

Des bey 40. Jahr von der Judenschafft mit Arrest bestrickt gewesen;  
nunmehr aber

Durch Autorität eines Hohen Reichs-Vicariats  
relaxirte

**Johann Andrea Eisenmengers,**

Professoris der Orientalischen Sprachen  
bey der Universität Heydelberg,

# Entdecktes Judenthum,

Oder:

## Gründlicher und Wahrhafter Bericht,

Welchergestalt die verstockte Juden

Die Hochheilige Dreyeinigkeit, Gott Vater, Sohn und Heiligen Geist,  
erschrecklicher Weise lästern und verunehren, die Heil. Mutter Christi verschmähen,  
das Neue Testament, die Evangelisten und Aposteln, die Christliche Religion spöttlich durchziehen,  
und die ganze Christenheit auf das äußerste verachten und verfluchen;

Dabey noch viele andere, <sup>oder nur</sup> bishero unter den Christen entweder gar nicht,

Zum Theil bekant-gewesene Dinge  
und

### Grosse Irrthüme der Jüdischen Religion und Theologie,

wie auch

Viel lächerliche und kurtzweilige Fabeln und andere ungereimte Sachen  
an den Tag kommen;

Alles aus ihren eigenen, und zwar sehr vielen, mit grosser Mühe und unverdrossenem Fleiß  
durchlesenen Büchern, mit Anziehung der Hebräischen Worte, und deren treuen Übersetzung  
in die Deutsche Sprach, kräftiglich erwiesen,

und

## In Zweyen Theilen

verfasst,

Weren jeder seine behörige allemal von einer gewissen Materie ausführlich handelnde Capitel enthält.

Allen Christen zur treuherzigen Nachricht, verfertigt,

und

### Mit vollkommenen Registern versehen.

---

Gedruckt im Jahr nach Christi Geburt 1700.





## Register der in diesem Werck angezogenen Hebreischen Bücher.

באר הגולה Beér haggóla, geschrieben vom R. Jehúda Léva ben Bezáleel, und gedruckt zu Prag in folio im jahr 358. das ist/ 1598. Ist eine auflegung über die dinge des Talmuds/welche ungeremt vorkommen.

Benschbuch/suche Bircháh hammáson.

Bereschith rábba, suche Rabboth.

ברית מנוחה Berith menúcha, geschrieben vom R. Abraham Merimon, und gedruckt zu Amsterdám in quarto im jahr 408. das ist/ 1648. Ist ein Cabbalistisches buch.

Bibel Hebreisch mit der Chaldeischen übersehung/ und vieler Rabbinen auflegung/ gedruckt in groß folio zu Basel im jahr 378. das ist/ 1618.

Bibel Hebreisch auch mit der Chaldeischen übersehung/ und vieler Rabbinen auflegungen/ gedruckt in groß folio zu Venedig im jahr 285. das ist/ 1525. und im jahr 307. das ist/ 1547.

ברכת המנוחה Bircháh hammáson, wird von den Juden das Benschbuch genennet/ ist zu Franckfurt am Mayn in quarto im jahr 442. das ist/ 1682. gedruckt. Besteht in gebátern.

### C.

כד הקמח Cad hakkémach, ist geschrieben vom R. Bechai, und gedruckt zu Venedig in folio im jahr 306. das ist/ 1546. Ist ein geistliches und moralisches buch.

כפרתו Caphor uphrach, ist geschrieben vom R. Jacob, und gedruckt zu Basel in quarto im jahr 341. das ist/ 1581. Ist eine auflegung der Talmudischen geschichten/ erzehlungen/ und verblümmten reden.

Capitel des Rabbi Eliesers. Suche Pirke Rabbi Elieser.

חידושי חזו"ני Chiddúshe aggadóth, ist geschrieben vom R. Samuel Elieser, und gedruckt zu Franckfurt am Mayn in folio im jahr 442. das ist/ 1682. Ist auch über die Talmudische fabeln und erzehlungen.

חוקי עמנו Ch huk emunáh, ist eine widerlegung des Christlichen glaubens / vom R. Isaac ben Abraham geschrieben/ und sthet in des hochgelahrten Herren Doctor Wangenfeils buch/welches Tela ignea Satanæ genennet wird/ und im jahr 1681. zu Altorf in quarto gedruckt ist.

Chólschen hammischnpat. Suche Schylchan aruch.

חומש משה עם ה' תרגום ופירוש Chúmasch oder funff bücher Moses mit der dreyfachen Chaldeischen übersehung/ und des R. Salomons Jarchi Commentario. Gedruckt zu Amsterdám in quarto im jahr 433. das ist/ 1673.

כלבו Colbo dessen author unbekant/ ist gedruckt zu Venedig im jahr 307. das ist/ 1547. Handelet von den Jüdischen ságunen und rechten.

Commentarius über den Machsor, so noch nicht gedrucket ist worden/ dessen author unbekant/ es hatt mir aber ein Jüd/der jetz under zu Weglar wohnet/nahmens Rabbi Veis Velt/áuffer denselben zu lesen geltehen/als er noch in Franckfurt gewohnet hatte.

כוסרי Cosri, ist geschrieben vom R. Jehuda, und gedruckt zu Basel in quarto, mit des Buxtorfs

Lateis

# Register der in diesem Werck angezogenen Hebreischen Bücher.

Lateinischer Übersetzung im Jahr 1660. Ist ein Gespräch von der Religion zwischen dem König der Cosareer/und dem R. Isaac Sangari.

D.

Devarim rábba, suche Rabbóth.

Dicke Tephilla, suche Tephillóth.

דברי מלכי בית שני Divré málkebáijich Schéni. Ist gedruckt zu Basel in octavo, im Jahr 340. das ist/ 1580. nach dem Büchlein Seder ólam rábba, und Iota, und Kabbaláth haraavád. Ist ein Historibuch.

E.

Echa rábbathi, suche Rabbóth.

Eldad haddáni, suche Sepher Eldad haddáni.

עמק המלך Emek hammélech. ist geschrieben vom R. Naphtali, und gedruckt in folio zu Amsterdam im Jahr 413. das ist/ 1653. Ist ein Schlüssel zur Eabbala.

ענין ישראל En ísraél. ist gedruckt zu Amsterdam in octavo, im Jahr 444. das ist/ 1684. Handlet von den kurgweiligen Ealmudischen geschichten.

Even haéfer, suche Schylchan áruch.

H.

הנהגות חסידים ונאמרים מהנהגות חסידים ונאמרים מהנהגות חסידים Hanhagáth chasidím veansché máafeh, ist gedruckt zu Franckfurt am Mayn/ in vigesimo quarto im Jahr 460. das ist/ 1700. Handlet von der Bekantnuß der Sünden und vom gebátt Schemá.

הכל רקוש Hechál hakkódefeh ist geschrieben vom R. Mosche bar Majemon Albas, und gedruckt zu Amsterdam in quarto im Jahr 413. das ist/ 1653. Ist eine auflegung über der Juden Gebáttbuch.

I.

יד חוקה או משנת הורה Jad cha'áka oder Mischnéh Th'ra, geschrieben vom R. Mosche bar Majemon, und gedruckt zu Venedig in folio im Jahr 334. das ist/ 1574. Enthált alle sáhungen und rechten die im Talmud stehen.

ילקוט חזקוני Jalkut chádasch, dessen author unbewußt/ ist zu Amsterdam in quarto gedruckt im Jahr 419. das ist/ 1659. Besthet in locis communibus, so auß vielen Büchern gezogen sind.

ילקוט רובני גדולי Jalkut Rubéni gadól, ist geschrieben vom R. Ruben. und gedruckt zu Wilmersdorff in folio im Jahr 441. das ist/ 1681. Besthet in allerhand über die 5. Bücher Moses auß vielen Büchern gesammelte dinge.

ילקוט רובני קטן Jalkut Rubéni Katon, ist auch vom gedachten R. Ruben geschrieben/ und zu Prag in quarto gedruckt im Jahr 420 das ist/ 1660. Besthet auch in locis communibus, so auß vielen Büchern zusammen getragen sind.

ילקוט שמעוני Jalkut Schimóni, ist geschrieben vom R. Simeon, einem Franckfurter Juden/ und gedruckt in Franckfurt am Mayn im Jahr 447. das ist/ 1687. Ist ein allegorischer Commentarius über das ganze alte Testament/ und auß vielen Büchern zusammen gezogen.

## Register der in diesem Werck angezogenen Hebreischen Bücher.

Jechiels Disputation die er mit dem bruder Nicolao gehalten / steht in Herren Doctor Wagenfels obgedachtem buch/welches Tela ignea Satanæ genennet wird/und im jahr Christi 1681. zu Altdorff in quarto gedrucket ist.

יְהוֹשֻׁעַ יְהוֹסֵף Schirim, welches buch auch יְהוֹשֻׁעַ יְהוֹסֵף Tappüche Sahaß genennet wird/ist geschrieben vom R. Eliefer, und gedruckt zu Ehinger in quarto, im jahr 320. das ist / 1560. Ist eine auflegung über das büchlein Ruth.

יְהוֹשֻׁעַ יְהוֹסֵף Iggereeth baalé chajim, ist vom R. Klonymus auß dem Arabischen in das Hebreisch übersetzet/und zu Mantua in octavo gedruckt/ im jahr 317 das ist/ 1557. Ist ein gespräch zwischen den menschen/ und den zahmen und wilden/ wie auch den kriechenden thieren.

יְהוֹשֻׁעַ יְהוֹסֵף Iggereeth hattéman, ist geschrieben vom R. Mosche bar Majemon, und gedruckt zu Amsterdam in quarto, hinten an desselben buch welches Sepher mizvóth heisset/ im jahr 420. das ist/ 1660. Darinnen werden die Juden zur beständigkeit im glauben/ und leidung des exilii oder elends ermahnet.

יְהוֹשֻׁעַ יְהוֹסֵף Iggereeth haviceuach, geschrieben vom R. Schem Toß, und gedruckt zu Prag in octavo, im jahr 370. das ist 1610. Ist eine Disputation von der Philofophy un Theology.

יְהוֹשֻׁעַ יְהוֹסֵף Iggereeth orchóh ólam, ist geschrieben vom R. Abraham Perizol, und gedruckt zu Venedig in octavo, im jahr 347. das ist 1587. Ist eine kurze Weltbeschreibung.

Joréh déa suche Schylchan áruch.

Josephs des David Even Jachja Sohns auflegung über das büchlein Ruth / Esther / das hohe Lied/ und den Prediger Salomons/ und die Klaglieder Jeremia, wie auch die Hagiographa. Ist gedruckt zu Bologna in folio im jahr 298. das ist/ 1538.

יוֹסֵף בֶּן גִּרְיוֹן Josippon, oder Joseph ben Gorjon, so der Hebreisch Josephus ist/ gedruckt zu Basel mit des Munsteri Lateinischer übersehung/ im jahr 1529 in octavo.

יְהוֹשֻׁעַ יְהוֹסֵף Ir gibbórim, ist geschrieben vom R. Ephraim, und gedruckt zu Basel in folio, im jahr 340. das ist/ 1580. Enthält predigen über die 5. bücher Mosis.

יִצְחָק אַבְרָהָם Isaac Abarbenels auflegung über die 5. bücher Mosis/ gedruckt zu Venedig in folio, im jahr 344. das ist/ 1584.

Desselben auflegung über die vordere Propheten/ gedruckt zu Leipzig in folio im jahr 446. das ist/ 1686. wie auch zu Hamburg/ auch in folio, im jahr 447. das ist/ 1687. mit des R. Jacob Kidanki Commentario über dieselbe.

Desselben Commentarius oder auflegung über die hintere Propheten / ist gedruckt zu Amsterdam in folio, im jahr 401. das ist/ 1641.

K.

קַבְלַת הָרַמְבַּם Kabbaláth haraavád, ist geschrieben vom R. Abraham ben David, und gedruckt zu Basel in octavo im jahr 340. das ist 1580. nach dem büchlein Seder ólam rábba und Sora. Ist ein Histori- büchlein.

קַבְלַת הָרַמְבַּם Kav venáki ist eine auflegung über die Psalmen / und geschrieben vom R. Schallam, und zu Hanau in quarto gedruckt/ im jahr 381. das ist 1621.

## Register der in diesem Werk angezogenen Hebräischen Bücher.

קיצור ראשית חכמה Kizzur reschíth chóchma, wird auch ספר ראשית חכמה Sepher tappúche fa-  
 haf genennet/ist ein kurzer begriff des buchs Reschíth chóchma in octavo. Das jahr  
 wann/und der ohre wo es gedrucket ist/steht nicht darinnen.  
 קול בוכים Kol bóchim, welches auch קול ספרים Kináth Setharím genennet wird/ ist ein  
 Commentarius über die Klaglieder Jeremiæ, welchen der R. Abraham Galante geschrie-  
 ben/ und ist derselbe zu Prag in quarto, im jahr 381. das ist/ 1621. gedruckt.

### L.

ל' אריה Lef arjéh ist ein Commentarius über die 5. bücher Moses/ und geschrieben vom R.  
 Löb/ und gedruckt zu Wilmersdorff in folio, im jahr 434. das ist/ 1674.  
 Levi ben Gersons auflegung über die 5. bücher Moses/ ist zu Venedig in folio , im jahr  
 307. das ist/ 1547. gedruckt.  
 ל'בש Levísch malchúth, ist geschrieben vom R. Mordechai Jáphéh, und in folio/ zu  
 Lublin gedruckt/ im jahr 350. das ist/ 1590. Handelt von den Judischen ságunen und  
 rechten.  
 Lipmanns Carmen oder Gedicht/ welches Sichrón Sepher Nizzáchon genennet wird/ ist zu  
 Altdorff im jahr 1681. in quarto gedruckt / und steht in Herren Doctor Wagenseils  
 buch/ welches Tela ignea Satanæ heisset.  
 Lipmanns Sepher Nizzachon, siehe Nizzáchon.

### M.

מאמר תעתיב מאמר החיים Maamár techiáth hamméchim, geschrieben vom R. Mosche bar Maje-  
 mon, und gedruckt zu Amsterdam in quarto, hinter dessen buch/ welches Sepher mizvóth  
 heisset/ im jahr 420. das ist/ 1660.  
 מערכת האלהות Maarécheh haélahúth, ist geschrieben vom R. Perez , und zu Ferrara in  
 quarto im jahr 451. das ist/ 1691. gedruckt. Ist ein Cabbalistisches buch.  
 מערך השמות Maarích hammaarachóh, ist ein Hebréisches Lexicon, welches ein Jud  
 nahmens Michael geschrieben/ der aber nachgebends ein Christ ist worden/ und sich  
 Philippus Aquinas genennet. Ist zu Paris in folio im jahr 1629. gedruckt.  
 מאשף האלהות Maafsch haaléhém ist geschrieben vom R. Elieser , und gedruckt zu Venedig in  
 folio im jahr 343. das ist/ 1583. Darinnen wird von dem werck der erschaffung/ von den  
 thaten der Vätter/ von dem was sich in Egypten zugetragen / wie auch von dem Ge-  
 säg gehandelt.  
 מאשף ירושלם Maafsch Jeruschálmí, ist zu Venedig in octavo im jahr 304. das ist/ 1544.  
 nach dem büchlein gedruckt / welches Sepher divré hajamim schel Mosche genennet  
 wird / und wird darinnen berichtet / wie ein gelehrter Jud des Teuffels Atchemedai  
 tochter geheurathet/ und was sich darbey zugetragen habe.  
 מאשף תורה רבינו הקדוש Maafsch Thóra Rabbénu hakkádofsch, ist zu Amsterdam hinter das  
 büchlein Ben Sira in decimo sexto anno 457. das ist/ 1697. gedruckt.  
 מאשף Machsor, ist zu Prag anno 373. das ist/ 1613. mit einem Commentario in folio ge-  
 druckt/ und ist der Juden Gebáttbuch auff ihren Festtagen.

## Register der in diesem Werck angezogenen Hebreischen Bücher.

- Machfor zu Venedig in folio auch mit einem Commentario gedruckt im jahr 314. das ist/ 1554.
- Machfor zu Sulzbach in folio gleichfalls mit einem Commentario gedruckt / im jahr 458. das ist/ 1698.
- Machfor zu Wilmerdorff ebenmäßig in folio mit einem Commentario gedruckt.
- Machfor zu Franckfurt am Mayn in quarto im jahr 450. das ist/ 1690. in verlegung des R. Lesers Schuch gedruckt.
- Machfor auch zu Franckfurt am Mayn mit der Teutschen übersehung im jahr 446. das ist/ 1686 in quarto gedruckt.
- מגן אברהם Maggen Abraham, ist geschrieben vom R. Abraham Perizol, und noch nicht mahlen gedruckt/ mir aber zu Amsterdam von einem Portugesischen Juden/nahmens R. Joseph Franco, welcher mein Lehrmeister im Talmud gewesen/ vier wochen lang gesehen worden.
- מגן חיים Maján chóchma, ist geschrieben vom R. Abraham, und gedruckt zu Amsterdam in quarto im jahr 411. das ist / 1651. Ist ein Cabbalistisches buch.
- מגני ישיעו Majenê jeschúah, ist geschrieben vom R. Isaac Abarbenel, und gedruckt zu Amsterdam in quarto im jahr 412. das ist/ 1652. Ist ein Commentarius über den Propheten Daniel.
- מגור הקטן Máor hakkáton, ist geschrieben vom R. Meir Tranpel, und gedruckt zu Ferd in folio im jahr 457. das ist/ 1697. Ist ein Commentarius über die fünff bücher Moses.
- מרכבת המשה Markéventh hammischnêh, ist geschrieben vom R. Isaac Abarbenel, und gedruckt zu Sabionetta in folio, im jahr 311. das ist/ 1551. Ist ein Commentarius über das fünffte buch Moses.
- משמעי ישיעו Maschmia jeschúah ist geschrieben vom gedachten R. Isaac Abarbenel, und zu Amsterdam in quarto im jahr 407. das ist/ 1647. gedruckt. Darinnen wird von den propheceyungen von der zukünfftigen erlösung gehandelt.
- מסעודת בנימין Mafféoth Rabbi Benjamin, ist zu Amsterdam hinter das büchlein Mikvéh Jisrael in decimo sexto im jahr 458. das ist/ 1698. gedruckt / und ist eine Reiff beschreibung.
- מסורת המורה Maffóreth hammaffóreth, ist geschrieben vom R. Elia, und zu Venedig in quarto im jahr 306. das ist / 1546. gedruckt. Ist ein Schlüssel zur Malora.
- מטה אהרן Mattêh Aharon, ist vom R. Aharon geschrieben/ und ein Commentarius über die Haggáda.
- מכילתא Mechilta, ist geschrieben vom R. Ismael, und zu Venedig in folio im jahr 310. das ist/ 1550. gedruckt. Ist ein uralter Commentarius über einen theil des zweiten buchs Moses.



## Register der in diesem Werck angezogenen Hebreischen Bücher.

- מדוש נעלם** Medrasch néelam, ist zu Cracau in quarto im jahr 363. das ist/ 1603. bey dem Sôhar chádafsch gedruckt.
- מדוש תללם ומשואר** Médrasch Tillim, Mischle, Schemuel, ist zu Venedig in folio im jahr 306. das ist/ 1546. gedruckt. Ist ein allegorischer Commentarius über die Psalmen/ Sprüchwörter Salomons, und die beyde bücher Samuels.
- מדוש וישע** Medrasch Vajóscha, ist zu Constantinopel in quarto im jahr 284 das ist/ 1524. gedruckt. Handelet von der erlösung auß Egypten.
- מגלל עמקוה** Megaléh amykkóh, ist geschrieben vom R. Nathan Spira, und zu Ferd im jahr 451. das ist/ 1691. in quarto gedruckt. Ist eine vielfältige außlegung über das Gebätt Moses/ Deut. 3. v. 24. 25.
- מקור חיים** Mekor chájim, geschrieben vom R. Samuel Zirza, gedruckt zu Mantua in folio im jahr 319. das ist/ 1559. Ist ein Commentarius über des Aben Esra außlegung über die 5. bücher Moses.
- מנחם סרקנא** Menáchem von Rekanat außlegung über die 5. bücher Moses/ ist zu Venedig in quarto im jahr 305. das ist/ 1545. gedruckt.
- מנחם זיוני** Menáchem Zijóni außlegung über die 5. bücher Moses / gedruckt zu Cremona in quarto im jahr 320. das ist/ 1560.
- מנורת המאור** Menorách hammáor, ist geschrieben vom R. Isaac Abúhabh, und gedruckt zu Franckfurt am Mayn in folio, im jahr 447. das ist/ 1687. Ist ein moralisches buch.
- מנורת הלב** Menorách sáhabh, ist vom gedachten R. Isaac Abúhabh geschrieben/ und zu Cracau in quarto ohne anzeigung des jahrs gedruckt.
- מעור עינים** Meór enám, ist geschrieben vom R. Asaria, und zu Mantua in quarto im jahr 334. das ist/ 1574. gedruckt. Enthält verschiedene historische und philologische sachen.
- מכלל יופי** Michlál jóphi, ist ein Commentarius über das ganze alte Testament / und geschrieben vom R. Salomon ben Mélech, zu Amsterdam aber in folio im jahr 445. das ist/ 1685. gedruckt.
- מכתב התחייה** Michtál hattechiah, ist geschrieben vom R. Jehuda Sabdáa, und zu Venedig in octavo hinter des R. Mosche bar Majemons büchlein Maamár techiáh hammerhim gedruckt. Handelet von der auferstehung der todtten.
- מכתב לוד** Michtám le. David, ist ein Commentarius über die 13 Judische Glaubensartickel/ und geschrieben vom R. David bar Schlómch, und zu Venedig in octavo im jahr 307. das ist/ 1547. gedruckt.
- מקראי קודש** Mikráé Kodesch, ist vom R. Joseph Samigá geschrieben / und zu Venedig in quarto im jahr 346. das ist/ 1586. gedruckt. Handelet von den gebotten/ der furcht lieb/ den geheimnissen des Geságes/ festen und gebráuchen.
- מקור ישראל** Mikvéh Jisráel, ist geschrieben vom R. Menasse ben Israel, und gedruckt zu Amsterdam in decimo sexto im jahr 458. das ist/ 1698. Darinnen wird von der zu fünffrigen erlösung gehandelt,

## Register der in diesem Werk angezogenen Hebreischen Bücher.

- מפלות אלהים Miphalóch Elohim, ist geschrieben vom R. Isaac Abarbenel, und zu Venedig in quarto im jahr 352. das ist/1592. gedruckt. Wird darinnen von der erschaffung der Welt wider den Aristotelem gehandelt.
- מורה נבוכים Moréh nevochim, ist geschrieben vom R. Mosche bar Majemon, und gedruckt zu Venedig in folio im jahr 311. das ist/1551. Ist ein theologisches und philosophisches buch.
- פירוש על המשניות של ר' משה בר מנא Mosche bar Majemon Commentarius über die Mishnájóth, ist gedruckt zu Amsterdam in groß quarto im jahr 404. das ist/1644. in dem Talmud.
- פירוש רמב"ן על התורה Mosche bar Nachman Commentarius über die 5. bücher Moses / gedruckt in folio zu Venedig im jahr 305. das ist/1545.
- פירוש על הללים של ר' משה די מירקארד Mosche de Mircádo Commentarius über die Psalmen / ist gedruckt zu Amsterdam in quarto im jahr 413. das ist/1635.
- מלפח ארuch מוסק עירך Mulaph áruch, ist ein Hebreisches Lexicon, so vom R. Benjamin Mulaphja geschrieben / und zu Amsterdam in folio im jahr 415. das ist/1655. gedruckt ist.

### N.

- Nachmans Disputation, die er mit dem bruder Paul gehalten. Stehet in Herren Doctor Wagenfeils obgedachtem buch / welches Tela ignea Satanae genennet wird.
- נר מצוה Ner mizvah, ist geschrieben vom R. Jehuda Leva bar Bezaleel, und zu Prag in folio im jahr 360. das ist/1600. hinter eben dieses Aushoris buch / welches Or chadafsch heisset / angedruckt.
- נפש שלום Nevéh Schalóm, ist ein philosophisches / theologisches / physisches und metaphysisches buch / welches der R. Abraham Schalom geschrieben hatt / und zu Venedig in quarto im jahr 335. das ist/1675. gedruckt ist.
- נצח ישראל Nézach Jisrael, ist geschrieben vom R. Jehuda Leva bar Bezaleel, und in Prag in folio im jahr 359. das ist/1599. gedruckt. Handlet von der gewisheit und nothwendigkeit der Erlösung.
- נשמת אדם Nischmáth ádam ist vom R. Aharon Schmucl geschrieben / und zu Hanau in quarto im jahr 377. das ist/1617. gedruckt. Darinnen wird von der seelen / der belohnung / und der straff gehandelt.
- נשמת חיים Nischmáth chájim, ist vom R. Menaffe ben Israel geschrieben / und zu Amsterdam in quarto im jahr 412. das ist/1652. gedruckt. Handlet von der unsterblichkeit der seelen.
- Nizzáchon des R. Lipmanns / wie auch das alte Nizzáchon, siehe Sépher Nizzáchon, etc.

### O.

- אור חיים Or chadafsch, ist geschrieben vom R. Jehuda Leva bar Bezaleel, und zu Prag in folio im jahr 360. das ist/1600. gedruckt. Ist ein Commentarius über das büchlein Esther.

## Regiſter der in dieſem Werck angezogenen Hebreiſchen Bücher.

**אור חדאש** Or chádáſch. iſt geſchrieben vom R. Chajim. und zu Amſterdam in quarto im jahr 431. das iſt/1671. gedruckt. Handelet von allerhand danckſagungen und ſegen.

**אורח חיים** Orach chájim. ſuche Schylchan áru ch.

**ארחות חיים** Orchoth chájim. iſt geſchrieben vom R. Elieſer dem groſen / und zu Amſterdam in decimo ſexto hinter das büchlein Ben Sira im jahr 457. das iſt/1697. gedruckt. Iſt eine unterrichtung die er ſeinem Sohn gegeben hatt.

**ארחות צדיקים** Orchoth Zaddikim. deſſen author unbekant/iſt zu Franckfurt am Mayn in folio im jahr 447. das iſt/1687. gedruckt / und handelet von allerhand tugenden und laſtern.

**ארחות רבי עקיבא** Othiöth Rabbi Akkiva. iſt vom R. Akkiva geſchrieben/und zu Cracau in quarto im jahr 344. das iſt/1584. wie auch zu Venedig im jahr 306. das iſt/1546. auch in quarto gedruckt. Iſt ein Cabbaliſtiſches buch.

### P.

**פרדס רימונים** Pardes Rimmonim. iſt geſchrieben vom R. Moſche Corduario. und zu Cracau in folio im jahr 392. das iſt/1632. gedruckt. Iſt ein Cabbaliſtiſches buch.

**פירוש הרמב"ם על ד' עיקרי** Peruſch hattóra ſchel Rabbi Jaacob. iſt eine ganz kurze außlegung über die 5. bücher Moſis/und vom R. Jaacob geſchrieben / und zu Venedig in quarto im jahr 304. das iſt/im jahr Chriſti 1544. gedruckt.

**פסיקתא דרבא** Peſikta rábbetha. iſt zu Prag in quarto gedruckt/ohne meldung des jahrs.

**פסיקתא דרשב"א** Peſikta ſofaríta. iſt ein uralter Commentarius über das dritte / vierte und fünfte buch Moſis/und zu Venedig in folio im jahr 306. das iſt/1546. gedruckt.

**פטרית משה** Petiráth Moſche. iſt zu Venedig in octavo im jahr 304. das iſt/1544. nach dem büchlein Sepher dirvé hajamim ſchel Moſche gedruckt. Handelt vom todt Moſis.

**פירי רבי אליעזר** Pirke Rabbi Elieſer. oder die Capitel des R. Elieſers / gedruckt zu Prag in quarto ohne meldung des jahrs. Iſt ein Geſchichtsbuch.

**פולניſche Siddurim.** ſuche Tephillóth etc.

### R.

**רבות** Rabbóth. iſt geſchrieben vom Rabbi bar Nachmáni. und zu Wilmersdorff in folio im jahr 433. das iſt/1673. mit dem Commentario Mattenóch Kekúnna gedruckt. Iſt ein allegoriſcher und hiſtoriſcher Commentarius über die 5. bücher Moſis / und die 5. Megillóth. nemlich das büchlein Ruth/Éſther/den Prediger/und das hohe Lied Salomons / wie auch die klaglieder Jeremiæ: und wird derſelbe über das erſte buch Moſis Bereſchíth rábba. über das zweyte Schemóch rábba. über das dritte Vajíkra rábba. über das vierte Bammidbar rábba. und über das fünfte Elléh haddevarím oder Devarím rábba genennet/ und über die klaglieder Jeremiæ Echa rábbathi. über das hohe Lied Salomons Schir haſchirim rábba. etc. geheiſſen.

**רז"ל ספר ראשון** Raſiel. iſt ein geſchriebenes/und noch nicht ge. rucktes buch / welches mir obgedachter zu Beſlar jezunder wohnender Jud/Rabbi Veis Gelhäuſer geliehen / alß er noch in Franckfurt gewohnet hatte / darbey iſt ein Traſat. welcher heiſſet Segullóth

## Register der in diesem Werk angezogenen Hebräischen Bücher.

- ukmeóh mimmálach Rafiel. Ist ein Cabbalistisches buch / welches der Adam vom Engel Rafiel bekommen haben soll.
- Reschith chóchma ראשית חכמה, ist geschrieben vom R. Elia de Vidas, und zu Prag in quarto im jahr 354. das ist / 1594. gedruckt. Enthält Theologische locos communes, und andere dinge.
- Rosch amanáh ראש אמנה, ist geschrieben vom R. Isaac Abarbenel, und zu Venedig in quarto im jahr 305. das ist / 1545. gedruckt. Handelt von den hauptarticlen des glaubens.
- S.
- Schaaré órah שערי אורח, ist geschrieben vom R. Joseph ben Gekatilia, und zu Mantua in quarto im jahr 321. das ist / 1561. und zu Riva de Triento auch in quarto gedruckt. Ist ein Cabbalistisches buch.
- Schaaré Zédek, שערי צדק, ist geschrieben vom R. Joseph ben Karnitoli, und zu Riva de Triento in quarto im jahr 321. das ist / 1561. gedruckt. Ist auch ein Cabbalistisches buch.
- Schalchéleth hakkabbála שלחלת הקבלה, ist geschrieben vom R. Gedálja, und zu Amsterdam im jahr 457. das ist / 1697. in octavo gedruckt. Ist ein Chronologisches und historisches buch.
- Schébhet oder Schevet Jehuda שבט יהודה, ist geschrieben vom R. Salomon ben Virgáz, und gedruckt zu Amsterdam in octavo im jahr 415. das ist / 1655. Handelt von den verfolgungen / welche die Juden aufgestanden haben.
- Schehecháth léket שכח לקט, ist vom R. Nathan geschrieben / und zu Prag in quarto im jahr 412. das ist / 1652. gedruckt. Bestehet in locis communibus, so auß vielen büchern gesammelt worden.
- Scheelóth urheschuvóth Rabbi Jacob Weil שאלות והשבות ר' יעקב וייל, fragen und antworten welche vom R. Jacob Weil geschrieben / und zu Venedig in quarto im jahr 309. das ist / 1549. gedruckt sind. Bestehen in juristischen dingen.
- Schéfatal, שפתאל, ist vom R. Scheftel Horwiz geschrieben / und zu Hanau im jahr 372. das ist / 1612. gedruckt / und ist ein Cabbalistisches buch.
- Schemóth rábba, siehe Rabbó: h.
- Schené luchóth habberith שני לוחות הברית, ist geschrieben vom Rabbi Jeschája, und zu Wilmersdorff in folio im jahr 446. das ist / 1686. wie auch zu Amsterdam im jahr 413. das ist / 1653. auch in folio gedruckt. Handelt von theologischen und moralischen dingen.
- Schir halchirim, siehe Rabbóth,

## Register der in diesem Werck angezogenen Hebreischen Bücher.

- עלות ארבע Schylchan árba, ist vom R. Bechai geschrieben / und zu Venedig in folio im jahr 306. das ist / 1546. gedruckt. Darinnen wird von demjenigen was der mensch bey dem essen beobachten soll / und von der zukünftigen großen mahlzeit gehandelt.
- ערוך שולחן Schylchan áruch, ist vom R. Joseph Karro geschrieben / und zu Amsterdam in klein octavo im jahr 421. das ist / 1661. gedruckt / und bestehet in vier theilen / welche heißen Orach chájim, Chótschen hammischpat, Jore deá, und Even haéfer. Handelt von den Judischen rechten und ságingen.
- וכח פתח Sébhach pésach, ist vom gedachten R. Isaac Abarbenel geschrieben / und zu Venedig in quarto im jahr 305. das ist / 1545. gedruckt. Ist ein Commentarius über die Haggadam, oder historische lection des Ostertages.
- סדר הדבורות רקבתים Seder chafnúcha de kafránim, ist zu Franckfurt am Mayn im jahr 457. das ist / 1697. in octavo gedruckt / und bestehet in gebátttern der zur begrabung der todtten verordneten.
- סדר עולם הושע Seder olam sóta, ist ein chronologisches oder zeitbüchlein / und zu Basel im jahr 340. das ist / 1580. nach dem büchlein Seder olam rábba gedruckt.
- סליחון סליחות Segullóth ukemeóth mimmalach Rafiel, suche Rafiel. Selichóh, gedruckt zu Prag in folio im jahr 347. das ist / 1587. Ist eins von den Gebáttbüchern der Juden / so auff die festtag gestellt.
- סליחות סליחות Selichóh gedruckt zu Franckfurt am Mayn in quarto im jahr 425. das ist / 1665.
- ספר אמנה Sepher amanáh, ist von einem bekehrten Juden zur verthädigung der Christlichen Religion geschrieben worden / und zu Ilna in quarto im jahr 302. das ist / 1542. gedruckt.
- ספר בן סירה Sepher ben Sira, ist zu Amsterdam in decimo sexto im jahr 457. das ist / 1697. gedruckt. Darinnen wird von dem Ben Sira, und dessen weisheit gehandelt.
- ספר חסידים Sepher chasidim, ist geschrieben vom R. Jehuda, und zu Sulzbach in quarto im jahr 445. das ist / 1685. gedruckt. Ist ein theologisches und ethisches buch.
- ספר דברי הימים של משה רבינו Sepher divré hajamim schel Mosche Rabbénu, ist zu Venedig in octavo. im jahr 304. das ist / 1544. gedruckt. Ist eine beschreibung Moses / und dessen so sich zu seiner zeit zugetragen.
- ספר אלדד הדני Sepher Eldad haddáni, ist auch zu Venedig im jahr 304. das ist / 1544. nach nächstvorgedachtem büchlein Sepher divré hajamim, etc. in octavo gedruckt. Handelt von den Juden / die über dem fluß Sabbarjon und selbiger gegend seyn sollen.

## Register der in diesem Werk angezogenen Hebräiſchen Bücher.

- ספר גלגולים Sepher gilgulim, iſt geſchrieben vom R. Isaac Lurja, und zu Franckfurt am Mayn in quarto im jahr 444. das iſt / 1684. gedruckt. Handelet vnder fahrung der ſeelen auß einem leib oder ohrt in den anderen.
- ספר האגודה Sepher haagúdda, iſt vom R. Alexander geſchrieben / und zu Cracau in folio im jahr 331. das iſt / 1571. gedruckt. Enthält die Talmudiſche ſagungen.
- ספר הכוזב Sepher habbáhir, iſt geſchrieben vom R. Nechúnja ben Hakkáneh, und zu Amſterdam in quarto im jahr 411. das iſt / 1651. gedruckt. Iſt ein Cabbaliſtiſches buch.
- ספר הכותב Sepher haccavvanóth, iſt vom R. Isaac Lurja gemacht / und zu Venedig in quarto im jahr 384. das iſt / 1624. gedruckt / und werden darinnen die geheimniſſen der gebätter erkláret.
- ספר החיים Sepher hachájim, iſt vom R. Chajim ben Bezaleel geſchrieben / und zu Prag in quarto. ohne beſetzung des jahrs gedruckt. Wird darinnen von den verdinſten / der ernáhrung und erhaltung / dem guten leben / der vergebung und erlöſung gehandelt.
- ספר האמונות Sepher haémunóth, iſt geſchrieben vom R. Schem Toſ, und zu Ferrara in quarto im jahr 316. das iſt / 1556. gedruckt. Wird darinnen vom glauben gehandelt.
- ספר האמונות והדעות Sepher haémunóth vehaddéoth, iſt vom R. Saadia geſchrieben / und zu Amſterdam in quarto im jahr 413. das iſt / 1653. gedruckt. Darinnen wird gehandelt von dem einigen Gott, von der verhaltung des menſchen / von der ſeelen / von der auſſerſtehung / etc.
- ספר הישר Sepher hajáschar, deſſen author unbekant / iſt zu Prag in quarto im jahr 428. das iſt / 1668. gedruckt. Handelet von Geſchichten vom Adam / biß nach dem außgang auß Egypten.
- ספר הרוסיה Sepher hatterúma, iſt geſchrieben vom R. Baruch, und zu Venedig in quarto im jahr 283. das iſt / 1523. gedruckt. Handelet von den ſagungen und rechten der Juden.
- ספר הישב Sepher hattíſchbi, iſt geſchrieben vom R. Elia, und zu Baſel in quarto im jahr 361. das iſt / 1601. gedruckt. Iſt ein Wörterbuch.
- ספר עיקרים Sepher ikkárím, iſt geſchrieben vom R. Joſeph Albo, und zu Venedig in quarto im jahr 304. das iſt / 1544. gedruckt. Handelet von den fundamenten des Jüdiſchen glaubens.
- ספר יורה דעה Sepher joréh chatáim, iſt zu Ferd im jahr 451. das iſt / 1691. in duodécimo gedruckt / und wird darinnen von den ſünden gehandelt.
- ספר יוחסין Sepher júchafin, iſt geſchrieben vom R. Abraham Sachuth, und zu Cracau in quarto im jahr 340. das iſt / 1580. gedruckt. Iſt ein Hiſtorienbuch.
- ספר מרת יה Sepher marráth jah, iſt geſchrieben vom R. Mattáthja Libermann, und zu Franckfurt am Mayn in folio im jahr 456. das iſt / 1696. gedruckt. Iſt eine auflegung über die bücher Moſis.
- ספר מאיר תהלות Sepher meír tehillóth, iſt ein Commentarius über die Pſalmen vom R. Meir Aráma geſchrieben / und zu Venedig in quarto im jahr 350. das iſt / 1590. gedruckt.

## Register der in diesem Werck angezogenen Hebreischen Bücher.

- ספר מפרש החטאים Sepher mepharésch chatáim, ist zu Ferd in duodecimo im jahr 451, das ist/1691 gedruckt. Handelet von den sünden.
- ספר משרים Sepher mescharim, ist geschrieben vom R. Jerúcham, und zu Venedig in folio im jahr 313. das ist/1553. gedruckt. Ist ein Juristisches buch.
- ספר מקראי קודש Sepher mikraé kódelech, siehe Mikraé kódelech.
- ספר מינהגים Sepher minhagim, ist zu Amsterdam in klein octavo im jahr 439. das ist/1679 gedruckt. Handelet von den gebráuchen.
- ספר מצות של רמבם Sepher mizvóth schel Rambam, ist geschrieben vom R. Mofche bar Majemon, und zu Amsterdam in quarto im jahr 420. das ist/1660. gedruckt. Wird darinnen von den 613. gebotten gehandelt.
- ספר מצות גדול Sepher mizvóth gadól, ist geschrieben vom R. Mofche Mikkózi. und zu Venedig in folio im jahr 307. das ist/1547. gedruckt. Wird darinnen auch von den gebotten gehandelt.
- ספר נצחון של רבי ליפמן Sepher Nizzáchon des R. Lipmanns/ist zu Nürenberg in quarto im jahr 1644. gedruckt/und zur widerlegung der Christlichen Religion geschrieben.
- ספר נצחון של רבי מאתתא Sepher Nizzáchon des Rabbi Matatja, welches in diesem werck das alte Nizzáchon genennet wird/ist zu Altdorff in quarto im jahr 1681. gedruckt/ und stehet in Herren Wagenseils obgedachten buch / welches Tela ignea Satanae heisset.
- ספר שרישים של ר'יק Sepher Scharaschim, ist geschrieben vom R. David Kimchi, und zu Venedig in folio im jahr 294. das ist/1534. gedruckt. Ist ein Lexicon.
- ספר סרובל Sepher Serubábel, ist zu Constantinopel in quarto im jahr 284. das ist / 1524. gedruckt/ und enthält ein gesprách zwischen dem Serubabel, und dem Erzengel Michael.
- ספר תולדות אדם Sepher toledóth Adam ve-Chávva, ist vom R. Jerúcham geschrieben/und zu Venedig in folio im jahr 313. das ist/1553. gedruckt. Handelet von den Judischen rechten und gebráuchen.
- Sepher Váve ammudim, siehe Vave ammudim.
- ספר ורע אברהם Séra Abraham, ist geschrieben vom R. Abraham, und zu Sulzbach in quarto im jahr 445. das ist/1685. gedruckt. Enthált predigen über die fünf bücher Moses.
- Sichron Sepher Nizzáchon, siehe Lipmanns Carmen.
- ספר שישי Sipté jeschenim, ist vom R. Sabbethai geschrieben / und zu Amsterdam in quarto im jahr 440. das ist/1680. gedruckt. Ist ein Catalogus der Hebreischen Bücher.
- ספר סוחר Sepher Sohar, ist geschrieben vom R. Schimon ben Jochai, und zu Sulzbach in folio im jahr 444 das ist/1684. gedruckt/und ist eine Cabbalistische auslegung der bücher Moses.
- ספר סוחר חדאש Sepher chadásch, ist mit dem Médraesch nélam, und den Tikkunim, wie auch mit dem Médraesch Schir haschirim véécha zu Crapeau in quarto im jahr 363. das ist/1603. gedruckt.

## Register der in diesem Werk angezogenen Hebräiſchen Bücher.

### T.

- טעאם מיצו"ח Taamé mizvo'ch, iſt geſchrieben vom R. Menáchem von Rekanat, und zu Vaſel in quarto im jahr 341. das iſt/ 1581. gedruckt. Handelet von den urſachen der gebotenen des Gefáſes.
- תלמוד בבלי Talmud Baveli, das iſt/ der Babylonische Talmud/ iſt zu Amſterdam in groß quarto im jahr 404. das iſt/ 1644. gedruckt.
- תלמוד ירושלמי Talmud Jeuſchálmi. das iſt/ der Hieroſolymitanische Talmud/ iſt zu Craueu in folio im jahr 363. das iſt/ 1603. gedruckt.
- תפוחי שדוד Tappúche ſáhaf, ſuche Jeſod Schirim.
- תפילה מכל השנה Tephillóch miccól haſcháná, das iſt/ das Gebáttbuch/ ſo durch das ganze jahr bey den Teuſchen Juden gebrauchet wird/ und von denſelben die dicke Tephilla genennet wird/ iſt zu Franckfurt am Mayn in quarto im jahr 448. das iſt/ 1688. gedruckt.
- Tephillóch, etc. gleiches Gebáttbuch/ welches die Franckfurter Juden die Polniſche Sidúrim nennen/ iſt zu Amſterdam in quarto im jahr 441. das iſt/ 1681. mit einer auſlegung gedruckt. und nach dem gebrauch der Juden in Polen/ Ruſſen/ Littau/ Böhmen und Mähren eingerichtet.
- Tephillóch, etc. Gebáttbuch der Teuſchen Juden/ iſt im jahr 444. das iſt/ 1684 in ſedecimo mit auſlaſſung des ohrts gedruckt/ ich vermeine aber es zu Hanau gedruckt ſeye.
- תיקוני המדר Tikkúne haſſó har, oder Tikkúnim, ſuche Sohar chádafch.
- תישבי Tiſchbi, ſuche Sepher hattifchbi.
- תולדות אדם Toledóth Adam ve. Chavva, ſuche Sepher toledóth, etc.
- תולדות ישו Toledóth Jeſchu, iſt zu Altdorff in quarto, im jahr 1681. gedruckt / und ſiehet in mehrgedachten Herren Doctor Wagenſeils Tela ignea Satanae genantem buch.
- תולדות משה Toledóth Jizchak, iſt geſchrieben vom R. Iſaac Karro, und zu Mántua im jahr 318. das iſt/ 1558. in quarto gedruckt. Iſt eine auſlegung über die fünf bücher Moſis.
- תורת אדם Toráth ádam, iſt geſchrieben vom R. Moſche bar Nachman, und im jahr 355. das iſt/ 1595. in quarto gedruckt. Lehret wie ſich der menſch bey Franckheiten / dem todt/ und dem trauren zu verhalten habe / wie auch von der vergeltung nach dieſem leben.
- טוב הארץ Tuf haárez, iſt geſchrieben vom R. Nathan Spira, und zu Venedig in octavo im jahr 415. das iſt/ 1655. gedruckt. Darinnen wird von dem lob des Landes Iſraels geſhandelet.

### V.

Vajikra rábba, ſuche Rabboch.



## Register der in diesem Werk angezogenen Teutsch-Hebreischen Bücher.

וַיָּבֵא אִמּוּדִים Vave ammüdim, ist geschrieben vom R. Scheffel, und zu Wilmersdorff in folio im jahr 446. das ist / 1686. gedruckt. Darinnen wird vom gesäh / der gütigkeit / gerechtigkeit / wahrheit / und dem frieden gehandelt.

Z.

זֵדָה לְדֵרוֹךְ Zeda ledéroch, ist geschrieben vom R. Wår / und zu Prag in folio im jahr 383. das ist / 1623. gedruckt. Ist eine erkklärung über des Rabb. Salomons Jarchi außlegung über die fünff bücher Moses.

זֵמַח דָּוִד Zémach David, ist geschrieben vom R. David Gans, und zu Franckfurt am Mayn im jahr 452. das ist / 1692. gedruckt. Ist ein Zeit- und Geschichtsbuch.

זֵרֹר הַחַמּוֹר Zerór hammór, ist vom R. Abraham Deba geschrieben / und zu Cracau in folio im jahr 355. das ist / 1595. und zu Venedig im jahr 326. das ist / 1566. gedruckt ; in welchem leßtern aber viel außgelassen ist / was wider die Ehrhien gehet.

זִיּוֹנִי, siehe Menachem Zijóni.

## Register der Teutsch-Hebreischen Bücher / welche in diesem Werk angezogen werden.

Bibel des alten Testaments / so vom R. Joseph bar Alexander übersezet / und zu Amstern dan im jahr 437. das ist / 1677. in folio gedruckt worden.

Brandspiegel / so auch סֵפֶר הַמִּירְאָה Sepher hammáreh genennet wird / ist vom R. Mosche Henoch geschrieben / und im jahr 362. das ist / 1602. zu Basal in quarto, wie auch zu Franckfurt am Mayn im jahr 437. das ist / 1677. auch in quarto gedruckt. Handelt von sitten / und wie die mit sünden besleckte seele buß thun soll.

Gelilóth érez Jisrael, siehe Sepher gelilóth, etc.

Judischer Thriack / ist vom R. Salman Zevi wider des bekehrten Samuel Friederichs Brengen buch / den Judischen abgestreiften Schlangenbalg geschrieben / und im jahr 375. das ist / 1615. zu Hanau in quarto gedruckt.

לֵב טוֹב Lef tof, ist vom R. Isaac geschrieben / und zu Wilmersdorff in folio im jahr 433. das ist / 1673. gedruckt. Ist ein moralisches buch / wie sich der mensch verhalten solle.

מַעֲשֵׂה בְּרַךְ Maaseh buch / dessen author unbekusst / ist zu Franckfurt am Mayn im jahr 443. das ist / 1683. in quarto gedruckt. Ist ein Geschichtsbuch.

מַעֲשֵׂה הַרְוֵחַ מִנִּיקְלַסְבֵּרִג Maaseh haruach minniklasburg, das ist / Geschichte eines Geistes von Niclasburg / nemlich wie derselbe in einen Juden gefahren / und auß demselben vertrieben worden. Ist zu Franckfurt am Mayn im jahr 1698. aber ohne meldung des ohrts und des jahrs in octavo gedruckt / weil die Juden sich darbey gescheuet haben.

## Register der in diesem Werk angezogenen Teutsch-Hebreischen Bücher.

Maasióth Sippúrim min malke Jisrael, ist vom R. Gersom geschrieben/ und zu Amsterdam in octavo ohne jahrszahl gedruckt. Handelt von den Tuden/ die über dem fluß Sabbátjon seyn sollen.

Massióth Rabbi Binjamin, das ist/ des Rabbi Benjamins Reißbeschreibung/ ist zu Amsterdam in octavo im jahr 451. das ist/ 1691. gedruckt.

Mikvéh Jisrael, ist vom R. Menasse ben Israel in Portugiesisch geschrieben/ von einem andern in Teutsch übersezt/ und zu Amsterdam in octavo im jahr 451. das ist/ 1691. gedruckt. Handelt von der zukünftigen erlösung.

Selichóth, gedruckt zu Amsterdam in quarto im jahr 435. das ist/ 1675. Ist ein Gebättbuch.

Sepher gelilóth érez Jisrael, ist vom R. Joseph geschrieben / und zu Ferd im jahr 451. das ist/ 1691. gedruckt. Ist eine beschreibung des Landes Jisraels/ und anderer ohrten/ wie auch des Landes über dem fluß Sabbatjon.

Sepher minhagim, ist gedruckt zu Dürenfort in quarto im jahr 452. das ist / 1692. Handelt von den Judischen gebrauchén.

Zéénah ureéénah, ist geschrieben vom R. Jacob, und zu Franckfurt am Mayn in folio im jahr 453. das ist/ 1693. gedruckt. Ist ein Commentarius über die fünff bücher Mosés.

## Register der jentaen Bücher/ welche von einigen zur Christlichen Religion bekehrten Juden geschrieben worden/ und in diesem Werk angezogen werden.

Antonii Margaritæ gangér Judischer glaub. Gedruckt zu Franckfurt am Mayn in octavo. im jahr 1689.

Dieterich Schwabens Judischer Deckmantel. Gedruckt zu Eöln in quarto. im jahr 1616. Ferdinand Hesses Flagellum Judaicum oder Judengeißel. Gedruckt zu Straßburg im jahr 1601.

Friederich Samuel Brenzén Judischer abgestreifter Schlangenbalg. Gedruckt zu Nürnberg in quarto bey Herrn Wülfers anmerkungen über den Judischen Theriac/ im jahr 1680.

Hieronymi de Sancta fide libri duo contra Judæos. Gedruckt zu Zürich in octavo im jahr 1552.

Johann Abrians von Emsden Send- und Warnungsschreiben an alle hartnäckige und halbstarrige Juden. Gedruckt in quarto zu Wittenberg im jahr 1610.

Johann Philip Bleibtreus erleuchteter Weir. Gedruckt in duodecimo in Franckfurt am Mayn im jahr 1687.

Viktors von Carben Judenbüchlein. Gedruckt in octavo im jahr 1550. stehet aber nicht darbey wo.

Was die überige angezogene Bücher betrifft/ so habe unnöthig zu seyn erachtet/ derselben Register hieher zu setzen.



# Der Erste Theil Des entdeckten Judenthums.

## Das I. Capitel.

Darinnen wird angezeigt / was vor ungeziemende / und theils sehr lästerliche Dinge / die verstockte Juden / von Gott dem Vatter lehren und schreiben.

**I**n lieset in dem fünfften Buch Moses in dem 28. Capitel / daß als Moses / der fromme und treue Diener Gottes / den Kindern Israel die Haltung und Beobachtung der Geboten Gottes / eiffrig und ernstlich anbefohlen / er ihnen darbey zuverstehen gegeben habe / daß / wosfern sie dieselbe fleißig in acht nehmen / und dem heiligsten Willen des Allerhöchsten gebühlich gehorchen würden / sie in allen Orthen / und in allen Dingen gesegnet sein sollten: Hingegen aber / wann sie der Stimme des Allmächtigen nicht nachleben / und seinen Befehlen sich nicht unterwerffen würden / sie auff allerley Weise verflucht seyn / und mit Wahnsinnigkeit / Blindheit / und Erstarrung des Herzens / geschlagen werden sollten. Es haben aber die böshafte Juden sich an solche scharffe Betrohungen gar nicht gekehret / sondern Gottes Wort halbstarriger Weise verachtet; Dahero es auch gekommen ist / daß sie mit allerhand wolverdienten Straffen heimgesuchet worden / worunter die Blindheit / und Verstockung ihrer Herzen / die grösste ist. Von solcher ihrer Verstockung / und geistlicher Blindheit / spricht Gott Ezaia 6. v. 9. 10. Die Juden sind ein blindes und verstocktes Volk. zum Propheten

Erster Theil.

¶

pheten

pheten Esaiä also: Gehe hin / und sprich zu diesem Volck / höret und verstehet nicht / sehet und merckets nicht. Verstopcke das Herz dieses Volcks / und lasse ihre Ohren dick sein / und blende ihre augen / daß sie nicht sehen mit ihren Augen / noch hören mit ihren Ohren. Und in dem 29. Capitel des gedachten Propheten Esaiä v. 10. wird zu den Juden gesagt: Der Herr hatt euch einen Geist des harten Schlaffs eingeschickt / und euere Augen zugethan: Euere Propheten samt den Fürsten hatt er geblendet. So werden sie auch in dem 42. Capitel des ermeldten Esaiä v. 18. 19. also angeredet. Höret ihr Tauben / und schauet her ihr Blinden / daß ihr sehet. Wer ist so blind als mein Knecht? Und wer ist so taub wie mein Bott? Deswegen nennet auch Christus der Herr / Matthäi 15. v. 14. die Schriftgelehrten / und Phariseer / **Blinden / und Leiter der Blinden.**

Sie schreiben und lehren von Gott dem Vatter angebührlige Dinge.

Diese Geistliche / von Gottes fluch herkommende grosse Blindheit der boßhaften Juden / ist noch heutiges tages / unter vielen anderen Stücken / auch absonderlich daher klarlich zu ersehen / dieweil sie von Gott dem Vatter / der doch das aller vollkommene und allerheiligste Wesen ist / so ungeziemend / spöttliche / unvernünftige / lästerliche / der Göttlichen Majestät / und derselben Eigenschaffen schnurstracks entgegen lauffende Dinge schreiben und lehren / die keinem verständigen Menschen jemahlen in den Sinn kommen können / dann

Dann I. schreiben sie ihm eine gewisse Maass und Länge zu.

Erstlich wird / in ihren Büchern / Gott eine gewisse Maass und Länge zu geschrieben / welche / ob sie schon unbegreiflich groß / dennoch dem Göttlichen Wesen sehr verkleinerlich ist / dieweil selbiges unendlich ist / und folglich nicht gemessen werden kan. Hier von wird in dem geschriebenen / und noch niemahlen gedruckt gewesenem Buch Rasiel, welches von dem Engel Rasiel dem ersten Menschen Adam gegeben worden sein soll / nachfolgendes gelesen: אמר רבי ישמעאל אמר לי

מספרן שרא רבא דשחורתא מעד אני ערות ע כדודי אלהי ישראל אלהי וקיסא מרנא ורבננא סבות מורב יקריה ולעילא ק"ח רבבות פרסאות ומכית מורב יקריה ולמטה ק"ח רבבות. רוסיה ר"ל רבבות אלפיכ פרסאות. מורשו של ימן ועד חרשו שלו של שמאל ע"ו רבבות. קנ גלגל עין של עין ימן עד גלגל עין של שמאל ה' רבבות. גלגליתיה דבראשיה שלש רבבות. עשרות שבראשו ששים רבבות כנגד ששים רבבות של אלהי ישראל לפיכך נקרא האל הגדול הגבור והנורא.

Das ist / **Es hatt der Rabbi Ismael gemeldet / der Metatron, der grosse Fürst des Zeugnißes / hatt zu mir gesagt / ich zeuge dieses Zeugniß vom Jehova, dem Gott Israels / dem lebendigen und beständigen Gott / unserm Herrn und Herscher / daß von dem Haus (oder Orth) des Sitzes seiner Herlichkeit auffwärts / hundert und achtzehn mahl zehen tausend (oder eilff hundert und achtzig tausend) Meilen / und von dem Haus (oder Orth) des Sitzes seiner Herlichkeit abwärts / hundert und achtzehen mahl zehen tausend (oder eilff hundert und achtzig tausend Meilen) seyen. Seine Höhe ist zwey hundert und sechs und dreys-**

dreyßig mal zehen tausend tausend Meilen. Von seinem rechten Arm zu seinem linken Arm/seynd sieben und siebenzig mahl zehen tausend (oder sieben hundert und siebenzig tausend Meilen.) Von dem rechten Augapffel zu dem linken/seynd dreyßig mahl zehen tausend (oder drey hundert tausend Meilen) Die Hirnschale in seinem Haupt ist drey mahl zehen tausend (oder dreyßig tausend Meilen) in die Länge und die Breite. Die Kronen/ welche auff seinem Haupt stehen/seynd sechzig mahl zehen tausend (oder sechs hundert tausend Meilen lang) in Ansehung der sechzig mahl zehen tausend (Israelitischen Seelen) des Gottes Israels; Deswegen wird er genennet der grosse/ gewaltige/ und erschreckliche Gott.

Ein Mat nach diesem folget daselbsten weiter: אור רבי ישמעאל אני ראיתי את מלך מלכי המלכים יושב על כסא רם וגשש והיליתיו עומדים לפני מימיו ומשאלו. אור לי מלאך שר הפנים ששמו כסטרוך רבי ישמעאל אומר לך כמה שיעור של הק' בה' שהוא מכותה סכל בריות. פרסות גזליו כל העולמים כולן שנאמר השמים כסאי והארץ דרום רגלי. ובה פרסותיו שלש רבבות אלפים פרסאות וכו'. כמה רגליו ועד קדסוליו אלף רבבות ות'ק פרסאות גברו וכו'. טקדסוליו עד ארכבותיו השעה עשר רבבות אלפים וארבע פרסאות גברו וכו'. מירכותיו ועד צוארו עשרים וארבע שנים עשר רבבות פרסאות ואלף וארבע פרסאות גברו וכו'. מירכותיו ועד צוארו עשרים וארבע אלפים רבבות פרסאות וכו'. צוארו שלשה עשר אלפים רבבות ות'ק פרסאות גברו וכו'. וקנו רבוא ואלף ות'ק פרסאות וכו'. שורו שכעק ימינו רבוא ואלף ות'ק פרסאות וכן של ששאלו וכו'. ימינו שרתים ועשרים רבבות ושרתים פרסאות וכן של ששאלו וכו'. משכס ימינו ועד שכס ששאלו ששה עשר אלפים רבבות פרסאות וכו'. מורע ימינו עד ורוע ששאלו שנים עשר אלפים רבבות פרסאות בכל הצבע והצבע ונומר.

Das ist/ Der Rabbi Ismael hat gesagt/ ich habe den König der Königen aller Königen gesehen sitzen auf seinem hohen und erhobenen Thron/ und seine Heere stunden vor ihm/ zu seiner rechten und linken seitschen; Da sprach der Engel/ der Fürst des angesichts/ der da Meactron genennet wird/ zu mir: Rabbi Ismael, ich will dir die maass des heiligen und gebenedeyeten Gottes sagen/ welche vor allen Creaturen verborgen ist. Seine fußsohlen seind alle Welt/ wie (Esaie 66. v. 1.) gesagt wird: Der Himmel ist mein Thron/ und die Erde mein Fußschemel. Die Höhe seiner Fußsohlen ist drey mahl zehentausend (oder dreyßig tausend) Meilen ic. Von seiner Fußsohlen bis an seine Versen seynd tausend mahl zehen tausend/ und fünffhundert Meilen ic. Von seinen Versen bis zu seinen Aniescheiben seind neunzehnmahl zehen tausend tausend/ und vier Meilen an der Höhe ic. Von seinen Aniescheiben bis an seine Hüfften seind zwölff mahl zehen tausend/ und tausend und vier Meilen an der Höhe ic. Von seinen Hüfften bis zu seinem Hals seynd vier und zwanzig tausend mahl zehen tausend Meilen ic. Die Höhe sei-

4. Des I. Theils des entdeckten Judenthums I. Capitel.

des Halses ist dreyzehntausendmahl zehen tausend / und acht hundert Meilen *ic.* Sein Bart ist eilff tausend und fünf hundert Meilen (lang) *ic.* Das schwarze in seinem rechten Aug ist eilff tausend und fünf hundert Meilen (lang) und also auch das im linken (Aug) *ic.* Seine rechte Hand ist zwey und zwanzig mahl zehen tausend / und zwey Meilen (lang) gleichwie auch seine lincke *ic.* Von seiner rechten Schulter / bis zu seiner linken Schulter / sind sechzehntausendmahl zehen tausend (oder hundert und sechzig tausendmahl tausend) Meilen *ic.* Von seinem rechten Arm bis zu seinem linken Arm / sind zwölff tausendmahl zehen tausend (oder hundert und zwanzig tausendmahl tausend) Meilen *ic.* Was die Finger seiner Hände betrifft / so sind alle zusammen zwölff tausendmahl zehen tausend Meilen lang *ic.* Hierauf folget allda ferner: אמר לי רבי ישמעאל לפני הלמירו אני ורבי עקיבא ערבובי ברבר זה שכל מי: Das ist / Der Rabbi Ismael hat zu mir / vor seinen Lehrlingern gesagt / ich und der Rabbi Akkiva sind Bürgen in dieser Sach / da sein jeder / der diese Maass unseres Schöpfers / und den Lob des heiligen gebenedeyeten Gottes weiß / versichert seye / daß er ein Kind der zukünftigen Welt (das ist des ewigen Lebens) sein werde.

Von obgedachter Länge oder Maass Gottes / wird in dem Büchlein Othi'oth (oder Osios, wie es die Teutsche und Polnische Juden aussprechen) Rabbi Akkiva, folio 16. columna 3. auch also geschrieben: קרוב ה' לנשכרי לב שכל שבוי לב חביבון לפני הקב"ה יותר מכלאבי השרת שכלאבי השרת מהחוקים מן השכינה שלשים ושישה אלפים רבבות פרסאות שנאמר שרפים עומדים ממעל לו לו' בניסבסריא שלשים ושישה אלפים רבבות פרסאות. ק' ושכנה עשר ממתניו למעלה ומאה ושמונה עשר ממתניו ולמטה ופרסאות הללו אינן כפרסאות שלט אלא כפרסאות שלו שהרפסות שלו אלף אלפים אמה ואמה שלו ד' ורורות ושפת וורת שלו מסוף העולם עד סופו שנאמר מי סדר כשעלו מים ושמים בורת חבן. ד"א שמים בורת חבן מלמד שהשמים ושמי השמים הרת אחד ארץ חרת אחד רהבן וורת אחד קומתן וארץ וכל תרומות פרסת רגל אחד ארבה ופרסת רגל אחד Das ist / (In dem 34. Psalm v. 19. steht geschrieben) Der Herr ist nahe bey denen die zerbrochenes Herzens sind: Dann alle / die zerbrochene Herzen haben / sind vor Gott angenehmer als die dienstbare Engel / dieweil die dienstbare Engel von der Göttlichen Majestät sechs und dreyßig tausendmahl zehen tausend (oder dreyhundert und sechzig tausendmahl tausend) Meilen entfernter sind / wie (Esaiz 6. v. 2.) gesagt wird: die Seraphim sündten וי מים מממאל לו. das ist / über ihm / allwo das wörterlein וי לו. durch die Gematria (welches ein Theil der Cabbala ist / wordurch die Buchstaben eines oder mehrer Wörter zu Zahlen gerechnet werden) sechs und

Die weit  
die Engel  
von Gott  
entfernt  
sind.

und dreyßig tausend machet. Siehe dieses lehret uns / daß der Leib der Göttlichen Majestät zweyhundert und sechs und dreyßigmahl zehen tausend / (oder zwey tausend mahl tausend / und dreyhundert und sechs zig tausend) Meilen (lang) seye. Von seinen Lenden auffwärts seind hundert und achtzehnmahl zehentausend (oder tausendmahl tausend / und hundert und achtzig tausend Meilen) und von seinen Lenden abwärts seind hundert und achtzehnmahl zehentausend (Meilen.) Diese Meilen aber sind nicht wie unsere Meilen / sondern wie seine (nemlich Gottes) Meilen; Dann seine Meile ist tausendmahl tausend Ehlen lang / seine Ehle aber hält vier Spannen und eine Handbreite; und seine Spanne gehet von einem End der Welt bis zum andern / wie (Esaie 40. v. 12.) gesagt wird: Wer misset die Wasser mit der Faust / und fasset den Himmel mit der Spannen? Auf eine andere Weise lehren die Wort / und fasset den Himmel mit der Spannen / daß der Himmel / und aller Himmel Himmel / nur eine Spanne lang und eben so breit und hoch seyen / und daß die Erde / samt allen Abgründen / einer Fußsohlen lang / und einer Fußsohlen breit / auch bis zu dem Firmament einer Fußsohlen hoch seye. Hiervon kann auch etwas in dem Buch Schené luchóth habberith (oder lúchos hábberis) fol. 262. col. 1. gelesen werden. Es hat sich aber der Rabbi Akkiva, welcher einer von den Talmudischen Lehrern gewesen / mit der Zahl des Wörtleins י' lo sehr geiret / dann es nur sechs und dreyßig / und nicht sechs und dreyßig tausend an der Zahl machet: Doch können die hochweise Rabbinen die Schrift auslegen / wie sie wollen:

Zweytens lehren sie von Gott / daß er studire / da doch keine wissenschaft 11. Lehren sie von Gott / daß er vor ihm verborgen / und er die Weißheit selbst ist. Hiervon stehet in dem Talmudischen Tractat Aróda sára fol. 3. col. 2. also geschrieben: אמר רבי ירמיה

אמר רב שמים עשירי שעות הוי היום שלש הראשונות הק"ה יושב ועסק בתורה. שנות יושב וין את כל העולם ונ'. שלישיית יושב וין את כל העולם ונ'. רביעיית יושב ומשחק עם לוחות  
Das ist / Der Rabbi Jehuda spricht / daß der Raf gesagt habe / der Tag hat zwölf Stunden: in den dreyen ersten sizet Gott und studiret im Gesäß. In den andern dreyen Stunden sizet er / und richet die ganze welt n. In den dritten dreyen Stunden sizet er / und ernehret die ganze Welt n. In den letzten dreyen Stunden aber sizet er / und spielet mit dem Leviathan. Eben solches ist auch in dem Jalkut Schimoní über den Esaiaam, fol. 50. col. 4. numero 3: 6. zu finden. Aber in dem Hierosolymitanischen Targum, oder der Hierosolymitanischen Chaldeischen Uebersetzung der fünf Bücher Moses / wird es in der Parascha oder Abtheilung Haasimú, etwas geändert also gelesen: אמר משה נביא כד סלקית לכוונתא חמית תנין רבת כל עמינא י"י כרבת יומא לארבע חולקין הלת שעתן עסק כבודייתא ותלם שעתן עסק כרונה

Das ist / Mos-  
 ses der Prophet hat gesagt / als ich in die Höhe hinauff gestie-  
 gen war / sahe ich daselbsten den **HERREN** aller Welt / welcher  
 den Tag in vier Theil theilte: drey Stunden studirte er im Ges-  
 sag / und drey Stunden hatte er mit dem Gericht zuthun / und drey  
 Stunden war er geschäftig die Welt zu ernehren / aber in den drey  
 (übrigen) Stunden copulirte er die Männer mit den Weibern.  
 Und in dem Buch Rabbóth oder Rábbo's, wird in Bammidbar rabba, fol. 224.  
 columná 1. in der 19. Paráscha gelesen: רבי אחא בשם רבי חנינא אמר כשעה שעלה משה  
 לסיני שמע קולו של הקב"ה שושב ושקם כפרשת פרה: ואמר הלכה בשם אומר:  
 Das ist / Der Rabbi Acha sagt im Namen des Rabbi Channina, daß Mos-  
 ses zu derjenigen Zeit / da er in die Höhe (nemlich in den Himmel) ges-  
 tiegen / die Stimme Gottes gehört habe / welcher saß / und in der  
 Paráscha von der rothen Ruhe (das ist / im 19. Capitel des vierten Buchs  
 Moses / allwo von der rothen Ruhe gehandelt wird) studirte / und einen Bes-  
 cheid / im Namen desjenigen / der selbigen gesagt hat / vorbrachte.  
 Eben dieses steht auch im Buch Ir gibbórim, fol. 70. col. 1. numeró 212.  
 So wird auch in dem Targum, oder der Chaldischen Uebersetzung über Cantic.  
 5. v. 10. Benediger Druck / und in des Rabbi Menáchem von Rekanat Ausle-  
 gung über die fünf Bücher Moses / in der Paráscha Vajischma Jethro, fol. 97.  
 columná 3. also geschrieben: בן שריאת כנשתא דישאל למשתעי בשבתא דמרי עלמא  
 וכן אמר להרוא אלהא רעותו למפלא דעסיף ביטמא באצטלא חוד כהלגא ועסיק בעשרין  
 וארבע ספרין דראוירתא ופתגמי נבואה וכתובי ובליליא דהא עסיק בשירתא סדרי משנה:  
 Das ist / Also sieng die Israelitische Gemeinde an / den Lob des Herrn  
 der Welt zu erzehlen / und sprach; Demjenigen Gott will ich die-  
 nen / welcher bey Tag mit einem schneeweißen Rock sich bekleidet /  
 und in den vier und zwanzig Büchern des Gesäzes / der Prophe-  
 ten / und der heiligen Schrifften (das ist / in der Bibel des Alten Testa-  
 ments / welches in vier und zwanzig Bücher getheilt wird) bey nacht aber  
 in den sechs Ordnungen (und Theilen) der Mischna (das ist im Talmud)  
 studiret.

Und geben  
 vor / er un-  
 terrichte die  
 Kinder in  
 der Schul.

Sie machen auch aus Gott einen Schulmeister / und wird von demselben  
 in dem Jalkut Schimóni über den Elaiam, fol. 50. col. 4. numeró 316. gemel-  
 det / daß seit her der Tempel verstorét worden / er nicht mehr spiele; Und folget  
 darauf: ברביעות מאי קא עביר יושב ומלמד תנוקות של בית רבן תורה שנאמר את מי  
 יורה דעה ואת מי יבין שמועה. למי יורה דעה לגמלי מהלב לעתיקי משירי:  
 Das ist / Was thut er dann in dem vierten Theil (Des Tages / nemlich in  
 den dreyen letzten Stunden desselben?) Er sitzet und lehret die Schulkim-  
 der das Gesäz / wie (Elaia 28. v. 9.) gesagt wird: Wen soll er (nem-  
 lich



lich der Herr) die Wissenschaft lehren? Oder wem sol er das Gehörte zu verstehen geben? Demjenigen die von der Milch entwehnet / und von den Brüsten weggenommen sind.

Drittens lehren sie / daß in dem Firmament des Himmels hohe Schulen <sup>III. Lehren</sup> seyen / in welchen die abgestorbene Rabbinen / und andere / ja auch die Teuffel selbst / <sup>sie / daß in dem Him-</sup> fleißig studiren; Und daß in denselben Schulen einmahl scharff gegen <sup>mel hohe</sup> Gott seye disputiret / und derselbe mit disputiren überunden worden. Von <sup>Schulen seyn</sup> den hohen Schulen wird in dem Buch Jalkut Rubéni gadól, fol. 159. col. 3. <sup>en / in wel-</sup> aus dem Buch Peliáh also geschrieven: <sup>sch 4 uog: et /</sup> וכל שאל ישיבה שלמטה שאין נגדה למעלה <sup>und darüber</sup> וכל שאל ישיבה של למעלה כח ועל כבודו. <sup>disputiret</sup> <sup>werde.</sup> Das ist / Wissen / daß keine hohe Schul hierunten (auff der Erden) ist / daß nicht eine droben (in dem Himmel) gegen denselben über seye. So hat auch ein jeder / der in der hohen Schulen hierunten ist / droben (im Himmel) eine Krafft und einen Schwarm (dadurch ein Engel verstanden wird) gegen ihm über: Und wann tausend hohe Schulen hierunten seind / so seind auch droben tausend gegen denselben über. So wird auch in dem Buch Emek hammélech, unter dem Titel Hakdamách hammechabbér, in dem 2. Capitel / in der dritten Vorrede / folio 10. columná 2. von dem Rabbi Isaac Lurja also geschrieven: לפעמים נהגה אליו אליהו ז"ל וסלסרו סתרו הורה וזכה שבכל לילה עלתה נשמתו בישיבה של מעלה ובאו גורמים של סלסני השרת לשמרו בדרך ער שהכניסו במתיבתא דרקיעא והיו שואלין אותו באורה ישיבה הוא בוחר לישב ותוא בתר לו לפעמים בישיבת הרשמי ולפעמים בישיבת רבי עקיבא ולפעמים בישיבת רבי אליעזר הגורל ולפעמים בישיבת הנביאים: Das ist / Bisweilen hat sich der Elias, gesegneter Gedächtniß / ihm geoffenbahret / und ihn die Geheimnisse des Gefäßes gelehret. Derselbe ist auch so würdig gewesen / daß seine Seele (das ist / er selbst) alle Nacht in die hohe Schule hinauff gefahren ist / dadann Scharen der dienstbaren Engel gekommen seind / ihm auff dem Weg zu bewahren / bis daß sie ihn hinein in die Academi des Firmaments gebracht haben. Alsdann haben sie ihn gefragt / welche hohe Schule er ihm außerwehlete / darinnen zu sitzen: Er hatt aber bisweilen ihm die hohe Schule des Rabbi Siméons ben Jochai, bisweilen die hohe Schule des Rabbi Akkiva, bisweilen die hohe Schule des grossen Rabbi Eliezers, bisweilen auch die hohe Schule der Propheten erwehlet.

So wird auch in dem Buch Médrasch Kohéleth (oder Kohéles) fol. 323. col. 2. nachfolgendes gelesen: אמר רבי יוחנן כל מי שרוא יגע בתורה בשלם הוה לשלם הבא אין סתרון אותו לישון אלא מוליכת אותו לבית מדרשו של שם ושל עבר ושל אברות יצחק ויעקב ומשה וזרן. Das ist / Es hatt der Rabbi Jochanan gesagt / ein jeder / der in dem Gefäß

Der Rabbi Isaac Luria ist alle Nacht in dem Himmel gefahren.



עומד בנורא עירין פתגמא. כשם שנושאים ונותנים בהלכה למטה כך נושאין ונותנין בהלכה למעלה: **Das ist / Gleich wie man hier unten (in den Schulen) Fragen vorbringer / also geschiehet es auch droben / wie (Danielis 17. v. 4.) gesagt wird: Solches ist im Rath der Wächter beschloffen. Gleich wie hier unten im Bescheid gehandelt wird / also wird auch droben im Bescheid gehandelt.** So stehet auch im Buch Jalkut Rubéni gadól, fol. 159. col. 3. in der Paracha Pinchas, aus dem Buch Peliah, gleich nach demjenigen / welches schon oben darauß angezogen worden / also geschriebet: **כדי שלומדים למטה הוא שלומדים למעלה כי תורדי אחת להם וכל אלה התנאים והמוראים המה ותלמידיהם ותלמידי תלמידיהם כולם היו בהר סיני כמעט כל ישראל וקודם מתן תורה כולם היו למעלה. והרבה פעמים עברה כל התורה כולה על פיהם וראו כאמת כשעלה משנה למדום ביצאו לרבי עקיבא ותלמידיו עמו וזה היה קודם מתן תורה. ואמר לך דבר גדול כשעלה משנה למדום באו צילם וכוחם של כבור צלפחד וכקשו נחלה צבוחו בארץ ישראל בעיר הבנות ושאו ותנו שם ואמר להם הק"ב: הריין וכאשר היה הרבר למעלה כן הויה הרבר למטה לא שמשנה הויה שואל אלא הויה מלמד מה שצויה למעלה כי כולו הויה כתוב. וכן המנהג והמקישוש ומטאום וביצוא בהם. ודעי כי בזמן רקא עסקי למטה קא עסקי כחות שכתנדם למעלה ועל אורו ענין מש. ולפעמים הדבש וצילה וכתה למעלה ולפעמים הדבש למטה כלבש הדף והכה למעלה:**

**Das ist / Was man hier unten lernet / das wird auch droben gelernt / dann sie haben eben dasselbige Gesätz. Es seynd auch alle Doctores der Mischna und Gemara (in welchen beyden Stücken der ganze Talmud bestehet) sambt ihren Lehrjüngern / und den Lehrjüngern ihrer Lehrjünger / alle mit einander bey dem Berg Sinai gewesen / als das ganze Israhel daselbsten gestanden ist / und seind sie alle droben (im Himmel) gewesen / ehe das Gesätz ist gegeben worden: Das ganze Gesätz ist auch offte durch ihren Mund gegangen. Die wahrheit dessen sehe daher / dieweil als Moses in die Höhe (nemlich in den Himmel das Gesätz zu empfangen / wie unten im 8. Capitel dieses ersten Theils berichtet wird) gefahren / derselbe den Rabbi Akkiva, und dessen Lehrjünger das selbesten gefunden hatt / welches geschehen ist / ehe das Gesätz ist gegeben worden. Ich will dir auch eine große Sach sagen: Als Moses in die Höhe gefahren / seind die Schätten und Kräfte der Töchter Zelaphead (deren Numer, cap. 27. meldung geschiehet) gekommen / und haben ihres Vatters Erbtheil in dem Land Israels begehret: Daselbsten ist auch von dieser Sach gehandelt / und berathschlaget worden / und hatt Gott ihnen das Recht gesprochen. Gleichwie nun die Sach droben vorgegangen / also ist dieselbe auch hier unten geschehen: nicht daß Moses gefragt haben solte / sondern er hatt sie unterrichtet / was sich droben zugetragen hatt / dann es war alles beschrieben. Also ist es auch mit dem Lässerer (von welchem Levit.**

24. v. 11. zu lesen) und dem jenigen der am Sabbath Holz gesammelt (dessen Numer. 15. v. 32. gedacht wird) wie auch den unreinen/ und dergleichen hergegangen. Wisse auch / wann die Menschen hierunter studiren/ daß ihre Kräfte ( das ist ihre Engel oder Geister) droben auch in eben derselbigen Sach ( oder Materi) gewißlich studiren. Bisweilen ist auch die Seele und ihr Schatten und Krafft droben/ bisweilen aber ist die Seele hie unten in dem Kleid des Leibes/ und die Krafft droben.

Weiter wird in dem Büchlein Othioch ( oder Osios) Rabbi Akkiva, fol.

22. col. 3. nachgehendes gelesen: ראה משה מולו של רבי עקיבא כפרגוד של מקום שהיה יושב ודורש אחרות של תורה על כל הגוי כל אות ואת אומר עליו ג' סאות וששים וה' מעמי תורה מיד היה מפתח ומדועע ואומר אין לי עסק ברברי תורה שנאמר ויאמר כי ארזני שלא נא ביד תשלה. גלוי היה לפני הק"ב מה בלבו מה עשה מה עשה הק"ב שגור לסגנואל שר של כל החכמה והרבנות מה עשה הפשוט לשיטה וחלבו למקום אחד והראו כפרגוד של מקום רובי רבבות של מלות שהחכמים ושל בגונם ושל סגורין ושל סופרים שישבין ודורשין פעמי תורה ומקרא ומשנה ומדרש הלכות ואגרות ושמועות ותוספות ואומרים הלכה למשה מסיני מיד נקדדרה רעתו ונ': Das ist/ Als Moses des Rabbi Akkiva Masal oder Geist/hinter dem Vorhang Gottes gesehen / daß derselbe saß / und die Buchstaben des Gefäßes / samt allen Strichlein eines jeden buchstabens auslegte / und darüber drey hundert und fünf und sechzig Verstand ( oder Meinungen) des Gefäßes vorbrachte/ hatter gezittert/ und gebebet/ und gesagt / ich mag mit dem Gefäß nichts zu schaffen haben/ wie ( Exodi 4. v. 13.) geschrieben stehet : Gehe welchen du Senden wilt. Nun war Gott unverborgen / was Moses in seinem Sinn hatte : was hatt aber Gott gethan? Er hatt den Sangafel, den Fürsten aller Weisheit und Verstands (zu ihm) geschicket. Was hat dieser gethan? Er hatt den Moses angefasst/ und in einen andern Orth geführet/ und hatt ihm hinter dem Vorhang Gottes vielmahl zehen tausend Geister der Weisen und Verständigen / des Synedrii oder hohen Raths / und der Schriftgelehrten gewiesen / welche saßen / und die Verstand des Gefäßes/ der Schrift/ der Mishna, des Midrasch, das ist/ der verblümmten Erklärungen/ der Halachóth ( oder Halóchos) das ist/ der Bescheiden / der Haggadóth ( oder Haggadós) das ist / der kurzweiligen Erzählungen / der Schemuóch / oder Schemúos) das ist / der Geschichten welche gehört werden / und der Tosephóth ( oder Tósephos) das ist / der Zusätzen zu dem Talmud erklärten / und sagten/ daß es ein Bescheid Moses von dem Berg Sinai wäre : Darauß hatt er sich alsobald zu Frieden gegeben: c.

Moses wolte mit dem Gefäß nichts zu thun haben/ weil es ihm zu schwer vorkam.

Was Gott in der oberen

neue Halacha ( oder Halócho, d. i. Bescheid) vorbringen/ wovon im Buch Ezechisch

schich (oder Beréschis) rábba fol. 44. col. 3. in der 49. Párascha, und fol. 57. col. 4. <sup>Schulen</sup> in der 64. Párascha also geschrieben stehet: אין יום ושם שאין הק'בה מחדש הלכה בביה רין של מעלה מאי עמינה שכני שמוט ברנו קלו דרגה מפני יצא. ואין דנה אלע תורה שני דרגיה: דאם בר שילה לאליהו אמר ליה קא עבדו הק'בה אמר ליה קאמר שמתא מפומיהו רכולו רבנן ומפומיה דרבי מאיר לא קאמר אמר ליה אמאי ישום דקא גמר שמתא מפומיה דאחר: **Das ist/ Es vergehet kein Tag/ daß nicht Gott/ in dem oberen Richte auf/ einen neuen Bescheid vorbringe. Woher wird solches herkommen? (weil Job. 37. v. 2. geschrieben stehet: ) Höret fleißig die Bewegung seiner Stimme/ und ein hégeh, das ist/ Gespräch wird auf seinem Munde gehen. Das Wort hégeh aber bedeutet nichts anderes als das Gefäß/wie (Josua 1. v. 8.) gesagt wird: vchagitha bo jomám valájela, das ist/ Du sollt es Tag und Nacht betrachten. Und in dem Talmudischen Tractat Chagiga wird fol. 15. col. 2. gelesen: אשכחיה רבה בר שילה לאליהו אמר ליה מאי קא עבדו הק'בה אמר ליה קאמר שמתא מפומיהו רכולו רבנן ומפומיה דרבי מאיר לא קאמר אמר ליה אמאי ישום דקא גמר שמתא מפומיה דאחר: Das ist/ Der Rabba, des Schelas Sohn/ fand den Elias/ und fragte ihn/ was Gott thue? Da sagte er ihm/ er habe eine Lection auf dem Munde aller Rabbinen vorgebracht/ auf des Rabbi Meirs mund aber habe er nichts gesagt. Der Rabba fragte warum? Elias antwortete/ dieweil derselbe eine lection auf dem Munde des anderen (Das ist/ des Elisa, des Sohns Abúja) gelernet hat.**

Wann auch bisweilen eine schwehre Frag in der oberen Schulen vorgebracht wird/ so sollen die Rabbinen auf der Erden auch darüber befraget werden/ umb ihre meinung darvon zu geben. Hiervon wird in des gedachten Rabbi Menáchem von Rekanat Auflegung über die 5. Bücher Moses/ fol. 129. col. 3. in der Párascha Vajikra, folgendes gefunden: רבי שמעון היה אול לטיבירא פגע ביה רבי שמעון חזקיה אמר ליה בקרבנות קא עסיק ואמר סלין חזקיהן משכך וכחא אנה וארמינא למקדס לך שלם ומלה חד בענא למשאל טנג לאסכסא במדיבתא דרקיעא. שאלתא שאלו עלטא דרתי לית ביה אכילה ושרתה ודא כתוב בארמי לנוי ארמיני כלה אכלתי וערי סאן דלית ביה אכילה ושרתיה אידו אמר אכלתי וערי שרתיה ינו. אמר רבי שמעון וק'בה מה אורב לון. אמר ליה אמר ה'קבה דא בר יוחאי ליסא וארמינא למשאל טנג: **Das ist/ Der Rabbi Schimon gieng einmahl nach Tiberias/ und als ihm der Elias begegnete/ grüßete er denselben/ und fragte ihn/ in welcher Materi Gott in dem Firmament des Himmels studirte? Da sagte er ihm/ er studiret in der Materi von den Opffern/ und hatt deinetwegen neue Sachen vorgebracht. Du bist gerecht und ich komme umb dich zuvor zu grüßen/ und begehre eine Sache dich zu fragen/ damit mann in der hohen Schulen des Firmam. nts miteinander übereinstimme. Es ist eine Frage gefraget worden/ ob mann auch in dem zukünftigen leben esse und trincke? (Hierauf wurde geantwortet) es stehet ja (Cantic. 5. v. 1.) geschrieben; Ich komme meiner Schwester/ liebe Braut/ in meinem Garten; ich habe meines**

**Seins gessen. Einer der weder isset noch trincket / solte der sagen / ich habe meines seimes gessen / ich habe meines weins getruncken ? Hier auff fragte der Rabbi Schimon, was hatt dann Gott ihnen dar auff geantwortet ? da sprach er / Gott hatt gesagt / der Ben Joachai soll darüber antwort geben ? deswegen komme ich umb dich zu fragen.**

Diejenige welche nicht studiret / aber guts gethan haben / die im Gesäß studiret haben / die sollen nach ihrem todt gelehret werden / wie im büchlein Schechechách I. ket, unter dem titel Gemiluth chasadim uzedaká (oder gemilus chasódim uzedóko) numeró 4. auß dem buch Sódé rále gelehret wird / und also geschrieben stehet : **כי שנת בחייו ללמוד תורה וגמל חסד עמוס א"ע שרוא עם הראון לאחר שנת מלמדו אותו** Das ist / **Welcher denen / die das Gesäß lernen / etwas gibt / und ihnen barmherzigkeit erweist / wann er schon ein idiot oder ungelehrter ist / so wird er doch nach seinem todt gelehret.**

Die studirende todtten haben bücher. Dieweil aber zum studiren bücher erfordert werden / so sollen solche todtten auch bücher haben / in welchen sie studiren / und wird in dem Sépher Chasidim, numeró 455. darvon also gelesen : **נשמתו יש להם ספרים ערוכים על השולחן כמו : שרגלים בחידים ללמוד כן בזמנם לומדים** Das ist / **Die seelen haben ihre bücher auff dem tisch in bereitschafft : gleichwie sie in ihrem leben zu lernen pflegten / also lernen sie auch in ihrem todt : Und folget gleich darauff numeró 456. וראו כי בית הקברות בליל שבת וראו כי כעשה שעברו נכרים ררך בית הקברות בליל שבת וראו כי ידווי אחד וספרו על שלחו וקרא בו : Das ist / **Eine geschichte hatt sich zugetragen / daß frembdlinge bey einem orth der begräbnuß vorbey gegangen / und haben einen Juden gesehen / der sein buch auff dem tisch hatte / und las darinnen.****

Die Teuffel studiren auch in der himmelischen hohen schul. Daß auch Teuffel in die obere hohe Schule kommen / und daselbst studiren sollen / ist auß dem Talmudischen Tractat Gittin zu erweisen / allwo fol. 68. col. 1. gemeldet wird / daß / als ein mahl nach einem gewissen wurm / welcher Schámir genennet wird (darvon unten im 8. capitel gehandelt werden soll) gefragt wurde / wo er hin gehen wolle / da wäre geantwortet worden / der Aschmedai, der König der Teuffel / werde es ohne zweiffel wol wissen. Als aber gefragt wurde / wo derselbe anzutreffen und zu finden wäre / seye zur antwort gegeben worden / **במראה פניו כרוא ליה כרוא ליה כרוא ליה מיה ומכסיה כשיטת והרמט בשפוקיה / וכל עומה סיקו לרקיעא ונמר סתיבתה ררקיעא ונחה לארעא ונמר סתיבתה הראיעא ותו :** Das ist / **Auff dem berg N. hatt er ihm eine grube gegraben / und dieselbe mit wasser gefüllet / und mit einem stein bedeckt / auch mit seinem pitschafft ring versieglet / und steigt alle tage in das Firmament / und lemet in der hohen Schulen daselbst / darnach kommet er wider herab auff die Erde / und studiret in der hohen Schulen der Erden.**

Welcher

Welcher gestalten aber einmahl/in der hohen Schul des Firmaments/scharff<sup>gegen Gott</sup> gegen Gott seye disputiret/ und ihm von allen hohen schulen widersprochen wor-<sup>den / solches lehret uns der Rabbi Bechái in seinem buch Cad hakkemach fol 78. col. 1. auß dem Talmudischen Tractat Báva mézia, fol. 86. col. 1. unter dem titel Och Tau, mit folgenden Worten:</sup>

רבה בר נחמני הוה גרים שטע דקא מפליג במתיבתא אמ שער לבן טמא אם שער לבן קדם לבורה טוור ספק חקיה: דרקיעא אם בהרה קדמה לשער לבן טמא אמר מאן טמא רבה בר נחמני דאמר רבה בר נחמני אני יחיד בענבים ואני יחיד בארלות שדר לשליחא בתריה ולא הוה מצי מלאך המות לקרב לנביא דלא הוה פסיק בוטיסא מנירסא ארהבי נשב ויקרא ואוזב בני קני כבר גנורא דפרשי דוז אמר תינה נפשיה דהורא גברא ולא נימסר כידא דמלכותא כי הורא. ניהא נפשיה: אמר טוור: טוור יתרה בת קורא ואמרה אשריד בר נחמני שופך טוור ויצהה נשמתך בטוריה: Das ist/ Der Rabba bar Nachmáni lese/ und hörte/ daß die in der Academi des Firmament miteinander stritten/ ob es unrein feye/ wann eine blater vor dem weissen haar Kommet? oder ob es rein feye/ wann das haar vor der blater Kommet? Dieses war zweiffelshafft. Gore sagte es wäre rein/ aber alle hohe Schulen des Firmaments sagten es wäre unrein. Darauff wurde gefragt/ wer solches beweisen/ und den streit schlichten solte? und wurde der Rabba bar Nachmáni vorge schlagen: Dann der Rabba bar Nachmáni sagte/ ich bin alleinderjenige/ welcher die schläge (des aussages der menschen) verstehet; ich bin allein in den aussatz der hütten weis. Darauff wurde ein wort nach ihm geschickt/ der Engel des todes aber konte nicht nahe zu ihm kommen/ dieweil sein mund vom lesen nicht still stunde. Unter dessen fieng ein wind an zu wehen / und machte ein gerausch unter dem ried (darinnen er in dem morast gestocken/) so daß er meinte/ es wäre eine truppe reiter (die ihn gefangen nehmen wolte/) da sagte der bar Nachmáni. ich muß sterben / und werde nicht in die hände des Königes (der mich verfolget) übergeben werden. Alfer nun starb/ sagte er/ es ist rein (hiette es also mit Gott/ und war desselben meinung/ gegen alle hohe schulen des Firmaments/) da kam eine stimme vom Himmel und sprach/ du bar Nachmáni bist feelig/ dam dein leib ist rein/ und deine seele ist in reinigkeit aufgefahren. Auß dieser abgeschmackten und gottlosen fabel des Talmuds/ ist zu sehen/ daß Gott/ aller Himmelscher hoher Schulen meinung nach/ geirret/ und unrecht geurtheilet habe/ und daß demselben nicht in allen stücken zu glauben feye: Und kommet dasjenige damit überein / was in dem buch Zéda lederech, in der Paráfscha Ki tissa, fol. 83. col. 2. von Mose geschriben wird/ daßer Gott auch nicht geglaubet habe/ da die worte also lauten: כשעיר שאמר לו דב'קה"ה לך דר כי שחת עמך יהוה רופס כלוחות ולא היה מאמין שחטאו ישראל אמר אם אני רואה אני מאמין ש' ויהי כאשר קרב משה אל המזבח שלח שבתך ער שראת בעיני: <sup>Stofsz hat Gott nicht geglaubet haben.</sup>

Das ist/ Als Gott zu ihm (nemlich Mose) gesagt hatte (Exod. 32. v. 7.) Steige hinab/ dann dein volck hatt sich verderbet/ hielt er die tafeln/ und glaubte es nicht/ daß Israel gesündigtet hätte/ sondern sprach/ wann ich es nicht sehe/ so glaube ich es nicht/ wie (Exod. 32. v. 19.) gesagt wird: Als aber Moses nahe zum lager kam. Er hatt also dieselbe (tafeln) nicht verbroschen/ biß er es mit seinen augen gesehen hatte.

Gott soll im  
disputiren  
überwunden  
seyn worden.

Was aber dassjenige anbelanget/ daß Gott im disputiren seye überwunden worden/ darvon wird in dem Talmudischen Tractat Bava mezia fol. 59. col. 1.2. also geschrieben: רמנ התם חרבו חוליות ועגן הול בין חוליא לחוליא רבי אליעזר מסדר וחכמים פסמאים וזרו הנור של עכנאי מאי עכנאי אמר רב יודנה אמר שמאל שהקיפו רבמים כעכנאי זו ובמאורו. תנא באורו היום השיב רבי אליעזר כר' תשובות שבעולם ולא קבלו היינו אמר להם אם הלכה כמותי חרוב זה יוכיח נעקר חרוב ממקומו מאה אמרו לה ר' מאת אמרו לו אין סבאיא ראיא מן החרוב. חור ואמר להם אם הלכה כמותי אמרת חורו אמרת המים לאחוריים אמרו לו אין מביאים ראיא מאמור המים. חור ואמר להם אם הלכה כמותי סהלי בית המדרש יוכיחו. השו כותלי בית המדרש ליפול גער בהן רבי יהושע אמר להם אם תלמידי חכמים טנצחים זה את זה בהלכה אתם מה טיבכם. לא נפלו מפני כבודו של רבי יהושע ולא זקפו מפני כבודו של רבי אליעזר ועדין טפין ועומדין. חור ואמר להם אם הלכה כמותי מן השמים יוכיחו. יצתה בת קול ואמרה מה לכם אצל רבי אליעזר שהלכה כמותו בכל מקום. עמד רבי יהושע על רגליו ואמר לא בשמים היא. מאי לא בשמים היא. אמר רבי יסירה שכבר ניתנה תורה מדר סיני אין אנו טשעתינן בבת קור' שכבר כתבת בהר סיני בתורתי אחרי רבים לדמות. אשכחתי ר' נתן לאילורו אמר ליה מאי עבדי קורשא בריך הוא ברהיאי שעתא אמר ליה קא חיין : Das ist/ Es wird dorten gelehret/ sie haben stücker steine geschnitten (wann sie einen backofen gemacht haben/ und haben dieselbe ordentlich geleet) und sand zwischen ein jedes stück gethan. Der Rabbi Elieser sagt/ daß ein solcher backofen rein seye/ die Weissen aber sagen er seye unrein; und das ist ein backofen der schlangensweise gemacht wird (gleich wie eine schlange / wann sie sich in die runde setzet/ und den schwanz in das maul stecket.) Was ist das gesagt schlangensweise? Es meldet der Rabbi Jehuda, der Rabbi Samuel habe gesagt/ sie (nemlich die Weissen) haben wort wie eine schlange umgeben (das ist/ Sie haben mit vielen beweißthumen/ welche gleich wie eine schlange circulweise in sich gehen / dargethan) daß ein solcher backofen unrein seye. Wir lernen/ daß der Rabbi Elieser in selbigem tag alle antworten/ die in der Welt seind (seine meinung und außsage zu behaupten) vorgebracht habe/ sie haben aber dieselbe nicht annehmen wollen. Er sagte zu ihnen/ wann der bescheid nach mir ist (und ich recht habe) so soll dieser Johannesbrodbaum es beweisen: Da wurde der Johannesbrodbaum außgerottet/ und hundert ehlen/ andere sagen 400. ehlen weit/ von seinem ohrt



ohrt versetzt. Sie (nemlich die weisen) sagten ihm aber/ mann bringe keinen beweiß vom Johannesbrodbaum. Hierauff sagte er wider/ wann der bescheid nach mir ist/ so soll dieser wasserfluß es beweisen: da gieng der wasserfluß zurück: Sie aber sagten ihm/ mann bringe keinen beweiß von einem wasserfluß. Darnach sagte er ihnen wider/ wann der bescheid nach mir ist/ so sollen die wände dieser Schulen es beweisen. Da bieget sich die wände der Schulen/ als wann sie fallen wolten. Der Rabbi Jehóscha (oder Josua) aber bescholte sie/ und sagte zu ihnen/ wann die lehrjünger der Weisen/ (das ist/ die gelehrte und weise Rabbinen/ welche auß demuth sich lehrjünger der Weisen nennen) einander in dem bescheid überwinden/ was gehet das euch an? Sie fielen aber nicht dem Rabbi Jehóscha zu ehren/ sie richteten sich aber auch nicht wider auff/ auß respect gegen den Rabbi Elieser. Darauff sagte er ihnen wider/ wann der bescheid nach mir (und meine aussag wahr) ist/ so werde solches von dem Himmel bewiesen: da gieng eine stimme vom Himmel auß/ und sprach/ was habt ihr mit dem Rabbi Elieser zu thun? der bescheid gehet in allen ohrten nach ihm. Der Rabbi Jehóscha aber stund auß seine füsse/ und sprach ( auß Deut. 30. v. 12. ) Es ist nicht in dem Himmel. Was ist das/ Es ist nicht in dem Himmel? Der Rabbi Jeremias sagt/ das Gesäß ist uns von dem berg Sinai gegeben/ wir fragen nichts nach der stimme vom Himmel / dann du (ó Gott) hast schon auß dem berg Sinai im Gesäß (Exod. 23. v. 2.) geschrieben/ Nach der menge muß mann sich kehren (und derselben folgen.) Als nun der Rabbi Nathan den Elias antraff/ fragte er ihn/ was thate doch Gott in derselben stund/ ( als solches sich zugetragen hatte? ) Da sagte ihm der Elias/ ich schwere dir bey deinem leben/ daß er gesagt hat/ meine kinder haben mich überwunden / meine kinder haben mich überwunden. Auß dieser Talmudischen raserey sehen wir/ daß Gott/ wiewol er des Rabbi Eliesers meinung/ durch so grosse wunder/ bestättiget haben soll / dan noch endsich habe gestehen müssen/ daß er unrecht gehabt / und von den weisen Rabbinen mit dem disputiren seye überwunden worden. Und meldet der Talmud in demjenigen/ daß auß obiges folget / der Rabbi Elieser seye wegen seiner widerschligkeit in den bann gethan worden; darvon auch das 135. Capitel in dem Maase- buch gelesen werden kann.

Viertens lehren sie von Gott/ daß er geweinet habe / und noch täglich weine / und seye solches geschehen/ geschehe auch zum theil noch / erstlich wegen der verflörung des Tempels zu Jerusalem. Zweitens wegen des exilij oder elendes der Juden / daß sie auß ihrem land verjagt seind. Drittens wegen derjenigen welche im gesäß studiren können/ und thun es nicht; und wegen derjenigen/ die

i v. Lehren  
ste/ daß Gott  
soll gewe-  
net haben/  
und noch  
weine.

zu solchem studiren nicht tichtig seind/ und studiren doch. Viertens wegen eines hochmüthigen Vorsehers der Gemeind. Und endlich fünffens wegen des todts Mosiss.

Erstlich wegen der ver-  
störung des  
Tempels.

Was die erste ursach des weinens Gottes betrifft/ nemlich die verstörung des Tempels/ so wird in dem Talmudischen Tractat Chagiga fol. 5. col. 2. über die wort Jeremias 13. v. 17. וַאֲנִי וְאֵם לֹא תִשְׁמְעוּ בְּמִסְתָּרִים הִבְכֵּה נַפְשִׁי מִפְּנֵי גוֹי וְאֵם לֹא תִשְׁמְעוּ בְּמִסְתָּרִים הִבְכֵּה נַפְשִׁי מִפְּנֵי גוֹי Veini lo tischmaitha bemistarim tikkeh nafshi mippené geva, das ist/ **Wolt ihr aber solches nicht hören/ so muß meine seele doch heimlich weinen/ über solcher hoffart/ also geschrieben.** מקום שֶׁלֹּא לְהִקְלִימוּ ( שבוכה בו ) ומסתרים שבו פני מפני גוים אשר רב שמואל בר יצחק מפני נאותן של ישראל שנטלה מהם ועיתנה לאמות העולם. רבי שמואל בר נחמני אמר מפני נאותה של מלכות שמים. וכו' איכא בבבא קמיה דהק"ר והאמר רב פפא אין עציבות לפני הק"ר שנאמר הוד וחדר לפניו עו וחדרה במקומו. לא קשיא הא בבתי נטוי הא בבתי בריאי. לא הוא כתיב ויקרא ארני ה' צבאות כיום הדוא לבני למספר ולקדוה ולחוד שק שאני חרבן בית הקדש ראפילו מלאכי שלום בנו שנאמר הן אדאלם עקרו חוצה-  
das ist/ **Der heilige und gebenedeyete Gott hatt einen ohrt (darinnen er weinet/ wie in dem buch Nézach Iisraél fol. 16. col. 4. in dem 9. Capitel/ und in dem buch En Iisraél fol. 154. col. 1. darzu gesetzet wird/)** wegen Miftarim, ( oder Miftórim ) das ist/ ein verborgener ohrt **genet wird. Was bedeuten aber die wort** מִפְּנֵי גוֹי **das ist/ wegen des prachts/ ( oder der herligkeit ? ) Der Rabbi Samuel, der sohn Isaacs sagt/ wegen der herligkeit Israels/ welche von ihnen weg genommen/ und den völkern der Welt gegeben ist (weinet Gott.) Der Rabbi Samuel, der sohn Nachmans sagt/ wegen der herligkeit Gottes ( welche wegen der Juden gefangenschafft/ und elend verschmähet wird. ) Wie! weinet dann der heilige und gebenedeyete Gott auch? Es sagt ja der Raf Papa, bey Gott ist keine traurigkeit / wie ( 1. Chron. 16. v. 27. ) gesagt wird: Es stehet herzlich und prchtig vor ihm/ und gehet gewaltig und frölig zu an seinem orth. ( Hiergegen wird geantwortet/ ) Dieser einwurff ist nicht erheblich / dann dieses ( nemlich daß Gote weine ) von den inwendigen/ jenes aber ( daß er nicht weine ) von den außern wohnungen ( des Himmels ) zuverstehen ist. Wie! weinet dann Gott nicht auch in den außern wohnungen es stehet ja ( Esa. 22. v. 12. ) geschrieben; Darumb wird der Herr/ Her Zebaoth/ zu der zeit ruffen lassen/ daß mann weine und klage/ und sich beschäre/ und säcke anziehe. ( Hierauff wird zur antwort gegeben: ) es ist hier eine andere säch mit der verstörung des Tempels/ dann auch die Engel des friedens darüber geweinet haben/ wie ( Esa. 33. v. 7. ) geschrieben stehet: Siehe ihre hotten ( oder mächtigen ) schreyen drauffen/ und die Engel des friedens weinen bitterlich.**

In dem buch Rabbóch (oder Rábbos (in Petichách écha rábbachi (oder Peschas écha rábbasi) wird fol. 289. col. 4. *ביטעה שבקש* sich vor uns nach der Verfürung des Tempels gehalten haben seht.

דק"ר אלה אכבש את עיני מסנו ואשכב שלא אוקף לו עד עה קץ ויבאו האומים ויחריבו אותו. מיד נשכח הק"ר ביטעו והחזיר אותו ה' לרד השיב אותו יסנו מפני אוב. באותה שעה נכנסו אויבים להיכל ושדפוהו וכין שנשרף אסר הק"ר שב אין לי מושב בארץ אסלק שכניתי סמנה ואעלה לסכני הראשון ה' לרד אלוכה ואשובה אל מקומו עד אשר יאשמו ויקשו פני. באותה שעה היה הק"ר בוכה ואמר אני לי כה עשיתי השירתי שכניתי למסרה בשבול ישראל וקשו שמשאו חזרתי למקומי הראשון. תם ושלום שהייתי שחוק לגוים ולעג לכרות. באותה שעה בא שסטרו ונפל על פניו ואמר לפניו רבש"ע אני אבכה וארה לא תבכה אסר לו אם אין ארה מנה לי לכבוה עכשיו. אכנס למקום שאין לך רשות ליכנס ואבכה שנאמר ואם לא תשמעו בספרים תבכה נפשי מפני גיה וגו' אמר להן הק"ר. למלאכי השרת בואו ונלך אני ואתם ונראו בביתו מר עשו אויבים בו. מיד הלך הק"ר ומלאכי השרת וימרה לפניו וכין שראה הק"ר את בית המקדש אסר בוראיהו ביהו והוה מנוחתי שבאו אויבים ועשו בו כרונסם באותה שעה היה ק"ר בוכה ואמר אני לי ע"ל ביה בני היכן אתם, כהני היכן אתם, אורכי היכן אתם, מה אעשה לכם, התריתי בכם ולא הורם בהשובה. אמר הק"ר לדימה אני וימרה היום לאדם שהיה לו בן יהודי ועשה לו חפיה ומת בתוך חופתו. ואין לך כאב לא עלי ולא על בני. לך וקרא לאברהם ליתקן וליעקב ומשה מקבריהם שהם יודעים לבכות. אמר לפניו רבנו של שלום אני יודע היכן משה קבור אמר לו הק"ר עמור על שפת הירון והרם קולך וקרא בן עמרם בן עמרם עמור וקרא צאנן שבלעום אויבים. מיד הלך ימיה וישעיה הנספלה ואמר לאבות העולם עמור שהגיע זמן שאתם תהקדשים לפני הק"ר. אמרו לו למי, אמר להם אני יודע כפי שהיה מתירא שלא יאמרו כתיב הוהר לבנינו ואת. הגיחו וימרה ועמר על שפת מדרן וקרא בן עמרם בן עמרם עמור הגיע זמן שאתה מבוקש לפני הק"ר. אמר לו מר היום מוסיים שאני מבוקש לפני הק"ר. הגיחו משה והלך אצל מלאכי השרת שהיו מכיר אותן קשנה מה הורם מקדש להם משרתי עלינום כלום אתם יודעים כפי מה אני מבקש לפני הק"ר. אמרו לו בן עמרם אני ארה יודע שכית המקדש הרב וישראל גלו. והיה צועק ומוכר עד שהגיע לאבות העולם. מיד אף הם קרעו בגדיהם והגינו יריהם על ראשיהם והיו צועקים ויביים עד שהיו בית המקדש. כיון שראו אותם הק"ר מיד וקרא ה' אליהם צבאות כיום הרוו לבני ולמספר ולקרחו ולחגור שק. ואלמלא מקרא שכתוב אי אפשר לאמרו, והו כוכב והלכין משה וה ליעקב וה ליעקב שמתו מוטל לפניו, והיה הק"ר סופר ואומר אני לו למלך

Das ist/Zu der zeit als Gott den Tempel verfürten lassen wolte/ sagte er / so lang ich darinnen bin / werden die völkler der welt denselben nicht anrühren / ich will aber meine augen vor demselben verbergen / und schweren / daß ich mich desselbigen nicht annehmen will / biss zur zeit des endes / und sollen die feinde kommen / und denselben verwürfften. Hierauff schwur Gott alsobald bey seiner rechten / und wendete dieselbe hinter sich: Dieses ist was (in den klagliedern Jeremiae cap. 2. v. 3. ) geschrieben stehet : Er hatt seiner rechte hand hinter sich gezogen / da der feind kam. In derselben zeit giengen die feinde in den Tempel / und verbrantten ihn:

Wie der  
Metatron  
vor Gott  
habe weinen  
wollen.

Da er aber verbrant war / sagte Gott / ich habe nun keine wohnung auff der Erden / ich will meine Göttliche Beywohnung (oder Majestät) von der selben entziehen / und mich hinauff in meinen ersten ohrt begeben; Dieses ist dasjenige so (im Propheten Hosea Cap. 5. v. 15.) geschrieben steht: Ich will wiederumb an meinen ohrt gehen / bis sie ihre schuld erkennen / und mich angesicht suchen. Zur selbstigen zeit weinte Gott / und sagte / wehe mir! was hab ich gethan? ich hatte meine Majestät drunten / wegen Israels wohnen lassen / nun aber da sie gesündiger haben / habe ich mich wieder in meinen ersten ohrt begeben / und bin (das doch ferne sein sollte) den heyden zum gelächter / und den Geschöpfen zum gespötte worden. In derselben zeit kam der Metatron / fiel auff sein angesicht / und sprach vor ihm / O du Herr der welt! ich will weinen / du aber solt nicht weinen. Darauf sagte ihm Gott / wann du mich nicht weinen lässest / so will ich mich alsobald in einen ohrt begeben / dahin du keine macht zu gehen hast / und will weinen / wie (Jerem. 13. v. 17.) gesagt wird: Wolt ihr aber solches nicht hören / so muß meine seele doch heimlich weinen. Da sagte Gott zu den dienstbaren Engeln / kommet her / ich und ihr wollen mit einander gehen / und in meinem hause sehn / was die Feinde darinnen gethan haben; und gleich darauß gieng Gott fort / und die dienstbare Engel / wie auch der Jeremias giengen vor ihm her. Da nun Gott den Tempel gesehen hatte / sagte er / gewißlich das ist mein hauß / und das ist meiner ruhe / darein die Feinde gegangen sind / und nach ihrem gefallen gehandelt haben. Damahls weinete Gott / und sprach / wehe mir wegen meines hauses! wo seyt ihr meine Kinder? wo seyt ihr meine Priester? wo seyt ihr meine Freunde? was soll ich euch thun? Ich habe euch gewarret / ihr habt aber keine busses gethan. Darnach sagte Gott zu dem Jeremias / ich bin heut gleich einem menschen / welcher einen einzigen sohn hatte / dem er hochzeit hielte / der aber mitten in der hochzeit starb / und du bekümmerst dich nicht weder meiner wegen / noch meiner kinder wegen. Gehe hin und ruffe dem Abraham / Isaac und Jacob / und Mose auß ihren gräbern / dieweil sie weinen können; Er aber sagte zu ihm / du Herr der welt / ich weiß nicht wo Moses begraben seye. Da sagte ihm Gott / gehe hin / und stehe an das ufer des Jordans / und erhebe deine stimme / und ruffe / O du sohn Amrams! du sohn Amrams! stehe auff / und sehe deine Schaafe / welche die Feinde verschlungen haben! Alsobald darauß gieng Jeremias zu der zweyfachen höhlen (deren Genes. 23. v. 17. meldung geschieht)

Jeremias  
ruffet Gott  
und den Er-  
bittern auß  
Gottes be-  
steh zu wei-  
nen.

und

und sagte zu den Vätern der Welt/stehet auff/dann die zeit ist her-  
bey gekommen/ daß ihr vor Gott gefordert werdet. Sie fragten  
ihn/warumb? er antwortete aber/ ich weiß es nicht/dieweil er sich  
forchte/sie möchten zu ihm sagen/ dieses ist in deinen zeiten unseren  
Kindern widerfahren. Jeremias begab sich von ihnen weg/ und als  
er an dem ufer des Jordans stand/ruffte er/du sohn Amrams! du sohn  
Amrams! stehe auff/ die zeit ist herbey gekommen/ daß du vor Gott  
gefordert wirst. Er fragte aber/ was hatt sich jezunder mehr als  
in der vorigen zeit zugetragen/ daß ich vor Gott beruffen werde?  
Jeremias sagte ihm/ich weiß es nicht. Da verließ ihn Moses/ und  
begab sich zu den dienstbaren Engelen/die er von der zeit/da das Ge-  
säß gegeben wurde/geant hatte/ und sagte zu ihnen; ihr diener des  
Höchsten / wisset ihr nicht warumb ich vor Gott beruffen werde?  
Sie antworteten ihm/du sohn Amrams/weißt du nicht daß der Tem-  
pel verhöret / und die Kinder Israel in die gefangenschaft wegge-  
führet seind? da schrie er und weinete/bis daß er zu den Vätern der  
welt kam/welche auch alsobald ihre Kleider zerrissen/ ihre hände auff  
ihre haupter legten/und bis an die thüren des Tempels schrien und  
weineten. Als sie nun Gott gesehen hatte (geschähe was in dem Pro-  
pheten Eliaia cap. 22. v. 12. geschrieben stehet.) Darum wird der Herr Je-  
haoth zu der zeit ruffen lassen / daß mann weine und klage / und sich  
beschäre / und sacke anziehe. Und wann dieser spruch nicht geschrie-  
ben stünde / dörffte mann es nicht sagen. Sie weineten also/ und  
giengen von einer thüren zu der anderen/ wie ein mensch/ dessen to-  
der vor ihm liget/und Gott klagte/und sprach/wehe dem König der  
in seiner jugend glücklich/ im alter aber unglücklich ist. Solche fabel  
stehet auch in dem Jalkut Schimoni über die flaglieder Jeremia, fol. 165. col. 2.  
3. 4. und in dem buch Zeéna ureéna fol. 108. col. 4. unter dem titel Chorban, all-  
wo noch mehr fabeln darzu geseket seind.

Die Erb-  
vätter ha-  
ben auch vor-  
get des Tem-  
pels gewir-  
net.

In dem folgenden 290. blat/in der dritten columné des gedachten buchs  
Pethichách echa rábbathi (oder Pesichas écha rábbasi) stehet ferner hiervon  
also geschrieben: עשר טעות נסעה השכינה, מכובד לכרוב, ומכובד לפתח הבית, מן מפתח  
הבית לכרובים, מן הכרובים לשער הקדמוני, משער הקדמוני לחצר, מן החצר לג, מן הגג למזבח,  
מן המזבח לחומה, מן החומה לעיר, מן העיר לחדר הויתים וכו'. משוורתה שכונה ויצאת מכה היתה  
חזרת ומפפת ומנשקת ככותלי בית המקדש ובעמודי בית המקדש ובסווי ואומרת הוי שלום  
בית מקדשי, הוי שלום בית מלכותי, הוי שלום בית יקרי, הוי שלום מן כרן, הוי שלום וכו'.

Das ist/ Die Göttliche Majestät hatt zehen gänge hin und wider  
gethan: Von einem Cherubb zu dem andern/ und von dem Cherubb  
zur schwellen des hauses; von der schwellen des hauses zu den Che-  
rubim;

Wie Gott  
in verhöret  
Tempel her-  
um gegangen

nist soll/ und  
was er ge-  
than habe.

rubim/ von den Cherubim zu dem thor gegen morgen/ von dem thor gegen morgen in den vorhoff/ von dem vorhoff auff das dach/ von dem dach zu dem altar/ von dem altar auff die mauer/ von der mauer in die stadt/ von der stadt auff den öhlberg/ &c. Als aber Gott auß dem Tempel gieng/ kam er wieder zurück/ umfassete und küßete die mauren und säulen desselben/ weinete und sprach/ ach des friedens des hauses meines heilighumbs! ach des friedens meines reichs! ach des friedens des hauses meiner herligkeit! ach des friedens von nun an! ach des friedens! &c.

Gott wollte  
sich nicht  
trösten las-  
sen.

Ferner wird in gedachtem Jalkut Schimóni über die klaglieder Jeremiae fol. 166. col. 4. numero 1000. gemeldet/ daß/ als Gott der Herr über Israel wegen des zerstörten Tempels gewinet/ die Engel zu ihm gekommen seyen/ und ihn haben trösten wollen: er habe sich aber nicht wollen trösten lassen/ und lauten die wort also: בארחה שעה נכנסו מלאכי השרת לנצחו ולא רצה לקבל תרועה על בני בית עמי: Das ist/ Zur selbigen zeit giengen die dienstbare Engel hinein (zu Gott) ihn zu trösten/ er wolte aber keinen trost annehmen: (und stehet hiervon Esaie 22. v. 4. geschrieben) Darumb sage ich; hebt euch von mir/ lasset mich bitterlich weinen; haltet nicht an/ mich zu trösten über der zerstörung der Tochter meines Volcks. Weiter stehet in gemeldtem Jalkut Schimóni über die klaglieder Jeremiae fol. 168. col. 27. numero 1026, daß/ als der Tempel angesteckt war/ Gott seye gewarnt worden/ hinaus zu gehen/ mit diesen worten: כשעה שנכנסו גוים והציתו את האור בבית המקדש והיה הק' בה יושב ובוכה אמר מה אעשה נכנס אסף אצלו ואל רב"שע והאור חלק בביתך ואמר יושב קום צא מביתך שנה' הרמרה פעמך למשאות נצח כל הרע איב בקרש בארחה שעה תורם ומהנמים כל הרביאים והולכים אצל ירושלים לנחמה: Das ist/ In der stund da die heyden hinein gegangen/ und das feuer in dem Tempel angezündet/ saß Gott und weinete/ und sprach/ was soll ich thun? Da trat der Asaph hinein zu ihm/ und sprach zu ihm/ o du Herr der welt/ das feuer brennet in deinem hauss/ und du sitzt! stehe auff/ und gehe auß deinem hauss/ wie (Psal. 74. v. 3.) gesagt wird: Hebe deine füße (oder tritt) auff zu den ewigen verwüstungen: Der feind hatt alles böß gemacht in heilighumb (oder Tempel.) Zur selbigen stund versamleten sich abermahlet alle Propheten/ und giengen zur Statt Jerusalem/ dieselbe zu trösten. Von diesem weinen Gottes/ wegen des zerstörten Tempels/ ist auch in der Vorrede des buchs Kol böchira/ auß dem Söhar, in Megillath Echa, numero 117, ein mehrers zu lesen.

Der Asaph  
soll Gott ge-  
warnt ha-  
ben auß dem  
brennenden  
Tempel zu  
gehr.

Von Gott's  
Nagen/ daß  
er soll gesagt

Was aber dasjenige anbelanget/ daß Gott geruffen haben soll/ wehe mir! darvon wird in dem Talmudischen Tractat Bava bathra (oder bálra) f. 74. col. f.

und

Von der Juden ungeziemenden Lehr von Gott dem Vatter. 21

und in dem buch En lissrael fol. 96. colum. 2. also gelesen: אמר רבה <sup>haben weise</sup>  
 בר בר חנה אמר לי יהוה מייעא רחא אחי לך מורא רמינא אולי חזאי דרורין ליה עקרבי וקיימן בחמורי <sup>mir!</sup>  
 : שנסבערתי ועכשיו שנסבערתי מי ספר לי: das ist / Es  
 erzehlet der Kabba, der enckel des Channa; es sagte mir einmahl ein  
 Arabischer Kauffmann/Komme her/ich will dir den berg Sinai weis-  
 sen. Als ich nun dahin gieng/ sahe ich den berg allenthalben mit  
 scorpionen umgeben/ welche da stunden gleich wie weisse esel; ich  
 hörte aber eine stimme vom Himmel/ welche sagte/ wehe mir daff  
 ich geschworen habe! nun aber da ich geschworen habe/ wer ent-  
 bindet mich meines schwurs? In dem Talmud aber wird im nachfol-  
 genden/ in gedachtem ohrt gemeldet/ daff alsß der Rabba zu andern gekommen/  
 und ihnen solches erzehlet/ haben sie ihn einen esel und narren geheissen/ weil er  
 Gott seines eydes und schwurs/ den er wegen verstorung des Tempels gethan/  
 (darvon oben meldung geschehen) nicht entbunden hatt. <sup>Gott wolte  
 seines eydes  
 entbunden  
 sein.</sup>

Wann aber Gott seines eydes hätte entbunden sein wollen/ wie diejenige  
 vermeint haben/ welche den Rabba einen esel und narren geheissen/ so hätte er ja  
 dem Engel/welcher Mi genennet werden soll / solches zu thun befehlen können /  
 welcher das gelübd/den eyd/und schwur Gottes soll vernichten können / dann in <sup>Ein Engel/  
 namens Mir,  
 soll Gott sei-  
 nes ge-  
 lüdds/eydes  
 und schwurs  
 entbunden  
 können.</sup>  
 dem buch Megallih amykkóth (oder amykkos) fol. 1. col.4. in dem dritten  
 ofan, also geschrieven stehet: של שנים וארץ ושמו מ' יהוה ספר נדרו של  
 : מלאך אחר יש בין שנים וארץ ושמו מ' יהוה ספר נדרו של  
 : דאס ist/ Es ist ein Engel  
 zwischen dem Himmel und der Erden/welcher Mi heisset/ und des  
 heiligen ebenedeyeten Goctes gelübd zu nichts machet. Wann der  
 Her: der heerschaaren etwas ins rath beschloffen hatt/ so machet es  
 der Engel/welcher Mi heisset/ zu nichts / wannes Gott gerüet/ daß er  
 es gethan hatt. Dannenher wird in dem buch Ammudeha Schifa fol. 57. col.  
 1. gelesen/ daß Gott geschworen habe/ daß der Moses nicht solte in das gelobte  
 land kommen. Und in der zweiten columna stehet dafelbsten geschrieven/ daß ob  
 schon Gott geschworen hatte/ daß er das meer nimmermehr spalten wolte / so  
 habe er doch das rothe meer den Israeliten gespalten/ daß sie durch dasselbe ha-  
 ben gehen können. Hierauff folget allda weiters: אמר רבנן כשרי מי יתני כשרי  
 מי יתני כשרי קדם ר"ל מי יתני שנתה עתה עמי כמו שנתה בירחי קדם בזמן קריעת ים  
 סוף שנה הררי השבועה ומי יתן שגם עכשיו יתני לי שבועתי ולכן אמר מי יתני כי סבא בעל מגלה  
 עמוקות באופן ג' שהמלאך המריז שבועתי של הק"ה נקרא בשמו מ' ה'ש מ' יתני בירחי קדם  
 מ' דיוקא ר"ל מלאך הנקרא מ' הוא יתני עכשיו כמו שעשה בירחי קדם שזהו ה' השבועה לה' קבתי.  
 וגם עתה יתני שבועתי ק"ה שתשבע שלא להבגים לארץ ישראל. וצריך לומר שרמז זה הוא גם כן  
 לדברי בת קול דג"ל שאמר אז לי שנסבערתי ועכשיו שנסבערתי מי ספר לי מי דיוקא ר"ל מלאך  
 : דאס ist/ Deswegen sprach der Moses/ als er solches  
 gehöret hatte / ( daß er nicht in das gelobte land kommen solte/ ) o daß  
 der







Und spielet  
nicht mehr  
nach solcher  
zeit / mit dem  
Leviathan.

hiervongelefen : **Das ist /** **Seither das Heiligthumb verwüftet ist / spielet Gott nicht mehr** (mit den Leviathan / wie kurz vorher stehet ) wie (Esa. 42. v. 14. ) **gesagt wird : Ich habe lange zeit geschwiegen : Ja in dem buch Pesikta rabbeta ( oder rabbea ) wird fol. 52. col. 2. 3. gemeldet / daß Gott / seith der zerstörung des Tempels / nicht mehr auff seinen Thron gekommen seye / und mit dem Messia dem Sohn Ephraim also geredet habe :** **שעלה נבוכדנצר הרשע והחריב את בתי ושרף את היכלי והגלה את בני לבון האומות העולם חייך חמי ראשי שלא נבחרו לכבוד שלי ואם אין אתה מאמין ראה טל שעלה על ראשי שנאמר וראשי נמלא טל קחצורו רמיס :** **Das ist / Von dem tag an / da der gottlose Nebucadnezar hinauff gegangen / und mein hauß verstorct / und meinen Tempel verbrennet / auch meine Kinder unter die Völcker der welt ins elend geführet / schwere ich bey deinem leben / und bey dem leben meines Hauptes / daß ich nicht zu meinem Thron hinein gegangen bin : und wann du es nicht glauben wilt / so sehe den thau an / der auff mein haupt gesfallen ist / wie ( Cantic. 5. v. 3. ) gesagt wird : Dann mein haupt ist voll thaues / und meine locken sind voll nachttröpfen . So wird auch in dem Sohar Vajikra, in der Parascha Vajikra, in der 24. column gelefen :**

Er sieht  
auch seither  
nicht mehr  
auff seinem  
thron.

**אמר רבי יהודה רתנין מן יומא דאתחבר בותקדשה ליה יצא רלא אשתבח ביה רתתא בישא מאי טעמא משום רתנין אר וירא אר יסמא נשבע הק"בא שלא יבנו בירושלים של מעלה עד שיבנו ירואל בירושלים של מטה ובגן כך רתתא אשתבח בעלמא :** **Das ist / Der Rabbi Jehuda sagt / wir lernen / daß von dem tag an / da der Tempel verstorct worden / kein tag hingehe / in welchem nicht ein böser Zorn gefunden werde ( das ist / in welchem Gott nicht zornig seye. ) Was ist die ursach dessen ? dieweil wir lernen / daß der Rabbi Jodaï gesagt habe / der Rabbi Jesa habe gemeldet / Gott habe geschworen / daß er nicht in das obere Jerusalem eingehen wolle / bis daß die Israelitzen wider in das untere Jerusalem gehen / und deswegen werde einzorn in der welt gefunden .**

Nut soll gar  
wenig raum  
in der Welt  
haben.

**Über das soll Gott auch / von der zerstörung des Tempels her / gar wenig raum in der welt haben / davon der Talmud im Traktat Berachoth ( oder Berochos ) fol. 11. col. 1. also lehret :** **מים שריר בית המקדש אין לו להק"בא בעולם אלא :** **Das ist / Seither der Tempel ist verwüftet worden / hatt Gott nicht mehr dann vier ehlen weit platz / in seiner welt zu gehen .**

Die zerstörung  
des  
tempels soll  
eine ursach  
des erdbebens  
sein.

**Die Juden sind auch der meinung / daß die zerstörung des Tempels / und ihr elend eine ursach des Erdbehens seye / wovon in Schemoth ( oder Schemós ) rabba in der 29. Parascha, fol. 118. col. 3. und im buch Meor Enaim fol. 6. col. 1. also gemeldet wird :** **עוול בליפת את ר' עקיבא אל סדוק הרעש נעשרה אמר לו :**

בשער

בשעה שהק"מ מלכאכל בבתי עכ"ם ובע"מ הוי"ך נרועים בשקט ובשלוה בעולם ורואה ביה  
 חרב ונתקן בדם של ע"מם כביכול הוא קטנא ושואג ומיר השמים הוציך רועשים שנ' מציק  
 משאג ומירושלים יתן קולו: **Das ist/ Der Belza hatt den Rabbi Akkiva gefrage/  
 woher das erdbeben erstfunde? Da hatt ihm derselbe geantwor-**  
**tet/ wann Gott die häuser der abgöttischen/ und die abgöttische sie-**  
**het/ wie sie ruhig/ und in der stille/ in der Welt sitzen/ und siehet her-**  
**gegen/ das sein hauf verstöret/ und in der abgöttischen hände gege-**  
**ben ist/ so eifferet er/ so zu sagen/ und brüllet; darauff der himel und**  
**die Erde sich alsobald bewegen/ wie (Joel 4. v. 16.) gesagt wird:**  
**Auff Zion brüllet er/ und auß Jerusalem lästet er seine stimme hören.**

Was die zweite ursach des weinens Gottes betrifft/ nemlich das elend der  
 Juden/ weil sie auß ihrem land vertrieben/ und gefangen weg geführet worden/  
 so wird davon in dem Talmudischen Tractat Berachoch (oder Berochos) fol.  
 59. col. 1. also gelesen: בעשרי שהק"מ זכר את בני ישראלים בעשר בני אמות העולם  
 In der stund / in welcher sich Gott seiner Kinder erinnert / das sie  
 unter den Völkern mit schmerzen wohnen / lästet er zwey thränen  
 in das grosse meer fallen/ deren stimme von einem ende der Welt bis  
 zu dem anderen gehöret wird / und dieses ist das erdbeben. Weiter  
 stehet in dem Talmud in dem Tractat Chagiga fol. 5. col. 2. wie auch in dem  
 Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 63. col. 4. numero 299. über die wort  
 Jerem. 13. v. 17. Meine augen müssen mit thränen fließen / das des  
 Herren herde gefangen wird/ (in welchen/ in dem Hebreischen text/ das wort  
 vom weinen drey mahl gefunden wird / nemlich דמעה דמעה damoa, and תרעה תרעה  
 und רמעה רמעה dimah) also geschrieben: אמר רבי אליעזר שלשה דמעות הללו למדו:  
 אמר רבי אבהו שלשה דמעות על מקדש שני ואתה על ישראל שגלו ממקומן:  
**Das ist/ Es sagt der Rabbi Eliezer, warum wird hier eines dreyfachen thrä-**  
**nens (oder weinens) gedacht? (und gibt zur antwort) der erste thränen**  
**ist wegen des ersten Tempels/ der andere wegen des anderen Tem-**  
**pels/ und der dritte wegen der Israeliten/ welche auß ihrem ohrt/  
 und land/ vertrieben seind.**

Was die dritte ursach des weinens Gottes angehet / so wird davon in  
 dem Talmud / in gemeldtem Tractat Chagiga fol. 5. col. 2. wie auch in dem  
 Jalkut Schimóni über den Esaiam, fol. 63. col. 4. numero 292. auff diese weise  
 geschrieben: אמר רבנן שלשה דמעות עליהן בכל יום על שאפשר לעסק בתורה ואני  
 Rabbinen lehren / das Gott täglich über dreyley leuch weine/  
 über denjenigen der im Gesätz studiren kann / und studiret doch  
 nicht/ und über den der darinnen nicht studiren kann/ und studiret  
**Erster Theil. D doch:**

Die zweite  
 ursach war  
 umb Gott  
 weinet/ soll  
 sein wegen  
 der in das  
 elend ver-  
 triebenen  
 Juden.  
 Er lästet  
 täglich zwey  
 thränen in  
 das meer  
 fallen.

Die dritte  
 ursach des  
 weinens  
 Gottes ist  
 wegen drey-  
 erley leuch

**doch:** (Das ist/ der gern studiren will/ ist aber nicht tichtig darzu/) und über einen Vorsteher der sich über die Gemeind erhebet (welches letzte/ die vierte ursach ist/ daß Gott weinet.) Die fünfte ursach des weinens Gottes belangend/ so wird in dem buch Rabbóth (oder Rábbo) fol. 247. col. 4. in der Paráscha Vesórh habberachá (oder vesós habberócho) gelesen/ daß/ als Moses durch den Engel des todtes/ den Sammaël/ nicht sterben wolte/ Gott selbst vom Himmel herab gekommen seye/ und nach freundschem zusprechen seine Seele von ihm genommen habe/ und folget darauff. באחר שעה נשקו דק"ר ונט"ו נשטרו בנשקת פה יהיה דק"ר בוכה מי יקום לי עם טרעם מי ירצב לי עם פועלי און ורמ

Die vierte ursach des weinens Gottes. Die fünfte ursach war/ daß Gott geweinet habe.

Er hatt auch wegen des tobt Moses geweinet.

Das ist/ In derselbigen stund küssete ihn Gott/ und nahm seine Seele weg/ durch den kuß des mundes/ und weinete Gott (und sprach auß dem 94. Psal. v. 16.) Wer wird mir wider die boßhafftigen stehen? wer wird sich mir stellen gegen die übelthäter? Der h. Geist aber sprach (auß Deuter. 34. v. 10.) Und es stund hinfort kein Prophet in Israel auff/ wie Moses. Dieses aber seye hiermit genug von Gottes weinen.

Gott soll auch sieben tag vor der Sündfluth getrauret haben.

Sonsten wird auch in Bereschith rábba, fol. 25. col. 3. in end der sieben und zwanzigsten Paráscha gelesen/ daß Gott vor der Sündfluth getrauret habe/ und lauten die wort daseibsten also: אמר רבי ירושע בן לוי שכעה ניסם נראבל הקדוש ברוך הוא על עולמו קדים שלא יבא מבול לעולם מאי טעמיה ויתעבב אל לבו ואין קצרב ברוך הוא על עולמו קדים שלא יבא מבול לעולם מאי טעמיה ויתעבב אל לבו ואין קצרב ברוך הוא על עולמו קדים שלא יבא מבול לעולם מאי טעמיה ויתעבב אל לבו ואין קצרב Das ist/ Der Rabbi Josua des Levi Sohn/ hatt gesagt/ der heilige gebenedeyete Gott hatt sieben tag über seine Welt getrauret/ ehe die Sündfluth in die Welt gekommen ist. Woher wird solches bewiesen? (dieweil Genes. 6. v. 6.) geschrieben stehet) Und es bekümmerte ihn in seinem hertzen. Die bekümmernuß aber ist nichts anders als traurigkeit/ gleich wie (2. Samuel. 19. v. 2.) gesagt wird: Der König bekümmerte sich umb seinen Sohn.

V. Sehen die Juden/ daß Gott mit ihnen im exilio oder elend/ and gefangen/ ist/ seye.

Sünfftenß lehren die Juden von Gott/ daß weil sie auß ihrem land vertrieben/ und ins elend verjaget worden/ Gott auch im exilio oder elend seye/ daher schreibet der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner auflegung über die 5. Bücher Moses/ fol. 26. col. 1. in der Paráscha Bereschith also: גלות שבית עם גלות Das ist/ Der Göttlichen Majestät exilium oder elend/ ist zugleich bey unserm elend? Daß Gott mit den Juden im exilio oder elend sich befinde/ solches will in dem buch Maór hakkáton, f. 6. col. 2. in der Paráscha lech lechá, auß den worten 2. Sam. 7. v. 23. אשר פירת לך מצרים Asché paditha lechá mimmi-zráim. Das ist/ Welches du dir auß Egnpten er löset hast/ erwiesen werden/ allwo geschrieben stehet: וכן שישאל משועבדים שבית משועבדת עמהם: שנאמר ויראו את אלהי ישראל וחתת רגליו כפעשה לבנת הספר וכשגאלו מרד אמר בעצ

השמים למטה. אמר רבי עקיבא אלולי הדבר כתוב אי אפישר לאוסדו אמרו ישראל לפר  
 Das ist/ Du findest/ daß zu allen Zeiten/ in  
 welchen die Israeliten in die dienstbarkeit sind gesetzt gewesen/ die  
 Göttliche Majestät der dienstbarkeit mit ihnen unterworfen ge-  
 wesen seye / wie (Exodi 24. v. 10.) gesagt wird : Und sie sahen den  
 Gott Israels/ und es war unter seinen füssen wie ein steinern saphir-  
 wercf. Nachdem sie aber sind erlöset worden/was sagt die Schrifft  
 darvon? (Sie spricht stracks auff die vorhergehende wort) Und wie die  
 gestalt des Himmels/ wann er hell ist. Der Rabbi Akkiva hatt gesagt/  
 wann die säch nicht (in der heiligen Schrifft) geschriben stünde / so  
 dörfte man sie nicht sagen. Die Israeliten haben zu dem heiligen  
 gebenedeyeten Gott gesagt/ du hast dich selbst erlöset. Es müssen  
 also die obgedachte wort/ ascher paditha lechá mimmizráim, nach solcher nárri-  
 schen meinung also aufgelegt werden : Der du dich auß Egypten erlöset  
 hast / eben als wann das wörtlein lechá den Accusativum dich/ und nicht den  
 Dativum dir bedeutet. Und in dem Jalkut Schimoní über das 4. Buch Moses/  
 wird fol. 257. col. 4. num. 788. gelesen : גלו מכות שגלו שבנה עמדם. גלו  
 למצרים שבנה עמדם שנאמר הנגלה בגלותי לבית אביך. גלו לבבל שבנה עמדם שנ'  
 שולחתי בבבלה. גלו לעולם שבנה עמדם שנ' ושכחתי כסאו בעולם. גלו לארצם שבנה עמדם  
 שנ' סי יזה בא מצרים. וכשתן חורין שבנה חזרת עמדת שנ' ושב לי ארצך וגו' והשב לי  
 Das ist/ Die Israeliten sind beliebt / dam allenthal-  
 ben wo sie hin ins elend verjaget werden/ da ist Gott bey ihnen. Als  
 sie in Egypten im elend waren/ war Gott bey ihnen/ wie (1. Sam. 2.  
 v. 27.) gesagt wird. Ich habe mich geoffenbahret deines Vatters  
 haufe/ da sie noch in Egypten waren. Als sie in Babel im elend wa-  
 ren/ war Gott bey ihnen/ wie (Esa. 43. v. 14.) gesagt wird : Umb  
 euert willen bin ich gen Babel geschicket worden. (Es heisset aber im  
 Hebreischen text/ umb euert willen hab ich gen Babel geschickt/ und nicht/  
 bin ich geschicket worden/ wie es die Juden auflegen.) Da sie in Elam im  
 elend waren/ war Gott bey ihnen/ wie (Esa. 49. v. 38.) gesagt wird :  
 Ich hab meinen Stuhl in Elam gesetzt. Nun da sie in Edom (das ist  
 in der Christenheit) im elend seind / so ist Gott auch bey ihnen / wie  
 (Esa. 63. v. 1.) gesagt wird : Wer ist der so von Edom kömmet? und  
 wann sie zurück (wieder in das gelobte Land) gehen werden/ wird Gott  
 auch mit ihnen zurück gehen/ wie (Deut. 30. v. 3.) gesagt wird : So  
 wird der Herr dein Gott zurück gehen/ u. Es wird nicht gesagt  
 יהוה יחשב. Das ist/ er wird zurück gehen machen / sondern יהוה יחשב.  
 Das ist/ Er wird zurück gehen. Dieses steht auch in dem buch Menorách

(oder Menóras) hammóor in dem 1. Capitel/unter dem titel Ner schelischí kelál zevij chélek revij, fol. 37. col. 1. an statt der letzten worten aber wird daselbsten gelesen: וצף כשרם עררים לנגלל שכניה נגאלה עמם שנצטר ושכ לי אלודך את שבחך וישב : Das ist/ **Ja auch/ wann sie werden erlöset werden / so wird die Göttliche Majestät auch mit ihnen erlöset / wie/ (Deut. 30. v. 3.)** gesagt wird: **So wird der Herr dein Gott zurück gehen mit deiner gefangenschaft. Es wird nicht gesagt/ es wird zurück gehen machen/ sondern er wird zurück gehen.**

Weiterer Bericht von Gottes exilic oder tend/ und gefangen-schaft.

Die Strafften sind durch zantbery in Egepten gehalten worden.

So wird auch in dem Sepher hacavvanóch (oder hacavvónos) welches der Rabbi Jsaac Lurja gemacht hatt/ fol. 28. eol. 2. folgendes geschrieben: כו כי מצרים היו ארץ טמאה מכל הארצות והשכינה היתה בגלות עם ישראל ואורו הגלות היה על ידי חממה נפלאה על כשפים עששו המצרים שלא יוכלו ישראל לצאת משם כגומר חומר: Das ist/ **Wisse daß Egyptenland das aller unreinste unter allen ländern ist / und daß die Göttliche Majestät mit Israel in der gefangenschaft gewesen seye : es war aber dieselbe gefangenschaft durch eine wunderbare weißheit der zauberer gechehen / welche die Egypter angestellet hatten/ daß die Israeliten von dammen nicht heraus kommen konnten / wie in dem Sôhar gemeldet wird.** Der Rabbi Abraham schreibet in seinem buch Zerór hammór in der Parascha ki téze, fol. 144. col. 3. von der gefangenschaft Gottes auch also: אין חבוש מהיר עצמו במית האסורים : שהוא הק"ה שרוא חבוש וקשור ואסור בשבילם ביהמיו רמחא ודו פאך חבוש עליך פי הפארת ישראל חבוש במית האסורים. עליך בשבילך לפי שאין את עושים השוכה ונס היינו עושים השוכה היינו מתערים להק"ה ולשכינה במית האסורים: Das ist/ **Ein gebundener macht sich nicht selbst aus der gefängnuß loß. Dieser (gebundene) ist Gott/ welcher unsertwegen angebounden/ und fest angemacht ist/ wie (Cantic 7. v. 6.)** gesagt wird/ **Der König ist an die galereyen (oder gänge) gebunden; wegen der Tephillin oder gebäckerlein/ welche an den läuffen des hirms/ (das ist/ an der hirschaal an der stim) seind. Und dieses ist der verstand der worten (Ezech. 24. v. 17.)** **Deine zierde ist deinetwegen gebunden; dann die zierde Israels ist im gefängnuß angebunden/ dieweil wir keine buß thun. Wann wir aber buß thäten/ so würden wir Gott/ und seine Majestät/ aus dem gefängnuß loß machen.**

Gott kann durch der Juden kuffe aus dem eilend erlöset werden.

Von solcher erledigung Gottes aus der gefangenschaft durch der Juden buß/ schreibet auch der Rabbi Meir, in seinem buch Avodáh (oder Avódas) hakkódesh, in dem 2. theil/ welcher Chelek haavóda heisset/ im 43. Capitel / fol. 56. col. 2. also: כי בירושלים של מעלה עדי שבט בירושלים של מטה והגאולה מהעבכת בעוונת ישראל פי השכינה עמם בגלות כי אין האם עובת את בניה ובכל מקום שגלו היה עמם וכמו שהם גרמו להוציא אותה ואתהם בין האומות בגלות שרוא בית האסורים כן צריך לגרם



fein / ausge- Schibbúta genennet wird. Wie seind aber die fisch ins elend gegang-  
nommen der gen? Der Rabbi Hona sagt im nahmen des Rabbi Jose, sie seyen durch  
fisch Schib- den weg des Abgrunds ins elend gegangen/ und durch den weg des  
búta. Abgrunds wieder zurück gekommen.

Sechstens lehren sie von Gott/ daß er etwas zu thun könne gezwungen/  
oder aber nicht zu thun gehindert werden. Vom zwang etwas zu thun/wird im  
Talmud/im Tractat Taanich (oder Táanis) fol. 19. c. 1. ein exempel also beschriebet:  
אמר לו לחני המעל הרפול שירד גשמים אמר להם צאו והכניסו רגורו פסחים בשביל שלא יטון  
הרפול ולא יירו גשמים מה עשת עב עונה ועמר בתוכה ואמר לפני רבוני של שלום בניך שבו  
גיהם עלי שאני כבן בית לפניך גשעב אני בשמך הגדול שאני זה מכאן עד שחרחם על בניך התחילו  
גשמים מנשפסם אמר לא כך שאלתי אלא גשמי בורות שיזון ומערות התחילו לירד בוקע אמר לא כך  
שאלתי אלא גשמי רצון ברכת גורכה. ירדו כתיקון עד שיצאו ישראל מירושלים לחד הבית מפני  
הגשמים. באו ואמרו לו כשם שהתפללת עליהם שירדו כך הרפול שלובו להן אמר להם צאו וראו  
אם נסחית אבן המזעים. שלח לו שמעון בן ששח אלמלא חני אתה גורחי עליך נירו אבל מה אעשה לך  
שאחה מרחמא לפני המקום ועשה לך רצונך כבן שמתחמא על אביו ואשר לו רצון ועליך הכתוב  
דאסי/ Sie (die einwohner zu Jerusalem) sag- ten einmahl zu dem Chónai, dem kreismacher / bätte daß ein regen  
herab komme: da sprach er zu ihnen / gehet hinauß/ und bringet die back öfen der ostern herein/ damit sie nicht ( wannes regnen wird )  
zerfallen. Alßer aber auff solches gebätten / und kein regen herun- ter gekommen / machte er einen runden kreiß / stunde mitten dar- ein / und sprach zu ihm: Du Herr der welt / deine Kinder haben ih- re ange sichter zu mir gewendet / dieweil ich wie ein sohn des hau- ses vor dir bin / ich schwere bey deinem grossen nahmen ( in dem Maase-buch/ in dem 52. Capitel/ altwo diese sach auch stehet / wird es verteu- schet/da beschwer ich dich jezunder/bey deinem heiligen geachtbar- ten nahmen )- daß ich von himmen nicht weichen will / biß daß du dich deiner Kinder erbarmest. Da nun der regen zu tropfen anfieng/ sagte er / ich hab es nicht also begehret / sondern habe einen solchen regen verlanget/ dardurch die cisternen / gruben und höhlen voll wasser werden. Hierauff kam ein starcker plagregen mit einem sturmwetter/ er aber sagte/ ich habe es auch nicht also verlanget / sondern habe einen wolgefälligen / segenreichen und freygebigen regen haben wollen; da regnete es wie es recht war / biß daß die Israeliten auß Jerusalem auff den berg des Tempels wegen des re- gens giengen. Alß sie nun zu ihm kamen / sagten sie / gleich wie du gebätten hast / daß es regnen soll/ so bätte nun auch/ daß es wider auffhöre. Er aber sprach zu ihnen/ gehet hinauß/ und sehet/ ob der stein der irrenden (welches ein grosser auffgerichteter stein zu Jerusalem war/

Wie der Chónai Gott gezwungen habe/ daß er hatt regnen lassen.



zu welchem diejenige/ welche etwas verlohren/ oder gefunden hatten/ gegangen seind/ allwo derjenige so etwas gefunden/ dasselbe außgerufen / der aber etwas verlohren/mit gewissen kennzeichen das verlohrene beschrieben hatt/damit er es wider bekommen mogte / wie im Talmudischen Tractat Báva mezia fol. 28. col.2. zu sehen) vom wasser bedecket seye. Ueberdessen schickte der Rabbi Schimon ben Schétach zu ihm/ und ließ ihm sagen/wann du nicht der Chónai wärest / so wolte ich dich in den bann thun : aber was soll ich mit dir machen/ die weil du dich vor Gott erlustigest/ und er dir deinen willen thut ? Von dir auch die schrift ( Prov. 25. v. 25. ) sagt : Lasse deinen vatter und deine mutter sich freuen / und die dich geböhren hatt/ frölig sein. Diese geschichte/ oder vielmehr fabel/ stehet auch fol. 23. col. 1. des obgedachten Talmudischen Tractats Taanith, aber weitläuffiger/ und mit dem zusatz einer grossen lügen / nemlich daß / als es so stark ge- regnet/ die tropffen so groß als ein Log ( welches eine maass so groß als sechs hünere eyer ist ) gewesen seyen. Es hatt also Gott/ auff des Chónai gethanen schwur/ regnen lassen müssen.

Daß aber Gott auch etwas zu thun gehindert werden könne/ davon wird in dem Jalkut Chádash fol. 36. col. 3. numeró 46. unter dem titel Beriách ha-  
Jam vehaádam, also geschrieben: אמר רבי חנינא כשברא הקב"ה את האדם נמלך במלאכי  
שרת גילה להם שצדיקים יקמו ממנו ולא גילה להם שיעמדו ממנו רשעים שלא ינסעו כביכול  
לבראותו והודיעו כי יודע י"י צדיקים ודרך רשעים אבר :  
Das ist / **Es hatt der Rabbi Chanina gesagt / als Gott den Adam erschaffen wolte / berathschlagte er sich mit den dienstbaren Engelen / und offenbahrte ihnen / daß gerechte von ihm herkommen würden / er entdeckte ihnen aber nicht / daß auch gottlose von ihm würden herkommen / damit sie ihn / so zu sagen / nicht verhindern mögten / denselben zu erschaffen : Und das ist was ( Esai. 1. v. 6. ) geschrieben stehet ; Dann der Herr kennet den weg der gerechten / aber der gottlosen weg vergehet.** In dem buch Rabbóch ( oder Rabbós ) wird in Bereschith ( oder Bereschis ) rabba fol. 7. col. 3. 4. in der achten Faraicha, von dieser berathschlagung Gottes/ wegen erschaffung des Menschen/ ein mehrers geschrieben / und lautet die wort dasselbst also :

בשעה שברא את האדם הראשון נמלך במלאכי השרת אמר  
להן נעשה אדם בצלמנו כמותנו אמרו לו אדם זה סוף שיבא אדם להם צדיקים עומדים ממנו הודיע כבודו  
י"י דרך צדיקים כי הודיע י"י דרך הצדיקים למלאכי השרת ודרך רשעים תאמר אברהם מהם. גילה  
להם שהצדיקים עומדים ממנו ולא גילה להם שהרשעים עומדים ממנו שאלו גילה שהרשעים  
עומדים היינו לא היתה מרת הדין נותנת שיברא. א"ר סימן בשעה שברא הקב"ה לבראת  
אדם הראשון נעשו מלאכי השרת כיתום וחמורת חבורת מהם אמרו אל יברא ה' ה' חסד ואמת  
נפשו צדק ושלוש נשקו חסד ואמר יברא שהוא נמל חסדים ואמת אמר אל יברא שכולו שקדים צדק אמר  
יברא שהוא עשה צדיקות שלום ואמר אל יברא רבוליה קמטת. מה עשרה הקב"ה נמל לאמת והשליכו  
לצדק

Gott soll sich wegen der erschaffung des Adams / mit den Engelen berathschlagget/ aber ihnen nicht entdecken haben/ daß vom dem Adam gottlose menschen herkommen würden.

לראות הנה ותשך את ארצה אחר מלאכי השרת לפני הק"ם רבן השלמים כו' אחר  
 מבור הבסס אלטימיה שלך תעלה אתמסן הארץ דרמ דתריס אתם סארף הנסמ:  
 Das ist/ Zu der zeit/ da (Gott) kam den ersten menschen zu erschaf-  
 fen/ berathschlugte er sich mit den dienstbaren Engelen / und sagte  
 zu denselben / Lasset uns den Menschen machen/ nach unserm eben-  
 bild/nach unserer gleichnuß: da fragten sie ihm/was soll es mit densel-  
 ben vor eine beschaffenheit haben? Er antwortete ihnen/das Gerech-  
 ze auf ihm entstehen würden: Das ist was (Psal. 1. v. 6.) geschrieben  
 stehet: Dann der Herr יהוה Jodéa; das ist/weiß den weg der gerechten  
 (das ist fe viel als wann es hieß) dann der Herr יהוה hodia; das ist/ hält zu  
 wissen gethan den weg der gerechten / den dienstbaren Engelen: (und  
 folget weiter in gedachten v. 6.) Aber der gottlosen weg vergethet/ (das be-  
 deutet) er ist vor ihnen vergangen (das ist / diesen weg hatt er denselbigen  
 nicht geoffenbahret.) Er hatt ihnen entdeckt / das gerechte von ihm  
 herkommen werden / er hatt es ihnen aber nicht kundt gethan / das  
 auch gottlose von ihm werden gezeuget werden/ dann wann er ihnen  
 geoffenbahret hätte / das auch gottlose von ihm herkommen wür-  
 den/ so hätte die Eigenschaft des Gerichts nicht zugelassen / das er  
 wäre erschaffen worden. Der Rabbi Schimon sagt/das zu der zeit/ da  
 Gott den ersten Menschen hatt erschaffen wollen / die dienstbare  
 Engel sich in rotten und secen getheilet haben: einige derselben sag-  
 ten/ er soll nicht erschaffen werden / das ist dasjenige / darvon (Psal.  
 85. v. 11.) geschrieben stehet: Güte und Wahrheit seind einander eut-  
 gegen gekommen/ Gerechtigkeit und Friede haben einander geküßet.  
 Die Güte sagte/ er soll erschaffen werden / dieweil er güteigkeit erwei-  
 sen wird: die Wahrheit aber sagte/ er soll nicht erschaffen werden / dieweil  
 er wird voll lügen seyn. Die Gerechtigkeit sagte / er soll erschaffen  
 werden/ dieweil er gerechtigkeit üben wird: der Friede aber sagte/  
 er soll nicht erschaffen werden / dieweil er wird voll zantzen seyn. Was  
 hatt Gott hier auff gethan? Er hatt die Wahrheit genommen / und die  
 selbe auff die Erde geworffen / das ist dasjenige / darvon (Dan. 8. v.  
 12.) geschrieben stehet: Und hatt die warheit zu boden geschlagen.  
 Es sagten aber die dienstbare Engel zu Gott/ O du herr der welt/  
 warum verachtest du also die Zierde deines Siegels? (das ist die  
 Wahrheit/ welche nach der Rabbinen Lehr Gottes Siegel genennet wird/ wie in  
 dem Talmudischen Tractar Sänhedrin fol. 55. col. 1. un Schabbath, oder Schabbas  
 fol. 55. col. 1. zu sehen ist) es steige die Wahrheit wider von der Erden her  
 auff / das ist dasjenige / darvon (Psal. 58. v. 12.) geschrieben stehet:  
 Die warheit entsproßte von der Erden. Dergleichen ist auch in dem Tal-  
 kut Schimon über die Psalmen / fol. 90. col. 1. numerò 119 zu lesen. Es soll als

Einige En-  
 gel wolten  
 nicht haben  
 das der  
 Mensch er-  
 schaffen  
 werden  
 sollte.

so Gott den Engelen es nicht offenbahren haben mögen / daß von dem Adam auch gottlose Menschen herkommen würden / damit sie an desselben erschaffung nicht verhinderlich wären.

Auff solcheweise sollen auch die dinstbare Engel verhindern haben wollen / daß Gott den wegen begangener Sünden/reue und buß tragenden König Manasse/nicht zu genaden auff/und an-nehmen solte: Hiervon wird im buch Schené luchóch habberíth (oder Schené lúchos hábberis) fol. 180. col. 2. also geschrieben: ר' יהושע אומר תרע לך נח בהשוכרי, בא ורא-ה במשורה בן חזקיה שקעה כל: תעבות רעות שבשולם והרבה לעשור הרע בעיני ה' להקבוע וכו' עד וכאן שרי גרודי אשור חזרודו אותו בבגדו וכו' ושם קרא לכל אלהים אחרים שונה להם ואין אחד מהם קורא אותו ולא עוגר אותו ומצלו. אמר אקרא לאלהי אבותי בכל לבו אולי יעשנה ה' לי ככל נפלאותיו ובקרא לאלהי אבותיו ונעתר לו ושמע תפלתו שנאמר והפלל אליו ויעתר לו וכו' באותה שעה עמד מלאכי השרת וסתמו כל החלונות של מעלה: ואסרו לפניו רכובו של עולם אדם שהעמיד צלם בחיכל אתרו מקבל בהשוכרי וכו' אמר להם אם איני מקבלו בהשוכרי הריני נועל דלת כפני כל בעל השוכה מה עשית ה' לך החרו לו חתירה מתחת כסא כבודו ממקום שאין סלאך יכול לשלוט דהרי והתפלל אליו ויעתר ושמע תפלתו ותתננה: Das ist / Der Rabbi Jehóscha (oder Josua) sagt / wisse die Kräfte der buße / und betrachte sie an dem Manasse/dem Sohn Hiskia, welcher alle böse greuel / die in der Welt / sind / angestellet / und (wie 2. Chron. 33, v. 6. zusehen) viel böses vor den augen Gottes begangen hatt / ihn zu erzörnen etc. biß / (zu denworten v. 11.) Da kamen die Fürsten des Heers von Assur, und brachten ihn gen Babel. Daselbst ruffte er alle frembde Götter an / denen er geopffert hatte / aber keiner unter denselben ruffte ihm zu / oder erhörte ihn / und errettete ihn / da sprach er / ich will den Gott meiner Väter von ganzem hertzen anrufen / vielleicht wird der Herr mit mir nach allen seinen wunderen umgehen. Alß er nun den Gott seiner Väter anruffte / hatte sich derselbe erbitten lassen / und erhörte ihn (wie v. 13. zu lesen.) In derselben Stund stunden die dinstbare Engel auff / und verstopfften alle fenster oben / und sprachen vor ihm / (nemlich Gott) o du Herr der Welt / wilt du einen menschen der buße thut annehmen / welcher ein bild in den Tempel gestellet hatt etc. ? Da antwortete er ihnen wann ich ihn mit seiner buße nicht annehme / siehe so schliesse ich vor allen bußfertigen die thüre zu. Was hatt Gott gethan ? Er hatt ein loch unter dem Thron seiner Herrligkeit gegraben an einem ohrt / da kein Engel gewalt haben kann : Das ist dasjenige / so (v. 13.) geschrieben stehet. Und er bate ihn ; und er ließ sich von ihm erbitten / und erhörte sein gebätt und sein flehen. Dieses ist aus dem Zal-mudischen Tractat Sanhédrin fol. 103. col. 1. genommen / allwo die wort also laufen: אמר ר' יוחנן משום ר' שמעון בן יוחאי סאי רכתבי ושמע אליו ויעתר לו מיכני:

Gott aber hat ein loch unter seinem thron gemacht / und dieselben buße angenommen.

ליה מלמד עשה לו הק"ו כמין מתורת ברקע כיו לקבל בתשובה מפני מדת הרין :  
 ist/ Der Rabbi Jochanan hatt im nahmen des Rabbi Schimon ben Jochai  
 gesagt/ was ist dasjenige/ so (2.Chron.33.v.13.) geschrieben stehet/ va-  
 jechater lo? es solte heißen vajeater lo. (dann vajecharer heisset/und es wurs  
 de ihm-gegraben/oder ein loch gemacht/und vajeater bedeutet/und er liesse sich er-  
 bitten.) Dieses lehret uns/dass ihm Gott ein loch in dem firmament  
 gemacht habe / wegen der eigenschafft des gerichtes/ umb densel-  
 ben mit seiner buße anzunehmen. Der Rabbi Salomon Jarchi schreibet  
 auff diese wort des Talmuds/in seiner auflegung darüber also : סרת הרין מלא זייעת  
 מעבבת שלא להקביל פני משה בתשובה ועשרה הק"ו כחה מתורת ברקע ופסוקו וזו וקבל מלא זייעת  
 סרת הרין : Das ist/ Die eigenschafft des Gerichts hatt es auff gehalten/  
 dass das angeficht des Manasse/ mit der buße/ nicht angenommen  
 werden solte / deswegen hatt Gott ein loch in dem firmament ge-  
 macht/ seine hand aufgestreckt / und denselben angenommen / dass  
 die eigenschafft des Gerichts es nicht gewusst hatt.

Darnacher haben auch die Juden in ihrem grossen täglichen Gebättbuch/  
 welches sie die dicke Tephilla nennen/ein gebätt fol.37. col.2.3. unter dem titel  
 Schacharich (oder Schächaris) welches also lautet : אלהי שמי אל הפלה :  
 עבדך ואל החטוני וקבל את השוכות והטות ובקשתי והיו לפני כסא כבודך מליצי יושר להלץ כשר  
 לפניך ולדכתיס חפלותי באונך. ואם כעוונתי הרבים אין מליץ כשרי ואין מלמד עלי וכות חטוני נא  
 לי פתח כסא כבודך ולא אשכח ריבם סלפתי כי אתה. ושום חפלה :  
 Das ist/ Ich bitte  
 dich/ her: mein Gott/ erhöre das gebätt deines knechtes/ und dessel-  
 ben stehen/ und nehm meine buße/ mein gebätt/ und mein bitten an/  
 und lass sie vor dem thron deiner herligkeit rechte fürsprecher sein/  
 vor dir vor mich zu reden/ und zu machen/ dass mein gebätt in de-  
 ne ohren komme. Wann aber wegen meiner vielfaltigen sünden  
 kein fürsprecher vor mich ist / und niemand mich rechtfertiget / so  
 grabe mir ein loch unter dem thron deiner herligkeit/ und lass mich  
 nicht vergeblich von dir zurück gehen/dann du erhörst das gebätt.

Siebendens wird ruchloser weise von Gott gelehret/ dass er den ריע הרע  
 יézer hará, das ist / die böse art / wordurch nicht allein die verderbte art des  
 menschen/ die ihm vor natur anhanget/ sondern auch die unrine geister/ und  
 Teuffel verstanden werden/ gleich anfangs so böß und verkehrt / wie sie jegun-  
 der feind/ erschaffen habe/ da doch Genef. 1. v. 31. gesagt wird: Und Gott sa-  
 che an alles was er gemacht hatte/ und siehe es war sehr gut. So wird  
 auch gemeldet/dass er ein unsacher der sünden seye.

Dass er den ריע הרע יézer hará, das ist/ die böse natur in dem mensche erschaf-  
 fen habe/ solches wird in dem Talmudischen Tractat Berachoth (oder Beróchos)  
 fol.61.col.1. also gelehrt : ויציץ לי אלהים את האדם בשני ריעין שני יצרים ברא הק"ו אחד :

VII. Lehren  
 sic/dass Gott  
 die böse na-  
 tur des men-  
 schen gleich  
 anfangs/  
 wie sie jetzt  
 ist/wie auch  
 die böse gei-  
 ster/wie sie  
 nun feind/  
 erschaffen  
 habe.

יצר טוב ויצר רע Vajizer Jehová, Das ist / Und der Herr formirete (oder machte) den menschlichen (wie Gen. 2. v. 7. zu lesen) und haet das was vajizer zwey Jod, damit zu bedeuten/ daßer zwey arten (oder naturen) geschaffen habe/ eine gute art/ und eine böse art. Dergleichen ist auch in dem buch Ammüde haggöla numerö 53. zu finden.

Daß aber die unreine geister auch Jézer hará genennet werden/ und dieselbe mit einer bösen natur seyen erschaffen worden / ist auf dem abzunehmen / was in dem buch Schéva tal fol. 41. col. 3. mit diesen worten stehet : יצור כי הק'בה ברא יצר טוב ויצר הרע ברא צר שדדו. ברא צר המאמור. כי ור' לעומת זה עשה אלהים צר השדדו הם הספירות הקדושות שבהמש קדושתן מן נקודה עד נקודה תחתונה צד המאמור הם הקליפות : Das ist/ Es ist bekant/ daß Gott die gute art / und die böse art erschaffen habe : Er hatt erschaffen die seiche der reinigkeit / und hatt erschaffen die seiche der unreinigkeit / dann er hatt eins gegen dem andern gemacht. Die heilige Sefhiroch (oder Sefhiros) deren heiligkeit sich von dem obersten puncten bis zu dem untersten außbreitet/ seind die seiche der reinigkeit : die seiche der unreinigkeit aber seind die Kelifoch (oder Kelifos. das ist/ die Schalen/ wodurch die unsaubere geister verstanden werden.) Deswegen wird auch der oberste Teuffel Sammael Jézer hará genennet / wie unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils genugsamlich wird bewiesen werden. Wann aber der Satan seye erschaffen worden/ ist in dem 8. Capitel des zweiten Theils zu sehen/ allwo angezeigt wird/ daß er mit der Eva erschaffen sein soll. Es soll aber Gott sehr reuen/ daßer den Jézer hará, das ist/ die böse art/ erschaffen hatt/ und wird solches in dem Jálcue Schimón über den Hiob/ fol. 149. col. 2. num. 906. mit folgenden worten angezeigt : Das ist/ ארבעה סתהרש עליהם הק'בה בכל יום שבראן ואלו הן כשרים ושמעאלים נלות ויצר הרע : Es seind vier ding / deren es Gott alle tag gereuet/ daß er sie erschaffen hatt/ die Chaldeer/ die Ismaeliten/ das exilium oder elend/ und der Jézer hará, das ist/ die böse art.

Es soll Gott reuen daß er vier ding erschaffen hat.

Daß aber gottslüsterlich gelehret werde/ daß Gott ursach daran seye/ daß man sündige/ darvon wird in dem Talmudischen Tractat Berachoch (oder Berochos fol. 32. col. 1. also geschrieben : אבא ר' חסא ברבי הנינא אלסלא שלם מקראות : הללו נהמו רגלים של שונאי ישראל חד דכריבו אשר הרעוהו חד דכריבו רגה כחטר ביד ויצור : Das ist/ Es hatt der Rabbi Chama, der sohn des Rabbi Channina gesagt / wofern diese drey sprüche nicht wären / so würden die füsse der Israeliten wanden. Der erste ist (Mich. 4. v. 6.) geschrieben/ (und lautet also :) und die ich böß gemacht habe (wie es im Talmud unrecht verstanden wird/ da es doch heißen/ die ich hart gehalten / oder geplaget habe/ nemlich wegen ihrer sünden.) Der andere stehet (Jerem. 18. v. 6.) geschrieben/ (und lautet :)

Von demselben wird lästerlich gesagt/ daß es ein ursache der sünde seyn.



grosse bekantnuß des Gefäßes (oder/ wie ich es habe gehört von Juden auflegen/ ein grosser zwang zum Gefäß.) Über diese wort des Talmuds schreibt der Rabbi Salomon Jarchi, in seiner auflegung also: מרע רבא דאזע: וסיבט לרין למה לה קיימת מר עקבלתם עייבם יש להם תשובה שקבלתם באזע: Das ist/ So ist eine grosse bekantnuß (oder/ wie es andere auflegen/ ein grosser zwang:) Dann wann er sie vor gericht forderet (und fraget) warumb habt ihr dassetenige nicht gethan/ das ihr über euch genommen habt? So können sie zur antwort geben/ daß sie dasselbe gezwungener weise auff sich haben nehmen müssen. Daß aber der berg über die Israeliten seye gehalten worden/ solches wird auch in dem Talmudischen Tractat Avóda Sáta fol. 2. col. 2. gelesen.

Hiergegenaber lästet sich der Rabbi Levi ben Gersom in seiner auflegung über 1. Reg. 17. v. 1. Doch also verlauten: ושמרו דאם ויברך לא יכירא האדם שיחטא ושמרו: בעל בחירה כדי שימלט מדרשות הנפשיות הנזופיות כמו שבארנו בשלישי מספר מלחמות יי והנה אדם לא היה יכול להמלט מזה לא היה רצוי שינש עליו כי הוא אדם בעשייתו החטא הדוא: Das ist/ Der gebenedeyete Gott zwinget den menschen nicht/ daß er sündige/ sondern hatt ihm den freyen willen gegeben/ daß er sich vom geistlichen und leiblichen übel erretten (und bewahren) möge/ wie wir in dem dritten theil des buchs Milchamóth Adonái erkläret haben. Dann siehe/ wann er sich nicht darvon erretten könnte so wäre er nicht würdig gestraffet zu werden/ dieweil er zur begehung der sünde gezwungen wäre.

Achtens wird unsinniger weise von Gott gelehret/ daß er selbstengediget haben sollte / davon stehet in dem Jalkut Schimóni, über die flaglieder Jeremiae, fol. 168. col. 2. numeró 2025/ 1026/ und 1027. geschriben/ daß als der Tempel zu Jerusalem verstorét worden / und alle Propheten sich versamlet hatten/ und nach Jerusalem gegangen waren/ selbige Gott zu trösten/ Gott die Propheten also angeredet habe: לוי אדם צריכים לנחם תהלה לי אז לירושלים כי שמת לו בני לוי מנחמין לא לאב לוי שנשפת בירו לוי מנחמין לבקעו לא כל שכן שאני צריך לחנחמן תהלה אעפכ לכו ופייסו. מתנבסין כולם והולכים אצלה וכן שהיא רואה אותם אמרה להם לכו לכם אני צריך לחנחמן של בני מיד הולכים לפני הק"ה ואמרים לפני רב"ש אט"ה מקבלת פיוסון שלט אמר להם אין רצוי שילך אלה אני בעצמי ואפייסנה מפני שעברתי על הדין. כתבתי בהרהור אל תעבור בכבוד שורך ולישראל קראתי להם בני כבוד ישראל ואמרתו להם הביאו צואריכם בעול מלך בכל. כתבתי בתורתו לא תשנא את אורך בלבבך ואני שנאתה לפיכך אני רצוי לפייסרה מיד הדין הק"ה אצלה ואומר לה כעס זה לס"ה אמרה לפני רב"ש ולא אבעט שרגליתני לבין אומות השלם וקלחתי קללות רעות ונעשו פני המלך וכו'. Das ist/ Wen habt ihr nöthig am ersten zu trösten? mich oder Jerusalem? Wann jemand ein Sohn stirbt/ wen tröstet mann? ist es nicht der Vater? wann jemand ein hauß verbrant wird/ wer

VIII. Lehren sie/ daß er auch/ welches grenlich zu hören ist/ selbstengediget habe / weil er wider das Dassel ge handelt.

wer wird getröstet? ist es nicht der Herr desselben? habe ich nicht vielmehr nöthig/ daß ich zu erst getröstet werde? doch dem seye wie ihm wolle/ gehet hin/ sprechet ihr zu/ und befriediget dieselbe. Da versammelten sie sich alle/ und traten zu ihr; als sie aber dieselbe gesehen hatte/ sprach sie zu ihnen/ gehet weg/ ich habemeiner Kinder trost nicht vomöchen. Hierauff begaben sie sich alsobald vor Gott/ und sagten zu ihm/ o du Herr der Welt/ sie will unser zusprechen nicht annehmen. Da sagte er zu ihnen/ es gebühret sich nicht/ daß jem. and zu ihr gehe/ als ich/ ich will ihr selbstem zusprechen/ und sie zu frieden stellen/ dieweil ich das Recht übertreten habe. Ich habe in meinem Gesäz (Deut. 15. v. 19.) geschrieben: Du sollt nicht ackern mit dem ersiling deiner oxsen / und habe Israel (Exod. 4. v. 22.) meinen erstgebohrnen Sohn genennet / und doch (Jerem. 27. v. 12.) zu ihnen gesagt: Ergibt euren hals unter das joch des Königs zu Babel. Ich habe in meinem Gesäz (Levit. 19. v. 17.) geschrieben/ Du sollt deinen Bruder nicht hassen in deinem herzen / und habe sie doch gehasset / deswegen gebühret es mir / daß ich sie besänfftige. Hierauff gieng Gott alsobald zu ihr / und sprach zu ihr / warumb bist du so betrübt / und verdrossen? Da sagte sie / o du Herr der Welt/ solte ich nicht betrübt sein/ daß du mich unter die Völker der Welt ins elend vertrieben/ und mit bösen flüchen verfluchet hast/ so daß mein angesicht (so schwarz) wie der ranfft eines hafens worden etc. Es hatt also Gott/nach außweisz des obigen/selbstem bekant/daßer das Recht übertreten/ und wider sein Gesäz gehandelt habe. Diese närrische fabel siehet auch im buch Pesikta rébbertha fol. 53. col. 2. und noch weitläuffiger in gedachtem Jálkut Schimóni über den Probhетен Efsaiam, fol. 48. col. 4. numero 307, allwo gemeldet wird/daß Gott wegen des von ihm übertretenen Gesäzes ferner gesagt habe: כתבתי בתורתו לא המגיד עבר אל ארצו וגני מסרתים לאומות העולם כתבתי שגאמר אם לא כי צורם מסרם ו"י המגידם כתבתי בתורתו לא תכלה פאת שוך וגני כליותי חמתי שגאמר כלה ו"י את חמתי בתורתו שלם ישלם המבעיר את הבערת ואת הצנרת חמתי שגאמר כלא כלא את חמתי בתורתו שלם כלאש שגאמר מסרם שלא את מ'! (Deut. 23. v. 15.) geschrieben/ Du sollt den knecht nicht seinem Herren überantworten; Ich aber habe sie in die hände der Völker der Welt gegeben/ wie (Deut. 32. v. 30.) gesagt wird: Daß sie ihr Gelsz verkaufft hatt/ und der Herr hatt sie übergeben. Ich habe in meinem Gesäz geschrieben (Levit. 19. v. 9.) Du sollt das end deines ackers nicht ganz wegnehmen / ich aber habe meinen zorn ganz vollbracht / (das ist/ alles gethan/ was zu erweisung meines zorns dienlich war. (wie Thren. 4. v. 11.) gesagt wird: Der Herr hat seinen grimmen ganz vollbracht. Ich habe



habe in meinem Gefäß geschrieben (Exod. 22. v. 6.) Der den brand angestecket hatt/ der soll es wider erstatten; ich aber habe das feuer angezündet/ wie (Thren. 1. v. 13.) gesagt wird: Er hatt ein Feuer auß der Höhe gesandt.

So soll Gott auch gefündigt haben/ dieweil er den Mond/ der anfangs eben so groß/ als die Sonne erschaffen worden sein soll/ nachgehends kleiner gemacht habe/ weil derselbige zu Gott gesagt hatt/ daß nicht zwen Könige unter einer Cron herrschen können; nach dem aber der Mond darüber sich hefftig beschwehret/ so habe es Gott gereuet/ daß er denselben kleiner gemacht/ und habe er befohlen/ daß mann alle neümunde ein Sündopffer vor ihn opffern solle. Daß die Sonn und der Mond anfänglich von gleicher größe erschaffen worden seyen/ solches wird in der Chaldeischen übersehung des Jonathans/ des Sohns Uuels, Genes. 1. v. 16 mit diesen worten angezeigt: ועבר י' הירן נורא רבכא ורזן שוין

Er soll auch gefündigt haben/ weil er den Mond kleiner als die Sonn gemacht hatt/ und deswegen gen befohlen haben ein Sündopffer vor ihn zu opffern.

Genes. 1. v. 16 mit diesen worten angezeigt: ועבר י' הירן נורא רבכא ורזן שוין Das ist/ und Gott machte die zwey grosse Lichter / und dieselbe waren an ihrer ehre ein und zwanzig jahr/ weniger 672. theil der Stund/ einander gleich/ nach dieser zeit aber redete der Mond nachtheilig gegen die Sonne/ und wurde deswegen kleiner gemacht.

Daß aber Gott vor sich ein Sündopffer zu opffern befohlen habe / darvon wird in dem Jalkut Schimoni über das erste buch Moses/ fol. 4. col. 1. numero 8. also geschrieben: רבי שמעון בן עזאי רמי רמי כתוב ויעש אלהים את שני המאורות הגדולים וכתוב ואת המאור הקטן. אמר ירח לפני הק' רבנו של שלום אי אפשר לשני מלכים שישתמשו

Die ursach warum der Mond kleiner gemacht worden.

בבית אהר א"ל הק' לבי מעמי את עצמי אמרה לפני רבנו של שלום הואיל ואמרת לפני רבי דגון אלך ואמעני את עצמי אמר ליה לבי ומשול ביום ובלילה אמרה לפני רבנו של שלום שרצה במהרה מאי טעמי א"ל לבי ומנו כך ישראל ימים ושנים ידויה נמי ליה מי דלא אימני ביה וכתוב וזו לאורתי ולמערים א"ל לבי ויקראו צדיקים על שםך יעקב הקטן שמאל הקטן חד הקטן לא הוא מיתבת דעתה אמר הק' רבנא ספרה על שמעתי את הויה וזיוו דאמר ירח לקיש מה נשתנה שמך של ראש חדש שנאמר בו ליה אמר הק' רבנו זה יהו כפרה על

Das ist/ Der Rabby Simeon, der Sohn Asai, macht einen einwurff (und sagt) es stehet (Gen. 1. v. 16.) geschrieben: Und Gott machte zwey grosse Lichter: und stehet auch (daselbst) geschrieben; Und ein klein licht. Der Mond sprach zu Gott/ O du Herr der Welt/ es ist nicht möglich daß zwen Könige eine Crone gebrauchen können. Da sagte Gott zu ihm/ gehe hin/ und werde kleiner: Er sprach aber/ du Herr der Welt/ dieweil ich eine billige sache vor dir geredet habe/ soll ich deswegen hingehen/ und kleiner werden? da sagte Gott zu ihm/ gehe hin/ und herrsche bey tag und bey nacht: Er aber antwortete/ O du Herr der Welt/ was nuzet ein licht an dem

dem

dem mittag? Gott sprach zu ihm/ gehe hin/ Israel soll seine tag und jahr nach dir zehlen. Der Mond sagte hierauff/ es ist auch nicht genug/ dann ich werde nicht darinnen gezehlet/ dieweil (Genes. 1. v. 14.) geschrieben stehet: Und sollen sein zu Zeichen und Zeichen. Gott sagte ferner zu ihm/ gehe hin/ die gerechten sollen nach deinem nahmen genennet werden/ Jacob der Kleine/ Samuel der Kleine/ David der Kleine. Als aber der Mond nicht zu frieden sein wolte/ sagte Gott/ opffert ein Verführungsopffer (nemlich *vayalai*, das ist/ vor mich/ welches wörtlein in dem zu Venedig gedruckten Talmud/ in dem Tractat Chöllin fol. 60. col. 2. und in des Rabbi Bechai auflegung über die 5. bücher Moses fol. 184. col. 2. in der Parascha Pinchas, wie auch im buch Menórath hammáor fol. 35. col. 1. unter dem titel Ner schelischí, kelál rebij, chélek ríschon, im ersten capitel/ in welchen beyden letzten büchern diese thörichte fabel umständlicher beschriben wird/ darbey stehet) dieweil ich den Mond geringer gemacht habe. Und das ist dasjenige was der Resch Lakisch gesagt hatt: O wie unterschieden ist der bock/ der in dem neumonden geopffert wird/ von welchem (Numer. 28. v. 15.) gesagt wird/ dem Herren. Es hatt Gott gesagt/ dieser bock soll ein Verführungsopffer sein (vor mich/ wie in des Rabbi Bechai auflegung/ und dem buch Menórath hammáor, deren erst gedacht/ klärlích stehet/ dieweil ich den Mond kleiner gemacht habe. In dem buch Rabbóch (oder Ráb-bos) würd in Bereschith (oder Beréshis) rábba, in der fünfften Parascha, fol. 5. col. 4. auch folgendes gelesen: אשר רבי פנחס בכל הקרבנות כתיב שעיר עזים אתר חטאת וכראש חיש כתיב שעיר עזים אתר חטאת לוי אשר הקיבה הביאו כפרה עלי ששעשתי את הירח: שאתי הוא שגורמתי לו לרבותם בהחיותו של חמר: Das ist/ Der Rabbi Pinchas hatt gesagt/ bey allen opfern stehet geschrieben/ einen Ziegenbock zum Sündopffer (wie solches Levit. 23. v. 19. Num. 7. v. 16. und anderswo zu sehen:) in dem neumonden aber wird (Num. 28. v. 15.) geschrieben. Einen Ziegenbock zum Sündopffer dem Herren. Es hatt Gott gesagt/ opffert ein Verführungsopffer vor mich/ dieweil ich den Mond kleiner gemacht habe/ dann ich bin derjenige/ der ursach daran ist/ daß er in die grenzen seiner Gesellin (der Sonnen) gehert muß. Dieses göttlose mährlein stehet auch im Talmudischen Tractat Schevuóth (oder Schevuós) fol. 9. col. 1. wie auch in dem 51. Capitel der Capitelen des Rabbi Eliersers, und bemühen sich einige Juden sehr/ wie das obgemeldte wörtlein *vayalai*, das ist/ vor mich/ aufzulegen seye/ damit Gott hierinnen keine sünde zugeschriben werden möge/ wie in obangezogenem ohrt des Rabbi Bechai fol. 184. col. 2. wie auch in dem buch Maarécherh haelahúth (oder Maaréches haelohús) fol. 130. 131. 132. und 133. weitläuffig zu sehen ist. Ja es ist

Von der Juden ungeziemenden Lehr von Gott dem Vater. 4 c

ist in dem zu Basel und Amsterdam gedruckten Talmud / im obgedachten Tractat Chóilin, fol. 60. col. 2. viel geändert worden. Sie mögen aber die sach auflegen / und zu verdrehen suchen / wie sie immer wollen / so schreibe doch der Rabbi Bechai in seiner besagten auflegung fol. 134. col. 4. אין לשון כפרה נופל כי אם על החטא Das ist / Das wort Cappará (oder Cappóro) das ist / Verführung wird von nichts anders / als der Sünde gebrauchet. Weil sie es nun Gott zuschreiben / so folget hierauß gottslüsterlich / daß Gott gefündigtet haben soll / welches doch seinem allerheiligsten wesen schurktracß zu wider ist.

Über obiges wird Gott auch einer ungerechtigkeit beschuldiget / daß er nicht recht richte; darvon in des Rabbi Mosche de Mirádo auflegung über die wort Psal. 9. v. 2. fol. 18. col. 4. also gelesen wird: טעם אמרו אין דכמה שלם כי בגולה נראה שאין הק"ה כביכול דן דין אמת שדרושים שורם האומות מצליחים ושוראל הצדיקים כדרכם שלום ונבנים; Das ist / Die ursach daß sie (unsere Weisen) sagen / daß der Thron (Gottes) nicht vollkommen seye / ist / dieweil es im exilio oder elend das ansehen hatt / daß Gott / so zu sagen / nicht recht richte / indem die gottlose / welche die Völcker seind / glück haben / die Israeliten aber / welche in ansehung derselben gerecht seynd / nichtig und verachtet seind.

Ferner wird Gott in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 110. col. 2. von dem Rabbi Elieser ein falscher eydschwur zugeschrieben / also lautet: ר"ד רור הדובר אין להם חלק לעולם הבא שנאמר כדבר הו"ו יהבו בע"ה ושם ימורו בע"ה ואמר אשר נשבעתי באפי אם יבאון אל מעוזי דברי ר"ע רבי אליעזר אמר דן באין לע"ה שנאמר אספו לי חסדי כדתי בריתי עלי ובח אליה מ"ה אני מקיים אשר נשבעתי: Das ist / Unsere Rabbinen lehren / daß das geschehete der wüsten (verstehe diejenige / welche aus Egypten in die wüsten gezogen seind) keinen theil an der zukünfftigen welt (das ist / dem ewigen leben) haben / wie ( Num. 14. v. 35. gesagt wird: In dieser wüsten sollen sie vergehen (und zu nichts werden) und daselbsten sterben: Sie sollen vergehen / in dieser welt / und daselbsten sterben / in der zukünfftigen welt (oder in dem zukünfftigen leben.) Und (Gott) spricht (Psal. 95. v. 11.) Ich hab geschworen in meinem zorn / sie sollen nicht zu meiner ruhe kommen / dieses seind die wort des Rabbi Akkiva: der Rabbi Elieser aber sagt / sie kommen in die zukünfftige welt / (oder das zukünfftige ewige leben) wie (Psal. 50. v. 5.) gesagt wird: Versamlet mir meine frommen / die einen bund mit mir gemacht haben / durch die opffer. Wie wird aber dasjenige erfüllet (das Gott gesagt hatt.) Ich hab geschworen in meinem zorn? Ich hab geschworen in meinem zorn / aber ich gehe (von meinem schwur) wider zurück (und gereuet mich desselben.) Es soll also Gott / des Rabbi Eliesers meinung nach / geschworen haben /

Erster Theil.

5

daß



sein / damit Gott ihrem Vatter Jacob es nicht offenbahren mögte / wie sie mit dem Joseph umgegangen seyen. Hiervon stehet im büchlein Pirke Rabbi E-  
 lieler, in dem 38. Capitel / also geschrieben: אמרו חזרים בנינו שאין אחר כמותנו עניד  
 הרבר לעקב אבינו עד שהיה ברשות כולנו אמר להם יהודה ראובן אינו כאן ואין דורם מתיקים  
 אלא בעטרה טרד עשו ושתפו לסקום עמדם וחרמו. וידר ראובן בלילה להעלות את יוסף מן  
 הדור ולא טעא אורו שם אמר להם הדורם את יוסף ואני אגיד. כה ודעו לו את הרבר שעשו  
 דורם שהחרימו ושטע ראובן את הדורם ושתק וגם הק' בה שרק ומפני חרם לא הגיד הרבר לעקב:

eingeschlo-  
 sen worden  
 sein soll.

Das ist/ Sie (diebrüder Josephs) sagten/ lasset uns einen bann unter  
 uns anstellen/ daß keiner unserem Vatter Jacob die sache anzeige/  
 bis daß es uns fallen erlaubt seye (das werdt zu offenbahren.) Da sprach  
 der Juda zu ihnen/ es ist der Ruben nicht da/ der bann aber kann  
 anders nicht bestehen/ als in zehen personen. Was haben sie dann  
 gethan? Sie haben Gott mit in die gemeinschaft des bannes einge-  
 schlossen. Alß nun der Ruben bey nacht hinab gieng / und den Jo-  
 seph auß der gruben ziehen wolte / selbigen aber nicht fand / sprach  
 er zu ihnen/ ihr habt den Joseph umgebracht/ wo soll ich nun hin-  
 gehen? da erzählten sie ihm die sache/ daß sie einen bann gemacht  
 hätten. Alß nun der Ruben von solchem bann hörte / schwieg er  
 still / und Gott schwieg auch still / und zeigte dem Jacob die sache  
 wegen des bannes nicht an. Von diesem bann wird in dem buch Zeda  
 lederech fol. 23. colum. 3. 4. und fol. 24. col. 1. in der Parafcha Vajeschef

Und zwar  
 von den brä-  
 dern Jo-  
 sephs.

weiläuffig gehandelt / und unter anderem gemeldet / daß Gott darein ge-  
 williget habe / worvon die wort also lauten: ידוע ודאי מתחלה הכנים הק' בה עמדם  
 שכן עלתה לפניו יהרד שמו שיצטרע יעקב כ"ב שנים כנגד כ"ב שנה שלא כבר אביו ואמו  
 ריע דוראי מתחלה הכנים הק' בה עמדם

Doch aber  
 mit seiner  
 bewilligung.

Das ist/ Es ist bekant / daß Gott ganz gewiß / gleich anfangs /  
 mit ihnen übereingestimmte (und in den bann gewilliget) habe / dieweil  
 er haben wolte/ daß der Jacob zwey und zwanzig Jahr lang  
 geplaget ( und bekümmert seyn solte / weil er in denjenigen zwey  
 und zwanzig jahren ( die er bey dem Laban zugebracht ) seinen Vate-  
 ter und seine Mutter nicht geehret hatte. Nach diesem stehet daselbsten  
 ferner: ולמה לא גילה לו הק' בה לפי שהחרימו וקללו כל מי שיגלה ושתפו לה' קבר' עמדם  
 באורו דורם פדיונו לפי שנשתרף הק' בה באורו דורם שהחרימו את כל מי שיגלה הרי דוא  
 כמותנו עניד: Das ist/ Warum hatt dann Gott ihm (dem Jacob)

solches nicht geoffenbahret? dieweil sie einen jeden/ der es offen-  
 bahren würde/ in den bann gethan/ und verflucht haben/ und Gott  
 auch in der gemeinschaft dieses bannes mit begriffen war: wel-  
 ches so zu verstehen ist/ dieweil Gott mit in die gemeinschaft die-  
 ses bannes gekommen/ und ein jeder der die sache entdecken würde/  
 verflucht sein solte / so ist derselbe gewesen wie einer / der durch ei-  
 nen eyd verbunden worden/ daffer es nicht offenbahren solte. Wer

ein mehrers hierson zu lesen begehret / der kann das buch Tanchúma fol. 15. col. 4. und des Bechai auflegung über die 5. bücher Moysi/ fol. 47. col. 4. in der Parafcha Vajétschef, wie auch des Rabbi Salomons Jarchi auflegung über Genes. 37. v. 34. sambt dem buch Zeéna ureéna fol. 27. col. 1. in gemeldter Parafcha auffschlagen.

XI. Lehren sie / das Gott seye verunreiniget worden / als er den Moysen begraben hatt.

Elffteus lehren sie / daß Gott seye verunreiniget worden / als er den Moysen begraben hatt / und daß er solche unreinigkeit im feuer abgewaschen habe. Hiervon stehet im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 39. col. 1. also geschrieben:

אמר ליה הריא מינא לרבי אברו אלוהים כחן הוא דכתיב ויקחו לי תרומה כי קבריה למשה במאי טביל וכי תימא במיא והכתיב מי סדר בשעלו מימ אמר ליה כנרא טביל דכתיב כי הנה ה' באש יבא ומי כלקא טבילותא כנרא אמר ליה ארברב עקר טבילותא כנרא הוא דכתיב כל אשר לא יבא : Das ist / Jener Keger hatt zu dem Rabbi Abhu gesagt / euer Gott ist ein priester / wie (Exod. 25. v. 2.) geschrieben stehet : Daß sie mir ein heboffer geben. Wie er nun Moysen begraben / (und durch anrührung desselben leichnams / nach Num. 19. v. 11. 13. sich verunreiniget) hatt womit hatt er sich gewaschen? wile du sagen mit was ser / so stehet ja (Esa. 40. v. 12.) geschrieben : Wer messet die wasser mit der faust? (so daß er sich nicht gang darinnen hatt wäschen können / weil das wasser zu klein ist.) Da gab er ihm zur antwort / er hatt sich im feuer gewaschen / wie (Esa. 66. v. 15.) geschrieben stehet : Dann siehe / der Her: wird kommen mit feuer. Wie! (sprach der keger) wird dann auch eine waschung im feuer verrichtet? Hierauff sagte der Rabbi Abhu, im gegenheil geschicht die waschung hauptsächlich im feuer / wie (Num. 31. v. 24.) geschrieben stehet: Alles was nicht durch das feuer gehet (das ist / was dasselbe nicht leydet / sondern verbrennet) solt ihr durchs wasser gehen lassen.

XII. Lehren sie / daß er dem Senacherib den bart gebuht / und ihn das haupt geschoren hat.

Zwölffteus lehren sie / daß Gott dem Assyrischen König Senacherib den bart gebuht / und das haupt geschoren habe; hiervon wird in gedachtem Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol. 95. col. 2. und fol. 96. col. 1. also geschrieben : א"ר אברו אטילא טקרא כרוב אי אפשר לאמרו דכתיב כיום הוא יגלה ה' בתער השבירה בעברי נרד המלך אשור את הראש ואת שער הרגלים וגם את הזקן הספה ארתא קורשא בריך הוא וארמי ליה כנברא סבא א"ל כי אזלת לגבי סלמי מורה ומערב דאיתריתנהו לבנייהו מאי ארתא ליה א"ל ההוא גברא כהדוא פחדא נמי יתיב א"ל היכי נעביד א"ל ויל ושני נפשך במאי אישני א"ל ויל אייתי לי מספרא ואגנניך כרובא אייתי אמר ליה על להראת ביתא אייתי אזל אישכחניו אתו סלאכי השתא וארמי ליה נבכרי ורוו קא סחתי קשייתא א"ל הבו לי מספרא טחן חד גרוא דקשייתא וטחן לך טחן חד גרוא דקשייתא ויהבו ליה מספרא עד דארמא אישך א"ל ויל אייתי גרוא אזל ואייתי גרוא כדתי דקא נפח ליה איתלי בית גרוא ביקערה. אזל ננייה לרשייה ודיקניה אכר היינו דכתיב וגם את הזקן הספה אמר רב פפא היינו דאמרו אינשי גרירתיה לארמא באפרי. שפוד ליה אתלי ליה גרוא : Das ist / Es hatt der Rabbi Abhu gesagt /

warum

wann dieser spruch (Esa. 7. v. 20.) Zur selbigen zeit wird der Herz durch eingemietetes schärmeffer / jenseith des flusses des Königs von Assyrien / das haupt und die haar der füßen abschären / auch den bart abnehmen / nicht geschriebenen stände / so dörrste man denselben nicht sagen. Der heilige und gebenedeyete Gott kam (zu dem König Senacherib /) und verstellte sich einem alten man gleich / und sprach zu ihm : wann du zu den Königen vom auff- und nider-gang gehst / daß du ihre söhne weg (in deinen dienst) führest / was sagst du zu ihnen ? da antwortete er ihm / ich stehe auch deswegen in furcht (und sorgen) / und sprach : wie soll ich es machen ? Hierauff sagte Gott zu ihm ; gehe hin / und verstelle dich (daß man dich nicht kennen möge.) Er aber fragte / womit soll ich mich verstellen ? Da sagte er (nemlich Gott) zu ihm ; gehe hin / und bringe mir eine schär / so will ich dich schären. Der Senacherib fragte / wo soll ich sie her hohlen ? Gott aber sprach zu ihm / gehe hin in jenes hauß / und bringe sie. Als er nun hingegangen war / fand er eine. Es kamen aber dinstbare Engel in der gestalt starcker menschen / und mahleten datteln : da sagte er zu ihnen / gebt mir eine schär. (Sie aber sagten zu ihm /) mahle zuvor eine maass datteln / so wollen wir dir sie geben / und er mahlete eine maass datteln / da gaben sie ihm die schär. Bis daß er aber (zu Gott) kam war es finster worden / da sprach Gott zu ihm / gehe hin / und bringe feuer ; da gieng er hin / und brachte feier. Als er es aber anbließ / hatte sich feier an seinen bart gehendet (welches darein gesprungen war /) da gieng (Gott) her und schor ihm seinen kopff / und sprach / das ist dasjenige / so (Esa. 7. v. 20.) geschrieben stehet : Auch der bart wird weggenommen werden. Der Raf Papa hatt gesagt / das ist was die leuch zu sagen pflegen : Wann du einem Syrer das gesicht sengest / und ihm solches gefal't / so würff ihm auch feier in seinen bart / so würff du des lachens nicht satt werden können.

Dreyzehendens lehren sie / daß Gott vor dieser Welt noch andere Wel-  
ten erschaffen habe / weil sie ihm aber nicht gefallen haben / so habe er sie wider  
verwüset ; eben als wann sie unrecht wären gemacht gewesen / da doch Gott die  
Weißheit selbst ist / und nichts unbedächtlich thut. Hiervon stehet im buch  
Rabbó:h (oder Rábbos) in Bereschich (oder Beréschis) rábba, in der dritten  
Parafcha, fol. 4. col. 1. also geschriben :   
וַיִּיְרַד רַבּוֹ שִׂימוֹן בְּרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא וְרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא וְרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא  
וְרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא וְרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא וְרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא  
וְרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא וְרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא וְרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא  
וְרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא וְרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא וְרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא  
וְרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא וְרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא וְרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא  
וְרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא וְרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא וְרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא  
וְרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא וְרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא וְרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא  
וְרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא וְרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא וְרַבּוֹ שְׂמוּנָה יִי עַרְבָּא

*Wie es dar-  
bey zuge-  
gangen seyt.*

*xiiii. Lehren  
sie / daß Gott  
noch andere  
Welten er-  
schaffen / aber  
wider verstör-  
ret haben  
soll / die weil  
sie ihm nicht  
gefallen ha-  
ben.*

de abend/ sondern/ und es wurde abend/daher (zu schliessen ist/) daß die ordnung der zeiten schon zuvor gewesen seye. Der Rabbi Abhu hatt gesagt: dieses lehret uns daß er (nemlich Gott) Welten erschaffen/ und dieselbe wider verfüreret habe/ bis daß er diese hatt erschaffen/ und gesprochen hatt: diese seind mir dienlich/ und gefallen mir/ jene aber haben mir nicht gefallen. Und im buch Midrasch Tillim wird fol. 26. col. 2. über den 34. Psalm hiervon also geschrieben: אר הנחמא בענונו ברא הקב"ה את העולם מלמד שהיה הקב"ה ברא עולמות ומחריבן שלא היו ראויין להבראות אלא אמר ר'ן לה העולם מלמד שהיה הקב"ה ברא עולמות ומחריבן שלא היו ראויין להבראות אלא אמר ר'ן לה: Das ist/ Der Rabbi Tanchuma hatt gesagt/ der heilige gebenedeyete Gott hatt die welt zur rechten zeit erschaffen. Dieses lehret uns/ daß Gott Welten erschaffen/ und wider verwüßtet habe/ dieweil sie nicht würdig waren erschaffen zu werden: deswegen hatt er gesagt/ jene gefallen mir nicht/ und seind mir nicht nutzlich/ diese aber seind mir nutzlich.

XIV. Lehren  
sie/ daß er  
auch die Eva  
aufgebue-  
het/ und zu  
dem Adam  
geführt  
hab.

Vierzehndens lehren sie / daß Gott der Even die haar geflochten / sie aufgebuehet/zu dem Adam geführt/ un/ mit ihr gedanket habe/ und in der zukünftigen zeit auch mit den Juden danken werde. Daß Gott der Even die haar geflochten/ und sie gezieret habe/ solches wird in dem Talmudischen Tractat Berachoch (oder Berachos) fol. 61. col. 1. gelesen/ allwo die wort also lauten: שאי דבריה: וכן י' את הצלע סלמד שקלשה הקב"ה להרהר והביאה לאדם הראשון שכן כבר י' דים קריין לקיעת בניוהו ו' אמר רבי רמייה בן אלעזר סלמד שנעשה הקב"ה שושבין לאדם הראשון: Das ist/ Was ist das so (Gen. 2. v. 22.) geschrieben stehet / Und er bauete die rippe? Es lehret uns/ daß Gott der Even die haar geflochten/ und sie zu dem ersten menschen geführt habe/ dann in den See- Stätten wird das flechten binjettha, Das ist/ bauen genennet/ c. Der Rabbi Jeremias aber/ der sohn Elielers, sagt/ es lehre uns/ daß Gott des ersten menschen Brautführer gewesen seye. Eben solches stehet auch in dem Talmudischen Tractat Schabbäch (oder Schábbas) fol. 95. col. 1. und im Tractat Erávin, fol. 18. col. 1. 2. und im Tractat Nidda, fol. 45. col. 2. In dem büchlein Ochiach (oder Osios) Rabbi Akkiva aber wird darvon fol. 6. col. 2. also geschrieben: צריך זו צלע את שאלק היטט מצלעותו ובגוה לאשה והרחיצה צריך זו צלע את שאלק היטט מצלעותו ובגוה לאשה והרחיצה: Das ist/ Der buchstab Zaddik (oder Zade) bedeutet die rippe/ welche er (nemlich Gott) von seinen (des Adams) rippen genommen/ und darauß ein weib gebauet/ dieselbe gewaschen/ gesalbet/ ihr ein hembd angezogen/ die haar geflochten/ und sie dem Adam vermählet hatt/ wie (Gen. 2. v. 22.) gesagt wird: Und Gott der Her? bauete die rippe/ c.

Er soll auch  
mit ihr ge-  
dankt hab.

Daß er aber mit ihr auch gedanket habe/ ist auß dem Teutsch-Hebreischen buch Brandspiegel/ in dem 34. Capitel/ fol. 122. col. 2. zusehen/ allwo gelehret



lehret wird / wie mit einer braut umzugehen seye / und also geschrieben stehet :  
 חוץ לו או חוץ בזיר יעקן ויחם חק'ה החט חוה ועלברט ג'פולבטן חו' ג'טאלט אים חו' חוץ לו  
 ערן דמו דרמן דיה הכאיס ב'ום פפוק ויבימה מ' החמס רח' חו' טויטס חו' ער ברח'ט יח' לו  
 ח'מס ר'ט געבן יח' חו' לו ורשט'ן ער ברח'ט יח' ויח' אמן ח'ין כ'ה פ'לויגט לו בריגן הויפט חו'ץ  
 ג'יח'ט חו' ג'פולבטן אים טולן חו' טפריען. ח'ין פריק רבי ח'יער טויטס דחט חק'בה החט  
 ועלברט גריט חתן חו' כ'ה חו' החט ד'ח חופה ועלברט ג'יח'ט חו' ד'ח א'ח'ינס ח'מן  
 ג'טאלט. חו' חק'בה החט ד'ח ברכה ג'יח'ט חו' ע'ט טויטס יח' ויכר א'ת'ם א'ל'ים ד'ח ח'י  
 טויטס חו' ער בענטס יח' גוט. ד'ח'וק חו' י'ך קיי'ר לו קייט'ליך ח'ול'ן חו' חו' ד'ין ח'תן חו'  
 כ'ה חו' טולן חו' טפריען בזיר ח'תן חו' כ'ה חו' א'לה וועגן י'ט ב'ן וי'טס ו'ח'לו'ט'ט וועגן :  
 Das ist/ Auch soll mann ihr vorsingen/wie Gott die Eva selbstem ge-  
 flochten / und in dem Paradies mit ihr gedanzt hatt. Dieses legen  
 die Weisen so auß von dem spruch (Gen. 3. v. 22.) Und er brachte sie  
 zu Adam/ das geben sie also zu verstehen ; Er brachte sie/wie mann  
 eine braut pflegt zu bringen/ hübsch auffgebuzt und geflochten/  
 mit dancz und springen. In des Rabbi Eliefers capiteln stehet/ daß  
 Gott dem Bräutigam und der Braut selbstem gedienet / und die  
 hochzeit-decke ( oder den Himmel/ welcher mit vier stangen getragen / und  
 Chüppa genennet wird/ darunter der bräutigam mit der braut copuliret zu wer-  
 den pfleget ) selbstem gemacht habe/ die Engel aber haben gedanzt/  
 und Gott habe den segen gesprochen/ wie (Gen. 5. v. 2.) geschrieben  
 stehet : Und Gott segnete sie. Darumb soll sich keiner zu tößlich  
 halten/ sondern soll dem bräutigam und der braut auffwarten / und  
 vor ihnen dancz und springen/ des gebotts wegen/ nicht aber der  
 wollust halben. Deswegen auch der Dank/ welcher mit der braut geschicht/  
 der Mizva dank/ das ist/ der gebottenedank genennet wird.

Wie er sich  
 sousten noch  
 verhalten/  
 als er die  
 Eva zum  
 Adam ge-  
 bracht.

Die Engel  
 haben auch  
 gedanzt.

Wer aber bey diesem dank auffgespielt und musiciret habe/ solches wird  
 in dem büchlein Othioch ( oder ofios ) Rabbi Akkiva fol. 6. col. 2. angegetzt/  
 allwo gelesen wird : ב'קול א'רם הר'אש'ן אל א'רם מ'לאכי ה'שרה אל א'רם הר'אש'ן ב'קול  
 ו'יו ש'חב'יאת ב'רכ'בת א'לפ'ן של מ'לאכי ה'שרה אל א'רם ו'מ'רו פ'ה מ'למד ש'כל פ'מ'ליא של מ'עלה י'רו ע'מ'ה ל'גן ע'רן  
 ר'נה ו'שיר'ה ש'נ' ו'ב'יאת אל א'רם ו'מ'רו פ'ה מ'למד ש'כל פ'מ'ליא של מ'עלה י'רו ע'מ'ה ל'גן ע'רן  
 מ'קצ'רם ה'יו א'ח'וים כ'רם ג'בלים ו'ס'ע'ל'תים ו'כ'ע'ר'ות ו'מ'ש'ת'קן ל'פ'ני כ'ב'ר'ו'ת ו'ח'ז'ה ו'ל'כ'נה ו'ט'כ'ב'ים  
 ו'ס'ו'לות ה'יו מ'ר'ק'יים ל'פ'ניהם כ'נ'ע'ר'ות : Das ist/ Der buchstabe Vau bedeutet/ daß  
 er (nemlich Gott) sie (die Evam) mit vielen millionen dinstbaren En-  
 geln/ zu dem ersten menschen (dem Adam) geführet habe/wie (Gen. 2.  
 v. 22.) gesagt wird : Und er brachte sie zum Adam. Was bedeutet  
 dann der buchstabe Pe? Er lehret daß das ganze himmlische hauff-  
 gesind mit demselben herunter in den Paradies gestiegen seye. Ei-  
 nige derselben haben in ihren händen geigen/ cymbeln und harffen  
 gehalten / und vor ihm (dem Adam) wie Jungfrauen gespielt/ die  
 Sonne aber/wie auch der Mond/und die Sterne/haben vor ihm wie  
 mägdelein

Wer bey  
 solcher hoch-  
 zeit musice-  
 ret/ und auf-  
 gespielt  
 habe.

Die Sonn/  
der Mond/  
und die  
Sterren  
sollen auch  
darbey ge-  
denket ha-  
ben.

mägdelein gedanget. Und im büchlein Pirke Rabbi Eliezer, in dem 12. cap. wird davon also geschrieben: של עשר חופות עשה הקב"ה לארם הראשון בן עין וכוונן של אנבנם טובות ומרגלות ושל הרב. והלא לכל חתן אין עשין לו ולא חופה אתה ולמך אין עשין אליה ג' חופות ולהלן כבוד לארם הראשון עשה הקב"ה עשר חופות. בן עין שנאמר בן עין אלהים היית. כל אבן יקררה וגו' הרי אלו חופות והיו הטלאכים סתופפים בתופים ומיקדים ונדקו כנקות שני מלאכת תופין כך כיום הברזך כונן: **Das ist/ Es hatt der heilige und gebenedeyete Gott dem ersten menschen im Paradaeis zehen hochzeit-himmel (oder decken) gemacht/ welche alle von edelgesteinen/ perlen und gold aufgearbeitet waren. Wird dann nicht einem jeden bräutigam nur ein hochzeit-himmel gemacht? und werden einem König nicht nur dreyerfertiget? wie kommt es dann/ daß ihm so viel seind zubereitet worden? Dieses ist deswegen geschehen/ daß mit dem ersten menschen ehre angethan würde/ darumb hatt ihn Gott zehen in dem Paradaeis zugerichtet/ wie (Ezech. 28. v. 13.) gesage wird: Du bist im lust-garten (oder Paradaeis) Gottes mit allerley edelgesteinen gekhimmelt: siehe das bedeutet die zehen hochzeit-himmel: Die Engel haben die paucken (oder drummen) geschlagen/ und gleich wie weiber gedanget/ wie (in gedachtem ohrt Ezech. 28. v. 13.) gesage wird: Am tage da du geschaffen wurdest/ muste da bereit sein bey dir dein pauckenwerck und pfeiffen.**

Gott wird  
auch ins  
künfftige  
danzten.

Daßer auch ins künfftig mit den Juden dancen werde/ davon wird im buch Médrafeh Tillim, fol. 29. col. 2. über den 48. Psalm / also geschrieben: עתיד הקב"ה לעשות חולה לצדיקים לעתיד לבא והקב"ה חל עמו וזן עמו לו באצבע שנאמר: **Das ist/ Gott wird den gerechten ins künfftig einen dantz anstellen/ und mit ihnen dancen/ und sie werden ihn mit dem finger zeigen/ wie (Esa. 25. v. 9.) gesage wird: Siehe das ist unser Gott auff den wir hatzen. Dieses stehet auch/ doch mit etwas veränderten Worten/ in dem Talmudischen Tractat Táanith (oder Táanis) fol. 3. 1. col. 1. So wird auch im buch Rabbóth (oder Rábbos) in Vajikra rábba, in der eilfften Parafcha. fol. 145. col. 2. also gelesen: עתיד הקב"ה להיות ראש חולה לצדיקים לעתיד לבא **Das ist/ Es wird der heilige und gebenedeyete Gott/ ins künfftig/ das haupt des dantes der gerechten sein/ und das ist was (Psal. 48. v. 14.) geschrieben stehet: Staget euer herz lechela, das ist/ zu ihrer Vormauer/ (oder zu ihrer Bestung) es wird aber geschrieben lechóla, das ist/ zum dantz. In dem comentario. oder der auslegung darüber/ welche Mattenóth (oder Mattenos) kehúna heisset/ wird dieses also erkläret: הוא יקר וחול בראשם יברגם **Das ist/ er (nemlich Gott) wird gehen/ und voran dancen/ und sie führen. Eben dieses wird auch in Schir halchirim rábba fol. 172. col. 4. und im Médrafeh koháleth (oder kohéles) fol. 13. col. 3. gelesen******

Wo aber solcher danz werde gehalten werden/ solches wird in dem buch Avodach (oder Avodas) hakkodesch, in dem 43. Capitel/unter dem titel/Ché lek hattächlich, fol. 55, col. 4. mit diesen worten angezeigt: באריות רבי עקיבא סלמד שעריה ישעיהו לומר לפני הק"ב בסעודתו של צדיקים בן עין בשעה שהוא מרקד לפניו

Hand war in dem Paradies.

Das ist/ In dem buchlein Ochióch (oder Ofios) Rabbi Akkiva, werden wir gelehret/ daß der Esajas bey der mahlzeit der gerechten/ in dem Paradies zu Gott/ in der zeit/ wann er (nemlich Gott) vor ihnen danczen wird/ sagen werde/ du Herz der Welt/ deine hand ist erhoben/ die gottlosen sollen den wolstand der gerechten nicht sehen etc. Worauf zu sehen ist/ daß dieser danz in dem Paradies zu derjenigen zeit vorgehen soll/ wann die grosse und herrliche mahlzeit/ von welcher unten in dem 15. Capitel des zweiten Theils meldung geschiehet/ wird gehalten werden. Hiervon wird auch in gedachtem buchlein Ochióch Rabbi Akkiva, fol. 18. col. 3. allwo die freude/ welche im Paradies sein wird/ beschriben ist/ also gelesen: ואלף גללים מלאי השרה עומדים לפניו ומתנגנים לפניו בסעודה והק"ב עומד בעצמו ומתנגנים בידים צינורות ונבלים ומצלחים וכל כלי שיר ומנגנים לפניו בסעודה והק"ב עומד בעצמו ומרקד בעצמו בסעודה והמה ולבנה וכוכבים ומזלות מימינו ומשמאלו ומרקדים לפניו עמו :

Das ist/ Es werden auch tausend mahl tausend dienstbare Engel vor ihnen (nemlich den frommen im Paradies) stehen/ und pfeiffen/geigen/ cymbeln/ und allerhand musicalische instrumenten in ihren händen halten/ und bey der mahlzeit vor denselben auffspielen: und der heilige gebenedeyete Gott wird von sich selbst bey der mahlzeit auffstehen/ und danczen: die sonne aber/ und der mond/ wie auch die sterne und planeten/ werden an seiner rechten und lincken seithen sein/ und mit ihm vor ihnen (nemlich den gerechten) häuffen.

Line werden die Engel auffspielen/ die sonne aber/ sambt dem mond/ und den stern und danczen.

Ja es soll auch alsdann die Hölle gereinigt und geheiligt/ und weil sie an dem Paradies hart anstosset/ mit demselben vereiniget/ auch die schiedwand/ welche nun darzwischen ist/ weggebrochen werden/ damit der danz auch darinnen könne gehalten werden/ wie im buch Jáikut chadasch fol. 55. col. 4. numeró 24. unter dem titel Gan eden vegehinnom, auß dem buch Asaráh maamaróch (oder Asóro maamóros) fol. 85. col. 1. gemeldet wird/ allwo die wort also lauten: אמרו ח"ל אין גיהנם לשריר לבא פירוש אור של גיהנם שנברא בשני אבל חלל שנברא קודם העולם עמד להתקדש בקדושת ה'ן ושם יהיה טהור לצדיקים והק"ב ראש הוליה ועל כן כתיב וגם הויה

Es soll auch solcher danz in der höllen gesch. sein/ welche gereinigt werden wird.

Das ist/ Unsere weisen/ seeliger gedächtnuß/ sagen/ daß inskünffrig keine hölle/ das ist/ kein feuer der höllen/ welches den zweiten tag erschaffen worden/ mehr sein werde/ aber das hohle werck derselben/ welches vor der Welt ist erschaffen worden/ wird geheiligt werden/ wie der Paradies heilig ist/ und daselbst werden die gerechten danczen/ und Gott wird das haupt der danczenden sein /

(das ist/voran danken/) deswegen stehet (Esa. 30. v. 33.) geschrieben: Ja derselbe (nemlich der ohrt/welcher Tophch genennet wird/ und die hölle bedeutet) ist auch dem König bereitet. Daß aber die hölle ins künftige gesäubert/ und zu dem Paradies gethan werden soll/ wird unten in dem 8. Capitel des zweiten Theils mit mehreren bewiesen werden.

Die Engel  
sollen auch  
vor dem Jaco-  
b gedan-  
get haben.

Was die heilige Engel betrifft/ so sollen dieselbe auch vor dem Jacob gedanget haben/ worvon in dem buch Rabbóth (oder Rábbos) in Schir halchirim rábba fol. 272. col. 4. also meldung geschicket: **ד' ברכיה בשם ר' לוי אמר ששים רבוא** מלאכים היו חלק ומקדים לפני אבתי ועקב בצאתו מכית לבן ורבנן אמרי סאה ועשרים רבוא ה' ה' ויאמר ועקב כאשר ראם מנהג אלהים זה הרי ששים רבוא ויקרא שם המקום הרוא סתנים הרי סאה **רבוא**: Das ist/ Der Rabbi Beráchja hatt im nahmen des Rabbi Levi gesagt/ sechszig mahl zehen tausend (das ist/ sechs hundert tausend) Engel haben vor unserem vatter Jacob gedanget und gehüpfet/ als er auß des Labans hauß weg gieng: unsere Rabbinen aber sagen/ es seyen hundert und zwanzig mahl zehen tausend (das ist/ tausend mahl tausend/ und zweyhundert tausend) gewesen; das ist dasjenige/ so (Gen. 32. v. 2.) geschrieben stehet: Und als Jacob sie sahe/ sagte er/ es ist Gottes heer; siehe das bedeutet sechszig mahl zehen tausend/ (das ist sechs hundert tausend) und hieß denselben ohrt Machanaim (welches wort zwey heer heisset/ und also noch so viel anzeigt.) siehe das **macht hundert und zwanzig mahl zehen tausend/** (das ist/ tausend mahl tausend/ und zweyhundert tausend.) Gleichfalls wird im buch Avodath (oder Avódas) hakkódesch, im vierten Theil/ welcher Chelek Síchre hattóra heisset/ in dem ersten Capitel/ fol. 110. col. 2. gelesen/ daß dieselbe vor dem Rabbi Elieser, und dem Rabban Jochanan des Saccai sohn gehüpfet haben/ allwo die wort also lauten: אמר רבי אלעזר במעשה מרכבה ירד לו ריבן סהמור אמר איך ברין שאתם שומע כבוד קוין ואני רוכב על החמור הלבן וישבו להם תחת אילן אחד ויורה אש סן השמים והקופה אורתם והיו מלאכי השרת מקבצין לפניהם כבני חופה שמתין לפני תתן נערה: Das ist/ In dem Hierosolymitanischen Talmud wird gemeldet/ daß/ als der Rabbi Elieser angefangen hatte/ von dem werck des wagens/ (wovon im ersten Capitel des propheten Ezechielis gehandelt wird/) zu reden/ der Rabbi Jochanan des Saccai sohn vom esel herab gestiegen seye/ und ge- sagt ha- be/ es ist nicht billig/ daß ich die ehre meines Schöpfers höre/ und auff einem esel reite. Als sie nun gegangen/ und sich unter einen baum gesetzt/ ist feñer vom Himmel herunter gekommen/ und hatt sie umgeben. Die dienstbare Engel aber haben vor ihnen gehüpfet/ wie hochzeitleuth sich vor dem hochzeiter frölig machen: und hatt ein Engel mitten auß dem feñer geredet/ und gesagt/ es ist mit dem werck

Wie auch  
vor dem  
Rabb. Elie-  
ser, und  
Rabbi Jo-  
chanan.

werck des wagens ebenso beschaffen/wie du Eliefer, des Erechs sohn/  
gesagt hast.

Fünffzehendens lehren sie/das Gott hätte/worvon in dem Talmudischen <sup>xv. Zedern</sup>  
Tractat Berachoth (oder Berochos) fol. 7. colum. 1. also geschrieben stehet : <sup>sie von</sup> **Gott, daß er**  
<sup>auch hätte.</sup> אמר ר' יוחנן משום ר' יוסי מנין שדק'ה מהפלי שן והביאותים אל הר קדשי ושמתים כבית  
הפלותי הפלחם לא נאמר אלא הפלותי מכאן שק'ה מהפלי. מאי טעמי אמר רב ומוציא בר  
מביה אמר רב דדי רצון טלפני שיכבשו דמי אר' קעמי ועלו דמי על סוהי והתנתק עם בני בסרת  
: דמיס ואבנן להם לפנים משורת הדין : Das ist / **Es sagt der Rabbi Jochanan im**  
**nehmen des Rabbi Jose, woher wird es bewiesen/ daß Gott hätte &**  
**Daher /** Diemeil (Ela. 56. x. 7.) **geschrieben stehet : Dieselbe will ich**  
**zu meinem heiligen berge bringen/und will sie erfreuen in dem haufe**  
**meines gebätts ( das ist/ in meinem bätthause ) es wird nicht gesagt**  
**(in dem haufe) ihres gebätts/ ( das ist/ in ihrem bätthause) sondern mei-**  
**nes gebätts/ ( das ist/ in meinem bätthause/ ) daher wird erwiesen /**  
**daß Gott hätte. Was bättet er dann ? Es sagt der Raf Sutra, der**  
**sohn des Tobias, daß der Raf gesagt habe/ ( er hätte also : ) Es seye der** <sup>Wieder bät-</sup>  
**will ( bey mir/ ) daß meine barmherzigkeit meinen zorn überwinde/** <sup>te.</sup>  
**und meine barmherzigkeit alle meine eigenschafften umbwickele /**  
**und ich mit meinen kindern nach der eigenschafft meiner barm-**  
**herzigkeit umbehe / auch mein gericht nicht an denselben nach**  
**der strenge verübe. Eben solches wird auch im Jalkut Schimoni über den**  
**Propheten Esaiam fol. 54. col. 4. numerò 346. gelesen.**

So stehet auch in dem Jalkut chadasch fol. 75. col. 3. numerò 32. außge-  
dachtm Jalkut Schimoni über die Psalmen/ numerò 813. fol. 113. col. 3. unter  
dem titel Chórban hiervon folgendes: עשרי בראיתו של עולם אבר רבי ברכיה  
מבשרי ברביה סבב כבודק'ים כביכול היה מהפלי בתוכה ואומר דדי רצון שיעשו בני רצוני כיו שלא  
אחרים כיהי וכמרשי וכון שהרב הוא מהפלי ואומר דדי רצון שיעשו בני השובה שאקרב בני כיהי  
תרד לך שן דכתבי ושמתים כבית הפלותי הפלחם לא נאמר אלא הפלותי מלמד שה'קבה מהפלי :  
Das ist / **Es sagt der Rabbi Beráchja, Gott hatt ihm von anfang der**  
**erschaffung der welt seine hütte ( oder tabernackel ) in Jerusalem ge-**  
**macht/ darinnen er/ so zu sagen/ gebätten und gesprochen hatt : Es**  
**seye der will ( bey mir/ ) daß meine kinder meinen willen thun/ damit**  
**ich mein hauf/ und mein heiligthumb nicht verwüsten lasse. Nach-**  
**dem aber der Tempel verstorét worden hatt er also gebätten. Es seye**  
**der will ( bey mir/ ) daß meine kinder buße thun/ damit ich mache /**  
**daß mein hauf bald wider gebauet werde. Wisse aber / daß es also**  
**(Ela. 56. x. 7. ) geschrieben stehet : Ich will sie erfreuen in meinem bät-**  
**thause : Es heisset nicht/ in ihrem bätthause/ welches uns lehret/ daß** <sup>wo er bät-</sup>  
**Gott hätte. Es soll also Gott/ nach den angezogenen worten auß dem Jalkut. zu**

Jerusalem gebätten haben: aber in dem buch Chiddúsche haggadóth stehet fol. 3. col. 1. über die oben gemeldte wort des Talmudischen Tractats Berachóth, auß fol. 7. col. 1. also geschrieben: עשו בית הפלתי הוא המקדש שלמעלה המכון נגד מקדש שלמטה כראמרתן פרק אין הורשין וכול שבו ב"ה וכוונת בניו וכוונת השיר הדגול עשיר ומקריב בו: **Das ist/ Durch sein bätthauß wird der obere Tempel (der im Himmel ist) verstanden/ welcher gerad oben gegen dem unteren Tempel (der zu Jerusalem war) stehet; wie wir in dem Capitel En dóreschin (das ist/ in dem zweiten Capitel des Talmudischen Tractats Chagiga) sagen / daß in dem Himmel/ welcher Sebhúl heisset/ der Tempel seye/ in welchem ein altar gebauet ist/ bey welchem der grosse fürst Michaël stehet/ und auß demselben opferet.**

XVI. Lehren sie/ daß er auch die Tphillin oder gebättriemen und ein Talles anstehn soll.

**Sechshendens lehren sie/ daß Gott nicht allein die gebättriemen/ welche Tphillin genemtet werden/ die sie alle morgen umb ihre köpffe und hände binden/ und in des Buxtorfs Judenschul im vierten Capitel/ außführlich beschrieben werden/ sondern auch ein Talles, (welches dasjenige wülente Tuch ist/ so sie in ihren Schulen umb den kopff legen) anthue/ und sich wie ein mesner oder glöcker gefleidet habe sehen lassen. Was die Tphillin oder gebättriemen anbelanget/ so wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 6. col. 1. darvon also gellest: א"ר אבין בר אבא א"ר יצחק סנין שהק"מ מנה הפלתי על ובורות עניו אלו הפלתי נשבע ב"ה בסיני ובורות שני כוונתי וזו הורדתי שני' מיסניו איש דתי לכו' ובבורות עניו אלו הפלתי: **Das ist/ Es hatt der Rabbi Abbin, der Sohn des Raf Adi gemeldet/ daß der Rabbi Isaac gesage habe/ woher wird es bewiesen/ daß Gott die Tphillin oder gebättriemen anlege? Daher/ weil (Esa. 62. v. 8.) gesaget wird: Der Herr hatt geschworen bey seiner rechten / und bey dem arm seiner macht. (Die wort) bey seiner rechten / bedeuten das Gesäß/ wie (Deut. 33. v. 2.) gesaget wird: Zu seiner rechten hand ist ein feuriges Gesäß auf sie. (Die wort) bey dem arm seiner macht/ bedeuten die Tphillin, wie (Plal. 29. v. 11.) gesaget wird: Der Herr wird seinem volck krafft geben. Eben solches findet sich auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiam/ fol. 58. col. 1. numero 366. altwo aber noch dieses darbey stehet: אמר ליה רב נתן בר יצחק לרב אבא בר אבין הפלתי דמרי עלטא מני כתיב כרו מי כעסק ישראל ומי משרתה ק"מ בשבועה ישראל אמר ליה אין דכתיב את ה' האמרת דיום וז' האמריך דיום אמר להם הק"מ לישראל אתה עשיתי חשיבה אתה בשלם דכתיב שמע ישראל ה' אלהינו ה' אחד ואני אעשר אתכם אתה חשיבה אתה בשלם אתה חשיבה אתה בשלם על וזי כעסק ישראל מי אחד כרוני: **Das ist/ Der Raf Nachman der Sohn Isaacs/ sagte zu dem Rabbi Chija, dem Sohn Abbin, was ist auff die Tphillin des herren der welt geschriebens? Der Rabbi Chija sprach: (Es sind darauff geschrieben die wort 2. Sam. 7. v. 23.) Wer ist wie dein volck Israel? Wie! (sagte der Raf Nachman) wird dann Gott auch******

Was auff den Tphillin Gottes geschrieben seye?

durch

durch den lob Israels gelobet? Da antwortet ihm der (Rabbi Chija) freylich / wie (Deut. 26. v. 17. 18.) geschrieben steht; Du hast den Herren heute erhoben / und der Herr hat dich heut erhoben. Gott hatt zu Israel gesagt / du hast mich zum einigen lob in der welt gemacht / wie (Deut. 6. v. 4.) geschrieben steht: Höre Israel / der Herr unser Gott ist ein einiger Gott; deswegen will ich auch auch zum einigen lob in der welt machen / wie (2. Sam. 7. v. 23.) gesagt wird: Und wer ist wie dein volck Israel / ein einig volck auff Erden.

Was das 1 alles betrifft / so wird im buch Kabbóch (oder Kabbos) in Schemóth (oder Schemós)rábba, in der 22. Parascha, fol. 128. col. 1. gemeldet / daß Gott desselben sich bediene / und darbey folgendes gelesen: א'ר יצחק בשעה ש'אמר לו הק'ב"ה לך ר' דר השנו פניו של משה ונעשרה כסמא מן הצורות ולא היה יודע מאיזה מקום ליד והיו מלאכי השרת מבקשים להרוג אמרו הרי השעה לדרגו ידע הק'ב"ה מה המלאכים מבקשים לעשות לו טו' עשה הק'ב"ה אמר רבי ברכיה בשם רבי הלבו בשם רב חנן בר יוסף בשם ר' אבה בר איבו פתח לו הק'ב"ה פשפש מרתה. כסא הבגור ואמר לך ר' שניא ואמר לו אלי קום ר' דר מדר טו' ר' עוריה בשם ר' יהודה בר סימון בשם ר' יהודה בר אלעאי ואמר כיון שבאו מלאכי לידר באו המלאכים להרוג טו' עשה אמו בכסאו של הק'ב"ה ופרש הק'ב"ה שלירו עליו של' יתבלו שני מאוה פני כסא פרישו עליו עננו טרו פרישו נוטריקן פ'ר'ש ר'חום ש'ר'י לוי עננו עליו: Das ist / Es hatt der Rabbi Isaac gesagt; zu derjenigen zeit / als Gott zu dem Mose gesprochen hatt / steige hinab / ist sein angesicht verfinstert / und er wegen der ängsten wie blind worden / so daß er nicht gewußt hatte / an welchem ohr er hinunter steigen solte; und haben die dienstbare Engel auch gesucht ihn umbzubringen / und gesagt / nun ist es zeit ihn zu töden: Gott aber hatt wol gewußt was sie ihm zu thun begehrten. Was hatt Gott gethan? Es sagt der Rabbi Beráchja, im nahmen des Rabbi Chélbo, im nahmen des Raf Chánan, des sohns Joseph, im nahmen des Rabbi Abba des sohns Ibo, Gott hatt ihm ein klein thürlein unter dem Thron der Herrligkeit geöffnet / und zu ihm gesagt / gehe / steige hinab / (wie Deut. 9. v. 12.) gesagt wird: Mache dich auff / gehe eilends hinab vor himmen. Der Rabbi Atrias sagt im nahmen des Rabbi Jehuda, des sohns Elai: Als Mose kam hinab zu steigen / kamen die Engel ihn umbzubringen. Was hatt er gethan? Er hatt den Thron der Herrligkeit ergriffen / und Gott hatt sein Talles über ihn außgebreitet / daß sie ihm nichts leyds thun solten wie (Job. 26. v. 9.) gesagt wird: Er hält seinen fuß / und breitet seine wolcken über ihn. Was bedeutet das wort פ'ר'ש פ'ר'שes, das ist / er hatt außgebreitet? d'ur ch Notation, (welches eine gattung einer Cabballistischen außlegung ist / nach der ein jeder buchstaben eines worts / ein absonderliches wort anzeigt /) bedeutet es ( mit seinen vier buchstaben Pe,

Die Engel wollten den Mose umb das leben bringen; Gott aber hatt ihn errettet.

Was Notation ist.

Resch, Schin und Sain, diese vier wörter / nemlich Pársches ráchum scháddai sw, das ist /) **Es hatt der barmherzige / allmächtige glantz seinen wolcken über ihn aufgebreytet.**

Gott soll sich auch wie ein Messner gekleidet haben sehen lassen.

Dasß sich aber Gott wie ein Messner gekleidet habe sehen lassen / erkhellet auß dem Talmudischen Tractat Rosch haschaná ( oder hachóno ) fol. 17. col. 2. und dem buch Colbo, fol 77. col. 3. numerò 70. wie auch auß des Rabbi Bechai auflegung über die 5. bücher Mosiß / fol. 168. col. 2. in der Paracha Schelách lechá, allwo über die wort Exod. 34. v. 6. Und da der Herr vor seinem angesicht vorübergien / also geschrieben stehet : **אמר רבי יוחנן אלכילי מקרא כתוב** אמר רבי יוחנן שלש עשרה כליה זיכור והראיה לו למשה סדר הפלה אמר לו כל זמן שישראל לאסרו סלסר שנתעשר כשלה זיכור והראיה לו למשה סדר הפלה אמר לו כל זמן שישראל : **Das ist / Es hatt der Rabbi Jochanan gesagt / wann dieser Spruch nicht geschrieben stünde / dörfst jemand selbigen nicht sagen. Er lehret aber / daß er (nemlich Gott mit einem Tálles) wie ein Messner gekleidet gewesen seye / und habe er dem Mose die ordnung ( oder weise ) des gebárts gewiesen / und zu ihm gesagt / so oft die Kinder Israhel sündigen / sollen sienach dieser weise vor mir chun / so will ich ihnen vergeben.** Hierauff folget in dem Rabbi Becháí : **הואונו במאמר זה שכנה ללמדו סדר הפלה ובקשה אין נרחק לפני ונהנהגה בטלית : Das ist / Der zweck dieser erzehlung ist / daß er ( nemlich Gott ) gekommen seye / unß die weise des gebárts und bittens zu lehren / wie wir vor ihm bärten sollen.**

XVII. Lehren sie / daß die Seelen der Juden ein theil von Gott sein sollen.

Siebenzehendens lehren sie / daß die seelen der Juden ein theil von Gott seyen / da doch die Gottheit unzertrennlich ist / und sich nicht theilen läßet. Hierauf wird in dem buch Schévatál in der Vorrede / in dem zweyten blat / in der ersten column oder seithen / also gelesen : **הוא חלק אלוהים מעל** **Das ist / Die Seele ist eintheil Gottes von oben herab.** Und in der zweyten column oder seithen stehet : **מעל ומעצמותו** **Das ist / Die Israeliten sind eintheil Gottes von oben herab / und von seiner substanz / oder seinem wesen.** Weiter wird daselbst gelesen : **כל נפש ונפש בני עמנו משראל חביב** **השומר.** **השומר.** בענינו יזרה סכל ע' אומרה ובענין שנאמר רק באבותך השק ה' לאהבה ויבחר בורעם אזרידם בכס סכל העמים ולסוד באסת חבנם כל כך וספרש הפסוק מעצמו השקם כי חלק י' עמו ר'ל נפשות האמות הטו סכחות חיצוניות כחות הקליפות טפני כן חלקם והנהלים לשרי מעלה אכל הנשמות של אומה ישראלית אצולות מקדושה האצולות כ'ה חלק י' עמו חלק כמש בני טמש : **Das ist / Jede Israelitische Seele / ins besonder / ist in seinen (nemlich Gottes) augen / lieber und wehrter / dann alle siebenzig Völcker / wie ( Deut. 10. v. 15 ) gesagt wird : Er hatt allein zu deinen Vätern lust gehabt / daß er sie liebet / und hatt ihren Saamen erwehlet nach ihnen : euch vor allen Völckern. Warumb hatt er sie aber gewißlich so sehr geliebet ? Die Schrift erkläret von sich selbst die ursach ( Deut.**

( Deut.



(Deut. 32. v. 9.) **Dann des Herren theil ist sein Volk. Sie will sagen / die Seelen der Völker sind von den äussersten Kräften / den Kräften der Kelifóh (oder Kelifós, das ist der Rinden, wodurch die unreine Geister und Teuffel verstanden werden) deswegen hatt er sie den oberen Fürsten (das ist / den Teuffeln die in der Luft herrschen / wie unten im dem 18. Capitel dieses ersten theils wird erwiesen werden) außgetheilet und zum erbegeben. Die Seelen aber des Israelitischen Volks / stieszen her von der einflussung des gebenedeyeten Gottes; Des Herren theil ist sein Volk / sein theil eigentlich / seine Kinder eigentlich. In der dritten columna oder seihen aber wird über die wort ( Genes. 2. v. 7.) Und er blies ihm ein den lebendigen athem in seine nase / also geschrieben : כיון שדק"ב כעצמו ובכבודו נפח באפו של אדם הראשון נשמת הים אם כן נשמרו מעצמותו ב"ה : Das ist / Dieweil Gott selbst die Seele des lebens in die nase des ersten menschen geblasen hatt / so folget / daß seine Seele auß Gottes substanz oder wesen seye. Und in eben derselbigen columna folget weiter : כיון שדק"ב כעצמו ובכבודו נפח באפו של אדם הראשון נשמת הים אם כן נשמרו מעצמותו של אב : Wir haben oben erkläret / daß die Seele ein theil Gottes von oben herab / und von seiner substanz und seinem wesen seye / gleich wie ein Sohn von der substanz und dem wesen seines Vatters ist.**

Dieses soll die ursach sein / warumb die verdammten so erschreckliche grosse qualen außstehen können / worvon in dem buch Emek hammélech, fol. 15, col. 3. unter dem titel Schaar tikkuane hattescháva. im ersten capitel / also gelesen wird : ארה בני המעיין בספר זה אל התורה שיש לרשעים כל כך בה להענישם האלה האלו אשר המדרש הנעלם כשם שדק"ב נותן בה בצדיקים לקבל טובתם כך נותן הק"ב בה ברשעים לקבל פורענותם וכל זהו מפני שיש בהם ניצוץ קדושה נשמתי אלה ממעל שהיא נצחית שנאמר רפה באפו נשומר : רוח הים וא"ח כל הנפח מעצמותו רוח נפח ואמר כי חלק לי עמו כמש : Das ist / Du mein Sohn / der du in diesem buch deine betrachtungen hast / verwundere dich nicht / daß die gottlosen so grosse kräften haben / solche straffen ( deren vorher meldung geschieht ) außzustehen. Stehet nicht in dem Medrasch neclam , daß gleich wie Gott den gerechten kräften verleihet / ihr gutes zu empfangen / also gebe er auch den gottlosen kräften / ihre straff zu empfangen ( und außzustehen.) Und dieses alles geschieht daher / dieweil in denselben ein funcken der heiligkeit / die Seele Gottes von oben herab ist / welcher ewig ist / wie ( Gen. 2. v. 7.) gesagt wird : Und er blies ihm ein den lebendigen athem. Unsere Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / haben auch gesagt / daß ein jeder der da bläset / von seiner substanz und seinem wesen blaset. Und (Deut. 32. v. 9.) wird gesagt : Des Herren theil

woher es komme / daß die verdammten so grosse qual außstehen können.

ist sein volck / welches eigentlich zu verstehen ist. Hiervon wird noch weiter in dem ersten capitel des zweyten Theils gehandelt werden.

XVIII. Erklären sie / daß Gott den Mosen den Talmud auff dem berg Sinai / neben andern dingen gelehret haben soll.

Achtzehenden lehren sie / daß Gott den ganzen Talmud / Mosen auff dem berg Sinai gelehret habe. Hiervon wird in dem Jalkut Schimóni über das zweyte buch Moysis fol. 111. col. 1. numerò 405. und in den Rabbóth (oder Rábbos,) in Schemóth (oder Schemós) rábba, fol. 131. col. 2. in der 47. Paráscha, also geschrieben: כשכא הק"ה ליתן את התורה אמרה למושה על סדר המקרא: וחסשני והאגדה וההלכות שנאמר ודבר אלהים אפילו סרה שישאל הלמד והיק לרבו: Das ist/ Als Gott gekommen das Gesetz zu geben / hatt er dasselbe dem Mose nach der ordnung der Mikra (das ist der Schrift/ und der bücher des alten Testaments) der Mischna (das ist/ des Talmudischen Textes) der Aggáda (das ist/ der erzehlungen/ oder vielmehr fabelen und máhrlein/ darunter all dasjenige so oben von Gottes weinen / elend / báttén / anhuung der Tphillin und des Talles, studiren/ danken/ıc. auß den Talmudischen büchern angezeigt worden / begriffen ist) und des Talmuds (das ist/ der Gemará, oder Gemóro, welches die auflegung der Mischna, oder des Talmudischen Textes ist) gesagt/ wie (Exod. 20. v. 1.) gemeldet wird: Und Gott redet alle diese wort: ja auch alles was ein frommer lehrjünger seinen lehrmeister fragen würde. Also wird auch in dem Médratsh kohélech (oder kohéles) fol. 313. col. 2. 3. über die wort Deut. 9. v. 10. Und der Herr gab mir die zwo steinerne tafelen mit dem finger Gottes geschrieben/ und auff denselben nach allen worten ıc. gelesen/ daß solches geschrieben seye / למסוך שמקרא ושנה הלכות הוספות והגרות ומה שחלטיד והיק עניד להורוה: Das ist/ Umb dich zu lehren/ daß die Mikra oder Schrift/ die Mischna, die Halachóth (oder Halóchos das ist die bescheid) die Toséphóth (oder Tósephos. das ist/ die zusätze/ welche des Rabbi Salomon Jarchi lehrjünger zu dem Talmud gesetzt) und die Haggadóth (oder Haggódos das ist / die fabelische erzehlungen/ wie kurz vorher gemeldet) ja auch alles was ein jeder frommer lehrjünger ins künfftig lehren wird / schon gewesen / und dem Mose zur hálacha oder bescheid vom berg Sinai gegeben worden. Welches auch in Bammidbar rábba in der achtzehenden Paráscha fol. 122. col. 3. gelehret wird.

Dergleichen findet sich auch im büchlein Ochióth (oder Ofios) Rabbi Akkiva, allwo die wort fol. 11. col. 2. da von dem Engel Metátron gehandelt wird/ also lauten: וזלמה נקרא שבו סנוגאל מפני שכל גנוי החכמה כולן מסורין וזלמה נפתח למשרה מסני ער שלמדו לו בארבעים ימים כשהיה עומד כבוד התורה ביוזבון נפתח למשרה מסני ער שלמדו לו בארבעים ימים כשהיה עומד כבוד התורה בשבעים פנים של שבעים לשון. נביאים וכתובים הלכות ואגרות שמוערת הוספות וכולם בשבעים פנים של שבעים לשון נביאים כע' פנים של ע' לשון. כותבים כע' פנים של ע' לשון. הלכות כע' פנים של ע' לשון. וכיון שעלו לו סוף ט' יום נשרתבו לו כולם בשערה אחת ıc. שקרא

שקדו לו הק'בה ליפניה שר של רעורה ונתן לו למשה במתנה שני' ותגם ה' אלו ואתר כך נחקקו ביד ומנן שנתקיימו לו שנ' וזכו תורת משה' עבר אשר צויתו אזור בחורב על כל ישראל חקים ומשפטים. תורה אלו תורה נביאים וכתובים, חקים אלו הלכות ומסעודות, משפטים אלו גזרות ותוספות וכולם נאמרו לו למשה במני : Das ist/ Warum wird er (der Engel Metatron) auch Segänfagel genennet? dieweil alle schätze der weißheit in seine hand gegeben seind/welche alle dem Mo: se vom berg (Sinai) seind eröffnet worden/ so daß mann ihn darinnen in 40. tagen/ als er auff dem berg gestanden/ unterrichtet hatt. Das Gesäß hatt mann ihn gelehret/ auff siebenzig maniere der siebenzig Sprachen (zu verstehen.) Die Propheten / die Hagiographa, die Halachóth (oder Halóchos, das ist/ bescheid) die Aggadóth (oder Aggódos) die Schemuóth (oder Schemuós das ist/ geschichten welche mann höret/) wie auch die Tosephóth (oder Tósephos) hatt er all auff 70. manieren der 70. Sprachen gelernet. Die Propheten (sage ich hatt er gelernet) auff 70. manieren der 70. Sprachen/ also auch die Hagiographa auff 70. manieren der 70. Sprachen/ ingleichem die Halachóth (oder Halóchos) auff 70. manieren der 70. Sprachen. Alls nun dieses geschehen/ und wol abgangen / hatt er im end der 40. tagen alles wider in einer stund vorgeffen / bis daß der heilige und gebenedeyete Gott dem (Engel) Jesáfja, dem Fürsten des Gesäßes/ geruffen/ und es der selbe Mo: si zum geschenck wider gegeben hatt/ wie (Deut. 10. v. 4.) gesagt wird: Und der Herr gab sie mir. Nach diesem ist es bey ihm beständig geblieben. Woher wird es aber bewiesen/ daß es bey ihm beständig geblieben seye? weil (Malach. 4. v. 4.) gesagt wird: Gedendet Tórath (oder Tóras) des Gesäßes Mo: sis meines Knechts/ daß ich ihm befohlen habe auff dem berg Horeb über gantz Israel/ sambt den Chykkim, das ist/ statuten oder gebotten/ und den Mischpatim, das ist/ Rechten. Durch Tóráth (oder Tóras) das Gesäß / wird verstanden das Gesäß (Mo: sis) sambe den Propheten und den Hagiographis. Durch Chykkim (die statuten oder sätzungen) werden die Halachóth (oder Halóchos) das ist/ bescheid/ wie auch die Schemuóth (oder Schemuós) das ist/ geschichten welche mann höret/ verstanden; durch die Mischpatim oder Rechten aber seind die Aggadóth (oder Aggódos.) und die Tosephóth (oder Tósephos) zu verstehen: und ist dieses alles dem Mo: si auff dem berg Sinai gesagt worden.

Ulab stwar  
auff sieben-  
zig manie-  
ren der sie-  
benzig  
Sprachen.

Es folget also auß dieser unsinnigen lehr der verstockten Juden / daß Gott den Mosen auff dem berg Sinai allerhand máhrlein lügen/ ja gar schändliche gottten gelehret habe/ dann in dem Talmud viel dergleichen gefunden wird / wie unten in dem achten Capitel dieses ersten Theils ausführlich wird erwiesen werden;



והדבר מסתור. הסיבות ועלת זה כולו דברם בחיות כאלה הענינים לזרותם מהנות הדמות  
 Das ist / Betrachte auch / wie diese wunderbare und wahrhaftige  
 dinge / welchen die allerfürtreffligste Philosphi nachgesinnet ha-  
 ben / in den Medraschöch ( oder Medroschos, das ist / verblümmten ausle-  
 gungen ) zerstreuet seind / über welche ein kluger mann / der die  
 wahrheit nicht bekennet / gleich im anfang seiner betrachtung  
 lachet / dieweil er sie nach ihrem buchstablichen verstand von der  
 wahrheit sicheit abgefondert zu sein / dessen ganze ursach darinn  
 nen bestehet / dieweil sie ( unjere weisen ) durch räzelen von sol-  
 chen dingen geredet haben / die das gemeine volck nicht begreifen  
 kann. Dieses seind die wort des Rabbi Mosche bar Majemon. Dem seye aber  
 wie ihm will / so ist es ganz gottlos / und lästerlich / daß dergleichen spöttliche /  
 verkleinerliche / und höchstargerliche dinge / von der vollkommeneiten / und hei-  
 ligsten Göttlichen Majestät gemeldet / und gelehret werden / und mag man sie  
 erklären und auslegen wie man immer will / kann oder mag / so wird doch Gott  
 auff das höchste darbey verunehret / und sein heiliges wort schändlich verdre-  
 het und verkehret / wie die bengebrachte exempel solehes mehr als zu viel be-  
 kräftigen. Wann man auch all dassetige / was in den gemeldten büchern /  
 zur erklärung der alten Rabbinen ruckloser lehren von Gott / bengebracht wird /  
 genau durchgehet / so findet man / daß es lauter ungerimeinte phantaseyen  
 seyen. Ja wann man von Gott solche ungebührliche dinge lehren / und sel-  
 bige nachgehends auff diese weise entschuldigen / und sagen wolte / sie seyen  
 metaphoricē, das ist / verbümmter weise / und ἀρρητομαθῶς, das ist / nach  
 menschlicher redart zu verstehen / gleich wie auch in der heiligen Schrift Gott  
 dem Herrn augen / hände und dergleichen / nach menschlicher art zureden / zuge-  
 schrieben werden / so wäre nichts so ungerimeint / so schändlich / und so erschreck-  
 liches zu erdencken / das nicht von Gott geschrieben / und auff solche weise ent-  
 schuldiget werden könnte.

Wiewol aber der Rabbi Mosche bar Majemon selbige nicht nach dem Die meiste  
 buchstaben verstanden hatt / auch andere / welche durch denselben witziger ge-  
 macht worden / sie anderster / als die wort aufweisen / aufgelegt haben wollen. Juden ver-  
 stehen sie  
 nach dem  
 buchstaben /  
 und nicht  
 verbümmtes  
 wissl.  
 so glauben es doch die meiste Juden : ja auch viel unter ihren gelehrten / die  
 sich vor sehr klug und verständig halten / seind der meinung / daß alles nach dem  
 eigentlichen verstand / welchen die wort geben / zu verstehen seye / worüber auch ge-  
 meldter Rabbi Mosche bar Majemon in seinem buch / welches er כתבי בָּבֹה  
 Mose, das ist / die Pforte Moses genennet / pag. 144. und 145. flaget / und da-  
 von meistens in Arabischer sprach mit Hebreischen buchstaben also schreibet :

וממא יבן אן תעלמה אן כלתם. החכמים ע"ה אנקסמו אלכאם פיה תלת פרק אלפרק  
 אלואלי ודי אכתי מן רשיתה ומן רשית תואלה ומן סמעת בה תחמלה עלי טאודה ול  
 תתאלה בונג ותציר ענהיה אלמתנעעת כלהא ואגבה אלגוד ואגמא פעלהא דלך  
 להגלה

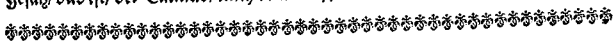
לגלהם באלעולם ובעדהם מן אלמעארף וליס הם מן אלכמאל מן חית נתבהון מן תלקא אנפסהם  
 ולא וגרו מנבהא עבהם פהם ורון אן לס ירדוא אלחכמים בגמיע אקואלהם אלחכמה ולא  
 מא פרמוא הם מנהא ונאנהא עלי טואדהא ואן כננת טואהר בעץ כלאמהם מן אלשנאעה  
 פי חיו לו וצף עלי אעתבארוא וקאלו כיף יכון פי אלדניא שכץ יתכל הרע וינאה ראיא עדהא  
 נאהר ען אסתחסאנה ורהה אלטאפיה אלמסכנה ירחי לגולהא לאנהב עטמרת אלחכמים  
 בזעמהא וחי קד אחשתתם גאיה אלחטאט וחי לא תשער ואן כאן לעמר אלהה הדה אלטאפיה  
 תהבס במחאסן אלדיו ותסלם כהגתה ותגעל דין אלהה פי עכס מא אלהה ביה לאן אלהה יקול  
 פי חכס אלחכמי אשר ישמעון את כל החוקים וכו' והדה אלטאפיה תסדר מן דואהר כלאם  
 אלחכמים מא ארא סמענה אלמלל קאלו רק עם סכל ונבל הגוי הקטן הזה זכחור מן יפעל  
 הדה אלדושנין אלדיון פרמון אלנאם מא לס פרמיה הם פיא ליתתם אר לא פרמיו לו סתווא  
 מי יתן החרש תחירשון ותחי לם לחכמה או כאן יקולון מא בעלם מא אראו אלחכמים בהרה  
 אלכלאם

**Das ist / Von demjenigen aber / welches du zu wissen nöthig  
 hast / ist dieses / daß die menschen in den worten der weisheit / auff wel-  
 chender friede seye (in ansehung deren aufstieg) sich in drey secten oder  
 rotten theilen. Die erste sect (welcher die meiste zugethan seind /  
 die ich gesehen hab / und deren schriften mir vor augen gekommen  
 seind / oder von welchen ich gehöret habe) bestehet in demjenigen /  
 welche dieselbe äußerlich / und nach dem buchstaben verstanden ha-  
 ben wollen / und legen sie gar nicht auß / so daß alle unmögliche dinge  
 denselben so vorkommen / als wann sie in der that gegenwärtig  
 wären. Dieses aber haben sie gethan / diereil sie in den wissens-  
 schafften ganz unverständig / und von den disciplinen entfernet  
 seind / auch nicht die vollkommeneheit haben / daß sie sich von sich  
 selbstern ermahnen; noch jemand gefunden haben / der sie ermahnet  
 hätte: und halten sie darvor / daß die weisen / in allen ihren klugen  
 aufsagen / nichts anders gewolt haben / als was sie darauß verstehen /  
 und daß selbige nach dem äußerlichen wesen (und eigentlichen sinn) zu  
 verstehen seyen / wiewol das äußerliche ansehen einiger ihrer aufsa-  
 gen ganz abgeschmactt ist / so daß / wann dieselbe nach demjenigen /  
 was sie aufzuweisen scheinen / genau betrachtet werden solten / mann  
 sagen mögte / wie kann jemand in der welt sein / der ihm dieses einbil-  
 de / und vor eine wahre meinung halte? So viel fehlet daß er es los-  
 ben solte. Dieser elenden sect unverständ ist zu beweinen / dann in  
 dem sie die weisen zwerheben vermeinet / wirfft sie dieselbe ganz  
 und gar darnider / und weiß es nicht. Ja gewislich / diese rotte be-  
 raubet die religion ihrer ehr / und verfinstert derselben glanz / ver-  
 drehet auch das Gesetz Gottes / demjenigen / worzu es gerichtet ist /  
 ganz zu wider. Dann wann Gott in dem Gesetz (Deut. 4. v. 6.) sagt:  
 Wann sie (die völkler) hören werden alle diese gebott / daß sie müssen  
 sagen /**

Es ist  
 selig  
 der  
 Rabbi  
 Mo-  
 sche  
 bar  
 Majemon.

sind be-  
 klage-  
 get sel-  
 chert  
 ein-  
 fältigen  
 mens-  
 chen  
 th. 1. 1.

sagen/ gewißlich ist dieses grosse volck weiß und verständig/ etc. so  
 setzet diese rotte/ auß dem äusserlichen wesen der außsagen der Weis-  
 sen/ solche sachen zusammen/ darüber die vöcker/ welche sie hören/  
 sagen würden/ gewißlich dieses kleine volck ist/ ein nârrisches und  
 unvernünfftiges volck. Diejenige aber/ welche solches am meisten  
 thun/ sind die Prediger/ welche den menschen solche sachen erklä-  
 ren/ die sie selbst nicht verstehen: und wolte Gott daß sie still  
 schwiegen/ weil sie seibige nicht verstehen/ ( wie job. 13. v. 5. zu lesen: )  
 Wolte Gott ihr schwieget/ so würde es euch zur weißheit sein: oder  
 daß sie nur sagten/ wir wissen nicht was die Weisen mit diesen auß-  
 sagen haben wollen. Eben dergleichen ist auch in des gedachten Rabbi  
 Mosche bar Majmon Commentario über die Mitschnam des Talmudischen  
 Tractats Sanhedrin, fol. 119. col. 2. 3. in dem zu Amsterdam gedruckten Tal-  
 mud/ hinter dem Tractat Sanhedrin zu finden. Solche unsinnige narren sind  
 die meiste Juden auch heutiges tages/ denen nichts so ungereimt in ihrer Rab-  
 binen büchern vorkommet/ welches sie nicht nach dem buchstaben verstehen und  
 glauben solten/ wie ich solches selbst vielfaltig von ihnen gehöret habe: und  
 hatt mir einmahl ein Jud zu Mannheim erzehlet / daß er von einem alten Rab-  
 binen gelernet habe/ daß gleich wie das schriftliche gesâß/ das ist/ die 5. bücher  
 Moses/ nach dem buchstaben zu verstehen ist/ also müsse auch das mündliche  
 gesâß/ das ist/ der Talmud/ nach dem buchstaben verstanden werden.



## Das II. Capitel.

Darinnen wird erwiesen / wie die gottlose verstockte Juden/  
 den Sohn Gottes/ unseren einigen Heiland und Selig-  
 maker Jesum Christum / auff vielerley weise schmä-  
 hen / lästern und fluchen / und was sie demselben vor  
 schändliche/ und spöttliche nahmen geben.

**S**ind die Juden jederzeit ein halbstarriges / und boshaftes Volck Die Juden  
 gewesen/ welches sich Gott dem Herren/ und seinen dienern/ den Pro- haben sich  
 pheten/ und Lehrern/ die er zu ihnen/ umb sie sein heiliges wort und wil- alzeit den  
 len zu lehren gesandt hatt/ freventlich und muthwillig widersetzet/ und allen schul- und Lehrern/  
 digen gehorsam geweigert hatt/ wie solches Exod. 32. v. 9. und 33. v. 3. 5. und welche Gott  
 34. v. 9. und Deut. 9. v. 6. 7. 13. 24. und 10. v. 16/ und 31. v. 27. und 2. Reg 17- sendt hatt/  
 widersetzet.

1. 14. 15. und Jerem. 7. 26. und 17. 23. und 19. 15. und Malach. 3. 7. 7.  
 und Act. 7. 51. wie auch 2. Corinth. 3. 14. klärlich zu sehen ist. Als Moses  
 dieselbe/ auff Gottes befehl/ auß der schwere[n] Egyptischen dinstbarkeit geführet  
 hatt/ und sie in das gelobte land Canaan hatt bringen wollen/ murreten sie auff  
 dem weg vielfaltig wider ihn/ wie Exod. 14. 11. und 15. 24. und 16. 7. 2.  
 und 17. 1. 2. zu lesen ist. Sie zankten auch so mit ihm/ daß er zu Gott sagte/  
 es schelt nicht weit sie werden ihn noch steinigen/ Exod. 17. 2. 4. und wolten  
 gar wider zurück in Egypten ziehen/ Num. 14. 2. 3. 4. auch diejenige/ welche ih-  
 nen solches widerriethen/ steinigen/ Num. 14. 10. Der Prophet Jeremias  
 wurde geschlagen/ und ins gefängnuß geworffen/ weil er ihnen die straffen Got-  
 tes/ die über sie wegen ihrer sünden ergehen würden/ zu verstehen gegeben/ Jerem.  
 19. 15. und 20. 1. 2. Er wurde auch gar von den Priestern/ und falschet  
 Propheten ergriffen/ weil er dasjenige/ so ihm von Gott befohlen war/ ihnen an-  
 gezeigt/ und sagten zu ihm er müste sterben/ Jerem. 26. 7. 8. Nachgehends  
 wurde er wider von den Fürsten geschlagen/ und ins gefängnuß geleyet/ Jerem.  
 37. 15. 16. und wegen seiner Propheceyung in einen schlamnuß geworffen/ und  
 wolten die Fürsten haben daß man ihn tödten solte/ Jerem. 38. 2. 3. 4. 6. Der  
 Prophet Micha wurde auff den backen geschlagen/ weil er dem König Achab  
 widerrathen hatte gen Ramoth in Gilead zu ziehen/ 1. Reg. 22. 24. Der  
 Amos wurde vor einen aufführer gehalten/ als er gegen den König Jeroboam  
 gepropheceyete/ Amos 7. 10. Einer der Propheten lehrjünger/ welcher vom  
 Propheten Elisa zu dem Jehu geschicket war/ wurde ein unsinniger genennet/  
 2. Reg. 9. 11. Ja sie haben viel derselben gar umb das leben gebracht/ dann der  
 Urias ist getödtet worden/ weil er wider Jerusalem geweissaget/ Jerem. 26. 20.  
 23. Den Zachariam haben sie gesteiniget/ die weil er zu Jerusalem die leuthe er-  
 mahnete/ daß sie sich zu Gott bekehren solten/ 2. Chron. 24. 19/ 20/ 21. Er  
 seind auch/ sonst viel andere Propheten umb das leben gekommen/ 1. Reg. 18.  
 4. 13. Matth. 23. 34. 37. und Luc. 13. 24.

Einige auch  
geschlagen.

Ja gar ge-  
tödtet.

Mose/ und  
noch viel är-  
ger/ seind sie  
mit Christo  
umbgegan-  
gen.

Eben auff solche weise/ ja noch viel ärger/ seind die verstockte gottlose Juden  
 mit dem Sohn Gottes/ unserm wehrtesten Feind Jesu Christo/ dem höch-  
 sten Propheten und Lehrer umbgegangen: dann als derselbe in der stülle der zeit  
 die menschliche natur zu vollbringung des wercks der erlösung/ an sich genom-  
 men/ und sie auß dem geistlichen Egyptenland/ und der gewalt des höllischen  
 Pharaos führen/ ihnen auch durch seine treuhergige vermahnungen/ und unter-  
 richtungen im göttlichen wort und willen/ neben eisseriger bestraffung aller im  
 schwang gegangener sünden/ den weg zu dem himmelischen Canaan weisen wolte/  
 seind sie ihm spinnen feind worden. Die Pharisier und Schriftgelehrten mura-  
 reten wider ihn/ daß er die sündler annahm/ Luc. 15. 2. Andere die ihm nach-  
 folgten/ murreten auch/ daß er bey einem sündler eingekhet/ Luc. 19. 7.

Die



## Wonden schmäblichen nahmen welche die Juden Christo geben. 63

die von Nazareth stießen ihn zur Statt hinauß / und wolten ihn von einem hügel eines berges herunter stürzen / Luc. 4. v. 16. 24. 28. 29. Die einwohner zu Jerusalem huben steine auf / daß sie ihn steinigen wolten / weil er sagte / daß er und der Vatter eins seyen / Joh. 10. v. 30. Wiewol er auch die Weißheit selbst war / wurde er doch vor einen unsinnigen gehalten / Marc. 3. v. 21. und Joh. 10. v. 20. Nach dem auch die unreine Geister / auff seinen heiligen allgewaltigen befehl / haben weichen müssen / sagten sie von ihm lästerlicher weise / er treibe die Teuffel auß durch den Beelzebub der Teuffel Obersten / Matth. 12. v. 24. und 9. v. 34. und Luc. 11. v. 15. und gaben gottloser weise vor / er habeden Beelzebub / Marc. 3. v. 22. Joh. 7. v. 20. und 8. v. 48. 52. und 10. v. 20. Ja sie ruheten nicht / biß sie ihn auß einem grausamen und bitterm haß / durch falsche zeugen angeklaget / Matth. 27. v. 59. und Marc. 14. v. 55. 56. 57. ihre gewaltthätige hände an ihn geleet / ihn einer Gotteslästerung fälschlich beschuldiget / Matth. 27. v. 65. und Marc. 14. v. 64. verspeyet / Matth. 27. v. 30. und mit fausten geschlagen / Marc. 14. v. 65. auch mit allerhand beschimpffungen an das creuz gebracht hatten / Marc. 15. v. 17. etc. und Johan. 19. v. 15. etc. Mit diesem allem seynd sie doch noch nicht zufrieden gewesen / daß sie so übel gegen ihn verfahren seind / sondern haben noch darzu ihren abscheulichen / und unaussprechlichen haß / den sie gegen ihn ohne ursach gefasset / allen ihren nachkömmlingen dergestalten eingepflanget / daß sie noch heutiges tags denselben auff das äußerste verachten / beschimpffen / lästern und verfluchen / wie solches von dem bekehrten Juden Ferdinand Hessen in seinem büchlein / welches **Judengeißel** genennet wird / im ersten theil / im vierten Capitel / nachdem er viel beweiß beygebracht / daß Jesus der wahre Messias seye / ihnen mit diesen worten vorgehalten wird: **Nehmet zu herten / und sehet recht wol vor / liebe Juden / wann ihr so greulich und lästerlich den Sohn Gottes anspeyet / verfluchet und maledeyet / ihn außschreyet als den verachttesten gottlosesten menschen auff erden :** auch auß ihren eigenen büchern ausführlich und klärllich im nachfolgenden angezeigt werden wird.

Wieweil aber solche erschreckliche dinge hier vorkommen werden / darüber sich ein jeder rechtschaffener und frommer Christ billig entsetzen mag / so werden diejenige / die es lesen / daher ursach nehmen können / Gott inbrünstig anzuruffen / und zu bitten / daß er das verblendete Jüdische volck / mit den augen seiner barmherzigkeit ansehen / ihre verkehrte und verfinsterte herten erleuchten / sie auß dem grausamen irrthumb darinnen sie stecken / genädiglich erreten / und zur wahren allein seligmachenden erkantnuß des einigen Heylands und Erlösers Jesu Christi bringen wolle. Die hohe Christliche Obrigkeit aber wird dadurch anlaß bekommen / auff mittel bedacht zu sein / wie dem mitten unter den Christen

Ja sie haben auch ihren haß gegen denselben auff ihre nachkömmlinge forrige völanget / welche ihn auff das heftigste verachten / lästern und verfluchen.

gegen Christum im schwang gehenden erschrecklichen lästern und fluchen / ernstlich und nachdrücklich gesteuert werden möge.

Worinnen  
der zweck  
dieses Capitel  
besteht.

Es sollen aber in diesem Capitel alle spöttliche nahmen / welche die gottlose Juden Christo dem Herren geben / angezeigt werden / darbey dann sehr viel erschreckliche lästern gegen denselben / der wehrten Christenheit zugleich entdeckt werden. Wann sie denselben nur נוצרי, oder חנוזרי, das ist / den Nazarener / oder ישועה hannözeri, das ist / Jesum den Nazarener nenneten / wie in etlichen ihrer bücher geschieht / so hätten wir nicht ursach über sie zu klagen / dann auch derselbe Matth. 2. v. 23. Nazarener / und Matth. 21. v. 11. Marc. 1. v. 24. Act. 2. v. 22. auch andern ohrten mehr / Jesus von Nazareth geheissen wird / aber sie geben ihm viel andere / und zwar schimpfliche nahmen / und nennen ihn

Christus  
wird / sehu  
oder Jischu  
geheissen/  
und wird  
die ursach  
angezeigt.

Erfillich ישו ישעו, oder ישו ישעו. In der Hebreischen Sprach wird Jesus ישועה Jeshúa, das ist / ein Heyland und Seeligmacher genennet / die gottlose Juden aber lassen den letzten buchstaben / das Ajin, auß / und nennen ihn böshafterweise Jeshu, oder vielmehr Jischu, welches von ihnen umb fünfferley ursachen halben geschieht.

Die erste  
ursach.

Die erste ursach meldet der Rabbi Elias in seinem Tischbi, in dem wort Jeshu, mit diesen worten: לפי שהורוים אינם מרים שדוא היה המשיח לכך אינם רוצים לקראו ישוע והפילו הדין וקראו לו ישו: Das ist / Die weil die Juden nicht gestehen / daß er der Heyland und Erlöser (nemlich der verheißene Messias) gewesen / so wollen sie ihn nicht Jeshúa nennen / sondern werffen den buchstaben Ajin weg / und heissen ihn Jeshu.

Die zweite  
ursach.

Die zweite ursach zeigt der Rabbi Abraham Perizol, in seinem buch Maggen Abraham, in dem 59. Capitel an / allwo er also schreibt: שמו ישוע כמו שכתב הרמב"ם ו'ל בהלכות תשובה ובהלכות סוכים וא"ע שבכל הדתות למה נקראו אלה ישו: Das ist / Sein nahme war Jeshúa, wie der Rabbi Moses, der Sohn Majemons, gegenezter gedacht muß / in seinem (buch Jad Chalaká, oder Mischneh Toráh in dem) Tractat von der buß / wie auch in dem Tractat von den Königen geschrieben hatt / wiewolin dem ganzen Talmud nur Jeshu gefunden wird. Sie haben aber vielleicht mit fleiß den buchstaben Ajin außgelassen / weil er sich selbst nicht ( auß den händen und der gewalt seiner Feinden ) erlöset hat.

Die dritte  
ursach.

Die dritte ursach ist / weil ihnen nicht allein erlaubt ist / die falsche Götter / wovon sie Christum auch halten / zuerspotten; sondern auch derselben nahmen zu verändern / und sie schimpflich zu nennen / befohlen wird. Daß ihnen erlaubt seye / die falsche Götter zu verspotten / solches lehret der Talmud im Tractat Megilla, fol. 25. col. 2. mit diesen worten: כל ליענותה סתרא בר סלינותה

Falsche Götter zu verspotten ist erlaubt /

ועבירה ודרי דשריאה דכתיב ברע כל קרם נבו וכתיב כרע קרמו יחד ולא יכלו מלט משמא  
 Das ist / Alle verspottung ist verbotten / außgenommen die verspottung eines Abgotts / welche erlaubet ist / wie (Esa. 46. v. 1.) geschrieben stehet: Der Bel ist gebeuget / der Nebo ist gefallen (oder hat sich gekrümmet.) So stehet auch (Esa. 46. v. 2.) geschrieben: Sie beugen sich / und krümmen sich / und können den last nicht wegbringen.

Das es ihnen aber anbefohlen seye / derselben nahmen zu verändern / und selbige durch solche veränderung zu verspotten / solches zeiget der Rabbi Bechái in seiner auflegung über die 5. bücher Moses / fol. 198. col. 1. in der Paracha Ekef über die wort (Deut. 7. v. 26.) Du sollt einen eckel und greuel daran haben / klärtlich an / in dem er also schreibet: לטוך הכרוב שהיב האדם לשקץ ע'ו להוכיח בלשון גנאי אם היה שמה בית גליה שדוהא לשון עבה בית כריא שדוהא לשון עוסק ושפלות שכן אמרו עד כל לייצגתא אסורא ח'ץ מליצגתא דע'ו דרשיא ג'ו וכן שם ספר שלום שבו ושבעין היה שמו בלשון פרסי אנגלי שדוהא לשון גל וזוכה וכן בשם מרקוליס היה שמו קילום אצל עובדי ודוהא לשון שבה וכבוד ודוברותו ז'ל החליפות בשם מרקוליס ומר לשון תמוררה

Ja von den Rabbinen befohlen.

Das ist / Die (heilige) schrift lehret dich / daß der mensch schuldig seye / einen eckel und greuel an einem Abgott zu haben: und wann ein Tempel eines Abgotts beth gälja, (oder bes gäljo) das ist / ein hohes haus genennet wird / so heisset man ihn beth cárja (oder bes cárjo) das ist / ein nideriges haus. So sagen auch unsere Rabbinen / daß alle verspottung verbotten seye / auffser der verspottung eines Abgotts / welche erlaubt ist / etc. Also ist es auch mit ihrem (nemlich der Christen) buch (dem Evangelio / oder neuen Testament.) darbey sie schweren / beschaffen / das in der Persischen sprach Angeli (in der Arabischen sprach heisset es **جند** Ingil) genennet worden / welches eine höhe bedeutet. Gleiche bewandnuß hatt es mit dem nahmen Marcólis (des Abgotts Mercurij.) welcher von denen die ihm dienenet / Killus genennet war / welches wort lob und ehr bedeutet; unsere Rabbinen aber haben es in Marcolis verändert / und bedeutet das wörtelein Mar eine veränderung. Also haben sie Killus (das einen lob heisset) in Kolis verandelt / welches eine verspottung und beschimpffung bedeutet. Solches wird auch im Talmudischen Tractat Báva mezia (oder Bóvo mezio.) fol. 25. col. 2. in den Tosephoth, was das wort Marcolis anbelanget / gelesen. So wird ebenmäßig im buch Jóre deá, fol. 118. numeró 147. im end befohlen / daß man einem Abgott einen spöttlichen nahmen geben solle. Weil sie nun Christum vor einen Abgott halten / wie unten bey dem fünfften / sechsten und siebenden spöttlichen nahmen / den sie ihm geben / bewiesen werden wird / so ist es kein wunder / daß sie seinen heitigen nahmen solcher gestalt verändert haben / und ihn an statt Jeschúa,

Jesus wird vor einem Abgott gehalten.

mit auflassung des letzten buchstabens/ zu seiner verspottung/ Jeschu nennen/ weil er ihnen vorgeben nach/ sich nicht selbstn hatt erretten können.

Der hochheilige nahmen Jesu wird ein unreiner nahme genemmet.

Sa ihre boßheit und ihr haß ist gegen den wehrtesten nahmen Jesus so groß/ daß sie denselben in ihren Selichóth ( oder Selichos, welches gebätter seind/ die sie auff ihren Festtagen zu bätten pflegen/ ) so zu Prag in folio anno 347. das ist/ im jahr Christi 1587. gedruckt worden/ fol. 12. col. 1. in einem gebät des zweiten neuen Jahrstags/— שמעו עם שמה תומא, das ist/ einen unreinen nahmen nennen : das gebät aber lautet vom anfang also: אני עם אורה אלך אקרא, כל יעשקוני וירם עמכי יקרה, ומה להשיב שב לבקרה, דין רשע ועול סוואם יקרא, והושבים להשיבם עם קרש הנכבד, ולהרגיל שם מוסאף נקלה ונעבר זה דרכם מוכי עם : Das ist/ Ich ruffe zu dir in der zeit/ wann ich mich fürchte/ damit mich nicht die hoffärtigen ( das ist die Christen/ welche hoffärtig genennet werden/ wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten theils ) bey dem fünff und zwantzigsten nahmen/ den sie den Christen geben/ zusehen ist/ ) welche dein Köstliches ( Besäß ) verlassen/ nicht unterdrücken mögen. Sige/ und suche sie heim/ damit ihnen vergolten werde. Lasse den gottlosen und ungerechten ihre maas voll sein/ die da gedencen zu machen/ daß dein herlicher nahme vergessen/ und der unreine nahme des verachteten und angebettenen ( wordurch Jesus verstanden wird/ den wir Christen anbätten ) angewehnet werde. Das ist ihr gebrauch/ daß sie die besten unter unserem volck umb das leben bringgen. Aber in denen zu Franckfurt im jahr 425. das ist/ im jahr Christi 1665. gedruckten Selichóth ( oder Selichos ) stehet an statt des worts tómah das wort אליל Elil, welches einen Abgott heisset/ auff solche weise: ולהרגיל שם אליל נקלה ונעבר : Das ist/ Und der nahme des verachteten und angebettenen Abgotts angewehnet werde. Es wird aber Christus von den Juden auch Elil genennet/ wie unten bey dem fünffzehenden spöttlichen nahmen/ den sie ihm geben/ zu sehen ist.

Die vierte ursach.

Die vierte ursach/ warumb Christus Jeschu oder Jischu genennet wird/ ist/ weil Exod. 23. v. 13. geschrieben stehet : Anderer Götter nahmen sollet ihr nicht gedencen. Daher wird im Talmudischen Fractat Sanhédrin fol. 114. col. 2. numero 122. in den Piske Tosephóth ( oder Tósephos ) gesehen : Das ist / Es ist verboten den nahmen eines Abgotts zu melden : welches auch in dem buch Col bo, fol. 108. col. 3. numero 97. zu finden. Dieweil sie nun Jesum/ wie schon gedacht/ vor einen falschen Gott halten/ so wollen sie auch seinen nahmen nicht recht melden.

Die fünffte ursach.

Die fünffte ursach ist/ damit sie diesen heiligen nahmen/ in welchem/ wie Philipp. 2. v. 10. zu sehen/ sich alle knie/ die im Himmel und auff Erden/ und unter der Erden seind/ biegen sollen/ mit ihren lasterhaftigen jungen verfluchen mögen/ dann sie machen auß den dreyen buchstaben Jod, Schin, Vau, auff die oben schon



**Gott/ und ein greuel/** bedeuten: worüber sich nicht zu verwunderen ist/ weil sie ihn vor einen falschen Gott halten/ und so wol das wort Schéker, als Toéfa, einen Abgott bisweilen heisset: wie dann das wort Schéker in des Rabbi Jacob Phidánki erklärang über des Abarbenels Commentarium, oder auflegung über das zweite buch der Königen/ fol. 66. col. 2. in diesem verstand genommen wird/ allwo er also schreibet: עברה ודר דרע שקר כעשה ואמרו אך שקר נהלו אברות  
**Das ist/ Ein Abgott wird** Schéker genemmet/ wie die schrift (Jerem. 16. v. 19.) meldet: Und werden sagen/ unsere vätter haben ( Schéker, das ist) falsche Götter gehabt: das wort Toéfa aber / welches eigentlich einen greuel/ und ein abschëuliches ding bedeutet/ Deut. 32. v. 16. Esa. 44. v. 19. Ezech. 11. v. 21. und andern ohrten mehr / einen falschen Gott / vor welchem mann einen abschëuen haben soll/ heisset; daher in dem büchlein Othioth (oder ófios) Rabbi Akkiva, fol. 16. col. 3. gelesen wird: פה רמזתה אלה עברה ודר של לא  
**Das ist/ Das wort Toéfa bedeutet nichts anderes / als ein Abgott/ wie** ( Deut. 7 v. 26. ) gesagt wird: Du sollt in dein hauß kein Toéfa ( das ist/ keinen greuel oder Abgott) bringen.

Die Juden  
nennen  
Christum  
offters Jí-  
schu als  
Jéschu.

Auff die vorige wort aber / jümmach schemó vesichronó wider zu kommen/ so werden die Juden nicht bald Jéschu, sondern messientheils / wie ich offtermahlen selbstem gehöret habe/ ja unter ihnen / wann sie Christi meldung thun/ allezeit ישי Jíschu sagen/ damit das ji in dem wort jümmach dardurch klärlích zu verstehen gegeben werde/ welches der gedachte Buxtorf auch in ob angezogenem ohrt anzeigt; daher wird in dem Sépher amanáh (oder amónoh) paginá 24. numeró 14. gelesen: תבטט קוראין אורו כלשון קצר דרך ביון וקצת רל ישי  
**Das ist/ Unsere weisen nennen ihn kurz;** (nemlich ohne den buchstaben Ajin) auff eine verächtliche und zornige weise Jíschu, damit sie denselben lästern und verfluchen.

Den Juden  
ist befohlen/  
Nie gottlos  
sen zu ver-  
fluchen.

Wann nun jemand fragen solte/ ob ihnen dann solches verfluchen erlaubt seye? so gebe ich zur antwort / daß es ihnen freylich nicht allein zugelassen/ sondern gar befohlen seye/ massen im buch Médrach Schmúel fol. 50. col. 1. und in dem Jalkut Schimóni über die fünff bücher Moses/ fol. 24. col. 2. numeró 82. wie auch in Bereschith rábba, fol. 44. col. 1. in dem anfang der neun und vierzigsten Parascha gelesen wird: כל המזכיר רשע ואינו מקללו עובר בעשה של  
**Das ist/ Wer eines gottlosen meldung thut / und denselben nicht verfluchet / der übertritt ein befehlendes gebött / wie** ( Prov. 10. v. 7. ) gesagt wird: Der gottlosen nahme mußte verwerfen. Hergegen wird daselbstem auch gelesen: כל מי שזוהא מוכיר צדק ואינו מכבדו עובר  
**Das ist/ Wer eines gerechten meldung thut/ und denselben nicht segnet/ der übertritt ein befehlendes gebött/ wie** (auch Prov. 10. v. 7. geschrieben stehet: Die gedächtnuß des gerechten  
 ist

ist zum segnen. Diweil sie nun Jesum lästerlicher weise vor einen gottlosen halten/ wie in dem folgenden dritten Capitel wird erwiesen werden/ da er doch zu den Juden Johan. 8. v. 46. öffentlich hatt sagen dörfßen: Welcher unter euch kann mich einer sünde zeihen? und er keine sünde niemahlen gethan hatt/ wie 1. Petr. 2. v. 22. zu lesen/ auch Esa. 53. v. 9. vom Messia (welcher Jesus ist/wie unten in dem fünfften Capitel ausführlich mit vesten gründen behauptet werden soll) gesagt wird/ daß er niemand unrecht gethan habe/ noch betrug in seinem munde gewesen seye: so halten sie doch darfür/ sie thun Gott ein angenehmes und wolgefälliges werck/ wann sie ihrem Salimud hierinnen gehorchen/ und Christum auff solche gottlose weise versuchen.

Nachdem aber hier des Jüdischen versuchens gedacht wird/ so halte es nicht vor unnöthig zusein/ darbey anzuzeigen/ was die Juden vor formulen haben/ diejenige/ welche sie hassen/zuersuchen/ und ist zu wissen/daß derselben fünf sind. Die erste bestehet in den allbereits gemeldten Worten auß Prov. 10. v. 7. **Der gottlosen name müsse verwesen/ und wird solche gegen die gottlose zugebrauchen/ in dem Talmudischen Tractat Taanich fol. 28. col. 1. befohlen.** Auff solche weise werden einige in dem Jalkut Schimonî über die Sprüchwörter Salomons/ fol. 136. col. 3. numerô 946. verfluchet/ und folget darauff: **אשר רשעים ירקב אבן רבי אליעזר רקובות. ועליו בעצמיהם** Das ist/ Was bedeuten die wort/ der name der gottlosen verweße? Der Rabbi Elieser sagt/ (sie bedeuten so viel/ als) es komme eine säulung in ihre gebeine. Und in dem obengedachten Dilherischen exemplar des buchs Jad chasaká (oder chafóko,) in dem zehenden Capitel des Tractats von der abgötterey/ wird Christus/ sambt seinen lehrjüngern und andern (wie in Herza Wülfers anmerkungen über den Jüdischen Theriac/ dessen im vorhergehenden meldung geschehen/ paginâ 205. angezeigt wird/) auch also verfluchet/ allmo geschriben sthet: **מסרי ישראל המענים והאפוקורסין מצוה ליה לאבדו כבודו ולחוררו ער לכאר שחת מפני שהן מצרין לישראל ומסרין את העם מאחרי לוי כדוועש הנוצרי ותלמידיו וצדוק וכיתום ותלמידיהם ושם רשעים ירקב** Das ist/ Es ist ihm (dem Juden) gebotten/ die veräther Israels/ wie auch die Fezger/ und Epicurer/ mit seiner hand umzubringen/ und in die grube des verderbens zu stürzen/ diweil dieselbe die Israeliten plagen/ und das volck von Gott abwendig machen/ wie Jesus der Nazarener/ und seine jünger/ auch der Zadock und Bajethus/ sambt ihren lehrjüngern gewesen seind/ welcher gottlose namen verwesen müssen. Also wird auch in dem Sepher Juchasin fol. 131. col. 2. gelesen: **ארי עין ררעש ושואל** Das ist/ Siehe der gottlose Anan und sein sohn Saul, deren gottloser name verfaule/ seind des Rabbi Jehudai Sakfals lehrjünger gewesen/ und haben

Fluchformuln der Juden / wie sie denjenigen / welche sie hassen / zu suchen pflegen. Die erste Fluchformul.

haben gegen ihn und seine Kabbala ( Das ist seine lehr/ die er von seinen lehrmeistern gelernet/ ) geskritten/ und sich dargegen gesetzt.

Die andere  
fluchformul.

Die andere fluchformul ist in den gemeldten worten jimmach schemó enthalten / welche sie offte gegen den Christen gebrauchen/wie der Ferdinand Heß in seiner Judengeißel / in dem ersten theil/ im vierten Capitel berichtet. Also ist auch in des hochgelehrten Herrn Doctor Wagenseils Tela ignea Satanæ genanten buch/ in des Rabbi Nachmans Disputation, die er mit dem bruder Paul gehalten hatt/ paginâ 25. zu sehen/ daß der Rabbi Nachman also schreibet : **אם כבודו של יי אלהים שבו את פירו** Das ist/ **Da thate der bruder Paul / dessen nahme vertilget werde / seinen mund auff.** Und paginâ 25. das selbstn stehet wider : **ענין של יי אלהים שבו** Das ist/ **der Paul/ dessen nahme vertilget werde/ antwortete.** So wird solches auch paginâ 24. 33. und 39. allda gelesen. Und in dem buch Nischmâth chájim wird fol. 89. col. 2. in dem 27. Capitel des zweiten theils/ von einer gottlosen frauen gesagt: **אמה שמה וזכרה** : **אמה שמה וזכרה** Das ist/ **Ihr nahme und gedächtnuß werde von der welt auffgetilget.**

Die dritte  
fluchformul.

Die dritte fluchformul heisset / wann nur von einer person geredet wird / **רוח רוחו תיפאך ריחו**, Das ist / **Sein geist müsse zerbarsten/ oder zerpringen / wann aber zweyer oder mehrer gedacht wird / רוח ריחו תיפאך ריחאן**, Das ist/ **Ihr geist müsse zerbarsten.** In dem Spher juchasin wird fol. 158. col. 1. allwo der Author des Königs Herodis mit ruhm gedencet/ dieser fluch gegen den Keyser Titum Vespasianum gebrauchet/ allwo die wort also lauten: **היה גם כן גבור הול והצלח במלכותו ונלחם בכל צויבו וסצא ישראל מנחה ביטוי** **היה רוחו בן בית הקקיש לכבוד ולהאבאר** וטלכו בני יובני בנו ער שחרר הבית על ידי טיטוס **היה רוחו בן בית הקקיש לכבוד ולהאבאר** Das ist/ **Er ( der Herodes ) ist auch ein dapffer held / und glücklich in seiner regierung gewesen / er hatt gegen alle seine feinde krieg geführet / und hatt Israel ruhe in seinen tagen gefunden. Er hatt auch das gebäu des Tempels zur ehr und herrligkeit erneideret / und haben seine söhne und enckel so lang nach ihm regieret / biß daß der Tempel durch den gottlosen Titum, dessen geist zerbarste / und welches seele in der hölln sene / verwüestet worden.** Gegen diejenige / welche der zeit des Messia, in welcher er kommen soll nachsehen / wird in dem buch Jr gibbórim fol. 28. col. 1. numeró 54. auch also geschrieben: **אשר לחקור ולדרוש את בית הנטאל כא"ל ריחו רוחן של משהי קיץ** Das ist/ **Es ist verboten der zukunfft des Erlösers nachzuforschen / und nachzufuchen / wie unsere Rabbinen / gesegneter gedächtnuß gesagt haben : Der geist derjenigen / welche das end außrechnen / müssen zerbarsten.** Also wird auch in kurg vorgedachtem Tela ignea Satanæ genantem buch/ in dem alten Nizzáchon, paginâ 46. über die wort Numer. 17. v. 23.

oder



eder nach andern v. 8. Und siehe der stecken Arons blühet vor das  
 hauß Levi/ geschrieben: אֲזָרְיָהוּ הָיָה עִמָּוֶה עַל חַרְיָהוּ רִ' מִרְיָה שְׂוֹחָה בְּתוּרָה  
 : אֲזָרְיָהוּ הָיָה עִמָּוֶה שׁוֹחַ רָמֵי עַל חַרְיָהוּ רִ' מִרְיָה שְׂוֹחָה בְּתוּרָה כַּשִּׁלְדָה אֵת יֵשׁוּ הַיֵּשׁוּעָה רִוּחַ כִּי מִחַ מִרְיָה עֵינֵיהֶם :  
 Das ist/ Die Kenzer (nemlich die  
 Christen) sagen / daß diese wort eine bedeutung auff die Chárja , ich  
 will sagen die Maria haben/ daß sie eine jungfrau gewesen seye/ als  
 sie Jesum gebornen hatte. Ihr Geist müsse zerbarsten / darn ihre  
 augen seind verkleibet daß sie nicht sehen können? Was aber das  
 schändliche wort Chárja betrifft/ so heisset dasselbe/ mit ehren zu melden eines koth/ Die Mut-  
 und wird die heilige Jungfrau Maria offermahlen/ mit verkehrung des worts ter Christi  
 Maria/ also von den Juden gottloser weise genennet / wie unten in diesem capi- wird Charja  
 tel/ bey dem fünff und zwanzigsten spöttlichen nahmen/ den sie Christo geben/ mit vor Maria  
 mehrerem wird angezeiget werden. genennet.

Die vierte fluchformul lautet נִשְׁמָתוֹ לִיְהוָה נִשְׁמָתוֹ Nischmathó (oder nischmóso) Die vierte  
 legehinom, oder בְּגִינֹם begehinnom, Das ist/ Seine Seele müsse in der fluchformul.  
 Hóllen sein; wie solches bey der vorhergehenden dritten fluchformul/ in dem  
 jenigen / was auß dem Sepher júchasin gegen den Kenzer Titum gemeldet wor-  
 den/ zu sehen ist/ allwo die wort בְּגִינֹם תִּשְׁמָתוֹ Das ist/ Seine Seele müsse in  
 der Hóllen sein/ gefunden werden. Also wird auch in ermeldtem Sepher jú-  
 chasin fol. 131. col. 2. von einem / nahmens Ben Alkíras geschrieben: וְגַם בֵּן  
 ; אֲלֵכִירָס לִיְהוָה Das ist/ und der Ben Alkíras ist zur Hóllen geforden. Hier-  
 auß ist also zu sehen/ daß der Friederich Samuel Brenz in seinem Jüdischen abge-  
 streiffen Schlangenbalg/ paginá 17. in dem vierten capitel/ und der Ferdinand  
 Hess in seiner Judengeißel/ im ersten theil/ in dem vierten capitel/ wie auch der  
 Dieterich Schwab in seinem Jüdischen Deckmantel/ im ersten theil/ in dem 7.  
 capitel/ die gründliche wahrheit geschrieben haben/ wann sie melden/ daß wann  
 ein Christ stirbt / die Juden zu sagen pflegen/ nishmóso begehinnom, Das ist/  
 Seine Seele müsse in der Hóllen sein.

Die fünffte fluchformul besteht in den worten שֶׁחֵק פְּרָשׁ שֶׁחֵק tim- Die fünffte  
 mája, oder שֶׁחֵק אֲזָמוֹחַ שֶׁחֵק Schechik azamóch (oder azómos,) Dardurch einer dem fluchformul.  
 die gebeine zermalmet seind/ bedeutet wird; und wollen die Juden damit  
 so viel zu verstehen geben/ daß die gebeine desjenigen / dem sie solcher gestalt flus-  
 chen/ in der Hóllen in ewigkeit zermalmet/ verlohren und verwesen sein sollen/ und  
 derselbe nimmermehr von den todten auffersehen / sondern verflucht sein müsse.  
 Mit den worten Schechik timmája wird der Keyser Adrianus in den Rabbóth  
 (oder Rábbos) in Berelchith (oder Beréschis) rábba, in der 78. Parascha, fol. 70.  
 col. 3. verflucht/ allwo geschrieben stehet: אֲרִיבְנֵים שֶׁחֵק טַסָּא שְׂאֵל אֵת רַבִּי יְרוּשָׁע :  
 בֵּן הַיְיָנָה אֲמַר לִיה אֲרָם אֲזָרְיָהוּ אֵין כַּת שֶׁל טַעֲלָה טַקֻּלַּת וְשׁוּנָה אֵלָא בְּכַל יוֹם וְהָיָה  
 : אֲרִיבְנֵים שֶׁחֵק טַסָּא שְׂאֵל אֵת רַבִּי יְרוּשָׁע : בֵּן הַיְיָנָה אֲמַר לִיה אֲרָם אֲזָרְיָהוּ אֵין כַּת שֶׁל טַעֲלָה טַקֻּלַּת וְשׁוּנָה אֵלָא בְּכַל יוֹם וְהָיָה  
 Das ist/ Der Adria-  
 nus, dessen gebeine zermalmet sein müssen/ fragte den Rabbi Jehófscha.

des Channina Sohn/und sprach zu ihm/ihr saget/dass droben (im Himm-  
mel) kein hauffen (der Engelen) zwey mahl (Gott) lobe / sondern der  
heilige und gebenedeyete Gott erschaffe alle tag einen hauffen neuer  
Engel / welche vor ihm singen / und darnach vergehen sie wider ic.  
Dergleichen ist auch in dem buch Pesikta rabbetha fol. 36. col. 1. zu finden. Und  
also werden diese wort auch im buch Emek hammélech fol. 139. col. 3. gegen eis-  
nen Römischen Keyser / und in dem Hierosolymitanischen Talmud / in dem Tra-  
ctat Megilla. im ende des dritten capitels / gegen den König Nebucadnezar ge-  
brauchet. Mit den worten Schechik azamóh (oder azómos) aber wird der  
Keyser Adrianus auch in Bereschith rabba fol. 70. col. 3. in der acht und sieben-  
zigsten Parascha, wie auch in Echa rábbathi (oder rábbasi) fol. 306. col. 2. und  
der König Nebucadnezar im Médrasch megilla verfluchet. An statt derselben  
aber werden im Sépher júchasin, fol. 131. col. 2. wie auch im büchlein Kabbaláh  
(oder Kabbólas) Haravaad fol. 78. col. 1. gegen einen Juden / namens Abul-  
pharag, der als ein Keyser in den bann gethan worden / die wort עֲשׂוּתָם  
יִשְׁחָרְחָחוּ יִשְׁחָרְחָחוּ יִשְׁחָרְחָחוּ (oder azmósav) begehinnom gelesen / welche be-  
deuten / Seine gebeine müssen in der höllen zermalmet werden. Und  
werden solche wort auch im buch Nischmách chájim, fol. 89. col. 2. in dem 27.  
capitel des zweyten Máamar, von einem andern gemeldet. Daß aber die gebeine  
der gottlosen in der Höllen zermalmet werden sollen / darvon wird in dem buch  
Nischmách chájim fol. 32. col. 2. in dem 12. capitel des ersten Máamar, über die  
wort Ezech. 32. v. 27. Solten sie dann nicht auch bey den Helden liegen/  
welche von den unbeschnittenen gefallen seind? ic. deren missthat auff  
ihrem gebein ist / also gelesen. דָּרַר אֵין אִזר מִתְרַם אוֹר שֶׁעַן מִתְרַם וְעוֹשִׁים  
: דָּרַר אֵין אִזר מִתְרַם אוֹר שֶׁעַן מִתְרַם וְעוֹשִׁים שִׁשְׁרָתוֹ בְּגוֹרָם : Das ist / Sehe wie er / (nemlich der Prophet)  
sage / daß nach dem tode derselben ( unbeschnittenen ) auch ihre sünde /  
und ihre straffe / über ihre gebeine kommen werde / in dem sie in der  
Hölln zermalmet werden.

Der gottlo-  
sen gebeine  
sollen in der  
Hölln zer-  
malmet  
werden.

Wie herge-  
gen die Ju-  
den jemand  
zu segnen/  
und ihm gu-  
tes zu wün-  
schen öf-  
ten.

Hergegen aber wann sie einem wol wollen / so sagen sie nach vermeldung  
desselben namens לִיכְרָה לִיכְרָה לִיכְרָה Sichróno lifrachá (oder lifrócho) das ist/  
Seine gedächtnuß seye im segnen / oder seye gesegnet : oder sagen זכר לִיכְרָה  
Sachúr letóh, das ist / Dessen zum guten gedacht ist : oder sprechen לִיכְרָה  
לִיכְרָה לִיכְרָה Sichróno lecháje haólam hábba , das ist / Seine gedächtnuß  
seyezum lebender zukünftigen welt (Das ist zum ewigen leben : ) oder sa-  
gen / לִיכְרָה לִיכְרָה זכר לִיכְרָה Sécher Záddik lifrachá (oder lifrócho) das ist / Die ges-  
dächtnuß des gerechten seye im Segen (das ist gesegnet : ) oder sprechen  
לִיכְרָה לִיכְרָה aláf haschólam, das ist / Auf welchem der friede seye : oder sie  
sagen auch לִיכְרָה לִיכְרָה נִשְׁחָחוּ Eden, das ist / Seine ruhe seye der Paradies ;  
oder לִיכְרָה לִיכְרָה נִשְׁחָחוּ Eden, das ist / Seine Seele seye

feye in dem Paradaeis: oder נחשו חיה בן עין Nuchathó (oder Nachsó) eihjeh begän Eden, das ist/ Seine ruhefeye in dem Paradaeis: oder auch נש חיה בן עין Nasschó eihjeh begän Eden, das ist/ Seine Seele fye in dem Paradaeis/ wie solches hin und wider in ihren büchern zu sehen ist.

Zweitens wird Christus spöttlich אלה העולם Elohé haarel-m. das ist/ <sup>17. Wird</sup> <sup>Christus der</sup> <sup>Gott etc</sup> <sup>unbedeutende</sup> <sup>genant</sup> <sup>ist.</sup> der unbeschnittenen Gott genennet/ und werden durch die Unbeschnittene die Christen verstanden/ wie unten in dem 16. capitel dieses ersten Theils erwiesen wird. Es wird aber dieses in des Rabbi Aben Esra auflegung über die wort des Propheten Daniels cap. 11. v. 14; Auch werden sich etliche abtrinnige (oder durchbrecher) auf deinem Volck erheben/ gelesen/ allwo derselbe also schreibet: אלה הו בני האדם עדות אלה העולם das ist/ Dieselbe (abtrinnige oder durchbrecher) seind zur zeit deßjenigen menschen gewesen/ welcher der Unbeschnittenen Gott ist. Durch die durchbrecher aber ver-  
stehet er die heilige Apostel/ wie solches in dem 7. capitel dieses ersten Theils wird erwiesen werden.

Drittens wird er אלה אדום Elohé Edom, das ist/ der Gott Edoms/ <sup>17. Wird</sup> <sup>er der Gott</sup> <sup>Edoms ge-</sup> <sup>nennt.</sup> oder der Edomitische Gott geheissen/ wie in des Abarbenels Commentario über Esra. 34. v. 9. fol. 53. col. 2. zu sehen ist/ allwo er vom untergang der Statt Rom (welche er durch Bozra, die gewesene hauptstatt in Edom versteht) meldung thut/ und also schreibet: בקום שבירה הוא רחי הרה קריש: אלה אדום ועצבתם הרה ענה בקום שרם ורוחם: Das ist/ An statt daß Bozra, das ist/ Rom/ des Edomitischen Gottes/ und ihrer Gözen heilige thumb war/ wird es nun ein ohrt der Teuffelen und der unreinen Geister werden. Eben solches stehet auch im buch Maschmia jeschuah fol. 18. col. 1. Durch Edom aber wird die Christenheit verstanden/ wie unten in dem 17. capitel dieses ersten Theils weitläuffig zu lesen ist.

Viertens heissen sie ihn אלה נחר Elohé néchar, das ist/ einen frembden <sup>17. Wird er</sup> <sup>ein frembder</sup> <sup>Gott ge-</sup> <sup>heissen.</sup> Gott. Dieses wird im büchlein Askath (oder Askas) róchel, in dem end des dritten theils/ gelesen/ allwo durch eine Cabbalistische manier/ welche Gematria heisset/ nárrischer weise bewiesen werden will/ daß Christus ein frembder Gott feye/ und geschrieben stehet: אלה נחר בעשרי ישו: Eloché néchar begematria Jéschu, Das ist/ Die wort Eloché néchar machen durch die Gematria so viel als Jéschu, nemlich 316/ dann Eloché néchar machet 316/ und Jéschu eben so viel. So schreibet auch der Abarbenel in seinem buch Majone Jeschuah, fol. 75. col. 4. also: אמרו בעלי נפשוואר שרמו באמרו אלה נחר הארץ אמרת ישוע: Dieses nige welche die Gematria verstehen/ sagen/ daß durch die wort (Deut. 31. v. 16.) אלה נחר הארץ Eloché néchar haárez, Das ist/ Frembde Götter der Erden/ der glaub an Jesum und Mariam bedentet werde/ Erster Theil. R diereil

dieweil עֲלוֹהֵי נֶחָר Eloché néchar so viel als Jéschu (nemlich 316) und פְּרָאֵר haárez so viel als Mirjam (nemlich 296) an der zahl machet / und seind derselbigen wort wahr.

Es ist zwar nicht zu läugnen/daß die falsche Götter in der heiligen Schrift Elohé néchar, das ist / fremde Götter genennet werden / wie Genes. 35. v. 2. Jos. 24. v. 20 Jer. 5. v. 19. und vielen anderen ohren / zu sehen ist / Jesus aber ist nicht ein fremder / sondern ein wahrer Gott / wie im nachfolgenden wird erwiesen werden. Was aber den beweiß durch die Gematria betrifft / so pflegen zwar die thörichte Juden offtermahlen etwas auff solche weise beyzubringen / es ist aber selbiges ganz ungerheimt und lächerlich / welches hier nur mit etlichen exempeln bekräftiget werden soll. In dem buch Jalkut chádafsch stehet / fol. 140. col. 2. 3. numeró 373. unter dem titel Mósche, auß dem buch Megálla-mukóth (oder amúkos) fol. 14. col. 4. geschrieben: וְהָיָה כִּי יִבְרָא אֱלֹהִים אֶת מֹשֶׁה וְאֶת אַהֲרֹן בְּעֵין הַרְּבִיעִי לֵקְבֵלָהּ הַדְּרוֹרָה וְהָיָה שֶׁמֶר הַכּוֹתֵב דָּרָא וְלֹא הָיָה אֵלָּהּ הָאָדָם וְגו' מִשָּׁה דְרַבִּי שְׁוֵאֵי כּוֹלֵל הַרְּבִיג מַצּוּתָא עָבַן מִשָּׁה בְּמִלּוּאֵי מִ'ם עֵין הַרְּבִיג: Das ist / Moses ist von der erschaffung der welt her/das Gesäß zu empfangen verordnet gewesen/wird das ist dasjenige/welches die Schrift (Gen. 1. v. 4.) sagt: Und Gott sahe/ ואֵת עֵתְּ (oder es) haór, das ist / das licht / dann et haór machet durch die Gematria so viel an der zahl als מֹשֶׁה רַבֵּנוּ Mósche rabt énu. Das ist / Moses unser lehremeister / (nemlich 613.) welche zahl die 613. gebott enthält: und so viel machet auch (das wort) Mósche, wenn es völlig Mem. Schim, He geschrieben wird. In gedachtem Jalkut chádafsch stehet ferner fol. 128. col. 2. 3. numeró 47. unter dem titel Schabbáth (oder Schábbas) verafché ehodafschim also: קָבַרְתָּ שַׁבַּת בְּכַוֵּנָתָא כְּלָמֵךְ אִם הָיָה שַׁבְּתָא לְנִימוּאֵי לְאַרְיָא שְׂדוּדוּתָא עִינָא יַעֲקֹב; Das ist / Auf den abend des Sabbath's / da die Braut (das ist / der Sabbath) / welcher von den Juden eine Braut genennet wird) herbeykam / wurde der Lea hochzeitmahl gehalten / dann Jacob war mit ihr auff den Sabbathabend vermáhlet: dieses wird durch das wort מִשְׁכַּח מִשְׁכַּח (welches eine mahlzeit heisset) bedeutet / dann selbiges durch die Gematria so viel als שַׁבַּת גְּדוֹלַת שַׁבְּתָא Schabbáth gadól (oder Schábbas gódol) das ist / der grosse Sabbath (nemlich 745.) an der zahl machet. Solche thörichte beweiß finden sich auch in dem Talmud / in dessen Tractat Joma, fol. 76. col. 1. also geschrieben stehet: וְהָיָה כִּי יִבְרָא אֱלֹהִים אֶת דָּוִד בְּעֵין הַרְּבִיעִי לֵקְבֵלָהּ הַדְּרוֹרָה וְהָיָה שֶׁמֶר הַכּוֹתֵב דָּרָא וְלֹא הָיָה אֵלָּהּ הָאָדָם וְגו' מִשָּׁה דְרַבִּי שְׁוֵאֵי כּוֹלֵל הַרְּבִיג מַצּוּתָא עָבַן מִשָּׁה בְּמִלּוּאֵי מִ'ם עֵין הַרְּבִיג: Das ist / Des Davids becher in jener welt / hält zwey hundert und ein wü zwanzig maaß/wie Psal. 23. v. 5.) gesagt wird: Cofi, mein becher revájah ist voll; dann das wort רֵבִיבָה revájah durch die Gematria so viel (nemlich 221.) machet. Seynd dieses nicht grosse schwachheiten / daß mann solche nárrische

Der Süßliche beweiß durch die Gematria ist nárrisch und arglistig.

beweis vorbringen mag/darüberein jeder mensch/der eine gesunde Vernunft hatt/  
 billich lachen muß? deswegen verwirfft sie auch der Rabbi Aben Ezra in seiner auß-  
 legung über Dan. 11. v. 31. sehr wol/ wann er also schreibet: כל המצרים הם רשעים  
 :ומה דבר המצרים הם רשעים וממה דבר המצרים הם רשעים Das ist/ Alle diejenige/ welche  
 Die wörter oder buchstaben/ durch die Gematria nach den Zahlen auß-  
 rechnen/ die thun eine eitele und das gemüth quälendes ich.

Wollen aber die Juden glauben/das diese manier etwas zu beweisen gültig  
 seye/ so ist ihnen leichtlich dardurch dar zuthun/ daß Jesus Christus/ der wah-  
 re verheißene Messias. und nicht ein frembder/ sondern der ewige Gott seye/  
 dann im buch Zeror hammór stehet fol. 37. col. 2. in der Paratscha Vajéze, also  
 geschrieben: וזהו שם המשיח וזהו שם המשיח וזהו שם המשיח Das ist/  
 Das wort משיח Maschiach (das ist/ Messias) machet an der zahl 358. und  
 darinnen wird das wort שילוח Schiloh (dessen Gen. 49. v. 10. meldung ge-  
 schicht/dadurch der Messias verstanden wird) begriffen/welches so viel an der  
 zahl als מלחם Malchém, (welches bey den Rabbinen auch Gott bedeutet/ nem-  
 lich 345.) außwirfft. Auff solche weise könnte auch behauptet werden/ daß  
 durch das gedachte wort Schiloh Gen. 49. v. 10. Jesus zu verstehen seye / die-  
 weil die wort שילוח שילוח שילוח ad k' jávo Schiloh, das ist/ hiß daß der Schiloh,  
 oder der Held kommet/ eben so viel an der zahl als / ישוע בן דוד Jeshúa ben  
 David, das ist/ Jesus der Sohn Davids/ nemlich 462. machen. Und daß  
 die wort Ela. 9. v. 6. אלהים הוא אלהים Péle, joéz, El gibbor, das ist/ Wun-  
 derbar / Rath / starcker Gott / Jesum Christum bedeuten / dieweil die-  
 selb eine gleiche zahl mit den worten אלהים אלהים אלהים אלהים אלהים  
 Jesus der Sohn Gottes haben/ welche in 529. bestehet. Wie auch daß die  
 wort Psal. 72. v. 17. אלהים הוא אלהים אלהים אלהים אלהים  
 Kind zu Kind fortgepflanzt werden/ auff Christum zielen/ dieweil dersel-  
 ben zahl/nemlich 462. mit der zahl der obgedachten wörter ישוע בן דוד Jeshúa ben  
 David, das ist/ Jesus der Sohn Davids/ überein kommen; dergleichen  
 exempel mehr gegen die Juden hieher gesetzt werden könnten. So wenig aber  
 als sie diese vor bindig/ und unverwerfflich annehmen/ eben so wenig auch seind  
 ihre beweiß/ die sie solcher gestalt gegen die Christliche Religion herbey bringen/  
 zu achten.

Günstens nennen sie Christum מושע Täuch (oder Tóús) das ist / einen  
 Abgott. Dieses wort kommet her von מושע taá, welches in der Hebreischen  
 Sprach/ irren/ und darneben in der Chaldischen Sprach/ hurererey trei-  
 ben/ und vergessen heisset/ und wird ein Abgott/ oder falscher Gott / oder  
 wegen Täuch (oder Tóús genennet/ dieweil derjenige/ welcher ihm dienet/ irret/  
 geistliche hurererey treibet/ und des wahren Gottes vergiffet. Dieweil sie nun  
 Christum/ ohnerachtet der Herr vom Himmel ist/wie 1. Corinth. 15. v. 47.  
 v. 281  
 Christus  
 Täuch das  
 ist/ ein Ab-  
 gott genen-  
 net.

zusehen und Himmel und Erden erschaffen hatt/ wie Joh. 1. v. 3. und Hebr. 1. v. 2. zulesen/ vor einen falschen Gott halten/ so geben sie ihm auch diese spöttlichen nahmen/ wie in des Rabbi Salomon Jarchi auflegung über Eka. 9. v. 6. (welchen Vers wir von unserm Heyland und Seligmacher erklären) nach aufweisz der zu Benedig anno 285. das ist/ nach unserer zahl / 1525. in folio, mit einiger Rabbinen auflegungen/ gedruckten Hibel/ zu sehen ist/ allwo er also schreibet: **להרשעה המינים האחרים עם לשעורם יש להשיבם כמו מערת והלא לה** : וזהו שאלו המינים האחרים הם כמינים וכפירים ואין להם חלק לעולם הבא : **Das ist/ So lang sie an den Täuch oder Abgott glauben/ und in dem falschen glauben verharren/ sind sie Keger und verläugner Gottes/ und haben keinen theil an der zukünfftigen welt/ das ist/ an dem ewigen leben.**

**Sechsten** nennen sie ihn **יראח** Jirah (oder Jiroh) welches wort eigentlich eine fürchte heisset/ uneigentlich aber einen Abgott bedeutet/ welcher unbedeutsamer weise geehret und gefürchtet wird: und also wird es in dem Jalkut Schimonî über die Psalmen/ fol. 127. col. 3. numero 879. gebrauchet/ allwo gelesen wird: **אמרת העולם עושים יראחים על כסף ועל זהב** Das ist/ Die Völcker der Welt machen ihre Jirah. das ist/ ihren Abgott/ aus silber und gold. So sehet auch in des Rabbi Mosche bar Majemon Sepher Mizvoth (oder Mizvos) fol. 82. col. 4. also: **אמר ירעהו ויש אלהים אחרים לא הוכיחו** Das ist/ Ihr sollet einen Heyden bey seiner Jirah oder seinem Abgott nicht schweren lassen/ und das ist was der gelobte Gott (Exod. 23. v. 13.) sagt: **Anderer Götter nahmen solt ihr nicht gedencken.** Gleicher weise wird das wort Jirah in des besagter Rabbi Mosche bar Majemon buch Jad chalakâ (oder chasoko) im ersten theil/ im Tractat von der Abgötterey/ cap. 5. numero 10. und in dem Talmud/ im Tractat Sanhédrin. fol. 65. col. 2. genommen. Die verblendete Juden aber nennen Christum also/ weil wir ihn/ ihrer irrigen meinung nach/ abgöttischer weise verehren/ und als einen Gott fürchten. Deswegen schreibet der Rabbi Bechâi in seinem buch Cad hakkemach fol. 34. col. 2. 3. und in seiner Auflegung über die 5. bücher Moses/ fol. 195. col. 1. in der Parascha Vaetchannân, über die wort Dent. 6. v. 4. **הִשְׁמַע יִשְׂרָאֵל/ ה' אֱלֹהֵינוּ ה' יְחִיד** Höre Jsracel/ der Herr unser Gott ist ein einziger Gott/ also: **אלו אשר שבע ישראל י' אחד הויה פתחת פה לאומות העולם לומר של יראתם איתר את שומריהם** : **Das ist/ Wann er (nemlich Moses) gesagt hätte/ höre Jsracel der Herr ist ein einziger/ so hätten die Völcker der welt (die Christen) un-**

vi. Albird er  
Jirah das  
ist auch ein  
Abgott ge-  
heissen.

sach

sich nehmen können zu sagen/ daß die Schrift von ihrer Jirah, das ist/ ihrem Abgott solches melde/ welcher ihrer meinung nach/ Jehova oder Herr genemmet wird. So wird auch in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzachon, pagina 151. numerò 276. über die wort Psal. 34. v. 9. Schmecket/ und sehet/ wie freundlich der Herr ist/ also geschrieben: כמן רבו הנערים; דברים שני אשר לשמחתי ופרשו טעמו לשון אכילה ואומרים שאוכלים יראתם ואין הרעת מבלתי; Das ist/ Hier reden die Christen dinge welche nicht möglich zu hören sind/ und legen das wort טעמו (schmäcket) auß/ esset/ und sagen/ daß sie ihre Jirah, das ist/ ihren Abgott essen/ welches doch die vernunft nicht ertragen/ und leyden kann. Und in dem alten Nizzachon wird pagina 135. über die wort Esaus 45. v. 20. Die da ihren hölzernen Götzen tragen/ gelesen: העץ גושמים אר: העץ זכרפללים אל אלוה אשר שרתי וערב ויה עשוי ברמותו יהוה לא ישמע ואין לך לומר שכאשר אזרה שנושאת עץ פסלם זכרפללים לעץ נעשו זכרוב מדבר דאם כן העושים עץ פסלם זכרפללים לו היה לו לומר אלוה בודאי על אומרה זו של אמת ישו הכתוב מדבר לפי שהם גושמים העץ הוללם לידאית דמות יראתם: Das ist/ Dieses bedeutet den zettel und durchschlag (das ist/ das Creuz/ welches die Juden also nennen/ weil der zettel sambt dem Bild/ welches darauff formiret ist. Sie (die Christen) tragen das holtz/ und hätten den jenigen Gott an/ nach dessen bildnuß solches Creuz gemacht ist/ welcher doch nicht erlösen kann. Du mußt auch nicht sagen/ daß die Schrift von einem andern Volck rede/ welches sein hölzernes bild träget/ und das holtz selbst anbetet; dann wann dem also wäre/ so hätte sie nicht gesagt/ die da ihren hölzernen Götzen tragen/ und denselben anbetten (sondern sie hätte in der mehrern zahl gesagt/ ihre hölzernen Götzen &c.) daher ist es ganz gewiß/ daß die Schrift solches von demjenigen volck rede/ welches an Jesum glaubet/ die weil dieselbige das holtz und Creuz tragen/ damit sie das bildnuß ihrer Jirah, das ist/ ihres Abgotts sehen lassen. In gedachtem alten Nizzachon wird auch pagina 237. und 238. über die wort Exod. 23. v. 2. Mann muß sich nach dem mehrern wenden/ also geschrieben: וכן מתיר העולם ללכת אחר הדוב: והנה אחרי אמת ישו לא שנו כי אם יראת אמת וכולם אינם כנגד אכרה: זאת מישמעאלים ועדן ס' אמות עם הישמעאלים כולם מעידים שהכל יראתם: וגם אמת; Das ist/ Und also ist es der welt gebräuch/ daß mann der menge folge: aber siehe/ nach dem glauben an Jesum haben nur einß volcker (der welt) geirret/ welche alle nicht so viel/ als das einzige Insaelische volck (an der zahl und menge) aufmachen. Es sind also noch 60. volcker mit den Insaeliten/ welche alle bezeugen/ daß ihre Jirah, das ist/ ihr Abgott eine laute

tere Eitelkeit seye. Wie dann wir Israeliten auch zeugnuß geben/  
daß der gehendte (Christus) ein mensch gewesen/ und vom Vatter  
und Mutter hergekommen seye.

V 17. Wird  
er auch A-  
vóda sára  
geheissen/  
welches  
auch einen  
Abgott be-  
deutet.

Siehebens nennen sie ihn עבדא סרָא Avóda sára (oder Avódo sóro,) welches eigentlich einen fremdden dienst/ damit einem falschen Gott gedienet wird/ und uneigentlich auch einen Abgott bedeutet/ in welchem letzten verstand es in dem Sepher mizvóeh (oder mizvos) des Rabbi Mósche bar Májemon fol. 83. col. 1. genommen wird/ allwo also geschrieben steht: עבדא סרָא שדחורו שלא ליהנות בהכשרות שיקשו בהן לעבדה וזה הויה אקרי תבדך לא תתור כקף : Das ist/ Das zwey und zwanzigste gebott ist/ daser (nemlich Gott) uns gewarnet hatt/ daß wir den schmuck einer Avóda sára, das ist/ eines Abgotts/ uns nicht zu nutz machen sollen: und das ist/ was der gehenedeyete Gott (Deut. 7. v. 25.) sagt: Du soll nicht begehren des silbers/ oder goldes/ das daran ist. Daß sie aber Christum Avóda sára nennen/ ist in dem Tela ignea Satanæ genannten buch/ in dem alten Nizzachon, paginâ 146. über die wort Zachariæ 14. v. 9. Zu der zeit wird der Herr/ nur einzig/ und sein nahme einzig sein/ kâlich zu sehen/ allwo also gelesen wird: וּמִן עַכְשָׁי הָיָה הוּא אֶחָד שֵׁמוֹ אֵינֶנּוּ אֶחָד שֵׁמוֹ הַכֵּל קוֹרֵי אָמוֹן : ומִיָּמֵינוּ הַחֲדוּשִׁים קוֹרֵי אָמוֹן יִשׁוּ וְכֹתֵל מוֹסֵה וְמוֹסֵה קוֹרֵי אֵת הַחֲלֹמוֹת כִּשְׁם עֲבֹדָה וְזֶה שְׁלֹמֹה : Das ist/ Er ist auch gewislich jezunder einzig/ aber sein nahme ist nicht einzig/ dann er wird nicht von allen Jehova genennet/ die weil ihn die versuchte ketzer (verstehe die Christen) Jéschu oder Jesus heissen: und also nennet ein jedes volck die Gottheit nach dem nahmen seiner Avóda sára, oder seines Abgotts. So schreibet auch der Rabbi Salomon Jarchi, in seiner auflegung über Exod 23 v. 14. לא תעשה שוֹמֵרֵת עִם : Das ist/ Du solt mit keinem Cutheer (das ist/ Christen/ wie unten in dem 16. Capitel erwiesen wird/) gesellschafte machen/ daß er dir bey seiner Avóda sára, oder seinem Abgott (nemlich Jesu) schwere. Und in dem buch Emek hammélech fol. 20. col. 4. in dem 32. Capitel/ unter dem titel Scháar ólam hattóhu gemeldet: אֲנִי הָיִים עִשָׂר : Das ist/ Der selbige mann (nemlich Jesus/ dessen allda in dem vorhergehenden gedacht wird) hatt sich selbst zu einer Avóda sára, oder einem Abgott gemacht. Uber das steht in besagtem buch Emek hammélech fol. 135. col. 4. in dem 19. Capitel/ unter dem titel Scháar réfcha diser ánpia, von der Seelen Christi also geschrieben: הוּא עָמַשׁ עֲבֹדָה וְזֶה אֵל : Das ist/ Dieselbe ist eigentlich die Avóda sára, oder der Abgott/ der andere (oder frembde) Gott/ deswegen hatt er sich selbst zu einer Avóda sára, oder einem Abgott gemacht. Eben also wurd auch Christus in dem Talmud genennet/ allwo im Tractat Avóda



Avóda Sára, fol. 27. col. 2. gelesen wird : לא ישא ויהא אדם עם המינים ואין מרפאין מן אפולו לחי שעה מעשה כבן רמא בן אחורו של ר' ישמעאל שרבינו נחש ובא יעקב איש כפר סכניא לרפאותו ולא הגיור ר' ישמעאל : Das ist / Der mensch soll mit den Kezern nichts zuschaffen haben / und sich nicht von ihnen heilen lassen / auch nicht einmahl so viel dieses zeitliche leben betrifft. Also hatt sich zugetragen / als des Dama Sohn / des Rabbi Ismaels Schwester Sohn / von einer schlangen gebissen worden / und Jacob / welcher vom dorff oder flecken Sechanja her war / gekommen war denselben zu heilen / wolte es der Rabbi Ismael ihm nicht zulassen. In den Tosephóth (oder Tósephos) aber wird hierüber also geschrieben : לא רוס רוס : ברפואה שמוכי בה שם עובדי וזה : Das ist / Es ist aber dieses ( nemlich sich von den Kezern heilen zu lassen / ) nicht verboten / als was die heilung angehet / key welcher einer Avóda Sára, oder eines Abgotts meldung geschiehet ; und folget darauff / das der Apostel Jacob des Rabbi Ismaels Schwester Sohn / im nahmen seines Lehrmeisters Jesu habe heilen wollen / deswegen es ihm der Rabbi Ismael nicht habe gestatten wollen / weites durch vermeidung des nahmens Jesu hatt geschehen sollen. Hiervon lieset man auch im Sépher haterúma des Rabbi Baruchs, numeró 153. nachfolgendes : לא ישא ויהא אדם עם המינים ואין מרפאין מן ומעשרה כבן רמא בן אחורו של רבי ישמעאל שרבינו נחש ובא יעקב איש כפר סכניא לרפאותו ולא הגיור ר' ישמעאל ושעמא משום שרבינו לומר לחי של ע"ז. וכן ארמא בירושלמי פרק שמונה עשרים מעשה אלקור בן רמא בן אחורו של ר' ישמעאל שרבינו נחש ובא יעקב איש כפר סכניא משמו של ישו בן פנדיא וט' : Das ist / Der mensch soll mit den Kezern keine gemeinschafft haben / und sich nicht von ihnen heilen lassen. Eine solche geschicht haben wir an des Dama Sohn / des Rabbi Ismaels Schwester Sohn / welchen eine schlange gebissen hatte / und als Jacob / der vom flecken Sechanja her war / gekommen war denselben zu heilen / hatt es ihm der Rabbi Ismael auß der ursach nicht zugelassen / weil er es durch vermeidung einer Avóda Sára, oder eines Abgotts hatt thun wollen. Also stehet auch in dem Hierosolymitanischen Talmud / in dem vierzehenden Capitel des Tractats Schabbáth ( welches anfängt Schemonáh Scharazim : ) Mit dem Elieser, des Dama Sohn / des Rabbi Ismaels Schwester Sohn / hatt sich zugetragen / das ihn eine schlang gebissen / und Jacob / der vom flecken Sechanja her war / gekommen / ihn im nahmen Jesu / des Pandira Sohn / zu heilen etc.

Achtens nennen sie ihn מוֹלֵךְ Mólech, welches der nahme des Ammonitischen Abgotts war / wie 1. Reg. 11. v. 17. zu sehen ist. Dieses findet sich in des Rabbi Jechiels Disputation mit dem Nicolao, paginà 5. allwo der Rabbi Jechiel von einer zusammenkunft / die zu Paris / wegen der Juden getchehen /

viii. an 180  
trauch 2. 60  
lech ge  
heffen.

hen / meldung thut / und also schreibet : ביום ב' פרשת בלק בביתו המלך נחזקו כולם  
 : Das ist / An dem zweyten tag ( der woche ) in welcher  
 die Parascha ( oder abtheilung des Gefäßes ) Balak ( Num. 22. v. 2. ) gelesen  
 war / versammelten sich in dem Palast des Königs / alle die sich des  
 Molechs ( verstehe Christi ) rühmen. Also wird er auch in dem Gebättbuch/  
 welches Selichóch ( oder Selichos ) genennet wird / in dem alten Prager  
 druck / fol. 36. col. 2. unter dem titel Lejom refij scheben rosch hafchána vejóm  
 hakippur, in einem Gebätt / welches anfängt / אך אוכל לבא ועך úchal lavó, und  
 in dem vierten tag zwischen dem Neujahrstag und dem Versöhnungsfest ge-  
 bätten wird / genennet / allwo die wort also lauten : אך אוכל לבוא עריך ועובדי זולתך  
 לא עובתי לעבדך, והמה בקשו להפרידי מייחודך, ואני לא עבדתי פקודיך : אך גליתי ואלך ככל  
 : Das ist / Wie kam ich zu dir kommen /  
 in dem diejenige / welche einem anderen als dir dienen / mir nicht  
 gestatten / dir zu dienen / sondern trachten mich von deiner einigkeit  
 abzusondern ? ( Das ist / wollen mich bereden / daß du nicht allein Gott seiest /  
 und mich nöthigen ihren glauben anzunehmen / ) ich habe aber deine gebott  
 doch nicht verlassen. Wie bin ich im elend / und vertrieben / und wann  
 dere in allen ländern herum / und herrschen über mich / die den Molech  
 vor ihren König halten !

IX. Wirter  
 Baal, Bel,  
 und Baal  
 Peor gene-  
 net.

Neuntens nennen sie ihn בעל Bál, בל Bel, und בעל בעל Bál Peor, wel-  
 ches abgöttische namen seind / wie Jud. 2. v. 13, Esa. 46. v. 1. Jer. 50. v. 2.  
 und Num. 25. v. 3. 5. zusehen ist. Der name Bál wird ihm in denen gedach-  
 ten zu Prag gedruckten Selichóch ( oder Selichos ) fol. 35. col. 2. unter dem  
 titel leéref rosch hafchána, in dem gebätt / welches anfängt /  
 Eth ( oder Es ) hakkól kol Jaacóf, gegeben / allwo über die grau-  
 same verfolgung / die ihnen durch die Christen widerfahren seind / sehr geklaget  
 wird / in dem sie die Juden theils mit dem schwert umgebracht / theils aber ge-  
 henct / und folget darauff : להאשים ייחודך להמיר בבעל להאשים. Das  
 ist / Sie stellen heimlich einen strick / daß sie uns wie mit einem vogel-  
 fangers strick fangen mögen / auff daß wir deine Einigkeit ( und dich  
 der du der einige Gott bist ) verwechselen / und damit sie machen / daß  
 wir uns an dem Baal versündigen.

Der name Bel wird ihm in dem grossen gebättbuch / welches Máchsor  
 heisset / unter dem titel Schacharith schel rosch hafchána jom éhad, in dem ge-  
 bätt / welches anfängt אדרת מלכיה Addéretch mamlachá ( oder Adderes mam-  
 lócho ) fol. 15. col. 1. im Prager druck / in dem ersten Theil gegeben / allwo sie  
 also bätten : אדרת מלכיה ועוד ליה מלכה לכל המלכה ואחריו הלכה :  
 אדרת מלכיה על מור הושלכה ועוד ליה מלכה לכל המלכה ואחריו הלכה :  
 אדרת מלכיה על מור הושלכה עליה הושלכה גבית מלכות ער תופיע מלכות :  
 Das ist / Warum ist  
 die Königliche herrlichkeit ( von Israel ) weggeworffen / daß sie nicht  
 mehr

mehr regieren? Dem Bel ist die regierung gegeben / und folget dies selbige (Königliche herrlichkeit) ihm nach/ welches nicht recht ist. Die Herrscherin des Königreichs (das ist/ die Christenheit / wie unten in dem 17. Capitel dieses ersten Theils/bey dem neunzehenden nahmen/ den die Juden derselbigen geben/angezeigt wird) hatt über sie (nemlich die Israelliten) die regierung/bisß daß das Reich (des Messia) heran leuchten wird. In dem Commentario aber / über die wort לבל המלכה, das ist / Dem Bel ist die regierung gegeben / stehet: עובדי עבודה ודה הנקראת בל das ist/ Dannes regieren über uns diejenige / welche dem Abgott dienen/ der da Bel heisset. Weil nun die Juden unter der Christen gewalt stehen / und die Christen Christo dienen/und ihn verehren/so folget klärluch/ daß derselbe hier/ durch den Bel verstanden werde. Sy hätten sie auch weiter in gedachtem Machfor fol. 31. col. 2. des ersten Theils/ in einem gebätt welches anfängt/ אנסיה מלכי, unter dem titel Múfaph schel rosche haschána jom ríschon zu: 'ה המלך על מה מלך ו' das ist / Warum regiret der Bel, dem die Königliche regierung gegeben ist? Und in dem Commentario dar über wird gelehret: דבל המלך כלומר מלכות הרשעה שעבדתי בקבורה ודה הנקראת בל das ist / Durch den Bel dem die regierung gegeben ist/ ist das Malchuch hareschaa, das ist/ das gottlose Reich (das ist/ die Christenheit/ wie unten in dem 17. Capitel dieses ersten Theils/bey dem neunten Nahmen/den die Juden der Christenheit geben/ angezeigt wird) zu verstehen/ welches dem Abgott dienet/der da Bel genennet wird.

Was aber den schändlichen nahmen Báal Péor anbelanget / so wird er in des Abbarbenels vorrede über das buch Májenejeschua fol. 5. col. 1. also geheissen/allwo von den Christen folgender weise geschrieben stehet: והתה היותם כובי י' פושעים וכורדים פסלי אלהותם עקרים ולבעל פעה נכסדים והתרי מקטרים לבעל כורדים: ומשתרחים לאין לבוש הדמים: Das ist/Dieweil sie feinde Gottes sind/so feind sie übertreter (oder sündiger) und rebellen; dienen den Götzen ihres Gottes und hängen dem Báal Peor an; sie räuchern dem Báal und busen sich vor dem mam der mit keinwad gekleidet ist.

Zehendens nennen sie ihn הכל הבל Hefel varik, das ist/ eine Eitelkeit und Nichtigkeit / und geschieht solches alle tag drey mahl in ihren Synagogen/oder Schulen/in einem gebätt welches Alénu (oder Olénu) leschabbeach anfängt/und also lautet: עלינו לישב לארץ הכל לתרה גדולה ליצר בראשית שלא עשו כתינו: Das ist/ Uns gebühret den Herren aller dingen zu loben / den Schöpffer der welle zu preisen/ daß er uns nicht erschaffen hatt wie die heyden der Erden/und uns nicht gesetzet (oder gemacht) hatt wie die geschlechter der Erden: daß er unsern theil nicht wie ihren theil/noch unser

Erster Theil.

x. Wird er auch Hefel varik das ist / eine Eitelkeit und Nichtigkeit in dem gebätt / welches anfängt/ Olénu leschabbeach genennet.

loos wie ihr loos gesetzt hattic. Hierauff folgen einige wort gegen Christum/und die Christen/ welche in den alten gebättbüchern/ wie in dem zu Prag anno 373. das ist 1613. nach unserer Zahl / gedruckten Machsor, im ersten Theil/ fol. 31. col. 1. zu sehen ist/ gefunden werden/ aber in den neuen auß furcht vor den Christen aufgelaßen seind / an deren statt aber entweder ein leerer platz gefunden wird / auff daß mann das aufgelaßne dahin schreiben könne/ oder ein ringlein stehet/ damit anzuzeigen/ daß etwas aufgelaßen seye. Dieses bige wort aber lauten also: **שם כבודם ושמותיהם להביל ויקראוהו אל אל לא ישיע** Das ist/ Welche sich niderbücken und neigen vor dem Hefel varik, das ist/ der Eitelkeit und Nichtigkeit (oder dem Eiteln und Nichtigen/) und hätten denjenigen Gott an der nicht erlösen kann. Oder wie in dem gedachten Prager Machsor zu lesen: **שם כבודם ושמותיהם להביל ויקראוהו אל אל לא ישיע** Das ist/ Welche sich bücken vor der Eitelkeit und Nichtigkeit/ und hätten denjenigen an/ welcher nicht erretten kann.

Was das  
Wort Hefel  
sei bedeu-  
tet.

Das wort Hefel betreffend/ so heißet es eigentlich eine Eitelkeit/ eigentlich aber bedeutet es einen Abgott/ welcher ein eitelcs ding ist. In diesem leßteren verstand wird es 2. Reg. 17. v. 15. wie auch Jerem. 2. v. 5. in den worten: **הביל ויקראוהו אל אל לא ישיע** das ist/ Sie wandelte nach dem Hefel, das ist der Eitelkeit genommen/ worüber der Rabbi Levi ben Gerson in seiner Auflegung schreibet: **הביל ויקראוהו אל אל לא ישיע** das ist / Hefel bedeutet so viel als Avoda sára, das ist einen Abgott. Also werden auch die falsche Götter Deut. 32. v. 21. Hafalim, das ist/ Eitelkeiten genennet/ allwo gesagt wird/ **עבדו בהביל ויקראוהו אל אל לא ישיע** das ist / Sie haben mich durch ihre Hafalim oder Eitelkeiten (nemlich ihre Abgötter) zu zorn gereizet. Weil sie nun Christum vor einen falschen Gott halten/ so geben sie ihm auch auß verachtung/ diesen nahmen/ daher in den geschriebenen Selichóth (oder Selichos) in dem zu Nürnberg befindlichen exemplar, wie Herr Wülffer in seinen gedachten Anmerkungen über den Jüdischen Theriack/ pagina 40. anzeiget/ in einem gebätt des zweiten Neujahrstags/ welches anfängt/ **ישראל אמעחא תחינא דרעחם**, also gelesen wird: **שם כבודם ושמותיהם להביל ויקראוהו אל אל לא ישיע** Das ist/ Die unreine (Christen) gedencken dein Erbe zu verderben/ deine ehre zu verändern/ und daß wir uns an ihrem Hefel, oder ihrer Eitelkeit verunreinigen/ und den abscheulichen Zweig (Jesus) vor einen Gott annehmen. Was das wort **varik** angehet/ so ver stehen sie/ durch die schon mehr gedachte Cabbalistische manier Gematria, den nahmen **ישועה**, das ist/ Jesus dadurch/ dieweil diese beyde wörter eine gleiche zahl/ nemlich 316. aufwerffen.

Wenig das  
Christus  
durch Hefel

Daß aber die Juden durch Hefel varik unseren wehrtesten Heyland ver stehen / solches meldet nicht allein der hochgelehrte Buxtorf in seiner Jüden-  
schul/

schul/ in dem zehenden Capitel; sondern es wird auch von einigen bekehrten Juden / als Friederich Samuel Brenken in seinem Judischen abgestreiften Schlangenbalg / und Dieterich Schwaben in dem 14. Capitel seines Judischen Deckmantels / und Ferdinand Hessen / in dem dritten Capitel des dritten theils seiner Judengeißel / wie auch Anthonio Margarita , in seinem ganzen Judischen glauben pagina 306. einhelliglich bekräftiget / und vom Buxtorf. wie auch Ferdinand Hessen / sambt dem Anthonio Margarita, in gewelbten ohrten / noch darbey angezeiget / daß wann die Juden gedachte lästerwort außsprechen / sie wider Christum und seine gläubige außsprechen.

varik in gedachten gebätt verstanden werden. Darbey wird gegen denselben / und die Christen außgespepet.

Es könnte aber hiergegen eingewendet werden / daß Christus nicht dardurch verstanden werde / diemeil der Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Thierack / in dem 5. Capitel numerò 7. solches läugnet / und dem Friederich Samuel Brenken / der solches in seinem erwehnten Judischen abgestreiften Schlangenbalg / von den Juden geschrieben einer offenbahren lägen beschuldiget / auch darbey bedelüet / daß der Josua dieses gebätt wider die völkler im land Canaan gemacht habe / welche der abgötterey ergeben gewesen / und gehe es Christum / und die Christen gar nichts an / deren mann zur selbigen zeit noch nicht einmahl gedacht hatt / mit diesem ferneren anhang / daß ja in besagtem gebätt gleich folge : **הַיְהוָה יְהוָה אֱלֹהֵינוּ** das ist / **Und der sitz Jekarò** (oder Jekóro) das ist / seiner herligkeit ist droben (in dem Himmel) und müste das wort **יהוה** Jekarò auch **יהו** Jeshu oder Jesus bedeuten / weil es auch / wie daselbe / durch die Gematria 316. an der zahl machet / wordurch sie ja bekenneten / daß Jesus in dem höchsten Himmel seye / welches doch kein Jud thue. So könnte auch ferner dieser einwurf gemacht werden / daß der Rabbi Lipmann in seinem Sepher Nizzachon, numerò 348. pagina 192. auch nicht gesthe / daß die wort Hefel varik Christum angehen / dann als ihu solches einmahl von einem bekehrten vorgehalten worden / habe er ihm unter anderem also geantwortet : **אֵלֹהֵינוּ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ דָּבָר וְיֵשׁוּעַ מְרַבְּרֵי דְבָר וְיֵשׁוּעַ מְרַבְּרֵי דְבָר** : **אֵלֹהֵינוּ יְהוָה אֱלֹהֵינוּ דָּבָר וְיֵשׁוּעַ מְרַבְּרֵי דְבָר** Das ist / **Daß du sagst** Jeshu mache / durch die Gematria 316. **So viel an der zahl als varik**, so antworre ich / die Christen nennen ihren Got nicht Jeshu , dann in ihrer sprach heisset er Jesus / in unserer sprach aber wird er **יהו** Jeshua genennet, etc. wordurch er also habe zuverstehen geben wollen / daß Jesus durch das wort Jeshu nicht verstanden werden könne / weil **יהו** Jeshua 386. varik aber nur 316. an der zahl außwürfft.

Einwürffe dargegen vom Rabbi Salman Zevi.

und dem Rabbi Lipmann.

Hierauff antworre ich / daß der Rabbi Salman Zevi ein verzweifelter bößwicht gewesen seye / welcher in seinem Judischen Thierack / auch die bekanteste dinge zu läugnen und zu verdrehen gesucht ; wie dann der Juden Gebräuch ist / mit allerhand erdichteten falschen außsüchten sich zu entschuldigen.

Antwort auff des Rabbi Salman Zevi einwurf.

gen/ wann ihnen ihr gottloses wesen vorgehalten wird: und können sie sich untereinander höchlich darüber erfreuen/ und frolocken/ wann sie einen/ oder mehr Christen also behörden können/ daß sie ihre falsche und arglistiglich erdichtete entschuldigungen vor wahr annehmen. Solcher gestalt schreibet auch der Rabbi Salman Zevi hier die unwahrheit/wider sein besseres wissen/ dann ob schon in etnigen Jüdischen büchern gelesen wird/ daß das angezogene gebätt/ Olénu Ieschabbéach von dem Josua seye/ gegen die abgöttliche völker ins Land Canaan gemacht worden/ so ist doch solches noch nicht erwiesen. Gesetzt aber/ sie könnten es beweisen/ so wäre doch ganz gewiß/ daß sie es nach der zeit Christi gegen denselben gerichtet/ wie solches in Herrn Wülfers anmerkungen über den Jüdischen Theracl, paginā 311. und 312. ganz sonnenklar zu sehen ist/ allwo auß dem mehrgemeldten/ in der Hürtenbergischen Bibliothec befindlichen geschriebenen Commentario über den Machsor, und die Selichoth ( oder selichos, ) über die wort Héfel varik des berührten gebäfts / diese erschreckliche vom Höllischen Drachen eingegebene wort stehen:  $\text{נֶמְכַרְתִּים אֶת־יְהוֹשֻׁעַ בְּנֵי־אֵלִים וְנִמְכַרְתִּים אֶת־יְהוֹשֻׁעַ בְּנֵי־אֵלִים}$  das ist/ Varik machet durch die Gematria so viel als Jéschu ( nemlich 316. ) und  $\text{הֶפֶל}$  Héfel durch die Gematria eben so viel als  $\text{סָל}$  Sal ( nemlich 37. ) welches den verächtlichen und unreinen Jesum bedeutet: auß welchen Teuffelischen worten es un widersprechlich folget/ daß solche lästerung auff Christum gerichtet seye. Es hatt aber der gottlose mensch/ welcher selbigen Commentarium gemacht hatt/ denjenigen verächtlich und unrein genennet/ welcher der glorwürdigste und allerreineste Sohn Gottes ist/ dem in dem alten Testament so herrliche Ehrentitel gegeben werden/ massen er Esaïæ 40 v. 11. und Ezech. 34 v. 23. der Hirt der Schaafen des Herrn/ und Jos. 5. v. 14. 15. wie auch Esa. 55. v. 4. der Fürst über das Volk Gottes; und Malach. 4. v. 2. die Sonne der Gerechtigkeit genennet wird/ wie solte er dann verächtlich und unrein sein? Du gottloser lästerer hättest wissen sollen/ daß wer Christum Jesum verachtet/ auch denjenigen verachte/ der ihn gesandt hatt/ wie Luc. 10. v. 16. zu sehen: und wer den Sohn nicht ehret/ den Vatter nicht ehre/ wie Joh. 5. v. 23. zu lesen: und wer den Sohn läugnet/ auch den Vatter nicht habe/ wie 1. Joh. 2. v. 23. gelehret wird/ so würdest du/ wann du es recht betrachtest/ hättest/ solcher gräßlichen lästerung dich enthalten haben/ worüber du aber an dem jüngsten Gericht/ vor dem strengen und entsetzlichen Richterstuhl Gottes wirst rechnen schaffst geben müssen.

Genennet auß  
wort auff  
des Rabbi  
Salman Ze  
vi einwurf.

Was das wort  $\text{יִקְרָא}$  Jekaró ( oder Jekóro ) angehet/ welches an der zahl mit Jéschu überein kommt/ dannher der Rabbi Salman Zevi beweisen will/ daß das gebätt nicht gegen Christum gerichtet seye/ so ist zu wissen/ daß es in vielen exemplaren nicht gefunden werde/ sondern an statt der wort  $\text{יִקְרָא וּמֹשֶׁה}$  umóschaf jekaró

Jekáro (oder jekóro) die wort נכרו נכרו vekisse kefódo das ist/ und der Chron seiner herrligkeit stehen / wie in dem obgedachten alten Prager Máchfor fol. 6. col. 2. und fol. 56. col. 1. des ersten Theils/ und in dem allhier zu Franckfurt am Mayn im jahr 436 / das ist 1676. mit der Deutschen übersetzung in quarto gedruckten Máchfor fol. 13. col. 1. auch anderswo zusehen ist/ damit die übereinstimmung der zahl vermeidet werde. Ja es seind Juden/welche nicht haben wollen / daß das wort Jekáro in dem gebát stehen bleibe/ wie in vorgedachtem geschriebenen Commentatio des Máchfors gemeldet wird / worvon die wort in Herrn Wüffers anmerkungen über den Jüdischen Eheriack/ papinâ 311. also lauten : יש שנחריס כלומר וכוונת ק"ו כי הם אומרים על מ"ו של נכרו נכרו ; אומרים וכוונת נכרו : Das ist/ Es seind leuthe die sich hüten/ daß sie nicht sagen umóschaf jekáro (oder jekóro) vierweil jekóro so viel an der zahl umóschaf jekáro am verstand/ aber nicht nach der zahl/ übereinstimmt. Es geschicht also solche veränderung deswegen / damit nicht wegen der miteinander übereinkommenden zahl des worts jekáro und varik zu verstehen gegeben werde/ als wann Jesus in dem Hintmel wäre.

Was aber dassenige angehet/ welches der Rabbi Lipmann einem bekehrten Juden zur antwort gegeben / so ist dasselbe gang abgeschmackt / daß Jesus nicht könne durch Varick verstanden werden / weil er nicht ישיש Jeshu sondern ישו Jeshúa heisset ; dann oben außführlich angezeigt worden/ daß Jesus von ihnen nicht Jeshúa, sondern nur Jeshu, auß lauterer bosheit/genenner werde/ so daß freylich Jeshu und Varik eine zahl machen. Es ist aber zu beobachten/ daß gleich wie der Rabbi Lipmann in anderen ohrten mehr/ welche in diesem buch angezeigt werden sollen / die wahrheit/ und seine rechte meinung nicht an den tag gegeben/ sondern nur theils ungereimte/ theils aber spitzfindige außflüchten beygebracht/ umb die Juden zu unterrichten/ was sie den Christen/ wann sie von ihnen zu red gestellet werden/ antworten sollen/ also habe er es auch hier gemacht: deswegen er/ nach dem er so viel als ihm möglich gewesen/ zu bedeckung seiner unwahrheit vorgebracht / in dem angezogenen ohrt also schreibet : וישיש ישיש : לומר להם על כל הדגוה שנאמר בהלכות על ישו ונאמר להם שאין זה ישיש : Das ist/ Diese antwort ist dienlich/ daß man sie ihnen (den Christen) wegen aller derjenigen spötelichen dingen/ die von Jesu in dem Talmud gesagt werden/ gebe ; und sage ihnen / daß dieser ( Jeshu dessen der Talmud meldung thut ) nicht Jesus seye.

Die übrige wort/ nemlich ישו ישו das ist/ Und hätten den Gott an der nicht erlösen kann/belangend/ so werden dieselbe Esa. 45. v. 20. gelesen / und verstehen die Juden auch durch ישו ישו El lo joshchia, El lo joshia, das das ist/ Den Gott der nicht erretten oder erlösen kann / unsern Herren

Antwort  
auff des  
Rabbi  
Lipmanns  
einwurf.

Christus  
wird auch  
im gedäch-  
ten gebát  
El lo jo-  
shia, das

ist kein Gott  
der nicht er-  
retten kann/  
geheissen.

Jesum / wie solches in dem alten Nizzáchon paginá 135. da die angezogene wort des Propheten Elaiæ aufgelegt werden / zu sehen ist / allwo der ruchlose aathor, der Rabbi Mattárja, also schreibet : בוראי על אוסה וו על אמתו ישו הורבו כדבר לפי שהם נושאים הקץ והצלם להראות דמותו ויראתם אבל אינם מתפללים לקץ והצלם עצמו אלא לפי שנקשה זה הקץ והצלם אחריו כדמותו ובצלמו : והנה הנביא סידר שירא אל אשר לו : **Das ist / Gewisslich redet die Schrift dieses von dem volck / das an Jesum glaubet / dieweil dieselbige das holtz und Creutz tragen / das bild ihrer Jirah, das ist / ihres Abgotts zu weisen. Sie hätten aber nicht das holtz und Creutz selbst / sondern denjenigen an / nach dessen bildnuß das holtz und Creutz gemacht ist. Siehe der prophet bezeuget also / das er (nemlich Jesus) der El lo joshcia, das ist / der Gott seye der nicht erretten könne. Und paginá 141. des besagten alten Nizzáchon, stehet also geschrieben : אל אמתו בישו שמתו בו אדם ונהלכו בו לא ישיעו כי לא : **Das ist / Verlasset euch nicht auff Jesum / dann er ist ein menschenkint / und ist auffgehendet worden / er kann auch nicht erretten : er hatt ja sich selbst nicht erretten können / wie solte er dann das vermögen haben / andere zu erretten / und ihnen zu helfen ? Es irren sich aber die verstockte Jüden gar sehr / daß sie ihnen einbilden / Jesus habe ihm selbst nicht helfen / und sich auß seiner feinden händen vom todt nicht erretten können / dann ihm / als dem allmächtigen Sohn Gottes / an kräften nichts gefehlet hatt / sich darvon frey zu machen ; dieweil es aber also in dem göttlichen Rathschluß bestimmet war / daß die zweite Person der hochheiligen Dreyeinigkeit / der ewige Sohn Gottes / in der fülle der zeit / die menschliche Natur annehmen / und das werck der Erlösung / darvon in Propheten Elaiæ, im 53. capitel / so deutlich geweißsaget worden / verrichten solte / so hatt er sich hierinnen des Vatters willen gutwillig unterworfen / wie Matth. 26. v. 29. zu sehen / und den schmählichen todt des Creutzes gern aufgestanden / wie Joh. 10. v. 17, 18. Philip. 2. v. 7, 8. und Hebr. 2. v. 2. gelesen wird / deswegen er auch Psal. 40. v. 7, 8, 9. also redend eingeführet wird : Opffer und speißopffer gefallen dir nicht / aber die ohren hast du mir auffgethan : du wilt weder brandopffer noch sündopffer. Da sprach ich / siehe ich komme / im buch ist von mir geschrieben : deinen willen mein Gott thu ich gern ; dann sonst das arme / sündhafte menschliche geschlecht / nicht hätte von der Höllen errettet werden können. Es hatt also demselben nicht am vermögen gemangelt. So sagte er auch zu Petro / welcher / wie Matth. 26. v. 51, 52. und 53. zu sehen ist / des hohenpriesters knecht mit dem Schwert ein ohr abhieb / und sich also wehren / und vor Christum sechten wolte : **Meinest du / daß ich nicht könne meinen Vatter bitten / daß er mir mehr dann zwölff legionen Engel zuschicke ?** Auß welchem allem vernünftiglich zu urtheilen / daß Christus gutwillig den todt gelitten / und sich nicht darvon zu erretten begehret habe.****

Es irren  
aber die Jü-  
den gar sehr  
hierinnen.

Was



Was das obgedachte außspeyen gegen Christum/ und die Christen betriff/ <sup>Was die</sup>  
 welches von den Juden/ bey außsprechung der oben angezogenen lästerworten ge- <sup>Juden zu ih-</sup>  
 schiehet/ so wird in einem allhier in Franckfurt in quarto, im jahr 457/ nach der <sup>rer entschul-</sup>  
 Juden jahrzahl/ das ist/ im jahr Christi 1697 gedruckten Gebättbuch/ welches <sup>digung/ we-</sup>  
 Seder tepilla dérech jeschára genennet wird / und der Rabbi Jechiel Michel <sup>gen des ob-</sup>  
 hatt außgehen lassen / fol. 73. col. 2. geläugnet / daß solches gegen Chri- <sup>gedachten</sup>  
 stum und die Christen gesehe/ und lauten die wort / daselbstens also: <sup>spewens / so</sup>  
 לשבחה חיי מין גרוסר שיר ושבה וני : ונתן אחן ונחתו כרועים ומשרחמים וזו אחן ידן בוקרן <sup>bey dem Ge-</sup>  
 דתן עלית החט הדושע בן מן גיאהטט ויית ער ארץ ישראל חייגונון החט, חול מין דער ועלברן <sup>bätt Olénu</sup>  
 לייט החבן דייט אומות השולם מאסקי גיוונטן חן דייט היאליטה הער חן דייט וזו חול לבנה חול דייט <sup>geschiebet/</sup>  
 טטערן דייט ייטן הכל ריק דייט גתן קיין גתט ייטן : חו גתן איר איר ייטן סוודיג השי'ט ל <sup>vorbringen</sup>  
 לוב דייט ער חונו יט ביטשען החט חונו ויית דייט ועלברגה אומות דייט עברה זרה גירינט החבן <sup>können.</sup>  
 זג' : חין טייל וייט טטייחן דח חויו דייט טונון יט דעטט דרמן רחטון עט טטעט חונו חין גרוסר <sup>so</sup>  
 סכנה דהרתיך דען דייט חויות חין דייט חרות אעטטן אחיחן עט געט חוין חירה חוונה דרוט <sup>man</sup>  
 טטייחן איר חויו חול חין חוית געט עט גתך יט חוין חירה חוונה דען ידעשע בן חן חוט עלי <sup>n</sup>  
 גיאהטט חול חין דער ועלברגה לייט חיו דייט אומות נדן יט גוונטן חול חך וויילן דייט חוונות חין <sup>Wann</sup>  
 דייט חרות אחיחן ייטן חן דען טורט החוונה ויית הק'בה חיו אלהים קרטון מחדש יודע ומשמח <sup>man</sup>  
 וכל כיל וכרה עולם גבו חן שבר וענש חול חן החיית המתים הייש יח יט עובדי עברה דרה- <sup>sage</sup>  
 חך גיבט פיל עוי הרמליסן אכל טסן נישך דייט כלו קיין לטון הקורט פאר טטיין וויטן פיל ווח <sup>Das ist/</sup>  
 יח חון חויו טטייחן. ייחרט חונו בכוונה עליט ומתן חיו חין גרוסר טבה לן הק'בה : <sup>Das Olénu</sup>  
**Das Olénu Jeschabbéach ist ein grosser Gesang und Lob ic. Wann**  
**mann sagt : Wir aber bucken und neigen uns / so soll man sich bu-**  
**cken/ dann der Josua der Sohn Nun hatt ( das gebätt ) Olénu gemacht/**  
**als er das land Israels eingenommen hatt / und in derselbigen zeit/**  
**haben die Völcker der Welt an die himmelische Heer / an die Sonn/**  
**und den Mond / und die Sterne geglaubet / welche Hétel varik. das**  
**ist / eine eitelkeit und nichtigkeit / und ganz kein Gott seind.**  
**So sagen wir / daß wir schuldig seyen / den gebenedeyeten Gott zu**  
**loben / daßer uns nicht geschaffen hatt/ als wie dieselbige Völcker/**  
**welche den Abgöttern gedienet haben ic. Ein theil leuch speyen da**  
**auff/ die thun nicht recht daran/ dann erstlich stehet uns eine grosse**  
**Gefahr dar auff/ dann die Völcker (verstehe die Christen) in diesen zeiten**  
**möchten meinen/ es gehe auff ihren Glauben/ des wegen speyen**  
**wir auff: es gehet aber/ in wahrheit/ gar nicht auff ihren Glauben/**  
**dann der Josua, der Sohn Nun, hatt (das gebätt) Olénu ge-**  
**macht/ und in derselbigen zeit ist der (Christliche) Glaub noch nicht**  
**gewesen. Darnach auch weil die Völcker (nemlich die Christen) in die-**  
**sen zeiten das hauptwerck des Glaubens glauben/ daß der heilige ge-**  
**benedeyete Gott ewig seye/ (alles) erneuere/ und wisse/ und mit seiner**  
**vorsehung versorge/ auch allmächtig / und ein Schöpffer der Welt**  
 seye

seye. So glauben sie auch / daß eine belohnung (des guten) und bestraffung (des bösen) und eine auferstehung der todten sey; / so heißen sie nicht óvede avóda sára, das ist/ Abgöttische. Es gibt auch viel gemeine (und unverständige) leuth/ wie vielmehr aber weibs personen/ die gar kein Hebreisch verstehen/ die viel wissen/ wo sie aufspreyen sollen. Wann mann aber das Gebätt Olénu mit andacht sagt/ so gesreicht es dem heiligen gebenedeyeten Gott zum grossen ruhm.

Wider-  
sagung obiger  
entschuldigung.

Dieses seind die auß gedachtem Gebättbuch gezogene wort/ welche nur zu dem end dahin gesetzt worden / damit die Juden von gedachtem Spreyen abgemahnet werden/dieweil solches leichtfertiges wesen unter den Christen bekant ist/ daß es zur verachtung Christi/und der Christen geschehe/auff daß sie nicht/wann es jemand von den Christen sehen solte / in unglück kommen; nicht aber daß sie es sonst vor unrecht halten/dann ihr haß/wie auß dem vorher gehenden schon genugsamlich erheller/ und im folgenden noch weiter az den tag kommen wird / gegen Christum/ und die Christen so unsäglich groß ist / daß sie ihn und uns auff allerley weise zu schänden und zu verschmähen suchen. Über das auch seind die angezogene wort/ ein fürzlich erst / und zwar nur in wenig exemplar, durch druckung einiger neuer gancker hogen/zum betrug eingesticktes werck/dann ich exemplar gesehen habe/in welchen nicht ein wort davon stehet. Der halben lasse sich niemand von den Juden bereden/daß solches aufspreyen zu einigem anderen end/ als zur verachtung Christi/ und aller Christen geschehe / sonst wird er gewißlich betrogen. Ich habe es selbst von bekehrten gehöret / welche beheuret haben/ daß sie von ihren Jüdischen Lehrmeistern seyen gelehret worden / daß mann bey solchem Gebätt aufspreyen müsse. Zu was vor einem end aber soll es dann von ihnen geschehen? gewißlich nicht wegen der abgötterey/welche vor alters von den Caganitern ist begangen worden/dann die heutige Juden bekümmern sich wenig umb dieselbe. Weiß nun dieselbe/wie klärlich erwiesen worden/durch Héselvarik Jesum verstehen/ und derjenigen die ihn anbätten darbey meldung geschiehet / so ist un widersprechlich wahr / daß das aufspreyen wider Christum und die Christen geschehe/ hergegen aber alles / was dargegen eingewendet wird / falsch/ und zum betrug erdichtet seye.

21. Wird  
er Talui, das  
ist der Gebenckter  
genannt.

Giltstus nennen sie ihn תלוי Talui (oder Tólui,) und חטאלי hattalúi (oder hattólui) das ist/ den Gebenckter / weil er ist an das Creuz genagelt / und daran gehencket worden: daher stehet im buch Maggen Abrahám, in dem 74. capitel: ויעלו ויעלו לעולה החת בנו. וכן אומרים בפסח ויקחו לכם איש שחלבת אכורה גם זה רמז ; וכן אומרים המינים שזה רמז על ההלוי שהשרה נפשו למית לכפר עליהם כמו : שנאמר ויעלו ויעלו לעולה החת בנו. וכן אומרים בפסח ויקחו לכם איש שחלבת אכורה גם זה רמז ; וכן אומרים המינים שזה רמז על ההלוי שהשרה נפשו למית לכפר עליהם כמו : **das ist/ Die Neger sagen auch**

auch / daß dieses eine bedeutung auff den Talui, das ist/ Gehenckten/ habe/ welcher umb sie zu versühen / seine Seele in den todt gegeben habe/wie (Gen. 22. v. 13.) gesagt wird: Und opfferte ihn (nemlich den widder) zum brandopffer/ an seines Sohns statt. Also sagen sie auch/ daß die wort vom Osterfest (Exod. 12. v. 3.) Ein jeglicher nehme ein lamm/ wo ein haußvatter ist / eine bedeutung auff die tödtung des Talui, das ist/ Gehenckten haben: und so seind viel versickel (in der heiligen Schrift) welche sie auff den Talui, das ist/ Gehenckten verdrehen. Also wird auch pagina 151. besagten buchs/ über die wort Psal. 2. v. 7. Der Herr hatt zu mir gesagt / du bist mein Sohn / heut hab ich dich gezeuget / gelesen: וה' פתח וואסרם על דהרתי das ist/ Sie (die Christen) legen diesen vers von dem Talui, das ist/ Gehenckten auß. Es ist aber dieses gar gemein/ daß sie Christum also nennen/ und findet sich solches auch in den geschriebenen Selichoth (oder Selichos,) wie solches Herr Wülffer in seinen mehrgedachten anmerkungen über den Judischen Eheriack/ pagina 37. auß dem Nürnbergischen exemplar beweiset/ und meldet/ daß in dem gebätt/ welches anfängt / כל נפלאותי אֵיךְ אֵיךְ אֵיךְ Aje col nifleothécha (oder nifleosécha) das ist/ Wo seind deine wunderwerck? also gelesen werde: בעבור דהק צדק צדק צדק להמיר בתלוי נוצר: das ist/ Der Zórer oder Feind/ (das ist/ die Christenheit) drucktet und plaget dein Eigenthumb / und vermeinet daß wir abfallen / und den glauben an den Gehenckten Nazarener annehmen sollen: worüber in dem Commentario diese erklärang siehet: ה' ה' מצות: דהצדק הוצדק שחייב das ist/ Dieser ist Jesus der Nazarener/ welcher von Nazareth war. In den gedruckten exemplaren aber siehet nur: בעבור דהק צדק צדק צדק להמיר בתלוי נוצר: das ist/ Sie (die Christenheit) drucktet dein Eigenthumb / damit dein gebott nicht gehalten werde: ihre meinung ist deine ehre zu verändern.

Wann solcher schimpffliche nahme den Juden vorgehalten wird/ so wissen sie alsobald eine auffsucht/ und geben vor/ das wort Talui bedeute hier keinen Gehenckten/ sondern einen zweiffelhaftigen/ an dem gezeiffelt wird/ wie dann der leichtfertige bößwicht/ der Rabbi Salman Zevi, in seinem Judischen Eheriack/ in dem ersten Capitel/ numero 1. wider sein besseres wissen / seinem gebrauch nach/ solches vorwendet/ und sagt/ weil die Christen Jesum vor einen Gott halten/ die Türken aber und andere darwider streiten/ so daß unter ihnen die sach zweiffelhaftig und strittig ist/ ober Gott seye oder nicht/ so werde er Talui genennet: welches auch von dem Rabbi Lipmann in seinem Sépher Nizzáchon, numero 350. arglistiglich gelehret wird. Ich antworte aber hierauff daß zwar das wort talui bey den Diabbinen uneigentlicher weise auch zweiffelhafte heisse/ aber gar selten/ und schier nur wann es zu dem wort w's áscham gefeset

Der Jude  
einwurt  
hiergegen.

Antwort  
hierauff.

wird/ daher אִשָּׁמ וְאִשָּׁמ אִשָּׁמ אִשָּׁמ vaddai, ein gewisses Schuldopffer/ und אִשָּׁמ אִשָּׁמ אִשָּׁמ אִשָּׁמ talui ein ungewisses und zweifelhaftes Schuldopffer heisset/ wie in Bereschith rabbá (oder Bereschis rabbó) in der 43. Páraicha, wie auch in dem Talmudischen Tractat Horajóth fol. 11. col. 1. und Sevachim fol. 54. col. 2. zu sehen ist. Daß aber die Juden es in solchem verstand von Christo nehmen/ ist grundfalsch/ und zu bemäntelung ihrer bosheit erdichtet. Das wort אִשָּׁמ talá (oder taló) welches auffhengen heisset/ darvon talui her kommet/ wird in den Jüdischen büchern gar oft von Christo gebrauchet/ wie es dann auch im Talmudischen Tractat Sanhedrin fol. 43. col. 1. gelesen wird/ allwo geschrieben stehet: כִּי בַּיּוֹם הַהוּא יִשְׁחַד אֶת יִשְׂרָאֵל דָּא אִשְׁתִּי / An dem Ofterabend teláihu lejšechu haben sie Jesum auffgehendet. So ist auch kurz vorher bey dem zehenden nahmen/ der Christo gegeben wird/ auß pagina 141. des alten Nizzáchons angezeigt worden/ daß von Christo das selbst geschrieben stehet: Verlasset euch nicht auff Jesum/ dann er ist ein menschentind/ venichla, das ist/ und ist auffgehendet worden. So wird auch in dem allhier zu Franckfurt am Mayn im jahr 448. nach der Juden zahl/ das ist 1688. nach unserer Rechnung/ gedruckten täglichen grossen gebättbuch/ welches die Juden die dicke Tephilla nennen/ fol. 42. col. 2. unter dem titel Leshabbáth lifne Schevuóth (oder Leshábbat lifne Schevuós) in einem gebätt/welches anfängt אֲנִי כָל הַיּוֹם אֶתְּחַדְּךָ כֹּל הַיּוֹם קִיּוּן Otchechá col hajóm kivínu, unser Heiland/ אֱלֹהֵינוּ Talui bemágod, das ist/ der an den nagel gehendte/ geheissen/ allwo Gott wider die Christenheit von den Juden also angeredet wird: וְעַתָּה מִי יֵשֶׁה כְּרֹעֵי לְחַיֵּי בְּמַעֲוֵה. מִכְּרִיעַ בְּךָ לְבָנֹה. לְבָנֹה עַן יִסְגֹּר. לְמִן הַכִּשׁ בְּנֵי שׁוֹמֵה בְּחֹדֶה: וְעַתָּה מִי יֵשֶׁה כְּרֹעֵי לְחַיֵּי בְּמַעֲוֵה דָּא אִשְׁתִּי / Wie lang/ O Herr! soll sich derjenige/ der sich vor dem Talui bemágod, das ist/ an den nagel gehendten bücket/ die oberhand habē/ wider dich zu ländigen? auch das gewächs des holzes (das ist/ die hölzerne gößen) anbätten? warumb siehest du dem übertretter/ rauber/ verächter und widersacher zu / in der zeit da du gegen über siehest? Und bald darauff wird er נִחְלֵה נִחְלֵה genenner / welches einen gehendten bedeutet/ da die wort also lauten: הֲמָ קָמַנִי בְּלֵא אֵל וְעַתָּה מִי יֵשֶׁה כְּרֹעֵי לְחַיֵּי בְּמַעֲוֵה. מִכְּרִיעַ בְּךָ לְבָנֹה. לְבָנֹה עַן יִסְגֹּר. לְמִן הַכִּשׁ בְּנֵי שׁוֹמֵה בְּחֹדֶה. וְעַתָּה מִי יֵשֶׁה כְּרֹעֵי לְחַיֵּי בְּמַעֲוֵה. מִכְּרִיעַ בְּךָ לְבָנֹה. לְבָנֹה עַן יִסְגֹּר. לְמִן הַכִּשׁ בְּנֵי שׁוֹמֵה בְּחֹדֶה. Das ist/ Sie (verstehe die Christen) haben mich zum eifer bewegt/ durch denjenigen der nicht Gott ist. Wie lang/ O Herr! sollen die Christen ruffen/ daß man blut vergiessen soll/ und dich nicht vor augen haben? was machest du/ der du jó hart schläffest? du siehest/ daß sie deinen nahmen entheiligen/ und gottloser weise durch falsche thaten wider uns urfäch suchen. Wie lang/ O Herr! soll das toben deiner widersacher hinauff (wider dich in den Himmel) steigen/ (die uns zwingen wollen) deine

deine ehre mit dem Nihleh, das ist/ **Gehencften/** und den ruhmwür-  
**digen** ( das ist/ dich der du der ruhmwürdige Gott bist ) mit dem Nikleh,  
 das ist/ **verächtlichen** ( Jesu ) zu **verwechseln/** und denselben an statt dei-  
 ner zum Gott anzunehmen? Hier sehen wir klärlich daß Talui und Nihleh in  
 einer bedeutung genommen werden/ und kann es auch nicht anders sein/ dann  
 sie beyde von obgedachtem Stammwort Talá herkommen/ und jenes das Par-  
 ticipium Præteritum in der ersten Conjugation, welche Kal heisset/ dieses aber  
 das Participium Præsens in dem Passivo Niphal ist/ so beydes einen Gehencf-  
 ten bedeutet/ und wird das wort Nihleh nirgends gefunden/ daß es zweifels-  
 hafft heissen solte. So wird auch Christo/ in den Polnischen Siddurim fol.  
 77. col. 1. in einem gebätt welches anfängt אלהיך יהוה Elohái bechá echáfék,  
 unter dem titel Józer Ieschábbas revú ácher happésach, יהוה במועד Talui bemágod,  
 das ist/ **der anden nagel gehencfte** genennet. Über das schreibt der Rabbi  
 Bechai in seinem buch Cad hakkémach fol. 19. col. 4. über die wort Psal. 80. v. 14.

יְרַסְסֵנוּ חַיִּיךָ יְיָ Jecharseménna Chasír mijáar, das ist/ **Ein wildes Schwein**  
**wird ihn** ( nemlich den Weinstock ) **unterwülen** also/ אלהיך יהוה עובדי החרוץ ר' הלוי  
 das ist / **Der buchstabe Ajin ist** ( in dem wort מִיָּאָר mijáar ) **telúja**, das ist/  
**oben auffgehencfet** ( und stehet nicht in einer geraden linien/ wie die übrige  
 buchstaben ) **die weil sie** ( nemlich die Christen ) **den Talui**, das ist / **den ge-**  
**hencften anbdácten.** Auf welchen worten sonnenklar erhellet/ daß Talui  
 einen gehencften und nicht einen zweifelhaftigen heisse/ dann es wird hier eine  
 vergleichung zwischen dem buchstaben Ajin, der über denen dreyen übrigen buch-  
 staben des worts Mijáar hanget/ und Christo/ dem gecreuzigten/ angesetzt/ daß  
 gleich wie das Ajin auffgehencfet ist/ also sene auch Christus auffgehencfet wor-  
 den. So wenig nun alß telúja hier zweifelhaft heisset/ so wenig kann auch Talui  
 also aufgelegt werden. Ja in dem gedachten Polnischen Siddurim wird fol.  
 71. col. 1. unter dem titel Meóra Ieschábbath schenia, in dem commentario über  
 ein gebätt/ welches anfängt אלהיך יהוה EIEI chái achánnen, allwo Christus  
 auch Talui genennet wird/ klärlich gelehret: יהוה יהוה זלוב das ist / Talui he-  
 deutet einen gecreuzigten oder gehencften.

Wer wolte dann so einfältig sein/ und sich bereden lassen/ daß es die gottlo-  
 se Juden / welche allerhand lästerungen/ schänd- und schmäh- wort gegen Chri-  
 stum aufstossen / hier nicht auch im verächtlichsten Verstand nehmen? Zumá-  
 len da sie an statt des worts Talui das wort זלוב Zalúf, ( oder Zólut ) welches ei-  
 nen **an dem Creutz auffgehencften** bedeutet/ bisweilen gebrauchen/ welches  
 auch in dem alten Nizzáchon, paginá 117. zu sehen ist / allwo über die wort Etsaiz  
 54. v. 1. **Rühne dich du unfruchtbar/ die du nicht gebárest/** also gele-  
 sen wird: כָּאֵן פְּקִירִים הַמֵּינִים וְאִסְרִים שְׂוִיָּה אֵם הַזְּלוּב Das ist/ **Hier bringen die**  
**Reger eine irrige auslegung vor/ und sagen daß dieses von der Mut-**

ter des gecreuzigten verstanden werde. Gleichwie nun Nicleth oder Zolus nicht zweifelhaft heisset / also ist es auch nicht wahr / daß die bosshafte feinde Christi / die lasterhafte Juden / durch das wort Talui, einen zweifelhaften verstehen / wie der Rabbi Salman Zevi, und der Rabbi Lipmann betrieglich vorgeben. Es ist denselben zwar sehr ärgerlich / daß Christus an das Creuz gehendet worden / deswegen auch der heilige Apostel Paulus 1. Corinch. 1. v. 23 sagt / Wir predigen den gecreuzigten Christum / den Juden eine ärgernuß / und den Griechen eine thörheit: Wir aber schämen uns deswegen nicht / ihn vor den wahren Heyland und Seeligmacher anzunehmen / sondern rühmen uns billig desselben / und mag ein jeder rechtschaffener Christ mit gedachtem Apostel Paulo auß Galat. 6. v. 14. sagen: Es seye ferne von mir rühmen / dann allein von dem creuz unsers Herren Jesu Christi / durch welchen mir die welt gecreuziget ist / und ich der welt. Und auß 1. Cor. 2. v. 2. Ich hielte mich nicht dafür / daß ich etwas wußte unter euch / ohne allein Jesum Christum den Gecreuzigten.

XII. Wird er auch der versuchte genannt.

Zwölffens nennen sie ihn חמקאל Hammekállal, das ist / den Versuchten / wie in dem alten Nizzachon paginâ 249. zu lesen ist / allwo neben vielen andern groben lügen / welche dem falschen vorgeben nach / im Evangelio stehen sollen / auch also gemeldet wird: **כבוד שמש פלאשום ישו למה אתה עושה את:** **כבוד בן אלהים והלא אתך אינם עושים כן:** **והושב לו המקולל והוא רם ואחי שנורו מאחי אצל עמך בן אלהים והלא אתך במוקד אפי לא נולדתי טיפה ורע כמותם ואני בשר ודם כמותם:** Das ist / **Es stehet** (in ihrem Evangelio) geschrieben / daß Pilatus zu Jesu gesagt habe / **warumb machst du dich selber zu Gottes Sohn** (und gibst dich vor denselben auß?) **deine brüder machen es ja nicht also. Da habe ihm der Mekállal,** das ist / **Versuchte geantwortet / sie seind gewißlich meine brüder / welche von meiner mutter gebohren seind / ich aber bin nicht auß einem tropffen saamens gebohren wie sie / so bin ich auch nicht fleisch und blut wie sie seynd.** Und im buch Chissuk emunah, werden paginâ 470. über die wort des Apostels Pauli Gal. 3. v. 13. **Christus hat uns erlöset von dem fluch des Gesäßes / da er wurde ein fluch für uns / dann es stehet** (Deut. 21. v. 23.) **geschrieben / verflucht ist jeder mann der an dem holz hånget / diese bosshafte wort gelesen:** **יש אמת במקרה נשו** Das ist / **Die wahrheit ist ohngefähr auß seinem munde gegangen;** als wolte der author Rabbi Isaac sagen / es ist gewiß wahr / was der Apostel ohngefähr und unbedachtamer weise hier geschrieben hatt. Es hätte aber derselbe wissen sollen / daß Jesus denjenigen fluch / welcher auff dem menschlichen sundhaften geschlecht lag / auff sich / der ohne einige sünde war / genommen / aber selbigen durch sein bitteres leyden und sterben auffgehoben habe / so daß derselbe nach seiner siegreichen auferstehung / nicht mehr auff ihm gelegen / sondern gånzlich getilgt

tilget worden. Doch ist es bey den lasterhaften Juden nichts neues/das sie un-  
 fern heiligsten Seeligmacher auff solche gottlose weise auß einem unaussprechli-  
 chen haß/worzu sie von ihrer kindheit auffgezogen werden/lästern. Als im monath <sup>24sterung eines zu Zel</sup>  
 Merz des verwichenen 1699ten jahrs zu Zell ein Jud / namens Jonas Meyer / <sup>gebenneten Judens ge- gen Chri- stum.</sup>  
 wegen vieler begangener diebstalen / auff den galgen / seinen verdienten lohn zu  
 empfangen / gebracht worden / und den strick schon umb den hals hatte / sagte  
 er überlaut diese erschreckliche wort / er versuchte Jesum / und alle die eine aber  
 im leib hätten / welche an ihn glaubete / worauffer erwürget wurde. Als aber  
 die Hochfürstl. Regierung solches vernommen / wurde er / auff deren befehl / des  
 andern tages vom galgen genommen / und ihm die läster-zung auß dem verfluch-  
 ten rachen geschnitten / und auff dem öffentlichen marekt verbrant / das aas  
 des körpers aber bey den füßen durch die Statt an den galgen geschleppt / und an  
 denselben bey einen hund gehencket. Was dieser gottslästerer öffentlich ohne  
 scheu gethan hatt / dieweil er wußte / daß er doch sterben mußte / das thun ande-  
 re Juden heimlich unter ihnen / dieweil sie es auß furcht vor den Christen öffent-  
 lich nicht thun dörfßen.

Dreyzehendes nennen sie ihn lästlicher weise שמה Schóteh, oder נבל na- <sup>xiii. Wirb er auch ein Narr und Thor gewes- sen.</sup>  
 fal, das ist / einen Narren. Der läster-nahme שמה Schóteh findt sich in  
 dem Talmudischen Tractat Schábbat (oder Schábbas) fol. 104. col. 2. אלטו  
 die wort also lauten : תניא אמר להם רבי אליעזר לחכמים והלא בן סטורא הוציא כשפים :  
 Das ist / <sup>נביא אמר להם רבי אליעזר לחכמים והלא בן סטורא הוציא כשפים :</sup>  
**Wir lernen in einer Barájetha, daß der Rabbi Elieser zu den Weisen ge-**  
**sage habe/hatt nicht der Stada Sohn/(das ist/ Christus / wie unten in dies-**  
**sem Capitel wird erwiesen werden) in dem Schnitt/ den er in sein fleisch**  
**gemacht/zauberey auß Egypten gebracht: Sie aber haben ihm ge-**  
**antwortet / er ist ein Schóteh, das ist / Narr gewesen / und ist es**  
**nicht gebräuchlich/das man einen beweiß von den narren bringe.**  
 Eben dieses leget auch der Rabbi Abraham Perizol, in dem 59. capitel seines buchs  
 Maggen Abraham, von unserm Heyland Jesu auß / dessen wort unten in dem  
 sechsten Capitel dieses ersten Theils beygebracht werden sollen.

Was aber den lästlichen nahmen נבל nafal (oder nófol) betrifft / so wird  
 derselbe in dem alten Nizzáchon paginá 67. Christo gegeben / altso über die  
 wort Jeremia 17. v. 11. Der Guckuck ( wie es die Juden auflegen ) brütet  
 auß was er nicht geleyet hatt; also ist derjenige welcher reichthumb er-  
 wirbt / aber nicht mit recht. Mitten in seinen tagen wird er denselben  
 verlossen / endlich wird er ein narr sein / also geschrieben stehet: מרמה הביא  
 את ישו בן חריא לישף שמו קורא ומערגו לאמון ביצים של עופות אחרים ויושב עליהם כדי לחסמן  
 כאלו הם שלו וכשיצאן האפרוחין רואין שאינם רוסין לו פורה מעליהם ועוזבן לאביו. והוא  
 וכאחריו יהיה נבל ר"ל אז יבין כי נבלה עשה. בן ישו הסית והטעה ואסף אליו את הכריות ועשה  
 עושר

הנה קרן זה מן הכותש יב כמש ידעו וכל כמש ידעו וכל כמש ידעו וכל כמש ידעו וכל כמש ידעו  
 : 'in urmas Das ist / Der prophet vergleicht Jesum den Sohn der  
 Charja (das ist/ mit ehren zu melden/ des kochs/ und wird die heilige Mutter  
 Ehrstia also anstatt Maria spöttlich genennet / wie schon oben angezeigt wor-  
 den/) einem vogel der Guckuck genennet wird/ welcher im gebrauch  
 hatt/ anderer vogel eyer zusammentlen und siset darüber selbige auß-  
 zubrüeten. Wann aber die jungen außschliessen / und er siehet / daß  
 sie ihm nicht gleich seind / so fliehet er darvon weg / und lasset sie  
 verderben. Und das ist die bedeutung der worten; Und endlich  
 wird er ein narz / dann alsdann wird er gewahr / daß er eine nar-  
 zheit begangen hatt. Also hatt auch Jesus die leuthe verführet /  
 iren gemacht / und zusich versammlet / und hatt diesen reichthumb  
 mit unrecht / und unbilliger weise erworben etc. deswegen wird er  
 ein narz sein / wann sie (nemlich die Christen/ ins künftige) vor ihm ei-  
 nen abschew haben und (aus Jerem. 16. v. 19.) sagen werden: Unsere  
 vätter haben nichtige und falsche Götter gehabt.

Aber O ihr ruchlose Lasterer! soltet ihr denjenigen einen narzen heissen/von  
 dem Esa. 11. v. 2. gereweissaget worden/ daß auff ihm der Geist des Herrn /  
 der Geist der Weisheit/ und des Verstandes/ der Geist des Rathes  
 und der Stärckeruhewerde? der auch Esa. 9. v. 6. Rath genennet wird /  
 und folglich weiß hatt sein müssen/ ja der uns/ wie 1. Cor. 1. v. 30. zu sehen/von  
 Gott zur Weisheit gemacht/ und als der wahre Sohn Gottes die Weis-  
 heit selbst ist? ihr werdet/wegen solcher grēulichen lästung/ in dem Hōllis-  
 chen teuer in alle Ewigkeit gequālet / und wegen solcher begangenen erschrecklis-  
 chen narzheit/dienvolverdiente straff außstehen müssen.

Euer Geschichtschreiber Flavius Josephus gibt dem unschuldigsten Jesu ein  
 ganz anderes zeugnus/wann er in dem 4. Capitel des 18. buchs seiner alten Ge-  
 schichten in Griechischer sprach also schreibet: *Γίνεται δε και ταυτων τον χρονον  
 Ἰησοῦ σοφὸς ἀνὴρ, εἰς τὸ ἀνδρα ἀξιὸν λέγειν καὶ ἢ πρὸ πολλοῦ ἔχων ποιητὴς,  
 διδάσκων καὶ ἀνθρώπων τὰ ἀληθῆ ἐν ἡσόνῃ δειχομένους. καὶ πολλὰς μὲν Ἰουδαίους, πολ-  
 λὰς δὲ καὶ ἑλληνικὰς ἐπηγάγετο. ὁ χριστὸς ἔσθ' ἦν. καὶ αὐτὸν ἐδείξει τῶν πρώτων  
 τῶν ἀνδρῶν παρ' ἡμῖν σωτῆρα ἐπιτιμιμηκότα πιλᾶτου, ἐκ ἐπαύσαντο οἱ γε πρώτοι ἀ-  
 γασθῶσαντες. εἰσὶν δὲ αὐτοῖς τρίτην ἔχων ἡμέραν πάλιν ζῶν, τῶν βίαιον προφητῶν  
 ταῦτα καὶ ἄλλα μυρία θαυμάσια ἀεὶ αὐτῷ ἐρηκότων. εἰς τούτων τῶν χριστιανῶν ἀπὸ  
 τούτου ὠνομασμένους ἐκ ἐπίσταται τὸ φέρον.* Das ist / Es war aber zur selbigen  
 zeit (nemlich als Pilatus Landpfleger in Judæa war / ) Jesus / ein weiser  
 mann / wann es sich geziemet / daß mann ihn einen mann neme :  
 dann er thate wunderbare wercke / und lehrete die menschen / wel-  
 che die wahrheit mit lust annahmen / und brachtes viel Juden und  
 Heyden

Des Judi-  
 schen Ge-  
 schichtschrei-  
 bers Josephi  
 eübliches  
 zeugnus von  
 Christo.



heyden an sich ( die seiner Lehr anhiengen : ) dieser war Christus. Und nachdem derselbe durch anlag der fürnehmsten männer / die unter uns waren / vom Pilato mit dem Creuz gestraffet / ( und daran gehendet / und getödtet ) worden ; so haben diejenige die ihn lieb gehabt / doch nicht auffgehöret ( ihm anzuhängen : ) dann er erschien ihnen an dem dritten tag wider lebendig / wie dann die Göttliche Propheten dieses / und viel unzählbare andere wunderbare dinge von ihm gesagt haben. Und hatt bissher das geschlecht der Christen / welche von ihm also genennet werden / nicht auffgehöret. Dieses seind die wort des Josephi, welche eurer Teuffelischen lästerung schnurstracks entgegen seind ; dann Jesus von ihm ein weiser mann genennet wird. Dieser Josephus hatt kurz nach den zeiten des leydens Jesu gelebet / danner bey der verfürung der Statt Jerusalem gewesen ist / zu welcher zeit alles noch in frischer gedächtnuß war / was sich mit Christo zugetragen hatte / derhalben dieses zeugnüs des Josephi billig anzunehmen / euer grosses Lügenbuch aber der Talmud / welcher erst lang hernach zusammen getragen / und geschmiedet worden / mit seiner Teuffelischen lästerung zu verwerffen ist.

Dierzehendens nennen sie ihn מין ופיכורס Min veepicurus, das ist / ein Ketzer und Epicurer. Dieses wird in dem zu Nürenberg befindlichen geschriebenen Dilherischen buch / Jad chasaká. ( oder chasóko ) des Rabbi Mosische bar Majemon. in dem 10. Capitel des Tractats von der Abgötterey / wie Herr Wülffer in seinen mehrgedachten Anmerkungen über den Jüdischen Eheriack / paginâ 205. meldet / gelesen / allwo die wort also lauten :   
 סוסי ישראל  
 המינים והפיקורוסים כעזה ליה לבאר ביה והורידו ש לבאר שנת ספני שהן סצירן לישראל  
 ומסירן את העם סתהו יי כרועש הוצרו ותלמידיו וצרוק וביתום ותלמידים ושם רשעים ורקב :  
 Das ist / Es ist ihm ( dem Juden ) gebotten / die verräther Israels / wie auch die Ketzer und Epicurer / mit seiner hand umbzubringen / und in die grube des verderbens zu stürzen / dieweil dieselbe die Israeliten plagen / und das volck von Gott abwendig machen / wie Jesus der Nazarener / und seine Lehrjünger / auch Zadock und Bajesthus / sambt ihren Lehrjüngern gewesen seind / welcher gottloser nahme verweisenmüsse.

xiv. Wird er ein Ketzer und Epicurer genennet sein.

Dasß aber Christus also lästerlicher weise genennet wird / geschicht deswegen / dieweil er von ihrer Religion abgetreten / und eine neue gestiftet / auch dardurch die Pharisäische menschenfakungen / und in Gottes wort nicht gegründete Lehren verworffen / wie Matth. 15. v. 1. 2. etc. und Marc. 7. v. 1. 2. etc. zusehen ist / mithin sich vor dem Pharisäischen Sauerartig / der in ihrem vermeinten mündlichen Gesäg / der Talmudischen Lehrenthalten / zu hüten beföhlen hatt / wie Matth. 16. v. 6. und Marc. 4. v. 15. zu lesen ist. Dann alle welche ihre Religion

ursach war / rumb er also genennet wird.

Religion verlassen/ und eine andere annehmen/ oder ihre Rabbinische Sagen gen verwerffen/ von ihnen Kezer und Epicurer genennet werden/ massen sie ihre Sagen und Rabbinische Lehren viel höher als die heilige Schrift halten/ wie auß dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 57. col. 1. abzunehmen ist/ allwo befohlen wird: הוזהר בני אל דברי סופרים וזהר סוררי הורה Das ist/ **Mein Kind/ gebe mehr achtung auff die wort der Schriftgelehrten/ als auff die wort des Gefäßes (Mosis.)** Deswegen auch im buch Caphtor upherach fol. 121. gemeldet wird: ודבר אשר תרע לך שרבינו סופרים חכמים סוררי נביאים Das ist/ **Der Rabba hatt gesagt/ du must wissen/ daß die wort der Schriftgelehrten angenehmer seyen/ als die wort der Propheten.** Wann aber die lästerende Juden nicht so sehr verstockt wären/ und recht der sache nachdenken wolten/ daß Jesus der wahre versprochene Messias seye/ weils eher/ wie unten im anfang des siebenden Capitels erwiesen werden soll/ ein neues Gefäß hatt geben sollen; darneben auch betrachteten/ was vor ein heiliges leben/ Lehr und wandel derselbe geführt habe/ so würden sie sich gewislich solcher verfluchten lästerungen enthalten.

xv. Wird er der gottlose Jesus genennt.

**Fünffzehendens** wird er הרשע ישו Jeschu haraschá ( oder haróscho ) das ist/ **der gottlose Jesus** genennet/ und findet sich dieses in dem mehrgedachten Nürenberger Machsor, wie Herr Wülffer solches in seinen Anmerkungen über den Jüdischen Theriack/ pagina 41. anzeigt/ allwo die wort des Machsors also lauten: צור נצורה הוא ציון דרכים נותרה בת ציון ער כענין נצורה ואלא צור: Das ist/ **Durch die wort Zur Nazóreth wird Zion verstanden/wie (Esa. 1. v. 8.) geschrieben stehet: Die tochter Zion ist übrig et. bis zu den worten/ wie eine verheerte Statt.** Andere aber verstehen dardurch die **Statt/ in welcher der widersacherische und feindliche mann/ der gottlose Jesus gewohnt hatt/ welcher sein hertz von Gott abgewendet/ und zu einem Elii. das ist/ Abgott gemacht worden ist.** Also wird er auch in den Polnischen Siddúrim fol. 83. col. 2. unter dem titel Józer leschábbath schelifne schevúos, in dem Commentario über das gebätt/ welches anfängt/ אלהי אקראך במדש Elohái ekraáchá bemáchaschaf, das ist/ **ein gottloser genennet.** Und in dem Talmudischen Tractat Gittin wird er fol. 57. col. 1. פושע ישראל ( oder Jisroel ) das ist/ **der sündigende Israelit** geheissen/ und gemeldet/ daß als des Titi Schwester Sohn/ der Onkelos, den Jüdischen glauben hatt annehmen wollen/ er den Bileam auß der Hóllen habe kommen lassen; endlich aber habe er auch gewacht/ daß Jesus herauß gekommen sey/ darvon die wort des Talmuds also lauten: אל אסקיר בנייהא לפושע ישראל אל מאן השיב בהרהו עלמא אמר ליה ישראל: Das ist/ **Da gieng er ( der Onkelos)**

Onkelos) hin/ und ließ den sündigenden Israeliten herauß kommen/ und sagte zu ihm : wer ist in jenem leben hoch geachtet ? da antwortete er ihm/ die Israeliten. (Er fragte ihn weiters/) soll man denselben anhangen ? und ergab ihm zur antwort/suche ihr bestes/und nicht ihr böses. Daß aber Jesus hier zu verstehen sey/ ist auß dem buch Mäggen Abraham, des Rabbi Abraham Perizols cap. 59. zu sehen / allwo gelesen wird : *אשר לא ילך אחריו מן בני ישראל* das ist / Und in dem Capitel Nesakin ( oder nefókin, welches das 5. Capitel des gedachten Talmudischen Tractats Gittin ist/ darauß die oben / auß fol. 57. col. 1. angezogene wort genommen seind) sagen unsere Rabbinen/ daß der Titus (er wolte Onkelos sagen) Jesus durch zauberey herauß gebracht habe. Auff solche weise wird auch Jesus in dem Talmudischen Tractat Sanhedrin fol. 105. col. 1. in des Rabbi Salomons Jarchi auslegung/ auff der zweiten seithen/ in der neunten zeil/ ein gottloser und gottsbergessener genennet/allwo der Bileam/und Jesus/ als exempel der gottlosen menschen angezogen werden. Es ist aber diese lästerng schon oben fürlich widerleget worden.

Sechzehendens wird er *חבלאיאל* Adam (oder Odombeliáal, und *חבלאיאל* haich (oder hoich) habbeliáal, das ist ein nichtwehrter und liederlicher Mensch/oder Böfwicher genennet/und stehet diese grausame lästerng in dem buch Ezech hammelech, welches von dem Rabbi Naphali Hirtz geschriebe worden (er/wie in der vorrede fol. 7. col. 1. wie auch fol. 148. col. 3. von ihm selbst angegeben wird / auß Franckfurt am Mayn bürtig gewesen und daselbsten gewohnet hatt) allwo fol. 2. col. 4. dieses drey-mahl/doch aber mit verdeckten Worten vorkommet / damit es die Christen nicht so leichtlich verstehen mögten ; und geschieheth solches durch eine Cabbalistische verwechselung des Alphabets/welche *אבש* Atbasch heißet/ darinnen/ wie in Buxtorfs Abbreviaturis Hebraicis pagina 41. und desselben Lexico Talmudico im wort *אבש* zu sehen/der buchstab Aleph oder A. vor ein Tau oder T. und das Beth oder B. vor das Schin oder Sch, genommen wird/dergleichen verwechselung auch mit den übrigen buchstaben geschieheth. Die wort aber des gedachten Rabbi Naphali Hirtz lauten also : *ראש צעק"ן הלוה פגם המצלת המפור על קבר המתים ומן* *בר השם המפור המתיר על עוקב הרתומת רבא שלא יצא השור מסמל וכו' דא בר וואו :* Das ist/Und dieser Isch habbeliáal, das ist/nicht wehrter mann (nemlich Jesus / wie auß dem vorhergehenden klürlich zu sehen: es bedeutet aber das verdeckte wort *צעק"ן* Zschcámisch so viel als *חבלאיאל* Habbeliáal durch gemeldtes Atbasch) hatt die decke zerrissen/ welche das grab des Abgrunds bedecket hatt/und auff welcher der Schem hammephorásch (das ist/der erklärte Nahme/nemlich Jehova) geschrieben gestanden / die da auff das loch des grossen Abgrunds geleet



seine buchstaben (nemlich die buchstaben des nahmens **ישו** Jeschua) die buchstaben **קסו** Elav, das ist / **Essau** seind / wann Elav völli<sup>g</sup> (nemlich mit zusehung des buchstabens **ס**) geschrieben wird. **Deswegen ist es billich/** daß alle diejenige/ welche seine Religion und Glauben angenommen/und ihm dienen/ **Kinder Edoms** genennet werden/ die weil **Jesus** der **Essau** und der **Essau** Edom ist. Diese beweisungs manier/ deren der Albarbenel sich allhier bedienet/ist Cabbalistisch/und wird **תנומת** Temu<sup>Was Te-</sup> <sup>müt a bey den Cabbalis</sup> <sup>tis ist.</sup> **קסו** genennet/ nach welcher die Buchstaben eines worts versehet werden/ durch welche versehung ein anderes wort herauf kommt/gleich wie hier **קסו** Jeschua **קסו** Elav in dem Hebreischen einerley buchstaben haben / welche aber versehet seind/und auß Jeschua Elav kommet.

Damit aber diese Jüdische lästerung hierinnen noch besser an den tag kommet/ so muß ich hier anzeigen/ wo des **Essaus** Seele / der **Kabbinischen** lehr nach/ hergekommen sey/und von wem er sie empfangen habe ; da dann zu wissen ist/ daß die Seele des gottlosen **Kains** in den **Essau** gefahren sein soll / wie in dem buch **Sera** Abraham, fol. 14. col. 2. mit diesen worten gelehret wird : ראי זהו דורב הברכה לפ שוחר קן לומר תורה כר שיצא הוורב עט לפ שוחר ראי זהו דורב הברכה לפ שוחר קן לומר תורה כר שיצא הוורב עט לפ שוחר : **Es hatt gewislich dem Abel das recht der erstgeburth gebühret / dann der Kain hatt zu erst müssen geböhren werden / auff daß die unreinigkeit** (deren im folgenden gedacht wird) **mit ihm herauf käme/** dann er war vonder seithen der **Schlangen** (das ist/des Teuffels) gleich wie der **Essau** / in welchen die Seele des **Kains** gefahren ist. Und in der dritten column dafelbst wird gemeldet : לפ שעשו ומצרי נקרו היו חלק רע מקן וארץ יהוה היו חלק טוב מקן לכך הרו : **das ist/** **Dieweil der Essau / und der Egyptier** (den der Moses erschlagen hatt/von welchem Exod. 2. v. 12. 14. zu lesen) **wie auch der Korach,** der böse theil/der **Aharon** aber sambt dem **Jethro** der gute theil vom **Kain** waren/ **deswegen hatt Moses denselben** (nemlich den **Egyptier**) **getödtet.**

Woher aber der gottlose Brudermörder der **Kain** / seine Seele bekommen habe / ist auß dem Jalkut chadafsch fol. 5. col. 2. numero 52. unter dem titel **Adam &c.** zu sehen/allwo also geschrieben stehet : **מן ומצרי סמאל היינו נשמתו כשוישל ורמא היה הרוח מקשקש** כמעיה ולה היה נוף להחלב בן וכשבא אדם על חוה ווליד הוא הנוף ותבלש הרוח בנהן וה ועל כהו כן הוא שרירי כתיב והאדם הוא : **das ist/** **Der Kain war nicht vom Saamen Adams / sondern vnder unreinigkeit des Sammaels hergekommen / welches von seiner Seelen zu verstehen ist.** **Auß der Sammael** den **unflath** in die **Eva** (durch berührung derselben / wie anderswo gemeldet wird) **hatte worffen / machte der Geist ein gerausch in ihrem leib / und hatze**

Keinen Leib sich mit demselben zubekleiden. Nach dem aber der Adam die Eva beschlaffen / zeugete er den Leib / und bekleidete sich dieser Geist (nemlich die Seele) mit selbigem Leib : und geschähe dieses also wider seinen Willen / dannes steher (Gen. 4. v. 1.) geschrieben: Und Adam erkante sein Weib. Eben dieses ist auch in des Rabbi Menachem von Rekanar auflegung über die 5. Bücher Moses / fol. 31. col. 1. 2. in der Parasha Bereschith, wie auch sonst in vielen andern ohrten zu lesen : woraus klärllich zu sehen / daß der Kain seine Seele von dem obersten Teuffel Samael bekommen / und die allerheiligste und allerreinste Seele Christi / der Jüdischen Teuffelischen lästerung nach / von dem Teuffel ihren Ursprung haben soll / wie solches in dem buch Emek hammélech fol. 20. col. 4. in dem 32. Capitel / unter dem titel Schäär ólam hattóhu außdrücklich gelehret wird / da die wort also lauten : **היה הקציר האחרון שבחורתי קין קנה ומסאבורה ורומי. והחש שבא על חיה ורומי מור עץ של ניצון סכאל מסש שרצונו לעשות. עצמו אלה להשתחווה לו ולכן אחר ראש חיה שמשש השם לעץ חיה נרמו כמלה קין שחיה נטרקין קרה ס'כפ טפ'הים ועל חיה אחר הצינו ובקרה חקר ורומי חיה באם פוי'ש ולא זכור כשמו טפ'ה חס'ה ולשון חקר אחר הצינו ר'ל חקר ורומי בכל גלגלי :**

**Das ist / Er (Jesus) ist das äusserste end / welches ist in der unreinigkeit des Kains / dem nest des unflaths / der unreinigkeit der Schlangen / welche die Eva beschlaffen hatt. Er ist das geheimnuß des Abgotts / des fundens des Sammaels eigentlich und gewislich / welcher sich zu einem Gott hatt machen wollen / daß mann ihn anbätten solte. Deswegen hatt derselbige mann (Jesus) den Nahmen (Jehova) zur abgötterey gebraucht / und wird derselbe durch das wort קין Kain angezeigt / welches durch Notárikon (da nemlich ein jeder buchstaben eines worts / wider ein absonderliches wort machet) קרה ס'כפ טפ'הים קרה ס'כפ טפ'הים Korach Mabaf Tafnagam bedeutet (das ist / wann das zweite und dritte wort / so durch Atbasch auff die weise / wie oben gesacht / verändert ist / wider recht gesetzt wird / so heisset es קרה ס'כפ טפ'הים קרה ס'כפ טפ'הים Korach Jeschu Nózeri, das ist / Korach / Jesus Nazarener / dann die drey buchstaben K. J. N. in der Hebräischen Sprach Kain machet / und dardurch bedeutet wird / daß die Seele des Kains in den Korach, dessen Numer. 16. meldung geschieht / auß dem Korach aber in Jesum den Nazarener gefahren seye.) deswegen saget der Zijóni (in seiner auflegung über die 5. Bücher Moses fol. 82. col. 1.) Suche / und forsche nach / in der Parasha Korach, so wirst du באם פוי'ש באם פא'שגאש. das ist / nach dem Alphabet Atbasch קרה ס'כפ טפ'הים Schethi ve'ef) das ist / das Kreuz (nemlich den gecreuzigten Jesum) finden. Er (der Zijóni) aber hatt ihn (verstehe Jesum) wegenger gefahr nicht mir nahmen genemmet. Durch die wort / suche und forsche nach / aber hatt er zu verstehen geben wollen / daß mann in allen seinen gilgálim nachsuchen solle / das ist / man nach**

Erstreckte  
die läste-  
rung von der  
Seele  
Christi.

Was No-  
tarikon bey  
den Cabba-  
listen seye.

solle nachsehen wie seine Seele von einem leib in den andern gefahren seye/ welche versetzungen der Seelen gilgálim genennet werden.

Von dieser abscheulichen lästerung / wird in gedachten buch Emek hamélech fol. 135. col. 4. in dem 19. Capitel/ unter dem titel Scháar récha disér ánpin, auch also gelesen: דומה הוה זוזמר נפש קק הורג נפש זוזמר אל חזר שגלולו קין ס'כ'פ טפ'ר'גם ל'ר' קן ור'ח' נפש דמקלל שרונט אורו נאכנס נכדור שדח סכר את דשם הוה זוזמר הנחש שנבא על הוה ויצא מסטו קן קנה דסאבנ'א. ור'ח' חלק דזוזמ'ט של נפש קן שלו ישמר שלום אף על פי שבמרי נצוצו'ר. סמט נחקט ור'ח' מטש ע'ז' אל חזר לכן דאס' י' / **Er** (nemlich Jesus) **ist die unreinheit der Seelen Kains/ des Menschenmörders/ die unreinheit des El ácher, das ist/ des andern/ oder frembden/ Gottes** (nemlich des Sammaels/welcher El ácher genennet wird/ wie allbereits oben schon gesehen worden/ und unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils weiter wird erwiesen werden: ) dann seine gilgul oder versetzung der Seelen **ist/ קין ס'כ'פ טפ'ר'גם** Kain, Mabaf Takhagá, das **ist/ wann die durch Abasch geänderte zwey wörter/ wider recht gesetzt warden** (ק'ן י'ש'ו נצו'ר) Káin, Jeshu Nózeri, **Kain/ Jesus Nazarener/ in welchen dreyen worten die erste buchstaben K J N,** das **ist/ Kain machen. Diese** (Seele Kains) **war die Seele des fluchers** (Levit 24. v. 10. &c.) **der in der wüsten ist gesteiniget worden/ dieweil er dennahmen Gottes gelästert hatt. Dieselbe war auch der unflath der Schlangen/ welche die Ewam beschlaffen hatt/ auß welcher der Kain/ das nest der unreinheit entsprossen ist. Sie war der theil des unflaths der Seelen Kains / die in ewigkeit nicht wird gereiniget werden/ wiewol viel funcken darvon zu recht seind gebracht worden: und dieselbe ist eigentlich der Abgott/ der El ácher oder andere und fremde Gott/ deswegen hatt er sich selbst zu einem Abgott gemacht.**

Diese verfluchte lästerung aber zu widerlegen/ so ist zu wissen/ daß der beweiß/welchen der Abarbenel, durch die Cabbalistische manier Temúra, herbebringet/ nemlich daß ישו Jeshúa so viel als עשו Esau bedeutet/ eben so nárrisch und unvernünftig seye/ als derjenige beweiß/ den er in dem vorhergehenden durch die Gemária beygebracht hatt. Es ist zwar solche beweisungs art bey den nárrischen Kabbinen sehr gemein/ daß sie aber ganz thöricht und abgeschmackt seye/ ist auß nachfolgendem sonnenklar abzunehmen. In dem kleinen Jalkut Kubéni wird unter dem titel Mábbul, numeró 6. auß dem buch Tikkúnim, auff solche weise bewiesen/ daß des Noahs Seele in Mosen gefahren seye/ und lauten die wort also: ל'ח' כ'ר כ'י'י חס'ב'ל ל'ח' נ'ו ל'כ'ן א'ס'ר מ'ש'ה מ'ח'י נ'ו ו'כ'י ל'כ'ן א'ס'ר מ'ש'ה מ'ח'י א'ר'ו'ת מ'י נ'ו: **des Noahs gilgul (das ist/ Noahs Seele war in Mosen gefahren) ic. deswegen hatt Moses** (Exod. 32, v. 32.) **gesagt: מ'ח'י Mechéni, das ist/ Eilge**

Widerlegung der Judischen lästerung/ daß die Seele des Esaus in Christum gefahren. Der beweiß welcher durch die Temura geschiebet ist ganz thöricht.

mich auß/ womit er so viel hatt zu verstehen geben wollen; ich hab schon zur zeit der Sündfluth nicht gebürten (nemlich vor die menschen) nun aber will ich meine Seele dahin geben. Und das ist was geschriben stehet/ מֵעֵינַי מֵעַחְדָּי mechéni, Tilge mich auß/ welches die buchstaben der worten נַח וַיִּמְעַח נֹחַ nae Nóch seind/ welche die wasser Noachs heissen. Ist dieses nicht ein unsinniger beweiß / daß des Noachs Seele in den Mosen gefahren seye / weil auß der versetzung der buchstaben des worts מֵעֵינַי מֵעַחְדָּי נַח וַיִּמְעַח mé Nóch kommet? Aufseben dergleichen subtile manier/ wird in dem Jalkut chádäsch fol. 139.col. 2. numeró 290. unter dem titel Mosche, erwiesen/ daß Moses verdienet habe ins elend verjagt zu werden/ weil er den Egyptier umgebracht hatt/ allwo geschriben stehet: מִשֵּׁה שָׂדֵרָא אֶת הַמִּצְרַיִם הָרַח אֶת כִּדּוֹ וְנִרְחַמִּים גְּלוּת חַדְוֹ אֲשֶׁר יָנֹחַ מִשֵּׁה: מִשֵּׁה שָׂדֵרָא אֶת הַמִּצְרַיִם הָרַח אֶת כִּדּוֹ וְנִרְחַמִּים גְּלוּת חַדְוֹ אֲשֶׁר יָנֹחַ מִשֵּׁה: das ist/ Moses hatt sich versündiget/ weil er den Egyptier umgebracht / deswegen er des exilii oder elends ist schuldig worden; und das wird durch die wort (Exod. 21. v. 13.) אֲשֶׁר יָנֹחַ שָׂדֵרָא asché janús schámma, das ist/ Dahin er fliehen soll/ bedeutet / diereil das wort שָׂדֵרָא schámma welches dahin heisset/ (durch versetzung der buchstaben den nahmen) מֹשֶׁה Mosche, das ist/ Moses machet. Hierauf ist zu sehen wie spißindig und scharffsinnig die Rabbinische Efelsköpffe seyen.

Auffsolche weise könnte mann auch behaupten/ daß des Labans Seel in dem Nabal/ und des שֵׁם Schem oder Sems/ des Noachs Sohns Seele in den מַשַׁח Masch oder Mas, dessen Genes. 10. v. 23. gedacht wird: und die Seele des מֵיֶשֶׁח Méschech oder Mesechs/ worvon Genes. 10. v. 2. zu lesen/ in den שֵׁם Schechem oder Schem, dessen Genes. 34. v. 2. meldung geschiehet: wie auch die Seele des נָדָב Nadabs/ des Aharons Sohns in den בְּדָן Bedan, von welchem 1. Sam. 12. v. 11. zu lesen ist / gefahren seye / diereil durch die versetzung der buchstaben / welche Consonantes genennet werden/ auß לָבָן Laban נָבָל Nabal, auß שֵׁם Schem שֵׁם Masch, auß מֵיֶשֶׁח Méschech שֵׁם Schechem, und auß נָדָב Nadab בְּדָן Bedan gelesen werden kann. So könnte mann auch dardurch beweisen/ daß der Kain unschuldig gewesen seye/ als er seinen bruder Abel getödtet hatt/ weil auß קַיִן Kain das wort נָקִי náki, welches unschuldig heisset/ durch gleiche versetzung der buchstaben entspringet: wie auch daß der Lamech ein König gewesen seye / weil auß לָמֶךְ Lémech das wort מֶלֶךְ Mélech, welches einen König heisset/ gemacht werden kann: wie nicht weniger / daß Moses Gott selbst gewesen seye / diereil das wort מֹשֶׁה Mosche, welches bey den Rabbinen oft Gott bedeutet und der nahe מֹשֶׁה Mosche, einerley buchstaben haben/ welche nur versetzt seynd. So nárrisch und unvernünftig aber/ es den Juden vorkommen sollte / wann mann ihnen also beweisen wolte / daß der Kain unschuldig/ der Lamech ein König/ und der Moses Gott gewesen sey/ eben so unsinnig ist es auch/ was der Abarbenel mit Jeschua und Elav vorbringet. **J**as ist noch eine leichtfertige bosheit darbey

Dann



dann das wort Esav nimmernmehr mit dem buchstaben Jod  $\omega\omega$  Esav, sondern allezeit ohne denselben  $\omega\omega$  Esav in der heiligen Schrift geschrieben stehet/ so daß auß  $\omega\omega$  Esav gar nicht  $\omega\omega$  Jeshúa kommen kann/ dieweil jenes nur drey/dieses aber vier buchstaben hatt.

Was aber die versehung der Seelen betrifft/ so ist solches eine nârrische von dem Heydnischen Philosopho Pythagora her kommende lehr/ von welcher nichtigheit unten in dem ersten Capitel des zweiten Theils/ mit mehrerem gehandelt werden soll. Daß aber die Juden von der allerheiligsten Seelen Jesu Christi so lästerlich lehren/ daß sie von dem obersten Teuffel Sammael herkommen/ und dem Kain gegeben/ auß ihm aber in den Korach und Esau, endlich aber in Jesum gefahren seye/ so ist ihnen solches von dem obersten Teuffel/ als dem Vatter aller verlâumbder und lästerer / und abgesagen seind Christi eingegeben worden/ welcher ihnen den unschuldigsten Jesum solcher gestalt verhasst machet/ damit sie nicht an ihn glauben/ und ihn vor ihren Heiland erkennen mögen. Wer vom Teuffel ist/ der thut des Teuffels werck/ und lässet ihm ernstlich angelegen sein/ das Reich des Teuffels zu vermehren: Christus aber/ hatt ein heiliges unirrâssliches leben gefâhret/ wie ihm der Jüdische Geschichtschreiber Josephus selbst zeugnuß gibt/ welches in dem vorhergehenden zweiten capitel/ paginâ 94. angezogen worden / und hatt durch bekehrung der menschen des Teuffels reich vernichtet. So wird ja der Messias Esa. 7. v. 14. Immanuel. das ist/ Gott mit uns/ und Esa. 9. v. 6. El gibbor, das ist/ Starcker Gott / und  $\omega\omega$  Añ ad, das ist/ Vatter der ewigkeit / wie auch Jerem. 23. v. 6. Der Jehova oder Herr der unsere gerechtigkeit ist genennet; wie können sie dann Jesum / welcher der wahre verheißene Messias ist/ wie unten in dem fünfften capitel erwiesen werden soll/ so abscheulich lästeren/ und ihm solche unreinigkeit der Seelen zuschreiben/ in dem er nicht allein ein heiliger mensch/ sondern auch zugleich Gott ist?

Ebenmächtig ist der beweiß durch Notárikon, daß die buchstaben des worts pp Kain nemlich K J N obgedachte bedeutung haben/ und durch das Koph oder K, die nahmen Kain und Korach; durch das Jod und Nun, oder J und N aber die wort Jesus Nazarenus angezeiget werden/ eben so nârrisch und ungereimt/ als derjenige welcher durch die Gemázria oder die Temúra her gebracht wird/ dann er auff nichts anders als eine thörichte einbildung/ und erdichtung gegründet ist. Man könnte auch sagen das Jod oder J im wort Kain habe eine bedeutung auff den Ergvatter Isaac oder Jacob / daß Nun oder N aber auff Naphtali den Sohn Jacobs/ oder auff den Nun, des Josua Vatter: aber dieses seind lauter Rabbini- sche raseren.

Dieweil auch oben in denen auß des Abarbenels buch Maschia Jeshúa fol. 19. col. 4. angezogenen worten zu sehen ist/ daß Jesus auß der ursach mit den Pharisern gezanket und gestritten habe/ weil des Esaus Seele in ihn gefahren seyn

Die Jüdische lehr von der versehung der Seelen ist nârrisch.

Der beweiß durch Notárikon ist auch ganz ungereimt.

sein soll / so muß auch hier angezeigt werden / was darvon in ihren büchern zu finden seye: darbey in acht zu nehmen ist/ daß von ihnen gelehret werde/ Christus seye unter dem Planeten Mars geböhren/ dessen krafft und Seele der oberste Teuffel Sammael seye/ und daß diejenige/ welche vom besagten Planeten eine influenß oder einfluß haben/ gern zäncken und habenen.

Christus soll  
unter dem  
Planeten  
Mars geböh-  
ren sein/

Daß Christus unter dem Mars geböhren seye/ wird in des besagten Abarbels auflegung über den Propheten Esaiam fol. 54. col. 4. wie auch in desselben buch Maschmia Jeschua fol. 19. col. 4. mit diesen worten gelesen: **לדור יישע** דעוצר החיי מצרים היה רבו לאישו ושלחו רוח והלטיחו ושלחו רוח מהנשכים ארצו: **das ist/ Diweill Jesus der Nazareter unter dem Planeten Mars war/ so ist sein blut über seinem haupt gewesen/ und ist er/ sambt seinen Jüngern/ Aposteln/ und vielen Völkern die ihm angehangen/ umbgebracht worden.**

Daß Martis  
Seele aber  
soll der Sam-  
mael sein.

Daß aber der oberste Teuffel Sammael des Martis krafft und Seele seye/ darvon schreibt der Rabbi Bechai in seiner auflegung über die 5. bücher Mosiis/ fol. 79. col. 4. in der Parascha Beschállach also: **פן אמת נפלה ער שנפול שרה** החלה והגלה דתו הוא גלגל מצרים שבו היו המצרים ראויים לנצח ולהתברר לולי השם שהיה **das ist/ Es fällt kein volck ehe sein Fürst** (verstehe denjenigen Teuffel/ welcher in der luft über dasselbe herrschet / wie unten in dem 18. capitel dieses ersten Theils zusehen) **fället: diese sphaera oder kugel aber/ ist des Martis kugel / durch welche die Egyptier tüchtig gewesen wären zu überwinden/ und die oberhand zu haben / wofern Gott nicht vor uns Israeliten gestricen hätte; die macht und krafft aber dieser kugel ist der Sammael, und macht das wort פסן ofan (welches ein Rad bedeutet) ohne Vau durch die Gematria an der zahl) eben so viel als סמאל Sammael, nemlich 131. Solches steht ebenmäßig im buch Toledoth oder Tóledos, Jizchak, fol. 52. col. 1. in der gedachten Parascha Beschállach.**

Diejenige  
welche unter  
dem Marte  
geböhren  
seind/ sollen  
zänckisch  
sein.

Daß auch diejenige welche unter dem Marte geböhren werden / zänckisch seyen/ solches wird im buch Cad hakkémach fol. 24. col. 3. mit diesen worten gelehret: **זה המלצר נברא להשקות ולהקח ואולי כי סאצילות כמו היא לאדם שמה כי רוחו** סכה לטובי החרבן והרסים והחרב והחלשות והסכרה והפצעים והמריבנות והמריד והכל נפש **das ist/ Dieser Engel (der Sammael) ist erschaffen zu hasen/ und schaden zu thun/ und vielleicht weil auß dem einfluß seiner krafft dem menschen haß zukommet: dann er ist die ursach der Sterben der verfürung/ des blutvergießens/ des schwerts/ der Kriegen/ der schlägen/ der wunden/ der zänckereyen/ und aller spaltung/ und kurz zu sagen/ er ist des Martis Seele.** Dieses findet sich auch / mit fast eben solchen worten in des Rabbi Menachem von Rekanat auflegung über die  
s. Bücher

4 Bücher Moßis in der Parascha ächare mitöhi (oder mos) fol. 141. c. 2. 3. Es sollen auch alle / die von ihm eine influenz oder einen einfluß haben / verlogten sein / darvon im kleinen Jalkut Rubëni unter dem titel שקר Schéker, numerö 3. also gelesen wird: כפייה ה' במוסא נקרא מטאל כל הנאצלים ממנו כולם שקרנים ואדם עומדים בראשם: das ist / Die fünffte Sefhira in der unreinigkeit wird Sammael genennet / und seind alle diejenige verlogten / die von ihm einen einfluß haben / und bleiben nicht bey ihren wörten. Auß diesem allein kann / wann man der säch genau nachdencket / noch weiter geurtheilet werden / was die gottlose Juden damit meinen / wann sie sagen / daß des Kains seele in Christum gefahren seye.

Achtzehendens nennen sie ihn lästerlicher weise ממור Mämser, das ist / ein <sup>XVIII.</sup> Zuhrenkind / oder הנדה ממור בן הנדה Mämser ben hannida, das ist / ein Zuhrens <sup>Wird er Mämser, mit Mämser ben hannida genennet.</sup> Kind / und Sohn einer unreinen / der von seiner Mutter zur zeit ihrer weiblichen unreinigkeit empfangen worden. Dieses / wie auch die

ursach solcher meinung / wird in dem verfluchten Hölischen büchlein Toledoth (oder Toledos) Jeschu, (welches in diesem / wie auch dem folgenden dritten / vierten und siebenden Capitel gang / vom anfang bis zum end / zu finden ist / wovinnen der Teuffel alle seine boßheit und gift gegen unseren Heyland außgeschüttet /) umständlich vermeldet / da die wort vom anfang bis zu pagina 6. desselben also lauten :

בשנת הרע"א לאלף הרביעי בימי יצא מלכא דהרה צרה גדולה: על שנת פנידא שנתא ישראל אשר קם אחר דערר ונות איש רע ובלילע כמע יתום שבט יהודה ושמו יוסף פנידא ויהוה היה בעל קומה גבור ללחמה ויפה תואר הרוב ימי בניאוי ויחסה וגול חסס היה שוכן בכירת לחם יהודה וקרב לבירו היה שוכנא אלמנה אחת ולה בראשמה כרים והיא מרים מגדלרת גשיא הנזכרת בתלמוד וכשגדלה קדשה אמה לבחור אחי ושמו יוחנן היה הכחור עניו ושפל רוח ורא אלהים. יהוה היום ויעבר יוסף על פתח מרים וירא אותה ויבער בו יצר הרע והוא הולך וחומר. והאמר לו אמר מדוע אתה ככה הל יוען האמר לה את מרים הכלה אתי ואתה ותאמר לו אל ידע לבקר על זה אך ראה זהתוקן בה ועשה בה כדצונך. ועשה יוסף פנידא כך וילך אחרת אצל פתח ביתה של מרים ולא מצא לה שעת כושת עד מוצאי שבת: אחר וימצא את מרים וישבת: על פתח ביתה ויבא עמה בכנרת גודרה סמוך לפתח: וישכב עמה: והיא שמה יוחנן אחוס: שלה: ותאמר לו אל תגע בו כי פרסתי נדה והוא לא שמע לה ועשה בה כדצונ וילך לבתו. ובצני הלילה בער בו יצר הרע וקם משנתו ויעל רדך בית מרים ונבא בהרדה ויחוקן בה שגרה והרדה הגערה לטואר: ותאמר אלו יום זה ארונם כי נבאת אל נשני פעמים מרה: אחרת מוסף חטא: על פשע: הלא כבר אמרת לך נדה פרסתו ולא שמע: לקולה ועשה בה כדצונ וילך להכתיב: והיא כמשלש חדשים ויגדה יוחנן רנה אחסרך דההויה: ויחנן סאור וילך אצל שמעון בן גשמי רבו וער לו הרבר ושאל לו מה עשה האמר לו רבו בני שמע לעצמי ושתוק אם הוא בא עליה פעם אחת אי אפשר שלא יבא עליה: פעם אחרת. עשה בהכמהך ועשה עליה עדים והביאו לבית דין הגדול. ויצא הכחור לילך לביתו והתאבל מצא ובאשר בתפרסם. הרבר שהיא מעובבה ויאמר יוחנן עתה יאמרו בההויה: הרה מרוב כושת והרפה יצא מארץ ישראל: וילך לכלל יהוה שם. וילך פלום בן הקרא שמו יהושע שמו: והיה את

XVIII. Wird er Mämser, mit Mämser ben hannida genennet.

Anfang des Teuffelischen büchleins Toledoth Jeschu.



אמא ויגדל הנער והיה לו לב טוב להבין ויהי היום ויעבור הנער לפני סנהדרין בירושלים ויהי הסנהדרן בימים ההם שכל מי שהיה עובר לפניהם היה מכסה את ראשו והיה כרע ושמתחוה לפניהם והיה הנער כשעבר לפניהם גלה את ראשו ובעונת סנח כרע לרבו בלבד. ויעט כולם ויאמרו סנהדרין כולי האי שמת סמור הוא. ויען אחד מהם ויאמר כודאי הוא סמור וכן הנדה. ויען שמתן בן שמח ויאמר וכוור אני היום כפט כסה שנים שבא אלי יוחנן תלמידו ואמר לי על הבושה והתפרסם שצרים ארסותי אמר של הנער הזה דרה מאיש אחד ולא סטני וזה דעה חלד הדוא ושאלתי אותו את מי ארזה וישיר ואמר את יוסף פנידא שהוא שכן קרוב לה וכשתפרסם הרענה הלך יוחנן סיד לככל משני בושה ועדין דעה שם. ויאמרו כולם אם כן כודאי הוא סמור וכן הנדה וחקעו בשלש סאות ושפורת וכריוו עליו שהוא סמור ופסול לכא בקדול ויקראו את שמו ישו ר"ת ימה שמו חכרונו. וכששמע ישו הרבר שנפסל לכא בקדול והתעצב על לבו ויברח וילך לויאל גליל העליון ויהי שם כמה שנים:

Der Joseph Pandira soll die Maria beschaffen haben/welche des Jochanans Braut war/und nicht zu ihr gekommen seye.

das ist/ Im jahr 671. der vierten tausenden jahrzahl (nemlich/ im jahr 4671. nach erschaffung der Welt) zu zeiten des Königs Jännai war ein grosses elend über Israel gekommen / dann es stund ein hurenhengst/ ein böser und nichtwehrtter gesell/ auß dem abgehawenen Stammdes geschlechts vom Stamm Juda/ nahmens Joseph Pandira auff/ welcher von grosser leibeslänge / und ein tapfferer kriegsmann/ auch von schöner gestalt war / und seine meiste tage mit ehebrechen/ schandthaten/rauben und unrecht thun zugebracht hatte. Derselbe wohnte in Bethlehem Juda/ und nahe an seinem hauß wohnete eine Witwe/ die eine Tochter hatte, welche Maria hieß/ und dieses ist diejenige Maria/ welche den Weibern die haar geflochten/ deren in dem Talmud (in dem Tractat Sanhedrin fol. 67. col. 1. und Schabbath oder Schabbas fol. 104. col. 2. wie auch Chagiga fol. 4. col. 2. wie in den Tosephoth daselbst klärlich zu sehen ist/) meldung geschiehet. Als nun dieselbe groß und erwachsen war / versprach sie ihre mutter einem jüngling/ nahmens Jochanan zur ehe / und war dieser jüngling demüthig/ und von sanftmüthigem Geist/ und Gottsfürchtig. Es begab sich aber / als der Joseph einmahl vor der Maria thür vorüber gieng/ und sie anschauete / daß in ihm die böse lust und begierde entbrante / deswegen er (an dem leib) allgemach abnahm. Seine Mutter aber sagte zu ihm/ warumb bist du so mager? Da antwortete er/ ich habe mich in die Maria/ die Braut verliebet. Hierauff sprach seine Mutter/ lasse die gemüth deswegen nicht gequälet werden/ sondern sehe daß du sie ergreiffest / und handele mit ihr nach deinem wolgefallen. Darauff machte es der Joseph Pandira also/ und gieng sters zu der Maria thür; er fand aber keine bequeme zeit/ als einmahl auff einen Sabbath/ abend/ da fand er sie vor der thür ihres hauses sitzen/ und gieng mit ihr in eingemach des hauses/ nahe an der thür/ und legte sich zu ihr; sie aber vermeint

te/es wäre der Jochanan, mit dem sie verlobet war/ und sprach zu ihm/ rühre mich nicht an/ dann ich bin unrein; er wolte sie aber nicht anhören/ und gieng mit ihr umb nach seinem willen/ und begab sich darauff wider in sein hauß. Mitten in der nacht aber entzündete sich die böse lust wider in ihm/ und er stund deshalb auff von seinem schlaff/ und gieng den weg nach der Maria hauß; und als er in ihr gemach kam/ ergrieff er sie zum zweiten mahl. Das magdelein aber entsatzte sich darüber sehr/ und sprach zu ihm/was ist das/ mein Herz/ daß du zwey mahl in einer nacht zu mir kommen bist? ich habedieses nicht erfahren von der zeit an/ da du mit mir verlobete kein wort. Er schwieg aber still/ thate es noch einmahl/ und antwortete kein wort. Da sagte die Maria zu ihm/ wie lang wilt du eine sünde über die andere begehen? hab ich dir nicht schon gesagt/ daß ich unrein seye? Er aber hörte sie nicht an/ thate seinen willen/ und gieng seinen weg. Es begab sich aber nach dreyen monathen/ daß dem Jochanan angezeigt wurde/ deine Braut ist schwanger: hierüber war derselbe sehr bestürzt/ gieng zu dem Schimon ben Schetach seinem Lehrmeister/ erzehlete ihm die sache/ und fragte ihn was er thun soltes Sein Lehrmeister aber antwortete ihm (un fragte) wen hast du im verdacht? Er sprach/ es ist mir niemand verdächtig als der Joseph Pandira, welcher ein hührenhengst ist/ und nahe an ihrem hauß/ und in ihrer nachbarschafft wohnet. Hierauff sprach sein Lehrmeister zu ihm/ mein Sohn gehorche meinem rath/ und schweige still/ wann er ein mahl zu ihr gekommen ist/ und sie beschlaffen hatt/ so kann es nicht sein/ daß er nicht zum andern mahl wider zu ihr komme: thue nach deiner klugheit/ und stelle zeugen wider sie (nemlich die Maria/ ) und bringe ihn den Joseph Pandira vor das hohe Gericht (welches das grosse Synedrium genennet wird.) Nach diesem gieng der Jüngling hinauß/ sich in sein hauß zu begeben/ und war sehr traurig. Als aber die sache offenbahr wurde/ daß sie schwanger war/ sprach der Jochanan, nun wird man sagen/ daß sie von mir schwanger seye/ zog also wegen grosser schand und schand auß dem Land Israels/ und begab sich gen Babel/ und blieb daselbst. Nach diesem gebahr die Maria einen Sohn/ und nemete seinen nahmen Jehólcha, nach ihrem vettern/ ihrer Mutter bruder. Danun der Knab gewachsen war/ dingete und bestellte ihm seine Mutter einen Lehrmeister nahmens Elchánan, welcher den Knaben lehrte/ und hatte derselbe einen guten verstand etwas zu begreifen. Es trug sich aber zu/ daß der Knab einmahl vor dem

Die soll von demselben schwanger sein worden/ welches der Jochanan seinem Lehrmeister Rabbi Schimon ben Schetach anzeigete. Was sich weiters zugetragen haben soll.

Synedrio oder grossen Rath zu Jerusalem vorbeyst gieng/ und wares zur selbigen zeit gebräuchlich / das ein jeder der vor ihnen vorüber gieng/ sein haupt bedeckte / und sich vor ihnen bückte und neigete / dieser Knab aber gieng vor ihnen vorbeyst / entblöste sein haupt / und neigte sich mit einer unverschämten stim / nur vor seinem Lehrmeister. Da sagten sie alle / weiler so unverschämt ist / so ist er vielleicht ein Mamser oder Huhrenkind. Einer aber unter ihnen antwortete / und sprach / er ist gewislich ein Mamser / uben nidda, das ist / ein Huhrenkind / und ein Sohn einer unreinen. Hierauff antwortete der Schimon ben Schetésch / und sprach / ich erinnere mich heute / das vor vielen jahren mein Lehrjünger Jochanan zu mir gekommen / und zu mir gesagt hatt / wehe mir wegen des schimpffs und der schand / dann Maria meine Braue (welche die Mutter dieses Knaben war) ist von einem andern mann / und nicht von mir schwanger / und dieser ist derselbige Knab. Da ich ihn aber gefragt hatte / wener deswegen im verdacht hätte / sprach er / den Joseph Pandira, welcher ihr nächster nachbar ist. Nachdem es aber kund worden / das sie schwanger war / gieng der Jochanan alsobald auß schamhafftigkeit gen Babel / allwo er noch ist. Hierauff sagten sie alle / wann dem also ist / so ist er gewislich ein Mamser und ben nidda, das ist / ein Huhrenkind / und Sohn einer unreinen / und bliesen mit 300. poffaunen / und rufften wider ihn auß / das er ein Mamser oder Huhrenkind seye / und unzüchtig seye / in die Gemeinde (in Tempel), zu gehen / hiessen auch seinen nahmen יהושע welches die erste buchstaben sind der wörter ייחוד ויחיה ויחיה ויחיה jimmach schemó veshichronó, das ist / sein nahme und gedächtnuß werde aufgetilget. Dishiher sind die wort des Teuffelischen Rasterbüchleins Toledoth Jeshu.

In dem Talmudischen Tractat Calla aber wird fol. 18. col. 2. darvon also geschrieben: עו פנים רבי אליעזר אמר ססור ר' יודישע אמר בן הגרדי ר' עקיבא אמר: וכן הגרדי. פנים אחרת היו וקנים בשער ועברו לפניהם. שני תעוקות. אחר כסדר. את ראשו ואחר גלדי. את ראשו רבי אליעזר אמר ססור ר' יודישע אמר בן הגרדי רבי עקיבא אמר ססור וכן הגרדי. אמרו לו רבני עקיבא ותיאך מלאך לבן לעמר על דברי חברך אמר לון וזה אני מקומי. הלך אצל אמר. של תעוק וראה שדחתה יושבת ונכרתה קטנית בשוק אמר לר' בתי אם את אומר לי רבר שאני שואלך אני מכיך לחיי שלם הבא. אמרת לי השבעת לי. היה רבי עקיבא נשבע בשפתיו ומכסל בלבו אמר. לה בך זה מה סיבן. אמרה לו כשנכנסתי לחפשי נרדתי היתה ופירש ממני בעלי וכו' עלי שושבתי וזה לי בן זה נמצא דרועק ססור וכן הגרדי. אמרו גדלי היה רבי עקיבא כשהכתיש את רבותיו. באורה שעה אמרו בךך לי אליה ישראל אשר עלה סודך היה רבי עקיבא רבני. Das ist / Der Rabbi Eliezer sagt / ein unverschämter ist ein Mamser oder Huhrenkind. Der Rabbi Jehóscha sagt / er ist ein Ben nidda,

Was vor eine lästung im Talmudischen Tractat Calla von Christo ist.



Gründliche  
Lästerng ei-  
nes Rabbin-  
nen.

column, daß als einmahlein Jud/ der von großem ansehen/ und sehr gelehrt war / ersuchet und angesprochen worden/ daß er eine halachá (oder halócho) das ist / einen bescheid/auf der Parascha , oder abtheilung des Gesázes Moses/ welche selbigen tag in der Synagog gelesen wurde/ vorbringen sollte/ derselbe gottslásterlicher weise gesagt habe : Die Parascha des heutigen tags/ sanget an (Levit. 26. v. 3.)  $\text{אֲנִי מְבַרְכֶם הַיּוֹם וְכִמְקוֹרֵי מַיִם}$  Im bechykkotháí thelechu (oder bechykkosáí sélechu) das ist/ Wann ihr in meinen Satzungen wandelen werdet. Das erste wort  $\text{אֲנִי}$  wird durch Notarikon (Die Cabbalistische beweisungsart / deren oben schon meldung gesehehen ist) also erklärt:  $\text{אֲנִי מְבַרְכֶם הַיּוֹם וְכִמְקוֹרֵי מַיִם}$  das ist / Die vólcker (verstehe die Christen) fragen/wo ist euer Gott? Wir antworten ihnen/unser Gott ist unser König / euer Gott ist ein Mamsler oder Huhrenkínd. Hierauf ist abermahlen klárlích zu sehen/ daß der Rabbi Salman Zevi in dem ersten Capitel seines Juidischen Eheriacks/numeró 3. wider sein besseres wissen und gewissen geláugnet habe/daß unser Heyland Jesus von ihnen Mamsler ben hannidda genennet werde.

Seind aber dieses alles nicht erschreckliche lásterungen/welche der höllische Drach durch seine treue diener/die gottlose Juden/gegen Christum aufgießet? Wann ein gemeiner Mensch dem andern so schándliche und spöttliche nahmen gábe/ oder denselben so verleumdischer weise durchziehet / und seine ehre abschátte/wie die boßhafte Juden unserem Heyland thun / so würde derselbe/ wann er beyder Obrigkeit verklagt werden sollte/ deswegen/ wie billich/ gestraffet werden : ja es würde wol ein Christ bey den Christlichen Obrigkeiten nicht ungestraffet bleiben/der einen Juden solcher gestalten angreifen/und beschimpffen würde. Wie viel mehr hatt dann die hohe Christliche Obrigkeit ursach/ die freventliche Juden/wegen solcher/und dergleichen anderen grausamen lásterungen / damit unser wehrtester Seeligmacher Christus Jesus / Gott und Mensch in einer Person / so sehr von denselben geschmáhet und verachtet wird/ mit wolverdienter straff anzusehen/ und allen möglichen ernst anzuwenden/ solchem überhand genommenen úbel/ auff alle weise nachdrúcklich zu steuern/ damit unser liebster Heyland nicht so sehr/ mitten in der Christenheit gelásteret/ und Gottes gerechter zorn weiter gegen uns entzündet werde?

Widerleg-  
ung der  
vorherge-  
henden greu-  
lichen láste-  
rung.  
Christus  
hatt müssen  
von einer  
reinen Jung-  
frau gebor-  
en werden.

Gegen obige Teuffelische lásterung aber/dardurch unser theuerster Erlóser ein Mamsler, und Mamsler ben hannidda genennet wird / lehret uns Gottes wort in dem neuen Testament Matth. 1. v. 18. &c. und Luc. 1. v. 26. &c. daß derselbe nicht von einer unzúchtigen Weibsperson / sondern von einer feischen und reinen Jungfrauen; auch nicht durch fleischliche vermischung mit einem Mann / sondern durch wúrkung des heiligen Geistes/ und überschattung der Krafft des Hóchsten seye empfangen und gebóhren worden/welches mit demjeni-



gen übereinstimmet/was lang zuvor Esa. 7. v. 14. mit diesen worten gemeisset worden: **Siehe eine** <sup>עלמה</sup> Alma (oder Almo) das ist / **Jungfrau** <sup>Alma bedeutet eine Jungfrau.</sup> **ist schwanger/und wird einen Sohn gebären/ den wird sie heißen** Immanuel, allwo das wort Alma, welches von עלמ Alam oder עלמה Néelam, das ist/ **Verborgen sein** herkommet / nichts anders als einereine Jungfrau bedeutet/ die deswegen also genennet wird/weil sie sich zu hauff in keischem und züchtigem wandel/ und verrichtung der häuslichen geschäften verborgen hält/ und nicht viel unter die leuth lauffet/ wie dann auch eine Jungfrau in der Hebreischen Sprach בְּרִילָה Bethulá, oder Besúla heisset / welches von dem verfohrnen Stammwort בָּרָא batal herrühret / so aber in der Arabischen Sprach noch zu finden ist/ in deren بَايَات bācala **absonderen** bedeutet/ dieteil sie von andern leuthen abgefondert ist/und nicht viel auff die öffentliche strassen kommet/ sondern zu hauff bleibet: da hergegen in der Chaldischen Sprach eine Huh: נַאֲקַת נַאֲקָה nāqath bāra (oder nākas bóro) das ist/eine **ausläufferin** genennet wird/weil sie hin und wider herumb zu lauffen pfleget. Dahero schreibt der Arabanel in seinem büchlein אֵלֹהִים מִפְּהָלוֹחַ Miphalóh (oder Miphalos) Elohim fol. 57. col 1. allwo er vom gedachten wort Néelam handelt/nicht unrecht/wann er sagt: **כְּבָרוּ הַמְּדַקְדָּקִים אֲשֶׁר לֹט שְׂמוֹהֵם הַלְשׁוֹן נִקְרָא הַנָּעִר צַעֲדֵי הַיָּמִים עִלְמָה וְעִלְמָה כִּצֵּר שְׂעוּבִים נְעִלְמָה אִם יִהְיֶה בְּעִתֵּיךְ חֶסֶד אִם כֹּסֶל מִכּוּב אִם רַע וְגַם שׂוֹכֵי הַהַרְגָּה וְעַל הַרְבֵּה כְּתָבוּ הַמְּדַקְדָּקִים אֲשֶׁר לֹט שְׂמוֹהֵם הַלְשׁוֹן נִקְרָא הַנָּעִר צַעֲדֵי הַיָּמִים עִלְמָה** das ist / **Unsere Grammatici schreiben/ daß von diesem wort Néelam, ein junger mensch Elem, und Alma genennet werde/ dieteil sein wesen verborgen ist/ ob er Flug oder thöricht/gut oder böß werden wird. Dieteil auch der gewohnheit nach/ und meistens/ ein Elem oder junger Knab/ und eine Alma oder Jungfrau / sich zu hauff verborgen und heimlich halten. So erhellet auch auß 2. Maccab. 3. v. 19. daß die Jungfrauen vorzeiten sich in ihren häusern verborgen gehalten haben/und nicht unter die leuth gekommen seyen/ dann daselbsten wird gelesen/daß als ein großer jamer in Jerusalem entstanden war/ weil der Heliodorus vom König Seleuco dahin geschicket worden/ den Schatz auß dem Tempel zu hohlen/ auch die Jungfrauen/ welche sonsten nicht unter die leuth kommen/unter die thor/und auff die mauren geloffen seyen. Zu dem ist auch auß Genes. 3. v. 15. klärlich zusehen/daß der Messias, welcher Jesus ist/keinen leiblichen Vatter hatt haben sollen/allwo Gott der Herr die Schlange/ das ist/ den Satan/ also angerednet hatt. Ich will feindschaft setzen zwischen dir und dem weibe / und zwischen deinem Saamen/ und ihrem Saamen/ derselbe soll dir den Kopff zertreten: Dann es wird hier des Weibes Saamens allein/ und keines Mannes Saamens gedacht.**

Was dasjenige betrifft/welches auß dem verfluchten büchlein Toledóth <sup>Dasjenige</sup> (oder <sup>so auß dem</sup>

büchlein Tole-  
doch Je-  
schu begge-  
bracht wor-  
den/in lau-  
ter groben  
lügen.

oder Toledo) Jeschu angezogen worden / so ist darauff gar leicht zu sehen/ daß es vom Teuffel/ dem Vatter der lügen seye eingegeben worden/ maßen so viel handgreiffliche grobe lügen indemselben vorkommen / daß nichts drüber ist: so stehen auch sachen darinnen / welche von anderen Juden ganz andersß vorgebracht werden / welches ein gewisses kennzeichen ihrer Teuffelischen verleumdungen ist. Dann

Erster be-  
weiß.

Erstlich wird gemeldet/ daß Jesus zu denzeiten des Königs Jannæi gebohren seye / da doch dieser König/welcher in den Historien Alexander Jannæus genennet wird/ und von der Hasmoneergeschlecht war/ im jahr nach erschaffung der welt 3863. und also 101. jahr vor Christi geburt/ und lang vor den zeiten der Römischen Keyser/ zu einem König gemacht worden/ wie in dem Jüdischen Geschichtschreiber Josepho, in dem 13. Capitel zu lesen ist / und im jahr 3890. nach erschaffung der Welt/ das ist/ 74. Jahr vor Christi geburt gestorben seye/ wie das gedachte buch Josephi in dem 23. Capitel aufweist.

Zweitens wird vorgegeben / daß der Joseph Pandira der ein grosser mann war / keine bequeme zeit habe finden können zu der Maria zu kommen/ als einmahl auff einen abend eines Sabbaths/ da sie vor ihrer thüren saß/ und seye er gleich mit ihr hierin irein gemach gegangen/ und habe unzücht mit ihr getrieben / sie aber habe vermeint es wäre ihr bräutigam / der Jochanan, von dem gesagt wird/ daß er ein Gottsförchtiger mensch gewesen seye. Wie auch daß der Joseph Pandira, mitten in der nacht/ wider auß seinem hauß zu ihr gegangen seye/ und mit ihr seiner lust gepfleget/ aber kein wort geredet habe. Wie hatt es aber sein können/ daß die Maria gleich mit dem Pandira, ins hauß in ihr gemach gegangen/ und sich von ihm habe beschlafen lassen? Ist es ganz finster gewesen/ warumb sollte sie vor der thür gesessen sein? ist es aber noch ein wenig hell gewesen/ so hätte sie ja alsobald sehen können/ daß es ihr bräutigam nicht war. Gesezt aber es seye ganz finster gewesen/ so wird sie ja ihn auch an geredet haben / und wann er ihr nicht geantwortet hätte / so hätte sie leichtlich mercken können / daß es nicht recht hergehe / und der Jochanan nicht bey ihr wäre. Hätte er aber geantwortet / so wäre durch die frembde stimm auch der betrug alsobald entdeckt worden. Zu dem wird von dem Jochanan geschrieben/ daß er ein frommer und Gottsförchtiger mensch gewesen seye/ und hätte also die Maria auß dem unbehörigen thun und wesen des Josephs Pandira, sonderlich weil er sie nicht habe anhören wollen/ als sie ihm sagte / daß er sie nicht anrühren sollte / weil sie mit ihrer weiblichen unreinigkeit behaftet war/ alsobald abnehmen können/ daß es nicht der fromme Jochanan, sondern ein anderer / und zwar gottloser bößwicht seyn mußte. Ja es wird auch der Maria hauß und gemach/ bey nacht nicht offen gestanden sein/ daß der Pandira also/ mitten in der nacht/ wider hätte zu ihr kommen können: hätte er aber ange-  
klopft.

Zweiter be-  
weiß.

Klopffet/ oder der Maria zugeruffen ihm zu öffnen / so wäre auff das Klopffen ge-  
 fraget worden/ wer da seye: wann er nun geantwortet/ oder wie gedacht/ ohne  
 Klopffen der Maria zugeruffen hätte / so wäre auch durch die frembde Stimm  
 der betrug offenbahret worden. Zieler anderer abgeschmackter und unvernünfft-  
 tiger dingen mehr/ welche darauß geschlossen werden können/ zu geschweigen.

Drittens wird gesagt die Maria habe sich vom Pandira beschlaffen lassen/<sup>Drittes bez  
 weiß.</sup> und seye von ihm schwanger worden: wie auch daß ihr bräutigam / der Jocha-  
 nan, solches seinem lehrmeister/ dem Rabbi Schimon ben Schérach geklaget habe/  
 und seye der Jochanan darauff/ nach dem es stattfündig worden/ weg nach Ba-  
 bel gegangen. Wann die sache wahr gewesen wäre / so hätte der Rabbi Schimon  
 ben Schérach selbige dem hohenRath angezeigt/ und wären gewißlich beyde der  
 Pandira und die Maria, oder wann die Maria unschuldig wäre erkennet worden/  
 weil sie in den gedanken war/ es seye ihr bräutigam gewesen / zum wenigsten der  
 Pandira, nach dem Gesäß Mosis Deut. 22. ʒ. 23. 24. gesteiniger worden / all-  
 wo geschrieben stehet: Wann eine dirne jemand vertrauet ist / und ein  
 mann krieget sie in der statt / und schläfft bey ihr / so sollt ihr sie alle  
 beyde zu der statt thor hin aufführen/ und sollt sie beyde steinigen/  
 daß sie sterben. Weil aber solches nicht geschehen ist / so ist klar/ und hand-  
 greifflich/ daß es eine vermaledeyete lügen und lästerung seye.

Viertens wird vorgebracht/ die Maria habe sich zu der zeit beschlaffen las-<sup>Viertes bez  
 weiß.</sup> sen/ da sie mit ihrer weiblichen unreinigkeit seye behaftet gewesen. Wann die-  
 ses wahr gewesen wäre / so hätte so wol die Maria, als der Pandira das leben ver-  
 wirket/ und wäre ohnsehlbarlich an denselben vollbracht worden / was das  
 Gesäß Levit. 20. ʒ. 18. haben will / allwo gelesen wird: Wann ein mann  
 bey ein weib schläfft/ zur zeit ihrer krankheit/ und entblößet ihre scham/  
 und deckt ihren brunn auff / und sie entblößet den brunn ihres bluts/  
 die sollen beyde auß ihrem volck gerottet werden: Dann hat mann dem-  
 jenigen nicht verschonet / welcher auff einen Sabbath holz gelesen / wie Num.  
 15. ʒ. 32. c. zu sehen ist / so würden die Juden viel weniger dieser beyden verschonet  
 haben; ja sie hätten / nach dem die sache an den tag gekommen ist / und sie  
 Christo spinnenfeind worden/ die Mariam/ auß haß gegen Christum/ gar bald  
 zur straff gezogen/ welche sie doch biß in ihrentod frey haben gehen lassen.

Fünftens wird gemeldet die Maria habe zu Bethlehem gewohnet / und<sup>Fünftes bez  
 weiß.</sup> daselbst Jesum geboren / nachgehends aber wird gesagt er seye zu Jerusalem  
 in die Schul gegangen/ da er doch zu Nazareth aufserzogen worden/ wie Matth.  
 2. ʒ. 22. zu lesen/ und also daselbst in die Schul gegangen ist. Endlich

Sechstens wird lästerlich gemeldet / Jesus seye ein Mamsler oder<sup>Sechstes bez  
 weiß.</sup> Sohn gewesen: es ist aber die falscheit dieser Teuffelischen lügen und  
 verläumbdung daher unwidersprechlich abzunchmen / weil Jesus gar oft und  
 lange

lange zeit in dem Tempel zu Jerusalem gelehret hatt. Wann aber diese lästung wahr gewesen wäre / so hätte er nicht in denselben / und zu der gemeine Gottes gehen dürfen / dann Deut. 23. v. 2. ausdrücklich geschrieben steht: **Es soll kein Huhrenkind in die gemeine des Herren kommen.** Ja die Schriftgelehrten und Phariseer / welche seine abgesagte feindewaren / würden nicht gestattet haben / daß er hinein gegangen wäre / sondern hätten auch daher ursach genommen / ihn mehr zu verfolgen / und bey jedermann verhaßt zu machen. Wir lesen aber nirgends in der Histori des neuen Testaments / daß ihm solches seye vorgeworffen worden / da doch viel andere lästerliche dinge / deren oben im anfang dieses capitels gedacht worden / darinnen gefunden werden / und würden die Evangelisten solches nicht verschwiegen haben.

Die Huhrentinder werden nicht in Jerusalem gefressen.

Über obiges auch ist auch wol zu mercken / daß nach der aussag des Talmuds / kein Huhrenkind in Jerusalem hatt gehen / oder unter den Knaben / welche lerneten / und studirten / sitzen dürfen / maßen im Tractat Avóth Rabbi Náthan (oder Ovós Rabbi Nólson) fol. 5. col. 1. also gelesen wird: **מי שטבר עברתי** ודוליד סמור אומרים לו דיקר חבלתי בעצמך חבלתי בי והיו יושבין ושונן בירושלים והיה דהסמור יושב עד שמתע באשרוד ואמר אוי לי אוי לו לא הייתי סמור כבר הייתי יושב ושונה בין תלמידים עבשו שאני סמור איני יושב ושונה בין תלמידים לפי שאני סמור : **das ist / Zu demjenigen welcher eine übertretung begehet / und ein huhrenkind zeuget / wird gesagt / du hast dich und mich beleydiget. Sie (nemlich die Schulknaben) saßen und lerneten zu Jerusalem / das huhrenkind aber saß / biß es gen Afdod kam / und sprach / wehe mir ! wann ich kein huhrenkind wäre / so säße ich nun auch / und lernete unter den lehrjünglingen : nur aber da ich ein huhrenkind bin / sitze und lerne ich nicht unter den lehrjünglingen / dann kein huhrenkind kommet in Jerusalem / wie (Zach. 9. v. 6.) gesagt wird : Und das Huhrenkind saß zu Afdod.** Wann nun diese wort des Talmuds von den Juden vor wahr gehalten werden / wie hätte es dann geschehen können / daß Jesus in Jerusalem gekommen / und daselbsten in die Schul gegangen sein solte ? wie hätte er auch vor dem Rath zu Jerusalem vorbegehen / und vor niemand unter demselben / als seinem lehrmeister / sich gebücket haben sollen / wann kein huhrenkind in Jerusalem ist gelitten / und in die Schul gelassen worden ? Es soll ja sein lehrmeister / der Rabbi Jehóscha ben Perachja, wie im buch Emek hammelech fol. 135. col. 3. in dem oben angezogenen 19. capitel / unter dem titel Scháar réscha díser ápin, ausdrücklich gemeldet wird / auch ein mitglied des hohen Raths gewesen sein / wie würde dann derselbe einen huhrentsohn zum schüler angenommen haben ? daß aber besagter Rabbi Jehóscha ben Peráchja sein lehrmeister gewesen sein soll / findet sich in des Abarbenels buch Májene jeshúva fol. 67. col. 1. in dem zehenden Májan, in dem achten

achten Tamar, mit diesen worten: *אמר אתר יש לפני עמנו ברבר הויה כמה שמאור*  
*שישוע הנוצר מח ס"ב שנוה קורם חרבן הבית כי מצינו בתלמוד שדוה תלמודו של יהושע*  
 : א- *בן פרוחיה*: das ist/ Es hatt unser volck auch noch einen anderen zweif-  
 fel in dieser sacht/ dieweil sie (die Christen) sagen/ daß Jesus der Mac-  
 zereener zwey und vierzig jahr vor der zerstörung des Tempels gestor-  
 ben seye / dann wir finden in dem Talmud / daß er des Jehóscha ben  
 Peráchja lehrjünger gewesen seye. Was aber den Talmud/ dessen der Aba-  
 benel gedendet/betrifft/so wird in demselben im Tractat Sanhédrin, fol. 107. col. 2.  
 und im Tractat Sóra fol. 47. col. 1. gelesen/daß als der König Jannai die Rabbinen  
 zu Jerusalem getödtet/gemeldter Rabbi Jehóscha ben Peráchja nach Alexandria  
 in Egypten geflohen / nnd sein lehrjünger Jesus mit ihm dahin gegangen seye/  
 und stehet solches auch im buch Chisluk emuna, pagina 435, wie auch im buch  
 Maggen Abraham in dem 59. capitel. Weil nun/ nach des Talmuds lehr/ kein  
 hurenkind in Jerusalem hatt kommen / und in die schul gehen / und studiren  
 dörfen/ Jesus aber in Jerusalem/ nach außweiss des Talmuds gestudiret/ und  
 gar einen vom grossen Rath zum lehrmeister gehabt haben soll/ so folget hierauf/  
 daß er keines wegs ein hurenkind gewesen seye.

Die weil auch diejenige/ welche mit leichtfertigen lügen umgehen / jederzeit  
 unbeständig seind/ und mit ihren erdichtungen nicht übereinstimmen/ deswegen  
 gehet es auch hier / auff solche weise / denen vom vatter der lügen / dem leidigen  
 Teuffel / getriebenen gottlosen Juden / welche in demjenigen das sie von Jesu  
 schreiben nicht miteinander überein kommen / wie auß nachfolgendem sonnen-  
 klar zu sehen/ da dann

Erstlich zu beobachten/ daß derjenige welcher das vermaledeyete büchlein  
 Toledóth (oder Toledos) Jéschu geschriben hatt / meldet / es seye der Joseph  
 Pandira ein einwohner zu Bethlehem/ und auß dem Stamm Juda gewesen/  
 worauf dann folget / daß er ein Jud gewesen sey. Zu dem auch zeigt der na-  
 me Joseph an / daß er ein Jud gewesen sein müsse; massen die Heyden zur selb-  
 gen zeit niemand unter ihnen solchen nahmen gegeben haben. Der Rabbi Abra-  
 ham Perizol aber schreibet in seinem buch Maggen Abraham, in dem 59. capitel  
 also: *זה פנייה כתב הרמבם ז"ל כי נהיה* das ist/ Von diesem Pandira  
 schreibet der Rabbi Mósché bar Májemon, gefegneteter gedächtnuß/ daß  
 er ein Heyd gewesen seye.

Zweitens wird im büchlein Toledóth Jéschu gemeldet/ der Mariæ bräu-  
 tigan habe Jochanan geheissen / der Joseph Pandira aber seye ein soldat gewe-  
 sen / und habe mit rauben und unrecht thun sein leben zugebracht. Hergegen  
 schreibet der Rabbi Abraham Perizol im angezogenen 59. capitel/ daß der Mariæ  
 bräutigam Joseph geheissen/ der Pandira aber seye ein zimmermann gewesen/ und  
 lauten desselben wort also: *היה עבד לישאל שדון סודים לאדם עם ארזתו וכן נזכר*  
 דברי

בכאן א סכתובת ועל כל נא היה יכול לשען מענת בתולים וזר יוסף היה רגל להריות עמה בכל לילה כצאתו סבת הער וליה אחר בא פנידא חשבה שזא ארוסה נתעברה היט והיה **das ist / Es war in Israel der gebrauch gewesen / das mann den bräutigam bey seiner braut allein gelassen / wie in dem Talmudischen Tractat Kethuvóth (oder Kesúvos) im ersten Capitel gemeldet wird / deswegen hatt auch derselbe wegen der jungfraus schaffe keine plag führen können.** Dieser Joseph aber (der Mariae bräutigam) pflegte alle mahl/wanner auß der Synagog oder Schulen gieng/bey ihr (der Maria) allein zu sein. In einer nacht aber kam einmahl der Pandira, und sie vermeinte es wäre ihr bräutigam/ und sie wurde von ihm schwanger; es war aber dieser Pandira ein Zimmerrmann.

Dritter be-  
weis.

Drittens wird in gedachtem giftigen lästerbüchlein Toledoth Jeschu gesagt/das als der Pandira die Mariam beschaffen hatte/dieselbe vermeint habe/ es wäre ihr bräutigam Jóchanan: Hingegen wird im gemeldeten Talmudischen Tractat Calla fol. 18. col. 2. gemeldet/ weil ihr mann bey ihrer Hochzeit/ wegen ihrer weiblichen unreinigkeit/sich von ihr abgesondert/das derjenige/welcher sie beyder Hochzeit geföhret/zu ihr gekommen/und bey ihr gelegen seye.

Vierter be-  
weis.

Viertens stehet in erwehntem büchlein Toledoth Jeschu, es seye mit drey hundert posanen geblasen und aufgerufen worden/das Jesus ein Mamsfer wäre/und untüchtig seye in die Gemeine zu kommen. In dem Talmud aber wird eine andere ursach angezeigt/warumb mit den posanen / und nicht mit drey hundert/sondern mit vier hundert seye geblasen worden / allwo im Tractat Sanhédrin fol. 107. col. 2. also geschrieben stehet: כדקטלינו ינאי סלכא לרבנן אול ר' יהושע בן פרוחא וישו לאלכסנדריא של מצרים כי דהו שלמא שלח ליה שמעון בן סחא מיני ירושלים

עיר הקדש ליכי אלכסנדריא של מצרים אחותי בעלי שרוי בתוכך ואנכי יושברתי שומטה קם אחתי ואחרמי ליהר תרווא אושפתא עברו ליה קריא טובא אמר כסרה יפה אכמתיא וז אמר ליה רבי עניה תרשות אמר לו רשע בכך אתה עוסק אפיק ארבע מאות שיפורי ושנתורי, אתה לא קטיה כסה ונענן אמר ליה קבלן לא היה קא שמענ בורה יוסא חר היה קא קרי קריאת. שסע אתה לא קטיה סבר לקטליה אחי ליה בנוריה הוא סבר סתתא דחי ליה אול וקף לביתא והשתחרר לה אמר ליה דהר בך אמר ליה כך מקובלני סתך כל הרווא ומתמיא אתי הרבים אין מספקין בידי

das ist / **Uß der König Jannai die Rabbinen tödtete/ gieng der Rabbi Jehóscha ben Peráchja mit Jesu nach Alexandriam in Egypten: da es aber frieden war/schickte ihm der Schimon ben Sché-tach einschreiben von diesem inhalt. Von mir Jerusalem der heiligen Statt (kommet hiermit ein gruß) an dich Alexandriam, in Egypten.**

**O meine Schwester/mein Mann wohnet in dir/ich aber sitze bestürzt (oder verwüßtet.) Hier auff machte er (Der Rabbi Jehóscha ben Peráchja mit seinem Lehrlinger Jesu) und wider nach Jerusalem zu kehren) sich auff!**

Jesús soll mit seinem Lehrrmeister dem Rabbi Jehóscha ben Peráchja in Egvpten und wider darauß gegien sein/und was sich dar bey zugegetragen habe.

auff/ und kam in eine Herberg/ darinnen ihm grosse ehre erzeigt wur-  
 de/ und sagte/ wie ist dieses eine schöne achsánja. das ist/ Herberg. Da  
 sprach (Jesus/ der solches von der wüthlin verstand/ dann achsánja auch eine  
 wüthlin heisset) zu ihm / ihre augen seind länglich rund (und ist sie also  
 nicht so gar hübsch. Hierüber war der Rabbi Jehóschá jornig) und sagte  
 zu ihm / du gottloser Mensch/ gibst du auff solches achtung/ ließ  
 auch vier hundert posanen herbey bringen/ (und mit denselben blasen)  
 und thate ihn in den bann. Jesus soll in den bann ge-  
 than seyn worden. Jesus aber gieng oft zu ihm/ und bate  
 ihn / daß er ihn wider annehmen solte / er achtete aber seiner nicht.  
 Auff einen tag aber / als der Rabbi Jehoscha die wort (Deut. 6. v. 4.)  
 Höre Israel. i. laß / kam er vor ihn / da hatte der Rabbi Jehóschá im  
 sinn ihn wider anzunehmen / und winckte ihm mit seinen händen;  
 er (Jesus) aber vermeinte/ daß er ihn (mit solichem wincken) ganz abge-  
 wiesen und verstoßen hätte/ gieng deswegen hin/ richtete einen ge-  
 backenen stein auff/ und bückte sich vor demselben (oder bate denselben  
 an.) Als nun der Rabbi Jehoscha ihm sagte/ daß er in sich gehen/ und  
 sich bekehren solte/ sprach er zu ihm/ ich bin vor dir unterrichtet wor-  
 den/ daß wann einer sündigt/ und viel andere sündigen machet/  
 demselben die macht nicht gegeben werde/ buße zu thun. Diese läs-  
 terung stehet mit fast eben solchen worten auch im Talmudischen Tractat So-  
 ta fol. 47. col. 1. und in des Rabbi Jechiels disputation. die er mit dem Nic-  
 lao gehalten hatt paginâ 19. An statt der vier hundert posanen aber/ werden von  
 besagtem Jechiel nur drey hundert/ wie in dem büchlein Toledoth Jeschu. ge-  
 sehet.

Die weil hier gemeldet worden/ daß Christus durch die blasung der po-  
 saunen in den bann seyn gethan worden/ so kann ich nicht unterlassen hierbey  
 zu setzen/ daßes vorzeiten bey den Juden gebräuchlich gewesen seyn/ wann je-  
 mand in den bann gethan worden/ daß alsdann mit posanen geblasen wor-  
 den/ umb so wol demjenigen der mit dem bann belegt wurde/ als der Ge-  
 meine/ einen desto grösseren schrecken einzujagen. Solches wird in dem buch  
 Jisraël fol. 66. col. 1. auß dem vierten Capitel des Talmudischen Tractats  
 Kiddúschin, fol. 70. col. 1. bekräftiget mit diesen worten: Die Juden  
 haben im  
 gebrauch ge-  
 habt/ wann  
 sie jemand in  
 den bann ge-  
 than haben/  
 daß sie mit  
 Posanen  
 geblasen ha-  
 ben. כשכתיב בנפשו יורה אמר לו הו לי בשרא אמרו ליה נטר עד דשקיל שטתיה דרב יודרה  
 יוקאל ברישא ויהב לך אמר סנן יודרה בר שמוקאל דקיים לי דשקיל סן קטאי אמרו ליה  
 das ist / **Es kam einmahl ein mann**  
**in die schürn in Pumbeditha, und sprach zu ihnen (nemlich den Metz-**  
**gern) gebt mir fleisch :** Da sagten sie zu ihm/ warte biß des Rabbi  
 Jehuda, des Jechéskeels Sohns diener/ zuvor bekommen hatt/ darnach  
 wollen wir dir auch geben. Hierauff antworretete er / wer ist der  
 Rabbi

Rabbi Jehuda, der Sohn des Schaviskal, das ist / des Bratenfressers / und veränderte also den nahimen Jechéskeel, welcher Ezechiel heisset / spöttlich in den nahimen Schaviskal, welcher einen Bratenfresser bedeutet / daß er mir vorgehet / und vor mir empfanget? Da giengen sie hin / und sageten es dem Rabbi Jehuda, und er wurde zornig / und ließ die Posaunen blasen / und thate ihn in den bann. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 7. col. 2. gelesen: רב דרנא כי דרמ נפוק לרנא אמר הכי אפי' לי סאני חטראי קקל ורועיא ושופרא וטנלא: das ist / Wann der Raf Hóna zum Gerichte gieng / sprach er also: Bringet mir die werckzeug meiner werckstatt / einen stecken und einen riemen / und eine posaune / wie auch einen schuh. Und schreibet der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario darüber auff diese weise: רצועה לסלקו: קקל לסכה בדרות שומר: שופר לשמרה ונריו: סגול לחליצה: Das ist / Der lederne riemen war zum peitschen: der stecken zu den schlägen der züchtigung / auff daß er (nemlich der übels gethan hatte /) sich bekehren solte: und die posaune zur verbannung / welche Schammátha und Niddui genennet wird. Der schuh aber zur aufziehung / wann nemlich eine Wittib ihres verstorbenen Mannes Bruder / der sie nicht heurathen wolte / den schuh aufzog / wie Deut. 25. v. 9. befohlen wird. Hierauff ist also zusehen / daß die Richter die posaunen zum bann gebraucht haben. Auff solche weise sollen auch vorzeiten die Samaritaner von den Juden in den bann gethan sein worden / wie in dem end des 37. Capitels der Capitelen des Rabbi Eliesers zu lesen / allwo gemeldet wird / daß die Samaritaner Krieg gegen die Juden geführet / als sie in der widerauffbauung der Statt Jerusalem begriffen waren / und den Nehemiam haben tödten wollen / wordurch das werck zwey jahr lang feye verhindert worden; und folget darauff: וידעו קבצו את כל הקהל ויחושעו בן שאלתיאל ויחושעו אל הוהל ל' וחבאו שלש מאות כהנים ושלוש מאות היתקות ושלוש מאות ספרי תורה כדם היו תוקעים הלויים משוררים ומזמרים לו ומנידים את הכותים כבוד שם המפורש ובכתב הנכתב על הלוחות ובחרם בית דין העליון ובחרם בית דין התחתון שלא יאכל אדם מישראל פת כותי עד שלם מכאן אמרו כל האוכל פת כותי כאילו אוכל בשר חזיר. ואלו התגייר אדם כותי ואין להם חלק בתורתם הטהור שני לא לכם ולנו לבנות בית אלהינו לא בשלם הזה ולא בשלם; Das ist / Was that der Esra und der Serubabel, der Sohn Scheáltiel, wie auch der Josua, der Sohn Jehózadak? Sie versammelten die ganze Gemeine in den Tempel des Herrn / und lieffen dreyhundert Priester / sambt dreyhundert Knaben / und dreyhundert posaunen kommen / und hielten dreyhundert Gesängebücher in ihren händen / und sie bliesen (mit den posaunen:) Die Leviten aber sunger und muscireten / und thaten die Cuthceer (oder Samaritaner) in den bann / durch das geheimumiff des Scheamhampho-

Wie die Samaritaner vorzeiten in den bann seyn gethan worden.



zafch, (das ist/ des nahmens Gottes Jehova,) und durch die Schrift/welche in den tafeln geschrieben stehet/ wie auch durch den bann des obersten Gerichts (im Himmel/) und den bann des unteren Gerichts (auff der Erden/) daß kein mensch unter den Israeliten von der Cuthcer brod jemahls essen solte: daher haben sie gesagt/ wer von eines Cuthcers brod isset/ der thut eben so viel/ als wann er Schweinen fleisch ässe. (Sie verbanneten dieselbe auch weiters also:) daß kein Cuthcer zum Glaubensgenossen angenommen werden solte: und daß sie keinen theil an der auferstehung der todten haben solten/ wie (Estræ 4. v. 3.) gesagt wird: Es gebühret sich nicht/ daß ihr und wir das hauß meines Gottes bauen sollen: weder in dieser Welt/ noch in der zukünftigen Welt. Wie auch noch weiters/ daß sie keinen theil/ noch einige erbchafft an Jerusalem haben solten.

Gleich wie nun die menschen durch blasung der posäunen in den bann seind gethan worden/ also wird auch in dem Talmudischen Tractat Schevuoth fol. 36. col. 1. und in dem Tractat Moed katon fol. 16. col. 1. gelesen/ daß die Statt Meros, deren Judic. 5. v. 23. gedacht wird/ solcher gestalt verbannet worden seye/ in dem daselbstigen also geschrieben stehet: אשר עלה בארבע מאות שיפויו שבתיה ברוק אשר עלה בארבע מאות שיפויו שבתיה ברוק das ist/ Der Ula hatt gesagt/ daß der Barak (die Statt) Meros mit vier hundert posäunen in den bann gethan habe.

Was aber den bann anbelanget/ womit der mensch gestraffet wird/ so ist zu wissen/ daß bey den Juden dreyerley gattungen seyen/ worvon der Rabbi Elias in seinem büchlein Tifchbi fol. 92. col. 2. in dem wort Schammáta also schreibet: מחרסין אותו ונקרא חרם שנבגם ברמ"ה אבריו ואם לא היה שם היו משבתין אותו ופירוש שבתיה שלשה מיני חרמות הן נדריו חרם ושבתה ונדיו הוא הריחוק ואם לא היה שם היו מחרסין אותו ונקרא חרם שנבגם ברמ"ה אבריו ואם לא היה שם היו משבתין אותו ופירוש שבתיה Das ist/ Es seind drey gattungen des bannes/ Niddui, Chérem, und Schammáta, und bedeutet das wort Niddui eine absonderung (oder verwerffung:) und wann derjenige/ der mit dem bann Niddui beleget ist/ sich nicht bekehret/ so wird er in den (zweiten) bann Chérem gethan/ welcher deswegen חרם Chérem (welches wort 248. ander zahl machet/) genennet wird/ dieweil derselbe (durch die verfluchung/ die dem menschen dardurch widerführet) in seine 248. glieder gehet. Wofern er sich aber noch nicht bekehret/ so wird er in den (dritten) bann Schammáta gethan/ und bedeutet das wort Schammáta so viel/ als scham mítha, das ist/ der todt ist allda/ welcher ferne von uns seye. So lästet sich gedachter Elias in ermeldtem büchlein fol. 56. col. 2. in dem wort Niddui hievon auch also verlauten: נדריו חרם ושבתה כולם ענין חרם נדריו חרם ושבתה כולם ענין חרם das ist/ Die wort Niddui, Chérem, und Schammáta bedeuten alle drey einen bann/ es ist aber je einer grösser als der andere. Den

es seind dreyerley gattungen des bannes bey den Juden.

den zwen ersten bannen wird in dem buch Schylchan áruach, im theil Jóre deá numeró 334. §. 2. also gelehret : וְאִם אִתּוֹ אִשׁ חַדָּוּת בְּכֹתוּבֵי לְפָנָיו עַד שְׁלֹשִׁים וְחַמֵּשָׁן אָמַר : Das ist / Der bann Niddui wáhret nicht weniger als dreyszig tag ; und wann er sich nicht bekehret / so wird er noch dreyszig tag weiter in solchen bann gethan. Bekehret er sich aber nicht / so wartet mann noch dreyszig tag / und wird er alsdann in den Chérem gethan / welcher bann schweher ist als der bann Niddui. Durch solchen bann Niddui, welches wort von נָדָה Nadá, das ist / weichen / aberetzen / und Nidda das ist / absondern und ausschließen / herkommt / wird einer von der menschen gesellschaft abge sondert und aufgeschlossn / daß niemand / bey vier ehlen weit / bey ihm sitzen darff / wie im angezogenen orth des buchs Jóre deá zusehen ist / und wird er auß der Synagog aufgeschlossn. Durch den bann Chérem aber / welcher schwächer ist als Niddui, wird der übertreter / mit verfluchungen seiner / auß der Gemein und Synagog verwiesen. Durch den bann Schanimáta aber / welcher der aller schwehreste ist / wird er von aller menschlichen gesellschaft / so wol im gemeinen wesen / als in der Synagog gänglich / und auff immer aufgeschlossn / und dem Göttlichen Gericht überlassen / dergestalten daß er mit den menschen nicht mehr versühnet werden kann. Was aber vor ursachen seyen / umb welcher willen der mensch in den bann gethan wird / und wie sonst weiter mit demselben in solchem stand verfahren werde / ist im erwehnten orth des buchs Jóre deá satssamlich zu ersehen. Hiermit aber seye es vom bann genug gehandelt / wir müssen nun wider auff die vorige materi, nemlich die mißhelligkeit der Juden in ihren erdichtungen von Jesu kommen.

Stüffter be  
weis.

Endlich fünfften wird in dem Satanischn büchlein Toledoth Jeschu gelesen / daß als Jesus vor dem Synedrio, oder hohen Rath zu Jerusalem vorbey gegangen / und allein seinem Lehrmeister ehr angethan / und sich vor ihm gebücket hatte / es darauff herauß und an den tag gekommen seye / daß er ein Huhrens kind seye. Der bekehrte Dieterich Schwab aber erzehlet in dem ersten theil / im ersten Capitel seines Jüdischen Deckmantels / paginá 28. und 29. die sache auß einem buch / welches מַאֲסֵי תוֹלְדוֹת מָאֲסֵי Maafe Tólui, das ist / die Geschichte des Ges henckens / genennet wird / auff eine gang andere weise / die er in seinem Judenthum gelernt hatt / und berichtet / daß in demselben also geschrieben stehe / Es wäre in dem andern Tempel ein loser nichtiger bub gewesen / der habe vor dem Tempel mit einem ballen geworffen / oder geschlagen / also daß der ballen in dem Tempel unter den tisch gelauffen / da das Sanhedrin, das ist / die siebenzig gelehrtesten / gelehret und geurtheilet haben. Dieser verlossene bub (dardurch sie Christum verstehen) seye in den Tempel / nach dem ballen / בִּרְיָא רֹשָׁע בִּרְיָא רֹשָׁע birias rosch, Das ist / mit

entblößtem haupt geloffen/welches ihm die gelehrten vor ein großes übel und sünde gehalten / und einer unter den siebenzig gelehrten/ nahmens Schamma, habe gesprochen/ siehe wie ein *qan chözul*, oder *qas y as pönim*, das ist/ unverschämter jung ist dieser. Ein anderer Rabbi, nahmens Hillel, habe gesagt/ siehe wie ein Mamsel oder Zuhrenkind ist dieser. So habe auch der dritte gesprochen/es wäre ein Mamsel und ben hannidda, das ist/ ein Zuhrenkind/der in seiner Mutter unreinigkeit gezeuget worden. Nun hab sich ein anderer nächstfolgender tag zugetragen / daß der vorgenante Rabbi auff den markt wäre gekommen/ einen topff mit milch zu kauffen/ und sich zu einer Frauen mit nahmen Maria, so die milch gehabt/ begeben/ da hätten die Leuth zu di. sem Rabbi gesagt / Rabbi warumb wolt ihr dieser Zuhren abkauffen? darauff der Rabbi die Frau gefragt/ ob solches wahr wäre? sie aber habe geantwortet / Rabbi es ist wahr: es hatt sich einsmahls zugetragen / daß mein mann nicht zu hause gewesen ist / so ist ein schmid zu mir kommen / und hatt seinen willen mit mir getrieben / darvon dieser Sohn kommen ist/ den ihr gestern Mamsel ben hannidda geheissen habe: da sprach der Rabbi *עקור תר בורח חממֹקֹם*, gelobet sey Gott/der mir die rechte wahrheit in meinen mund gethan hatt. Bis hieher seind die wort des Dieterich Schwabens. Wann man nun diese erdichtete lästerung gegen dem hält/ was oben auß dem büchlein Toledóth Jéschu, paginà 3. 4. 5. 6. und dem im Talmud befindlichen Tractat Cállà, fol. 18. col. 2. beygebracht worden/so findet man/daß das meiste gar nicht miteinander übereinstimmet/welches ein unfehlbares merckzeichen der teuffelischen lügen ist. Es sind verschiedenesolche lästerbücher gegen unseren Heyland Jesum geschrieben worden / und hatt der leidige Teuffel dem einen dieses/ dem andern aber jenes zu schreiben eingegeben / und eingeblasen / daher solche sachen des Sannuel Friederich Brenzens büchlein/dem Abgestreiffen Judischen Schlangenbalg/nach anderer/ und also wie er es in wäherender zeit/ als er noch ein Jud war/von seinen Rabbinen gelernet hatt/vorgebracht wird/allwo paginà 2. im ersten Capitel/der selbe also schreibt. In einem buch Maase tólui genant/welches nicht gedruckt/ sondern mit Hebreischer current geschrieben/ und die Juden in grosser geheim an der Christnacht in ihren häusern lesen/ stehet öffentlich/ Christus seye ein Zuhrenkind gewesen / welcher mächtig wol studiret habe. Einsmahls seye er auß der Schul gangen/ und haba mit einem ballen auff ein dach geworffen/ da habes ein Rabbi, oder Schulmeister geruffen / wer auff das dach geworffen habe? etliche seiner Schulgesellen haben geantwortet / der Jéschu habs gethan/

gerhan/ darauff der Rabbi geschrien/höre auff zu werffen du Mamer ben hannidda, das ist/ du Zuhrensohn/ der du in der unreinigkeit gezeuget bist / so seye der Jescu alsobald zu seiner Mutter gelauffen/ und habe sie gefragt/ wo sein Vatter wäre/ da habe seine Mutter gesagt/ er wäre gestorben/ daran er sich nicht vernügen wolte lassen/ sondern so lang bey ihr angehalten/ biss seine Mutter ihm gesagt/ wie er ein Mamer oder Zuhrensohn wäre. Dieses sind die wort des Samuel Friederich Drenken. Es ist also auß obigem allem mehr als genug/ zu sehen/ daß der Rabbi Samuel Zevi, in seinem büchlein/ dem Judischen Zheriack/ im ersten Capitel numerò 3. abermahlen den gemeldten bekehrten Friederich Samuel Drenken/ unverschämter weise/ und wider sein besseres wissen/ einer lügen beschuldiget habe/ in dem er gegendenselben geläugnet/ daß die Juden Jesum einen Mamer und ben hannidda nennen.

Gespräch  
zwischen ei-  
nem Christen  
Philippo  
und Juden  
Theodosio  
von Jesu  
auf dem  
Suida.

Auff daß aber die gottlose Juden ihrer verfluchten lügen und erschrecklichen lästerung/ desto mehr überzeuget werden mögen/ so will ich auß dem Suida hieher setzen / was sich zuzeiten des Keyfers Justiniani, welcher im jahre Christi 528. geregiret/ zwischen einem Silberhändler/ der ein Christ war/ und Philippus hieß/ und einem Juden/ namens Theodosius, welcher der fürnehmste unter den Judē war/ zugetragen hatt / und lauten die wort pagina 1228. &c. Edmischen druckes vom jahre 1619. in dem Wort Ἰουδαῖος Jesus, in der Griechischen Sprach / wie folget. Ἐν τοῖς χρόνοις τῶ ἐπιβασίλειας βασιλείας Ἰουδαίου γέγονεν ἄνθρωπος ἰσὶς ἀγαθὸς τῶν Ἰουδαίων, θεοδόσιος ὄνομα αὐτοῦ, ὃς πλείους τῶν Χριστιανῶν γνώσους ἐπαίρηκε, καὶ αὐτὰ τῶ μνημονευέντι πιστῶ βασιλεί. καὶ δετὸς χρόνος ἐκείνης ἦν τις ἄνθρωπος ὀνομα αὐτοῦ, Φίλιππος ὄνομα αὐτοῦ, τὴν μέθοδον ἀργυροπράτης. ἔτι γνώσους ἔχων τὰ πρὸς τὸν θεοδόσιον, καὶ πολλὴν πρὸς αὐτὸν σὺλῶν τὴν γνησιότητα παρετρέπετ αὐτὸν, καὶ ἐνεθέτε ἡμέρας Χριστιανόν. ἐν μιᾷ ἐν τῶν ἡμερῶν ὁ προλεχθὲς Φίλιππος, πρὸς τὸν λεχθέντα θεοδόσιον τοιαῦτα ἴνα ἔλεγε. τί δήποτε σοφὸς ἄνηρ ὑπάρχων, καὶ ἀκριβῶς ἑπιστάμενος τῶ νόμῳ καὶ τῶ προφητῶν κηρηγυμῖα περὶ τοῦ διαστός Χριστοῦ, ἢ πιστεύεις αὐτῶ, καὶ γνῆ Χριστιανός; πέπεισμαι γὰρ περὶ σὲ, ὅτι σὺ ἀγνοῶν τῶ θεοπνεύτων γραφῶν προλεχθέντα περὶ τοῦ κοινῶ ἡμῶν διαστός Χριστοῦ παρεσίεις, πρὸς τὴν ἡμέραν Χριστιανός. ἀπεύσιν ἐν σὺσῶν τῶ σεαυτοῦ ψυχὴν, πιστεύων εἰς τὸ σωτήρα καὶ κύριον ἡμῶν Ἰησοῦν Χριστόν, ἴνα μὴ ἑπιβλήων τῆ ἀπιστίας κείσει ἀιωαῖα ὑπεύθυνον σεαυτὸν καταστήσης.

Ταῦτα ἀκούσας ὁ Ἰουδαῖος πρὸς τὸν Χριστιανὸν λεγόμενον πρὸς αὐτὸν, ἀπεδέχτο αὐτοῦ, ἐκχαριστίας τε αὐτῶ τὰς δια λόγον πρὸς ἡγῶγε, καὶ τοιαῦτα πρὸς αὐτὸν ἀπεκρίνατο. ἀποδέχομαι τὴν καὶ θεὸν σε ἀγαπῆν, ὅτι ἐπεὶ ὑπερ τῶ

εἰρη.

Von den schmähtlichen nahmen so die Juden Christo geben. 123

σπηλείας τ' ἐμῆς ψυχῆς σπιδάζων, ἀγωνίῃ χριστιανόν με θύεσθαι προσε-  
 πόμην. διόως ἦν ἔθεῖ, ἔτα κρυπῆ τ' καρδιῶν ὀπισθὰ μὲν καὶ θεωροῦν. ἡ  
 ἀδόλωτος καὶ ἀνυποκρίτως, καὶ κτ' πάσης ἀληθείας τὸς πρὸς σε λόγους ποιήσο-  
 μαί. ὅτι μὴ ἔν ὡρα γέγονεν ὁ ἰσὸς ἔνομος καὶ τ' σποφητῶν προσκεκληρημῶν  
 χριστός, ὁ ὕψ' ὑμῶν χριστιανῶν προσκυνεμῶν, πεπληροφόρημα καὶ ὁμολογῶ  
 τεθάρρηκός, ὡς πρὸς γησιόν με φίλον, καὶ τὰ πρὸς εὐεργεσίαν μοι αἰετ' σπιδά-  
 ζοντα. ἀλλ' ἀνθρωπίνω λογισμῷ κρατέμην ἔ γίνομαι χριστιανός, καὶ ἐν τῶ  
 τοῖς καταγινώσκω ἐμαυτῆ. νῦν γὰρ ἰσδαῖον ἰσαράχων, ἀρχηγός εἰμι τ' ἰσδαίων,  
 καὶ τιμῆς πολλῆς καὶ δώρων πολλῶν πάντων τ' πρὸς τὴν ζωὴν ταύτην ὀπισθὰ  
 ἐν δολαυσίαι τυχάνων. ἰσολαμβάνω καὶ ἰσπεροχὰς λαμβάνω παρ' ὑμῶν ὁ  
 κῆς ἐκκλησίας θύεμαι, ἢ δέχας μείζονας καὶ ἰσπεροχὰς λαμβάνω παρ' ὑμῶν ὁ  
 τσοσάτης θεραπείας ἀξιοθῆσομαι. ἵνα ἔν μὴ τ' δοκῶντων εἶναι τερπνῶν ἐν τῶ  
 βίω τάττω ἐκπέσω, καταφρονῶ τ' μελλίσσης ζωῆς, κακῶς τῆς ποιῶν. ἵνα δε τὸς  
 λόγους μετ' ἀληθείας τῆ σῆ ἀγάπῃ ὡρασῆσω, θαρρῶ σοι μυστήριον ὅ ἐστι παρ' ἡμῶν  
 τοῖς ἑσχαίοις δόποκρυμμένον, ἐξ ἑ ἀκρωτῶς ὀπισθὰ μὲν, ὅτι ὁ ὕψ' ὑμῶν τ' χρι-  
 στιανῶν προσκυνεμῶν χριστός αὐτός ἐστιν ὁ ἰσὸς ἔνομος καὶ τῶν σποφητῶν προ-  
 κληρημῶν, ἔ μόνον ἐξ αὐτῶν τ' σποφητῶν ἀλλοῦ, ἀλλὰ καὶ ἐν ἑ παρ' ἡμῶν  
 ἐναπογράφει καὶ δόποκρυμμένως μυστήριον.

Ἔστι δὲ ὁ λόγος ἑ μυστήριον τοῦτ' κτ' ἵνα δέχας χροῖνος, ἡνικά ὁ ἐν ἱερο-  
 σολύμοις πρὸς ἐκλήζετο, συνήθεια ἦν ὡρα τοῖς ἰσδαίοις, ἰσαράχων τ' παρ'  
 ἡμῶν γραμμῶν εἰκοσιδύο τυχαίων ἡν, ἱερεῖς ἐν τῶ ναῶ καθίστασθαι, ὅτι καὶ  
 τὰ θεόπνευστα βιβλία εἰκοσιδύο ἀπαρτῶ μεμεθα. καὶ διὰ ἑν ἀπέκειτο ἐν τῶ  
 ναῶ, ἐν ὡρα ἐγράφετο ἑκάστω ἱερέω τ' κτ' ἡ σποφητορία, καὶ τ' ὄνομα ἑ πατρὸς  
 αὐτοῦ, καὶ τ' μητρός. ἐν δὲ ἐν τελευτήσασθαι τ' ἱερέων, οἱ λοιποὶ συνέροπον ἐν  
 τῶ ναῶ, καὶ ὁ κοινῶς ψηφίσασθαι καθίσταν ἀντὶ ἑ τελευτήσασθαι ἑτερον ἱερέα,  
 ἀπὸ τῶν ἀπὸ τῶν δειδῶν τ' κτ' ἱερέων. καὶ ἐπεγράφετο ἐν τῶ καινῶ, ὅτι τῆ δε τῆ  
 ἀπὸ τῶν τῶ δειδῶν τ' κτ' ἱερέων. καὶ ἐπεγράφετο ἐν τῶ καινῶ, ὅτι τῆ δε τῆ  
 ἡμέρα ἐτελεύτησεν ὁ δόνα ἱερέως, ὁ ὕος ἔδε καὶ τῆ δε. καὶ ἀντ' αὐτῶ σποφη-  
 εἰδῶν ὁ δόνα, ὁ ὕος τῶ δε καὶ τῆ δε. τάττω ἑν ἑ ἑδὲς κρατέμην ἐν τῶ εἰδνε τ'  
 ἰσδαίων, συνέβη κτ' τὸς χροῖνος ὁ κείνης, κατ' ἑς ὁ ἱσῆς ἐν τῆ ἰσδαίᾳ διετρεῖθε,  
 τελευτήσομαι ἑνα ἐκ τ' κτ' ἱερέων, πρὶν ἀρῆται ἐμφανίσειν ἑαυτῶν ὁ ἱσῆς, καὶ  
 διάσκειν πιστεύειν τὸς ἀνθρώπους εἰς αὐτῶν. συνήθηον ἑν οἱ λοιποὶ ἱερεῖς ὅτι τ'  
 παῖσομαι ἀντὶ ἑ τελευτήσασθαι ἑτερον ἱερέα, καὶ ἑκάστω σποβαλλομῶν τ' νομιζά-  
 μῶν αὐτῶ ἀξίον ἑ θύεσθαι, οἱ λοιποὶ τῶν ὡς ἐλλειπῶς ἔχοντα πρὸς δροῖτην, ἐξ ἡς  
 ὁ φέει κατασθαι ἱερέως, ἀπεδοκίμαζον. εἰ γὰρ σοφός ἦν, ἦθαι τε καὶ βίω  
 2 2 2

κρησός, ἀγαγόνια δὲ ἔνομος καὶ τὴν πεσοφῶν ἐτύγχανεν, ἀπὸς Φορέῃς ἱερε-  
 τείας ἐκίλευε. ἔτως ἐν πολλῶν ἱερέων ψηφισθέντων, καὶ πάντων δόξα-  
 δοκιμαθέντων, εἰς ἕως ἱερέως ἐγερθεὶς ἐση εἰς τὸ μέσον, καὶ λέγει τοῖς  
 λοιποῖς. ἰδὲ πολλοὶ ὑφ' ὑμῶν ὀνομαθέντες ἀνεπιτήδαιοι εὐρέθησαν ὡς ἱερωσύνην.  
 δέξασθε ἐν κρίματι, λεγόνθα περὶ ἐνὸς ἀνδρώπα, ὁ Φείλοῃς πεσοχευομένην ἀντὶ  
 ἔτελευτήσασθαι ἱερέως. ὑπολαμβάνω γὰρ οὐκ εἰδὸς ἐξ ὑμῶν ἀπαριωθήσεται τῷ  
 παρ' ἐμῶν γινόμενον ψηφισμῶν. Πιπτήθειοντων δὲ τῶν λοιπῶν ἱερέων εἶπεν. οὐκ  
 βέλομαι ἐγὼ γινώσκων ἀντὶ ἔτελευτήσασθαι ἱερέως ἰησὺν τὸν ἰωσήφ ἔτεκνος,  
 ὅς ἕως νεῦ μὴ τῇ ἡλικίᾳ ἐστὶ, λόγῳ δὲ καὶ βίῳ καὶ ἡθροῖς χρησὶς κεκόσμηται. καὶ  
 ὑπολαμβάνω μηδένα ποτε τῶν ἀνδρώπων ὀφθῆναι ἐν λόγῳ, ἢ ἐν βίῳ, ἢ ἐν ἡθροῖς  
 ταῦτον οἷος ἐστὶν ἐπὶ. καὶ οἶμαι ὑμῖν πᾶσι τοῖς οἰκίστην ἐν ἱεροσολήμῃ τῷ γινώσκον  
 ἢ ἀναντιρρήτῳ ὑπάρχειν. ἀκῶσαντες δὲ τὸν λόγον τῶτον οἱ λοιποὶ ἱερεῖς, ἀπε-  
 δέξαντο τὸν ἀνδρα, καὶ ἐβεβαίωσαν τὸ ψηφισμα, Πιπτήθειον ἐναι ὑπερὸς αὐτῶν  
 ἀνδρώπων εἰς ἱεροσύνην τὸ ἰησὺν ἐρηκτέες. ἔλεγον δὲ ἴνες περὶ αὐτῶν, μὴ εἶναι ἐκ  
 Φυλῆς λευῖ, ἀλλ' ἐκ Φυλῆς ἰσάδα τυγχάνειν, ἔ ἰωσήφ τε ἡνὸς ὑπολαμβάνοντες  
 εἶναι. ἔτω γὰρ ὡς ἰσάδαίς ἐξηματίζητε. τὸ δὲ ἰωσήφ ἐκ Φυλῆς ἰσάδα, ὅτι  
 ἐκ Φυλῆς λευῖ καταγεσθαι, ἐμαρτύρουν πάντες. καὶ τέτα ἔνεκα, ὡς τῷ δοκεῖν  
 μὴ οὐτα αὐτὸν ἐκ Φυλῆς λευιτικῆς, ἐκάλων γινώσκων ἱερέα. ὁ δὲ τῶτον ὀνομάσας  
 ἱερέως, δόξα κερθεὶς ὡς αὐτὸς εἶπε μίσειν εἶναι τὸ γινώσκων αὐτῶν. πάλαι γὰρ ἐν  
 ἡθροῖς δόξαίς Πιπτήθειον γέγονε τὸ δύο Φυλῶν κἀκεῖθεν καταγεσθαι τὸ γέ-  
 νῳ ἔ ἰωσήφ. ἔτω ἐν ἀκῶσας ἰερεῖς οἱ λοιποὶ ἱερεῖς, συνήθεσαν τῷ ψηφισμῶν. καὶ  
 κοινῇ βαλῆ πᾶσι τοῖς συνελθῶσιν ἱερέωσιν ἐδοξεν, ἀντὶ ἔτελευτήσασθαι ἱερέως  
 τὸν ἰησὺν καταγεσθαι.

Ἐπὶ δὲ συνήθειας ἐχέσης, μὴ μόνον τὸ ὄνομα ἔ γινόμενος ἱερέως δόξα κερ-  
 θῆναι ἐν τῷ κἀδικῳ, ἀλλὰ καὶ ἔ πατρός, καὶ τὸ μητρός αὐτῶν, ἐπὶ ἴνες αὐτῶν,  
 ἐφείλειν αὐτὸς παρῶν καλεῖσθαι τὸς γονεῖς, καὶ παρ' αὐτῶν μαθεῖν τὰ ὀνόματα  
 αὐτῶν. λαβεῖν δὲ καὶ κατάγεσθαι αὐτῶν, εἰ ἢ αὐτῶν ἐστὶν ὁ ὡς ἱερωσύνην  
 πεσοχευομένην. καὶ ἡρесе ἔτω πᾶσιν. ὁ ἐν πεσονομίᾳ τὸ ἰησὺν γινώσκων  
 ἱερέα, ἔλεγε τελεδωθῆναι ἰωσήφ τὸν πατέρα. συνηθεῖν ἐν ἀπαντες ἀγα-  
 γάν τῷ μητρεῶ αὐτῶν, εἰς τὸ συνέδριον, καὶ μαθεῖν παρ' αὐτῆς, ἢ μητρε τυ-  
 χάνει ἔ ἰησὺν, καὶ εἰ αὐτῇ ἔτεκεν αὐτόν. καὶ τὸ ὄνομα ἔ ἀνδρός αὐτῆς ἀκῶσα,  
 ἔ ἔτεκε τὸ ἰησὺν. καὶ δὴ τέτα πᾶσιν δόξα κερθεῖν, ἐκάλωσαν τῷ μητρεῶ  
 ἔ ἰησὺν, καὶ εἶπον ὡς αὐτῶν. ἐπειδὴ περὶ ὁ δόξα κερθεῖν ἱερέως ἐτελεδωθῆναι, ὁ ἢ τῷδε, καὶ  
 τῆςδε καὶ βαλόμεθα ἀντὶ ἔκενος ποιησῶν τὸν ἡνὸς ἰησὺν, ἔπὶ δὲ ἐστὶν δόξα κερθεῖν  
 ὄνομα ἔ πατρός καὶ τὸ μητρός, εἶπε ἡμῖν, εἰ ὁ ἰησὺς ἡνὸς σε ἐστὶ, καὶ εἰ σὺ ἔτε-

## Von den schändlichen nahmen so die Juden Christo geben. 125.

κες αυτον. η δε μαρτια ακασασα ταυτα απεκρινατ, λεγασα προς τας ιερεϊς.  
 οτι μηδ υος μου εστιν ο ιησους ομολογα. εγω γδ εγνωσσα αυτον, και μαρτυρωσι  
 μοι οι αρεθεντες και αι ευρεθεισαι γυναικες τικτησης μου αυτον. οτι δε ουκ εχει  
 οπι τ γης πατερας, πληροφοριαν λαβετε παρ εμου ως βεβαθε. παρθεν γδ  
 τυγχανωσης μου, και εν τη γαλιλαια δισπειρωσης, αρχηλθ θες, ερηγορω-  
 σης μου, ε καθευδσης εισελθων εν ω ημην οικηματι, δηηελισατ μοι, ουκ  
 πνευμαθ αγις τεκειν υον ε τ ονομα ουτελατ καλειςαι ιησεν. παρθεν  
 ρινου υπαρχασα, ταυτην ιδεσα τω οπισθιαν, συνελαβεν, και εγνωσσα  
 τ ιησεν, μεινασα παρθεν μεχρι τ σημερον, και μη τ τεκειν με. ταυτα  
 ακασαντες οι ιερεϊς, εκελευσαν ελθειν μαιας πιστας. και επετρεψαν αυταις  
 πολυπραγματων, ει επι αληθως παρθεν ενω η μαρτια. αι δε ουκ τπραγμα-  
 των λαβδσασα πληροφοριαν, διεβεβαιωσασατ παρθεν αντην υπαρχεν. παρεγε-  
 νοντ δε και αι απερευρεθεισαι και θεασαμθα αντην τικτασαν, μαρτυρωσαι ολιγος  
 αυτης ενω ο ιησους. εκταμβοι δε ημοινοι οι ιερεϊς οπι τοις λεγομηνοις υπαρχ-  
 ειας, και τ μαρτυρησθιων περ ε τικς αυτης δοποκριντες ειπον τη μαρτια, ειπε  
 ημιν παρησια, ινα ουκ ε σοματ σε ακασωμθω τιν ενω, και τιν ενω υος,  
 ινα ετως δοποραψωμθα αυτον. ους γδ ειπης ημιν γουεας αυτ, τβες ημεϊς  
 και εχ ετερας δοποραψωμθα. η δε δοποκρηθεισα ειπεν. εν αληθεια εγω αυ-  
 τον εγνωσσα, πατερας αυτ οπι τ γης μη οπισαμθω. αλλα υπαρχε αρχηλθ  
 ηκασα, υον θες ειναι αυτον. υος εν εμου τ καλυμπτως μαρτιας εσι, και υος ε θες.  
 και μη γημαμνη παρθεν υπαρχω. ταυτα ακασατες οι ιερεϊς, ηγαγον τ  
 κωδικα, και υπεγραψαν ετως. τηδε τη ημερα ελεδωτησεν ιερευς ο δενα, ο  
 υος τδε και τηςδε. και γεγονεν ανη αυτς κονη ψηφω παντων ημων ιερευς ιησους,  
 ο υος ε θες ε ζωη, και μαρτιας τ παρθεν.

Και ετ ο κωδικς εσωθη απο ε ναεσ απεδη τ τα πρωτα φεροντων υπαρχ  
 τοις ιουδαϊοις, και τ κειρον τ αλωσεως ε ναε, και τ ιεροσολυμων, και δοποκει-  
 ται εν τιβεριαδι. και τ μυσηλων ετ ολιγοις πανυ και πιστοις ε εδνας ημων  
 εγνωσασα, δις και εμοι ως αρχονη και διδασκαλω ε εδνας τ ιουδαϊων απεκα-  
 λυφθη. ε μονον γδ ουκ ε νομος και τ σερφηλων πεαπληρορημθα, ου ο υφ υ-  
 μων τ χριστιανων προσκομυμθα χριστος, αυτος ενω ο υος ε θες ε ζωη, ο  
 οπι σωτηρια ε κοσμος ελθων οπι τ γης, αλλα και ουκ τ δοπογραφης, ηις ε  
 σεσασα μεχρι τ σημερον, και δοποκειαι εν τιβεριαδι.

Ταυτα ακασασα ο χριστιανος υπαρχε ε ιουδαϊα προς αυτον λελεγμθα, τω θεω ζηλω  
 κνηθεις ελεγε τω ιουδαϊω, ου ενδυς η υπαρχημα αναφερω τω πιστω η ευσεβει βα-

σιλεύεται ἕως ἡμερῶν λέγομεθα, ἵνα πέμψῃ ἐν τῷ βεβαίῳ, καὶ φανερώσῃ τὸ κώδικα, ὃν λέγουσι, εἰς ἕλεγχον τῆ ἀπιστίας τῶν Ἰουδαίων. ὁ δὲ ἰδαῖος ὡς τὸ χριστιανὸν ἔλεγε, ἐτίθει λέγει κρέμα τῆ στανῆς ψυχῆς ὡς σαυγαγῆν, καὶ ἀναγαγῆν τῷ βασιλεῖ, καὶ μὴ τυχεῖν ἕως ἀδαζομῆς· εἰ γὰρ ἡ τῆς γῆρας, πύλεμα ὡς μέγας μέλλει συνίστασθαι, καὶ φόνος ὡς ἀκαλοκλήσοσι. καὶ τότε εἰάν ἰδοσῶν ἐπιπέως καταπονεμῆσαι, ἐμπήσοσι τὸ τόπον ἐν ᾧ δόξα κείνη ὁ κώδιξ. καὶ μάτην κοπιᾷ μῦθον, ἕως ἀδαζομῆς ἡμῶν μὴ κατορθώσῃ, μόνον ἐκχύσεως ἀμείλιον ὡς ἔσθῃνοι γινόμενοι. Ταῦτα γὰρ ὡς γνησίω Φίλω φανερὰ πεποίηκα τῆ σῆ ἀγάπῃ, ἵνα πιστώσω σε, ὅτι οὐκ ἐξ ἀγνοίας ὡς ἀπείμαται τὸ χριστιανισμόν, ἀλλ' ἐκ κενῆς δόξης.

Ταῦτα ἀκούσας ὡς ἔιδάειν ὁ χριστιανός, καὶ ἀληθῆ ἔναι πιστώσας τὰ λέγομεθα παρ' αὐτῶν, τῷ μῦθον πιστῶ βασιλεῖ ἰουδαίων τὸ τῆς λόγον οὐκ ἐγνώρισεν, ἵνα μὴ τῷ θεῷ ζῆλω ὁ πιστὸς οὐκ εἴδῃ καὶ μέγας βασιλεὺς κινῆ μῦθον, ἐκχύσει ἀμείλιον ὡς ἀκαλοκλήση γνέσθαι, καὶ ταῦτα μῦθον ὡς ἀδαζομῆς καταρθώσθαι. πολλοὶ δὲ τὸ γινόμενον καὶ Φίλων τὸ λόγον τῆς ἐπίσης διπλῶν, ὁ ἡμεῖς ὡς τὸ ἀκασάθων ἕως ἔσθῃνοι μαθητῆς Φιλίππου ἕως ἀδαζομῆς μεμαθητῆς, Φρονίδα εἰς μικρὰν ἐδέμεται, γινόμενοι βασιλεῖς εἰς ἀρα ἀληθῶς τῆς λόγου τῆς ἰδαῖος εἴρηκε παρ' ἐταυτοῦ τῆς ἀπογραφῆς. εὐρομῶν ἐν ἰωσήπον τὸ σφραγῆσαι ἀλώσεως ἱεροσολύμων, ἕ μνήμην πολλὴν ἀσέβειας ὁ παμφίλιος ἐν τῇ ἐκκλησιαστικῇ αὐτῆς ἰστορίᾳ ποιῶται, φανερῶς λέγοντα ἐν τοῖς τῆ ἀρχιμαλωσίας αὐτῆς ἱστορημασιν, ὅτι ἰησοῦς ἐν τῷ ἱερῷ μὲν τῆ ἱερῶν ἡγίαζε. ἕτ' ἐν εὐρομῆς λέγοντα τὸ ἰωσήπον, ἀνδρα δέχμενον οὐκ, καὶ ἕ μὲν πολὺν χρόνον τὸ ἀποσπῶν γινόμενον, ἐξητήσα μῦθον ἀρεῖν καὶ ἐκ τῆ θεοπρόσεως γραφῶν τῆ τῆς λόγου βεβαίως μῦθον. εὐρομῶν ἐν τῷ κτ' ἁπλῶν εὐαγγελίῳ, ὅτι εἰσῆλθεν ὁ ἰησοῦς ἐν τῇ συναγωγῇ τῆ ἰδαῖων, καὶ ἐπέδθη αὐτῷ βιβλίον, καὶ ἀνεγνώσασαί τ' ὡς φησὶ τῷ λέγοντα. πνεῦμα κυρίου ἐστὶ ἐμε, ἕ εἴηκεν ἔρρισε με, εὐαγγελίσασθαι πᾶσι τοῖς ἀπίστοις με. ἀνελογισάμεθα δὲ ὅτι εἰ μὴ τῆς ἰστορίας ἐδοθη αὐτῷ βιβλίον ἀναγνῶναι εἰς ἀποκρίσιν τοῖς ἰουδαίοις εἰχεν ὡς λαῶν. ἐπεὶ γὰρ παρ' ἡμῶν τοῖς χριστιανοῖς ἐπ' ἐκκλησίας ἔστι ἵνα ἀναγνῶναι τῷ λαῷ βίβλος τῆ θεοπνεύτων γραφῶν, εἰ μή τις ἐν κλήρω κάλα λέγῃ. καὶ ἐκ τῆ ἰστορίας ἐν γραφῆναι, καὶ ἐκ τῆ ἰστορίας εὐαγγελίως ἁπλῶν ἰστορημάτων, ἐγινόμενοι θεοδόσιοι ὁ ἰδαῖος, τὸ ὡς ἐλαχθῆν διήγημα εἰπῶν τῷ μνημονοφάνει Φιλίππου τῷ δέγγυροπρῆθι, οὐκ ἐπλάσασθ' ἕτ', ἀλλ' ἀληθῶς ὡς γνησίω Φίλω τῷ Φιλίππου τὸ ὡς ἰουδαίοις ἀποκαρυμμῶν μυστήριον ἐξάρρησεν. **Das ist! Zu den Zeiten des sehr frommen Keyfers Justiniani war ein mensch!**



menschen / ein oberster der Juden / nahmens Theodosius, welcher den meisten Christen / ja auch dem gemeldten glaubigen Keyser bekannt war. Es war aber zu denselbigen zeiten ein Christ / nahmens Philippus, seiner handhabung nach / ein Silberhändler. Dieser hatte kundschafft von des Theodosii thun und wesen / und hielt große auffrichtigkeit gegen denselben / und warnete und ermahnete ihn / daß er ein Christ werden sollte. Deswegen sprach der vorgemeldte Philippus auff einen tag zu dem besagten Theodosio diese wort: Die weil du ein kluger mann bist / und dir wol bewust ist / was in dem Gesäß / und in den Propheten / von dem Herren Christo verkündigt ist / warumb glaubest du dann nicht einmahl an ihn / und wirst ein Christ? Dann ich bin versichert von dir / daß du nicht auß unwilfenheit desjenigen / so in den von Gott eingegebenen Schrifften / von der gegenwart unseres gemeinen Herren Christi / vorher gesagt worden / dich weigerst ein Christ zu werden. Ey! deswegen deine seele zu erretten / und glaube an unseren Heyland / und Herren Jesum Christum / auff daß du nicht / wann du in dem unglauben verharrest / dem ewigen Gericht (oder der ewigen Verdammniß) dich selbst unterworfen machest.

Philippus  
vermahnet  
den Theo-  
dosium daß  
er ein Christ  
werden  
sollte.

Auß der Jud solche von dem Christen zu ihm gesagte wort gehört hatte / lobete er ihn / und danckete ihm wegen der rede; und antwortete ihm auff diese weise. Ich nehme deine durch Gottes triebkommende liebe an / daß du meiner seelen seligkeit zu wegen zu bringest / fleiß anwendest / und durch vermahnen dich bemühest / daß ich ein Christ werden soll: deswegen will ich / gleich als vor Gott / der die verborgene dinge der herten weiß und siehet / ohne betrug und heuchley / und mit lauter wahrheit mit dir reden. Daß der in dem Gesäß und den Propheten verkündigte Christus gekommen seye / welcher von euch Christen angebätten wird / solches weiß ich zwar ganz gewiß / und bekenne es vertraulich / als gegen meinem auffrichtigen freund / und der sich allezeit der gutthätigkeit gegen mir beflisset: die weil ich aber von menschlichen gedanken überwunden bin / so werde ich kein Christ / und verdamme mich selbst darinnen. Dann in dem ich nun ein Jud bin / so bin ich ein Oberster der Juden / und werde sehr geehret / und bekomme viel geschenck / gemesse auch alles was zu diesem lebendienlich ist. Ich halte aber darfür / wann ich schon ein Patriarch der Catholischen Kirchen würde / oder grössere Herrschaffen und Herrlichkeiten von euch erhielte / daß ich doch solcher ehre dierung nicht sollte gewürdiget werden / (die mir unter den Juden wider

Des Juden  
antwort.

Der selbe be-  
kante daß  
Christus der  
wahre da-  
eus seyt.

widerfähret.) Damit ich nun in diesem leben derjenigen dingen / welche vor erzähligkeiten gehalten werden / nicht verlustig werde / so achte ich das zukünftige leben nicht / und thue daran übel. Auff daß ich aber meine reden dir / als meinem lieben freund / wahr mache / so vertraue ich dir ein geheimnuß / welches bey uns Hebreern verborgen gehalten wird / auß welchem wir genau wissen / daß derjenige Christus / welcher von euch Christen angebärtet wird / derjenige sey / welcher in dem Gesäß und den Propheten ist verkündiget worden / nicht allein auß dem was zuvor geschrieben ist / sondern auch auß dem von uns ab geschriebenen und verborgenem geheimnuß.

Und offen-  
bahrte dem  
Philippo  
ein geheim-  
nuß.

Mit solchem geheimnuß aber hatt es diese beschaffenheit. Juden altenzeiten / als der Tempel zu Jerusalem gebauer wurde / war der gebrauch bey den Juden / so viel Priester als wir buchstaben haben / deren zwey und zwanzig seind / in dem Tempel zu bestellen / dannenher wir auch zwey und zwanzig von Gott eingegebene bücher ( in dem alten Testament ) zehlen. Es lag aber ein buch in dem Tempel / in welches der name eines jeden der zwey und zwanzig Priester / wie auch der name seines Vatters / und seiner Mutter geschrieben wurde ; und wann einer von den Priestern starb / so kamen die übrige in dem Tempel zusammen / und bestelleten durch eine gemeine übereinstimmung / einen anderen an des verstorbenen platz / und machten die zahl der zwey und zwanzig Priestern wider voll / und wurde in das buch geschrieben / daß an dem und dem tag / der Priester N. N. der Sohn des N. N. und der N. N. gestorben / und an seine statt der N. N. der Sohn des N. N. und der N. N. seye erwehlet ( und angenommen ) worden. Als nun dieser gebrauch bey dem Jüdischen volck üblich war / begab es sich in denjenigen zeiten / in welchen Jesus in dem Jüdischen Land sich auffhielte / daß einer von den zwey und zwanzig Priestern starb / ehe daß Christus angefangen hatte sich zu offenbahren / und zu lehren / daß die Menschen an ihn glauben solten. Deswegen kamen die übrigen Priester zusammen / auff daß sie an des verstorbenen platz einen anderen Priester stelleten : und als ein jeder denjenigen vor schlug / den er würdig achtete / daß er Priester werden sollte / verwurffen die übrige denselben / als einen der nicht die tugend völlig hatte / nach welcher ein Priester verordnet werden sollte. Dann wann einer schon klug / und an den sitten und dem leben gut war / in dem Gesäß aber und den Propheten keine wissenschaft hatte / so wurde er zum Priesterthumb unrichtig geurtheilet. Als nun auff solche weise viel Priester vorge schlagen / und alle verworffen wurden / machte sich ein Priester auff / und

und stellet sich in die mitte / und sprach zu den übrigen / siehe es seind viel von euch genennet / und zum Priesterthumb untüchtig befunden worden; so nehmet (und höret) mich nun auch an / der ich von einem menschen sage / welcher an des verstorbenen Priesters stelle erwehlet werden soll: dann ich halte darvor / daß niemand von euch / einen mißfallen an meinem geschehenden vorschlag haben werde. Und nach dem die übrige Priester ihn vermahnet hatten / (seine meinung zu sagen) sprach er / ich will / daß Jesus / der Sohn Josephs / des Zimmermanns / welcher zwar von alter noch jung / aber mit Worten / mit dem leben / und guten sitten gezieret ist / an des verstorbenen Priesters stell seye / und vermeine ich / daß kein mensch seye gesehen worden / welcher mit dem reden / dem leben / und den sitten also beschaffen seye / wie dieser ist; und halte ich darvor / daß dieses euch allen / die ihr in Jerusalem wohnet / bekant seye / und nicht widersprochen werden könne. Nachdem nun die übrige Priester solche rede gehört hatten / nahmen sie den mann an / und bekräftigten seinen vorschlag / und sprachen / daß Jesus vor allen menschen zum Priesterthumb tüchtig wäre. Einige aber sagten von ihm / daß er nicht von dem Stamm Levi / sondern vom Stamm Juda wäre / und vermeinten / daß er des Josephs Sohn wäre; dann also wurde er von den Juden genennet. Daß aber der Joseph auß dem Stamm Juda / und nicht auß dem Stamm Levi hergekommen seye / bezeugeten alle: und des wegen / weil darvor gehalten wurde / daß er nicht auß dem Levitischen Stamm her wäre / verhinderten sie / daß er nicht zum Priester gemacht würde. Derjenige Priester aber / welcher ihn benennet (und vorgeschlagen) hatte / antwortete ihnen / und sprach / daß sein Geschlecht vermischet wäre / dann vor alters wäre in den alten Geschlechtern eine vermischung solcher zwen Stämmen geschehen / von dannen des Josephs geschlecht her käme. Als nun die übrige Priester solches gehört hatten / stimmten sie seinem gutachten bey / und wurde durch einen gemeinen rathschlag / von allen versamlelet gewesenem Priestern darvor gehalten / daß Jesus in des verstorbenen Priesters platz gesetzt werden solte.

Wie Jesus zum Priester seye vorgeschlagen worden.

Was vor eine hinderung vorgefallen seye.

Wie er zum Priester seye angenommen worden.

Die weil es aber gebräuchlich war / daß nicht allein der nahme desjenigen / welcher ein Priester wurde / sondern auch (der nahme) seines Vatters und seiner Mutter in das buch eingeschrieben würde / sprachen einige unter ihnen / daß man zuvor seine Eltern beruffen / und von ihnen ihre nahmen / auch von ihnen die außsag haben müste / ob der zum Priesterthumb erwehlete ihr Sohn wäre; und solches gefiel allen.

allen. Derjenige aber welcher Jesum am ersten benennet hatte umb Priester zu werden/ sprach/ daß der Joseph, der Vatter Jesu gestorben wäre / und seine Mutter allein lebte; da hielten sie alle darvor/ daß man seine Mutter in den Rath bringen/ und von ihr vernehmen solte/ ob sie die Mutter Jesu wäre/ und ob sie ihn geböhren hätte; und den nahmen ihres mannes zu hören / von welchem sie ihn geböhren hatte. Da nun solches allen gefallen hatte/berufften sie die Mutter Jesu/ und sprachen zu ihr/ nach dem der Priester N. N. der Sohn des N. N. und der N. N. gestorben ist/ und wir deinen Sohn Jesum an desselben stell zum Priester annehmen wollen / der gebrauch aber ist / daß der name des Vatters und der Mutter auffgeschriben werde/ so sage uns/ ob Jesus dein Sohn seye/ und ob du ihn geböhren habest. Als die Maria solches gehört hatte/ antwortete sie/ und sprach zu den Priestern/ ich bekenne zwar/ daß Jesus mein Sohn seye/ dann ich hab ihn geböhren / und bezeugen es mir die männer und weiber welche dazumahlen waren / als ich ihn geböhren hatte: daß er aber auff der Erden keinen Vatter habe/ so nehmet eine gewisse nachricht (hiervon) von mir an/wann ihr wollet/ dann als ich eine Jungfrau war / und in Galilæa mich außhielte / kam der Engel Gottes/ als ich gewachet/ und nicht geschlafen hatte/in das hauß/in welchem ich war/und verkündigte mir die fröliche botschafft/ daß ich von dem heiligen Geist einen Sohn gebären würde/ dessen namen Jesum zu nennen er befohlen hatte. Da ich nun eine Jungfrau war/ und solches gesicht gesehen hatte/empfieng ich/ und gebahr diesen Jesum/ und bliebe eine Jungfrau bis auff den heutigen tag/ auch nach dem ich geböhren hatte.

Die Maria wurde be-  
ruffen/ und  
gefraget ob  
Jesus ihr  
Sohn wär.

Was sie ge-  
antwortet  
habe.

Wie es seye  
bekräftiget  
worden/ daß  
die Maria  
eine Jung-  
frau gewe-  
sen.

Nach dem die Priester solches gehört hatten/ lieffen sie glaubwürdige hebannen kómen/ und befohlen ihnen fleissig zu erforschen/ ob die Maria noch gewislich eine Jungfrau wäre : und als dieselbe auß den sachen eine gewisheit genommen hatten / bekräftigen sie es/ daß sie eine Jungfrau wäre. Es kamen auch diejenige (weiber) darzu/ welche sich darbey eingefunden/ und zugehören hatten/ als sie geböhren hatte/ und bezeugeten/ daß Jesus ihr Sohn wäre. Und die Priester wurden über dasjenige bestürzt / was von der Maria , und denjenigen die wegen ihrer geburt zeugnuß gaben / gesagt wurde/ und sprachen zu der Maria: sage es uns frey her auß/ auff daß wir auß deinem munde hören/ wessen er seye/ und wessen Sohn er seye/ auff daß wir ihn also (in das buch) einschreiben mögen: dann welche du vor seine Eltern außsagen wirst/ dieselbige/ und keine andere/ wollen wir einschreiben. Sie aber antwortete und sprach/ ich habe ihn gewislich

lich geboren/ und weiß von keinem der sein Vatter seye auff Erden; sondern ich habe von dem Engel gehört/ daß er Gottes Sohn seye; derhalben ist er mein Sohn/ die ich Maria heiße/ und Gottes Sohn/ und weil ich keinen mann gehabt habe/ so bin ich eine Jungfrau. All die Priester solches vernommen hatten / brachten sie das buch her bey / und schrieben also in dasselbige: an dem dem tag N. N. ist der Priester N. N. der Sohn des N. N. und der N. N. gestorben / und Jesus der Sohn des lebendigen Gottes/ und der Jungfrauen Maria, durch eine gemeine verwilligung unserer aller/ an desselben stelle zum Priester worden.

Wie Jesus in das buch der Priester seye eingetragen worden.

Dieses buch ist mit fleiß von denjenigen / welche die farnehmste bey den Juden waren/ zur zeit der eroberung (und zerstörung) des Tempels / und der Statt Jerusalem / auß dem Tempel errettet worden/ und lieget in der Statt Tiberias; und ist dieses geheimnuß sehr wenig und getrewen unseres Volcks bewußt / deswegen ist es auch mir als einem obersten und lehrer des Jüdischen Volcks entdeckt worden / dann wir seind nicht allein auß dem Gesäß und den Propheten völlig versichert/ daß derjenige Christus/ welcher von euch Christen angebätten wird/ der Sohn des lebendigen Gottes seye/ welcher zum heyl der welt auff die Erde gekommen ist / sondern auch auß der abschrift/ (des gedachten buchs/) welche biß auff den heutigen tag ist erhalten worden/ und zu Tiberias lieget.

Wie/ und wo solches buch seye erhalten worden.

Alls der Christ solche von dem Juden zu ihm gesagt dinge gehört hatte/ wurde er durch einen Göttlichen eifer bewogen/ und sprach zu dem Juden/ ich will alsobald / und von stund an/ dem glaubigen und frommen König dasjenige anbringen was du gesagt hast/ auff daß er nach Tiberias schicke/ und das buch / von welchem du meldest/ zum beweiß des Jüdischen ungläubens an den tag bringe. Der Jud aber sprach zu dem Christen/ warumb wilt du deiner Seelen eine verdammnuß zu wegen bringen/ und auch dem König solche einfladen/ und doch dasjenige/ welches mit allem fleiß verlanger wird / nicht erhalten? dann wann solches geschichet / so wird ein großer krieg entstehen / und werden mordthaten darauff folgen: und alsdann wann sie (nemlich die Juden zu Tiberias) sehen werden/ daß sie abgemattet seind / so werden sie den orth verbrennen in welchem das buch lieget: und bemühen wir uns umbsonst / wann dasjenige welches mit ernst verlanger wird/ nicht glücklich angehen solte/ und wir nur einer blutvergiessung ursacher wären. Dieses habe ich dir als meinem lieben und auffrichtigen freund zu wissen gethan/ auff daß ich dir be-

weise / daß ich das Christenthum nicht auß unwissenheit / sondern auß einem eitelen wahn verwerffe.

Nach dem der Christ solches von dem Juden gehöret / und geglaubet hatte/ daß dasjenige wahr wäre/ was von demselben gesagt war/ hatt er zwar dem König (oder Keyser) Justiniano solche rede nicht zu wissen gethan/ damit derselbige glaubige und grosse König nicht durch einen Göttlichen eifer bewogen würde zu machen / daß eine blutvergießung vorgehenmöchte/ in dem doch dasjenige welches so ernstlich verlangt wird / nicht glücklich von statten geben würde: er hatt aber vielen bekanten und freunden/ solcher rede zu wissen gethan. Und als wir dieselbe vordemjenigen gelernet/ die sie von dem vorgenanten Philippo, dem Silberhändler/ gehöret hatten haben wir keine geringe sorge angewendet/ dieweil wir wissen wolten/ ob der Jud mit wahrheit diese reden von dieser abschrifft gesagt habe: des wegen haben wir den Josephum, den beschreiber der erobering der Statt Jerusalem gefunden/ dessen der Eusebius Pamphilus in seiner Kirchen-histori vielfaltige meldung thut / welcher in den Commentariis oder büchern seiner gefangenschafft (und der verstorung der Statt Jerusalem) klärllich meldet/ daß Jesus in dem Tempel mit den Priestern den Gottesdienst verrichtet habe. Als wir nun gefunden hatten/ daß der Josephus, welcher ein alter mann war/ und nicht eine lange zeit nach den Aposteln gelebet hatte/ solches gesagt habe/ suchten wir auch in denen von Gott eingegebenen Schrifften nach/ diese rede bekräftiget zu finden/ und fanden in dem Evangelio des Luca, (cap. 4. v. 16. 17. 18.) daß Jesus in die schule der Juden gegangen seye / und ihm ein buch seye gegeben worden/ und daß er den Propheten Esaiam gelesen habe / welcher (cap. 61. v. 1.) spricht: Der Geist des Herren ist über mir/ darumb hatt er mich gesalbet/ und hatt mich gesandt das Evangelium den armen zu verkündigen. Wir schlossen auch bey uns selbst/ daß wann Christus Jesus bey den Juden nicht ein priesterliches ampt gehabt hätte/ so würde ihm nicht in der schulen ein buch gegeben sein worden / daß er vor dem volck lesen solte: Dann es ist auch bey uns Christen in den Kirchen nicht erlaubet/ dem volck einige bücher deren von Gott eingegebenen Schrifften zu lesen/ wann einer nicht unter die zahl derjenigen gehöret / welche zu den geistlichen ämptern verordnet seind. Wir wissen deswegen auß demjenigen/ was von dem Josepho geschrieben worden ist / und dem was von dem Evangelisten Luca berichtet worden / daß der Jud Theodosius dasjenige so er dem gedachten Philippo, dem Silberhändler/ erzehlet hatt/ nicht

Beweis/  
daß Jesus  
ein Priester  
im Tempel  
gewesen  
seyt.

nicht erdichtet/ sondern mit wahrheit dem Philippo, als einem auffrichtigen freund/ das bey den Juden verborgen gehaltenes geheimniß vertrauet habe. Dieses seind die wort auß dem Suida.

Hierauß können die heutige Juden genugsamlich ersehen/ was es mit Christo vor eine beschaffenheit habe / nemlich daß er von dem heiligen Geist empfangen/ und von einer unbesecten Jungfrauen gebohren worden / und also Gottes und der Jungfrauen Mariae Sohn gewesen seye/ wie auch / daß er unter die zahl der Priester im Tempel seye angenommen worden/ welches zeugnuß ihm ein oberster unter den Juden/ nach dem inhalt eines im Tempel zu Jerusalem gelegenen/ und vor dessen verfürung darauß erretteren / und in der Statt Tiberias verwahrt gelegenen buchs / selbstn auß dem trieb seines gewissens hatt geben müssen. Wann sie solches wie auch das obangezogene herrliche zeugnuß / welches der Josephus Christo gibt/ recht betrachteten / so würden sie sich der abscheulichen lästungen / und schmähtworten enthalten / welche sie gegen denselben / wegen ihrer großen verstockung und blindheit / boshafter weise aufzugießen pflegen / und ihn nicht einen Mamser, das ist/ einen hurensohn nennen/ wie sie Gottslästerlich thun ; auch seiner heiligen und unschuldigsten Mutter nicht so schändliche dinge nachsagen/ wie bey ihnen gebräuchlich ist / worvon in dem vorhergehenden zum theil gehandelt worden/ und in dem nachfolgenden noch weiter berichtet werden wird.

Neunzehendes nennen sie ihn בן סטדה oder בן פנדירא <sup>xi. Wird er auch Ben Stada, das ist/ der Stada Sohn genennet.</sup> Ben Pandira, das ist / Den Sohn der Stada, oder den Sohn des Pandira. Hiervon wird in dem buch Maggen Abraham im 59. Capitel also gelesen: <sup>נרעבה כפנדירא על בן היו קרוין למרים סטדה כלומר סטדה דא מבבלא:</sup> Sie (die Maria) ist vom Pandira schwanger worden / deswegen wird sie Stada genennet/ als wolte man sagen/ Setháth da mibbaaláh, das ist/ diese ist von ihrem Mann abgewichen. So ist auch oben/ auß dem verfluchten büchlein Tóledos Jéschu, weitläuffig gemeldet worden/ daß die Juden vorgeben der Pandira habe die Mariam beschlaffen/ und seye Jesus von ihm gezeuget worden. Es ist aber diese teuflische lästung auß dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1. und Schabbáth (oder Schabbas fol. 104. col. 2. hergenommen/ allwo Jesus der Sohn Stada, der Sohn Pandira, genennet wird ; und wird daselbstn disputiret / ob Stada der Nahme des Mannes der Mariæ, oder aber der nahme der Mariæ selbstn gewesen seye ? In dem alten Nizzáchon aber wird der Joseph / der Pflugsatter Christi/ pagina 142. Ben Pandira, oder des Pandira Sohn genennet/ allwo also gelesen wird : <sup>כרוב לום כספר אלכסנדרוס לשילודר. חריא את בנת ישו בבית לום בחור אחר ושם היה השכר גדולה יותר מן האורר. ובא יוסף בן פנדירא ולקה הנער וישם אותו ברפת בקר שוקוק ק'פא.</sup> das ist/ Es stehet bey ihnen in dem buch des Alexanders geschrieben/ als die Chárja. (das ist mit ehren zu melden/ der Roth/ welches an statt Maria, spött

spöttlich/ wie schon mehr gemeldet/ gesetzt wird ) ihren Sohn Jesum/ zu Bethlehem in einer höhlen / in welcher mehr finsternuß als licht gewesen/ geboren hatte/ daß Joseph/ der Sohn des Pandira, das Anäblein genommen / und in eine Krippe gelaget habe. Hierauf ist klärllich abzunehmen daß der Rabbi Jechiel, in seiner disputation, die er mit dem Nicolao, wie oben gedacht worden/ gehalten hatt/ leichtfertiger weise/paginâ 18. geläugnet habe/daß die Mutter Christi durch gedachte Mariam, welche von ihrem mann abgewichen sein soll/ verstanden werde.

XX. Wsid  
er Ul haf-  
simma und  
Jichum haf-  
simma, das  
ist/ ein Kind  
des lasters  
geheissen.

Zwanzigstens nennen siehn על הייסר Ul halsimma, das ist/ ein Kind des lasters/ oder der schand/ welches durch ein begangenes laster/ nemlich einen ehbruch ist gezeuget worden/ ( gleich wie Ezech. 23. v. 44. die Ohola und Oholiba wegen begangenen ehbruchs und huhrerey אשר הוסיף Ischóh halsimma, das ist/ Weiber des lasters/ oder der schand/ oder lasterhafte und schändliche weiber genennet werden: ) wie auch יחום הייסר Jichum halsimma. Das ist/ einen lasterhaffter weise empfangenen. Es heisset aber das wort Jichum eigentlich eine entzündung oder erhizung/ und wird der Isaac. in dem ersten theil des Prager alten Machsors/ fol. 118. col. 2. in dem gebätt/ welches anfängt/ כן פקס- Ammiz cóach, unter dem titel Múfaph schel jom Kippur, יחום וקניי das ist/ eine erhizung seines ( des Abrahams ) hohen alters geheissen/ weil der Abraham denselben in seinem alter gezeuget hatt: und in dem Commentario, oder der auflegung darüber/ wird es durch חיים הורע Chimmum hafséra, das ist/ eine erhizung des saamens erklärt. Es werden aber die beyde gedachte lästerliche nahmen/ in dem schon oft gemeldten Nürenberger geschriebenen Machsor, in dem gebätt gefunden/ welches anfängt. חיים אפס והרו נגד חשבים Haggójim éfes vatóhu negdechâ chafchúvim, unter dem titel Schacharith ( oder Schácharis ) schel jom Kippur , oder Józer lejóm Kippur , welches gebätt/ wie Herr Wülfer in seinen anmerkungen über den Judischen Theriack paginá 42. anzeigt/ ganz also lautet:

הגוים אפס והרו נגד חשבים  
בזונך ברורים וענים לא נחשבים  
הגוים נגולים מעשה תערת והבלים  
דבקך ברולים מטורי לעץ כולים  
הגוים הכין פסל טבקשים חרשים  
והתיקך בהשכס והערב יחודך פורשים  
הגוים והכס לאפורת סכסו טכנים  
הידי רבך לעובד ביראה טוכנים  
הגוים טוענים ככתף יתר צליותם  
יודעך כורעים לך כפיקוק הליותם  
הגוים כתף מצפים עץ פסלם  
לקוחך כחביון שוך ישיטו כסלם



הגוים מכנים קרושתך לשלל הוימה  
 נשואך משקצים יחום אשת הוימה  
 הגוים סמל תמונת נצלה מאלוהים  
 עמך מעידים ארונותך אלוהי האלהים  
 הגוים פני מובם פחוות תבליתם  
 צבאך אתה קרוש יושב הדחלותם  
 הגוים קראים ללא מושיע ומעיל  
 ריעך נשענים כך מלמד להועיל  
 הגוים שקר נמכם ולא אמת  
 המסייך אופן אמנתך בוועדים ינאמי.

Das ist/ Die Gójim (verstehe die Christen) sind vor dir gar nichts geachtet: deine Probirte (das ist/ die Juden) sind (von denselben) abgesondert / und werden nicht unter sie gerechnet. Die Gójim sind (dir) ein eckel wegen ihrer irrigen und eitelen wercken: Wir aber/ die wir dir anhangen/ sind von denjenigen/ die sich vor einem hölzernen Klotzbücker/ abgeschieden. Die Gójim suchen werckmeister umb bilder zu zubereiten: aber deine fromme erklären (und erzehlen) früh und spät deine Einigkeit (daß du allein Gott bist.) Die Gójim besreiten ihr gold zur decke (oder bekleidung) der gegoffenen bilder: Wir aber/ die wir über dein wort zitteren/ sind bereit/ dir mit furcht zu dienen. Die Gójim tragen dasjenige holtz / welches ihnen von dem / das sie zum braten (in der kuchen) brauchen / übrig bleibet (verstehe das bild welches auß dem holtz geschmizet wird / dessen abgehauene spän in das feur geworffen worden) auff dem rucken: Wir aber / deine bekanten / bücker uns vor dir mit verstopfung der gelencken am ruckgrat (das ist/ tieff/ und mit sehr gebogenem und gekrümmetem leib.) Die Gójim überziegen ihre hölzernerne Gözen mit silber: die aber / welche du (zu deinem volck) angenommen hast / setzen ihr vertrauen auff die verborgenheit deiner stärke. Die Gójim geben den nahmen deiner Heiligkeit (das ist/ den nahmen Jehova, und Gott) dem kind des lasters (wodurch die gottlose Juden Christum verstehen:) deine getragene (das ist/ die Israelliten / von denen Esaia 46. v. 3. gesagt wird: Die ihr getragen werdet von Mutterleibe an) haben einen greuel vor der empfängnuß der lasterhafften Frauen (das ist/ vor demjenigen/ welcher von der lasterhafften Frauen/ ist empfangen worden/ wordurch höchstlästerlicher weise/ Christus der Herr / und dessen unschuldigste Mutter verstanden werden.) Die Gójim machen auß dem bild der gleichnuß des stinckenden (wordurch auch Christus verstanden wird/ weil er/ nach der Juden irrtumb in der erden

verfaulet und verwesen sein soll) einen Gott: dein Volk aber gib Zeug-  
 nuß/ daß du der Herr/ und Gott der Götter bist. Die Gójim (bätten  
 an) einen zertretzten todten Körper/ welches eine leichtsinnigkeit  
 ihres verderbens ist: aber deine heer (nemlich die Juden / sprechen zu  
 dir/) du bist heilig / und (ihret wegen) sitzest du (und wartest) auff ih-  
 re lob (wann sie dich in ihren gebättern loben.) Die Gójim ruffen den Jes-  
 nigen an/ der nicht erretten/ noch nutzen kann: deine freunde (nemlich  
 die Isracliten) verlassen sich auff dich/ der du lehrest nutzlich zu sein.  
 Der Gójim gegossene bilder seind falsch (das ist/ falsche Götter/) und  
 ist nichts wahres an ihnen: deine aufrichtige aber reden die  
 wahrheit des glaubens an dich/ in ihrer versammlung (das ist/ in ih-  
 ren Synagogen und Schulen.) Dieses sind die wort des gedachten läster-  
 gebätts.

Daß aber diese Höllische lästerung unseren wehrtesten Heyland  
 angehe / ist auß dem Commentario darüber klärllich zu sehen/ in welchem gemel-  
 det wird/ daß durch Ul halsimma, das ist/ das Kind des lasters/ verstanden  
 werde/ יהוה הנצרי שהאבן הויסו das ist/ Jesus der Nazarener/ welcher ein  
 Sohn des lasters ist: allwo auch über die wort Jichum ésecheh (oder ésches)  
 halsimma also geschrieben wird: הויסו יהוה הנצרי שהאבן הויסו אשר הויסו  
 : הויסו יהוה הנצרי שהאבן הויסו Das ist/ Dieser ist Jesus der Nazarener/ den seine Mutter/  
 welche eine lasterhaffte Frau war/ empfangen/ und welcher durch  
 ein begangenes laster ist geböhren worden. In den gedruckten büchern  
 aber des Machfors/ werden auß furcht alle zeilen/ welche mit dem wort haggójim  
 anfangen/ aufgenommen die erste zeil/ aufgelassen / welche aber die Juden  
 wol außwendig wissen / oder dieselbe darbey / oder aber auß ein absonderliches  
 Darbey gelegtes papier schreiben/ dergleichen ich selbstn gesehen hab / und siehet  
 in erwehnten gedruckten büchern an statt der worten נשואין שקצים ירום אשר הויסו  
 das ist/ Deine getragene haben einen greüel vor der empfängnuß der  
 lasterhafften Frauen/ die wort נשואין שקצים ירום אשר הויסו das ist/ Deine  
 getragene haben einen greüel an der empfängnuß der schand und  
 des lasters (das ist/ an demjenigen/ welcher durch schand und laster empfan-  
 gen worden/) wie in dem allhier zu Franckfurt am Mayn anno 450. nach der  
 Judenzahl/ das ist/ anno 1690. nach unserer jahrzahl/ in quarto gedruckten  
 Mächfor, fol. 71. col. 2. und im obgedachten alten in folio zu Prag außgegan-  
 genen Machfor, im ersten theil fol. 98. col. 2. wie auch im zweiten theil des zu  
 Wilmersdorff in folio mit einem Commentario gedruckten Machfor, fol. 185.  
 col. 1. unter dem titel Schacharith (oder Schácharis) schel jom kippur, oder  
 Józer lejóm kippur zu sehen ist. So wird auch in dem alten Nizzáchon paginâ  
 87. über die wort Elaiâ 9. v. 6. Ein kind ist uns geböhren/ also geschrieben :

דאס איז/ די קעזער (נעמליך די קריסטן) זאגן/ דאס דיזעס פון דעם דורך אן לאסער ערפאנגענען געווען ווערן. Und pagina 136. wird daselbst gelesen: קדשם ונפסוק עלינו למטה מטה כהני וחרזי השבעים עשים ושנים כהני משיח ואין לו. והם

ד.י. In einem versickel (Dan. 9. v. 24.) steht geschrieben: Und das allerheiligste zu salben: und in dem dritten versickel unter diesem (das ist v. 26.) steht geschrieben: Und nach den zwey und sechzig Wochen wird der Messias aufgetottet werden/ und nicht mehr sein. Sie aber (die Christen) machen auß diesen zweyen versickeln einen / und sagen/ daß/ (der zweck solcher worten seye) wann der Jichum hasimma, das ist/ der durch ein laster empfangene kommen würde / alsdann das Königliche regimient vom hauß Davids und Juda auffhören solte. Es ist aber diese Teuffelische lästerey schon oben genugsamlich widerlegt worden.

Ein und zwanzigstens wird er נזער נזר Nézer náafuf, das ist/ ein zweig des ehbruchs/ oder ehbrecherischer zweig geneñet/ und steht dieses in denen in der Nürnbergischen Bibliothec befindlichen Selichóth (oder Selichos.) wie ehrengedachter Herr Wülfer in seinen schon offte angezogenen anmerkungen über den Judischen Theracl pagina 40. angezeigt/ allwo in einem Gebätt/ welches anfängt אסון תאחא Esón táchan, in dem fünfsten neuen jahrestag also gebätten wird: להבטיל כחם. נאקום אליך בהרעפת רוחם. נתן למצוא טובו טרם: שיה זקים במעמד: עשוקים וקניאים בנצר נאפה: עשוקים וקניאים בנצר נאפה: (nemlich die Christen) wollen sie (deine kinder Israels) fallen machen/ und graben eine grube. Sie gehen heimlich machen. Sie machen das joch schwehr/ selbige von dir abwendig machen. Sie (die Israeliten) schreyen umb derselben kräften zu schwächen. Sie (die Israeliten) schreyen zu dir / wann ihr Geiß ohnmächtig wird/ damit sie von der beschwehrlichkeit ihres jamers ruhe finden mögen. Sie schützen ihr gebätt auß/ in einem gedrängten stand/ (das ist/ wann sie in ihren Synagogen dicht aneinander stehen/) und bitten umb verzeihung/ mit gebüctem haupt. Ihre unterdrucker (die Christen) reizen sie mit dem ehbrecherischen zweig/ (das ist/ mit dem חלי Talui, wie es in dem Comentario darüber erkläret wird/ welches den gehencften heisset / und den gekreuzigten Christum bedeutet.) Die gedachte lästerey steht auch in dem zu Amsterdam/ im jahr Christi 1681. in quarto gedruckten Gebättbuch der Juden in Polen/ Teiffen/ Littau/ Böhmen und Mähren/ fol. 31. col. 1. unter dem titel Selichóth Lejom sehani in ermeldtem gebätt Esón táchan: aber in den überigen gedruckten Gebättbüchern / die ich zu sehen bekommen/ stehen die letzte

xxi. Wilt er Nézer náafuf, das ist/ ein ehbrecherischer zweig gehöret.



schúa, in dem achten Majan, in dem fünfften Tamar fol. 44. col. 1. über Dan. 7. v. 6. schreiber/nachdem er fol. 43. col. 4. das kleine horn von dem Pabst zu Rom und seiner Jerisey aufgeleget/ und geneldet hatt/das der selbige gegen Gottes Befehl rede und handle/ also er Christum Ben Nézer nennet/ und in folgende wort außbricht: **התה דע לך שפירוש המראה הוא כאשר הנחנו לפניך עלה על לבי דה** **הש עשרה שנה והנה עתה הקרה לי לפני כאמר אתה אבנתי ואלו לפני שדמה** **מגלה הקרה** **אמת הכרזתה כפי מה שפירשתיה אני וזה לשונם** **מסתכל היות בקריתא ואלו קרי אחרי** **דערה מלקת כענינה זה בן נצר והלה בן קריתא אתעקרו מן קריתא זה מוקדקן וקדוס וקריתא. ואלו** **עיני כעני אנשא בקרנא דא ופום סגלל ברבין זו מלכות דרשעה כו' ראה גם ראה אך פירשו אותה** **הקדן אחרי ועירא על בן נצר שהוא ישוע הנוצרי וצרפו בענינו כפי המשך הכתוב מלכות דרשעה:** **הוא אמרת:** **Gehtsicht/ wie ich sie vorgestellt habe/ mir vor 15. jahren in den himm** **gekommen ist/ siehe aber nun hatt Gott gemacht/ das mir etwas** **vorgefallen ist/ welches unsere weisen/ gesegneter Gedächtnuß/ all** **bereits gesagt haben/ dardurch meine augen seind erleuchtet wor** **den/ dieweil es an den tag gibt/ das die wahrheit dieses Gesichtes** **also beschaffen seye/ wie ich sie erkläret habe. Dieses ist aber ihre** **aussag: Ich schauete die hörner an/ und siehe ein anderes kleines** **horn brach zwischen denselben hervor/ das ist der Ben Nézer. (oder das** **bedeutet den Ben Nézer. Und drey von den vordere hörnern wur** **den von demselben aufgerissen/ das ist (oder bedeutet) Mokedon, und** **Kerus, und Kerirus. Und siehe/ dieses horn hatte augen wie menschen** **augen/ und ein maul das redete grosse dinge; dieses bedeutet das** **gottlose Reich (das ist die Christenheit/ wie unten in dem 17. Capitel dieses** **ersten Theils wird angezeiget werden)/ etc. Sehe doch wol zu/ wie sie das** **selbige kleine horn von dem Ben Nézer, welcher Jesus der Nazare** **ner ist/ aufgeleget/ und in dieser materi/ nach der ordnung der** **Schrifft/ das gottlose Reich/ welches EDOM/ und sein volck ist/ dar** **zugefuset haben. Dieses stehet auch/ wiewol etwas verändert/ in Bere** **sichith rabba (oder Bereschis rabbo (fol. 69. col. 3. in der 76. P'arascha, und in** **dem Jalkut Schimoni über den Propheten Daniel/ numerö 65. fol. 156. col. 3.** **Es meldet auch der Buxtorf in seinem Chaldeischen und Talmudischen Lexico** **in der 1383. column, das er in einem geschriebenen Aruch, oder Jüdischen Le** **xico. bey dem wort Nézer gefunden habe/ נצר נצר הקדיל Nézer ist der** **verfluchte Nazarener.**

Jesus wird  
Ben Nézer  
genannt.

Das aber die gottlose Juden Jesum Christum also hochstraffbarer weise  
verunehren/ solches kommet von ihrer greulichen verstockung her/ weil sie ihn  
nicht vor den rechten Messiam erkennen und annehmen wollen/ sonst würden  
sie bedencen/ das derselbige/ als der wahre Messias, Esaiæ 11, v. 1. נצר Nézer,  
das



**Fünff und zwanzigstiens** wird er **Ben Charja**, das ist/ **Ein** xxv. vers  
er auch Ben  
Charja, das  
ist/ ein Sohn  
des Koths  
geheissen.  
**Sohn des Koths** genennet/ und kommet dieses her durch ein bosshafte verän-  
 derung des nahmens Maria, so Hebreisch **מרם** Mirjam heisset/ in das spöttliche  
 wort Charja. Es stehet aber solches in dem alten Nizzachon gar offit/ dessen schon  
 einige anzeigung in vorhergehenden geschehen/ und wird darinnen pagina 66.  
 über die wort Jerem. 17. v. 9. **Es ist das hertz ein betrüglisches und doch**  
**preßhaftes ding / wer will es erkennen? also geschrieben:** **עקבו**  
**מילים שאומרים את אלודי השמים את יראים ואין בפיאם נכונה כי סוף סוף הוסיף אומרים**  
**שאלותיהם לל ישו נולד מחרויה הנה חוש דוא ואני יי חוקר לב וגו לל מכל מקום אני יודע**  
**: כחיה בן חריה / Die wort derjenigen (versteher der Chris-**  
**ten) welche sag. n/ wir fürchten den Gott des Himmels seind betrügl-**  
**lich/ und ist in ihrem munde keine wahrheit; dann endlich sagen sie/**  
**daß ihr Gott/ nemlich Jesus/ von der Charja gebohren seye: siehe so ist**  
**er dann ein mensch. (Herauß folget im 10. vers/ Ich der Herr kann das**  
**hertz ergründen &c. das ist so viel zu sagen/ ich weiß doch daß sie an Je-**  
**sum den Sohn der Charja glauben. Dergleichen ist auch pagina 96, und 164-**  
**und anderswo zusehen. So wird auch pagina 46. von der heiligen Jungfrau**  
**Maria / über die wort Num. 17. v. 8. oder nach anderen v. 23. Und siehe der**  
**strecken Marons des hauses Levi grünete / also geschrieben:** **אומרים המנים שיה**  
**רמו על חיה רל מרה שחורה בתורה כשילדה את ישו תיפה רוחם כי טוח מוארה**  
**: רמו על חיה רל מרה שחורה בתורה כשילדה את ישו תיפה רוחם כי טוח מוארה**  
**diezes auff die Charja, das ist Maria, eine bedeutung habe/ welche eine**  
**Jungfrau gewesen seye/ als sie Jesum gebohren hatte. Es zerbarste**  
**ihr Geist / dann ihre augen seind verklebet/ daß sie nicht sehen/ und**  
**ihre hertzen/ daß sie nicht verstehen können / sintemahlen die Charia**  
**nicht von dem Stamm Levi gewesen ist.**

**Sechs und zwanzigstiens** wird er **Chélah**, das ist/ ein **Schaum** xxvi. vers  
er auch Ché-  
lah, das ist/  
ein Schaum  
genennet.  
 oder **unsauberkeit** genennet / dann in den Polnischen Siddarim fol. 71. col. 1.  
 unter dem titel **Meóra leshábbath schenia**, in einem gebätt welches anfängt/  
**אין אל חן ארין** **El El chai araanén**, also gebätten wird: **אמרנו רנה מרלאה: ובה לבם העלכל. על עסקי עין עלי.**  
**unterdrucker drucke mich mit beschwehrligkeit / und wollen mich**  
**mit vielem Chélah, das ist/ Schaum oder unflath besudelen/ und**  
**sprechen / siehe was ist das vor eine beschwehrligkeit? ihr werdet we-**  
**gen der begangenen seind der creuzigung (Christi) geschmähet. Und**  
**in dem Commentario darüber wird über die wort/ und wollen mich mit vie-**  
**lem schaum oder unflath besudelen/ also geschrieben:** **חלהה לשון זורם ובלם**  
**לענפני בבאוש חלהה פורש שהאומר רוצים לענה אותי בעמודי וזה שנבאשתי וחלהה**  
**: חלהה לשון זורם ובלם לטעם אהיה חלהה וזהו הנעוה:**

eine unsauberkeit. In einem andern buch aber wird (anstatt der wort  
ten/Und wollen mich mit vielem Chélah, das ist/ schaum/ oder unreinige  
keit besudelen) gelesen: (Und wollen) mich mit gestanck / und schaum  
oder unreinigkeit besudelen/welches so viel bedeutet/ als: die Völkler  
(verstehe die Christen) wollen mich mit der stinckenden und unsflätigen  
abgötterey verunreinigen. Oder es wird dardurch derjenige / wel  
cher in unreinigkeit geböhren ist / nemlich der Nazarener (womit  
Christus gemeint ist/ wie oben in diesem zweiten capitel angezeigt worden) ver  
standen. Solches lästergebätt stehet auch in dem allhier in Franckfurt gedruck  
ten gebättbuch/ der dicken Tephilla, fol. 43. col. 2. unter dem titel אשר ישבת ראשך  
על ידך ואת ידך על ראשך Jözer Ischábbath ischon achar Jod Sain betámmus.

XXVII.  
Wird er  
auch der Un  
reine und  
tödtte genen  
net.

Sieben und zwanzigstens wird er טמא ומת Tamé uméth (oder Tóme  
umés) das ist/ ein Unreiner und Todter genennet/und stehet dieses in allen ih  
ren gedruckten Selichóth (oder Selichos) in einem gebätt / welches sie den  
ten neu-jahrstag bätten / und von anfang also lautet : אלך נקרא איים טורא אל  
תסתר פניך מראות בערה, בקום עלינו בעלי טארה, בהוסים יחד עצה נבערה, נגורים עלינו ארון  
טלקראות, נגאלנו יי שנו צבארה, ודיי צח וארום דגול טרכבות, רבוהו רבבות ואורח להלאה,  
העצב נבות לקבל אלות, השתרותה לסטל לפניו לפלות לבתרי הקדיש המרבה לסלוח, וגם לה  
לירא איים אלות, ואה בשמע יתדר לבי זאת אישיבה תשובתי, חלילה לי שכתבי ולעו  
הטובה אל אלהי אבי, טמא ומת חדש הבא בקרבם טיבנו מה אצלי ערבותי לערב, ויצד הכל  
'וזה דאס יס' / Wir ruffen zu dir/ o du erschrecklicher (Gott); verbirg  
dein anlich nicht / das elend anzusehen / wann die verfluchte men  
schen (nemlich die Christen) sich gegen uns aufflehnen; wann sie mitein  
ander einen viehischen rath halten / und gegen uns ein urtheil spre  
chet/ das wir den Herren unseren Erlöser / den Jehova, dessen nahmen  
Zebaoth heißet/ meinen freund der da weiß und roth und mit viel mahl  
zehend tausend (Engelen) umgeben ist / nicht anruffen / sein wort  
verachten / und ihm verdruß anthun / den verächtlichen Abgott  
(wordurch sie Christum verstehen/ wie offtgedachter Herr Wülfer in seinen an  
merkungen über den Jüdischen Theriaet paginâ 142. beweiset) vor einen  
Gott annehmen/ vor dem bild uns bücken/ und vor demselben dienen  
sollen/ damit derjenige/ welcher vielfaltig vergibt/ (das ist/ der wahre  
Gott) nicht geheiliger/ und der erschreckliche Gott nicht geförchtet  
werde. Wann ich dieses höre/ so zitteret mein hert. Ich gebe dem  
der da mit mir zancet/ diese antwort: es seye ferne daß ich die gut  
that Gottes/ des Gottes meines Vatters vergessen/ und denselben  
verlassen solte. Der Unreine und gestorbene (Gott) ist neß / und  
ohnlängst gekommen (und also nicht der alte und ewige Gott.) Wa: hats  
es mit ihm vor eine beschaffenheit/ daß ich ihn mit Gott vermischen  
(das



(das ist/ vergesslen/ und selbigen auch vor einen Gott halten) solte? Ich will von dem Schöpffer aller dingen sagen/ daß er ein einziger Gott ist &c. Dieses seind die wort des gebäfts.

Deswegen stehet in dem alten Nizzáchon, paginá 143. daß einmahl ein Jud einem Keyser/ welcher ihn zwingen wolte den Christlichen / oder aber den Türckischen glauben/ anzunehmen/ also geantwortet habe: **אלהים לי שגמתי אלוהים** Das ist/ **Es seye ferne von mir/ daß ich meinen Gott/meinen Schöpffer/meinen Jesh/ den lebendigen Gott/ und ewigen König verlassen/ und dem glauben an ein Nafsi/ und einen gestorbenen anhangen solte.** Und in des hochgelehrten/sürtrefflichen/und berühmten Doctoris und Professoris zu Altotff/ Herrn Wagenfeils Correctionibus Lipmannianis, wird paginá 35. gemeldet/ daß in

einem Sépher Nizzáchon des Rabbi Lipmanns geschrieben stehe: **אם בחרתי את ה' אלהים** (Die buch/ staben der beyden wörter) **אם בחרתי** Im bechykkothai (welche Levit. 26. v. 3. stehen) seind die erste buchstaben (der wörter): **Die völder spotten/ (und sagen) wo ist euer König? wir antworten/ unser Gott ist ein König im Himmel/ der da lebt/ bestehet/ und allezeit regieret: Euer Gott aber/ dessen Mutter Maria heisset / ist gestorben/ und durch einen schwehren tod umbgebracht / auch von den würmen gefressen worden.** Dannenher stehet in den Polnischen Siddurim fol. 80. col. 2. unter dem titel Józer Ischábbath chamischi ácher happéfach, in dem Commentario eines gebäfts/ welches anfängt **אלהים לו עדת וולתיך Elohím lo éda fulathécha**, also geschrieben: **אמרת דהשלם אמרים על דתליך שרוא אלוה ונאני בן אבל סר-במור נבל** das ist/ **Die Völder der welt (verstehe die Christen) sagen von dem Gehechten (nämlich Christo dem gecreuzigten) daß er Gott seye: es ist aber dem nicht also / sondern er ist wie ein thörichter gestorben.** Es solten aber die verstockte Juden betrachten/ daß der Messias nicht allein ein bloßfer mensch/ sondern auch zugleich Gott hatt sein müssen / und daß er nach seiner menschlichen natur zwar gestorben / aber doch am dritten tag wider von den todten siegreich aufferstand / und also keiner verwesung unterworfen gewesen seye.

Acht und zwanzigstens wird er lästerlich: **הכקלף החמ-xxviii.** méch (oder hammés) das ist/ **Der todte Hund** genennet; und stehet diese teuflische beschimpfung in einem zu Prag anno 1590. gedruckten büchlein/ welches der Rabbi Schem Tof gemacht / und Iggérech (oder Iegéres) havic-nennet. **cúach** genennet wird/ in einem gebätt so nach dem Alphabeth gesetzt/ dessen titel **Bakka-**

Bakkaschá al dérech Aleph beeth heisset / und weil in demselben viel abscheuliche  
lästerungen stehen / habe ich es gang hieher setzen wollen / und lautet dasselbe  
also:

עד מתי עסק ביד צר	אל אלוהי דרוחות לכל בשר
להחיותנו כיום הזה	היה לי הקצד
וקנאתך וגבורתך	בורא שלם איה נפלאותיך
בסדבר הגדול הזה	על מי נגשית צאן מרעהך
והפילו כחריב בני	גברו ועצמו מוני
להטות את כל הקהל הזה	הייטב בעיני יי
והכלבים עוי נפש סבבונ.	דובים ואריות אכלוני
אלה טוח ואלה טוח	וכל העמים רלקוני
לכל קצוי הארמה	היינו לבוח ולשמה
גלות החל הזה.	ואין אנו יודעים על מה
כי אין וולתו רופא	ואני ביי אצפה
האחיה מחלי זה.	ואשאלת טקנו דבר פה
לקחת נפשי ומסו	זדים עלי קמו
טלא עסק ויגר טוח	וכוס דררעלה בידי שמו
וגלכרתי בפך טוקשי	הפרו בורות לנפשי
גדר טוח וגדר טוח	ואין לי טנוס לצאת חפשי
וגלכרתי בשבי ובגולה	טוכעתי כיון טצולה
ולא קרב זה אל זה	ויהי חשך אפלה
להדיח את כל האומות	יעצו כהני הבטות
בין המרצח הזה	לעמוד להתפלל בין העצמות
ושקר וכוב יפיה	כל אחד ואחד יניה
דכלב הכת הזה	יכנה לנו שם וכיניע
ומביית מנוחתו נגרע	למה הדרגתם לעני ורש
אכל כבר זה	וגם דמו הגה נדרש
בינינו וכיניכם מלחמה	טורכם ננקום נקמה
אם יכופר העון הזה	כי על כל פה שוטה
השם בשר נודע וכוז	נגד יי וגר משיתו
אשר יאמר כי הוא זה.	יהרם בחרם ירחו
שאכל ושתה ויבא לחץ	שוטכים על קנה רצון
הרעו את האיש הזה	העצב הזה נבוה נפון
ולטנו מרבי ירובעל	עצבו את איש בליעל
טוח הטעשה הזה	האתם הריבון לבעל
לא הראנו כטוח וגרלו	פושע מכאן מלוי
מדוע עשיתם הרסו הזה	יהום היה ואין עוזר לו
לא יבא כוח בקהל יי	עצמות ישראל נצמו בנינו
כתבו את האיש הזה	הגה הוא כתוב לפני

אשר אין לה תקווה	קוראים לאבן חמה
ויבא העגל הזה	נמשל בכמהה
אשר היא סוכה בושח	ראה כי ילדו אשה
סה וישענו זה	וערה נפשנו יבשה
השכרים לצלמים	שמש זאת כל העשנים
מי הוא זה ואיזה	דיש בהכליהם מגשימים
ואלדיו עולם עוברים	תועה רוח לא ידעתם
כעצם היום הזה	ובשר ודם עברתם

Das ist / O Gott! du Gott der geister und alles fleisches / wie lang soll dein volck in der gewalt des Feindes (nemlich der Christen/wie unten in dem 16. und 17. Capitel dieses ersten theils wird erwiesen werden) sein? Ist die hand des Herrn verkürzet / daß sie uns diesen tag nicht kann bey dem leben erhalten? O du Schöpffer der Welt! wo seind deine wunderwerck? wo ist dein eifer und deine macht? warumb hast du die herde deiner weyde in dieser grossen wüsten verlassen? meine unterdrucker seind mächtig und starck worden / und haben meine kinder mit dem schwert hingerichtet. Ist es dann dem Herrn gefällig / daß diese ganze Gemeinde umbgebracht werde? Die Bären und Löwen fressen uns auff / und die grausame Hunde haben uns umgeben; alle völkler verfolgen uns / diese an dieser / jene aber an jener seithen. Wir seind zu einem raub und schensal allen enden der Erden worden / und wissen nicht / warumb wir unter diesem heer (nemlich den Christen) im elend seyen. Ich will aber meine zuversicht zu dem Herrn nehmen / dann aussere ihm ist kein arzt / und ihr fragen / ob ich von dieser krankheit wider genesen werde? Die hoffärtigen (das ist / die Christen / wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten theils zu sehen /) stehen gegen mich auff / und gedencfen mir meine seele zu nehmen / und geben mir den becher des greuels in meine hand / welcher voll gemischtes trancks ist / und überlauffet. Sie haben meiner seelen gruben gegraben; ich bin auch in dem strick meines bandes gefangen worden / und kann nirgends hin fliehen / umb frey aufzu gehen / dann es ist eine mauer an allen seithen. Ich bin in einen tieffen schlamm gesuncken / und in der gefangenschafft / und dem elend verstricket. Es ist eine dicke finsternuß / und kommet keiner zu dem anderen. Die Priester der Abgöttischen Altären haben sich berathschlaget / alle völkler zu verführen / daß man zwischen den gebeinen / zwischen diesem mörder stehen / und bärten solle. Ein jeder unter ihnen bringet lügen und falsche dinge vor / nennet uns einen nahmen / (nemlich den nahmen Jesu /) und schwärzet von diesem todten

Erster Theil. E

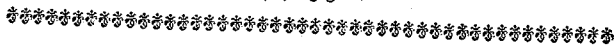
todten Hund / (und spricht /) **warumb habt ihr den elenden und armen  
 getödet ? warumb ist er auß dem ohrt seiner rñhe geworffen wor=  
 den ? Siehe sein blut wollen wir fordern.** Dieses ist eine schwehre  
 betrübniß. **Wir wollen uns an euch rächen / es soll zwischen uns ein  
 krieg sein /** (Hierdurch wird ohne zweiffel auff dasjenige gesehen / was im buch  
 Zémach Dávid, im ersten theil fol. 37. col. 2. gelesen wird / daß im jahr 4856.  
 nach der Juden rechnung / die Christen von allen Ländern mit mehr als sechs=  
 mahl hundert tausend mann vor Jerusalem gezogen / und allenthalben die Ju=  
 den verfolget / und getödet / und gesagt haben / daß sie sich an denselben we=  
 gen des Messia rächen wolten : dergleichen auch im büchlein Schévet Jehúda  
 fol. 28. col. 2. und fol. 45. col. 2. und fol. 62. col. 2. wie auch im buch Schallsché=  
 lech hakkabbála fol. 95. col. 2. zu finden ist ; und kann auch dasenige / was oben  
 bey dem zwey und zwanzigsten nahmen / der Christo gegeben wird / auß den  
 Polnischen Siddúrim beygebracht worden / betrachtet werden /) **dann es ist in  
 aller mund beschlossen /** ( daß wir mit euch krieg führen wollen /) **ob etz  
 wan die sünde (die ihr an Jesu und seinem gesalbten zu wider / der da  
 fleisch vor seinen arm und seine krafft hält / der müsse in den bann  
 gethan werden wie Jericho. Sie (die Christen) lehnen sich auff ein  
 zerbrochenes rohr / welches gessen und getruncken hatt / und (was es  
 gessen und getruncken hatt /) von sich hatt gehen lassen. Dieser verächt=  
 liche Abgott ist zerschlagen. Sie (unsere voreltern) haben diesen  
 Mann umbgebracht / sie habenden sich beliaal, das ist / den nichtswér=  
 then Mann / (so wird Christus auch im buch Emek hammélech fol. 20. col. 4.  
 in dem 32. Capitel / unter dem titel Scháar olam hattóhu genennet / wie oben in  
 diesem Capitel angezeigt worden /) **gepeiniget / und des Jerubbaals  
 weisse gelernet /** (welcher / wie Judic. 6. v. 25. etc. zusehen ist / des Baals altar  
 zerstöret hatt.) **Wollet ihr (Christen) vor den Baal freiten ? Was ist  
 das vor eine that ? Er (nemlich Jesus) ist von mutterleibe an ein  
 sänder gewesen / und hatt uns seine ehre und herligkeit nicht sehen  
 lassen. Er ist ein wasse gewesen / und hatt niemand gehabt / der  
 ihm geholffen hätte. Warumb habt ihr das gethan ? den heeren  
 Israels ist auff dem berg Sinai befehl gegeben worden / daß einer /  
 wie dieser ist / nicht soll in die gemeinde Gottes kommen. ( Verstehe /  
 der ein hurenkind ist / soll / wie Deuter. 23. v. 2. befohlen / auß der gemeine auß=  
 geschlossen sein.) **Siehees stehet vor mir geschrieben /** ( Jerem. 22. v. 30.)  
**Schreibet an diesen mann. ( Hier sind die folgende wort des verstickels  
 auch noch darbey zu betrachten / umb den zweck dieser worten recht zu fassen.) Sie  
 (die Christen) ruffen den stummen stein (nemlich Christum) an / wel=  
 cher******

cher sich nicht aufrichten kann. Er ist einem vieh gleich/ und dieses Kalb ist darauff worden. Stehe er ist von einem weibe gebohret/ welche mit schand bedectet war. Und da unsere seele verrocknet ist/ wie soll uns dieser helfen können? Höret dieses alles ihr Völker/ die ihr den bildern dienet. Seind auch unter ihren (nemlich der gedachten Völker) Abgötteren/welche da können regnen lassen? Ihr wisset nicht/ wer dieser im geist irrende ist/ und habe den ewigen Gott verlassen/ und dienet dem fleisch und blut (das ist Jesu/ der nur ein blosser mensch ist/) eben auff den heutigen tag. Diß hieher seind die erschreckliche wort des Rabbi Schem Tofs.

Wann aber dieser gottlose Lasterer betrachtet hätte/ daß der Messias die menschen von der gewalt des Teuffels/ und der ewigen verdammnuß zu erlösen/ nothwendig hatt leiden/ sterben und begraben werden müssen / wie in dem 53. Capitel Esaia zu sehen/ und daß er/ wie Psal. 16. v. 10. zu lesen / nicht im grab verwesen/ sondern wider aufstehen/ und nachdem er die feinde/ als Todt/ Sünd der Teuffel und Hölle / wie Psal. 68. v. 19. geweissaget worden/ überwunden/ und gen Himmel gefahren / zur rechten seines himmelisehen Vatters/ wie Psal. 110. v. 1. zu sehen / triumphirend sitzen sollen ; so würde es ihm nicht so frembd und seltsam vorgekommen sein/ daß Jesus/ der wahre Messias gecreuziget/ und in dieser Welt so spöttlich ist tractiret worden. Sonderlich auch würde er andere gedanken gehabt haben / wann er erwogen hätte / daß auch die Rabbinen die wort Esaia 53. v. 5. Er ist umb unserer missethat willen verwundet/ von dem Messia außlegen / wie im Talmudischen Tractat Sanhedrin fol. 98. col. 2. und in dem buch Médrafeh Rúth rábba (oder Rúsrábbo) fol. 283. col. 2. wie auch in dem Jalkut chádash numerò 29. fol. 154. col. 4. jurlesen ist; und daß der Messias vor die sündler gar viel habe außstehen müssen/ worvon in dem Jalkut Schimoni über den Esaia numerò 359. fol. 56. col. 3. 4. und im buch Pesikta rábbeha (oder rábbela) fol. 62. col. 1. 2. weitläuffig gehandelt wird/ welches alles/ geliebts Gott/ in einem anderen buch / darinnen ich die wahrheit der Christlichen Religion / auß der Juden eigenen büchern erweisen will / außführlich angezeigt werden soll. Endlich

Nicht und zwanzigsten nennen sie ihn  $\text{חַיָּיִם הַחַיִּים}$  Othó haich, oder  $\text{חַיָּיִם הַחַיִּים}$  Hahú gáfra, das ist / denselbigen oder jenen mann / oder aber auch  $\text{פְּלוֹנִי}$  Plóni, welches bey den Hebreern so viel bedeutet als N.N. und geschiehet dieses bisweilen / wann sie seinen nahmen nicht vermelden/ und von demselben etwas verdeckt schreiben wolken/ damit die Christen nicht wissen sollen/ wen sie dardurch meinen. Durch die wort Othó haich wird er in des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzáchon, numerò 112. bedeutet/ allwo also geschriben stehet:  $\text{הַחַיָּיִם הַחַיִּים שֶׁל רַבּוֹ הַחַיִּים עַל עֵלֵינוּ הַשְּׁלוֹם}$  ג

וְזֶה הוּא אֵשׁ דָּאס איז / Siehesie (die Christen) schreiben Othó haisch, das ist / denselbigen Mann / dem Geschlecht des Königs Davids / auff welchem der Friede seye / zu / und zwar auch in ansehung seiner Mutter. So schreibt auch der Rabbi Jaac Abarbenel in seiner auflegung über den Esaiam, fol. 78. col. 1. über die wort Esaiæ 52. v. 13. Siehe mein Knecht wird weislich thun / auff diese weise : רְעוּרְעוּ מִיִּשְׂרָאֵל עַל אֲדָמָה הָרִשָּׁה שְׁלֹוֹ : Die Christen haben solches von Othó haisch, das ist / jenem Mann außgeleget / welcher am end des zweiten Tempels zu Jerusalem ist außgehendet worden / und / nach ihrer meinung / des gebenedeyeten Gottes Sohn gewesen ist / auch in dem leib der Jungfrauen einen leib angenommen hatt. Was die wort Hahú isch betrifft / so wird in des Aben Efra auflegung über Gen. 27. v. 40. Baseler drueck / von dem Keyser Constantino gesagt / daß er die Christliche Religion in den gang gebracht habe / und folget darauff / וְזֶה הוּא אֵשׁ דָּאס איז / Und hatt auff seinen fahnen die gestalt desjenigen Manns gesetzt. Mit den worten hahú gáfra wird er in dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 57. col. 1. und in dem buch Nézach Jisraél (oder Jisroél) fol. 10. col. 3. bedeutet. Was aber das wort Plóni betrifft / so wird er in dem Talmudischen Tractat Chagiga fol. 4. col. 2. in den Tosephtoch, wie auch im buch Medrafeh Kohéleth (oder Kohéles) fol. 3 12. col. 4. damit zu verstehen gegeben.



### Das III. Capitel.

Hierinnen wird angezeigt / was unser wehrtester und heiligster Heyland Jesus / der gottlosen Juden lästerlichem Vorgeben nach / begangen und angestellet haben soll / wordurch er seine wunderwerck gethan / wie er in seiner feinden Hände gerathen / und warumb er zum todt verurtheilet worden sein soll.

**W**ann mann in dem alten Testament demjenigen nachschläget / was von dem Messia darinnen geschrieben stehet / so findet sieh / daß demselben herrliche ehrentitel gegeben werden / dann er Joel. 2. v. 23. ein Lehrer zur Gerechtigkeit; und Malach. 4. v. 2. die Sonne der Gerechtigkeit / und

Ehrentitel /  
welche dem  
Messia

und Esa. 40. v. 11. wie auch Ezech. 37. v. 24. ein Hirt der Schaaßen des Herrn / und Esa. 49. v. 6. der Heyden Licht / und das Heyl Gottes / genant wird. Diese fürtreffliche ehrentitel schreiben wir billig unserm liebsten Seeligmacher Jesu Christo / dem wahren verheissenen Messia; zu / als welcher in der that kräftiglich erwiesen hatt / daß er derjenige seye / dem sie zugehören. Er hatt die sundhaffte menschen den weg der Gerechtigkeit gelehret / und ihnen angezeiget / welcher gestalten sie vor Gott gerecht sein können : ja er selbst ist uns von Gott zur Weißheit / zur Gerechtigkeit / zur Heiligung / und zur Erlösung gemacht worden / wie 1. Cor. 1. v. 30. zusehen ist. Er hatt die schaaße des Herrn recht geweydet / und gar sein leben vor sie gelassen / wie Johan. 10. v. 11. 14. 15. gelesen wird ; auch die Heyden / welche zuvor in größter finsternuß gestockt / und den Abgöttern gedienet / zum licht der seligmachenden erkantnuß Gottes / durch seine heilige Apostel / die er in alle Welt / das Evangelium zu predigen / gesandt hatt / bringen lassen. Er hatt die menschen zur übung allerhand tugenden / und der furcht Gottes fleißig unterrichtet / auch dieselbe von den wercken der finsternuß durch sein eiferiges predigen ernstlich abgemahnet / und nichts anders gesucht / als daß das reich des Teuffels verstroyt / und die kirche Gottes vermehret werden mögte / wie solches die histori des neuen Testaments klar und vielfaltig aufweist. So hatt derselbige auch niemahlen einig sünde begangen wie 1. Petr. 2. v. 22. und 1. Joh. 3. v. 5. wie auch 2. Cor. 5. v. 21. zu sehen ist / also daß er auch Joh. 8. v. 46. zu den Schrifftgelehrten und Pharisern hatt fecklich sagen dörfen. **Welcher unter euch kann mich einer sünde zeihen?** Der leidige Teuffel aber / welcher ein vatter der lügen und verleumdungen ist / lehret durch die gottlose Juden gang das widerspiel / massen sie lästerlich vorgeben / daß derselbe ein gottsvergessener / ruchloser / und mit sünden besckelter mensch gewesen seye / wie im Talmudischen Tractat Sanhedrin fol. 105. col. 1. in des Rabbi Salomon Jarchi auflegung / und im Tractat Gitin fol. 57. col. 1. zu lesen ist ; und lehren sie / daß er wegen seiner begangenen schwehren missethaten / mit dem todt gestraffet worden seye.

im alten Testament gegeben worden. Selbige gehören unserm Herrn Christo dem wahren Messia; zu.

Derselbe hatt niemahlen einig sünde begangen.

Doch lästern ihn die Juden / und geben vor / er seye mit grossen sünden brücker gewesen.

Was nun das sündliche wesen betrifft / welches dem unschuldigsten Jesu von den lasterhafften Juden / auß anstiftung des Satans zugeschrieben wird / so soll selbiges darinnen bestehen / daß er zaubern geüret / und solche zauberey nachgehends getrieben / die leuth verführet / und von Gott abwendig gemacht / und Abgötterey begangen habe.

Was ver sünden er begangen hat sol.

Die zauberey belangend / so wird in dem Talmudischen Tractat Schabbach (oder Schabbas) fol. 104. col. 2. darvon also geschrieben : **אמר רשבאי בשם ר' שמעון בן עזאי** das ist / **Hatt nicht der Stada (Das ist / der Marrian) Sohn / ( wie im vorhergehenden zweiten Capitel list erwiesen worden / ) wie die zauberey in einem schnitt / den er in sein fleisch gemacht hatt / auß Egypten**

Er soll die zauberey auß Egypten gebracht habet / und wie solches geschrieben.

Die ursach  
warumb es  
also geschē  
ßen sey.

**Egypten gebracht?** Die ursach aber / warumb solches in einem schnitt in das fleisch geschehen sein soll / zeigt der Rabbi Salomon Jarchi, in seiner auslegung über die angezogene wort des Talmuds an / allwo er meldet : שלא היה יכול להוציאם כחובים שהיו הורשעין כדוקן כל הוצאתו שלא יוצאו כשפים ללמד לבני מינה אחרת : (Es ist defiwegen geschehen /) **dieweil er dieselbe nicht hätte auffgeschrieben herausß** (nemlich auß Egypten) **bringen können / Dann die (Egyptische) zauberer alle diejenige / welche herausßgegangen sind / durchsuchet haben / damit sie die zauberey nicht darauff brächten / und die leuthe eines andern Landes selbige lehren möggen.**

Der Rabbinen  
missethätigkeit.

Es soll also Jesus / nach aufweiß des lästerlichen Talmuds / die zauberey in Egypten gelernt / und darauff gebracht haben / alser mit seinem Lehrmeister / dem Rabbi Jehoscha, des Perachia Sohn / dafelbstin gewesen war. Aber gleich wie in dem vorhergehenden Capitel angedeutet worden / daß die Juden in ihren göttlosen verleumdungen / welche sie gegen Christum brauchen / nicht miteinander überein stimmen / also finden sieh auch hier zwo miteinander streitende auffgaben / dann der Rabbi Naphtali in seinem buch Emék hammélech, fol. 135, col. 3, in dem 19. Capitel / unter dem titel Schäär réscha diser ánpin meldet / daß Jesus die zauberey von seinem besagten lehrmeister / dem Rabbi Jehóscha, des Perachia Sohn / gelernt habe / der ein mitglied des Synedrii oder hohen Raths zu Jerusalem gewesen / welcher hohe Rath des Erbhatters Abrahams Malsichta oder Tractat von der zauberey durch eine mündliche tradition verstanden / und darinnen wol erfahren gewesen / davon seine wort also lauten :

המגדירין הם הלמדיו של אברהם אבינו ע"ה הם אשר קבלו הסכתה הדיא והספר יצירה בקבלה איש ספי איש כולם נקראים תלמידיו מפני שנמשכים אחר קבלתו הם פועלים ליעד הבישופים כיצד נעשו כרי שיעשו להבין ולהורות לדון דין הסכשפים והף על פי שפועלים בכישוף אורות פסק הלכה וכן להחריז כישוף הניזוק על יידיהם לא יודו לגיהנם על ידי זה כי אם לגן עין וידה ארוכ בעני הקסום ובעני הבריות ולא כטו האיש הבליעל שבשף והסת והדיא את ישראל מאניהם שבשמים :

Die im Synedrio  
oder hohen rath  
waren / haben  
alle zauberer  
gelernt.

**Diejenige / welche in dem Synedrio ( oder hohen Rath ) saßen / waren unsers vatters Abrahams / auff dem der friede seye / lehrjünger gewesen. Sie waren diejenige / welche denselbigen Tractat ( den der Abraham von der zauberey geschrieben hatt /) wie auch das buch Jezira ( das auch von besagtem Abraham gemacht worden /) von mund zu mund / durch eine tradition empfangen ( und gelernt ) haben / und wurden sie alle seine lehrjünger genennet / dieweil sie nach seiner tradition gegangen sind. Sie hatten sich bemühet / die zaubereyen zu wissen / wie selbige seyen besangenen worden / damit sie dieselbe verstehen / und lehren könten / den zauberern das urtheil zusprechen. Und wiewol sie die zauberey / wegen eines bescheids / und der verfassung eines urtheils / oder eine zauberey**

Su was end  
solches ge  
schriben sey.



zauberey eines mit derselben beschädigten / durch ihre hände auffzulösen gebet / so ist doch keiner unter ihnen deswegen in die Hölle gefahren / (und verdammet worden /) sondern sie sind alle in den Paradies gekommen / und so wol in den augen Gottes / als der Creatur raden angenehm gewesen ; und war es nicht mit einem solchen beschaffen / wie mit dem Jsch habbeliäl, das ist / dem nichtswürthen Mann / (dardurch / wie oben im zweiten Capitel erwiesen worden / Christus verstanden wird /) welcher zauberey getrieben / und Israel vom himmelischen Vater verführet und abwendig gemacht hatt. Dieses alles aber hatt er von seinem Lehrmeister dem Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohn gelernet / welcher auch einer des hohen Raths war. Weiler aber nach dem Talmud / die zauberey in Egypten von den Egyptischen zauberern gelernet haben soll / wie kann er sie von seinem Lehrmeister / dem Rabbi Jehóscha gelernet haben ? es ist aber beydes eine Teuffelische Lügen.

Und ist deswegen keiner verdammet worden.

Christus soll es vom Rabbi Jehóscha ben Peráchja gelernet habe.

Daß aber im Synedrio oder hohen Rath lauter leuth gewesen seyen / welche zaubern gekönnen haben / darvon wird im Talmudischen Tractat Sanhedrin fol. 17. col. 1. also geschrieben: אמר רבי יוחנן אן משיבין בטהררי אלן בעלי קוסמא ובעלי חכמה ובעלי מראי ובעלי משיבין אן משיבין בטהררי אלן בעלי קוסמא ובעלי חכמה ובעלי מראי ; das ist / Der Rabbi Jochanan hatt gesagt / man setzet keine in den hohen Rath / als leuth welche groß von Leib / klug / ansehnlich / alt / und zauberer sind / und die siebentzig sprachen verstehen / damit nicht der hohe Rath etwas auß dem mund eines Dolmetschers hören müßte. In des Rabbi Salomon Jarchi auslegung hierüber / wird also gemeldet: בעלי קוסמא ומראי שחרזי אימתן מושלת על הבריות ובעלי כשפים להטות כשפים הבוטים ; בכישופיהם להנצל מירי בית דין ולגלות על הכשפים הטמיתים ומרחים בכישופיהם כגון הנוצרי ; das ist / Sie haben müssen von großem Leib und ansehnlich sein / damit die leuth dieselbe fürchten sollten : Zauberer aber haben sie sein müssen / auff daß sie die zauberer / welche sich auff ihre zauberey verlassen haben / daß sie dem gericht entgehen würden / umbbrächten / und diejenige zauberer / welche durch ihre zauberey die leuth verführten / und (von Gott) abwendig machten / wie der Nazarener (das ist Jesus) gethan hatt / offenbahreten. Diemeil aber in des Rabbi Menáchem von Rékanat auslegung über die 5. bücher Moses / fol. 37. col. 2. in der Parascha Bereschith, wie die wahrheit ist / geschrieben steht: והכשפים ומעשהו ; das ist / Die zaubererey / und die wercke der Teuffel / haben eine influentz oder einen einfluß von derjenigen Midda oder Eigenschafft / welche der unreine Geist genennet wird : so folgte hierauf / daß alle glieder des hohen Raths / von dem Teuffel ihren einfluß gehabt haben müssen.

Serner er he weiß / daß die zauberer verstanten haben / welche im hohen Rath waren.

Was

Ueber-  
gang der  
Jüdisch n  
Lasterung.

Was aber diese erschreckliche lästerung gegen unsern heiligsten Erlöser be-  
trifft/ so ist sich zu verwundern / wie die gottlose Juden / solche abscheuliche  
dinge/ gegendenelben haben erdencken mögen. Die dazauberen lernen/und sol-  
ches treiben/ sagen Gott ab/ ergeben sich dem Teuffel / haben mit demselben  
grosse gemeinschaft/ thun alles was demselben lieb und angenehm ist/ und be-  
süden sich mit allerhand erschrecklichen sünden/ thun auch böses wo und wem sie  
immer können. Christus aber hatt sich an seinen himmelischen Vatter westgehal-  
ten/ dem Satan sich heftig widersetzet/ die böse Geister auß den besessenen ge-  
trieben/ deswegen sie ihn auch/ wie March. 8. v. 29. zu sehen/ also angeredet  
haben: Ach Jesu du Sohn Gottes/ was haben wir mit dir zu thun? **bist du herkommen uns zu quälen ehe es zeit ist?** So lesen wir auch  
Marc. 1. v. 23. 24. 25. daß ein unsauberer Geist ihn also angesprochen habe:  
**halt was haben wir mit dir zuschaffen / Jesu von Nazareth? du**  
**bist gekommen uns zu verderben: ich weiß wer du bist: der Heilige**  
**Gottes.** Auf welchem allem zu sehen ist/ daß Jesus des Teuffels größter  
feind gewesen seye: wie solte er dann mit ihm einige gemeinschaft gehabt haben?  
So hatt derselbige auch ein heiliges leben und frommen wandel geführt/ daß  
ihm niemand keine sünde mit wahrheit hatte vorwerffen können/ wie kurz vorher  
ist erwiesen worden/ und der Jüdische Geschichtschreiber Josephus, dessen wort  
oben in dem zweyten capitel angezogen worden/ selbst bezeuget: Dahero ist al-  
les handgreifflich falsch/ was die lasterhafte Juden / auß trieb der unrcinen  
Geister/hiervon sagen/ und auß lauterem haß vorbringen.

Christus soll  
die leuth von  
Gott ab-  
wendig ge-  
macht ha-  
ben.

Was dasjenige betrifft/ daß Jesus die leuth verführet/ und von Gott ab-  
wendig gemacht haben soll / so stehet in dem Talmudischen Tractat Sanhedrin  
fol. 107. col. 2. und Sota fol. 47. col. 1. darvon also geschrieben: ישו כישף ומסית  
: ישראל das ist/ **Jesus hatt zauberey getrieben/ und Israel ver-**  
**führet/ und (von Gott) abwendig gemacht.** Diese lästerung ist auch  
in demjenigen/ was kurz vorher auß fol. 135. col. 3. des buchß Emek hamme-  
lech angezogen worden/ zu sehen. Aber wie solte Christus die leuth von Gott  
abwendig gemachet und verführet haben/ da doch alles/ was er gethan hatt/  
einsig und allein dahin ist gerichtet gewesen/ daß er sie zu Gott bekehren mögte/  
wie die Histori des neuen Testaments klärlich außweiset? Wann lieset Mar-  
thæi 22. v. 36. etc. daß/ als ein Schrifftgelehrter ihn versucht und gefragt hat-  
te/ welches das fürnehmste Gebott im Gesäß seye / da habe er geantwortet:  
**Du sollt lieben Gott deinen Herren / von ganzem herzen/ von ganz-**  
**her seelen/ von ganzem gemüth.** Dieses ist das fürnehmste und groß-  
ste gebott. Hier hatt er ja die menschen zur inbrünstigen liebe gegen Gott an-  
gewiesen / und zu verstehen gegeben / daß solches das hauptwerk der schuldig-  
keit

Zeit des menschen seye. Wie kann man dann ihm nachsagen / er habe die leu-  
the von Gott abwendig gemacht ?

Was die abgötterey betrifft / welche er begangen haben soll / so wird im <sup>und zwar</sup>  
Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 107. col. 2. (welche wort schon oben in <sup>mit geba-</sup>  
dem zweiten capitel angezogen seind) gelesen / daß / als sein Lehrmeister der <sup>enen ste-</sup>  
Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn / ihm mit seinen händen gewunken / und  
durch solches zeichen ihm zuverstehen geben wollen / daß er ihn als einen busst-  
tigen wider annehmen wolte / Jesus solches unrecht verstanden / und vermeinte  
habe / er seye mit solchem wincken abgewiesen worden / deswegen habe er geba-  
dene Steine auffgerichtet / und mit denselben abgötterey getrieben / und lauten  
die wort des Talmuds also: יסא דר דהא קא קרי קריאט שבע ארה לקבליה סבר לקבליה

Das ist / **Auff eis-**  
**nen tag / alßer** (der Rabbi Jehóscha die wort Deut. 6. v. 4.) **Hörte Isra-**  
**el etc.** (deren lesung oder bättung von den Juden Kerias Schemá genennet wird)  
**lase / kam er** (Jesus) **vor ihn; da hatte der Rabbi Jehóscha im Sim /**  
**ihn wider anzunehmen / und winckte ihm mit seinen händen : er**  
**(Jesus) aber vermeinte / daß er ihn ( mit solchem wincken) gänzlich**  
**verstoßen und abgewiesen hätte / gieng also hin / richtete einen ge-**  
**backenen Stein auff und neigte sich vor demselbigen. Diese leicht-**  
**fertige lägen und lästerung stehet auch / mit eben diesen worten / in dem Talmudi-**  
**schen Tractat Sôta, fol. 47. col. 1. wie auch paginâ 19. in des Rabbi Jechiels dis-**  
**putation, die er mit dem Nicolao gehalten hatt. So wird auch in dem buch**  
**Mäggen Abraham des Rabbi Abraham Perizols / in dem 59. capitel / hiervon**  
**also geschriben: והשתחוה ליה ודמעה ליה ושוקק לברו: והשתחוה ליה** <sup>und durch</sup>  
**das ist / Nach uns** <sup>den dienst des</sup>  
**serer Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / aussag / hatt er (Jesus)** <sup>Markolis.</sup>  
**sich nicht selbst zu einem Gott gemacht und darvor aufgegeben / son-**  
**derner hatt einen gebackenen Stein auffgerichtet / und sich vor dem-**  
**selben gebucktet / auch viel von Israel / durch den dienst (oder die ver-**  
**ehrung) des Markolis, das ist / Mercurii verführet / wie in dem Capitel**  
**Chélek (nemlich / Sanhédrin fol. 107. col. 2.) und in dem Capitel Egl-**  
**arufâ ( oder Eglô arufô, nemlich Sôta fol. 47. col. 1.) gemeldet wird.**

Was aber dieses vor eine abgötterey gewesen seye / solches ist auß dem <sup>Wor durch</sup>  
Talmudischen Tractat Báva mezia, fol. 25. col. 2. zu sehen / allwo also darvon <sup>dem Mar-</sup>  
gelesen wird: ואלו הן אבני בית קוליס הייב להבדלו. ואלו הן אבני <sup>colis ge-</sup>  
: ואלו הן אבני בית קוליס הייב להבדלו. ואלו הן אבני <sup>det mit</sup>  
: ואלו הן אבני בית קוליס הייב להבדלו. ואלו הן אבני <sup>worten.</sup>  
: ואלו הן אבני בית קוליס הייב להבדלו. ואלו הן אבני <sup>Wann einer verstreuet</sup>  
: ואלו הן אבני בית קוליס הייב להבדלו. ואלו הן אבני <sup>geld findet / so ist es ein: (findet er es aber) nach der weiße der steinen</sup>  
: ואלו הן אבני בית קוליס הייב להבדלו. ואלו הן אבני <sup>des ohrts des Kólis (das ist / in welchem dem Markólis gedienet wird) liegen /</sup>  
: ואלו הן אבני בית קוליס הייב להבדלו. ואלו הן אבני <sup>so muß er es aufruffen lassen (damit man erfahren möge/wem es zugehöre.)</sup>

Die steine aber des ohrts des Markólis sind diese; wann einer auff die ser/der ander aber auff jener seithen/und einer oben auff denselben lieget. Durch das gedachte wort Kólis aber wird Markólis verstanden/wie der Rabbi Salomon Jarchi, in seiner auslegung darüber schreibt/und in den Tosephóth (oder Tósephos) darbey zu sehen ist. In dem Talmudischen Tractat Sanhédrin aber stehet fol. 60. col. 2. also: **והוא עומד עליו וקולו נשמע** Das ist/ **Der an den Markólis einen stein wirfft** (begehret eine abgötterey/) **dann dieses ist dasjenige damit ihm gedienet wird.** Es ist also hierauf zu sehen / daß die abgötterey des Markólis mit steinen geschehen seye.

Widerlegung der lästerung daß Christus abgötterey getrieben haben soll.

Daß aber Christus solche abgötterey begangen haben soll / ist wider eine Teuffelischeerdichtung / danner/wie Luc. 4. v. 8. zu lesen ist / zu dem Satan gesagt hatt / **Du sollt anbätten Gott deinen Herren/ und ihm allein dienen.** So hatt auch der Evangelist und Apóstel Johannes 1. Joh. 5. v. 22. gesagt: **Kindlein hütet euch vor den Abgöttern/ welches er von Christo gelernt hatt.** In die abgötterey wird in dem neuen Testament / welches die lehre unsers Heylands enthält / die er seinen Jüngern gegeben hatt / als eine abscheuliche sünde vorgestellt / und ergrimmete der Geist Pauli / da er die Statt Athen so gar abgöttisch sahe / wie Act. 17. v. 16. zu lesen. So hatt auch Paulus 1. Cor. 5. v. 11. verboten / daß mann mit keinem abgöttischen essen soll: und cap. 6. v. 10. daselbst lehret er / daß die abgöttische das Reich Gottes nicht ererben werden. Wie solte dann Christus selbst abgötterey getrieben haben / da er doch gesagt hatt / mann Gott anbätten / und ihm allein dienen müsse: diejenige auch welche seiner lehr gefolget / die abgötterey soernstlich und bey verlust der ewigen seeligkeit verboten haben?

Wortreich Christus seine wunder verrichtet haben soll/ darvon zweyerley meinungen sind.

Wir müssen nun auch nachsehen wordurch Christus / der gottlosen Judeden lehr nach/ seine wunder gethan haben soll / darbey dann zu wissen ist / daß dieselbe hierinnen sich in zweyerley meinungen zertheilen / dann einige lehren/ er habe dieselbe durch den **דבר שם** Schem hammphorásch, das ist / den nahmen Gottes/welcher der erklärte / oder abgesonderte nahmen genennet wird/ gethan und verrichtet: andere aber sagen sie seyen durch lauter Zauberey geschehen.

Beschreibung des Schem hammphorásch,

Derweil hier des Schem hammphorásch gedacht wird/ so muß ich auß anlaß dessen anzeigen/was die Juden darvon schreiben. In einigen orthen derselben bucher wird gesehret/daß der nahme Jehóva dardurch verstanden werde/und stehet in dem buch Zijóni, fol. 81. col. 1. darvon also schreiben: **במקדש הוה הכהנים** das ist/ **Die Priester haben in dem Tempel das volck mit dem Schem hammphorasch gesegnet / welches der nahme Jehóva, und der wesentliche nahme ist.** In dem buch/ welches Sepher habbahir genennet wird / stehet fol. 6. col. 3. von demselben geschrie-

geschriben/dasß er zwölf buchstaben habe/ mit diesen worten: כתיב ירכב יי וישכרד יאר יי פני אלך והתן ישא יי פני אלך ויש לך ילים ויה שבו של הקב"ה  
 das ist / Was ist dasjenige so  
 (Numer. 6. v. 24. 25. 26.) geschriben stehet? Der Jehova segne dich/  
 und behute dich. Der Jehova erleuchte sein angezicht über dich/ und  
 sey dir genädig. Der Jehova erhebe sein angezicht auff dich/und ge-  
 Schem hammphorásch, (das ist/erklärter nahme/)  
 zwölff buchstaben/ dieweil יהוה יהוה יהוה Jehova, Jehova, Jehova, ges-  
 schriben stehet. (welche drey wörter in der Hebreischen Sprach zwölff  
 buchstaben haben.) Hiervon kann auch des Rabbi Bechai auflegung über  
 die 5. bucher Mosiss/ fol. 157. col. 3. in der Parascha Tiffa auffgeschlagen wer-  
 den. Anderswo wird gelesen/ daß der Schem hammphorásch 42. buchstaben  
 habe/ und wird in des gedachten Bechai auflegung fol. 64. col. 1. in der Para-  
 scha Schemoch gelesen/ welcher gestalt Moses den Egyptier getödtet habe/ und  
 folget darauff: דר"ט ול שורט בשם המפורש וז' וטם המפורש של מ"ב אותיות יהוה  
 das ist/ unsere Rabbinen/ gesegneten andernens/ haben gelehret/ daß  
 er denselben mit dem Schem hammphorásch getödtet habe/ c. und daß  
 es der Schem hammphorásch von 42. buchstaben gewesen seye. In an-  
 deren orthen wird gefunden daß er auch 72. buchstaben habe / und will solches  
 auß Exodi 14. v. 19. 20. 21. erwiesen werden/ weil ein jeder solcher verfluchten  
 72. buchstaben hatt/ Deswegen schreibet der Aben Ezra, in seinem Commenta-  
 rio also darüber: בעבור שאלו' רג' פסוקים רבקים זה עם זה וכל אחד יש בו ע"ב אותיות  
 das ist/ Dieweil diese drey verfluch-  
 tel bey einander stehen/ und ein jeder 72. buchstaben hatt / so finden  
 wir in büchern geschriben / daß dieses ein geheimnuß des Schem  
 hammphorásch seye. Von dieser sache kann auch ein mehrers im buch Zeór  
 hammór, fol. 37. col. 1. in der Parascha Vajéze gefunden werden. Dieses ist das  
 jenige was ich hiervon habe berichten wollen / darbey auch dieses zu melden ist/  
 daß/vermögd des buchs Cáptor uphérah, Moses alle seine wunder/ durch die  
 krafft des Schem hammphorásch gethan haben soll. Ich muß aber wider auff  
 meinen vorigen zweck kommen.

Die erste meinung/daß Christus seine wunder durch den Schem hamm-  
 phorásch verrichtet habe/ betreffend/ so wird in dem verfluchten lästerbüchlein  
 Toledóth Jeschu, paginâ 6. 7. 8. gleich auff dasjenige so oben von der/durch den  
 hohen Rath zu Jerusalem gefehebene excommunication, und außschließung  
 Christi auß der gemeine/ in dem 2. Capitel paginâ 108. gemeldet worden/ also  
 gelesen/ ובשמיטת ימו הדבר שנפפל לבוא בקהל ויתעצב על לבו ויבחה וילך לו אל גליל העלין  
 יהוה שם כחה שנים ובעה החזיה יהוה שם מפורש חקיק כביר: המקיש על אבן שהיהוה שבכחה  
 היהוה שם כחה שנים ובעה החזיה יהוה שם מפורש חקיק כביר: המקיש על אבן שהיהוה שבכחה

Die erste  
 meinung ist  
 das selbige  
 durch den  
 Schem  
 hammpho-  
 rasch geschri-  
 ben seyend.  
 Continua-  
 tion des lib.

הרבליך-  
leins Tole  
doth Jr. cha.

ידד המלך ארץ הסוד מצא שם אבן אשר על פי התרום ועליו יהיה חקוק השם והעללה אורו  
 זהנתו בקדשי הקדשים והיו החכמים יראים מן הכתובים שלא ילמדו ארץ השם ויתרבו ארץ  
 העולם הם ושלום ועשו שני אריות של נחשׁ: בשמות והלו אותם על פתח קדשי הקדשים אחד  
 בימין ואחד בשמאל וכל מי שנכנס ולמד ארץ השם מיר כשיצא היו נבחים בו האריות וטרוב פחד  
 אברקיה היו השומרת פורחים מלבו ושכח אותם וכשנגלדה הקול על ישו שהיה מאור יצא מגליל  
 העליון ונא ברחבה לירושלים נתנם להיכל ולמד שם האותיות הקדושים וכתב השם על הגיור  
 והוכיר השם שלא יבא לו וחתך ארץ בשור ורחבה בו ארץ הגיור עם השם והוכיר שמה ארץ  
 השם וחר הבשר למקור ועל ידי כישוף ושם צומחה נבנם למקדש ראם לא כן איך הגיור הכהנים  
 בני אהרן הקדושים ליכנס אליה ודיא ביטם השומרת וכישוף פעל ארץ הכל וכשיצא מן הפרת  
 צבתו בו האריות ושכח את השם. אז הלך חץ לעיר וחתך את בשור והוציא את הכרב וצירף  
 האותיות ולמד את השם והלך לבית להם לידה מקום לידה וצעק בקול גדול מי הם אותם המיטורים  
 שאומרים עלי שני מטור ופסול הם המיטורים ופסולים הלא ילחתי אמי טרולה ודרך קדקה  
 צבנתי ברי ונמי כן אלהים ועלי נבא ישעיה הנביא הנרי העלמה הרה ועו הלא אני בראתי  
 את עצמי ובראתי ארץ השמים וארץ הארץ והיא היום וכל איבר כם. ויעט ויאמר לו הן לנו  
 אות וכופר. שאלה ארתי הען ויאמר הביאו לי סד. אחד ואחד אורו וירצו וחתך קבר אחד  
 ארץ מצאו בו רק עצמות ישור. וגיורו לו לאמר לא מצאתי רק עצמות ויאמר הביאים וביאים  
 לו וצירף העצמות עצם אל עצם וקדם עליהם עור וכשר וגיורן ויקם ויעמד על רגליו וחי וראו  
 דמנשים ארץ הוכיר והתמוז ויאמר להם הוארתי תימיה הביאו לי מצרע אחד וארפה אורו וביאו  
 לו מצרע ורפא אותו גם כן בשם המפורש והיו כראותם כן ופעלו וישתחו לו ויאמר לו בראי  
 :  
 (von dem hohen Rath) vor untüchtig erklärt worden/in die Gemeinde  
 (Gottes) zu kommen / war er sehr betrübt / und begab sich in die  
 flucht/und gieng in das obere Galiläa , und hielt sich daselbsten viel  
 jahr lang auff. Zur selbigenzeit aber war der Schem hammphorätsch  
 in dem Tempel auff den Even Schätja oder Schetia, das ist /den Grund-  
 stein eingehauen. Dann als der König David das fundament (des  
 Tempels) auffgegraben hatte/ fand er daselbsten einen Stein auff  
 dem abgrund/auff welchen derselbe Nahme eingehauen war/ und  
 nahm ihn von dannen weg/und legte denselben in das Allerheilig-  
 ste (des Tempels.) Diweil aber die Weisen fürchteten/die Scuden-  
 ten (oder Jünglinge) mögten etwan diesen Nahmen lernen/ und die  
 Welt/da Gott vor seye/damit verstören/so machten sie durch Nah-  
 men (durch welche wunder gethan werden) zwen eherne Löwen / und  
 hencften dieselbe über die thür des Allerheiligsten/den einen zur rech-  
 ten/und den andern zur linken seithen. So bald nun jemand hin-  
 ein gegangen war/ und solchen Nahmen gelernt hatte/ haben die  
 Löwen denselben/ wann er wider herauß gegangen war / angebel-  
 let/ darauff alsdann der Nahme/wegen der fürche und bestürzung  
 die ihn angekommen / auß seinem Sinn (und gedächtnuß) gestogen/  
 so

Der Schem  
Hampho-  
ratisch war  
auff dem  
Even Schat-  
ja, der im  
Tempel  
lag/ringe-  
hauen.

so daß er ihn vergessen hatt. Nach dem es nun von Jesu offenbahr  
 und kund worden / daß er ein Mamlser oder Zuhrentkind seye/ machte  
 er sich auß dem oberen Galilæa weg / und kam heimlich in Jerusa:  
 len/gieng in den Tempel/ lernet die heilige buchstaben/schrieb den  
 Nahmen auff pergament/ und nach dem er den Nahmen gespro:  
 chen / damit er keinen schmerzen haben solte/ schnitte er sein fleisch  
 auff/und versteckte das pergament mit dem Nahmen darein: und  
 als er zum zweiten mahl den Nahmen gesprochen/kam das fleisch  
 wider an seinen ohrt (und wuchs wider zusammen.) Er ist aber durch  
 zauberey/und durch einen unreinen Nahmen (das ist/durch einen Nah:  
 men eines unreinen Geistes) in den Tempel gegangen/dann wann dem  
 nicht also wäre/wie solten die Priester/welche des Aarons heiliges  
 geschlecht waren/zugelassen haben/daß er hinein gegangen wäre?  
 Deswegen ist es gewiß/daß er alles durch einen unreinen Nahmen/  
 und durch zauberey gethan habe. Als er aber zur thür hinauß  
 gieng/belleten ihn die Löwen an/und vergaß er den Nahmen Dar:  
 nach begab er sich zur statthinauß / schnitt sein fleisch auff / und  
 nach dem er die Schrift herausgenommen/die buchstaben zusam:  
 men gesetzt / und den nahmen gelernt / gieng er gen Bethlehens  
 Juda/inden ohrt daer gebohren war.und schrieb mit grosser stimm:  
 was seind das vor leichfertige gesellen/ die von mir außsagen / daß  
 ich ein Zuhrensohn/und unrein seye? Sie seind Zuhrentinder/und  
 unrein. Hatt mich nicht meine Mutter als eine Jungfrau geboh:  
 ren? Ich bin durch den wirbel ihres haupts in sie gekommen/ und  
 bin der Sohn Gottes. Von mir auch hatt der Prophet Esaias ge:  
 weiffaget (Esa. 7. v. 14.) Siehe eine Jungfrau ist schwanger / ic:  
 habe ich mich nicht selbst erschaffen? Habe ich nicht den him:  
 mel/und die Erde/und alles was darinnen ist erschaffen? Sie ant:  
 worteten ihm aber/und sprachen/ gebe uns ein Zeichen und Wun:  
 derwerck/ daß du Gott seyest: da gab er zur antwort/und sagte/  
 bringet mir einen todten her/so will ich ihn lebendig machen. Sie.  
 lieffen also hin/ gruben ein grab auff / fanden aber nichts darin:  
 nen/ als dürre beine/ und zeigten es ihm an / und sagten; wir ha:  
 ben nichts als gebeine gefunden: er aber sprach/bringet sie herbey:  
 und als sie die selbe herbey gebracht hatte/legte er sie zusammen/und  
 that ein bein an das andere/ und überzog sie mit haut/ fleisch und  
 nerven. Hierauff richtete sich der todt gewesene auff/ seind auff  
 seine füße/ und war wider lebendig. Als nun die leuch solches ge:  
 sehen hatten/ verwunderten sie sich: er aber sprach zu ihnen/ ver:  
 wun:

Wo und  
 wie Ehr:  
 stus den  
 schem  
 hampho:  
 rasch gele:  
 net habe.

Was er vor  
 wunder:  
 werck gethan  
 habe.

wundert ihr euch hierüber? bringet mir einen aufstägigen her/ so will ich ihn heylen: da brachten sie ihm einen aufstägigen/ und er heylete ihn auch durch den Schem hammphorásch. Nach dem sie nun dieses gesehen hatten/ fielen sie nieder/ und bäteteten ihn an/ und sprachen zu ihm/ du bist gewislich Gottes Sohn. Dieses seind die wort des lästerbüchleins Toledóth Jeschu. Also stehet auch pagina 11. in gedachtem büchlein geschrieben/ daß als Jesus vor die Königin Helena gekommen/ bey welcher er von den Weisen/ als ein Zauberer angeklagt war/ er durch den Schem hammphorásch ebenmäßsig wunder gethan/ einen aufstägigen gerietiget/ und einen todten wider lebendig gemacht habe.

Auf diesem ist zu sehen/ daß der gottlose bößwicht/ der das büchlein geschrieben hatt/ hin und wider auff etwas auß dem neuen Testament sein absehen gehabt habe/ welches er zu verdrehen und zu verkehren/ und in seinen Teuffelischen verleumbdungen zu appliciren gesucht. Gleich wie es aber eine handgreiffliche lügen ist/ daß auß ertz gemachte Löwen bellén sollen/ zu dem auch die Löwen nicht zu bellén/ sondern zu brüllen pflegen/ also ist auch all das übrige eine vom Höllischen Drachen eingegebene unwahrheit/ welche keiner widerlegung würdig ist. Dieses aber ist zu mercken/ daß die Juden auch nicht darinnen mit einander übereinkommen/ ob Jesus sich vor einen Gott außgegeben und der Erden außgegeben habe: hingegen schreibet der Rabbi Abraham Perizol. in seinem buch Mággen Abraham (oder Abróhom) im 59. Capitel/ wie schon oben ist angedeutet worden/ daß dem nicht also seye/ wann er spricht: *לא עשה עשה אלהים*: hatt er sich nicht vor einen Gott außgegeben.

Wieweil auch des Grundsteins/ welcher Eben schárja genennet wird/ meldung geschehen ist/ so halte ich es nicht vor undienlich zu sein/ wann ich auch anzeige/ was die nárrische Juden vor träume darvon haben; und ist zubeobachten/ daß einige darvor halten/ es seye derjenige stein gewesen/ dessen Genes. 28. x. 11. gedacht wird/ welchen der Jacob unter sein haupt geleet/ und darauff geschlaffen hatt/ den aber Gott nachgehends in die Erde versencket habe: daher wird in dem Jalkut Schimóni über die 5. bücher Mosis/ numeró 120. fol. 35. col. 4. über die wort/ Und er nahim einen stein des ohrts etc. also geschrieben: *והקח את האבן אשר עשה מראשותיו עשה הק"ה ברנג ישע הרבי* etc. *האבן ער עסקי החום ועשה אותו סוף לארץ כאדם שהוא עשה סוף לכפה לפיכך נקרא אבן שהיה עשה הוא סבור הארץ ומשם נסתת כל הארץ ועליה הוכל עשה שנאמר האבן היתה* das ist/ Und er (nemlich der Jacob) nahim den stein des ohrts/ und legte ihn zu seinem hauptkissen. Was hatt der

Was der Eben schárja vor ein stein gewesen seye/ darüber zuverfieren meynungen seind. Die erste meynung.



der heilige und gebenedeyete Gott gethan? Er hat den stein mit seinem rechten fuß biß zu den tieffen des abgrundes hinein getreten / und denselben zu einem anhang der Erden gemachet / gleich wie ein mensch einem gewölbe einen anhang machet / deswegen wird er Eyen Schájja, das ist / der Stein des fundaments genennet / die weil das selbste die mitte der Erden ist / und von dorten die ganze Erde auffgebreytet worden / auff welchem auch der Tempel stehet / wie ( Genes. 28. v. 22. ) gesagt wird: Und dieser stein / den ich auffgerichtet habe zu einem mahl / soll zu einem Gotteshaus werden. Dieses währlein stehet auch in des Rabbi Bechái auslegung über die 5. bücher Moses / fol. 38. col. 4. in der Parascha Vajéze, und in der auslegung des Rabbi Mose bar Nachmans über besagte 5. bücher Moses / fol. 25. col. 4. in der letztgedachten Parascha, wie auch in dem end des 35. Capitels der Capitelen des Rabbi Eliesers; und in dem Médrafeh Tillim über den 91. Psalm / fol. 40. col. 4.

Anderer aber sind der meinung / Gott habe denselben gleich anfangs bey der erschaffung der Welt in den abgrund versencket / und wird in dem Jalkut chádásch fol. 35. col. 2. numeró 23. unter dem titel Beriách haólam vехаádam

Die andere meinung von dem Eyen Schájja.

auff dem Sóhar darvon also gelesen: כשברא הקב"ה את העולם השקיע בתוך הים את אבן אהרן חקוק עליו כשמו השקיע בתרום וכשדמים רצים לעלות רואים שם הקדוש חקוק על הרוא צרור וטובים לאחוריהם ועד היום הודי' הווי' צרורה חקוק בשמו ו הרווא וכשנני האדם נשבעין באמת הוא צרור עול' ומקבל השבעה זו וחזר לדרך הרהום ומקיים העולם וכשנשבעין לשקר הוא צרורה של' לקבל השבעה ומיד חזר לאחוריו המים נגרים וצפים ואותיות החקוקים על הצרור פודרים לדרך הרהום ומתפורן ומיר המים רצים לעלות ולהצוף העולם עד ששולח הקב"ה מלאך ששמו יעוראל שיש בידו כפתרות ברה' דשמה קדישה חוקק על הרוא צרורה האותיות כולל: **das ist / Als der heilige und gebenedeyete Gott die welt erschaffen / hatt er mitten in den Abgrund einen stein gesencket / darauff sein Nahme geschrieben stehet. Wann nun die wasser herauff steigen wollen / so sehen sie den heiligen Nahmen (nemlich den Schem hamphorá'ch) der auff den stein geschrieben ist / und gehen wider zurück. Es ist auch noch biß auff den heutigen tag derselbige stein / auff welchem sein nahme geschrieben stehet / mitten in dem Abgrund / und wann die menschen bey der wahrheit einen eyd schwören / so steigt dieser stein herauff / und empfánget denselben eyd / darnach gehet er wider zurück mitten in den abgrund / und erhält die Welt. Wann sie aber einen falschen eyd schweren / so steigt dieser stein herauff / und empfánget denselben eyd / gehet auch alsobald wieder zurück / die wasser aber giessen sich auß / und lauffen über / und die buchstaben welche auff den stein geschrieben seind / gehen voneinander mitten in den abgrund / und zerstreuen sich. Gleich darauff**

Was sich mit dem Eyen Schájja zutrager wann ein rechter oder falscher eyd gesch wonn wird.

darauß wollen die wasser übersich steigen / und die Welt überschwimmen / biß daß der heilige und gebenedeyete Gott einen Engel / namens Jasariel schicket / welcher siebenzig schlüssel / nach dem geheimniß des heiligen namens in seiner hand hatt / und die buchstaben wider auff denselben stein schreibet / wie sie zuvor darauß gestanden sind und also die Welt erhalten wird. Und in dem end des zu Prag gedruckten büchleins Iggérech (oder Iggéres) haviccúach schel Rabbi Schem Tof, ist ein halber bogen am end angedruckt / darinnen hiervon also gemeldet wird : את שרטו מ' בתכסרה יסר ארץ מני ששים בתכסרה ללסרך ששכברת הק'ברה את שרטו כלור אשרה בראו מה ילור אשרה סתהיל משכורו ומתח לבאן לארבעה צדדיו כך התהלך הק'ברה לבווא את השלם כאמן שהייה ומקדש הקדשים ומכנה הושתת השלם ולכן נקראת אבן שהייה שמשנה התהלך הק'בה לבווא את שלמו וברא ביה המקדש למעלה בששים ובית המקדש למטה שמשנה התהלך הק'בה לבווא את שלמו ובהמשך בהר נהלך מכן לשבתך אל הקרי מכן אלא מכן בארץ זה לעומת זה שנאמר הביאנו והטעמו בהר נהלך מכן לשבתך זה כנגד זה : durch weisheit die Erde gegründet / und durch verstand die Himmel bereitet: dieses lehret dich/daß als der heilige und gebenedeyete Gott seine Welt erschaffen hatt/ er dieselbe wie ein kind/ das von einem weibe gebohren wird/ erschaffen habe. Gleich wie er ein kind von seinem nabel (zu formiren) anfänge/ und dasselbe hin und wider auff seine vier seithen außbreitet; also hatt Gott die Welt von dem Even schetija, oder dem Stein des fundaments / und von dem Allerheiligsten (des Tempels) angefangen zu erschaffen / und von demselbigen (Stein) ist die Welt geleyet und gegründet worden/ deswegens wird er Even schetija, oder der Stein des fundaments genennet / dieweil Gott von selbigem angefangen hatt seine Welt zu erschaffen: und hatt einen Tempel oben in dem Himmel wie auch einen Tempel unten auff der Erden/ und zwar den einen grad gegen über dem anderen erschaffen / wie (Exod. 15. v. 17.) gesagt wird: Bringe sie hinein/ und pflanze sie auff dem berge deines erbtheils/ den machon, das ist/ den ohrt deiner wohnung: lese nicht machon, das ist/ den ohrt/ sondern mecuwan, das ist/ gerichtet gegen deiner wohnung über/ eins gegen dem anderen über. In der Chaldeischen übersehung des Jonathans wird Exod. 28. v. 30. darvon auch also gelesen : וחקק ומפרש כאמן שהייה רבירה : חקק ומפרש כאמן שהייה רבירה פום הרווא רבא מן שהייה : das ist/ Es war auch (der Schem hammphorásch, wie auß dem vorhergehenden zu sehen,) auff den Stein des fundaments geschrieben / und erkläret / mit welchem (Stein) der Herr der welt den mund des grossen abgrundes vom anfang versiet geiet hatt. In dem Talmudischen Tractat Joma aber wird fol. 53. col. 2.

dieses

Sernerer be-  
richt vom  
Even schat-  
ja.

Dieses Steins also gedacht: משכיל הארון אבן היתה שם מימות נביאים ראשונים וחרתיה: **Das ist/ Nach dem die Lade ist weggenommen worden/ war ein Stein von den Zeiten der ersten Propheten her daselbst/ welcher Schátja genennet wurde / und drey Finger hoch von der Erden war.** In der Gemará aber hierauff steht fol. 54. col. 2. **das ist/ Wir lernen daß von demselben (Stein) die Erde seye gegründet worden.** Und folget bald darauff: רבי **Das ist/ Der Rabbi Isaac, der Schmid/ hatt gesagt; der heilige und gebenedeyete Gott/ hatt einen Stein in das Meer geworffen / und von demselben ist die Erde gegründet worden.** Dieses sind der Rabbinen träume von solchem Stein.

Es ist aber wider auß demjenigen / so auß dem lästerbüchlein Toledoch Jéschu beygebracht worden / eine grobe lügen zu versehen / in welches obangegenen Worten gemeldet wird / daß als der König David das fundament des Tempels graben lassen/er selbigen Stein auff dem abgrund gefunden habe/welchen die Weisen nachgehends in das allerheiligste des Tempels gelegeet haben sollen: dann wie kann es möglich sein/ daß das fundament so tieff biß in die mitte der Erden/ und mitten in den abgrund des Meers seye gegraben worden? Ja/ weil solcher Stein nach dem inhalt desjenig. so auß dem Jalkut chádafsch. fol. 3 f. col. 2. beygebracht/ und auß dem Sóhar (welcher von den Juden gar hoch gehalten wird) genommen ist/ gleich im anfang der erschaffung der welt/ in den abgrund gesenck worden/ und daselbst noch biß auff den heutigen tag liegen soll/ wie kann es dann sein/ daß er jemahls solte herauß gegraben/ und in den Tempel gelegeet worden sein / und Christus den Schem hammphorásch daran gelernt haben?

Auff die verrichtung der wunderwercken wider zu kommen / so sollen die selbe nicht allein durch den Schem hammphorásch, sondern auch durch andere heilige nahmen geschehen können/ daher in dem buch Nischmách (oder Nischmas) chájim des Rabbi Menasseben Israël, in dem 30. capitel des dritten theils/ fol. 147. col. 1. 2. also geschrieben steht: **השמות הם כלי אומותו של מקום כי שם בכוח שיישבו בהם אותות ומופתים ומי שישמש בהם ברצונו של מקום נכניאם או לכבוד של מקום חסידים הוא ארוב למעלה ותחסד למטה ואינו סח בחצי ימיו ואינו נופל ביד שונאיו. אמר השם לירכיה ע"ה ונלחמו אליך ולא יוכלו לך כי ארץ אני החיץ. אבל מי שישמש בהם ברעה עצמו ושלא לכבודו של מקום הוא נכרה בחצי ימיו ונפל ביד שונאיו ונאק שיחרה ברעה אמר ר"ה וראיתם בהנצ חלק דורי זה כמי שגנב טבעתו או כליו או חותמו של מלך ומשתמש בהם שהוא הייב מיתה. ואפילו ישעה שיהיה נביא אמת לפי שהוכיח שם מן השמות להנאת עצמו כמו שא"ל בלמסכת יבמות אמר שם ואיבלע בראשו נענש ונפל ביד שונאיו ודוגרתו כמו זונכר שם ורבן יה מאור כי בברך הוא יבין המשתמש בשמות שלא ברצונו של מקום כשימורט זונכר שם ורבן יה מאור כי בברך הוא יבין המשתמש בשמות או יכרת בחצי ימיו ?**

Widerlegung einer lügen des büchleins Toledoch Jéschu.

Wunderwerck solten nicht allein durch den Schem hammphorásch, sondern auch durch andere nahmen geschehen können.

zug des Kunststücks Gottes/ danner hatt dieses in ihre krafft gegeben/ daß durch dieselbe zeichen und wunder geschehen sollen. Derzenige auch der sich derselben mit Gottes willen bedienet/ wie die Propheten (gethan haben/) oder zur ehre Gottes (selbige brauchet/) wie die frommen (zu thun pflegen) der ist droben (im Himmel) beliebt/ und hierunten (auff Erden) angenehm/ und stirbt nicht in der mitte seines alters/ er geräthet auch nicht in die hände seiner feinden/ deswegen sagt Gott zu dem Propheten Jeremia/ (Jerem. I. v. 19.) Wann sie gleich wider dich streifen/ sollen sie dennoch nicht wider dich siegen/ dann ich bin bey dir/ daß ich dich errette. Wer aber dieselbe auß seinem eigenen sum/ und nicht zur ehre Gottes gebrauchet/ der wird mitten in seinen tagen außgerottet/ und fället in seiner feinden hände/ und mündt endlich ein böses end. Daher sagen unsre Rabbinen/ selziger gedächtnis/ wer die Crone brauchet/ der fährt dahin und stirbt: dann ein solcher ist wie einer/ welcher des Königs ring/ oder seine geschir/ oder sein pittschafft gestohlen hat/ und solche dinge brauchet/ dardurch er des todtes schuldig wird. Ja der Esaias/ welcher doch ein rechter prophet gewesen ist/ und von dem unsere Rabbinen/ gesegnet: r gedächtnis/ im Talmudischen buch Jevamóth (oder Jevómos) melden/ daß er einen Nahmen gesprochen/ und ein cedersbaum ihn verschlungen habe/ ist gestraffet worden/ und in seiner feinden hände gefallen/ welche ihn umgebracht haben/ wie das selbstn (im Talmud) gedacht wird/ weil er einen von den heiligen Nahmen zu seinem eigenen nutzen gebrauchet hatt. Nehme also dieses wol in acht/ dann darinnen wird einer/ der die Nahmen nicht mit Gottes willen gebrauchet/ probiret/ wann er etwan eines gähnen todtes stirbt/ und mitten in seinen tagen außgerottet wird/ und umb das leben kommet.

In dem büchlein Schévet Jehúda wird fol. 64. col. I. numero 61. von dem gleichen wunderwerk auch nachfolgendes gelesen: קצת שיעורו כי בספר העליון קצת שיעורו נער בבית איש יחזיר הרגו וקרעו כנגד הלב ואפרו כי הוציא את לבו לחג בו ובח קון שלמה הלו וחכם וקובל היה ושם רתם לשון הנער שם אחד הקין הנער ואמר לו הרג ומו: das ist/ Ich habe gehört/ daß in Spanien einige gewesen seyen/ welche (gegen die Juden) eine list und ursach gesucht (ihnen böses zu thun/) und vorgegeben haben/ daß sie einen Knaben in eines Judens hauß gefunden/ welcher umgebracht/ und gegen dem hertzen auffgespalten war; deshalben sagten sie/ daß die Juden ihm das hertz heraus genommen hätten/ umb ihr fest das mit zu halten. Es kam aber der Don Salomon Levi, der ein kluger man/ und

Es muß aber zu Gottes ehre geschehen/ wann man solche nahmen brauchen wil/ sonst ist es gefährlich.

Der Rabbi Salomon

und Cabbalift war / und legte unter die zung des Knaben einen ge- Levi hatt gemacht auß ein todter Knab gedret hatt.  
wissen nahmen/ worauff der Knab erwachte/ und sagte wer ihn umb-  
gebracht / und ihm das hertz hercuß genommen habe; und seye sol-  
ches geschehen/damit mann gegen die arme Juden eine ursach haben  
(und ihnen solche that zu schreiben) mögte. Dergleichen exempel stehet auch  
fol. 45. col. 1. 2. numero 38. in gemeldtem büchlein Schévet Jehúda. So wird  
auch im besagten buch Nischmách (oder Nischmas) chájim im 28. capitel des  
dritten Máamar, fol. 145. col. 1. also gelesen: כהב בעל שלשלה הקבלה ברך נ"ח

איך חכם אחד מקובל גירון לשפרה בזמן הרמ"בן ויורקו על האש חמור תהיו בחשבם שהיו מטיילין  
אורו ואור מנורה דאז וטורעה; וזאת בכל הארץ איך הקיסר קארולוס החמישי יצא  
מאור ושנים ליצירה כפורים דאז וטורעה; וזאת בכל הארץ איך הקיסר קארולוס החמישי יצא  
בחול גדול ובעם כבר מאד וירד הימרה והריונה האנונית כארבע מאות ויטע סמיוקרה הגיע  
לאנגיר עיר בארץ ברבריה ויצאו אנשי הקיסר אל הובשור וילחמו עם הערבים חוככי הרכש  
ויהיו על השי ככבי והבוא העיר בכצור. ואיך כלילה הרהר ה' הטיל רוח גדולה אל הים והיו  
סער גדול בים ויולך ה' את הים ברוח קדים עזרה כל הלילה ויער בים והבוא גליו ויעזו אנשי  
אנויות הקיסר בשכור והבמהם בלע. והשברנה חמש עשרה מהשמוטורה ושתיים מהגדולות.  
ולאנויות הבינוניות אין מספר. וגם בנושאות היהוה יד ה' רבה וישברו הרגנים. וגם באנשי החיל  
אשר ביבשה היהוה. מהוטה ה' ולא יכלו עמוד על רגליהם מקור ומרעב והיו צעקה גדולה בים  
בזמן מרם ברעב מהם ירדו היים שאולה. וירא הקיסר כי טן השמים נלחמו וישא רגליו ויולך לו  
אל ארצו. כך כתבו כל סופרי הוראן שהטעיה הזה. אמנם דע נא כי ככת הסער הגדול הרוא  
היה חכם אחד הנקרא בכניו הוראן מקובל גדול כי בראורו הסכנה העצומה ואיך כל היהורים  
היו מעוררים למות הטיל בים איזה שמות הקדש כרובים על לוח והבוא גליו ויהגעשו כי חדרה  
לו הראונית צללו כשפרת במים ארירים כאשר שבעה. אשר על כן נתן לו המלך סקום כחצר

Das ist/ Derjenige/ welcher das buch Schal-  
schéleth hakkabbalá (oder Schalschéles hakkabbólo) gemacht hatt/  
schreibet fol. 35. (in meinem zu Amsterdamb gedruckten exemplar stehet es fol.  
43. col. 1.) was gestallten ein kluger mann / der ein Cabbalift war / zu  
zeiten Des Rabbi Mósche bar Nachman seye zum feuer verdammet wor-  
den / und daß diejenige welche ihn haben verbrennen sollen/ an statt  
seiner / einen esel in das feuer geworffen haben: nach dem abendge-  
bätt aber des Sabbath's seye er zu dem Rabbi Mósche bar Nachman ge-  
kommen / und frisch und gesund gewesen / wie derselbe war. Wie  
auch/ daß der Keyser Carolus der fünffte / im-jahr 5320. nach der er-  
schaffung der welt (das ist im-jahr Christi 1542.) wie offenbahr/ und in  
allen ländern bekant ist / mit einem grossen Kriegsheer / und sehr  
mächtigen volck / sich auff das meer begeben / und bey vier hundert  
schiffe gehabt habe: und als er von der Insel Majorca abgefegelt/ und  
bey Algier/ einer Statt in der Barbarey/ angeländet war / seyen des  
Keyfers

Ein esel ist an statt eines Rabbinen verbrant worden.

Ein Jud hart des Keyfers Ca-rolus des fünfften schiff und volck zu grund ge-riethet.

Keyfers leuth auff das trockene land gegangen / und haben die Araber / welche auff hurtigen pferden geritten / bekriegt / sich auch rings umb die Statt herum gelegt / und dieselbe belagert. Und wie Gott dieselbe nacht / einen grossen wind auff das meer habe kommen lassen / und ein mächtiger sturmwind gewesen seye / daß auch Gott das meer die ganze nacht durch einen starken Ostwind getrieben / und dasselbe bescholten / so daß seine wellen brauseten / und des Keyfers leuth / welche in den schiffen waren / wie ein trunckener sich bewegten : auch ihre weißheit zu nichts gemacht habe / also daß fünffzehnen von den jagtschiffen / und zwey von den grossen / von den mittelmäßigen aber eine unzählbare menge verschmertzert worden / auch die gewaltige hand des Herren über den übrigen gewesen seye / daß ihre mäste zerbrochen. So seye auch die plage Gottes über den soldaten gewesen / welche auff dem trockenen land waren / daß sie vor frost und hunger nicht auff ihren füßen haben stehen können / und ein grosses geschrey zur selbigen zeit zu wasser und land gewesen seye / dergleichen noch niemahlen geschehen / dieweil die hand des Herren gegen sie war sie zu plagen / und in das verderben zu stürzen. Einige derselben seyen durch das schwert / einige durch hunger gestorben / einige aber lebendig in die grube gefahren. Also nun der Keyser gesehen / daß er von dem Himmel bekriegt wurde / habe er sich wider auffgemacht / und in sein land begeben. Du mußt aber wissen / daß ein gewisser weiser mann und Cabbalist / welcher mit seinen zunahmen Doran geheissen / die ursach dieses grossen sturmweters gewesen seye ; dann als derselbe die große gefahr vor augen sahe / wie alle Juden umb das leben kommen würden / hatt er etliche heilige nahmen / die auff eine tafel geschrieben waren / in das meer geworffen / dardurch desselben wellen gebrauset / und sich hefftig beweget / die schiff auch / wie bley in den starcken wässern zu grund gegangen seind / wie du schon gehört hast. Deswegen hatt ihm auch der König (von Algier) in dem vorhoff des innersten Königlichen hauses / platz zur wohnung gegeben / und ihn zu seinem Rath angenommen.

Was den Schem hammphorásch angehet / so wird in dem buch Rásiel davon auch also geschrieben : זה שם המפורש שחוכר משה רבינו עליו השלום בסנה׃ מי שיזכור אותו על השׁר יבנה ועל האשׁ יכבה ועל החמלי יתרפא ועל הדור יתרשׁ ואם יזכור אדם מסׁ ויכתוב אותו על השׁונא יעור׃ ועל השלשׁ יאהב אותו והדור שלא תקרא אותו אל׃ אם יזכור אדם את שׁומו ונקי מכל סומא וכל מי שקרא אותו ואינו סוחר ונקי מכל ודא׃ : Das ist / Dies ist der Schem hammphorásch, dessen unser lehrmeister Moses / auff welchem

welchem der Friede seye / in dem Busch meldung gethan hatt. Wann einer denselben über einen Teuffel meldet / so begibt er sich in die flucht: über ein Feuer / so wird es aufgelöset: über eine Krankheit / so wird sie geheilet: über gedanken / so werden sie vertrieben. Wann auch jemand desselben meldung thut / und schreibt ihn auff einen Feind / so wird er sterben: auff einen herrschenden Regenten / so wird er ihn lieben. Nehme dich aber in acht / daß du denselben nicht lesest; es seye dann daß du rein / und sauber von allem unflath seyest; dann wer ihn liest / und nicht rein und sauber ist / der wird gewißlich sterben. Durch diesen nahmen soll auch Moses den Egyptier (dessen Exod. 2. v. 12. gedacht wird) getödtet haben / wie in des Rabbi Salomon Jarchi auflegung darüber / und im buch Zerór hammór fol. 64. col. 4. zu sehen ist (weil v. 14. ein Israelit zu Mose gesagt hatt / Sprichst du das mich zu erwürgen? eben als wann er hätte sagen wollen: wilt du mich auch durch sprechung einiger wort umbbringen wie den Egyptier?) alwo geschrieben stehet in וְיִשְׂרָאֵל אֶת־מֹשֶׁה בְּשֵׁם הַיְיֹשֵׁב עַל־הַנְּחֹל דָּאֵסְט דַּסְט דַּסְט דַּסְט das ist / Hieraus lernen wir / daß er ihn durch den Schem hammphorásch getödtet habe. So ist auch im buch Ze'na ure'na fol. 6. col. 1. 2. in der Parascha Nóbach, auß dem Jalkut Schimoní zu lesn / daß ein Mägdelein namens Ischtahar, mit welchem der Engel Schamchasi unzücht hatt treiben wollen / durch den Schem hammphorásch in den himmel gefahren seye. Und in dem büchlein Ben Sira wird fol. 9. col. 2. von der Lilich (oder Lilis,) des Adams erster frauen gemeldet / daß sie auch dadurch in die luft geflogen seye / wie unten in dem achten Capitel des zweiten Theils / mit mehrern wird angezeigt werden. Gleichfalls wird unten in dem 8. Capitel des zweiten theils gemeldet werden / wie der Abisai durch sprechung eines namens gemacht habe / daß der König David, welchen der Jisbi von Nob hatt tödten wollen / zwischen Himmel und Erden / und in der luft seye stehen blieben. Dieses aber seye hiermit genug von verrichtung der wunderwercken durch den Schem hammphorásch, oder andere heilige nahmen.

Was durch den Schem hammphorásch geschehen werden könne.

Moses soll den Egyptier durch den Schem hammphorásch getödtet haben.

Die andere meinung der gottlosen Juden betreffend / daß nemlich die wunderwerck Christi nicht durch den Schem hammphorásch, sondern durch Zauberer geschehen seyen / so wird darvon in dem alten Nizzáchon, paginá 41. also gelesen: כל מעשיו כישוף דתי das ist / Alle seine wercke seind zauberey gewesen. Und paginá 90. da seiner wunderwercken gedacht wird / stehet geschrieben: כישוף עשור כמו שעושין חוכמים וקוסמים ותענוג; Sage er habe sie durch Zauberer gethan / wie die Zauberer / Wahrsager und Schwarzkünstler zu thun pflegen. So wird auch paginá 239. dafselben von ihm also gemeldet: דע בי כישוף הדר וכל נפלאותיו דעו על ידי; Wissen daß er ein Zauberer gewesen seye / und alle seine wercke

Die andere meinung ist / daß Christus seine wunderwerck durch Zauberer gethan habe.

wunder durch Zauberey gethan habe. Und paginâ 34. wird über die wort Exod. 8. v. 7. Da thaten die Zauberer auch also/ geschrieben: אמר רבי אברהם דגו שלא ידע ישו שם המפורש שהיו צפילו בימי משה שהיו חור קדוש לא ידע כ'ש אחרי כן אלה כל מה שעשה עשרה על ידו כישוף כי כתוב בעון גילוי שדה כמצרים ב' שנים ושם לסו הבישוף כראמרין עשרה קבין כישוף ירוו לשלם השעה נשלם מצרים: כל העולם: das ist/ Daher sagt der Rabbi Abraham, der Fremdling/ welcher unseren glauben angenommen hatt / daß Jesus den Schem hamphorâch nicht gewußt habe: dann siehe zu Moses zeiten / welches doch ein heiliges geschlecht war/haben sie denselben nicht gewußt / wieviel weniger ist er dann nach selbigen zeiten bekant gewesen? Derhalben hatt er alles/was er gethan hatt/durch Zauberey verrichtet: dann es stehet in dem Evangelio geschrieben/ daß er zwey jahr in Egypten gewesen seye/ und daselbsten hatt er die Zauberey gelernet/ wie wir (im Talmudischen Tractat Kiddûschin fol. 49. col. 2.) sagen/daß zehen maass der Zauberey in die welt herunter gekommen/ und Egypten neun maass/ die übrige welt aber nur eine maass darvon genommen habe. So wird auch in dem buch Chiffuk emunâ, paginâ 452. von Petro gesagt / daß er durch zauberey die leuth dergestalt verführet habe/ daß sie ihn vor einen göttlichen Mann gehalten/ und solget darauf: כסאן דרירי גם לאתורי: ישו שהיו נעשים בכישוף ולפיכך הפראים הנפרים: כסאן דרירי גם לאתורי: ישו שהיו נעשים בכישוף ולפיכך הפראים הנפרים: Das ist / Hierauß haben wir auch einen beweiss gegen die wunder Jesu/daß sie durch zauberey geschehen seyen/ deswegen haben die einfältige/ welchen auch ihm seind verführet worden/ (daß sie an ihn geglaubt haben/) ihn auch vor einen Gott gehalten/ wie du heutiges tages siehest.

Petrus soll die leuth durch Zauberey verführet haben.

Es ist also auß diesem / und dem vorhergehenden zusehen/wie gottlose dinge die unsinnige Juden / von dem allerheiligsten und unschuldigsten Heyland Christo lehren; dahero wird auch im Talmudischen Tractat Sanhedrin fol. 103. col. 1. gefragt / was die wort Psal. 91. v. 10. Und keine plage wird zu deiner hütten sich nahen/ bedeuten? und darauff geantwortet: שלא ידע: oder Lehrjünger haben mögest / welcher seine speise öffentlich verbrenne (das ist/ vom rechten weg abweiche/ keberey und abgötterey treibe / und solche lehre öffentlich außstreue) / wie Jesus der Nazarener gethan hatt. Wir können hierauß auch vernünftiglich abnehmen/ daß dasjenige wahr sein muß/ was der bekehrte Dieterich Schwab in seinem Judischen Deckmantel/ im 2. Capitel des ersten theils anzeiget/ da er also schreibet: Den nahmen Jesu mißbrauchen sie (nemlich die Juden) dermaßen/ und halten ihn also verächelich/ daß wann sie über ihre Kinder sich erzörnen/ und

Die Juden nennen ihre Kinder die nicht gut thun wollten/ Jeschu, oder Jeschu No zeri, oder Tolui.

Die



dieselbe auff das schmäblichste nennen wollen / gleich als wann mann sagt/ du unerzogener lecker/ oder du erzschelm/ sie dieselbe Jeschu Nózeri, das ist/ Jesum von Nazareth/ zu einer verschmähung heissen/ als wolten sie sagen/ du bist ein so böser lecker oder bub als Jesus von Nazareth war. Dieses wird auch in des bekehrten Ferdinand Hesses Judengeißel/ im zweiten Theil/ im vierten Capitel bekräftiget/ allwo er den Juden solches gleichmässig vorhält/ und spricht: Wann ihr Kinder habt/ die böse Buben seind/ und nicht taugen wollen/ die heisset ihr Jesus/ auff diese manier / eywie ein Jeschu bist du! Und in dem 3. Capitel des 3. Theils schreibt er also: Wann die Juden Jesum am ehrlichsten nennen/ daß sie etwan umb der Christen willen thun müssen/ so heissen sie ihn Jeschu. Dergleichen wann sie über ihre eigene Kinder zornig seind / und sonst einen bösen und verlossenen lecker und buben nennen wollen/ so sprechen sie Jeschu Nózeri. das ist / Jesus von Nazareth/ zu einer verschmähung/ als wolten sie sagen/ du bist eben so ein lecker und bub/ als wie Jesus von Nazareth. Es bezeuget solches gleichfalls der bekehrte Jud Samuel Friederich Drenck / in seinem büchlein/ welches er den Judischen abgestreiften Schlangenbalg genennet/ allwo er in dem ersten Capitel in diese wort außbricht: So ein Jud den andern auff das äußerste verschimpffen will / so heisset er ihn Jeschu Nózeri. oder du Tólui. Will einer unter ihnen nicht gut thun/ haben die Juden unter einander dieses sprichwort/ und sagen/ er thut wie der Tólui, das ist/ wie der Gehendte.

Dieses alles aber ist noch vielmehr daher zu glauben / weil in dem Sepher chasidim numeró 1103. befohlen wird/ einem der nicht gut thut/ eines gottlosen nahmen zu geben / da die wort also lauten: וְשֵׁם יְהוָה יִשְׂרָאֵל בְּכָל עֲשׂוֹתָיו וְשֵׁם יְהוָה יִשְׂרָאֵל בְּכָל עֲשׂוֹתָיו und ist ihnen befohlen einen ungerathenen eines gottlosen nahmen zu geben.

das ist / Wann ein gerechter oder frommer Mann einen gottlosen Sohn hatt/ so ist befohlen denselben Esauden Sohn Jacobs/ Esau den Sohn Nimrods zu nennen. Wann aber derselbe gottlose Sohn einen gottlosen Altvatter gehabt hatt / so muß mann ihn Manasse den Sohn Achas heissen. Dann weil sie einen ungerathenen Sohn/ Esau nennen sollen/ weil der Esau ein gottloser Mensch gewesen ist/ wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils weitläuffig auß ihren büchern erwiesen werden wird/ so ist gar nicht zu zweiffeln / sie einen solchen unartigen Sohn auch Jeschu nennen/ die weil sie Jesum höchstlästerlicher weise vor einen ruchlosen menschen halten.

Die obgedachte beyde meinungen aber der von dem höllischen Geist getriebenen Juden kürzlich und doch gründlich zu widerlegen/ so müssen dieselbe wissen/

Wiederlegung der Jüdischen Lehrenungen daß Christus seine wunder durch den Schem hamphorásch oder durch Zauberer gethan habe.

72

wissen / daß Christus seine wunder weder durch den Schem hamphorásch, noch durch Zauberen/ sondern durch seine eigene göttliche Krafft und macht/ die er als der einige Sohn Gottes/ und wahre Messias gehabt hatt/ gethan habe: dann derselbe Esa. 9. v. 6. Pésé, das ist/ wunderbar / oder wunderthätig/ **El gibbor, das ist/ starcker Gott/** und **אבי אדא** ad, das ist/ **Vatter der ewigkeit/ oder ewiger Vatter** genennet wird/ woraus klárlích zu sehen ist/ daß er als der starcke und ewige Gott/ wunderthätig seyn solte. So hatt er auch als der unerschaffene Engel des Herren/welcher zur Zeit des alten Testaments vielfáltig sich hatt sehen lassen/ als er dem Manóah ( wie Judic. cap. 13. zu sehen ) erschienen/ und gefragt worden/ wie er heisse/ zur antwort gegeben: **Warumb fragst du nach meinem nahmen der doch פלי Péli, das ist/ Wunderbar oder wunderthätig ist ?** Daß auch die wort Esaiá von dem Messia zu verstehen seyen/ bezeuget der Rabbi Mosche bar Májemon in seinem Brieff/ der Iggéret ( oder Iggéres ) hattéman genennet wird/ und hinten an sein Sépher Mizvóch ( oder Mizvos ) zu Amsterdam gedruckt ist / allwo fol. 127. col. 1. desselben wort also lauten: קרא לו הקב"ה שם שמת במצוה כי יור יודי לו כן נתן לו ותרו המשרה על שוכו וקרא שמו פלי יועץ אל בנור אבי ער שר שלום את דברו וקרא אל על דרך הרב"ט לרועי שגורלו משלה סעלה כל אדם; **Der heilige gebenedeyete Gott hatt ihn** ( den Messiam, wie die vorhergehende wort deutlich aufweisen ) **mit sechs nahmen genennet/ wann gesagt wird: Uns ist ein Kind geböhren/ ein Sohn ist uns gegeben/ welches herrschafft ist auff seiner schulter/ und er hatt seinen nahmen genennet Wunderthätig oder Wunderthätig/ Rath/ starcker Gott/ ewiger Vatter/ Fürst/ Friede. Daß er ihn aber El, das ist/ Gott genennet/ geschiehet hyperbolicé, das ist/ auff eine übermáßige redart/ umb dadurch zu verstehen zu geben/ daß seine herrligkeit fürtrefflicher als aller menschen herrligkeit sein werde.** Also werden auch die gedachte wort im buch Rabbóth ( oder Rábbos ) in Devarim rábba ( oder Devórim rábbo, ) fol. 23. v. col. 1. von dem Messia aufgelegt. Darinnen irret sich aber der Rabbi Mosche bar Majemon, daß derselbe durch eine übermáßige redart El, das ist / Gott genennet werde / dann ihm solcher nahme / als dem ewigen Sohn Gottes eigentlich zukommet/ welches daher bewiesen wird/ weil er auch Vatter der ewigkeit genennet / und von ihm Mich. 5. v. 2. gesagt wird/ daß sein **ausgang von ewigkeit her seye.** So wird auch der nahme El gibbor, das ist/ **starcker Gott/** Gott dem Herren in der heiligen Schrift allein gegeben/ wie Deut. 10. v. 17. Nehem. 9. v. 32. Esa. 10. v. 21. und Jerem. 32. v. 18. zusehen ist. Daß aber das wort El hier nicht **starck** heisse/ wie es sonst etliche mahl in der heiligen Schrift diese bedeutung hatt/ sondern **Gott** bedeute/ solches bekráfftiget die Chaldeische Überseßung/ in welcher die wort El gib-

gibbor, durch אלהא גבבא Elahá gibbára, welches einen starcken Gott heisset/ und Avi ad durch אבי קאימ Kájam lealmája, so einen ewigwährenden bedeutet/ übersezet wird. Daß aber Christus der Herr der wahre Messias sey/ solches wird in dem folgenden vierten Capitel dieses ersten Theils/genugsamlich erwiesen werden. Wann nun dem also ist/ so hatt er alle seine Wunderwerck durch seine eigene göttliche krafft/ alsß der wunderbare und starcke Gott/ nicht aber/ wie der Teuffel durch die Juden vorgibt/ durch den Schem hammphorátsch oder die Zauberey gethan.

Über das auch ist es eine verfluchte verleumbdung / daß Christus seine wunder durch Zauberey verrichtet habe/ maßen kein Zauberer/ auch kein Teuffel/ kein Zauberer kann einen todten auferwecken. einen todten aufferwecken kann/ wie Christus der Herr/ auch nach aufweisung des höllischen büchleins Toledóth Jeschu, gethan hatt/ und beweise ich solches auß dem buch Nischmáth (oder Nischmas) chájim fol. 148. col. 1. allwo der Rabbi Menasse ben Israel in dem dritten Capitel des dritten Máamar, also schreibet: אצור הול שלטה ספרותו לא נמסרו ביד שליח ובמערבא אשר ל וסמנים ספירת רזוני לומר מסור פרנסה רחיה דהוה רזון לנו שלא יש כח בשום שר או רוח שהם שלוחי השם לפעול הפעולות הללו והכן לא המצינו שום מכשף אשר נאמר עליו שיהיה לו כח להוריד מסר להחיות ודע ופרנסה בעולם להחיות נתיים או לפתוח רחם העקרות וזולת הרביאים הקדושים היו פועלים אותם ריבון משה שמאל אלישע אלהו וחזיהם על ידי הפלגה ותהנונים להשם יתברך כי אין יכולת בשום כרה לפעול אותם מכלשי השם. ובשעלה הוהה יבחנו הרביאים ספעלי האון: das ist/Unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß sagen (in dem Talmudischen Tractat Taanith (oder Táanis,) fol. 2. col. 1. und in dem Tractat Sanhédrin fol. 113. col. 1.) es seind drey schlüssel/ welche (von Gott) nicht in die hand eines der von ihm geschickt wird/ gegeben werden: in dem land gegen nidergang der Sonnen aber/saget mann es seyen vier/welche durch das wort מפתח mafféach (so einen schlüssel heisset/und in den buchstaben M. P. T. und Ch bestehet) angezeigt werden/ und bedeutet der erste buchstab M. Mátar, das ist/ den Regen/ der zweite P. Parnáa oder parnoó, das ist/ die ernährung oder nahrung/ der dritte T. Techija, das ist/ die aufferweckung von den todten / und der vierte Ch. chája, das Kindergebären / oder die geburt: und haben sie damit angedentet/ daß kein Teuffel oder Geist/ welche Gottes gesandten seind / einige macht habe solche wercke zu verrichten. Deswegen wirst du auch keinen Zauberer finden / von dem gesagt werde/ daß er gewalt gehabt habe/einen regen herab kommen zu lassen/saamen und nahrung hervorzubringen; todt lebendig zu machen / oder der unfruchtbaren bärnutter zu eröffnen: und haben die heilige Propheten / alsß Moses/ Samuel/ Elisa/ Elias/und andere ihres gleichen/durch ihre gebäht zu Gott solche dinge nur gethan: dann keine creatur einige

gewalt hatt/selbige ins werck zu richten/ausser Gott/und werden die (wahre) propheten von denjenigen die böses thun/durch diesen vorzug unter schieden. Dieses seind die wort des gedachten Rabbi Menasse.

Es seind also diejenige/welche von Christo gottloser weise sagen dörfen/ daß er durch Zauberey seine wunder gethan/ mithin auch durch Zauberey todtten aufferwecket habe/ungeschickte Esel gewesen/ welche nicht einmahl gewußt habe/daß vermög ihres Salmonds/solches nicht wahr sein könne: oder hatt der Teuffel der abgesagte seind Christi/ihnen ihren sinn so verstocket/daß sie daran nicht haben dencken können. So ist auch dasjenige wol zu beobachten / daß der Rabbi Menasse ben Israel meldet/es habe niemand/ als die wahre Propheten Gottes/solche dinge gethan/und daß dardurch die falsche Propheten/ und böse menschen/von den rechten Propheten unterschieden werden; woraus dann unvidersprechlich folget/daß Jesus/welcher/wie im büchlein/ Toledoth Jeschu selbstem gemeldet wird / einige todtten aufferwecket hatt / zum wenigsten ein frommer und wahrer Prophet gewesen sein müsse. Dieweil auch in dem 72. Psalm/ v. 18. von Gott gesagt wird/daß er allein wunder thut/ und er als so diejenige wunder gethan haben müste/welche Christo zugeschrieben werden/ so folgte hierauf gottslästerlich / daß Gott Christo dardurch geholffen hätte/ seine verführungen von den wegen der gerechtigkeit ins werck zu richten / allerhand irrthumb einzuführen/ und eine schändliche abgötterey in den schwang zu bringen/welche böse stück lästerlicher weise unserem unschuldigsten Heyland/von seinen abgesagten seinden/den Juden nachgesaget werden.

Nachdem wir nun auß dem vorhergehenden gesehen haben/ was vor abscheuliche laster die gottlose Juden Christo dem Herren / auß anstiftung des Teuffels andichten/ so wollen wir auch jesunder betrachten / was sie weiter / auß solchem trieb/ von ihm schreiben / und wie er in seiner seinden hände gerathen sein soll. Die Histori des neuen Testaments lehret uns/ daß/ als die zeit seines leydens/ die von ewigkeit bestimmet war/ herbey genahet / der Satan in den Judas Ischarioth / der einer seiner Jünger war / gefahren seye / welcher Christum verrathen hatt/ darauff er ist ergriffen und gefangen geführt worden/ wie Lucæ cap. 22. zu lesen ist. Der Teuffel aber bringet solches in dem von ihm eingegebenen Lasterbüchlein Toledoth Jeschu, mit greulichen lügen vermischet/ weit anderst vor/ damit er nur das neue Testament verdächtig mache / als ob die sache ganz anderst darinnen vorgebracht wäre/ als sie an sich selbst ist. Da mit man aber des Teuffels schändliche griff darinnen sehen möge/ so will ich als les was darinnen hiervon gefunden wird/ hieher setzen/ da dann von pagina 8. bis zu pagina 17. die wort also lauten:

Wie Christi  
Aus in seiner  
Feinden  
hände gera-  
then sein  
soll.

Continua-  
tion des lä-  
sterliche  
seins Tole-  
dorth Jeschu.

ויהי ביום דהמש והכח השטונה דער לירושלים  
ער הקדש ויגד להם את כל אשר עשה ישו וישמחו הפריצים שמחה גדולה: אבל הנקיים  
והרשעים והחכמים געו בכבתי מאד וסגדו רגליה וסגדו רגליה קטנה אבל ואל אבל גדול ויאמרו לילא

אחריו כי אמרו בלבבם אולי נצצה אותו בעבור ה' להפילו כרין ומשפט מות וישלחו אחריו את ענניה ואת אחיה אנשים השוכים בסנדרדי קטנה וכאז לפניו וישתחו לו למען הרבות משכוליו והוא היה פכו שוח גם כן נאמנים לו ויקבלם בכבוד פנים יפות ויושיבם בראש שירתו הרשעה ויאמרו לו הנה החסידים והדוֹשִׁים שבני־ישלים הם שלחנו אליך שחבא אליהם כי שמעו עליך שכן אלהים אתה; ואמר להם יישו האמת שמעו והנה כל אשר האמרו אעשה. וכתנאי דר' שיצאו מולם לקראתו סוהרדי גדולה וקטנרה. ואתם שפלטו אותו ויקבלונו כמו עבדים שמקבלים אדוניהם אבא אליהם וישבו השלוחים לירושלים ויערו להם את כל אשר דבר ויענו ויאמרו הוקנים והחסידים את כל אשר דבר נעשה. וישבו האנשים ויערו לישו את כל אשר דברת יעשו ויאמרו להם ישו אני איך עמכם ויהי כאשר בא ישו לנוכח מנזח לירושלים ויאמר להם ישו היש לכם פיה המור אחר יפה טוב ויאמרו יש ויאמר הביאותו לפני ויביאו לו המור יפיה וירכב עליו לירושלים והיה כאשר בא לעיר ותהם כל העיר לקראתו וירם ישו את קולו ויאמר להם עלי נבא וזכירתי הנביא הנה מלכך יבא לך צדיק וגושע עני ורוכב על המור ועל עיר בן אתונות וכאשר שמעו כך בנו בכיה גדולה ויקרשו בגדיהם ויבאו ורחמיהם אל המלכה והיא הולכה אשה. ינאי המלך הנזכר והיא מלכה אחרי מות אישה והיא נקראה גם כן אולינא ובנה היה מונבו המלך הנקרא הנקרא דוקטוס שיהרגו הרודוס עברו ויאמרו אליה האיש הזה בן מות הוא שמטעה את הבריות אחריו הן לנו רשות ונלכדה אותו בשחורותו. ותען המלכה להם שלחו אחריו ואדע ענינו. והיא חשבה ואת להציל אותו מידם כי הוא היה קרוב לה. ויבינו הרבנים את מהשבה ויענו לה אונתו המלכה אל העלה על דעתך לרודש שלומנו וטובתנו כי הוא כשיל ומטעה את הבריות בכשוף. ויספרו לר' גם כן המעשה משם המפורש. ויאמרו עליך להציא לאור משפטו כי בן מות הוא והוא ממור בן הנדה ויפירו לר' המעשה טיפוף פנדיא: ותען להם המלכה גם לדבר הזה אשמע לכם הביאותו לפני ואשמע מר' דבר וזה יעשה כי כל השלם מספרים לי על הנוראות הגדולות אשר הוא עשה: ויענו לר' הרבנים נעשה כדברך וישלחו אחר ישו ויבא לפני המלכה. ותאמר לו המלכה שמעתי עליך מעשים נוראים אשר אבדה ששה עשה לפניך ויען לה ישו כל אשר האמר אעשה רק בבקשה ממך שאל המסריני ביד אותם הרשעים שאמרים עלי שאני ממור. והאמר לו המלכה אל תרע ויאמר ישו הביאו לי סוודע אחד וארפאנו ויביאו לו סוודע וישם ידו עליו ויזכור שם הגדול ויטהר את האיש וישב בכשר הגנע. ויאמר עוד ישו הביאו לי מת ויביאו לו מר. אחר וישם ידו עליו ויזכור את השם ויהי ויעמוד על רגליו ויאמר ישו עלי נבא ישעיהו אורילג כאיל פסתגו' ותאמר המלכה לחבטים איך אמרתם עלי שזה האיש מכשף הוא הלא ראיתי בעיני שרוא עשה מעשים כבן אלהים: ויענו לר' חבטים ויאמרו אל העלה על לב המלכה לומר כן כי בודאי מבשף הוא. ותאמר המלכה לחבטים צאו מלפני ואל הרברו עוד כדברים האלה לפני. ויצאו החבטים מלפני המלכה נפחי גנפם ויאמר איש אל רעהו הבה נתחכם. לוי שפול בידנו. ויין חכם אחד מהם אם טוב בעיניכם ילמדו אחד מאתנו גם הוא את השם ויעשה מעשים כבארו אולי נלמדו אותו. וייטב הרבר בעיני החבטים ויאמרו האיש אשר ילמדו השם ויכתוש אותו ממורו אולי יהיה שברו כפול לשלם הכא. ויקם אחד מן החבטים ושמו יהודה ויאמר אליהם אם תקבלו עליכם העוון שאזכיר את השם הגדול אני אלמדו אותו אולי יעשה אלהים ברחמי ויזכר חסדו וימסור בידו אותו הממור בן הנדה. ויענו כולם ויאמרו עלינו העיר וקרא בקול גדול מי הם הוא גם כן לקדש הקדשים ועש גם כן מה שעשיר. ישו וילך בדרך העיר וקרא בקול גדול מי הם האומרים על זה הממור בן הנדה שרוא בן אלהים הלא אני בשור ודם אעשה ככל אשר עשה ישו. ויבא הרבר לפני המלכה והשרים ויבא יהודה לפני המלכה וילכו אחריו וקני ירושלים וחכמיה ותרשל המלכה אחרי ישו ותאמר אליו עשה לנו כאשר עשית בראשונה. ויעש האותות לפני העם ויאמר

יאמר יהודה אל המלכה ולכל העם אל יעלה על לבכם סכל אשר עשה המסור כי אם בן הובכים  
 עשה קני משם אוריד אותו ויאמר ישו אל כל העם הלא מעולם הייתם עם קשה עורף מיס דרתי  
 אתכם ויאמר אליו יהודה עורך מחוק במזמאתך אתה מסור בן הנדה הלא עליך אמר משה רבינו כי  
 שיתך אודך בן אדך ויאמר וגו' והוצאת את ראשי הרואות וסקלתם אותם באבנים ומת וכעת וגו' ויען  
 אותו מסור בן הנדה ויאמר הלא עלי ניבא וישעה ורוד זקני ה' אמר אלי כן אתה הוסיף להתיך וגו'  
 דעוד פסוק אחר אומר נאם י' לארזני שב לימיני ועתה אעלה אל אבי שבשמים ואשב לימיני ועיניכם  
 רואות ואתה יהודה אל הבא שטה. ופרוש ישו את השם הנדול ויבא הרוד ויוליכו בן שמים וארץ  
 ופרוש יהודה ג'כ את השם ניבא הרוד וילך אהז גם כן שמים וארץ והיו פורחים באויר השלם.  
 ויהמרו כל הרואים מאד ויבא יהודה ויחזר את השם והפרש את ישו להשליכו לארץ וישו זכר גם  
 כן את השם לבקש להשליך את יהודה לארץ והיו נאבקים זה עם זה. וכראות יהודה שלא יכול  
 לקלקל את מעשיו של ישו הרתק על ישו וחיטאו עניניהם ונפלו לארץ ולא יכלו עוד להשתמש כי  
 נטמאו עי שיטבלו. וישפט את ישו משפט מות ויאמרו לו אם הרצה להנצל עשה לנו כבראשונה.  
 חייא ישו כי לא יכול לעשותו ויתן את קולו בבכו ויאמר עלי ניבא רוד זקני כי עליך הוצאת כל היום  
 וגו' והיו כאשר ראו הלמדין וסיעתו הרשעה ויססרו את נפשם למות ולהלכו עם זקני ירושלים וחכמים  
 ויבריו את ישו מהם הוץ לעיר ויטרו ישו וילך הירדנה. וילך עוד ויקח שני אבני החיים ויצף אותם  
 על פני המים וישב עליהם וירפוש דגים לפני סיעתו ויאכלו. ותבא השמחה לירושלים ויהאכלו  
 דהסדים והחכמים ויאמרו כי הראש אשר ישים נפשו בכפו וילך חסר את השם הנדול סאתו מסור  
 בן הנדה אנתנו ערבים לו להבא אורו לחיי שלם הבא ויאמר יהודה אני איך ויאמרו לך לשלום.  
 וילך יהודה ויעבר בן הרשעים הרמה והיו בחצי הלילה ויפל אליהם תרדמם גדולה על אותו מסור  
 כי יהודה השיבו את המלאך המטונה על השנה. ויבא יהודה אל אהל המסור ויקח סכינו ויקרע  
 את בשרו של ישו ויוציא מטנו את פת כרב הקרש. ויקץ ישו מיטנתו והנה רוח סכנתו ויהרד ישו  
 מאד ויאמר להלמדייו דעו לכם שאבי שבשמים רוצה לקחת אותו אצלו כי אמר אלי און כבודך בין  
 אנשים. ויאמרו לו תלמידיו ואנו מה תהא עלינו ויאמר להם אשריכם ואשרי חלקיכם אם תשמעו  
 לקולי כי השכו לימיני אצל אבי שבשמים וישאו את קולם ויבכו. ויאמר להם ישו אל הבכו כי יש  
 שכר לפעולתם איך אל המרו את פי. ויענו ויאמרו כל אשר תצוה נעשה וכל איש אשר יבדה  
 את פיך וזכת. ויאמר להם ישו אם השכשכו בקולי עשו עכרי חסר ואמת לבוא עמי לירושלים ואני  
 אהרפש ויבא ברוכב למען לא יכירוני אנשי ירושלים. ודבר ישו את הרבים בעתה כדי לבוא  
 לירושלים בהתבא וילכנס אל המקדש ללמד את העם, והם לא ידעו את מהשברו הרעה ויענו  
 בולם כל אשר תצונו נעשה לא נצוה ימין או שמאל. ויאמר להם השכשו לי וישכשו לו מקטון  
 ועד גדול המה לא ידעו כי יהודה ברוכב כי לא הכירוהו. אחר זאת ויאמר יהודה לתלמידיו נעשה  
 לנו מלבושים שנים פן יודעו מי ארזנו וישב הדבר בעיניהם ועשו כן. ויבאו את הרבם ללכת  
 לירושלים לחוג את חג המצות והיו כאשר ראו החסידים את יורא וישמחו מאד ויאמרו לו הגד  
 בא לנו את כל אשר נעשה כי הוא יצא מהם בהתבא אל זקני העיר וחכמיה. ועוד להם יורא איך  
 כל אשר נעשה זאיך העבר את השם סאתו המסור. וישמחו מאד ויאמר להם יורא אם תשכש  
 בקולי אמסור אותם המסור ביריכם כשת מחר. ויאמרו לו החכמים הודיע את מצונו ונכחו ויאמר  
 יורא ידעתי והנה הוא יבא כשת מחר להינל לזכות את זכתי זה הפסח ואני נשבעתי לו בעשרת הימים  
 שלא למסור כידים ועמו עשרים מאות איש כולם לזכות את זכתי זה הפסח ואני נשבעתי לו בעשרת הימים  
 הראש אשר אשבתו ואכרע לו הוא המסור. זאתם עשו כבני חול והלכו כנגד סיעתו והפשו  
 אורו. ושמעון בן שטח וכל החכמים והזקנים שמחו שטחה גדולה ויאמרו לעשות כדברי יורא ויהי  
 עתה

צמחרת ויבא ישו עם כל סיעתו ויצא עוד לפניו ויכרע וישהחך לו על פניו ארצה ויהיה אנשי ירושלים  
 מיונים וחבושים ותפשו את ישו והואו תלמידיו כי נתפש בדם ולא יכלו להלחם בהם וירצו כרגליהם  
 וישאו קולם ויכבו בכייה גדולה וינכרו אנשי ירושלים וינצחו אותו מסור כן הגדה עם סיעתו והרגו  
 דברה מהם והנשארים הרה נסו ויקרו וקני ירושלים את ישו ויביאורו העירה וקשרותו בעמדת של  
 שיש אשר בעיר ויכרו בשמים ויאמרו לו איה כל נפלאותיך אשר עשית ויקרו ויצעו ויעשו מהם  
 כהר וישמו על ראשו ויצמד המסור ויאמר להם הנו לי מעט מים לשרות וירגו לו חמץ חזק  
 ובאשר שרה צעק בקול גדול לאמר עלי צבא דוד וקני ויהנו בכרותו ראש ולצמח ישקוני חמץ  
 ויאמרו לו אם אלהים אתה למד לא הגדת קודם ששרתית שהנא חמץ ויאמרו לו ושרה אתה עמד  
 על פתח קברך ואין אתה חזון בתשובה וישא ישו את קולו ויבך ואמר אלי אלי למד עונותי  
 ויאמרו לו אם בן אלהים אתה למד לא הצלת את נפשך מידינו ויאמר ישו דמי יכפר על באי  
 עולם שכן נבא ישעיה ובתברותו נרפא לנו ויקרו את ישו ויביאורו לפני סנהדרי הגדולה וקטרה  
 וישפטורו משפט מזה ולסקלו באבנים ולהלות אותו ואורו היום ערב פסח היום וערב שבת היום  
 ויביאורו לבית הסקילה ויסקלו אותו באבנים ויסת ויאמרו החכמים לתלותו על עץ וללא היה העץ  
 נקבלו אך ישבר רחמיו ויראו התלמידים ויכבו ויאמרו ראו צדקה אדוננו ישו שאין עץ מקבלו והם  
 לא ידעו שהיה השביע את כל העצים בעד שהיה השם בידו כי הויה ידע משפטו שיהגורו  
 בתלמיד כדכתיב כי יהיה באיש השם משפט מור ודומת הולית וגו' וירא וירא כי אין עץ  
 מקבל ויאמר אל החכמים דעו את לב המסור כי השביע את כל העצים שלא לקבלו והנה יש  
 במנה קלה של כבוד אחד גדול והלך ואביאנו אלי יקבל אותו ויאמרו החכמים לך עשה כאשר  
 דברת וירא וירא את הקלה; **Es begab sich aber auff den fünfften Tag / dasß das böse geschrey nach Jerusalem / in die heilige Stadt /**  
**fallt / und ihnen alles angezeigt wurde / was Jesus gethan hatte ;**  
**da erfreueten sich die bößwichte (welche ihm anhiengen) über die maß-**  
**sen ; aber die Ältesten / frommen / und Weisen schrien mit heftigem**  
**weinen ; der grosse und kleine Rath war auch überaus traurig / und**  
**nahmen ihnen vor / nach ihm zu schicken / dann sie gedachten bey**  
**ihnen selbst / vielleicht werden wir ihn umb Gottes wegen ü-**  
**berwinden / und machen dasß er in das gericht des todtes fallen möge.**  
**Da sandten sie den Ananias und Ahasias / welche ehrbare männer auß**  
**dem Synedrio oder hohen Rath waren / zu ihm : und als sie zu ihm**  
**kamen / neigetenn sie sich vor ihm / und thaten ihm ehre an ; er aber**  
**vermeinte dasß sie auch an ihn glaubten / und empfieng sie mit**  
**freundlichem ange sichte / setze sie auch oben an in seiner gottlosen ver-**  
**sammlung : Sie aber sprachen zu ihm / siehe die frommen und ehrbare**  
**männer / welche zu Jerusalem seind / haben uns zu dir gesandt / dasß du**  
**zu ihnen kommen mögest / dann sie haben gehöret dasß du Gottes Sohn**  
**seyest. Hier auff sagte Jesus zu ihnen / sie habendie wahrheit gehöret /**  
**und siehe alles was ihr redet will ich thun / doch aber mit diesem be-**  
**ding will ich zu ihnen kommen / dasß der grosse und kleine Rath / und**  
**diejenige welche mich vor unwürdig ( in die Gemeine zukommen ) erklä-**

Teuffelichs  
Eigens des  
höchsteis  
Toledoth  
Jeschu.

Der hohe  
Rath habe  
Christum  
bitten las-  
sen / zu ihnen  
zu kommen.

Christus  
habe es an-  
gefragt.

ret haben/ alle auß Jerusalem heraus/ und mir entgegen gehen/ und mich empfangen/ wie die knechte ihren Herren zu empfangen pflegen. Da giengen die Abgesandten wider zurück nach Jerusalem / und zeigten ihnen alles an was er geredet hatte/ die Erttesten und frommen aber antworteten und sprachen / wir wollen alles thun was er gesagt hatt. Als nun diese männer wider zu Jesu gegangen/ und ihm zu wissen gethan/ daß sie all s thun wolten/was er g sagt hatt. / sprach Jesus zu ihnen/ich will mit euch gehen. Da nun Jesus nach Trobrihe an Jerusalem kam sagte er zu ihnen/ habe ihr einen schönen und guten esel hier? Sie aber sprachen ja : darauff sagte er ihnen / bringet denselben zu mir her; und sie brachten ihm einen hübschen esel / auff welchem er in Jerusalem geritten ist. Es begab sich aber/als er in die Statt kam/ und alles Volck mit einem getümmel ihm entgegen gieng / da erhob Jesus seine stimme / und sagte zu ihnen: von mir hatt der Prophet Zacharias (cap. 9 v. 11.) geweißsaget: Siehe dein König kommet zu dir/ ein gerechter und ein helffer/arm / und reitet auff einem esel / und auff einem jungen füllten der eselin. Nachdem aber sie (nemlich die eltesten und frommen) solches gehöret hatten/ weineten sie sehr/und zerrissen ihre Kleider/und giengen die frommen zu der Königin (welche die Königin Helena, des obgedachten Königs Jannai Gemahlin war/ und nach ihres Gemahls todt geretieret hatte / die auch Oleina genennet wird/deren Sohn der König Munbas war/ welcher auch Hyrcanus heisset / den sein knecht Herodes umbs leben gebracht hatt) und sprachen zu ihr: Dieser mann ist des todtes schuldig / dieweiler die menschen verführet/ daß sie ihm nachfolgen: gebe uns erlaubnuß / daß wir ihn durch unsere nachstellungen fangen mögen. Die Königin aber antwortete ihnen / schicket nach ihm/ damit ich seine beschaffenheit vernehmen möge: Sie gedachte aber ihn auß ihrer hand zu erretten/ dieweiler ihr anverwandler war. Als nun die Weisen ihre gedanken mercketen/gaben sie ihr zur antwort/ Frau Königin / sie lasse es ihr nicht in dem sinn kommen/ sein heyl und wolfahrt zu suchen/ dann er machet/ daß die menschen fallen / und verführet sie mit seiner zauberey. Sie erzehleten ihr auch dasjenige / welches sich mit dem Schemhamphoräsch zugetragen hatte/ und sprachen zu ihr: es gebühret dir seingerichte an das licht zu bringen/ (das ist/ihn öffentlich hinrichten zu lassen) dann er ist des todtes schuldig / und ist ein hurenkind / und einer unreinen Sohn: darbey erzehleten sie ihr auch/ was sich mit dem Pandira begeben hatte. Die Königin aber antwortete ihnen / ich will euch auch

Und seye nach Jerusalem gekommen.

Dasselb aber seye bey der Königin Hriena angeflaget worden



auch in diesem stück willfahren/lasset ihn vor mich kommen/ damit ich höre/was er sagen und thun wird/ dann jedermann erzhlet mir von den grossen Wunderwercken/die er thut. Die Weisen antworteten ihr hier auff/ wir wollen thun wie du gesagt hast: und als sie nach Jesu geschicket hatten/ kam er vor die Königin: Jesus erscheynet vor der Königin Helena. die Königin zu ihm/ ich habe von dir grosse Wunderwerck gehört/die du thust/ thue vormir dergleichen. Jesus aber antwortete ihr/ als les was du befehlen wirst/ will ich thun/ dieses aber allein bitte ich dich/dass du mich nicht in die hände dieser gottlosen übergebest/ welche von mir außsagen/dass ich ein hurensohn seye. Als nun die Königin zu ihm gesagt hatte/ er sich deswegen nicht fürchten solte/ sprach Jesus/ bringet mir einen außsätzigen her/ so will ich ihn heylen: da brachten sie ihm einen außsätzigen/ und er legte seine hand auff ihn/ und sprach den grossen Nahmen (das ist/den Schemhamphorách) auß/ und reinigte den mann/ so dass sein fleisch wie knabens fleisch worden war. Nach diesem sagte Jesus ferner/ bringet mir einen todten herbey/ und als sie ihm einen todten herbey gebracht hatten/ legte er seine hand auff ihn/ und sprach den Nahmen auß/ da wurde derselbe lebendig/ und stund auff seine füsse. Jesus aber sagte/ von mir hatt der Esaias (capit. 35. v. 6.) geweissaget: Wird vor derselben vor mich außdig erkläret. Als dann werden die lahmen springen wie ein hirsch etc. Hierauff sprach die Königin zu den Weisen/wie könnet ihr von diesem mann sagen/dass er ein Zauberer seye? habe ich nicht mit meinen augen gesehen/ dass er wie Gottes Sohn werck gethan hatt? Die Weisen aber antworteten und sagten/ die Königin lasse es ihr doch nicht in den sinn kommen also zu reden/ dann er ist gewislich ein Zauberer. Da sprach die Königin zu den Weisen/ gehet hinaus von mir/ und bringet dergleichen wort nicht mehr bey mir vor. Als nun die Weisen von der Königin mit betrübtem gemüth weg/ und hinaus gegangen waren/ sagte einer zu dem anderen/lasset uns eine liste gegen ihn gebrauchen/ damit er in unsere hände gerathe. Da sprach ein Weiser unter ihnen/ wannes euch gut düncket/ so soll auch einer unter uns den Nahmen lernen/ und thaten thun wie er thut/ vielleicht werden wir ihn sanzen können. Die sach gefiel also den Weisen/ so dass sie sagten/ derjenige welcher den Nahmen lernen/ und das hurenkind/ und den Sohn der unreinen zum lügner machen wird/ soll einen zweyfachen lohn in dem ewigen Leben haben. Da stund einer unter den Weisen/nahmens Judas auff/ und sprach zu ihnen/wann ihr die sünde auff euch nehmen wollet/ dass ich den grossen Nahmen außspreche/ so will ich

der

den selben lernen / vielleicht wird mir Gott durch seine barmherzigkeit / und grosse güte helfen / und dieses hührentind / und Sohn der unreinen / in meine hände liefern. Hier auff antworteten sie alle / und sprachen / die sündeseye über uns / thue es nur / und verrichte es glücklich. Da gieng er auch in das Allerheiligste (des Tempels) und thate was Jesus gethan hatte / und begab sich mitten in die Stadt / und schrie mit grosser stimm : welche seind diejenige / welche von diesem hührentind / dem Sohn der unreinen sagen / daß er Gottes Sohn seye ? Kann ich nicht / der ich doch fleisch und blut (das ist / ein bloßer mensch) bin / alles thun / was Jesus gethan hatt ? Die sach aber kam vor die Königin und die Fürsten / und Judas wurde vor die Königinn geführt / und die Ältesten zu Jerusalem / sambe den Weisen derselben folgten ihm nach. Da schickte die Königin nach Jesu / und sagte zu ihm / thue uns (wunderwerck) wie du zum ersten mahl gethan hast ; und er thate zeichen vor dem volck. Judas aber sagte zu der Königinn / und dem ganzen volck / laßet euch das alles / was dieser hührentsohn gethan hatt / nicht zu hertzen gehen / dann wann er sein nest (das ist / wohnung) zwischen den sternen machen würde / so will ich ihn dennoch von dannen herunter stürzen. Da sprach Jesus zu dem ganzen volck / ihr seit allesit / von dem tag an / da ich euch kenne / ein halbstarriges volck gewesen. Der Judas aber sagte zu ihm / hältst du dich noch vest an deiner unreinigkeit / du hührentind / und Sohn der unreinen ? Hatt nicht unser lehrmeister Moses (Deuter. 13. v. 6. 10.) von dir gesagt : Wenn dich dein bruder / deiner Mutter Sohn / heimlich überreden / und sagen würde etc. so solt du denselben Mann heraus führen / und solt ihr denselben steinigen daß er sterbe / und solt du das böse von dir weg thun. Da antwortete das hührentind / der Sohn der unreinen / und sprach / hatt nicht der Elias / wie auch mein uraltvatter David von mir (Psal. 2. v. 7.) geweissaget : Der Herr hatt zu mir gesagt / du bist mein Sohn / heut hab ich dich gezeuget etc. So stehet noch in einem anderen vers (Psal. 110. v. 1.) Der Herr sprach zu meinem Herren / setze dich zu meiner rechten. Nun aber will ich zu meinem Vatter / der in dem Himmel ist / hinauff fahren / und zu seiner rechten sitzen / und ewere augen sollen es sehen ; du Judas aber wirst nicht dahin kommen : und er sprach den grossen Nahmen auß / da kam ein wind / und führte ihn zwischen den Himmel und die Erde. Judas aber sprach auch den Nahmen auß / und es kam ein wind / und führte ihn auch zwischen den Himmel und die Erde ; und sie flogen in der lufft der Welt / alle aber dieses sahen / verwunderten sich sehr. Darauf gieng

Wird wider vor die Königinn geführt / welche Jesus auch vor sie ruffen läßt.

Jesus soll in die lufft geflogen und Judas ihm nachgefolget

gieng Judas her/ und sprach den Talmen/ und ergriff Jesum/ daſer  
 ihn auff die Erde werffen wolte: Jesus aber sprach auch den Talmen/ und suchte den Judas auff die Erde zu werffen/ und also rungen  
 ſie miteinander. Als nun Judas ſah/ daſer die wercke Jesu nicht zu  
 nicht machen konte/ ſchlug er ſein wasser auff Jesum ab/ und wur-  
 den ſie also alle beyde unrein/ und fielen auff die Erde/ und konten den  
 Schem hamphoräsch nicht mehr gebrauchen/ biß ſie ſich gewaſchen  
 hatten. Da war Jesus zum todt verurtheilet/ und ſie ſagten zu ihm/ Jesus wird zum todt verurtheilet.  
 wann du frey davon kommen wilt/ ſo thue uns (wunderwerck) wie zu-  
 vor. Als aber Jesus ſah/ daſer es nicht thun konte/ ſieng er an zu  
 weinen/ und sprach/ von mir hatt mein uralter vatter David (Pſal. 44.  
 v. 23.) geweiſſaget: Dann wir werden ja umb deinet willen täglich  
 erwürget etc. Es begab ſich aber/ als ſeine Jünger/ und gottloſe  
 verſammlung ſolches ſahen/ ſetzten ſie ſich in lebensgefahr/ und  
 kämpfften mit den Aelteſten zu Jeruſalem/ und den Weiſen. und mach-  
 ten/ daß Jesus ſich von ihnen weg zur Statt hinaus in die flucht be-  
 geben hatte. Jesus eilte also/ und gieng zu dem Jordan/ wuſch und rei-  
 nigte ſich/ und nach dem er den Talmen geſprochen hatte/ that er wider Jesus wird von ſeinen feinden durch ſeine anhang errettet.  
 wunderwerck/ wie zu vor. Er gieng auch hin/ nahm zwen mühl-  
 ſtein/ und machte/ daß ſie auff dem wasser ſchwommen/ ſetzte ſich dar-  
 auff/ und ſieng vor ſeine verſammlung ſich/ und ſie aßen ſie. Der ruff  
 aber kam hiervon nach Jeruſalem/ und wurden die frommen und  
 Weiſen ſehr traurig/ und ſprachen/ wer iſt derjenige/ welcher ſein le-  
 ben in gefahr ſetzen/ und den groſſen Talmen von dieſem Zuhrenkind/  
 dem Sohn der unreinen/ wegnehmen will/ ſo wollen wir ſeine bür-  
 gen ſein/ daſer in das ewige Leben kommen werde? Da ſagte Judas/  
 ich will hingehen: und ſie ſprachen/ gehe hin im frieden. Judas gieng Judas brauchet ein anderes mittel Chriſtum zu ſangen.  
 also hin/ und ſtellte ſich ſchwebend unter den ſelbigen gottloſen (welche bey  
 Jesu waren.) Es geſchah aber mitten in der nacht/ daß Gott einen  
 groſſen ſchlaff auff den Zuhrensohn fallen ließ/ dann Judas hatte  
 denjenigen Engel/ welcher über den ſchlaff verordnet iſt/ beſchwo-  
 ren; und er Judas gieng in die hütte des Zuhrenſohns/ nahm ſein  
 meſſer/ ſchnitt in das fleiſch Jesu/ und nahm die heilige Schriſte  
 her auß. Als nun Jesus von ſeinem ſchlaff erwachte/ erſchreckte ihn  
 ein Geiſt/ und er zitterte ſehr/ und ſprach zu ſeinen Jüngern/ wiſſet daß  
 mein Vatter/ der im Himmel iſt/ mich zu ſich nehmen will/ dan-  
 her hatte zu mir geſagt/ du haſt keine ehre unter den menſchen. Da ſag-  
 ten ſeine Jünger zu ihm: wie wird es dann mit uns gehen? Er ſprach  
 aber zu ihnen/ ihr werdet glücklich ſelig ſein/ und ewere belohnungen  
 werden

werden im glück bestehen/wann ihr meiner stimme gehorchen werdet/  
dann ihr werdet zu meiner rechten bey meinem Vatter/der im Himmel  
ist/ sitzen : und sie erhuben ihre stimme/ und weineten : Jesus aber  
sprach zu ihnen/ weinet nicht/ dann euere wercke werden belohnet/  
seyt nur nicht widerspenstig gegen mir. Da antworteten und sprachen  
sie/ alles was du befehlen wirst/ wollen wir thun; und welcher  
mensch unter uns dir ungehorsam ist/ der soll sterben. Hierauff sagte  
Jesus zu ihnen/ wann ihr meiner stimme gehorchen wollet/ so beweis  
set mir die güte und treue/ daß ihr mit mir nach Jerusalem gehet/ so  
will ich mich verstellen/ und mitten unter euch gehen/ damit mich die  
leuthe zu Jerusalem nicht kennen mögen. Jesus aber sagte solches  
auß list/ damit er verborgener weise in Jerusalem kommen/ und in  
den Tempel gehen mögte/den Nahmen (wider) zu lernen. Sie aber  
wusten seine böse gedancfen nicht/ und antworteten mit einander;  
alles was du uns befehlest/ wollen wir thun/ und weder zur rechten  
noch zur linken gehen. Da sprach er zu ihnen/ so schweret mir dann;  
und sie schwuren ihm vom kleinen biß zu dem großen/ sie wusten aber  
nicht daß Judas unter ihnen war/ dann sie kanten ihn nicht. Nach  
diesem sagte der Judas zu seinen Jüngern/ wir wollen uns gleiche  
Kleider machen lassen/damit man nicht wissen könne/ wer unser Herr  
seye; und diese sache gefiel ihnen wol/und sie machten es also: darnach  
begaben sie sich auff den weg nach Jerusalem zu gehen/ das fest der  
ungeläuerten Brod zu halten. Als nun die frommenden Judas sa-  
hen/ freueten sie sich sehr/und sagten zu ihm: Zeige uns nun alles an/  
was wir thun sollen; dann er war heimlich von ihnen weg/ zu den  
Ältesten der Stadt/ und den Weisen gegangen. Judas aber zeigte  
ihnen alles an was sich zugetragen/ und wie er den Nahmen von dem  
Zuhrensohn weggenommen hatte: und sie freueten sich sehr/und Ju-  
das sagte ihnen/ wann ihr meiner stimme gehorchen wollet/ so will  
ich den Zuhrensohn morgen in euere händeliffen. Und als die Weisen  
ihn fragten/ ob er dann desselben außgang wüßte/antwortete  
te Judas/ ich weiß ihn wol/ siehe er wird morgen in den Tempel kom-  
men/ umb daselbsten das opffer des Osterfests zu schlachten/ ich hab  
ihm aber bey den zehen Worten (das ist/ den zehen Gebotten) geschwo-  
ren/ daß ich ihn nicht in euere händel übergeben will; er hat auch  
zwey tausend männer bey ihm/ die alle auff einerley weise gekleidet  
seind. So machet euch fertig auff morgen; derjenige aber vor dem  
ich mich bücken werde/ist der Zuhrensohn: derhalben haltet euch als  
daffere männer/ und streitet gegen seine versammlung/ und ergreiffet  
ihn.

Was Ju-  
das gethan  
habe.

ihn. Hierüber erfreuete sich der Schimon des Schetachs Sohn/sambt den Weisen und Elreften sehr / und sagten / daß sie des Judas wort nachkommen wolten. Als nun Jesus des andern tags mit seinen ganzen versammlung kam/trat der Judas vor ihn/kniete nieder/ und büctete sich vor ihm auff sein angesicht zur Erden/ und die leuthe zu Jerusalem / welche wol bewehrt und bewaffnet waren / siengen Jesum. Da nun seine Jünger sahen daß er in ihren händen gefangen war / und sie nicht gegen dieselbe streiten konten / lieffen sie / erhuben ihre stimme/ und weineten sehr. Die leuthe aber zu Jerusalem bekamen die oberhand / und überwältigten das Zubrenkind/ und den Sohn der unreinen/ sambt seinem hauffen/ und brachten ihxer viel umbs leben; die übrige aber begaben sich auff den berg in die flucht. Da nahmen die Elreften zu Jerusalem Jesum/und führetē ihn in die Statt/und bunden ihn an die marmelsteinerne Seüle/die in der Statte war/und geiffelten ihn/und sprachen zu ihm/ wo seind alle deine wunderwerck die du gethan hast? Sie nahmen auch dornen/ und machten eine krone darauß/ und setzten sie ihm auff sein haupt. Da es aber den Zubrensohn gedürstet hatt/sprach er zu ihnen/gebet mir ein wenig wasser zu trincken/ sie aber gaben ihm scharffen essig: und als er getruncken hatte/ schrie er mit lauter stimme/ und sprach/ es hatt mein wralevatter David von mir (Plal. 66. v. 22.) geprophecuyet: Und sie geben mir galle zu essen/ und essig zu trincken in meinem groffen durst. Da sagten sie zu ihm/ wann du Gott bist/ warumb hast du es nicht gesagt / daß es essig seye / ehe du getruncken hast: und sprachen zu ihm/ nun stehest du vor deines grabes thür / und du bekehrest dich doch nicht: Jesus aber erhob seine stimme/und weinete/ und sprach: Mein Gott/mein Gott/warumb hast du mich verlassen? und sie sagten zu ihm / wann du Gottes Sohn bist / warumb hast du dann dich nicht selbstē auß unseren händen errettet? Jesus aber sagte hier auff/ mein blut wird diejenige / welche in die welt kommen/ verfühnen; dann also hatt der Elias (im 53. capitel v. 5.) geweissaget: Und durch seine wunden seind wir geheylet. Darnach nahmen sie Jesum / und führetē ihn vor den grossen und Kleinen Rath/ und sie fälltē wider ihrein urtheil des todes/ daß man ihn steingen/ und auff henden solte: es war aber desselbigen tags der Oster- und Sabbath-abend / und als sie ihn auff den platz der steingung gebracht hatten/ steinigten sie ihn/daß er starb. Als nun die Weisen befohlen hatten / daß man ihn an das holz henden solte / und das holz ihn nicht tragen wolte / sondern unter ihm zerbrach / sahen es

Wie er Jesum verrathē habe/ und wie Jesus seye gefangen worden.

Christus wird verdammēt gesteiniget und auffgehendet zu werden.

Soll zu todt gesteiniget sein worden.

seine Jünger/ weineten und sprachen/ sehet die gerechtigkeit unseres Herren Jesu/ daß ihn kein holz tragen will; sie wußten aber nicht/ daß er alles holz zu der zeit beschworen hatte/ als er den Nahmen (nemlich den Schem hamphorásch) noch in handen hatte; dann er wußte sein urtheil wol/ daß er zum hangen würde verdammet werden/ wie (Deuter. 21. v. 22.) geschrieben stehet: Wann jemand eine sünde gethan hatt die des todtes würdig ist/ und wird also getödtet/ daß man ihn an ein holz hencet etc. Da aber Judas sahe daß kein holz ihn tragen wolte/ sagte er zu den Weisen/ betrachtet die arglistige Keit des gemüths dieses Zuhrensohns/ dann er hatt alles holz (bey seinen lebzeiten) beschworen/ daß es ihn nicht tragen solte/ siehe es ist in meinem garten ein grosser Kraustengel/ ich will hingehen/ und selbigen herbringen/ vielleicht wird er ihn tragen. Die Weisen aber sprachen gehe hin/ mache es wie du gesagt hast. Da lieff Judas hin und brachte den Kraustengel/ und sie henceten Jesum daran.

Es ist an einen Kraustengel hencet sein worden/ weil ihn kein holz tragen wolten.

Dieses sind die wort des gedachten Teuffelischen lästerbüchleins Toledo doch Jéschu, worauß zu sehen ist/ wie der höllische Drach/durch denjenigen der es geschrieben hatt/ die histori vom leyden Christi verkehret/ und verdrehet habe/ damit die Juden/ welche das Neue Testament lesen/ und die Sach anderster darinnen beschreiben finden mögten/ dasselbe vor falsch und unwahr halten solten. Darbey auch zu betrachten ist/ mit was verbittertem gemüth derselbige in alle ewigkeit verdammt bößwicht/ unseren unschuldigsten Heyland so oft ein Zuhrenkind/ und Sohn der unreinen genennet habe. Es sind aber in dieser verfluchten und lästerlichen erdichtung/ so viel grobe lügen enthalten/ daß sich die Juden ins gesambt/welche sie vor eine lautere wahrheit annehmen/darüber schämen solten/ dann

Abwiesung der angelegenen lügen des Toledoths Jéschu.

Erstlich wird gemeldet/ daß dasjenige so erzehlet worden/ zu den zeiten der Königin Helena geschehen seye/ welche nach ihres gemahls/ des Königs Jannai todt/ die Regierung im Judischen land angetretten habe: und daß der König Munbas oder Monobazus, der auch Hyrcanus genennet war/ ihr sohn gewesen seye/ welchen sein diener Herodes umb das leben gebracht hatt. Es müssen aber die Juden wissen/ daß der König Jannai, oder Alexander Jannæus, nicht die Helenam, sondern Alexandram zur gemahlin gehabt habe/ welche nach seinem todt in die Regierung getretten/ und daß die Königin Helena, des Munbas Mutter/ eine Königin der Adiabener, und also eine ganz andere person gewesen seye/ welche 25. jahr vor der verstorung des Tempels/ und also lang nach dem leyden Christi/mit ihrem Sohn Munbas, den Judischen glauben angenommen hatt. Wie auch daß der Hyrcanus nimmermehr Munbas geheissen/ sondern diese beyde nahmen zweyen ganz verschiedenen personen zugehört haben; und

Die Helena ist nicht des Königs Jannai gemahlin gewesen.

daß die Königin Alexandra, des Jannæi gemahlin/ welche hier auß einem gro-  
 ben fehler Helena genennet wird/ vor dem Römischen Keyser Julio Cæsare, und  
 also gar lang vor den zeiten Christi gelebet habe; Christus aber unter dem Key-  
 ser Augusto geböhren/ und unter dem Keyser Tiberio gecreuziget worden seye.  
 Wie kann dann der dumme Eselskopff/ welcher das vermaledeyete lügenbüch-  
 lein Toledoth Jéschu auß anstiftung des Teuffels/ des Vatters der lügen/ ge-  
 macht hatt/ schreiben/ daß Jesus zu den zeiten des Königs Jannæi geböhren/ und  
 nach dessen absterben/ bey der Regierung seiner gemahlin/ der Helena, gestein-  
 get und gehencket worden seye/ da doch die Königin Alexandra, wie gedacht/  
 so lang vor den zeiten Christi gelebet/ die Helena aber als eine heydnische Kön-  
 igin/ welche niemahlen in Jerusalem geregieret hatt/ erst nach seinem leyden  
 und todt/ den Jüdischen glauben angenommen hatt? Wollen aber die unsinnige  
 Jüden solches nicht glauben/ so will ich es ihnen auß ihren eigenen büchern klar-  
 lich erweisen/ und müssen sie wissen/ daß in dem Jüdischen geschichtschreiber  
 Josepho, in dem dreyzehenden buch der alten geschichten/ in dem 24. capitel/ wie  
 auch in dem ersten buch der Jüdischen kriegten/ in dem 4. capitel/ gemeldet werde/  
 daß nach absterben des Königs Jannæi, seine gemahlin Alexandra; die Köni-  
 gliche regierung angetretten/ und zwen Söhne gehabt/ deren älteren/ nahmens  
 Hyrcanum, sie erstlich zu einem hohen Priester gemacht/ und folgendes auch zur  
 Königlichten würdigkeit erhoben; den jüngern aber/ welcher Aristobulus geheiß-  
 sen/ habe sie wegen seines hefftigen gemüths/ und gähnen kopffs/ in vorigem  
 nidrigem stand bleiben lassen. Und ist hierbey in acht zu nehmen/ daß diese Kö-  
 nigin Alexandra im jahr 3899. nach der erschaffung der welt/ und 65. jahr vor  
 Christi geburt gestorben. So schreibet auch der Rabbi David Gans in seinem  
 geschichtbuch Z: mach David, im ersten theil/ fol. 23. col. 1. numeró 688. also:  
 אלכסנדרה אשרו של המלך ינאי אלכסנדר המלכות היטמיני לבית השמונאי מלכה בענת  
 ר"פ"ה היא היתה אישה חכמה ויראה המא ותארח את הפרושים ונתנה להם משלה  
 על הצדקים לעשרה עסק כבוד בעניהם; וזהו שני בניו שם המלך הורקנוס השלישי היה  
 אהוב את הפרושים והמלכה נצרה לו את הכרונה; ושם השני אריסטובולוס השני אהוב  
 את הצדקים: **das ist/ Die Alexandra des Königs**  
**Jannæi Alexandri gemahlin/ welche die königliche Regierung des hau-**  
**ses oder geschlechts der Hasimoneer führte/ regirte im jahr 688.** (der  
 vierten tausenden jahrszahl der Welt. das ist im jahr 3688. nach der erschaffung  
 der Welt/ nach der Juden rechnung/ welche mit unserer/ deren furz vorher ge-  
 dacht/ nicht überein kommet/) **und war eine kluge und fromme frau/  
 und liebte die pharisæer/ gab ihnen auch die herischafft über die  
 Sadduceer/ mit ihnen nach ihrem gefallen zu handeln. Sie hatte  
 zwen Söhne/ deren älterer war Hyrcanus der dritte/ welcher die pha-  
 risæer wehrt hatte; und seine mutter gab ihm das hohe priestera-**  
**thum:**

Wann sie  
 gelebet ha-  
 be/ und wie  
 sie gewesen  
 seye.

thum: der zweite aber hieß Aristobulus der andere / welcher die Sadduceer liebte / und seine mutter machte ihn zu einem obersten des Heers über die Sadduceer.

Derweil das die Königin Helena eine Heyden gewesen seye.

Was aber die Königin Helena, und ihren Sohn Munbas angehet / so findet sich in des gedachten Josephi zwanzigstem buch / in dem 2. capitel / daß dieselbe der Adiabener Königin / und eine Heydin gewesen / aber im jahr 4009 / nach der erschaffung der Welt / das ist / 47. jahr nach Christi geburt / mit ihren beyden Söhnen / deren einer Izates, der andere aber Munbas oder Monobazus geheissen / den Jüdischen glauben angenommen; und wird darbey gelesen / daß sie nachgehends nach Jerusalem gezogen seye / umb den Tempel daselbst zu sehen / und Gott allda anzubäthen. So schreibet auch besagter Rabbi David Gans, in seinem meldtem seinem buch / fol. 15. col. 2. in zweitem Theil / von denselbigen also: **הילט מלכרת האדיאבני ושני בניה סונבו ואחאשי התגירו בניו הקיסר קלודיוס: Die Helena, die König der Adiabener / und ihre beyde Söhne Munbas und Izates haben zu zeiten des Keyfers Claudii die Jüdische Religion angenommen.** Hiervon wird auch von dem Rabbi Asaria, in seinem buch Méor enaim, cap. 51. fol. 162. col. 1. also geschrieben: **עם אפרם ול ביטא שדולעי היתה: אמו של סונבו לא אטרו שמונבו הדרה סכלי תשמונא ואין יתכן ניה כי מספר הערים ליהודים: וכן הויקטת לרוסיס וליהודים וכל הסופרים מקצרה ובפרט הרא"כר בוכרון דברי בית שני נודע יודאי שהרארזון במלכי תשמונא היה הירקום בן ינאי המלך והמלכה אלכסנדרא ושמשטרה טעלתו ל"ד שנים עד קום תרודוס חתנו ויהרגו וגו' תוכן הדיבר שהולית ובגדה היו גרי צדק טעוי הארץ וככו שהבאר בע"ה סן הפרק הבא אשר טענו יודעו גלגולי סבותם איך באו לחסות תחת כנפי אלהיו בניו הקיסר קלאודיאו כעשרים וחמש שנים קודם תרכן הגדת שאו היה אגריפס** **das ist / Ob schon unsere Rabbinen / seliger gedächtnuß / im Talmudischen Tractat Joma sagen / daß die Helena des Munbas Mutter gewesen seye / so haben sie doch nicht gesagt / daß der Munbas von den Königen der Hasimoneer gewesen seye. Wie solte auch dieses sich schicken? dann auß der Chronology oder dem zeitbuch des Jedidja, und auß dem Josepho, welchen die Römer (das ist / die Christen) und Juden haben / wie auch anderen schreibern / ins besonder auß des Rabbi Abraham Ben David histori des zweiten Tempels / ist es gewiß bekant / daß der letzte der Königen der Hasimoneer Hyrcanus, des Königs Jannai, und der Königin Alexandræ Sohn gewesen seye / und daß seine herrligkeit und regierung vier und dreissig jahr gewähret / bis daß der Herodes sein Tochtermann / sich auffgemacht / und ihn umbs leben gebracht hatt &c. Es ist also klar / daß die Helena, und ihre Söhne / von den Heyden der Erden zu dem Jüdischen glauben sich begeben / und denselben völlig / und in allen Stücken angenommen haben / wie in dem folgenden Capitel / mit Gottes hülf /**



hülff/ wird erwiesen werden/ worauf die ursachen bekant werden sollen/ wie sie zu den Zeiten des Keyfers Claudii, ohngefehr 25. jahr vor der zerstörung des Tempels/ da der Agrippas König/ und der Ismael/ des Phabi Sohn/ Hoherpriester war/ sich unter die sitti-  
 chens unser Gottes begeben haben. Wiß hieher sind die wort des gedach-  
 ten Rabbi Alariae. Es ist also auß den beygebrachten Zeugnissen zu sehen/ daß alles was imbüchlein Toledoth Jeschu gemeldet worden/ das sich bey der Kö-  
 nigin Helena mit Christo zugetragen haben soll/ eine vermessene und grobe lü-  
 gen seye/ dann diese Königin ihn niemahlen gesehen hatt/ und erst lang nach seinem todt ins Jüdische land gekommen ist: worauf auch von allem übrigen vornünftiglich gewrtheilet werden kann/ daß es in lauter Teuffelischen lü-  
 gen bestehet.

Zweitens wird darinnen gedacht/ Jesus seye der Königin Helena anbet- Gernere wir-  
 derlegung  
 des büch-  
 leins Tole-  
 doch Jeschu.  
 wandter und blutsfreund gewesen / und daß sie ihn deswegen zu erretten gesu-  
 chet habe/und ist solches/daß er ihr anverwandter gewesen sein soll/auß dem Sal-  
 mudischen Tractat Sanhédrin tol. 43. col. 1. genommen/ allwo gelesen wird :  
 וְיָמָּהּ הָיָה דָּוִד בְּרַחֲמֵי הַמֶּלֶךְ וְיֵשׁוּעַ בְּרַחֲמֵי הַמֶּלֶךְ  
 Das ist/ Er ist der Königlichen herrschafft naher be-  
 freundter gewesen. Wie hatt er aber ihr anverwandter gewesen sein kön-  
 nen/da er vom Jüdischen/und sie vom Heydnischen geschlecht gewesen ist?

Drittens wird gesagt daß/ nach dem der Judas den Schem hammpho-  
 rásch auch gelernet/er vor die Königin Helenam gekommen/und Jesus auch da-  
 hin beruffen worden seye / und daß sie beyde nachgehends in der luft fliegend  
 miteinander gekämpffet haben; worauf dann folget/ daß sie einander wol ha-  
 ben kennen gelernet/ und weil Jesus seine Jünger allenthalben bey sich gehabt/  
 auch der Judas/der widersacher Christi/ihnen genugsamlich habe bekant wer-  
 den müssen. Wie kann es dann möglich sein / daß Judas in so kurzer Zeit  
 nach diesem/ sich so fremdd bey Christo/ und allen seinen Jüngern/ habe stellen  
 können / daß sie ihn nicht alsobald gekant haben solten/ als er sich unter ihre ge-  
 sellschafft gemischet / den anschlag zu machung und tragung einerley gattung  
 kleider gegeben / und mit in die Statt Jerusalem gegangen? Solten sie ihn  
 nicht / nach dem sie zuvor in vielen ohrten gesehen / daß er Christi abgesetzter  
 feind gewesen/ und ihn so bestigt verfolget/ und öffentlich beschimpffet/ von sich  
 weggejaget haben? Es ist also hierauf leichtlich zu schliessen / daß solches alles  
 auch eine handgreiffliche lügen seye.

Viertens wird gemeldet/ daß nach dem Jesus den Schem hammpho-  
 rásch in dem Tempel zu Jerusalem in sein fleisch eingetheilet / er denselben her-  
 nach/als er auß Jerusalem war/herauf genommen / und dardurch seine woun-  
 der gethan habe; und wird nirgends gedacht / daß er denselben wider in sein  
 fleisch gesteket habe. Ohnerachtet aber dessen wird gesagt/ Judas habe Jesu/  
 als

als er in einen tiefen schlaff gefallen/sein fleisch auffgeschnitten/ und den Nahmen heraus genommen / worauff Jesus keine wunder mehr habe thun können. Wie hatt er ihn aber auß dem fleisch schneiden können / da er doch nicht mehr darinnen gewesen ist/sondern von Jesu selbstn zuvor soll heraus geschnitten sein worden? Wie hätte er auch Jesu den Nahmen abnehmen können / da er doch/durch die viele übung/denselben so wol hätte müssen aufwendig gelernt/und so fest in seine gedächtnuß eingedruckt haben/das es unmöglich gewesen wäre/ihn desselben zu berauben? Ja wie hätte auch Judas wissen können/wo Jesus den Nahmen an seinem leib eingeheilet habe/daß er ihn so gleich hätte finden können. Wie hätte auch solches so heimlich geschehen mögen/in dem Jesus jederzeit so viel Jünger umb sich herumb gehabt / ja als Judas bey ihm gewesen/und sich verstellte/bey zwey tausend Männern bey ihm gewesen sein sollen? Solte es nicht jemand gewahr sein worden?

Fünfften wird gedacht / Jesus seye zuvor zu todt gesteiniget / und darnach erst gehencket worden / welches doch eine grobe unwahrheit ist / dann man ihn lebendig/ dem Römischen gebrauch nach/ an das Creutz genagelt hatt.

Sechsten wird vorgegeben / Jesus habe das holt beschworen/ als er den Schem hammphorách noch gehabt hatte/das ihn keins habe tragen wolten / sondern unter ihm verbroschen seye ; und das er deswegen an einen grossen krautstengel / welchen der Judas auß seinem garten gebracht hatt / seye auffgehencet worden. Es ist aber dieses auch wider eine unsinnige erdichtung/ dann zu was ende solte Christus/ weil er gewußt haben soll/ daß er würde gehencket werden / das holt also beschworen haben / da man ihn doch an eisen stein/oder an ein in einer mauer steckendes eisen hätte auffhencen/ (wiewol solche manier zu hencen nicht gebräuchlich war/) oder auff eine andere weis tödten können / so daß er von solchem beschworen keinen nutzen gehabt hätte? Er hätte vielmehr seine widersacher beschworen sollen / daß sie nichts gegen ihn hätten vornehmen und aufrichten können. Und gleich wie es eine überaus große lügen ist / was in dem Talmudischen Tractat Kechuvóch (Coder Kesúvos) fol. 111. col. 2. gelesen wird / allwo geschrieben stehet / אשר רבי שמעון בן דבריאל קלח של כרוס הניח לו אבא ודעי עלי מירדס בו בבלום das ist/ Der Rabbi Schimon des Tachalifa Sohn hatt gesagt/ mein Vatter hatt uns einen krautstengel hinterlassen / und seind wir mit einer leiter auff denselben / und wider herunter gestiegen : dann kein krautstengel von solcher größe in der gangen Welt zu finden ist ; also ist es auch eine unverschämte unwahrheit/ daß Jesus/ wie ebenmässig in dem alten Nizzáchon pagina 137. gemeldet wird/ an einen krautstengel seye gehencket worden/ welcher ohne zweifel nicht kleiner hätte sein müssen/ als derjenige welchen des Rabbi Schimon

Vatter hinterlassen haben soll. Es widerspricht auch der author des alten Sopher Nizzachon, pagina 10. dem büchlein Toledoth Jeschu, in dem derselbe schreibt/ daß Gott gesagt habe/ daß Jesus an ein Holz gehencket werden soltet wie dessen eigene wort/ welche bald folgen werden/ aufweisen: wie soll er dann an einen Krautstengel auffgehencket sein worden? Endlich

Siehebens wird gesagt Jesus seye von den Juden gesteiniget / und auffgehencket worden / und wird darbey des Römischen Landpflegers Pontij Pilati, und seiner untergebenen Soldaten gar nicht gedacht/ da doch Pilatus denselben auff der Juden inständiges anhalten / lebendig hatt an das Holz nagen / und kreuzigen lassen/wie Matth. 27. v. 26. &c. und Johan. 19. v. 13. &c. zusehen ist. Daß aber auff Pilati befehl Christus seye gecreuziget worden/ist auß dem Heidnischen geschichtschreiber Cornelio Tacito zusehen/welcher in dem 5. buch seiner historien also schreibt: Auctor nominis ejus Christus, qui Tiberio imperante, per Procuratorem Pontium Pilatum supplicio affectus erat. Das ist/ Der urheber selbigen Namens (nemlich der Christen/ wie die vorhergehende wort aufweisen) war Christus welcher zu der zeit/daß Tiberius Keyser war / durch den Landpfleger Pontium Pilatum ist hingerichtet worden. Es seind zwar noch viel andere schändliche lügen in den angezogenen worten des offgedachten büchleins enthalten / dieweil sie aber nicht wehrt seind / daß mann sie beantworte/ so habe darvon stillschweigen wollen.

Dieweil auch im vorhergehenden gemeldet worden/daß Jesus zum todt verurtheilet und hingerichtet worden seye/so wollen wir zum beschluß dieses Capitels auch nachsehen/ auß was vorursachen solches/ nach der Juden Teuffelischen lehr/ geschehen sein soll / da dann zu wissen ist/ daß derselben in ihren büchern drey gefunden werden.

Die erste soll sein/weil er/ihrer verdamnten meinung nach/Zauberey getrieben haben soll. Hiervon wird in dem Talmudischen Tractat Senhedrin fol. 43. col. 1. also geschrieben: **גערב הוסה הלאורו לישו והברו יוצא לפניו כי יום יוצא** Die erste  
גערב הוסה הלאורו לישו והברו יוצא לפניו כי יום יוצא  
 לסקל על שכישף והסירה והדיה אית ישראל כל מי שידע לו זכורו ולא יסמו לו זכורו והלאורו לערב פסח: das ist / **Auff den abend des Osterfests ist Jesus auffgehencket worden:** es ist aber ein außruffer vierzig tag vor ihm außgegangen/und hatt gesagt/daß er solte gesteiniget werden/ dieweil er Zauberey getrieben/und die leuch verführet/und (vom rechten glauben) abwendig gemacht hatt: ein jeder aber der etwas zu seiner entschuldigung weiß / der komme und zeige es von ihm an. **Mann hatt aber nichts zu seiner rechtfertigung gefunden/ deswegen ist er auff den abend des Osterfests auffgehencket worden.** Und in dem alten Nizzachon wird pag. 239. also gelesen: **אד רעו כי סקפה הדיה**  
אד רעו כי סקפה הדיה

וכל נפלאותיו היו על ידי כישוף ועל כן ניות ליתרה כיון וכמשפט כאשר אמר ה' אלהיו ות'  
 das ist/Wisset aber das er (nemlich Jesus) ein Zauberer gewesen/ und  
 alle seine wunder werck durch Zauberey gethan habe: deswegen ist  
 er/wie recht und billig ist/und Gott uns befohlen hatt/zum todt ver-  
 dammet worden.

Die zweite  
 ursach.

Die zweite ursach soll sein / weil er abgötterey getrieben / und darbey die  
 leuth auch zu selbiger abgötterey/nemlich dem dienst des Markolis, oder Mercu-  
 ri, verführet haben soll. Hiervon wird in des Rabbi Abraham Perizols buch/  
 Maggén Abraham, in dem 59. Capitel also gelesen: לפי דברי ו'ל לא עשה עצמו  
 אלהו אלא שוקף לבשר והשתחרר לה והטעה הרבה מישראל בעבודת מרקוליס כמו שנובר  
 כפרק חלק וכפרק עגלר ערופה ובאין גליון לא נזכר מורה כלום אלא שהיה אומר על עצמו  
 כפרק חלק ומפני הסתרה לעבודת זרה דעונו ישראל להיגרות:  
 unserer Rabbinen/gesegneter gedächtnuß/aufsag/hatt er sich nicht  
 selbst vor einen Gott aufgegeben / sondern er hatt einen geba-  
 pfenen stein aufgerichtet / und sich vor demselben gebücket/ auch  
 viel von Israel durch den dienst des Markolis verführet/ wie in dem  
 Capitel Chelek (des Talmudischen Tractats Sanhedrin fol. 107. col. 2.)  
 und in dem Capitel Eglá arúfa (des Tractats Sôta, fol. 47. col. 1.) ange-  
 gedeutet wird. In dem Evangelio aber wird dessen im geringsten  
 nicht gedacht/sondern (nur gelesen) das er von sich selbst gesagt ha-  
 be/ das er Gottes Sohn seye; ohngeachtet dessen haben die Israeli-  
 ten ihn/wegeder verführung zur abgötterey/zum todt verurtheilet.

Die dritte  
 ursach.

Die dritte ursach soll sein / weil er die menschen verführet/ und von Gott  
 abwendig gemacht haben soll / sich auch / nach einiger meinung / (dann wie im  
 nächst vorhergehenden auß dem buch Maggén Abraham zu sehen ist / nicht alle  
 hierinnen übereinstimmen) vor einen Gott aufgegeben habe; daher wird im al-  
 ten Nizzáchon paginá 239. also geschrieben: אחרי כן שגדל הויה אומר שבן אלהים הוא:  
 das ist/Nachdem er (nemlich Jesus) groß wor-  
 den / und gesagt hatte / das er Gottes Sohn wäre / haben sie ihn  
 als einen verführer und abtrünnig machenden / zum todt verdam-  
 met. Und paginá 10. wird in gedachtem Nizzáchon geschrieben: לפי שראו רק"ה  
 שעתיד ישו להטעות העולם ולומר שרואו אלהו אצד רק"ה מוטב שיאמר בני אדם וישו יתלך  
 שעתיד ישו להטעות העולם ויאכל מעין דחיים וידע כל בני שלם כי לא אלהו הוא:  
 dem der heilige und gebenedeyte Gott gesehen hatte/ das Jesus die  
 welt verführen/ und in irrtumb bringen / und sagen würde/ das er  
 Gott seye/ so hatt Gott gesagt/ es ist besser das die menschen ster-  
 ben/ und Jesus an ein holz gehencket werde/ und nicht von dem  
 baum des lebens esse/ damit alle diejenige/ welche in die welt kom-  
 men/ wissen mögen/ das er kein Gott seye. So werden auch die wort  
 Bile-

Bileams Num. 24. v. 23. אז מי יחיה משמו אל das ist/wie es die Juden auflegen/  
 Ach! wer wird leben wegen desjenigen/der sich vor einen Gott aufgibt?  
 von den jescn Juden von Jesu verstanden / daher in des Abarbenels buch  
 Maschmia jeschua fol. 5. col. 1. also gelesen wird: אז מי יחיה משמואל פיורשובל:  
 ספק אז מי יחיה באותם הימים שאדם ילוד אשר ישים עצמו אל שרמו כזה לישוע הנוצרי  
 שאמר על עצמו שדיה אלוה או שאמרודו אחרים עליו כי לא מצאנו וולתו שישים עצמו אלוה  
 והעף שאמר בכוכבנצר ארסה לעלין אין זה מורה על האלות בלתי השוי וגם שהוא חרף וגרף  
 ויש מיום עינו אל קדוש ישראל הנח לא אמר שדיה הוא הסבה הראשונה ברא עולם כאשר עשה  
 ישוע הנוצרי או עשו עליו. ואולי אמר אז מי יחיה משמו אל על בני יהודה שהגרודו  
 בירושלים ומכבו לכני ישראל בגלות ארום צורה רבות ודושי;  
**Das ist/ Die auflegung der worten / Ach ! wer wird leben vor demjenigen /**  
**welcher sich vor einen Gott aufgibt ? ist ohne zweiffel diese ; ach ! wer**  
**wird in jener zeit leben / in welcher ein mensch / der von einem weibe**  
**geboren ist / sich selbst zu einem Gott aufwerffen wird ? wo**  
**mit auff Jesum den Nazarener gedeutet wird / welcher von sich selb-**  
**sten gesagt hatt / daß er Gott seye / oder von welchem andere sol-**  
**ches gesagt haben: dann wir finden von keinem anderen / daß er**  
**sich vor einen Gott aufgegeben habe. Und ob schon der Nebucadnes-**  
**zar (Esaie 14 v. 14.) gesagt hatt; Ich will dem Allerhöchsten gleich sein/**  
**so ist doch solches nicht von der Gottheit zu verstehen / dann in dem**  
**er ihm hatt ähnlich sein wollen/hatt er sich ihm nicht gleich gemacht.**  
**Wiewol er auch gelästert und geschmähet / und seine augen in die hö-**  
**he gegen den Heiligen Israels auffgehoben / so hatt er doch nicht ge-**  
**sagt / daßer die erste Ursach / und der Schöpffer der welt seye / wie**  
**Jesus der Nazarener gethan hatt / oder andere von ihm gethan ha-**  
**ben. Vielleicht hatt er (der Bileam) die wort / Ach ! wer wird leben**  
**vor demjenigen der sich vor einen Gott aufgibt ? von den kindern Ju-**  
**da gesagt/welche ihn zu Jerusalem getödtet/und dadurch den kindern**  
**Israels in dem Edonitischen exilio oder elend ( darinnen sie unter den**  
**Christen seind / ) viele und schwehre erübsalen verursacht haben. In**  
**solchem verstand werden die gemeldte wort auch im buch Májene jeschua fol. 49-**  
**col. 2. in dem achten Máján, in dem achten Tamar, genommen. So wird**  
**auch in des Rabbi Lippmanns Sepher Nizzáchon, paginâ 14. numerô 8. darvon**  
**also geschriben: הדא על הנוצרי נכבא בלעם אז מי יחיה משמו אל כי אזי לכל אותם שהיו**  
**מן אותו שישים עצמו אל אזי לכולם שהיו לשאננם מאננינם בו מצרים ומאמנינם בו יאכרו לעולם**  
**: אזי das ist / Hatt nicht der Bileam von dem Nazarener geweißaget:**  
**Ach! wer wird vor demjenigen leben/ welcher sich vor einen Gott**  
**aufgibt? dann wehe denen allen die von demjenigen sein werden/**  
**welcher sich zu einem Gott machen wird! ja wehe denselben allen!**

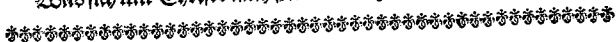
dann sie werden diejenige plagen / welche nicht an ihn glauben; die aber an ihn glauben/werden in der zukünftigen Welt (das ist/im ewigen leben) verlohren gehen.

Widerlegung obiger dreier ursachen.

Dieses seind/nach der boshaften Juden gottlosen lehr/ die ursachen/warumb Jesus zu dem todt verdammet worden sein soll: daß er aber wegen begangener zauberey / abgötterey und verführung der menschen auff die irrwege / gefangen und hingerichtet worden seye / ist eine Teuffelische unwahrheit / dann er als der ewige Sohn Gottes/ und wahre Heyland der Welt/ keine sünde hatt begangen können / wie schon oben ist erwiesen worden / wie solte er dann zauberey und abgötterey begangen/ und die menschen von Gott abwendig gemacht haben? Das oben im zweiten Capitel angezogene Zeugnuß des Jüdischen Geschichtschreibers Jo<sup>e</sup>phu lehret ganz das widerpiel.

Was aber dasjenige anbelangt / daß er sich vor einen Gott aufgegeben hatt / so lesen wir Marth. 26. v. 63. und 64. daß als der Hohepriester ihn beschworen hatte/ daß er sagen solte/ ob er Christus/ der Sohn Gottes seye / er geantwortet habe/ **du sagsts**; welches so viel bedeutet als / ja ich bins / wie auß Marc. 14. v. 62. klärllich zu sehen ist; deswegen auch der Hohe Priester seine Kleider zerrissen/ und gesagt habe: **Er hatt Gott gelästert / was dörfffen wir weiter zeugnuß?** Siehe jetzt habt ihr seine Gottslösterung gehört: Was düncket euch? und seye darauff geantwortet worden: **Er ist des todes schuldig/** wie Marth. 26. v. 65. 66. und Marc. 14. v. 63. 64. zu sehen ist. Christus aber hatt hierinnen ganz recht und wol geredet/ dann er in der that der ewige Sohn Gottes/ und folglich wahrer Gott ist / wie in dem nächstfolgenden vierten Capitel mit kräftigen beweisthumen wird erwiesen werden. Er hatt sich aber / wie schon oben gedacht / auß seiner feinden händen nicht erretten wollen/ wiewol er es/als ein allgewaltiger Gott und Herr/gar leichtlich hätte thun können/ sondern gutwillig dem leyden / umb dessen wegen er die menschliche natur angenommen hatt / unterworfen / auß daß das arme sündhafte unenfliche geschlecht dardurch von der ewigen verdammnuß erlöset/ und dasjenige was im rathschluß Gottes/ wie Actor. 2. v. 23. und 4. v. 28. zu lesen / bestimmet war/ vollbracht würde. So schreibet auch der heilige Apostel Paulus in der Epistel an die Hebreer cap. 2. v. 9. 10. von ihm also: **Den aber der eine kleine zeit der Engeln gemangelt hatt / sehen wir daß er Jesus ist / durchs leyden des todes gekrönet mit ehren/ auß daß er von Gottes genaden für alle den todt schmäcket. Dannes ziemet dem/ umb dessen willen alle dinge seind / der da viel Kinder hatt zur herrligkeit geführt/ daß er den Herzogen ihrer seligkeit durch leyden vollkommen machte.**

Das



## Das IV. Capitel.

Darinnen wird angezeigt/ was sich mit Christo / nach der gottlosen Juden verfluchter Lehr/ nach seinem leyden und sterben zugerragen haben soll : und erwiesen/ daß der selbe der wahre Mefsias, und nicht allein ein bloßer mensch / sondern auch Gott seye : darbey auch gemeldet/ was in der Türcken Alcoran von Christo stehe.

**D**ie histori des neuen Testaments lehret uns/ daß nachdem Jesus sein  
 nen Geist am Creuz aufgegeben/ und verschieden war/ der Joseph von  
 Arimathia / mit Pilati verwilligung/ desselben leichnam in ein neues  
 in einen felsen gehauenes grab geleyet/ und einen grossen stein vor die thür des  
 grabes gemelket habe. Des andern tages aber seyen die Hohepriester und Phar  
 riser zu Pilato gegangen/ und haben ihn gebätten/ daß das grab durch hüter  
 mögte verwahret werden/ damit niemand kommen/ und den Leib Christi dar  
 auß wegnemen könnte/ und seine jünger nicht urfach bekämen zu sagen/ er wäre  
 von den todten auffgestanden ; worinnen ihnen Pilatus auch willfahret habe/  
 so daß das grab wol gehütet/ und der stein darauff versiegelt worden seye / wie  
 Matth. 27. v. 57. etc. zu sehen ist. Im dritten tag aber seye er wider von den tod  
 ten auffgestanden ( Matth. 28. v. 1. &c. Marc. 16. v. 1. &c. Luc. 24. v. 1. &c. Joh.  
 20. v. 1. &c. ) und darauff seinen Jüngern zu verschiedenen mahlen/ und in un  
 terschiedlichen ohrten erschienen/ und habe mit ihnen geredet ( Matth. 28. v. 16.  
 &c. Marc. 16. v. 14. &c. Luc. 24. v. 13. &c. Johan. 20. v. 19. &c. ) und nachdem er  
 Petrum / welcher ihn verlänget hatte/ wider in sein ampt gesezet/ ( Joh. 21. v.  
 15. ) und seinen Aposteln befehl gegeben/ in der gangen welt das Evangelium  
 zu predigen ( Matth. 28. v. 19. Marc. 16. v. 15. ) seye er offentlich und sichtbarlich  
 vor den augen seiner Jünger gen Himmelfahren ( Luc. 24. v. 51. Actor. 1. v.  
 9. 10. ) allwo er zur rechten seines himmelischen Vatters sitze ( Ephes. 1. v. 20.  
 Hebr. 1. v. 3. ) von dannen er werde wider kommen die todten auffzuwecken /  
 Philip. 3. v. 20. 21. und I. Theß. 4. v. 14. ) und die lebendigen und die todten zu  
 richten/ wie Matth. 25. v. 30. 31. Actor. 17. v. 31. Rom. 2. v. 16. und 14. v. 10. gele  
 sen wird. Der leidige Teuffel aber/ welcher sichs jederzeit sehr hatt angelegen  
 sein lassen/ die menschen von dem allein seligmachenden Glauben an Chris  
 tum abwendig zu machen / lehret durch seine angenehme werckzeug/ die Rabbis  
 nen

Was sich nach der Lehr des neuen Testaments mit Christo nach seinem leyden zugerragen habe  
 Der Teuffel aber lehret durch die Juden sich ganz anberth.

Continuation des lateinischen Teiledes Jeshu.

nenn ein gang anderes/ damit er nicht allein die verstockte Juden in demjenigen haß/ darzu sie von jugend auff gegen Christum/ und die Christliche Religion erzogen und angehalten werden/ wie auch in ihrer abscheulichen blindheit erhalte; sondern auch die Christen/ so viel immer möglich ist/ir machen möge. Darnenher wird es in dem offtgedachten von ihm eingblasenen Lasterbüchlein Toledo Jeshu, gleich nach demjenigen/ so zulest/ pagina 173. darauß aufgejogen

יהי לעת ערב ויאמרו החכמים לא נכון כמלל : אנה אחר מן התורה על המסור הזה אע"פ שהיה מטע"ה את הכריות געשה לו דין תורה וקברו את המסור במקום אשר נסקל שם . ויהי בחצי הלילה ההוא ויבאו הלסידיו וישבו על קברו ויכבו בכייה גדולה ויראבו עליו . וירא יורא את הרבר הזה ויקח את הפגר וקבר אותו כענתו במקום אמת המים כי העביר המים לדרך אחר ואחר שקברו העביר עליו אמר המים כבראשונה . ויהי כאשר באו לכתרת וישבו ויכבו ויאמרו להם לטור אתם כוכים חפשי וראו את האיש הנקבר ויחפשו ולא מצאוהו בקברו ויצעקו סיעתו הרשעה איננו בקברו אך עלה אל השמים כי כן ניבא על עצמו כהיותו חי ויאמר מי יקחני סלה . והשמע המלכה את הרברים האלה ותשלח אל חכמי ישראל ויבאו לפני המלכה ותאמר להם האיש אשר אמרתם מכשף הוא ומטעה את הכריות מה עשיתם לו ויאמרו לה קברו אותו כדן תורה ותאמר להם הביאוהו אלי וילכו ויחפשו אותו בקברו ולא מצאוהו ויבאו לפני המלכה ויאמרו לא ידענו מי לקח אותו סקברו והעלן להם המלכה ותאמר בן אלהים הוא ויעל אל אביו שבשמים כי כן ניבא על עצמו כי יקחי סלה . ויענו לה אל יעל על לכך כרברים האלה כי מכשף הוא ואף החכמים העירו עליו כי מסור בן נרה הוא . והען המלכה מה אומיך דובר עכס אך אם הביאוהו תדון נקים ואם לאו לא אניח מכם שריר ופליש ויענו כולם ויאמרו הנה לנו זמן עד שנגע אך יפול הרבר אולי נמצא אורו שם ואם לאו עשה כמוב בעיניך : והתן להם זמן שלשה ימים ויצאו החכמים והסידים מן המלכה כאבי לב ויתאבלו כי לא ידעו מה לעשות ויעזרו צום ויהי כאשר קרב הזמן ולא מצאוהו יצאו רבים מירושלים לברוח מלפני המלכה ויצא גם כן זקן אחר ושמו ר' נתומא מה זה יורא על מה אתה אוכל וכל ישראל מתענין ושרויים בצער . ויהיה יורה ויאמר לו ר' נתומא מה זה יורא על מה אתה אוכל וכל ישראל מתענין על אדות המסור שנתלה וקברו בכייה למה זה ארזי ועל מה מתענין : ויאמר לו ר' נתומא על אדות שעלה לרקיע אמרו שעלה לרקיע ותאמר המלכה להרוג את כל שונאי ישראל אם לא מצאוהו . ויען יורא ויאמר אם ימצא אורו המסור בן הגה אם יהיה תשובה לישראל ויאמר לו רבי נתומא ודאי אם נמצא יהיה תשובה לישראל . ויאמר בא ואראך את האיש אשר אמר לו רבי נתומא מכשך כי אני נבתי אותו מסור מקברו וקברתי אותו כענתו ואת אמת המים העברתי עליו וימטר ר' נתומא וילך ויגד הרבר לחכמי ישראל ויבאו כולם כאיש אחד ויקשרו אורו כונב המס ויחטבו אותו וישליכו אותו לפני המלכה . ויאמרו הגה זה האיש אשר אמרת עליו שעלה לרקיע . והרא המלכה והכלם כי לא ידעה להשיב דבר וכאשר הביאוהו שיכסו ועקרו בו שערות

**gab sich aber auff die abendzeit (nach dem Jeshu auffgehendet war / )**  
**daß die Weisen sagten/ es gebühret sich nicht einen buchstaben des**  
**Gesetzes dieses hurensohns wegen zu übertreten : wiewol er die**  
**menschen verführet hatt/ so wollen wir doch das recht des Gesetzes**  
**ihm widerfahren lassen ; Sie begruben ihn deswegen an demohrt /**



da er gesteiniget war. Es trug sich aber zu/ daß seine Jünger mit-  
 ten in derselben nacht kamen/ und sich auff dgs grab setzten/ und  
 hefftig weineten/ und seinetwegen traurig waren. Als nun Judas  
 solches gesehen hatte/ nahm er den Leichnam/ und begrub ihn in  
 seinen garten/ unter einen wasserfluß; dann er hatte das wasser  
 anderswohin geleitet/ und nach dem er ihn begraben hatte/ den  
 wasserfluß wider wie zuvor/ und in seinen vorigenohr lauflen las-  
 sen. Nachdem nun selbige des folgenden tages wider gekommen  
 waren/ sich niedergesetzet und geweinet hatten/ sagte er zu ihnen  
 warumb weinet ihr? suchet/und besehet den begrabenen Mann. Da  
 sie ihn aber gesucht/ und in seinem grab nicht gefunden hatten /  
 schrie seine gottlose versammlung/ er ist nicht in seinem grab / son-  
 dern in den himmel hinauff gefahren: also hatt er von sich selb-  
 sten geweissaget / da er noch bey leben war/ und gesagt; Dann er  
 (nemlich mein himmelischer Vatter) wird mich (zu sich) nehmen/ Sela!  
 Als nun die Königin diese dinge gehöret hatte/ sandte sie zu den Wei-  
 sen Israels/ und sie kamen vor die Königin: Sie aber sprach zu ih-  
 nen/ was habt ihr mit dem Mann gemacht/ von dem ihr gesagt habt/  
 daß er ein Zauberer sey gewesen/ und die menschen verführet habe?  
 Sie aber antworteten ihr/ wir haben ihn nach dem recht des Gesä-  
 zes begraben. Hierauff sagte sie ihnen/ bringet ihn her zu mir: als  
 sie aber hingegangen waren und ihn in seinem grab gesucht / aber  
 nicht gefunden hatten/ kamen sie vor die Königin/ und sprachen/ wir  
 wissen nicht wer ihn auß seinem grab genommen habe. Da ant-  
 wortete ihnen die Königin/ und sprach/ er ist Gottes Sohn/ und ist  
 zu seinem Vatter in den himmel gefahren/ dam also hatt er vortz  
 sich selbstem geweissaget: Dam er würd mich nehmen/ Sela! Sie  
 aber antworteten ihr/ lasse dir solche dinge nicht in deinen sinn kom-  
 men/ dann er ist ein Zauberer gewesen: so haben auch die Weisen  
 gegen ihn zeugnuß gegeben/ daß er ein Zuhrenkind/ und ein Sohn  
 einer unreinen gewesen seye. Die Königin aber gab hierauff zur  
 antwort/ was soll ich weiters mit euch reden? wann ihr ihn her bring-  
 get/ so sollet ihr unschuldig seyn; wo aber nicht/ so will ich keinen  
 unter euch bey leben lassen. Da sprachen sie/ gebe uns zeit/ bis daß  
 wir wissen mögen/ wie die sache fallen werde/ vielleicht werden wir  
 ihn daselbsten finden: wo aber das nicht sein solte/ so gebe mit uns  
 umb nach deinem gefallen. Sie gab ihnen also drey tag zeit/ und  
 die Weisen und frommen giengen mit betrübtem hertzen von der Kö-  
 nigin hinauf/ und waren sehr traurig/ dieweil sie nicht wusten

Judas soll  
 Christi leich-  
 nam auß  
 dem grab  
 genommen/  
 und in seinen  
 garten be-  
 graben ha-  
 ben.

Die Köni-  
 gin hält  
 Christum  
 vor Gottes  
 Sohn.

Trohet  
 wann sein  
 leichnam  
 nicht gefun-  
 det wird.

was

was zu thun wäre / und ließen ein fasten verkündigen. Als nun die bestimmte zeit herbey genahet / und sie ihn nicht gefunden hatten / giengen viel auß Jerusalems / von der Königin weg zusfliehen. Es gieng auch ein alter mann / namens Rabbi Tanchúma hinauß / und wandelte vor großer bestümmernuß auff dem feld hin und her / und als er den Judas sahe in seinem garten sitzen / und essen / sprach der Rabbi Tanchúma zu ihm / was ist das Judas daß du issest / da alle Israeliten fasten / und in traurigkeit stecken? Hierüber entsatzte sich der Judas / und sprach / wie so mein Herr! warumb fasten sie dann? Der Rabbi Tanchúma sagte / wegen des Zuhrensöhns welcher gehencket / und auff dem platz der steinigung ist begraben worden / aber weggenommen; und weiß mann nicht wer ihn auß seinem grab genommen habe: seine gottlose Versammlung aber gibt vor / er seye gen Himmel gefahren; und die Königin hatt gesagt / daß sie alle Israeliten wolte umbringen lassen / wann sie ihn nicht finden werden. Da antwortete der Judas und sprach / wann dieses Zuhrens Kind / der Sohn der unreinen gefunden werden sollte / würde dann Israel errettet werden / und selbigem kein leyd widerfahren? Der Rabbi Tanchúma sagte hierzu / wann er gefunden wird / so wird freylich Israel errettet werden: da sprach er / komme her / ich will dir den Mann weisen / den du suchest / dann ich habe den Zuhrensöhn auß seinem grab gestohlen / dieweil ich gefürchtet habe / seine gottlose Versammlung mögte ihn auß demselben weg nehmen / und habe ihn in meinem garten begraben / und gemacht / daß ein wasserflüßlein über ihm her lauffet. Hierauff eylete der Rabbi Tanchúma / und gieng hin / und zeigte den Weisen Israels die sache an / und sie kamen alle / und bunden ihn an den schwanz eines pferdes / und schleiffeten ihn / und wurffen ihn vor die Königin / und sprachen / siehe dieser ist der Mann / von welchem du gesagt hast / daß er gen Himmel gefahren seye. Da ihn nun die Königin sahe / schamte sie sich / und konte nicht ein wort antworten. Als sie ihn aber hingebraucht / hatten sie ihn geschleppt / und die haar seines hauptes außgeropffet / deswegen schären nun die Gallachim (oder Gallöchim / das ist die Weisliche unter den Christen / wie unten in dem 10. Capitel dieses ersten Theils zu sehen ist /) zur gedächtnuß desjenigen / so sich mit Jesu zugetragen hatt / mitten auff ihrem hauptern ihre haar ab. Dieses sind aber mahlen die wort des verführten Lasterbüchleins Toledóth Jeshu.

Es lässet sich aber die unwahrheit dieser teuflischen verleumdung alsobald sehen / dann wie kann es doch immer sein / daß der Judas / welcher / wie oben auß eben diesem büchlein angezeigt worden / auch einer von den Weisen / und etwan

Judas of  
findahret  
es / daß er in  
seinem gár-  
ten begrá-  
ben seye.

Was sich  
weiter zúge-  
ragen habe.

Warumb  
die Christi-  
che Weisli-  
che das  
haupt oben  
am wirbel  
schären las-  
sen.  
Widerle-  
gung obiger  
lästerung  
und tügri.

etwan gar von dem hohen Rath gewesen sein soll / und alle seine anschläge zuvor gegen Jesum geoffenbahret hatt / nun ohne vorwissen des hohen Raths / denselben auß seinem grab weggenommen / und in seinen garten heimlich / und ohne einiges menschen wissen / begraben haben soll? solte er es nicht zu wissen gethan haben / daß die Jünger Jesu in der nacht zum grab gegangen / daselbst essen und geweinet haben / und zu söchten wäre / daß sie ihn darauß nehmen / und vorgeben mögten / er wäre gen Himmel gefahren / wordurch die leuth in dem glauben an ihn gestärket werden könnten? Solte er nicht auch seinen anschlag entdeckt haben / daß er ihn auß seinem grab wegnehmen / und in seinen garten begraben wolte / damit dergleichen nicht vorgehen mögte? Wie solte er auch zu den Jüngern gesagt haben / daß sie Jesum in dem grab suchen solten / darauß er ihn schon weggestohlen hatte / da er doch hätte gedencken können / sie würden alsobald / wann sie ihn nicht finden / öffentlich sagen / er seye auferstanden / worauß ein großes wesen entstehen würde? solte er es nicht vielmehr anderen leuthen angezeigt haben / daß er mit den Jüngern seinen hohn gehabt / und sie vergeblich habe suchen lassen? Wie kann es auch wahr sein / daß derjenige / welcher zuvor allezeit mit dem hohen Rath umgegangen / und es so sehr ihm hatt angelegen sein lassen / Christum in seiner feinden hände zu überlieffern / nur von allen menschen ganz und gar abgesondert / außser der Statt Jerusalem / in seinem garten gelebet habe / daß er im geringsten nichts von dem / was sich nach der begräbnuß Christi / in und außserhalb der Statt zugetragen / und daher ein allgemeines fasten angestellt wurde / auch jedermann in größter furcht und lebensgefahr wegen der Königin betrohung war / solte erfahren haben? Kurz darvon zu sagen / es ist die ganze erzehlung des verfluchten büchleins Toledóch Jeshu eine grobe / närrische / und Teuffelische / mit sich selbst streitende erdichtung. So hatt auch der Judas nicht mehr nach Christi todt gelebet / massen derselbe / als Christus zum todt verdammet war / es bereuet hatt / daß er unschuldig blut verrathen hatte / und nach dem er den Hohenpriestern und Ältesten / die dreyszig Silberling widergebracht / welche er zum lohn seiner verrätherey empfangen / sich alsobald darauß erhencet / wie Matth. 27. v. 3. zu sehen ist.

Uber das pflegen die Hebreer im Sprächwort zu sagen / דבריו ימינו כדבריו ימינו Seine werter  
derzeit  
gedacht  
lügen.  
das ist / die lügen hatt keine füße / dardurch zu verstehen gegeben wird / daß dieselbe unbeständig seye / und daß diejenige welche dem lügen ergeben sind / nicht bey einerley / und miteinander übereinstimmenden worten bleiben. Dieses befindet sich auch in diesem ohrt ganz gewiß und wahrhaftig / dann der gotlose lästler / welcher das büchlein Toledóch Jeshu geschrieben hatt / gibt / wie gewöhnlich / vor / daß Judas den Leichnam Jesu auß dem grab gestohlen / und in seinem garten begraben habe / da hergegen der Rabbi Abraham Perizol / in seinem mehrgedachten buch / Mággen Abraham / welches er gegen die Christliche Religi-  
Wahrschaff-  
keit der Rab-  
binen in ih-  
rer aussag /  
welches ein  
kenntliches  
theil lügen  
ist.

gio geschrieben / und mir zu Amsterdam von einem Portugiesischen Juden zu durchlesen geliehen / und noch niemahls gedruckt worden / in dem 59. Capitel also schreibet: והלמידים נגמרו ליל שבת שיהיה לילה ראשון לפסח שנתו ישראל שוררים: במדינתם ומתעסקים באמלת פסחים וליא וכלו לשמרו והלמידים חללו שבת והוציאוהו מהשומרה: שהנכנסיה בה הנקראה שפולקת כמו שכתוב באין גלות וקברוהו בתוך ק אחד הם העיר כי ראוהו: **das ist / Seine Jünger haben ihn in der Sabbathnachte gestohlen / welches die erste nacht des Osterfests war / in welcher die Israeliten mit ihren feyerlichen zusammenkünften geschäftig waren / und mit essung der Osterlämmer zu thun hatten / und also denselben nicht verwahren konten. Es haben deswegen seine Jünger den Sabbath entheiligt / und ihn auß dem grab / welches sie / wie in dem Evangelio geschrieben steht / sepulchrum nennen / worein er geleget war / gestohlen / und ihn mitten in einen garten begraben: sie haben auch bezeuget / daß sie ihn lebendig gesehen / und mit ihm geredet haben.** Dieses seind die wort des Abraham Perizols / welche ja mit dem was in dem büchlein Toledoch Jeschu steht / gang nicht überein kommen / und gibt dardurch einer des andern unversehante grobelügen anden tag.

Fernere lä-  
nerung ge-  
gen Chri-  
stum.

Es hatt sich aber der abgesagte feind Christi / der leydige Teuffel / nicht darmit begnügt / daß er den Juden obige lästerliche und spöttliche dinge / von Christo zu schreiben / und zu lehren eingelassen hatt / sondern er ist mit seinen giftigen lästerungen noch weiter fortgefahren. In dem buch Toledoch (oder Toledos) Jitzchak wird fol. 8. col. 2. in der Parascha Bereischith gelesen: והסורר: במהנאם: **das ist / Wer zancf oder streit erwecket / der wird in der Hölle gestraffet.** Und in des Rabbi Bechsi aufstegung über die 5. bücher Moses / steht fol. 6. col. 1. in der letztgedachten Parascha geschrieben: והסורר: במהנאם: **das ist / Der Streit und die Hölle seind in einem tag erschaffen worden / darauf zu verstehen ist / daß ein jeder / welcher uneinigkeith erreget / in der Hölle gestraffet werde.** Nun sagen die gottlose Juden / daß Christus ein grosser Säncker gewesen / und viel uneinigkeith angeflisset habe / daher schreibet der Abarbenel in seinem buch Maschmia Jeschua, fol. 19. col. 4. wie auch in seiner auflegung über den Propheten Esaiam fol. 54. col. 3. über das 35. Capitel also:

Er soll gern  
gesandret  
haben.

הכמי האמת קבלו שגשג עשו נרגללה ביצוע הוציא ולכן הורח במדינות איש שרה הורה איש  
**das ist / Die Weissen der wahrheit ( versteh / die Theologi oder Gottesgelehrten ) habendurch eine tradition gelernet / daß des Laus Seele in Jesum den Nazarener gefahren / und daß er sich deswegen gern in den wüsten aufgehalten / und ein selbmann gewesen seye / auch mit den Weissen der Phariseer zancf und streit gehabt habe: Woraus dann folget / daß er in die Hölle gefahren sein müsse. Ja**

Und in der  
Hölln sein.

daß

daß er in die Hölle gekommen seye/solches wird in dem alten Nizzachon, pagina 83. über die wort Elciae 5. v. 20 Wehe denen die böses gut / und gutes böß heißen / die auß finsternuß licht / und auß licht finsternuß machen/außdräcklich gelehret/allwo also geschrieben siehet: **הוי אוסי לרע טוב ולטוב רע אותם שחלפים: ויש שירד לגיהנם לאור: את עליו הטובים כאלוהי הרעבנים שנים חושך לאור ר"ל שנים את ירו שירד לגיהנם לאור: (die wort)** Wehe denen/die böses gut/ und gutes böß heißen / bedeu-  
zen diejenige / welche den himmelischen Gott mit ihrem Grewel  
Gott verwechselen : welche auß finsternuß licht machen/ das ist / die da  
Jesum / welcher in die Hölle gefahren ist / in das licht setzen.

In was vor einen ohrt aber der Höllen er gekommen sein soll / ist auß nach-  
folgendem zu sehen ; und ist zu wissen / daß ein gewisser ohrt darinnen sein soll /  
welcher **זוהא דחרחר Zoä rothachath** (oder roschas) das ist / **der siedende  
Koch** geneüet wird/worvon im buch Eneke hammaelech fol. 7. col. 3. in der zwey-  
ten Vorrede / in dem dritten capitel also gelesen wird: **הולעי על רבוי חלמיו הבטים: ויהי עמו כענין כבודו** und zwar in  
einem ohrt  
welcher der  
siedende koch  
genueuet  
wird.

der hellei על רבוי חלמיו הבטים: ויהי עמו כענין כבודו **das ist/Welcher die wort der lehrjünger der Weisen  
verspottet / der wird in dem siedenden koch gestraffet.** Und in des Rab-  
bi Lipmanns Sopher Nizzachon, pagina 42. numero 68. wird gelesen: **המלכו כבודו**  
**הולעי על רבוי חלמיו הבטים: ויהי עמו כענין כבודו** המלכו כבודו  
**das ist/Welcher die wort unserer Weisen/  
gesegneter gedächtnuß/verspottet / der wird nach unsrer Kabbines  
auslag/ in dem siedenden Koch gestraffet.** Hiervon wird auch noch ein  
mehrers unten in dem 6. capitel des zweiten theils berichtet werden. Diervöl  
zum Jesus gesagt hatt / daß er Gottes Sohn seye / und der Pharisier saktionen  
verworfen / so lehren die gottlose Juden / daß in selbigem ohrt der Höllen/  
nemlich dem siedenden koch gestraffet werde / und daseelbst in ewigkeit leyden  
wülffe : und stehet solches in dem Talmudischen Tractat Gitia fol. 57. col. 1.  
alswo / wie schon oben einmahl gedacht worden / gemedet wird / daß der Onke-  
los, des Tizi Schwester Sohn / als er den Judischen glauben hatt annehmen  
wollen / den Tazum und den Bileam durch eine Necromantiam und zauberey/  
habe auß der Höllen herauff zu sich kommen lassen/und sie gefragt / wer in jenem/  
nemlich dem zukünftigen ewigen leben/hochgeachtet seye ? und daß sie geant-  
wortet haben / Israel seye hoch geachtet. Darauff folget: **אז אסקרו בנינו**  
**לפרשע ישראל אמר ליה קמן חשיב בהרוא עלמא אמר ליה ישראל סרו לצדדיקו כוון אמר ליה**  
**שובתם דדשי רשעם לך הדודו כל הנוגע בתן כאלו נגע בבבא עמי אמר ליה ריגידה הרוא**  
**גברא בסמי אמר ליה בעארה הרתת דאמר טר כל המלעי על רבוי חלמיו טון כבודו הרתת:**

und zwar in  
einem ohrt  
welcher der  
siedende koch  
genueuet  
wird.

Solche lä-  
sierung ste-  
het im Talm-  
ud/und  
andera bö-  
chtes

das ist / **Darnach gieng er hin / und ließ den sündhafften Israeliten  
te ihn/ wer ist in jenem leben hoch geachtet ? da antwortete er ihm/  
die Israeliten.** (Der Onkelos fragte wider :) **Soll mann auch denselben  
anhängen ? er antwortete aber / suche was zu ihrem besten / und**

nicht zu ihrem bösen gereicht: wer sie angreiffet, der thut eben so viel als griffe er seinen augapffel an. (Der Onkelos fragte wider) worinnen bestehet desselbigen Manns (das ist/ deine) straffe? und er gab zur antwort/ in dem siedenden Koth/ dann der Herz (das ist/ der Dabbinische Lehrer) hatt gesagt/ wer der Weisen wort verhöhet/ der wird in dem siedenden Koth gestraffet. Diese Ealmudische lästerwort werden auch im buch Nézach Jisraél, fol. 10. col. 3. in dem fünfften capitel/ angeführet/ und darauff also geschrieben: הווינו נבוא רבן היה בעבורה ורה שהסת והיה את ישראל וקף על גב שהסת והיה היה עקר דינו כסה שהלעני עד רברי חכמים הווינו; **Christus/wie oben pagina 147. angezeigt) ist der abgötterey angehangen/ und hatt die Israeliten verführet/ und abwendig gemacht. Wiewol er sie aber verführet und abwendig gemacht hatt/ so ist doch dieses die hauptursach seiner straff (in dem siedenden Koth) gewesen/ weil er der Weisen wort verspottet hatt/ welches eine vollkommene Fezerey/ und mehr als eine abgötterey ist. Hiervon kann auch das buch Megalleh amy kkoth fol. 23. col. 1. in dem end des ein und achzigsten Ofan auffgeschlagen werden/ allwo aber der nahme Jesus auß furcht aufgelaassen ist.**

Was im buch Emek hammelch darvon steht.

In dem buch Emek hammelch wird fol. 15. col. 3. in dem ersten capitel/ unter dem titel Schäär tikkúne hatteschúva, hiervon auch nachfolgendes gelesen: הנהגות הוא כמו ספוג השואב אליו כל הוהמת וכל הוהמת נעלה לטורח התחתון הנקרא אברון ושם הם ררגין הנקראים צואה הוחתת שנאמר עליו צא תאמר לו ואין בו ניצוח קדישה וכו' כל הנפשות הטמאות ארסו ווהמתו של נחש הבאה על חוה אשר עשו עעסם עבודה ורה **das ist/ Die Hölle ist gleich wie eine schwamme / welche allen unflath an sich ziehet: es fällt aber der unflath in die unterste wohnung / welche Aváddon, das ist/ das verderben genennet wird/ und daselbsten sind die staffelen, welche Zóá rotháchath, das ist/ der siedende Koth genennet werden/ darvon (Esaia 30. v. 22.) gesagt wird: Du sollt es Koth heißen/ (wie es der author, neben einigen anderen Juden versteht/ da es doch eigentlich heißet: Gehe hinaus/ sollt du ihn/ nemlich dem bild/ sagen:) und in demselben ist kein funcken der heiligkeit. Darinnen sind auch alle unreine seelen/ das gift und der unflath der Schlangen/ welche die Eren beschlaffen hatt/ und diejenige welche sich zu einem Abgott gemacht haben: ins besonder **ו'ו'ו'ו' Ascham schifchi, das ist/ das sechste Schuldopffer (nemlich der Talú oder Gehencke / wor durch Jesus verstanden wird) in welchem kein funcken der heiligkeit ist. Deswegen kommet keiner wider herauff/ der dort hinunter fährt. Hierauß sehen wir/ daß Christus in dem abgrund der Höllein in dem siedenden****

Christus wird Ascham schifchi vor Talú genennet.

den Koth sitzen soll / allwo alle mit dem gift und der unreinigkeit der Schlangen/ nemlich des obersten Teuffels Sammaels/ besetzte Seelen sich auffhalten sollen / welches ja eine erschreckliche lästerung ist. Daß aber der gecreuzigte Christus durch Ascham schischi, das ist/ **das sechste Schuldopffer** verstanten werde/ solches ist mir von einem Rabbinen vertrauter weise entdeckt / und auß dem Talmudischen Tractat Sevachim fol. 54. col. 2. erwiesen worden/ also wo in der dritten zeilen/ vom end an zu rechnen / von sechs Schuldopffern gehandelt wird/ deren sechstes **אשם תלוי** Ascham talui, das ist/ **Das zweiffelhafte Schuldopffer** genennet wird/ welches geopffert ist worden / wann mann gezwweifelt hatt/ ob mann gesündigt habe / oder nicht. Die weil nun das wort talui eigentlich einen **gehenden**/ uneigentlich aber **zweiffelhafte** heisset / wie schon oben in dem zweyten capitel/ pagina 89. und 90. ist angezeigt worden/ und Christus von den Juden Talui, das ist/ der **Gehende** genennet wird/ wie ebenfals oben pagina 88. ist erwiesen worden/ so wird derselbe allhier/ und in anderen orten des buchs Emek hammelech, von dem gottlosen Rabbi Naphthali, siltiger weise Ascham schischi, genennet / wordurch Talui, das ist/ der **Gehende** / und also Christus verdeckter weise verstanten wird/ und geschiehet solches zu dem end/ damit die Christen/ welche das buch lesen/ es nicht verstehen mögen/ was damit gemeinet seye.

Hiergegen aber könnte von jemand eingewendet werden/ daß die obangezogene wort des Talmuds auß Gittin fol. 57. col. 1. nicht von Jesu Christo verstante werden/ massen der Rabbi Jecheiel in seiner disputation die er mit dem Nicolao, einem bekehrten Juden / vor einer Königin zu Paris gehalten/ solches geläugnet/ und gesagt hatt/ daß derjenige Jesus/ dessen im Talmud hier gedacht wird/ nicht ישו ישעיהו Jeschu hannozeti, das ist/ **Jesus der Nazarener**/ sondern יש גרעדה Jeschu Geréda, das ist/ **Jesus Geréda** genennet werde; und daß dieser Jesus Geréda nicht allein die wort der Weisen (das ist/ das mündliche Gesäß/ oder den Talmud) verachtet/ sondern auch Israel verführet/ und sich selbst in vor einen Gott außgeben/ mithin das fundament des glaubens verläugnet habe: da hergegen Jesus der Nazarener nur das mündliche Gesäß/ oder den Talmud verworffen/ das schriftliche Gesäß aber/ nemlich die fünf bücher Moses angenommen habe/ des wegen er auch nur ein **Recher** genennet werde / wie solches alles in gedachter disputation pagina 15. und 16. zu sehen ist/ da die wort also lauten : ויאמר כך פרח אייב את פירו ויסקר לשאל ויאמר זה העם הם סודרים ומסופים את אלתי העים ואתם גלותם מה לכם להניחם בניכם : העם הזה סודרים כיראכם לאמר כי אלהיכם נידון כעבודת הוהתת ויקרא בסוף הנוקין דתיב אנקלים בעי לאנורי אסקיה לבלעם בנידא פירוש על ידי אוב אמר לו רינא דגברא הוהא כמאי א"ל בשכבת זרע הוהתת. ויאמר המין על מי נאמר רינא דגברא הוהא כמאי, ויען הרב על בלעם נאמר ועליו שאל כך, ואתרה הירעת למרה נידון בשכבת זרע ולא ידע המין ויאמר הרב אנד לך לפי שהתחילו העם לנות כששים בעצת בלעם לפיכך הוה נידון

Der Rabbi Jecheiel laignet das Christum im Talmud gemeinet seye.

יתן סוף במאד טרתיב כמאמר בשלח תיבנה כמרה שאם מודד מודין לו ויאמר  
 המין ויקרא אחרי כן אסקיה לישו כנערה אל דינה ונבדה הוא במאי על מי אמר כן. ויען הרב  
 על ישו ועליו שאל כך. אמר המין ומת ענה לו שניתן כצורה היתה ואמר זה בלשון לנו לפני  
 המלכה להבאיש את ריחנו. ויען הרב מיזם שנפדרת סגנו זה ט"ו שנה בלשון הגאון עלינו  
 להתחיל בעלילות רשע ולא תצלה ובאמרי פיר נוקשת ודנה אשוכך מבידך כן הוא וכתב לא  
 אכפר בשביל חרפתך. אמנם לא על אלהו הגוים דברנו כמר רק על ישו אשר שהלעיט על דבר  
 חכמים ולא האמין לרבריהם כמותך רק לתורה שבכתב, והדע שכן הוא שרדיו אין כתיב ישו הנצרי  
 אלא ישו נריא ועור אם אותו היה לא זו בלבד עשה אלא הסת והריח את ישראל ועשר: עצמו  
 אלוה וכפר בעיקר. אלא ורואי אשר היה שלא כפר בתורה שבכתב רק בתורה שבכל פה ונקרא מין:  
**das ist/ Darnach thate der feind (nemlich der bekehrte Nicolaus) seinen**  
**mund auff / und fuhr fort zu fragen/ und sprach/ dieses volck (nemlich**  
**das Jüdische) lästert und schmähet den Gott der Heyden (das ist Chri-**  
**stum/ den die Christen vor einen Gott halten/)** **warumb lästet ihr Geistli-**  
**che sie unter euch (wohnen)? dieses volck redet gegen euren Gott/**  
**und sagt/ daß derselbe in dem siedenden Roth gestraffet werde. Er**  
**(der bekehrte Nicolaus) las auch im end von Nelikin (das ist/ im 5. capitel**  
**des Galnuidischen Tractats Gittin, fol. 57. col. 1.) allwo geschrieben stehet:**  
**Als der Onkelos den Jüdischen glauben hatt annehmen wollen/ hatt**  
**er durch zauberey den Bileam (auff der Höllen) Kommen lassen/ und ihn**  
**gefragt / was er vor eine straffe aufstehen müßte? dahatt er ihm ge-**  
**antwortet / daß er mit außgessung siedenden Saamens gestraffet**  
**werde. Der Ketzer (nemlich der bekehrte Nicolaus) fragte hierauff / von**  
**wem werden diese (folgende) wort gesagt/ Wortinnen bestehet dessel-**  
**bigen manns straff? Der Rabbi gab ihm zur antwort von dem Bi-**  
**leam: werden sie gesagt/ und von ihm selbstten hatt er (nemlich der On-**  
**kelos) ihn gefragt. Weist du aber (sprach der Rabbi Jechiel zum Nicolao)**  
**warumb er mit außschüttung des Saamens gestraffet werde? Dies-**  
**weil er es aber nicht gewußt hatte/ sagte der Rabbi zu ihm / ich will**  
**es dir anzeigen/ bieweil das volck (Israel) in Sittim durch den rath-**  
**schlag des Bileams hatte angefangen zu huren / deswegen wird er**  
**also gestraffet/ und ihm gleiches mit gleichen vergolten/ wie (Ela. 27.**  
**v. 8.) geschrieben stehet: Nach der maass hast du mit ihm gehadet/**  
**daß du ihn weg schickest. Mit derjenigen maass damit einer messet/**  
**wird ihm wider gemessen. Nach dies: in las der Ketzer (in dem Gal-**  
**nuid weiter fort:) Er (der Onkelos) hatt durch zauberey Jesum auch**  
**herauff kommen lassen/ und fragte ihn (nemlich den Rabbi Jechiel) von**  
**wem diese wort/ Wortinnen bestehet desselbigen manns straffe? gesagt**  
**seyen? da sprach der Rabbi, sie seind von Jesu gesagt/ welcher also ist**  
**gefraget worden. Der Ketzer fragte/ was hatt er ihm dann geant-**  
wortet?



wortet? daß er in siedendem Roth gestraffet werde? und sagte solches in der Sprach des landes (nemlich in der Frantzösischen Sprach) vor der Königin / damit er uns stinckend machte. Da antwortete ihm der Rabbi, von dem jenigen tag an / in welchem du von uns abgetretten bist / welches nun fünfzehnjahr seind / hast du gelegenheit gesucht / durch gottlose räncke uns bößs zu wegen zu bringen / aber es wird dir nicht gelingen / sondern du wirst mit deinen eigenen worten gefangen werden. Siehe ich will dir nach deinen worten antworten: die sache verhält sich wie du gesagt hast; was geschrieben ist / will ich nicht läugnern / damit ich dich zu schanden mache. Wir haben aber dieses nicht von dem Gott der Heyden (das ist Jesu / dem Gott der Christen) sondern von einem anderen Jesu geredet / welcher der Weisen wort verspottet und denselben nicht geglaubet / wie du thust / sondern allein das geschriebene Gesätz bekennet hatt. Wisse auch daß die sache also beschaffen seye / dann es stehet nicht geschrieben Jesus der Nazarener / sondern Jesus Gereda. Über das auch so ist es nicht derselbe (an den ihr glaubet) dann er hatt nicht allein dieses gethan / sondern hatt auch Israel verführet / und abwendig gemacht / und sich vor einen Gott außgegeben / auch das fundament verläugnet. Es ist also gewislich derselbe (an den ihr Christen glaubet) ein anderer gewesen / welcher nicht das geschriebene / sondern nur das mündliche Gesätz verläugnet hatt / und ein Betzer genemmet wird. Dieses seind die wort des Rabbi Jechiels.

Hierauff antwortete ich / daß dasjenige was selbiger zur antwort gegeben hatt / nichts anderes als eine listige außflucht gewesen seye / und daß er durch solches falsches vorgeben nur gesucht habe der Juden gottlose lehr zu verhehlen / und der Christen eifer und haß von ihnen abzuwenden. Die Juden haben jederzeit im gebrauch / daß wann mann ihnen dergleichen dinge / die der Christlichen Religion zu wider seind / vorwirfft / sie mit verdrehung / und falscher außlegung der sache / betrüglich zu entschulpfen suchen; oder dieselbe gar unverschambter weise läugnern / oder bößhafftiglich verschweigen / wie solches hin und wider in diesem meinem entdeckten Judenthum / auß des Rabbi Salman Zevis Jüdischem Ehriack / des Rabbi Lippmanns Nizzachon / wie auch dem büchlein Schévet Jehúda, und anderen / mit genugsamen exem peln erwiesen wird. Was die verdrehung der worten betrifft / so wird in dem buch Lef árjeh fol. 17. col. 4. gelesen / daß einmahl der Rabbi Gamaliel mit einem Prälaten ein gespräch gehalten / und auff solche betrüglische weise auch gehandelt habe / darvon die wort also lauten: כשר צר היה בשער אותו ערוך רבי גמליאל ער שדשיב להגות פירוש שיש כשר צר היה בשער אותו ערוך רבי גמליאל ער שדשיב להגות פירוש שיש

Er wird aber der wahrheit überwiesen. Die Juden verdrehen ihre wort betrüglich / und suchen allerhand außfluchte.

das ist / Wie sehr hatt sich doch

doch der fromme Rabbi Gamaliel gequälet / biß daß er dem Prälaten eine solche auslegung zur antwort gegeben hatt / welche in diesem und jenem (das ist in zweyfachem) verstand genommen werden kann / damit der Prälät seine rechte intention und meinung nicht verstehen mögte.

Halten ihre  
begie füt gar  
geheim.

Die verschwiegenheit der Juden belangend / so schreibet der bekehrte Ferdinand Hess im 9. Capitel des zweiten theils seiner Judengeißel / davon also : Es ist bey ihnen eine practick / die bey ihnen in so grosser verborgenheit gehalten wird / und mit solchem fleiß und ernst für den Christen verdeckt / daß auch nicht viel Juden / aufgenommen die fürnehmsten rädlinsführer eine wissenschaft darumb haben / sein auch derhalben wenig / die es ihren Kindern anzeigen / sonst müßten sie sich besorgen / sie mögten etwan abfallen / und zum Christenglauben bekehret werden. So stehet auch im buch Zeror hammor , fol. 63. col. 4. schier in dem end der Parascha Vajechi Jaacof, daß durch den verdinst von vier dingen / darunter die verschwiegenheit eins ist / die Israeliten auß der Egyptischen dinstbarkeit gekommen seyen / darvondie wort also lauten : בוכה ארבעה דברים יצאו ישראל מסערים שלא שמו שמם ולא שמו את לשונם ולא גילו : בוכה ארבעה דברים : Das ist / Durch den verdinst von vier dingen seind die Israeliten auß Egypten gezogen / weil sie ihre nahmen nicht verändert / und ihre sprach nicht geändert / und ihre heimlichkeiten nicht geoffenbahret / und sich nicht durch hubererey vermehret haben. Schweigen werden sie sich auch unter den Christen verschwiegen halten / damit sie auß dem exilio oder elend / darinnen sie unter ihnen seind / gleichmässig errettet werden mögen.

Solcher verdrehung der eigentlichen beschaffenheit der sach / und verschweigung oder verhehlung der wahrheit / hatt sich auch gedachter Rabbi Jechiel vor der Königin zu Paris bedienet / dann dasjenige / so er von dem Jeschu Geréda vorgebracht hatt / eine lautere erdichtung gemessen ist / worvon in keinem Jüdischen buch das geringste nur zu finden ist. Damit aber desselben falsches vorgeben hierinnen klärlich an den tag komme / so will ich der Juden eigentliche lehr hiervon auß dem mehrgedachten verfluchten buch Emek hammelech gründlich an den tag bringen / allwo fol. 20. col. 4. in dem 19. Capitel / unter dem titel Schááa Olam hattóhu die wort also lauten : כל הגשמות והאילות להשרר ולהקדיש ועל כל האק והאק סטנו נפרד חורמאם ולסוף כלה על הקצה האחרון שאינו יכול להשרר והולך לאבדת שיש עם צוארה ורתתה והוא סרור חורמאם ורתתתן שבכולם שכל חורמאם מוכלות המסואר שיעלו גופלים בו מוחמאם הגפשית אשר בהם ולכן אורתו האיש הנידח בצואת ורתתה אינו יכול להשרר עד והוא הקצה האחרון שבחורמאם קין קנא רמסאבותאם והרגרת תהיש שבאה על חזה והוא ע"ז של גיפון סמאל / מסש שרצונו לעשות עצמו אלות להשרחורת / ולכן אורתו האיש עשה עצמו עבודת

Seheiß  
auf dem  
buch Emek  
hammelech.  
Ist das der  
Rabbi Jechiel  
reit der  
unwahrheit  
umgeben  
gen.

זר הווא הקצה הארון שנכנשו של קין שהיה מקורם באיש נוקב השם בנו של מצרי שדרג אשר  
 לכגם כן אורו האיש היה טמשש השם לעבודרר זרה הווא גרמו כמלת קין שהווא טוהיקן קרה  
 טכ'ף טפ'ג'ם וגו' והאיש צ'ש'ט'וך הלזה פגם כמחצלת המחפה על קבר התרום שנתקן בדי' השם  
 המפורש המונתה על נוקבא התרוסא רבה שלא יצאו השור סמאל וכור היא בת זוגתו שיש בדי'  
 נהשים ועקרים שאל יבעה האדם בליעל כשרה אתר הווא השרה אשר ברכו' במתנותיה והיא תקל  
 הפוחן קדישן וההבער הווא האיש שב'ט'וך שקלקל הנהקלא מא'ק ששם מתחיל הקלקול של שם  
 המפורש והחסד והרחמים נתעלה למעלה וגו' ומה הגיע התריב וכפרש שמקצת סנהדרין הוכרחו  
 להשתמש בו להפילו ומקצתם לרחוק כמו ואמנתו בארץ הק'פי אע'פי שכוונתם היהוה מוכרתה  
 לשוכות הכלל על כל זאת גרמו עונות אותו הרוד הענין הווא שהקליפה גברה כל כך שלא נענש  
 : **das ist/ Es werden endlich alle Seelen/ und Bäume** (durch welche  
 Bäume auch die Seelen verstanden werden/ deren jede mit einem Baum/wel-  
 cher sieben äste hatt/ verglichen wird/wie auch fol. 20.col. 4. des gedachtenbuchs  
 Emek hammelech zu sehen ist/) **gereinigt und geheiligt/ und wird vor**  
**einem jeden theil derselben der unflath weg gethan/ welcher endlich**  
**all auff den letzten theil fället/ der nicht gereinigt werden kann/**  
**urtd in den ohrt (der Höllen) gehet/welcher Aváddon, oder das Verder-**  
**ben genennet wird/ allwo der siedende koth ist. Und dieser ohrt ist**  
**die unterste wohnung des unflaths/ welche unter denselben allen**  
**ist; dann aller unflath fället von den palästen der unreinigkeit die**  
**drüber stehen/ auß den unreinen Seelen/welche darinnen sind/ hin-**  
**ein: deswegen kann derjenige Mann!** (wordurch Jesus verstanden  
 wird/wie im folgenden zu sehen ist/) **welcher in dem siedenden koth gepeis-**  
**niget wird/ nicht mehr gereinigt werden. Er ist der letzte theil/**  
**welcher in der unflätigkeit des Kains/dem Nest der unreinigkeit/**  
**der unsauberkeit der Schlangen/ welche die Eten beschlaffen hatt/**  
**sich befindet. Er ist eigentlich der Abgott des funckens des Sam-**  
**maels (nemlich des obersten Teuffels/ wie unten in dem 18. Capitel dieses er-**  
**sten theils zu lesen ist/) welcher sich selbst zu einem Gott hatt machen**  
**wollen/ daß mann ihn anbätten solte. Deswegen hatt sich jener**  
**Mann (nemlich Jesus) auch zu einem Abgott gemacht/ und ist der-**  
**selbe der letzte theil/ welcher in des Kains seele war/ so zuvor in dem-**  
**jenigen Mann (davon Levit. 24. v. 10. &c. zu lesen/) welcher den Tab-**  
**men gelästert/ des Egyptiers Sohn/ den Moses umgebracht hatt/**  
**gewesen ist. Auß dieser ursach hatt er auch den Namen (das ist/ den**  
**Schem hamphorásch, darvon so viel in dem büchlein Toledoth Jeschu stehet)**  
**zur Abgötterey gebrauchet. So wird er auch durch das wort קן**  
**Kain bedeutet/ welches durch Notarikon (darvon schon oben paginâ 100.**  
**meldung gesehen/) קרה ישו נזרי Kórach Jéshu Nózeri, das ist/ Korach, Je-**  
**sus Nazarener macht/ (dann die beyde wörter טפ'ג' טפ'ג' mabat tashagam**

durch das Alphabeth Atbasch, wie in dem 2. Capitel schon angezeigt ist / wo יֵשׁוּעַ יְהוֹשֻׁעַ Jéshu Nôzeri, das ist / Jesus Nazarener bedeutet / &c. Dieser nichtse-  
 wehrte Mann auch ( so wird der heiligste Jesus genennet / wie oben paginâ  
 97. berichtet worden / und bedeutet יְהוֹשֻׁעַ Zafschâmach durch besagtes Al-  
 phabeth Atbasch so viel als חַבְבֵּי־אֵל Habbeliâal ) hatt die decke zerrissen /  
 welches das grab des abgrunds bedecket hatte / und auff welcher der  
 Schem hammphorâsch geschrieven stunde / die da auff das loch des  
 großen abgrundes gelegt war / ( womit dasjenige angedeutet wird / was  
 oben paginâ 175. auß dem büchlein Toledoeh Jéshu gemeldet ist / daß Jesus  
 auff dem stein / der im abgrund gelegen / aber nachgehends von dem König Da-  
 vid aufgegraben / und in das allerheiligste des Tempels gelegt worden sein  
 soll / den Schem hammphorâsch gelernet habe / ) damit nicht der Ochs Sam-  
 mael, und Bor, das ist / die Grube / die sein mit gesell ist / darinnen schlan-  
 gen und scorpionen seind / her auß Komen mögten: auff daß nicht der  
 Bôßwicht ( nemlich der Sammael ) in einem andern acker / welchen Gott  
 mit seinen lagern gesegnet hatte / und welches der acker der heiligen  
 äpfelien war / schaden zufügte. Der brand aber ( welchen der Sammael  
 deswegen angestellet / ) war der nichtswerthe Mann / welcher das gewicht  
 ( פְּסוּמָא was dieses bedeute / weis ich nicht / hab es auch nicht erfahren können )  
 verderbet hatt / allwo die verderbung ( das ist / der mißbrauch / ) des  
 Schem hammphorâsch ihren anfang genommen / und die güte / wie auch  
 die barmherzigkeit in die höhe ist gehoben ( und entzogen ) worden etc.  
 Und daher ist die verwüstung ( der Statt Jerusalem ) gekommen / und  
 zwar sonderlich / weil einige des hohen Raths seind genôthiget wor-  
 den / denselben ( Schem hammphorâsch ) zugebrauchen / damit sie ihn  
 zu boden würrfen / ( womit auff Judam gedeutet wird / welcher / wie im  
 büchlein Toledoeh Jéshu gemeldet / und oben paginâ 177. bengebracht / den  
 Schem hammphorâsch im Tempel auch gelernet / und dardurch Jesum zum  
 fall gebracht haben soll ) andere aber denselben deswegen gebraucht  
 haben / damit sie seine gewalt / und den glauben an ihn in dem Land  
 Edom ( das ist / in der Christenheit / welche hier durch Atbasch עֲדוֹם Takpi  
 vor Edom genennet wird ) bevestigten ( womit auff dasjenige / was unten in  
 dem siebenden Capitel dieses ersten theils vom Simon Kepha auß dem büchlein  
 Toledoeh Jéshu erzehlet wird / daß er den Schem hammphorâsch im Tempel  
 auch gelernet / und damit nach Rom gegangen seye / gezielet wird ) wiewol ihr  
 zweck ganz gut war. Kurz zu sagen / die sünden selbigen Ges-  
 schlechts haben dieses ganze werck verursacht / daß die Kirde ( das  
 ist / der Teuffel ) so sehr die oberhand gehabt hatt / die weil er ( nemlich  
 Jesus ) nicht alsobald ist abgestraffet worden. Dergleichen stehet auch  
 fol.

fol. 35. col. 4. in dem 63. Capitel unter dem titel Schäär ólam hattóhu des gedachten buchs Emek hammélech. Weiter stehet in demselben fol. 127. col. 3. in dem 10. Capitel/ unter dem titel/ Schäär réscha díser ánpin also geschrieben: דוורמא נשליך כבודו דהרחמן של גיהנם הנקרא צואר רוחות וברם גירון ס"ב וסיעתו וכדומה לו: דוורמא נשליך כבודו דהרחמן של גיהנם הנקרא צואר רוחות וברם גירון ס"ב וסיעתו על רבוי ח"ל: **Das ist/ Der unflath wird in die unterste wohnung der Hóllen geworffen/ welche der siedende koth genennet wird/ und darinnen wird Jesus/ und seine versammlung / und andere ihres gleichen/ welche die wort unserer Kabbinen/ gefegneter gedächtnuß ( das ist/ den Talmud/ oder das mündliche Befáß ) verspottet und verachtet haben/ gestraffet.**

Über das wird auch fol. 135. col. 3. 4. in dem 19. Capitel unter gedachtem titel/ Schäär réscha díser ánpin, des gedachten buchs Emek hammélech, über die wort Psal. 91. v. 10. **Und keine plage wird zu deiner hütten sich nahen/ also gelesen: כוונה זה הפסוק שלא יהיה לך הלמיד שאינו הנון הנקרא גנע שמקראו את הבשילו כוונה זה הפסוק שלא יהיה לך הלמיד שאינו הנון הנקרא גנע שמקראו את הבשילו ברבים כוון הלמיד של ר' יהושע בן פרחיה שישנה והסמי והדיח את ישראל מאבדים שבשמים ולכן הוא נידון בצואה דרוחה כמו בית הכסא שם נפל כל המותרות אשר אין בו ניצוץ קדושה היושבות בהמותרים שעליה וזוהי כמו בית הכסא שם נפל כל המותרות אשר אין בו ניצוץ קדושה ולכן נקרא צואה הרתת כסור קיא צואה כלי מקום שנאמר עליה צא האמר לו הווי הפסולת והוורמא הנולד מן התנושות הנביקות על ידי עבירות ומי שיווד שם אין לו ניצוץ קדושה רק וורמא נחש הקרמוני לכן אינו שלם ואינו יוצא מהגהנם לדורי דורות ולעלמי עולמים אפילו בשכרות וימים טובים לפי שלא שטר אורח היה וזוהי היא וורמא נפש קין הורג נפש וורמא אל אחר שגולגול קין ס"ב טפ"ג ר"ה ק"ו והיא נפש המקלל שרגמו אורו באבנים כמדבר שהיה: מברך את השם והיא וורמא הנחש שבאר. על תורה ויצא ממנה קין קנא ומטאבותא. והיא חלק הוורמא של נפש קין שלא **Das ist/ Der Zweck dieses versickels ist/ daß du keinen lehrjünger habest/ der nicht tüchtig ( oder ehrbar ) seye/ welcher eine plage genennet wird/ der seine speise öffentlich verbrenne/ wie der Lehrjünger des Rabbi Jehóschá des Peráchja Sohns/ ( das ist/ Jesus / wie oben paginâ 166. zu sehen ist / ) welcher Zauberey getrieben / und Israel verführet/ und von ihrem Vatter der im Himmel ist / abwendig gemacht hatt; desßwegen wird er in dem siedenden koth gestraffet/ welcher die unterste wohnung der Hóllen ist/ dahin alle unflätigkeit von der seelen fällt/ welche sich in demjenigen wohnungen/ die darüber seind auffhalten. Er ist auch ( mit ehren zu melden ) wie ein heimliches gemach / und fällt alle überflüssigkeit/ darinnen kein sündlein der heiligkeit ist/ dahin; desßhalben wird er der siedende unflath genennet/ nach dem geheimnuß ( der worten Esaia 28. v. 8. ) Spenen und koth ist ( so viel ) daß kein platz mehr ( rein ) ist : darvon ( Esaia 30. v. 22. ) gesagt wird : Du sollt koth zu ihm sagen. Dieser ist dasjenige was nicht tauget/ und die unreinigkeit/ welche von den seelen abfällt/****

und durch die sünden anklebet. Wer dahinunter kommet / der hatt keinen sincken der heiligkeit / sondern nur die unflätigkeit der alten Schlangen / deswegen kommet er nicht wider herauff / und gehet in alle ewigkeit nicht mehr auß der Hölle / auch nicht einmahl an den Sabbathen und Festtagen / dieweil er dieselbe nicht gehalten hatt. Und dieses ist die unreinigkeit der seelen des Kains / des menschenmörders / die unsauberkeit des anderen Gottes (das ist / des Sammaels / welcher  $\text{נשׁוּׁם}$  Elächer, das ist / der andere Gott genennet wird / und in die Ewam / als er sie beschlaffen / solche unflätigkeit hatt fallen lassen / wie unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils zu sehen ist / ) dessen gült (das ist / versehung der seel auf einem leib in den anderen / darvon unten in dem ersten Capitel des zweiten Theils weitläuffig gehandelt wird) ist /  $\text{נשׁוּׁם}$  קַיִן Kain , Jéschu Nózeri , das ist / Kain. Jesus Nazarener (dann  $\text{נְזֵרִי}$  מַבְאֲרַתְחַגָּמַי Mabaqratthagam ist durch Atbasch , wie schon mehr gemeldet / so viel als  $\text{נְזֵרִי}$  וְיֵשׁוּׁעַ Jéschu Nózeri ) und machen die drey erste buchstaben der dreyen wörter Kain , Jéschu Nózeri (nemlich J. K. N. ) das wort קַיִן Kain. Diese unreinigkeit ist auch die seele desjenigen fluchers / der in der wüsten ist gesteiniget worden / welcher den nahmen Gottes gelästert hatt. Sie ist die unflätigkeit der Schlangen / welche die Ewam beschlaffen hatt / darauff der Kain / das Nest der unreinigkeit / gekommen ist. Sie ist auch derjenige Theil der unsauberkeit der seelen des Kains / welche in ewigkeit nicht gereiniget wird. So ist auch in dem buch Megalléh amykkóth fol. 23. col. 1. in dem end des zwey und achtzigsten Ofan zu finden / daß solche lästerung von Christo in dem Talmud gesagt seye : und seind die wort solches buchs unten in dem vierten Capitel des zweiten theils zu lesen.

Der Rabbi Jechiel hatt die Königin in Frankreich und die ganze versammlung / die bey ihr war / betrogen.

Der Rabbi Naphthali bittet die Juden / die heimlichkeiten seines buchs nicht zu offenbaren.

Auß diesem allen sehen wir klärlich / daß der Rabbi Jechiel die Königin und die ganze versammlung / vor welcher er mit dem Nicolao disputiret hatt / mit lauter unwahrheit berichtet habe / in dem er vorgegeben hatt / daß in dem obgedachten Talmudischen ohr nicht von Jesu dem Nazarener / sondern von einem andern / der Jesus Geréda geheissen / gehandelt werde ; dann hier in dem buch Emek hammélech nichts von dem erdichteten Jesu Geréda , sondern allein von Jesu dem Nazarener meldung geschieht / und mit außdrücklichen worten sich findet / daß von unserem wehrtesten Heyland solchs abschentliche lästerung von den Judengehret werde. Darbey aber ist dieses zu wissen / daß der Rabbi Naphthali , der das buch Emek hammélech geschrieven hatt / fol. 40. col. 3. in dem 69. Capitel unter dem titel / Scháar ólam hatt óhu , den verständigen leser bittet / dieses und dergleichen andere dinge / den frembdlingen / das ist / den Christen / nicht zu offenbahren / wann er also schreibet : ואני נפתלי מחבר הספר הזה וכוונתי בזה להסתיר דברים שיהיו לו לברו ולא ללויים בקצותי טאת כל חכם המעיין בספרי זה

Das ist/ Ich Naphali, der author oder schreiber dieses buchs / bitte ein  
 men jeden klugen / der in diesem meinem buch seine betrachtungen  
 haben wird / diese und dergleichen dinge geheim zu halten / damit er  
 sie allein / und kein fremder mit ihm haben möge. Wann man die  
 berige neun bücher auch hätte / welche gedachter Rabbi Naphali, laut seiner vor-  
 rede über erwähntes buch Emek hammélech, fol. 5. col. 1. geschrieben hatt / so  
 würde man ohne zweiffel noch viel sachen darinnen finden / welche der Christli-  
 chen Religion zu wider seind / und von den Juden geläugnet werden.

Gewißlich es ist sich zu verwundern / mit was frechem gemüth und kühnen  
 geben den / die böshaffte Juden auch die bekanteste dinge laugnen dörfen ; und Die Juden  
laugnen fre-  
her weis-  
sie bekant-  
ste dinge.  
 bin ich solches unter ihnen genugsamlich gewahr worden / wann ich bisweilen  
 dieses und jenes einem und dem anderen vorgehalten habe. Als ich einmahl ein-  
 nem Juden allhier in Franckfurt am Mayn vorgeworffen hatte / daß in dem  
 büchlein Toledoth Jeschu so handgreiffliche lügen und erschreckliche lästerungen  
 gegen unsern unschuldigsten Heyland stehen / hatt derselbige mir zur antwort ge-  
 ben dörfen / dasselbe seye von keinem Juden geschrieben worden / sondern ein  
 anderer habe es auß neid gegen den Juden auffgesetzt / damit er sie bey den Chris-  
 sten verhasst machen mögte / da er es doch gar wol gewußt hatt / daß es ein be-  
 kantes Jüdisches büchlein ist. Und weil auch etwan anderen dergleichen ant-  
 wort von den Juden gegeben werden könnte / so können solche unverschamte lüge-  
 ner der unwahrheit damit überwiesen und überzeuget werden / daß ja das müste /  
 was darinnen enthalten ist / in dem buch Emek hammélech, wie auß dem was  
 kürz vorher darauß angezogen worden / unwidersprechlich zu sehen / kürzlich  
 begriffen seye ; allwo klärllich auß dasjenige geudeutet wird / daß Jesus den Schem  
 hammphorásch, der auff dem stein des Abgrundes geschrieben stund / gelernet /  
 und dardurch grosses unheyl verursacht habe. Wie auch daß der hohe Diath  
 genöthiget worden seye / denselben Nahmen zu gebrauchen / damit sie Jesum  
 zum fall brächten. Über das berichtet auch der bekehrte Ferdinand Hess in dem  
 3. Capitel des ersten theils seiner Jüdengeißel / von solchem büchlein nachfolgen-  
 des : Ich habe einstmahls gehört von meiner Mutter Schwester / die  
 einen einigen sohn gehabt / den sie lieb hatte / und ihm erzehlet diese  
 dinge / da ich von gesagt / (nemlich von den zweyen auß messing gemachten  
 löwen / welche im Tempel gebrüllet / wann jemand den Schem hammphorásch  
 gelernet ;) darneben hatte sie ein klein büchelein / etwa bey vier bogen  
 papier begriffen / so geschrieben war / das nennete sie Toledoth Jeschu,  
 das ist / von der geburt Jesu : aber nach diesem büchlein habe ich die  
 tag meines lebens viel mühe und arbeit angestellet / aber nirgends es  
 zu sehen bekommen ; dann es bey den Juden so heimlich gehalten  
 wird / daß auch der hundertste Jud kaum dasselbe mag zu sehen kri-  
 gen /

gen/ und das büchlein soll aller laster voll sein / die sie lügenhaffte von Jesu Christi geburt / leben und wandel geschrieben haben. Dieses sind die wort des Ferdinand Hessen / worauf zu sehen ist / was es mit diesem büchlein vor eine bewandtnuß habe / und wie geheim es unter den Juden gehalten werde. Hätte es kein Jud gemacht / so würden sie es nichts achten.

Was aber dasjenige anbelangt daß Jesus in der luft geflogen sein / und mit dem Juda in derselben gekämpft haben soll / wie im büchlein Toledo Jeshu gelesen wird / so wird selbiges auch im alten Nizzachon, paginâ 239. mit wenig worten gemeldet / allwo geschrieben stehet: ולמה היה פורה באויר כלום סמוי: ונפשו ער שבא יודש אישקארוטא ופרא עליו והפילו ארצו בעל כרחו ושלא כמכור והלואו: das ist / **Warumb ist er (Jesus) dann in der luft geflogen / sein leben vomode zu retten / bis daß der Judas Ischkariot gekommen / und über ihn geflogen / ihn auch wider seinen willen und meinung auff die erde geworffen hatt / darauß er ist gehendet worden?** So stehet auch paginâ 86. des erwähnten alten Nizzachons; ומה היה יורה טולא את עצמו: das ist / **Hatt nicht der Judas seinen anschlag bethöret? Auf welchem allen vernünftiglich zu urtheilen ist / daß weil der inhalt des verfluchten büchleins Toledo Jeshu in dem buch Emek hammélech, und dem alten Nizzachon, als Judischen büchern enthalten ist / dasselbe auch ganz gewiß von einem leichtfertigen lasterhafften Juden / auß anstiftung des Teuffels seye gemacht worden. Zu geschweigen daß alle bekehrte Juden / von diesem verfluchten büchlein / von dessen inhalt sie etwas in ihrem Judenthum gelernet / zu berichten wissen / wie in des Dieterich Schwaben **Judischem Deckmantel** / imersten und zweiten Capitel / allwo er es מה מאלה מאאלה Talui oder Tolui nennet; und in des Ferdinands Hessen **Judengeißel** / im dritten Capitel des ersten theils zu sehen ist. So hatt auch der berühmte Buxtorf ein exemplar solches büchleins von einem Juden gekauft / wie in denselben Bibliotheca Rabbinica paginâ 421. gelesen wird.**

Die Juden müssen wissen / daß Christus nicht allein ein wahrer Mensch / und der verheißene Messias, sondern auch Gott seye.

Auff die Judische erschreckliche lästerungen aber wider zu kommen / dar durch unser wehrtester Heyland so sehr geschändet und geschmähet wird / so müssen die lasterhaffte Juden wissen / daß derselbe der wahre / im alten Testament verheißene Messias, und nicht allein ein bloßer Mensch / sondern auch zugleich der wahre eingeborne Sohn Gottes seye / und daß folglich sie sich durch ihr abscheuliches lästern dergestalten versündigen / daß / wosfern sie sich nicht bekehren / sie unsehlarlich in alle ewigkeit verdammet seyn werden. Daß er aber der wahre Messias seye / beweise ich ihnen daher / dieweil alle kennezeichen desselben an ihm gefunden werden / auch alle propheceyungen von demselben / an ihm seind erfüllt worden / dann.

Seheiß daß Christus der

Erstlich hat der Messias zu Bethlehem sollen gebohren werden / dieweil Mich. 5. 7. 2. geschrieben stehet: Und du Bethlehem Ephrata / bist du klein



Flein zu sein unter den tausenden Juda? auß dir soll mir kommen der über Israel ein Herrscher seye. Daß aber durch diesen Herrscher der Messias verstanden werde/ ist auß der Chaldeischen übersezung zu sehen/ allwo die wort: Auß dir soll mir kommen / der über Israel ein Herrscher seye / also gegeben werden: **אשכנח לך מלכותך** / das ist / Auß dir soll der Messias vor mich kommen / **אשכנח לך מלכותך** über Israel zu herrschen: Womit auch der Rabbi Salomon Jarchi, und Rabbi Kimchi, in ihren Commentariis oder aufsegunen übereinstimmen / in dem jener die gedachte wort also erkläret: **אשכנח לך מלכותך** das ist/ Auß dir soll mir der Messias, **der Sohn Davids** kommen: Dieser aber auß solche weise selbige aufleget: **אשכנח לך מלכותך** das ist/ Auß dir soll mir der Richter kommen/ ein Herrscher zu sein über Israel/ und dieser ist der König Messias. Jesus Christus aber ist zu Bethlehem geboren/ wie Matth. 2. v. 1. 2. und Luc. 2. v. 4. &c. zusehen ist. Und gesehet es auch der Rabbi David Gans in seinem buch Zémach David, im zweiten Theil/ número 761. fol. 14. col. 2. allwo er also schreibet: **אשכנח לך מלכותך** das ist / Jesus der Nazarener ist im jahr nach erschaffung der welt 3761. welches das zweyundvierzigste jahr des Keyßers Augusti ist/ zu Bethlehem Juda / anderthalbe meilen von Jerusalem geboren worden.

Zweytens hatt er sollen von einer Jungfrauen geboren werden / nach der propheceyung Esa. 7. v. 14. Siehe eine Jungfrau ist schwanger/ und wird einen Sohn gebären/ den wird sie heißen Immanuel: deßwegen er auch Genes. 3. v. 15. des Weibes Saamen / und nicht des Mannes Saamen genennet wird. Jesus aber ist von einer Jungfrauen geboren/ wie Matth. 1. v. 18. &c. und Luc. 1. v. 26. &c. zu lesen ist / und die oben im zweiten Capitel pag. 122. &c. auß dem Suida angezogene / und zwischen dem Silberhändler Philippo und dem Juden Theodosio vorgegangene geschicht aufweist.

Drittens hatt er sollen zu selbiger zeit geboren werden / da der scepter von Juda genommen / und der **מחוקק** Mechokék oder Gesäßgeber/ das ist/ das Synedrium, oder der hohe Rath abgeschaffet werden / und das ganze Jüdische Regiment in weltlichen und geistlichen sachen einend nehmen mußte/ dann Gen. 49. v. 10. geschrieben stehet: **Es wird der scepter** (Hebreisch heisset es **שֵׁבַע** Schévet, welches wort auch eine ruthe und stecken bedeutet) von Juda nicht entwendet werden / noch der Mechokék, das ist / der Gesäßgeber von seinen füßen/ bis daß der Schiloh (das ist/ der Messias) kommet/ und demselben werden die Böseker anhangen. Jesus aber ist zu der zeit geboren worden/ auß welche bald Jerusalem verflöret / und alles Jüdische Regiment über

Was die Ju-  
den den  
gedachten  
Spruch  
Gen. 49. v.  
10 falsch  
auslegen/  
und wie ih-  
nen zu be-  
gegnen seye.

über einen hauffen ist geworffen worden. Dieweil aber die böshafte Juden den gedachten Spruch gang anderst heutiges tages auslegen / und darinnen vielerley auffflüchten suchen/und unter anderem vorgeben dörfen/das das wort Schévet hier keinen scepter/ sondern eine ruthe/das wort Meckokék aber einen stecken bedeute/und haben wollen/das die Hebräische wort also aufgeleget werden müssen : **Es wird die Kirche von Juda nicht weichen / noch der stecken von seinen füssen/bisß der Messias Kommet/wordurch zu verstehen gegeben werde / daß die Juden so lang im exilio oder elend / unter der ruthe/ und dem stecken der anderen völkler sein / und von ihnen geplaget werden müs- sen/bisß der Messias Kommen wird/der sie von solchem elend erlösen werde :** So kann man ihnen/wann sie solches sagen/das unnütze maul damit stopffen/das ja in allen dreyen alten Chaldeischen übersetzungen/ welche von ihnen Targum oder Targumim genennet werden / das wort Schévet vor einen Königlichen scepter/oder die weltliche Herrschaft/das wort Meckokék aber vor die Gesä- zgeber / oder Schriftgelehrten genommen werde ; dann in der Chaldeischen übersetzung des Jonathans des Uhsis Sohns / werden sie also übersetzet : לא פסקן מלכין ושלטין מדינת יהודה וספרין מלכין אורייא מורעדא עד זמן די ירתי מלכא משיחא : **Die Könige und Herrscher werden vom hauß Juda nicht auffhören / noch die Schriftgelehrten/ welche das gesäz lehren/von seinem Saamen/bisß zu der zeit/ da der König Messias Kommen wird/und umb desselben wegen werden die Völkler zerschmelzen.** In der Hierosolymitanischen Chaldeischen übersetzung lauten die wort also : לא פסקן מלכין מדינת יהודה אף לא סברין מלכין אורייא מבי בני עד זמן רייתי : **Die Könige werden nicht auffhören vom hauß Juda / auch nicht dir erfahrne/welche das Gesäz lehren/von den Söhnen seiner Söh- nen / bisß zu der zeit/ da der König Messias Kommen wird / dem das Reich gebühret / und demselben werden sich alle Königreiche der Erden unterwerffen.** In der Chaldeischen übersetzung des Onkelos aber stehet also : לא יערו עברי שולטין מדינת יהודה וספרו מבי בני עד עלמא עד רייתי משיחא : **Es wird der herrscher nicht mehr weichen von Juda / noch der Gesäzgeber von den Söh- nen seiner Söhnen/bisß daß der Messias Kommen wird/dem das reich zugehöret/und ihm werden die völkler unterworffen werden.** Die- sen Chaldeischen übersetzungen aber darffen die Juden nicht widersprechen / dann in dem buch Schalschéleth hakkabbála stehet/fol. 20. col. 1. geschrieben : לא יערו עברי שולטין מדינת יהודה וספרו מבי בני עד עלמא עד רייתי משיחא : **Das Targum oder die Chaldeische übersetzung ist vom Mose/ unserm Lehrmeister / auff welchem der friede seye/ von dem berg Sinai empfangen (und geler- net)**

Was die-  
selbige von  
den Chaldei-  
schen überse-  
zungen der  
heiligen  
Schrift  
halten.

net) worden. So wird auch im buch Avodath hakkodesch fol. 86. col. 3. in dem 29. Capitel/unter dem titel Chélek hattächlich. über die wort Nehemia 8. v. 8. Und sie lasen im buch des Gefäßes Gottes erkläret / das ist/ klärllich / also gelesen: אמר רב אקא בר אבין אמר רב הונא אמר רב יוקיא בספר תורה: אלהים זו מקרא. מפורש וזו הרגום וכו' והרגום שכחום וזו ויסרום. הרי באור שהתרגום מקובל ביום מימי הנביאים אמר אין ספק שהיו מקובלים בו כמימי אלהי ששכחום ואחר כך תורה עשרה: **Der Rabbi Ika des Abbin Sohn spricht/ daß der Raf Chanáneel gesagt habe/ der Raf habe gemeldet/ die wort/ Und sie lasen im buch des Gefäßes Gottes/ bedeuten die Bibel (oder die Schrifft/) und das wort erkläret oder klärllich bedeutet das Targum, oder die Chaldeische Uebersetzung etc. und haben sie (nemlich die Rabbinen) solches so aufgelegt / daß man dieselbige (Targumim oder Chaldeische Uebersetzungen) vergessen/und darnach wider aufgesetzt habe. Siehe sie haben (solcher gestalt) klärllich angezeigt/ daß sie das Targum von den zeiten der Propheten her haben/ so daß kein zweiffel ist / es seyen dieselbe (Chaldeische Uebersetzungen) vom Berg Sinai (vom Mose) empfangen/ aber vergessen worden: Darnach seye die Kron wider in ihren alten stand gekommen (das ist/nach diesem seyen sie wider geschriben worden/ wie sie zuvor waren /) und habe man sie durch den zum Jüdischen glauben getrettenen Onkelos, auff welchem der friede seye/ aufsetzen lassen. Wann nun Gott selbst den Mosen auff dem Berg Sinai solche Uebersetzungen gelehret hatt / wie die Juden vorgeben/ so können sie auch nichts dargegen sagen / sondern müssen sie annehmen/ und folglich auch in dieser sach der dreyfachen Uebersetzung beyfall geben.**

**Viertens** hatt er sollen in Egypten fliehen /wie Hof. 11. v. 1. zu lesen ist: Jesus aber ist in Egypten geflohen/ in dem er durch seine Eltern /wegen des Königs Herodis /welcher ihn hatt umbbringen wollen/ dahin ist gebracht worden/ wie Matth. 2. v. 13. 14. 15. zu finden ist.

**Fünffens** hatter sollen vom geschlecht Davids sein / dann Gott der Herr dem König David/Psal. 89. v. 30. diese verheissung gethan hatt/daßer ihm ewiglich Saamen geben/ und seinen stuhl so lang der Himmel währet/erhalten wolle/wordurch niemand als der Messias verstanden werden kann/welcher in alle ewigkeit mit ihm herrschen solte; deswegen er auch Jerem. 23. v. 5. und 33. v. 15. ein gerechtes gewächs Davids genennet/ und Esa. 11. v. 1. von ihm gesagt wird/ daß er als eine Ruthe vom stamm Isai aufgehen solte. Jesus aber ist vom hauß und geschlecht Davids gewesen / wie Luc. 1. v. 32. zu sehen ist.

**Sechstens** hatt er sollenein grosser Prophet sein / maßen Moses Deut. Erster Theil. Dd 18. v.

18. v. 15. von ihm also geschrieben. **Einen Propheten wie mich / wird der Herr dein Gott dir erwecken / auf dir / auf deinen brüdern / dazu sollt ihr gehorchen.** Daß der Messias ein großer Prophet sein müsse / lehret auch der Rabbi Mosche bar Majemon, in seinem sendschreiben / welches Iggerech hettéman genennet wird / worinnen er fol. 27. col. 1. in dem Amsterdamer Druck in quarto, an einen Juden also schreibt: **אכל אני תמיד מן ספר שמואל כמו וירח מכל הנביאים וירח דקמרי על ספר ורובים וזאת ידע את עמנושה נביא גדול כמו וירח מכל הנביאים: משה רבינו עליו השלום: das ist / Ich verwundere mich aber über dich / mein bruder / daß du das Gesetz gelernt / und die bücher der Weiser durchgangen hast / und weißt nicht / daß der Messias ein sehr großer Prophet / und größer als alle Propheten / außgenommen Moses / auß welchem der friede seye / sein werde.** So meldet auch der Rabbi Levi ben Gersom in seiner auslegung / über die 5. bücher Moses / fol. 98. col. 2. in der Parascha Balak, daß der Messias ein großer Prophet / ja größer als Moses sein werde: womit auch der Abarbenel in seiner auslegung über den Propheten Esaiam, über den zweiten versickel des eiffsten Capittels übereinstimmt. **Jesus aber ist ein solcher gewesen / wie Luc. 7. v. 16. Joh. 4. v. 19. und 6. v. 14. gelesen wird.**

Siebtendens hatt er sollen ein König und Priester sein / wie Zachar. 6. v. 12. 13. und Psal. 110. v. 2. 4. zu sehen ist: doch aber ein armer König / wie Zachar. 9. v. 9. zu lesen: **destwegen auch der Messias, der Sohn Davids / im buch Jesod Schirim, fol. 12. col. 2. אמר כמו ויש das ist / ein armer und weiser Mann / genennet wird.** Jesus aber wird Luc. 1. v. 33. und Hebr. 1. v. 8. und Apoc. 17. v. 14. ein König genennet / nicht daß er ein weltlicher König gewesen sein sollte / dann er auch selbst Joh. 18. v. 36. gesagt hatt / daß sein reich nicht von dieser welt seye / deshalb er auch / wegen seines sehr geringen and schlechten weltlichen standes / **Esa 53. v. 3. der verachtete und unwehrtete / und Esaiæ 47. v. 7. die verachte Seele genennet wird / wiewol er nach der weiffagung Zachar. 9. v. 10. von einem Meer zu dem andern herrschen sollte / welches von ihm nicht gesagt worden könnte / wann er ein großer weltlicher König und Monarch hätte sein sollen / wie ihnen die närrische Juden vergeblich einbilden / daß ihr vermeinter / und so lange Zeit umbsonst erwarteter Messias ein großer Potentat und Regent in der Welt sein werde: sondern sein Königreich ist ein geistliches Königreich gewesen / über seine Kirche. So ist er auch ein Hoherpriester / wie Hebr. 2. v. 17. und 3. v. 1. und 4. v. 14. zu sehen ist.**

Nächstens hatt er sollen einen vorläuffer in der wüsten haben / wie Malachia 3. v. 1. ist geweiffaget worden / welcher in der wüsten predigen / und ihn den weg bereiten sollte. **Jesus aber hatt Johannem den Täufer zu solchem vorz**

vorkäufer gehabt / wie Matth. 3. v. 3. und 11. v. 10. und Luc. 3. v. 2. 3. 4. zu sehen, und zwar im geist und der krafft des Elia. Luc. 1. v. 17.

Neuntens hatt er sollen das Evangelium in Galilæa anfangen zu predigen, wie Esa 9. v. 1. 2. zu lesen ist. Durch Jesum aber ist solches geschehen / wie Matth. 4. v. 12. 13. 14. 15. 23. Marc. 1. v. 14. Luc. 4. v. 14. 15. und Joh. 4. v. 43. zu finden ist.

Zehendens hatt er sollen in den zweiten Tempel kommen / wie Malach. 3. v. 1. zu sehen. Jesus aber hatt in selbigem Tempel öffentlich gelehret / Matth. 7. v. 14. auch die Wechsele / und die da oxsen / schaaf / und tauben feil hatten / darauf vertrieben / wie Matth. 21. v. 12. Luc. 19. v. 46. und Marc. 11. v. 15. zu lesen ist.

Elffkens hatt er viel wunder sollen thun seine lehr zu bekräftigen / und die blinden sehend / die tauben hörend / die stummen redend / und die lahmen gehend machen sollen / wie der Esaias in seinem 35. Capitel / im 5. und 6. vers geweissaget hatt; deswegen er auch Esa. 9. v. 6. <sup>N</sup> Pele, das ist / <sup>w</sup> wunderthätig genennet wird. Dieses alles aber hatt Jesus gethan / dann er blinde wider sehend (Marc. 8. v. 22. 23. Joh. 9. v. 1. &c. Matth. 20. v. 30. &c.) taube hörend / und sprachlose redend (Marc. 7. v. 32. &c. Matth. 9. v. 32. &c. Luc. 11. v. 14.) lahme oder gichtbrüchige aber / wie Matth. 4. v. 24. und 8. v. 6. und 9. v. 2. und Marc. 2. v. 3. 4. zu lesen / gehend gemacht auch das neben noch viel andere sehwehre franckheiten geheilet / und sonsten andere große wunder gethan hatt.

Zwölffkens hatt seine predigt / wiewol er so viel und herrliche wunderwerck gethan / doch von den meisten Juden sollen verworffen werden / wie Esa. 49. v. 4. und 53. v. 1. zu lesen. Deswegen er auch nach den Worten Esa. 53. v. 3. gang verachtet und unwehrt / und Psal. 22. v. 6. ein spott der leuthen / und verachtung des volcks sein solte. Christus aber / wiewol er sehr viel wunderwerck gethan hatt / ist doch von den meisten Juden verachtet / und seine predigt verworffen worden / so daß die von Nazareth ihn zur statt hinaus gestossen / Luc. 4. v. 16. &c. die einwohner zu Jerusalem ihn haben steinigen wollen / Joh. 10. v. 30. und er endlich gar als ein vermeinter übelthäter hingerichtet worden.

Dreyzehendens hatt er sollen ein stein des anstosses / und ein fels der ärgernuß den beyden häusern Israels seyn / wie Esa. 8. v. 14. ist gepropheceyet worden. Jesus aber ist ein solcher gewesen / an dem sich viel geärgert haben / wie Luc. 2. v. 34. Rom. 9. v. 32. und 1. Petr. 2. v. 8. zu lesen ist.

Vierzehendens hatt er sollen zu Jerusalem seinen einzug halten / und auff einem esel reiten / wie Zach. 9. v. 9. zu sehen. Dieses aber ist an Jesu erfüllet worden / wie Matth. 21. v. 2. &c. und Joh. 12. v. 14. &c. geschreyt wird.

**Fünffzehendens** hatt er sollen von einem seiner Jünger und haußgenossen verrathen (Psal. 41. v. 10. und 55. v. 13. 14.) und umb 30. silberling verkauffet werden / Zachar. 11. v. 12. 13. Jesu aber ist solches durch seinen Jünger Judas widerfahren/welcher ihn verrathen / Math. 26. v. 47. 48. 49. 50. und Joh. 18. v. 2. 3. &c. und davor dreyßig silberling zu lohn empfangen hatt. Math. 26. v. 15. 16.

**Sechzehendens** hatt er sollen unter die übelthäter gerechnet werden / wie Esa. 53. v. 12. ist geweissaget worden. Jesu aber ist solches begnet/wie Marc. 15. v. 27. 28. und Luc. 22. v. 37. zu lesen ist.

**Siebenzehendens** hatt er sollen gegeißelt / verspottet und verspöhet worden (Esa. 50. v. 6.) und umb unserer sünden wegen leyden (Esa. 53. v. 3. 4.) die größte Seelenangst aufstehen (Psal. 22. v. 2. und Esa. 53. v. 11.) am Creuß an händen und füßen durchgraben (Psal. 22. v. 17.) verspottet / und mit essig getränkct (Psal. 22. v. 8. und 69. v. 22.) durchstoßen (Zachar. 12. v. 10.) und das loos über seine kleider geworffen (Psal. 22. v. 19.) doch aber ihm kein bein gebrochen werden. (Psal. 34. v. 21.) Dieses alles aber ist an Jesu erfüllt / dann er gegeißelt (Math. 27. v. 26.) verspottet und verspöhet worden (Math. 26. v. 67. und Marc. 14. v. 65.) umb unserer sünden willen gelitten (Math. 20. v. 28. Johan. 3. v. 16. Rom. 4. v. 25. und 5. v. 8. und Gal. 3. v. 13.) die größte Seelenangst außgestanden (Math. 26. v. 38. 39. und Joh. 12. v. 27.) gecreuziget / und also an händen und füßen mit nägelen durchgraben (Math. 27. v. 31. &c. Luc. 23. v. 33.) am Creuß aber verspottet (Math. 27. v. 31. &c. Luc. 23. v. 35. 36.) und mit essig getränkct (Math. 27. v. 34. Marc. 15. v. 23.) in die seithe gestochen (Joh. 19. v. 34.) und das loos über seine kleider geworffen (Math. 27. v. 35. Marc. 15. v. 24.) ihm aber kein bein gebrochen worden. Joh. 19. v. 33.

**Achtzehendens** hatt er sollen begraben werden als ein reicher (Esa. 53. v. 9.) aber die verwesung nicht sehen/sondern wider auferstehen (Psal. 16. v. 10.) gen Himmel aufffahren (Psal. 68. v. 19.) zur Rechten hand Gottes seines himmelschen Vatters sitzen (Psal. 110. v. 1.) und mit preis und ehre gekrönt werden (Psal. 8. v. 6.) worauff Jerusalem bald hatt sollen verwüstet werden (Dan. 9. v. 26. 27.) und die bekehrung der Heyden vorgehen (Esa. 2. v. 2. und 11. v. 10.) Jesus aber ist als ein reicher begraben werden / in dem ein reicher Mann/nemlich Joseph von Arimathia/ ihn in sein neues grab/welches vor ihn selbst gemacht worden / hatt legen lassen (Math. 27. v. 57. Marc. 15. v. 43. und Luc. 23. v. 50.) daer am drittten tag wider auferstanden / und also nicht verwesen (Math. 28. v. 1. &c. Marc. 16. v. 1. &c. Luc. 24. v. 1. &c.) bald darauff gen Himmel auffgefahen (Luc. 24. v. 50. 51. Act. 1. v. 9.) und sitzt zur rechten Gottes (Ephes. 1. v. 20. Hebr. 1. v. 3. 13. und 1. Petr. 3. v. 22.)

mit preiß und ehre gekrönet Hebr. 2. v. 9.) worauff nicht gar lang nach Christi siegreicher Himmelfahrt Jerusalem verstorret / die heilige Apostel aber in allen landen das Evangelium geprediget / und also die bekehrung der in geuulicher abgötterey gestockenen Heyden / zu wegen ist gebracht worden.

Das aber der Messias nicht allein ein bloßer mensch / sondern auch zugleich <sup>Beweis</sup> <sup>daß Christus</sup> <sup>aus Gott</sup> <sup>seye.</sup> Gott hatt sein müssen / damit er als der mitteler zwischen Gott und den menschen / nach seiner menschlichen natur leyden / nach der Göttlichen aber Todt / Sünd / Teuffel und Höll überwinden / und dem leyden der menschlichen natur einen unendlichen verdienst zu wegen bringen könnte / dieses kann ihnnen klärlich und kräftiglich erwiesen werden / und zwar

Erstlich auß Esaïa 9. v. 6. allwo von ihm geschrieben stehet / Ein kind ist uns gebohren / ein Sohn ist uns gegeben / wordurch seine menschliche natur / weil er wie andere menschen gebohren werden solte / angezeigt wird. Hierauff folget: Und er heißet wunderbar (oder wunderthätig) Rath / <sup>וְהָיָה</sup> <sup>לָנוּ</sup> <sup>אֵל</sup> <sup>גִּבּוֹר</sup> / das ist / Starcker Gott / <sup>וְיִשׂוּ</sup> <sup>אֲבִי</sup> <sup>אֲדָמָה</sup> / das ist / Vatter der ewigkeit / womit seine Göttliche natur angedeutet wird / wie schon oben paginâ 168. und 169. bewiesen worden / und also hier nicht nöthig ist zu widerholten.

Zweitens / auß Jeremia 23. v. 5. 6. allwo gelesen wird: Siehe es kommt die zeit / spricht der Herr / daß ich dem David ein gerecht gewächs erwecken will / und soll ein König sein / der wol regieren / und recht und gerechtigkeit auff Erden anrichten wird / wordurch nicht allein seine menschliche natur / in dem er auß dem geschlecht Davids hatt sein sollen / bedeu- tet / sondern auch darneben zu verstehen gegeben wird / daß er ein heiliges / un- flecktes und unsträfliches leben führen würde / in dem er gerecht genennet / und von ihm gesagt wird / daß er recht und gerechtigkeit auff der Erden anrichten solte. Hierauff folget weiter: Und dieses wird sein name sein / daß man ihn nennen wird <sup>יְהוָה זִדְקָתוֹ</sup> Jehova Zidkenu / das ist / Der Jehova oder Herr der unsere gerechtigkeit ist: durch welchen nahmen Jehova seine Göttliche natur angezeigt wird / dann dieser heilige name keiner Creaturen gegeben wer- <sup>Der name</sup> <sup>Jehova wird</sup> <sup>seiner Crea-</sup> <sup>tur gegeben.</sup> den kann / sondern Gott allein gebühret / wie solches Exod. 3. v. 15. und 6. v. 2. 3. 4. und 15. v. 3. und Esa. 42. v. 8. und 45. v. 5. 6. 18. und Hof. 12. v. 5. und Amos 5. v. 8. wie auch Psal. 83. v. 19. zu sehen ist.

Daß er keiner Creaturen zukomme / und gegeben werde / solches wird auch von vielen Rabbinen gelehret / daher in dem buch Avodâth (oder Avodas) hak- <sup>Solches</sup> <sup>lehren auch</sup> <sup>viele Rabbe-</sup> <sup>nen.</sup> kodêsch fol. 84. col. 3. in dem dritten capitel / unter dem titel Chélek hattâch- lith, gelesen wird: <sup>וְהָיָה</sup> <sup>שֵׁם</sup> <sup>יְהוָה</sup> <sup>עַל</sup> <sup>כָּל</sup> <sup>בְּרִיאָה</sup> <sup>וְלֹא</sup> <sup>יִשְׁתַּחֲוֶה</sup> <sup>לָהּ</sup> <sup>וְלֹא</sup> <sup>יִשְׁתַּחֲוֶה</sup> <sup>לָהּ</sup> / das ist / Der Name Jehova wird nicht (den Creaturen) mitgetheilet. Und gleich darauff in der vierten cökuma stehet wider: <sup>וְהָיָה</sup> <sup>שֵׁם</sup> <sup>יְהוָה</sup> <sup>עַל</sup> <sup>כָּל</sup> <sup>בְּרִיאָה</sup> <sup>וְלֹא</sup> <sup>יִשְׁתַּחֲוֶה</sup> <sup>לָהּ</sup> <sup>וְלֹא</sup> <sup>יִשְׁתַּחֲוֶה</sup> <sup>לָהּ</sup> / das ist / Der Name Jehova

Jehova ist nicht gemeinschaftlich (oder wird nicht mitgetheilet) und seine einfältigkeit hatt kein ende. Und in dem buch Sôhar chádâsch, wird fol. 5. col. 2. in dem Medrasch neelam gelehret: אמר רבי אבון בונה וראה כמה השש וק"ט. על כבוד שמו הגדול שדוה ידור כי דורו ששן ססס אכל שם אלהים משותף הוא על ידו הגברים: **Der Rabbi Abhu hatt gesagt/ komme und sehe/ wie sehr ihm der heilige gebenedeyete Gott/ die ehre seines grossen namens Jehova/ habe angelegen sein lassen/ dann dieses ist eigentlich sein nahme; aber der nahme Elohim wird auch den Creaturen mitgetheilet.** Hierinnen kommet auch der Rabbi David Kimchi überein/ wann er über die wort Hosea 12. v. 6. **Aber der Jehova ist der Gott Zebaoth/ Jehova ist sein Nahme/ also schreibet: ואלו השם אתו שיתרף עם ואלו: In diesem nahmen hatt er mit niemand eine gemeinschaft.** Solâsst sich auch der Rabbi Joseph Albo in seinem Sepher Ikkarim (oder Ikkorim) unter dem titel Máamar scheni, in dem 28. capitel/ fol. 54. col. 1. darüber also verlauten: עם הנכבד כיור ה' לוי ה' הוא הנקרא שם המפורש ורצו: לומר השם הגדול וגו' פירוש שם המפורש הוא שדוה נבדל ומיוחד לו יתברך סגולתו סן השמות וזה כי שאר השמות הם שמות נצמרים עליו יתברך ועל וולתו לפי שהם שמות הנוגו לו יתברך אם מצד הפעולות ואם מצד בחינת אחרת וולת חייוב מצאנות יתברך כמו אלהים המורה על הכולל ועל כן יאמר עליו ועל וולתו כי אלהים יאמר על המלאכים והדיונים. וכן ארזי המורה הארנות יאמר עליו ועל וולתו. וכן בשאר השמות יש שהם על זה הדרך רוצו לומר שכבר אפשר שיתאמר עליו ועל וולתו אם בשרוף נמור אם בקריסה ואחר. ואולם שם כן ארבע אותיות אי אפשר שיצוק על וולתו כלל בשוף נד לפי שהוא שם יאמר עליו יתברך מצד חייוב מצאנתו: **Das ist/ Der nahme welcher mit dem Jod, He, Vau, He geschrieben wird (das ist/ der nahme Jehova) ist derjenige welcher Schem hammphorâsch, das ist/ der abgefonderte nahmen heisset.** Es bedeutet also Schem hammphorâsch so viel als einnahmē/der von anderen abgefondert und Gott eigen ist/ (und ihm allein zugehört) unter den nahmen: und geschichte solches daher/ die weil die übrige nahmen von Gott und auch von anderen gesagt werden/ dann es nahmen sind/ welche Gott entweder in ansehung einiger wercken/ oder in ansehung einer anderen betrachtung/ ohne nothwendig folg des Göttlichen wesens/ gegeben werden: ein solcher ist der nahme Elohim, welcher die macht oder gewalt anzeigt/ deswegen wird er von ihm und anderen gesagt/ dann die Engel und die Richter werden auch Elohim genennet. Also wird auch der nahme Adonái, welcher eine herschafft bedeutet/ ihm und anderen gegeben. So sind auch unter den übrigen nahmen (Gottes)/ mit welchen es ebenmäßige beschaffenheit hatt/ das ist/ von denen es möglich ist/ dass sie von ihm und anderen/ entweder durch eine vollkommene gemeinschaft/ oder aber zuporderst (von ihm) und





Strafft des  
jenigen der  
ihn auf-  
sericht.

genennet: und wird derselbe von den Juden so hoch und heilig gehalten/ daß sie ihn nicht einmahl aussprechen dürfen/ umb welcher ursachen wegen sie ihn auch **גָּמְרוּ וְלֹא נִקְרָא שְׁמֵי שְׁכֵמִי** Schem hannichtaf veló nikra. das ist / **der nahme welcher geschrieben aber nicht gelesen wird/ heißen.** Was aber derjenige / welcher ihn ausspricht/ vor eine straffe zugewartet habe / solches ist in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 90. col. 1. zu sehen / allwo unter diejenige / welche keinen theil am ewigen Leben haben/ auch derjenige gesetzt wird/ **הַמְּדַבֵּר בְּשֵׁם אֱלֹהֵינוּ בְּאֵימֵנוּ** das ist/ **welcher den nahmen (Jehova) mit seinen buchstaben ausspricht:** daher wird in des Rabbi Menáchen von Rékanat auslegung über die 5. bücher Moses / fol. 82. col. 2. in der Parascha Schemóich gleichfalls davon gelesen: **וְהַמְּדַבֵּר בְּשֵׁם אֱלֹהֵינוּ לֹא יִהְיֶה לוֹ חֵלֶק לְעוֹלָם הַבָּא** das ist/ **Wer ihn ausspricht / der hatt keinen theil an dem ewigen Leben.**

Die ursach /  
warumb er  
nicht auf-  
gesprochen  
werden soll.

Die ursach aber/ warumb er nicht aufgespröchen werden solle/ ist in Schemóich (oder Schemós) tábba fol. 98. col. 4. in der dritten Parascha über die wort Exod. 3. v. 15. **וַיֹּאמֶר יְהוָה אֲנִי יְהוָה** seh schemi leólam. das ist/ **Das ist mein Name ewiglich/ zu lesen/ allwo geschrieben steht: אֲנִי יְהוָה אֲנִי יְהוָה אֲנִי יְהוָה** das ist/ ohne Vau (wird das wort **אֲנִי** leólam geschrieben/) **damit niemand den nahmen mit seinen buchstaben ausspreche.** Also steht auch in des Rabbi Salomon Jarchi Commentario darüber: **וְיִי לֹא יִקְרָא שְׁמֵי שְׁכֵמִי** das ist/ **Ohne Vau (wird er geschrieben/) damit anzuziegen/ daß er ihn verborgen gehalten habe/ damit er nicht/ wie er geschrieben wird/ solte gelesen werden.** Die meinung aber hierinnen ist/ daß vor leólam müsse leálem gelesen werden/ welches zu verbergen und heimlich zu halten heisset/ wie in dem Talmudischen Tractat Kiddúschin, fol. 71. col. 1. zu lesen ist/ umb dardurch zu verstehen zu geben / daß dieser Name verborgen und geheim gehalten werden müsse; deßwegen er auch / wie kurz vorher gedacht worden/ Schem hanéclam, das ist/ der verborgene nahme genennet wird. Hiervon kann auch das buch Ammudéha schíva fol. 43. col. 1. unter dem titel Ammud revú auffges schlagen werden.

Der Messias  
wird auch  
Jehova ge-  
nennet.

Daß aber der Messias auch Jehova heisse/ und erwehnter spruch Jer. 23. v. 6. von ihm durch die Juden aufgelegt werde/ gestehet der Rabbi David Kimchi in seinem Commentario darüber/ allwo er also schreibet: **יְהוָה הַמְּשִׁיחַ בְּכֹחַ הַשֵּׁם יִהְיֶה זְרוּקָתוֹ** d. i. Der Messias wird mit diesem nahmen Jehova Zidkenu, d. i. Der Herr/ der unsere gerechtigkeit ist/ genennet/ **dieß weil zu seiner zeiten die gerechtigkeit Gottes uns stets eine erhaltung sein wird.** Davon wird auch in des Rabbi Joseph Albo buch Sépher Jkkarim (oder Jkkórim.) unter dem vorgedachten titel/ Máamar schéni, cap. 28. fol. 54. col. 2. also gelesen: **וְהַמְּשִׁיחַ שֵׁם הַמְּשִׁיחַ יִהְיֶה זְרוּקָתוֹ לְרִירוֹתוֹ אֲשֶׁר אֵל שְׁנַיִם הֵזְרָק** d. i. **Die Schrifft nennet den nahmen des Messia: Jehóva Zidkenu,**

Ziakénu, das ist/ Der HErr der unser gerechtigkeit ist/ dieweil er der mittelere ist/ auff daß wir die gerechtigkeit von GOtt durch ihn erlangen mögen. Also wird auch im Salmudischen Tractat Bava bathra (oder bátra, fol. 75. col. 2. wie auch im buch Nézach Jisrael (oder Jisróel) fol. 48. col. 1. cap. 36. solches vom Messia verstanden / und gemeldet / daß ihm der Nahme JEHOVA gegeben werde. Ebenmäßigg wird er im buch Medrasch mischle fol. 67. col. 1. JEHOVA geheissen / allwo diewort also lauten: רשן זה מלך המשיח שעריר לעבוד בראש ישראל שנאמר ויעבר מלכם לפניהם וי' בראשם : das ist / (die wort) Dem haupt / bedeutenden Messias / welcher ins Fünfftig vor Israel hergehen wird / wie (Mich. 2. v. 13.) gesagt ist: Und ihr König wird für ihnen hergehen / und der JEHOVA vornem an. So ist auch wol zu beobachten daß er JEHOVA Zebaoth (oder wie es die Juden aussprechen / Adonai Zevóos) das ist / der HErr der Heerschaaren genennet werde / dann die wort Esa. 28. v. 5. Zuder zeit wird der JEHOVA Zebaoth eine liebliche Krone sein ic. in der Chaldischen uiberetzung von dem Messia verstanden werden / welches also lauter: בעדיא דער Messias des HErren Zebaoths zur Krone der freude seyn ic. Also wird auch in dem büchlein Ben dáath (oder dáas fol. 21. col. 2. über dielwort Psal. 24. v. 7. Machet die thore weit / und die thüren der welt hoch / daß der König der ehren einziehe / geschrieben / oder הכבוד הוא משיח / das ist / Daß der König der ehren einziehe / bedeutet den Messias. In dem 10. vers aber darauß / wird gefragt / wer dieser König der ehren seye / und geantwortet / Er ist der HErr Zebaoth. Gleichfalls wird Eliaie 8. v. 13. 14. gelesen Daß der HERR Zebaoth werde ein stein des anstosses / und ein fels der ärgernuß sein den zweyen häusern Israels / zum strick und fall den bürgern zu Jerusalem. Dieses aber wird in dem Salmudischen Tractat Sanhedrin fol. 38. col. 1. von dem Messia aufgeleget / allwo also gelesen wird: אין בן דוד בא עד שיכלו שני בתי אבות מישראל ואלו הן ראש גולה שנבבל והשיא בארץ ישראל : das ist / Der Sohn Davids (das ist / der Messias) Kommet nicht / bis daß die zwey häuser der Väter / nemlich das haupt der gefangenschaft zu Babel / und der Fürst im Land Israels ein ende nehmen / wie gesagt wird. Und er wird sein ein heiligthumb / aber ein stein des anstosses ic: Über welches der Rabbi Salomou Jarchi in seinem Commentario also schreibet: וזה מושבן של ישראל לקדש של: das ist / Der Erlöser Israels (der Messias) wird sein zum heiligthumb Israels / und zum stein des anstosses. Es ist also auß diese alle klärtlich zu sehen / daß der Messias Jehova, und Jehova Zebaoth genennet werde:

worauf dann folget / weil dieser nahme keiner Creaturen zukommet / und doch dem Messia gegeben wird / daß er auch nothwendig Gott sein müsse.

fernerer be-  
weiss daß der  
Messias auch  
Gott sein  
müsse.

Drittens wird es auß Michea 5. 2. bewiesen / daß der Messias nicht allein ein mensch/ sondern auch Gott hatt sein müssen/ weil daselbstn gesagt wird/ daß er auß Bethlechem kommen werde / wordurch seine menschliche natur ange- deutet wird / dann er zu Bethlechem auß dem saamen Davids/ wie schon oben gedacht / hatt sollen gebohren werden : und folget darauff / ומשיח יליד בֵּית לֵחֶם דָּוִד וּמוֹזָאֲחָב מִיְכָאֵלֶם וּמִימֵם אֱלָם . das ist / Und seine aufgänge / das ist / sein fürtrefflicher und herrlicher aufgang ) seind vor dem anfang ( nemlich der erschaffung der welt / ) und vor den tagen des alters / oder der welt ( dann das wort מוֹזָאֲחָב אֱלָם auch die welt bedeutet ) wordurch seine göttliche natur angezeiget wird / dann Gott allein vor der erschaffung aller dingen gewe- sen ist.

Der nume-  
rus pluralis,  
oder die meh-  
rere zahl be-  
deutet biswei-  
len in der Heb-  
reischen  
Sprach / die  
fürtrefflichkeit  
und große ei-  
nes dinge.

Daß durch das wort aufgänge des Messia fürtrefflicher und herrlicher aufgang bedeutet werde / solches ist daher zu sehen / diereil in der Hebreischen Sprach bisweilen durch den pluralem numerum, oder die mehrere zahl / die fürtrefflichkeit oder größe einer sach bedeutet wird / deswegen die höchste Weisheit Proverb. 1. 20. חֹכְמוֹת Chochmóth, oder Chóchmos, das ist / Weisheiten / vor חֹכְמָה Chóchma, das ist / die Weisheit / und Danielis 2. 2. 1. 2. ein sonderbarer traum / den der König Nebucadnezar getraumet / מַלְאָכִים chalomóth, oder chalomos, das ist / träume / an statt מַלְאָכִים chalom, das ist / ein traum / wie 4. 3. gelesen wird ; ein Elephant aber Job. 40. v. 15. בְּהֵמוֹת Behémóth oder Behémos, das ist / thiere / an statt בְּהֵמָה Behemá, welches ein thier bedeutet / wegen seiner größe genennet wird / weil er so groß ist als sonstn viel andere thier zusammen seind. Also wird auch Psal. 88. 7. 9. gelesen / daß der König David gesagt hatt : שַׁחַתְּנִי תוֹעֵפֹךְ , oder toëfos lámo , das ist / Du hast mich ihnen zu greuelen ( das ist / zu einem großen greuel ) gemacht. Und Ezechielis 28. 2. 10. wird zu dem König zu Tyro gesagt : מוֹתוֹת מֵיָם הַמָּוֶת דָּם הַמָּוֶת das ist / Du wirst die todte ( das ist / eines gewaltsamen todtes ) der unbeschnittenen sterben. Gleichfalls wird Ezaia 53. 9. vom Messia geschrieben : וְאֵין עֲשָׂר בְּמוֹתוֹ das ist / Und in seinen todten ( das ist / in seinem gewaltsamen todte ) ist er bey dem reichen. Auß welchem allem zu sehen ist / daß durch die mehrere zahl die fürtrefflichkeit / oder größe einer sach angezeiget werde.

Die Präpo-  
sicio Mem  
heisset biswei-  
len vor.

Daß aber der buchstab / oder die præpositio Mem, welche sonstn gemeinlich Von heisset / auch Vor bedeute / wie ich dieselbe in den worten mikké- dem umimé ólam aufgeleget hab / solches hezeuget der Rabbi David Kimchi in seiner aufleang über Esa. 43. 2. 13. über die wort וְאֵין עִמָּךְ דָּם הַמָּוֶת das ist / Auch bin ich ehe dann ein tag war / allwo er meldet / daß das Mem im wort mi-

jóm so viel als Vor heisse. Und in solchem verstand wird es auch Prov. 8. v. 23. drey mahlgenommen/ wie auß dem vorhergehenden 22. und nachgehenden 24. vers klärlich zu sehen ist. Daß es aber in dem angezogenen ohrt Mich. 5. v. 2. also verstanden werden müsse / ist nachdrücklich auß Plal. 72. v. 17. zu sehen/ allwo vom Messia gesagt wird: **לפני שמש יקום שמו** das ist/ Vor der Sonnen ist sein nahme gesöhnet / wordurch zu verstehen gegeben wird / daß er vor der erschaffung der Welt / und also ehe die Sonne war / der Sohn Gottes gewesen / auch vor dem anfang aller dingen/und von ewigkeit von dem Vatter seye gezeuget worden: wie dann auch der Rabbi Salomon Jarchi die obgedachte wort/ **Und sein aufgang ist vor dem anfang/** durch die wort / **Vor der Sonnen ist sein nahme gesöhnet/** erkläret. So stehet auch in dem büchlein Pirke Rabbi Eliezer, in dem dritten Capitel/ über diese beyde sprüch / also geschrieben: **עד שלא נברא העולם שמו של משיח מנין שנאמר לפני שמש יקום שמו ובתרום אחר אומר אמתה בית לחם אפרתה צעיר לריות באלפי דורות ומוצאותיו מקדם מקדם עד שלא נברא העולם** das ist/ **Ehe die Welt ist erschaffen worden / war der nahme des Messia. Woher wird solches bewiesen? dieweil (Plal. 72. v. 17.) gesagt wird: Sein nahme ist vor der Sonnen gesöhnet. Und ein anderer spruch (Mich. 5. v. 2.) meldet: Und du Bethlehem Ephrata bist du klein/ zu sein uater den tausenden Juda? Und seine aufgänge seind vor dem anfang / vor dem anfang/ ehe die Welt ist erschaffen worden.** Hieraus ist also deutlich zu sehen/daß auch nach der Juden lehr das Messia Mich. 5. v. 2. in dem wort **מקדם מיקדם**, und **שב שמו** so viel als Vor bedeute / welches auch billig dafselben so außgelegt werden muß.

Daß aber Plal. 72. v. 17. vom Messia gesagt wird / daß sein nahme vor der Sonnen gesöhnet seye/so ist zu wissen/ daß durch den Nahmen Gottes offermahlen Gott selbst in der heiligen Schrift verstanden werde / wie Plal. weilen Gott selbst verstanden.

20. v. 8. und 72. v. 19. und 76. v. 2. und 79. v. 9. wie auch 119. v. 55. zu sehen ist : daher schreibet der Rabbi David Kimchi, über die wort Malach. 3. v. 16. **Und die au seinen (nemlich des Herren) Nahmen gedruckten /** also : **שמו הוא שמו** das ist / **Sein nahme ist er selbst/ und er selbst ist sein Nahme/** welches er auch über Jerem. 16. v. 21. zu verstehen gibt. So wird auch im buch Michal jóni, über Plal. 145. v. 1. über die wort/ **Ich will dich erheben mein Gott/ du König/ und deinen nahmen loben/** also geschrieben: **אמר ה'אלה ארוםך ואחר כך אמר שם ליהו"ו כי הוא שמו ושמו הוא** das ist/ **Er (nemlich der König David) sagt erstlich / Ich will dich erheben/ und darnach sagt er / deinen Nahmen / damit anzuzeigen daß er sein Nahme / und sein Nahme er seye. Gleich wie nun durch den Nahmen Gottes Gott selbst zu verstehen ist/ also muß auch Plal. 72. v. 17. durch den**

Nahmen des Messias der Messias selbstem verstanden werden/ die weil er/ wie im vorhergehenden ist erwiesen worden/ auch Gott ist. Dabey noch dieses zu melden/ daß die wort **Sein** nahme ist vor der Sonnen geschöhnet/ auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 98. col. 2. und im Tractat Nedarim (oder Nedórim) fol. 39. col. 2. wie auch im Tractat Pefachim (oder Pefóchim) fol. 54. col. 1. von dem Messia aufgelegt werden.

Die weil nun auf denen beygebrachtten kräftigen beweisthumen un widersprechlich erheller/ daß **Jesus Christus** der wahre verheißene Messias/ und nicht allein ein blosser mensch/ sondern auch zugleich **Gott** seye/ des wegen er auch Joh. 1. v. 1. und 20. v. 28. und Act. 20. v. 28. wie auch Rom. 9. v. 5. billig und recht **Gott** genennet wird/ so ist darauff zu urtheilen/ was die gottlose Juden vorgreuliche Gottslåsterer seyen/ und wie unsinniger weise sie unferen unschuldigsten und heiligsten Erlöser schänden/ schmähen/ versuchen/ und verleumbden/ dardurch sie zeitliche und ewige straffen verdienen/ wie dann im buch Cad hakkemach fol. 42. col. 1. auß dem Talmudischen Tractat Sótá fol. 40. col. 2. gelehret wird: **ארבע בחות אין עקבות בני שמואל ואלו הן כת הנבים כת הספרי לשון הרע כת הליצים: אנפישת גוֹתֵם נִיחַתֵם וְנִיחַתֵם אֶת־פְּנֵי־הַיְיָ וְנִיחַתֵם אֶת־פְּנֵי־הַיְיָ וְנִיחַתֵם אֶת־פְּנֵי־הַיְיָ** das ist/ **Vier hauffen werden das angefsicht Gottes nicht sehen/ und diese seind der hauffen der heuchler/ der hauffen der lügner/ der hauffen der übel nachredenden oder verleumbder/ und der hauffen der spöcker.** Weil sie nun Christo so teuflische lügen andichten/ ihm so viel übel nachreden/ und ihn so erschrecklicher weise verleumbden/ und verspotten/ so können sie auß ihrem eignen Talmud sehen/ was sie des wegen vor ein entsetzliches urtheil zu gewarten haben. So wird auch noch ein anderes urtheil in dem Talmud über solche ruchlose verleumbder gefället/ allwo im Tractat Pefachim fol. 118. col. 1. wie auch im Tractat Maccoth (oder Maccos) fol. 23. col. 1. also gelesen wird: **כל המספר לשון הרע וכל המקביל לשון הרע וכל המספר ערות שקר בחיבורו ראוי להשליכו לכלבים שנ' לכלב תשליכו אתו: דאס איז/ Ein jeder der böses nachredet oder vorleumbdet/ und ein jeglicher der die verleumbdung annimt/ auch ein jeder der falsche zeugnuß gegen seinen gesellen (das ist/ nebenmenschen) gibe/ der ist wehr daß er den hunden vorgeworffen werde/ wie (Exod. 22. v. 31.) gesagt wird: **Ihr solt es vor die hunde werffen: und sehet darauff (Exod. 23. v. 1.) Du solt kein falsch gesehret außbringen.****

In der Ehren Alcoran wird Christi und der Jungfrau Maria ehrlisch gedacht.

Zum beschluß dieses Capittels will ich hier auß dem Arabischen Alcoran anzeigen/ was die Türcken/ welche doch abgesetzte feinde der Christen seind/ von Christo/ und dessen unbefleckter Mutter/ der heiligen Jungfrau Maria lehren/ damit darauff gesehen werden möge/ was darinnen vor ein großer unterschied zwi-

zwischen den Türcken und Juden seye / und welche unter diesen beyden vor die größte feinde der Christlichen Religion gehalten werden können. Was die geburt Christi betrifft/ so wird in dem dritten capitel/ welches Surat ol-âli Imrâna genennet wird/darvon also geschrieben :

(انكرو ان قائل الملايكة : يا مريم ان الله يبشركي بكلمة منه اسمه المسيح عيسى ابن مريم وجيها في الدنيا والاخرة ومن المقربين \* ويكلم الناس في المهد وكهلا ومن الصالحين \* قالت رب اني يكون لي ولد ولم يمسسني بشر قال كذلك الله يخلق ما يشاء انا قضي امرا فانبا يقول له كن فيكون \* ويعلمه الكتاب والحكمة das ist/ (Erinnere dich)

wie die Engel gesagt haben/ O Maria! Gott lästet dir gewislich sein Wort von ihm verkündigen / dessen nahme Messias, Jesus der sohn Maria heisset/und der in dieser und jener Welt in großem ansehen seyn/auch von denjenigen seyn wird/welche nahe (zu Gott) zugelassen werden. Er wird auch mit den menschen in der wiegen reden/wie einer der dreyszig bis ein und fünfzig jahr alt ist / und wird einer von den frommen seyn. Da sagte sie/mein Herr / wie solte ich ein kind bekommen/da mich doch kein mensch berührt hatt ? Er aber antwortete/ Gott erschaffet also was er will : wann er eine sache bey sich beschlossen hatt / und sagt zu derselben das sie geschehen soll/so geschicht sie. Er wird ihn auch die Schrift / die Weisheit/ das Gesetz/und das Evangelium lehren/und ihn zu den kindern Israels schicken. So wird auch in dem 19. capitel/ welches Surat Marjama, das

Gespräch zwischen dem Engel und Maria wegen der geburt Christi.

ist/ das Capitel von der Maria heisset / also gelesen : وانكرو في الكتاب : يا مريم ان انتبذت من اهله مكانا شرقيا \* فاتخذت من دونهم حجابا فارسلنا اليه روحنا فتمثل لها بشرا سويا \* قالت اعون بالرحمن

منك ان كنت تغيبا \* قال انما انا رسول ربك لاهب لك غلاما  
 زكيا \* قالت ابي يكون لي غلام ولم يمسنني بشم ولم اكن بغيبا \*  
 قال كذلك قال ربك هو على هيب ولنجعله اية للناس ورحمة  
 منا وكان امرا متضيا \* فحملته فانتبذت به مكانا قصيا \*  
 فاجاءها المخاض الي جذع النخلة قالت يا ليتني مت قبل هذا  
 وكنت نسيا منسيا \* فناديها من تحتها الا تكفري قد جعل  
 ربك تحتك سريا \* وهزي اليك الجذع النخلة تساقط عليك  
 وطبا جنبيا \* فكل واشربي وقري عينا فاما ترين من البشر احدا \*  
 فتولي ابي نذرت للرحمن صوما فلن اكلم اليوم انسيا \* قالت  
 به قومها تكلمه قالوا يا مريم لقد جئت شيئا فريا \* يا اخت هرون  
 ما كان ادوك امرا سوء وما كانت امك بغيبا \* فاشارت اليه  
 قالوا كيف يكلم من كان في البهد صبيا \* قال ابي عبد الله  
 اناني الكتاب وجعلني نبيا \* وجعلني مباركا اينما كنتم  
 واوصاني بالصلوة والزكوة ما سمعت حيا \* وبرأ بوالدني ولم  
 يجعلني جبارا شقيا \* والسلام على يوم ولدت ويوم اموت ويوم  
 ابعث حيا \* ذلك عيسى ابن مريم قول الحق الذي فيه يمتنون \*  
 das ist / *Erinnere dich desjenigen das von der Maria geschrieben ist/*  
*wie sie von ihrem Volck in einem orth gegen auffgang der sonnen*  
*weg gegangen/und eine decke von ihnen mit genommen/und wir un-*  
*seren Geist zu ihr geschicket haben/der sich ihr in der gestalt eines voll-*  
*kommenen menschen erzeiget hatt. Sie sagte/ ich nehme meine zu-*  
*fluche*



flucht zu Gott von dir/wann du gottesfürchtig bist. Er (der Geist Gottes) sprach/ich bin gewißlich ein bortschaffter deines H/Erren/das ich dir ein frommes Knäblein gebe. Sie antwortete/wie solte ich ein Knäblein haben/da mich doch kein mensch berührt hatt/und ich keine hahre bin? Er sagte/also hatt dein Schöpffer gesprochen/ solches ist mir leicht/damit wir ihn den menschen zum zeichen (oder wunden) setzen/und zur gnade von uns/und ist dieses eine beschlossene sache. Da sie nun mit ihm schwanger war / gieng sie mit ihm weg in einen weit enlegenen orth / und als sie die geburts schmerzen bey einem stamm eines palmbaums ankamen/ sprach sie/wolte Gott ich wäre vor diesem gestorben/so hätte man meiner ganz vergessen. Er (der Engel) aber ruffte ihr unter ihr zu (und sprach/) seye nicht betrübt/ dein Schöpffer hatt bereits ein bächlein unter dich gemacht / welches zu dir ist geführt worden/sambt einem palmsam/mache daß die frische zeitige dattelen abgebrochen auff dich herunter fallen. Esse und trincke/und seye frisch an den augen/ (das ist/seye lustig und gutes muths) und wann du einen menschen siehest/so sage/ ich habe dem barmherzigen (Gott) ein fasten angelobet/und rede heut mit keinem menschen. Da nun ihr Volk zu ihr gekommen/und sie ihn (verstehe Jesum) getragen hatte/sprachen sie/ O Maria! du kommest gewißlich mit einer wunderlichen sache. O du Schwester Aarons! dein Vater ist kein böser mann / und deine Mutter keine hahre gewesen. Hierauff winkte sie ihm (nemlich ihrem sohn daß er ihnen antworten solte.) Sie aber sprachen/wie solte ein kind das in der wiegen lieget reden? Da sagte er (nemlich Jesus:) ich bin ein knecht Gottes / welcher mir die Schrift gegeben. und mich zum Propheten gemacht/mich auch gesegnet hatt wo ihr auch inuner seyt. der mir auch das gebät und die reinigkeit/so lang ich lebe / auch fromm zu sein gegen meine Mutter anbefohlen/ und mich nicht halssstarrig und elendig gemacht hatt. Der friede (oder das heil) ist über mir in dem tag da ich geböhren bin / und in dem tag da ich sterben werde; wie auch in dem tag da ich wider auff erwecket werde. Dieser ist Jesus der sohn Maria / an welchem sie zweiffelten. Bis hieher seind die wort des Alcorans. Auf obigem allem ist zu sehen/daß Christus der H/Err/nach des Alcorans lehr/ welcher der Türcken Bibel ist/ von einer reinen Jungfrauen / durch würckung des heiligen Geistes seye geböhren worden.

Er sagt das: setzen das er ihr ein Knäblein geben wolle.

Was sich weiter zugetragen habe.

Christus soll geredet haben als ihm seine Mutter getragen hatt.

Weiter stehet in dem 66. capitel welches Súrato tabhrimi heisset / von der Jungfrau Maria also geschrieben: **ومريم ابنت عمران التي احصنت فرجها**

فانحنا

Christus wird  
das wort Got-  
tes/und Got-  
tes botschaff-  
ter genennet.

فَنَعَمْنَا فِيهَا مِنْ رُوحِنَا وَصَدَقْتِ بِكَلِمَاتِ رَبِّهَا  
das ist / Und Maria die tochter Imrans / welche ihre jung-  
frauschafft bewahret hatt / und wir haben von unserm Geist in  
sie geblasen. Sie hatt auch den worten ihres Herren geglaus-  
bet. Was Christus anbelanget/so wird er das Wort Gottes und desselben  
Bottschaffter genennet / darvon in dem 4. Capitel / Súrato nilái die wort

also lauten : انبا المسيح عيسى ابن مريم رسول الله  
das ist / Gewißlich der Messias, Jesus der sohn  
Mariá / ist ein Bottschaffter Gottes / und desselben Wort. Und  
in dem 2. Capitel welches Súrato ol-bakárati das ist / das Capitel von der  
Ruhe / genennet wird / stehet geschrieben / daß G O T T von ihm  
also geredet habe : اتينا عيسى ابن مريم بالبينات وايدناه  
das ist / Wir haben Jesu / dem sohn Ma-  
riá / die Klare beweis gegeben / und ihn durch den heiligen  
Geist gestärket. Und in dem 5. Capitel / welches Súrato ol-majidaci,  
das ist / Das capitel von dem tisch heisset / wird also gelesen : ان

قال الله يا عيسى ابن مريم انك ونعمتي عليك  
وولي والدتك ان ايدتك بزوح القدس تكلم  
البناس في السهد وكهلا وان علمتك الكتاب والحكمة  
والنورية والانجيل وان تخلق من الطين كهية الطير بانى  
فنتفخ فيها فتكون طيرا بانى وان تخرج الموتى بانى  
وان كفت بنى اسرييل عنك ان جيتهم بالبينات  
فقال الذين كفروا منهم ان هذا الا سحر

das ist / Adam (wann G O T T seine Propheten und  
Apo-

Apostel versammeln wird / ) wird er zu Jesu / dem Sohn Mariæ sagen: erinnere dich meiner genad / die ich dir und deiner Mutter erwiesen habe / wie ich dich durch den heiligen Geist gestärket habe / da du mit den leüthen in der wiegen redetest / gleich wie ein mensch von dreyszig bis ein und fünfzig jahren: und wie ich dich die Schrifft / die Weißheit / das Gesätz / und das Evangelium gelehret habe: und wie du auß leimen die gestalt eines Vogels/mit meiner erlaubnuß geformiret / und darauff geblasen / auch darauff durch meine erlaubnuß / ein Vogel worden ist: und wie du durch meine verwilligung gemacht hast / daß die todten herauß ( auß ihren gräbern)gegangen seind:und wie ich die Kinder Israel von dir weggetrieben habe/ alsß du mit klaren beweisthumen und zeugnüssen zu ihnen gekommen bist / und die gottlosen unter ihnen gesagt haben / dieses ( was Jesus thut ) ist niches anderes alsß eine offenbahre Zauberey.

Christus soll in der wiegen geredet/

auch nachgehends auß leimen vogel gemacht haben.

Serner stehet in dem sieben und fünfzigsten Capitel/welches Surat ol-hhadidi, das ist/ das Capitel von dem eisen heisset/ also geschrieben: **وَلَقَدْ أَرْسَلْنَا نُوحًا وَإِبْرَاهِيمَ وَجَعَلْنَا فِي ذُرِّيَّتِهَا النُّبُوَّةَ وَالْكِتَابَ فَمِنْهُمْ مُهْتَدٍ وَكَثِيرٌ مِنْهُمْ فَاسِقُونَ \* ثُمَّ تَقْبَلُونَا عَلَىٰ آثَارِهِمْ بِرَسُولِنَا وَقَبَلْنَا بَعْثِي أَبِي نُوَيْمٍ وَآتَيْنَاهُ الْإِنْجِيلَ وَجَعَلْنَا فِي قُلُوبِ الَّذِينَ اتَّبَعُوهُ رِافَةً وَرَحْمَةً** das ist / Wir haben den Noach

und den Abraham gesandt/und haben ihrer beyden geschlecht die Propheceyung/ und die Schrifft gegeben. Einige derselben seind den rechten weg geführet worden / viel aber von denselben seind darvon abgewichen/ und gottlos gewesen. Darnach haben wir unsere Botschaffter (oder Gesandten) in ihre fußklapffen tretten / und Jesum den Sohn Mariæ nachfolgen lassen / und haben ihm das Evangelium gegeben/ und in die hertzen derjenigen/ welche ihm gefolget / gürickeit und barmhertzigkeit geleyet. Und in dem sechssten Capitel/welches Surat ol-anami, das ist / das Capitel von dem Vieh/genennet wird / ist Jesus auch unter die fromme gerechnet/ allwo die wort also

Gott hatß Jesu das Evangelium gegeben.

Erster Theil.

S f

lauten:

ووهبنا له اسحق ويعقوب وكل اهدينا ونوحا هدينا من قبل  
ومن نرينه ساوون وسليمان وايوب ويوسف وموسى وهرون وكذلك  
تجزى المكسبين \* وزكرياء ويحيى وعيسى والياس كل

من الصالحين <sup>das ist/ Wir haben ihm (dem Abraham) auch den</sup>  
Isaac und Jacob gegeben/ und sie alle den rechten weg geführet. Wir  
haben auch den Noah zuvor richtig geführet / und von seinem ge-  
schlecht den David/ und Salomon/ und Job/ und Joseph/ und Moses/  
sambt dem Aaron/ (und also vergelten wir denjenigen / welche gutes  
thun/) und den Zachariam/ und Johannem und Jesum / wie auch  
Eliam/ welche alle fromm gewesen sind.

Von Jesu  
wird gesagt/  
das er from-  
gewesen seye.

So schreibet auch der Mahomed in dem dritten Capitel seines Alcorans/  
daß der Lehre Jesu Christi zu glauben seye / und daß derselbe eben so hoch als  
Moses / und andere gehalten werde / und zwar mit diesen Worten :

قل ائنا بالله وما انزل علينا وما انزل على ابراهيم واسماعيل  
واسحق ويعقوب والاسباط وما اوتى موسى وعيسى والنبيون  
من الله <sup>das ist/ Sage/ wir glauben an</sup>

Gott/ und was uns von oben herab gegeben ist; und was dem Abra-  
ham/ und Ismael/ und Isaac/ und Jacob/ und den ( zwölf ) Stämmen  
von oben herab ist gegeben worden; auch was Moses/ und Jesus/ und  
die Propheten von ihrem Schöpffer empfangen haben / und machen  
keinen unterschied zwischen einem unter ihnen.

Weiters glauben die Türcken / daß Christus nicht seye gecreuziget/  
sondern von Gott in den Himmel auffgenommen worden / dann im vier-  
ten Capitel des Alcorans / welches/ wie schon oben gemeldet / Sürato  
nisaï , das ist/ das Capitel von den weibern heisset/ also geschrieben sthet :

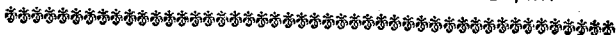
طبع الله عليها بكرهم فلا يؤمنون الا قليلا \* وبكرهم  
وقولهم على صريم بهتاننا عظيما \* وقولهم انا قتلنا المسيح عيسى

Christus soll  
nicht gecreu-  
ziget/ son-  
dern von  
Gott in den  
Himmel ge-  
nommen/  
und ein an-  
derer an sei-  
ner statt ge-  
creuziget  
sein worden.

ابن مريم رسول الله وما قتلوه وما صلبوه ولكن شبه لهم وان  
 الذين اختلفوا فيه لفي شك منة ما لهم به من علم الا اتباع  
 الظن وما قتلوه يقينا بل رفة الله اليه وكان الله عزيزا  
 حكيما das ist/ Gott hatt sie (nemlich ihre herzen) versiegelet/ (das  
 ist verstocket/) in ihrem unglauben/ und glauben ihrer nur wenig/ dies  
 weil sie im unglauben stecken/ und reden gegen die Maria große  
 verleumbdung/ und sprechen: wir haben den Messiam, Jesum den  
 Sohn der Maria/ den gesandten Gottes/ umbgebracht; Sie haben  
 ihn aber nicht umbgebracht/ noch gecreuziget/ sondern einen an-  
 dern/ welcher ihnen ihm ähnlich vorkam. Diejenige aber/ welche  
 damit nicht überein stimmen/ und im zweiffel stehen/ die haben dar-  
 von keine wissenschaft/ sondern folgen ihrer meinung. Sie haben  
 ihn gewislich nicht umbgebracht/ sondern Gott hatt ihn zu sich  
 genommen/ dann Gott ist mächtig und weiß.

Dieses ist das wenige/ so ich auß dem Alcoran habe hieher setzen wollen/  
 wiewol viel mehr darauß hätte beygebracht werden können. Es ist aber hier-  
 auß genugsamlich zu ersehen/ daß/ ob schon die Türcken Christum nicht vor den  
 Sohn Gottes erkennen wollen/ sie gleichwol ihn hoch halten/ auch von seiner  
 Mutter/ der heiligen Jungfray Maria/ rühmliche meldung thun/ und daß sie  
 den lasterhaften Juden/ welche nichts anders als lästerungen/ schänd- und  
 schmah- wort gegen unseren theuersten Heyland/ und dessen un-  
 schuldigste Mutter/ außzustossen wissen/ weit  
 vorzuziehen seyen.





## Das V. Capitel.

Darinnen wird die Frag erörtert / ob durch denjenigen Jesum / dessen in dem Talmud in einigen ohrten meidung geschieht / unser Heyland Jesus Christus von den Juden verstanden werde / oder ob selbiger eine andere person gewesen seye / welche auch Jesus gebeissen hatt.

Die Juden läugnen / daß Christus derjenige Jesus sey / dessen im Talmud gedacht wird /

wie in des Rabbi Jehochiel's Disputation zu sehen.

**W**Ann den gottlosen Juden vorgehalten wird / daß unser Heyland Jesus in ihrem Talmud so sehr gelästert und geschmähet werde / so pflegen sie alsobald ihre auffflucht und entschuldigung damit zu nehmen / daß sie sagen / derjenige Jesus / dessen darinnen gedacht wird / nicht derselbige / welchen die Christen vor den wahren Messiam halten / sondern ein anderer seye / wodurch sie aber die Christen nur zu besänfftigen / und allen haß von sich abzulehnen suchen / und mit ihren glatten schmeichlichten worten dieselbe hinter das licht führen. Damit aber die wahre beschaffenheit der sachen an den tag kommen möge / so will ich hier anzeigen / was in den Jüdischen büchern gefunden wird / wodurch ihre gewöhnliche auffflucht / und nichtiges vorwenden scheinet bekräftiget zu werden / da dann zu betrachten vorkommet / was pagina 20. und 21. in des Rabbi Jehochiel's Disputation, welche er vor einer Königin zu Paris / in einer volkreichen versammlung mit dem beehrten Nicolao gehalten / hiervon gelesen wird / allwo also geschrieben steht: ועוד לפי האמת לא היה זה אלהים: ויהי המלך ושמעון בן שמח רבו של רבי יהודה בן שבאי שמעיה ואבמליון מבני הלל הוקן ראש דגשיאים אבא שאול ורבן גמליאל הוקן ואמרין בפרק קמא דשבת הלל ושמעון גמליאל נתנו נשיאותן לפני הכית מאה שנה ושמעון בן שמח היה לפני כן שלש מאות שנה וע"כ שנה באלף החמישי. נמצא שיש ל' מאות שנה וע"כ טישו זה. ולפי חשבון הננים אין מלידת ישו רק אלף שנים ומאתיים ומ' שנה; וכך מנין בחשבון איקרגנינו (כ"ו ירונמי) נמצא שזה התלמיד קודם לשלום יותר ממאתיים שנה. וגם שלהם היה בימי הילוני המלכה וזה היה בימי ינאי המלך. והוא דגמטר דין דתניא ולבסוף נסקל לא אלהים היה. וככל התלמוד לא נזכר היות נמי הווא דקאמר בחלק ונגע לא יקרב באהלך לומר לך שלא יהיה לך בן אז הלמיד שמקריה הבשילוי ברבים כגון ישו הנוצרי היות הווא דרבי יהושע בן פרחיה ויכול להיות שגם שלום היה נקרא שמו ישו כי הווא דרבי יהושע. ויאסרו הגלחים מי יאמין ברברך וגו': **das ist/ Als der Ketzer Nicolaus auffgehört hatte/ gegen uns und unseren Talmud zu schwären / hatt der Rabbi wider angehoben zu betheuren / daß dieses was sich zwischen Jesu und dem Rabbi Jehoscha, des Peráchja Sohn zugetra-**

gen/

gen/wie pagina 19. in der Disputation zusehen/ auch oben pagina 116. und 117. angezeigt worden/) ihren (der Christen) Gott nicht angehe. daß jener (von welchem im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 107. col. 2. und in dem Tractat Sôta fol. 47. col. 1. gemeldet wird/ daß ihn der Rabbi Jehôfcha, des Peráchja Sohn verstofften habe/) hatt zu den zeiten des Rabbi Peráchja, und des Königs Jannai, wie auch Simeons des Schetachs Sohns / welcher des Juda Tabai, und des Schemaja und Abtalions Lehrmeister war / gelebet. So lesen wir auch in dem ersten Capitel des Talmudischen Tractats Schabbáth (oder Schábbas, fol. 15. col. 1.) daß der Hillel und Simeon Gamaliel hundert jahr vor dem Tempel (verstehe vor dessen zerstörung) als Fürsten geregiret haben. Der Simeon des Schetachs Sohn aber ist drey hundert jahr zuvor gewesen / und hatt zwey und siebenzig jahr in der fünfften tausenden jahrzahl gelebet / und hundert und zwey und siebenzig jahr vor der zerstörung sind die vier tausend jahr zu end gegangen / siehe da drey hundert und zwey und siebenzig jahr in der fünfften tausenden jahrzahl / und findet sich hier auß/ daß von desselbigen Jesu zeiten/ biß hieber/ tausend und vier hundert jahr (verstofften) sind. Nach der Heyden (verstehe der Christen) rechnung aber sind von der Geburt Jesu nur tausend zwey hundert und vierzig jahr; dann also zehlen sie nach der rechnung des Hieronymi / und folget darauß / daß derselbige Lehrjünger vor ihrem (Jesu) über zwey hundert jahr gewesen seye. So ist auch ihrer zu zehender Königin Helena/ jener aber zu den zeiten des Königs Jannai gewesen. Derjenige auch / dessen im Capitel / welches Nigmar haddin heißet/ (das ist/ im Talmudischen Tractat Sanhédrin im sechsten Capitel/ fol. 43. col. 1.) meldung geschiehet / daß er gesteiniget worden seye / ist ebenmäßig nicht ihr Gott gewesen / und wird in dem Talmud desselben gar nicht gedacht. Gleichfalls ist derjenige der Lehrjünger des Rabbi Jehofcha des Peráchja Sohns gewesen / von welchem in dem Capitel Chélek (das ist/ im gedachten Talmudischen Tractat Sanhédrin im eiffften Capitel/ fol. 103. col. 1.) gesagt wird. Und keine plage wird zu deiner Hütten sich nahen / dieses zeigt an / daß du keinen Sohn oder Lehrjünger haben sollest/ der seine speise öffentlich verbrenne / wie Jesus der Nazarener gethan hatt: und kann es wol sein / daß auch der ihre/ gleich wie des Rabbi Jehôfcha des Peráchja Sohns Lehrjünger geheisset habe. Hierüber sagten die Geistliche (in obgedachter versammlung) zu ihm/ wer wird deinen worten glauben? etc. Was sonst gedachter Rabbi Jechiel noch weiters von dieser sach gegen den Nicolaum vorgebracht hatt/ ist oben pagina 198. und 199. angezogen worden.

Der Rabbi  
Lipmann  
läugnet es  
auch.

Also läugnet auch der Rabbi Lipmann in seinem Sepher Nizzachon, numeró 347. daß der im Talmud gedachte Jesus unser Heyland Christus seye / allwo er meldet / daß einem bekehrten Juden / der die lästerungen gegen Christum vorgeworffen / also seye geantwortet worden : וימר אמר יישו בני ישראל הכל ויקראו לאלהיהם ישו בן כלשונם נקרא יוש ובלישוננו נקרא ישוע. ענה ואמר אמת ומקצתם קורין לו ישוע ובן שמו לפי שהושיע להם סן הגיהנם. אז השבתי בדרך סעודים שאיך יודע סאוסה כי ישועה ומטחה פעולה אהת דמה. וכשם שאיך יכול קטנ בפעול ובלא ה"א שיזיא פשוטה מטחה כך איך יכול ישוע בטעל אל"א ה"א שיזיא פשוטה ישועה. וברבתי הימים נכתב ישועה בלא ה"א וכתב בטעל אל"א שזוא שם היקצם כשאר שמות ותשובה זו שיכתב לוטר להם על כל הננות שנאמר בתלמוד על ישו ואמר להם שאין זה יוש' : גם הוכיח הכסי פ"ין בדניאל בסיסן של"כ. והיא דורה בניס הולל כמו ששנינו בגזר סמיתר לה בפ"ק דשבתי. וישו הנזכר בתלמוד היה בניס ר' יהושע בן פרוייה כדאיתא בפרק חלק ובספכת סוכה. והלל היה כסה כהן (nemlich der bekehrte Jud) gesaget hatt; ישו Jeschu (das ist Jesus) bedeute durch die Gematria so viel als ויקר Hefel varik, daß ist / eine Eitelkeit und Trichtigkeit / dar auff hab ich ihm geantwortet / daß die Christen ihren Gott nicht Jeschu nennen / dann in ihrer sprach heisset er Jesus / in unserer sprach aber יישו Jeschúa. Er aber hatt wider zur antwort gegeben / und gesaget / es ist wahr / doch nennen ihn einige unter euch יישו Jeschúa, und dieses ist sein name / dieweil er sie (die menschen) auß der hollen errettet hatt. Hier über hab ich ihm geantwortet / deine wort geben zeugnuß / daß du gar nichts weißt / dann die wort יישו Jeschúah und מנוחא menúchah haben gleiche beschaffenheit : und gleich wie du nicht kanst מנוחא menúach mit dem Vocali Sægol, und ohne He oder Ha sagen / daß es schlechte hin so viel als מנוחא menúchah bedeute / also kanst du auch nicht יישו Jeschúa mit dem Vocali Sægol und ohne den buchstaben He sagen / daß es schlechte hin so viel als יישוה Jeschúah bedeute : Es wird aber in dem ersten buch der Chronicken ( cap. 24. v. 11. ) יישו Jeschúa ohne den buchstaben He und mit dem Vocali Sægol geschrieben / dieweil es ein Nomen proprium, oder eigener name ist / wie andere namen sind. Diese antwort muß mann ihnen ( den Christen ) über alle diejenige beschimpfung geben / welche im Talmud von Jesu gemeldet wird / und zu ihnen sagen / daß selbiger nicht ( ihr ) Jesus seye. So haben auch die Weisen von Paris ihnen erwiesen / daß zwen Jesus gewesen seyen / dann siehe derjenige Jesus / an den sie glauben / ist zu den zeiten der Königin Helena gewesen / wie ich über den Daniel / numeró 332. erkläret habe. Dieselbe aber hatt zu den zeiten des Hillels gelebet / wie wir in dem Talmudischen Tractat Nákr lernen / und in dem ersten Capitel



des Tractats Schabbath angeführet wird. **Jesus aber / dessen im Talmud gedacht wird / ist zu den zeiten des Rabbi Jehóſcha, des Peráchja Sohne/gewesen / wie in dem eilfften Capitel des Tractats Sanhédrin, und in dem Tractat Succa zu sehen ist: und ist der Hillel viel geschlechter nach dem Rabbi Jehóſcha des Peráchja Sohn gewesen, wie im Tractat Avóth (oder Ovos) zu finden ist** Dieses ſind die wort des Rabbi Lipmanns.

Auff dieweiſe hatt ſich auch der Rabbi Salman Zevi in ſeinem büchlein/welches er **Judiſchen Theriack** genéit/und gegen des bekehrten **Friedrich Emanuel Brenſen abgeſtreiffen Judischen Schlangenbalg** geſchrieben / sehr bemühet zu beweisen/ daß derjenige **Jesus** dessen der Talmud gedencet/ nicht unſer **Jesus** ſeye/in dem er in dem erſte Cap. num. 7. in **Deutſch-Hebreiſch** also ſchreibet. **יהוה ענין גרוס מיהי מול וייט וירגוענט מול אערר טייטש דען תלמוד דורגומען מול** <sup>gerner August es der Rabbi Salman Ze- vi. und bringet dazusehen beweist dieſe</sup>

**הרב דיר ישו זיין קמן חן דן ריח קריטטן גלחמן מול** אנט ותר דייטש מול בון דירן גייטט וומערן מיט דס ווילמד דיר ולייטיג דרסון קומטט איר דרמוייד ביוויין זח וויל חך גיך גערן גימיררט הרבן ערשטליך ביקעטן מול ביליגן חלי קרויקום דס דחט בית שני ת"ך טייטש מול עטליכ היטיש גיטטחין זייח. ביי טייטט מול מטפטיימט דיר רעאר זוכט הרוב גימאכט הרבן. זח טייביט מיר עלוק, ומדרשט דר תלמוד חלי חלי מפי"ט דס רבי יהושע בן פרחיה דער רבי בן יסע וולגרי גיוועטן חיי. דיר רבי יהושע בן פרחיה מול שאעטן בן טעה ריח הרבן גילעט מיט יג' חלפס ו' אמות מול כ"ח לברית העולם (חסבון היהודים מול ר"ג טייטש נוך דעס דס בית האקדש גיבוטט מיט וומערן. דיר מיט דר רבי גיוועטן בון דעס ישו דער מיט תלמוד גיט ייבן טייטש. ישוע נולדי חבר חן דען ריח קריטטן גלחמן מיט זר אעג מיטט חון גילחמן חין לייטן דס קייניג הורדוס גיבורן וומערן. חין דענוועלן לייטן הרבן גילעט הי"ז חג' שאמי וומא הונדערט מול דרייסיג יאר נאך דעס חוכגיאעלטן יהושע בן פרחיה וועלכר דס ישו רבי גיוועטן דר מיט תלמוד טייטש דס ווילמד דיר דען דורות מול גיבורטליכן נאך בייוויין.

דך פרק חבית פרק ח' טייטש שאעטן הלירק דער וומר מייר חויה דער כמות הגולה. עט וומר מייר חויה דער גרוסן ודומאלוג די איט עירמ חויה בכל גילען זיין גען ירושלין. זיענלדיכן הרבן חומר תפילה גימאכט. דיר שאעטן הלירק הוט גילעט חין לייטן חלפסנדרוס אוקרוי וויח ווימפון טייביט חין דעסן ווימפום דער רעאירן דען שאעטן חמט ווימפון מול' חלפסנדרוס אוקרון חיה גיהייטן, מול מיטט הוך גיהמלטן גיוועטן וויח חין קרויקום טייביין. דס וומר חין חור מודר גיבורט.

דחט מייר דור מול' גיבורט איני וומר מיטיגומט בון טוכי. חין זיין לייטן הרבן דיר ומרפולכטן לרוקס דיר די ומאק' מול' חורך ריח קריטטן מיט חון גיליין סדחולמר נעטן חן גיפמאגן.

דחט דריט דור מודר גיבורט וומר יומ' בן יעזר מייר בון ליריה מול' חורך חון בון ירושלין. נאך חין וומר יוטיע בן ברתי. דיר וומר דער רבי בון ישוד מדרבן דער תלמוד טרייבט. דחט מיט דס וירד גיבורט. דס וומר לווייט הונדערט מול' זיבן יאר ומר דעסן הרבן בית שני. דחט פילעט גיבורט יודח בן טכחי, מול' שאעטן בן טעה.

דחש ועקטט גיבורט וזמר טאעליה ומבטלון.

דחש יבבט גיבורט וזמר הילז מול טאמח. ריח המבן גילעבט מין רען לעלטן לייטן רעט קוייגן הורדום. מין די לייטן וזמרד גיבורט ישוע מלרי לו בית זחם מין יודח. דחאייט ייין קריטטן מול יודן חייגן חלחם ביפירן יך רט לוימיה דורות מודר גיבורט לויטן רעטן יהושע בן פרהיה וועלכר רעט ישו רבי גיווען מיט, מול ביי מוץ הילז מול טאמח מוץ ריח לייט הורדום. מין רערענעלן לייט ערשט מיט דער קריטטן ישוע גיבורן מול מונדר פוטטיו פילחטו לו ירושלין גייט וזמרדן, מול מיט דער רעלענען זוך חייב ק'ל טהה בון רכי יהושע בן פרהיה דעי ישו רבי ביי מוץ ישו דער קריטטן אטיח גיבורט. זח מולר ישוע מולרי חייב ק'ל טהה חלס זיין גיווען ווייט ער יודן וזמרדן מיט, דחש חוך מיררין ווייט ער ניט עלטר חלס ל' טהה חלס גיווענן מיט. דחש מיט בון מין טממתיק ביי ווייגן דס דר ישו בון רעט דער תלאוד טרייבט מין מנרד ישו גיווען מיט.

לום מנרדן זאגט התלאוד מנהדרין ד' א' ד דח ער רירט בון רעטן אטיח מול אדיח עט זיח חייגר גיווען דער החב ישו גיהייטן דן החב אן איט ערשטן ורטטייגט מול דרמך חויפיהמאגן זח יח חוך ישוע מולרי לעבדירג לפי דברי החוטבן גלמן גיהענקט וזמרדן.

(לום דריטן) עו טטיט מין גיאולדרטס חורט אמן החב זירליג טאג טך מנרד חוילט יך חויגירדלן אן ויודר ישו ורטטייגן וועלכר מיט מין כבוד מודר טובה לו זוכ מול מין וזמרדפטירג לייגטם לוחטן ווייט דש ער אעכט זידיג מרקחט וועלרדן דער זול קוואן מול דש לעבדיג מלליגן. דער ישוע חבר מין דח קריטטן גלויבן מיט מין חילן חון ולרגל גילמאגן מול חם מנרדן טאגטיט וזמרדן ומר אעג גיווען גלויבן אטיחום ארקומ לוקס

דחש זירדי ערות טרייבט תלאוד מן גיאולדרטס חורט מין מנהדרין ישו החב פייך תלאודין גיהבט זח החט חוך ישו המולרי יב תלאודין גיהמבט.

דחש פילעט ערות דרטן נענט ער דיח פייך תלאודין איט לוחטן. דער ערשט הוט גיהייטן אדי, דר מנרד נקחי, דער דריט נעלמר, דער יודר בוי, דער פילעט תודה, דיח תלאודין בון ישו מולרי החב קייני זולכי נחמן גיהמט, זוגרד יודאן, פיטר, פולום, זוקמס, אמרטין, יורחט וכ'.

דחש ועקטט ערות עט טרייבט ביאולדרט תלאוד דחש אמן לו ירושלין מול פייך בימחגי תלאודין החב בן גיווען מוץ מקולמג דר יודן. חבר דיח תלאודין בון ישו מולרי דיח זיין היין מול ויודר יודן וזמרדן בון רען היידיטן מלויכס וויח מין רען מפוטטל גייטלעטן פייך מן דיח.

(דחש זיבעלערדעה) חורט טרייבט דער תלאוד חוץ דש זין שוכרין תורה החב בן גיווען זין החב מיט ורטטייגט, מול דמרוק חוץ גיהענקט. חבר ישו המולרי דער מונטר רעטן גיווחוט פוטטיו פילחטו גריכט וזמרדן מיט דער וזמר מין טחטט פלעגער לו ירושלין בון רען רעארן גיוועלע דער לעבדיג הוט ישוע מולרי ויודר דין תורה חול מליר יודן גיווחהייט ריכטן לוחטן מול לעבדיג מן רחם לום גיהענקט. דש מיט דער דין תורה טמור טמורקט לו ויודר. רען זיר החבן אעלריט חלס חרבע גידות איט רעטן אן הוט גיווען מין דער תורה גישריבן היינו מקראה טרפה הרג וזוקק דש מיט טטייגן, זוכרעטן מול חרוידיגן מודר איט רעטן טמורחאג ריכטן. וייל איר חבר דח לוחטן מונטר דר רעגור גיווחוט גיווען זיין, החבן מיני דיח רעאר איט רעטן טמורחאג ריכטן. וייל איר חבר דח לוחטן מונטר דר רעגור גיווחוט גיווען גידיין גיווען וויח יומיפון טרייבט מול זאגט וויח ער מיטט ווייח זר גרייזט מול החבי עטל' זייר ביקחוטן חם לום הענגן גיפוחין דיח טך גילעבט החבן, דיח החב ער לעדיג גיאמכט, זח קחן זח דייר ישו בון רעטן דיח גיח טרייבט דר קריטטן אטיח לייט זיין.

לום מלעטן מין ויל בינעטטיס תלאוד מנהדרין ד' מ' טטיט גישריבן דחש יטולו לור מין חייגר טחטט

טמטח ריח חלחגידיהיסן הוט גיפמאן מול ירון וומרדן. ישוע מולרי חבר מיטנו ירושלים נתמט  
מול ירון וומרדן. ויח קרישטן מול ירון ביקען.

לנס לייטן שטיט דאס דר ומטר בון ישו האב גיהייסן פפוס דער זון יודת. זא האט דער  
אריס ורטרויסר יוסף גיהייסן ויח מיט מוונט גילין גישריבן שטיט.

לנס ליהערן זח שטיט מיט תלאוד סוטה דך א' ישו האב מיין ליגשטיין פור מיין עבודה זרה  
חויך גיטילוט מול' זיך דר לו גיניגט מול' דעס זעלבין גדינט. זח פלינד וויר חבר יירגט דש ישו דער

קרישטן אשיח זאגנעטרייח גדינט הוט מורד מדרשט מייןט לגירושן האט דאן דעס ומטר, חלון דש  
דחליתן מומטרשיד לויטן דעקישו דר דר תלאוד טרייבט מול' דער מולריס אשיח מיט מול' קאן בייה

איר מומטויגיק גיפונן ווערן דש דער דר ישו מיט מן דען ריח קרישטן גילויבן מול' זענן ניכט ווער  
מול דער ערשט ליג וועלכר בויוויט דש יהושע בן פרהיה מול' שאענן בן שטח מין דר חטמונמיס

לייט גיווען זיין, וועלכי ריח קרישטן זאמבויחר נען. לו דר לייט וומר חויך עגרת מול' זיין  
גינעלשט דער מומר תפילה גיאמחט האט, ניט זאגן מן דר גמולה פון בבל מין לייטן שאענן

הלויק. דש בלייגט יוסיפון מול' מ' סופריס נחאגיט. זח מיט דער ישו דר פון ריח גארת  
טרייבט מין זעלבן לייטן גיווענן וול' ק' זעה וזר דעס חרבן גיבורן וומרדן. דרוסן זאגן מין טוך

מין לייטן הוררוס מול' היל' ושאחי ניט זאגן וזר דעס חרבן גיבורן וומרדן. מלוח פלינד וויר ניקט  
אז ור זיין פארשון דאס מומר תלאוד בון מייןט מדרן ישו גיגאט האב. מלוח פלינד וויר ניקט

פון זיין גישילטן. מלין ומוז יזפוס מין דעס בוך דאס ער דען רעארן זאגן וויר גיגאט הוט גישריבן דא ער  
בון יודהמס דעס טויפער ומוס אנהונג טוט. דש חברי מומרי עלטרן זח זאגן ניקט בון ישוע דער

קרישטן אשיח טרייבן מין ריח מוריחך דש קיינס ירון ניקט איט גדינט מין. דש ווירשפלי  
חבר עט אענט לייט מיין גישריבן האבן דש מוס. לו מונשטמטן מול' לו מרגס מוישיגלעגט

ווער ויח זיידר מוס טעגליך מיין גישילטן. דען מומרי עלטרן מול' תלאודייסן האבן גיזעלן דש זיך  
דיח קרישטליך ריליגין פון טאג לו טאג טרקט זח האבן ייח וזו ולי יח ניקענט הבין מין גיהחלטן.

Das ist / Ich habegrosse mühe und fleiß angewendet / und den meis-  
sten theil des Talmuds durchgangen / und habe zehen gewisse zeug-

nissen gefunden / daß derjenige Jesus / dessen unser Talmud anecli-  
chen ohren meldung thut / nicht derjenige Jesus sein kann / anden

die Christen glauben / und muß vor diesem noch einer gewesen sein /  
der Jesus geheissen / und von den Juden getödet worden ist / das will

ich dir fleißig darthun: Kanst du mir darwider beweisen / so will ich  
mich gern geirret haben.

Erstlich bekennen alle völscher / und bezeugen alle Chronicken / Der erste he'  
daß der zweite Tempel 420. jahr / und etliche monath gestanden seye / weis.

bisß die Römer Titus und Vespasianus selbigen verstorret haben. So  
wird im büchlein Seder olam, und sonderlich im Talmud / und allen  
büchern geschrieben / daß der Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn / der  
Lehrmeister Jesu des Lazareners gewesen seye. Dieser Rabbi Je-  
hóscha des Peráchja Sohn / und Simeon des Schetachs Sohn / haben ge-  
lebt im jahr 3521. nach der erschaffung der welt / nach der Juden  
Rechnung; und 233. jahrnach dem der Tempel ist gebauet worden. Die-  
ser

fer ist der Rabbi oder Lehrmeister des Jesu gewesen/von dem im Talmud geschrieben stehet. Jesus der Nazarener aber / an den die Christen glauben/ ist vermög ihres Evangeliums/ in den zeiten des Königs Herodes geboren worden: in denselben zeiten haben Hillel und Schammai gelebet/wol 130. jahr nach dem obgemeldten Jehóscha des Peráchja Sohn/welcher des Jesu Lehrmeister gewesen ist/ der im Talmud stehet: das will ich dir den geschlechtern und geburtslinien nach beweisen.

Siehe in den Pirke Avóth (oder óvos) im erste Capitel stehet / Simeon der Gerechte war einer auß der grossen Synagog oder Versammlung/die mit dem Esra auß Babel nach Jerusalem gezogen war/ dieselbige haben unsere gebätter gemacht. Dieser Simeon der gerechte hatt gelebt zu zeiten Alexanders des Macedoniers/wie der Josephus in dem Josepho der Römer schreibet. Diesen Simeon hatt der Josephus, und Alexander der Macedonier Jaddus geheissen/und ist derselbe hoch gehalten gewesen / wie alle Chronicken schreiben. Das war ein geschlecht oder geburt.

Das ander geschlecht/oder die andere geburtslinie/war der Antigonus von Succo. In seinen zeiten haben die verfluchte Zaddúkim, welche die Völcker/und auch die Christen im Evangelion Sadduceer nennen/ angefangen.

Das dritte geschlecht/ oder die dritte geburt war Jole des Joélers Sohn/einer von Zerida, und auch Jochanan von Jerusalem. Nach ihnen war der Joschia (oder Jehóscha) des Peráchja Sohn: Dieser war der Lehrmeister des Jesu, davon der Talmud schreibet. Das ist das vierte geschlecht / oder die vierte geburt: das war 207. jahr vor der Zerstörung des zweiten Tempels.

Die fünffte geburt war Juda des Tabai Sohn/und Simeon des Scheachs Sohn.

Die sechste geburt war Schemája und Abrálion.

Diese siebende geburt war Hillel und Schammai. Diese haben in den letzten zeiten des Königs Herodes gelebt: in selbigen zeiten war Jesus der Nazarener zu Bethlehem in Juda geboren / damit siehnd Christen und Juden einig. Also befindet sich daß zwey geschlechter oder geburten / zwischen dem Jehóscha des Peráchja Sohn/welcher des Jesu Lehrmeister war/biß auff den Hillel und Schammai, auff die zeit Herodis, gewesen seyen. In derselbigen zeit erst ist der Christen Jesus geboren / und unter Pontio Pilato zu Jerusalem gesedret worden/und seind dieser Rechnung nach/über 130. jahr von dem

Rabbi Jehé scha des Peráchja Sohn/dem Lehrmeister Jesu/bis zur geburt Jesu/des Messia der Christen: so müste Jesus der Nazarener über 130. jahr alt gewesen sein/ wiewer verurtheilet worden ist / da doch jedermann weiß / daß er nicht älter als 33. jahr gewesen ist. Das ist nun ein starcker beweis/ daß der Jesus/von dem der Talmud schreibet/ ein anderer Jesus gewesen ist.

Zum anderen sagt der Talmud im Tractat Sanhédrin fol. 44. da er von dem verführer und anstifter redet/es seye einer gewesen / der habe Jesus geheissen/ den habe mannerstlich gesteiniget / und darnach auffgehendet: So ist doch Jesus der Nazarener / nach den worten des Evangelii lebendig auffgehendet worden.

(Zum dritten) stehet es in gemeldtem ohrt / mann habe vierzig tagg/ alle tag nacheinander offentlich außgeruffen/mann wird sum steinigen/wer von ihm eine unschuld/oder etwas gutes/oder ein wahrhafftig Zeugnuß zu sagen weiß/daß er mögt ledig (und frey) erkant werden/der soll kommen/und dasselbige anzeigen. Der Jesus aber an den die Christen glauben / ist in eyl ohne verzug gefangen/ und am anderen tag/vermöß Evangeliums Matthæi, Marci und Lucæ, getödtet worden.

Das vierte Zeugnuß schreibet der Talmud an gemeldtem ohrt in Sanhédrin, daß Jesus fünff lehrjünger gehabt habe: So hatt doch Jesus der Nazarener zwölf lehrjünger gehabt.

Das fünffte Zeugnuß. Dorten nennet er die fünff lehrjünger mit nahmen/ der erste hatt geheissen Mattai, der andere Nakai, der dritte Nézer, der vierte Bónai, der fünffte Tóda. Die lehrjünger aber Jesu des Nazareners haben keinesolche nahmen gehabt / sondern Johannes/Peter/Paulus/Lucas/Martin/Judas etc.

Das sechste Zeugnuß. Es schreibet bemeldter Talmud/daß mann zu Jerusalem alle fünff besagte lehrjünger / auff anklag der Juden/hingerichtet habe. Die lehrjünger aber Jesu des Nazareners sind hin und wider/von den Heydnischen Königen hingerichtet worden/wie in der Apostel geschicht zu finden ist.

Das siebende Zeugnuß. Dorten schreibet der Talmud auch/daß mann Jesum nach dem recht des geläzes gerichtet/ mann habe ihn gesteiniget / und darnach auffgehendet: aber Jesus der Nazarener ist unter der gewalt Pontii Pilati, des von den Römern zu Jerusalem gesetzten Stattpflegers/wider das recht des geläzes/und aller Juden gewohnheit/lebendig an das Creutz gehendet worden. Das ist dem recht des geläzes schnuhrstracks zu wider/ dann wir haben

nicht mehr als viererley todt/ damit man gerichtet hatt/ in dem gefäß beschriben/ nemlich das steinigen/ verbrennen/ richten mit dem Schwert/und hengen. Weil wir aber dazumahl/unter der Römer gewalt gewesen sein/haben ihn die Römer nach ihrer gewohnheit lebendig an das Creutz geschlagen/ welches bey ihnen gar gemein gewesen ist/wie Josephus schreibt/und sagt/das er einmahl auff der reise erliche seiner bekanten am Creutz hangen gefunden/die noch gelebt haben/ welche er looff gemacht. So kann der Jesus von dem die Gemara schreibt/der Christen Messias nicht sein.

Richter be-  
weis.

Zum achten/steht in offtbenantem Talmud/im Tractat Sanhedrin fol. 67. col. 1. geschriben/ das Jesus zu Lud/in einer statt die also geheissen hatt/ gefangen und gerichtet worden: Jesus der Nazarener aber ist zu Jerusalem gefangen und gerichtet worden/ wie Christen und Juden bekennen.

Kenner be-  
weis.

Zum neunten steht/ das des Jesu Vatter Pappus der Sohn Juda geheissen habe: so hatt aber der Maria vertrauter Joseph geheissen/wie im Evangelio geschriben steht.

Schender be-  
weis.

Zum zehenden/so steht im Talmudischen Tractat Sota fol. 47. col. 1. Jesus habe einen ziegelstein vor einen Abgott auffgestellt/ und sich darvor geneiget / und demselben gedienet: so finden wir aber nirgends/das Jesus/der Christen Messias, abgötterey getrieben/oder einem anderen als dem Vatter zugeruffen habe: also das da zehen unterschied zwischen demjenigen Jesu von welchem der Talmud schreibt/und der Christen Messias seind; und kann bey mir unmöglich gefunden werden/das selbiger der Jesus seye/an den die Christen glauben. Und wann nichts wäre/als das erste Zeugniß/dardurch bewiesen wird/ das der Jehóscha des Peráchja Sohn/ und Simeon des Scherachs Sohn/ in der Hasimoneer zeiten gewesen seind/ welche die Christen Maccabeer nennen/so wäre es damit genug. Zu selbiger zeit war auch der Esra und seine gesellschaft/ der unsere gebätter gemacht hatt/nicht lang nach der erlösung auß Babel/ zu zeiten Simeons des gerechten/das bezeuget der Josephus.und alle wahrhaftte schreiber. So ist der Jesus/darvon die Gemara schreibt/in selbigen zeiten gewesen/wol hundert und dreyßig jahr vor Jesu dem Nazarener/der Christen Messias, welcher erst zu zeiten Herodis/und Hillels/und Schámmai, nicht lang vor der zerstörung ist geböhren worden. Darumb sage ich nachmahlen vor meine person/das unser Talmud von einem anderen Jesu gesagt habe. Also finden wir nichts von seinen geschichten; allein was der Josephus in dem buch/das er den

Römern gemacht hatt/ geſchrieben/ da er von Johannes dem Täuſer was meldung thut. Daß aber unſere elteren ſo gar nichts von Jeſu der Chriſten Meſſias ſchreiben/ iſt die urſach/ daß keinem Juden nichts damit gedienet iſt : hingegen aber mögte leichtlich einer etwas geſchrieben haben/ daß uns übel außgeleget werden könnte/ wie leyder uns täglich geſchicht / dann unſere eltern und Talmudiſten haben geſehen / daß ſich die Chriſtliche Religion von tag zu tag härte/ ſo haben ſie ſich/ ſo viel ſie gekönnen/ eingehalten.

Alſo ſchreibet auch der Rabbi Gedälja in ſeinem buch Schalſchéleth hak-kabbalá ( oder Schalſchéleth hakkabbólo ) fol. 24. col. 2. daß unſer Heyland Jeſus nicht ſeye des Rabbi Jehóſcha, des Peráchja Sohns/lehrljünger geweſen/

Der Rabbi Gedälja läugnet es ebennmäßig.

allwo deſſelben wort alſo lauten : ירושע בן פרחיה ושמשון בן שמש קבלו מיהודה טבאי ותנאי הארכלי שנת ג' אלפים תר"כא לבריאה שהיא שנת ר"ג לבנין הבית ויה הרושע אש מלמד תורה להלמיד הרבון כמו שחשבן קצת האנשים אבל היה אחר בימי תלמידי הלל : דאס יאזשא כמו ע' שנים קודם חרבן הבית שבימינו היו היהודשים היום : Des Peráchja Sohn/ und der Simeon des Schétachs Sohn/ haben ihre lehr von dem Jehuda Tabai , und Nathai dem Arbeliten / im jahr 3621 nach der ſchaffung der welt/ empfangen ( und gelernet / ) welches das zweyhundert und dreyzehende jahr nach erbauung des Tempels war. Dieſer Jehóſcha hatt nicht denſelbigen Lehrljünger/ welcher bedeutet wird/ ( verſtehe Jeſum Chriſtum ) das Geſätz gelehret / wie einige menſchen darvor gehalten haben/ ſondern es war ein anderer zu den zeiten der Lehrljünger des Hillels und Schammai , bey ſiebenzig jahr vor der Zerſtörung der Tempels geweſen / in deſſen tagen ſelbige neue ſachen ſich zugetragen haben.

Dieſes iſt was ich in den Rabbinischen büchern hiervon gefunden habe/ und hatt daſſelbe all einen ſolchen ſchein/ daß ſich einer leichtlich dardurch könnte bereden laſſen/ daß mann den Juden groß unrecht thue/ wann wann ihnen vorwirfft / daß unſer Heyland in ihrem Talmud geläſtert werde ; wie dann die obgedachte Königin von Franckreich ſich durch des Rabbi Jechiels obangezeigte entſchuldigung dergeſtalt hatt einnehmen laſſen/ daß ſie ( wie pagina 22. in gemeldter diſputation des Rabbi Jechiels zuſehen iſt ) ihre Geiſtliche / alß ſelbige deſſen entſchuldigung nicht haben annehmen wollen/ alſo/ wie es der Rabbi Jechiel in Hebreiſch überſeget/ angeredet/ habe : לכם להבאיש רוחכם הנה : לכבודכם אחר שעל אלהיכם לא פתח פיהם ולא אמרו עליו כד שיהיה נידון בצואה רוחתה : Das iſt/ Was umb wolt ihr eueren geruch ſelbſten ſtinkend machen ? Siehe er ſagt euch zu ehren / daß ſie ihren mund gegen eueren Gott nicht außgethan/ und nicht von ihm geſagt haben/ daß er in dem ſieden

Der Juden laugnung hatt einigen ſchein der wahrheit.

Und seind  
bardurch  
auch einige  
gelehrte  
verführt  
worden/das  
sie ihnen be-  
fall gegeben  
haben.

den Roth gestraffet werde / und ihr suchet euerschand auß seinem munde zu bringen: ist das euch nicht eine schand / das ihr dergleichen redet? Über das seind auch einige gelehrte / als: Wilhelmus Schickardus, Galatinus, und Paulus Riccius gewesen/welche ihnen vestiglich eingebildet haben das unseres Heylands im Talmud gar nicht gedacht werde/sie haben sich aber gewislich sehr darinnen geirret. Damit nun das gegenheil mit unwidertreiblichen gründen erwiesen werde/so wollen wir dasjenige/so oben auß des mehr gedachten Rabbi Jechiels disputation, des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, und des Rabbi Salman Zevis Judischem Eheriaef vorgebracht ist worden/ welches vor die Juden zu dienen scheinet / nacheinander examiniren / und was sich in den Jüdischen büchern darwider findet / dargegen halten.

Widerle-  
gung des  
gen/ so der  
Rabbi Je-  
chie/ vor-  
bringt.

Des Rabbi Jechiels beweiß betreffend/ so will er es damit behaupten / das unser Jesus nicht derjenige sein könne/ welcher nach außweiss des Talmudischen Tractats Sanhedrin fol. 107. col. 2. und Sora fol. 47. col. 1. in Egypten gezo- gen/darvon oben meldung geschehen ist/dieweil derselbige Jesus der in Egypten gegangen/ zu den zeiten des Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohns/ und des Rónnigs Jannai, wie auch des Rabbi Simeons des Schetachs Sohns gelebet: der Christen Jesus aber in den zeiten der Königin Helenz, und also jener 252. jahr vor diesem gewesen seye/ dann von jenes zeiten/ bis zu der zeit / da der Rabbi Jechiel die disputation mit dem bekehrten Nicolao gehalten/ 1472. jahr/ vort dieses zeiten aber bis dahin/nach der Christen rechnung nur 1240. jahr verfloffen seyen. Hierauff antworthe ich/das der Rabbi Jechiel hierinnen bestreulich gehandelt habe/ in dem er gemeldet hatt / das der eine 232. jahr vor dem anderen gewesen seye/da doch/nach des Rabbi Salman Zevis rechnung/wie paginâ 234. und 235. angezeigt worden/nicht mehr als 130. jahr zwischen den beyden verfloffen sein sollen/und des Rabbi, Jehóscha des Peráchja Sohn/nur 207. jahr vor der zerstörung des zweiten Tempels gelebet hatt. So glauben ja die Juden unserer jahrs rechnung nicht/wie im nachfolgenden auß dem Aben Esra, und Isaac Abarbanel, wird erwiesen werden: wie kann dann der Rabbi Jechiel sich hier auß unsere zeit rechnung beruffen? Gleich wie er aber / wie oben paginâ 199. gedacht worden/ hierinnen arglistiglich gehandelt/ und wider sein besseres wissen vorgegeben/das derjenige Jesus/ welcher in der Höllen in siedenden Roth gepeiniget werden soll/ nicht Jesus der Nazarener / sondern Jesus Geréda, der Juden lehr nach/ seye/ da doch niemahlen keiner gewesen/ der Jesus Geréda, geheissen hatt: also hatt er auch hier die zeit/in welcher der Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohn/gelebet/weit hinaus gesetzt / und sich auß der Christen zeitrechnung beruffen / da er doch gar wol gewußt hatt / das der Rabbi Jehóscha nicht so lang zuvor gelebet / und unsere zeitrechnung bey den Juden vor falsch gehalten werde.

Damit mann aber klarlich sehen möge / das unser Jesus der Juden lehr  
nach



nach/ derjenige seye / welcher mit offtegedachtem Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn in Egypten gezogen / und desselben lehrjünger gewesen seye / so will ich solches auß ihren eigenen büchern gründlich erweisen / da dann zu beobachten ist/ was der Rabbi Isaac in seinem buch Chissuk emuná, paginâ 435. numeró 46. über die wort Johan. 7. v. 15. Und die Juden verwunderten sich / und sprachen / wie kann dieser die Schrift / so er sie doch nicht gelernet hatt ? schreibet/ allwo desselben wort also lauten: גם וירי הברב אינו אחר כי ישו

Demselben widerpricht der Rabbi Isaac in seinem buch Chissuk; emunâ.

דאס איז/ Dieses (nemlich daß Jesus die Schrift nicht gelernet haben soll) ist auch nicht wahr/ dann Jesus der Nazarener ist des Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohns/ Lehrjünger gewesen/ und ist mit demselben nach Alexandria in Egypten/wegen des Königs Jannæi geflohen / wie die Weisen selbiges geschlechtes gegen ihn bezeuget / und ihn mit ihren augen gesehen haben. So schreibet auch der Isaac Abarbenel in seinem buch Májene jeschúa fol. 67. col. 1. in dem zehenden Máján, in dem achten Tamar, hiervon also:

Wie auch der Abarbenel im buch Májene jeschúa.

הרבן הכיר כי מציו בהלמוד שהיה שאמר שישוע הנצרי מת מ"ב שנה קודם מאנשי כנסת הגולה אנטיגנוס איש טוב הרוד הראשון ואחריו יוסף בן יעקב וימי בן יוחנן ואחריו תנאי הארכלי ויהושע בן פרחיה והוא הורה בימי אלכסנדר בן הורקנוס בן ישוע בן מתתיהו הנקרא ינאי המלך וכפני שהתגרה עם הפרושים והמסירה רבים מהם כרה יהושע בן פרחיה לאלכסנדריה של מצרים ועמו ישוע תלמידו ואחר שבו משם לירושלים ובשנת ר"ט לבנין הכתר נהלה שהיה קודם החרב קל"א שנה. והכני אורו הרוד העידו עליו אזובו ורעיו ואיך נאסן אנתנו הלופו ספי אמישים אשר לא ידעוהו ולא היו שמה. ושאלשר לומר שהאמטרה ההיא נעשתה לרעה כרי לחוכה שבקען הירטת ישוע הנצרי נחב הכתר אמרו שתלייתו סוף לחרבן הביא ואנתו לא נזח מן האמת ומקבלת אבותיו שלא היו נוגעים כרבר וכפרו הרבים כמו שאדעו בלי תוספת וחסרון וז"ל כולי יורה שהרעת הוה בלתי אמת:

das ist/ Unser volck hatt auch einen andern zweiffel in dieser sache / in dem daß sie (die Christen) sagen/ Jesus seye 42. jahr vor der zerstorung des Tempels gestorben ; dann wir finden in dem Talmud/ daß er des Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohns/ lehrjünger gewesen seye/ welcher in dem dritten alter gelebt hatt. Von den männern der grossen Synagog oder versammlung war gewesen Antigonus von Succo in dem ersten alter ; nach ihm war Joseph des Joëfers Sohn / und Jose des Jochanans Sohn ; nach diesem war Nathai der Arbeit, und Jehóscha des Peráchja Sohn ; und dieses war zu den zeiten Alexanders des Sohns Hyrcani, des Sohns Simeons / des Sohns Mattatja, welcher der König Jannæus genemmet wird. Weil nun derselbe (König) Jannæus mit den Pharisern streit gehabt / und viel derselben hatt erwürgen las-

sen/

sen/ so ist der Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn / mit seinem Lehrjün-  
ger Jesu nach Alexandriam in Egypten geflohen; sie sind aber nachge-  
hend wider zurück nach Jerusalem gekommen / und ist derselbe  
(Jesús) 269. jahr nach erbawung des Tempels auffgehencet wor-  
den/ welches 151. jahr vor der verstörung geschehen ist. So haben  
auch die Weisen/ welche selbiger zeit gelebt/ wie auch seine freunde  
und verwandten / darüber zeugniß gegeben: wie solten wir dann  
das gegenheil auß dem mund der menschen (verstehe der Christen)  
glauben/ die ihn nicht gekant haben/ noch daselbsten gewesen seind.  
Damit man aber sagen könne/ daß dieser glaub wesentlich gemacht  
seye / umb zu beweisen/ daß wegen der sünde/ daß Jesus der Nazare-  
ner ist umgebracht worden/ der Tempel seye verstóret worden / so  
sagen sie (nemlich die Christen)/ daß er kurz vor der verstörung des Tem-  
pels seye auffgehencet worden. Wir aber wollen von der wahrheit/  
und der tradition oder mündlichen lehr unserer Väter nicht abtre-  
ten/ welche die sache nicht verfälschet/ sondern alles so erzehlet/ wie  
es sich zugetragen / und nichts darzu gesetzt / oder darvon gethan  
haben. Dieses alles zeigt an/ daß diese meinung (der Christen/ wel-  
che sagen/ daß er nur 42. jahr vor der verwüstung des Tempels seye gecreuziget  
worden) nicht wahr seye. Dieses seynd die wort des Abarbenels/ auß welchen  
dieses wol in acht zu nehmen ist/ daß er schreibt/ daß die Juden es von ihren Vät-  
tern gelernet haben / Jesus Christus seye mit seinem lehrmeister dem Rabbi Je-  
hóscha des Peráchja Sohn in Egypten gewesen / und daß die Christen unrecht  
seye auffgehencet worden. Auff das vorhergehende schreibt zwar derselbe wei-  
ter also: **אבל בעבור שיש לומר שזהו אורו הלמד ישוע אחר לכן לא עשית עקר גדול בזה :**  
das ist/ **Die weil aber gesagt werden kann / daß**  
**derselbige Lehrjünger (des Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohns) ein an-**  
**derer Jesus gewesen seye / so haben wir deswegen kein hauptwerck**  
**von diesem zweiffel gemacht / und darinnen ihre (der Christen) mei-**  
**nung angenommen.** Es will aber der Abarbenel hierdurch nicht zu verstehen  
geben/ daß er der Christen meinung vor wahrhaft angenommen habe / dann er  
im vorhergehenden dieselbe ja/ als falsch und unwahr/ verworffen hatt/ sonst  
hätte er sich selbst widerprochen / sondern er hatt allein dieses damit andeuten  
wollen / daß gesetzt der Christen außsag wahr seye / dennoch die außrechnung der  
siebenzig wochen Daniels nicht damit übereinkomme.

Der Aben  
Esra ist auch  
des Rabbi  
Jechiel's  
meinung zu  
wissen.

Mit dem gedachten Abarbenel stimmt auch der Rabbi Aben Esra überein/  
welcher in seiner auslegung über Dan. 11. v. 14. also schreibt: **ובמים הרם יקבו**

**פרוצים משארל ואלה היו כימי האדם שחזו אלהי הערלים ואל תסמוך על רבירום שזהו כימי**  
**הערוהם**



den Juden gehalten/ auff der Juden Seiten nicht auffrichtig vergangen frey.

Dem obgedachten Rabbi Jechiel widerspricht auch der Rabbi Naphtali.

gehalten haben/ geschrieben/ daß derjenige/ von dem sie (die Christen) meldung thun/ im Talmud nicht beschrieben seye. So ist auch in ihren Chronicken ein zwey spalt unter ihnen/ in welchem jahr er gebohren seye: die beschaffenheit aber der sache ist schon bekannt/ etc.

Also lehret auch der Rabbi Naphtali Hirz in seinem buch Emek hammélech, fol. 135. col. 3. daß der Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn/ unser Heylands Lehrmeister gewesen/ und daß alle die im hohen Rath waren/ habet zauberey gekönt/ auch deswegen bey Gott und den menschen beliebt gewesen seyen/ und folget darauff: עלה כמו דאיש דבליעל שכיף וחסיה דיהוה את ישראל מאבות שבשמים וכל זה קבל סוכו דבי ירושע בן פרחיה שוחה גם כן וחד מן התלמידי שאני ומן הנקרא נגז ששקדיה באהרן באהלו של יואה. וכוונת זה המסוק שלא יהיה לך תלמידי שאני ומן הנקרא נגז ששקדיה את תבשילו ברבים כגון תלמידי של דבי ירושע בן פרחיה שכיף וחסיה דיהוה את ישראל מאבות : Das ist/ Und nicht wie jener Isch habbeliaal, das ist/ nichts werthe Mann/ ( dardurch/ wie oben gemeldet worden/ kästerlicher weise Jesus verstanden wird/ ) welcher Zauberey getrieben/ und Israel von ihrem Vater in dem Himmel verführet und abwendig gemacht. Dieses alles hat er von seinem Lehrmeister/ dem Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohn gelernet/ welcher auch einer von dem hohen Rath war. Von diesem (Jesu) werden auch die worte (Psal. 91. v. 10.) Und keine plage wird zu deiner Hütten sich nahen/ gesagt/ dardurch die Hütte des Geläzes verstanden wird. Der zweck aber dieses versickels ist/ daß du keinen Lehrjünger haben mögest/ welcher nicht tüchtig oder ehrlich ist: und wird derselbe eine plage genennet/ der seine speiße öffentlich verbrennet/ wie des Rabbi Jehóscha des Peráchja Sohns Lehrjünger/ welcher Zauberey getrieben/ und Israel von ihrem Vater im Himmel verführet und abwendig gemacht/ deswegen wird er im siedenden Koch gestraffet/ welches die unterste wohnung der Hölle ist. Daß aber unser Heyland hier verstanden werde/ zeigen die bald darauff/ columnä 4. folgende wort an/ allwo er verdeckter weise/ durch Atbasch ק"ב שפ"ג מ"באב aschagam, das ist/ יש נוצרי Jé- schu Nözeri, oder Jesus Nazarenus genennet wird.

Gleichfalls wird in des Rabbi Abraham Perizols buch Mäggen Abraham in dem 59. Capitel gemeldet/ daß unser Jesus des offbesagten Rabbi Jehóscha Lehrjünger gewesen seye/ wie auß demjenigen/ welches im folgenden/ und in diesem Capitel darauf weitläuffig angezogen werden soll/ zu sehen ist. So stehet auch in dem büchlein Toledoth Jeschu, daß Christus zu den zeiten des Rabbi Siméons/ des Schetachs Sohns gelebet habe/ wie oben in dem zweyten Capitel paginā 107. und in dem dritten Capitel/ paginā 179. gemeldet ist. In des Rabbi David Ganfen buch Zémach David, wird auch in dem ersten theil fol. 21. col. 1.

Der Rabbi Abraham Perizol ist ihm in seinem buch Mäggen Abraham auch ja wider. Und der Autor ihor des büchleins Toledoth Jeschu.

bey der jahrzahl 560. gemeldet/ daß der Rabbi Jehóscha wegen des Königs Jan-Sambt dem Rabbi Dabib Gans in Egypten geflohen; und folget darauff: וישי ארע מצרים של ישו הנצרי כי: <sup>das ist/ Und zu seinen zeiten hatt sich das werck mit Jesu dem Nazarener zugetragen/ dann derselbe ist des Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohns/Lehrjünger gewesen. Also wird auch im buch Cosri unter dem titel Máamar Scheklichí numeró 65. gelesen/ daß der Joseph, des Joélers Sohn/ nach dem Antigono von Succo gekommen seye/ und folget: ויחזרו ירושע בן פרוחה דברו כפרסם וישו הנצרי היה טהלמירי: <sup>das ist/ Nach ihm (dem Joseph des Joélers Sohn) war der Jehóscha, des Peráchja Sohn/ dessen sach oder geschicht bekant ist / und war Jesus der Nazarener sein Lehrjünger. Auß diesem vielfaltigen gegenbeweiß ist vernunftiglich zu urtheilen/ daß der Rabbi Jechiel die Königin von Frankreich/ frecher und unverschämter weise/ mit der unwahrheit berichtet habe/ in dem er gesagt hatt/ daß dasjenige/ was mit dem Rabbi Jehóscha und Jesu / nach anzeig des Talmuds vorgegangen/ unsern Heyland nicht angehe, und daß desselben im Talmud nicht gedacht werde/ in dem so viel bey den Juden sehr hoch geachtete Rabbinen einhelliglich das widerspiel lehren.</sup></sup>

Ferner gibt der Rabbi Jechiel in seinen obangezogenen außsüchten vor / daß dasjenige/ so von der steinigung Jesu im Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 43. col. I. gelesen wird / auch nicht unserm Jesum angehe / da doch im büchlein Toledocho Jelschu, wie oben pagina 179. zu lesen/ außdrücklich gemeldet wird / daß er zuvor seye zu todt gesteiniget / und darnach erst aufgebenedet worden. Welches auch in dem alten Nizzáchon, über die wort Gen. I. v. 26. Lasset uns menschen machen / gelehret wird / allwo also spöttlich geschrieben stehet: אורים הימים נעשה שנים במשע והן אב ובן ונחמה והשב לו באמת הרב כירכך כן הוא אמר לבן בני תקיעני ונעשה אדם אני ונחמה וסדר הבן ולא רצה לעורר לאביו והאם עשה האדם לבדו בלי עזרת הבן ודתיב ויכרא אלהים את האדם ולא כתוב ויכרא ויקצוף על בני ויאמר אם יבא עזרת היום והצורך לעזרה לא אעורר לך כשם שלא עזרתני. וכשבא יצחק ונסקל ונתלה אז צעק בקול סר אלי אלו למה. עובדתי דרוק שיסועתי ונ' ובקש לו לעזרה אז אמר לו האב כשבקשתיך לעזרה לעשות אדם סדרתי כי ולא באת לעזרת ה' והושע לי ימיני ועשתית לי ימיני ועשתית: <sup>das ist/ Die Kezer sagen / daß das wort Naale, das ist/ Lasset uns machen / zweybedeüte / nemlich den Vatter und den Sohn: weise sie aber damit ab/ und antworte/ es ist wahr wie du sagest: der Vatter hatt zu dem Sohn gesprochen/ mein Sohn helff mir / und lasset uns beyde den menschen machen: der Sohn aber ist ungehorsam gewesen / und hatt seinem Vatter nicht helfen wollen/ deswegen hatt der Vatter den menschen allein gemacht/ ohne hülf des Sohns/ wie (Gen. I. v. 27.) geschrieben stehet: Und Gott schuff den menschen / und nicht / und sie schuffen ihn.</sup>

Deswegen ist der Vater über den Sohn zornig worden / und hatt gesagt wann der tag kommet daß du meiner hülf wirst vonnöthen haben / so will ich dir auch nicht helfen / gleich wie du mir nicht geholffen hast. Als nun desselben tag gekommen / und der selbe gesteinigt und auffgehendet worden / hatt er damahls mit bitterem stim geschrien / (aus Psal. 22. v. 2.) Mein Gott / mein Gott / warum hast du mich verlassen ? warum bist du fern von meinem heyl ? ic. und hatt hülf von ihm begehrt. Der Vater aber hatt ihm geantwortet ; als ich von dir begehrt hatte / daß du mir helfen soltest dem menschen zu machen / bist du mir ungehorsam gewesen / und bist dem Herren nicht zu hülf gekommen / es hatt mich aber meine rechte erhalten / und hab ich ihn ohne dich gemacht / so helff dir auch selber / dann ich will dir nicht helfen. Dieses sind die höhnsche wort des alten Nizzachor 8. Über das läugnet auch der Rabbi Jechiel, das in gedachten Talmudischen Tractat Sanhedrin fol. 103. col. 1. unser Heyland Jesus verstanden werde / allwo über den Spruch Psal. 91. v. 10. Und keine plage wird zu deiner hütten sich nahen / gesagt wird / daß dieses anzeige / daß du keinen Sohn oder Lehrlinger haben sollest / der seine speise öffentlich verbreme / wie Jesus der Nazarener / des Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohns / Lehrlinger gethan hatt : da doch der Rabbi Naphthali, in seinem kurz vorher / auß dem buch Emek hammélech, angezogenen worten / ganz das gegentheil lehret.

Was daffentige anbelangt / daß auß des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzachon numeró 347. beygebracht worden / so hatt besagter Rabbi Lipmann nichts anders damit vor gehabt / als die Juden zu unterrichten / was sie den Christen / wann sie von ihnen angefochten werden / antworten sollen. Was er vorbringt daß man nicht könne vvv Jeshúa mit dem Vocali Sagol schreiben / und unser Heyland nicht Jeshúa sondern Jesus genennet werde / darinnen ist kein witz oder verstand zu finden. Der Nahme vvv Jeshúa ist ein Nomen proprium , oder eigener nahme / und wird nicht mit einem Sagol, wie der Rabbi Lipmann fälschlich vorgibt / sondern / mit einem Zere geschrieben / wie 1. Chron. 2. v. 11. und Ezech 3. v. 2. zu sehen ist. Daffor aber vorwendet / unser Jesus zu zeiten der Königin Helene, derjenige aber dessen der Talmud gedendet / zu den zeiten des Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohns / gelebet habe / darinnen widerspricht er ihm selbst / dann er in besagtem buch numeró 332, allwo er seine rechte meinung entdeckt hatt / über die wort Dan. 9. v. 24. Siebenzig wochen sind bestimmet über dein Volk ic. also schreibet : ידוע וגם ספורש כפרק חלק שמונתים ; ד' לינא חסר תקרא אלכסנדרוס רב לבני דיה כסי רבי יהושע בן פרחיה תולד שנת ד' לינא חסר תקרא אלכסנדרוס רב לבני דיה רב ג' אלפים ליצירה וג' וכל א' ח' ו' שנים ואלו תולדין ליה אליהו ' שנים וכו'

מנבו הנקרא הורקנוס ל"ח שנים שחרגו הורדוס בשנת ל"ח של אנטוניוס מלך רומי והיה בימי אלכסנדר ונולדה בימי ארקלוס המלך בן בנו של הורדוס וביום יוליוס קיסר והיה כמעט ק' שנים אליו. **Das ist/ Es ist auß dem Capitel Chélek (das ist/ auß dem eilfften capitel des Talmudischen Tractats Sanhédrin) bekant und klar/ daß der Nazarener (das ist Jesus Christus) zu den zeiten des Rabbi Jehóschá, des Peráchja Sohns/ gewesen / und im vierten jahr des Königs Jannai, welcher Alexander genennet wird/ 252. jahr nach der erbauung des Tempels / und 3000. nach der erschaffung (der Welt) geböhren worden: nach welcher zeit er (der Jannæus) sieben jahr / und seine gemahlin Helena zehen jahr/ sein Sohn Munbas aber/ welcher auch Hyrcanus heisset/ (den Herodes imacht und dreyssigsten jahr des Römischen Keyfers Augusti umbgebracht) acht und dreyssig jahr geregiret / und ist derselbige zu den zeiten der Helena gewesen. Er soll aber in der zeit des Königs Archelái, des Enckels Zerodis / und in den zeiten Julii Casaris gehencket worden sein / welches beynähe hundert jahr nach diesem geschehen sein müßte. Dieses aber streitet wider sich selbst/ dann die Helena vor dem König Herodes gelebet / wie ich erkläret habe. Über dieses ist des Rabbi Lipmanns betriegliche außsag/ durch das vorhergehende/ das gegen den Rabbi Jechiel beygebracht worden/ sattsamlich widerleget.**

Was des Rabbi Salman Zevis zehen beweiß angehet/ dadurch er behaupten will / daß unser Jesus nicht derjenige seye / dessen in dem Talmud gedacht wird / so seind dieselbe alle von ganz keiner erheblichkeit / dann was den ersten beweiß betrifft / damit er bekräftigen will / daß unser Jesus nicht derjenige sein könne/ dessen im Talmud meldung geschieht/ weil unserer vermög des Evangelii zu den zeiten Herodis geböhren/ jener aber zu den zeiten des Rabbi Jehóschá des Peráchja Sohns / und also wol 130. jahr vor unserm Jesu gelebet habe; so ist ja bekant/ daß die Juden das Neue Testament hierinnen nicht vor glaubhafft annehmen/ sondern vor falsch halten/wie auß dem was kurz zuvor pagina 240. und 241. auß des Abarbenels buch Majene jeschúa, und dem Aben Esra angeführet worden/ sonnenklar zusehen ist/ auch auß dem was bald auß dem buch Mággen Abraham folget/außführlich zu vernemen sein wird. Wie solte dann der Rabbi Salman Zevi dem Neuen Testament hierinnen mehr glauben zugestellet haben/ als seinen Rabbinen? dieses kann nicht sein / sondern es ist im gegentheil ganz gewiß / daß er mit allen seinen beygebrachten beweißthumen nichts anderes gesucht habe/ als nur den Juden unterrichtet zu geben / was sie den Christen/wann sie in eine disputation mit ihnen gerathen mögten/ zur antwort geben sollen: und hatt also derselbe hiermit seine eigentliche und ernstliche meinung nicht angezeigt/ wie er in vielen anderen sphyten mehr / in seinem besagten büchlein dem Jüdischen

Widerle-  
gung des  
Rabbi Sal-  
manns Zevis  
beygebracht  
ter zehen be-  
weiß.

dischen Thierack / gethan hatt / darinnen er viel sachen unverschämter weise ge-  
läugnet hatt / deren widerspiel doch mehr als zu viel bekant ist; wie indiesem buch  
hin und wider desselben falsche streich an den tag gegeben werden. Zu dem ist ja  
im vorhergehenden auß vielen Rabbinen genugsamlich erwiesen worden / daß  
nach der Judenlehr / unser Heyland des Rabbi Jehöschaben Perächja Lehrlünger  
gewesen sein / und lang vor des Königs Herodis zeiten gelebt haben soll / welches  
auch der Rabbi Abraham ben David in seinem büchlein / welches Kabbaláth (oder  
kabbólas) haraáfad genennet wird / fol. 83. col. 2. unter dem titel Sichron dívre  
Rómi lehret / allwo er vom Keyser Constantino also schreibet : *היה חכם ונבון  
ונוצרים ושב לעבודתם והורדם לאחר ג' מאות שנת לאמנרם לתשובתם אבל להשכנתו ליתר  
דעושים ושב לעבודתם והורדם לאחר ג' מאות שנת ועשרים שנה :*  
das ist / Er hatt der Christen Gesátz geschrieben /  
und drey hundert jahr nach (dem anfang) ihres glaubens / vermög ih-  
rer rechnung / aber mehr als vier hundert und zwanzig jahr / nach  
unsrer rechnung / ihrer Gottesdinst und Religion angenommen;  
werauß zu sehen ist / daß unser Jesus über 120. jahr eher gelebet haben soll / als  
die histori des Neuen Testaments aufweist / welches auff des gedachten Rabbi  
Peráchja zeiten kommet.

Den zweiten beweiß betreffend / darvon im Talmud geschrieben stehet / die-  
weil derjenige Jesus / dessen der Talmud gedenckt / erst seye gesteiniget / und dar-  
nach auffgehendet worden / unsrer aber / vermög des Evangelions / lebendig auff-  
gehendet worden / so soll ja / nach außweisz des büchleins Toledó:h Jéschu, unser  
Heyland zu todt gesteiniget / und darnach erst auffgehendet sein worden / wie im  
vorhergehenden auff eben solchen einwurff des Rabbi Jechiels geantwortet ist.

Was den dritten / vierten / fünften / sechsten und siebenden beweiß an-  
gehet / damit er behaupten will / daß unser Jesus nicht verstanden werden könn-  
ne / dieweil die histori des neuen Testaments dargegen streitet / so ist ja jeder-  
mann bewußt / daß die Juden nichts auff das neue Testament halten / wie sollten  
sie dann demjenigen / was darinnen geschrieben stehet / mehr als ihren traditio-  
nen / und Rabbinischen lehren glauben? Zumahlen da sie der Abarbenel und A-  
ben Esra ernstlich gewarnt hatt / uns nicht zu glauben / wie auß der selben oben  
paginâ 240. und 241. angezogenen worten zu sehen ist. Wer wolte dann glau-  
ben / daßes dem Rabbi Salman Zevi ein rechter ernst gewesen seye / daß diese beweiß  
vor bindig und kräftig von den Juden gehalten werden sollten?

Der achte beweiß ist auch von keiner wichtigkeit / weil der im Talmudischen  
Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1. gedachte Jesus zu Lud / in einer Statt / die  
also geheissen hatt / gesteiniget und auffgehendet / unsrer aber zu Jerusalem  
gefangen und gerichtet worden / daßes notwendig zuwo personen gewesen sein  
müssen. In dem angezogenen Talmudischen ohrt wird gemeldet / daß einer /  
der abgöttery getrieben / und sich nicht bekehret hatt / vor das Gericht gefüh-



set und gesteiniget worden; und folget darauff: **דן עשו בן סטרא בלוי ותלמודו בערב** / **דנח בן סטרא בן עטרא דהא אביר רב חסדא בעל סטרא בעל עטרא בעל פוס בן יהודה אלא** / **דאס איז /** Also haben sie es der Stada Sohn in Lud gemacht / und denselben auff dem Ofterabend auffgehendet. Der Stada Sohn ist des Pandira Sohn. Der Rof Chasda hat gesagt / daß der mann Stada, der sie aber beschlafen hatt / Pandira geheissen habe / der mann aber Papus der sohn Jehuda gewesen seye. Man muß aber sagen / daß seine Mutter Stada geheissen habe / und diejenige Maria gewesen seye / welche den weibern die haar geflochten hatt / wie man in Pumbedita zu sagen pflegt: Sie ist von ihrem mann abgewichen. Dieses sind die wort des Talmuds. Nun wird unser Heyland Jesus von den Juden der Stada Sohn / wie auch des Pandira Sohn genennet / und von seiner mutter gesagt / daß sie von ihrem mann abgewichen seye / deswegen sie Stada heisse / wie oben in dem zweiten Capitel pagina 106. und 133. erwiesen worden / dahero un widersprechlich folget / daß er dardurch verstanden werde. Daß aber im Talmud stehet / er zu Lud seye gesteiniget / und darnach auffgehendet worden / so halte ich dardür / daß entweder mit fleiß das wort Lud vor Jerusalem hinein gesetzt worden / umb die sache dunkel zu machen / damit man nicht wissen sollte / daß es gegen unsern Heyland gemeint seye / oder aber kam es etwan sein / daß ein ohrt in Jerusalem gewesen / welcher auch also geheissen hatt.

Der neunte beweis ist / daß des Talmudischen Jesu Vatter Papus der sohn Jehuda, der Maria Vertrauter aber / vermög des Evangelii / Joseph geheissen / ist auch nichts zu achten / dann wie schon gedacht / die Juden dem Evangelio nicht glauben / und also dasselbe nicht mit ernst anziehen. So schreibet auch der Rabbi Abraham Perizol in dem 59. Capitel seines buchs Maggen Abraham also: **פוסם ליתק פוסם באורו פון דין דאס איז /** Zur selbigen zeit ist Joseph mit dem zunahmen Papus genennet worden. Wann nun solches wahr ist / so wird dardurch eine person bedeutet / und folget es nicht / daß zwen menschen dardurch verstanden werden.

Der zehende beweis ist auch dergleichen schlags / dann daß unser Jesus / nach der Juden lehr / einen gebackenen stein auffgerichtet / und sich darvor gebückt haben soll / ist schon oben oben pagina 136. erwiesen worden. Wie hatt auch der Rabbi Salmar Zevi sagen können / daß in den Judischen büchern nichts von den geschickten Jesu stehe / da doch das verfluchte lästerbüchlein Maale Talai ( oder Tolu, ) welches sonst Toledoth Jeschu genennet wird / unter den Juden so bekant ist / daß alle bekehrte Juden jederzeit darvon genug zu sagen gewußt / ehe es unter den Christen ist gesehen worden? anderer bücher mehr in welchen von Christo lästerliche

dinge geschrieben werden/ zu geschweigen. Sollte dann der Rabbi Salman als kein nichts darvon gehört / oder dergleichen bücher nicht gelesen haben? Gewißlich solches ist keineswegs zu glauben.

Des Rabbi Gedälja meinung wird bey den Juden nichts geachtet.

Was dassetige anbelanget/ was der Rabbi Gedälja in seinem angezogenen buch Schalschéleth hakabbála schreibt/ daß unser Jesus nicht derselbe seye/ welcher des Rabbi Jehóschá, des Peráchja sohns/ lehrjünger gewesen sein soll/ so glaube ich/ daß er es ernstlich also gemeint habe/ und gewißlich von ihm darvor seye gehalten worden/ daß es ein anderer gewesen seye: aber dieses ist eine sache/ welche unter den Juden gar selten zu finden ist/ und wird derselbe mit seinem buch dieser und anderer ursachen wegen/ weil er einige sachen geschrieben hatt/ welche vor die Christen sind / von seinen glaubens-genossen/ sehr wenig / oder wol gar nichts geachtet / wie ich selbstn oft von den Juden gehöret habe/ welche mich darbey berichtet haben/ daß er nach den beyden ersten buchstaben des titels seines buchs Scha'schéleth hakabbála, nemlich durch die buchstaben Schin oder Sch, und He oder H, שחן חקו Schákran haggádol, das ist/ **der grosse läugner** genennet werde.

Erneuerer weiß daß Christus durch den im Ealmud gemeldeten Jesum verstanden werde.

Es mag aber derselbe geschrieben haben was er will/ so ist es nur zu gewiß/ daß durch den im Ealmud gedachten Jesum unser Heyland verstanden werde/ welches daher handgreiflich ist / weil unsrer und der im Ealmud gemeldete/ in vielen stücken ganz auff eine weise beschrieben werden. Dann

Erstlich wird der im Ealmud gedachte Jesus יֵשׁוּעָ Jeschu, ohne den buchstaben Ajin, und nicht יֵשׁוּעָה Jeschúa genennet / wie in dem Ealmudischen Tractat Sanhédrin fol. 43. col. 1. zweymahl gelesen wird: auch in dem Tractat Pesachim fol. 25. col. 1. in den Tosephoth zu finden ist / welcher nahme sonstn in keinem Hebreischem buch einigem anderen menschen gegeben wird. Unser Heyland aber wird zu seiner beschimpfung יֵשׁוּעָה Jeschúa und nicht יֵשׁוּעָה geheissen/ wie oben pagina 64. ist angezeigt worden.

Zweitens wird der Ealmudische Jesus יֵשׁוּעָה Jeschu hannózeri, das ist/ **Jesus der Nazarener** genennet / wie im Tractat Sanhédrin fol. 103. col. 1. und fol. 128. col. 4. und im Tractat Avóda sára, fol. 17. col. 1. zweymahl/ wie auch im Tractat Schábbath fol. 104. col. 2. in dem Text, und in den Tosephoth gesehen werden kann. So wird er auch im Tractat Sóta fol. 47. col. 1. יֵשׁוּעָה Hannózeri, das ist/ **der Nazarener** geheissen. Unser Heyland aber wird nicht allein von den Juden Jeschu hannózeri, und Hannózeri genennet / wie in vielen ohrten in dem vorhergehenden gemeldet worden/ sondern auch in dem neuen Testament Matth. 26. v. 71. und Marci 1. v. 24. und 10. v. 47. wie auch 16. v. 6. Jesus von Nazareth / und Matth 2. v. 23. der Nazarener geheissen.

Drittens wird der Ealmudische Jesus בן שטא Ben Stada, das ist / **der Stad. Sohn** / und בן פנדירא Ben Pandira, das ist / **der sohn des Pandira** genennet /

nennet / wie im Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1. und Schábbach fol. 104. col. 2. zu sehen ist. Unser Heyland aber wird von den Juden also geheissen / wie oben in dem zweyten Capitel / paginâ 133. angezeigt ist. So wird auch von dem nahmen Ben Pandira in dem Tractat Avôda sâra fol. 85. col. 1. in des Rabbi Aschers auslegung gelesen / daß des Rabbi Jfmaels Schwester sohn von einer Schlangen gebissen worden / und folget darauff / לרפאותו בשם - ובאי שקב איש כפר סכור - הנחור רבי ישמעאל : **Das ist / Da kam Jacob / der vom dorff Sechânja her war / ihm in nahmen Jesu / des Pandira's Sohns / zu heylen / der Rabbi Ismael aber hatt es ihm nicht zugelassen.** Nun haben die heilige Apostel in dem nahmen Jesu große wunder gethan / wie Marc. 16. v. 17. Luc. 10. v. 17. Act. 3. v. 6. 7. und 4. v. 10. und Rom. 15. v. 18. 19. zu lesen ist ; und ist der Jacob ein Apostel gewesen / von welchem im Talmudischen Tractat Avôda sâra fol. 17. col. 1. der Rabbi Akkiva also redet : עם ארז הייתי סודך בשוק : **Das ist / Ich bin einmahl auff den oberen markt in Zipporen gegangen / und habe daselbst einen der Lehrjünger Jesu des Nazareners gefunden / welcher Jacob / der mann vom Dorff Sechânja geheissen.** Von wem solte dann der nahme Ben Pandira , als von unserem Jesu verstanden werden können.

Viertens wird des Talmudischen Jesu Mutter Maria genennet / wie in dem Tractat Schabbâth (oder Schâbbas) fol. 104. col. 2. und Chagiga fol. 4. col. 2. gelesen wird / und stehet in dem sechsten ohrt / daß die Maria vom Engel des todt's habe gehohlet werden sollen ; darüber in den Tosephôth (oder Tosephos) also geschrieven ist : **דאי עברא דמרים מגילא נשיא בבית שני היה רחמה אצו של :** **Dieses werck mit der Maria / welche den weibern die haar geflochten / hatt sich zur zeit des zweyten Tempels zugetragen / und ist diese Maria des N.N. Mutter gewesen / wie in dem Tractat Schâbbath ( fol. 104. col. 2. ) zu finden ist.** Nun hatt die Mutter unser's Heylands Maria geheissen.

Fünfftens wird von dem Talmudischen Jesu geschrieben / daß er ein Marnfer oder Huhrensohn gewesen seye / wie im Tractat Schabbath fol. 104. col. 3. in dem commentario des Rabbi Salomons Jarchi zu finden ist. Unser Heyland aber wird von den lasterhafften Juden also genennet / wie oben in dem zweyten Capitel paginâ 106. und 107. bewiesen ist.

Sechttens wird von dem Talmudischen Jesu gelesen / daß er in Egypten zaubern gelernet / und die Zauberey darauff gebracht / auch nachgehends selbige getrieben habe / wie im Tractat Schabbath fol. 104. col. 2. und Sanhédrin fol. 43. col. 1. und fol. 107. col. 2. zu lesen ist. Die Juden aber schreiben lästerlich

von unserem Heyland / daß er solches gethan habe / wie in dem dritten Capitel paginâ 151. und 185. ist berichtet worden.

Siebendens wird von dem Talmudischen Jesu gemeldet / daß er einen gebackenen Stein auffgerichtet / vordemselben sich gebückt / und ihm abgötterische dienst geleistet / auch die leuth von Gott abwendig gemacht und verführet habe / wie im Tractat Schâbbath fol. 104. col. 2. und Sôta fol. 47. col. 1. gemeldet wird. Die gottlose Juden aber geben vor / unser Heyland habe mit einem gebackenen stein solche abgötterey begangen / und die menschen von Gott abwendig gemacht / wie oben in dem dritten Capitel paginâ 151. 153. und 186. bewiesen worden.

Achtens wird gesagt / daß der Talmudische Jesus seye zu erst zu todt gesteiniget / und darnach auffgehendet worden / wie im Tractat Sanhédrin fol. 67. col. 1. gelehret wird. In dem büchlein Toledoth Jeschu aber wird von unserem Jesu gemeldet / daß er erslich seye zu todt gesteiniget / und darnach erst auffgehendet worden / wie oben paginâ 179. angezeigt worden.

Neuntens wird vom Talmudischen Jesu geschrieben / daß er auff den Osterabend seye auffgehendet worden / wie im Tractat Sanhédrin fol. 43. col. 1. gelehret wird. Unser Heyland aber ist auff den Osterabend gecreuziget worden / wie in dem neuen Testament Matth. 26. v. 1. etc. Luc. 22. v. 1. etc. und Joh. 13. v. 1. zu finden ist. Endlich

Zehndens wird von dem Talmudischen Jesu gesagt / daß er in der Höllen im siedenden koth gepeiniget werde / wie in dem Tractat Gittin fol. 57. col. 1. gemeldet wird. Die ruchlose Juden aber geben vor / daß unser Heyland also in der Höllen gestraffet werde / wie oben in dem vierten Capitel / paginâ 201. erwiesen worden. Wer wolte nun in betrachtung alles dieses / darvor halten / daß ein anderer / als unser Jesus / in dem Talmud verstanden werde ?

Damit man aber noch mehr ursach habe zu glauben / daß alles was im Talmud von Jesu gefunden wird / von unserem Heyland gesagt seye / so will ich hier dasjenige anzeigen / was der Rabbi Abraham Perizol / in seinem mehrgedachten buch / Magen Abraham / in dem 59. Capitel / darvon weitläuffig schreibt / allwo desselben wort also lauten :

Stärker beweist daß Christus durch den in dem Talmud gemeldtem Jesum verstanden werde.

והנה אלהי האמונות הנגלגלו משכוש לכושו כפי  
 מרה שנראה ממאמרי ר"ל הפזרים בהלמוד על מרה שהיא מסכים עם מאמריהם באון גילוי  
 ונראה כי זה שכתובים הדומים אשר נקראים נוצרים כלישוננו הוא יש הנצרי שהוכרו ול בהלמוד  
 והוא היה שמו ישוע כמו שכתב הרמב"ם ול בהלכות תשובה ובהלכות סליחות ואצל שבכל  
 בהלמוד ל"ה נמצא אלהי יש"ו שמו בכונה חיסרו העני והם קרוין אותו יש"ו כי בן דוד הלוועת  
 להוסיף שין בסוף הדיבורות והישעאלים נשתבש עליהם זה השם וקרוין אותו עוסה על שם י"ו  
 שנמשכו אחרי הדומים המתחייבים לבני עשו. ובחבוריהם מצאתי שקרוין אותו ישוע ונקרא כלישוננו  
 נוצרי / מפני שהוא סודנית נצרות כי בן הוא בהרעם ירושלמי של המתקדשים והמטריים  
 והעובדים אותו. ובהארזים אותו קריטטו ועל שמו נקראים קרישטיאנוש והוא לשון משוחזר  
 ובאון

ובאן גליון כהוב שהיה שמו יש'ט ד' גור'נו. ובתלמוד מצינו כפרק בג' פרקים שאנטי שמטר לא  
 דיו מהענין באדר, וכן אמר כפרק לפני אידידן דכרי רבי ישמעאל יום נוצרי לשלם אמור. כיהיה  
 אומר לשאת ולרת עם הגויס ג' ימים לפני אידידן וג' לאחריון ויום האיר עצמו. על כן דורר אמור  
 לפידתו לשאת ולרת עמהם לשלם. ונהברד כי זה האומה נקראת נוצרים על שם יש'ט הנוצרי.  
 וכן באן גליון כהוב כי עליהם אמר ירמיה כי יש יום קראו נוצרים ברה אפרים וגו' הגר' על כן הם  
 מורים כי שמו יש'ט הנוצרי כמו שהובו בתלמוד, והם נקראים נוצרים כי עבר הפסח בתל' אלא  
 נגמר הרין אמרו כי יש'ט תהלה בערב הפסח וכן דורר באן גליון כי בערב הפסח תהלה אלא  
 שנשברבש בערב קצת כי ליל' אחר קודם הליתו אבל עם תליתיו וברך על הלחם ויין כמנהג  
 ישראל ואמר להם הוא נפו דמו ועל דברים אלו נמשכה אצלם עבודת העונה ויין נסיכס.  
 אלא שנפלה סחוקת ביניהם. היוונים עושים העונה חסין, והרומים עושים אותה עושים אחרים ער סוף  
 המערב שהם רתת אמנה האפיוור והרת ממלתו עושים אותה עושים אחרים ער סוף  
 אלו את אלו כי כל אחד מהם מחזיק בופר לחוק עליו. והכרי היוונים נראים יותר לפי אמנתם כי  
 לפני ערב הפסח אין ישראל אוכלים עריין מצה אלא חסין. וכבר כתבתי כי עושים כן כרי שלא  
 ללכת בחוקותינו שאנו מקריבין המנחה מצה ולא חסין. גם בענין טבילתם הם חולקים ור' עם  
 זה, שהיוונים טבילים נופם והרומים אינם טבילים כי אם ראשם. גם בזה צדקן היוונים לפי  
 הרין כי יש'ט כשהפילו יותן כירדן כל גופו הטביל כמו שנזכר באן גליון. וכ'א ז'ל כפרק נגמר  
 בבריהם שהם מהענין קודם הפסח מכל היוצא מבעלי חיים שעל פני הארץ כגון בשר גבינה וכוזים  
 והענינה הוא משער' מ' ביום כי הליתו היהה באורה שעה ונקראים אלו הימים קור'י'טא ונשהבש  
 ביום כי ר'ל כמו מ'. וכן נזכרש להם כי לא היו אלא מ' יום והם מהענין מ'ט כמו שלאחר  
 הפסח עושים יום איר יום הגור. כמו שעושים ישראל כן הם מקדימים להתענות קודם  
 הפסח ו' שבועות, ור' שבוע אפילו לשתרב שאומרים כי יש'ט נתענה מ' יום  
 וירעב לאכול ויאמר השטן אם כן אלהים ארתי אמור לאנבים אלו שישוכו  
 להם. והם אמרו כי הם מקדימים להתענות קודם מ' יום ו' ימים כגור ו' ימי איר שיש כמ' יום  
 והוא יום אחר שאין מהענין בו ואינם יוצאים מידי שבועש. כי יש'ט רוצים להתענה. ושם בפ'ו  
 דגורב אול' כי יש'ט ניוון להרונה. על שכושף והסיה והרית אר' ישראל. וכ'א כפרק חלק ופרק  
 עגלה ערופה. וכן באן גליון כהוב כי יש'ט היו טענים עליו שהיה עושה כמות בעל ובוב וזר'  
 כדורו הבישוף. וכן כהוב באן גליון כי נפלה מהלוקת בין היהודים ביודש'לי'טוקתם אומרים כי יש'ט  
 שופר' היה נאחזו שר וקצתם אומרים אין שופר' ומעשו יוכיחו והיה יל'ו הולך בבית המקדש  
 בשער שלמה אמרו לו היהודים ער מרר העשוק נפשנו אמור לנו כפרסום אם ארתי משיח או לא,  
 והשיב יש'ט ואמר להם מר' שאני אומר לכם לא מרר העשוק נפשנו אמור לנו כפרסום אם ארתי משיח או לא,  
 עלי אבל אתם אייבם מאמינים, ואין אתם מאמינים לפי שאין ארם מצאני שאני עושה בשם אבי יעורו  
 ואני ככיר אותם וילכו אחירואני אתן להם חיים נצחיים ולא האבנתה לשלם ולא ישרפו אותם מידי ואני  
 הדב אחר אנתו ער כאן דברי יש'ט. וכששמעו דבריו אלו רצו לרגום אורו נאבנים ואמר להם  
 למר' המקלוני וכמר' מעשים טובים הראיתי לכם מאבי, השיבנו על מעשיך הטובים אין אנו  
 שוקלים אותך רק על הלול השם כי ארתי ארם והעושה עצמך אלהי. השיב יש'ט הל' כהוב  
 בתורבתם אני אמרתי אלהים אתם. ואם הם אישר נאמר להם דבר השם קראם אלהים מי שקרשו  
 ראב ושלחו בעולם אתם אומרים שהוא מהלל השם כשאמר שהוא כן אלהים. ער כאן כהוב באן גליון.  
 וכן כתבו כי כשנכנס יש'ט לירושלים יצאו לו הרבה מישראל קטנים וקטנות וכברוהו והיו אומרים לו  
 הישיעה

דושיעה נא וכן שכוננם בוד ישראל דויה אוצר לו הבחון גדול אצור אם אתה הוא בן אלהים והוא  
 דושיב אותם אוצר ובאמת אני אוצר לכם כי בן אדם יושב ליוצין האל ויבא בעניני שמים ואז קרעהחבורן  
 גדול בגדיו וכן כרוב שם כי היו אוצרים אל הפקיד של קיסר שהיה שמו פלאטו שוה היה חייב סירת  
 לפי הרורה שאמר שהוא בן אלהים ועל זה דנודו למיתה. הנה הם מסכסמים לדרכי ז'ל כי ברין  
 מסית ומרית דנודו שהיה מסית לישראל להאמין בו. ואף על פי שנפל בהם שבוש אצלם כי לפי  
 דברי ז'ל לא עשה עצמו אלוה אלא שוקף לבנה והשתתחה לה והטעתה הרבה בישראל כעבורת  
 מטרוליס כמו שנוכר בפרק חלק ובפרק עגלה ערופה וכאון גליון לא נוכר מזה כלום אלא שהיה אוצר  
 על עצמו שהיה בן אלהים מכל מקום מפני הסתרה לעז' דנודו ישראל להריגה אפילו לפי דבריהם.  
 ובפרק הנזקן אמרו שמיטוס העלה ליש'ו כאוב ושאלו מענין ישראל ואמר לו טובתהדרוש רעתם לא  
 תדרוש כל הנוגע בהם נוגע בבת עינו. וכן נמצא כתוב להם שאמר יש'ו כי מי שיכעיס חבירו מתניח לא  
 הוא מישפט ומי שאימר אליו ריקה חייב הוא לעשות הדין, ומי שיקרא אליו שוטה חייב דודא לניהנם.  
 וכן שאלו במה תוואר דניוהשיב מה שהשיב כי כאמת לא היה כוננרו שיעברוהו באוההענה ושכניסוהו  
 בה. ויבאלוהו הכוסרים ואף לפי שעותם הוא נרזן כצוהה רותחה. ומזה יראה כי התכמים דברו מורה  
 ישעברים אותו הנצרים. ובפרק נגמר הדין אמרו כי ה' תלמידים היו ליש'ו הנצרי וכולם נהרגו והם  
 מנו לו ל'כ אבל חלקו אותם כי מר' מהם עשו אוונג'לישט מפני שכל אחד מהם כרה און גליון  
 מספור תרותיו מעת לידתו עד תליתו והלאה קראום אפיש'ולוש'ו כלומר שלושים והרשם שנוכר  
 בתלמוד שהם מתי נקאי נצר בוני ותוררי' כולר נהרגו על ידי יש'ו כמו שנוכר שם וכן נמצא כתוב  
 להם כי תלמידיו נהרגו וכן הוא מסכים עם קצת שבוישים שלהם כי גם מרבי תלמידיו באון גליונם  
 אין הסכמה בכל הדברים ויש הכתישה ביניהם וישוים אם ספגו שבתה אם כמונה לפיות הדבריים. והם  
 אוצרים כי טולר בבית להם אפרתה ומתפקדים בזה במה שנאסרוואתה בית להם אפרתה צעיר לחיות  
 באלפי יודיה מסך ל' יצי מושל בישראל, ואמת זה כי זה הפסוק נאמר על סלך המשיח אבל אין  
 אומר שנולד בבית להם אלא שהוא מורעו של אותו שנולד בבית להם והוא רוד בן ישי בית הלהמי  
 וזהו שנאמר ומצאאוני מקדם שיציארו מקדם היא מימים קדומים. ואם על יש'ו נאמר אין יאמר  
 שהוא היה מושל על ישראל אדרבה הם משלו בו. וכל הפ' אינה מסכמת על ענין יש'ו. עוד נתפקרו  
 באגדה א' שהיא במדרש קעור שמלך המשיח נולד ביום דחרכב בבית להם והיה שמו סנחם וכאן  
 רוחין ועלעולין ונשארו וכל זה הוא סותר דבריהם כי יש'ו קודםדחרכב נולד ולא היה שמו סנחם ולא  
 נשארו רוחין ועלעולין אבל נספר בוד ישראל. אבל כרברי הו'ל לא נהפריש מקום לידתו אבל סמה  
 שיקראוהו יש'ו הנצרי ולא יש'ו הבית להמי וכן כתוב יש'ו ר' נור'טי שבמקום נצרת נולד כמו שכתוב  
 בתרגום ירושלמי. עוד אומרים כי מפני פחד ברהה אבו למצרים ומתפקדים בזה מזה שכתוב מצרים  
 קראתו לבני ואע"פ שהפסוק הזה על ישראל נאמר כמו שמורה תחלת הפסוק שנאמר כי נערי ישראל  
 ואוהרה. וכן כתוב בתורה שלא את בני ועברנו. אבל יש רמז ברברי ז'ל כי היה במצרים ושם  
 למד לעשות פעולותיו שהיו מוענים ישראל שחריה עושה כמות בעל זוב כמו שנאמר באון גליון.  
 והרמז שנמצא לתכמים בזה הוא ששמו בפרק הבונה. אמר להם ר' אליעזר לתכמים והלא בן  
 סטרא הוציא כשפים מצרים כשרטא שעל בשרו אמרו לו שוטה היה. הנה זה מסכים למאמר האון  
 גליון כל דברים. הא' ככאיתו למצרים והכסים זה למח יאצרו ב'פ' כי יש'ו הלך למצרים עם  
 ידויע בן פרתה רבו. ה'כ' במה ששענו עליו ישעל ידי כישוף ככת בעל זוב היה פועל. ה'ל' שהיה  
 שוטה ואחשו שר. וזה בן סטרא שאמרו עליו נראה שהוא יש'ו המוכר בתלמוד וכאון גליון שישם  
 אמרו. וכן בפרק ארבע מיתות בית דין כי סטרא הוא מרים מגדלא נשים ואף על פי שיש מרים  
 מגדלא נשים אחרת בתלמוד בפרק א' מתניגה. אבל אינה זאת שהיא אמו של יש'ו הנקראת סטרא

כי אותה היתה בסוף התלמוד בימי רב כימי בר אבוי שהיה סוף האמוראים. ובפרק הספלת אמרו  
 כי בימי רב יוחנן היה רב כימי בר אבוי, וזאת היתה בזמן בית שני בימי התנאים ראשונים, ואפי"ר  
 שהיו ב' נשים בשם אחד והיה מלאכתן אחת כי סגולה נשיא רוצה לומר קולעת שער הנשים שנם  
 בזה נשתבשו הספורים שלהם כי הם אומרים כי קרובה יש' היה שמה מרים מקרלונא עשו מסגולא  
 מקרלונא ונתחלף הוצאה אל הקרובה לפי שהיו שוות בשם העצם שלחן להקרא מרים. וכן אמרו  
 ו' כי הבעל היה שאז פפום בן יודרה. וא"ע שיש בתלמוד כי פפום בן יודרה היה בזמן ר' עקיבא  
 קרוב לזמן החיובן אולי אחר היה או האריך ימים. והם אומרים באון גליון כי ארוסה היה שמו יוסף  
 ואולי הכל אחד כי בארנו זמן היו מכנים ליוסף פפום, והם אומרים באון גליון כי ארוסה היה שמו יוסף  
 באון גליון או שם אחד נגלו בזה שבוישים בעיהם כי אינם שוים בימי אביו יודרה או יעקב כמו שכתוב  
 לתקן כי אביו של יוסף יבם אשת אחיו. ויש שהיו מתארים הבן אל היוםם ויש אל היוםם ויש אל היוםם  
 ואמרו כי צער גדול היה אל הכורבים ייחוס יש' כי המלך הירושום היה מונע העם לכתוב ייחוסיהם  
 ואם זה אמת הוא לפי שהיה עבר כמו שאמרו בפרק א' מכתרא והיה לו ביוון גדול כשהיו ישראל  
 מהתיחסים לאבותם והוא לא היה לו ייחוסם ישראלי ושם בגמרא אול' כי נהעברה מפניצא על כן  
 דא קורין למרים סטרא כלומר סתת דא מבעלה. וגם אומרים כי מרים מגרלונא היתה ונהו עשתה תשובה  
 והם מכתיבים שיאמרו על ישר' אבל הוא מחוק דברי חז"ל הטוענים על עליה ותהיה ההסכמה  
 בינינו כי מרים מגרלונא נשיא נבעלה וכתולה היתה קודם הירושום אס היא אס יש' או קרובתו והם אומרים  
 כי אס יש' מעולם לא נבעלה וכתולה היתה קודם הירושום וכתולה נשארה אחר לידה. וזה פניצא  
 כתב רמ"ם ו' כי גוי היה וידוע הוא מהירונים התלמודיים כי גוי הכא על בת ישראל בן באונס בין  
 ברוצן ואפילו נשואה הולד כשר וזאת הטעם היתה כי היה מנהג בישראל שהיו מתיירם לארס עם  
 ארסותיו וכן נזכר בפרק א' מכתובות ועל כן לא היה יכול לטעון טענת בתולות והו יוסף היה רגיל  
 להתייחד עמה בכל לילה בצארו מבית הועד ולילה אחת בא פניצא והשבו שהוא ארוסה והתעברה  
 היבט והיה פניצא חרש עעים. מכל זה לא נזכר כלום באון גליון כי הכתיבו שנבעלה לאיש אבל  
 בקצה ספריהם כתוב כי יש' הוא חרש עעים וזה בן סטרא שרוא בן פניצא נראה מרביהם ו'ל  
 שהוא יש' הנוצרי שהרי אמרו בע"כ בפ"ב מעשה בבן רמא בן אחורו של ר' יששעאל לפי שאין נושאין  
 ונתנן עם המינים ואין מתרפאים מהם אפילו להיו שעה דשאני מינות דסבאי וזה יעקב איש כפר  
 סכניא שהיה סין היה מתלמידי יש' כי בן אמרו שם בפ"א על אתנן וזנה מרו לעשות מסנו בית הכסא  
 לכותן גדול שאז יעקב איש כפר סכניא מאתנן וזנה קובצא וער אתנן וזנה ישוב מסקום הטינופין  
 בא וער מסקום הטינופת ישוב. וזה יש' שאז יעקב איש כפר סכניא על שאז הוא יש' בן פניצא  
 שכן אמרו בירושלמי מעשה בירושע בן רמא שנשאו נחש ובא יעקב איש כפר סכניא לרפאותו מישום  
 יש' בן פניצא. וכן מעשה אחד בירושלמי שהיה חסין מלחש בשג' יש' בן פניצא וזה מסכים  
 למה שכתוב באון גליון שאמר להם שבשאו גירשו ויראו המוקים ויקחו נחשים בידם ואם ישתה  
 ארס עם האות לא ייקחו וישמו ידיהם על החולים ויתרפאו. ונראה כי זה יעקב איש כפר  
 סכניא לא ראה יש' אבל הוא על אמתו. מכל זה נראה כי בן סטרא אשר הוא בן פניצא  
 Das ist / Siehe diese / deren im vorher  
 Religion (nemlich die Christliche und die Jüdische / gehenden in selbigem Capitel gedacht wird /) feind nach dem was  
 man auf denen im Talmud zerstreueten / (und hin und  
 wider befindlichen) Worten unserer Rabbinen / gefegneter gedächtnuß /  
 siehet / und demjenigen was mit ihren aufgaben in dem Evangelio  
 übere

Warumb  
Christus Je-  
schu genen-  
net werde.

übereinstimmet / von einem irrtum in den andern verfallen / und ist darauß zu sehen/dasß derjenige/den die Römer (welche in unsrer sprach Christen genennet werden) verehren (und anbetten) Jesus der Nazarener seye/ dessen unsere Rabbinen/ gesegneten gedächtnuß/ in dem Talmud meldung geacht haben: und hatt derselbe ww Jeshúa geheissen / wie der Rabbi Mosche bar Majemon, gesegneten andenkens (in seinem buch Jad chalaká) in dem Tractat von der Buße/ wie auch in dem Tractat von den Königen geschrieben hatt; wiewol in dem ganzen Talmud nur ww Jeshu gefunden wird. Vielleicht haben sie den buchstaben Ajin mit fleiß aufgelassen/ dieweil er sich nicht selbstn errettet hatt. Es kann aber auch sein/ dasß die Ketzer (verstehe die Christen) das Ajin aufgelassen haben/dieweil sie ihn Jesus nennen/ dann in den frembden Sprachen ist es der gebrauch/ dasß man den buchstaben S. in dem end an die Nahmen setzet. Von den Ismaeliten (das ist den Türcken) aber ist dieser Nahme verwirret (und verändert) worden/dann sie heissen ihn (in der Arabischen sprach) Isa, an statt Jeshu, welchem die Römer anhängen/ die unter des Esaus Kinder gerechnet werden. In ihren Schriften aber hab ich gefunden/dasß sie ihn Jesua nennen; in unsrer sprach aber wird er Nözeri (das ist/ Nazarener) geheissen/ dieweil er auß der statt Nazareth gewesen ist; dann also stehet es in dem Hierosolymitanischen Targum, von denen die sich heiligen und reinigen / und ihm dienen/ geschrieben. Er wird auch von ihnen Christus geheissen/ welches einen gesalbten bedeutet/ und werden sie nach seinem nahmen Christen genennet; in dem Evangelio aber stehet geschrieben/ dasß er Jesus von Nazareth geheissen habe. So finden wir auch in dem Talmud in dem vierten Capitel des Tractats Taanith (oder Táanis, fol. 27. col. 2.) dasß diejenige welche vorsichtig gewesen seind/ in dem ersten tag der woche (das ist / am Sonntag) nicht gefasset haben. Also wird auch in dem Capitel Lifne Edeken (das ist in dem ersten Capitel des Talmudischen Tractats Avoda sára fol. 2. col. 1 in den Tosephóth, oder Tósephos) gesagt/dasß/nach des Rabbi Ismaels außsag/ der Christliche tag (das ist/ der Sonntag) allezeit verbotten seye/ dieweil er verboten hatt/dasß man mit den Heyden drey tag vor ihren festen/ und drey tag nach denselben / auch im festtag selbstn nicht handeln soll; deßwegen ist es/ seiner meinung nach/ allezeit verbotten gewesen mit ihnen umzugehen/ und gewerb zu treiben. Es ist also klar/dasß dieses volck von dem Nahmen Jesu des Nazareners Nözerim, das ist/ Nazarener/ oder Christen genennet werde. und solcher gestalt

Warumb er  
Nözeri oder  
Nazarener  
heißt.

Warumb  
die Christen  
Nazarener  
genennet  
werden.



stalt stehet in dem Evangelio geschrieben / daß der Jeremias von ihnen / cap. 31. v. 6.) gesagt habe : Dann es wird ein Tag ( das ist / eine zeit ) sein / daß die Nozerim ( das ist / die wächter ) an dem Berg Ephraim ruffen werden. Sieheso bekennen sie ja / daß er Jesus der Nazarener genennet werde / wie in dem Talmud geschrieben stehet / sie aber heißen Nozerim ( das ist / Nazarener / oder Christen ) weil sie / ihm anhangen / und nachfolgen. So wird auch in dem Capitel Nigmar haddin ( das ist / in dem sechsten Capitel des Talmudischen Tractats Sanhedrin, fol. 43. col. 1.) gesagt / daß Jesus an dem Osterabend seye aufgehencket worden / und also stehet es auch in dem Evangelio / daß er am Osterabend seye gehencket worden : es seind aber unter ihnen einig ding irrig und verwirret vorgebracht. Dieweil er eine nacht zuvor ehe er auffgehencket worden / mit seinen Lehrgängern gessen / und über das brod und den wein / nach der Israeliten gewohnheit / den segn gesprochen / und zu ihnen gesagt hatt : daß das brod sein leib / und der wein sein blut seye / so hatt der dinst des kuchsens ( verstehet des Brods / oder der Hostien in dem heiligen Abendmal ) und ihres Opferweins seinen ursprung daher genommen : doch aber ist unter ihnen darüber ein streit entstanden. Die Griechen machen ihren kuchen gesäuert / die Römer aber / und andere welche ihnen nachfolgen / bis zum end des Nidergangs / die da unter des Papsts Religion / und Herrschafft stehen / machen denselben ungesäuert / und wegen die ses zwey spales hassen sie einander / dann ein jeder derselben hält seinen gegenpart vor einen Ketzer. Es ist aber der Griechen meinung / ihrem glauben nach / der anderen vorzuziehen / dann vor dem Osterabend pflegen die Israeliten kein ungesäuertes / sondern gesäuertes brod zu essen / und habe ich allbereits geschrieben / daß sie solches des wegen thun / damit sie unseren gebräuchen nicht nachfolgen / dann wir zum abendopffer ungesäuertes / und nicht gesäuertes opfferen. Über das auch können sie in ihrer tauff nicht miteinander überein / sinthemahlen die Griechen ihren leib / die Römer aber nur ihr haupt tauffen ; Es haben aber die Griechen auch recht hertinnen / nach ihrem glauben / dann Jesus / welchen Johannes in dem Jordan getauffet hatt / an seinem ganzen leib getauffet worden / wie in dem Evangelio gemeldet wird. So sagen auch unsere Rabbinen / gesegeneren andenkens / in dem ( gedachten ) Capitel Nigmar haddin ( das ist / in dem sechsten Capitel des Tractats Sanhedrin, fol. 43. col. 1.) daß einer vierzig tag vor ihm aufgegange n / und aufgeruffen habe : Jesus wird gesteiniget werden / wer eine unschuld von ihm weiß / der

Rom-

Komme und zeige sie an: und findet sich eine anzeigung dessen in ihrem thun/dann sie fasten vor dem Osterfest/und enthalten sich von allem was von lebendigen thieren kommet/die auff der erden sind/ als vom fleisch / Eßz / und eyern etc. und fanget ihr fasten von der neunten stund des tages an / dann in derselben stund ist er auffgehendet worden/und werden dieselbige tage careme,das ist/die fasten genennet: es ist aber die sache durch sie verwirret gemacht/machen sie so viel als vierzig tag dadurch sagen wollen. Eben also seind sie auch hierinnen irrig/in dem sie neun und vierzig tag fasten/da es doch nur vierzig tag gewesen seind / wie sie dann nach dem Ostertag den gedachten tag zum festtag machen. Gleich wie es die Israeliten zu thun pflegen/also fasten sie zuvor sieben wochen vor dem Osterfest: Dieses aber ist gleichfalls ein irrthumb ihrem gebrauch nach / in dem sie sagen/ daß Jesus vierzig tag gefastet/ und darauff hunger gehabt habe zu essen/ und habe der Satan zu ihm gesprochen/wann du Gottes Sohn bist / so spreche zu diesen feinen daß sie brod werden: sie lagen auch darbay/daß sie sechs tag vor den vierzig tagen zu fasten pflegen / in ansehung der sechs tagen des festes / welches so viel als vierzig tag seind. Es ist aber ein tag/in welchem sie nicht fasten/und kommen also nicht auß ihrem irrthumb/dann Jesus vierzig tag nacheinander gefastet hatte. Aber das sagen auch unsere Rabbinen/gefegneten gedächtnuß/in dem gedachten sechsten Capitel (des Tractats Sanhédrin fol. 43. col. 1.) daß Jesus deswegen zum todt seye verurtheilet worden/weil er Zauberey getrieben/und Israel verführet / und von Gott abwendig gemacht hatt/welches auch in dem Capitel Chélek (das ist/in dem eilfften Capitel des Tractats Sanhédrin fol. 107. col. 2.) und in dem Capitel Egl arúfa (das ist / in dem neunten Capitel des Tractats Sota fol. 47. col. 1.) gemeldet wird: und also steht auch in dem Evangelio (Matth. 12. v. 24.) geschrieben/daß Jesus seye beschuldiget worden/ er habe durch Krafft des Heelzebubs seine thaten verrichtet / welches eine gattung der Zauberey ist. Gleichmäßig stehet in dem Evangelio (Johan. cap. 10.) geschrieben/ daß eine uneintigkeit unter den Juden zu Jerusalem entstandensey/ und einige gesagt haben/ Jesus seye unsinnig/ und von dem Teufel besessen / andere aber haben gesagt daß er kein unsinniger Mensch seye/welches seine wercke anzeigten: wie auch als Jesus in dem Tempel in der halle oder dem schopf Salomonis gewandelt/ daß die Juden zu ihm gesagt haben/wielang hältst du unsere Seelen auff? sage uns öffentlich herauß/ ob du der Messias seyst / oder nicht

nicht? Jesus aber habe ihnen geantwortet/was ich euch sage das glaubet ihr nicht / die wercke welche ich in dem nahmen meines Vatters thue/zeugen von mir/ ihr aber glaubet nicht: und deswegen glaubet ihr nicht/ dieweil ihr nicht von meinen Schaafen seyt. Meine Schaafe hören meine stimme/ und ich kenne sie/ und sie folgen mir nach/ und ich werde ihnen das ewige leben geben/ sie werden auch nimmernmehr umbkommen/ und wird sie niemand auß meiner hand reissen: und ich und der Vatter sind eins. Bis hieher sind die wort Jesu. Als sie nun seine wort gehört hatten/ und ihn steinigen wolten/ habe er zu ihnen gesagt/ warumb steiniget ihr mich/ wie viel gute wercke hab ich euch von meinem Vatter sehen lassen? Hierauff haben sie geantwortet/wir steinigen dich nicht umb deiner guten wercken wegen/ sondern weil du Gott lästerest/ dann du bist ein mensch / und machest dich selbst zu einem Gott. Jesus hatt wider zur antwort gegeben/ stehet nicht in euerm Gesätz (Plal. 82. v. 6.) geschrieben/ Ich habe es gesagt/ ihr seyt Götter. So er die Götter nennet/ welchen das wort Gottes gesagt worden: sprecht ihr dann zu dem den der Vatter geheiliget/ und in die welt gesandt hatt/ das er Gott lästere/ weil er gesagt hatt/ das er Gottes Sohn seye? Bis hieher sind die wort des Evangelii. Also stehet auch geschrieben/ das als Jesus in Jerusalem eingezogen/ viel von Israel/ Kleinkindlein und mägdelein/ herauß gegangen/ ihn geehret und zu ihm gesagt haben/ Holianna. Wie auch als er in der Israeliten hände gerathen / habe ihm der hohe Priester gesagt / sage ob du Gottes Sohn seyest/ er aber habe ihnen geantwortet/ warlich ich sage euch/ das des menschen Sohn wird sitzen zur rechten Gottes/ und in den wolcken des Himmels kommen: darauff habe der hohe Priester seine kleider zerrißten. So stehet auch daselbst geschrieben/ das sie zu des Keyfers Landvogt/ welcher Pilatus geheissen/ gesagt haben/ das dieser/ dem Gesätz nach/ des todres schuldig seye/ weil er sagte/ das er Gottes Sohn wäre / deswegen haben sie ihn auch zum todt verdammet. Siehe sie stimmen hierinnen mit demjenigen überein/ was unsere Weisen/ gesegneter gedächtnuß/ gesagt haben/ das er als ein verführer/ und abwender von Gott/ seye verurtheilet worden / dieweil er Israel verführet hatt an ihn zu glauben: wiewol in dieser sache bey ihnen ein irrthum vor gegangen/ dann nach unserer Weisen aussatz/ hatt er sich nicht vor einen Gott außgegeben/ sondern er hatt einen gebackenen stein auffgerichtet/ und sich vor demselben gebücket/ und viel von Israel mit dem dinst des Marcólis verführet / wie in dem

Capitel Chélek (das ist im Tractat Sanhédrin. fol. 107. col. 2.) und in dem Capitel Eglarúia (das ist im Tractat Sôta fol. 47. col. 1.) gemeldet wird/ in dem Evangelio aber wird gar nichts hiervon gedacht / sondern nur zu verstehen gegeben/ daß er gesagt habe/ daß er Gottes Sohn seye. Nichts desto weniger haben ihn die Israeliten / auch nach ihrer eigenen aussag/ wegen der verführung zur abgötterey / zum todt verurtheilet. In dem Capitel Nesikin (das ist / in dem fünfften Capitel des Tractats Gittin, fol. 57. col. 1.) wird auch gesagt / daß Titus (er wolte Onkelos sagen) Jesum durch Zauberey (aus der hollen) herzu gebracht / und ihn von der beschaffenheit Israels gefragt habe/ und habe er (Jesús) zu ihm gesagt/ suche ihr gutes/ ihr unglück aber suche nicht/ dann wer sie anrühret/ der rühret seinen augapffel an. Also findet sich auch bey ihnen geschrieben / daß Jesus gesagt habe/ wer seinen gesellen erzörnet/ der ist des gerichtts schuldig/ wer zu ihm sagt réka der ist des rathts schuldig / wer ihn aber einen narren heisset/ der ist der hollen schuldig. So habe er ihn auch gefragt/ was mit er gestraffet werde ? und habe er ihm geantwortet / was er zur antwort gegeben (nemlich daß er im siedenden koch gestraffet werde/ wie schon oben in etlichen ohrten angezeigt ist:) dann gewißlich sein vorsatz oder meinung war nicht / daß sie (nemlich die Christen) ihn in demselben kuchen (dem Brod oder der Hostien) dienen/ und ihn darein bringen/ die Priester auch ihn essen solten/ auff welche weise er auch/ nach ihrem irrthumb/ in dem heissen koch gestraffet wird. Hieraus ist also zu sehen/ daß die Weisen von demjenigen geredet haben/ welchen die Christen dienen. Über das wird in dem Capitel Nigmarhadin (das ist im sechsten Capitel des Tractats Sanhédrin fol. 43. col. 1.) gesagt/ daß Jesus der Nazarener fünff lehrjünger gehabt habe / und alle seyen umbgebracht worden/ hergegen zehlen sie ihm zwölff zu/ aber sie vertheilen sie / dann auß vier von denselben machen sie 12 Evangelisten / biweil ein jeder derselben ein Evangelium von der erzehlung seiner gesäzen/ von der zeit seiner geburt an/ biß zur zeit da er ist auffgehendet worden / geschrieben hatt : die übrige aber nennen sie Apostelen/ das ist so viel zu sagen als gesandten. Diejenige aber deren im Talmud gedacht wird / welche da seind Mattai, Nákai, Nézer, Bónai und Tóda, seind alle umb Jesu willen getödtet worden/ wie daselbsten berichtet wird : und also findet sich auch bey ihnen geschrieben / daß seine lehrjünger seyen umbgebracht worden. Es stimmt also dieses mit einigen irrthumen/ die sie haben/ überein/ dann auch in ihrem Evangelio nicht in allen dingen eine überein

einstimmung/von dem was seine Lehrjünger angehet/zu finden ist/  
 sondern läset sich darinnen eine überzeugung der unwahrheit/ und  
 eine veränderung sehen/ und zwar entweder auß vergessenheit/ oder  
 auß vorsatz/den sachen eine schöne gestalt zu machen. So geben sie  
 auch vor er seye zu Bethlehem Ephrata geböhren/ und legen dasje-  
 nige irrig auß/was (Mich. 5. v. 2. gesagt wird: Und du Bethlehem  
 Ephrata/bist du klein zu sein unter den tausenden Juda? auß dir  
 soll mir ein herrscher über Israel kommen. Es ist zwar wahr/dass  
 dieser spruch von dem König Messia gesagt seye / es wird aber nicht  
 gemeldet dass er in Bethlehem soll geböhren werden / sondern dass  
 er von dem Saamen desjenigen sein soll/welcher zu Bethlehem ge-  
 bohren ist/ nemlich Davids des Sohns Ischai, des Bethlehemiten/  
 und das ist was (weiter in gedachtem versickel) gesagt wird: Und seine  
 aufgänge sind von alters her / dieweil sein aufgang von alters  
 und von alten tagen her ist. Wann marnes aber von Jesus sagen wol-  
 te/ wie könnte man sagen/ dass er über Israel geherrschet habe/ da  
 sie doch im gegentheil über ihn geherrschet haben? So schicket  
 sich auch die ganze Paratscha oder abtheilung des tertes nicht auß  
 Jesum. Weiters begehen sie einen fehler mit einer Haggada (oder  
 Haggodo) welche in dem Midrasch (oder der verblüumten auflegung)  
 der Klaglieder Jeremia stehet/dass der König Messias in dem tag der  
 verstorung (Jerusalem) zu Bethlehem geböhren seye / und Menä-  
 chem (das ist Tröster) geheissen habe/ auch winde und sturmwinde  
 gekommen seyen/die ihn weggenommen haben. Dieses aber ist dem-  
 jenigen was sie aussagen entgegen/ dann Jesus ist vor der verfts-  
 rung geböhren/ und hatt nicht Menächem geheissen; so haben ihn  
 auch die winde und sturmwinde nicht weg genommen/ sondern er ist  
 in die Hände Israels übergeben worden. Aber in dem was unsere  
 Weisen/gesegneter gedächtnuß/melden/wird der ohrt seiner geburt  
 nicht angezeigt/doch weil sie ihn Jesum den Nazarener/und nicht  
 Jesum den Bethlehemiten genennet / darzu auch (im Evangelio)  
 geschriben stehet / dass er Jesus von Nazaret heisse / so ist dar-  
 auß zu schlüssen / dass er zu Nazareth geböhren seye / wie in dem  
 Hierosolymitanischen Targum geschriben stehet. Ferner sprechen  
 sie/dass seine Mutter auß furcht in Egypten geflohen seye / und les-  
 sen dasjenige irrig auß / was (Hos. 11. v. 1.) geschriben ist: Auß  
 Egypten hab ich meinen Sohn geruffen/da doch dieser versickel von  
 Israel gesat wird/wie der anfang desselben anzeigt/dann gemel-  
 det wird: Da Israel jung war / hatte ich ihn lieb. Und also stehet  
 auch im Gesätz (Exod 4. v. 23.) geschriben: Lass meinen Sohn

von Christi  
 aufenthal-  
 tung in E-  
 gypten.

ziehen daß er mir diene. Es ist aber eine anzeigung in den worten unse-  
rer Weisen/gesetzeten andenkens/dass er in Egypten gewesen/und  
daselbsten gelernet habe seine wercke zu thun / umb deren wegen  
die Israeliten ihn beschuldiget haben/dass er sie durch die krafft des  
Beelzebubs gethan habe / wie in dem Evangelio gemeldet wird.  
Die anzeigung aber/welche von unseren Weisen hiervon gefunden  
wird/ist diese/weil sie in dem Capitel Habbone ( das ist/ in dem 12. Ca-  
pitel des Tractats Schabbath fol. 104. col. 1. ) gesagt haben : Der Rabbi  
Elieser hat zu den Weisen gesprochen ; hat nicht der Stada Sohn/  
die Zauberey in einem schnitt in seinem fleisch auß Egypten ge-  
bracht ? darauff haben sie ihm geantwortet/ er ist unsinnig gewes-  
sen. Siehe dieses kommet mit demjenigen das in dem Evangelio  
gemeldet wird / in dreyen stücken überein. Das erste ist/ daß er in  
Egypten gewesen seye/und stimmt dieses mit demjenigen überein/  
was in dem Capitel Chélek ( das ist/ in dem eilfften Capitel des Tractats  
Sanhédrin fol. 107. col. 2. ) gesagt wird / daß Jesus mit seinem Lehr-  
meister/ dem Rabbi Jehóscha, des Peráchja Sohn / in Egypten gezo-  
gen seye. Das zweite ist/ daß sie ihm vorgeworffen haben / er habe  
durch zauberey/durch des Beelzebubs krafft/ seine thaten verrich-  
tet. Das dritte aber ist/ daß er unsinnig gewesen/ und den Teuffel ge-  
habt habe. Es ist also hierauf zu sehen/ daß der Stada Sohn/vom  
dem sie geredet haben/ derjenige Jesus seye/ dessen in dem Talmud  
und dem Evangelio / wie angezogen worden/ meldung geschiehet.  
Also wird auch in dem Capitel Arba mithóth beth din ( oder arba misos  
bés din, das ist/ in dem siebenden Capitel Sanhédrin fol. 67. col. 1. ) gesagt/ daß  
die Stada, die haarflechterin der weiber/ die Maria seye/ wiewol auch  
eine andere Maria gewesen ist / welche den weibern die haar ge-  
flochten hatt/ wie im Talmud im Tractat Chagiga ( fol. 4. col. 2. ) zuse-  
hen/ die nicht dieselbige ist / welche die Mutter Jesu gewesen / und  
Stada genennet wird/ dann jene ( deren im Tractat Chagiga gedacht wird )  
im end des Talmuds/ zu den zeiten des Raf Bibi, des Abaje Sohns/ ge-  
lebet hatt / welcher der letzte unter den Talmudischen Doctoren oder  
Lehrern der Gemara war. So wird in dem Capitel Hammappéleth ( oder  
Hammappéles, welches das dritte Capitel des Tractats Nidda ist ) gesagt/ daß  
der Raf Bibi, des Abaje Sohn / in den zeiten des Rabbi Jochanans ge-  
lebet habe. Diese aber ist umb das end des zweiten Tempels / zu den  
zeiten der ersten Doctoren der Mischna gewesen ; und kann es sein/ daß  
zwo weiber gewesen seyen/ welche einen nahmen gehabt / und einer-  
ley arbeit verrichtet haben/ dann Megaddela nacháia heisset so viel  
als

als eine die den weibern die haar flechtet. In dieser sache aber ist in ihren Geschichtserzählungen auch ein irrthumb / dann sie sagen / daß des Jesu anverwandtin Maria Magdalena geheissen habe / und ben Magdalena auß Megáddelagemacht / so daß ihr gemeiner name / den sie von ihrer arbeit gehabt hatt / mit der verwandtin verwechselt worden / dieweil sie in ansehung ihres Nominis proprii oder eigenen namenseinander gleich gewesen / und beyde Maria geheissen haben. Also haben auch unsere Weisen / gesegneten andernens gesagt / daß derjenige der sie beschlaffen hatt / Papus des Jehuda Sohn geheissen habe / wiewol in dem Talmud steht / daß Papus des Jehuda Sohn zur zeit des Rabbi Akkiva , nahe an der zeit der verstorung gelebet / es ist aber vielleicht ein anderer gewesen / oder hatt derselbe so lang gelebet : Sie aber sagen in dem Evangelio / daß ihr Vertrauter habe Joseph geheissen / doch ist vielleicht alles eins / dann zur selbigen zeit hatt man Joseph mit dem zunahmen Papus genennet. Wann aber sein Vatter Jehuda oder Jaacob geheissen / wie in dem Evangelio geschrieben steht / oder einen anderen namen gehabt hatt / so ent stehen auch hierinnen unter ihnen irrthumb / dann sie kommen in ansehung der tagen seines Vatters nicht miteinander überein / so daß die letztere sind genöthiger worden zu setzen / daß des Josephs Vatter seines verstorbenen Bruders weib genommen habe : und haben einige den Sohn nach des verstorbenen Vatters Bruder / andere aber nach dem verstorbenen Bruder beschrieben. Darbey geben sie vor / daß diejenige / welche das Geschlechtregister Jesu geschrieben haben / in grosser bekümmernuß gestanden seyen / dieweil der König Herodes das volck verhindert hatt ihre Geschlechtregister zu schreiben. Wann nun dieses wahr ist / so ist solches deswegen geschehen / weil er ein knecht gewesen / wie in dem ersten Capitel des Tractats Báva báthra ( oder Bóvo básro ) gesagt wird : und hatt ihm dieses zu einer grossen beschimpfung gereicht / daß in dem die Israeliten in ihren Geschlechtern nach ihren Vätern sind auffgeschrieben worden / er kein Israelitisch Geschlechtregister gehabt hatt. Es wird auch daselbst ( im gedachten Tractat Sanhédrin fol. 67. col. I. ) von unsern Weisen / gesegneten gedächtnuß / gesagt / daß sie seye von dem Pandira schwanger worden / deswegen haben sie die Mariam Stada geheissen / als wolten sie sagen / diese ist von ihrem Mann abgewichen. So sagen sie auch / daß die Maria Magdalena eine hure gewesen seye / und buße gethan habe / sie läugnen aber / daß dieses

Woher der name Magdalena kommt.

von der Mutter Jesu solle gesagt sein. Dieses bevestiget aber die aussag unserer Weisen/ gesegneten andenkens/ welche sie dessen beschuldigen. Darinnen aber stimmen wir miteinander überein/ daß die Maria Magdalena durch hurerey seye beschlaffen worden; die läugnunß aber bestehet darinnen/ ob sie die Mutter Jesu/ oder des selben verwandtinn gewesen seye. Sie geben vor/ daß sie (die Mutter Jesu) niemahlen seye beschlaffen worden/ und daß sie eine Jungfrau gewesen seye/ ehe sie schwanger ist gewesen/ auch eine Jungfrau nach ihrer geburt geblieben seye. Von diesem Pandira schreibet der Rabbi Mosche bar Majemon, gesegnetes gedächenuß/ daß er ein Heyd gewesen seye/ und ist auß den Calmudischen rechen bekannt/ daß wann ein Heyd eine Israelitische tochter entweder mit gewalt und zwang/ oder mit verwilligung beschläffe/ wann sie auch schon geheurathet wäre/ daß das kind rechtmässig seye/ diese aber ist gezwungen gewesen: dannes war der gebrauch in Israel/ daß mann den Bräutigam bey seiner Braut allein gelassen hatt/ wie solches in dem ersten Capitel (des Calmudischen Tractats) Kethuvóth (oder Kesivos) gemeldet wird/ deswegen hatt er auch keine klage wegen der Jungfrauschafft anstellen können. Nun hatt dieser Josephim gebrauch gehabt/ daß er alle nacht/ wann er auß der Synagog oder Schul gegangen/ allein bey ihr gewesen: einmahls aber ist der Pandira gekommen/ und als sie vermeint hatte/ daß es ihr Bräutigam wäre/ ist sie von ihm schwanger worden; der Pandira aber ist ein Zimmermann gewesen. Von diesem allem wird gar nichts in dem Evangelio gemeldet/ dann sie läugnunß/ daß sie von jemand seye beschlaffen worden: in einigen aber ihrer bücher stehet geschrieben/ daß Jesus ein Zimmermann gewesen seye. Es ist also auß dem/ was unsere Weisen/ gesegneten andenkens/ gesagt haben/ zu sehen/ daß Jesus der Nazarener der Seada Sohn/ und des Pandira Sohn seye/ dann sie sagen in dem zweyten Capitel des Tractats Avóda sára (fol. 27. col. 2.) eine geschichte von des Dama Sohn/ des Rabbi Ismaels Schwester Sohn/ daß mann mit den Kezern nichts zu schaffen haben/ sich auch nicht von ihnen heylen lassen soll/ auch was nur das zeitliche leben betrifft; dann mit der Kezerey hatt es eine andere verwandtnuß/ weil sie an sich ziehet. Derselbige Jacob aber/ der von dem Dorff Sechánja her/ und ein Kezer gewesen/ ist einer der Lehrjünger Jesu gewesen: dann also sagen sie (unsere Weisen) in dem ersten Capitel (des gedachten Tractats Avóda sára fol. 17. col. 1.) Was ist auß dem hurenlohn zu machen?

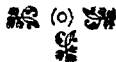
Wer der Pandira gewesen seye.

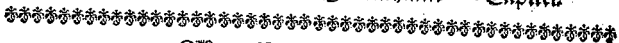
Der alterß war der gebrauch bey den Juden daß mann den Bräutigam und die Braut allein gelassen hatt.

Vom Mosche bar Jacob.



machen? ein secret oder heimliches gemach vor den hohen Priestern: die weil Jacob / der vom dorff Sechánja bürrig / (und Jesu des Nazareners Lehrlinger) war / gesagt hatt: es ist vom hührenlohn gesammelt / und soll auch wider zum hührenlohn werden: es ist von einem unflätigen ohrt gekommen / und soll auch wider zu einem unflätigen ohrt gehen. Derselbige Jesus aber / in dessen nahmen der Jacob / der vom dorff Sechánja her war / solches gesagt hatt / ist Jesus des Pandira Sohn / dann in dem Hierosolymitanischen Talmud stehet also geschrieben: Es hatt sich begeben / daß der Jehóscha, des Dama Sohn / von einer schlangen gebissen worden / und Jacob / welcher vom dorff Sechánja her war / gekommen / ihn in dem nahmen Jesu / des Pandira Sohns / zu heylen: und kommet dieses mit demjenigen überein / was in dem Evangelio geschrieben stehet / daß er zu ihnen gesagt hatt / daß sie in seinem nahmen Teuffel austreiben / und schlangen in ihre hände nehmen werden: wann jemand gift trincken würde / daß es ihm nicht schaden solte: wann sie auch ihre hände auff Krancke legen / daß sie solten geheylet werden. Es scheint aber / daß dieser Jacob vom dorff Sechánja, Jesum nicht gesehen habe / er hatt aber dem glauben an ihn gehabt. Auß diesem allem ist zu sehen / daß Jesus der Nazarener / von welchem unsere Weisen gesegneten andenkens / einstimmig mit dem Evangelio geredet haben / der Stada Sohn seye / welcher des Pandira Sohn ist. Wiß hieher seind die wort des Rabbi Abraham Perizols / auß welchen ja klärllich zu sehen ist / daß durch den im Talmud gemeldten Jesum unser Heyland verstanden werde / massen er alle örther des Talmuds / in welchen von Jesu gehandelt wird / von unserem Heyland Christo aufleget. Es mögen also die gottlose Juden mit dem leichtfertigen / betrieglichen / und heuchlerischen Rabbi Jeziel, Rabbi Salman Zevi, Rabbi Lipmann, und anderen dergleichen böswichtigen / dargegen einwenden was sie immer wollen / so muß mann ihnen keinen glauben zustellen / dann unter ihren glatten Worten lauter gift verborgen ist / und sie ihre ruchlose streich auff alle weise zu bedecken / und heimlich zu halten suchen.





## Das VI. Capitel.

**Darinnen wird angezeigt / welcher gestalten Gott der Heilige Geist von den gottlosen Juden gelästert werde / und gegen dieselbe bewiesen / daß er Gott sene.**

Der heilige Geist wird der unreine Geist genennet.

**G**leich wie Gott der Vatter und Gott der Sohn / vermög desjenigen so inden vorhergehenden Capiteln angezeigt worden / von den ruchslosen Juden / durch anstiftung des leidigen Teuffels / schrecklicher weise gelästert und geschmähet werden / also wird auch Gott der heilige Geist nicht unangegriffen gelassen / sondern der unreine Geist / und zwar auß der unsach genennet / weil wir denselben vor die dritte Person der hochheiligen Dreysaltigkeit halten ; daher in dem alten Nizzächon paginâ 12. über die wort Gen. 18. v. 2. Und siehe drey Männer stunden vor ihm / also geschrieben stehet : המינים אותם ראה ג' והתפלל לאחר והם האב והבן ורוח המטבאה ר"ל ורוח הקודש ראה שלושתן דאם יחיוק בטעורם שאב ובן ; ואתם אולם אוכל ושורת ; **Das ist / Die Kezer / (nemlich die Christen) sagen / er hatt drey gesehen / und einen angebätten / und dieselbe sind der Vatter / und der Sohn / und der unreine Geist / welchen sie den heiligen Geist nennen / dieselbige drey habe er in eines gestalt gesehen / und ihn angebätten.** Und folget paginâ 13. darauff : ורוח המטבאה ר"ל רוח הקודש היו למה גרן לבגורם לאכול וכי יש אלוה אוכל ושורת ; **Wann sie aber in ihrem irrtum verharren wollen / daßes der Vatter / und der Sohn / wie auch der unreine Geist / welcher von ihnen der heilige Geist genennet wird / gewesen / (so kan man sie fragen /) warumb hatt er dann ihnen essen vorgestellet ? isser und trincket dann Gott auch ?** Weiters wird in gedachtem buch paginâ 59. über die wort Jos. 22. v. 22. **Der starcke Gott / Gott / der Herr / der starcke Gott / Gott / der Herr weis / also geschrieben : שמות הללו רסודם על האב ובן ורוח המטבאה ;** **das ist / Hier sagen die Geschorene (Priester) daß diese dreynahmen (El, das ist / der starcke Gott / Elohim, das ist / Gott / Jehova, das ist / der Herr /) ihre bedeutung auff den Vatter / Sohn / und den unreinen Geist haben.** Ferner wird daselbst paginâ 142. folgendes gelesen : בען גילון מי שתשא לאב יטבא מחילה, לבן יטבא מחילה, לרוח המטבאה לא יטבא מחילה לא ; **בעולם הוה ולא בעולם הבא.** ודם שלושתן אחר למה לא יטבא מחילה לרוח המטבאה ; **das ist / Es stehet bey ihnen in dem Evangelio Lucae geschrieben. Wer gegen den Vatter sündigt / der findet vergebung : wer wider den Sohn**







und lauten die wort auff diese weise : וְיָבִי עִנְיָם אֶחָד שְׂרֵיחָ רַח הַקָּדוֹשׁ עַל יוֹקֵם מַעֲרֵוֹ וְעַי יוֹבֵם מִטּוֹר וְהִזְחִיחַ מִמֶּנּוּ אֶחָד בְּבֵרֵל דְּבֵר הַכְּטָה כְּרֹעֵה שְׂרֵיחָ מִטּוֹר אֶחָד זָמַן שֶׁן רֹעֵה : דַּסִּי / Der Rabbi Pinchas sage : der heilige Geist hat auff dem Joseph von dessen Kindheit an / bis an den tag seines todtes gewohnet / und hatt ihn in allen dingen der weißheit geführet / gleich wie ein hirt / der seine schaafe führet / wie (Pf 80. v. 2.) gesagt wird : Du hirt Israels höre / der du der Joseph führest / wie die schaafe. Hier ist auch in acht zu nehmen / daß der heilige Geist / von dem Rabbi Elieter der hirt Israels genennet werde ; der hirt Israels aber ist Gott der Herr / wie Psal. 23. v. 1. Jerem. 31. v. 10. und Mich. 7. v. 14. zu lesen ist. So stehet auch Esaia 63. v. 10. daß die Israeliten den heiligen Geist erbittert haben / welches Psal. 88. v. 40. von Gott gesagt wird.

Der heilige Geist wird Sche. hina genennet.

Über das auch ist auß der Juden eigenen büchern klärlich zu erweisen / daß der Heilige Geist Gott seye / dann er wird von ihnen שכחה genennet / welches wort die Götliche beywohnung / und Gott selbst bedeutet / daher in dem buch Párdes rimmónim, in der Vorrede / in der ersten column, wie auch in dem buch Tikkúne haSofar fol. 6, col. 2. allwo vom Geis gehandelt wird / also geschrieben stehet : בְּלֵאמֹר וְהָיָה לְפָנָיו לְשֵׁם רַח הַקָּדוֹשׁ דְּהָיָה שְׂכֵרָתָא לֹא שְׂרֵיחַ : דַּסִּי / Auff allen denjenigen / welche sich desselben (nemlich des Geistes) nicht bekleiffen / (und darinnen nicht wacker studiren / und selbigen halten /) umb desselben wegen / (das ist / dem Geis zu ehren /) wohnet oder ruhet der Heilige Geist nicht / welcher die Schechina ist. Und in des Rabbi Elia büchlein welches Tischbi heisset / stehet bey der Radice, oder dem Stammwort שְׂכַח Schachán also : קִרְאוּ רִאשׁוֹן לְרַח הַקָּדוֹשׁ שְׂכֵיחָ : דַּסִּי / Unsere Rabbinen / Geseigneter gedächtnuß / haben den heiligen Geist Schechina genennet / dieweil derselbe auff den Propheten ruhet. So wird auch in dem buch Neveh Schaíom fol. 97, col. 2. in dem achten capitel des vierten Maamar gelehret / daß derselbe Schechina geheiffen werde.

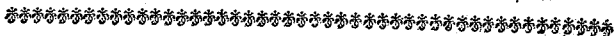
Durch Schechina aber wird Gott verstanden.

Daß aber durch das wort Schechina Gott verstanden werde / solches wird in dem buch Avodáat hakkódesh, in dem ersten theil / welcher Chélek haSichud heisset / im fünfften capitel / fol. 11, col. 1. gelehret / allwo die wort also lauten : וְהַשְׂמֵחַ שְׂרֵיחָ דְּבֵר הַקָּדוֹשׁ שְׂכֵיחָ אֶחָד בְּכֹר דְּבֵר נִכְרָה חֵץ מִהֵם דְּנִכְרָה יְהִיבְךָ וְעַי : דַּסִּי / Es seye ferne daß daßjenige welches Schechina, oder Káfoð, das ist / die Herrlichkeit genennet wird / etwas erschaffenes / außser dem gloriwürdigen und gebenedeyeten Gott seye &c. Dann in den worten unserer Rabbinen / Geseigneter gedächtnuß / sind viel dinge / welche da beweisen / daß der nahme Schechina den gebenedeyeten Gott selbst bedeutet.

So

So wird auch der heilige Geist in den Capiteln des Rabbi Eliesers/in dem  
 drey und dreyssigsten capitel/ der Herr der Welt und Jehova genennet / der Die  
 todten aufferwecken kann/allwo folgendes geschrieben stehet: רבי פנחס אמר לאחד  
 שנהרג כולם בבבל שדרה רוח הקודש על יחזקאל ורוחצו לבקרת הורה והראו  
 עצמות בשורה הרבה מאוד אמר לו בן אדם מה אהר הורה אמר לו אני הורה בן עמסון  
 עמסון בשורת אמר לו יש בי כח להחיות אותן הורה לו לומר רבונו של עולם יש בך כח לעשות יותר  
 מאלו אלה אמר לי אלהים ירשת כחילו לא האמין לפיכך לא נקברו עצמותיו בארץ מהורה  
 : **zwanzig** jahr nach dem sie (die Israeliten/wie im vorhergehenden gemeldet/vom  
 König Nebucadnezar; all umgebracht worden/hatt der heilige Geist  
 auff dem Ezechiel geruhet/ und ihn hinauß in den thal Dura (dessen  
 Dan. 3. 7. 1. gedacht wird) geführet / und ihm sehr viel dürre gebeine  
 gewiesen/ (wie Ezech. 37. 7. 1. 2. zu lesen:) Da hatt er (nemlich der heilige  
 Geist) ihn gefragt: du menschenkint was siehest du? darauff hatt er  
 ihm geantwortet/ ich sehe hier dürre gebeine. Als nun er (der heilige  
 Geist) hierüber gesagt hatte. ich habe die gewalt dieselbe lebendig zu  
 machen / so hätte er (der Ezechiel) sagen sollen/ o du Herr der Welt!  
 du hast die gewalt mehr zu thun als dieses; er hatt aber zu ihm ge-  
 sprochen; Dir Jehova Gott ist es bewußt: (und hatt dardurch so viel zu  
 verstehen gegeben/) als wann er es nicht geglaubet hätte / deswegen  
 sind auch seine gebeine nicht in einem reinen lande begraben wor-  
 den/ wie gesagt wird: Und du solt in einem unreinen lande begraben  
 werden.

Weil nun der heilige Geist nicht allein Jehova (welcher nahme Gott allein  
 zukömmt/wie oben in dem vierten capitel pagina 213. 214. und 215. bewiesen wor-  
 den) sondern auch Gott/ und der Herr der Welt genennet/ und von ihm gesagt  
 wird/ daß er nicht allein die todten aufferwecken/ sondern auch sonst alles thun  
 könne/ so folget notwendig / daß er keine gewisse gattung der Propheceyung  
 seye / wie die närrische Juden ihnen einbilden; worvon / geliebts Gott / in ei-  
 nem andern buch viel weitläuffiger von mir wird gehandelt/ und weit mehrere be-  
 weis sollen beygebracht werden. Es können aber die bösshafte Juden hieraus  
 genugsamlich ersehen/ was sie vor gottslästerer seyen/wann sie Gott den heiligen  
 Geist ruchloser weise/ den unreinen Geist nennen/ worüber sie vor dem Richter  
 sühli Gottes einmahl schwehre rechen schaffe werden geben / und darumb/  
 wann sie nicht rechtschaffene bußethun/ in dem höllischen feur ihre  
 verdiente straffe außstehen müssen.



## Das VII. Capitel.

Darinnen wird angezeigt / wie die Juden die heilige Schrifft  
des Neuen Testaments / wie auch die heilige Evangelis-  
sten und Apostel / boßhaffter weise verachten und ver-  
schmähen.

Gott hatt  
verheissen  
einen neuen  
bund zu ma-  
chen / und  
ein neues  
Gesäß zu  
geben.

**W**ir lesen in dem Propheten Jeremia im 32. capitel / in dem 31. 32. und  
33. vers / Siehe es kommet die zeit / spricht der Herr / da will  
ich mit dem hauff Israel / und mit dem hauff Juda / einen neuen  
bund machen / nicht wie der bund gewesen ist / den ich mit ihren vä-  
tern machte / da ich sie bey der hand nahm / daß ich sie auß Egypten  
führte / welchen bund sie nicht gehalten haben / und ich sie zwingen  
mußte / spricht der Herr : Ich will mein Gesäß in ihr herz geben / und  
in ihren sinn schreiben / und sie sollen mein volck sein / so will ich ihr Gott  
sein / auß welchen worten klärlich zu sehen ist / daß Gott der Herr an statt des  
jenigen bundes / welchen er durch den Mosem / auff dem berg Sinai / mit den kin-  
dern Israel / nach ihrem aufzug auß Egypten / durch die verkündigung des Ge-  
säßes / gemacht hatt / einen neuen und viel herzlicheren bund auffschrieben / und  
ein anderes Gesäß zu geben versprochen habe / welches / wie Esaiæ 12. v. 3. und  
Michææ 4. v. 2. wie auch Psal. 110. v. 2. zu sehen / von dem berg Zion / und der  
Stadt Jerusalem hatt geschehen müssen. Diese propheceyung ist durch unseren  
wehrtesten Heyland Jesum Christum / den wahren Messiam / wie in der Epistel  
an die Römer am 8. capitel zu lesen / erfüllet worden / welcher das alte Mofaische  
Gesäß / so viel die ceremonialische und richterliche Satzungen betrifft / abge-  
schaffet / und das Gesäß des neuen bundes / nemlich des bundes der genaden ge-  
lehret / auch dasselbe durch seine heilige Evangelisten und Apostel in schriften  
verfassen lassen / damit die menschen / durch dessen lesung und anhrörung / den weg  
zur seeligkeit lernen / und in den geheimnissen Gottes unterwiesen werden  
mögten.

Die Juden  
gesehen das  
der messias  
ein neues  
Gesäß ge-  
geben werde.

Es müssen zwar die verblendete Juden selbst den bekennen / daß der Messias  
ein neues Gesäß geben soll / daher sie in ihrem gebätbüch / welches sie die dicke  
Tephilla nennen / fol. 8. col. 3-4. unter dem titel Józzer leschabbath shel Cha-  
nykka, also bätten : הרשע ימיר כשבת פיו אלהים כיון שישו אזור צדק ומשפט רביר. הרשע ימיר כשבת פיו  
: ' וְגו' רַת הַרְשָׁה יִרְדֵּשׁ וְגו' :  
das ist / **Euer Gott wolle seinen Messiam  
kommen lassen / welcher mit dem gürtel der gerechtigkeit / und des  
gerichts**



Gerichtes angethan sein wird. Derselbige wird den gottlosen tödten/  
und den feind mit dem scepter seines mundes aufzilgen x. und wird  
ein neues Gesätz geben x. Dergleichen auch in gedachtem gebättbuch fol. 40.  
col. 4. unter dem titel Jözer lepharascäch hachödelsch zu lesen ist/ allwo sie Gott  
bitten/ daß in dem Monath Merx / in welchem sie verhoffen erlöset zu werden/  
neue dinge sich zu tragen : לבראות ארץ חדשה להננות דת חדשה לכוון ברית חדשה וכו' :  
das ist/ Daß eine neue Erde erschaffen/ ein neues Gesätz gegeben/ und  
ein neuer bund gemacht werde/ x. So wird auch in dem Jalkut Schi-  
moni über den Propheten Esaiam, fol. 46. col. 1. numer. 26. hiervon also ge-  
schrieben : עתה הק'ב'י להודיע יושב בגן עדן וחרש וכל הצדיקים יושבים לפניו וכל פסליה  
של מעלה עומרים על רגליהם וזמה וטולת מימיו של הק'ב'ה זלפנה וכוונתם משמאלו והק'ב'ה  
על ימי משיח ; das ist/ Der heilige gebenedeyete Gott wird in dem Paradies sitzen und predigen/ und alle ge-  
rechten werden vor ihm sitzen / das ganze oberste heer auch wird  
auff seinen füßen stehen / die Sonne und die Planeten werden an  
seiner rechten / und der Mond / sambt den Sternen / an seiner lin-  
cken seithen sein/ Gott aber wird sitzen/ und das neue Gesätz predi-  
gen / welches er durch den Messiam geben wird. Eben dergleichen wird  
auch im büchlein Othioch (oder Osios) Rabbi Akkiva fol. 15. col. 4. doch etwas  
verändert/ gefunden / und lautet dasselbe also : וחרש וכל הצדיקים יושב בגן עדן  
חדש עם מזולתו ולבנה וכל הכוכבים משמאלו והק'ב'ה חרש להם טעמי תורה חדשה שעתיד  
היה עמו ; das ist/ Der heilige und gebenedeyete Gott  
wird im Paradies sitzen und predigen/ und alle gerechten werden vor  
ihm sitzen/ das ganze oberste heer auch auff seinen füßen stehen. An  
der rechten Gottes wird die Sonn / und die Planeten / der Mond  
aber und die Sterne an seiner lincken seithen sein ; alsdann wird  
der heilige und gebenedeyete Gott die rationes oder ursachen des neuen  
Gesätzes/ welches er denselben durch den Messiam geben will/ predigen.  
So wird auch in des Rabbi Isaac Abarbenels aufstegung über den 23. vers des  
2. capitels Joels folgendes gelesen : ואתם אתם בני ציון בפרט ככל שאר האומות גילו  
ושמחו בה' אלהיכם כי בו תרוחו השמחה שלמה בזמן נאולתכם כי הנה יתן לכם את  
הטובה ; das ist/ Die freude der heiligen menschen wird durch den Messiam  
Absonderlich ihr Kinder Zion freuet euch/ und seyt frölig in dem heer  
ren euerm Gott/ mehr als alle übrige völkler/ dieweil zur zeit euere  
erlösung / die freude in ihm wird vollkommen sein ; dann er wird euch  
den Lehrer zur gerechtigkeit geben / welcher ist der König Messias,  
der den weg lehren wird / darauff man geben muß/ und die werck  
welche zu thun seind. Es folget also auß diesen worten des Abarbenels/ daß

ob schon die Juden das Gefäß Mosis haben / sie doch nicht den rechten weg gehn / und nicht wissen was sie thun sollen / und daß sie solches erst von dem Messia lernen müssen.

Genauer be-  
weist der ge-  
dachten  
ausfag der  
Juden.

Über das stehet im buch Emek hammélech fol. 126. col. 1. in dem 9. capitel / unter dem titel Schaar réscha diser ánpin, über die wort Elsaiz cap. 12. v. 3. Ihr werdet mit freuden wasser schöpfen auß dem brunnen des heyls / also geschriben: אין טים אלא תורה שבאור הוה כל צמא לו לים ואין מעני הישועה אלא תורתו של משיח הם הריון שבכה אותם עתק יוסיא גור עליהם שלא יגלו עי באר הנואל והוא יחיד העטרה ליושנה וארון הריון נקראים מעני הישועה כי הוא יישע אותנו בטובת חושך העוונות והמסכים המכילים אשר עלינו כריון באוריתא ובארון השמורה יסיע וישוע ישראל: **Das ist/ Das wasser bedeutet nichts anderes als das Gefäß/ wie (Esa. 55. v. 1.) gesagt wird: Wolan alle die ihr durstig seht/ kommet her zum wasser: und die brunnen des heyls bedeuten nichts anderes/ als das Gefäß des Messia. Dieselbige (brunnen) seind die geheimnussen/ welche der alte (darvon Dan. 7. v. 13. gelesen wird) verborgen und verschlossen hatt/ daß sie nicht sollen geoffen abret werden/ bis zur zeit des Erlösers (nemlich des Messia), welcher die Aron in ihren alten stand bringen wird. Dieselbige geheimnussen werden brunnen des heyls geheissen/ dieweil er uns von den plagen der finsternuß der blindheit/ und denen unterscheidenden decken/ die über uns seind/ erslösen wird. Durch die geheimnussen des Gefäßes/ und selbige Nahung aber werden die auß Elsaiz 12. v. 3. angezogene wort also verdolmetschet: והקבלו אולפן הרת ברתא מבחרי עדיקא: **Das ist/ Und ihr werdet eine neue lehr mit freuden/ von den außerewelteten der gerechten empfangen/ welches von den heiligen Evangelisten und Aposteln/ die das neue Gefäß des Messia gelehret/ und in der Welt außbreitet haben/ gültig verstanden werden kann.****

Das ge-  
dachte neue  
Gefäß ist  
das neue  
Testament.

Wiewol aber der Messias schon längststens gekommen / und folglich sein Gefäß / worvon gereiffaget worden / gegeben hatt / welches nichts anderes sein kann / als das neue Testament / das uns seine heilige Evangelisten und Apostel schriftlich hinterlassen haben / den Juden auch bewusst ist / daß kein Gefäß mit dem Gefäß des Messia zuvergleichen seye / wie dann im buch Médra sch Kohéleth ( oder Kohéles ) fol. 365. col. 3. außdrücklich gemeldet wird: תורה: **Das ist/ Das Gefäß/ welches der mensch in dieser Welt (das ist/ in dieser zeit) lernet / ist eine eitelkeit in ansehung des Gefäßes des Messia. So wolken sie doch solches fürtreffliche und trostreiche Gefäß / worinnen der weg zur Seeligkeit auff eine so herrliche weise gezeigt wird/ gar nicht annehmen/ sondern verachten und verspottenes / und ist ihnen das wort vom Creutz eine thorheit / dieweil sie ver-  
lohren**

Die Juden  
aber ver-  
werffen das  
selbe and  
verspottet.

Wie die Juden das N. Testament/die Evangelisten etc. verachten. 273  
 lobren werden/wie 1. Cor. I. 18. von den ungläubigen gemeldet wird/und heis-  
 sen sie es

Erstlich תורת ישו Toráth (oder Tóras) Jeschu oder Jischu, das ist/das <sup>und nennen</sup> <sup>es das Ge-</sup> <sup>sätz Jesu</sup>  
 Gesätz Jesu/ und wird solches in dem Sépher Jkcarim (oder Jkkórim) des Rabbi <sup>sätz Jesu</sup>  
 Josephs Albo fol. 92. col. 1. im 25. Capitel/ unter dem titel Máamar hascheli-  
 ichi gelesen/ allwo also geschrieben stehet : <sup>אין בה משפטים כן אדם</sup>

הרי בתורה ישו אין בה משפטים כן אדם  
 לברו וכל הנוראים טהורים במשפטיהם על פי מה שסדרו הכתובים עם בצמות הקיסר או בצמות  
 : לראשית <sup>אין בה משפטים כן אדם</sup> das ist/ Siehe in dem Gesätz Jesu seind keine richterliche Ges-  
 sätz/ umb denen miteinander streitenden menschen ein urtheil dar-  
 auß zu sprechen/ und pflegen die Christen in ihren Gerichten/nach  
 demjenigen / was ihre Weisen entweder auß befehl des Keyfers /  
 oder aber auß vorordnung des Pabsts geordnet haben/ zu urtheilen.  
 Also wird es auch im alten Nizzáchon paginâ 79. genennet/allwo über die oben  
 gedachte wort Esa. 2. 1. 3. Dann von Zion wird das Gesätz ausgehen/  
 und des Herren wort von Jerusalem/ also gelesen wird : <sup>אשרם המים כי</sup>  
 : אשרם המים כי <sup>אשרם המים כי</sup> das ist/ Die Keyser (nemlich  
 die Christen) sagen/ daß diese Propheceyung von der Völker bekeh-  
 rung zu dem Gesätz Jesu/ gesagt seye. Warumb aber unfer wehrtester  
 Heyland Jesus von den gottlosen Juden Jeschu oder Jischu spöttlich genennet  
 werde/ solches ist oben in dem zweitten Capitel paginâ 54. etc. angezeiget worden.

Zweitens nennen sie es תורת אדם Toráth (oder Tóras) Edom, das ist/das <sup>Nennen es</sup> <sup>auch das</sup> <sup>Edomitische</sup> <sup>Gesätz.</sup>  
 Edomitische Gesätz. Dieses findet sich in des Rabbi Aben Esra auslegung  
 über die wort Esaia 63. 1. Wer ist der da von Edom kommet ?  
 in dem Benediger druck in folio, vom jahr 285. nach der Jüdischen jahrzahl/d. i.  
 vom jahr 1525. nach unserer jahrzahl/ allwo also geschrieben stehet : <sup>אמת היא</sup>  
 אמת היא <sup>אמת היא</sup> כלכות רומא וקונסטנטינא וקראו אדומים בעבור שנבנו בתורה אדם וזאת התורה נקראה על  
 : אמת היא <sup>אמת היא</sup> das ist/ Dieses (wort Edom)  
 bedeutet das Römische und Constantinopolische Reich: sie (die Chri-  
 sten) aber werden Edomiter genennet/ dieweil sie das Edomitische  
 Gesätz angenommen haben. Es wird aber dieses Gesätz nach dem  
 nahmen Edom genennet / dieweil die Edomiter die erste gewesen /  
 welche an das Gesätz des bewußten Manns (nemlich Jesu) geglaubet  
 haben.

Drittens wird es דת החלי דה Dath hattalúi (oder Das hattólui) das ist/ Das <sup>Item das</sup> <sup>Gesätz des</sup>  
 Gesätz des Gehernften genennet. Dieses wird in dem alten Nizzáchon, <sup>gegracten.</sup>  
 paginâ 79. gelesen / allwo/nachdem den Christen auß Matthaei 5. 17. vorge-  
 halten wird/ daß Jesus nicht gekommen seyedas Gesätz aufzulösen/sondern zu  
 erfüllen/ also geschrieben stehet : <sup>אדם עובדים על התהלותו כי אינכם שומרים את השבת</sup>  
 אדם עובדים על התהלותו כי אינכם שומרים את השבת

Erster Theil.

M m

das

das ist/ Ihr (Christen) übererretet das Gesäß des Gehennckten/ dieweil ihr den Sabbath nicht haltet.

Wie auch  
das Gesäß  
der unbeschnit-  
tencn.

Diertens wird es תורת הערים Toráh (oder Tóras) haarelím, das ist/ das Gesäß der unbeschnittenen geheissen. Also nennet es der Rabbi Aben Esra in seiner auflegung über den zweiten vers des zwölfften Capitels Daniels/ altwo er die wort/ Und der König wird thun was er will/ von dem Keyser Constantino Magno aufleget/ und also schreibet: זה קושטנטינו שהיה מלך גדול על ככל ופרס ומצרים ומפריקא ומצניא ורומי ומערב הוה שבנה קושטנטינא כדמות רומא וקדמת על שמו. בעת שהאמין ברת החברים לא הוה בכל העולם אנשים מאמינים בו רק ילש סמא ועשרים גם הערלים כן וזה המלך חרש וקיים תורת הערלים וחכמה כל אנשי סלטר להשיבם אל דאס יס/ Dieser ist der Constantinus, welcher ein großer König gewesen ist über Babel/ Persien/ Egypten/ Africa/ Romania/ Rom/ und den Niedergang. Dieser ist der Constantinopel/ nach der gleichnuß der Statt Rom/ gebauet hatt/ und wird es nach seinem nahmen genennet. Zu der zeit/ als er an das Gesäß der gesellen/ (das ist/ der Christen/ wie solches wort im Palmudischen Tractat Sanhédrin fol. 65. col. 2. von dem Rabbi Salomon erklärt wird/ geglaubet hatt/ seind nicht mehr als drey hundert und zwanzig/ und zwar lauter unbeschnittene gewesen/ welche an ihn (nemlich Jesum) geglaubet haben. Dieser König aber hatt das Gesäß der unbeschnittenen erneuere und beträftiget/ und alle unterthanen seines Reichs gezwungen/ daß sie zu seinem Gesäß (oder seiner Religion) seind gebracht worden.

Es wird  
auch das  
nichtsweh-  
rte Gesäß  
geheissen.

Fünffens wird es תורה הפסולה Tóra happesúla, das ist/ das unrechtmäßige/ oder unheilige/ oder nichtswehrtte Gesäß genennet: und wird es also in dem gedachten alten Nizzáchon paginâ 44 geheissen/ altwo über die wort Levit. 26. v. 10. Und du sollt von dem firnen essen/ und wann das ככאן פוקין הימים: also geschrieben stehet: דאס יס/ Hierauf bringend die Keger eine irrige lehr vor/ und legen diese wort von ihrem unheiligen oder nichtswehrtten Gesäß auf/ daß es neu/ und dem alten vorzuziehen seye.

Wie auch  
das nicht-  
wehrtte buch.

Sechstens wird es ספר פסול oder pösul, das ist/ das unheilige oder nichtswehrtte Buch geheissen/ und stehet solches in dem besagten alten Nizzáchon paginâ 240 altwo des vatterlandes Christi gedacht/ und gesagt wird: וזה ספר פסול אשר ירו אש בו כדכתיב בנצח: דאס יס/ Und also wird im end des unheiligen oder nichtswerthen Buchs von Jesu gesagt/ daß er im land Nazareth seye. Hierauf ist auch sonnenklar zu sehen/ daß dasjenige wahr ist/ das der bekehrte Jud Dieterich Schwab in seinem büchlein/ welches

welches er **Judischen Deckmantel** genennet in dem siebenden Capitel des ersten Theils/von den Juden auf sagt, da er schreibt: Die Bücher der heiligen Schrift des neuen Testaments werden von ihnen ספרים פסלים Sepharim pelulim (oder Sephorim pesulim) das ist / Bücher so nichts wehrt seind/genennet.

Siebendens wird es ספר טיעור Sepher tiuch (oder tius) das ist / ein Buch des Irthums geheissen: und wird dieses gleichfalls in dem ersten Buch des irthums ten alten Nizzachon gelesen/in welchem pagina 25. also steht: כרך בכפר טיעורם: אומר להלכידו בשביל החוטאים באתי ולא בשביל הצדיקים: In dem Buch ihres Irthums steht geschrieben/ daß Jesus zu seinen Jüngern gesagt habe: Ich bin wegen der Sünder gekommen / und nicht wegen der gerechten. Und pagina 60. schreibt der leichtfertige author: וכבפר טיעורם טרוב כי נברואל בישר לסרים שהגד אלה: So ist auch in ihrem Irthums-buch geschrieben/daß (der Engel) Gabriel der Maria verkündiget habe/daß sie Gott gebähren solte. Dergleichen ist auch pagina 71, 72. und 116. in selbigem Buch zu finden.

Das wort **Evangelium** betreffend/ so ist es ein Griechisches wort / und heisset **Evangelion** (welches von eu. das ist gut und angel. was das wort Evan- gelium be deutet.) lo, das ist / ich verkündige herkommen) eine gute und fröhliche Botschaft weil es die erfreuliche Botschaft enthält/daß der wahre Messias, und Heyland/ in die Welt gekommen seye / die Sünder selig zu machen: und wiewol es / wie Rom. 1. v. 16. zu lesen/ eine Kraft Gottes ist/ die da selig machet alle die daran glauben / so nennen es die verstockte Juden doch böshafter Weisheit / zu dessen höchster Verachtung / mit zweyen Worten אבן גילאון Aven gillajon, oder Wörterbuch / welches Maarich maarachóth (oder maaróchos) heisset, nennen es wird solches erklärt / daß es so viel bedeute als/ או איקר שעעורו אבן גילאון weißt Aven gillajon.: eine Verwirrung/ oder einen Irthum / oder eine Verfälschung/welche in einer Schrift/ oder einem Buch geschieht. Der Rabbi Nathan (oder Nofon) meldet in seinem Aruch oder Lexico, daß es so viel heiße als/ על הגליון שדומה ניר / eine auff das Buch oder papier geschriebene Eitelkeit oder Sünde. Hiervon kann auch das zu Amsterdam im Jahr Christi 1681. mit einem Commentario, gedruckte Gebättbuch / welches die Juden die Polnische Siddurim nennen / fol. 42. col. 2. in einem Gebätt/welches anfängt לענות Schanenú leschonám, unter dem titel Aháva Iepharašcháh Vajera aufgeschlagen werden / allwo in dem Gebätt und der auslegung darüber / solche lästerung auch zu finden ist. Der Rabbi Elias aber schreibt in seinem Tischbi unter dem wort גילון Gillajon hiervon also: דברים קרוב לתורה חרשה שלהם אבגליון והנה בלשון יון כשוררה טובה והרובע ול המנו שש

: כן נאמר להם וזהו שם ה' וזהו שם ה' וזהו שם ה' / Die Christen nennen ihr neues Gesätz Evangelium / das ist / in der Griechischen Sprach / eine gute botschaft: unsere Rabbinen aber/gesegneter gedächtnuß/ haben desselben nahmen verkehrt / und darauß Aven gillájon gemacht / welches nicht recht ist.

Hub Avon gillájon.

Über das nennen sie es auch אבון גילאון Avón gillájon, das ist/eine Sünde des buchs / oder ein buch darinnen sündliche dinge stehen. Also wird es in dem alten Sépher Nizzáchon paginá 186. geheissen / allwo geschrieben steht: כתוב בעון גילון שלהם שם קרוי אבון גילון שהם מספרים תולדה יש שם: רובו דאס ים / In ihrem (nemlich der Christen) Avón gillájon, welches sie Evangelium nennen / steht / wo das geschlecht-register Jesu zehlet wúrd/geschrieben/dass er von Königen hergekommen seye. Und paginá 15. wird in gedachtem alten Nizzáchon über die wort Genef. 18. v. 2. Und siehe drey Männer stunden gegen ihm/also gelesen: באשרים בעון גילון: אבון גילון / Das ist/ In dem Avón gillájon, ich will sagen/Evangelio/ wúrd gesagt/ er habe drey gesehen/ und den einen angebáttet. Also heisset es auch der Rabbi Lipmann in seinem Sépher Nizzáchon numeró 347. paginá 192. allwo er schreibet: וזהו שם ה' וזהו שם ה' וזהו שם ה' / Das ist/ Stehet nicht in eurem Avón gillájon geschrieben/dass Jesus nicht gekommen seye das Gesätz umbzustossen / sondern zu erfüllen? Und also wird es auch von dem Rabbi Abraham Sachut in seinem Sépher Juchasin fol. 148. genennet.

Über die Juden nicht schon hieher verachtung genennet haben.

Diese gottlose verachtung des herrlichen und trostreichen Evangelii/ welche bey allen Juden gang gemein ist/haben sie auß ihrem großen lügen-und löstler-buch/dem Talmud/gelernet/allwo in dem Tractat Schabbáth (oder Schábbas) fol. 116. col. 1. nach dem meldung geschiehet / daß man die bücher der Ketzer vom brand nicht erretten soll/also gelesen wird: רבו כבוד קרי ליה און גילון / Das ist / Der Rabbi Meir, heisset es (nemlich das Evangelium oder neue Testament) Aven gillájon: der Rabbi Jochanan aber nemmet es Avón gillájon. Und schreibet der Rabbi Salomon in seiner auflegung darüber also: רבו כבוד קרי ליה און גילון / Das ist/ Der Rabbi Meir nemmet der Ketzer bücher Aven gillájon, die weil sie die selbige Evangelia heissen.

Wie sie Apóstel und andere heilige genennet werden. Die Jünger Christi werden Ketzer genennet.

Was die heilige Lehrjünger und Apóstel Christi/und andere heiligen angehet/so werden dieselbe auch sehr verachtet/und durch die hechel gezogen. Der Apóstel Jacob wird im Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 27. col. 2. מין מין Min, das ist/ein Ketzer genennet/wie oben in dem fünfften Capitel/paginá 262. allbereits angezeigt ist. Und also werden in dem Tractat Chagiga fol. 5. col. 2. in des Rabbi Salomons auflegung, alle Apóstel Christi/Ketzer geheissen/allwo die

Wie die Juden das N. Testament/die Evangelisten etc. verachteten. 277

die wort also lauten : מינע מורים לרברי הכמים Das ist / Die Lehr-  
 jünger Jesu sind Ketzer/dieweil sie die wort der Weisen nicht bekenen:  
 Eben also werden sie auch im Traktat Báva báhra (oder Bóvo báro) fol. 25.  
 col. 1. getitultiret / allwo gedachter Rabbi Salomon über das wort מינע  
 das ist/Ketzer/also schreibet : להרבבל לטורה מורין תורה Das ist / Die  
 Lehrjünger Jesu lehren / daß mann gegen auffgang der Sonnen bät:  
 ten soll. Der Apostel Petrus wird schimpfflich פטר חמור Péter Chámor, das  
 ist / Ein erstling des esels (darvon Exod. 34. v. 20. zu lesen) oder ein esel  
 der die mutter bricht / durch eine allusion oder andeutung auff den nah-  
 men Peter oder Petrus/genennet/davon in dem alten Nizzachon paginâ 235.  
 also gelesen wird : כבוד להם שישו אמר לפטר חמור יש בינינו שיספור אחרי בוח הלילה  
 ומני אחרי הפוש ויעשו בו נעים : אמר לו פטר כיון שאתה יודע שיתור א"כ אלהים אתה  
 ולמה לא הגדת לי עד עתה. אמר לו ישו אצל האמר לשום אדם שאני אלוהים כי מאז שיצאתי  
 בתורה מולדתי כרתתי נגד בראי ונגד תורתו Das ist / Es stehet bey ihnen geschrie-  
 ben/daß Jesus zudem Péter Chámor gesagt habe : Peter es ist einer un-  
 ter uns / welcher mich die senacht verrathen wird / und ich werde ge-  
 fangen und gerichtet werden. Darauff habe der Peter zu ihm ge-  
 sprochen: dieweil dir zukünfftige dinge bewußt seind/so bist du Gott:  
 Warum hast du es mir aber seithero nicht angezeigt ? Hierüber  
 habe Jesus zu ihm gesagt/sage es keinem menschen/daß ich Gott seye/  
 dann vonder selbigen zeit an / da ich das Gefäß meines Geschlechts  
 verlassen habe/ bin ich gegen meinen Schöpffer und sein Gefäß wider-  
 spenstig gewesen. Hier ist zu sehen wie der leydige Teuffel durch die Juden  
 die heilige Schrift verkehret / und derselben unerhörte handgreifliche lügen an-  
 dichtet/damit er Jesum verhasst mache/dann nicht das geringste hiervon im gan-  
 zen neuen Testament zu finden ist.erner stehet dafelbsten paginâ 240. folgendes:  
 כתוב בספר שמעון בן כנפא הוה פטר חמור ישו לפטר חמור השמן מרעקן ונקש להמיתו וזו  
 das ist/Es stehet in dem buch des Simeons/des Kepha Sohns/der da  
 Peter heisset geschriben:ben. daß Jesus zudem Péter Chámor gesagt habe/  
 der Satan suchet mit allem fleiß dich zu tödten etc. Weiters wird allda  
 זאב האמר כפני האחרית ישו לעיני העם נאמר כי הוה : אלהות : והלא עשה גם כן משה  
 אלהות : והלא עשה ישו כי בעלייתו לא ראה אדם אלא שהב אומרים כי הוה מטרלינה  
 ופטר חמור (כאן הם מוכרים אתה שם הקדוש פטרי בלשון נגאי וקוראין אותו חמור) ראו והקירו עליו שעה:  
 das ist/Und wann du sagen wilt/daß Jesus wegen der wunderwercken/  
 die er vor dem Volk gethan hatt/ Gott seye (so sage ich dargegen : )  
 hatt dann Moses nicht auch viel wund. rwerck gethan ? so ist auch  
 der Elias mit einem Sturmwind im angesicht aller gen Himmel  
 gefahren/welches Jesus nicht gethan hatt/dann bey seinem aufffah-  
 ren

ren hatt ihn kein mensch gesehen: ausser dem daß sie (die Christen) sprechen / daß die Charja Magdaléna ( hier kommt wider das schändliche wort Charja vor Maria, dessen schon oben in dem zweyten Capitel/ paginâ 141. meldung geschehen/welches einen Roth heisset ) und der Péter Châmor ( hier nennen sie nemlich die Christen ) den nahmen des heiligen Petri schändlich/und heissen ihn einen esel ) es gesehen / und darüber zeugnuß gegeben haben. Auff solche weise wird auch ein bekehrter Jud / welcher Petrus geheissen/in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon.numero 348. paginâ 193. פטר פטר Peter Chamor genennet.

Der heilige Apostel Paulus wird in dem alten Nizzáchon paginâ 225. an statt קדוש Kadósch, welches heilig bedeutet/durch eine verkehrung dieses worts קדש Kádesh, das ist/ ein hührer oder schandhub geheissen/allwo die wort also lauten: וְכִי רָאִיתָ לְרֵבֵר שֶׁאֵין רֵבֵר יוֹדֵעַ כְּלוֹם מִזֶּה שֶׁאָמַר פְּאֻלוֹשׁ קִדְשׁ שְׁלֹהֵם בְּצִיּוֹן גִּילּוֹן: וְכִי רָאִיתָ לְרֵבֵר שֶׁאֵין רֵבֵר יוֹדֵעַ כְּלוֹם מִזֶּה שֶׁאָמַר פְּאֻלוֹשׁ קִדְשׁ שְׁלֹהֵם בְּצִיּוֹן גִּילּוֹן: **So kann auch die sach/daß das**

Paulus wird vor Kadósch, das ist/heilig/beschaffter weise Kadésch, das ist/ ein hührer genennet.

**fleisch nichts weiß/ daher bewiesen werden/ weil Paulus ihr Kadésch, das ist/ Hührer oder Schandhub/in dem Evangelio sagt/ daß die seele alle stund den leib zum sündigen anreizer.** Also werden auch die abgestorbene heiligen vor קדושים kedóschim, das ist/ heilige/ verächtlicher weise/ קדשם kedeshim, das ist/ hührer oder Schandhuben geheissen/ wie im gedachten alten Nizzáchon, paginâ 128. zu lesen ist/ allwo also geschrieven stehet:

מִה שֶׁאָמְרִים שֶׁמְפִילִים תְּהֵאֵת וּבִקְשָׁה לְפָנֵי הַקִּדְשִׁים פְּגָרִים מְרִים כִּי שִׁירְפְּלוּ עֵינֵיהֶם לְפָנֵי מִה שֶׁאָמְרִים שֶׁמְפִילִים תְּהֵאֵת וּבִקְשָׁה לְפָנֵי הַקִּדְשִׁים פְּגָרִים מְרִים כִּי שִׁירְפְּלוּ עֵינֵיהֶם לְפָנֵי: **Daß die Fezzer sagen /**

**sie thun ihr gebätt und bitt zu den Kedeshim, das ist/ Hührern / oder Schandhuben/ und Pegarim methim ( oder Pegórim methim ) das ist / abgestorbene aasen/ damit sie bey Gott vor sie bitten : o antworthe ihnen/ es stehet ja (Psal. 115. v. 17.) geschrieven: Die todten werden den Herren nicht loben.** Und paginâ 130. gedachten buchs stehet also:

הַמֵּינִים שׁוֹאֲלִים אֹתָנוּ וְאֹמְרִים שִׁירְעוּ אֵינֶכֶם מִבְּקִשָּׁן פָּנֵי גִדּוֹל כִּמוֹ שֶׁאֵין עֹשִׂין יְהוָה מִבְּקִשָּׁן: **Die Fezzer/ ( das ist/ Christen/ ) fragen uns/ und sprechen/ warum sündet ihr nicht das angesicht eines großen ( der vor euch bitte ) gleich wie wir thun ? dann sie bitten die kedeshim, das ist / Hührer oder Schandhuben.** Antworte ihnen/ ihr narren/ alles was ihr bittet und thut/ gereichet nur dahin / daß ihr den heiligen und gebenedeyeten Gott erzörnet/etc.

Genere wird in gemeldtem buch paginâ 141. über die wort Psal. 146. v. 3. **Verlasset euch nicht auff die freywillige/ sie sind menschen/ die können ja nicht helfen/ auff diese weise geschrieven: פִּדּוּשׁ הַקִּדְשִׁים שֶׁהִתְרַבּוּ אֵת עֵצֶם לְמוֹת עַל יְדֵאֵת יֵשׁוּ אֵל תְּבַטּוּ בָהֶם שִׁירְפְּלוּ בְּעַרְכֵם כִּי אֵין תְּבִילָה לְאֹרֶךְ יְמֵיהֶם כֵּן אֵין שֶׁאֵין**

Also werden auch die heiligen vor Kedóschim, das ist heilige/ spöttlich Kedóschim das ist/hührer geheissen.

Genere weiß/daß die abgestorbene heilige Kedóschim geheissen werden

לְמוֹת עַל יְדֵאֵת יֵשׁוּ אֵל תְּבַטּוּ בָהֶם שִׁירְפְּלוּ בְּעַרְכֵם כִּי אֵין תְּבִילָה לְאֹרֶךְ יְמֵיהֶם כֵּן אֵין שֶׁאֵין



Wie die Juden das N. Testament/die Evangelisten etc. verachten. 279

: **גם אל הכבוד בישו שמוע בן אדם** / Das ist / Der verstand dieser wort  
 ten ist / verlasset euch nicht auff Die Kedeschim , das ist / **Zuhrer** oder  
 Schandbuben/ welche sich freywillig / umb der Religion Jesu we-  
 gen / in den todt gegeben haben / **Das sie vor euch bätten werden /**  
 dann nach dem todt hilfft kein gebätt an den menschen / **der nicht**  
 helfen kann. Verlasset euch auch nicht auff **Jesum/ welcher ein**  
 mensch ist. Also werden sie auch in dem Salmudischen Tractat Sashédin  
 fol. 63. col. 2. in den Tosephóth geheissen / und siehet daselbsten also : **בין אלהי**  
 : **כלן נשבעין בקדשים שלוח ואין רופסין בהם אלהי** / In dieser zeit schwes-  
 ren sie (die Christen) alle bey ihren Kedeschim oder **Zuhrern / und hal-**  
 ten sie vor **keine Götter**. Und in dem zweiten theil des Prager Machlors  
 fol. 31. col. 1. unter dem titel **Józer Iepharascháh hachódesh**. in dem gebättwel-  
 ches anfängt / **אשר זה דרוש** Oth oder os seh hachódesh , bätten die Juden :  
**אשר זה דרוש** / **Lasse die Kedeschim oder Zuhrer darinnen** (ver-  
 stehe in dem monath Nisan oder Merz) **fallen** : das wort Kedeschim aber  
 wird in der auflegung darüber durch **הלוהים והאלהים** das ist / **Die Völder und**  
**ihre Götzen oder Abgötter** erklärt. So werden auch die heiligen in dem  
 büchlein Schévet Jehúda fol. 84. col. 1. Kedeschim geheissen. Gleich wie nun die  
 heilige mannspersonen Kedeschim genennet werden / also heissen sie auch die  
 heilige weibspersonen **קדשות** Kedeschóth oder Kedéchos, das ist / **Zuhren**.  
 Wir sehen also hierauf / **Das der bekehrte Hieronymus de Sancta fide** in seinem  
 zweiten buch / am fünfften Capitel / die lauterewahrheit geschrieben habe / wann er  
 meldet / **das die Juden die heilige Apostel und Märtyrer Christi Zuhrer / die**  
**heilige weibspersonen aber Zuhren** nennen.

Daher ist auch leichtlich zu glauben / **das sie die Lehrlünger Christi / welche Die Lehrfü-**  
**Hebräisch הלמידים Talmidim, das ist / Lehrlünger** heissen / zu ihrer höchsten ver-  
 spottung **השמיים Tschmidim** nennen / welches von dem stammwort Scharnád. <sup>ger Christi</sup> heissen sie  
 herkommet / **und vertilgen / verstören und au frocten** bedeutet / und so viel als <sup>auch Talmidim</sup>  
**vertilgte** heisset : wie dann die bekehrte Juden / als / **der Antonius Margarita**  
 in seinem gangen **Judischen glauben / über das gebätt / Uemallich in imal tehtrikva** <sup>das ist / ver-</sup>  
 paginá 242. und der **lobann Adrian** in seinem **Endschreiben pa giná 29** und **der** <sup>tilgte / vor</sup>  
**Dieterich Schwab** in seinem **Judischen Deckmantel / im end des sechsten Ca-** <sup>Talmidim,</sup>  
**pitels des ersten theils / wie auch der Friederich Samuel Brenk** in seinem **Zu-** <sup>das ist / Lehr-</sup>  
**dischen Schlangenbalsg** im **zweiten Capitel / solches einhelliglich** <sup>lünger.</sup> **aufsagen.**

Es ist sich aber nicht darüber zu verwunderen / **das sie die heiligen Aposteln /** <sup>es ist aber</sup>  
**welche gebohrne Juden gewesen / und die Lehr Jesu Christi angenommen haben /** <sup>ihnen befohl-</sup>  
**so spöttliche nahmen geben /** <sup>ten / solche</sup> **dann ihnen solches zu thun befohlen wird ;** <sup>verforderte</sup>  
**in dem Serherchasidim , numero 191. also geschriben** <sup>und וכו' וכו'</sup> **steher : ירושי שדיר והר** <sup>לliche nahmen</sup>  
**כמותם יהו עושה ; כמותם יהו עושה ; כמותם יהו עושה ; כמותם יהו עושה ;** <sup>in geben.</sup>  
**אברהם**

אברהם וקרן אברהם וכן כיוצא בזה: das ist / Wann ein Jud seine Religion verändert / und gehet hin abgötterey zu treiben / so gibt man ihm einen (schimpfflichen) zunahmen / wie (Psal. 115. v. 8. und 135. v. 18.) gesagt wird: Die solche (nemlich die Götzen) machen / sind gleich wie sie. Mann muß denselben (abgefallenen) zunahmen geben / wie ihnen (nemlich den Götzen / welche גלילים Gyllilim, das ist / mit ehren zu melden / Dreßgötter / גללים Elilim, das ist / nichtswehrte Götter / etc. genennet werden.) Zum exempel / wann er Abraham heisset / (welches einen hohen Vatter einer menge volcks bedeutet) / so soll man ihn Atram, (das ist / einen Staub / dann רב אטר heisset Staub) nennen / oder ihm einen anderen nahmen auff solche art geben. Hieraus lernen wir also die ursach / warumß der Petrus Peter chamor, der Paulus kadésch vor kadósch, und der bekehrte Friederich Samuel Brenß von dem Rabbi Salman Zevi in seinem Jüdischen Eheriaß Sammaël, welches des obersten Zeuffelnahme ist / vor Samuel genennet werde / und die heiligen Kedeschim und Kedeschóch, vor Kedeschim und Kedeschóch, die Jünger Christi aber Tschmidim vor Talmidim heissen. So meldet auch gedachter Friederich Samuel Brenß in seinem Schlangenbaig / in dem zweiten Capitel / daß sie einen Land- oder Statt- oder Cangeleysschreiber an statt סופר Sopher, welches einen Schreiber heisset / כותב Kófer, das ist / einen verlänger Gottes / oder einen Kezer nennen; / und kann ich ihm zeugnuß geben / daß er hierinnen die wahrheit berichtet habe / dann ich solches selbst in ihren geschriebenen brieffen / die mir zu lesen zugestellet worden / gefunden habe.

Johannes  
der Täufer  
wird ein  
gottloser ge-  
nennet.

Der heilige Johannes der Täufer muß auch herhalten / und wird derselbe in dem alten Nizzáchon pagina 58. רשע raschá, oder rósko, das ist / eingottloser genennet / also also geschrieben stehet: המנים שואלים מה רשע הוא שמו: לא הכנים את ישראל לארץ כנען עד שבא יהושע והעבירם את הירדן ואמרו: מה רשע על הנהר שנתן משה לא העילה להכניסם לן עד עתה עד שבא ישו ששמו יהושע והעבירם בירדן כלומר: שנתן משה לא העילה להכניסם לן עד עתה עד שבא ישו ששמו יהושע והעבירם בירדן כלומר: das ist / Die Kezer fragen / was bedeutet es / daß Moses die Israeliten nicht in das Land Canaan gebracht hatt / bis daß der Josua gekommen ist / welcher sie über den Jordan geführt hatt? und sagen / daß solches eine bedeutung auff das Gesáß habe / welches Moses gegeben hatt / aber nicht dienlich oder bequem gewesen ist / sie in den Paradies zu bringen / bis daß Jesus / welcher Josua genennet wird / sie über den Jordan geführt / das ist / bis die Täufer durch den gottlosen Johaunes geschehen ist. Hierbei ist zu beobachten / daß er nicht יהושע יוחנן Jochanan haraschá, das ist / der gottlose Jochannes / sondern יהושע יוחנן Juchan rasehá oder rósko, welche wort Esaia 26. v. 10. stehen / und so viel bedeuten / als / solche der gottlos genad erlangen? zu dessen mehrer beschimpfung / mit verkehrung seines nahmens genennet wird.

Es gibt ihm aber der Jüdische Geschichtschreiber Josephus, in dem 18. buch der alten Jüdischen geschichten/in dem siebenden Capitel / ein anderes zeugnuß/ in dem er von ihm also schreibet : Es war aber eine gemeine rede unter den Juden/ Herodis heer seye durch das gerechte urtheil Gottes umb Johannis willen / welchen mann den Täufer nennet / vertilget worden. Dann Herodes der Vierfürst hatte diesen frommen mann tödten lassen/welcher die Juden zu allerley tugenden/und sonderlich zur gottesfurcht und gerechtigkeit vermahneth/ sie zu der Tauffe gehet/ und gesagt hatt/ihre Tauffe werde dann erst Gott angenehm sein / wann sie nicht nur allein sich von einer/oder zweyen sünden enthielten/ sondern erstlich dazherz durch gerechtigkeit/ und hernach auch den leib reinigten. Dieses seind die wort des Josephi. Wie hatt also der gottlose bößwicht/ welcher das alte Nizzachon geschrieben hatt / den frommen Johannes einen gottlosen nennen können.

Es werden auch die heilige Apostel בני פרוצים Das ist/ Durchbrecher / welche die Gesäß und Rechten durchbrochen/ und darwider gehandelt haben sollen/ leichtfertiger weise genennet / und die wort Danielis 11. v. 14. Auch werden sich die Durchbrecher deines Volcks erheben/ von denen selben aufgeleget : daher schreibet der Rabbi Aben Ezra über diese wort also : וכלה היו כוסי הארץ שראו אלהי העולם ובימים מישראל יקום פרוצים מישראל Das ist/ Und in denselbigen tagen werden Durchbrecher von Israel auffstehen: es seind aber dieselbe zu den zeiten desjenigen menschen ( nemlich Jesu ) gewesen/ welcher der unbeschneitene Gott ist. In des Arbarbenels buch Májene jeschúa wird fol. 73. col. 2. in dem eilfften Májan, in dem fünfften Támar, darüber auch also geschrieben : כיון כי על חלמיו ישו אשר שמו בשמים פרום : וכתרו כחרב וברליה : דאן להקדוש חזן ונבואות שקר ונכשלו כולם ומתו כחרב וברליה : Das ist / Er ( der Prophet Daniel ) hatt hiernit sein absehen auff die Lehrsinger Jesu gehabt/ welche ihren mund gegen den Himmel auffgerhan haben / ein falsches gesicht und weissagung zu bestättigen; sie seind aber alle gefallen/ und durch das schwert und den strang umbgegeben.

Die weil auch die verstockte Juden fälschlich vorgeben/ daß das Neue Testament nicht Gottes wort seye/ sondern von unverständigen menschen erdichtet und auffgesetzt worden sein soll/ so wollen wir auch nachsehen was hiervon in ihren büchern geschrieben stehet. In dem buch Chifluk emuná wird paginá 14. allwo der bücher des neuen Testaments meldung geschicht/ also gelesen: קריכתם כפי הקרה es geschriben haben/ ויבסורו מאנשים בשרים הרשי כשתיה אשר סוף כל אדם את רובו השותי : Das ist/ Die selbe seind nach der ordnung / wie sie eingerichtet seind / von dummen leuten / und schmiden des verderbens geschriben/ deren jeder seinen weg verdorben hatt. Und paginá 25. wird dajelbst nachfolgendes gelesen : והקדוש

Die heilige Apostel werden auch bene Parizim, das ist/ Durchbrecher genennet.

Wie die Juden das neue Testament/ und diejenige die es geschriben haben/ verachten

וְהַעֲשֶׂה־הֵאָּה לְיָדְעוּ שֶׁהָאֵל אֵינָהּ הוֹרֵת וְיֵשׁוּ כַּאֲשֶׁר אָמְרוּ הַנּוֹצְרִים וְכִּי שְׂאֵנֵי הוֹרֵת אֲלֵהֶם כִּבְרִיתָם  
 אֵלֶּה הִוא שְׂתוּרָה מֵאֲנָשִׁים רִיקִים וּפְחוּזִים שֶׁלֹּא הִיוּ בִקְיָאן בְּסִפְרֵי קִדְשׁ כְּמוֹנֵת הַפְּסוּקִים וְלִפְיָן  
 דְּבִרְתָּם אֵינֶם מְסֻמָּיִם וְרַע עַב וְרַע בְּהַרְבֵּה עֲנִינִים זְאִינִים מִתְפָּרְשִׁין וּמִצְרִיטִין גַּם כֵּן עַם דְּבָרֵי  
 הַנְּבִיאִים כִּיּוֹן מִכּוֹסֵי הַמִּיָּסֵד / **das ist / Die vorrede ist dahing gerichtet / umb zu wiss-**  
**sen zu thun / das das Evangelium nicht das Gefäß Jesu seye / wie die**  
**Christen aussagen : vielweniger das es Gottes Gefäß seye / wie**  
**sie vorgeben : sondern das es ein verdorbenes werck seye / welches von**  
**losen und leichtfertigen menschen herkommet / die in der heiligen**  
**Schrifte nicht erfahren gewesen / und den zweck der versickeln nicht**  
**verstanden haben : des wegen kommen auch ihre wort in vielen stü-**  
**cken nicht miteinander überein / und können in vielen ohren / mit dem**  
**was die Propheten gesagt haben / nicht erkläret und erläutert wer-**  
**den.** So wird auch pagina 357. und 358. daselbst den Juden unterrichtet  
 gegeben / was sie zu den Christen hiervon sagen sollen / da die wort also lauten :  
 אִם הָרַצוּ לִדְרֹעַ אִם הָאֵמַת אַתֶּם אִם לֹא צְרִיכִים אַתֶּם לַעֲיִן בְּאוֹתָן הַמְּסֻמָּיִת אִשֶׁר כּוֹתְבֵי הָאֵל  
 מְבִיאִים רְאִינָה לְדְבִרְתָּם מֵאֲמָרֵי הַנְּבִיאִים עַל־אֵלֶם מֵאֲמָרֵי הַנְּבוּאָה מוֹרִים עַל־רְאִיתָם אִם לֹא  
 זְכָאֲשֶׁר תִּעֲשֶׂינּוּ בְּקִיָּין שְׂכָלֵי אִוִי הָרִאָה וְהַבִּינּוּ מִהִמְאָמְרִים הַקְּדוּשִׁים וְהַמְּאֻחָזִים שֶׁמֵאֲמָרֵי הַנְּבוּאָה אֲשֶׁר  
 הִמְבִּיאִם כּוֹתְבֵי הָאֵל לְרְאִינָה אֵמַתְתָּם אִינֶם מוֹרִים עַל־רְאִיתָם כֻּלָּל וְכֻלָּל וְהֵם לֹא לֵאמֹר לֵאמֹר וְלֵאמֹר  
 לְהוֹעִיל כִּי הַנְּבִיאִים עַל־הַ בְּאוֹתָן הַמְּאָמְרִים אֲשֶׁר הַנּוֹצְרִים מְבִיאִים רְאוּת מִן־לֵאמֹנְתָם לֵאמֹר כּוֹנֵן  
 לְסִכְרָתָם הַנְּבִעֵרָה וְלֹא עֵלָה עַל־לֵבָם לְעוֹלָם מֵרָחֵק שֶׁהֵם מוֹרִים אֲשֶׁר הַנּוֹצְרִים מְבִיאִים כּוֹתְבֵי הָאֵל  
 מְבִיאִים רְאִינָה וּמְבִיאִים הַמְּאָמְרִים הַנְּבוּאִיִּים בְּחִילָף וְשִׁוּעוֹ נִדּוּל וּמִדְּפָכִים דְּבָרֵי אֱלֹהִים חַיִּים לְדַרְשָׁם  
 וְאֲמַנְתָּם וּלְפַעֲמִים מוֹסִיפִים לְרְאִינָה לֵהֵם עַל־דְּבָרֵי הַנְּבִיאִים וּלְפַעֲמִים גּוֹרְעִים מֵאֲמָרֵי הַנְּבוּאָה דְּבָרִים  
 שֶׁהֵם כְּגַדִּים וּלְפַעֲמִים מוֹסִיפִים לְרְאִינָה דְּבַר לְרְאִינָה לְאֲמַנְתָּם כַּאֲמָרֵם שֶׁהָאֵל דְּבַר נְבוּאָה וְהַדְּבַר הַחַיָּה  
 אִינֵי נִמְצָא בְּסִפְרֵי נְבוּאֹת כֻּלָּל וְכֻלָּל. זֶכֶן לְפַעֲמִים אֲפִילוּ כִּבְרֵי סְפּוּרִים רַל כִּבְרֵי שֶׁאֵין לְרְאִינָה  
 לְאֲמַנְתָּם הֵם טוֹעִים כְּכַתְּבֵם מֵאֲמָרִים נְבוּאִיִּים בְּחִילָף מֵרָחֵק שֶׁנִּכְתְּבוּ בְּסִפְרֵי הַנְּבוּאָה וְכֵן הִוא מִסְּדֵה  
 שְׂוֹרָה שְׂתוּרָתָם אֵתֵר אֱלֹהִית אֲבָל הִוא הַנְּחִיט מֵאֲנָשִׁים רִיקִים וּפְחוּזִים טוֹפְלֵי שֶׁקֶר אֲשֶׁר לוֹ  
 שְׂוֹרָה שְׂתוּרָתָם אֵתֵר אֱלֹהִית אֲבָל הִוא הַנְּחִיט מֵאֲנָשִׁים רִיקִים וּפְחוּזִים טוֹפְלֵי שֶׁקֶר אֲשֶׁר לוֹ  
**ih (Christen) wissen wollet / ob ihr recht oder unrecht habet / so müs-**  
**set ihr in denselben ohrtern / welche diejenige die das Evangelium ge-**  
**schrieben haben / aus den worten d:r Propheten / auff denen der frie-**  
**de seye / zum beweiß ihrer aussag beybringen / genau betrachten /**  
**und nachsehen / ob die wort der Propheceyung sich zu ihrem beweiß**  
**schicken / oder nicht. Wann ihr nun durch vernünftiges nachsinnen**  
**darauff achtung gebet / so werdet ihr auß dem das vorhergehet und**  
**nachfolget / sehen und verstehen / daß die wort der Prophecey-**  
**ung / welche diejenige / die das Evangelium geschrieben haben / zum**  
**beweiß ihres glaubens anziehen / im geringsten nicht dasselbige leh-**  
**ren / was sie beweisen wollen / und also ihnen nichts helfen noch nu-**  
**gen / dann die Propheten / auff welchen der friede seye / haben in**  
 den

denselbigen ihren worten / welche die Christen zum beweiss ihres glaubens anz eben / auff derselben unvernünfftigemeinung kein absehen gehabt / und ist ihnen dasjenige / was selbige auß ihrem hertzen erdichtet haben / nicht in den sinn gekommen. Also bringen die schreiber des Evangelii bißweilen einen beweiss / und ziehen die prophetische außsagen mit grosser veränderung an / und verkehren die wort des lebendigen Gottes / nach ihrer meynung / und ihrem glauben: bißweilen setzen sie etwas zu den worten der Propheten / damit es ihnen zum beweiss diene: bißweilen thun sie etwas von den prophetischen außsagen weg / das ihnen zu wider ist: bißweilen aber schreiben sie eine sache zum beweiss ihres glaubens / und geben vor / daß es ein prophetisches wort seye / da doch selbiges in den prophetischen büchern keines wegs gefunden wird. So irren sie auch bißweilen in den dingen / welche in bloßen erzehlungen / das ist / in sachen / die da nicht zum beweiss ihres glaubens dienen / bestehen / und bringen dieselbe anderster vor / als sie in den prophetischen büchern geschriben stehen: und zeiget dieses alles an / daß ihr Gesätz nicht Göttlich / sondern von lösen / leichtfertigen und verlogenen menschen gemacht seye / welche gar nicht in dem Gesätz und den Propheten / viel weniger in der wissenschaft des zwecks der worten / seind erfahren gewesen. Eben dergleichen stehet auch daselbst paginâ 256. und 257. daroon auch also ge-

In dem alten Nizzachon wird paginâ 256. und 257. daroon auch also geschrieben: אמרים המנים על אורך גלותנו שאינו אלא לפי שאנכם סמטינים בתורת: ימו: כך השיב לרב הולא ישמעאלים שאינם קאטינים בתורכם ובאמתכם ואין להם שום גלות: ועור לומר הויה לנו גלות קורם שגולה יקום ואת תורתנו שניתנה לנו על ידי משה בקלחה ברום לען כל חי לא ננה לעוב עבך תורכם שניתנה לכם בתר ובחשאי בלא ידיעת שום ערב רק אומר של ישו לברה: ואנחנו נוכל לומר אנשים חזקים ברו אחרת טלכם לפתח סהם על כלבות שטים ועול מצות ולשנות יין נקך ולקנות וכל הנאות הנה האמרים בתורתנו מותרין: das ist / Die Keger sagen wegen unsers so lang währenden exillii oder elends: daß solches deswegen geschieht / weil wir nicht an das gesätz Jesu glauben. Antworte ihnen also: Seind doch die Ismaeliten / welche nicht an euer Gesätz glauben / und ewerer Religion nicht beysfall geben / in gar keinem exillio oder elend: warum bseind wir auch im elend gewesen / ehe dann Jesus geboren war? So wollen wir unser Gesätz / welches uns durch Moßen mit donnern und blißen / vor allem was da lebet / ist gegeben worden / nicht umb eweres Gesäßes wegen verlassen / welches euch heimlich / und im verborgenen / ist gegeben worden / daß es kein mensch / als allein das Christliche Volk gewußt hatt. Wir können auch sagen daß sündhaffte men

mensch den dasselbe auf ihrem sinn erdichtet haben / damit sie das joch der gebotten des himmelischen Reichs / wie auch das joch der gebotten von sich würfften / umb schweinen fleisch zu essen / und jen néfesch, das ist / opfferwein (oder heydnischen wein) zu trincken / auch ehebruch zu treiben / dann alle ergezlichkeiten des leibs / welche in unserm Gefäß verbotten sind / sind in eurem Gefäß erlaubet.

Hierher muß ich auch dasjenige setzen / das auff die oben in dem vierten Capitel / paginâ 190. auß dem verfluchten büchlein Toledôch oder Tôledos Jeschu angezogene lästerungen folget / und lauten die wort von paginâ 21. biß zum end

Continuation und schluß des lästerbüchleins Toledoth Jeschu.

ויהי אחרי הדברים האלה ויגדל סריבה בן הנוצרים וכן היהודים להבריל  
 כי כאשר ראה הנוצרי את יהודי הרג אורו והצדק היתה הולכת ותוקפת עד שלשים שנה ותאמרו  
 הנוצרים לאלפים ולרבבות וימנעו את ישראל מלעלות להגל והיתה צרה גדולה בישראל כיום  
 שנעשה בו העגל ולא היו יודעים מה לעשות אך אמונתם מתחוקת והולכת ויצאו שנים עשר  
 רשעים בני פריצים ויתהלכו בשנים עשר מלכות ויהגבאו בתוך המהרה נביאות שקר וטעו ישראל  
 אחריהם והם היו אנשי שם וחזקו את אמונת ישו כי אמרו שהם שלוחי התלוי והלקטו אחריהם  
 עם רב מנני ישראל ויחאו החכמים את הדבר הרע והעורר ויער להם מאור כי נבלה העצה  
 בישראל ויאמר איש אל רעהו או לנו כי תמאנו שמימינו נהיהרת הרעה זאת  
 בישראל אשר לא שמעו אמתו ואבחרנו ויצר להם מאור וישבו ויבכו וישאו עיניהם אל השמים  
 ויאמרו אנבא ה' אלהי השמים תן לנו עצה מה לעשות כי אמתו לא נרע מה לעשות ועליך  
 ענינו כי נשפך דם נקי בקרב עמך ישראל על אורות המסור בן הנדרה עד מתי יהיה זה לנו למקטש  
 שתחוק יד הנוצרים עלינו והרנים אורנו כמעט וכמה ונחטנו כמעט וכעש עמך בירת  
 ישראל עשה זאת ואתה לטען שמך תן לנו עצה מה לעשות להיות נבדלים מעדת רשעים  
 הנוצרים ויהי ככלותם לדבר ויקם וקן אחד מן הוקנים ושמן שמעון קיפא ויהיה משרמש בבת קורא  
 ויאמר להם שמעון אתו ועמי אם טוב בעיניכם דברי אברל את רשעים אלו מעדת בני ישראל ולא יהיה  
 להם חלק ונתלה בקרב ישראל אך אם תקבלו עליכם את העץ : ויעט כולם ויאמרו נקבל עלינו העץ  
 אך כאשר דברת עשרה. וילך שמעון בן קיפא בתוך ההיכל ויכתוב את השם הגדול ויקרע בשוח  
 וישם הכתב בתוכו ויצא מן המקדש ויצא את הכתב וילמד את השם וילך אל עיר מטרופולין של  
 הנוצרים ויצעק בקול גדול ויאמר כל מי שיאמין בישו יבא אלי כי אני שלוחי ונבאו אלי לרוב כחול  
 שעל שפת הים ויאמרו לו הן לנו אורת שאהיה שלוחי ויאמר להם מיה אורתם מבקשים ממני  
 ויאמרו הנאות אשר עשה ישו בחייו עשה לנו גם אתה ויאמר רביאנו לו וישם ידו עליה  
 והנה נפתא ויאמר להם עוד הביאו לי מרת אחד ויבאו לפניו וישם ידו עליו ויהי חמשור על רגלי  
 חידאו הרשעים האלו ופלו רצונו ארצה ויאמרו לו באמת אתה שלוחי של ישו כי הוא עשה לנו כך  
 בחייו ויאמר להם שמעון קיפא אני שלוחי של ישו ורוח צוח עלי ללכת אליכם חשבתי לי אם תעשו  
 בכל אשר אני מצוה אהבם ויענו כולם ויאמרו כל אשר תצונו נעשה ויאמר להם שמעון קיפא דעו כי  
 ההגלי יהיה שונא של ישראל ותורהם כמו שניבא ישעיה חרשיכם ומעדיכם שנאה נפשי ועוד דעו  
 לכם שאני מבין בישראל כמו שניבא דודשע בו אהבם לא עמי ואף שיש פירו ליקרוד אותם מן העולם  
 ברנע אחד ספק טקום אפילו רצונו לכלותם אך הוה רוצה להניח אותם כדי שיהיה הלינו וסקולתו  
 לזכרון לחייו ורדות ורוח עני הגדול שהיה טובל כל הייסורים כדי לפדות אהבם מן הניהוגם ועתה הוא  
 מזהירכם ומצוה לכם שלא לעשות עוד רעה לשום יהודי ואם יאמר יהודי לעצמו כך עמי פרסה לך עמי  
 שני פרסאות ואם יבנו יתרוני על לחי השאכל ישה לו גם לחי הימין כדי שיאכלו שחרם בעולם הזה ויעלה

דבא יהוה נביאים בניהם ואם העשו כך הוכיחו לשבת עם כמשיחיהו והנה היא מצוה עליכם שלא להחזיק את זה הסנהא אף תחזיק את יום מיתו. ובמקום זה השבועות תחזקו ארבעים יום מששוק ועלה לרקיע כולם ויאמר כלא אשר דברת נעשה אך אם השאר אצלנו ויאמר להם אנכי איש בניכם אם העשו לי כאשר צוה עלי לבלתי לאכול שום מאכל רק להם צו ומים לחץ ועליכם לבנות לי מגדל הבוד העיר ואש בו עד יום מותי ויאמר ברברך כן נעשה ויבנו לו מגדל והנה לו האגדל לזררה ויחזקו לו חוק דבר וים בימו עד יום מותו להם יושב ברכו. ויעבור את אלהי אבותינו אברהם יצחק ויעקב ויעש פוטמים לרוב מאור וישלח בכל גבול ישראל למען יהיה לו לזכרון בכל דור ודור וכל פוטים אשר עשה שלא לרבותיו. ועדיין מגדל ויהי ברומי וקורין אותו פיסר והוא שם של אבן שישב שם על האבן עד בני עליו בנין מכוער מה' לו שמעון קופא קם איש אחד ושמו אליה ויהיה חכם ויילך בשרדות לבו ויבא אל רומי ויאמר אליהם דעו כי שמעון קופא הטעה אתכם כי ישו צורה עלי לאמור כך אמור להם שאלי יעל על לב שאינם יודעים ויאב לא מגדל לא יהיה לו סכנה בעולם וצורה שלא תחזקו את יום השבועי וק ביום ראשון שבו נבראו שמים וארץ ועשרה להם חוקים לא טובים הרבה מאור. ויאמרו אכן אחד גדול מהרעבה ורצין את גלגלתו כן יאכרו ויאחיבך כצאת השמש בנכחותו:

das ist/ **Es begab sich aber nach solchen dingen/ das der streit unter den Christen und Juden (unter welchen ein unterscheid zu machen ist) sehr zu nahm; dann wann ein Christ einen Juden ins gesicht besam/ brachte er denselben umb das leben/ und nahm das elend bis in das dreyssigste jahr je länger je überhand: die Christen versammelten sich auch mit tausenden/ und zehen tausenden/ und verhin-  
 den die Israeliten auff das fest (nach Jerusalem) zu gehen/ so das ein großer jamer in Israel war/ gleich wie in dem jenigen tag gewesen war/ als das kalb (dessen Exodi cap. 32. gedacht wird) ist gemacht worden/ und wußten sie nicht was sie thun solten. Ihr (der Christen) Religion auch nahm immerdar zu/ und giengen zwölff gottlose abtrünnige (verstehe die zwölff Apostel) hinauf/ und begaben sich in zwölff Königreiche/ und weissageten miteen unter der menge des volcks falsche weissagungen/ verführten auch die Israeliten/ das sie ihnen nachfolgeten/ dann sie waren leuthe von großem ansehen/ und bekräftigten den glauben an Jesum/ die weil sie sagten/ das sie von dem Gehendeten wären gesendet worden/ und folgte ihnen ein großes volck von den kinderen Israel nach. Als nun die Weisen diese bösesach sahen/ mißfiel es ihnen gar sehr/ das eine solche chorheit in Israel begangen wurde/ und sprach einer zu dem anderen/ weh uns! dann wir haben gesundeget/ das in unsren tagen solches übel in Israel sich zutrüge/ dergleichen wir und unsre vätter nicht gehöret haben. **Es schmerzte sie also sehr/ so das sie saßen und weineten/****

Wie das streiten zwischen den Christen und Juden zuge nommen habe.

Wie die Christliche Religion über hand genommen.

ten / und ihre augen gen Himmel auffhuben / und sprachen: ach du Herr / himmelischer Gott! gebe uns einen rath was zu thun seye / dann wir wissen nicht was wir thun sollen: unsere augen wenden wir zu dir / dann das unschuldige blut wird mitten unter deinem volck Israel / wegen des Zuhrensohns / und Sohns des Unreinen vergossen. Wie lang soll uns dieser zu einem fallstrick sein / daß die hand der Christen über uns gewalt habe / und sie unser viel tödren; daß nur wenig von uns übrig bleiben? dieses geschicht wegen der sünden deines volcks / des hauses Israels / in welchen es verstricket ist. Gib du uns aber / umb deines nahmens willen / einen rath / was zu thun seye / daß wir von der versammlung der gottlosen Christen mögen abgefondert werden. Da sie nun außgeredet hatten / stunde ein alter mann von den Ältesten auff / welcher Simon Kepha hieß / und sich der Bach oder Bas kol. das ist / Der Tochter der stimm (welches eine gattung der propheccyung sein soll / wie oben in dem sechsten Capitel / paginâ 265. angezeigt worden) bedienete / und sprach zu ihnen: meine brüder / und unser volck / wams es euch gefällig ist / so wil ich die gottlosen von der gemeine Israels absondern / und sollen dieselbe keinen theil / noch erbschafft unter Israel haben / doch mit dem beding / daß ihr die sünde (welche ich dadureh begehre) auff euch nehmet. Hier auff antworteten sie alle und sagten / wir wollen die sünde über uns nehmen / thue nur wie du gesagt hast. Nach diesem gieng der Simon, des Kepha Sohn / inden Tempel / und schrieb den großen Nahmen / (das ist / den schem hammphorásch) auff / rief sein fleisch auff / und legte die schrift darein / und gieng auß dem Tempel / thate die schrift herauß / und lernete den Nahmen / und begab sich darauff in die hauptstat der Christen (nach Rom) / schrie mit lauter stimm / und sprach / ein jeglicher der an Jesum glaubet / komme zu mir / dann ich bin sein Apostel oder Gesandter. Da kamen sie in großer menge / wie der sand der am ufer des meers ist / zu ihm / und sagten zu ihm / gebe uns ein zeichen / daß du sein gesandter seyest. Da fragte er sie / was vor ein zeichen begehret ihr von mir? sie aber antworteten / dieselbige zeichen welche Jesus bey seinem leben gethan hatt / thue du uns auch. Hier auff sprach er zu ihnen / bringet mir einen auffszigen her: und sie brachten ihm einen / und er legte seine hand auff ihn / und siehe er war geheylet. Weiters sprach er zu ihnen / bringet mir einen todten her: und als sie einen vor ihn gebracht hatten / legte er seine hand auff ihn / und er wurde wider lebendig / und stund auff seine füße. Nach dem und dieselbige gottlosen solches gesehen hatten / fielen sie

Was Simon Kephas gethan habe.

Hi nach Rom gekommen.

Hatt einen anfähigen allda geheylet / und einen todten auff erwecket.

vor.



vor ihm nider auff die erde / und sagen zu ihm : du bist gewislich von Jesu gesandt / dann er hatt was solches bey seinen lebzeiten gethan. Der Simon Kepha aber sprach darauff zu ihnen / ich bin von Jesu gesandt / und hatt derselbe mir befohlen / zu euch zu gehen ; so schwoeret mir / daß ihr nach allem / was ich euch befehle / thun wollet : da antworteten sie ins gesambt und sagten / wir wollen alles thun was du uns befehlen wirst. Darüber sprach der Simon Kepha zu ihnen / wisset daß der Gehentzte (das ist/ Jesus) die Israeliten und ihr Gesatz gehasset habe / wie Esaias (cap. 1. v. 14.) geweissaget hatt: Euere neimonden und jährliche fest hasset meine seele. So wisset auch / daß er keinen gefallen an Israel habe / wie Hoseas (cap. 1. v. 9.) gepropheceyert hatt: Dann ihr seyt nicht mein volck. Und wie wol er die gewalt hatt dieselbige in einem augenblick von der Welt außzuwurtten ; so will er sie doch nicht vertilgen / sondern sie gehen lassen / damit mann von geschlecht zu geschlecht sich erinnere / daß er seye gehentzet und gesteiniget worden / und an die grosse pein und plagen / die er / euch von der Höllein zu erlösen / aufgestanden hatt / gedencke : deswegen lästet er euch jezunder warnen / und befehlet euch / daß ihr keinem Juden mehr etwas böses thut. Und wann ein Jud zu einem Christen sagt / gehemit mir eine meile / so soll er zwo meilen mit ihm gehen : wann ihm auch ein Jud einen streich auff den linken backen gibt / so reiche er ihm auch den rechten backen dar / damit sie (die Juden) ihren lohn in dieser welt empfangen / in der zukünfftigen welt aber in der Höllein gestraffet werden mögen. Wann ihr dieses thut / so woerdet ihr würdig sein / mit ihm in seiner wohnung zu sitzen. Siehe er gebietet euch auch / daß ihr das fest der ungefüerten brod nicht feyeren / sondern den tag seines todtes feyerlich begehen sollet. Und anstatt des Pffingstfestes sollet ihr den vierzigsten tag / von der zeit an zu rechnen / da er ist gesteiniget worden / biß daß er gen Himmel gefahren ist / feyeren. Anstatt des lauberhütten festes aber sollet ihr den tag seiner geburt feyeren ; an dem achten tag aber nach seiner geburt / sollet ihr das fest seiner beschneidung halten. Da antworteten sie alle und sprachen / alles was du geredet hast / wollen wir thun / wann du nur bey uns bleibest. Darüber sagte er zu ihnen / ich will unter euch bleiben / wann ihr mir daß jenige thut / was er (nemlich Jesus) mir befohlen hatt / daß ich keine andere speise als brod der trübsal essen / und wasser des elends trincken soll : so sollet ihr mir einen thurn mitten in der Statt banen / in welchem ich biß zu meinem todt verbleiben will. Da sagten sie / wie du geredet hast / so wollen

Was sich weiters zugetragen habe.

Wie die Christliche Feste und Feyer-täg seyen eingesetzt worden.

Wie dem Simon Kephas ein thurn in Rom gebauet worden sein soll/ in welchem er gewohnet/ gestorben/ und begraben worden.

len wir thun: und sie baueten ihm ein thurn/ und gaben ihm denselben zur wohnung ein/ und reicheten ihm täglich seinen behörigen theil an brod und wasser/ und wohnete derselbe darinnen/ bis daß er starb. Er aber hatte (in wäherender zeit/ da er allda sich auffgehalten) dem Gott unserer Väter/ Abrahams/ Isacs und Jacobs gedienet/ und sehr viel Poëtische sachen gemacht/ welche er in alle grenzen Israels geschickt/ damit ihm solches in allen geschlechtern und zeiten zur gedächtnuß dienen solte. Alle Poëtische sachen auch die von ihm gemacht waren/ hatt er seinen Rabbinen zugeschicket. Und der Simon wohnete sechs jahr in demselbigen thurn/ und als er sterben wolte/ befahl er/ daß man ihn in den thurn begraben solte/ welches sie auch thaten. Nach diesem wurde ein <sup>vix puz</sup> Binjan meciar. Das ist/ schändliches Gebäu (verstehe eine Kirche) über denselben gebauet/ und stehet selbiger thurn noch in Rom/ und wird Peter genennet/ welches der nahme des Steins ist/ auff welchem er bis auff den tag seines todes gefessen war/ (dann Petra in der Lateinischen/ und Kephä in der Chaldeischen und Syrischen Sprach einen Stein heißet.) Nach dem aber der Rabbi Simon Kepha gestorben war/ stunde ein mann auff/ welcher Elias hieß/ und klug war/ derselbe gieng nach seines herzens gutdüncken hin/ und kam nach Rom/ und sprach zu ihnen/ (den Römern:) wisset/ daß der Simon Kephass euch betrogen hatt/ dann Jesus hatt mir befohlen/ und gesagt: Gehe hin und spreche zu ihnen/ es lasse sich niemand in den sinn kommen/ daß ich das Gesäß verachte/ wer beschnitten sein will/ der lasse sich beschneiden/ wer aber nicht beschnitten sein will/ der lasse sich mit dem stinckenden Wasser (so wird das tauffwasser hier spöttlich genennet) tauffen: wird er aber nicht getauffet/ so hatt er deswegen keine gefahr in der welt zu besorgen. Er hatt auch befohlen/ daß ihr nicht den siebenden/ sondern den ersten tag/ in welchem der himmel und die Erde ist erschaffen worden/ feyeren sollet. So hatt er auch ihnen viel böse Gesänge gegeben: und sie sprachen zu ihm/ gebe uns ein wahrhaftes zeichen/ daß Jesus dich gesandt habe; er aber fragte sie/ was vor ein zeichen begehret ihr? In dem er aber noch nicht außgeredet hatte/ fiel ein grosser stein von einem Greuel (das ist Tempel/ oder einer Kirchen) herunter/ und zerschmetterte ihm die hirnischale. Also müssen o Herr! alle deine feinde umkommen: die dich aber lieben/ sollen seyn wie die Sonne/ wann sie auffgehet in ihrer macht. Dieses sind die wort/ und der beschluß/ des vom Teuffel eingegebenen büchleins Toledoch jeschu.

Wie nach ihm ein anderer/ namens Elias/ nach Rom gekommen/ und was er gethan habe.

Wie derselbe gestorben seye.

Wie die Juden das N. Testament/die Evangelisten etc. verachten. 289

Wir sehen also auß dem so im vorhergehenden gemeldet worden/wie gott-<sup>Widerri-</sup>  
loser weise/ die verstockte und böshafte Juden/ das Neue Testament verachten <sup>gung der</sup>  
und verspotten / und welcher gestalt sie die heilige Evangelisten und Apostel <sup>Judischen</sup>  
verkümbdischer weise verschmähen und verunglimpfen / mithin ganz vernem- <sup>verleum-</sup>  
fen vorgeben und aussagen dürffen/ daß dieselbe dumme und ungeschickte men- <sup>zung/das</sup>  
schen gewesen seyen/ welche die heilige Schrift des alten Testaments gar nicht <sup>das neue</sup>  
verstanden / dieselbe hin und wider unrecht und verkehrt angezogen / und nicht <sup>Testament</sup>  
auff dasjenige achtung gegeben haben/ was vorher gehet / oder hernach folget / <sup>von dum-</sup>  
wie auch daß sie gar nicht miteinander übereinstimmen : neben diesem nach ihrem <sup>men und un-</sup>  
gefallen etwas dazzu gesetzt / oder darvon gethan / und wol gar beweis auß den <sup>geschickten</sup>  
Propheten beygebracht haben / welche nicht darinnen gefunden werden. Dies <sup>leuchten sehr</sup>  
weil aber Gott der Herr durch den Propheten Joël, im 2. capitel im 28. vers ver- <sup>geworden.</sup>  
sprochen hatt / daß er in den letzten zeiten seinen heiligen Geist über alles fleisch <sup>werden.</sup>  
ausgießen wolle/wann er also spricht : Und nach diesem (das ist/ in den letz-  
ten tagen/ wie Actor. 2. v. 17. zu sehen ist/) will ich meinen Geist ausgie-  
ßen über alles fleisch/ und euere Söhne und euere töchter sollen vernah-  
gen/ und euere Ältesten sollen träume haben/ und euere junglinge sol-  
len gesichte sehen : durch die letzte zeiten aber die zeiten des Messiaë verstan-  
den werden/wie der Rabbi David Kimchi in seiner auslegung über Esaiä 2. v. 2.  
lehret/ allwo er also schreibet : <sup>המשיח</sup> כל סקם שנאמר באחרית הימים הוא ימות המשיח <sup>das ist/</sup>  
All. nthalben wo von den letzten tagen meldung geschiehet/da wer-  
den die tag des Messiaë verstanden. Womit der Rabbi Aben Esra, in seiner  
auslegung darüber/ auch übereinstimmt / wann er spricht : <sup>הנה אשר באחרית</sup>  
הנה אשר באחרית ימי עולם : <sup>הוא ימי המשיח שהם אחרית ימי עולם :</sup> das ist/ <sup>das ist/</sup>  
Siehe er (der Prophet Esaias)  
spricht : In den letzten zeiten/ welches die zeiten des Messiaë bedeutet/  
die da die letzte zeiten der welt seind. Gedachte prophereyung auch son-  
derlich an den heiligen Evangelisten und Apostelen (welche vor anderen mit son-  
derbaren gaben haben gezieret sein müssen / damit sie durch die heilsame predigt  
des heiligen Evangelii / die arme im weg der sünden ganz verirrete / und alles  
seelen-trostes entblösete menschen / zum rechten weg der wahren seligkeit bring-  
en mögten/) mit reicher aufgießung des heiligen Geistes / und auftheilung  
seiner heralichen gaben ist erfüllet worden/ wie Actor. 2. v. 4. zu lesen ist/ allwo  
geschrieben stehet : Und sie (nemlich die Apostel) wurden alle voll des heil-  
igen Geistes/ und fiengen an zu predigen/ mit anderen zungen/nach  
dem der Geist ihnen gab außzusprechen. Zu dem auch in der zweiten Epi-  
stel Petri/Cap. 2. v. 12. gelehret wird/daß diejenige / welche das Evangelium  
verkümbdigen haben / solches durch den heiligen Geist gethan haben. Wie solten  
dann solche hocheleuchtete männer/mit einigem grund der wahrheit/vor dumme/  
ungeschick / verfälscher der heiligen Schrift des alten Testaments/ und lügner  
Erster Theil. Do können

können gehalten werden / in dem sie durch den heiligen Geist geregiret werden / welcher / wie Johan. 16. v. 13. zu lesen / in alle wahrheit leitet.

Daß aber den Juden in dem Neuen Testament / einige auß den Propheten angezogene beweiß / ungerieimt vorkommen / ist ihrem unverständ / oder viel mehr ihrer hartnäckigkeit / und nicht einigem fehler / den die heilige Evangelisten und Apostel begangen haben solten / zuzuschreiben ; daß diese heilige männer nicht allenthalben auff die eigentliche wort des alten Testaments / sondern derselben verstand und zweck gesehen haben. So ist auch nicht allezeit auff das vorhergehende und nachfolgende in den Propheten achtung zu geben / dann in denselben wird / wie solches der Abarbenel in seiner auflegung über Cap. 2. v. 3. des Propheten Nahums / fol. 269. col. 1. bekennet / allwo er also schreibet : לא יקרא ערך אור וכן ענין ישראל כדרך נבואת נעור כי פעמים רבות יראו הנביאים כראות הורח : **das ist / Lasse dir es nicht schwach (und frembd) vorkommen / wie die materi von Israel / mitten in die propheceyung von Ninive komme ; dann wann die Propheten ein gesicht sehen / so kommet ihnen offermahlen durch gelegenheit eine andere sache vor. Wie will dann ein Jud begehren / daß mann auff dasjenige so vorher gehet / oder nachfolget / allezeit achtung gebe / wann die sache nicht an einander hanget / und nicht von einer materi gehandelt wird ?**

Die Dre  
ziet u  
schreiben  
sich ein  
unersch  
ner weis  
von einer  
materi zur  
anderen.

Es hatt  
auch nicht  
zu bedeu  
nann schen  
im Neuen  
Testament  
einige iach  
se einen ein  
ar der entge  
gegen zu  
stern.

Über das hatt es auch nichts zu bedeuten / wann die heilige Evangelisten und Apostel scheinen in einigen orten nicht miteinander überein zu stimmen / dann auch in dem alten Testament viel dinge vorkommen / welche einander scheinen zu wider zu sein. Als zum exempel. Genes. 2. v. 2. stehet geschrieben / daß Gott sein werck am siebenden tag vollendet hab ; hergegen liest man Exodi 20. v. 11. daß der Herr in sechs tagen Himmel und Erden gemacht habe. Und Genes. 6. v. 6. wird gesagt / daß es Gott gereuet habe / daß er die menschen gemacht hatte : hingegen siet 1. Sam. 15. v. 29. daß ihn nichts gereue. Und Genes. 6. v. 19. wird gemeldet / daß Gott dem Noah befohlen habe / er solte ein paar von allerley thieren in den Kasten thun ; hergegen wird daselbst cap. 7. v. 2. gelesen / daß er von allerley gattung reinem vieh sieben / von dem unreinen aber nur ein paar nehmen solte. Und Genes. 8. v. 13. ist zu finden / daß in dem ersten tag des ersten monaths das gewässer der sündflut auff der Erden vertrocknet seye ; hergegen stehet in dem darauff folgenden vierzehenden vers / daß die Erde am sieben und zwanzigsten tag des anderen monden seye trocken worden : dergleichen mißhelligkeiten gar viel noch auß dem alten Testament könten vorgebracht werden. Gleich wie aber die Juden es nimmermehr gestehen / daß Moses / und andere / welche die bücher des alten Testaments geschrieben haben / dumme und unverständige leuthe gewesen / und sich geirret haben / weil solche sachen darinnen

Wie die Juden das N. Testament/die Evangelisten etc. verachten. 291

darinnen stehen/sondern sagen werden/das ihre Rabbinen solche einander zu wider scheinende dinge conciliiret/oder mit einander verglichen haben: also müßten sie auch nicht so unbesonnener und närrischer weise/ von dem Neuen Testament urtheilen / sondern wissen / daß von unseren Theologis oder Gottesgelehrten / auch dasjenige so im neuen Testament solcher gestalt vorkommet / als wann es gegen einander lieffe / vereiniget / und aller zweiffel benommen worden.

Es seind aber der Juden beschuldigungen lauter muthwillige verleumdungen / gleich wie dasjenige so oben pagina 284 auß dem alten Nizzächon gemeldet worden/ eine freventliche lügen ist/ daß alle ergeklichkeiten des leibes/ die in ihrem Gefäß verbotten seind / in unserm Gefäß erlaubet seyen. Eben eine solche Teuffelische unwarheit ist auch / was im alten Nizzächon pagina 247. mit diesen worten siehet: *ברוב להב בעון גילין אשר ישו אל האישטולום שלו אני ישו* das ist/ *Es stehet in ihrem Avon gillajon (dem Evangelio) geschrieben / daß Jesus zu seinen Aposteln gesagt habe/ich Jesus bin von der Charja (Maria) der Frauen geboren; bin auch Josephs Sohn/wer es glauben will/der glaube es.* Und pagina 248. wird daselbst gelesen: *גמל כי כאשר אשר אי לכב הפרשים והצדוקים הנפנים שאם מסגינים את הובוב וכולעים את* das ist/ *In ihrem Avon gillajon stehet geschrieben / daß Jesus sich selbst ein Kamel genennet habe / in dem er also gesagt hatt: Weh euch Pharisæern und Sadduceern/ ihr heuchler / die ihr die mücken durchsiehet / und verschlucket ein Kamel/ ich bin aber das Kamel. Dergleichen grobe erdichtete unwarheit auch pagina 235. und 236. all da zu finden seind.*

Was dasjenige anbelanget so auß dem büchlein Toledoth Jeschu gemeldet worden / daß der Apostel Petrus den Schem hammphoräsch in dem Tempel außgeschrieben / in sein fleisch gesteckt/ als er aber wider auß dem Tempel gekommen/ denselben herausgenommen/ und gelernet habe/ und damit nach Rom gereiset seye / auch daselbst dieses und jenes gethan / und sich vor einen Apostel Jesu außgegeben haben / doch aber biß in seinen todt ein frommer Jud geblieben sein soll/so ist es auch eine vom höllischen Drachen eingegebene unwarheit/ dann derselbe von der zeit an/ da er zum Apostel ist beruffen worden/ ein eifriger nachfolger Christi gewesen/ umb dessen willen er auch/ wie Johan. 18. v. 10. zu sehen ist / des hohen Priesters Knecht ein ohr abgehauen hatt: und ob er schon denselben bald darauff auß schwachheit verläugnet / hatt er doch wegen solcher begangener sünden herzliche reue und buße sehen lassen / wie Marc. 26. v. 75. und Marc. 14. v. 72. zu lesen ist. Wie solte er dann auß die vorgegebene weise/ nach Rom sich begeben/ und daselbst als ein Jud gelebet haben? Wann auch

Kurze widerlegung desjenigen/ so auß dem lätzerbüchlein Toledoth Jeschu vorgebracht worden.

auch dem also wäre/ daß er ein frommer Jud geblieben sein soll/warum wird er dann in dem alten Nizzáchon zu seiner höchsten beschimpfung / so offt Péter chámor das ist/ ein erstling eines esels/ anstatt Petrus genennet? Da doch nur der nahme eines abgefallenen Juden so spöttlicher weise verkehrt werden soll/wie oben paginâ 280. auß dem Sepher Chasidim angezeigt worden.

Was in dem Alcoran von dem Evangelio geschrieben ist.

Dieweil nun die Juden obgedachter massen das Evangelium / und das ganze Neue Testament so sehr verachten/so ist auff die Türken welche doch abge- sagte feinde der Christen sind/ auch hierinnen weit mehr als auff dieselbe zu halten/weil die Türken das Evangelium vor ein heiliges/ von Gott auß dem Him- mel gegebenes buch halten/ davon in derselben Alcoran, in dem dritter Capitel/ welches Surát olâli Imrána genennet wird. / im anfang also geschrieben stehet:

الله لا اله الا هو الهى القيم \* نزل علينا الكتاب بالحق

مصداقا لما بين يديه وانزل التوراة والانجيل من قبل هدى

das ist/ Es ist kein Gott ausser dem lebendigen und ewigen Gott. Derselbe hatt die schrift in der wahrheit über dir (vom Himmel) herunter kommen lassen / dasjenige wahr machend / das vor ihm ist: und hatt das Gesätz (Mosis) wie auch das Evangelium zuvor den Menschen zur anführung (und unterweisung) herab gegeben. So hatt er auch den Alcoran herunter gegeben. Und in dem fünfften Capitel / welches Surát ol majidati, das ist/ das Capitel von dem Fische heisset / wird Gott also redend eingeführt:

وقفينا على اثارهم بعيسى ابن مريم مصداقا لما بين يديه من

التوراة وانبياء الانجيل فيه هدى ونور \*

gemacht daß Jesus/der Sohn Maria, in ihre fußstapffen getreten ist/ welcher dasjenige wahr gemacht hatt/das vor ihm war: und haben ihm das Evangelium gegeben/ darinnen eine anführung (oder unterweisung) und licht ist. Weiters wird in dem sechstgedachten Capitel geschrieben:

قل يا اهل الكتاب لستم على شيء حتى تقيموا التوراة

das ist/ Sage/o du Volk

der schrift! (das ist/ ihr/ denen die heilige schrift ist gegeben worden:) ihr werdet nichts sein / bis daß ihr das Gesätz (Mosis) und das Evan- ges

Wie die Juden das N. Testament/die Evangelisten etc. verachten. 293  
 gelium/und was von ewerem Herren vom Himmel herunter ist gegeben  
 worden / halset. So ist auch in demjenigem was oben pagina 222. und  
 225. vorgebracht worden/ein mehrers hiervon zu finden.

## Das VIII. Capitel.

Was die Juden von ihrem Talmud lehren/ und was darvon  
 zu halten seye.

**D**erweil in dem vorhergehenden Capitel angezeigt worden / welcher ge-  
 stalten die gottlose Juden das Neue Testament boshafter weise ver-  
 achten und verleumbden/und die heilige Evangelisten und Apostel vor  
 dumme und unverständige menschen halten / welche umb dieses und jenes zu be-  
 weisen/ die heilige Schrift des alten Testaments fälschlich angezogen haben  
 sollen: so habe nöthig zu sein erachtet / gleich darauff dieses Capitel von ihrem  
 Talmud (nemlich dem Babylonischen Talmud/dann der Hierosolymitanische  
 von den Juden gar wenig gebrauchet wird/ und gegedend Babylonischen ein  
 kleines werck ist) zu schreiben / welchen sie vor Gottes wort nährlicher weise wert.  
 aufgeben dörfen / da doch viel greuliche Gottslästerungen / abgeschmackte  
 mährlein/und grobe handgreiffliche lügen/lächerliche und unvernünftige anze-  
 gungen und auflegungen der heiligen Schrift/und viel sachen/welche Gottes  
 wort schnuhrstracks zu wider lauffen / darinnen gefunden werden; auch einige  
 der Talmudischen Lehrer gottlose und leichtfertige leuth gewesen seind / welche  
 ein ruchloses und ärgerliches leben geföhret haben: damit man die große  
 blindheit und verstockung dieses Volcks / welches die reine und heilige lehr  
 des neuen Testaments so sehr verschmähet / und hergegen die unsinnige und  
 falsche lehr des Talmuds vor Gottes wort erkennet/darauff ersehen möge.

Zur sache selbst zu schreiten/so ist zu wissen/ daß die Juden lehren/das sie  
 zweyerley Gefäß haben/ nemlich ein schriftliches/welches in den fünf büchern  
 Moses bestehet/ und vom Mose schriftlich aufgesetzt worden/ auch deswegen  
 von ihnen שכתב תורה Tora Schebbichtaf genennet wird; und dann ein-  
 mündliches/welches der Talmud ist/ und תורה שבעל פה Tora Schebbéal peh  
 heißet: von welchen beyden Gefäßern dem Talmudischen Tractat Schabbáth  
 (oder Schábbas) fol. 31. col. 1. also gelesen wird.  
 רגו רבנן מעשר בני אדם אשר לו כסדר תורה יש לכם אשר לו שרתם תורה שכתב ותורה שבעל פה אשר  
 לפני שבטנו את מאמיקן ושבעל פה אינו מאמיקן גירתי ע"ם שהלמינו תורה שכתבנו נער בו והוציאנו  
 בגופיה בא לפני הויל גיריה וחסא קמא אשר ליה א"ב גד למחר אפון ליה אשר ליה והוא  
 אמת.

Unsere Rabbinen lehren/ es habe sich **getragen**/ daß ein Heyd zum Schammai gekommen/und ihn gefragt habe/wieviel Gefäß habe ihre da habe derselbe ihm geantwortet/wir haben zwey/das schriftliche und das mündliche. Hierauff habe der Heyd sich gegen ihm verlauten lassen/was das geschriebene angehet/so glaube ich dir: was aber das mündliche betrifft/ so glaube ich dir nicht: mache mich zu einem Judengenossen/damit du mich das geschriebene Gefäß lehren mögest: Er (der Schammai) aber habe ihm einen verweis gegeben/ und ihn mit beschelung von sich gehen lassen. Als er vor den Hillel gekommen/hatt ihn derselbe zum Judengenossen angenommen/ und ihn im ersten tag des Aleph, Beth, Gimel, Daleth, (das ist/das A. B. C. D.) gelehret/ den folgenden tag aber hatt er es umbgewendet: da sprach (der neu angenommene) zu ihm/du hast es mir ja gestern nicht also gesagt: Er (der Hillel) aber antwortete ihm/verlässest du dich nicht auff mich in dem was ich dir sage? so verlasse dich auch auff mich in ansehung des mündlichen Gefäßes.

Es bestehet aber der ganze Talmud in zweyen stücken / nemlich der Mischna und der Gemara (oder Gemoro.) Die Mischna ist der Text des Talmuds/die Gemara aber die auslegung darüber. Die Mischna ist erst zu den zeiten des Keyfers Antonini Pii, und also bey hundert und fünfzig jahr nach Christi geburt/ von dem Rabbi Jehuda hannasi das ist/ dem Fürsten/ welcher wegen geführten frommen und heiligen wandels / auf allerhand/ von allen dörfern her beschriebenen/ und zusammen gebrachten Zettelen/in schriften verfaßet/ in eine ordnung gebracht/ und in sechs Sedarim (oder Sedörim) das ist/ordnungen/getheilet worden/und diese sechs Sedarim wider in sechzig Mafschitoch (oder Mafschitos) das ist/absonderliche Tractat, abgetheilet worden/ welches ganze buch deswegen Mischna, oder Mischnajoch (oder Mischnajos) genennet wird/dieweil es ein widerhohltes Gefäß sein soll: Dann Mischna kommt von Schaná her/ welches widerhohlen heißet; oder wie der Rabbi Bechai in seiner auslegung über die fünf bücher Mischna/ in der Parascha Tiffa, fol. 115. col. 4. meldet / לחורו שנהר / לשון הקודש זה כתרוב שבכב: Das ist / Dieweil sie Torá Schenia, das ist/ das andere Gefäß ist/nach dem schriftlichen/und meistens in säuberer hebreischer Sprach/wie das schriftliche Gefäß/ geschrieben ist: und sind darinnen keine lästerungen/oder andere ungebührliche dinge zu finden. Von diesen Mischnajoch schreibt der Rabbi David Gans in seinem Geschichtsbuch Zémach David, bey der jahrszahl 978: der vierten tausenden jahrszahl/ im ersten

Der ganze Talmud besteht in der Mischna und Gemara. Wann und von wem die Mischna seye geschrieben worden.



רבי יהודה הנשיא הגל' כשראח אורח הגלות ושהתלמידים  
 הלכות היו טרמקטים ואולת יד החכמה והקבלת ותול עד סאור תורה שבקל פה. הגר אף  
 על פי שדברים שעל פה אי ארתה רשאי לאמרן ככתב כראיהה בפרק הנוקן ס"ם ססר רבי על העיר  
 לשומר לה' הפחו תורתך ואסף וקבץ כל ההלכות ודינים ודברי החכמים שכתבו כל אחד לעצמו  
 ממה שלמדו ביה דין בבלי דוד דודר מימי הוקנים ותנביאים ואנשי כנסת הגדולה ותכמי המשנה  
 Das ist/ Alß  
 מועד. נויקין. נשים. קרשים. טהרות.  
 der Rabbi, chuda, der Fürst/ dessen oben meldung geschehen ist/ gese-  
 hen hatt/ daß das exilium oder elend lang währet/ die Lehrlinger/ wie  
 auch die hertzen sich vergeringerten/ die weißheit und die Kabbala (oder  
 mündliche tradition und lehr/ vergieng/ das mündliche Gesäß auch sehr ab-  
 nahm/ so hatt dieser Rabbi (wiewol es/ wie im fünfften Capitel des  
 Talmudischen Tractats Gitin fol. 60. col. 2. zu lesen/ nicht erlaubet ist)  
 diejenige dinge/ welche mündlich gelernet worden/ schriftlich aufzu-  
 setzen vorgenommen / und ohnangesehen dessen sich an dasjenige ge-  
 halten/ was (Psal. 119. v. 126.) geschrieben stehet: Es ist zeit daß  
 man dem Herren (etwas) thue: sie haben dem Gesäß zu nicht ge-  
 macht: und hatt derselbige alle Halachoth (oder bescheid/) Richtertli-  
 che satzungen/ und aussagen der Weisen/ die ein jeglicher vor sich selb-  
 sten auffgezeichnet hatte / und die Richter in einem jeden geschlecht  
 (oder alter) von den zeiten der Ältesten / und der Propheten / und der  
 Männer der großen Synagog/ wie auch der Weisen der Mischna, biß  
 zu seiner zeit/ gelehret haben/ gesammelet und zusammen gebracht/  
 und dieselbige in sechs Sedarim oder Ordnungen auffgeschrieben / wel-  
 che da seynd/ Seraim, von den Saamen und fruchten der erden: Moéd, von  
 den Festagen: Nesikin, von den Schädern: Naschim, von den Weibern:  
 Kodaschim, von den Heilighumen: und Tohoroth oder Tóhoros, von den  
 Reinigkeiten. Solches stehet auch/ doch mit einiger veränderung/ in dem  
 buch Juchasin fol. 160. col. 1. welches der Rabbi Abraham Sachuth gemacht  
 hatt. Dieses buch der Mischnajoth haben alle Juden alsobald/ nach dem es  
 fertiget war/ angenommen/ wie gedachter Rabbi David Gans in seinem buch  
 Zémach David, im ersten theil/ bey der jahrszahl 979. der vierten tausenden jah-  
 zahl nach der erschaffung der Welt / meldet.

Was die Gemará (oder Gemóro) betrifft / so enthält dieselbe der Judi-  
 schen Doctoren Disputaciones über besagte Mischnajoth, welche in dem gelobten  
 Land/ wie auch in Babylonien darüber seind gehalten worden / und derselben  
 decisiones, oder entscheid/ die beschwogen ergangen seind/ worunter viel thörichte  
 fabeln/ unverschämte grobe lügen/ falsche auflegungen/ und verkehrungen des  
 worts Gottes/ auch diejenige lästereien/ welche oben in dem ersten/ zweiten/  
 dritten/ vierten und fünfften Capitel auß dem Talmud angezogen worden/ ent-  
 hal-

In wie viel  
 Sedarim o-  
 der Dreun-  
 gen die Mis-  
 schna ge-  
 theillet seyt/  
 und wie sie  
 heissen.  
 Die Mi-  
 schnajoth  
 seind von al-  
 len Juden  
 angenom-  
 men wor-  
 den/ so bald  
 sie verfertig-  
 et waren.  
 Was die  
 Gemara  
 seyt.







höhen der Erden/ bedeuten das Gefäß ( nemlich die fünff Bücher Moses) wie ( Proverb. 8. v. 22. ) gesagt wird : Der Herr hatt mich gehabt im anfang seiner wegen etc. ( Die wort ) Und speisete ihn mit dem einkornen der felder/ bedeuten die Bibel. ( Die wort ) Und ließ ihn honig auß den felsen saugen/ bedeuten die Mischna. ( Die wort ) Und ohlauf den harten steinen/ bedeuten den Talmud ( das ist/ die Gemara. Die wort ) Butter von den kühen/ und milch von den schaafer/ mit dem feiste der stämmern/ bedeuten die argumenta à minori ad majus, vel à majori ad minus, & à pari, das ist/ Die beweiff vom geringern zum größern/ oder vom größern zum geringern/ und vom gleichen/ wie auch die rechten/ und die antworten. ( Die wort ) Mit dem feiste der nieren des weißens/ bedeuten die Halachóth, oder Decisiones, und bescheid / welche das hauptwerk der Bibelfeind. ( Die wort ) Und du tranckst lauter traubenblut / bedeuten die Haggadóth, oder lustige erzehlungen/ welche des menschen hertz an sich ziehen/ wie der wein. Daß aber die Haggadóth auch zu dem Gefäß Moses gehören/ solches ist auch in dem büchlein Orhóth Rabbi Akkiva, im end des buchstabens Samech zu finden.

In dem Talmudischen Tractat Berachóth ( oder Beréchóth ) wird fol. 5. col. 1. auch folgendes gefunden : אשר דברתי ליהוהם לחמה אלו עשרת הדברות הוודית זה קרא והמורה זו שונה אשר כחבתי : das ist/ Was bedeutet dasjenige/ so ( Exod. 24 v. 12. ) geschrieben stehet : Daß ich dir gebe die steinerne Tafelen/ und das Gefäß/ und die Gebott/ welche ich geschrieben habe/ die du sie lehren sollt ? Die Tafelen bedeuten die zehen Gebott : Das Gefäß zeigt auß die Bibel : Die Gebott bedeuten die Mischna : ( Die wort ) Welche ich geschrieben/ haben eine bedeutung auß die Propheten / und die Hagiographa ( das ist / die heilige geschriebene bücher / nemlich die Psalmen/ die Sprüchwörter / den Prediger/ und das hohe Lied Salomons/ das buch Ruth/ die Klaglieder Jeremias/ das buch Job/ Daniels/ Esras/ Nehemias/ und die beyde bücher der Chronicken/ welche alle Kethufim oder Hagiographa genennet werden. ) Die wort/ Die du sie lehren sollt/ bedeuten die Gemara: und lehret uns dieses/ daß alle diese bücher dem Mose von dem Berg Sinai gegeben worden seind.

Die weil nun der Talmud das mündliche Gefäß genennet wird/ so muß ich auch hier die ursach anzeigen / warumb derselbe nicht eben so wol/ als das Gefäß Moses/ schriftlich gegeben worden sein soll / und wird darvon in den Rabóth ( oder Rábbo ) in der sieben und vierzigsten Parascha, in Schemóth ( oder Schemós ) rábba, fol. 131. col. 2. über die wort Exod. 34. v. 27. Schreibe diese wort/ dann nach diesen worten hab ich mit dir/ und mit Israel einen bund

Warumb der Talmud nicht eben so wol schriftlich/ als die bücher der Moses gegeben worden.

bund gemacht / also geschrieben: **בְּשֵׁנָה שֶׁנִּגְלָה ה' בְּמִינֵי לִיְלִיָּהּ תוֹרַת יִשְׂרָאֵל אִמְרָה** /  
 למשה על המדר מקרא ומשנה ותלמוד ואגדה שנ' וידבר אליו את כל דבריו האלה אפילו  
 סו' שהתלמוד שאגלי לרב אמר חק'כה למשה כאורה שעה. מאמר שלמה ספי ה'ה'אמר לו  
 למדה לישראל. אמר לפני רבנו של עולם אכתוב אותה להם אמר לו איני מבקש ליתנה להם  
 ככתב מפני שגלו לפני שעב'ם עתירים לשלוש בהם ולישול אותה מהם והיו כבוס בעב'ים אלא  
 המקרא אני נתון להם בכמתה והמשנה והתלמוד והאגדה אני נתון להם על פה שאם יבאו אומות  
 העולם וישתקבם בהם אני יהיו מוכרים מהם. אמר לנביא אם אכתוב לו רובי תורה'כ'ו ור' נחשו  
 ומה אני עושה להם אמר להם את המקרא ככתב והמשנה והתלמוד והאגדה בעל פה. כתב  
 לך זה מקרא. כי על פי הדברים האלה ו' המשנה והתלמוד שהם ספרים בין ישראל לבין העולם:  
**das ist / In derjenigen zeit / da der heilige gebenedeyete Gott sich**  
**auff dem Berg Sinai geoffenbahret hatte / das Gefäß den Israe-**  
**liten zu geben / hatt er dasselbige dem Mose nach der ordnung der**  
**Bibel / der Mischna, des Talmuds ( das ist / der Gemara, welche / wie schon**  
**gedacht / bißweilen allein der Talmud genennet wird / ) und der Aggäda ( das**  
**ist / der kurzweiligen erzehlungen und mährlein ) gesagt / gleich wie ( Exod.**  
**20. v. 1. ) geschrieben siehet : Und Gott redet alle diese wort : auch gar**  
**dasjenige / was ein Lehrjünger seinen Meister fraget / hatt Gott**  
**zur selbigen zeit dem Mose gesagt. Nach dem er es nun auß dem**  
**munde Gottes gelernt / und er ihm befohlen hatte / dasselbige die**  
**Israeliten zu lehren / hatt Moses zu ihm gesprochen : du Herr der**  
**welt / ich will es ihnen auffschreiben : Gott hatt aber ihm zur ant-**  
**wort gegeben / ich begehre es ihnen nicht schriftlich zu geben die-**  
**weil ich wol weiß / daß die abgöttische über sie herrschen / und es ih-**  
**nen weg nehmen / sie auch unter den abgöttischen verachtet sein**  
**werden. Die Bibel will ich ihnen schriftlich geben / aber die**  
**Mischna , den Talmud und die Aggäda sollen sie von mir mündlich be-**  
**kommen / damit wann die Völcker der Welt kommen / und sie ihnen**  
**unterthänig machen / sie von ihnen unterschieden sein mögen. Er**  
**hatt zum Propheten gesagt / wann ich ihm ( nemlich dem Volck Israel )**  
**mein meistes Gefäß in schriften verfaße / so werden sie wie ein**  
**fremdling geachtet werden. Was soll ich dann mit ihnen thun ?**  
**ich will ihnen die Bibel schriftlich / die Mischna , den Talmud / und**  
**die Aggäda aber mündlich geben. Die wort / Schreibe diese wort / be-**  
**deuten die Bibel : und die wort : Dann nach diesen worten / bedeuten**  
**die Mischna , und den Talmud / welche zwischen Israel und den ab-**  
**göttischen einen unterschied machen. Eben dergleichen ist auch in dem**  
**Jalkut Schimon'i über die fünf bücher Moses / numer 405. doch aber mit twei-**  
**gern worten zu finden / und kann auch in dem buch / welches Sépher máor hak-**  
**káton heisset / fol. 48. col. 3. 4. in der Parascha Vajákkel darpon ein mehrers ge-**  
**funden werden.**

Es ist aber eine ganz abgeschmackte sache / daß die Juden es daher beweisen wollen / daß ein mündliches Gesäß seye / weil Exodi 34. v. 27. geschrieben stehet : Schreibe dieses wort ; dann al pi haddevarim haelle caratti ittechá berith (oder beris.) das ist / wie es die Juden auflegen / Nach dem mund dieser worten hab ich einen bund mit dir gemacht / woraus sie erzwingen wollen / daß ein mündliches Gesäß hier verstanden werden müsse / dieweil al pi nach dem mund / oder durch den mund heisset. Ich antworte aber ihnen / daß zwar al pi nach dem mund / oder durch den mund heisse / wo von einer sache / die einen mund eigentlich oder uneigentlich hatt / meldung geschietet : also stehet Genes. 45. v. 21. Al pi Pharoh, das ist / Nach dem mund / (das ist / befehl.) Pharaos : und Numer. 4. v. 27. Al pi Aharon, das ist / Nach dem mund Aharons : und Deuter. 17. v. 6. Al pi sehenaim édim, das ist / Nach dem mund zweyer Zeugen : dergleichen öhrter viel in der Schrift sind. Wo aber von einer sache gehandelt wird / die keinen mund hatt / so bedeutet Al pi so viel als Nach / wie es Levit. 27. v. 18. genommen wird / allwo Al pi haschanim hannocharoch gelesen wird / welches Nach den übrigen jahren / un nicht Nach dem mund der übrigen jahren heisset / dann die jahr keinen mund haben. In welchem verstand das al pi auch Levit. 27. v. 8. und Numer. 26. v. 56. und Deuter. 17. v. 10. und Prov. 22. v. 6. wie auch Amos 6. v. 5. gebraucht wird. Dieweil nun die wörter keinen mund haben / so ist auch die auslegung der Juden nicht allein falsch / sondern auch ganz nárrisch.

Auff die ursach aber wider zu kommen / warumb der Talmud nicht auch schriftlich seye gegeben worden / so wird in dem Sépher Juchasin fol. 160. col. 1. darvon folgendes gelesen : לא נכתבה התורה שבעל פה להיות כי ארכבה סארץ טרה לכן כרב הקב"ה וסודן המצות בקיצור בתורה שבכתב ופירושיהן בעל פה. ועוד טעם אחר אמרו בספר דבי אליעזר כשני שראו הקב"ה שעתידין האומות להתיק התורה שבכתב לכן מסר למשה סימנים

דבי אליעזר כשני שראו הקב"ה שעתידין האומות להתיק התורה שבכתב לכן מסר למשה סימנים : das ist / Das mündliche Gesäß ist deswegen nicht geschrieben worden / dieweil desselben maasß länger ist als die erde : deswegen hatt der heilige gebenedeyete Gott die Erinnerung der gebotten Ertzlich (und mit wenig worten) beschrieben / die auslegung aber derselben mündlich gegeben. Es wird auch in den Capiteln des Rabbi Eliasers noch eine andere ursach gemeldet / nemlich / dieweil Gott geschrieben hatt / daß die Völker der welt das schriftliche Gesäß (in ihre sprach) übersetzen würden / deswegen hatt er dem Mose mündliche zeichen gegeben. So schreibet auch der Rabbi Isaac in seinem buch Ammúde haggóla, fol. 39. hiervon also : תחשוב כי עקר התורה בכתב כי אדרבה עקרה אותה ; שבעל פה ועל התורה שבעל פה נברת ברית דתחוב כי על פי הכתובים האלה כרתו אתך ברית וכן אמרו שר"ל הקב"ה כי הוית גלוי לפני שר"ל ישראל עתידין להיות גלוי בין האומות וישתקו העינים ; das ist / Gedencke nicht daß das schriftliche

Widerlegung des was weißes der Juden / das durch Al pi ein mündliches Gesäß bedeutet wurde.

Eine andere ursach warumb der Talmud nicht schriftlich gegeben worden.

che Gefäß das fundament oder hauptwerck seye / sondern im gegen theil ist das mündliche Gefäß das fundament / und ist wegen des mündlichen der bund ( mit Gott ) gemacht worden / wie ( Exod. 34. v. 27. ) geschrieben stehet: Dann nach dem mund dieser worten hab ich mit dir einen bund gemacht: und seind dieselbige der schatz des heiligen und gebenedeyeten Gottes: dann es war ihm beruht / daß die Israeliten unter die völker solten ins elend kommen / und daß die heyden ihre bücher übersetzen würden / des wegen hatt er nicht haben wollen / daß es geschrieben werden solte. Hiervon kann auch das buch Mäor káton fol. 48. col. 3. 4. in der Paratcha Vajákhel gelesen werden.

Widerle-  
gung der  
jüdischen  
lehr/ daß ihr  
mündliches  
Gefäß/ der  
Talmud /  
von Gott  
auff dem  
berg Sinai  
gegeben seye.

Es iren sich aber die verstockte Juden mit ihrem mündlichen Gefäß gar sehr / daß es von Gott / neben dem schriftlichen / auff dem berg Sinai sollte gegeben worden sein / dann solches dem Gefäß Moses schuhrstracts zu wider lauffet / in welchem Exod. 24. v. 3. 4. also geschrieben stehet: Und Moses kam / und erzehlet dem volck das Wort des Herren / und alle Nechtten: und alles volck antwortet mit einer stim / und sprachen: alle wort die der Herr gesagt hatt / wollen wir thun. Da schrieb Moses alle wort des Herren: auß welchen worten sonnenklar zu sehen ist / daß Moses / alker von dem berg Sinai herab gekommen / dem volck Israel das ganze Gefäß / welches er von Gott daselbsten empfangen hatte / vorgetragen / und darauff alle wort die Gott mit ihm geredet / auffgeschrieben habe. Wann er nun alles / was er gehöret / auffgezeichnet hatt / wie kann dann ein mündliches Gefäß sein / welches nicht auffgeschrieben sein solte? Es ist also der Talmud nichts anders als ein ponden Rabbinen erfundenes / und in lauter menschen sungen bestehendes werck / darinnen wider das Gebott Deuter. 4. v. 2. Ihr sollt nichts darzu thun / das ich euch gebiete / und sollet auch nichts darvon thun / außdrücklich ist gehandelt worden.

Fernerer be-  
weiß/ daß  
Gott kein  
mündliches  
Gefäß auff  
dem berg  
Sinai gege-  
ben habe.

So ist auch zur zeit des alten Testaments / wann eine strittigkeit vorgefallen / oder einige mißbräuche eingeschlichen / allein auß dem geschriebenen Gefäß der streit geschlichtet / und dem mißbrauch begegnet worden. Dann als der Josaphat die zerfallene / und mit aberglauben besetzte Religion wider auffgerichtet / hatt er den Fürsten / Priestern und Lepiten befehl gegeben / im ganzen land Juda / und in allen Stätten herum zu gehen / das volck auß dem Gefäß buch / welches sie bey sich hatten / zu lehren. Als auch zur zeit des Königs Ahas viel gottlose dinge im schwang gegangen / und die wahr sager und zeichen deuter / umb rath gefragt worden / da man sich doch an Gott hätte halten sollen / hatt der Prophet Esaias / wie in seinem achten Capitel / v. 19. 20. zu lesen ist / sie an das Gefäß Moses gewiesen. Ingleichen da zur zeit der gottlosen regierung des Königs Manasse / und seines Sohns Amos das buch des Ge-  
fäßes



säges nichts mehr geachtet / und gar verlohren worden / hatt der fromme König  
 Josias / welcher nach seinem Vater Amon in die Regierung getretten / die ab-  
 gefallene und verirret menschen wider auff den rechten weg zu bringen / das buch  
 des Gesäges / welches der hohe Priester Hilfia / wie 2. Reg. 22. v. 8. zu lesen /  
 in dem Tempel gefunden hatte / öffentlich verlesen lassen / darvon 2. Reg. 23. v. 23.  
 also geschrieben stehet: Und der König gieng hinauff in des Herren hauff /  
 und alle männer von Juda / und alle Einwohner zu Jerusalem mit  
 ihm / Priester und Propheten / und alles volck / beyde klein und  
 groß. Und man las vor ihren ohren alle wort des buchs vom  
 bund / das im hauff des Herren gefunden war. Und der König  
 trat an eine seufe / und machte einen bund für dem Herren / daß sie  
 solten wandeln dem Herren nach / und halten seine gebotte / zeug-  
 niß und rechte / von ganzem herzen / und von ganzer seelen / daß  
 sie bevestigten die worte dieses bundes / die geschrieben stunden in  
 diesem buch: und alles volck trat in den bund. Hier ist klärllich zu se-  
 hen / daß dieser bund dergestalten seye gemacht worden / daß allein dasjenige  
 so im Gesägbuch geschrieben stund / beobachtet und gehalten werden solte. Wann  
 nun allein das geschriebene Gesäg hatt in acht genommen werden sollen / so frage  
 ich billig / wo ist dann das von den Rabbinen jehiger zeit so hochgepriesene münd-  
 liche Gesäg dasumahlen geblieben / daß man so gar nicht daran gedacht hatt?  
 Gewißlich wann eins zuvor gewesen wäre / so würde der fromme König Josias  
 desselben aueh meldung gerhan haben; weil aber solches nicht geschehen ist / so ist  
 unlängbar / daß zur selbigen zeit / und zuvor / keins gewesen / und die Jüdische  
 Kirche sich allein an das geschriebene Gesäg gehalten / und von keinem andern  
 gewußt habe.

So wird auch in dem eilfften vers des angezogenen 22. Capitelß des zwei-  
 ten buchs der Königen gelesen / daß der König Josias seine Kleider zerrissen ha-  
 be / als er die wort des Gesägbuchs gehöret hatte / welches deswegen geschehen  
 ist / weil er die begangene greuliche und schwehre sünden wahr genommen / die er  
 zuvor nicht recht verstanden hatte. Ist nun das geschriebene Gesäg zur zeit der  
 gottlosen Königen Manasse und Amons gang vergessen und verlohren worden /  
 daß man nachgehends / bey der Regierung des Königs Josia / nur ein exem-  
 plar desselben im Tempel wider gefunden hatt / wie muß es dann mit dem münd-  
 lichen Gesäg / wann je eins gewesen sein solte / hergegangen sein / welches man  
 nur in der gedächtnuß hatt erhalten sollen? es muß ja viel eher als das geschriebe-  
 ne vergessen sein worden. Ist es aber vergessen worden / wer hatt es dann wider ge-  
 geben? und weil es von neuem hätte müssen geoffenbahret werden / so sage mir

ein Jud wenn solche offenbahrung geschehen seye? Ist es dazumahlen niemand wider entdeckt worden/so mögte ich wol wissen/wa sie dann selbiges her haben.

Über das lesen wir auch in dem 8. Capitel des buchs Josua/ v. 34. 35. daß der Josua alle wort des Gesäßes/vom seggen in Ruch/wie sie im buch des Gesäßes geschrieben stunden/ habe außrufen lassen/ und daß kein wort gewesen seye/das Moses gebotten hatte/welches er nicht habe vor der ganzen gemeine Israels außrufen lassen; worauß vernünftiglich zu schliessen ist / daß auch zur selbigen zeit kein mündliches Gesäß gewesen seye/ diereil hier gemeldet wird/daß der Josua alle wort des Gesäßes/ wie sie im Gesäßbuch seind beschrieben gewesen / habe außrufen lassen; und darauff folget/ daß kein wort/ das Moses befohlen hatt/ nicht seye verkündiget worden; womit zu verstehen wird / daß das schriftliche Gesäß ganz vollkommen gewesen seye/ diereil alles/was verkündiget worden/ darinnen gestanden ist. Worzu hätte mann dann eines schriftlichen vonnöthen gehabt?

Weiters wird Deuter. 31. v. 9. 10. 11. 12. gelesen / daß Moses das Gesäß/ nachdem er es geschrieben hatte/ den Priestern gegeben und befohlen habe / daßes alle sieben jahr/am fest der Laubhütten/vor dem ganzen Israel sollte verkündiget werden/ damit sie dasselbelernen und halten/ ihren Gott fürchten/ und alle wort dieses Gesäßes thun mögten : worauß dann folget / daß sie allein auß solchem geschriebenen Gesäß haben unterrichtet werden sollen; und daß es vollkommen genug gewesen seye/ sie in der wahren Gottesfurcht zu unterweisen: und wird darben keines mündlichen Gesäßes gedacht. Über das wird Deuteronomii cap. 30. v. 10. gelesen: Dann der Herr wird sich wenden / daß er sich über dir freue dir zu gut / wie er sich über deinen Vätern gefreuet hatt: darumb daß du der stimm deines Gottes gehorchest/ zu halten seine gebott und rechte/ die geschrieben stehen in dem buch dieses Gesäßes. Und 2. Regum 17. v. 36. 37. steht geschrieben/ daß zu den kindern Israels seye gesagt worden: Den Herrn der euch auß Egyptenland geführt hatt/ mit großer krafft/ und außgerecktem arm/ den fürchtet/ den bättet an/ und dem opffert. Und die sitten/rechte/ gesätze und gebott/die er euch geschrieben hatt/die haltet. Hatt sich nun Gott über die jenger freuet/ welche seine gebott und rechten/die in dem Gesäß Moses geschrieben stehen/ gehalten haben/ und befohlen/ daß nur die geschriebene gebott in acht genommen werden solten/ so muß ja kein mündliches Gesäß von ihm gegeben worden sein: dann wann er eins gegeben hätte/ und zwar ein solches/welches/der Juden lehrnach/höher zu achten wäre. als das schriftliche; so würde er gewißlich auch selbiges zu halten befohlen haben. Zu dem ist auch dieses wol zu mercken/ daß das geschriebene Gesäß Moses vollkommen/ und deutlich genug vor das Israelitische volck gewesen/ zu welchem nichts hatt gethan werden solten/ wie Deut. 4. v. 1. 2. §. und 12. v. 32. zu sehen; deswegen wird Psal. 19. v.

8. gelesen: Das Gefäß des Herren ist vollkommen. Und v. 9. wird daselbst gelehret: Die Gebote des Herren sind lauter / und erleuchten die Augen. Wann nun dem also ist / so ist ja kein mündliches Gefäß vonnöthen gewesen.

Es sind deswegen diejenige Juden/welche כררי קראים, das ist / Karraiten / von כררי Kára, welches die Schrift heisset / genennet werden / weil sie das geschriebene Gefäß allein vor Gottes wort erkennen / vor weit besser und vernünftiger zu halten / als die andere gattung der Juden / welche רבני Rabbanim oder Rabbaniten deswegen heißen / weil sie neben dem geschriebenen Gefäß / auch den Talmud / und die Rabbinische Lehren vor Gottes wort annehmen ; dann die Karraiten / deren es keine in Teutschland gibt / aber viel in der Türckey gefunden werden / verwerffen alle Rabbinische Satzungen und Lehren / wie billig / und verlachen dieselbe. Sie werden aber deswegen von den Rabbaniten vor feker gehalten / auff das äußerste gehasset / und bey ihnen zu seingarnicht geduldet. Dessen hatt sich im verwichenen jahr 1696. ein exempel allhier in Franckfurt am Mayn zugetragen / in dem ein Orientalischer Karrait, mit welchem ich selbst geredet habe / in elender gestalt in die Judengass gekommen / welchem die Juden etwas auß mitleiden gesteuert haben / in meinung / daß er ein Rabbanit seye / so bald sie aber von ihm vernommen hatten / daß er ein Karrait seye / hatt er mit größter beschimpfung auß der gassen weichen müssen / und härte ihn keiner mehr angesehen.

Die Karraiten werden von den Rabbaniten auß das äußerste gehasset.

Die Rabbinen lehren auch / daß Gott der Herr allein wegen des mündlichen Gefäßes mit den Israeliten einen bund gemacht habe / deswegen wird in dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 60. col. 2. also geschrieben : **אמר רבי יוחנן** : **לא כרת הק' בה' עם ישראל אלא בשביל דברים שבני פה שנאמר כי פי ה' ודברים האלה** / **Der Rabbi Jóchanan hatt gesagt / daß der heilige gebenedeyete Gott umb keiner anderen ursach willen / als wegen der mündlichen worten (das ist/wegen des mündlichen Gefäßes) den bund mit Israel gemacht habe/wie (Exod. 34. v. 27.) gesagt wird: Dann nach dem mund (das ist/nach dem inhalt) dieser worten / hab ich mit dir und mit Israel einen bund gemacht. Welche: auch in dem buch Cadhakkémach fol. 77. col. 3. und im buch Ammáde haggóla fol. 39. zu lesen ist. Doch aber soll er sie haben zwingen müssen / daß sie das Gefäß angenommen haben/ dann in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 2. col. 2. über die wort Exod. 19. v. 17. Und sie (die Israeliten) traten unten an den Berg / also geschrieben stehet : **אמר רב דימי בר ה'מא מסדר שכפה הקדוש ברוך הוא דר כנעת על** : **ד' ישראל ואמר להם בקולן את ה' ויראות מוטב ואם לאו עם ה' וירא קדוכם** / **das ist / Es hatt der Raf Dimi, des Chama Sohn gesagt / dieser spruch lehret / daß der heilige gebenedeyete Goet d. n. Berg wie einen Zuber****

Gott soll allein wegen des mündlichen Gefäßes mit dem Israeliten einen bund gemacht ha-

Er soll sie aber gezwungen haben / daß sie das Gefäß annehmen.

Wie er sie gezwungen habe.

über Israel gedecket / und zu ihnen gesagt habe: wann ihr das Gesäß annehmet / so ist es gut; wofern aber nicht / so soll euer Grab darunter sein. Dieses wird auch im Talmudischen Tractat Schabbá: h fol. 88. col. 1. und in dem Jalkut S. kim. ni über die fünf Bücher Moses / numero 283. fol. 80. col. 1. wie auch über den Esaiam numero 116. fol. 50. col. 4. gelesen. Und in des Jonathans Chaldeischer Übersetzung / wird gedachter siebengehender vers Exodi 19. also gegeben: וְאָמַרְתָּ אֵלֶיךָ יְהוָה וְעַתָּה לִקְרַאת שְׂבוּתָא דִּי דָּוִד כְּאַסְפַּלְתָּרָא וְאַתְרֵיהּ תְּהוּי שְׂמוּרָא וְהָלַךְ מִטָּוִר עַל־מֵת מִטָּוִר חֲפִיפָא בְּאַרְיָא וְהוּא וְיִיג דְּוִי כְּאַסְפַּלְתָּרָא וְאַתְרֵיהּ תְּהוּי שְׂמוּרָא  
 Und Mos führte das Volk auß dem Lager der Majestät des Herren entgegen; und alsbald rief der Herr der welt den Berg auß / und hub denselben hinauff in die lufft / und er (der Berg) glänzte wie ein Spiegel; sie aber stunden unter dem Berg.

E solcher zwang ist nur von dem mündlichen Gesäß zu verstehen / dann sie das gerichtliche gern ang-nommen haben sollten.

Es schreibet aber der Rabbi Bechai in seiner auflegung über die fünf Bücher Moses / in der Parascha Vajischma Jerhro. fol. 87. col. 1. 7. über die wort Exod. 19. v. 8. **Als was der Herr geredet hatt / wollen wir thun:** daß Gott die Israeliten nur zu annehmung des mündlichen / nicht aber des schriftlichen Gesäßes / auff gedachte weise habe zwingen müssen / altemo desselben wort also lauten: וְהוּא וְקָבַל עֲלֵיהֶם עַל הַתּוֹרָה וְהַמִּצְוֹת וְעָשׂוּ כֵן כְּצִוּוֹם וְכִּי שִׁירָשׁ רַבּוּתוֹ הָיָה לֹא שֵׁם הַרְחָק קְבוּרָתָם כִּפֶּה עֲלֵיהֶם דָּר בְּמִנְיַת וְאָמַר לָהֶם אִם אֶרְאֶם מִקְבָּלִים אֶת הַתּוֹרָה טוֹב וְאִם לֹא שֵׁם הַרְחָק קְבוּרָתָם  
 על התורה שבטל פה היה שיש בה אחרות וענינים וכמה מינים נדירים אבל התורה שבכתב; וכל הודו מידתם כחפץ גדול בשמחה ובטוב לבב ולא הוצרכו כפייה אלא בתורה שבטל פה;  
 das ist / Sie haben ihre bekantnuß gethan / und das joeh des Gesäßes und der Gebotten auff sich genommen / und solches gern gethan. Daß aber unsere Rabb:nen. gesegnetet gedächtnuß / melden / er (nemlich Gott) habe den Berg über sie wie einen Zuber gedecket / und zu ihnen gesagt: Wann ihr das Gesäß annehmet / so ist es gut; wo aber nicht / so soll euer Grab darunter sein / so ist solches wegen des mündlichen Gesäßes geschehen / welches warnungen und strafen in sich enthält / und viel häg und zäume (das ist / viel schwehre Gebott / welche die in dem schriftlichen Gesäß befindliche Gebott gleichsam als zäum umgeben / damit man dieselbe nicht übertrette / ) umb sich herumhatt: aber was das schriftliche Gesäß angehet / so haben sich alle wissenlich mit großer begird / mit freude / und gutem mutz darzu bekennet / und haben keiner bedeckung (oder keines zwangs / dann נא Casá heisset auch zwingen / ) vonnöthen gehabt.

Moses soll das Gesäß im Himmel empfangen haben

Was den ohrt anbelangt / in welchem der Moses das Gesäß empfangen haben soll / so lehren die hochvernünftige Rabbinen / Daß solches in dem Himmel geschehen / es seye aber dem Mose hinderlich gegangen / bis er hinauff gekommen ist / darvon in dem großen Jalkut Kubéni, in der Parascha Milchpa-

בשעה שעלה משה: **פירוש** פירקת פסוקה  
 למסור בא ענ רבין כנגדו ולא היה כוונתו יודע אם לרכוב עליו אם לאתו בו. מיד פתח הענין  
 פון ונתנם משה בתוכו והיה: מהלך ברקיע כאדם שמהלך בארץ עבן כרום כחוררה וכמה משה  
 בהלך הענין. פגע בו קסאל השוער המלאך והטמנה על י"ב אלף מלאכי וכלה שהם עומדים  
 על שערי קדוש גער בו במשה ואמר לו מר לך בן עמרם לביא לקום מלאכי אש. אמר לו  
 משה אני לא בעצמי באתי אלא ברשותי של הק"ה לקבל התורה ולהודיעה לישראל. כיון  
 שלא הגזיזו לילך הכרו משה פגע א' לאביו בן השולם והיה משה מהלך ברקיע עד שפגע בו  
 הר"ג המלאך. אמרו עליו על הר"ג המלאך שהוא גבוה סתכרו ס' רבוא פרסאות וכל  
 דבור ודבור שיוצא מפיו י"ב אלפים ברקיע של אש יוצא ברכו אחד וכיון שראה למשה גער בו  
 אמר לו מר לך בן עמרם במקום קדשים עליונים כיון שששע משה הקול נבהל משה מפניו וזלעו  
 עיניו דמעות ובקש ליפול מן הענין. מיד נהגלוו החסיו של הק"ה ואמר להר"ג מים שבראתי  
 אהבם בעלי מריבה אתם בתחלה כשבקשתי לברוא את האדם עשיתם קטיווריא לפני ואמרתם  
 לי מה אנשו בי תזכרונו וחר אפיבכם ושרפתי אהבם כמרות כיתות באצבע קטנה ועכשו מריבים אתם עם  
 נאמן בתי שהעליתי אותו הנה לקבל התורה להוריד לבני בחרי שאלקלא תורה שישיראל מקבלים  
 אין לזכר ויהי ברקיע כיון ששטע הר"ג אמר כן חיד ויר עצמו ואלך לפני ואמר לפניו רב"שע גזיו  
 וירוע לפניך שלא ידעתי שבא ברשותך הנה עכשו אהיה לו שלוחו ואלך לפניו בתלמיד לפני רבו  
 פיר רץ ובקף הר"ג אמר אה עצמו והלך לפני משה בתלמיד לפני רבו  
 סג"לפון ואמר ליה הר"ג אמר אה עצמו והלך לפני משה בתלמיד לפני רבו  
 שלא ידעתי כיון שראה משה סג"לפון מיד נבהל ונחפו ליפול מן הענין וזלעו עיניו דמעות ובקש  
 דחמים לפני הק"ה ועגזו טוב חזקתן של ישראל ירד הק"ה בעצמו טכסא הכבוד ועמד לפני  
 פשה עד שעבר מלפניו אשו של סג"לפון ועל אותו שעה כתיב ויעבור ה' על הכבוד ועמד לפני  
 שעבר משה סג"לפון פגע בו ר"ג הנדר של אש וגחלים שלו שורפים מלאכי השרת ובו טובלים  
 פלם ויוצא מתחת סכא הכבוד מיעות החוה וכו' מיד הק"ה העבירו ופגע בו גליצ'ור הסטגרי  
 ר"ג וכו' וכיון שראהו משה נזרעו. מיד נמלוהק"ה והעבירו למשה ופגע בו נדוד גזול של  
 מלאכי אימה שהם טובים לכסא הכבוד יהם גבורים ועצומים מכל המלאכים וקשו לשרפו כהבל  
 פיהם מיד פירש הק"ה עליו ויו כבודו ואמר למשה הישב להם תשובה. אמר להם מר כתיב  
 בתורה אנשי ה' אלהך אשר הוצאתיך מארץ מצרים שמא שעברתם למצרים ויצאתם בני חורין  
 שאתם צריכים לתורה. כתיב לא יהיה לך אלהים אחרים שמא ע"ז יש בניכם שאתם צריכים  
 לתורה. כתיב לא השא שמא משה וכתן יש בניכם שאתם צריכים לעשות שבעוה"ל. כתיב  
 זכור את יום השבת לקדשו שמא פעולה יש בכם שאתם צריכים בשבת לנוח. כתיב כבוד את  
 אביך ואת אבך שמא אב ואם יש לכם שאתם צריכים לכבדם. כתיב לא תרצח כלום  
 עפיות דמים יש בניכם שאתם צריכים לתורה. כתיב לא תנאף כלום יש בניכם שאתם  
 צריכים לתורה. כתיב לא תגנוב כלום יש בניכם שאתם צריכים לתורה. כתיב לא תענה  
 רעהו שמא עדות שקר יש בניכם שאתם צריכים לתורה. כתיב לא תחמוד שמא בתים ושרות  
 וכרמים יש בניכם שאתם צריכים לתורה. כתיב לא תחמוד שמא בתים ושרות  
 ארוננו מר ארץ שטך בכל הארץ אשר תנה. הוין על השמים ולמנו חק"ה כל התורה במ'  
 יום. וכשכא לירד וראה אימתן של מלאכים וגדווי מלאכי אסירי מלאכי ועתה מלאכי תלהתן  
 מלאכי רתת מיד אחו תלהתן ושכחה בשעה אתה. מיד קרא חק"ה לוי"פ פיה שר התורה וטקס לו  
 התורה

התורה ערוכה בכל ושמונה וכל מלאכי השרת נעשו אהבו וכל אחד מסר לו דבר רצוא וסוד  
 שמות שהם יוצאים סכל פרשה ופרשה וכל שימושיתן וכו' עליה למרום שבת שבי לקח  
 מהגות ואף מלאך המות מסר לו דבר שכן כתוב ויהן את הקטרת ויכפר על העם. זה השמש  
 והכבר שמסרו לו המלאכים על ידי יופי'ה שר התורה ועל ידי ספ'רות שר  
 היסוד.

Wie solches  
 juggeren/  
 gen/und  
 was ihm  
 darüber be-  
 gegnere sey.

Wie der  
 Engel Ke-  
 muel ihm  
 angetroet  
 habe.

Was Mos-  
 ses ihm ge-  
 antwortet/  
 und wie er  
 denselben  
 wund ge-  
 schlagen.

Wie der  
 Engel Ha-  
 darnael ihm  
 hart anget-  
 roet habe.

Worüber  
 ihm Gott ei-  
 nen verweis  
 gegeben.

Zu der zeit in welcher Moses in die höhe / (das ist / in den Himmel)  
 hatt fahren sollen / kam eine wolcke / und legte sich vor ihm nider: es  
 ruffte aber Moses unser lehrmeister / auff welchem der friede seye /  
 nicht ober dar auff fahren / oder aber sich daran halten solte. Also  
 bald that die wolcke sich auff / und Moses trat hinein / und gieng in  
 dem firmament / gleich wie ein mensch auff der erden gehet: dann  
 also stehet in dem Gesäß (Exod. 24. 7. 18.) geschrieben: Und Moses  
 gieng mitten in die wolcke. Als ihn aber der thürhüter Kameel,  
 der Engel / welcher über zwölf tausend Engel des verderbens gesetzet  
 er ihn mit harten worten an / und sprach zu ihm: was hast du söhn  
 Amrams in den ohrt der Engel des feuers zu gehen? Hierauff ant-  
 wortete ihm Moses / ich bin nicht von mir selbstin / sondern mit ver-  
 willigung des heiligen und gebenedeyeten Gottes gekommen / das  
 Gesäß zu empfangen / und dasselbe den Israeliten hinunter zu bringen.  
 Da er ihn aber nicht wolte foregehen lassen / schlug ihn Moses / daß  
 er eine wunde bekam / damit er ihn von der Welt vertilgte; und gieng  
 in dem firmament / bis daß der Engel Hadarniel ihm begegnete. Von  
 diesem Engel Hadarniel wird gesagt / daß er sechzig mahi sehen tau-  
 send (oder sechshundert tausend) meilen höher als sein nebensell seye /  
 und daß mit einem jeglichen wort / welches aus seinem munde gehet /  
 zwölf tausend feuerige bliz fahren. Nach dem nun derselbe den Mos-  
 sen gesehen hatte / redete er ihn mit rauhen worten an / und sprach zu  
 ihm: was hast du söhn Amrams in dem ohrt der oberen heiligen zu  
 thun? Als Moses die stimme gehöret hatte / erschrack er vor ihm /  
 und die thränen flossen ihm auß den augen / und wolte von der wol-  
 cke herab fallen. Der heilige und gebenedeyte Gott aber erbarmte sich  
 seiner / und sprach zu dem Hadarniel: von dem tag an / da ich euch erschaf-  
 fen habe / seyt ihr zänckisch gewesen. Da ich im anfang den menschen  
 hab erschaffen wollen / habt ihr vor mir dargegen geklaget / und zu  
 mir gesagt: Was ist der mensch daß du seiner gedenkst? deswegen  
 hab ich mich über euch erzörnet / und euch mit dem Kleinsten singer  
 hauffenweise verbrant: und nun zäncket ihr mit demjenigen / der in  
 meinem hauß getreu ist / welchen ich hieher habe kommen lassen / das  
 Gesäß

Gesäß zu empfangen/ und seibiges meinen außserwehlten Kindern hin  
 ab zu bringen/ dann wann das Gesäß nicht wäre/ welches die Isra-  
 eliten empfangen/ so hätteet ihr keine wohnung in dem firmament.  
 Als der Hadarniel solches gehörte/ hatt er sich alsobald vor dem heil- Wie sich der  
 Hada. n. el  
 bey Gott  
 entschuldig-  
 get habe.  
 gen und gebenedeyten Gott fertig gemacht/ und zu ihm gesä-  
 gte: Herr der Welt/ es ist vor dir bekant und bewußt/ daß ich es nicht ge-  
 wußt habe/ daß er mit deiner erlaubnuß hieher gekommen seye; nun  
 will ich sein bortschaffter sein und vor ihm hergehen/ gleich wie ein  
 lehrjünger vor seinem meister hergehet. Zierauff ließ der Hadarniel  
 stracks/ und buckete sich/ und gieng vor dem Mose her/ bis daß er  
 zum dem feuer des Engels Sandälton gekommen war: da sprach er zu  
 Mose/ gehe zurück/ dann ich kann mich wegen des feuers des Sandäl-  
 tons nicht auffhalten/ daß er mich nicht verbrenne. Nach dem Wie Moses  
 vor dem En-  
 gel Sandäl-  
 ton erschie-  
 nen.  
 Mose den Sandälton gesehen/ erschrack er alsobald/ und zitterte/ so  
 daß er von der wolcken fallen wolte/ und die thranen flossen von  
 seinen augen: und da er Gott umb barmherzigkeit gebäthen hatt/  
 erhörte er ihn/wegen der großen liebe die er gegen Israel trägt/ und  
 stiege selbst von dem Thron der Herrligkeit herab/ und stunde so  
 lang vor den Mose/ bis er vor dem feuer des Sandältons vorüber Wie ihm  
 Gott selb-  
 sten gehol-  
 fen habe.  
 war: und von selbiger stund stehet (Exod. 34. v. 6.) geschrieben: Und  
 da der Herr vor seinem angezicht vorüber gieng/ rieß er. Als nun Mo-  
 ses vor dem Sandälton vorbeý war/ kam er an den Rigion, den fluß Wie er an  
 den feuer-  
 fluß Rigion  
 gekommen.  
 des feuers/ dessen Kohlen die dienstbare Engel brennen/ und in wel-  
 chem sich dieselbe alle waschen/ welcher unter dem Thron der Herr-  
 ligkeit/ von dem schweiß der Thieren herkommet etc. es hatt ihn  
 aber Gott stracks vorbeý geführet. Darauf begegnete ihm der Wie er sich  
 vor dem En-  
 gel Galzur  
 entschuldiget ha-  
 be.  
 Gälzur, welcher mit dem zunahmen Räsel genemmet wird etc. und Mo-  
 ses zitterte/ als er desselben ansichtig wurde. Als ihn nun Gott ge-  
 nommen/ und vorbeý geführet hatte/ begegnete ihm ein großer  
 hauffen der Engel des schreckens/ welche den Thron der Herrlig-  
 keit umgeben/ und die stärckste und mächtigste unter allen Engeln  
 sind/ und wolten ihn mit dem heissen athem ihres mundes verbren-  
 nen (weil er das Gesäß/ welches sie in dem Himmel vor sich haben behalten  
 wollen/ abzuhohlen begehrte/ dargegen sie sich festen:) es hatte aber Gott  
 von stund an den glanz seiner Herrligkeit über ihn außgebreitet/  
 und sprach zu ihm/ gebe ihnen (weil sie das Gesäß haben wolken/) ant- Was Mo-  
 ses denselbi-  
 gen geant-  
 wortet habe.  
 wort. Da sagte er zu ihnen/ es stehet (in dem Gesäß) geschrieben:  
 Ich bin der Herr dein Gott/ der ich dich auß Egyptenland geführet  
 habe: habt ihr (Engel) dann in Egypten gedienet/ und seyt frey her-  
 auß









Was den berg Sinai anbelanget / auff welchem das Gefäß dem Mose gegeben worden ist / so lehret der Rabbi Eliezer in seinen Capitelen / in dem ein und vierzigsten Capitel / daß solcher berg in den Himmel gestiegen seye / allwo desselben wort also lauten: *ויהי הששת שדר לסיני שנאמר וידר יי על הר סיני כשיה* / *בסוף נגה הקבר על ישראל בדר סיני וסמקו נחל הר סיני ונפרחו השמים ונכנס אש הרר בשמים וערפל מכסה את הדר והקרוש ברוך הוא יושב על כסאו ורגליו שוחתו על הערפל:* Das sechs-  
 mal das ist / Das sechs mal das ist / vom Himmel herunter gekommen ist / ist gewesen / als er auff den berg Sinai herab gekommen / wie (Exodi 19. v. 20.) gesagt wird: *Alfimum der Herr hernid er gekommen war auff den berg Sinai.* In dem sechs-  
 ten tag des monaths May hatte sich Gott über Israel auff dem berg Sinai geoffenbahret / und wurde der berg von seinem auß her auß gerissen / und nach dem der Himmel sich geöffnet hatte / ist die spize des berges in den Himmel hinein gegangen / und eine finsternuß (odereine finniere und dunckle wolcke) bedeckte den berg / Gott aber saß auff seinem Thron / und seine füße stunden auff der finsternuß / wie (2. Sam. 22. v. 10.) gesagt wird: *Er neigte den Himmel / und fuhr herab / und tuncel war unter seinen füßen.* Hingegen wird in dem buch Pesikta Iorarta, in der Parascha Vaëthchannán, fol. 67. col. 4. gemeldet / daß der Himmel auff den berg Sinai herab gekommen seye / allwo über die wort Deut. 4. v. 36. *Vom Himmel hatt er dich seine stimm hören lassen / daß er dich unterweiset / und auff Erden x. also geschrieben stehet: לחסר שיהרין הקב"ה עם השמים הקלונים על הר סיני ויבר עם ישראל בשמים: וכן הוא אומר ויש* / *ויהי הששת שדר לסיני שנאמר וידר יי על הר סיני כשיה* / *בסוף נגה הקבר על ישראל בדר סיני וסמקו נחל הר סיני ונפרחו השמים ונכנס אש הרר בשמים וערפל מכסה את הדר והקרוש ברוך הוא יושב על כסאו ורגליו שוחתו על הערפל:* Dieses lehret uns / daß der heilige gebenedeyete Gott den allerhöchsten Himmel herunter / auff den berg Sinai / habe kommen lassen / und mit Israel vom Himmel geredet habe. Also wird auch (2. Sam. 22. v. 10.) gesagt: *Er neigte den Himmel / und fuhr herab.*

Der berg Sinai soll in den Himmel gestiegen seyn.

Hingegen wird in einem andern ortz geteher / daß der Himmel herab auff den berg Sinai gekommen seye.

Die beschaffenheit des Jüdischen mündlichen Gefäßes / des Talmuds / betreffend / so ist schier allenthalben darinnen zu sehen / wie uneinig die Jüdische Doctores und Lehrer unter einander gewesen seyen / in dem der eine ein ding vor rein / der andere aber vor unrein / der eine vor erlaubt / der andere aber vor unerlaubt / der eine vorrecht / der andere aber vor unrecht gehalten: die ursach aber solcher strittigkeit soll daher kommen / dieweil Moses / wie Num. 20. v. 11 zu lesen / den felsen mit seinem stab geschlagen hatt / daß das wasser herauf gestossen ist. Hiervon wird in dem buch Lek ärjeh. fol. 100. col. 4. also gelesen: *אלהים לא הברי סירה רבנו עליו השלום ארן הטלע לא היה מסלקת כישראל והיה הכל הלכה פסוקה:* *דאס איז / וואס מוסע unser Lehrmeister / auff welchem der friede seye / den felsen nicht geschlagen hätte / so wäre keine strittigkeit in Israhel /*  
 Erster Theil. Er und

Die Talmudische Lehrer seyn in ihrer lehre ein ander vor wider / und mit einander strittig. Was die ursach solcher meynung ist seye.





גשפריבן : שיה אסר וזה סתור אלו ואלו דברי אלהים חיים ויכולים שניהם להתקיים :  
geschrieben : *Wiewol dieser etwas verbietet / und jener dasselbe erlaubt / so ist doch beydes Gottes wort / und kann beydes zur zeit betraftiget werden.*

Mose's soll alle Talmudische strittigkeit auff dem Berg Sinai geltend haben.

Ja sie wollen gar das Moses alle im Talmud befindliche strittigkeiten von Gott auff dem Berg Sinai empfangen habe/wie in dem Jalkut Chada'sch unter dem titel Luchoth (oder Luchs) numer6 74. fol. 114. col. 1. auß dem buch Megall' amykk6th (oder amykkos) fol. 20. col. 1. in dem vier und siebzigsten Ofan gemeldet wird/allwo die wort also lauten :  
אפילו מתוקרת שמי' הילל גרמו במלה מ' שה' נטרקין מחוקרת שמי' הלל הכ"ר שמעו :  
das ist / Moses hatt das Gesatz vom (Berg) Sinai empfangen / auch gar die Strittigkeit zwischen dem Schammai und Hillel, welches durch das wort משה מ6סכה ( das ist / Moses/nemlich durch die buchstaben M. Sch. und H. ) bedeutet wird/dann es durch Notarikon (hinter sich und vor sich gelesen) macht / Machal6keth Schammai, Hillel, hac6l schameu missinai. das ist / Die Strittigkeit des Schammai und Hillels: dieses alles hatt mann vom Berg Sinai geh6ret.

Das Gesatz soll vor der erschaffung der Welt gewesen sein / und Adam kambt einigen seiner nachk6mmling es auch gemeinst haben.

Weiter lehren sie/das das Gesatz vor der erschaffung gewesen seye / und das der Adam / und einige von desselben nachk6mmlingen / ehe es auff dem Berg Sinai ist gegeben worden / es gewußt haben. Das es vor der erschaffung der welt gewesen seye / solches lehret der Rabbi Eliezer in seinen Capiteln / in dem dritten Capitel / mit diesen worten :  
שבעה דברים נבראו ער שלא נברא העולם ואלו הן חוררה :  
יהונם וזן ערן וכסא הכבוד ובית המקדש והשובה ושמו של משה תורה טען שנאמר י' קני ראשית דרבו קדם מפעליו מאז קדם ר"ל קודם שלא נברא העולם. גיהנם מנין שנ' כי עירן מתחמול הפרה מאתמול ער שלא נברא העולם. גן עדן מנין שנא' וישע י' אלהים גן בקרן מקדם ער שלא נברא העולם. כסא הכבוד מנין שנ' נבון כסאן מאז מאז ער שלא נברא העולם. השובה מנין בית המקדש מנין שנ' כסא כבוד מרום מראשון מראשון ער שלא נברא העולם. השוכה מנין שנ' בטרם הרים ילדו השב אנוש מרם ער שלא נברא העולם. שמו של משה מנין שנ' לפני שמש יען שמו וכרוב אחד אומר ואתה בית לחם אפרתה צער לחיות באלפי יהודה ומזאתיו מקדם

Sieben dinge sollen vor der welt erschaffen sein / darunter das Gesatz eins ist.

das ist / Sieben dinge seind erschaffen worden / ehe die Welt erschaffen wurde ; und diese seind / das Gesatz / die H6lle / der Paradies / der Thron der herrlichkeit / der Tempel / die Buß / und der Nahme des Messiz. Woher wird das Gesatz bewiesen ? Dieweil (Proverb. 8. v. 22.) gesagt wird : Der Herr hatt mich imfang seiner wegen gehabt / vor seinen wercken / von dem an (da noch nichts war) und bedeutet das w6rtlein Vor / ehe die welt ist erschaffen worden. Woher wird die H6lle bewiesen ? dieweil (Esaie 30. v. 33.) gesagt wird : Dann T6pher (so das h6llische feuer bedeutet) ist vor gestern zugerichtet / und zeigt das wort meechmol, das ist / vor gestern so viel an / als / ehe die Welt



Woher der Adam das ganze Gefäß gewußt habe. **הוא היה שבעל פה : הגן des großen lichts / welches mit dem ersten menschen ist erschaffen worden / hatt er einen klaren verstand gehabt / und hatt das ganze Gefäß verstanden / und des mündlichen Gefäßes nicht vonnöthen gehabt.** Und in dem buch Mikraë ködelch, wird in dem viergehenden Capitel des ersten theils / fol. 42. col. 1. von dem Rabbi Samiga also gelehret: **ההרכל היטב והאיר שטכל המארים שהזכירו יש לך ראייה גמורה שאדם הראשון קודם שהרכל היה מקיים כל התורה כולה ואין צורך להאריך בביאורים.** ואין ספק שהמצות שנצטווה בה הוא היה מקיים אדם הראשון שבה היו נבללים כל המצות והיא שדוא אנכי ולא יהיה לך: **das ist Betrachtete wol / und schau / daß du auß allen reden / deren ich meldung gethan habe / einen vollkommenen beweisthum habest / daß der erste mensch vor seiner begangenen sünde / das ganze Gefäß beobachtet und gehalten habe / und ist es nicht nöthig / sich in erklärungs derselben lang aufzuhalten.** So ist auch kein zweiffel / daß nicht in demjenigen / welches dem ersten menschen ist befohlen worden / welches da ist / **Ich bin der Herr dein Gott etc.** Du sollt keine andere Götter für mir haben / alle Gebott gang gewiß begriffen gewesen seyen.

Er soll daß selbe vor dem fall gang gehalten haben.

Wie das Gefäß auff Adams nachkömmlinge gekommen seye

Vom Adam aber soll der Sem / und vom Sem der Abraham das Gefäß gelernet haben / darvon im buch Avodach (oder Avodas) hakködelch in dem dritten theil im 20. Capitel / fol. 80. col. 4. folgendes gelesen wird: **מאזו במדרש אמר רבי יוחנן בן נורי נשל הק"כ את שם בן נח והפרישו לבתן עליון לשירתו והשרה שכירתו עמו וקרא שמו סלבי צדק בתן עליון סלך שלם והיה יפת אחיו לומר תורה הימנו במדרשו עד שבא אברהם ולמד תורה במדרשו של שם ונתעסק הק"כ באברהם ונשתכחו כל האחרים. כא אברהם והתפלל לפני הק"כ שישרה שכירתו תמיד בביתו של שם והזדה לו שנאמר אתה בתן שלם על דברתי סלבי צדק. אמר רבי יוחנן והלא יפת היה הגדול למה נשל שם אברהם. בשביל שהיה טהעסק תמיד בתורה ופירש סודי העולם. ומאן היה לו תורה אלא אדם הראשון ידע התורה והניחה בקבלה לשת בנו. ואחר כך באה ליד התנן עד שבאה לשם והיה מתעסק בה. א"ל ר' יוסי אם התורה היה במדרשו של שם למה הוצרך הק"כ לצוות לבני נח אותם שבע מצות שנצטוו שהרי אדם התורה נכתבה קודם לכן. אלא אמר ר' יצחק כשעת שהמבול בא לשלם ונכנסו להיכרה סוב צערם שנכתבה התורה ממנו אלא אמר הק"כ אם אומר להם שישמרו את תורתו יתרוק כל העול מהם כאחרים שאמרו והתן דרכך לא הפצנו אלא אתן להם דברים טובים וישמרו אותם עד שיבא כי שישמרו כולה וזה היה אברהם שו' עקב אשר עשע אברהם בקולו וגו' רבון שלמד משם התורה **das ist / Ich habe in dem Médtsch gefunden / daß der Rabbi Jóchanan, des Nuri Sohn gesagt hatt: der heilige gebenedeyete Gott hatt den Sem / den Sohn Noahs / genommen / und ihn zum priester des höchsten abgefondert / daß er ihm diener solte; er hatt auch seine Majestät bey ihm wohnen lassen / und seinen nahmen Melchisedek, einen priester des höchsten / und König zu Sarram genennet: sein bruder Japhet aber hatt in seiner schul das Gefäß****



Gesäß von ihm gelernet / bis daß der Abraham gekommen / und das Gesäß in der schul des Sems gelernet hatt / darauff Gott also lein mit dem Abraham umbge gangen ist / so daß alle andere seind vergessen worden. Darnach ist der Abraham hergegangen / und hatt Gott gebätten / das er seine Majestät immerdar in dem hauff des Sems wohnen lassen wolte / welches er ihm auch zugesagt hatt / wie (Plal. 110. v. 4.) gesagt wird : Du bist ein Priester ewiglich / nach der weisse Melchisedeks. Der Rabbi Jochanan hatt gesagt / ist dann nicht der Japhet der älteste gewesen / warumb hatt dann der Sem das Priestertum bekommen ? Die weil er allezeit in dem Gesäß gestu diret / und sich von den wegen der Welt abge sonderet hatt. Wo hatt er dann das Gesäß her gehabt ? Der erste mensch Adam hatt das Gesäß gewußt / und selbiges dem Seth seinem Sohn / durch eine tradition, oder mündliche lehr hinterlassen / darnach ist es dem Esau noch zugekommen / bis es der Sem empfangen / welcher darinnen gestudiret hatt. Der Rabbi Jöse hatt zu ihm gesagt / wann das Gesäß in des Sems schul gewesen ist / warumb hatt dann Gott nöthig gehabt / diejenige sieben gebott / welche den Kindern Noahs seind gebotten worden / zu befehlen / dann das Gesäß ist ja schon zuvor geschriben gewesen ? Hierauff hatt der Rabbi Isaac geant wortet / zu der zeit da die Sündfluth in die Welt gekommen / und sie in den kaffen gegangen / haben sie das Gesäß wegen großer besümmernuß vergessen. So hatt auch Gott gesagt / wann ich ihnen befehlen werde / daß sie mein Gesäß halten sollen / so werden sie das ganze joch von sich werffen / wie andere gethan / welche (Job. 21. v. 14.) gesagt haben : Wir haben an der wissenschaft deiner wegen keinen lust : des wegen will ich ihnen wenig wort ( das ist / Gebott ) geben / daß sie dieselbige halten / bis daß derjenige kommet / welcher es ganz halten wird / und dieser ist der Abraham gewesen / wie Genes. 26. v. 5. ) gesagt wird : Darumb daß Abraham meiner stimme gehorsam gewesen ist etc. Nach dem auch derselbe das Gesäß vom Sem gelernet / hatt er es über sich genommen / daselbe ganz zu halten.

In dem buch Schalschéleth hakabbála wird fol. I. col. I. hiervon auch also geschriben : אין ספק שלדות אדם הראשון יציר כפי של הק"ב היה שלם בכל התכונות : טבעות והלחות הנכללות בתורת משה אשר נבראת קודם השלם כמו שדרשו ח"ל על פסוק ואר"י אצלו אמת וגו' ולכן נוכל לומר שהיה כבודו מר"ע ושלם בכל מה שאפשר. וגם אין ספק שברוך טבע כל האבות מבקשים שישלמו בניהם כמותם ויותר כפי האפשרות כי האב והתלמיד אינם מקצים בבט ותלמידו יאמץ כן אדם מטר כל הכמות אל שם כגון השלם בצלמו ביראותו וכו' בשלש

בשאלשל לנו ואכרדה ודורותיה וכו' ער סתן תורה שאו השם יברך סטרה בגלו אל סו' ער  
 זשאפפeln / die weil der erste mensch ein geschöpf der händen Gottes  
 gewesen ist / der selbe werde in allen natürlichen und göttlichen  
 weißheiten / welche in dem Gesäz Moses / das vor der Welt ist er  
 schaffen worden / begriffen seind / vollkommen gewesen seyn gleich  
 wie unsere Weisen / gegneter gedächtnuß / über den spruch ( Prov. 8.  
 v. 30. ) Da war ich der Pflegsohn bey ihm etc. gelehret haben. Dese  
 wegen können wir sagen / daß er in dem grad unsres Lehrers Mo-  
 sis / auff welchem der friede seye / wie auch des Salomons / in allen  
 möglichen dingen gewesen seye. So ist auch nicht zu zweiffeln /  
 daß alle Väter natürlicher weise begehren / daß ihre Kinder so viel  
 als sie / und noch mehr / nach aller möglichkeit / vollkommen wer-  
 den; dann ein Vater und ein Lehrmeister eifferet nicht über seinen  
 Sohn / und seinen Lehrlinger. Wann dem also ist / so hatt der Adam  
 alle seine weißheit seinen Sohn Seth gelehret / der nach seinem  
 bilde / und seiner gleichnuß geböhren war : und von denselben ist sie  
 an den Noah / und Abraham / und ihre geschlechter gekommen etc.  
 daß das Gesäz ( auff dem Berg Sinai ) ist gegeben worden dann  
 dazumahlen hatt es der gebenedeyete Gott öffentlich unserm  
 Lehrmeister Mosi / auff welchem der friede seye / und dem ganzen  
 Israhel gegeben / und von denselben ist es fortgepflanzet worden / von  
 einem geschlecht zu dem anderen / bis auff den heurigen tag.

Warnmb  
 der Kain  
 mit dem Abel  
 in einem  
 streit gera-  
 then seye /  
 und selbigen  
 getöretet ha-  
 be.

In des Rabbi Menachem von Rekanat auflegung über die fünf bücher  
 Moses / wird fol. 33. col. 1. in der Parascha Bereschich, über die wort Genes. 4.  
 v. 8. Und Kain redete mit seinem bruder Abel / nachfolgendes gelehret :  
 וזהו הדין כי אמרת קין עם הבל הורה בפרשת ציצית :  
 das ist / Einige von den Cabbalisten sagen / daß der Kain mit dem Abel von der Parascha  
 (oder abtheilung des Gesäzes Moses) darinnen von den zizich oder zizis,  
 das ist / fransen oder säumen gehandelt wird ( nemlich von den worten  
 Numer. 15. v. 38. 39. 40. 41. ) geredet habe. Es soll also der streit zwischen  
 dem Kain und Abel wegen der zizis entstanden sein. In dem buch aber / welches  
 Ammudé ra schifa heißet / steht fol. 48. col. 2. unter dem titel Ammud harevij,  
 eine andere ursach deselbigen streits beschrieben / mit diesen worten : וזהו הדין  
 קין והבל מסו' ער סתן תורה שאו השם יברך סטרה בגלו אל סו' ער  
 דול היו סחלקין את השלם בנייהם והבל לקח מטלטלין וקין קרקעות ואחר כך באו לסחלקות הבל  
 אשר שלחו הברדים שעליך שהם חלקי חלק מטלטלין וקין אשר פרח באוירם שאין לך חלק בארץ  
 :  
 daß ist / Unsere Rabbinen / gegneter ge-  
 dächtnuß / haben gesagt / daß der Kain und Abel diese Welt unter  
 sich getheilet haben / und daß der Abel die bewegliche / der Kain aber  
 die







zur ehlichen beywohnung tüchtig wurde / nahmer sie zum weib. Es muß also die Rebecca / vermög dieser erzehlung / auch im dritten jahr schon verständig gewesen sein. Daß aber eine tochter die drey jahr alt ist / zum bey schlaff tüchtig feye / solches wird in dem buch Emek hammélech fol. 103. col. 4. cap. 95. unter dem titel Schäär Kirjách árba, mit diesen worten gelehret: *ראו למה לא נאמר בת שלוש שנים ויום אחד* das ist / Unsere Weisen / gesegnet er gedächtnuß / sagen daß eine frau zur ehlichen beywohnung nicht bequiem feye / biß daß sie drey jahr und einen tag alt ist / welches auch im Talmud im Tractat Avoda sara fol. 37. col. 1. bekräftiget wird. Und im Tractat Sanhédrin wird fol. 55. col. 2. gelesen: *ראו למה לא נאמר בת שלוש שנים ויום אחד מתקדשת* das ist / Eine tochter / die drey jahr und einen tag alt ist / wird durch den bey schlaff ehlich verlobet.

Weiterer Bericht von der Erbsünderin im Gefäß und haltung desselben.

Aber auff der Erbsünderin in Gefäß wider zu kommen / so wird in dem Jalkut Schimoní über das erste buch Moses / numeró 110. fol. 32. col. 3. vom Jacob gemeldet: *ועקב איש רם וישב אהלים שני אהלים בית כורשו של עבר* das ist / Und der Jacob war ein auffruchtiger mann / und blieb in den hütten (wie Genes. 25. v. 27. zu sehen: ) er blieb in zweyen hütten / in der schul des Sems / und in der schul des Hebers. Hier auff folget: *ויעקב הלך בדרך החיים וישב אהלים ועסק בתורה כל ימיו* das ist / Der Jacob gieng den weg des lebens / dieweil er in den hütten blieb / und studirte im Gefäß so lang er lebte. Und in des Rabbi Bechai auflegung über die fünffbücher Moses / wird in der Parascha Vajechi, fol. 58. col. 3. über die wort Genes. 48. v. 22. **Mit meinem schwert / nachdem er selbige erkläret hatt /** also geschrieben: *וא יודיה בתרבו כנסת התורה שהיו האבות יודעה בשכלם וקיומו אהרה ער* das ist / Oder **bedeuten die wort / Mit meinem schwert / so viel als / durch den verstand verstand genußt / und es gehalten / ehe es ist gegeben worden.** Und also werden die wort (Genes. 32. v. 4.) **Ich hab bey dem Laban als wie ein frembding gewohnet / vom Jacob so außgeleget / daß er unter desselben herrschafft die sechshundert und dreyßehen gebort gehalten habe.** In dem kleinen Jalkut Kubéni wird numeró 15. unter dem titel Sachúch auch nachfolgendes gelesen: *כפי סודו וזכרו יעקב לחיים שלא בצער ושלא כיצר הרע* das ist / **Wara um ist der Jacob würdig worden / daß er ohne schmerzen (und bekümmernuß) und ohne jezer hára, das ist / böse art und natur gelebet hatt / gleich wie es der gebenedeyete Gott ins künfftige den Gerechten gebort hen wird? Dieweil er von seiner jugend biß in sein alter in der schulen**

Der Jacob soll in dem schriftlichen Gefäß / wie auch in dem Talmud

gewesen / und in der Bibel / und der Mischna, (das ist / in dem Talmud) wot erläß-  
ren gewes-  
sein.  
 und des Halachóh (oder Halóchos) das ist / bescheiden / wie auch den  
 Aggadóh (oder Aggódos) das ist / kurzweiligen erzählungen sehr erfahren  
 gewesen ist. So siehet auch in dem Jalkut chádásch fol. 90. col. 3. número 140.  
 unter dem titel Jizchák, vom Jacob geschrieben: רבי שמואל בר נחמן אמר כל ספר Er soll auch  
 : תורה ונבואה על השכיבה das ganze  
 bar Nachman hatt gesagt / er habe das ganze buch der Psalmen ge- buch der  
 sagt / wie (Psal. 22. v. 4.) gemeldet wird: Aber du bist heilig / der du Psalmen ba-  
 wohnest unter dem lob Israels. ber gesagt  
haben.

Wie kommet aber dieses alles mit demjenigen überein / was gemeldter Rab- Widerse-  
 bi Bechá in seiner erwehnten auflegung in der Parascha Vajischma Jéthro, fol. gung solcher  
 92. col. 1. lehret? daselbst ist er gang einer anderen meinung gewesen / wann er Jüdischen  
 spricht: בא נח thorheit aus  
 הנגרה כשבאו ישראל בתן להם ihren eigenen  
 הרבותה שחן כלולתה הר'ג מצוות ועל זה אמר החמוץ בקרבנות büchern.  
 : מלאה קטרת מלאה תר'ג כי הק'ף מתחלפת כ' ל' י' das ist/  
 Nach dem der erste mensch ist erschaffen gewesen / sind ihm sechs ge-  
 bott befohlen worden / damit die Welt in den sechs enden bestehen  
 mögte. Als der Noah gekommen ist / ist ihm das siebende gebott /  
 nemlich daß er kein glied von einem lebendigen thier essen solte / gebot-  
 ten worden. Der Abraham hatt das achte / nemlich die beschneidung /  
 der Jacob aber das neunte / nemlich von der verrenckten spannader  
 [Gen. 32. v. 32. daß mann sie nicht essen soll] empfangen. Nachdem aber  
 die Israeliten gekommen / sind ihnen die zehen gebott / welche die  
 sechs hundert und dreyzehen gebott in sich enthalten / gegeben wor-  
 den: deswegen sagt die Schrifft (Numer. cap. 7.) von den opffern der  
 zwölf Fürsten: Eine schalt zehen seckel golds wehrt / voll קטרת Keróreth  
 das ist rauchwercks / allwo das wort Keróreth durch Gematria sechs hun-  
 dert und dreyzehen machet / daß der buchstab Koph mit dem Daleth durch  
 das Alphabet Arhbasch verwechselt wird. Eben solches siehet auch in dem buch  
 Cád hakkémach fol. 21. col. 3. Wann also der Jacob nur neun gebott gehabt  
 hatt / wie hatt er die sechshundert und dreyzehen / welche erst auff dem berg Si-  
 nai gegeben worden seyn sollen / gehalten haben? So siehet ja auch in dem Tal-  
 mudischen Tractat Avóda sará, fol. 9. col. 1. הנה דבי אליהו ששה אלפים ענה הוי השלם 1.  
 : שני אלפים תרו שני אלפים תורר שני אלפים יסוה המשנה das ist / Die vom hauff E-  
 lia lehren: die welt wird sechs tausend jahr stehen / zwey tausend wer- lia  
 den sein die tage der wüste: zwey tausend die tag des Gefäßes / und den  
 zweytausend die tag des Messia. Und schreibet der Rabbi Salomon Jarchi in zwey  
 seiner auflegung darüber: השבע וכיום  
השביע

השביעי שבת ובשבע אלפים נוח לעולם שני אלפים ראשונים נגור עליו להיות תורה בלא תורה ;  
 ושני אלפים ושני אלפים תורה בלא יסות המשיח ; ושני אלפים יסות המשיח ;  
 das ist/ Sechs tausend jahr seind über die welt bestimmet/ das sie stehen soll / nach der zahl der tagen der wochen; in dem siebenden tag aber ist der Sabbath/ und wird die welt in dem siebenden tausenden ruhen. Über die zwey erste tausend ist bestimmet/ das sie sollten leer oder wüß/ und ohne Gefäß seyn: und zwey tausend sollten die zeit des Gefäßes seyn/ ohne die tag des Messia: die zwey letzte tausend jahr aber sollten die tag des Messia seyn. Solches wird auch in dem Talmudischen Tractat Saahédin fol. 97. col. 1. gelesen. Wann also die zwey erste tausend jahr der welt ohne das Gefäß haben seyn sollen/ wie hatt es dann vom Adam/ und andern genußt/ und beobachtet werden können?

Die kinder se:nen auch in ihrer mut:ter leib das Gefäß/ ver:geffen es aber wider wann sie ge:bören wer:den.

Diemeil hier vom Gefäß gehandelt wird/ so muß ich auch anzeigen wie die unsernünftige Rabbinnen vorgeben/ das die kinder in mutter leib dasselbige auch fernen/ aber sobald sie geböhren werden/ es wider vergessen sollten: und wird darvon in dem Jalkut Schimonai über das erste buch Moses/ fol. 10. col. 4. numeró 38. also geschrieben: כל התורה כולה לא יורד העולם בה מלאך ומטרו על עמך וירגי ויאמר לה והמקן דברי לכן עו' וכין שיצא לאור העולם בה מלאך ומטרו על עמך וירגי ויאמר לה והמקן דברי לכן עו' ומשכת כל התורה שנאמר לפתח חמאת רובך das ist: So lang das kind in seiner mutter leib ist/ lehret mann selbiges das ganze Gefäß/ wie (Proverb. 4. v. 4.) gesagt wird: Und er lehrete mich/ und sprach zu mir; lasse dein herz meine wort auffnehmen. Wann es aber heraus in die lufft der welt kommet/ so kommet ein Engel und schlägt es auff seinen mund/ und machet das es das ganze Gefäß wider ver:gisset/ wie (Genes. 4. v. 7.) gesagt wird: So ruhet die sünde vor der thür. Diese fabel ist auß dem großen lügenbuch dem Talmud genommen/ in welchem in dem Tractat Nidda, fol. 30. col. 2. gemeldet wird/ welcher gestalt das kind in mutter leib sieget/ und folget darauff/ und folget darauff/ ובר רלוק לו על ראשו וצופה ומכני מסוף השמים וער טופ' ש' כהלו נגד עלי ראשו לאורו אלק חושך ואל' חמסה שהרי אדם יש כאן ורואה תלום באספמיה ואין לך ימים שאדם שרוי בטובה יותר מאותן הימים שנ' מי ורגני כירחי קדם כימי אלוה ישמרני ואיזה ימים שיש כהם ירחיו ואין כהם שרמי מצותי ויחיה ואומר בסוד אלוה עליו אהלו מאי ואומר וכי תמא נביא הוא דקאמר תא שמע בסוד אלוה עלי אהלו וכין שכא לאור אהלו כהם כא מלאך ומטרו על פיו ומשכתו כל התורה כולה שנ' לפתח חמאת רובך ואין יוצא משם עד שמשכיבין אותו שנ' מי לך תברע כל בך השבע כל לשון מי לך תברע כל בך זה יום המיתה שנ' לפני יברע כל יורדי עפר תשבע כל לשון זה יום הלידה שנ' נקי בפים ובר לכן אשר לא נשא לשוא נפשו ולא נשבע למרמה. ומה היא השבעה שמשכיבין אותו תהי צדיק ואל תהי רשע. ואפילו כל השלום כולו אומרים לך צדיק אתה היה בענין כרע החייוע שה' קבה טהור ומטהר: ומהו השלום שנתן כן טהורה היא אם אתה משמרה בטהרה מסובאם לא?

הירגי



700 <sup>thun</sup> <sup>wir</sup> Das ist: Und auff seinem haupt brömet ihm ein lichte/ <sup>Sie haben</sup> <sup>ein lichte</sup> <sup>über ihrem</sup> <sup>haupt</sup> <sup>brennen.</sup>  
 und schauet/ und siehet von einem end der welt bis zu dem anderen/ <sup>wie</sup> (Job. 29. v. 3.) gesagt wird: Da seine leuchte über meinem haupt  
 schien/ und ich bey seinem lichte in der finsternuß gieng. Du mußt dich  
 aber nicht darüber verwunderen/ dann der mensch schlaffet hier/ und  
 siehet einen traum in Spanien. Es seind auch keine tage in wels-  
 chenes den menschen besser gehet / als in denselbigem tagen (da er in  
 seiner mutter leib ist) wie (Job. 29. v. 2.) gesagt wird: D daß ich wäre wie  
 in den vorigen monathen! in den tagen da mich Gott behütete. Was  
 seind es dann vor tage/ in welchen monath und keine jahr seind? sage/  
 das seind die monath der geburt. Wann hehet es (nemlich das kind)  
 auch das ganze Gefäß/ wie (Proverb. 4. v. 4) gesagt wird: Und er lehr-  
 te mich/ und sprach zu mir/ lasse dein hertz meine wort auffnehmen/ hal-  
 te meine Gebott/ und lebe. Und er (der Hiob) spricht (in sei-  
 nem 29. capitel v. 4): Da Gottes geheimnuß über meiner hütten  
 war. Was ist das (der Hiob) spricht? wilt du dann sagen daß er  
 ein Prophet seye gewesen/ daß er solches gesagt hatt? Komme her  
 und höre: (Jeh antworte hierauff/ es siehet ja geschriben/ daß es gesagt ha-  
 be:) Da Gottes geheimnuß über meiner hütten war. Nach dem a-  
 ber das kind in die luste der welt kommet (und geböhren wird/ so kom-  
 met ein Engel/ und schlägt es auff seinen mund/ und machet daß es  
 das ganze Gefäß vergisset/ wie (Genes. 4. v. 7.) gesagt wird: So rühet  
 die sünde für der thür. Es gehet aber nicht herauf/ bis daß es be-  
 schworen wird/ wie (Elsaz 45. v. 32.) gesagt wird: Dann dir (es soll a-  
 ber heißen mit) sollen sich alle knie beugen / und alle zungen schweren.  
 (Diewort) Dann dir sollen sich alle knie beugen/ bedeuten den tag des  
 todes/ wie (Psal. 22. v. 30.) gesagt wird: Vor mir (es sollte heißen vor ihm)  
 werden die knie beugen alle die im staub liegen. (Und die wort:) Und  
 alle zungen schweren/ bedeuten den tag der geburt/ wie (Psal. 24. v. 4.)  
 gesagt wird: Der unschuldige hände hatt/ und reines hertzens ist; der  
 sein hertz nicht auff eitelkeit begibt/ und schweret nicht mit betrug. Was  
 ist es dann vor ein schwur/ damit mann es beschweret? (mann sagt zu  
 demselben) Seye gerecht (oder fromm) und nicht gottlos/ und wann auch  
 schon die ganze welt zu dir sagte/ du bist gerecht / so lasse dich doch  
 düncken/ als wann du gottlos wärest / und wisse/ daß der heilige  
 und gebenedeyte Gott rein ist/ und seine diener rein seyen / auch die  
 seele die er in dich gegeben hatt/ rein seye. Wann du dieselbe in rei-  
 nigkeit bewahrest/ so ist es gut/ wo aber nicht / siehe so nehme ich  
 sie von dir weg.

Die kinder  
 wollen nicht  
 auß ihrer  
 mutter leib  
 bis sie be-  
 schworen  
 werden.

Weiterer  
Schrift das  
die Kinder in  
ihrer Mutter  
Leib das Ge-  
seß leuten  
aber nicht  
vergesse.

In des Rabbi Aharon Schmuëls buch Nischmâch adam, wird hiervon fol. 26. col. 1. in dem 6. Capitel auch nachfolgendes gelesen: וּבְכַל עוֹר לֹסֶר עַל דְּרוֹךְ מֵאֵל שֶׁבְכַתּוּב לֹא יִסְעָה הָאָדָם כָּל הַדְּרוֹת כֹּלָה וְחָזֵר כֵּן כְּשֶׁיֵּלֵךְ וְבִעַל אֲבִיחָה מְחוּרָה עַל אֲבִיחָהּ וְיָנֵעַ לְחַפֵּשׂ אַחַר הָאֲבִיחָהּ לְאוֹר הַנֶּהֱרָה הַשְּׂמָלִי אִם יִסְעָה הַמְּכַרֵּה וְדַע שֶׁמִּזֶּה שְׂנֵאבֵר מִטֵּו וְעַל כֵּן אֲסֵר הַכְּחוּב אֲשֶׁר יֵאָדָר מִצֵּד הַמְּכַרֵּה וְעַל כֵּן יִסְעָה עַד שֶׁאֵם תִּבְקָשְׁנָה כִּכְפֹּר וְכִמְשֻׁמוּנִים תִּחְפְּשֶׁנָּה אִם תִּבְקֵן יִרְאֵת ה' וְדַע שֶׁאֱלֹהִים הַמְצִיא וְנֹדַע שֶׁהָעֵינַן בְּרוּרָה הֵיא דַעַן אֱלֹהִים וְהוּא מֵאֲמַרְטוּ עַל פְּקוּק כִּי חַיִּים הֵם לְמוֹצְאֵיהֶם וְלִכְלֵל בְּשִׁוּר מִרְפָּא וְהַכּוּחָה כִּי מְצִיאת הַתּוֹרָה שְׂנֵאבֵרָה מִטֵּו בְּשִׁכְחָר יֵצֵא לְאוֹר הָעוֹלָם הוּא חַיִּים בְּשֵׁלֶם הַבָּא חַיִּים נְצִיחִים וְלִכְלֵל בְּשִׁוּר מִרְפָּא שְׂנֵאבֵרָה מִכְחוּב שִׁשְׁטוּר הַמְּלָאךְ עַל פּוּז וְשִׁכַח הַתּוֹרָה וְעַל יְדֵי זֶה: **Das ist: Wir können auch weiters sprechen/ nach demjenigen das unsere Rabbinen/ gefegneter gedächtnus/ gesagt haben/ daß der mensch in seiner mutter leib das ganze Gesäß lernet/ wann er aber herauß in die luft der welt kommet/ so kommet ein Engel/ und schlägt ihn auff seinen mund/ und machet das er das ganze Gesäß vergiffet. Darnach aber wann er wächset/ und als einer der etwas verlohren hatt/ nach dem was er verlohren hatt/ gehet/ und sich bemühet das verlohrene bey dem licht der latern des verstands zu suchen/ so findet er alsdann die weißheit und wissenschaft welche er verlohren hatt: deswegen sagt die Schrift (Proverb. 3. v. 13.) Wol dem menschen der weißheit findet etc. und brauchet sie das wort finden/ nach dem das Proverb. 2. v. 4. 5.) geschrieben stehet: Wann du sie (nemlich die weißheit) suchest wie silber/ und forschest sie wie die schönste/ als dann wirst du die furcht des Herren verstehen/ und die wissenschaft Gottes finden. Nun ist bekant/ daß die betrachtung des Gesäßes die wissenschaft Gottes ist/ und dieses ist was wir sagen über die wort (Prov 4. v. 22.) Dann sie (nemlich die wort Gottes) sind das leben dessen der sie findet/ und eine artzney allem seinem fleisch/ deren zweck (und verstand) dieser ist/ daß die findung des Gesäßes/ welches er verlohren hatt/ als er in die luft der welt gekommen ist/ das leben/ und in der zu künsttigen welt das ewige leben/ auch allem seinem fleisch eine artzney seye/ in dem er von seinem schlag/ mit welchem der Engel ihn auff seinen mund geschlagen hatt/ dardurch er das Gesäß vergessen hatt/ geheylet wird/ und wider wird wie er gewesen ist. Hiervon kann auch das buch Avodâch hakkódesh fol. 42. col. 1. in dem 23. Capitel/ unter dem titel Chélek haavoda, wie auch das buch Ben dáath (oder dáas) fol. 10. col. 1. über den achten Psalm auffgeschlagen worden.**

Die Juden lehren ferner/ daß das schriftliche Gesäß ohne das mündliche nicht könne verstanden werden/ sondern durch dasselbe erklärt werden müsse/ und halten ihren Talmud viel höher als die Bibel/ bilden ihnen auch ein/ daß alles/ was

ihre Rabbinen gelehret haben / und noch lehren / nothwendig zu glauben / und demselben nachzukommen seye. **Das** das schriftliche Gesäß ohne das mündliche Gesäß nicht könne verstanden werden / davon wird in dem buch Cad hakkemach fol. 77. col. 3. also geschrieben: **עקר הוראה שבעל פה כי עקר התורה** ; das ist / Die sechs Sedarim oder Ordnungen (des Talmuds) sind das mündliche Gesäß / **דאם** das fundament oder hauptwert des Gesäßes ist das mündliche Gesäß / **די** weil das schriftliche Gesäß nicht kann erklärt werden / **אלס** durch das mündliche und im buch Misbeach hassalah des Rabbi Schlomo ben Mórdechai wird im fünfften Capitel folgen des gelesen: **עיקר הוראה הקרושה שהיא תורה שבכתב כי אם עץ** ; das ist / **Es** ist unmöglich daß wir auff dem fundament unseres heiligen Gesäßes / welches das geschriebene Gesäß ist / **אנד** erst als durch das mündliche Gesäß bestehen können / **וועל** ches desselben aufsziegung ist. Der Rabbi Josef Gekatilia schreibet auch in seinem buch Schääre orah, fol. II. col. 2. darvon also: **עיקר הוראה שבעל פה נדרשה וגו' ושתי התורות מתרבות כשני עפרים ראשי צביתו והמפרד ביניהן** ; das ist / **Das** geschriebene Gesäß wird durch das mündliche erklärt &c. und hangen diese zwey von einander absonderet / **וון** demselben wird (auf Prov. 16. v. 28.) gesagt: Ein ohrenbläser scheidet den lehrer / **וונ** ist derselbe eben als wann er keinen Gott hätte.

Das schriftliche Gesäß ist ohne das mündliche nicht können verstanden werden.

**Das** aber der Talmud von den Juden höher als die Bibel gehalten werdet / beweise ich daher / **די** weil in dem Talmudischen Tractat Bava mezia fol. 33. col. 1. also geschrieben stehet: **ואינה מורה במשנה** ; das ist / **Unsere** Rabbinen lehren / welche in der Bibel studiret / **די** thun etwas das eine tugend oder auch keine tugend ist : die in der Mischna studiren die thun etwas das eine tugend ist / **וונ** empfangen deswegen einen lohn : die aber in der Gemara studiren die thun etwas das die größte tugend ist. Dies stehet auch in dem fünffschenden Capitel von Malséchet Sopherim fol. 13. col. 2. und in Malséchet derech érez fol. 20. col. 4. wie auch in dem buch Cad hakkemach fol. 77. col. 3. Und in gedachter Malséchet Sopherim wird in gemeldetem fünffschenden Capitel fol. 13. col. 2. weiter gelesen: **במשל התקרא במים והמיעור בין והטשה סדרים קטורישון** ; **אי** אפשר לעולם בלא מים ואי אפשר לעולם בלא יין ואי אפשר לעולם בלא קטורישון ואיש עשיר מהכלכל בשלשתן כך אי אפשר לעולם **ווא**sser / die Mischna dem wein / **וונ** die sechs Ordnungen (das ist / die Gemara) **ווע**il

Erster Theil

marza

mara, welche hier so genennet wird) dem gewürzten wein. Die Welt kann nicht seyn ohne wasser/ die welt kann nicht seyn ohne wein/ die welt kann auch nicht seyn ohne gewürzten wein/ und ein reicher mann wird von allen dreyen erhalten. Also kann auch die welt nimmermehr seyn ohne Bibel/ ohne Mischna, und ohne die sechs Ordnungen (das ist/ wie gedacht / die Gemara.) Hierauff folget daselbsten weiter: וְאֵי אִיפְשֵׁר הַדְּוָרָה בְּלֹא הַמְּשָׁנָה כְּפִלְפִין וְהַשְּׂדֵה דְרִירוֹ כְּשִׁמְשִׁים וְאֵי אִיפְשֵׁר לְשֹׁלֵם בְּלֹא מֶלֶח וְאֵי אִיפְשֵׁר לְשֹׁלֵם בְּלֹא מִקְרָא וְאֵי אִיפְשֵׁר לְשֹׁלֵם בְּלֹא מִשְׁנָה וְאֵי אִיפְשֵׁר לְשֹׁלֵם בְּלֹא סְדֵרִים; das ist/ Ferner ist das (geschriebene) Gesäß gleich dem saltz/ und die Mischna dem pfeffer/ und die Gemara dem gewürz: die welt kann nicht seyn ohne saltz/ die welt kann nicht seyn ohne pfeffer/ die welt kann nicht seyn ohne gewürz/ und ein reicher mann wird von allen dreyen erhalten: also kann die welt nicht seyn ohne Bibel/ ohne Mischna, und ohne die Gemara. So wird auch in obgedachtem buch Cad hakkemach fol. 77. col. 3. gemeldet: וְאֵי כִדּוֹן מִקְרָא וּמְשָׁנָה וְאֵי כִדּוֹן הַלְּמִדָּה אִשְׁרֵי לְהַתְּעִיב עִינֵי שְׂמַעֲרֵי עֵם; das ist/ Wer die Bibel und die Mischna in händen hatt/ aber nicht mit dem Talmud (das ist/ der Gemara) umgibet/ unter denselben soll mann sich nicht mengen/ wie (Prov. 24. v. 21.) gesagt wird: Menege dich nicht unter die welche verändern. In dem buch Schääre זֵדֶק אֲבֵר וְאֵי שְׂקָרָא מִקְרָא בְּלֹא מְשָׁנָה וְהַלְּמִדָּה רִמְיָה; das ist / Einer der die Bibel ohne die Mischna, und den Talmud (das ist / die Gemara) liest / der ist gleich einem der keinen Gott hatt. Und in dem Talmudischen Tractat Erubin fol. 21. col. 2. wie auch in dem Tractat Gittin stehet / in des Rabbi Salomons Jarchi auflegung fol. 57. col. 1. וְיִתְרֵי מִדְּבָרֵי תוֹרָה; das ist/ Mein Sohn gebe mehr achtung auff die wort der Schreiber (das ist der Rabbinen/ welche das mündliche Gesäß aufgeschrieben haben) als auff die worte des Gesäßes (Mosis.) Auff solche weise wird in dem buch Caphtor uphérahach fol. 121. col. 1. gelesen: וְאֵי שְׂרַבְרֵי מִדְּבָרֵי חֻמְרֵי מִדְּבָרֵי נְבִיאִים; das ist / Wer Rabbi hatt gesaget/ die wort der Schreiber seind angenehmer als die wort der Propheten. In dem Médrasch milchle aber wird fol. 1. col. 3. gottloser weise gelehret: וְאֵי שִׁיתָּ חֻלְוִין שְׁלֹוִן שְׁקִלָּה בְּכֹחַ כָּל הַתּוֹרָה; Auch ihr (nemlich der Weisen) gemeines gespräch/ ist dem ganzen Gesäß gleich zu halten.

Es soll auch niemand / der sich zur studirung des Talmuds begeben hatt/ wider zurück gehen/ und in der Bibel studiren/ wie in dem Talmudischen Tractat Chagiga fol. 10. col. 1. mit diesen worten zu verstehen gegeben wird: וְלִיבָנֵי דְאֵמֵר רַב בְּכֹחַ שְׂוִיעָא אָרַם מְדַבֵּר הַלְּכָה לְדַבֵּר מִקְרָא שׁוּב אֵין לֹא שְׁלֹוִם; das ist/

Wer die Bibel ohne den Talmud liest, der ist als ein arm er seinen Gott hätte. Mann soll auff die wort der Schriftgelehrten mehr als auff die Bibel achtung geben. Ja auch die gemeine weisheit der Weisen hat ihre eigene Weisheit, welche gleich zu halten. Nach dem mann in

Der da aufgehet und eingehet hatt keinen Frieden (oder kein glück) <sup>dem Talmud studiret</sup>  
 wie Zachariae 8. v. 10. geschriben stehet.) Der Raf hatt gesagt: Wann hatt/soht  
 der mensch auß der Halacha (das ist / den Talmudischen sâsungen und leh- <sup>mann nicht</sup>  
 ren) zu der Bibel gehet/so hatt er kein glück mehr. Auß diesem allem ist <sup>erf in der</sup>  
 genugsamlich zu sehen/wie hoch die verstockte Juden ihren Talmud / und ih- <sup>bei studi-</sup>  
 rer Rabbinen sâsungen achten/ und wie gering sie die Bibel halten.

Es seind auch die Juden gehalten/ allem demjenigen/ was die Rabbinen Die Juden  
 lehren/glauben zugustellen/und demselben nachzuleben/dann in des Rabbi Bechai <sup>müssen ihren</sup>  
 mehrgedachter auflegung uber die fünf Bücher Moses/in der Parascha Vehaja <sup>Rabbinen</sup>  
 êkef, fol. 201. col. 4. also gelehret wird: דן דבריהם אלהים חיים <sup>in allem</sup>  
 das ist/ Die <sup>glauben.</sup>  
 wort der Weisen seind wort des lebendigen Gottes. So schreibe auch  
 der Rabbi Salomon Jarchi über die wort Deut. 17. v. 11. Nach dem G<sup>l</sup>as  
 das sie dich lehren / und nach dem recht das sie dir sagen/ solt du thun.  
 Du solt von dem wort das sie dir anzeigen werden/ weder zur rechten  
 noch zur lincken weichen/ auff solche weise: <sup>das ist/</sup> <sup>Wann er</sup>  
 (nemlich der richter/der bey den Juden ein Rabbiner sein muß/) dir auch schon  
 sage/ daß die rechte hand die lincke / und die lincke die rechte seye /  
 (so solt du doch thun/ was er dir sagt : ) wie viel mehr / wann er zu dir  
 sprichet / daß die rechte die rechte / die lincke aber die lincke seye. Eben  
 solches lehret auch der Rabbi Bechai in seiner auflegung über gedachte wort  
 Deut. 17. v. 11. fol. 207. col. 2. in der Parascha Schöpheitim, und meldet darbey:  
 דן דבריהם אלהים חיים <sup>das ist/</sup> <sup>Wann</sup>  
 er schon nichts so klug ist wie andere richter/ die vor ihm gewesen seind /  
 so bist du doch schuldig ihm zu gehorchen.

Es darff auch keiner seinem Rabbinen widersprechen / und sich ihm wider- <sup>Es darff</sup>  
 setzen/wie auß dem Talmudischen Tractat Sanhedrin fol. 110. col. 1. zu sehen ist/ <sup>auch keiner</sup>  
 allwo geschriben stehet: אמר רב אמר רב תניא כל הנושא כרובה עם שכניה שנאמר <sup>den selbstem</sup>  
 הטה מן כרובה אשר רבו בני ישראל על יי. אמר רב תניא כל הנושא כרובה עם שכניה שנאמר <sup>widerspre-</sup>  
 חתה מן כרובה אשר רבו בני ישראל על יי. אמר רב תניא כל הנושא כרובה עם שכניה שנאמר <sup>den.</sup>  
 hatt gesagt/ ein jeder der seinem Rabbinen oder Lehrmeister wider-  
 spricht/ der thut eben so viel/ als wann er der göttlichen Majestät  
 widersprache/wie (Numer. 26. v. 9.) gesagt wird: Da sie sich wider den  
 Herren aufflehneten. Es hatt der Raf gesagt/ daß des Channina  
 Sohn gesagt habe: Wer mit seinem Rabbinen zanket/ der thut so  
 viel/ als wann er mit der göttlichen Majestät zankete/wie (Numer.  
 20. v. 13.) gesagt wird: Das ist das haderwasser/ darüber die kinder  
 Sifnel mit dem Herren haderten. Der Rabbi Channina des Papa Sohn  
 hatt



Schriefftgelehrten gesagt haben/ (und ist es nicht nöthig zu melden/ von den Worten des Gesätzes) verschmähet ic. Hierauß ist also zu ersehen/ wie hoch der Rabbinen lehren und aussagen zu achten/ und wie sorgfältig sie zu beobachten seyen.

Die weil nun die Lehr der Rabbinen so hoch gehalten wird/ so ist es leicht zu trachten / daß sie auch sehr geehret und geförchet werden müssen / worvon im buch Menorath hammáor, fol. 68. col. 1. in dem ersten Capitel / unter dem titel Ner revii, kelál revii, chélek schéni also gelehret wird: אף על פי שהייב אדם לכבד לתלמידיו חכמים וליורה מדה גדולה הויב כשיכבד ארר רבותיו ויורה מדה גדולה רבותיו כורה רבו של אדם כסודרה שמים כמו ששנינו בפרק שני מאבות ר' אליעזר אומר והו כבוד הלמידך

Die Rabbinen werden von den Juden sehr geehret/ und geförchet.

das ist/ Wiewol der mensch schuldig ist die lehrjünger der Weisen (das ist / die Weisen und gelehrten / und wurden vor alters nicht allein diejenige / welche der Weisen lehrjünger waren/ sondern auch diejenige/ welche den nahmen der Weisen erlangt hatten/ und die gelehrteste waren/ auß demuth lehrjünger der Weisen genant) zu ehren/ und sie zu förchten/ so ist er doch sonderlich schuldig seine Rabbinen oder Lehrmeister zu ehren / und sich vor denselben zu förchten: und haben unsere Rabbinen/ die fürcht vor den Rabbinen des menschen / der fürcht Gottes gleich geachtet: wie wir in dem zweiten Capitel (des Tractats) Avóth (oder óvos) lernen/ daß der Rabbi Eliefer gesagt habe: Lasse dir die ehre deines lehrjüngers eben so annehmen als die ehre/ und die ehre deines gefellens/ wie die fürcht deines Rabbinen/ die fürcht deines Rabbinen aber wie die fürcht Gottes. Und in dem buch Nevé schalom wird in dem zweiten Capitel des fünfften Máamar, fol. 63. col. 1. gelesen: ירוע שהאב הוא המוליד והמצייר החלק הנכבד והמשובה שכאדם הוא ראוי ליקרא אב אמתו מאותו שלא יוליד רק החלק החסר ולכן ראוי שיכבד החכמים המולידים אמתה העצומת שהוא הצורך השכלית כי הם האבות באמה כמו שאמר רבותנו ל' מורה לרב כמורה שמים ואצרו על רבי מאיר שרעה הרדש כל ארון שבחורה וכשתגיע לפסק את ל' אלוהך תראה נרתע לאחוריו ער שרדש ואמר את ל' הירא לרבות תלמידי חכמים: das ist/ Es ist bekannt daß derjenige Vatter/ welcher den fürtreffigsten und rühmlichstén theil des menschen zeuget und formiret / vor demjenigen/ welcher nur den mangelhafften theil zeuget / würdig seye ein wahrer Vatter genennet zu werden. Deswegen istes billig/ daß die Weisen geehret werden / welche das wahre wesen / nemlich die vernünfftige form oder gestalt zeugen: dann sie seind die Vätter in der wahrheit/ wie unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnuß/ sagen; die fürcht deines lehrmeisters/ ist der fürcht Gottes gleich. Mann saget auch von dem Rabbi Meir, daß er alle Eth (welches ein zeichen des Acculativi mehren theils ist) welche in dem Gesätz seind/ erkläret habe/

Solches ist zu thun befohlen.

und alſer zu dem verſickel/ (Deuter. 6. v. 13.) Ech Jehova Elohécha tita, das iſt/ Du ſolt den Herren deinen Gott fürchten/ gekommen/ ſey er zurük gegangen/ biß daß er die auſlegung darüber gethan hatte/ und habe geſprochen: du ſolt den Herren fürchten/ und ſeind die lehrjünger der Weiſen auch (in dieſem gebott) mit eingefchloſſen.

Hiervon ſchreibet auch der Rabbi Móſche bar Majemon, in ſeinem buch Jad chudará, in dem erſten theil/ in dem Tractat Talmud Tóra, das iſt/ Vom ſtudiren des Gefázes / in dem fünfften Capitel / numeró 1, wie folget:

נשבו שהאדם מצווה בכבוד אביו וכבודו כך הוא חייב בכבוד רבו וראוהו יתר נאכו שאביו נביאו להי העולם הודו ורבו שלמו חכמה קבאו להי העולם הנבא. ראיה אבירה אביו ואבירה רבו של רבו קודמת לשל אביו. אביו ורבו נשואים במשה מנת את של רבו ואחר כך של אביו. אביו ורבו שניים בשבירה פורה את אביו והאחר כך פורה את אביו. ואם היה אביו תלמיד חכם פורה את אביו תלמיד חכם אף על פי שאינו שקול כנגד רבו משיב אבירה ואחר כך משיב אבירה רבו. ואין לך כבוד גדול מכבוד הרב ולא מורה מורה

Wie ſiehe  
zu ehren  
ſeyen.

ſeinen vatter zu ehren und zu fürchten anbefohlen iſt/ alſo iſt er auch ſchuldig ſeinen lehrmeiſter mehr / alſo ſeinen vatter zu ehren und zu fürchten: dann ſein vatter hatt ihn zum leben dieſer Welt gebracht/ ſein lehrmeiſter aber / der ihn die weiſſheit gelehret hatt / bringet ihn zu dem zukünfftigen (das iſt / dem ewigen) leben. Wann einer etwas geſehen hatt / das ſein vatter / wie auch etwas das ſein lehrmeiſter verlohren hatt / ſo gehet daßjenige was ſein lehrmeiſter verlohren hatt / demjenigen vor / das ſein vatter verlohren hatt (daß er es ihm zuſtelle.) Wann ſein vatter und ſein lehrmeiſter mit einem laſt beladen ſeind / ſo hilfft er zu erſt ſeinem lehrmeiſter / und darnach ſeinem vatter ab. Wann ſein vatter und lehrmeiſter in gefangenſchafft ſitzen / ſo machet er ſeinen lehrmeiſter loß / darnach löſet er auch ſeinen vatter. Wann aber ſein vatter ein lehrjünger eines Weiſen / (das iſt / ein weiſer oder gelehrter) iſt / ſo löſet er zum erſten ſeinen vatter. Alſo auch wann ſein vatter ein lehrjünger eines weiſen / (das iſt / ein gelehrter) iſt / wann er ſchon ſeinem lehrmeiſter nicht gleich iſt / ſo gíbet er ihm doch ſeine verlohrene ſach zu erſt wider / darnach ſtellet er auch ſeinem lehrmeiſter ſein verlohrenes wider zu. Es iſt keine größere ehr / alſ die dem lehrmeiſter gebühret / auch keine größere fürcht / alſ diejenige womit der lehrmeiſter zu fürchten iſt. Die Weiſen ſprechen / die fürcht vor deinem lehrmeiſter / ſoll der fürcht Gottes gleich ſein. Dergleichen ſtehet auch im buch Schylchan arúeh, im theil Jóre Dea, fol. 214, col. 1. numeró 242. und in dem leßtgedachten ohrt des erſten Capitelſ des buchſ Menorách hammáor, fol. 68. col. 1. Und in der zweiten column,



column, in dem zweyten Capitel daseselben wird gelehret/das mann vor seinem  
 lehremeister/ ihm zu ehren/ auffstehen soll, allwo die wort also lauten: הרליד רבו  
 מברך חייב לקום מפני שידרנו כמלוא עינו כגורמין פרק קמא דקדושין דף ל"ו תנא א"ו

Man soll  
 vor ihnen  
 aufstehen.

דא קימרי שיש בה דרור דוי אומר ויה ארבע אמות. אמר אבי לא אהני אלא ברבו שמיני  
 דא קימרי שיש בה דרור דוי אומר ויה ארבע אמות. אמר אבי לא אהני אלא ברבו שמיני  
 Das ist/ Ein lehrling ist schuldig vor  
 seinem lehremeister / der ein fürtrefflicher mann ist / aufzustehen so  
 bald er selbigen siehet/ so weit als ersehen kann/ wie wir in dem er-  
 sten Capitel des Tractats Kidduschin, (fol. 36. col. 1.) lesen. Wir ler-  
 nen: was ist das vor ein auffstehen / darbey eine ehrbezeugung ist?  
 Sage wann sie vier ehlen weit von ihm geschicht. Der Abajc sprichet/  
 wir sagen solches nicht / als von seinem lehremeister / der kein für-  
 trefflicher mann ist: was aber seinen lehremeister angehet / der ein  
 herrlicher mann ist / so soll er vor ihm auffstehen so weit als er siehet.  
 Bald darauff folget: כל תלמיד חכם שאינו קומד בפני רבו נקרא רשע ואינו מאריך ימים  
 והלמוד משרתו ש"ו טוב לא יהיה לרשע ולא יאריך ימים ככל אשר שאנו ירא מפני אלהים.  
 Das ist/  
 מורה זו אינו יודע מה הוא כשרותו ואומר וירא. מאלהין דוי אומר מורה זו קשה/  
 Ein jeder weiser lehrling / welcher vor seinem lehremeister nicht

auffstehet / wird ein gottloser genennet/ und lebet nicht lang/ und  
 vergiffet was er gelernt hatt/ wie (Ecclef. 8. v. 13.) gesage wird: Es  
 wird dem gottlosen nicht wol gehen/ und wird seine tage nicht verlän-  
 gerten/ wie ein schatten/dieweil er sich vor Gottes angezicht nicht fürch-  
 tet. Ich verstehe nicht was das vor eine fürcht bedeutet / wann  
 (Levit. 19. v. 14.) gesage wird: Du soll dich vor deinem Gott fürchten.  
 Sage daß durch solche fürcht das auffstehen bedeutet werde. Endlich

Straff der-  
 jenigen/ der  
 nicht vor sei-  
 nem Stabbe-  
 nen aufste-  
 het.

wird allda darauff gemeldet: ע"כ יורה מורה כל אדם לקום מפני רבו ולשמינו וירא:  
 : ע"כ יורה מורה כל אדם לקום מפני רבו ולשמינו וירא:  
 Deswegen soll ein jeder mensch gewar-  
 net (oder sorgfältig) sein/das er vor seinem lehremeister aufstehe/und  
 ihm diene/ so wird ihm solches also zugerechnet werden/ als wann er  
 der Göttlichen Majestät diene. Und in dem Talmudischen Tractat Mac-  
 coth (oder Maccos) wird fol. 24. col. 1. gelesen/das der König Josaphat solches  
 beobachtet habe/ allwo geschrieben stehet: ואת יריא לו וכבר זה ירושפט מלך יהודה  
 שבשעה שהיה רואה תלמיד חכם היה עומד מפניו ומתקן ומנשקו וקורא לו אבי אבי מרי

Das ist/ (Was bedeuten die wort Psal. 15. v. 4.) Wer die gottsfürchtigen  
 ehret? dieselbe bedeuten den Josaphat, den König Juda / welcher  
 wann er einen Weisen gesehen hatt / von seinem ehron auffgestan-  
 den ist/ und denselben umbfasset/ und geküßet/ und ihn mein Vatter/  
 mein Vatter/mein Herr/mein Herr/ genennet hatt.

Wie der  
 König Jo-  
 saphat die  
 Weisen ge-  
 ehret habe.

Vonder ehr die mann dem lehremeister anthun soll / wird in den Pirke a-  
 voth (oder óvos) in dem 6. Capitel / fol. 31. col. 2. in dem zu Amsterdams ge-  
 druckten





ben sie dann vor Gott gefessen? haben sie nicht vor Mose gefessen? du  
 mußt aber sagen/ ein jeder der von einer mahlzeit etwas genießet/ des  
 reinen Weiser beywohnet / der thut so viel / als wann er von dem  
 glantz der göttlichen Majestät genießete. So wird auch in dem buch  
 Neveh schalom fol. 156.col. 1. in dem anfang des dritten Capitel/des neunten  
 Máamar gelesen: על המכוס תלמיד חכם בתוך ביתו ומכילו ומשקו ומרתו מנכסו מעלה עליו המור:

Wie hoch es  
 gehalten  
 werde/wann  
 einer einem  
 Rabbinen  
 und Weisen  
 zu essen und  
 zu trincken  
 gibt/etc.

jedem/der einen Lehrlinger eines Weisen (das ist/ einen Rabbinen) in  
 sein hauf gehen läset/ und demselben zu essen und zu trincken gibet/  
 und ihn von seinen güthern etwas genießen läset/ hãle die Schrifte  
 so viel/ als wann er täglich offerre/wie (2.Reg.4.4.9. vom Elisa) ge  
 schrieben stehet: Er gehet immerdar bey uns durch. Und in dem als  
 mudischen Tractat Kethuvóth stehet fol. 111.col.2. geschrieben: ברו

בשמה ברו להלמוד חכם והעושה פיקסטיא להלמודי חכמים והמזהה תלמידי חכמים מנכסו מעלה עליו  
 להלמוד חכם והעושה פיקסטיא להלמודי חכמים והמזהה תלמידי חכמים מנכסו מעלה עליו  
 das ist / Wer seine Tochter einem Lehrlinger  
 eines Weisen (das ist/einem Rabbinen) zum weib gibt/ und den Lehrl  
 jünger der Weisen eine handlung verrichtet / und dieselbe von sei  
 nen güthern genießen läset/ der hange gleichsam an der göttlichen  
 Majestät. Es haben aber ohne zweiffel die schmarogende Rabbinen diese  
 lehr zu dem ende auff die bahn gebracht/ damit mann sie fleißig zu gast laden  
 solle/und ihnen ihre wãnst wasser aufffülle/wie auch/das sie reiche weiber/ und  
 geschencke bekommen mögen.

Gleich wie  
 bey den Ju  
 den ein ge  
 lehrter sehr  
 gerühmet  
 wird/also  
 wird auch  
 ein ungelehr  
 ter sehr ver  
 achtet.

Gleich wie aber ein gelehrter unter den Juden sehr hoch gehalten und geth  
 ret wird/ also wird im gegenheil einer der gar nichts gelernt hat/ und Am ha  
 rez genennet wird/ von ihnen auff das äußerste verachtet/ wie auß dem Calmu  
 dischen Tractat Pefachim fol. 49.col.2. erhellet/ allwo darvon also geschrieben

הוא רבן לעולם ויטור אדם כל מה שיש לו וישא בת תלמיד חכם לא מצא בת תלמיד  
 חכם וישא בת גדולי הדור. לא מצא בת גדולי הדור וישא בת ראשי כנסיות. לא מצא בת ראשי  
 כנסיות וישא בת נבאי צדקה. לא מצא בת נבאי צדקה וישא בת מלמדי תעוקות ולא ישא בת  
 עמי הארץ מפני שהן שקץ ונשותיהן שרץ ועל כבודיהם הויה אומר ארור שוכב עם כל בת  
 תנייה רבי אומר עם הארץ אסור לאכול בשר בהמה שנ' ואת תורת הבהמה הישף. כל העסק  
 בתורה מותר לאכול בשר בהמה ועוף וכל שאינו עוסק בתורה אסור לאכול בשר בהמה ועוף.  
 אמר רבי אליעזר עם הארץ מותר לטרו ביום הטיפורים שחל להיות בשבת אסור לו תלמידו רבי  
 אסור לשחמו אסור לתן זה משען ברכה וזה אינו משען ברכה. אסר רבי אליעזר עם הארץ אסור  
 להתלות עמו בדרך שנ' כי היא חייך ואורך יסודך על חייו לא תעל על חייו חבירו לא כל שכן. אמר רבי  
 שמואל בר נחמני אסר רבי יוחנן עם הארץ מותר לקרש כרג אסר רבי שמואל ומנבו. תניא אסר  
 רבי עקיבא כשהייתי עם הארץ אמרתי מי יתן לי תלמיד חכם ואנשכנו בממון אסור לו תלמידו רבי  
 אסר בכלל אסר לתן זה נוסף ושוכר עצם וזה נוסף ואינו שוכר עצם. תניא היה רבי מאיר אומר  
 כל המשיא בתו לעם הארץ כאילו כופרתה ומעיות לפני ארי מה ארי דורס ואוכל ואין לו כושת פניו

אף עם הארץ מכה ובעל ואין לו בושת פנים. תנא רבי אליעזר אומר אילולא אנו צריכין להם  
 למשה ומתן היו הורגין אורחין. תני רבי חייא בריה דרבי העסק בתורה לפני עם הארץ כאלו בעל  
 ארסותו בפניו עין הורדי צוה לו משה מורשה אל הקרי מורשה אלא מאורסה. גדולה שנאמר

ששונאים עם הארץ להלמדו חכם יותר משנאוי ששונאי עמי את ישראל וגשרותו יותר מהן ;

Das ist / Unsere Rabbinen lehren / der mensch soll allezeit alles was

er hat / verknuffen / und eines Weisen tochter heurathen : findet

er nicht eines Weisen tochter / so soll er eine tochter der fürnehm-

sten / die in selbigerzeit seind / nehmen : findet er keine tochter der

fürnehmsten selbiger zeit / so soll er eine tochter der haupter der schu-

len heurathen : findet er keine tochter der haupter der schulen / so

nehme er eine tochter eines allmosen-einnehmers : findet er keine

tochter eines allmosen-einnehmers / so nehme er eine tochter eines

schulmeisters der die Knaben lehret / und soll keine tochter der ämme

haarez, das ist / der idioten / oder derjenigen die nichts gestudiret haben /

nehmen / dann dieselbe seind ein greuel / und ihre weibler ein unge-

siefer / und von ihren tochttern wird (Deuter. 27. v. 21.) gesagt: Ver-

flucht sey wer irgend bey einem Vieh lieget. Es wird gelehret / das

der Rabbi sagt / einem am haarez, das ist / idioten oder ungelehrten ist

verbotten fleisch von einem vied zu essen / wie (Levit. 11. v. 46.) gesagt

wird : Dieses ist das Gefäß von den thieren und vögelen. Einem je-

dem welcher im Gefäß studiret / ist erlaubt fleisch von den thieren und

vögelen zu essen ; wer aber nicht im Gefäß studiret / dem ist es ver-

botten fleisch von den thieren und vögelen zu essen. Der Rabbi Elic-

ter hat gesagt / es ist erlaubt einem / der nichts gelehret hat / auff

dem Versöhnungsfest / welches auff den Sabbath fällt / die gurgel

abzuschneiden. Hier auff haben seine Lehrlinger zu ihm gesagt /

Rabbi, sage (es seye erlaubt ihn) zu schlachten oder zu megelen : er aber

hat ihnen geantwortet / dieses (nemlich das schlachten) erfordert / das

man einen segnen darbey spreche / jenes aber (nemlich das gurgel abschnei-

den) brauchet keines segens. Der Rabbi Elicter hat gesagt / es ist ver-

botten sich auff dem weg zu einem ungelehrten zu gefellen / und ihm

einen reisgefährten abzugeben / wie (Deuter. 30. v. 20.) gesagt wird :

Dann das ist dein leben / und die lange deiner tagen. Es schonet

der selbe seinem leben nicht / (in demer nicht begehret zu studiren / umb lang

zu leben /) wie viel weniger wird er dann des lebens seines gefellens

schonen. Der Rabbi Samuel, des Nachmani Sohn / hat gesagt / das

der Rabbi Jochanan gesprochen habe : Es ist erlaubt einen am haarez,

das ist / idioten oder ungelehrten wie einen fisch von einander zu spalten.

Der Rabbi Samuel hat gesagt / von seinem rücken an (muß man anfangen

Wie sich ein  
 Tod im heu-  
 rathen ver-  
 halten sollt.

Die tochter  
 der idioten  
 werden vor  
 greuel / und  
 ihre weibler  
 vor ungezie-  
 fer gepal-  
 ten.

Ein toter  
 soll kein  
 fleisch essen

Wann soll  
 ihm die gur-  
 gel abschnei-  
 den.

Und ihn zu  
 seinem reis-  
 gefährten  
 annehmen.

Wann soll  
 ihn wie ein  
 fisch  
 spalten.

gen denselben zu spalten.) Es wird gelehret/ daß der Rabbi Akkiva gesagt habe/ als ich ein am háarez oder idiot war/ sprach ich: wolte Gott/ ich hätte einen Weisen/ so wolte ich ihn wie ein esel beißen. Auf aber seine Lehrlinger zu ihm gesagt hatten/ Rabbi, sage/ wie ein hund: da habe er ihnen geantwortet/ dieser (nemlich der hund) beißt/ und zerbricht das Bein/ jener aber (nemlich der esel) beißt/ und zerbricht das Bein nicht. Es wird gelehret/ daß der Rabbi Meir gesagt habe: Wer seine tochter an einen idioten oder ungelehrten verheuratet/ der thut so viel/ als wann er sie bindete/ und einem löwen vorwürffe: gleich wie ein löw mit füßen zertritt (oder zerreißt/ ) und frisset/ und sich nicht schámet/ also schlägt und beschläfft auch ein idiot seine frau/ und schámet sich nicht. Es wird gelehret/ daß der Rabbi Elieser gesagt habe/ wann wir ihrer (der ungelehrten) nicht in den gescháfften oder handhierungen/ (das ist/ ihrer speisen und hülf/ wie der Rabbi Salomon Jarchi es aufleget) vonnöthen hätten/ so würden sie uns umbbringen. Der Rabbi Chija lehret: Wer in dem Gesäß vor einem idioten studiret/ der thut so viel/ als wann er seine verlobte (braut) vor derselben angesicht beschlieff/ wie (Deuter. 33. v. 4.) gesagt wird: Moses hatt uns das Gesäß gebotten מורácha, das ist/ zum erbe: lese nicht morácha, das ist/ zumerbe/ sondern מֵעוֹרָא, das ist/ verlobet. Der haß der idioten gegen die Weisen ist größer als der haß der abgötischen gegen Israel/ und hassen ihre weiber dieselbe noch mehr als sie. Weiters folget dafelbst: ות רבנן ששה רבירים נאסרו בעמי הארץ: און מוטרין לון עדות וואן סקלין סטו עדות וואן סגלין לון סוד וואן סטנין אורן אפישרום על ידומוים וואן סטנין אורן אפישרום על קופה של צדקה וואן סתלוחן עסקן ברך ו' אף און סכריין: אמם háarez, das ist/ idioten gesagt werden. Mann gibet ihnen den zeugnuß/ und nimt auch kein zeugnuß von einem derselben: mann offenbahret ihnen auch kein geheimnuß: mann setzet sie auch zu keinen vor mundern über waisen: mann bestellet sie auch nicht über die allmosen kist: mann gesellet sich auch nicht zu ihnen auff dem weg. Es seind auch einige welche sagen/ daß mann ihr verlohren guch nicht anruffen lassen soll/ auff daß sie es nicht solcher gestalt wider bekömmen.

Keinem idioten soll mann seine tochter geben.

Mann soll auch nicht im Gesäß vor denselben studiren.

Dieselbe seine zu sechs sinnen unthätig.

Was die Rabbinen thun/das hatten die Juden vor eine haltung des Gesäßes/ lerner es/ und essen denselben nach.

Wieweil auch die Juden so nárrisch seind/ daß sie darvor halten/ daß alles was ihre Rabbinen thun/ sehr wol/ und dem Gesäß gemáß gethan seye/ und des wesen auff derselben wercke achtung geben/ damit sie denselben als affen nachfolgen mögen/ so muß ich auch hier davon etwas auß dem Talmud beybringen/ allwo in dem Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 62. col. 1. also geschrie-

ben



hen / und zu laustern /) er hatt ihm aber geantwortet / es ist das Gesäß / und ich habe von nöthen zu lernen. Eben solches stehet auch in dem Talmudischen Tractat Chagiga fol. 5. col. 2. Es ist aber hierauf genugsamlich zu ersehen / wie unsinnig die Juden seyen / in dem sie alles / was von ihren Rabbinen gethan wird / so annehmen / als wann es im Gesäß wäre befohlen worden / selbst alles zu thun / deswegen ist es auch kein wunder / daß so viel irrige menschenurtheilungen bey ihnen eingeschlichen seind / welche sie nun alle vor das Gesäß halten. Hiermit aber seye es genug von den Rabbinen gemeldet.

Der Talmud ist nicht Gottes wort.

Auff den Talmud oder das mündliche Gesäß der Juden aber wider zu kommen / so ist auß dem vorhergehenden bekant / daß dieselbe pestiglich glauben / daß alles was darinnen enthalten ist / Gottes wort seye / welches Moses auff dem berg Sinai / oder gar in dem Himmel gelernet / und herunter gebracht habe. Es irren sich aber diese verstockte menschen gar sehr in ihrer einbildung / welches ich ihnen mit nachfolgenden wichtigen gründen / und erheblichen ursachen beweis.

Die erste ursach ist / weil viel dinge darinnen stehen / die der Majestät Gottes zu wider seind

Die erste ursach aber ist diese / die weil darinnen viel dinge stehen / welche der Göttlichen Majestät verkleinerlich / spöttlich und verächtlich / ja gar gegen die selbe lästerlich seind / wie oben im ersten Capitel weitläuffig ist erwiesen worden: wie kann dann ein solches buch von Gott herkommen? solte dann Gott von sich selbstien solche ungeziemende / und seinem Göttlichen wesen schunbarstrac entgegen lauffende dinge den Mosen gelehret haben? dieses kann gewißlich niemand anders sagen / als der aller gesunden vernunft beraubt ist / und nicht weiß was Gott ist / und worinnendesselben eigenschafften bestehen.

Die zweite ursach ist / weil viel dinge darinnen stehen / welche mit dem alten Testament streiten.

Die zweite ursach warumb der Talmud nicht Gottes wort seye / ist / die weil darinnen viel dinge gelehret werden / welche mit demjenigen was in der heiligen Schrift des alten Testaments stehet / gar nicht überein stimmen / sondern gerad das widerspiel haben wollen. Dann in demselben wird gelehret / daß menschen gewesen seyen / welche das ganze Gesäß gehalten haben / worvon in dem Tractat Schabbath (oder Schabbas) fol. 55. col. 1. über die wort Ezech. 9. v. 6. Umimmikdaschi tachellu, das ist / **Fanget aber an meinem heiligtumb an / also geschrieben stehet:** אל תקרא מקדשי אלא מקדשי אלו בני אדם : **Lese nicht mikdaschi, das ist / meinem heiligtumb oder Tempel / sondern mekuddaschai, das ist / meinen geheiligten / und diese seind diejenige / welche das ganze Gesäß vom Aleph bis zum Tau, (das ist vom ersten buchstaben bis zum letzten) gehalten haben. Und in der zweiten column daselbstien wird gelesen:** דלא משו וזוהרו : **Es ist nicht der Moses und Aaron gestorben / die doch das ganze Gesäß erfüllen haben?** Hiermit stimmt auch der Rabbi Bechai im buch Cad hakkémach fol. 5. col. 4. überein / und spricht: גם :

Der Talmud lehret das leuth gewesen / die das ganze Gesäß gehalten haben.

אל תקרא מקדשי אלא מקדשי אלו בני אדם : **Das ist / Auch die volle kommene**



Kommene gerechten/welche niemahlen gesündigt haben/ seind unter der straff des todes begriffen. Und in dem Jalkut Schimoni wird über die fünf bücher Moſis numerò 258. fol.74. col. 2. gelehret : מה סיכור אין בו לה עון ולא חטא עון ולא חטא כן. צבות הראשונים אין בהן לא עון ולא חטא : Das ist / Gleich wie eine Wüste keine übertretung noch sünde hatt/ also ist auch in den ersten Vätern keine übertretung noch sünde gewesen. So stehet auch im Talmudischen Tractat Joma fol. 28. col. 2. geschrieben : קיים אברהם כל התורה : Das ist/ Der Abraham hatt das ganze Gesätz völlig gehalten/ wie (Genes. 26. v. 5.) gesagt wird: Darumb daß der Abraham meiner Stimm gehorsam gewesen ist. In dem Tractat Chagiga wird fol. 4. col. 2. gleichfalls von dem Samuel gesagt/ daß/ als er von der Zauberin/auff des Sauls begehren/herauff gebracht worden/wie 1. Sam. 28. v. 8. etc. zu lesen ist / er den Moſen mit sich genommen/ und zu ihm gesagt habe / ושלום עליך ושלום לרבך ושלום למלכותך ושלום לכל ישראל ושלום לכל ארץ ישראל : Das ist/ Vielleicht werde ich vor das gericht gefordert: stehe bey mir/dann es ist kein wort im Gesätz/welches du geschrieben hast/ das ich nicht gehalten habe. Auff solche weise wird auch in dem Tractat Kethuvóth (oder Kesúvos) von dem Rabbi Channina gesagt/daß/als der Engel des todes zu ihm gekommen war / er zu ihm gesprochen habe : איתרני ספר תורה : Das ist / Bringe das Gesätzbuch her/ und sehe ob etwas darinnen geschrieben seye. das ich nicht gehalten habe. Als wolte er sagen/ich habe alles gehalten/und nicht gesündigt.

Hergegen lehret die heilige Schrift/ daß alle menschen sündigen / dann 1. Reg. 8. v. 46. und 2. Chron. 6. v. 36. stehet geschrieben : Es ist kein mensch der nicht sündigt / welches auch Eccles. 7. v. 21. Proverb. 20. v. 9. Esaiæ 64. v. 6. Psalm. 14. v. 2. 3. und 53. v. 4. bekräftiget wird. Dieses bekennet auch der Rabbi Joseph Albo in seinem Sépher Ikkarian, in dem siebenden Capitel des vierten theils/ fol. 114. col. 1. wann er spricht : אין דרוק בארץ אשר יעשה טוב ולא : Das ist/ Es ist kein gerechter auff der Erden / der guts thue/ und nicht sündige/ entweder wenig oder viel. So schreibet auch der Aben Esra über Proverb. 20. v. 9. אין דרוק שיהיה רחוק מן הים ורחוק מן הים : Das ist/ Es ist kein mensch / der allezeit in seiner aufrichtigkeit wandele/und nicht sündige. Und stimmt damit der Rabbi Jeschája in seinem buch Shené luchóth habberith (oder lúchos hábberis) fol. 170 col. 1. überein. Es ist also ebenmäßig eine große unwarheit/ was im Talmudischen buch Báva báthra (oder Bóvo bástro) fol. 17. col. 1. mit diesen worten gemeldet wird : שנינו אברהם יצחק ויעקב : Das ist/ Es seind drey/ über welche der jézer hará. das ist/ die böse art und natur nicht geherrschet hatt/ nemlich der Abraham/ Isaac/und Jacob: dann Gen. 8. v. 21.

Die Schrift aber lehret / daß niemand seye der nicht sündige.

Dieses bekennen auch gelehrte Rabbinen.

Gerneere unwarheit / des Talmuds.

flärtlich

klürlich geschrieben stehet: **Der Jezer das ist/ die natur oder das dichten des menschlichen hertzens ist böse von seiner jugend auff.** Welches auch der Rabbi David Kimchi in seiner auslegung über Eesai 43. v. 27. mit diesen worten gestehet: **הַיֵּצֶר הַרָּע הָאֵלֶּיךָ לֹא יוֹדֵעַ לֵב יְלֵד לֹא הָאֵלֶּיךָ רַע מִנְעוּרָו** das ist/ **Der menschliche ist in der sünde/ dann das dichten des menschlichen hertzens ist böse von jugend an.**

Der Hophni und Pinehas sollen nicht gesündigt haben.

Von des Samuels söhnen / Hophni und Pinehas / wird 1. Sam. 2. v. 22. geschrieben / daß sie sich gegen Gott veründiget haben / in dem sie bey den weibern / die vor der hütten des stifts gedienet / gelegen sind. In dem Talmudischen Tractat Sabbath aber wird fol. 55. col. 2. gelesen: **אמר רבי שמעון בר נחמני אמר רבי יוחנן כל האומר בני עלי הטמא אינו אלא טמא**

das ist / **Der Rabbi Samuel des Nachmani söhn hatt gesagt / daß der Rabbi Jonathan gesprochen habe / wer da sagt / daß die söhne des Eli gesündigt haben / der irret sich / und wird solches daselbst narri scher weise bewiesen / und gemeldet: וישב את בלהה פולח אתו מלמד שבלבל מצע של אביו ומעלה עליו הרוב כאילו עבב עמו** das ist / **Die weil sie (die weib) sich mit ihren turteltauben auff gehalten haben / und nicht zu ihren männern gegangen sind / so hält die Schrift sie (nemlich die söhne des Eli) eben so / als wann sie dieselbe beschlaffen hätten. Weiters wird Genes. 35. v. 22. gelesen / daß der Ruben bey seines Vatters kebsweib / der Bilha / geschlaffen / und also eine blutschand begangen habe / welches eine große sünde gewesen ist. In dem leßt gedachten Talmudischen ohrt aber wird gelehret:**

Der Ruben soll mit der Bilha nicht gesündigt haben.

**אמר רבי שמעון בר נחמני אמר רבי יוחנן כל האומר ראובן הטמא אינו אלא טמא** das ist / **Der Rabbi Samuel, des Nachmani söhn / meldet / daß der Rabbi Jonathan gesagt habe / wer da sagt daß der Ruben gesündigt habe / der irret sich. Und wird darauff gemeldet: וישב את בלהה פולח אתו מלמד שבלבל מצע של אביו ומעלה עליו הרוב כאילו עבב עמו** das ist / **Die wort / Und er schließ bey der Bilha / seines Vatters kebsweib / lehren / daß er seines Vatters lager verwirret (oder in unordnung gebracht) habe / welches die Schrift so hoch hält / als wann er bey ihr geschlaffen hätte. Wie kommet aber diese thörichte auflegung mit demjenigen überein / was Genes. 49. v. 4. und 1. Chron. 5. v. 1. geschrieben stehet / allwo gesagt wird / daß er seines Vatters bett besudelt habe? Ferner stehet 1. Sam. 8. v. 3. geschrieben / daß des Samuels söhne sich zu dem geiz geneiget / geschenkt angenommen / und das recht verkehret haben / welches wider das Gesäß Mosis Exodi 18. v. 21. und Deuter. 16. v. 19. gesündigt war. In dem leßt gemeldten Tractat fol. 56. col. 1. aber wird gelehret: **אמר רבי שמעון בר נחמני אמר רבי יוחנן כל האומר בני שמעון הטמא אינו אלא טמא** das ist / **Der Rabbi Samuel des Nachmani söhn meldet / daß der Rabbi Jonathan gesagt habe / wer da sagt / daß des Samuels söhne gesündigt haben / der irret sich.****

Die söhne Samuels sollen sich nicht verüßiget haben.

das ist / **Der Rabbi Samuel, des Nachmani söhn / meldet / daß der Rabbi Jonathan gesagt habe / wer da sagt daß der Ruben gesündigt habe / der irret sich. Und wird darauff gemeldet: וישב את בלהה פולח אתו מלמד שבלבל מצע של אביו ומעלה עליו הרוב כאילו עבב עמו** das ist / **Die wort / Und er schließ bey der Bilha / seines Vatters kebsweib / lehren / daß er seines Vatters lager verwirret (oder in unordnung gebracht) habe / welches die Schrift so hoch hält / als wann er bey ihr geschlaffen hätte. Wie kommet aber diese thörichte auflegung mit demjenigen überein / was Genes. 49. v. 4. und 1. Chron. 5. v. 1. geschrieben stehet / allwo gesagt wird / daß er seines Vatters bett besudelt habe? Ferner stehet 1. Sam. 8. v. 3. geschrieben / daß des Samuels söhne sich zu dem geiz geneiget / geschenkt angenommen / und das recht verkehret haben / welches wider das Gesäß Mosis Exodi 18. v. 21. und Deuter. 16. v. 19. gesündigt war. In dem leßt gemeldten Tractat fol. 56. col. 1. aber wird gelehret: **אמר רבי שמעון בר נחמני אמר רבי יוחנן כל האומר בני שמעון הטמא אינו אלא טמא** das ist / **Der Rabbi Samuel des Nachmani söhn meldet / daß der Rabbi Jonathan gesagt habe / wer da sagt / daß des Samuels söhne gesündigt haben / der irret sich.****



sich der David nicht versündigt / dieweil sie ledig gewesen ist / dann ein jeder der in den krieg des hauses Davids gezogen ist / hatt seiner frauen einen scheidbrieff geschrieben.

Salomon soll keine abgötterey begangen haben.

Wir lesen auch 1. Reg. 11. v. 4. 5. 6. 7. daß der König Salomon / alser alt worden / durch anreißung seiner ausländischen weiber / zur heydnischen abgötterey verführt worden seye / durch welche sünde Gott gegen denselben zum zorn ist gereizet worden / wie im folgenden neunten vers angezeigt wird. In dem mehrerwehnten Talmudischen Tractat Schabbáth aber / wird fol. 56. col. 2. gelangnet daß er gesündigt habe / allwo die wort also lauten.

אמר רבי שמואל בר נחמני אמר רבי יוחנן כל האומר שלמה אינו טועה : Das ist / Der Rabbi Samuel, des Nachmáni sohn / spricht / daß der Rabbi Jonathan gesagt habe / wer da sagt daß der Salomon gesündigt habe / der irret sich. Und folget bald darauf : לכבו ללכת אחרי אלהים אחרים ולא הלך והתרו בו או יטבר שלמה כמה :

Das ist / Seine weiber haben zwar sein hertz neigen wollen / andern Göttern nachzugehen / er ist ihnen aber nicht nach gegangen. Wie so? es steht ja (v. 7.) geschrieben : Und der Salomon bauete eine höhe dem Chamos, dem Streuel der Monbiter! (Dieses ist so zu verstehen) Er hatt selbige bauen wollen / aber nicht gebauet. Also wird auch in dem buch Siphte jeschénim fol. 32. col. 4. numeró 27. eines geschriebenen buchs gedacht / welches וכתב אדם Sachúch Adam, das ist / die Unschuld Adams genennet wird / worinnen behauptet werden will / daß der Adam nicht gesündigt habe / als er von der verbottenen frucht gefressen hatt.

Adam wird vertheidiget daß er nicht gesündigt habe.

Ferner stehet in dem Talmudischen Tractat Báva báhra (oder Bóvo bávro) fol. 15. col. 2. also : אמר ר' שמואל בר נחמני אמר ר' יוחנן כל האומר שלמה אינו טועה : Das ist / Es spricht der Rabbi Samuel, des Nachmáni sohn / daß der Rabbi Jonathan gesagt habe / wer da sagt / daß Malcáth Schebhá (welches wir Christen recht die Königin von Saba auflegen) eine frau gewesen seye / der irret sich. Was bedeutet dann Malcáth Schebhá? (Es bedeutet) das Königreich (das ist / den König) von Saba. Hergewend 1. Reg. 10. v. 1. &c. ausdrücklich gemeldet / daß es eine Königin / und folglich eine frau gewesen seye / und findet sich in der ganzen heiligen Schrift nicht / ja auch sonst nirgends in einigem Rabbinischen buch / daß das wort Malca ein Königreich bedeute / sondern es heisset allezeit eine Königin. Wir sehen aber hierauf / wie der Teuffel durch die Rabbinen / im Talmud die Schrift verkehret / und dassjenige was in Gottes wort ganz klar und deutlich ist / in einem falschen verstand zu verdrehen sich bemühet.

Es ist nicht die Königin von Saba zu dem Salomon gekommen sein.

Die heilige Schrift lehret daß Gott niemand um Rathfrage / dann E. saiz 40. v. 13. 14. wird gesagt : Wer unterrichtet den Geist des Herren / und





vid Psal. 96. v. 4. Der Herr ist groß und hoch zu loben. Und Psal. 34. v. <sup>traffet ver-</sup> <sup>ten.</sup>

2. Ich will den Herren loben allezeit / sein lob soll immerdar in mei-  
nem munde seyn. Und Psal. 145. v. 2-3. Ich will dich täglich loben/und  
deinen nahmen rühmen immer und ewiglich. Der Herr ist groß und  
sehr zu loben. Der Talmud aber lehret das widerspiel/in dessen Tractat Me-  
gilla fol. 18. col. 1. gelesen wird: אמור לספר בכתבו של הקב"ה דאמר רבי אליעזר מאי  
רבינו מי יסלל ובורות ה' ישמע כל ההלוח למי נאמר ללל גבורות ה' למי שיכול להשיב  
כל ההלוח. אמר רבינו בר תנא אמר רבי יוחנן הסופר בשבחו של הקב"ה יותר מראי נפק  
Das ist / Es ist verboten  
des heiligen und g-benedeyeten Gottes lob (außer demjenigen so in den  
gewöhnlichen gebärtern gefunden wird/wie die vorhergehende wort aufweisen)  
zu erzehlen/dam der Rabbi Eliezer hatt gesagt/was ist das so (Psal. 106.  
v. 2.) geschriben steht: Wer kann die große thaten des Herrn auf-  
reden/und allen seinen lob verkündigen? Wem geziemet es die große  
thaten des Herren aufzureden? Demjenigen welcher allen seinen  
lob verkündigen kann. Es hatt der Rabba des Channa Enkel / ge-  
sprochen/ daß der Rabbi Jochanan gesagt habe/ wer den lob des heili-  
gen gebedeyeten Gottes mehr als sich gebühret erzehlet / der wird  
von der welt aufgerottet / wie (Job. 37. v. 20.) gesagt wird: Wer  
wird ihm erzehlen das ich rede? So jemand redet / der wird ver-  
schlungen.

Gott der Herr verbietet Levit. 19. v. 21. zu den wahrsageren/ oder wahr-  
sager-geistern/ zu gehen (dann das wort אומר Ofoch (oder Ofos bedeutet bey-  
des) und dieselbe zu fragen / wann er sagt: Ihr sollt euch nicht zu den  
Ofoch, das ist/wahrsageren/ oder wahrsager-geistern wenden/ und will  
nicht haben daß ein solcher wahrsager soll gefunden werden / wie Levit. 20. v.  
27. und Deuter 18. v. 11. zu lesen ist. Der Talmud aber erlaubet im Tractat  
Sanhédrin, fol. 101. col. 1. daß man die Teuffel frage / allwo die wort also  
אין שואלין ברבר שדים בשבת' וימי אומר אף בחול אמר רב הונא אף הלכה  
כרבי יוסי וזת' ו יוסי לא אמרה אלא משום סכנה כי דמי דרב יצחק בר יוסף ראיבלע בארמי  
Das ist / Man fraget die Teuffel nicht  
am Sabbath. Der Rabbi Jöse sagt/ es ist solches auch in den werck-  
tagen verboten. Der Rabbi Hona spricht / der bescheid gehet nicht  
nach dem Rabbi Jöse: so hatt auch der Rabbi Jöse dieses nur wegen  
der gefahr (welche man von den Teuffeln zu besorgen hat/ wann man sie  
fraget/) gesagt/ und zwar nach demjenigen / das dem Raf Jsaac, des  
Josephs Sohn/widerfahren ist/welcher in einen cederbaum ist ver-  
schlungen worden: es ist ihm aber ein wunderzeichen geschehen/  
dann der cederbaum hatt sich gespalten/ und ihn herauf geworffen  
Es

Der Tal-  
mud erlau-  
bet die Teuf-  
fel und rath  
zu fragen.  
Der Raf  
Jsaac ist in  
einen ceder-  
baum ver-  
schlungen  
worden.

Es ist also nach diesem erlaubet / die Teuffel in den wercktagen zu fragen / wie-  
 wol es der Rabbi Jose wegen der gefahr / nicht aber weil es im Befehl verbotten  
 sein sollte / nicht hatt zulassen wollen. Hierauff folget dafelbsten weiter : *על דבר רבן :*  
*שני ששן ושרי ביצן מורחין :* das ist / Unsere Rabbinnen lehren / daß die Fürsten  
 des öhls / und die Fürsten der eyer erlaubet seyn. Was aber diese wort  
 bedeuten / erkläret der Rabbi Salomon Jarchi in seiner auslegung darüber / mit  
 diesen worten: *כשפוחין בשפוחין* / *על דבר רבן ושרי ביצן מורחין* / *שני ששן ושרי ביצן*  
 das ist / **Es ist ein werck der Teuffeln / wobey**  
**mann dieselbe durch öhl fraget / und werden dieselbige (Teuffel) Für-**  
**sten des öhls genemmes : einige aber fragen selbige durch eine eyer-**  
**schale / und werden diejenige (Teuffel / welche also gefraget werden) Für-**  
**sten der eyer genemmet.** Nach dieser lehr stehet es also den Juden frey /  
 die Teuffel durch öhl oder eyerschalen zu fragen. Hiervon stehet auch in dem  
 buch *Leq tof* in dem dritten Capitel / fol. 39. col. 1. des Wilmersdorffer Drucks  
 also geschrieben : *והוא מבליגן חיי טרי לנזרות מדר טרי כל דהש חיי ווען חיי גיבה*  
*והוא גשעהן דח קען עמליי אהן דען גב ברעקן חיי חיי גאז חיי דער דהש טמר אן*  
*והוא זכן חפלו חס סבת דען וזמן אחר חיי חיי רען וזמן דהש חיי חס סבת*  
 das ist / **Was die Fürsten des glases (darinnen öhl ist) oder die**  
**Fürsten der hand anbelanget / so können einige / wann ein diebstal**  
**geschehen ist / dendeib in ein glas / oder in die hand bringen / und darff**  
**mann solches wol auch gar am Sabbath machen / dann solche sa-**  
**chen / die in der woche erlaubet seyn / seind auch am Sabbath er-**  
**laubet.**

Der Sale-  
 mon soll ein  
 nige Teuffel  
 gefragt ha-  
 ben wo der  
 rourm S.chä.  
 mir seye.  
 Was er da-  
 mit habe  
 thun wollen.

So wird auch in dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 68. col. 1. 2. gese-  
 hen / daß der König Salomon einige Teuffel / und ins besonder den König der  
 Teuffeln / habe vor sich kommen lassen / und gefraget / wo der Schämir, so ein  
 gewisses würmlein gewesen sein soll / durch dessen krafft mann die allerhärteste stei-  
 ne hatt spalten können / zu finden seye / auff daß mann die steine zum Tempel damit  
 spalten mögte / die weil es / wie 1. Reg. 6. v. 7. zu sehen ist / verbotten war / einigen  
 hammer / oder einige eiserne geschirr daz zu gebrauchen : die wort des Talmuds  
 aber lauten wie folget: *אמר (המלך שלמה) לרבן הוי אעביד אמרו ליה איכא שמירא דאיתיה*  
*משה לאכני אפוד אמר ליה הויא אשתבת אמרי ליה איתיה שידה ושדוהתקכשעוה אהרד אפוד דיעו*  
*ושגלו לך איתיה שורה ושדוהי כשבעוה אהרדי אמרו ליה ידענו דהלסת אשמירא מלכא דשרדי יעו*  
*אמר ליה הויא איתיה אמרי ליה איתיה : כשורא פלן כריא ליה בירא וסלא ליה סויה ומכסיה*  
*כשורה והתיישא בגושפנקיה וכל יומא סליק לרקיעא וגמר מתיבחה דרקיעא ונתת לארעא וגמר*  
*סתיבתא דארעא. ואתי סויר לגושפנקיה ומגלה ליה ושתי ומכסי ליה ותתים ליה ואויל. שרדיה*  
*לבעוה כן יהודיע יתב ליה שושלתא דחקיק עלה שם ועוקרתי דחקיק עלה שם וגבני דעמרא ותיק*  
*דחמרא אול כרה כירא מתתא ושפניהו למיא ומתמינהו בכבכי דעמרא וכרה כירא מעליא ושככינהו לחמרא*  
*ושמניהו סליק ורתב כאילתא כי אתא סיריה. לגושפנקא. גלייה אשכחיה חמרא אמר כתיב לך היין הוסיף*  
*שכר כל שונה בו לא יחכם וכתיב ונתן יין והתודש יתן לב לא אשתיה כי צוה לא סני ליה אישיריה רזא*  
 וג'



גבא נחית אתא שרא ביה שושילתא סתמיה כי אתער הוה קא משיריל א"ל ששא דכוך עלך ששא  
 כדור עלך כי נקיש ליה ואמי משא לכיתא שרייה משא גבי כוכא דדווא אמילתא נפקא איתנא ליה  
 כפא לקוטרין מעינא איתבר ביה גרסא אמר היינו דכתיב ולשון רכה תשבר גרם וגו' כי מטא לדתם  
 לא עיליה לגביה דשלמה ער תלתא זומי זומא קפא אמר ליה אמאי לא בעי לי מלכא לגביה אמרו ליה  
 אנטייה משתיר שקל לבנתה אוחב אחברתה אתו אמרו ליה לשלמה אמר ליה  
 דמי אמר לכו דור אשקורו. לטור אמר ליה ואמאי לא קא בעי לי מלכא לגביה  
 אמרו ליה אנטייה מכלא שקל לבנתה מחברתה אוחבה אארעא אתו אמרו ליה לשלמה  
 אכר ליה הכי אמר לכו נגורו מעינא מיכליה לראש תלתא זומי עייל לקמייה שקל קמיא  
 ומשא ארבעת גרמיו ושרא קסויה א"ל סכרי דמית הדווא גברא ליה בדרין עלמא א"ל  
 ארבעה גרמיו השתא כבששתה לכ"ע ולה שבעת ער דכבשת נמי לרדיו א"ל לא קא בענא מינך  
 מידי בענא דאיכנייה לבית המקדש קא מיבעי לי שמיירא א"ל לרדיו לא סכרי לי לשרא דימא  
 סכרי ליה ולה יהוב ליה אלא להרגולא ברא דסחימן ליה אשכונתו ומאי עכיד ביה סכרי  
 ליה לטור דליה ברו יישוב ומנא ליה אשנא דטורא ופקע טורא ומנקיש מייתי בידענא מאילנא ושח  
 דתם דרוי יישוב ודויע דמחרגמינן נגר טורא ברוקו קמינא דהרגולא ברא דאית ליה בני וחפזיה  
 לקיטרי וגינרא חזורה כי ארא בעי למיעיל ולא מצי אול אייתי שמיירא וואחבריה עליה רמא ביה  
 קלא שרייר. **das ist / Er (nemlich der König**  
**Salomon) sprach zu den Rabbinen / wie soll ich es machen (daß die**  
**steine zum Tempel ohne eisernes geschirre gespalten werden?) da sagten sie**  
**zu ihm / es ist der Schämir zu bekommen / welchen Moses zu den stei-**  
**nen des leibrocks hatt bringen lassen: Er fragte sie / wo ist selbiger**  
**zu finden? sie aber antworteten ihm / lasse einen Teuffel und eine**  
**Teuffelin kommen / und zwinge sie zusammen / velleicht wissen sie**  
**es / und offenbahren dir es. Hier auff ließ er einen Teuffel und eine**  
**Teuffelin kommen / und zwang sie zusammen ( daß sie es ihm anzeigen**  
**solten: ) sie aber sprachen / wir wissen es nicht / vielleicht weißes der**  
**Achmedai, der König der Teuffeln. Er fragte sie / wo ist derselbe**  
**dann? sie antworteten / er ist auff dem berg N. N. und hatt ihm eine**  
**grube gegraben / und dieselbe mit wasser gefüllet / und mit einem**  
**stein zugedecket / auch mit seinem pittschafft-ring versieget. Er**  
**steiget auch alle tag hinauff in das firmament (oder den himmel) und**  
**lernet in der hohen schulen des firmaments; darnach steigt er herab**  
**auff die erde / und lernet in der hohen schulen der erden. Darnach**  
**kommt er / und besiehet sein pittschafft / und öffnet dieselbige (gru-**  
**be) / und trincket; und wann er sie wider zugedecket hatt / versieget er**  
**sie / und gehet fort. Darauff schickte (der König Salomon) den Benaja /**  
**den sohn Jehosada / und gab ihm eine kette mit / auff welcher der Nah-**  
**me (daß ist / der Schem hammphor) alsch) geschriben (oder eingegraben) stund /**  
**wie auch einen ring / auff welchem ebenfalls der Nahme einge-**  
**schriben war / samt einigen locken (oder bündlein) woll / und etlichen**  
**schläuchen weins. Da nun derselbe dahin ( zu des Achmedai grub) ge-**  
**gan-**

Der Teuffel  
 Achmedai  
 hatt eine  
 wassergrube  
 gehabt dar-  
 auß er ge-  
 truncken  
 hatt.

Der Salo-  
 mon hatt  
 den Benaja  
 geschickt den  
 Achmedai  
 mit einer  
 kett zu bin-  
 den.

Wie der Be-  
naja ihn ge-  
fangen ha-  
te.

gangen war / grub er eine grub unter derselben / und ließ das wasser  
her auß lauffen / und stopffte das loch mit den wollsocken wider zu:  
darnach grub er eine grub oben (über des Aschmedais grub) und schüt-  
tete den wein darein / und machte sie wider zu: (damit es der Teuffel nicht  
sehen konte / daß jemand daran gewesen wäre) / und stieg auff einen baum / und  
setzte sich darauff. Als nun der Aschmedai gekommen / und sein pits-  
schafft besichtiget / und die grub geöffnet / auch wein darinnen ge-  
funden hatte / sprach er / es stehet (Prover. 20 v. 1.) geschrieben:  
Der wein ist ein spötter / und stark getränk machet auffruhr: wer  
darinnen irret / wird nimmer klug. So stehet auch weiter (Hof. 4 v.  
11.) geschrieben: Fuhrerey / wein und most nint das hertz (oder ver-  
stand) weg: und tranck nicht (weil er dem wein nicht traucte.) Dieweil  
er aber großen durst hatte / konte er sich nicht lang enthalten / son-  
dern tranck / und wurde truncken / legte sich auch nider und schlief.  
Unter dessen stieg (der Benaja / der sohn Jehojada / vom baum) herab /  
gieng zu ihm / und warff ihm die Kette an / und schloß sie (fest umb des  
selben hals herum / daß er den kopff nicht her auß bringen konte / wie der Rabbi  
Salomon darüber meldet.) Als er erwachte / stellet er sich ganz doll /  
(und wolte die Kette von sich reißen.) er (der Benaja) aber sprach zu ihm / der  
Nahme deines Herren ist auff dir / der Nahme deines Herren ist auff  
dir (dann derselbe auff die Kette geschrieben war.) Als nun der Benaja dens  
selben an der Ketten gehalten hatte / und sie mit einander fort gegang-  
en waren / kam er (der Aschmedai) an einen dattelbaum / und rieb  
sich daran / und wurff ihn nider zu boden. Darnach kam er an ein  
haus / und wurff es auch umb: hier auff kam er zu einer kleinen hüt-  
ten einer wittfrauen / sie aber gieng heraus / und bate ihn flehents-  
lich (daß er ihrer hütten keinen schaden zufügen mögte:) und als er sich auff  
die andere seith wenden wolte / zerbrach er ein bein / und sprach / dies  
es ist was (Proverb. 25 v. 15.) geschrieben stehet: Eine gelinde zung  
(oder sanftmüthigerede) zerbricht das gebein etc. (und wolte damit sagen /  
weil er der frauen schmeichelenden worten gehor gegeben habe / so seye ihm sol-  
ches begegnet.) Nach dem er nun dahin (an des Königs palast) kam /  
brach demann ihn nicht eher als nach dreyen tagen vor den Salo-  
mon. Indem ersten tag sprach er zu ihnen (des Salomons bedienten)  
warumb läßet mich der König nicht vor sich kommen? da sprachen  
sie zu ihm / er hatt zu viel getruncken: da nahm er einen gebackenen  
stein / und setzte ihn auff einen anderen. Sie aber giengen zum Sa-  
lomon / und sagten es ihm (was er gethan hatte:) da sprach er zu ihnen /  
er hatt dies damit sagen (oder zu verstehen geben) wollen / gehet hin  
und

Wie der  
Aschmedai  
eines seiner  
beinen zer-  
brochen  
habe.

und gebt ihm wider zu trincken. Des andern tags sagte er wider zu ihnen / warumb lässest mich der König nicht vor sich kommen? da antworteten sie ihm / er hatt zu viel gessen / da nahm er den gebahtenen stein von dem andern / und setzte ihn auff die erde. Hierauff giengen sie hin zu dem Salomon / und sagtenes ihm. Da sprach er zu ihnen / er hatt dieses damit sagen (oder bedeuten) wollen: Gebt ihm nur wenig zu essen. In dem anfang des dritten tags kam er (der Aschmedai) vor ihn (den König) und nahm eine ehl / und maß da mit vier ehlen / und warff sie vor denselben / und sprach zu ihm / wann du stirbst / so hast du in dieser welt nicht mehr als vier ehlen / (neinlich in dem grab) nun hast du die ganze welt bezwungen / und bist doch damit nicht vergnüget gewesen / bis daß du mich auch bezwungen / und dir unterworfen hast. Er (der Salomon) aber sprach zu ihm / ich begehre nichts von dir: ich will den Tempel bauen / darzu hab ich den Schämir vomnöthen. Da antwortete ihm derselbe / er ist nicht mir / sondern dem Fürstendes meers übergeben / und er gibt denselben niemand als dem auerbahnen / welcher ihm getreu ist / wegen des eydes den er ihm geschworen hatt (daß er denselben wol verwahren wolle.) Was ehut dann derselbe damit? er nimt denselben mit sich auff die berge / da man nicht wohnen kann / (und auff welchen keine gewächs und bäume sind) und hält ihn an die felsen des bergs / und spaltet den berg / und trägt ihn wider weg. Darnach nimt er samen von den bäumen / und wirfft ihn dahin / so gibt es er nen ohrt daselbst zu wohnen (da baum und anderes wächst:) deswegen wird er Nággar túra, das ist / ein bergkünstler genennet. Nach dem siem und das nest des auerbahnen gefunden hatten / darinnen junge waren / so haben sie dasselbe mit einem weissen glas zugedeckt. Alß nun derselbe kam / wolte er hinein (zu seinen jungen /) er konte aber nicht; deswegen gieng er hin und brachte den Schämir, und setzte ihn darauff. Du nun der Benaja hierüber gegen denselben über laut geschrien hatte / ließ er den Schämir fallen / und der Benaja nahm ihn; der auerhahn aber gieng hin und erwürgete sich selbst wegen seines eydes / (den er dem Fürsten des meers geschworen hatte / daß er denselben ihm nicht gehalten / und den Schämir hatte fallen lassen.) Dieses sind die wort des Talmuds. Es konte aber einem menschen / der die hitzige franckheit hatt / nichts nährischers vor kommen: dann wie soll der Leuffel / als ein Geist / durst haben / und wasser trincken? oder sich an wein voll sauffen? oder an den halb gebunden werden können / da er doch keinen leib hatt: oder ein bein zerbrochen haben? wie kann auch ein auerhahn / als ein unvernünftiges thier / einen eyd

Erster Theil.

J 7

schweren

Wie er war  
den König  
Salomon  
gekommen /  
und was er  
zu ihm ge-  
sagt habe.Der Salo-  
mon hatt  
den Schämir  
von ihm  
haben wol-  
len.Der Asch-  
medai hatt  
gefragt der  
auerhahn  
hab ihn.Wie der  
Schämir  
vom auer-  
hahn seyn  
betommen  
worden.

schweren? fellschte berge fruchtbar machen/und besäen? Ja wie sollen solche gro  
 be lügen Gottes wort sein?

Wann das  
 würllein  
 Schamir sey  
 erschaffen  
 worden/  
 wie groß es  
 gewesen/  
 und wie es  
 erhalten  
 worden seyn.

Dieweil aber des würlleins Schamir hier meldung geschieht / so wollen  
 wir auch nachsehen/ wann dasselbe seye erschaffen worden/ wie groß es gewesen  
 und wie es seye erhalten worden. Hiervon lehret der Talmud in dem Tractat  
 Sôta, fol. 48. col. 2. nachfolgendes: **מי ידע כדמותו כדמותו** וישעיהו ימי  
 את רבנן שמיך דהי כדמותו כדמותו וישעיהו ימי **אמר מלאך טובי שעורים**  
**lehren/ dieser Schamir seye ein geschöpff/ so groß als ein gerstenkörn-**  
**lein/ und seye in den sechs tagen der erschaffung erschaffen worden/**  
**es kömte auch kein hartes ding vor ihm bestehen. Worinnen wird**  
**derselbe verwahrt? man wickelt ihn in eine schwamm von woll/**  
**und leget denselben in eine bleyerne mit gersten kleyen gefüllte**  
**schachtel. Was die zeit dessen erschaffung betrifft/ so wird darvon in den**  
**Pirke avôth (oder ôvos) in dem fünfften Capitel/ fol. 30. col. 1. in dem zu Am-**  
**sterdam gedruckten Talmud/ folgendes geschrieben: עשרת הדינים נבראו בערב שבת**  
**וגו' das ist/ Die zehn dinge sind and dem (ersten) Sabbaths abend in der demmerung**  
**erschaffen worden/ und sind selbige nachfolgende: der mund der**  
**Erden (welcher den Korach und seine versammlung verschlungen hatt/ dar-**  
**von Numer. 16. v. 30. 31. 32. zu lesen ist/) der mund oder das loch des brun-**  
**nens (dessen Genes. 29. v. 2. gedacht wird/) und der mund der eselin (des**  
**Bileams/ und der Regenbogen/ und das Manna/ und der Stab**  
**(Aarons/ dessen Exodi 7. v. 12. meldung geschieht/) und der Schamir etc. Es**  
**soll aber derselbe von der zeit der verstörung des zweyten Tempels nicht mehr sein/**  
**daher in vorgedachtem Tractat Sôta, fol. 48. col. 2. also geschrieben stehet:**  
**דבר זה אינו מן השמיים וכו' הרי שמיר שבו בנה שלמה את המקדש: Das ist/ Von**  
**der zeit an/ in welcher der Tempel ist verwüstet worden/ ist der Schä-**  
**mir nicht mehr etc. Unsere Rabbinen lehren/ daß der Salomon durch**  
**diesen Schamir den Tempel gebauet habe.**

Es soll aber  
 von der zeit  
 da der zweyte  
 Tempel  
 verstört  
 worden/  
 nicht mehr  
 sein.

Dieweil nun nach dem inhalt des Talmuds / der König der Teuffeln zu  
 dem bau des Tempels hatt behülfflich sein/ und anzeigen müssen/ wo der Schä-  
 mir zu bekommen gewesen ist/ so wollen wir auch weiter sehen/ was die unsinnig-  
 e Rabbinen von der Teuffel hülff / deren mann sich darzu bedienen haben soll/  
 vor närrische träume haben/und ist darvon im buch Emek kammelech, fol. 147.  
 col. 1. folgendes zu lesen: **הקב"ה יל למלך מה הקב"ה: דרשו ר' זל על פסוק וישב שלמה על כסא יי למלך מה הקב"ה ועל התחוננים**  
**סוּך על העליונים ועל התחוננים אף שלמה במלך ע"ה מלך על העליונים ועל התחוננים**  
**ואפילו שדים ורוחן ולילין היו משועבדים לו כי בונטו היתה המידה קיסמא באשלמותה המוכ**  
**נבר על הרע ועמקו ואפילו האבנים גדולות הביאו הרוחה לבנות בית המקדש וגם הם היו**  
**שעיעים**

סמיעים בבנינו כאשר הוא כמדד שיר דושיים רבה אבל אחד חמאו שייח סדרה לאתוסא  
 עני ויעש שלמה ררע בעני יי ונסלמו סתחת יד ולא עכרתו כנראה מטעשה דאשמואי סלמו  
 דשירי וארבה הוא היה כהיירא סדום מאור שני' הגה סתרו של שלמה ששים גבורים סגן  
 : בללות: Das ist/Unsere Rabbinen/ gefegneter gedäch-  
 muß/ haben den versickel ( 1 Chron. 29. v. 23. ) Und Salomon saß auff  
 dem stuhl des Herren/ als ein König/ also außgeleget. Gleich wie  
 der heilige und gebenedeyete Gott / über die obere und über die un-  
 tere regiret/ also hatt auch de. König Salomon/ auffdem der frie-  
 de seye/ über die obere und über die untere geregiret. Ja auch die  
 Teuffel/ und Geister/ wie auch die nacht-geister seind ihm unterthä-  
 nig gewesen; dann zu seiner zeit stunde der Mond in seiner vollkom-  
 menheit / und hatte das gute die oberhand über das böse/ und waren  
 (die Teuffel zur selbigen zeit) lieblich. So hatten auch die Geister die  
 große stein zum bau des Tempels herbeygebracht / und zu erbawung  
 desselben hülff geleistet / wie solches in dem Medralesch schir haschirim  
 rabba zu sehen ist. Nach dem aber derselbige gesändiget hatte/hatt  
 der Mond angefangen durchschneiden zu werden/ (das ist/ abzuneh-  
 men)/ wie (1. Reg. 11. v. 6.) gesagt wird: Und Salomon that das dem  
 Herren übel gefiel: Und hatten sich dieselbige (Geister und Teuffel)  
 seiner gewalt entzogen/ und ihm nicht mehr gedienet/ wie auß der  
 geschicht des Achmedais/des Königs der Teuffelen zu sehen ist. Im  
 gegentheil hatte derselbe sich sehr vor ihnen gefürchtet/ (wie Cantic. 3.  
 v. 7.) gesagt wird: Siehe umb das bett Salomons stehen sechzig  
 starcken/ auß den starcken in Israel. Von desselben gewalt über die Teuf-  
 sel/ wird auch etwas in Bammidar rabba, in der eilfften Parascha, fol. 199.  
 col. 3. gefunden. Es soll auch der Salomon über die ganze welt / von ei-  
 nem end derselben biß zum anderen geherrschet haben/ und wird solches in Sche-  
 möth (oder schemós) rabba, in der fünffzehenden Parascha, fol. 108. col. 2.  
 geschreyt.

Die Teuf-  
fel seind dem  
König Sa-  
lomon un-  
terthänig  
gewesen.

Sie haben  
auch gehol-  
fen den  
Tempel  
bauen.

Nach dem  
aber der Sa-  
lomon ge-  
sändiget  
wurde/ ge-  
haben sie  
ihm nicht  
mehr gedie-  
ant.

Der Sa-  
lomon soll  
über die  
ganze welt  
geherrschet  
haben.

Wir müssen nun auch sehen wie der gefangene Achmedai den König Sa-  
 lomon hintergangen / und über denselben meister worden seye / und wird im  
 vorangegogenen Talmudischen Tractat Gittin, fol. 68. col. 2. gemeldet/das nach  
 dem der Salomon den Tempel gebauet hatte / sich folgendes zugefragen habe:  
 יסא הר היה קאי לחדיה אל כתיב כרעפות ראם לו ואכרין כרעפות אלו סלאכי השרת ראם  
 אלו השדים מאי דברתיכו מינ אל טקול שושילתא סנאי ויה לי עוקרך ואתי לך רבוואי שקליה  
 לשושילתא מינור ויהיב ליה עוקרתי בלעיה אורבויה להר נפיה ברקע ולהר גפיה בארעא  
 פתקיה ד' סאה פרסי על ההיא שעתא אכר שלמה סרי יתרון לארם בכל עמלו שיעסול התר  
 השמש וזה היה חלקי מכל עמלי מאי חזי רב ושמואל תר אמר מקלו וחד אמר גנרו היה מחור עלי  
 דפתתים כל הויא דסנא אכר אני קהלת הייתי סלך על ישראל כיוושלים כי סנא גבי סנדרין

מסור רבנן סבורי שומה ברוח מילתא לא סריך סאי דאי אכרו ליה לבנידו קא בעי לך מלכא לנגבא  
אמר ליה לא שלחו ליה למלכותא קאתי מלכא לנגביכו שלחו ליה אין קאתי שלחו ליה בירוק  
בברשות שלחו ליה במוקא קאתי וקא הבע ליה בנדיחיהו וקא הבע לה נמי לטא שבח אימיה  
איתיהו. ושלמה ודבדו ליה עוקרנא ופושילתא דחוקק עליה שם כי עיל חזיר. פרה ואפילו הכי  
הלי ביושרתא סנידא ודיינו דרתיב רגה מסורו של שלמה. ששים גבורים סביב לה סגבוי ישראל  
:

Das ist / Es wurde einmahl auff einen tag derselbe (nemlich der Salomon) allein / bey dem Aschmedai / und sprach zu ihm es stehet (Numer. 23. v. 22.) geschriben: Seine stärke ist wie eines Einhorns. Das wort Stärke beudet die dinstbare Geister / durch das Einhorn aber werden die Teuffel verstanden. Worinnen seyt ihr (Teuffel) färtrefflicher und besser als wir? Da antwortete ihm der Aschmedai, nehme die kett von mir weg / und geb mir deinen ring / so will ich dir meine färtreffigkeit weisen. Als nun der Salomon ihm hierauff die kette abgenommen / und ihm seinen ring gegeben / hatte er ihn (den Salomon) verschlungen / und setzte seinen einen fliegel ( oder fuß / wie es im Maale-buch überseht wird ) an das firmament des Himmels / und seinem anderen fliegel ( oder fuß ) auff die Erde / und wurff ihn vier hundert meilen weit weg / ( daß niemand etwas darvon wußte / und setzte sich darnach in des Salomons gestalt auff den Königlichen thron / wie in dem Maale-buch / in dem hundert und fünfften Capitel / wo diese ganze fabel auch stehet / gemeldet wird.)

Wie der Aschmedai von der kett daran er gebunden war / entlediget worden / und den König Salomon verschlungen / und ihn vier hundert meilen weit weg geworffen hab.

Von selbiger stund hatt der Salomon (auff Eccl. 1. v. 3.) gesagt: Was hatt der mensch vor einen vorthail von aller seiner mühe / die er außsiehet unter der Sonnen? Und dieses ist mein theil von aller meiner arbeit. Was bedeutet das wörtlein dieses? Der Raf und der Samuel seind hierinnen verschiedener meinung gewesen: der eine hatt gesagt / es bedeute seinen Stab / der andere aber hatt gesagt / es bedeute sein Kleid. Der Salomon gieng hierauff betteln vor den thüren: und wo er nur hin kam / sprach er (die wort auff Eccl. 1. v. 12.) Ich Prediger war König über Israël zu Jerusalem. Alßer zu dem hohen Rath kam / ( und eben solche wort von sich hören ließ / auch weiters nichts redete / ) sagten die Rabbinen / was mag das sein / dann ein narr bleibet nicht bey einer red beständig? und sprachen zum Benaja / läßet dich der König auch vor sich kommen? er aber antwortete ihnen / mein. Da schickten sie zu den Königinnen / ( und ließen sie fragen / kommet der König auch zu euch? sie aber entboren ihnen / ja er kommet. Sie (die Rabbinen oder Weisen) ließen ihnen wider sagen / gebet achtung auff seine füße / (dann die füße der Teuffel seind wie hahnen-fuß.) Die Königinnen berichteten hierauff wider / er komme in pantoffeln / und habe

Hierauff soll der König Salomon gebettet haben.

ihrex

ihrer zur zeit ihrer weiblichen unreinigkeit (zum beyschlaff) begehret/  
 so habe er auch bey seiner mutter der Bathseba liegen wollen. Sie  
 rafft ihn den ring und die kette wor:uff der nahme (Gottes/das ist/  
 der Schem hammphorath) geschrieben stund. Als nun derselbe hinein  
 (verstehe in das gemach/ in welchem der Aschmedai ih'n ges'hen hatte/  
 meinte König sal) gegangen war/und der Aschmedai ih'n ges'hen hatte/  
 slog er weg. Wiewol aber solches geschah (daß er vor ihm weggeflogen  
 war) so fürchtete sich der Salomon doch vor ihm: und dieses ist was  
 (Cantic. 3. v. 7.) geschrieben stehet: Siehe umb das bett Salomons  
 her stehen sechzig starcken/ auß den starcken in Israhel. Sie halten alle  
 schwerter/ und sind gelehrt zu sreiten/ ein jeder hatt sein schwert an  
 seiner hüfften/ umb des schreckens willen der nacht.

Wie der König Sa-  
 lomon wi-  
 der jar re-  
 girung tou-  
 men sepe.

Diese fabel wird auch mit einiger veränderung in dem buch Emek hamme-  
 lech, fol. 14. col. 4. und fol. 15. col. 1. in dem zwölfften Capitel des saathors  
 Vorrede gelesen/ allwo die wort also lauten: ע"ה אשר היה עם  
 בכל יום לרקיע לשבע סודות ספי עזא ועזאל ולא היה לו פחד ואיסה וכל צבא מעלה היו כורעים  
 ומשתרעים לפני הק"ב והיו משבחים אותו שהעמיד מלך כזה בישראל והיו מטלאים לו כל רצונו  
 שנ' וישב עטורה על כסא י"י למלך והיה: מולך על העליונים והתחתונים גור הכיאות אבנים וצדני  
 בנין לבית המקדש וכשבקש השמימי היה מביא אשמדאי מלכא דשרי' בשלשלאות גור והכיאות אבנים וצדני  
 שחוקק עליו עם הכפורש והיה הפוס אצלו ימים רבים אפילו אחר בנין בית המקדש וכשנשרה  
 החטא בקש ממנו שיהיה אותו והוא יגלה לו סוד אחד שהוא ענין גדול וגורא מאוד והתירו ושאל  
 ממנו שיהיה לו טבעתו שלשה: לאין שולך ג' שנים בגלות וכשלקח הטבעת השליבו לים ובא רג אחד  
 ובלע אותו אז השליבו ארבע מאות פרסאות בארץ העמים וגדשו מעל מלכותו ואבר כל הפארות  
 התורה: על לא ירבה לו נשים ולא ירבה לו סוסים וכסף והרב לא ירבה לו מאוד וכשכל סמולם  
 ובסוף הזמן הזה בסוף השלישה שנים רצה הק"ב לרחם עליו ועברו למען רוד עברו ולמען הצדקת נעמה  
 בת מלך עמון שיצא ממנו משיח בן דוד שיתחבר אליה ויביאנה עמו לארץ ישראל הכיאות הק"ב  
 לארץ עמון וכל לער המלוכה: שמה משכבו והיה עומד ברחוב העיר משכמו ומלצר המלך שר  
 הנבחים עושיה ומכשל מאכל המלך בא לקחת מה שצריך לעשות למלכותו ומצא שם את  
 שליבה שמו שם ולקח אותו באגריה שהוליד מה: שלקח והולכיהו למי: התכשול והיא את  
 שהיא עושה ואמר שלמה שיעמוד עמו וישתרתו ואינו דור: אלא המאכל כלבר ותהרהר: לו  
 היש עמו וישתרתו ויעורו: אחר איזה ימים אמר לו שיבשל למלך מאכלים כמנהגו כמו שהיה  
 היה: אמר גדול באלה המאכלים ותהרהר לו המלצר והוא עשה: ובשל מעני המלך וכשאוכל  
 המלך אותם המסתעם שהביאם המלצר וטעם אותם הרבשילין שאל המלך למלצר מי בשל  
 אלו המאכלים שעד עתה: לא הבאת לי כהם וסופר לו כל המאדע שאורו האורם בשלם וזוהר  
 לעבדו שיקראו אהו וכל: לפני המלך ואמר לו אם רוצה: אתה להיות: לי מלצר ואמר הן ושלה  
 את המלצר מלפני רשם אותו במקומו לבשל לו כל: מאכליך והיה אחר הדברים האלה: רצוהו  
 אהו

אהו בה מלך עטק שמה נעמרה ואמרה לאמה שרצונה לקחת את האיש הזה המלצר לבעל ואמת  
 עשה בה ואמרה לה יש כמלכות אביך שרים רבים ונכבדים שחוקק אחד מהם הטוב בעיניך ואמרת  
 אני רוצה אלא זה המלצר והפצירה כח הרבה ולא הועיל שאמרה על כל פנים אין רצוני באיש  
 אחר אלא בזה עד שהוכרחה אמה לגלות הענין לבעלה המלך שרצון כחו הוא ליקח את המלצר  
 לאיש וכשיסע זה הרבר תרדו לו זה עד מאוד ורצה להרוג ארר שניהם אבל לא היה רצונו  
 של הק"ה ונעשרה להם שנכסרו רחמי המלך עליהם ולא רצה לשפך דם נקי וקרא לאחד  
 סגניו וצוהו שיוליך אותם לסדבר ששם ישמו מאליהם והסרים עשה כאשר צוהו המלך  
 ואת נפשם וכמו לעור ארר אתה שהיתה על שפת היס והוא הלך לבקש אוכל לנפשם ומצא ריינים  
 מזכים דינם וקרא אחד מהם הדיבא את הרג הורה לאשתו שתכבשל אותו וכיפתחה אותו הרג  
 טערה הטבעת ברובו שחוקק עליו שם המפורש ונתנה את טבעת הזה לבעלה והרבה כבוד את  
 הטבעת הזוה ושם אותו באצבעו והכף שב רוחו אליו ודעתו נתיטבת עליו ועלה לירושלים וגרש  
 את אשכנזי ועשב על כסא מלכותו. ושם כתר מלכות בראשו ואחר כך שלח לקרוא לאביה  
 שהיא מלך בני עמק ואמר לו למה הרגת שני נפשות כלי רשות ופחד ואתר ח' לא הרגתם  
 אלא נרשמים לסדבר ששם לא ידעתו מה נעשה בהם אמר שלמה המלך ע"ה לו ואם הראה  
 אותם ונכל איהו להביך אורם רע שאני המלצר וכחך אשתי ושלה לקראתה וכאשר ונשקה ויהי  
 אהבה ונכל איהו להביך אורם רע שאני המלצר וכחך אשתי ושלה לקראתה וכאשר ונשקה ויהי  
 אהבה ונכל איהו להביך אורם רע שאני המלצר וכחך אשתי ושלה לקראתה וכאשר ונשקה ויהי

auff dem der friede seye / hatt sich zugetragen / dass er sich alle tag an  
 das firmament des himmels begeben hatte / geheimnuß auß dem  
 mund (der geister) Afa und Afaels zu hören / und forchte sich derselbe  
 gar nicht. Das ganze oberste heer auch bückte und neigte sich vor  
 dem heiligen und gebenedeyeten Gott / und lobete ihn / daß er einen  
 solchen König in Israel gesetzt hatte / und (alle geister) erfüllte  
 ten ihm (nemlich dem Salomon) allen seinen willen / wie (1. Chron. 29.  
 v. 23.) gesagt wird : Und der Salomon saß auff dem Stuhl des  
 Herren als ein König / und regierte über die obere und untere (ge-  
 schöpft.) Auff seine anordnung brachten sie (nemlich die geister) die stei-  
 ne / und die nothwendigkeiten zum bau des Tempels / und als er den  
 Schämir begehret hatte / ließ er den Achmedai, den König der Teuf-  
 seln / durch eiserne ketten / und einen ring / worauff der Schem ham-  
 phoräsch eingehauen war / zu sich bringen / und wurde derselbe lange  
 zeit / auch nach der erbauung des Tempels / bey ihm gefangen gehalten.  
 Nach dem es aber die sünde (des Salomons) verursacht hat-  
 te / begehrete der Achmedai von ihm / daß er ihn los machen solte / so  
 wolte er ihm ein geheimnuß von einer großen und sehr erschrecklichen  
 sache offenbahren. Als er ihn nun los gemacht / und derselbe auch  
 von ihm begehret hatte / daß er ihm seinen ring / auff welchem der  
 Schem hammphoräsch eingeschnitten stunde / geben solte / trauete er ihm  
 (und gab ihm den selben :) dann es war also von dem Herren gewendet /

Die Teuffel  
 haben frein  
 zum bau des  
 Tempels  
 drey ge-  
 bracht.

Der Salo-  
 mon hatt  
 den Ach-  
 medai fan-  
 gen lassen.

Wie der  
 Achmedai  
 wider los  
 worden.

Daß



daß er ihm nach seinen wercken vergelten mögte/ weil er drey verbott  
 übertretten hatte/ daß er drey jahr im elend gehen solte. Als nun der  
 Aschmedai den ring bekommen hatte/ wurff er selbigen in das Meer / Er hatt des  
Salomons  
ring in das  
meer ge-  
worfen.  
 und kam ein fisch/ welcher ihn verschlung. Darauß wurff der Aschme-  
 dai den Salomon vier hundert meilen weit weg in das land der Völ-  
 ker (oder Heyden) / und trieb ihn auß seinem Königreich: da war  
 seine Herrlichkeit verlohren / dann er hatte ihn gar weit geworffen :  
 und er bettelte an den thüren/ und sprach: ich Salomon war ein Kö-  
 nig in Jerusalem. Die leuth aber spotteten seiner wegen seiner rede/  
 und sagten: Solte ein solcher König vor den thüren betteln? und  
 blieb derselbe in solchem schmerzlichen stand drey jahr / dieweil er  
 drey gebort des Gefäßes übertretten hatte / (welche Deuter. 17. v. 16.  
 17. geschrieben stehen/ und lauten:) Er soll nicht viel weiber nehmen/ und  
 soll nicht viel pferd halten / so soll er auch nicht viel silber und gold  
 sammeln; an welchen allen er sich vergriffen hatte. Indem end  
 aber solcher zeit/ als die drey jahr verflossen waren/ wolte sich Gott  
 über ihn erbarmen/ wegen seines knechts Davids; und damit die  
 Naama/ die Tochter des Königs der Ammoniter gerecht gemacht  
 würde/ und der Messias der Sohn Davids auß ihm herkäme/ und er  
 sich mit ihr verbindete (und vermählte/) sie auch mit ihm in das land  
 Israels brächte / so ließ ihn Gott in das land der Ammoniter ge-  
 hen. Und als er in die Königliche Residenz Stadt kam / welche  
 Maschkemem hieß / und auff der gassen der Stadt Maschkemem fund-  
 kam der Küchenmeister des Königs/ der oberste Koch / welcher dem  
 König die speisen zubereitete/ und kochte/ dasjenige zu kauffen/ des-  
 sen er zu verrichtung seiner bedienung vonnöthen hatte/ und fand den  
 Salomon daselbst sehen / und nahm ihn mit gewalt weg / daß er  
 das gekauffte tragen mußte/ und führte ihn in die küche/ und sahe  
 zu was er that. Der Salomon aber sprach zu ihm/ er wolte bey ihm  
 bleiben/ und ihm dienen/ und verlangte nichts als nur die kost: und  
 als derselbe damit zu frieden war / blieb er bey ihm/ und dienet ihm/  
 und half ihm. Einige tag hernach sagte er zu ihm ( dem Küchenmei-  
 ster/) daß er dem König einige speisen nach seiner manier kochen wol-  
 te/ dann er war ein trefflicher meister in zurichtung selbiger speisen  
 gewesen; und als der Küchenmeister damit zu frieden war/ richtete  
 er die Königliche köstliche und leckere speisen zu. Als nun der Kö-  
 nig von selbigen herrlichen speisen / welche der Küchenmeister ihm  
 vorgestellt/ gessen / und selbiges gekochte versucht hatte / fragte er  
 den Küchenmeister / wer hatt diese speisen zubereitet / daß du mir  
 ders

Und der Sa-  
lomon auß  
seinem reich  
verstoßen.

Worauff et  
drey jahr  
lang bette-  
ten gegew-  
gan.

Der Salo-  
mon kam in  
das land der  
Ammoni-  
ter.

Wurde in  
die Köni-  
gliche küche  
geführt.

Kochte eini-  
ge weissen  
vor den Kö-  
nig.

dergleichen bisher nicht vorgestellt hast? und er erzehlte ihm alles was sich zugeragen hatte/das selbiger mensch (nemlich der Salomon) sie gelocht hätte. Darauf befahl der König seinen Knechten/das sie ihn ruffen solten: und als er vor den König kam/fragte ihn der König/wilt du mein Küchenmeister sein? und er antwortete/ja. Darauf gab der König seinem Küchenmeister den abschied/ und setzte ihn an denselben platz/das er ihm alle seine speisen zurichten solte. Es begab sich aber nach diesem allem/das ihn des Ammoniter Königs Tochter/welche Taama hieß/sah/ und sie sprach zu ihrer mutter/das sie gefinnet wäre/diesen mann den Küchenmeister zu heurathen: da gab ihr ihre mutter einen verweiss/ und sprach zu ihr: es seind ja viel fürtreffliche fürsten in deines Vatters Reich/das du einen von denselben/welcher dir nur gefället/nehmen kanst: sie aber gab zur antwort/ich begehre keinen als diesen Küchenmeister: und wiewol ihr ihre mutter sehr zuredete/so wolte es doch nichts helffen/dann sie sagte/ich begehre keines wegs einen anderen mann als diesen; so das ihre mutter genöthiget wurde/die sach ihrem gemahl dem König zu entdecken/das seine Tochter den Küchenmeister zum mann nehmen wolte. Als der König solches gehöret hatte/wurde er sehr zornig/ und wolte sie beyde umbbringen/ es war aber nicht Gottes will/ und geschah es/das sich der König ihrer erbarmte/ und kein unschuldig blut vergiessen wolte/ derhalben ruffte er einem seiner Knechten/ und befahl ihm/das er sie in eine wüste wildnuß führen solte/damit sie allda von sich selbst sterben mögten; und thate der Hofbediente/wie es ihm der König befohlen hatte/ und ließ sie in der wüsten/ und gieng seinen weg zum König/ihm zu dienen wie zuvor. Sie aber begaben sich von dannen hinweg speise zu finden/ ihr leben zu erhalten/ und kamen an eine Statt/welche am ufer des Meers lag/ und als er herum gieng/speise zu ihrer lebensunterhaltung zu suchen/fand er fischer welche fisch verkaufften/ und kieß einen von ihnen und brachte selbigen fisch seiner frauen denselben zu kochen. Als sie nun denselben eröffnete hatte/fand sie einen ring darin/auff welchem der Schem hammphoräsch eingeschnitten seind/ und gab solchen ring ihrem mann; derselbe aber kante den ring also bald/und steckte ihn an seinen finger. Da kam sein geist alsobald wider zu ihm/(das ist er war wider frölig) und sein gemüch wurde befriediget/und gieng nach Jerusalem/ und trieb den Aschmedai (welcher in wärender seiner abwesenheit auff seinem Thron gesessen war/ und sich gestellet hatte/ als wann er der König wäre/) weg/setzte sich auch auff seinen Thron

Wurde darauf ihm Küchenmeister angenommen.

Des Königs Tochter verebte sich in ihm/ und wolte ihn zum ehmann haben.

Der König ließ seine Tochter mit dem Salomon in eine wildnuß führen.

Der Salomon kam an einen obrt/ kieß einen fisch/in welchem ein ring war.

Hierauff gieng er wider nach Jerusalem/ und trieb den Aschmedai weg

niglichen Thron / und setzte die Königliche Krone auff sein haupt. von seinem Thron.  
 Darnach sandte er hin / ihrem Vatter dem König der Ammoniter zu ruffen / und (als derselbe gekommen war) sprach er zu ihm / du hast ohne erlaubnuß / und ohne fürcht zweo seelen umbgebracht : **Er aber antwortete ihm :** das sey ferne / ich habe sie nicht umbgebracht / sondern habe sie in eine wüste wildnuß vertrieben / und weiß ich nicht was sich mit ihnen zugetragen hatt. Er ließ auch seinen Schweger / den König der Ammoniter zu sich kommen.  
 Dar auff fragte ihn der König Salomon / auff welchem der friede seye / wann du sie sehen soltest / würdest du sie wol erkennen ? wisse daß ich der Küchenmeister bin / und deine Tochter ist meine frau / und ließ sie ruffen / und sie kam / und küßete seine hände / er aber freuete sich sehr / und begab sich wider in sein land. und setzete ihm an / daß er sein tochtermann

Dieses mährlein siehet auch im angezogenen buch Emek hammélech fol. 108. col. 4. und fol. 109. col. 1. in dem 112. Capitel / unter dem titel Schäär kirjath arbä. worbey dieses zubetrachten ist / daß der Salmud / und das buch Emek hammélech nicht mit einander übereinstimmen / in dem jener lehret / daß die Weisen des hohen Raths dem Salomon den ring zu Jerusalem wider zugestellt haben / in diesem aber gemeinet wird / daß ihn seine Gemahlin in einem fisch gefunden / und ihm eingehändiget habe. Daß aber der Salomon seye bettellen gegangen / solches ist auch in dem Jalkut Chádäsch fol. 41. col. 1. numeró 71. unter dem titel David, auß dem Sohar, und in dem Jalkut Rubéni gadól fol. 176. col. 3. 4. in der Parafcha Schopheim zulesen.

Auff die materi aber von befragung der Teuffelen / und einholung unter Salomon alle tag / auff einem Adler / in die finstere Berg zu den beyden Teuffeln Asa und Asael gefahren seye / und von ihnen weißheit und künsten gelernet habe / darvon im buch Avodäch (oder Avódas) hakkódesh, in dem dritten theil / welcher Chélek hattächlich heisset / im 19. Capitel / fol. 109. col. 1. also gelesen wird : Salomon soll alle tage von zween Teuffeln Asa Teuffeln gemerret haben / und ein Adler zu ihnen gefahren sein.

עליו השלום היה רוב על גשר ארז והלך שמה אצל עמא ועואל ללמוד חכמות : **Das ist / Der Salomon / auff dem der friede seye / ist auff einem Adler gefahren / und hat sich dahin (nemlich in das Gebirg gegenauffgang / dessen Numer. 23. v. 7. meldung geschicht) zu dem Asa und Asael begeben / ihre weißheit zu lernen.** Und in dem gedachten buch Emek hammélech steht fol. 5. col. 4. in der Worrede darvon also geschrieben : שלמה המלך עלה העמק לדעת ככל אשר ראו לפניו ארז חרו של משה רבנו עליו ועו' והיה פועל פעולות נוראות אפילו לידע חכמות נבואות ויהי עש בכל יום אצל עמא ועואל על גשר עומר על גשר ועמא : **Der König Salomon / auff dem der friede seye / hatte eine tieffere wissenschaft gehabt / als alle die vor ihm waren / nach dem geschlecht Mosis / unfers Lehrmeisters / auff welchem der friede seye / etc. Er hatt auch schreckliche**



(oder Bereschis) rabba in der 98. Parascha, fol. 90. col. 4. daß Gott den Joseph also angeredet habe : אמר לו הק"ו אהר לך הליה את עיני והבטת בתן חייך שאמר : / Der heilige gebenedeyete Gott hatt zu ihm gesagt / du hast deine augen nicht auffgehoben / und dieselbe (nemlich die Königliche Töchter/ deren daselbst gedacht wird) nicht angesehen/ich schwere bey deinem leben/ daß du meinen Töchtern eine Zeida in dem Gefäß geben solt. Was ist Zeida; eine Parascha oder abtheilung des Gefäßes. Hergegen schweret Gott in der heiligen Schrift entweder bey sich selbst/ wie Gencl. 22. v. 16. Esa 45. v. 22. und 62. v. 8. Ezech. 33. v. 27. und 34. v. 8. zu sehen ist: oder bey seiner rechten/ Esa. 62. v. 8. oder bey seiner seelen / welches auch so viel ist/ als bey sich selbst/ Jerem. 51. v. 14. Amos 6. v. 8. oder bey seiner heiligkeit/ Amos 4. v. 2. und Psal. 89. v. 6. oder aber bey seinem großen nahmen / Jerem. 44. v. 26. und ist nirgends darinnen zu finden/ daß er bey dem leben eines menschen geschworen habe.

Weiter wird in dem Talmud in dem Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 33. column 2. wie auch in des Rabbi Bechai auflegung über die fünf bücher Moysis fol. 194. column. 4. und fol. 195. column. 1. in der Parascha Vaëthchannán gelahret : הכל כדו שמים חזן מידת שמים / Das ist/ Alles ist in der hand oder gewalt Gottes / ausser der fürcht Gottes. In der heiligen Schrift aber lernen wir / daß die fürcht Gottes eine gabe Gottes seye / Deswegen spricht Gott Jeremia 33. v. 39. Ich will ihnen einerley hertz und wesen geben / daß sie mich fürchten sollen ihr leben lang. Und im folgenden 40. vers sagt er weiter : Und will ihnen meine fürcht ins hertz geben / daß sie nicht von mir weichen. Deswegen bittet auch der König David Gott den Herren Psal. 86. v. 11. Vereine me hertz zu der fürcht deines nahmens / oder deinen nahmen zu fürchten.

Der Talmud lehret/ daß die fürcht Gottes nicht vom Gott come.

Ferner wird im Talmud im Tractat Chagiga, fol. 16. col. 1. und im Tractat Kiddúschin fol. 40. col. 1. also geschrieben: סתובב עליו יד ללקום עמך מקרין אותו וילבש שחורים והרכסה שחורים ועשה כמו שלבו והין : סתובב עליו יד ללקום עמך מקרין אותו וילבש שחורים והין וילבש שחורים ועשה כמו שלבו והין : / Der Rabbi JI hatt gesagt/ wann die böse natur (oder fündlichelust) des menschen ihn überwältiget/ so gehe er an einen ohrt / da man ihn nicht kennet / und ziehe schwarze Kleider an / und bedecke sich mit schwarzen Heidern / und thue was sein hertz verlanget / und entheilige den nahmen Gottes nicht offenlich. Gottes wort aber gebietet / daß man heilig sein solle / wie Levit. 19. v. 2. und 20. v. 7. zusehen / dardurch zuverstehen gegeben wird / daß man in Gottes geboten und sáhungen wandeln / und sich vor allen sünden hüten / auch keine / weder heimlich noch offenlich / begehen soll. So erlaubet auch der Talmud im Tractat Sanhedrin fol. 74. col. 1. daß man zu erhaltung seines lebens alle sünden

Der Talmud erlaubet zu thun gen.

die im Gefäß verboten/ausser der abgötterey/huhrerey/und blutvergießung/begehen dürffe / allwo die wort also lauten : כל עבודה שבחורה אם ואמרן לדום עבר כל עבודה שבחורה אם ואמרן לדום עבר ; das ist / Wann zu dem menschen gesagt wird / übertrette alle übertretungen welche im Gefäß stehen (oder suandige wider alle gebott des Gefäßes ) alsdann solle du nicht umgebracht werden / so soll er dieselbe übertretten/das mit er nicht umgebracht werde / ausser der abgötterey/huhrerey und blutvergießung / ( welche er nicht begehren soll. ) Die heilige Schrift aber will hergegen das ganze Gefäß beobachtet haben/ deswegen stehet Deuter. 27.

Der Aben  
Eira wird ein  
ner unwahrer  
heit überwie  
sen.

v. 26. Verflucht sey wer nicht alle wort dieses Gefäßes erfüllet/das er darnach thue. Wir sehen also auß dem vorhergehenden/ daß der Aben Eira die lautere unwahrheit geschrieben habe / wann er in seiner vorrede über die fünf bücher Moses meldet : כל המצוות אשר צוה ה' את ישראל לא יעברו ; das ist / Es ist kein unterschied zwischen den beyden Gefäßen ( dem schriftlichen und mündlichen / ) und sind uns beyde von unsern Eltern gegeben. Dann wann hierinnen kein unterschied ist / so weis ich nicht was ein unterschied seyn soll.

Die dritte  
ursach wa  
rum der Talmud nicht  
Gottes wort  
speist/weil  
viel grobe  
lügen und  
fabeln darinn  
stecken.

Die dritte ursach warum der Talmud nicht Gottes wort seye / ist / weil darinnen sehr viel grobe/handgreiffliche lügen/un narsische/lächerliche fabeln stehen / Gott aber nicht lüget / wie Numer. 23. v. 19. zulesen ist. Daß aber darinnen viel abgeschmackte unwahrheiten gefunden werden / ist auß demjenigen wahrsein / dessen im vorhergehenden von dem Salomon und dem Aschmedai gedacht worden / leichtlich abzunehmen. Solches aber besser zu erweisen / so will ich der Talmudischen lügen einen theil anzeigen / damit man klärlich sehen möge / daß solches buch nicht von Gott auß dem himmel / oder vom berg Sinai / wie die unsinnige Juden lehren / sondern vom Teuffel / als einem vatter der lügen / auß der höllen / oder von den finstern bergen / deren im vorhergehenden ist gedacht worden / von den beyden unreinen geistern Asa und Asael, her komme.

Talmudi  
sche fabeln  
und lügen  
von der er  
schaffung des  
Adams.

Was den ersten menschen den Adam anbelanget / so finden sich von demselben darinnen viel fabeln / und thörichte anziehungen der heiligen Schrift. Von dem staub / oder der erden / auß welcher selbiger ist erschaffen worden / stehet im Tractat Sanhedrin fol. 38. col. 1. 2. folgendes : רבי מאיר אומר אדם ארץ ורשעים ;

Woher die  
erde seye ge  
nommen wor  
den / darauß  
er ist erschaf  
fen worden.

כל השלם כולו הוצרך עפרו עץ גלמי ראו עיניך והתעב עיני ד' הוה משמחת בכל הארץ. אחר רב אבשיה משמרת דרב אדם הראשון עפר מכל הארץ ישראל ואברו ; das ist / Der Rabbi Meir sagt / der staub des ersten menschen ( auß welchem er ist erschaffen worden ) ist von der ganzen welt zusammen gebracht worden / wie ( Psal. 136. v. 16. ) g. sagt wird : Deine augen haben meinen unförmlichen klumpen ( da ich noch unbereitet

unbereitet war.) Und (2.Chron.16.v.9.) stehet geschrieben: Des Herren augen lauffen durch alle länder. Der Rabbi Oshaja hatt im namen des Rabs gesagt: Des ersten menschenleib ist auß Babel / und sein haupt auß dem land Israels / seine glieder aber sind auß den übrigen ländern (genommen worden.) Der Rabbi Acha hatt gesagt / seine hinterbacken sind auß Akra von Agmagewesen / so ein obrt von Babel sein soll / wie der Rabbi Salomon darüber meldet. In den Capiteln des Rabbi Elises aber wird in dem eilfften Capitel gelehret / daß Gott von den vier ecken der welt die erde genommen habe / auß welcher der Adam ist erschaffen worden.

So soll er auch mit zweyen gesichtern erschaffen seyn worden / wie im Tractat Berachoch fol. 61. col. 1. mit diesen worten angezeigt wird: אר ירימה בן פרוצפון ברא דק"ר בארם הראשון שנאמר אחור וקודם צורתו; דאס איז / Der Rabbi Jeremias, des Elisers sohn / hatt gesagt / Gott hatt den ersten menschen mit zweyen ange Gesichtern erschaffen / wie (Psal. 139. v. 5.) gesagt wird. Hinten und vornen hast du mich geformiret.  ber welches der Rabbi Salomon also schreibet: שני פרוצפון בראו תהלה אחר כלפניו ואחר כחציו וצלוו לשנים;

Er soll auch mit zweyen gesichtern erschaffen seyn worden.

das ist / Er hatt ihn mit zweyen anligen erschaffen / daseine war vornen / das andere aber hinten / und hatt ihn in zwey theil geschnitten / und von dem einen die Eva gemacht. So stehet auch im Tractat Erubin fol. 18. col. 1. daß er mit zweyen gesichtern seye erschaffen worden / und lauten die wort daselbsten also: דין פרוצפון פנים היה לו לאדם הראשון שנ' דין פרוצפון פנים היה לו לאדם הראשון שנ' דאס איז / Der erste mensch hatte ein zweyfache gestalt vom gesicht gehabt / wie (Psal. 139. v. 5.) gesagt wird: Hinten und vornen hast du mich geformiret. Und schreibet der Rabbi Salomon hierüber also: דין פרוצפון פנים היה לו לאדם הראשון שנ' דין פרוצפון פנים היה לו לאדם הראשון שנ' דאס איז / Er hatt ihn in zwey theil

Son deren ein die Eva soll gemacht sein worden.

getheilet / dan auff der einen seithen war er ein mann / und auff der andern seithen eine frau. Darvon findet sich auch in Bereschith rabba. in der achten Parascha, fol. 7. col. 2. folgendes: בר נחמן בשמה שברא דק"ר: דאס איז / Es hatt der Rabbi Samuel, des Nachmans sohn gesagt: In derselbigen stund in welcher Gott den ersten menschen erschaffen / hatt er ihm zwey angesichter erschaffen / und ihn von einander gelaget / ihm auch zwey rücken gemacht / einen auff dieser / den andern aber auff jener seithen. Dergleichen ist auch im Medr lch Tillim fol. 56. col. 2.  ber den 139. Psalm / und in dem Jalkut Schimon, über das erste buch Moses / fol. 6. col. 4. numer 20. zulestet.

Dann Gott sie von einander geschnitten haben soll.

Wie groß aber der Adam seye erschaffen worden / solches wird in dem Talmudischen Tractat Chagiga fol. 12. col. 1. mit diesen worten angezeigt.

Wie groß der Adam seye erschaffen worden.

אמר רבי אלעזר ארם הראשון סן הארץ עד לרקע שנ' לטן היום אשר ברא אלהים על הארץ

וכן שמה הניח הק"ה ידו עליו ומעטו שנ' אחר וקדם צרתו ותשרו עליו כפך אמר רב יהודה  
 אמר רב ארם הראשון סמך העולם ועד סופו דרר: שנ' למן היס אשר כרה אלהים ארם על הארץ  
 ולסקודה השמים ועד קצה השמים כיון שמה הניח הק"ה ידו עליו ומעטו שנ' ותשר עליו כפך:  
 Das ist/ Der Rabbi Eliezer hatt gesagt/ der erste mensch hatt von der  
 erden bis an des himmels firmament gereicht/ wie (Deuter. 4. v. 32.)  
 gesagt wird: Von dem tage an / da Gott den menschen auff der er-  
 den geschaffen hatt ( von einem end des himmels bis zum andern.)  
 Nach dem er aber gesundiget hatte/ hatt Gott seine hände auff ihn  
 geleet/ und ihn klein gemacht/ wie ( Psal. 139. v. 5.) gesagt wird:  
 Hünten und vornen hast du mich formiret/ und deine hand auff mich  
 geleet. Der Rabbi Jehuda hatt gesagt/ daß der Rat gesagt habe: Der  
 erste mensch hatt von einem end der welt bis zum andern gerei-  
 chet/ wie (Deut. 4. v. 32.) gesagt wird: Von dem tag an da Gott den  
 menschen auff erden geschaffen hatt/ von einem end des himmels bis  
 zum andern. Aber aber gesundiget hatte / hatt Gott seine hände  
 auff ihn geleet/ und ihn klein gemacht/ wie (Psal. 139. v. 5.) gesagt  
 wird: Und hast deine hand auff mich geleet. Aber die wort von  
 einem end der welt bis zum andern / schreibt der Rabbi Salomon also:  
 כשרו: שוכך היה ראשו לבוה ורגלו למערב: Das ist / Wann er sich nider ge-  
 legt hatt/ so ist sein kopff im auffgang/ seine füsse aber sind im ni-  
 dergang gewesen. Solches stehet auch im Tractat Sanhédrin fol. 38. col.  
 2. und in dem Médrafsch Tállim, fol. 56. col. 2. über den 139. Psalm/ wie auch  
 in Berefschith rábba, in der ein und zwanzigsten Parafscha, fol. 20. col. 4. In dem  
 buch Sepher gilgúlim, wird in dem sechzehenden capitel/ in dem end/ fol. 14. col.  
 3. angezeigt / wo der leib des Adams gewesen seye / allwo geschrieben stehet:  
 ש' דאם leib gewesen seye / als er  
 Das ist/ In der  
 zeit/ da er erst erschaffen worden / war sein haupt / sein gurgel und  
 halb mitten in dem Paradies/ sein leib aber in dem úbrigen theil  
 der welt. Weiters wird in dem buch Reschíth chóckma fol. 102. col. 2. in  
 dem 6. Capitel/ unter dem titel Scháar haaháva, von der gróße desselbigen ver-  
 sen also gelehret: מנהגו גלגל חמור: Das ist /  
 Die runde der verden des ersten menschen hatt die kugel der Sonnen  
 verfinstert. Und ist solches auß Vajikra rábba genommen. Aber das wird  
 in dem Jalkut Schimóni über das erste buch Moses/ fol. 6. col. 4. numeró 20.  
 von seiner gróße gelesen: אמרו וכשראו אותו מלאכי השרת: סתתלה נבראה מן הארץ עד לרקיע וכשראו אותו מלאכי השרת:  
 גורעשו ונתיראו מלפניו מה עשו עלו כולן לפני הק"ה למעלה אמרו לפניו רשע שרתי רשומתי  
 הנפש והתיראו מלפניו מה עשו עלו כולן לפני הק"ה ומעטו והעמידו על אלה אמרו:  
 Das ist / Anfangs ist er  
 (nemlich der erste mensch) von der erden bis an das firmament erschaf-  
 fen worden / als ihn aber die dinstbare Engel gesehen / haben sie  
 gezigt:

Wo des  
 dāms leib  
 gewesen  
 seye / als  
 er  
 erschaffen/  
 war.





ihn das volck nicht darzu annimt. Der Adam gieng also hin / und nahm ihn zum ersten vor sich zum König an / und alle geschöpff thaten es nach ihm / und sprach : ( auß Psal. 103. v. 1. ) Der Herr ist mit herrligkeit bekleidet. Von den Engelen welche ihn haben anbetten wolten / steht im buch Nischmâth adam ( oder Nischmas ódom ) in dem sechsten capitel fol. 24. col. 1. wie auch im buch Avódath ( oder Avódas ) hakkódeschim 33. cap. fol. 49. col. 1. unter dem titel Chélek haavóda. also geschrieben : כשע שברא הקב"ה את אדם הראשון שש בו מלאכי השרת ובקשו לומר לפניו קדוש מדי עשה הקב"ה הפיל עליו הרדמה וידעו הכל שרואה אדם הה"ד הרלו לכם טן הארץ אשר נשמה באפו כי במרה נחשב הויה : וזו : **das ist / In derselbigen zeit / als Gott den ersten menschen erschaffen hatte / irreten sich die dienstbare Engel an ihm / und besagten vor ihm zusagen / ( die wort Elaiâ 6. v. 3. ) Heilig. ( dann sie vermeynten daß er ein Gott wäre. ) Was that Gott ? Er ließ einen tiefen schlaff auff ihn fallen / da wußten sie alle / daß er ein mensch war : dieses ist dasenige so ( Elaiâ 2. v. 22. ) geschrieben stehet : Lasset ab von dem menschen / der athem in seiner naseu hatt / dann was ist er doch zu achten ? Bald darauff folget dajelbstien : והיא האדם ככלו הויה רחמי כי כה קלטר פניו לא כל שכן והויה הענין ששמו המוח עקבו של אדם הראשון הויה סכרה גלגל חכה קלטר פניו לא כל שכן והויה הענין ששמו כה מלאכי השרת על כן הפיל הקב"ה עליו הרדמה שרואה ענין נשמי להורות שרואה נשמי : **das ist / Gewißlich war der Adam ganz geistlich gewesen / dann der ballen seiner versen hatte die Sonn verfinstert / ( welches auch im Sêpher gûgûlim , im end des sechzehenden capitels / fol. 14. col. 3. stehet ) wie vielmehr der glanz seines angesichts ? und dieses war die ursach daß sich die dienstbare Engel an ihm geirret haben. Deswegen ließ Gott einen tiefen schlaff auff ihn fallen / welches eine leibliche sach ist / umb zuerweisen / daß er leiblich war.****

Indem buch aber welches Sêpher chasidim heißet / wird davon nachfolgendes gelesen : אדם הראשון הויה מסוף השלם ועד טוף ובקשו מלאכי השרת לומר לפניו קדוש קדוש כי היה מלא כל הארץ בא הקב"ה. וכעשו ונפל סאכרו קצת והיו מנועים חתכות בר סככותיו אמר אדם להקב"ה רבשע' למה אתה גולתי השוב לך כי תמאס יגיע כפיך וכתיב והשרת עליכפך , אמר אני אחזור לך פרו ורבו וכלאו את הארץ כבדאשונה והיוו דאמרינן אין כבוד בא ער שיקלו כל הנשמות שבנתה. א"ל הקב"ה טול אלו חרבות והפזרב בגל הארץ ובכל מקום שתוליד ותשליך אותם שם ישוכו לעפר כשירהוה מתישב המקום מורעך ובמקום שתמוח לירעך לישראל שם יהיו ולגוים שם יהיו והיוו שנאמר ארץ לא עבר בה איש ולא ישב אדם שם שלא ירעך : **das ist / Der erste mensch reichte von einem end der welt bis zum anderen / und wolten die dienstbare Engel vor ihm sagen / ( die wort Elaiâ 6. v. 3. ) Heilig / heilig / dieweil er die ganze weltersfüllet hatte : es kam aber Gote und machte ihn kleiner / und nahm von seinen gliedern einige theil / und wurden rings umb ihn her stü-**

Wie Gott vom Adam große stücker fleisch genommen / und ihn kleiner gemacht hat.

der

der fleisch (von seinem abgenommenen fleisch) geleyet: da sprach der Adam zu Gott/ o du Herr der welt! warumb beraubest du mich? ist das sein daß du das werck deiner hand verachtest? deswegen stehet (Psal. 139 v. 5.) geschrieben: Du legest deine hand auff mich. Da sprach Gott zu ihm/ ich will dir es wider geben; sey fruchtbar/ und mehret euch/ und erfüllet die erde wie zuvor: und dieses ist / was wir zu sagen pflegen: Der sohn Davids Kommet nicht/ biss daß alle seelen in dem leib einende haben. Und Gott sagte (weiter) zu ihm/ nehme diese stücker/ und zerstreue sie auff die ganze erde/ und an allen ohrren/ wo du sie hinbringest/ und hin wirffst/ da werden sie in staub verwandelt werden/ damit der ohrt von deinem samen bewohnet werde. In demjenigen ohrt auch den du deinem samen / den Israeliten/bestimmen wirst/ da sollen sie ein; welchen du aber den heyden zuerkennen wirst/ da sollen sie auch sein. Und dieses ist was (Jerem. 2. v. 6.) gesagt wird: Im lande da niemand wandelte oder durchgieng/ und kein mensch da wohnete/ (verstehe/ es war kein ohrt) da er nicht von seinem fleisch hingeseet hatte.

Wie ihn Gott auch befohlen/ solche stücker fleisch in alle länder zu streuen/ und warumb solches geschah: Gen.

Weiters wird in dem Talmudischen Tractat Chagigä fol. 12. col. 1. auffgeschnitten/ daß Gott anfänglich ein licht erschaffen habe / durch welches der Adam von einem end der Welt biss zu dem anderen habe sehen können / und lauten die wort also: אבן רבי אלעזר שברא הקב"ה ביום ראשון ארבע צופות בו סוף העולם ועד סופו das ist/ Der Rabbi Elieser hatt gesagt/ der Adam hatt durch das licht/ welches Gott in dem ersten tag erschaffen hatt / von einem end der Welt biss zum andern gesehen. Von diesem licht wird auch in dem grossen Jalkut Rubéni, in der Parascha Ki tissa, fol. 117. col. 1. auß dem Sohar also geschrieben: נורא דברא הקב"ה בקדמותא אחוי הקב"ה לאדם קדמאי ותוי מסוף עולם ועד סופו וההוא נורא אחוי לרוד והווי כשבח ואמר מה רב טובך אשר צפנת ליראיך. וההוא נורא אחוי למשה וחמא ביה כגלעד עד דן. וכשרא התמא קב"ה שיקום הלה רדין חיבין דור אנוש דור המבול דור הפלגה עניו ליה נתן למשה בתלה ירחים ובר עאל קמה פריה נבל הקב"ה מיניה עד קאים על מורא דסניי אחרד ליה הדוא אורא ואשתמש ביה כל יומא ולא פניו: das ist/ Gott hatt dasjenige licht/ welches er anfänglich erschaffen hatt / von dem ersten menschen sehen lassen / und hatt derselbe (dardurch) von einem end der Welt biss zu dem andern gesehen. Er hatt auch selbiges licht dem David gewiesen; deswegen hatt er ihngelobet/ und (Psal. 21. v. 20.) gesagt: Wie groß ist deine güte/ welche du verborgen hast/ denen die dich fürchten. Gleichfalls hatt er den Mosen selbiges licht sehen lassen; und hatt derselbe dardurch von Gilead biss nach Dan gesehen. Zu derselbigen zeit aber als Gott gesehen hatte/ daß drey gottlose

Was Gott dem Adam anfänglich vor ein helles licht erschaffen hat

Wer selbiges licht weiters gesehen habe.

Wann es  
tepe verlor-  
gen worden.

Mo'es hatt  
es auch eine  
zeitlang ge-  
habt/diſwe-  
gen sein ge-  
licht so sehr  
geglänzet  
hatt.

Wie lang  
der Adam  
im Paradies  
schliefen  
sein soll/und  
was sich am  
ersten tag  
seiner er-  
stättung  
jugetragen

geschlechter kommen würden/nemlich das geschlecht des Enos / das  
Geschlecht der Sündfluch / und das geschlecht der Zertrennung (bey  
der erbauung des Babylonischen thurns/) hatt er es verborgen. Dem Mo-  
se hatt er es drey monat lang gegeben: alſer aber vor den Pharao  
gegangen war / hatt er es ihm wider genommen / biß daß er auff dem  
berg Sinai gestanden ist / da hatt er ihm dasselbe wider gegeben;  
und hatt derselbige sich dessen täglich bedienet. Die kinder Israel aber  
haben nicht mehr zu ihm gehen können / biß daß er eine decke über sein  
angesicht geleyet hatte.

Wir müssen nun auch sehen / wie lang der Adam in dem Paradies ge-  
blieben sein soll / biß er darauß ist verstoffen worden/und lehret uns solches der  
Talmudische Tractat Sanhedrin, fol. 38. col. 2. mit diesen worten: **אמר רבי חזקוני**  
**ברמינת שמים עשרה שעות היו חיים עשה ראשונה הוצרך עפרו שנייה נעשרה גולם שלישייה**  
**נכתחו אבריו רביעית נורקה בו נשמה חמישית עמד על רגליו ששית קרא שבת שביעית נודחה**  
**לו חיה שמינית עלו למישה שנים וירדו ארבעה תשיעת נצמחה שלא לאכול מן האילן עשירית ספר**  
**אחא דהשנייה חזקוני אומר עשרה ימים עשרה נסוד והלך לו שנה ארבע ימים כל יום**  
**אחה דהשנייה חזקוני אומר עשרה ימים עשרה נסוד והלך לו שנה ארבע ימים כל יום**  
der ersten stund wurde der staub (worauff ihn Gott erschaffen hatt/) zu-  
sammen gebracht: in der zweiten wurde er zu einem unformlichen  
klumpen gemacht: in der dritten wurden seine glieder außgestreckt:  
in der vierten wurde die seele in ihn geworffen: in der fünfften stund  
er auff seine fässe: in der sechsten nennete er die nahmen (in dem er einem  
jeden ding seinen nahmen gab:) in der siebenden wurde die Eva ihm zu-  
geſellet: in der achten stiegen zwey in das bett / und kamen vier her-  
ab (in dem zwey kinder/nemlich der Kain und seine schwester / in solcher zeit ge-  
zeuget und gebohren wurden:) in der neunten wurde ihm befohlen/daß  
er nicht von dem baum (der verbotenen frucht) essen solte: in der zehens-  
den sundigte er: in der eilfften wurde gericht über ihn gehalten: und  
in der zwölfften wurde er (auff dem Paradies) verstoffen / und gieng  
weg / wie (Psal. 49. v. 14.) gesagt wird: **Der mensch bleibet nicht über**  
**nacht in seiner wüde.** Diese fabel stehet auch in des Rabbi Bechäi außse-  
gung über die fünffbücher Moses / in der Parascha Bereschith, fol. 10. col. 4.  
und fol. 11. col. 1. und in dem großen Jalkut Rubéni fol. 21. col. 3. in der ge-  
melbten Parascha Bereschith: wie auch in den Avóth (oder óvós) des Rabbi  
Nachans (oder Nólons) fol. 1. col. 3. in dem zu Amsterdarn gedruckten Talmud  
und in dem 17. Capitel der Capiteln des Rabbi Eliefers. Was aber die kinder  
betrifft / welche anfänglich gezeuget worden / davon wird in Bereschith rabba  
in der zwey und zwanzigsten Parascha, fol. 21. col. 2. also gelesen: **אמר רבי**  
**עזריה ג' פלאים נעשו בארץ הרים. טו כיום נבראו. כו כיום שמשו. כז כיום הוציא תולדותיו**

אמר רבי יודיש בן קרח. על למטה שנים יורו שבועה קין והאמתו דמבל ושתי האמתות:  
 das ist/ Der Rabbi Elieser, des Asaria Sohn/hatt gesagt / drey wunder Drey wunder  
 sind in eben demselben tag geschehen. In demselbigen tag sind der sind in  
 sie erschaffen worden: in demselben tag haben sie bey einander ge- demjenigen  
 schlaffen: in demselben tag haben sie auch kinder zur welt gebracht. heu/ in wel-  
 Der Rabbi Jehoscha des Korcha Sohn hatt gesagt / es sind zwey in das dem der A-  
 bett gestiegen / und sieben wider herab gekommen: nemlich der Eva erschaf-  
 Kain und sein zwilling (nemlich seine Schwester/die mit ihm gebahren war) fen worden.  
 und der Abel mit seinen zweyen Zwillingen / die seine two schwestern  
 waren.

Wie es aber mit dem essen von der verbotenen frucht hergegangen seye/ und  
 wie der Satan die Eten darzu verführet habe/ solches wird im buch Emek ham-  
 mélech fol. 23. col. 3. in dem 43. Capitel/ unter dem titel Schäär olam hattohu  
 mit folgenden worten angezeigt: וקצת הנחש באדם בסוכת חוה והטיל בה וזמרת הנחש  
 ואחר כך השיא לאכול הפרי וכשראה שהיא נפלה ברשת יצר הרע בקשה להפיל גם לאדם  
 ונהגה לו ואכל דרכים ורתן גם לאישה עמה ויאכל ואחר שאכלם בלתי ידעו חוה ואכל עם ידיעה  
 בפני כי הקץ שלט בו יצה"ר ואחר שאכל אותן ה' נבזרות שהיו ממותקים בה' חסדים חזרו לתקנם  
 וכשנכנס הפרי בבטנו מיד נהררו בו יצה"ר והוא האכילה ג"כ לכל בעל חי ונפלו כולם ברשתה  
 חוץ מטעם אחד ששמו חול דרכים וכחול ארבה ימים: das ist / Die Schlang eifferte  
 über den Adam wegen der Eva / und warff die unreinigkeit der mo-  
 natlichen unsauberkeit in sie/darnach verführte er sie von der(verbotte-  
 nen) frucht zu essen. Nach dem sie nun gesehen hatte/ daß sie in  
 das netz des Jézer hará, das ist/ der bösen und verderbten natur gefal-  
 len war / suchte sie auch den Adam zu fällen/ und gab ihm auch dar-  
 von/ und er aß/ wie ( Genes. 3. v. 6.) geschrieben stehet : Und sie gab  
 ihrem mann auch darvon / und er aß. Als er nun ohne sein wissen  
 darvon gessen hatte/ gieng er wider hin/ und aß wissentlich darvon/  
 dieweil alsobald der Jézer hará oder die böse natur in ihm geregieret hat-  
 te; und da er darvon gessen hatte/ kamen die fünf Gewalten/ wel-  
 che durch die fünf Gärigkeiten verführet waren wider zu ihrer stärke.  
 Und nach dem die frucht (dier gessen hatte) in seinen bauch gekommen  
 war/ entstunde in ihm der Jézer hará. Sie (die Eva) aber gab auch  
 allen thieren darvon zu essen/ und waren sie alle in ihre netz gefallen/  
 ausser einem vogel/ welcher Chol heisset/wie ( Job. 29. v. 18. ) geschrie-  
 ben stehet : Und will die tage vermehren wie dem Chol, das ist/ dem  
 vogel Phoenix, wie es hier verstanden wird. Dieses sind die wort des buchs  
 Emek hammélech. Es bedeutet aber das wort Chol in diesem spruch Hiobs  
 den sand/ und wolte derselbe sagen/ daß er vermeint habe/ daß er seiner tagen  
 viel machen würde/ wie der sand am meer / das ist/ daß er lang leben würde.  
 Na a 2

Wie die Schlang die Eva verführet habe

Wie der Adam von der verbotenen frucht gessen habe.

Die Eva hatt auch allen thieren darvon gegeben/ ausgenommen dem vogel Chol.

Wey





hatt ja der Adam keine menschen gehabt / womit er hätte hurerrey treiben können: so müste es dann / wie es der Rabbi Salomon aufgeleget hatt / mit den thieren gesehen sein.

Dritter 66.  
weis.

Die dritte ursach ist / weil die unsinnige Juden ja gar lehren / daß der Adam hundert und dreyßig jahr sich von der Eva abgefondert / und in solcher zeit bey den Teuffelinen gelegen / und die Eva von den Teuffeln seye beschlaffen worden; worvon in des Bechai commentario über die fünf bücher Moses / in der Paratscha Bereschich, fol. 16. col. 1. 2. also geschriben stehet: כל אדם ק"ל שנה שפירש אדם מן כוחותיו וזכרים וזרות וזכרים מן האשה וילדים וזאת הרוח נקבות היו כוחותיהם מאדם וילדות זכרים וזרות זכרים מן האשה וילדים

Der Adam  
soll gar bey  
den Teuffe-  
linen ge-  
gen sein.

Das ist / In allen denjenigen hundert und dreyßig jahren / in welchen sich der Adam von seiner frau abgefondert hatt / sind die weiblein der Geister von ihm erhitzet / und beschlaffen worden / und haben männlein geböhren / die männliche geister aber sind von der Frauen (der Eva) erhitzet worden / und haben weiblein gezeuget. Und in dem Jalkut Schimoni über das erste buch Moses / wird fol. 11. col. 4. numerò 42. gelesen: כל אדם ק"ל שנה

אדם ק"ל שנה שפירש אדם מן כוחותיו וזכרים וזרות זכרים מן האשה וילדים וזאת הרוח נקבות היו כוחותיהם מאדם וילדות זכרים וזרות זכרים מן האשה וילדים

gen Jahren / in welchen der erste Mensch im bann gewesen ist / hatt er Teuffel / Geister und Nachtgespenster gezeuget / wie (Gen. 5. v. 3.) gesagt wird: Und Adam war hundert und dreyßig jahr alt / und zehlete nach seiner gleichnuß / nach seinem bilde; Dann biß auff solche zeit hatt er nicht nach seinem bilde gezeuget / in dem er lauter Teuffel und böse Geister / und keine menschen gezeuget hatt. Von solcher Rabbini'schen raserrey wird unten in dem achten Capitel des zweiten Theils weitläuffiger gehandelt werden. Wann nun der Adam / nach der Juden Lehr / mit den unreinen Geistern / den Teuffelinen / unzucht getrieben haben soll / so kann man darauff leichtlich urtheilen / daß es bey ihnen nicht zu viel ist / wann in dem Talmud schändlicher und verlogener weise gemeldet wird / daß er auch bey den thieren gelegen seye / welches ohne zweiffel daselbst nicht von allen / sondern nur von den großen verstanden wird. Dieweil aber in dem buch Emek hammalech fol. 125. col. 2. unter dem titel Schäär réscha diser ápin , gelesen wird:

אדם רבן ששען אין לך דבר שעומד בפני התשובה כלל ואדם הראשון יוכיח שעבר על שלש עבירות על עבודה זרה ועל גילוי ערוה ועל שפיכות דמים וזק"ב קבל תשובתו כנודע כי עשה עבירות על עבודה זרה ועל גילוי ערוה ועל שפיכות דמים מאד שעבר בגדו גינות ועשות תענית ק"ל שנה: Der Rabban Schimeon hatt gesagt / es ist keine sach / welche vor der buß bestehen kann: dieses beweiset der erste mensch / welcher drey Sünden begangen hatt / die abgötterey / die hurerrey / und die blutvergießung: und hatt Gott doch desselben buße angenommen / wie bewußt ist: Dann derselbe hatt eine sehr schwehre buß gethan / in dem er hundert







(Das ist / er las und lernet fleissig in selbigem buch /) und wurden ihm die oberste geheimnussen kund / welche die obere diener Gottes / nemlich die Engel nicht wußten. Nach dem er aber gesündigt / und seines Herren gebott übertretten hatte / floh solches buch von ihm weg / und erschlug an sein haupt / und weinete / und gieng in das wasser des fußs / s Gichons biß an sein gemick : und das wasser machte seinen leib rosig / und sein glantz v. ränderte sich. In selbiger zeit winkte Gott dem Raphael, und ließ ihm das buch wider geben : und der Adam beflusse sich darinnen : zu lesen / und hinterließ es seinem Sohn Seth / und also haben es alle selbige geschlechter gemacht / biß es zum Abraham gekommen ist / welcher in demselben wußte / die Herrlichkeit seines Herren zu sehen. Also wurde es auch dem Enoch gegeben / auß demselben die Herrlichkeit seines Herren zuberrachten. Biß hieher sind die wort des Sohar. Es ist aber hier zu beobachten / daß gemeldet wird / der Adam habe alle tag in dem Paradies in diesem buch gelesen : wie kommet aber dieses mit demjenigen überein / was oben pagina 370. auß dem Talmud / und anderen büchern / ist gemeldet worden / daß er nur etliche wenige stunden im Paradies gewesen seye ? wie kann er dann ganze tag mit lesen in solchem buch darinnen zugebracht haben ?

Auß anlaß dessen was biß hieher von dem Adam ist berichtet worden / muß ich auch anzeigen / was derselbe vor einen stab gehabt haben soll / und wird in den Capitelen des Rabbi Eliezers / in dem 40. Capitel / darvon nachfolgendes gefunden : רבי לוי אומר המטה שנברא בן השמשות נסתר לאדם ומסרו לחנוך ויפקדו וירדו למצרים ומסרו ליוסף בנו וכשמה יוסף נשלל כל ביתו וניתן כפלטרין של פדעה והיה פדעה אחי מהרומים מצרים ומסרו ליוסף ואת המטה ואת האורות אשר עליו ותמר אותם כלבו ולקחו והביא משה לביתו ובנם לון בית של יתרו והוא את המטה וקרא את האורות אשר עליו ועל ירו ולקחו והוא יתרו את משה אמו ויה עויר לנאול את ישראל ומצרים לפיכך נתן לו את צפרה וילקחו והוא יתרו את משה אמו ויה עויר לנאול את ישראל ומצרים לפיכך נתן לו את צפרה : **Er Rabbi Levi sagt /** der stab welcher zwischen den zwo sonnen (das ist / zur zeit als es der nacht zugegangen war) ist erschaffen worden / ist dem ersten menschen auß dem Paradies gegeben worden. Der Adam aber hatt selbigen dem Enoch, der Enoch dem Noah, der Noah dem Sem, der Sem dem Abraham, der Abraham dem Isaac, der Isaac dem Jacob gegeben. Der Jacob aber hatt selbigen mit sich in Egypten gebracht / und seinem Sohn Ioseph eingehändiget. Nach dem der Ioseph gestorben war / ist sein ganzes hauß geplündert / und derselbe in des Pharaos palast gebracht worden. Der Pharao aber ist einer der Egyptischen Zauberer gewesen /

*Was der Adam vor einen stab gehabt, und wie Moses denselben bekommen habe.*

*Er hatte aber wider bekommen.*

*Wer es von ihm empfangen habe.*



muß gebunden halten. Da ich aber auß Egypten gieng / war ich  
 vierzig Jahr alt / und stunde bey einem brunnen / und fand die Zip-  
 pora des Jethros Tochter : und als ich sie gesehen hatte / daß sie sehr  
 süchtig war / sprach ich zu ihr / daß ich sie heurathen wolte : da er-  
 zählte sie mir ihres Vatters gebrauch / und sagte zu mir : mein Vater  
 probiret einen jeden / der eine von seinen töchtern zu heurathen be-  
 gehret / an einem baum / den er in seinem garten hatt / und wann der-  
 selbe an den baum kommet / so verschlinget er ihn alsobald. Hierauff  
 fragte ich sie / wo solcher baum her wäre ? und sie antwortete mir /  
 daß der heilige gebenedeyete Gott denjenigen stab / welchen er am  
 abend des Sabbaths erschaffen / als er seine Welt erschaffen hatte /  
 dem ersten menschen zu verwahren gegeben habe / der erste mensch  
 aber habe denselben dem Enoch, der Enoch dem Noah, der Noah dem  
 Sem, der Sem dem Abraham, der Abraham dem Jsaac, und der Jsaac dem  
 Jacob übergeben : der Jacob aber habe selbigen hinab in Egypten  
 gebracht / und seinem Sohn Joseph anvertrauet. Nach dem aber der  
 Joseph gestorben war / beraubeten die Egyptier sein hauß / und brach-  
 ten denselben stab in des Pharaos palast. Der Jethro aber war einer  
 von den größten Zauberern in Egypten / und sahe selbigen stab / und  
 hatte lust darzu in seinem hertzen / und stahl ihn / und brachte ihn in  
 sein hauß : und es war auff denselbigen stab der Schem hampho-  
 ralsch eingeschnitten / und die zehen plagen / welche der heilige gebene-  
 deyete Gott über die Egyptier hatt ergehen lassen / waren darauff  
 geschrieben ( mit zehen buchstaben / welche die erste buchstaben der wörter seind  
 die sie anzeigen / nemlich ) ד'רסז ו'ו ז'ס' ד'ז'א'כ' א'ד'א'ש'כ' ב'ע'א'ח' ( und bedeuten  
 dieselbe dam blut / zephardeim frösch / kinnim läuß / aröf vernichtetes ungejiffer /  
 d'efer pest / schechin geschwär / b'arad hagel / ärbech heuschrecken / ch'ölschech fin-  
 sternis / und bechör die erste geburt / welches die Egyptische plagen waren. )  
 Der stab war auch viel tag und jahr in meines vatters / des Jethros  
 hauß gelegen / biß daß er einmahl hergieng / und selbigen in seine hand  
 nahm / und in den garten gieng / und ihn in die erde steckte. Als er  
 aber wider in den garten kam / denselben zu nehmen / und fand / daß er  
 gesproßet / geblühet / und zeitige mandelen getragen hatte / ließ er ihn  
 allda stehen / und mit denselben probirete er einen jeden / der eine von  
 seinen töchtern heurathen wolte etc. Dieses seind die wort des büch-  
 leins Médrasch Vajöscha, und ist darauff zu sehen / daß der stab von einem man-  
 delbaum gewesen seye / weil er mandelengetragen haben soll : aber in dem Jal-  
 kut ch'ádasch wird fol. 10. col. 1. numero 73. unter dem titel Adam / von des  
 Moses stab gemeldet / daß er von dem Baum der Erkantnuß gutes und böses ge-

Was auff  
 dem stab ge-  
 schrieben se-  
 wirt.

Er soll ge-  
 blühet und  
 mandelen  
 getragen ha-  
 ben.





: אברהם וכשעלו אברהם ניסלו אתו כל בני ביהוה ועם בני נוסו /  
 der Og war einer von des Abrahams haussgenossen/ und als der Abrahams  
 Ham beschnitten wurde/ wurden alle seine haussgenossen mit ihm beschnitten/ und der Og wurde auch beschnitten. Das ihn aber der Nimrod dem Abraham geschenecket habe/ stehet auch in dem Talmud im Tractat Sopherim, fol. 14. col. 4. in dem eilfften Capitel.

Es soll der entrunnene sein/ dessen Genes. 14. v. 17. Gedacht wird.

Es soll auch dieser Og derjenige entrunnene gewesen sein/ dessen Genes. 14. v. 13. gedacht wird/ welcher dem Abraham gesagt hatt / das der Lot gefangen worden/ wie der Rabbi Salomon Jarchi in seiner auslegung darüber meldet/ und in dem buch Caphor upherach, fol. 29. col. 1. zu lesen ist. Die ursach aber warum er dem Abraham des Lots gefangenschaft angezeigt habe/ wird in Deravim rabba, fol. 23 f. col. 3. gemeldet/ mit diesen worten: *אברם לקיש נשום בר: אברם עסק במצות בשנת הפכה קצרה פליט היה שמו ולמה נקרא שמו עוג שכא ונשא את אברם עסק במצות בשנת הפכה ולא בא לשם נשים אלא לשם נוח על שרה אמר בלבו הריני מכשר אותו והגרוד הורג ונשאל: דאס איז/ Der Resch Lakisch hatt gesagt im nahmen des Bar Kapra; er hatt Palit (das ist/ ein entrunnener) geheissen. Warum ist er aber Og genennet worden? dieweil er gekommen ist/ und den Abraham angetroffen hatt/ also mit den osteruchen umgegangen war. Er ist aber nicht umb Gottes wegen/ sondern wegen der Sara schönheit/ zu ihm gegangen/ und hatt in seinem sinn gedacht: siehe ich will ihm die bortschafft bringen / (das sein bruder Lot gefangen seye/)*

so wird ihn dieselbige trupp (wann er ihm wird helfen wollen) umbringen/ alsdann will ich seine frau die Sara zum weib nehmen. Über das wird in dem salkut chadasch, fol. 82. col. 4. numerô 49. unter dem titel Jizchak gelesen/ das er mit dem Isaac gegangen seye/ also die Rebecca geheurathet hatt/ worvon Genes. cap. 24. meldung geschiehet / und lauten die wort also: *והיה עבר אברהם כשכל רבקה כשראה לכן את הנום: כשהלך אליעזר עבר אברהם כשכל רבקה כשראה לכן את הנום והעמיק הנמלים על פי הלק להסית את אליעזר הבן בו שסוחרו לרעה מיד חזיקו את השם והעמיק הנמלים על הן באור והוא שמו על הנמלים באור ויהי כראותו כן הכיר שהוא צדק ואמר בא ברוך ה' הענין באור והוא שמו על הנמלים באור ויהי כראותו כן הכיר שהוא צדק ואמר בא ברוך ה' : אבד אברהם/ umb der Rebecca wegen (in Mesopotamien zu dem Bethuel) bald hin/ den Elieser umzubringen: dieses aber nahm er (nemlich der Elieser) in acht/ das desselben lauffen zum bösen gerichtet war / und sprach den Schem hamphorasch alsobald auß/ und machte: das die Fasnel über dem brunnen in der luft stunden/ er aber stund auff den kammelen in der luft. Da nun er (der Laban) solches gesehen hatte/ ergreiffte er/ das derselbe gerecht war / und sprach: Komme her du gesegneter des Herren/ und vermeinte/ es wäre der Abraham / dieweil*

Der Laban wollte den Elieser tödten.

Der Elieser aber sprach den Schem hamphorasch. und kam in die luft.



er glantz seines antlitzes selbigem gleich war. Aber in dem nachfolgenden / fol. 83. col. 1. numero 50. wird gemeldet: בקש לרחוק את אליעזר הדין: שיהיה עמל ב' גמלים בל' ימיו ומעבדו את הנחל כיון שראו אין אנו יכולין לרחוק ויגורו לפניו קערה וסם המות בתוכה ובכות אברהם נחלפת הקערה ואכל בתואל סמך ומה שנאמר וישים לפניו און מושים אלא לשון סם: ומפני מה כח בתואל שדחה דרכו לבקור כל בתולה שנכנסה לחופה וכשכנס אה' רבקה נהבנסו כל השורים ואסרו נראה אם לא בתורה שנתנה לך מן שניצל אליעזר ורבקה:

suchte den Elieser umzubringen / er sahe aber / daß derselbe zwey Kamel in seine händelnahm / und selbige über den fluß brachte. Als nun sie (der Laban und die welche bey ihm waren) solches sahen / sprachen sie / wir können ihn nicht umbringen / und setzten ihm eine schüssel vor / darinnen giftt war: aber wegen des verdienstes Abrahams wurde die schüssel verwechselft / und der Bethuel aß aus derselben / und starb / wie (Genes. 24. v. 32.) gesagt wird: Vajulam lefanáv leechól, das ist / Und man setzte ihm essen vor. Das wort Músam (welches vorgefetzt bedeutet) heisset nichts anders als sam, das ist giftt. Warum ist aber der Bethuel gestorben? dieweil er im gebrauch hatte / eine jungfrau / welche hochzeit hielt / zu beschlafen: als er nun seiner tochter hochzeit hielt / versammelten sich alle fürsten / und sprachen / wir wollen sehen / ob er auch also mit seiner tochter umgehen wird / und wann es nicht geschicht / so wollen wir ihn umbringen: deswegen ist er gestorben / damit der Elieser und die Rebecca erretet würden. Ist dieses nicht eine leichtfertige verkehrung der Schrift / daß man auß dem wort vajulam, welches heisset / Und man setze vor / erzwingen will / man habe dem Elieser giftt vorstellen wollen / dieweil es auß Sam außgehet / welches giftt bedeutet?

Der Laban hat den Elieser mit giftt tödten wollen / aber der Bethuel hat es gefressen / und ist gestorben.

Warum er gestorben ist.

Wir lesen Genes. 7. v. 19. 20. 21. 22. daß durch das wasser der Sündfluth alle hohe Berge unter dem gangen Himmel seyen bedeckt worden / und daß es funffzehen ehlen hoch über dieselbe gegangen seye / auch alles was einen lebendigen athem im trockenen gehabt / und nicht in dem faßien gewesen / an menschen und andern creatures gestorben seye. Der Esauud aber lehret in dem Tractas Nidda, fol. 61. col. 1. daß der Og auch dazumahlen seye bey leben geblieben /

Der König Oz soll in der Sündfluth bey leben geblieben seyn.

also über die wort Genes. 14. v. 13. Da kam einer der entrunnen war / und sagtes dem Abraham dem Hebreer an / also geschrieben stehet: וצור רבי: Der Rabbi Jochanan hat gesagt / diefer ist der Og, welcher vom geschlecht der Sündfluth entrunnen ist / (und vom wasser bey dem leben ist erhalten worden.) Der Rabbi Salomon Jarachi bringet solches auch in seiner auflegung über das erste buch Moßis / über bez sagten vers / bey / meldet aber noch dieses darneben: לפי פשוטו דה' עג שלש מן הלחומר:

הוא היה שנתחב כי רק עוג נשאר מיהו הרפאים נשאר שלא הרדוה אמרלו וחבריו כשהו  
 : וזהו **Das ist / Nach dem buchstablichen verstand ist** dieser (entrunnen) der Og, welcher von dem krieg entrunnen (und darinnen nicht umgebracht worden ist) und dieses ist was (Deut. 3. v. 11.) geschrieben steht: **Dann allein der König Og zu Basan war noch übrig von den Riesen.** Er blieb übrig, daß ihn der Amrappel und seine gesellen in Atcheroth Karnajim nicht getödtet haben. Dieses alles lehret auch der Rabbi Bechai in seiner auflegung über die fünf bücher Moses fol. 191. col. 4 und fol. 192. col. 1. in der Parascha Devarim.

Wie groß der König Og und sein bruder Sichon gewesen.

**Was aber dieser Og, und sein drüber Sichon, vor ungeheüere Riesen gewesen seyen / solches findet sich in dem Jalkut Schimóni über die fünf bücher Moses / in der Parascha Vajelech, fol. 304. col. 4. numerò 940. allwo Moses zu dem Engel des todts / der ihm das leben hatt nehmen wollen / unter anderem also geredet hatt: עשו מלחמה עם סיחון ועוג שני גבורי אומות השלם שבשעת המבול לא ידעו עשו מלחמה עם סיחון ועוג שני גבורי אומות השלם שבשעת המבול לא ידעו עשו מלחמה עם סיחון ועוג שני גבורי אומות השלם שבשעת המבול לא ידעו** **Ich habe mit dem Sichon und dem Og, den beyden helden der Völcker der Welt: krieg geführet / welchen zur zeit der sündfluth / das wasser / wegen ihrer höhe / nur biß an die verten gereicht hatt.** Von des Sichons größe aber wird in dem Médraße Tillim, fol. 55. col. 2, über den 136. Psalm also geschrieben: **מזר וברתו קשה היה: סתן כמגדל ודומה היה קשה סתן הכריות וארוך סתן המגדל והגילו מניעות לארץ ואין כל כריה בעולם יכולה לעמוד לפניו מה עשה הק"ב כפת שר שלו שנאמר ויגדלו מניעות לארץ ואין כל כריה סתן כמגדל ודומה היה קשה סתן הכריות וארוך סתן המגדל והגילו מניעות לארץ ואין כל כריה בעולם יכולה לעמוד לפניו מה עשה הק"ב כפת שר שלו שנאמר ויגדלו מניעות לארץ ואין כל כריה** **Unsere Rabbinen sagen / der Sichon ist härter gewesen als ein thurn und mauer / und ist härter gewesen als einige creatur / und länger als alle thürn / und seine füße haben an die erde gereicht; so hatt auch kein geschöpff in der Welt vor ihm bestehen können.** Was hatt Gott gethan? **Er hatt desselben Fürsten (der in der luft über ihn geherrschet / und ihn beschützet hatt) gebunden / wie (Amos 2. v. 9.) gesagt wird: Luid ich vertilgete oben seine frucht; und hatt ihn von seinem ohr gestürzet / und den Israeliten übergeben.**

Was vor große Riesen zur zeit der Sündfluth gewesen seyen.

**Was aber vor greüliche Riesen zur zeit der sündfluth gewesen sein sollen / solches ist auß dem Jalkut Schimóni über den Hiob / fol. 121. col. 2, numerò 913. zu sehen / allwo also auffgeschnitten wird: בחר המבול היה אחד כולם נתון רגלו על** **Unter dem geschlecht derer die zur zeit der sündfluth geleet haben / ist einer gewesen / welcher seinen fuß an den abgrund gesetzt / und selbiges damit zugestopffet hatt / (daß kein wasser hatt herauß lauffen können:) seine hand aber hatt er an das fenster oder loch (des Himmels) geleet / und selbiges damit verstopffet / und hatt gar in den Lasten gehen wollen.** Und in den Capiteln des Rabbi Eliesers wird in dem 22. Capitel folgendes gelesen:

אשר אם כי השכל יבוא עליו הרי את נכודי קושר ואין המים מגיעים עי צוארתו ואם :  
 כי התנומת מעלה עליו הרי פרסות רגליו לחרום את התנומת מה היו עושין פושטין כפם  
 הגליות וחסמו את כל התנומת מה עשה הק"ה הרתיח מי התנומת והיו שולקים את כשרם  
 ופושטין את עורן מעליהם שנ' קשת יורדו נצטרו בחמו ירעבו טסקוס אל הקרי בחם  
 Das ist/ Sie (die Niesen) haben gesagt/ wann das wasser der  
 sündfluth über uns kommen wird/ so seyn wir lang von leibgröße /  
 und reichet uns das wasser nicht an unsere hals. Wann aber er (nem-  
 lich Gott) das wasser der abgründen über uns bringen will/ siehe so  
 können wir die abgründemit unseren fußsohlenzustopffen. Was ha-  
 ben sie gethan? Sie haben ihre fußsohlen aufgestreckt/und alle ab-  
 gründe verstopffet. Was hatt aber Gott gethan? Er hatt das  
 wasser der abgründen siedend heiß gemacht/ so daß es ihr fleisch ge-  
 fotten/ und ihre haut von ihnen abgezogen hatt/ wie (Job.6.v.17.) Ges-  
 sagt wird : Zur zeit wann sie von der hitz verbrennen/werden sie ver-  
 tilget ; und wannes heiß wird / so vergehen sie von ihrer stette.  
 Lese nicht bechymmo, das ist/ wannes heiß wird/sondern bechammemo,  
 das ist/ wann er heiß machet.

Wo aber der Og zur zeit der sündfluth sich aufgehalten habe / darvon fin-  
 den sich zweyerley meinungen. Nach dem Talmud im Tractat Sevachim, fol.  
 113.col.2. soll er sambt einem einhorn an der seithen des kastens im wasser gegan-  
 gen sein/dann das wasser umh den kasten kalt/ sonst aber allenthalben siedend  
 heiß gemesen sein soll/ und lauten die wort des Talmuds also :  
 אחד המבול לא נגזרר גזרה על הים שביום שנ' מכל אשר בחרבה מתו ולא הים שביום בשלש  
 למ"ד לא ירד מבול לארץ ישראל היינו דקם ריטא תרוב אלא למ"ד ירד ריטא הויכא קם א"י יטא  
 גזירות הכניסו בתיבה והא אמי רבה בר בר חנה לדידיתוי לי ארודלא ארטיא בת יוסא והוי כהר  
 גבור והר תבור כמה הוי ארבעין פרסי משבא רצואריה הלתא פרסי סרבעתא רישא פרסה ופלא  
 דמא כמה וסר יתנו רדנא א"ר יוחנן ראשו הכניסו לתיבה והאמר קר סרבעתא ארשיא פרסה ופלא  
 אלא ראש חושמו הכניסו לתיבה, ותא"ר יוחנן לא ירד מבול לארץ ישראל לדברי ז"ל קאמר דהא  
 קמי תיבה. אמי ריש לקיש קרניו קשה בתיבה ותאמר רב חסדי אגיש דור המבול ברחוק לקלל  
 כרחוקין נירוש ולישע"ך תיבה הויכא סניא ושיר עוב סלך הבשן הויכא קאי אלא נס נעשה להם  
 Das ist / Der Raf Chásda hatt gesagt / zur zeit der  
 sündfluth ist kein urtheil gegen die fisch in meer gefället worden/  
 wie (Genes.7.v.22.) gesagt wird ; Alles was auff dem trockenen war/  
 das starb/ nicht aber die fisch in dem meer. Ich lasse es gelten was  
 jener gesagt hatt/das die sündfluth nicht in das land Israels gekom-  
 men seye ; so zeigt also dieses an/dass das einhorn (welches Hebreisch  
 Reem heißet/ so aber nach der Juden auslegung hier ein Wiselthier bedeuten  
 soll) daselbstn gefestanden seye. Wann mann aber die meinung des-  
 jenigen gelten läset / welcher sagt / daß die sündfluth auch in das  
 Erster Theil.

Wo der Og,  
 sig Og zur  
 zeit der  
 sündfluth  
 gemesen/  
 und sich auf-  
 gehalten.  
 Die erste  
 meinung.  
 Ccc  
 land

Wie groß  
ein junges  
einhorn ge-  
wesen/ wel-  
ches nur ei-  
nen tag alt  
war.

land Israels gekommen seye/ wofoll es dann gestanden sein? Der Rabbi Jannai hatt gesagt/ sie haben junge (einhörner) in den Kasten gethan. Wie kann das sein? es hatt ja der Rabba, des Chánna enckel/ gesagt; ich hab selbst ein junges einhorn gesehen/ welches nur einen tag alt war/ und war (so groß) wie der berg Tabor. Wie groß ist dann der berg Tabor? viertzig meilen. Die länge seines halbes war von dreyen meilen/ das lager seines hauptes (ober der ohr/ den sein haupt einnahm/ wann dasselbe sich nider legte) von anderthalben meilen; es warff einen koth von sich/ und verstopffte den Jordan damit (daß das wasser nicht fortlaffen konte. Dieses war ein simlicher hauffen vor ein junges einhorn!) Der Rabbi Jochanan hatt gesagt/ mann hatt sein haupt in den Kasten genommen/ (den übrigen theil aber seines erschrecklichen leibs darauß gelassen.) Wie soll das sein können? es hatt ja der Herr (es solte heißen/ der Narr/ der Rabba des Channa enckel) gesagt/ daß das lager seines hauptes von anderthalben meilen gewesen seye; so haben sie dann den vorderen theil seiner nasen in den Kasten gethan. Wieso? es hatt ja der Rabbi Jochanan gesagt/ die sündfluth ist nicht herab in das land Israels gekommen. Er hatt solches nach des Reich Lakisch wortten gesagt. Wie so? der Kasten ist ja fortgegangen! (und von dem wasser hin und wider getrieben worden/ so daß durch solche bewegung demselben die naß hätte auß dem Kasten gerissen werden können/ daß es ersoffen wäre.) Der Reich Lakisch hatt gesagt: er (der Noah) hatt es mit seinen hörnern an den Kasten gebunden/ (so daß es neben dem Kasten hergegangen ist.) Wie kann das sein? es sagt ja der Raf Chásda, die menschen des geschlechtes der sündfluth haben durch heisseting / (nemlich durch aufgestung ihres saamens/ welcher heiß war/) unrecht gehandelt/ deswegen seind sie auch durch heißes wasser gestraffet worden (so hatt es also in dem heißen wasser nicht bleiben können:) wo ist dann nach deiner meinung der Kasten hingegangen? weiters auch wo ist der König Og gestanden? Es ist denselben ein wunderwerck geschehen/ in dem das wasser an den seichen des Kastens ist kalte gewesen/ (so daß weder der Og noch das einhorn/ welche beyde neberdem Kasten hergegangen waren/ darinnen seind gebrant worden.) Dieses seind die worttes des Talmuds. Die lägen von dem großen einhorn stehet auch in dem Talmudischen Tractat Báva báthra (oder bátra) fol. 73. col. 2. wie auch in dem buch Zeéna ureéna fol. 6. col. 3. in der Parascha Noach, allwo auch des Ogs gedacht wird/ daß er in dem wasser neben dem Kasten gestanden seye.

Wie der K.  
ing David.

Die weil hier von einem jungen einhorn wacker ist auffgeschritten worden/ so muß ich auch noch von einem anderen einhorn anzeigen/ was in dem buch



וְאֵת אֵת הַחַיִּים וְהַבְּהֵמָה שֶׁל תְּבוּאָה וְשֶׁבַע לֶמֶת וְלִבְנֵי שִׂיחָה לְרֵם עֲבָד לְעֹלָם מִן עֵשָׂה נֹחַ נָקַב חוּר  
 אֶת הַחַיִּים וְהַבְּהֵמָה וְהָיָה מִשְׁשֵׁי לוֹ מִחוּט בְּכָל יוֹם וְחַם וְשֹׁמֵר גַּם הָיָה עֲנָאֵר כִּי רָק עָם מֶלֶךְ הַבְּשָׂר נִשְׂאָר  
 ; **Das ist / Als nun das wasser überhand genommen hatte /**  
**wurden alle wesen (die auff dem trockenen lebten) vertilget / aufge-**  
**nommen der Noah / wie (Gen. 7. v. 23.) gesagt wird : Und der Noah**  
**blieb nur übrig / wie auch aufgenommen der Og der König von Bas-**  
**an ; dann er saß auff einem holz unter der leiter des käftens / und**  
**schwur dem Noah und seinen Söhnen / daßer immerdar ihr knecht**  
**sein wolte. Was thate der Noah? er bohrte ein loch in den käften /**  
**und reichte ihm täglich seines speise / und blieb also flechtiger auch über-**  
**rig / wie (Deuter. 3. v. 11.) gesagt wird : Dann allein der König Og zu**  
**Basan war noch übrig von den Riesen. Dieses sind die wort auff dem**  
**Jalkut Schimóni. Ich mögte aber wol wissen / wie ein solcher ungeheurer Rieß**  
**auff einem holz / unter der leiter / habe sitzen können / dem das überaus tieffe waf-**  
**ser nur bis an seine verfen gegangen sein soll. Was mühte selbiges vor ein gro-**  
**ßes holz und lange leiter gewesen sein? Es ist ja der käften nur dreyhundert ey-**  
**len lang / fünffzig ehlen breit / und dreyßig ehlen hoch gewesen / wie Genes. 6.**  
**v. 15. zu lesen ist : wie hätte dann ein solcher großer Rieß auff demselben / oder**  
**an der seithen desselben seyn können? So mögte ich auch wol wissen / rooher der**  
**Noah all das essen hätte nehmen sollen / solchen großen menschen in währender**  
**zeit der Sündfluth zu erhalten? dann von seinem essen und trincken in dem Cal-**  
**mud / in dem Tractat Sopherim fol. 14. col. 4. in dem 21. Capitel also geschrib-**  
**ben wüß :**

Wom wem  
er damahls  
seine gefe-  
set worden.

Wie viel  
der Og auff  
einmahl gef-  
sen und ge-  
truncken ha-  
be.  
Sernerer be-  
richt von  
des Ogs  
größe.

Wie lang  
sein schien-  
bein gro-  
ßn.

דָּבָר הַזֶּה אֲכִילָתוֹ אֵלַי שְׁוֹרִים זָכַן כֹּל מִן חֵם וְשִׁיחָה אֵלַי מִיּוֹם וְשִׁיחָה לִישְׂרָאֵל  
 ; **Was was dann seine speise gewes-**  
**ten? tausend oxsen / und also eben so viel von allerhand gattung**  
**wildpreze; und seiner anck was tausend maass. Wie schwehr war dann**  
**zintropffen seines samens? sechs und dreyßig pfund.**  
**Von derselben größe wird in dem Talmud ferner in dem Tractat Nidda**  
**fol. 24. col. 2. also auffgeschnitten :**  
**הָיָה אֵת שֶׁהָיָה אִתּוֹ וְהָיָה דָבָר יוֹתָן קוֹבֵר מֵרֵם  
 דְּרִיטָה עֲבָרָה אֶת דְּרִיטָה אֶת צִי וְנִבְנְנְתִי בְקוֹרֵת שֶׁל מֵת וְרִצְתִי הָיָה לִי פְרִשָׁתָה וְצָבִי לֹא הִנְעִרְתִּי  
 ; **Das ist / Wir ler-**  
**nen / daß der Abba Schauk, und wann du sagen wilt / der Rabbi Jocha-**  
**nan gesage habe: Ich war ein todtengräber gewesen / und lieff ein-**  
**mahl nach einem rebe / und kam in ein schienbein eines todten / und**  
**lieff demselben dreymeylen weit nach / konte aber das rebe nicht er-**  
**reichen / und hatte das schienbein auch noch kein end. Als ich nun wol-**  
**der zurück gegangen war / sagte man mir / daß es vom Og dem Kö-**  
**nig von Basan wäre. Wann er nun solche große schienbein gehabt hatt / so**  
**hatt er auch große fußsohlen und zähne haben müssen / wovon in dem Jalkut**  
**châ:****

chádäsch, fol. 16. col. 2. num. 102. unter dem titel Abraham nachfolgendes gele-  
 sen wird: **אליעזר עבד אברהם וזוה עבדו שלך הבשן ופוטות רגליו ארבעים מיל ואברהם הויה**  
**שמוט בבק דו. פעם אחר גער בו ומיר ארום נפל שינו סמנו תמלו אברהם ועשאו משת ען וזויה יש**  
**שם ויש אומרים כסא עשאו וישב בו כל ימיו** **Das ist / Der Lieber des Abrahams**  
**Diene war Og, der König von Basan: seine fußhohlen waren vier-** Wie lange fußhohlen er ge-  
 gebet habe.  
**zig meilen lang / und er verbarg den Abraham mit seiner hohlen**  
**hand. Einmahl haderte er (der Abraham) über ihn / und siel ihm auf** Der Abrah-  
 am hatt  
 ihm eine  
**ihm eine bettlad darauß / und der Abraham nahm denselben / und machte**  
**er habe einen fessel darauß gemacht / und seze so lang er gelebet hatt /** bettlad auß  
 desselben  
 iahn ge-  
 macht.  
**darauff gefessen. Dieses stehet auch in dem Talmudischen Tractat Söphe-**  
**rim fol. 14. col. 4. in dem 21. Capitel / und in dem kleinen Jalkut Rubéni unter**  
**dem titel Gevúra, numerd 5. In Devarim rábba aber wird er schon kleiner be-**  
**schrieben / allwo fol. 237. col. 2. in der Parascha Devarim gemeldet wird / daß als**  
**die Israeliten vor die statt Edrei, deren Numer. 21. v. 33. und Deuter. 3. v. 1.**  
**gedacht wñ d / gekommen waren / Moses zu ihnen gesagt habe / wir wollen**  
**hier unser lager schlagen / und morgen in der Statt sein: darauff folget: באו**  
**ליכנס לארצו ועדין לא היה העק רואה הלה משרה את עיניו ויאמר את עג יושב על החומות**  
**ורגליו מנוקת לארץ אחר משה אמר וידע מה אני רואה חומה אחרת בו אלה כלילה אבד לו**  
**אמר ל' וחקן אורך רגליו י"ח אמות: Das ist / Als sie**  
**nun kamen in (die statt) Edrei hineinzugehen / und man noch nicht** Wie der  
 König Og  
 auf der statt  
 mauer ge-  
 fessen.  
**recht sehen konte / hub Moses seine augen auff / und sah den Og auff**  
**der statt mauer sitzen / und seine füße auff die er der reichen / und sprach:**  
**ich weiß nicht was ich sehe; diese haben eine andere mauer in dieser**  
**nacht gebauet. Da sagte Gott zu ihm / Moses / dieser ist der Og, den du**  
**stehest. Der Rabbi Jochanan hatt gesagt / die länge seiner füßen war** Wie viel  
 stätt er ge-  
 bauet / und  
 wie hoch sie  
 gewesen.  
**achzechen ehlen. Er soll auch sechzig hohe stätt auffgebauet haben / wor-**  
**von in dem vorgedachten Tractat Sopherim fol. 14. col. 4. in dem 21. Capitel**  
**also geschriben stehet: באו עג ובגדי ששים עירות והקטן שבהם היה עבדו ששים מיל**  
**Das ist / Der Og gieng hin / und bauete sech-**  
**zig stätt / und war die kleinste darvon sechzig meilen hoch / wie**  
**(Deuter. 3. v. 4.) gesagt wird: Sechzig stätte / die ganze gegend**  
**Argobh,**

Welcher gestalt aber dieser greuliche Rieß umb das leben gekommen seze/  
 folches wird in dem Talmudischen Tractat Berachóh (oder Beróchos) fol. 54.  
 col. 2. mit folgenden worten angezeigt: **אבן שבקש עוג שלך הבשן לחוק על ישראל**  
**ברא נמתי לה אחד סתוה ישראל כמו. וזו הלחה פרס איוול ואיעקר מורה בר הלחה**  
**פרס ואישו עליה ואקטלתינו אול עק מורה בר הלחה פרס ואייתי על רישיה ואייתי קורש**  
**ביך זוא עליה קמי ותקבד: וזוה נמתי בצאריה וזוה בעי למשלפיה משני עיניה להאי**  
**מסא**





aus seinem kopff weg werffen wolte / konte er nicht / dann seine back-  
und andere zahn wuchsen herauf / und sein mund gieng hin und her.  
Da gieng der Moses her / und nahm eine art die zehen ehlen lang  
war / und sprang zehen ehlen in die hohle / und schlug ihn an seine vorse /  
Daß er nicht fiel und starb. Diese sabel stehet auch im buch Zeena ureena,  
fol. 80. col. 4. in der Parascha Chykkách.

Also wird auch in dem Sepher hajáschar, in der Parascha Vajjiggasch gele-  
sen / daß als der Joseph den Benjamin in Egypten nicht gehen lassen wolte / sich  
folgendes zugetragen habe: ויבן יוסף שלח נא את אחיו ואלה החרב את  
ארצו היום הזה. ויבן יוסף ויאמר אליהם לו ואמר אל אביכם הווי רעה  
אמרם על יוסף ויאמר אלו נפתלי אמו ויאמר אליו מדר לך נא וספור את שמותי כל  
ספרים וכוונתו ודבר לי ויאמר אליו שמעו אל נא יהיה לך דבר זה למחר עתה אלך את  
הדרך ושאתי אבן אחר גלגל מחר ושמותי על כל ספרים בלה והמתי את כל אשר בתי  
Das ist / Da sprach der Juda zu dem Joseph / lasse nun unseren bruder  
gehen / und dein land diesen tag nicht verwüestet werden. Da ant-  
wortete der Joseph / und sprach zu ihnen : gehet hin / und saget zu  
euerm vatter / es habe ihn ein böses thier zerrissen / gleich wie ihr  
von euerm bruder dem Joseph gesagt habt. Dasahc der Juda sei-  
nen bruder den Naphtali (welcher sehr geschwind lauffen konte) an / und  
sprach zu ihm / eile nun / und zehle alle gassen in Egypten / und kom-  
me und zeige mir selbige an. Da sagte der Simeon zu ihm / lasse dir  
diese sache keine mühe machen / ich will jezunder auff den berg gehen /  
und einen großen stein von dem berg nehmen / und selbigen über das  
ganze Egyptenland werffen / und alles umbbringen / was darinnen  
ist. Diesem nach hatt der Simeon dem Og an der stärke nichts nachgegeben /  
und selbigen wol übertroffen.

Wie der Si-  
meon einen  
stein über  
das ganze  
Egypten  
hatt werffen  
wollen.

Dieweil aber der König Og, welcher auch / wie vorher ist gemeldet  
worden / Elieser geheissen hatt / und des Abrahams knecht gewesen ist  
soll / also vom Mose umbs leben gebracht worden sein soll / so möchte ich wol  
wissen / wies wahr sein könne / daß er lebendig in den Paradeis gekommen  
sey / worvon in dem Talmud in dem Tractat Derech érez fóta, fol. 20. col. 3.  
in dem zu Amsterdám gedruckten Talmud / also geschrieben stehet : ויש  
מלך רבוי ויעבד בנו של רבי יהודה הנשיא ואליעזר עבד אברהם וחיים מלך צור ועבד  
: כנסו בחייהו בן ערו ואלו הן תנן בן יוד ואלוהו ומשה ואליעזר עבד אברהם וחיים מלך צור ועבד  
מלך רבוי ויעבד בנו של רבי יהודה הנשיא וכתוב בה פירוש וסוד בת אשר ויש אומרים את  
: מלך רבוי ויעבד בנו של רבי יהודה הנשיא וכתוב בה פירוש וסוד בת אשר ויש אומרים את  
: kommen / und seind dieselbe folgende : der Enoch der sohn Jareds / der  
Elias, der Messias, der Elieser des Abrahams knecht / der Hiram der Kö-  
nig von Tyro, der knecht des Königs / der ein Mohr war / (dessen Jerem.  
38. v. 7. meldung geschicht /) und der Jabez, des Rabbi Jehuda des Fürsten  
sohn

Anderstwo  
steht im  
Talmud der  
König Og  
sey lebendig  
in den Pa-  
radeis ge-  
kommen.

**John**: es sagen auch einige der Rabbi Jehóscha des Levi **Johr**. Dieses stehet auch in dem Jalkut Schimóni über das erste buch Moses / fol. 12. col. 1. numero 42. Warumb er aber in den Paradies lebendig gekommen sein soll / solches stehet in dem Jalkut chádásch, fol. 83. col. 1. numero 51. allwo gelesen wird / daß der Jsaac einen verdacht gegen denselben / wegen der Rebecca gehabt habe : nach dem aber derselbe unschuldig war / habe Gott den dinstbaren Engelen befohlen / daß sie ihn lebendig in den Paradies bringen solten.

Warumb er lebendig in den Paradies gekommen sein soll.

Nachdem auch der König Og vor der sündfluth gewesen / und bis zu Moses zeiten gelebet haben soll / so muß er über 900. jahr alt worden sein : die ursach aber / warumb ihn Gott so lang habe leben lassen / wird in dem Hierosolymitanischen Targum über Numer. 21. v. 36. angezeigt / allwo also geschrieben stehet:

Warumb der Og so lang gelebet habe.

וזהו כי רמא משה ית ענ וצמר הלה דין ענ רשעה דהוה מונה לאברהם ושדרה ואמר אברהם ושרה מרמיין לאלילין יאין דקייסין על כוכעין דמיין כרב פירין לא עברין בגין ברין קייס ויתיה יו ושרה קרשה ידו עמיה מברך ענין טנין ועד זמן דחמה בנדות ובני בנדות וחור ונפול בנדות; Und es begab sich / als Moses den Og gesehen hatte / sprach er / ist dieser nicht der gottlose Og, welcher den Abraham und die Sara verspottete / und sprach / der Abraham und die Sara seind gleich den schönen bäumen / die an den wasserquellen stehen / aber keine fruchte tragen : deswegen ließ ihn der heilige Herr / dessen name gebenedeyet seye / viel jahr lang / und bis auff diejenige zeit leben / da er ihre kinder / und kinds kinder sahe. So wird auch in dem Jalkut chadáfch, fol. 97. col. 1. num. 39. unter dem titel Jehóscha gelesen / daß auch andere Könige sehr lang gelebet haben / und lauten die wort also;

כל השלישים ושנים מלכים שחרו; Das ist / Alle diejenige zwey und dreyßig Könige ( Josuz 12. v. 24. wird nur von ein und dreyßig gemeldet ) welche der Josua umbgebracht hatt / seind bey der mahlzeit des Abrahams gewesen. So muß also keiner unter fünff hundert und fünfßig jahr alt gewesen seyn. Dieses aber seye genug vom König Og.

Es sollen auch viel andere Könige lang gelebet haben.

Nach dem nun der Abraham einen solchen großen knecht gehabt hatt / so wollen wir nun auch nachsehen / wie groß er selbst gewesen sein soll / und wird darvon im Talmud im Traktat Sopherim, fol. 14. col. 4. in dem 21. capitel / über die wort Josuz 14. v. 15. Der ein großer mensch war unter den Anakim oder Riesen / also geschrieben: והאדם הגדול היה אברהם אבינו ונבחר יותר מענקים בענקים והוא גדול כגון אברהם אבינו שהיה גבור קוטרו כגון שבטים וארבע אנשים וכו' כן; Der große mensch war der Abraham / unser vatter / welcher höher war als die Riesen. Durch denjenigen der unter den Anakim oder Riesen war / wird auch der Abraham verstanden / welcher an leibesgröße eben so hoch war als vier und siebenzig menschen : so hatt er auch eben so viel gesessen und getruncken / als vier

Wie groß der Abraham gewesen / wie viel er gesessen / und wie stark er gewesen.

vier und siebenzig menschen / und ist er auch eben so stark gewesen als so viel. Wie groß seine schritt gewesen seyen / die er gethan hatt / davon wird in dem Jalkut Schimóni über das buch Josuae fol. 6. col. 3. num. 23. auß der 29. Parascha von Berechith rabba, und in dem Jalkut chadafsch fol. 17. col. 1. numeró 117. unter dem titel Abraham also gesehen: **האדם הגדול בענקים אמר רבי ויהי אברהם ומה קורא אותו גדול רבי לוי רבי אלעזר בשם רבי יוסי בן אבוא פסיקתא של אברהם אבינו הו' מילין. רבי יהודה ברבי סימון אמר מיל שני ארת ברובי** Das ist / **Der Rabbi hatt gesagt / daß der große mensch unter den Anakim oder Riesen/seye der Abraham gewesen. Warum nennet er ihn aber groß? Der Rabbi Levi und der Rabbi Eliezer sagen innahmens des Rabbi Jote, des Simra sohns/ die schritt des Abrahams unsers Vatters seind drey meilen lang gewesen. Der Rabbi Jehuda des Rabbi Simons sohn sagt/ sie seind eine meile lang gewesen/ wie (Elaiz 4. l. v. 3.) gesagt wird: Auf einen weg/ dahin er mit seinen füßten nicht gekommen war. Wer hatt's gethan / und machen die erste buchstaben der wörter "א"מ"ל" lo jawo mi (welche im Hebreischen text des gedachten ohris Esaiä stehen) hinter sich מיל, das ist / eine meile. Die weil aber oben paginâ 381. ist gemeldet worden/ daß die Riesen von denen auß dem himmel verstoffenen Engelen/den Teuffelen/ gezeuget worden seyen/ so müste ja der Erzhatter Abraham/ als ein solcher großer Riese/auch von denselben hergekommen seyn. Wolte aber ein Jud sagen / daß die menschen zur selben zeit groß gewesen seyen/ weil der Adam / von dem sie hergekommen seind / sehr groß war/ so ist es unwarh/ daß alle die Riesen von den Teuffelen seyen gezeuget worden; und könte man billich fragen/ warumb dann in der heiligen Schrift/ zwischen den Riesen und anderen menschen ein unterschied seye gemacht worden/wann sie alle Riesen gewesen seyn solten?**

Wie lang seine schritt gewesen.

Erneuerer berichte von des Abrahams Stärke.

Von des Abrahams Stärke aber kann auß nachfolgendem geurtheilet werden / welches gleich auff dasjenige folget / so kurz vorher auß dem Tractat Sopherim fol. 14. col. 4. ist angezogen worden / da also geschrieben stehet: **עשה נטל שבקה עשר בני קטורה ובנה להן כרך של ברזל והביטן להוכיח והשש משולם לרוד** Das ist/ **Was hatt er (der Abraham) gethan? er hatt die siebenzehen söhne der Retura (seiner zweiten frauen/ deren Genes. 25. gedacht wird) genommen/ und hatt ihnen eine eiserne statt gebawet / und dieselbe darein gesetzt: die Sonne aber ist niemahlen darein gekommen / weil sie sehr hoch gewesen ist / und hatt ihnen eine schüssel voll edelgestein und perlen gegeben (welche an statt der Sonnen darinnen geleuchtet haben) deren mann sich ins künfftige bedienen wird/wann Gott machen wird/**

Der selbe hatt eine hohle eiserne statt gebawet

Erster Theil.

DD D

das







אמר רבי אשי הריני מפורתה הריני  
 einmal des Bar jüchne ey (auff dem nest) und überschwimmete (das  
 weiß und der dotter) sechzig döffer/und zerbrach dreyhundert Cedern-  
 bäume. Wie so! hatt er dasselbe weggeworffen? es stehet ja (Job. 39.  
 v. 13. oder nach andern v. 16.) geschrieben: Der fliegel des (vogels) Re-  
 naniam ist frolockend / und bedeutet allhier/nach des Rabbi Salomons aufle-  
 gung / das wort Renaniam den vogel Bar jüchne, welches aber ein großer irr-  
 thumb ist / dann es Pfauen heisset / welche von ihrem geschrey also genennet  
 werden/dann רן Ranán schreyen heisset.) Der Rabbi Aschi hatt gesagt/  
 daß dasselbe (ey) nichts nutz/ und faul gewesen seye. Es muß also ein  
 erschrecklicher großer vogel gewesen sein/welcher ein so großes ey gelegt hatt.

Von einem  
 großen ey  
 des vogels  
 Bar jüchne.

Gerner wird von einem großen vogel/welcher Sis heissen soll/in dem Tra-  
 dat Bava báhra (oder Bóvo bávro) fol. 73. col. 2. also geschrieben: אמר רב  
 בר בר תנה יומנה היא הוה חליין בספינתה וחזין הוה ציפרא דקאים עד קרפוליה כמא ווישרי-  
 ברכיע ואמרין לויבא מיה ובעיני ליתורא לאקורי נפשין ונפק בת קלא ואמר לן לא תחזוהו הנה  
 דנפלא ליהר. הציצא לבר נגרא הא שב שני ולא קא מטיא אארעא לא משום דבישי מיה אלא  
 הנתלא ליהר. הציצא לבר נגרא הא שב שני ולא קא מטיא אארעא לא משום דבישי מיה אלא  
 der Rabba, des Channa Enckel/ gesagt: wir fuhren einmahl in einem  
 schiff / und sahen einen vogel/welcher biß an seine schienbein in dem  
 wasser stund/und sein kopff reichte an das firmament des himmels:  
 da sprachen wir / es ist kein (tieffes) wasser dort/ wir wollen hinein  
 steigen/und uns abfühlen. Es kam aber eine stimme vom himmel  
 (welche / wie schon oben gemeldet/ Bath kol genennet wird/) und sagte zu  
 uns/steiget nicht dort hinein/dann es ist vor sieben jahren einem zim-  
 mermann eine art daselbsten hinein gefallen / und ist dieselbe noch  
 nicht auff die erde (oder den grund) gekommen; nicht daß so viel waf-  
 ser alda (und dasselbe so sehr tieff) seye / sondern weil es so stark treibt  
 (daß sie nicht gerad hinunter sinken kann.) Der Rabbi Aschi hatt gesagt/  
 derselbige ist der Sis auff dem feld / von welchem (Psal. 50. v. 11.) ge-  
 schrieben stehet: Der Sis auff dem Felde ist bey mir (das ist / wie der  
 Rabbi Salomon in seiner auflegung darüber/in dem Talmud meldet/er ist nahe  
 bey mir / weil sein kopff an das firmament reiche / und also nahe bey Gott sein  
 soll. In der Ehaltheischen übersezung der gedachten worten wird dieser vogel  
 Tarnegol bára, das ist/der wilde hahn genennet/und lautet selbige also: הרגול  
 דרפייה  
 : דרפייה דרפייה שרין בארעא ווישרי מטי בשמיא מרן קרבי  
 das ist/ Der wilde hahn/  
 dessen schienbein auff der erden seind / der kopff aber an den himmel  
 reiche/singet vor mir. Es wird aber das wort Sis in dem Talmud nährischer  
 weise von einem solchen großen vogel verstanden/da es doch ins gemein alle thiere  
 bedeutet/ die sich auff dem Felde bewegen / in demes von der Radice, oder dem  
 Stamm

Von dem  
 großen vogel  
 welcher Sis  
 heissen soll.

Derselbe  
 wird auch  
 ein wilder  
 hahn genen-  
 net.





הוסיף: Das ist/Es hatt der Rab- wie auch es  
 ba, des Channa Enckel/ gesagt/ ich habeselbsten einen Frosch gesehen/ nem baum.  
 welcher so groß war/ alsß das dorff Akra in Hagronia ist. Wie groß war  
 dann das dorff Akra in Hagronia? sechzig häuser. Da kam eine Schläng  
 und verschlung den Frosch: darauff kam eine Rab / und verschlung  
 die Schläng/ und flog auff einen baum/ und setzte sich auff denselben.  
 Siehe wie groß die stärke dieses baums gewesen sein muß. Der Raf  
 Papa, des Samuels Sohn/ hatt gesagt / wann ich nicht selbstn wäre  
 dort gewesen/ so glaubte ich es nicht. Dieser baum aber muß gewiß einer  
 derjenigen cederbäumen gewesen sein / davon in dem Talmudischen Tractat  
 Bechoróth (oder Bechorós) fol. 57. col. 2. also geschrieven stehet: **עץ אחד  
 גדול** Das ist / **Es ist einmahl ein**  
**Cederbaum/ indergefaller/ welcher in unserm ohrt war/ und giengen**  
**sechzehn wägen über desselben schärffe** (das ist / wie der Rabbi Sale-  
 mon es außleget/ er war so breit / daß sechzehn wägen neben einander darauff  
 gehen konten.) Doch wäre ein solcher baum auch noch wol zu klein / und zu  
 schwach gewesen/ einen solchen großen Raben zu halten.

Was die große Fisch anbelangt/ so wird in dem mehrgemeldten ohrt des **עץ אחד**  
 Tractats Báva báchra, fol. 73. col. 2. von einem also geschrieven: **אחד גדול**  
 בר בר תנה זכנא דיהא הוה קא אולית בספירתא וחזין ההוא כוארא דיתבא ליה אכלה טינא באוסיא  
 וצדוהי מיה ושרויה לגרא וחורב מינה שיתק מחוי ואכול מינה שיתק מחוי וסלחו מינה שיתק  
 מחוי וסלחו מחוי גלגלא דעגור: תלת מאה גרבי משחא זכי הרין לבתר הריסו ירחי שרתא חזין  
 קא סגרי סגריה: קא סגריה: **Das ist/Es hatt der Rab-**  
**ba, des Channa Enckel gesagt: wir fuhren einmahl auff einens schiff/**  
**und sahen einen fisch / in dessen nasloch eine gewisser wurm war** (der  
 sonstn kilbich genennet wird/ und den großen fischen in die ohren/ oder  
 nasen sich anhencket/ davon sie sterben;) **und das wasser trieb ihn** (weil er  
 todt war) **und wurff ihn an das user/ und wurden dardurch sechzig**  
**stätt verwüßet** (in dem das wasser/ denselben mit so großer gewalt/ an das  
 land geworffen/ dardurch die stätt/ die an user lagen/ zerschmettert wurden:)  
**und sechzig stätt assen vondselselben / und sechzig stätt salzten von**  
**denselben ein/ und fälleren von seinem einen augapffel drey hundert**  
**fässer fett. Auß wir nach zwölff monathen / oder einem jahr/ wir**  
**d x kamen / sahen wir daß mann von seinem beinen zerlägete /**  
**und dieselbigestätt/ die er verstoffet hatte/ wider damit auffzubauen.**  
**Gleich darauff folget dieses: אחר רבא בר בר תנה זכנא דיהא הוה קא אולית בספירתא**  
**וחזין ההוא כוארא דיתבא ליה אכלה טינא באוסיא וצדוהי מיה ושרויה לגרא**  
**וחורב מינה שיתק מחוי ואכול מינה שיתק מחוי וסלחו מינה שיתק מחוי וסלחו מחוי**  
**גלגלא דעגור: תלת מאה גרבי משחא זכי הרין לבתר הריסו ירחי שרתא חזין**  
**קא סגרי סגריה: קא סגריה: Das ist/Es**  
**hatt der Rabba des Channa Enckel gesagt: wir fuhren einmahl in ein**



Was aber den Leviathan betrifft welcher/wie gemeldet/ einen so ungeheuren großen fisch auff einmahl essen kann so kann mann erachten/wie groß er dann sein müsse/und wird daselben in der zweiten column von demselben also gelesen:

von dem fisch welcher Leviathan heißt.

אמר רב יהודה אמר רב כלי שברא הק"ה בעלמו וכו' ונקבר בראם אף ליתן נחש בריח וכו' וכו' עקלקל וכו' ונקבר בראם ואלטלא נוקקין ט"ו לית מחריבין כל השלם כולו כו' עשה הק"ה כו' ש"ס מים צ"ו והכר והרג הנקבה וסלחה לצריוקים לעתיד לבוא שנ' והרג את הרמון אשר בים כו' Das ist/ Der Raf Jehuda hatt gesagt/ daß der Raf gesagt habe: alles was Gott in seiner Welt erschaffen hatt/ dessen hatt er ein männlein und weiblein erschaffen: also hatt er auch den Leviathan/ der eine schlechte Schlange / und den Leviathan der eine Krümme Schlange ist (deren Elia 27. v. 1. gedacht wird) ein männlein und weiblein erschaffen: wann aber dieselbige sich miteinander vermischet (und junge gemacht) hätten/ so hätten sie die ganze Welt (wegen ihrer größe) verfortet. Was hatt der heilige gebenedeyete Gott gethan? Er hatt das männlein verschmitten / und das weiblein umgebracht / und eingesalzen vor die gerechten auff das zukünfftige (nemlich zur mahlzeit/ welche den selben in dem Paradies soll gehalten werden/worvon unten in dem 15. Capitel des zweyten Theils ein mehrers zu sehen ist) wie (in gedachtem ohrt Elia 27. v. 1.) gesagt wird: Und wird den drachen in dem meer erwürgen.

Gott soll das männlein verschmitten/ und das weiblein getödtet/ und eingesalzen haben.

Es mögen zwar die Juden / wann mann ihnen diese mählein von den fischen vorhält/ sagen dürffen / daß sie nicht nach dem buchstaben zu verstehen seyen; so kann mann ihnen damit begegnen / und zur antwort geben/ daß ja der unter ihren gelehrten sehr berühmte Rabbi Bechai, in seiner auflegung über die fünf bücher Moses/ fol. 7. col. 2. über die wort Genes. 1. v. 21. Und Elohim, das ist/ Gott schuff große tanninim, das ist/ Wallfische/ dieses alles eigentlich / und nach dem buchstablichen verstand nehme / aktiv er also schreibet:

Was der Rabbi Bechai von dem gedachten großen fische schreibet.

על דרך הפשט ר"ס הם ולהפליג גדול טעם יתם הבריאה לאלהים כשם שתמצא בראם שיהם הכתוב בראש לאלהים הוא שכתוב ויברא אלהים את האדם בצלמו, והמונות כי הבורא ית' הסציה העופים הגדולים החם ישאין. וחכמי הפלסופים כתבו כספריהם שישו קרם אחרים הטש כאות פרסה. גם רבותיו תבני התלמוד ספור לו הקלעת כקטנת בקבא בתרא ורואו שהשי דבר. בר נר הנדון: ופסקו מלכא הוא עירי הים סלאתה במים רכוס המה וראו טעשה: das ist / Nach dem eigentlichen verstand bedeutet das wort tanninim fische / aber wegen der übermäßigen größe der selben wird die erschaffung dem Elohim, das ist / Gott / (welches wort bisweilen eine größe bedeutet) zugeschrieben / gleich wie du an dem menschen findest/ daß die Schriffe desselben erschaffung dem Elohim zweigenet/wie (Genes. 1. v. 27.) geschrieben stehet; Und Elohim, das ist/ Gott schuff den menschen ihm zum bilde: der zweck ist / daß der gebenedeyete Schöpffer dieselbige große leiber (der fischen) auß nichts erschaffen habe.

habe. So schreiben auch die weise Philosophi in ihren büchern / daß sie von einigen derselben wissenschafte gehabt haben / welche sechs hundert meilen lang gewesen sind. Ebenmäßig erzehlen unsere Rabbinen / die Weisen des Talmuds / in dem Tractat Báva báhra (der báfra) selzamedinge / darüber der Rabba des Channa Enckel zeugnüß gibt etc. So ist es ja ein vollkommener versickel (hiervon / Psal. 107. v. 23. 24. allwo geschrieben stehet: ) Die mit schiffen auff dem Meer fahren / und treiben ihren handel in großen wassern / dieselbige haben des Herrens wercke gesehen etc. Wann also die erzehlte fabeln anderster / auß nach dem buchstaben zu verstehen wären / so müßte sie der gelehrte Rabbi Bechai auch anderster verstanden haben. Gesezt aber/es seyen einige / die sie nicht nach dem buchstaben verstanden haben wollen / woran ich doch zweiffel / so werden derselben gar wenig / der narren aber hergegen gar viel sich finden / die anders gesinnet seind.

Von einem großen sch. jez.

Was die große vierfüßige thier angehet / so soll ein großer ochs anfangs erschaffen sein worden / welcher Schor habbár, das ist / der wilde ochs / und Behemóth (oder Behemos) von den Juden genennet wird / und wollen sie solches auß Psal. 50. v. 10. beweisen / allwo geschrieben stehet: Dann alle thier im wald seind mein / Behemóth (das ist / nach derselben meinung / das thier Behemoth, da es doch heisset / die thiere / dann es ist der pluralis numerus, oder die mehrere zahl vom singulari Behemá, welches ein vieh oder thier heisset) auff tausend bergen. Hiervon stehet in dem leßtgedachten ohrt des Talmudischen Tractats Báva báhra. fol. 74. col. 2. gleich auff dasjenige / so darauff kurz vorher von dem Leviathan ist angezogen worden / nachfolgendes: וְיָרָא בְרַחֲמֵי אֱלֹהִים זָכַר וְנִקְבְּרָא בְרַחֲמֵי אֱלֹהִים נִקְבְּקָא וְהָיָה לְצִדִּיקִים לְעֵתֵי לְבוֹא שֵׁן הַגָּן נָא כְּמוֹ כְּמַתְנוּ זֶה זָכַר הַקֵּבֶה סוּרִים הַזֶּכֶר וְצִיָּן הַנִּקְבָּרָא וְשִׁמְרָה לְצִדִּיקִים לְעֵתֵי לְבוֹא שֵׁן הַגָּן נָא כְּמוֹ כְּמַתְנוּ זֶה זָכַר: Er hatt auch von dem Behemóth, so auff den tausend bergen ist / ein männlein und weiblein erschaffen / und wann dieselbe sich mit einander vermischet (und sich vermehret) hätten / so würden sie die ganze welt verstorret haben? Was hatt Gott gethan? Er hatt das männlein verschnitten / und das weiblein veräälter (und jungen zu bringen unfüchtig gemacht) und verwahret daselbe den Gerechten auff das zukünfftige / wie (Job. 40. v. 11.) gesagt wird: Siehe seine (des Behemorths) krafft ist in seinen lenden / diese wort bedeuten das männlein: und sein vermögen in dem nabel seines hauchs / dieses bedeutet das weiblein. Hiervon wird in Vajikra rábba, in der zwey und zwangigsten Parascha, fol. 155. col. 4. auch also gelesen: וְרִי יִתֵּן: אִסֵּר בְּרַחֲמֵי אֱלֹהִים וְרַבּוּצָה עַל אֵלֶּף הַרִים אֵלֶּף הַרִים מְגִלִּין לָהֶּן כָּל מִינֵי עֶשְׂבִים וְהָיָה אוֹכֵלָת שֵׁן אִסֵּר בְּרַחֲמֵי אֱלֹהִים וְרַבּוּצָה עַל אֵלֶּף הַרִים אֵלֶּף הַרִים מְגִלִּין

Obt soll auch das männlein verschneiden / und das weiblein junge zu bekommen unfüchtig gemacht haben.

מגדלן לרמ מאכל מאבילתן של צדיקים והיית אוכלת מאי טעמא והיה שרון לנוה צאן. והקן  
 אמרי בהמה אתה היית והבואר על אלף הרים ואלף הרים מגדלן לרמ עיני בהמות והיית אוכלת  
 ס'ט שני' וכל חיה השרה ישחקו שם ואפשר בן איה בעיר אכול בעיר א'ר תנחומא גדולים הם  
 טעמי האלחים מה משונני הם מעשי של הק'בה: ומדיקן הוא שורה. רבי יוחנן אמר כל  
 כה שהורדן מכנס אתה ל' חרשים הוא עושה נמיעה אתה ס'ט שני' הן יעשוק גדר ולא יחפיק  
 ר'ש בין לקיש אמר כל מה שהורדן טכנים ל'ב חרשים דהאשטרה אורו נמיעה אתה ס'ט וכמה מ  
 ינה ירדן אל פירונו' הניר' שמעון בן יוחאי אמר גדר יוצא מעדן ושבו יוכל ומשם הוא עושה ס'ט  
 : Das ist/ Der Rabbi Jochanan hatt gesagt/ es ist ein  
 einziges thier (wiewol es in der mehrern zahl Behemóth genennet wird) wel-  
 ches auff tausend bergen lieget/ und selbige tausend berg/ bringen  
 ih n allerhand Kräuter hervor/ die es isset/ wie ( Job. 40. v. 17. und  
 nach anderen v. 20.) gesagt wird: Die berge tragen ihm futer. Der  
 Reich Lakisch hatt gesagt/ es ist ein thier/ welches auff tausend ber-  
 gen lieget/ und die tausend berge bringen ihm speise hervor/ von der  
 speis der gerechten/ und es isset dieselbe. Woher wird solches be-  
 wiesen? (weil Esaia 65. v. 10. geschrieben stehet: ) Und Saron soll eine  
 wohnung für die herde sein. Unsere Rabbinen aber sagen/ es ist nur  
 ein thier/ welches auff tausend bergen lieget/ und dieselbe tausend  
 berge ziehen ihm gattungen von thieren auff/ und es isset sie. Wo-  
 her wird solches bewiesen? weil ( Job. 40. v. 15. oder nach andern v. 20.)  
 gesagt wird: Und alle wilde thiere spielen dafelbst. So ist auch die-  
 ses möglich/ dann es gibt thier/welche die andere fressen. Der  
 Rabbi Tanchúma hatt gesagt/die wercke Gottes sind groß: wie unter-  
 schiedlich seind die wercke des heiligen und gebenedeyeten Gottes/  
 woher trincket es aber? Der Rabbi Jochanan hatt gesagt/ all das was  
 set/ welches der Jordan in sechs monathen zusammen bringet/ das  
 trincket dasselbe in einem schluck. Woher wird solches bewiesen?  
 weil ( Job 40. v. 18. oder nach anderen v. 23.) gesagt wird: Siehe er  
 (nemlich der Behemóth) schlucket in sich den strom/ und eilet nicht. Der  
 Rabban Schimeon, des Lakisch sohn/ hatt gesagt/ alles was der Jor-  
 dan in zwölff monathen sammeler/ das trincket derselbe in einem  
 schluck. Woher wird solches bewiesen? (dieweil Job 40. v. 18. oder nach  
 anderen v. 23. gesagt wird) Er trauet ihm/er wolle den Jordan mit sei-  
 nem maul aufstrincken etc. Der Rabbi Schimeon des Jochai sohn lehret/  
 daß ein rüß vom Paradeiß aufgehe/ welcher Júval heißet/ und daß  
 er auß demselben trincke. Woher wird dieses bewiesen? dieweil ( Je-  
 rem. 17. v. 8.) gesagt wird: Und ist an dem Júval ( das ist/ dem bach)  
 gewurthelt. In des Rabbi Menachem von Rekanat außlegung über die fünfß  
 bücher Moßis/ wird in der Paraischa Bereschith, fol. 10. col. 3. auch nachfol-

Wo solcher  
 ochs sein fu-  
 ter her habe.

Woher er  
 sein reinen  
 bekommt/  
 und wie viel  
 er auff ein u  
 schluck trink  
 et.

gendes davon gefunden : *בנות וזאבין בחרו אלה ככל יום ויום אלה הרים מעשרו ;* ( Das thier ) Behemóth lieget auff tausend bergen / und weydet alle tag tausend berge ab / des nachtes aber schlagen sie wider auß ( und bringen von sich selbst ) / als wann es fienicht angerühret hätte / wie ( Job. 40. v. 17. ) gesagt wird : *ללוד ביער הberge bringen ihm kräuter.* In der Chaldeischen Uebersetzung über Psal. 50. v. 10. wird auch gemeldet / daß es täglich so viel berge abweyde / und stehet allda : *בשרו כשורן אלפיא* / *דור בו דרעי ככל יומא* / *דור דרעי ככל יומא* / Das ist / Der wilde ochs welcher alle tag auff tausend bergen weydet. So schreibt auch der Rabbi Salomon Jarchi in seiner auflegung über die wort Psal. 50. v. 10. Behemóth auff tausend bergen / also : *שורא דרעה אלה הרים ליום וכל יום דום צוחים :* Das ist / Derselbige ( Behemóth ) ist zur künfftigen mahlzeit bereitet / und weydet er täglich tausend berge ab / auff welchen das gras wider alle tag wachset.

Die berg welche er bey tag abweydet / bringen bey nacht wider das gras hervor.

Wen einem grossen löwen.

In dem Talmudischen Tractat Chöllin wird fol. 59. col. 2. auch eines grossen löwens gedacht / worvon daselbsten also geschriben stehet : *לוי קסור לוי ;* *ידוע בן חנניא אלוכם כאריה סהול דכתבי אריה שאג מי לא יריא מאי רבויה פרשא קסול אריא אכל לא כדמי אריא סהול כאריא דמי עליא סהול א"ל בעניא דסתחית ליה נהלי א"ל לא סמיה חויה ליה אכל ליה אכרא חונא ליה בעא רחמי אתער סתחית מי הוה סתחיק ארבע מאה פרסא נהמ חר קלא אפלו כל סעבתא ושורא דרוסי נפל ארסחוק הלוה מאה פרסי נהמ קלא אחרינא נהור בני רשמי דבחי וקף דוא נפל סבורסיה לארעא א"ל כמסותא סניך בעי רחמי עליה דלהדר לרובתיא בעא דמי וקף דוא נפל סבורסיה לארעא א"ל כמסותא סניך בעי רחמי עליה ונדרר ליה לאתריה :* Das ist / Der Keyser sprach zu dem Rabbi Jého-scha, des Chanán ja sohn / euer Gott wird einem löwen verglichen / wie ( Amos 3. v. 8. ) geschriben stehet : *Der löw brüllet / wer sollte sich nicht fürchten ? Worinnen bestehet dann seine fürtrefflichkeit / es bringet ja ein Ritter einen löwen umb !* ( so ist er also kein fürtreffliches thier / daß man Gott damit vergleichen sollte. ) *Da antwortete er ihm / er wird nicht einem solchen ( gemeinen ) löwen / sondern dem löwen / welcher in dem wald llai ist / verglichen.* *Hierauff sagte er ( nemlich der Keyser ) zu ihm / ich begehre daß du mir denselben weist. Er ( der Rabbi Jého-scha ) gab ihm zur antwort / du kanst denselben nicht sehen. Der Keyser aber sprach / gewislich ich begehre selbigen zu sehen. Da bate der Rabbi umb barmherzigkeit ( bey Gott / und rustte denselben an / ) und nun wurde auß seinem ohre ( in welchem er sich uffhielte ) gebracht. Als nun derselben noch vier hundert meilen ( vom Keyser ) weg war / brüllete er einmahl / darvon alle schwangere weiber mißgeburten brachten / und diemauren zu Rom umbfielen. Da er aber nur noch drey hundert meilen entfernt war / brüllete er noch einmahl / und fielen den leuthen die haar / und andere zähne auß : der Keyser fiel auch von*

Ein Kömischer Keyser begehre denselben zu sehen.

Wie sehr der löw gebrüllet / und was darauff er folget sey.

fol

seinem thron auff die erde / und sprach zu dem Rabbi. ich bitte dich /  
 ruffe Gott deß wegen umb barmhertzigkeit an / daß er ihn wider zu-  
 rück in seinen ohrt bringe: da ruffte er Gott umb barmhertzigkeit an /  
 und er brachte denselben wider in seinen ohrt. Dieses muß ja ein erschre-  
 cklicher großer löw gewesen seyn / welcher so graufamer weise hatt brüllen können.

Es hatt aber derselbe nicht allein so entsetzlicher weise brüllen können / dann  
 in dem Sepher hajaschar, in der Parascha Vajiggasch, von dem Juda gelesen  
 wird / daß alsß der Joseph in Egypten / seinen bruder Benjamin nicht gehen lassen  
 wolte / der Juda samt seinen übrigen brüdern / mit den Egyptiern zu streiten  
 angefangen / und auch solcher gestalt gebrüllet habe / worvon die wort daselbst

also lauten: וירא יהודה את כל אנשי מצרים טובים אורם במצות יוסף להפחיתם אך יוסף צוהו  
 להם ולאמר אל הגעו באחד וחסדו יודעה וישלוק חרבו ויצעק צעקה גדולה ומרה עד מאד ויד  
 כחרבו  
 להם ולאמר אל הגעו באחד וחסדו יודעה וישלוק חרבו ויצעק צעקה גדולה ומרה עד מאד ויד  
 כחרבו  
 כל הגברים וכל האנשים אשר סביבתם ויגשו כל מקול הצעקה והפחד ופלו איש על דעתו ויסרו

Der Juda  
 soll eben so  
 erschrecklich  
 gebrüllet ha-  
 ben / darauß  
 eben dergleichen  
 vorgegan-  
 gen.

כזה הרכה בגפלים וברחו כלם מפני יהודה ואחיו וספני יוסף. ויהי כנעום וירדפם יהודה ואחיו עד כיה  
 פרעה וחסלו להם כלם וישב יהודה עד לפני יוסף הנחם עליו יוסף צעקה גדולה ומרה סמוך  
 והשמע הצעקה הרדיא עד לסרוח וישמעה כל יושבי סוכות והרעש כל מצרים מקול הצעקה וגם כל  
 חמדת מצרים וארץ גושן נפלו כלם כרעש הארץ ופלו גם פרעה מעל כסאו על פניו ארצה וגם כל נשי

והמצרים וישן הררות נפלו וירדו סמעהן בשבעם את קול הרעש כיה מאד ויסרו: **Und der  
 Juda sahe alle die Egyptische männer / welche sie auff Josephs befehl  
 umgeben hatten / ihnen eine furcht einzujagen. Der Joseph aber  
 hatte denselben befohlen / daß sie keinen von ihnen anrühren solten:**

**da eilte der Juda, und zog sein schwert auß / und schrie sehr laut / und  
 bitterlich / und schlug mit seinem schwert drein / sprung auch über die  
 erde / und schrie noch einmahl gegen die selbige männer. Alsß nun der  
 selbe solches thate / ließ Gott die furcht vor Juda, und seinen brüdern /  
 auff alle helden / und alle männer fallen / die sie umgeben hatten /  
 und dieselbe begaben sich alle in die flucht / wegen der stimme des ge-  
 schreys / und der furcht; und überfiel einer den anderen / so daß ihrer  
 viel starben alsß sie fielen / und flohen alle vor dem Juda und seinen  
 brüdern von dem Joseph. Alsß sie nun in der flucht waren / verfolgte  
 sie der Juda, und seine brüder / bisß zu des Pharaos hauff / sie aber ent-  
 ronnen alle; und der Juda saß vor dem Joseph, und brüllete gegen den-  
 selben wie ein löw / und schrie hefftig und bitterlich wider ihn / so daß  
 selbiges geschrey von weitem gehört wurde / und alle die in den hüt-  
 ten wohneten / es hörten / auch das ganze Egyptenland von der  
 stimme des geschreys bebete und zitterte / und alle mauren in Egypten /  
 und dem Land Gosen, vor dem beben der erden einfielen / der König Pha-  
 rao auch von seinem thron auff die erde auff sein angesicht fiel; darzu**

אשר סביבתם ויגשו כל מקול הצעקה והפחד ופלו איש על דעתו ויסרו  
 כזה הרכה בגפלים וברחו כלם מפני יהודה ואחיו וספני יוסף. ויהי כנעום וירדפם יהודה ואחיו עד כיה  
 פרעה וחסלו להם כלם וישב יהודה עד לפני יוסף הנחם עליו יוסף צעקה גדולה ומרה סמוך  
 והשמע הצעקה הרדיא עד לסרוח וישמעה כל יושבי סוכות והרעש כל מצרים מקול הצעקה וגם כל  
 חמדת מצרים וארץ גושן נפלו כלם כרעש הארץ ופלו גם פרעה מעל כסאו על פניו ארצה וגם כל נשי

והמצרים וישן הררות נפלו וירדו סמעהן בשבעם את קול הרעש כיה מאד ויסרו: **Und der  
 Juda sahe alle die Egyptische männer / welche sie auff Josephs befehl  
 umgeben hatten / ihnen eine furcht einzujagen. Der Joseph aber  
 hatte denselben befohlen / daß sie keinen von ihnen anrühren solten:**

**da eilte der Juda, und zog sein schwert auß / und schrie sehr laut / und  
 bitterlich / und schlug mit seinem schwert drein / sprung auch über die  
 erde / und schrie noch einmahl gegen die selbige männer. Alsß nun der  
 selbe solches thate / ließ Gott die furcht vor Juda, und seinen brüdern /  
 auff alle helden / und alle männer fallen / die sie umgeben hatten /  
 und dieselbe begaben sich alle in die flucht / wegen der stimme des ge-  
 schreys / und der furcht; und überfiel einer den anderen / so daß ihrer  
 viel starben alsß sie fielen / und flohen alle vor dem Juda und seinen  
 brüdern von dem Joseph. Alsß sie nun in der flucht waren / verfolgte  
 sie der Juda, und seine brüder / bisß zu des Pharaos hauff / sie aber ent-  
 ronnen alle; und der Juda saß vor dem Joseph, und brüllete gegen den-  
 selben wie ein löw / und schrie hefftig und bitterlich wider ihn / so daß  
 selbiges geschrey von weitem gehört wurde / und alle die in den hüt-  
 ten wohneten / es hörten / auch das ganze Egyptenland von der  
 stimme des geschreys bebete und zitterte / und alle mauren in Egypten /  
 und dem Land Gosen, vor dem beben der erden einfielen / der König Pha-  
 rao auch von seinem thron auff die erde auff sein angesicht fiel; darzu**

אשר סביבתם ויגשו כל מקול הצעקה והפחד ופלו איש על דעתו ויסרו  
 כזה הרכה בגפלים וברחו כלם מפני יהודה ואחיו וספני יוסף. ויהי כנעום וירדפם יהודה ואחיו עד כיה  
 פרעה וחסלו להם כלם וישב יהודה עד לפני יוסף הנחם עליו יוסף צעקה גדולה ומרה סמוך  
 והשמע הצעקה הרדיא עד לסרוח וישמעה כל יושבי סוכות והרעש כל מצרים מקול הצעקה וגם כל  
 חמדת מצרים וארץ גושן נפלו כלם כרעש הארץ ופלו גם פרעה מעל כסאו על פניו ארצה וגם כל נשי

והמצרים וישן הררות נפלו וירדו סמעהן בשבעם את קול הרעש כיה מאד ויסרו: **Und der  
 Juda sahe alle die Egyptische männer / welche sie auff Josephs befehl  
 umgeben hatten / ihnen eine furcht einzujagen. Der Joseph aber  
 hatte denselben befohlen / daß sie keinen von ihnen anrühren solten:**

**da eilte der Juda, und zog sein schwert auß / und schrie sehr laut / und  
 bitterlich / und schlug mit seinem schwert drein / sprung auch über die  
 erde / und schrie noch einmahl gegen die selbige männer. Alsß nun der  
 selbe solches thate / ließ Gott die furcht vor Juda, und seinen brüdern /  
 auff alle helden / und alle männer fallen / die sie umgeben hatten /  
 und dieselbe begaben sich alle in die flucht / wegen der stimme des ge-  
 schreys / und der furcht; und überfiel einer den anderen / so daß ihrer  
 viel starben alsß sie fielen / und flohen alle vor dem Juda und seinen  
 brüdern von dem Joseph. Alsß sie nun in der flucht waren / verfolgte  
 sie der Juda, und seine brüder / bisß zu des Pharaos hauff / sie aber ent-  
 ronnen alle; und der Juda saß vor dem Joseph, und brüllete gegen den-  
 selben wie ein löw / und schrie hefftig und bitterlich wider ihn / so daß  
 selbiges geschrey von weitem gehört wurde / und alle die in den hüt-  
 ten wohneten / es hörten / auch das ganze Egyptenland von der  
 stimme des geschreys bebete und zitterte / und alle mauren in Egypten /  
 und dem Land Gosen, vor dem beben der erden einfielen / der König Pha-  
 rao auch von seinem thron auff die erde auff sein angesicht fiel; darzu**





und lauten die wort also : **טיפוס** **דרשע** **חירף** **וגירף** **כלפי מעלה** **מה עשה הפש וזהו בירו** Tempel zur  
 ונכנס לבית קדשי הקדשים והציע ספר הורה ועבר עליו עבירה ונשל סוף גיור את הפרוכת  
 ; **und geschmähet** **Was hat er gerhan ? er hatt eine huhr mit seiner** Jerusalem  
**hand ergriffen / und ist in das allerheiligste gegangen / und hatte das** **gethan hat**  
**Gefäßbuch dahin geleet / und darauff die sünde ( der hühreyn ) be-** **den soll-**  
**gangen.** **Er hatt auch ein schwert genommen / und den vorhang**  
**durchstochen / und ist ein wunderzeichen geschehen / in dem blut her-**  
**auff gekommen ist.** **Wald darauff wird gelesen / daß als der Titus wider zu-**  
**rück nach Rom auff dem meer gefahren / ein großer sturmwind gewesen seye /**  
**und daß derselbe gesagt habe / es scheine / daß der Juden Gott nur auff dem wasser**  
**mächtig seye / deswegen habe er den Pharao und Sisra erfauffen lassen / wann er**  
**stark seye / so solle er ihm auff das trockene land kommen / und mit ihm krieg**  
**föhren : worauff eine stimme vom Himmel gekommen seye / und zu ihm gesagt**  
**habe : Du gottloser mensch ! ich hab eine kleine creatur in meiner Welt / nem-**  
**lich eine mücke / welche mit dir kriegen wird.** **Als er nun ans land gekommen**  
**war / seye ihm eine mück in seine nase gegangen / welche sieben jahr an seinem** **Was vor**  
**hirn löcher gemacht habe.** **Nach dem aber die hirnschal war geöffnet worden /** **eine große**  
**habe mann eine mücke darinnen gefunden / die so groß war als eine junge taub /** **mück ihm in**  
**welche zwey pfund gewogen habe / und seye ihr mau von kupffer / ihre klauen** **das hirn ge-**  
**aber seyen von eisen gewesen.** **Solches ist auch in Bereschith rabbá, in der ge-** **kommen /**  
**henden Parascha, fol. 10. col. 3. 4. und in Vajikra rabbá, in der zwey und zwanz-** **die ihn ge-**  
**igsten Parascha, fol. 154. col. 4. wie auch im Médra sch Kohélech fol. 322. col. 1.** **tötet hatt.**  
**und in dem 38. Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers zu finden.** **In dem Zu-**  
**dischen berühmten Geschichtschreiber Josepho aber wird im geringsten nichts** **Widerfa-**  
**hiervon gemeldet / sondern im gegentheil der Titus gerühmet.** **So wird auch in** **gung diese**  
**dem büchlein Divre málke bajith schéni, fol. 126. col. 1. gelesen / daß als die Ju-** **Talmudi-**  
**den den Tempel nicht hatten übergeben wollen / der Titus ihnen deswegen einen** **schen lügen.**  
**scharffen verweiß gegeben habe / daß sie den Tempel entheiligten / und verunrei-**  
**nigten / und zu ihnen gesagt habe : ה' הוא ואתם ה' עיר קודש הוא והבית בית מקדש ה' הוא ואתם**  
**טמאתם אותו בדרבנם את חסריכם על מזבחיכם כאשר עשיתם לפניכם בכורידה בן יהוידע ואחריו**  
**לא תבוש ולא תכלמו לאמור אלהים יעורר לנו . ואם שלחו איש אחד הימים טמאתם היה שונא**  
**das ist / Diese Stadt ist eine heilige Stadt /**  
**und dieses hauß ist ein heiliges hauß des Herren / ihr aber habt es ver-**  
**unreiniget / in dem ihr euere frommen auff eueren Altären umgeb-**  
**bracht habt / wie ihr vor diesem dem Zachariae , dem Sohn Jehojadae**  
**gerhan habt ; und nach diesem schämet und scheuet ihr euch nicht zu**  
**sagen / Gott wird uns helfen.** **Wann ihr eines menschen tisch ver-**  
**unreiniget hättet / so würde derselbige euch hassen : wie viel mehr**  
**( werdet**

(werdet ihr gehasset/) in dem ihr den tisch eueres Gottes verunreiniget. Und im folgenden folio 127.col.2.wird gemeldet: ובראות סימנים כי לא יכול להשיגם כי לא יכלו להשיגם ובראות אל הבית והוא ערוג לא נשקף כולו ויראה את יופיו ואת הרר בכחו ויתבאר ויתבאר עתה ויעני כי אין זה כי אם בית אלהים ובאתה היו כאים אליו סקצה הארץ בכסף הזה ולכונה לאלהי: **Alf munder Titus sahe/** daß er die Kömer (welche den Tempel verbranten/) nicht zwingen konte/ gieng er hinein in den Tempel/als er noch nicht ganz verbrant war/ und sahe deselben schönheit/ und die zierde seiner herrligkeit/ und verwunderte sich/ und sprach/ nun weiß ich/ daß dieses nichts anders als Gottes hauß ist/ und daß mann wahrhafftig zu demselben vom end der erden/ mit silber/ und gold/ und weyrauch/ vor den Gott des Himmels darzu gekommen seye: derselbe wird sich auch wegen dieses haußes an den gewaltthätigen rächen. Wie kann es dann immer möglich sein/ daß der Titus, der solche gottsförchtige reden geführt hatt/ ein so abscheuliches laster in dem Tempel sollte begangen haben/ wie der Talmud lehret? Wann es wahr wäre/ waramb haben dann die Jüdische Geschichtschreiber nichts darvon gemeldet/ und im gegentheil von Tito so rühmlich geschrieben.

Der Rabba soll an einem ort gewesfen sein/wo der Himmel und die Erde einander anrühren.

In dem Talmudischen Tractat Báva báhra wird fol.74. col.1. gelesen / daß der Rabba, des Channa enckel/ einmahl an einen ohrt gegangen seye/allwo der Himmel und die Erde einander anrühren / und lauten die wort also : אבר לי (הוא שיען) רח אהוי לך הובא דנשקא ארעא ורקיעא ארדרי שקלת לסולתאי אתרת בביתא דרקיעא ארמזלונא כמיהיה ולא אשכחתיא אמינא ליה איכא נבני הכא אסר לי האי גלגלי : **Es sagte ein Ismaelischer handelsmann zu mir /** Komme her/ ich will dir weisen/ wo der Himmel und die Erde einander anrühren: da nahm ich meinen brodt Korb mit mir/ und stellte denselben an das fenster des firmaments/ bis daß ich mein gebátt zu seiner zeit verrichtet hatte; ich fand denselben aber nicht wider: da sprach ich zu ihm (dem handelsmann:) seind dann auch diebe hier? Er aber gab mir zur antwort/dieses ist die kugel des firmaments/ (welche herumß gehet / und denselben mitgenommen hatt:) dieselbe kommet wider; warte hier bis morgen / so findest du selbigen/wann das fenster der kugel wider hieher kommet/wo es gewesen ist.

Von einem edelgestein/ mit welchem mann was todt war/ lebendig machen konte.

In dem gemeldten Tractat Báva báhra wird fol.74.col.2. von einem edelgestein/ damit mann was todt war / wider lebendig machen konte/ also geschrieben: רב רודא דגמרה משדעי וימצא חרא חרה אלימן בכפירתא והוינן חרוא אבן טבא דהוה הירד לה תנינא נתת בר אמרתי לאיתוניה אתא תנינא קא בעי למבלע לה לספירתא ארא טושקנא פסקיה לרישיה איתחפיקו מיא והוה רסא ארא תנינא שקליה ותליה לה והיה חרד אתא קא בלעא לספירתא חרד ארא צפרת פסקיה לרישיה שקליה לה חרד אבן טבא שרות



wollen hinauff (in den Himmel) steigen/ und daselbsten wohnen. Die andere hatt gesagt/ wir wollen hinauff steigen/ und abgötterey treiben. Die dritte hatt gesagt / wir wollen hinauff steigen/ und Cggen Gott) Krieg führen. Diejenige welche gesagt haben/ wir wollen hinauff steigen/ und daselbsten wohnen/ die hatt Gott verstreuet. Diejenige welche gesagt haben/ wir wollen Krieg führen/ sind in affen/ geister/ teuffel/ und nachgespenster verwandelt worden. Die aber sich verlauten lassen/ wir wollen abgötterey treiben/ derselbigen sprachen hatt Gott verwirret. Hiervon ist auch unten im 8. Capitel des zweyten theils ein mehrers zu finden.

Den der  
größe der  
Wart Rom.

In dem Salnuidischen Tractat Pesachim wird fol. 118. col. 2. eine große lügen von der Statt Rom gelesen/ welche also lautet: שלש מאות וששים וחמשה עשר שוקים בכרך טרוז ישרומי וכל אחד רדו בו שלש מאות וששים וחמשה עשר וכל בירומי וסרומי רדו בו 1' 3' מאות וששים וחמשה מעלות וכל מעלה רדו בו כרי לזון את כל העולם ומרומה רדו בו 1' 3' מאות וששים וחמשה מעלות וכל מעלה רדו בו כרי לזון את כל העולם: das ist/ In der großen Statt Rom sind drey hundert und fünf und sechzig gassen/ und in einer jeglichen gassen drey hundert und fünf und sechzig paläste/ und in einem jeden palast drey hundert und fünf und sechzig staffelen/ und bey einer jeden staffel ist so viel daf man die ganze Welt darvon ernehren könnte. Was müste dieses vor ein vorrath sein? In dem Tractat Megilla wird fol. 6. col. 2. Venediger drucks von gedachter Statt Rom auch also auffgeschritten: גזול של רומי ורומי 1' 3' פרסה על 1' 3' פרסה ויש בה שס"ה שוקים במתן ימות החמה וקטן שבכלם של סוכר שפות החמה 1' 3' מיל על 1' 3' מיל ומלך סוכר בכל יום באחד מן החדר בו אף על פי שאינו טלר בו נוטל פרס סכות המלך והנוטל בו אף על פי שאינו רר בו נוטל פרס מאת המלך וישלש אלפים בו בני יש בו חמס מאות חלונות מעלים עשן חוץ לחומה צדו אחת ים וצדו אחת וצדו אחרים ונבנות צדו אחת מחיצה של ברזל וצדו אחת חולמות ומצולר: 1. Das ist/ Das Italien des Griechenlandes ist die große Statt Rom/ welche drey hundert meilen (jede zu 4000. großen schritten gerechnet) lang und breit ist/ und hatt dieselbedrey hundert und fünf und sechzig gassen/ nach der zahl der tagen der sonnen/ deren kleinste unter allen diejenige ist/ in welcher die leucht das geflügel verkauffen/ die da sechszechzen meilen lang und breit ist. Der König speiset auch alle tag in einer derselben/ und wer in derselben wohnet/ wann er auch schon nicht darinnen geborren ist/ der empfängt auß dem Königlichen hauß ein stück speise: und der in derselben geborren ist/ der bekommt ein stück speise von dem König/ wann er schon nicht in derselben wohnet. Es sind auch drey tausend badhäuser in derselben/ und fünf hundert fenster/ welche machen/ daß der rauch über die mauer hinauffsteiget. Auf einer seithen derselben ist das meer/ auff der anderen seithen sind berge und

und hügel / auff der (dritten) seithen ist eine eisernemauer / und auff der (vierten) seithen derselben ist ein unfruchtbares steinigtes land/mit tieffen gräben. Eben solches stehet auch in dem buch En Jisraël fol. 132.col.1. in dem gedachten Tractat Megilla, aber an statt des worts **רחי Romi**, das ist / Rom/wird daselbsten das wort **אראם Aram**, welches Syrien heisset/ gefunden/ und ist solche veränderung zu dem end geschehen / damit die Christen/ welche es lesen / nicht wissen mögen / daß solches von der Statt Rom gesagt seye. In dem zu Amsterdam gedruckten Talmud ist diese unverschämte lügen gar aufgelassen. Es ist aber hierauf zu urtheilen / was vor greuliche lügen in dem Talmud stehen müssen / in dem eine solche bekante und handgreiffliche unwahrheit darinnen gefunden wird. Haben nun die Rabbinen sich nicht geschämnet / hierinnen so gewaltig aufzuschneiden / da man doch weiß/wie groß die Statt Rom seye / wie werden sie dann von anderen dingen gelogen haben? Eine solche grobe lügen wird auch in dem Talmudischen Tractat Bava bathra fol. 75.col.2. von einer Statt/ die Zippóre genennet wird/ gelesen/mit diesen worten: **אמר רבי יוסי אני רואה צפורי בשלותה ורוח בה מאה ושבעים אלף שווקים של טוברי ציק קירור:** das ist / Der Rabbi Jose hat gesagt / ich habe die Statt Zippóre in ihrem ruhigen stand gesehen/ und seind in derselben hundert und achtzig tausend gassen derjenigen gewesen / welche eine gewisse speise verkauft haben / die zike kedera ist genennet worden. Seind nun so viel gassen in gedachter Statt gewesen/welche allein von solchen köchen sind bewohnt worden/ wie groß muß dann der überige theil derselben gewesen sein/ in welchem die überige menschen gewohnet / die andere handthierungen getrieben haben?

Von der große der Statt Zippore.

Von den einwohnern zu Sodoma werden in dem gedachten Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 109. col.2. närrische sachen gefunden/welche dieselbe begangen haben sollen / und lauten die wort also: **ארבעה דיניו היו בסרום שקראו ושקרו ואייפו ומצלי דעבדו ליה לאהרן רחבריה וספלא ליה אמרו ליה ירהב ניהליה דעבדו ניהליך. דפסק ליה לאוינא דסמרא רחבריה אמרו ליה רבה ניהלויך עד דקדשא. דפרע ליה לחבריה אמרו ליה הב ליה אגרא דשקל לך דמא. דעבר במכרמא ירחב ארבעה וזוי רעבר במיא ירחב תמני וזוי. ויסעא חרא אגרא הווא כובס איקלע ליהרם אמרו ליה הב ארבעה וזוי אמר ליה אנא במיא עברי אמר ליה אם כן הב תמניא דעכרת במיא. אלעוד עבר אנרחם אתרמי הרם פרויה אתא לקמיה דוינא אמר ליה הב ליה אגרא דשקל לך דמא שקל גללא פרויה אירע לדינא אמר פמי האי אמר ליה אגרא דנפק לי מינך הב ניהליה להוא וזוי דרו ברקמי קימי. הווא להו פרויהא דהו ממני עלא אורחם כי מארך מיני כי טיך סתתי ליה. אלעוד עבר אברהם איקלע ליהרם אמרו ליה קום גני אפורימא אמר ליה כל חד וחד דינא אמר ליה כל חד וחד דינא וסרב שמיא עליה וריפתא לא הו ממני ליה כי דהו סת אתא כל חד וחד שקל דידיה הכי אתמו בנייהו כל סאן וסומין גברא לבי הילולא לישלח גלימיה דהו האי הילולא איקלע ליהרם ואלא ירחב ליה נהמא כי בעו למסער אתא אלישך ירחב.**

Was die einwohner der Statt Sodoma gethan haben solten.



Gaben ihm aber kein brod. Da sie essen wolten/ Kam der Eliefer. und setzte sich an das end/ unter alle : da sprach einer (welcher nabe bey ihm saß) zu ihm/ wer hatt dich hieher geladen? er aber antwortete ihm/ du hast mich geladen: da nahm derselbige der bey ihm saß ( und ihn gefragt hatte/ ) seinen mantel/ und lieff hinauß (dieweil er besorgte mann würde ihm seinen mantel nehmen/ weil er den Eliefer geladen hätte:) und also machte er (der Eliefer) es den übrigen allen/ daß sie alle hinauß giengen/ und aß er die mahlzzeit allein auff. Es war einmahl ein magdlein welches einem armen brod in einem wasserkrug brachte/ als aber die sache offenbahr wurde/ beschmierten sie dieselbe mit honig / und stellten sie auff das dach der mauer; da kamen die hornüssen / und fraßen sie : und dieses ist was (Gencl. 18. v. 20.) geschrieben stehet: Und der Herr sprach / es ist ein geschrey zu Sodom und Gomorra/ das ist groß. Eben solches stehet auch in dem Maale-buch/ in dem 1. 6. Capitel: und sehen im gedachten orth des Talmuds/ noch mehr dergleichen narrenposseu von den einwohnern zu Sodom.

Der Talmud lehret auch lächerlicher weise / daß die erde einigen entgegen gesprungen seye/ damit sie bald in dem verlangten ohrt haben sein können. Hier einigen entgegen gesprungen sein.

von stehet in dem Tractat Sanhédrin, fol. 95. col. 1. über die wort 2. Samueli 21. v. 16. also geschrieben : אמר לו הקב"ה לדוד עיר הכהנים ועל ידך שדדו דואג הארומי ועל ידך נהרג שאול ושלשת בניו רצונך ויכלה וידעך אז תבסר ביד אויב. אמר לפניו רבונו של עולם מוטב אמסר ביד אויב ולא יכלה וידעך וימא חד צפק לשכור בואי ארמא שטן וארמי לירא כטבא פתק בית גירא ולא טסיה משיכה עד האטמיה לארץ פלשתיים כרחייה ושבי בבונ אמר היינו דאי קטליה לגולית אחי כפתיה קטמיה. אהתביה ושרייה רתוי בי פרייה ארעבך ליה נימא מכא לת ארעא מתותיה היינו דבהיב תרחיב צעוי רתוי ולא מערו קדסלי. דהוה וימא אפניא דסעלי ייכתא הוה אבישי בן צרויה הוה קא חיף וישיה בארבע גרבי דמיא חוינו כחמי דמא איכא דאמרי ארמא יוגר. אישריק קטיה אמר בנטר ישראל כינתה איחיליה שטמיר כנפי יונה נהפה בכסף שטא דוד סלכא ישראל בצעדא שרי ארמא לביתיה זלא אשכחור. אמר תנן אין רובקין על פוסו ואין יושבין על כסאו ואין שוחטשין בשרביטו כשעה דסבנה ארמא מא ארמא שאל בית מרשא אמרו ליר. בשעת הסנה שפיר דמי רבביר. לפרייה וקב אול קפצה ליה ארעא כרחייה דקא מסגי חיייה לערפה אטיה דדוח נולא כי חיותיה פסקר לקטלה. כרחייה ישיבי בבונ אמר דשחא דוד כי תרין וקטלו לי פתקה לדוד לעלא ודן ליר. לחימה אמר נפול עלה ונקטיל. אמר אבישי שם וזוקפיה לדוד בן שמש לארעא ונימא אהיו אין חבוש מוצע עצמו מבית האסורין. אלא מא בעית הכא אלא הכי אמר קודשא בריך הוא ודכו אהריו ליה אלא אפך אלוהך בר כך קידא ליונה ואר. אל תצטער אלא הי אבישי שם וארטיה דהא קא ריף ברחייה כי מלא קום ביה כי מלא בי רתי אמרי בתרי גורין קטלוה לאריא אמרי ליה זיל אשתכח לשיפה איסך בקבא. כי יארכו ליה שפא דאפיקת

וְהוּא הָיָה וְקָטְלוּ הָיִים רַבִּים אֵם נִשְׁבַּע אֲשֶׁר הוּא לוֹ לֵאמֹר לֹא תִהְיֶה עוֹר אֲנִי לְשֹׂמְרֵי הָאָרֶץ  
 : ישראל / das ist / Es sagte der heilige gebenedeyete Gott zu  
 dem David/ wie lang ist die sünde in deiner hand verborgen? deiner  
 wegen seind die einwohner zu Nob / der statt der Priester (worvon  
 1. Sam. 22. v. 19. zu lesen) getödet worden: deiner wegen ist der Doeg der  
 Edomiter vertrieben worden: deiner wegen ist der Saul mit seinen  
 dreyen söhnen umbgebracht worden: wilt du nun / daß dein saamen  
 einend nehme/ oder daß du in des feindes hand gelifferet werdest?  
 da sprach er zu ihm / du herr der welt / es ist besser / daß ich in des  
 feindes hand übergeben werde / und mein saamen nicht auffhöre.  
 An einem tag gieng der David auff die jagt/ da kam der Satan/ und  
 lieff sich in der gestalt eines rehes vor ihm sehen / und er schoß einen  
 pfeil nach demselben / aber er traff es (nemlich das vermeinte rehe) nicht.  
 Es machte aber / daß er ihm nachfolgte/ bis es ihn in das land der Philis-  
 lister gebracht hatte. Als nun der Jisbi von Nob ihn gesehen hatte/  
 sprach er/ dieser ist derjenige / welcher meinen bruder/ den Goliath, ge-  
 tödet hatt/ und band ihn/ und setzte ihn gekrümmet nieder / und waff  
 ihn unter eine Kelter (umb ihn zu todt zu drücken :) es geschah ihm aber ein  
 wunderwerck/ daß die erde unter demselben weich wurde/ (und er ihm sei-  
 nen schaden zufügen konte :) dieses ist was (Psal. 18. v. 37.) geschriebe stehet:  
 Du machest meine tritt weit unter mir/ daß meine knöchel nicht wack-  
 cken. An demselbigen tag gegen den abend des eingangs des Sab-  
 bath/ zwagete der Abisai, des Zeruja sohn/ sein haupt mit vier maßen  
 wassers/ und sahe blutsflecken: einige aber sagen / es seye eine taube  
 gekommen/ welche sich sehr bestürzt erzeiget (und sich kläglich gestellet)  
 habe: da sprach er/ die Israelitische Kirch wird etner tauben vergli-  
 chen/ wie (Psal. 68. v. 14.) gesagt wird: Wie die flügel einer tauben/  
 die mit silber überzogen ist; und kann ich hieraus abnehmen/ daß der  
 David/ der König Israels/ in angst und noth stecken muß. Da gieng  
 er hin in sein (verstehe des Davids) hauß/ und fand ihn nicht/ und sprach/  
 wir haben in der Mischna gelernet / mann soll nicht auff seinem (nem-  
 lich des Königs) pferd reiten / mann soll auch nicht auff seinen thron  
 sitzen/ noch seinen scepter gebrauchen/ was ist aber zur zeit der gefahr  
 zu thun? Er gieng hin/ und fragte in der schul (was zu thun wäre :) und  
 wurde ihm geantwortet / daß mann zur zeit der gefahr es wol thun  
 dürffte. Hier auff setzte er sich auff desselben (nemlich des Königs Da-  
 vids) maulesel/ und machte sich auff/ und begab sich fort/ da sprang  
 ihm das land (der Philister) entgegen / (daß er alsobald dorten war.) Als  
 er nun dahin gekommen war/ sahe er die Orpa, des Jisbi mutter/ welche  
 spann-

Wie der  
 Jisbi den  
 König Da-  
 vid habe töd-  
 ten wollen/  
 und wie es  
 weiter ge-  
 gangen seye

Wie das  
 land der  
 Philister  
 dem Abisai  
 seye entge-  
 gen gesprun-  
 gen.



spann. Da sie aber ihn sahe/ zerbrach sie ihren spinnrocken/ und warff ihn nach ihm / in meinung denselben zu tödten. (Dieweil sie aber ihn nicht getroffen hatte) sagte sie zu ihm / du Knab/ bringe mir den rocken; er aber wurff denselben an ihren kopff an das hirn / und tödtete sie. Nach dem nun der Jisbi von Nob solches gesehen hatte / sprach er / jezunder seind sie zu zweif / und werden mich umbbringen / und wurff den David in die höhe/ und steckte seinen spieß in die erde / in meinung daß er darein fallen / und umbkommen solte : der Abisai aber meldete den Nahmen (versehe den Schem hammphorasch, oder einen anderen nahmen) und machte/ daß der David zwischen dem Himmel und der erden stehen blieb (und nicht herunter fiel.) Der David hätte ja selbst den Nahmen (Nahmen) melden (und ihm selbst helfen) sollen. (Hierauff ist zu antworten:) Ein gefangener machet sich nicht selbst auf der gefängnuß los. Da sprach der Abisai zu dem David / was thust du hier ? und er antwortete ihm / also hatt der heilige gebenedeyete Gott zu mir gesagt / und also hab ich ihm geantwortet. Darauf sagte er zu ihm / werde dein gebätt umb (und sage zu Gott/ es ist besser/ daß dein saamen auffhöre / als daß du in des feindes hände fallest) auß daß deines sohns sohn wachsauffste / (das ist/ dem elend unterworfen seye /) und du keinen kummer auffstehen müssest. Da sprach der David zu ihm / wann es also sein soll / so helf mir (meint gebätt) umbwenden. Dieses ist was (2. Samuelis 21. v. 17.) geschrieben stehet : Aber der Abisai, des Zeruja sohn / half ihm. Der Raf Jehuda hatt gemeldet / daß der Raf gesagt habe / es habe derselbe ihm geholffen bätten. Da sprach der Abisai den Nahmen / und machte / daß er (nemlich der David auß der luft) herunter kam : der Jisbi aber verfolgte sie. Als aber der Jisbi biß gen Cubi gekommen war (und sie biß dahin verfolget hatte /) sprachen sie zu einander : lasset uns wider ihn stehen. Nach dem er aber gen Becheré gekommen war / sagten sie / zwen junge löwen müssen einen löwen tödten ; und sprachen zu ihm / gehe hin / suche deine mutter im grab. Da sie nun seiner mutter nahmen gemeldet hatten / nahm seine stärke ab / und sie tödte den ihn. Dieses ist was (2. Samuelis 21. v. 17.) geschrieben stehet : Da schwuren ihm die männer Davids / und sprachen : du sollst nicht mehr mit uns in den streit aufziehen / damit du nicht das licht in Israel auflöschest. Dieses seind die wort des Talmuds / auß welchen zu sehen ist / daß die erde dem Abisai entgegen gesprungen seye.

Weiters wird in dem gedachten Talmudischen Tractat Sanhedrin, im angezogenen ohr / fol. 95. col. 1. 2. fractis auff das vorhergehende gelesen : הוּבְּרַבֵּן שְׁלִישָׁה קָפְצָה לָהֶם הָרֶגֶץ אֵלֶיּוֹר עַבְדֵי אֲבֵרָה וְיַעֲקֹב אָבִיו וְאֲבִישׁוּ בֶן צְרוּרָה. אֲבִישׁוּ בֶן צְרוּרָה.







sehen dem Esau und Jacob war / Kamer / und führete mit den Israeliten Krieg in Rephidim. Ist nun der Amaleock in einer nacht so weit gesprungen / so muß er auch über die massen große schritt mit seinen kriegsgleuten gethan haben.

Der Talmud lehret ferner thörichter weise / daß nicht allein die unvernünftige thier / sondern auch die berge / hügel / thäler / bäum und kräuter besondere sprachen haben sollen / welche einige verstanden haben. Hiervon wird in dem Tractat Sopherim, fol. 13. col. 3. in dem 16. Capitel folgendes geschrieben : *שמות הרים ונבשה ובקשה שיתא עמים ועשבים שיתא חיות ובחיות כל הלשונות שפירי : שיתא שרים ושולות הכרם : שיתא שרים ושולות הכרם : שיתא שרים ושולות הכרם :* das ist / Von dem Hillel wird gesagt / daß er keine wort der weisen unterlassen / die er nicht gelernt habe : ja auch daß er das gespräch der bergen / und der hügel / wie auch der thäler / das gespräch der bäumen und kräuter / das gespräch des viehes und der thieren / das gespräch der Teuffeln / und die gleichnüssen / all miteinander gelernt habe. Und wird in dem Talmudischen Tractat Succa fol. 28. col. 1. von dem Rabbi Jochanan, des Saccai Sohn / gesagt / daß er das gespräch der dinstbaren Engeln / wie auch der Teuffeln / und der dattel-bäumen verstanden habe. In dem Maale-buch stehet gleichfalls in dem 143. Capitel / von dem Rabbi Channina, daß er die siebenzig sprachen der menschen / wie auch die sprachen der thieren und vögeln gewußt ; und als derselbe seinen lehrjüngern von den vögeln geprediget hatte / seye ein Kaab gekommen / welcher Gott gebätten habe / daß er den Rabbi Channina bey dem großen reichthum behüten wolle / den er haben wird / worüber sich der Rabbi verwundert habe : und ist in selbigem Capitel / viel von dergleichen narrenpossen zu finden. Weiter wird auch in gedachtem Maale-buch in dem 114. Capitel auß dem Talmudischen Tractat Gittin, von einem gemeldet / dafier der siebenzig sprachen / wie auch der sprach der vögel kundig gewesen seye. In besagtem Maale-buch ist in dem 156. Cap. auch zu lesen / was einmahl die hühner und gänß vor ein gespräch miteinander gehalten haben. Und in dem 115. Cap. daselbst ist zu finden / wie der Rabbi Meir zwey schlangen gehöret habe miteinander reden / die er verstanden habe. In dem Talmudischen Tractat Eravin stehet fol. 18. col. 2. von derjenigen taube / welche der Noah hatt stiegen lassen / über die wort Genes. 8. v. 11. Und siehe / ein öhlblat hatte sie abgebrochen / also geschrieben : *אמר ה' יונק לפי : הק"ה רבו של עולם יהיו מנוחתי מרורי כותח ומסורין כדרך ואל יהיו מנוחין כרכש ותלוי כיר :* das ist / Die taub sprach vor Gott / o du Herr der welt ! lasse meine speisen bitter seyn wie ein öhlblat / und von deiner hand herkommen / und lasse sie nicht süß seyn wie honig / und daß ich sie von fleisch und blut (das ist / von den menschen) nicht empfangen müsse. Wei-

Der Talmud lehret auch daß die unvernünftige thier / wie auch die berg / hügel / thäler / bäum etc. reden können.

Wie eine taube mit Gott geredet habe.

ter ist in gemeldtem Tractat Erúvin fol. 100. col. 2. zu lesen / daß der hahn die henne zuvor besänfftige / ehe er auff dieselbe siget / und folget darauff : וְהָיָה כִּי יִשָּׂא הָאֵסֶר רֶבֶב יְרוּחָהּ אֶמֶר רַב הָאֵסֶר לֵךְ וְכִנְיָהּ לֵךְ וְכִנְיָהּ לֵךְ עַד כִּרְעוּךָ לְבִתּוֹ הֵמָּנָה לֵךְ : Das ist / Womie besänfftiget er sie dann ? Es hatt der Raf Jehuda gesagt / daß der Raf gesagt habe / er rede also zu ihr : ich will dir einen rock kauffen / der dir biß an deineschenkel gehen soll. Nach diesem ( wann er seine sach verrichtet hatt ) sage er zu ihr / der Kamm soll mir ausfallen / wann ich ihn habe / und dir ihn nicht kauffe.

Was der hahn mit der henne redt.

Von dem Salomon Jarchi wird auch in seiner auflegung über das erste buch Moses / über die wort des Abimelechs Genes. 20. v. 5. Und sie hatt auch gesagt / er ist mein Bruder / folgendes geschrieben : לְבָנֹת עֵבְרִים וְנָמְלִים וְחַמְסִים : Das ist / In das wörtlein Sie werden ihre ( nemlich der Sara ) Knecht / Kameel und esel mit eingeschlossen ( so daß der Abimelech damit so viel hatt sagen wollen : ) ich habe sie alle gefraget / und sie haben mir zur antwort gegeben / daß er ( der Abraham ) ihr bruder sey. In dem zehenden Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers / ist auch zu sehen / wie der Jonas mit dem Wallfisch geredet habe / aßer in desselbigem leib gestockt war. Und in dem Jalkut chádatsch ist fol. 26. col. 3. numerus 40. unter dem titel Eliáhu, auß dem buch Tanchúma, zu finden / wie derjenige farr / dessen i. Reg. 18. v. 26. gedacht wird / geredet haben soll / worvon die wort also lauten : אֵלֹהֵי אֱמֶר לִבְיָאֵר רַבְעֵל קָדוֹ שֶׁנִּי פְרִים הַזֹּאִמִּים מֵאֵם אֲחֵרִי וְשִׁדְדוּ עַל אָבוֹם אִי וְעַשׂוּ כֵן : וְהַיְיָלוּ גִוְרֵל אֲיִהֵר לֵהּ וְהַיְיָלוּ לֵהּ וְהַיְיָלוּ לֵהּ אֲיִהֵר אֲוֹרוֹ שֶׁנִּפְלֵל לֵהּ נִשְׁיָךְ מִיָּד אַחֵר אֵלֹהֵי הַיְיָשֵׁנִי תִּרְקַבְנֵנוּ כָּל בְּנֵי הַבְּעֵר וְלֵהֵא יְכֹל לְהַיְיָוִי מִטְּקוֹמוֹ אֲמֵר לוֹ אֵלֹהֵי לֵךְ עִמָּהּ הַשִּׁיב הַפֶּר לַעֲנִי כֹל יִשְׂרָאֵל שֶׁנִּי טֹבְחֵן אֲחֵר יִצְאֵן הָאֵר וְקִדַּשׁ שֵׁם שְׁמִיִּם וְאֵנִי אֲכַעִים שֵׁם שְׁמִיִּם. אֵל אֵלֹהֵי לֵךְ עִמָּהּ וְלֵהֵא יִצְאֵן עֲלִיָּדָה וְיִרְקַדְשׁ שֵׁם בְּךָ כְּמוֹ כּוֹה. אֲמֵר הַפֶּר אֵם כֵּן שְׁבוּעָה שְׁלֵא אֲחוֹ מִטְּקוֹמִי אֵלֵיךְ אַתָּה הַמִּסְתֵּר : Das ist /

Der Abimelech soll mit des Abraham's Kameelen und eseln geredet haben. Und Jonas mit dem wallfisch.

Der Elias sprach zu den Propheten Baals / nehmet zwen farren / welche zwilling / und von einer mutter / auch an einer krippen auffgezogen seind ; und sie thaten also / und wurffen das looff / welcher unter denselben des herren / und welcher des Abgotts ( Baals ) sein solte. Derjenige welcher dem herren zusiel / gieng gleich dem Elias nach ; den anderen aber konten alle versammelte propheten Baals nicht auß seinem ohrt bringen. Da sprach der Elias zu demselben / gehe mit ihnen : der farr aber antwortete ihm vor dem ganzen Israel / wir beyde seind auß seinem leib gekommen : solte dieser Gott heiligen und ich Gott erzörnen ? da sagte der Elias zu ihm / gehe mit ihnen / es wird keine böse that ( deswegen an dir ) gefunden / sondern sein name so wol durch dich als denselben geheyliget werden. Darauff sprach der farr / wann

Wie auch ein farr / der großfirt werden sollte mit dem Elias.

wann es so ist/ so schwere ich / daß ich nicht von meiner stelle weiche/  
es seye dann/ daß du mich in ihre hand liffereest/ und der Elias thate sol-  
ches/ deswegen stehet ( 1. Reg. 18. v. 26.) geschrieben: Und sie nahmet  
den farrn/ den er ihnen gab. Dieses muß ein frommer farr gewesen sein/  
welcher nicht wolte einem abgott geopffert werden.

Von dergleichen frommen thieren wird auch in den Avóth des Rabbi Na-  
thans/ fol. 4. col. 1. in dem Amsterdamer Talmud/ also gelesen: כשם שהצדיקים von eini-  
gen frommen  
thieren.

הראשונים היו חסידים כך בהמותן היו חסידות אמרו גמלו של אברהם אבינו לא נכחו  
ל'א ש' ואנכי פגור אה הכית ומקום למלים מלטר שלא נכנסו לכית לכן דארמי עד ששנו  
כל העבודות אליהם מפניהם. מעשה בחמורו של רבי חנינא בן דוסא שגנבדורו למסים והכש  
את החמור בחצר והניחו לו חבן ושעורים ומים ולא הירא איכל ושותרה אמרו למורא אנו מנחין  
אחרו שיכוח ויבאש לו ארץ התצר עמו ופתחו לו את הדלת והוציאתו והירא מושך והתוך  
עד שהגיע אצל רבי חנינא בן דוסא כיון שהגיע אצלו שמע בנו קולו א"ל אבא דוסא קולו לקול  
בהמתו אמר לו בני פתח לה את הדלת שכבר סתה ברעב ופתח לה דלת והניח לה חבן ושעורים  
ומים והותרה אוכלת ושותרה לפיכך אמרו כשם שהצדיקים הראשונים היו חסידים כך בהמותן

das ist/ Gleich wie die erste gerechten fromm gewesen  
seind/ also ist auch derselben vieh fromm gewesen. Mann sagt/ daß  
die Kamel unferes vatters Abrahams / zu keinem abgott gegangen  
seyen/ wie ( Genes. 24. v. 31.) gemeldet wird : Ich habe das hauß ge-  
säubert / und für die kamel auch raum gemacht. Dieses lehret uns  
daß sie nicht in das hauß des Labans des Syrrers gegangen seyen/  
bif daß mann alle abgöttische götzen vor ihnen weggeraumet hatte.  
Es hatt sich auch mit des Rabbi Channinae, des Dosa sohns / esel zuge-  
tragen/ daß mörder denselben gestohlen / und in dem vorhoff gesat-  
telet/ ihm auch stroh/ gerst und wasser vorgestellet hatten/ er wolte  
aber weder essen noch trincken. Da sagten sie/ warumb wollen wir  
ihr hier stehen lassen / daß er sterbe / und unseren vorhoff stinckend  
mache? sie stunden deswegen auff/ und öffneter ihm die thür / und  
liesen ihn hinaus gehen. Da gieng derselbe fort / bif daß er zu dem  
Rabbi Channina, des Dosa sohn/ kam : nach dem er zu ihm gekommen  
war / hörte sein sohn seine stimme / und sagte zu seinem vatter / mein  
vatter / diese stimm ist unferes esels stimme gleich : da sprach er zu  
ihm / mein sohn / öffne ihm die thür / dann er wird vor hunger schier  
tode sein : er stund also auff / und öffnete ihm die thür / und legte ihm  
stroh / und gerst vor / und stellte ihm wasser hin / und er aß und tranck.  
Deswegen wird gesagt / daß gleich wie die erste gerechten fromm  
gewesen seind / also seye auch derselben vieh / wie sie / fromm gewesen.  
Also wird auch in dem Maase-buch/ in dem 54. Capitel auß dem Talmudischen  
Tractat Chöllin, fol. 7. col. 1. 2. von des Rabbi Pinchas esel geschrieben/ daß er

Des Abra-  
hams kame-  
l woltten zu  
keinem ab-  
gott geben.

Was des  
Rabbi  
Channinae  
esel gekhan  
habe.

Ein getreiffter  
esel hatt  
nichts essen  
wollen/ dar-  
von der ge-  
henden nicht  
entrichtet  
war.

Eine kuh  
woltte am  
Sabbath  
nicht ackern  
und den  
pflug ziehen.

Des Rabbi  
Jose esel  
nahm nicht  
mehr zu  
lohn als  
ihm gebühr-  
te.

Was ein  
baum/ wel-  
chen der A-  
braham ge-  
pflanget/  
vor eine na-  
tur gehabt  
habe.

Die bäume  
sollen mit  
dem Adam  
geredet und  
gesungen  
habtu.

Wie laut  
ein baum/  
ber abge-  
hauen wird/  
schreye.

Ein raab  
hatt mit  
dem Noah  
geredet.

nichts habe essen wollen/ worvon der gehenden nicht entrichtet war. Und in dem 208. Capitel wird allda von einer kuh gelesen / welche auff dem Sabbath nicht hatt ackern / und den pflug ziehen wollen. So wird auch in dem Talmud von des Rabbi Jose esel gelesen / daß wann er jemand gearbeitet hatt / er nicht mehr / als sein gebührender taglohn war / angenommen habe. Es muß also dieser esel viel frommer gewesen sein / als alle Juden heutiges tages seind / welche ihnen kein gewissen drüber machen / wann sie die Christen betrogen und bestehen können. Über das wird auch in dem Jalkut chadásch. fol. 14. col. 1. numero 56. unter dem titel Abraham, von einem baum gelesen / welcher von den abgöttischen leuthen gewichen sein soll / allwo die wort also lauten : אברהם בכל מקום שהיה עמו ועליו ולא עלה לו כהונת ער שכא לארץ ישראל ונמש שם ובארו אילו כרק בני אדם כי שהיה רבות בהק'בה האילן פרש עליו ענפיו וכוסה את ראשו ועשה עליו צל ומי שירק כעבודה דאסו ורה האילן מילק את עצמו כסנו והעופים עלו למעלה ולא הגיחו אברהם ער שנייה ; In allen ohrten / wo der Abraham gewesen ist / hatt er einen baum gepflanget ; es ist ihm aber derselbigen keiner recht gerathen / bis daß er in das land Israels gekommen ist / und er daselbsten ein ungepflanzter hatt : durch denselbigen baum hatt er die leuchte geprobiret : wer Gott angehangen ist / über denselben hatt der baum seine äste ausgebreitet / und sein haupt bedeckt / ihm auch einen schatten gemacht. Wer aber der abgötterey angehangen ist / von dem ist der baum gewichen / und seind die äste in die höhe gestiegen / der Abraham aber hatt ihn nicht gehen gelassen / bis daß er ihn zu seinem glaubensgenossen gemacht hatt.

Auff die vorige materi aber wider zu kommen / so wird in Bereschich rabba, in der 15. Parascha, fol. 15. col. 4. wie auch in dem Jalkut Schimonon über die Psalmen fol. 102. col. 4. numero 727. gefunden / daß die bäume mit dem ersten menschen Adam geredet haben. Und in dem buch Avodath hakkodsch steht fol. 120. col. 3. in dem 16. Capitel des vierten theils / daß die bäume einen gesang gesungen / und Gott gelobet haben. So wird auch in dem buch Zeror hamor, fol. 141. col. 3. in der Parascha Schofetim gemeldet ; אילן כשרותי אילן כי העולם וער מוש : Das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / sagen / daß wann ein baum abgehauen wird / desselben stamm von einem end der welt bis zum anderen gehöret werde. Und in dem buch Ze'ena ure'ena ist fol. 6. col. 4. in der Parascha Noah, zu lesen / daß derjenige raab / welchen der Noah auß dem Kasten geschickt hatt / mit ihm geredet / und ihm vorgehalten habe / er schickte ihn deswegen hinauß / damit er bey seinem weiblein der raabin liegen möge ; welche fabel auß dem Talmudische Tractat Sanhedrin, fol. 108. col. 2. genommen ist. Welcher gestalt auch der vogel Phœnix mit dem Noah geredet habe / solches ist in gedächtem Tractat Sanhedrin, in er-

meldter



welcher column zu finden. In dem Jalkut chádafsch ist auch fol. 65. column. 3. numero 80. unter dem titel David, zu sehen/ wie ein frosch mit dem König David geredet habe.

Dieweil nun die Juden so unsinnig seind/ daß sie auch von dingen schreiben/ daß sie geredet haben sollen/ wann sie schon gang leblos seind/ und keine mäuler noch zungen haben/ so muß ich hiervon noch etwas weiters melden. Der Rabbi Salomon Jarchi schreibet in seiner auslegung über die fünf bücher Moses/ über die wort Genes. 28. v. 11. Und er nahm von den steinen/ und legte einen unter sein haupt/ auff diese weise: הרחילו מריבות זו עם זו וזאת אמרה עלי יניח צדיק: Stein sollen miteinander geredet haben.

das ist/ Sie ( die steine ) siengen an mit einander zu zanken/ dieser sagte/ auff mich soll der gerechte sein haupt legen/ jener aber sprach/ er soll es auff mich legen: es machte aber Gott sie alle zu einem stein/ welchen derselbe unter sein haupt geleyet hatt. Und in dem Jalkut chádafsch wird fol. 34. col. 2. numero 13. und in dem büchlein Ochióch ( oder Ofios ) Rabbi Akkiva, fol. 2. 3. 4. und in dem Jalkut Schimóni über das erste buch Moses/ fol. 2. col. 1. wie auch in dem Sohar, col. 15. 16. Sultzbacher drucks/ gemeldet/ daß alle buchstaben des Alphabets mit Gott geredet/ und ein jeglicher begehret habe daß Gott durch ihn die Welt erschaffen mögte. Und fol. 19. col. 2. 3. des gedachten büchleins Ochióch Rabbi Akkiva ist zu finden/ daß Gott mit dem offenen/ wie auch dem verschlossenen buchstaben Mem oder M geredet/ sie umbfasset und geküßet habe/ und daß sie beyde vor ihm gesungen haben sollen. So stehet auch in dem Jalkut Schimóni über das erste buch der Königen/ fol. 31. col. 1. numero 195. daß der buchstabe Jod oder I mit Gott geredet habe. Über das wird auch in dem Talmudischen Tractat Sanhedrin fol. 101. col. 1. von dem Gefäß nachfolgendes gelesen: רבו רבן הקורא פסוק של שיר השירים ועשר: אורו כמין זמר והקורא פסוק כביר: משתאות בלגא זמנו מביא רעה לעולם מפני שהזורה תוגרה שק ועמדת לפני הק"בא אסרה לפני רבוט של עולם עשאוני בני כנען שמעגנים בו גוים אמר לה בני כעשה שאוכלין ושותין במה יתעסקו אמרה לפני רבוט של עולם אם בעלי מקרא הן יעסקו בתורה ובמגילות ובספרותם אם בעלי

das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ welcher in dem hohen lied Salomons einen versickel liest/ und machet gleichsam einen gesang darauß: und welcher einen versickel in einem hauß/ darin nen eine mahlzeit gehalten wird/ auffer der behörigen zeit liest/ der bringet ein unglück in die Welt: dann das Gefäß legete einmahl einnen sack an/ und stund vor dem heiligen gebenedeyeten Gott/ und sprach zu ihm: O du Herr der Welt! deine Kinder haben mich zu einer cithre gemacht/ auff welcher die heyden schlagen/ und musirciren. Er aber antwortete demselben/ meine Tochter/ womit sollen sie umbgehen/ wann sie essen und trincken? Da sprach es: O du Herr der Welt!

wie die buchstaben des Alphabets mit Gott geredet.

Wie das Gefäß mit Gott geredet/ und einen sack angezogen habe.

das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ welcher in dem hohen lied Salomons einen versickel liest/ und machet gleichsam einen gesang darauß: und welcher einen versickel in einem hauß/ darin nen eine mahlzeit gehalten wird/ auffer der behörigen zeit liest/ der bringet ein unglück in die Welt: dann das Gefäß legete einmahl einnen sack an/ und stund vor dem heiligen gebenedeyeten Gott/ und sprach zu ihm: O du Herr der Welt! deine Kinder haben mich zu einer cithre gemacht/ auff welcher die heyden schlagen/ und musirciren. Er aber antwortete demselben/ meine Tochter/ womit sollen sie umbgehen/ wann sie essen und trincken? Da sprach es: O du Herr der Welt!

das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ welcher in dem hohen lied Salomons einen versickel liest/ und machet gleichsam einen gesang darauß: und welcher einen versickel in einem hauß/ darin nen eine mahlzeit gehalten wird/ auffer der behörigen zeit liest/ der bringet ein unglück in die Welt: dann das Gefäß legete einmahl einnen sack an/ und stund vor dem heiligen gebenedeyeten Gott/ und sprach zu ihm: O du Herr der Welt! deine Kinder haben mich zu einer cithre gemacht/ auff welcher die heyden schlagen/ und musirciren. Er aber antwortete demselben/ meine Tochter/ womit sollen sie umbgehen/ wann sie essen und trincken? Da sprach es: O du Herr der Welt!

das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ welcher in dem hohen lied Salomons einen versickel liest/ und machet gleichsam einen gesang darauß: und welcher einen versickel in einem hauß/ darin nen eine mahlzeit gehalten wird/ auffer der behörigen zeit liest/ der bringet ein unglück in die Welt: dann das Gefäß legete einmahl einnen sack an/ und stund vor dem heiligen gebenedeyeten Gott/ und sprach zu ihm: O du Herr der Welt! deine Kinder haben mich zu einer cithre gemacht/ auff welcher die heyden schlagen/ und musirciren. Er aber antwortete demselben/ meine Tochter/ womit sollen sie umbgehen/ wann sie essen und trincken? Da sprach es: O du Herr der Welt!

das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ welcher in dem hohen lied Salomons einen versickel liest/ und machet gleichsam einen gesang darauß: und welcher einen versickel in einem hauß/ darin nen eine mahlzeit gehalten wird/ auffer der behörigen zeit liest/ der bringet ein unglück in die Welt: dann das Gefäß legete einmahl einnen sack an/ und stund vor dem heiligen gebenedeyeten Gott/ und sprach zu ihm: O du Herr der Welt! deine Kinder haben mich zu einer cithre gemacht/ auff welcher die heyden schlagen/ und musirciren. Er aber antwortete demselben/ meine Tochter/ womit sollen sie umbgehen/ wann sie essen und trincken? Da sprach es: O du Herr der Welt!

das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ welcher in dem hohen lied Salomons einen versickel liest/ und machet gleichsam einen gesang darauß: und welcher einen versickel in einem hauß/ darin nen eine mahlzeit gehalten wird/ auffer der behörigen zeit liest/ der bringet ein unglück in die Welt: dann das Gefäß legete einmahl einnen sack an/ und stund vor dem heiligen gebenedeyeten Gott/ und sprach zu ihm: O du Herr der Welt! deine Kinder haben mich zu einer cithre gemacht/ auff welcher die heyden schlagen/ und musirciren. Er aber antwortete demselben/ meine Tochter/ womit sollen sie umbgehen/ wann sie essen und trincken? Da sprach es: O du Herr der Welt!

das ist/ Unsere Rabbinen lehren/ welcher in dem hohen lied Salomons einen versickel liest/ und machet gleichsam einen gesang darauß: und welcher einen versickel in einem hauß/ darin nen eine mahlzeit gehalten wird/ auffer der behörigen zeit liest/ der bringet ein unglück in die Welt: dann das Gefäß legete einmahl einnen sack an/ und stund vor dem heiligen gebenedeyeten Gott/ und sprach zu ihm: O du Herr der Welt! deine Kinder haben mich zu einer cithre gemacht/ auff welcher die heyden schlagen/ und musirciren. Er aber antwortete demselben/ meine Tochter/ womit sollen sie umbgehen/ wann sie essen und trincken? Da sprach es: O du Herr der Welt!

wann



Ernes Röhr / und verpitschiere es mit einem eisernen pitschierring / da  
 mit es ihm nicht ( von den Teuffeln ) gestohlen werde / ( dann sie über ver-  
 pitschierte dinge keine macht haben / wie der Rabbi Salomon hierüber schreibet )  
 und verpitschiere ihm den mund / damit er ( von demselben ) nicht be-  
 schädiget werde. Der Rat Bibi, des Abaje Sohn, hatte es also gemacht /  
 und ist beschädiget worden: es haben aber die Rabbinen Gott umb  
 genad gebätten / und ist er wider geheilet worden. Es müste aber ein  
 einfältiger Teuffel sein / welcher sich solcher weise einsperren ließ. In dem Tr-  
 actat Pefachim wird fol. 110. col. 1. im end / und col. 2. im anfang gelehret / wann  
 einer unter zauberinnen kommt / was man sagen soll / daß einem nichts  
 böses widerfahre / und lauten die wort also: אמר אמימר אמרת לי וישתנהו נשים  
 כשפניות היא מאן דפגע בהו כנשים כשפניות. נימא הכי הרי חמי זיקא למוריקא הדרתא דנקטתו נשים  
 הדרשייא קרה קרהיכי פרה פרהיכי איבודר תבלוניכי פרהיכי זיקא למוריקא הדרתא דנקטתו נשים  
 דאם man den zauber-  
 innen sa-  
 gen soll / daß  
 sie einem  
 keinen schä-  
 den thun.

Das ist / Der Ame-  
 mar hatt gemeldet; die oberste der zauberischen weiber hatt zu mir  
 gesagt / wann einer den zauberinnen begegnet / so soll er also sprechen:  
 Wärme ( mit hehren zu melden ) drect in zerbrochenen Körben sollen in  
 euere mund kommen / ihr zauberische weiber. Gott gebe / daß die haar /  
 mit welchen ihr zauberet / euch außgeriffen werden / und der wind die  
 brosamten brods zerstreue / womit ihr zauberey treibet. Euere gewürtz  
 müssen zerstreuet werden: ein wind müsse euere neuen safran weg  
 wehen / den ihr in euere händen haltet / ( mit demselben zauberey zu trey-  
 ben. ) Solang alsf man mir vom Himmel genädig gewesen ist / und ich  
 meiner verschonet habe / und ihr selbstn meiner geschonet habt / bin  
 ich nicht unter euch gekommen. Tu aber / daß ich unter euch gerathen  
 bin / so weiß ich wol / daß euer mitleyden gegen mir verkältet ist. So  
 ist auch mein mitleyden verkältet / weil ich meiner selbstn nicht ver-  
 schonet habe. Dergleichen narrenposen können auch fol. 111. col. 1. in gemel-  
 dem Tractat Pefachim. wie auch in dem Tractat Gittin fol. 69. column. 1. gefun-  
 den werden.

In dem erwehnten Tractat Pefachim stehet fol. 112. col. 1. ferner also ge-  
 schrieben: ה' לא ישרה אדם מים לא בלילי רביעות ולא בלילי שבתות ואם שרתו דמו  
 בראשו מפני סכנה מאי סכנה רוח רעה ואם צחי מאי תקנהיה: נימא ז' קולות שאמר הוה על  
 המים ודרר נישתי שני קול ה' על המים אל הכבוד הרעים ה' על מים רבים קול ה' בכח קול בדרר  
 קול ה' שובר ארזים וישבר ה' את ארזי הלבנון קול ה' הוצב להבות אש קול ה' יחול טרבר יחול ה'  
 מרבר קרש קול ה' יחולל אילות ויהשוף יערות ובהיכלו כולו אוסר כבוד ואי לא נימא הכי לול  
 שפן אננן אנדרפן בין טובי יהונגה בין בלויי שמיני אוילגה. ואי לא אי אכזה אנשי בהדייה  
 ניהעדיב וליכמה ליה פלגיה בר פלגה צחינא מיה ודרר נישתי. ואי לא סקרקש נכתמה אהצבא  
 דאם man den zauber-  
 innen sa-  
 gen soll / daß  
 sie einem  
 keinen schä-  
 den thun.

Erster Theil.

Shh

der

Was man thun soll / wann man in der mittwochs- oder sabbaths- nacht wasser trincken wil.

der mensch soll nicht in den nachten der viertentagen (der wochen / das ist / in den mittwochs nachten /) auch nicht in den nachten der sabbathen wasser trincken / und wann er trincket / so ist sein blut auff seinem haupt (das ist / er ist selbstn daran schuldig / daß ihm ein unglück begegnet /) wegen der gefahr. Was ist es vor eine gefahr? Der böse geist. Wann es ihn aber dürstet / was brauchet er vor ein mittel (daßer trincken darff?) er soll die sieben stimmen über das wasser sprechen / welche David gesprochen hatt / und darnach trincken / wie (Plal. 29. v. 3. 4. 5. 7. 8. 9.) gesagt wird: Die stimme des Herren gehet auff den wassern: der Gott der ehren donnert / der Herr auff großen wassern. Die stimme des Herren gehet mit macht / die stimme des Herren gehet herrlich. Die stimme des Herren zerbricht die cedern: der Herr zerbricht die cedern im Libanon. Die stimme des Herren zerhauet die feuerflammen. Die stimme des Herren machet die wüste zitteren. Der Herr machet die wüste Kades zitteren. Die stimme des Herren machet die binden gebähren / und entblöset die wälder / und in seinem Tempel wird ihm jedermann ehre sagen. Wann dieses nicht ist / (das ist / wann er dieses nicht thun mag /) so soll er also sprechen: Lul schafan anigron agardefon (welches / wie der Rabbi Salomon darüber schreibet / zauberische wörter seind.) Ich sitze zwischen den sternern / ich gehe zwischen mageren und fetten (menschen.) Wann dieses nicht ist / wofern sich ein mensch bey ihm befindet / so soll er sich zu ihm begeben / und zu ihm sagen: Du N.N. du Sohn der N.N. es dürstet mich nach wasser / und darnach trincke er. Wann dieses nicht ist / so klopfte er mit einem deckel an ein gefäß / und trincke darnach. Wann dieses nicht ist / so werffe er etwas darein / und trincke darauff. Hierauff folget weiters: ה' ל'א ישתה אדם מים לא סן הנחרות ולא סן האומים בלילה ואם שרה דמו כראשו לפני הסבד' מ' סכנה סכנה שבריו ואי צמי מ'א תקדמיה אי איכא אמיש כדדיר' ליסא לה פלני' בר פלנתי צחתי מ'א ו'א לא ניטא איהו לנפשוה פלני' אסרה לי אימי אדורר משברירי כרירי דירי רי צחתי מ'א בכמי : ו'א das ist / Unsere Rabbinen lehren / der mensch soll bey nachts kein wasser trincken / weder auß den flüssen / noch auß den seen (oder weyren.) Wann er aber getruncken hatt / so ist sein blut auff seinem haupt / wegen der gefahr. Was ist es vor eine gefahr? die gefahr wegen der blindheit / (oder wegen des Schafriti des Engels der blindheit.) Was vor ein mittel ist dargegen? Wann einer einen menschen bey sich hatt / so soll er zu ihm sagen / du N.N. du Sohn der N.N. es dürstet mich nach wasser. Wofern aber niemand bey ihm ist / so soll er zu sich selbstn sagen: du N.N. meine mutter hatt zu mir gesagt / hüte dich vor dem Schafriti, sciri, xiri, ri, mich dürstet nach wasser / in weissen becheren.

Was man thun soll / wann man nachts wasser trincken wil.





vergeße. Amen. Gebenedeyet seye Gott in ewigkeit / Amen / *Amien.* Hierauff folget: *יש עושין תענית בערב ראש חודש סיון וכו' והבינים הפסוקים דהאלה* על ביצה או על הררה לוישה עם רבש טוב וקדם שיאכל שום דבר מכל שאר מאכלים יאכל אהרן: *das ist / Es seind einige/welche an dem abend des ersten tages des monaths May fasten / und diese versickel auff ein ey / oder einen mit gutem honig gekneteten tuchen schreiben/und ehe einer etwas von allen übrigen speisen isset/ so soll er dieselbe essen.*

Wiewol nun in dem Talmud und andern Kabbimischen büchern viel lächerliche fabeln / unverschämte lügen / und aberglaubische narrenpossen gefunden werden/so darff doch kein Jud/ bey verlust seiner seligkeit/ dieselbe verlassen / dahero wird in dem buch Ir gibbörim, fol. 37, col. 3. numerò 71. also geschrieben: *למה לומר: כל מתלוץ נופל ליהרם: das ist / Ein jeglicher spötter fährt in die hölle.* Und folget bald darauff/das auch dardurch derjenige verstanden werde *המתלוץ ברברי חכמים: das ist / der die wort der weisen verspottet/*

*Die Juden darffen über die thörliche fabeln des Talmuds nicht lachen.*

*לפי ששערו לפעמים אינו מטאור שמשל בנו כח ההשגה להשיג תוכנו כוננו מצד קוצר המישל ולפי שדמם לפעמים כנגד השכל והשבע והמלעג אר"ל שיוצק על זה אמרו שנופל ליהרם: Das ist / Wieweil wir bißweilen etwas finden/das sie gesagt haben / dessen absichten zu fassen unjer verstand zu gering ist / und weil selbige dinge wider den verstand/und dienatur seind / so haben unsere Kabbinen/ gefegneter gedächtnuß / gesagt / daß einer/der darüber sein gespött hatt / deswegen gestrafft werde / und in die hölle fahre.* Dergleichen ist auch schon oben pagina 58. in dem ersten Capitel dieses buchs / auß dem buch Menorath hammáor angezogen worden. So stehet auch in dem Talmud dñschen Tractat Báva báhra fol. 75. col. 1. daß ein lehrjünger den Rabbi Jochanan außgelachet habe / weil derselbe gesagt hatt / daß ins künsttliche edelgestein an die yforten zu Jerusalem werden gesetzt werden / welche dreyßig ehlen lang / und dreyßig ehlen breit sein werden / wesswegen er auch gestorben seye; und ist solche fabel unten in dem 15. Capitel des zweiten theils zu finden.

Die fünffte in sach warumb der Talmud nicht Gottes wort seye / ist / weil einige der Talmudischen Doctoren / von welcher mündlichen lehr derselbe herkommet / gottlose leuth/und mit großen und groben sünden und lastern behaffet gewesen / darzu auch an ihrer seligkeit gezwiffelt haben. Was die grobestunden betrifft / so wird der Rabbi Elieser in dem Tractat Avóda lára fol. 17. col. 1. als ein leichtfertiger hühren-hengst beschriben/ und lauten die wort also:

*Die künsttliche urfach/warumb der Talmud nicht Gottes wort seye.*

*אמרו עליו על רבי אלעזר בן הורדיא שלא הניח זונה אחת בשלם שלא בא עליה. פעם אחת שמע שיש זונה אחת בכרכי הים והותרה נוטלת כים דינרין בשכרה נטל כים דינרין והלך ועבר עליה שבעה נדרות בשעת הרגל דבר דפיהו אמר כשם שהפיהו זו אינה הותרת לקומתה כך אלעזר בן הורדיא את מקבלין אותו כמשוכה הלך וישב בין שני הרים ונכסרה אמר הרים ונבעתה כקשו עלי הרים אמרו לו עד שיאנו מבקשים עליך נבקש ערך עצמינו שנא כי החרים וישאו*

ויבטחו המוטנה. אמר שמים וארץ בקשו עלי רחמים אמרו ער שאנו מבקשים עליך נבקש על  
 עצמנו שנ' כי שמים כעשן נמלחו והארץ ככגו הבלה. אמר חמה ולבנה בקשו עלי רחמים אמרו  
 לו ער שאנו מבקשים עליך נבקש על עצמנו שנ' חמרה הלבנה ובושרה החמה. אמר כוכבים  
 ומולות בקשו עלי רחמים אמרו לו ער שאנו מבקשים עליך נבקש על עצמנו שנ' ומקו כל צבא  
 השמים. אמר אין הרבר רלוי אלא כי הניח ראשו בין ברכיו ונעה בכביה ער שיצתה נשמתו יצתה  
 Das ist/ Von dem Rabbi Elieser,  
 des Dordeja Sohn / wird gesagt/ daß er keine **huhr** in der welt gelassen  
 habe / bey welcher er nicht gelegen seye. Einmahl hörte er/ daß eine  
**huhr** in den See-Flätten war / welche eine Kist voll gülden zu lohn  
 nahm; danaher eine Kist voll gülden / und begab sich auff den  
 weg / und gieng ihretwegen über sieben fluß. Indem er aber dieselb  
 be berührte / ließ sie (mit ehren zu melden) einen wind fahren : das sprach  
 er / gleich wie dieser wind nicht wider in seinen ohrt konimet / also  
 wird der Elieser des Dordeja Sohn nicht zur bus angenommen. Hier  
 auff gieng er hin / und setzte sich zwischen zwey berge und hügel / und  
 sprach / ihr berge und hügel / bittet umb genad vor mich. Sie aber  
 sagten zu ihm / ehe wir vor dich bitten / wollen wir vor uns selbst  
 zuvor bitten / dieweil (Esaia 54. v. 10.) gesagt wird : Dann es sol  
 len die bergeweichen / und die hügel hinfallen. Da sprach er / ihr  
 Himmel und Erde bittet vor mich umb genade; sie aber sagten / ehe  
 wir vor dich bitten / wollen wir zuvor vor uns selbst bitten / weil  
 (Esaia 51. v. 6.) gesagt wird : Dann der himmel wird wie ein rauch  
 vergehen / und die erde wie ein kleid veralten. Da sprach er / ihr sonn  
 und mond bittet vor mich umb genade : sie aber sagten zu ihm / ehe  
 wir vor dich bitten / wollen wir vor uns selbst bitten / dieweil  
 (Esaia 24. v. 23.) gesagt wird : Und der mond wird sich schämen / und  
 die sonne mit schanden bestehen. Da sprach er / ihr sterne und plane  
 ten bittet vor mich umb genad : sie aber sagten zu ihm / ehe wir vor  
 dich bitten / wollen wir vor uns selbst bitten / wie (Esaia 34. v. 4.)  
 gesagt wird : Und alles heer des himmels wird verwelcken. Hier  
 auff sprach er / die sach stehet bey niemand als bey mir / und legte  
 sein haupt zwischen seine knie / und schrie mit weinen so lang / bis  
 ihm seine seele aufgieng. Da kam eine stimme vom himmel / und  
 sprach : der Rabbi Elieser, des Dordeja Sohn / ist zum ewigen leben be  
 ruffen.

Was der  
 Rabbi Elie-  
 ser vor ein  
 hüher ge-  
 wesen.

Von dem Rabbi Akkiva wird in dem Tractat Kidduschin, fol. 81. col. 1.  
 also geschrieben: ויבטחו המוטנה אמר שמים וארץ בקשו עלי רחמים אמרו  
 לו ער שאנו מבקשים עליך נבקש על עצמנו שנ' חמרה הלבנה ובושרה החמה. אמר כוכבים  
 ומולות בקשו עלי רחמים אמרו לו ער שאנו מבקשים עליך נבקש על עצמנו שנ' ומקו כל צבא  
 השמים. אמר אין הרבר רלוי אלא כי הניח ראשו בין ברכיו ונעה בכביה ער שיצתה נשמתו יצתה  
 Das ist/ Der Rabbi Akkiva  
 lachte



lachte diejenige auß / welche eine übertretung begangen hatten : es begab sich aber auff einen tag / daß sich der Teuffel ihm in einer frauen gestalt / auff dem gipffel eines palmbaums sehen ließ / da saß er denselben (baum) an / und stieg hinauff / (umb zu der vermeinten frauen zu kommen:) alß er aber mitten auff dem palmbaum war / lies er (nemlich der Teuffel) ihn gehen / und sprach (zu ihm :) Wann mann nicht in dem firmament / (das ist / in dem Himmel) aufruffte / gebet behutsam umb mit dem Rabbi Akkiva, und seinem Gefäß / so wolte ich dein leben nicht zwen pfenning wehr achtren.

Wie der Rabbi Akkiva wegen einer vermeinten frauen auff einem baum gestiegen.

Von dem Rabbi Meir wird daselbsten auch nachfolgendes gefunden / רבי מאיר היה מרובץ בעוכרי עברה יוסף חד ארסי ליה ששן כחותהו בהך גיטא דנהרא לא הדר מכרא נקט סצרא וקא עבר כי טמא פלגא מצרא שבקיה אמר אז לאו דקא מכריזי ברוקעא הדרו :  
 das ist / Der Rabbi Meir lachte diejenige auß / welche eine übertretung begangen hatten; es trug sich aber zu / daß sich der Satan / in einer frauengestalt / ihm auff jener seithen eines flusses sehen ließ / und weil keine brücke ( oder Schiffbrücke) da brüete daran hinüber und herüber zu ziehen / und gieng dardurch. Alß er aber mitten an das seil kam / ließ ihn (der Satan) gehen / und sagte / wann mann nicht in dem Himmel von dir aufruffte / gebet auff den Rabbi Meir achtung / und auff sein Gefäß / so wolte ich nicht zwen pfenning vor dein leben geben. Ingedachtem ohrt / in der zweiten columna wird von ermeldtem Rabbi Meir auch gelesen / daß er ihm selbst nicht getrauet habe / bey seiner Tochter allein zu sein ; wie auch von dem Rabbi Tarpon , daß er seine hausgenossen erinnert habe / sie solten ihn nicht allein bey seiner schnur / oder sohnsfrauen / lassen und lauten die wort also : רבי מאיר הדרו כי מפני ברהי . רבי טרפון הדרו כי מפני ברתה עליו אורו הלטיד אמר רבי אבהו משום ר' חנינא בן גמליאל :  
 das ist / Wir lernen / daß der Rabbi Meir gesagt hatt / gebet auff mich achtung / wegen meiner Tochter (damit ich keine unzech mit ihr begehe.) Und daß der Rabbi Tarpon gesagt hatt / gebet achtung auff mich / wegen meiner sohnsfrauen. Hierüber lachte ein Lehrjünger / und sagt der Rabbi Abahu ihnen : des Rabbi Channina, des Gamaliels Sohns / daß wenig tag hernach selbiger Lehrjünger sich an seiner schwieger / und gar an einem vieh versündigtet habe. Es müssen also diese beyde Rabbinen / der Rabbi Meir, und der Rabbi Tarpon sehr geile menschen gewesen sein / in dem jener sich nicht bey seiner tochter / dieser aber bey seiner schnur allein zu sein getrauet hatt.

Wie der Rabbi Meir über einen fuß einer vermeinten frauen wegen gestiegen sey.

gerneer berichtet von dem Rabbi Meir. darbey auch von dem Rabbi Tarpon meldung geschiet.

Von solcher gattung muß auch der Raf, und der Raf Nachman gewesen sein.

Was der Raf, und der Raf Nachman gethan haben.

sein / welche weiser gehabt / und doch in den ohrten / da sie wegen einiger geschäftten hingereiset seind. und eine kurze zeit daselbst sich auffgehalten / auff selbige geringe zeit jeder eine andere frau genommen haben / die sie darnach / wann sie wider nach hausslich begeben haben / gehen lassen / worvon in dem Talmudischen Tractat Joma fol. 18. col. 2. also geschrieben stehet : **דב כי סיקלך ארשיש סכרו סכרו סכרו דמיא לימא ; רב נחמן כרמיקלע לשכניב סכרו סכרו דמיא לימא ;** **Tharlis kam / ließ er aufruffen : Wer will ( meine frau ) auff einige tag sein ? Wann der Raf Nachman nach Schachnezibh kam / ließ er aufruffen / wer will ( meine frau ) auffeinigetage sein ? wie es der Rabbi Salomon Jarchi selbstem aufleget.**

Der Christen  
und anderer  
solcher ehe  
soll keine ehe  
sein.

Auff veranlassung dieser materi muß ich auch hier anzeigen / daß die Rabbi-  
nen der Christen / und aller anderer / ausser dem Judenthumb lebender solcher  
ehe / vor keine ehe halten / und der irrigen meinung seyen / wann ein Jud bey eines  
Christen frau lieget / daß derselbe keinen ehebruch begehete : dann der Rabbi Salo-  
mon Jarchi schreibet in seiner auflegung über die fünf bücher Moses / über die  
wort Levit. 20. v. 10. **Wer die ehe bricht mit jermands weib / der soll des  
todtes sterben / beyde der ehebrecher und die ehebrecherin / darumb daß  
er mit seines nächsten weib die ehe gebrochen hatt / auff solche weise :**  
**דאס איז / דורך די ווארט / דארום דאס ער מיט סיינס נאכסטן ווייב די עה געברוכן האט /**  
**וועלכער נישט דעס יודן נאכסטר איז /** **und lehret uns dieses / daß der fremdling keine  
eheverlöbnuß habe. Solches lehret auch der Rabbi Bechai in seiner aufle-  
gung über gedachte wort / fol. 144. col. 3. in der Parascha Kedoschim. Der Rab-  
bi Levi ben Gerfon schreibet ebenmäßig über ermeldte wort in seiner auflegung /  
fol. 164. col. 1. in der letztgedachten Parascha also :**  
**מי שיש לו אשה כן ברית כי לא ישלח הנאי האישות כולה בני בירה :**  
**Das ist / Dieses zeigt an /**  
**daß mann nicht des todes schuldig seye / als wegen des weibs des  
bunds genossens ( das ist / des Israeltiten : ) dann die bedingungen der ehe  
werden bey den andern / die keine bunds genossen seind / nicht vollzo-  
gen. Dieses wird auch in des Rabbi Mosehe bar Majemons buch / welches Jad  
Chafaka heisset / in dem zweyten theil / in dem zweyten Capitel des Tractats von  
den Königen und ihren friegen / numeró 2. 3. bekräftiget / allwo derselbe also leh-  
ret : **וכן בעויל אשה בכחתיורה אוב תקפו יצרו אבל לא יבעלנה וילך לו אלא סכניסה לתוך ביהו  
ש' ודאית כשביה אשת יפת תואר ואסור לכשיל אורח ביה שניה ער שיטאנה . אין אשת יפת  
תואר מותרת אלא בשעת השבות בן בתולה בן בעולה בן אשת איש שאין אישות לכתוב :**  
**Das ist / Also mag einer eine frau in ihrem stand des ungläubens ( das ist /  
wann sie keine Judin ist / ) beschlaffen / wann ihn seine lust überwälti-  
get : er soll sie aber nicht beschlaffen / und weg gehen / sondern dieselbe****

in sein hauß nehmen / wie (Deuter. 21. v. 11.) gesagt wird: Und siehest  
 unter den gefangenen ein schön weib / dann es ist verbotten / dieselbe  
 zum zweitemahl zu beschlafen / biß daß er sie geheuratet habe. Es  
 ist eine schöne frau nicht erlaubt / als zur zeit der gefangenschaft /  
 sie mag eine jungfrau / oder eine die keine jungfrau mehr ist / oder eines  
 mannes frau sein / dann die Lucheer ( das ist / die Christen / und andere  
 vöcker / maßen dieses wort hier vor Gójim genommen wird / wie oft bey den  
 Judengeschicht / ) haben keine ehe.

Es ist aber diese nichtswerthe lehr / daß die Christen und andere vöcker kei-  
 ne ehe haben / auß dem Talmüdischen Tractat Sanhédrin fol. 52. col. 2. genom-  
 men / allwo über die wort Levit. 20. v. 10. Der die ehe bricht mit jemandes  
 weib / mit seines nächsten weib / der soll des todes sterben / also gelehret  
 wird: **דברים אחרים** das ist / der anderen / ( das ist / der Gójim oder Chris-  
 ten / wie es Rabbi Salomon erkläret / ) weiber werden excipiret oder aufges-  
 nommen: und schreibet gedachter Rabbi Salomon darüber weiter: **אשר יקראו**  
**אשר יקראו** das ist / Wir lernen hier auß / daß ein Goi ( oder Christ ) keine  
 ehe habe. Welches auch daselbst in den Tosephóth zu finden ist. Wir sehen  
 also hier auß / daß der Friederich Samuel Brenng in seinem Judischen Schlan-  
 genbals / in dem vierten Capitel / die wahrheit schreibe / wann er meldet / daß die  
 Juden lehren / daß die Christen keine verpflichtete ehe haben / und ein Jud / der bey  
 eines Christen frauen lieget / die ehe nicht breche : hergegen aber der Rabbi Sal-  
 man Zevi / seinem gebrauch nach / solches bößhafter weise / in dem vierten Capitel  
 seines Judischen Eheracks / numeró 14. läugne.

Ich muß auch noch hier dasjenige melden / was in dem Tractat Jóma, fol. Wie un-  
 keusch der  
 Elias gewo-  
 ren sein soll. 19. col. 2. von des Eliæ unkeuschheit geschrieben wird / da die wort also lauten :  
**אמר לו אלמדו לרב ירושה אחרת** אמר לו אלמדו לרב ירושה אחרת **אמר לו אלמדו לרב ירושה אחרת**  
 דא וצדקל כמו בתולתא כהרדעא אמר ליה דק"ב. אמר לו אלמדו לרב ירושה אחרת **אמר לו אלמדו לרב ירושה אחרת**  
 das ist / Der Elias hat zu dem Raf Jehuda, dem bruder des frommen  
 Raf Salla gesprochen : ihr saget / warumb kommet der Messias nicht ?  
 siehe / es ist nun der versöhnungs tag / ( darinnen mann sonderlich sich vor  
 sünden hüten soll / ) und ich will gleichwol viel jungfrauen in Nchárdea  
 beschlafen. Da fragte er ( der Raf Jehuda ) ihn ( den Eliam : ) was sa-  
 get der heilige und gebenedeyete Gott darzu / ( wann du solches thust ? )  
 darauff antwortete er ihm / er saget / ( auß Genes. 4. v. 6. ) Die sünde  
 ruhet vor der thür / das ist / wie der Rabbi Salomon / in seinem Commentario  
 darüberes aufleget / die böse lust machet ihn wider seinen willen sündigen.  
 Worauf so viel zu schliesen ist / als wann Gott die hurerey / welche er doch scharff  
 verbotten hatt / nach des Talmuds lehr nicht sonderlich achtete.

Einige Talmudische Lehrer sind todtschläger gewesen: danu

Was mord und todtschlag angehet/ so seind auch unter den Talmudischen Lehrern einige gewesen/ welche solcher schwehren sind beschuldiget werden/ und wird in dem Tractat Megilla, fol. 7. col. 2. von dem Rabba gelesen/ daß er den Rabbi Sira in trunckenheit umbgebracht habe/ die wort aber lauten daselbst also:

Der Rabba hat den Rabbi Sira die gurgel abgeschneitten.

והרי ורבי ירמיה עבדו סעודה פורים בהרי דרדי איבסום קם רבא שחטיה לרבי ירמיה לסור כנא והרי ורביה לטבת אמר ליה רבא ורדי אמר ליה לא ככל שעתא: **Das ist/ Der Rábba und der Rabbi Sira stelleten sich einander in dem fest Púrim (welches der Juden Fastnacht ist) eine mahlzeit an/ und als sie truncken gewesen/ / stund der Rábba auff / und schnitt dem Rabbi Sira die gurgel ab. Des anderen tags ruffte er Gott umb genad deselben wegen an / und machte/ daß er wider lebendig wurde. In dem folgenden jahr darauff sagte er (Der Rabba) zu ihm (dem Rabbi Sira.) der Herr komme/ daß wir die mahlzeit von Púrim mit einander halten / er gab ihm aber zur antwort; es wird nicht alle stund ein wunder gethan/wie ich im verwichen jahre durch ein wunder wider lebendig worden bin / und traute ihm also nicht mehr/auf fürcht/ er mögte ihm die gurgel noch einmahl abschneiden. In dem Tractat Schabbath wird fol. 30. col. 2. von dem Rábbi. und Rabbi Chija gleichfalls gelesen/daß sie eine mordthat begangen haben/ darvon also geschrieben stehet:**

Es hatt auch der Rabbi, wie auch der Rabb. Chija jemand unglücklich gemacht.

דדא דרמא לקמיה דרבי אמר ליה: **Es kam einer vor den Rabbi, und sprach zu ihm/ deine frau ist meine frau/ und deine kinder seind meine kinder: da sagte er (Der Rabbi) zu ihm/ wilt du einen becher wein trincken? alser aber getruncken hatte/ zerbarstete er. Es kam einer vor den Rabbi Chija, und sprach zu ihm/ deine mutter ist meine frau/ und du bist mein sohn: da sagte er zu ihm/ wilt du einen becher wein trincken? alser aber getruncken hatte/ zerbarstete er. Es müssen also diese beyde ihren geladenen gásten giff zu trincken gegeben haben / weil denselbigen ihre leiber zerprungen seind.**

Was vor zauberer unter dem Talmudischen Lehrern geschehen seyen.

Was die zauberey anbelanget/ so stehet in dem Tractat Sanhédrin, fol. 65. col. 2. von dem verstoffenen Rábba, welcher wie gedacht/ den Rabbi Sira umbgebracht hatte / daß er einen menschen erschaffen habe/ allwo die wort also lauten:

Der Rabba hatt einen mann erschaffen.

רבא ברא נבוא שרדיה לקמיה דרבי ירמיה דהוה קא משתעב כרדיה ולא הוה קא מרור ליה אלא כדאמר רבא: **Das ist/ Der Rabba erschuffe einen mann / und schickte denselben zu dem Rabbi Sira; und alser (Der Rabbi Sira) mit demselbigen redete/ und er ihm keine antwort gab / sagte er zu ihm: du bist von den gesellen (das ist/ wie der Rábbi Salomon es außleget / von den Christen) hieher gekommen / gehe wider zu deinem staub (das ist/ werde wider zu staub / worauf du gemacht bist.)** Hierauff folget:

רב תניא רב



Jannai hatt gesagt/ ich gieng auff dem markt in der statt Zippore; und sahe einen zauberer/ welcher einen stein nahm/ und denselben in die höhe wurff; als er aber wider herunter kam/ war ein kalb darauß worden. Als man nun ihm (dem Rabbi Jannai) vorhielt/ daß der Rabbi Elieser in nahmen des Rabbi Jose, des Simra Sohns/ gesagt habe/ wann schon alle menschen in der ganzen Welt zusammen kämen/ so könten sie doch keine milche erschaffen/ und eine seele darein setzen: da gab er zur antwort/ die sache sey möglich gewesen/ dieweil der zauberer seinem Teuffel/ der über die zauberey gesetzet ist/ geruffen habe/ und habe der selbe ein kalb von einer kuh gestohlen/ und ihm daselbe gebracht. Es hatt auch der Rabbi Chinnána, des Rabbi Chanánja Sohn gesagt/ ich gieng in Zippore, an dem ohr/ da die thor sich schließen/ spazieren/ und sahe einen zauberer/ welcher einen stein nahm/ und wurff denselben/ da wurde ein kalb darauß. Ich kam/ und erzehlete es meinem vater/ er aber sprach zu mir/ wann du darvon gessen hättest/ so köntest du dem werck glauben; dieweil du aber gewißlich darvon nicht gessen hast/ so glaube/ daß es durch krafft des Teuffels lauter verblendung gewesen seye. Gleich wie nun der Teuffel dem zauberer in der statt Zippore, nach des Rabbi Jannai meinung/ ein kalb gebracht haben kann/ oder es nach des Rabbi Chanánja aussag/ eine verblendung gewesen ist; so kann man auch sagen/ daß der Teuffel dem Rabbi Channina, und Rabbi Oschája alle Sabbath-abend ein kalb gebracht habe. Ich hielt aber eher darvor/ er/ als ein betrieglicher geist/ ihnen ein todtes vieh/ und aß/ oder vieh leicht ein schwein werde gebracht/ und ihnen die augen so verblendet haben/ daß sie es vor ein lebendiges kalb angesehen/ und darvor gessen haben.

Von dem Jannai wird in dem Tractat Sanhedrin fol. 67. col. 2. gelesen/ daß er durch zauberey eine frau in einen esel verwandelt/ und auff selbigem esel auff den markt geritten seye/ darvon daselbst also geschrieben stehet: **יש אילן** לתתה אושפיה אמר לו אישקן מיא קריבו שרתה הוא רקא מרחשן שפוחיה שדא פורתא סיגה דו עקריו אמר לו אנא שרתה מידכו אתון נשי שמו מידו אשקיה הואי תמרה רכבתי: **יש אילן** לתתה אושפיה אמר לו אישקן מיא קריבו שרתה הוא רקא מרחשן שפוחיה שדא פורתא סיגה דו עקריו אמר לו אנא שרתה מידכו אתון נשי שמו מידו אשקיה הואי תמרה רכבתי: **Der** Jannai kam in eine herberg/ und sagte zu ihnen/ (nemlich des wirths leuthen/) gebt mir wasser zu trincken/ sie aber brachten ihm einen tranck darinnen mehl in wasser gekleppert war/ welcher Schechita heisset; und er sahe/ daß die lippen derjenigen (frauen) die selbigen brachten/ sich bewegeten/ (und nahm darbey in acht/ daß sie eine zauberin war/) da goß er ein wenig auß/ und wurden scorpionen darauß. Hierauff sprach er zu ihnen/ ich hab von euerm (getränk) getruncken/ so trincket nun auch von meinem. Nach dem er nun ihr (der frauen) zu trincken gesez

Der Rabbi Jannai hatt durch zauberey eine frau in einen esel verwandelt.

gegeben hatte/ wurde ein esel auff ihr / und er setzte sich darauff/ und begab sich auff den markt. Es kam aber ihre gesellin / und lösete die zauberey wider auff / als sie ihn reiten sahe / und stund eine frau (an statt des esels) auff dem markt. Was diesen Jannai angehet / so läugnet zwar der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario über die letzt angezogene wort / daß er ein Rabbiner gewesen seye / wann er schreibet: *אמר רבי ינאי שזכור שזכור אמר רבי ינאי שזכור* Das ist / Wir lesen nicht / daß er Rabbi Jannai genemmet werde / dann er war kein vornehmer mann / weil er zauberey getrieben hatt. Dieses sind die wort des Rabbi Salomons. Es hatt sich aber derselbe sehr geirret / dann ob er schon in dem angezogenen ohrt nur Jannai genennet wird / so wird er doch in dem buch En Jisrael fol. 124. col. 2. in dem siebenden Capitel des Tractats Sanhédrin, allwo eben diese geschicht erzehlet wird / und in dem Tractat Sopherim, fol. 13. col. 3. in dem 16. Capitel / in der sechsten Halacha, wie auch in denen furg vorher / auß des Rabbi Menasse ben Israels buch / auß fol. 136. col. 2. angezogenen worten / Rabbi Jannai geheissen. Dannenher es gang klar ist / daß dieser Jannai einer von den Talmudischen Lehrern / und darbey ein zauberer gewesen seye. So wird auch fol. 68. col. 1. des Tractats Sanhédrin vom Rabbi Elieser gelesen / daß er durch sprechung eines worts / einen gangen acfer voll fürbs gemacht / und darauff alle in einen ohrt gebracht habe / welches auch nichts anders als eine verblendung vom Teuffel gewesen ist.

In dem Maale- buch werden auch einige geschichten von Rabbinen gelesen / welche ohne zweiffel auch große zauberer gewesen seind / und wird in dem 162. Capitel gemeldet / daß der Rabbi Samuel durch sprechung eines namens gemacht habe / daß ein löw / welcher größer als ein kamel war / zu ihm gekommen seye / auß welchen er einen sack mehl gelegt habe / den sein esel nicht durch das wasser tragen konte / und seye er auff den sack geseßen / und auff dem löwen durch das wasser nach hauß geritten / worüber ihm sein vatter einen verweiß gegeben habe. Es wird aber derselbige löw wol der Teuffel gewesen sein / welcher herumb gehet wie ein brüllender löw / und suchet welchen er verschlingen möge / wie 1. Petr. 5. v. 8. zu sehen ist. Und in dem 161. Capitel wird von gedachtem Rabbi Samuel gelesen / wie er drey Geistliche / welche auß frembden ländern zu ihm kamen / und sich ihrer zeuffels-künsten berühmten / mit seinen künsten so überwunden habe / daß sie bekennen mußten / daß er die säch besser als sie verstünde / und ihr meister wäre. Die säch gieng aber also zu. Der Rabbi Samuel begehrt von ihnen / sie sollten durch einen Teuffel einen brieff an den Rabbi Jacob in eine andere statt schicken / und ein buch / welches er gedachtem Rabbi Jacob geliehen hatte / abhohlen lassen / umb ihre kunst zu beweisen. Nach dem sie aber gemacht / daß von einem unter ihnen die seel aufgefahret war / die säch zuverrichten / hatt dieselbige seel nicht wider in den leib kommen können / bis sie den Rabbi Samuel,

Der Rabbi Elieser: hatt einen acfer voll fürbs machen kenn.

Der Rabbi Samuel ist auff einen mit mehl beladenen löwen geritt.

Dass auch drey jandere mit jandern überwunden.

Der Rabbi Elieser ist in etlichen Capiteln wird auch von dem Rabbi Elieser gelesen / daß er in etlichen stunden von Regensburg nach Maynz gekommen / welche sich zwischen einem Bischoff von Salzburg und dem Rabbi Juda von Regensburg zugetragen haben soll / und muß selbiger Rabbi Juda / wann die sache wahr ist / auch ein rechter zauberer gewesen seyn. Eben dieser Rabbi Juda soll auch / laut des 171. Capitels besagter bucher / einem todten ein zettlein mit namen angehencket / und dardurch gemacht haben / daß der todte aufstund / und denjenigen / der ihn umgebracht hatte / anzeigte.

Der Abraham soll seine kinder / die er mit seinen lebtsweibern gegeben habe / zauberer gelehret haben.

Es ist aber kein wunder / wann die Juden zauberen lernen / und solcher teuffels-kunst sich bedienen / in dem die Rabbinen lehren / daß der fromme Erzbatter Abraham den kindern seiner lebtsweiber / die zauberey-kunst zum geschenke gegeben habe / worvon in dem Talmudischen Tractat Saphédra fol. 91. col. 1. über die wort Genes. 25. v. 6. Aber den kindern / die er von den lebtsweibern hatte / gab er geschenke / also geschrieben steht: **כי נתת להם שם שואר** das ist / Was bedeutet das wort geschenke ? Der Rabbi Jeremias, des Abba sohn / hatt gesagt / dieses lehret uns / daß er ihnen den namen der unreinigkeit gegeben habe. Was aber durch solchen namen der unreinigkeit zu verstehen seye / solches lehret der Rabbi Salomon Jarchi in seiner auflegung darüber / mit diesen Worten: **שם שואר כשף וכשף שים** das ist / Der name der unreinigkeit / bedeutet die zauberey / und das werck der Teuffelen. Dieses steht auch in dem Sepher haemunoth des Rabbi Schem Tol, fol. 54. col. 1. in dem vierten Capitel des fünften theils; und im buch Scháare Zedek fol. 17. col. 1. mit auch im buch Mekór chájim fol. 17. col. 3. Und in dem buch Zijóni wird fol. 20. col. 2. über die vorgemeldte wort Genes. 25. v. 6. geschrieben: **אמר הכהן ל' יום בשואר** / **ספר להם שהיו משתמים בהם בשואר** / **הגוף הוא היתה הכמה בני קדם שהיו בני הפלשים עו' וישלחם אברהם טעל יצחק בנו כשרו חי קדמה אל ארץ קדם הירם לבנו בני קדם** / **שן מן אדם נתנו בלק סדריו קדם וכחות השואר** / **החיצות ספר להם והם משעה שרים וכשפים** : d. i. Unsere weisen / gesegneter gedächtnuß / sagen / daß er ihnen unreine namen gegeben habe / deren sie sich in der unreinigkeit des leibes bedienen haben / und seye dieses die weißheit derjenigen gewesen / die gegen den auffgang (der Sonnen) wohnten / welche die kinder der lebtsweiber waren / wie (Genes. 25. v. 6.) gesagt wird : Und der Abraham ließ sie von seinem sohn Isaac ziehen / weil er noch lebte / gegen den auffgang / in das morgenland : welches die krafft derer / die gegen dem auffgang wohnen / anzeiget / wie (Num. 23. v. 7.) gesagt wird :

Auß



Auf Syrien hatt mich der Balak, der Moabiter König holen lassen / von dem gebirge gegen dem auffgang. Und habe er ihnen die außere kräfte der unreinigkeit gegeben / welche in dem werck des Teuffels / und den zaubereyen bestehen. So stehet auch im buch Nischmâth châjim fol. 147. col. 2 in dem anfang des 29. Capitels / unter dem titel Mâamar schelischî, also : ומאברהם אבות עשה מסכתא שהיו סודיים בה כל סודי הכשף ועליותו סכתא מסר להם. ושאברהם אבות עשה מסכתא שהיו סודיים בה כל סודי הכשף ועליותו סכתא מסר להם. **das ist / Unsere weisen / gefegeter gedächtnuß / sagen über den versüßel : Über den kinder / die er von den hebsweibern hatte / gab er geheucke / daß er ihnen nahmen der unreinigkeit gegeben habe : und daß unser Vatter Abraham einen Tractat gemacht habe / in welchem alle ordnungen der zauberey / und derselben verrichtungen von den kräfte der unreinigkeit (das ist / den unreinen geistern) nach einander eingerichtet stunden / gleich wie er das buch Jezira von den heiligen nahmen verfertiget habe.** Diesem allem nach wird der fromme Erz Vatter Abraham / von seinen auß der art gefehlagenen / unsinnigen nachkömmlingen beschuldiget / daß er ein zauberer gewesen / und solches gottloses wesen / womit dem Teuffel gedienet wird / seine von den hebsweibern erzielte kinder gelehret habe / wordurch in dem ganzen land gegen dem auffgang die zauberey / kunst seye außgebreitet worden.

Dieses soll auch ein buch von der zauberey geschrieben haben.

Über das auch lehren sie / daß alle die in dem Synedrio oder hohen Rath gefessen sind / die zauberey haben verstehen müssen wie in dem buch Emek hammelech fol. 108. col. 2. in dem 111. Capitel / unter dem titel Schâar Kirjâth arba, mit diesen worten angezeigt wird : והנהדרין היו מחויבים לירע כישף כרי שיהיו **d. i. Die in dem Synedrio mußten die zauberey wissen / damit sie wissen konten / welches eine wahre that / und welches eine verblendung der augen wäre.** Und in dem buch Juchafin wird fol. 17. col. 1. davon also geschrieben : והנהדרין צריך שידעו כישף בעבור שישו הרין על איזה כשף ידרגו הסכפן. **אבל פירש רש"י בפרק האומר שאם ידעו כישף ידרגו הרין על איזה כשף ויעשה האור שלא יעשו בו ועשו הם כשפות ומיתרות :** **Das ist / Das Synedrium hatte vonnöthen / die zauberey zu verstehen / damit sie das recht wissen konten / wegen welcher zauberey der zauberer umgebracht werden sollte.** Der Rabbi Salomon Jarchi aber leget es in dem Capitel / welches anfangt / Haömer, also auß : **Wann derjenige / über welchen das urtheil ist gesprochen worden / ein zauberer gewesen wäre / und gemacht hätte / daß das licht nicht über ihn herrschete / daß sie alsdann die zauberey brauchten / und denselben damit unbräch**

Es sollen auch alle die in großen Rath zu Jerusalem gewesen / die zauberey verstanden haben.



sohn/der da vierzig scheffel junge tauben zum nachtrich gefessen hatt.  
(Und die wort) Über die wohnung der frommen segnet er / bedeuten  
den Hiskiam, den König von Juda/ welcher in einer mahizeit ein  
pfund kraut gefessen hatt.

Der Rabbi Ismael und der Rabbi Elieser müssen auch große frässer ge-  
wesen seyn/weil sie so sehr dicke häuch gehabt haben / worvon im Talmudischen  
Tractat Báva mezia fol. 84. col. 1. also gelesen wird: וְרוּחַ מִקְלָיו וְשִׁמְעָא בְרַבִּי יוֹסֵי  
וְרַבִּי אֱלִיעֶזֶר בְּרַבִּי שִׁמְעוֹן בְּרַבִּי הוּרִי הוּרִי עָלַי. בְּקִרְבָּא דְרַחֲמֵי מִיְיָוִדָּא וְלֵבָא הוּרִי נִקְטַע בְּרוּ מַשְׁחָא  
: משל: Das ist/ Wann  
der Rabbi Ismael, des Rabbi Jose sohn/ und der Rabbi Elieser, des Rabbi  
Simeons sohn/ zusammen kamen/ (und die häuch gegen einander hielten / )  
so hatt ein paar oxsen zwischen ihnen durchgehen können / dass sie  
dieselbige nicht angerühret haben. Und als eine vornehme frau zu  
ihnen sagte / euere kinder kommen nicht von euch her / gaben sie  
ihr zur antwort / unserer weiber häuch seind noch dicker als unsere.

Von dem gedachten Rabbi Elieser wird im sechst gemeldten Talmudi-  
schen Tractat fol. 83. col. 2. auch gelesen / dass er einmahl einen schlafftrunc-  
eingenommen/ und viel körb voll fett ihm habe auß dem leib schneiden lassen/  
welches mann in die Sonne geleget habe / es seye aber nicht stinckend worden/  
und habe er darauff die wort Pl 16. v. 9. Auch mein fleisch wird sicher liegen/  
auff sich angezogen. Von eben diesem Rabbi Elieser wird im erwehntem Tal-  
mudischen Tractat fol. 84. col. 2. auch geschrieben / daher sich selbstn freywillig  
habe plagen lassen / und folget : בארורא דרו מימי ליה שרין גמשי לצרם גרי סתוריה  
: שרין מיכילי דמא וביבא לחד עברה ליה דכחורו שרין מי לצרם ואכול ליה וברי  
: D. i.  
Abends legten sie ihm sechzig zottechte decken (oder pflaster wie der Rab-  
bi Salomon es aufleget ) unter (in seinem bett/) des morgens aber zo-  
gen sie unter ihm sechzig becken voll blut und eiter herauf. Den  
folgenden tag richtete ihm seine frau sechzig gattungen spei-  
sen von feigen zu / und er ass dieselbe / und wurde wider gesund.  
Seind aber dieses nicht wider unerhörte Talmudische lägen?

Was das sauffen betriff / so ist furh vorher paginâ 434. auß dem Talmud  
angezeiget worden / dass der Rabba und Rabbi Sira sich so voll getruncken ha-  
ben / dass jener diesem in der trunckenheit die gurgel abgesehritten hatt. Der  
Rabbi Ismael wird auch wol ein versoffener gefell gewesen sein / von welchem in  
dem Tractat Pesachim fol. 86. col. 2. also geschrieben stehet: רגו רבי ישמעאל ברבי  
יוסי אוקלע לבי ד' ש' ברבי יוסי בן לקטיא ידבו ליה כסא קבליה ביה וסגא שרתיה בתה וסגא אסרי  
ליה לא סבר ליה מי דשנתה כושי בבת אהיה רוחו ויהי גרמן אסר ליה לא אסרי בבוסק. קטן ויין  
: משל: Das ist/ Wir lernen : als der Rabbi Ismael, des Rabbi  
Jose sohn / in des Rabbi Simeons / des Rabbi Jose sohns / des Lakanjæ

Erster Theil.

XXX

sohns/

Was vor  
dicke häuch  
der Rabbi Is-  
mael und  
Rabbi Elie-  
ser gefasst  
haben.

Wie viel  
fett der Elie-  
ser ihm habe  
auß dem leib  
schneiden  
lassen.

Wie viel  
blut und ei-  
ter auß sei-  
nem leib in  
einer nacht  
geflossen ist.

Exempel  
versoffener  
Rabbizen.

sohns/hausf kam/da gaben sie ihm einen becher (mit wein) und er nahm denselben und trank ihn auff einmahl auß: da sprach sie zu ihm/ weiß der herr nicht/ daß derjenige/ der seinen becher auff einmahl austrincket/ ein schlechter (oder schwelger) seye? Er gab aber ihm (der folches zu ihm sagte) zur antwort; dieses wird nicht von deinem kleinen becher gesagt/ so ist dein wein auch süß/ und mein bauch weit. Ein solcher nachkittel mag auch wol der Rabbi Akkiva gewesen sein/ von welchem in dem Tractat Schabbáth fol. 67. col. 2. nachfolgendes gelesen wird: ושמעתי רבנו עקיבא כעשה משתה לבנו ועל כל כוס וכוס שהביא אסר חסרא ומי לפום רבנן היי והמרא לפום רבנן כעשה משתה לבנו ועל כל כוס ועל כל כוס שהביא אסר חסרא ומי לפום רבנן היי והמרא לפום רבנן: **Es hatt sich zugetragen/ daß der Rabbi Akkiva seinem sohne einmahlzeit hielt/ und sprach derselbe zu einem jeden becher/ den er brachte: der wein und das leben gehören in den mund der Rabbinen: das leben und der wein gehören in den mund der Rabbinen/ und in den mund ihrer lehrjünger.**

Die Juden bringen ihre feiertag sehr mit essen und trincken.

So halten die Juden auch dafür sie müssen ihre feiertag nur mit freffen und sauffen zubringen/ weil in dem Talmudischen Tractat Pefachim, fol. 68. col. 2. also gelesen wird: כל האדם רבי אלקר אומר אין לו לאדם כבוד ביום טוב אלא או אוכל ושורה או נישב ושורה או יושב ושורה או יושב ושורה וכו' כבוד ביום טוב אלא או אוכל ושורה או נישב ושורה או יושב ושורה או יושב ושורה וכו' **Die freude auff einem feiertag ist auch befohlen/ dann wir lernen/ daß der Rabbi Eliezer sagt: der mensch hatt auff dem feiertag nichts zu thun/ als daß er esse und trincke/ oder sitze und lerne. Der Rabbi Jehoscha aber hatt gesagt/ theile denselben/ und wende dessen helfft an zum essen und trincken/ die andere helfft aber zur schul.** Daß aber solche freffer und sauffer vor gottlose leuth zu halten seyen/ ist auß dem buch Menoráth hammaor, fol. 7. col. 3. in dem ersten Capitel unter dem titel Nerischoh, Kelál schéni, chélek schéni zu sehen/ altwo also gelehret wird: וסימן במדרש: הלין צדיק אוכל לשבע נפשו ר"ל הצדיק והמשכיל אוכל מעט כרו לקיים נפשו לכבוד הק"ט אבל הרשע והאיל אינו כך אלא אוכל להנאת גופו ומסלא במנו ואינו חושש להוצאת סכנו כי יחשוב במלתו שלא נברא העולם הזה לאוכל ולשתות ואינו חושב מן העולם הזה אלא אכילה ושתייה ככתיב: **Wir lesen in dem Médrasch Tillim: Der gerechte isst/ daß seine seele satt wird (Prov. 13. v. 25.) womit angezeigt wird/ daß der gerechte und kluge nur wenig esse sein leben zu erhalten/ der gottlose und nar aber machetes nicht also/ sondern isset zu seines leibes wol lust/ und füllet seinen bauch/ und bekümmert sich nicht umb das geld/ welches er davor außgibt; dann er dencket in seiner thoreheit/ daß die welt zu nichts anderes/ als zum essen und trincken erschaffen seye/ des wegen verlangt er von der welt nur essen und trincken. Es müssen also nach dieser aussag/ die gedachte freffer und sauffer gottlose menschen gewesen sein. Seind sie nun gottlose leuth gewesen/ so wird ihre lehr auch wol nicht**

nicht viel nutz gewesen sein. Wer wolte dann ihre traditiones vor Gottes wort halten?

Von dem Rabbi Elieser, und dem Rabbi Jose, wird auch in dem Talmudischen Tractat Jevammóth (oder Jevómos) fol. 96. col. 2. gelesen/ daß sie in einer disputacion miteinander strittig worden / und das buch des Gefäßes in ihrem zorn zu stücken verrissen haben: woraus zu urtheilen ist / daß sie nicht zwehrte gehalten gewesen seyen / diereil sie mit dem wort Gottes so spöttlich umbgegangen seind.

Der Rabbi Elieser und Rabbi Jose haben das buch des Gefäßes zerrißten.

Was diejenige angehet / welche an ihrer seligkeit gezweiffelt haben / so wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth (oder Beróchos) fol. 28. col. 2. von dem Rabban Jochanan, des Saccai sohn / also geschrieben: כשהלך רבן יוחנן בן זכאי ובניו הלמדיו לבקרו כיון שראה אותם ההחיל לבכות אמרו לו הלמדיו נר ישראל עמוד השינוי פטיש התוק מפני מור אהרה בוכה א"ל אילו לפני מלך כשר ורחם היו מוליכין אותי שרוחם כן ומר בקבר שאם כועס עלי אין כעפו כעס עולם ואם אוסרני אין איסורו איסור עולם ואם מסירני אין מיתתו מיתת עולם ואני יכול לפייסו ברברים ולשחרו במסות אע"פ הייתי בוכה ועכשיו שמוליכין אותי לפני מלכי הטלמים דק"ב שרוח חי וקיים לעולם ולעולמי עולמים שאם כועס עלי כעס כעס עולם ואם אוסרני איסורו איסור עולם ואם מסירני מיתתו מיתת עולם ואני יכול לפייסו ברברים ולהא לשחרו במסות ולה עור אלה שיש לפני שני דרכים אחת של ג'ע אחת של ג'דום ואני יודע אחי: כיוון מוליכין אותי ולה אכבדי: Das ist / Als der Rabban Jochanan, des Saccai sohn / Franck war / giengen seine lehrjünger hinein / ihn zu besuchen: nachdem er aber sie sahe / sienger an zu weinen: das sprachen seine lehrjünger zu ihm / du lichte Israels / du rechte seule / du starcker hammer / waru ab weineest du? Er aber gab ihnen zur antwort / wann man mich vor einen König brächte / welcher fleisch und blut wäre / der heut hier ist / morgen aber im grab lieget / und derselbe über mich zörnere / so wäre desselben zorn kein ewiger zorn: und wann er mich binden ließ / so würde die bindung auch nicht ewig währen: wann er mich auch umbbrächte / so solte der todt / den er mir anthut / auch nicht in ewigkeit dauern / und könnte ich denselben mit worten befriedigen / und mit geld beschencken: wann auch nur dieses wäre / so würde ich weinen. Nun aber da man mich vor den König aller Königen / den heiligen und gebenedeyeten Gott bringen wird / welcher in alle ewigkeit lebet und ist / wann der selbe über mich zörnet / so ist sein zorn ewig / und wann er mich bindet / so währet seine bindung ewig / und wann er mich tödtet / so muß ich ewiglich todt sein / und kann ich denselben weder mit worten befriedigen / noch mit geld beschencken. So ist auch dieses nicht allein / sondern es seind auch zwen weg vor mir / der eine zum Paradies / der ander aber zur Hölle / und ich weiß nicht / auff welchen ich werde geführt wer-

Einige Talmudische lehrer haben an ihrer seligkeit gezweiffelt.





te; und dieses ist was (v. 27.) gesagt wird: Wie er sich krümmete/ so lag er da verderbet. Es ist aber eine verblünte auflegung hierüber/ welche ungereimt ist / nemlich daß in solchem versickel sieben mahl Hebe: er hatt sich gekrümme/er ist wider gefallen/ und hatt sich geleget; und wird gesagt / daß selbiger gottloser die Jael in demselben tag sieben mahl berührt habe. Dasjenige aber/ was oben (in dem 4. Capitel v. 18.) über das wort Semicha (welches eine raue decke/ oder nach anderen einen mantel heisset /) ist geschrieben worden / machet diese verblünte auflegung unwahr. Dieses sind die wort des Rabbi David Kimchi. welcher den Talmud selbst in einer lügen hierinnen beschuldiget.

Von dem Simi und der Midianitin.

In dem vierten buch Moses wird in dem 25. Capitel gelesen / daß der Simi mit einem Midianitischen weib/der Casbi. gehuhret habe/ von welcher sache in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 82. col. 2. nachfolgendes gefunden wird: ארבע מאות ועשרים וארבע בעלור בעל אותו רשע אותו היום והמתין פנחס לו ער שמש כמו הוזה אמו יודע שכלך אלקים עמו. במתנתה הגא ששים ער שנעשה כביצה המזרה והיא היתה כערוה מלאת מים. אמר רב כהנא ומשכה בית מאה. הגי רבי יוסף קבר שלה אמר: d. i. Derselbige gottlose hatt an demselbigen tag vier hundert und vier uñ zwanzigmahl (die Midianitin) berührt/ und hatt der Pinehas so lang auff ihn gewartet / biß ihm seine kräfte geschwächet ( und derselbe gang matt ) worden. Es hatt auch der Pinehas nicht gewußt/ daß der starke König (nemlich Gott) mit ihm war/ (daß er ihm wider den Simi beystehen würde.) In der Mathnitha lernen wir / daß er sie sechs zig mahl berührt habe/ etc. Das übrige mag ich nicht übersezen / dann es lautet gar zu grob; und leget es der Rabbi Salomon deutlich genug auß.

Von dem Simion.

In dem buch der Richter wird im 13. Capitel v. 13. von dem Simion gelesen: Und der knab wuchs/ und der Herr segnete ihn: über welche wort in dem Talmudischen Tractat Sota, fol. 10. col. 1. also geschriben sthet: במה ברכו אמר רב: כמון ברכו אמר רב: Woran hatt er ihn gesegnet? der Raf Jehuda hatt gemeldet / daß der Raf gesagt habe/ er habe ihn an seiner mannheit gesegnet/ etc. Das folgende mag ich/ umb besorgender ärgeruß wegen nicht übersezen. So wird auch in dem 16. Capitel v. 21. des angetogenen buchs der Richter gelesen/ daß der Simion im gefängnuß habe mahlen müssen / worüber in dem ermeldten ohrt des Tractats Sota nachfolgendes gefunden wird: אמר רבי יוחנן אין מותרין אלא לשון עבירות וזון הוא: ואמר ר' חנין לוי את אשרו לביה האמורים בני שהתעבי ואמר ר' חנין לוי את אשרו לביה האמורים בני שהתעבי: Das ist / Der Rabbi Jochanan hatt gesagt / das mahlen bedeuete nichts anderes als eine libertretung / (nemlich eine fleischliche vermittlung /) dann also (und in solchem verstand) wird (Job. 31. v. 10.) gesagt: So müsse mein weib einem anderen mahlen. Und lehret uns dieses/ daß



daß ein jeder sein weib zu ihm in das gefängnuß gebracht habe / daß sie von ihm schwanger werden solte/damit sie kinder von ihm haben mögten / die so starck wären/alsi er gewesen war.

Es wird auch in dem Talmud schändlicher weise von einigen auffgeschnit-  
 tet/ was sie vor große manheiten gehabt haben/und wird in dem Tractat Moed Von dem König Pharao.  
 Katon, fol. 18. col. 1. von dem Egyptischen König Pharao, welcher zu Moses  
 zeiten gelebet/ also gelesen: אביר אבטול ספרא משטירי דרב פפא פרעה שריה בימי משה  
 : אביר דרוז אביר חוקי אביר ופרישקרו אביר וזרר לקיים טו שנוארי ושפל אנשים יקים עליה: das ist/  
 Der Abitrol, der schrifftgelehrte/ hatt im nahmen des Raf Papa gesagt/  
 daß der Pharao, welcher zu Moses zeiten gewesen ist/ einer ehlen lang  
 gewesen/ und einen bart gehabt/der einer ehlen lang war/ und seye  
 seine mannhett einer ehlen und spannen lang gewesen/ wie (Daniel. 4.  
 v. 14. oder nach anderen v. 17.) gesagt wird: Und den nidrigsten unter  
 den menschen setzet er (nemlich Gott) über dasselbige / verstehe über das  
 Königreich. Von dem Rabbi Ismael, und dem Rabbi Jochanan stehet auch in Von dem Rabbi Ismael und Rabbi Jochanan.  
 dem Tractat Bava mezia, fol. 84. col. 1. also geschrieven: אביר רבי יוחנן אביריהו  
 : אביר רבי ישמעאל כחמה בת תשע קבין. אביר רב פפא אביריהו דרבי יוחנן כחמה בת תשע קבין:  
 das ist/ Der Rabbi Jochanan hatt gesagt / daß des Rabbi Ismaels man-  
 heit so groß seye gewesen/alsi ein schlauch/welcher neun Kab hält. (Ein  
 Kab aber hält so viel alsi in 24. hünen-eyerschalen gehet / machen also neun Kab so  
 viel alsi 216. eyerschalen in sich enthalten.) Der Raf Papa hatt gesagt / daß  
 des Rabbi Jochanans mannhett so groß gewesen seye / alsi ein schlauch/  
 der fünff Kab hält.

Von dem Bileam stehet in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol. 105. Von dem Bileam.  
 col. 1. nachfolgende schändliche sach geschrieven: כלעם סוכא באהרי מעיניו הוה כתיב הכא נפל וגלוי עינים וכתיב והמן נפל על המטה  
 שנאמר וסרתם העין קוםם באמתו היה כתיב הכא נפל וגלוי עינים וכתיב והמן נפל על המטה  
 ונז: איתמר מר זוטרא אביר קוםם באמתו היה. מר בריה דרבנא אביר שבא על אמונו. כמן ואביר  
 קוםם באמתו היה כדאביר למאן דאביר בא על אמונו הוה כתיב הכא כרע שכב וכתיב והמן נפל  
 על המטה: das ist/ Der Bileam ist an einem seiner augen blind ge-  
 wesen/ und dieses ist was (Numer. 24. v. 3. 15.) gesagt wird: Dem das  
 aug zugethan ist. Derselbe hatt mit seiner mannhett geweißsaget.  
 Es stehet hier (Num. 24. v. 4. 16.) geschrieven: Welcher nider fiel/ und  
 dem seine augen eröffnet wurden: und (dortem Eitther 7. v. 8.) stehet ge-  
 schrieven: Und der Haman fiel nider auff das bett &c. Es wird ge-  
 meldet / daß der Mar Sutra gesagt habe / er habe mit seiner mannhett  
 geweißsaget/ wie wir berichtet haben. Nach desjenigen meinung  
 aber/ welcher gesagt hatt/ daß er mit seiner eselin Sodomiterey ge-  
 trieben habe/ (wird solches daher bewiesen) dieweil hier (Numer. 24. v. 9.)  
 geschrieven stehet: Er hatt sich gekrümmet/ und nidergelegt: und  
 dortem



Die siebende ursach warumb der Psalm nicht Gottes wort seye: ist  
 die weil die heilige Schrift darinnen offte in einen falschen verstand gezogen/ und  
 ein wort vor das andere genommen/ und gesagt wird/ lese nicht so/ sondern also/  
 damit nur dasjenige bewiesen werden möge/ was hñ den Rabbinen behauptet  
 werden will. Daher wird in dem Psalmidischen Tractat Berachóth fol. 32.  
 col. 1. also gelesen: **Das ist/ Der Rabbi Eliefer hat gesagt/ Moses**  
**habe gegen Gott wort fahren lassen/ weil (Numer. 11. v. 2.) gemeldet**  
**wird: Und Moses bate El Jehova, das ist/ zu dem Herren/ lese**  
**nicht el Jehova das ist/ zu dem Herren/ sondern: al Jehova. Das ist/**  
**wider den Herren.** In dem Tractat Spabbach steht fol. 119. col. 2. auch  
 folgendes: **Das ist/ Der Reich**  
**Lakisch hat gesagt/ einem jeden/ der das Amen nach allen seinen kräfte**  
**ten spricht/ werden die pforten des Paradeses eröffnet/ weil (Elaiz**  
**26. v. 2.) gesagt wird: Thut die thore auff/ das das gerechte volck her**  
**ein gehe/ schönere emunim/ das ist/ welches die treue bewahret. Lese**  
**nicht schönere emunim, das ist/ welches die treue bewahret/ sondern**  
**Scheomerin Amen, das ist/ welche Amen sagen.** Dergleichen wird auch in  
 dem Tractat Sanhédrin, fol. 110. col. 2. von dem wort emunim gelesen. Und  
 in dem Tractat Bava báthrá steht fol. 75. col. 2. also geschrieben: **Das ist/**  
**Der Rabbi Samuel, des**  
**Nachmani sohn/ spricht/ daß der Rabbi Jochanan gesagt habe: drey wer**  
**den mit dem nahmen des heiligen und gebenedeyeten Gottes genen**  
**net/ nemlich die gerechten/ der Messias, und Jerusalem. Was die gerech**  
**ten betrifft/ so ist selbiges auß dem/ was (auß Elaiz 43. v. 7.) ist gesagt**  
**worden bewiesen. Der Messias (wird mit dem nahmen Gottes Jehova genen**  
**net/ weil (Jeremias 23. v. 6.) geschrieben steht: Und dieses wird sein**  
**name sein/ daß man ihn nennen wird/ Jehova der unsere gerechtig**  
**keit ist. Jerusalem (wird also geheissen/ weil (Ezech. 48. v. 35.) geschrie**  
**ben steht: Also soll es umb und umb acht gehen tausend rathen haben/**  
**und alsdann soll die statt genennet werden./ Jehova schamma, das ist/**  
**der Jehova ist/ daselbst: lese nicht schamma, das ist/ daselbst/ sondern sche**  
**máh, das ist/ thr nahmie/ verstehe/ soll Jehova heißen. In dem Tractat Erivin**  
**wird fol. 19. col. 1. gelehret / daß das höllische feuer über die gottlose Israeliten**  
**frñe gewalt habe / und wird dieses zur ursach gesetzt: Das ist/**

Die siebende  
 ursach/ was  
 umb der  
 Psalm  
 nicht Got  
 tes wort  
 seye/ ist/  
 weil die  
 heilige  
 Schrift  
 darinnen  
 verfehret  
 wird.



Rabbi Jochanan aber hatt gesagt (die ursach seye gewesen) dieweil er die menschen abgefondert (und dem König von Sodom wider gegeben) hatt daß sie nicht unter die stiechel oder stiegel der Göttlichen Majestät gekommen seind/ (das ist / daß sie nicht zur wahren Religion / und glauben an Gott seind bekehret worden/) wie (Genes. 14. v. 24.) gesagt wird/ (daß der König von Sodom zu dem Abraham gesagt habe:) Gib mir die leuth/ die güther behalte dir. So ist auch in dem Tractat Sora; fol. 10. col. 1. folgen des zu lesen: *נחם חסדו על חסדו כחמיהו כחמיהו חסדו על חסדו* *אשר דר פילו חסדו וכלה כחמיהו* das ist/ Warum ist der Ala gestraffet worden (daß er in seinem alter an den feinen süßen frantz war/ wie 1. Reg. 18. v. 23. zu sehen ist?) Dieweil er die lehrjünger der Weisen zum dinst gezwungen hatt/ wie (v. 15. lest gedachten Capitel) gesagt wird: Der König Ala aber ließ das ganze (vold) Juda durch einen offenslichen austruff versammelen / und war niemand befrehet. Was ist das/ Und war niemand befrehet? Der Raf Jehuda hatt gesagt/ daß der Raf gesagt habe/ es habe auch der bräutigam auß seinem gemach / und die braut auß ihrem brautbett fortgehen (und frohdinst thun) müssen.

aus was urfach der Ala fest gestraffet wort

Also wird auch in dem Jalkut chadafsch, fol. 69. col. 2. numero 150. unter dem titel David, auß dem Jalkut Schimonî liber den Ezechiel, fol. 72. col. 4. des Hiram/ gestrafft worden sein soll/ und lauten die wort also: *אמר הק"ה לחים כבולך קנחתי* das ist/ Der heilige und gebenedeyete Gott hatt zu dem hiram gesagt / deinetweg n hab ich den ersten menschen mit dem todt gestraffet. Von dem Mose wird auch in gedachtem Jalkut chadafsch, fol. 129. col. 1. numero 45. unter dem titel Mosche, also geschrieben: *אמר שרונים הערב רב חתמי כנפי העקבה נקעו על ידם שלא בא לראי ישראל* das ist/ Dieweil Moses das gemischte vold/ (dessen Exodi 12. v. 38. gedacht wird/) unter die stiegel der Göttlichen Majestät gebracht hatt/ so ist er ihrentwegen gestraffet worden / daß er nicht in das land Israel gekommen ist. Von Jacob wird gleichfalls in ermeldtem Jalkut chadafsch fol. 91. col. 3. numero 161. eine selbthame ursach angezeiget / warumb er durch seine tochter Dina, und deren schwächung/ darvon Genes. 34. v. 2. zu lesen ist / Gestraffet worden seye / und stehet dafelbst also geschriben: *ויקרא לו אל אלוהי ישראל שמשכתי עשרתי שורא יעקב הוא אלוהי אביר לו הק"ה אני אלוהי בעליונים ואתה בתחתונים בתמידי* *אפילו חס הכנסת אנו נוטל שררה לעצמך ואתה נוטל שררה* : Dieweil der Jacob (wie Genes. 33. v. 20. zu lesen) gesagt hatt: Und er nennete sich / Israel ist Gott / welches eigentlich bedeutet/ daß der Israel/ nemlich der Jacob / Gott seye: so

Warumb Moses nicht in das gelobte land gekommen seye.

Warumb der Jacob mit der Dina gestraffet worden.



dasjenige/was in dem Tractat Kidduschin, fol. 40. col. 2. geschrieben stehet/alle wo gelehret wird: שהתלמוד כבאי לידו מעשה: **Der Talmud ist groß / dann der Talmud bringet zur praxi, oder übung ? Wann mann es, so verstehen will/das er den Menschen zum Gottslästeren/lügen/schriftl. verkehren/und anderen schändlichen lasteren anführe/so seind solche wort wahr/wie auß dem vorhergehenden sattsamlich erhellet. Will mann aber sagen/ daß er zur Gottesfurcht/und schuldiger pflicht gegen Gott und den nächsten den menschen anweise/so ist es unwarh. Hiermit aber seye es darvon genug.**

## Das IX. Capitel.

Darinnen wird angezeigt/ auff wie vielerley weise das Gesäß/der Juden lehr nach/erkläret werde/und wie unvernünftig sie dasselbe in vielen obrten auflegen/auch was die ursach ihres unverständs in auflegung der schrift seye.

**W**iewol in dem vorhergehenden Capitel viel närrische Judische auflegungen der heiligen Schrift an den tag seind gegeben worden/der gleichen nicht das geringste in dem neuen Testament zu finden ist/die gottlose Juden aber doch verkehrter weise sagen dörfßen/das die heilige Evangelisten und Apostel unverständige leuth gewesen seyen/welche die heilige schrift des alten Testaments fälschlich angezogen/und verkehret/und bißweilen etwas zum beweiß ihrer aufßag beygebracht haben/welches sich gar nicht dazuschicket/so habe nöthig zu sein erachtet/in diesem Capitel anzugeigen/auff wie viel manieren/der Rabbinen lehr nach/das Gesäß aufgelegt werden könne/und wie unvernünftiger und abgeschmackter weise/sie oftmahlen das wort Gottes zu behauptung ihrer erdichteten thorbheiten anzuziehen pflegen.

Was die manieren das Gesäß aufzulegen betrifft / so schreibet der Rabbi Salomon Jarchi, über die wort Genes. 33. v. 20. Und er (nemlich der Jacob) rieß an den nahmen des starcken Gottes Israels/ auff diese weise: **das ist/Unsere Rabbinen legen die ses so auß/das Gott den Jacob einen starcken Gott genennet habe/und seind die wort des Gesäßes gleich wie ein hammer/welcher einen felsn voneinander zerspringen machet; und werden dieselbe in viel verständ zertheilet. Und in dem Talmud**

Das Gesäß kann auff vielerley manier außgelegt werden.

müdischen Tractat Sanhedrin wird fol. 34. col. 1. über die wort Jeremia 23. v. 29. Ist mein wort nicht wie ein feuer / spricht der Herr / und wie ein hammer der felsn zerschmettet? also gelehret: **מה פירש זה סחוק לכסוד: ומה פירש זה סחוק לכסוד: ומה פירש זה סחוק לכסוד: ומה פירש זה סחוק לכסוד:** Das ist/ Gleich wie ein hammer in viel funcken zertheilet / also hatt auch ein versickel (Der heiligen schrift) viel verstand/ oder auflegungen. So stehet auch in dem Tractat Sopherim, in dem sechzehenden Capitel/ fol. 13. col. 3. in dem Amsterdamer Talmud hier von also: **אמר רבי יואי הוריה: ענותו רבין לישא נרנה לו בארבעים ותשע פנים טעם ארבעים: ומה פירש זה סחוק לכסוד: ומה פירש זה סחוק לכסוד: ומה פירש זה סחוק לכסוד: ומה פירש זה סחוק לכסוד:** Das ist/ Der Rabbi Jannai hatt gesagt/ Gott hatt das Gefäß/ welches er dem Mose gegeben demselben so gegeben / das ein ding auff neun und vierzig manieren vor unrein / und auff neun und vierzig manieren vor rein kann gehalten werden/wie (Cant. 2. v. 4.) gesagt wird: **והוא** Vedigló, das ist/ Und sein panier/ dann das wort Vedigló durch die Gematria (wann die buchsta- ben in eine zahl gebracht werden/) neun und vierzig machet. Ist aber dieses nicht eine unsinnige auflegung des worts Vedigló, wie kann solches auff die ma- nieren das Gefäß aufzulegen gezogen werden/ in dem ja nicht das geringste von dem Gefäß/ und dessen auflegung daselbst gemeldet wird? Man könnte eben auff solche manier beweisen/ das die Juden auff zweyhundert und sechsig manieren vor efselsköpff zu halten seyen/weil Gen. 20. v. 17. gelesen wird/ **והוא** Vachamoró, das ist/ Und seinen esel/ dann solches durch Gematria zweyhundert und sechsig an der zahl machet. So wird auch im buch Pesikta rábbecha oder rábbela) fol. 23. col. 1. gelesen: **אמר רבי יואי הוריה: ענותו רבין לישא נרנה לו בארבעים ותשע פנים טעם ארבעים: ומה פירש זה סחוק לכסוד: ומה פירש זה סחוק לכסוד: ומה פירש זה סחוק לכסוד: ומה פירש זה סחוק לכסוד:** Das ist / Das Gefäß wird auff neun und vierzig weisen erkläret.

Einige sa- gen/ es kön- ne solches auff neun und vierzig manieren gesehen.

Insgemein aber lehren die Juden/ das es auff siebenzig manieren aufgelegt werden könn- te.

Insgemein aber wird von den Juden darvor gehalten/ und gelehret/ das das Gefäß auff siebenzig manieren aufgelegt werden könne/ davon in dem Baal Turim über das wort **שמע** Schemá hör/ Deuter. 6. v. 4. also geschrieben stehet: **עין ושבע נהגה: שמי שמעו את דברי ישראל ותן להם תורה: שיש לה ע' שמות ותורה: כע' פנים:** Das ist/ Der buchstab Ajin in dem wort **שמע** Schemá (wels- cher siebenzig an der zahl macht) ist groß / dieweil Israel siebenzig nah- men hatt/ und (Gott ihnen) das Gefäß gegeben hatt/ welches sieben- zig nahmen hatt/ und dasselbe auch auff siebenzig manieren aufge- leget wird/ umb einen unterschied zwischen den siebenzig Völkern zu machen. Und in des Rabbi Menáchem von Rekanar auflegung über die fünf Bücher Moses / stehet fol. 61. col. 2. in der Parascha Vajéze Jaacóbb diese wort: **אמר רבי יואי הוריה: ענותו רבין לישא נרנה לו בארבעים ותשע פנים טעם ארבעים: ומה פירש זה סחוק לכסוד: ומה פירש זה סחוק לכסוד: ומה פירש זה סחוק לכסוד: ומה פירש זה סחוק לכסוד:** Das ist/ Das Gefäß hatt siebenzig ma- niern (der auflegung/) und sind dieselbe alle wahr. So wird auch in dem buch Martách jah fol. 46. col. 1. in der Parascha Bechykkothái hiervon nachfolgendes gelesen: **אמר רבי יואי הוריה: ענותו רבין לישא נרנה לו בארבעים ותשע פנים טעם ארבעים: ומה פירש זה סחוק לכסוד: ומה פירש זה סחוק לכסוד: ומה פירש זה סחוק לכסוד: ומה פירש זה סחוק לכסוד:**



הוא : דאס ויל/ Gleich wie der heilige gebenedeyete Gott siebenzig nahmen hatt / also wird das Gesätz auff siebenzig manieren außge eget/in ansehung der siebenzig nahmen des heiligen gebenedeyeten Gottes. Das aber das Gesätz auff siebenzig manieren außgeleget werde / solches beweiset der Rabbi Bechai in seiner auflegung über die fünf bücher Moses / in der Parafcha Mischpatim, fol. 99. col. 4. mit dem wort להורחם lehorócham, welches Exod. 24. v. 12. stehet / und so viel heisset als/ sie zu lehren / auff eine lächerliche weise mit diesen Worten : הוסיף להורחם הוסיף שבעים וכתבתי תורה וחו שבעים פנים לתורה : דאס ויל/ Du findest in dem wort להורחם lehorócham das Lamed und Mem (oder die buchstaben L und M, deren jener der erste/dieser aber der letzte des worts ist/) welche an der zahl siebenzig machen/und in der mitte תורה Tórah (nemlich zwischen den beyden buchstaben Lamed und Mem, die buchstaben He, Vau, Resch, Tau, welche wann sie versetzt werden/ תורה Tórah machen/ so das Gesätz heisset) und zeigt dieses an / daß das Gesätz auff siebenzig manieren außgeleget werde. Ist dieses nicht ein spikfindiger beweiß? In dem Jalkut chádaiich wird fol. 169. col. 3. numeró 24. unter dem titel Tóra, auß dem buch Zijóni, fol. 10. auch also geschrieben : הרורה נדרשה בשבעים פנים ולכן אינה נקודה כספר תורה שא כל השבעים פנים בבת ובסוף אבל אילו היתה נקודה נסת' לא היה לה רק על דרך נקודה והקראת : דאס ויל/ Das Gesätz wird auff siebenzig arten außgeleget/ des wegen seind keine puncten (oder Vocales) in dem buch des Gesätzes / dieweil also alle siebenzig manieren potestate & actu, das ist/ in der macht und in der that seind/ wann aber die puncten oder Vocales im Gesätz-buch stünden / so könte dasselbe nur nach den puncten/ und wie es gelesen wird/ außgeleget werden. Hiavon stehet in des Rabbi Bechai auflegung über die fünf bücher Moses / fol. 197. col. 1. in der Parafcha Vaérechannán auch nachfolgendes : הרורה היא נדרשה לכמה פעמים ער שאפילו תיכיר אחת היא מרפרשת : דאס ויל/ Das Gesätz wird in vielfältigem verstand erkläret/ so daß auch ein wort auff vielerley weisen außgeleget wird/ nach dem es punctiret ist/ und Vocales darzu gesetzt werden.

Auß dieser ursach wird es bey den Juden vor gar nichts ungereimtes gehalten / wann die Rabbinen eine sach auff eine gang wider einander laufende weise außlegen/ und einer dieselbe vor rein / der ander aber vor unrein : der eine vor erlaubt/ der andere aber vor verbotten hält/ sondern seind der meinung/ daß beydes wahr/ und Gottes wort seye/ und wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat auflegung über die fünf bücher Moses / fol. 98. col. 2. in der Parafcha Vajischma Jethro, über die wort Exodi 20. v. 1. Und Gott redet alle diese wort/ also geschrieben : אלה בסיבת תענה בעלי אספות אלו תלמידי חכמים שיושבין אספות : אספות ועסקין בתורה הללו משררין והללו משטטין והללו מכשרין והללו פסקין והללו חררין והללו

Es sollen auch alle anlegungen Gottes wort seyn/ wann sie schon einander gang wider seind.

ואלו אומרין שמה יצא אדם היוצא אני למד מעתה תלמוד לומר וירד אלהים את כל הבריות  
 האלה לאסור. כולן אב אחד נתן פרנס אחד ארון שפי ארון כל העששים ב"ר. ואמר המלמד  
 עוד הרה לו לרבו: סאור שחורה מטהר את השרץ במ"ט פנים; כל זרה הוא כי ברובו אשר  
 נטמא עליו קודם גזרו. ולפי דין כל הפנים המטהרים והמהרפכים לטמא וטהור לאסור  
 וטהור לאסור. וכשהן כן. לא יתכן להאמין שזהוהי הקול הרוח. חסר כלום ולכן בגזרו הקול  
 זה הבריות. ומהרפכים. מכלל זה. והוא עומת זרה. וכל אחד ואחד מן החכמים קבל את שלו כי לא  
 הניאום. כלבדו קבלו מהם מינו אלא. אף כל החכמים העומדים בכלל דור ודור כי כל אחד קבל  
 ארשילו שנטמא את כלל הבריות האלה. דבר יי את כל קהלם ועל הענין הרה אסרו אלו ואלו  
 והיו אלהים חיים הם. כי אם הורה אחד מהם מועה בקבלתו לא הורה. אסור כי ואלו הם שבטים  
 פנים. דאם ישי. להנדה הסתמפין. לכל עד. כי נחלק הקול הרוח לע' ענפין כאשר בארנו:

Das ist / פנים ישי. להנדה הסתמפין. לכל עד. כי נחלק הקול הרוח לע' ענפין כאשר בארנו:  
 Unsere Rabbinen / gefegneter gedächtniß / haben in dem Tractat Chaga  
 (fol. 3. col. 2.) gesagt; die männer der versammlungen sind die  
 lehrjünger der Weisen (das ist / die Weisen / welche offtnur lehrjünger der  
 Weisen genennet werden) welche in den versammlungen sitzen / und in  
 dem gesäz studiren; diese halten ein dinst; vor rein / jene vor unrein;  
 diese halten es vor recht / jene vor unrecht. diese erlauben es / jene  
 verbieten es. Es mögte vielleicht jemand wol (zweifelhaftig werden  
 und) sagen / wie soll ich dammun lernen (in dem ich nicht weiß / welcher  
 recht oder unrecht lehret?) Es muß aber ein solcher bedenken / daß ges  
 sagt wird: Und Gott redete alle diese wört / sagende: (so ist ja alles  
 Gottes wort / und darffer an keinen zweiffeln.) Es hatt sie alle ein vater  
 gegeben / ein herrscher hatt sie gesagt / sie sind alle auß dem munde  
 des herren aller wercken / des heiligen gebenedeyeten Gottes / ge  
 kommen. Es wird auch gesagt / daß der Rabbi Meir einen lehrjün  
 ger gehabt habe / welcher das ungezieffer auff neun und vierzig ma  
 nieren vor rein gesprochen hatt. Dieses alles ist des wegen / die weil in  
 derjenigen rede / welche Gott zu den kindern Israels bey verkündigung des gesä  
 zes gehalten) von welcher (Deuter. 5. v. 22.) gesagt wird / daß selbige  
 eine große stimm gewesen / und nichts daz zu gethan worden seye / als  
 le manieren enthalten gewesen / welche voneinander unterschieden  
 sind / und sich auff das reine und unreine / verbottene und erlaubte /  
 unrechte und rechte wenden lassen: dammun muß nicht glauben /  
 daß in der selbigen stimm etwas mangelhaftes gewesen seye; deß  
 wegen haben sich selbige wört / wegen der großen stimm / auff alle  
 seihen gegeneinander gewendet / und hatt ein jeder unter den Wei  
 sen das seinige gelernet; dann die propheten haben nicht allein vom  
 berg Sinai (ihre lehre) empfangen / sondern auch alle Weisen / wel  
 che in allen Geschlechtern auffstehen (haben ihre lehre von dannen bekom  
 men:) dann ein jeglicher hatt das seinige empfangen / wie (Deuter.

5. v. 22.) gesagt wird: Alle diese wort hatt der Herr geredet / zu euere  
 gansen gemeine. Und umb dessen willen sagen sie (nemlich unsere Weis-  
 sen:) dieses und jenes ist Gottes wort (das ist / derjenige / welcher ein ding  
 vorrein / erlaubt und recht hält / redet eben so wol Gottes wort / als derjenige /  
 welcher es vor unrein / verbotten / und unrechtfennet.) **Dann wann ein-  
 ner in seiner Cabbala (oder tradition und lehr) irrete / so würde nicht also  
 gesagt worden sein. Und dieses sind die siebenzig manieren / wel-  
 che das gesatz hatt / die sich auff alle seiten wenden / dann dieselbi-  
 gestimm (durch welche das gesatz ist gegeben worden /) ist in siebenzig  
 ste zertheilet worden / wie wir erkläret haben. Daß aber alle Weisen  
 zu allen zeiten ihre lehr vom berge Sinai her haben / solches wird auch in Sche-  
 moth rabbba. in dem end der 28. Parascha fol. 118. col. 1. gelehret. Es ist also  
 hierauff zu sehen / daß alle Rabbinische lehren / sie mögen wider einander lauf-  
 fen wie sie wollen / und bestehen worinnen sie wollen / Gottes wort sein sollen.  
 Daher fommet es auch / wann einer etwas sagt oder lehret / das anderen nicht  
 ansehen will / und spricht nur / er habe selbiges durch die Cabbalam, oder tradi-  
 tion gekernet / daß ihm keiner widersprechen darff / dann in dem Talmudischen  
 Tractat Rosch haschaná fol 19. col. 1. gelehret wird: כברי קבלה כברי רוח  
 Das ist / Die wort der tradition (oder mündlichen lehr) sind dem  
 gesatz gleich.**

Die mün-  
 dliche lehr  
 wird dem  
 Gesatz  
 gleich ge-  
 achtet.

In es wird gar von den nárriſchen Rabbinen gelehret / daß ein jeglicher  
 versickel der heiligen Schrift auff sechzig mahl zehntausend manieren außgele-  
 get werden könne / worvon in dem buch Lesárjeh fol. 96. col. 4. also geschriebe-  
 n steht: רבות משה רבנו ע"ה כחכמה האור הרגול שהיה בו יכול לידע כל התורה כולה כס' רבות  
 das ist / Siehe unser Lehrmeister Mo-  
 ses / auff welchem der friede seye / hatt wegen des großen liches  
 welches in ihm gewesen ist / das ganze Gesatz mit seinen sechzig  
 mahl zehntausend auslegungen wissen können / wie in dem buch  
 Carvanoth (oder Carvónos) des Rabbi Isaacs Lárja, gefegneter gedäch-  
 niß / zu sehen ist. So ist auch in dem neunten Olan des Rabbis Megálle  
 amykkóth fol. 3. col. 2. folgendes zu finden: הנה מלת שרף שרף כבוד ששים רבוא  
 פרוצים כנגד ששים רבוא אותיות התורה וכן יש לכל אות בתורה גם כן ששים

Ja sie seh-  
 ren auch/  
 daß ein jeder  
 versickel der  
 Bibel auff  
 sechs hun-  
 dert tau-  
 sent manie-  
 ren aufge-  
 leget wer-  
 den könne

פרוצים כנגד ששים רבוא אותיות התורה וכן יש לכל אות בתורה גם כן ששים  
 : פרוצים כנגד ששים רבוא פרוצים ששים רבוא פרוצים  
 Siehe das wort שרף Saraph be-  
 deutet (durch Notaricon) ein geheimniß / nemlich sechzig mahl zeh-  
 ntusend gestalten (dann das Schin oder Sch bedeutet Schischim sechzig /  
 das Resch oder R Ribbo, das ist zehen tausend / und das Pe Parzúphim,  
 das ist gestalten) welche in der welt sind / in ansehung d. r. sechzig  
 mahl zehntausend buchſtaben des Gesatzes: also hatt auch ein jeder  
 Erster Theil. Mumm buch,

buchstab des Gefäßes sechzig mahl zehen tausend gestalten / und sechzig mahl zehen tausend buchstabliche verstand. Und in dem Jalkut chaldaiich wird fol. 155. col. 1. numeró 34. unter dem titel Neschamóth, auß dem buch Cavvanóth, fol. 53. col. 2. und fol. 54. col. 1. also gelesen: כלל הנשמות הם ששים רבוא והתורה הוא נשמה ונשמה כבני עמם נהמה מפורש ולתמיד כל אחד וקרא התורה כפי הפרוש שבתורה: וכל נשמה ונשמה כבני עמם נהמה מפורש ולתמיד כל אחד וקרא התורה כפי הפרוש והנשמה לו אשר משם נבראת נשמתו ויש כמה נשמות שכוללות כמה פירושים ונשמה רבתי ע"ה היה גלול סכל הששים רבוא ובכל לילה כשהארץ ישן אם זוכה עולה נשמתו וקורא שם ה' ה' השיך לו בפסוק אחד ובלילה אחרת בפסוק אחד וששים רבוא פירושים אלו בפשט הפסוק וכנגדו באגדה: **Das Gefäß hat so viel auslegungen / als Israelitische seelen sind.** Das ist / Die summe der seelen bestehet in sechzig mahl zehen tausend (das ist / sechshundert tausend /) und das Gefäß ist das fundament (oder der ursprung) der Israelitischen seelen: und hatt ein jeglicher verwickel der in dem Gefäß ist / sechzig mahl zehen tausend auslegungen. So ist auch eine jede seele an sich selbst von einer auslegung gemacht / und wird ins künfftig ein jeder das Gefäß nach der auslegung lesen / die ihn antrifft / von welcher seine seele erschaffen ist. Es sind auch viel seelen / welche viel auslegungen in sich begreifen / und ist unser lehrmeister Moses / auff welchem der friede seye / von allen sechzig mahl zehen tausend zusammen gefasset gewesen: In einer jeglichen nacht auch / wann der mensch schläffet / wofern er dessen würdig ist / fährt seine seele hinauff (in den himmel) und lieset daselbsten die auslegung die ihm zugehöret / in einem verwickel / und in der anderen nacht in einem anderen verwickel / und solche sechzig mahl zehen tausend auslegungen sind in dem einfältigen oder buchstablichen verstand (des Gefäßes:) und eben soviel sind auch in der Aggáda (das ist / den fabelichten erzehlungen /) und nicht weniger in der Cabbala oder traditio. Dieses seye aber hiermit genug von den manien / dardurch das Gefäß aufgelegt werden soll.

Das Gefäß hat so viel auslegungen / als Israelitische seelen sind.

Die seelen / welche beschaffen würdig sind / fahren alle nacht in den himmel / und lesen ihre auslegungen daselbsten.

Was der Juden unvernünftigen anziehungen der Schrift.

Die unvernünftige anziehungen und auslegungen der heiligen Schrift betreffend / so sind dieselbe in den Jüdischen schriften gar gemein / wie in vielen ohrten in diesem meinem werck zu sehen ist / ich will aber doch zu mehrer bekräftigung meiner aussag / dergleichen thorheiten noch mehr hier anziehen / darbey dann viel lächerliche fabeln zugleich an den tag kommen. In dem ersten verließ ihn (nemlich den Adam) auß dem garten Eden / daß er die Adamah, das ist / die erde bauete: Und in dem darauff folgenden 4. Capitel 23. wird gelesen / daß der Kain also zu Gott gesagt habe: Siehe du hast mich heut auß dieser Adamah, das ist / Erde vertrieben. Was aber dieses wort bedeuten sollen / ist auß dem buch Emek hammeléch fol. 179. col. 4. und fol.

fol. 180. col. 1. unter dem titel Schäär Olam habberiah, in dem Capitel welches  
 Schäär Schéva arazóch, das ist / Das Capital von den sieben Erden ge-  
 nennet wird / zu sehen / und lautet das ganze Capital / welches ich / weil viel  
 nöthig seyn von den sieben Erden / welche sein sollen / darinnen vorkommen /  
 hieher setzen will / also : ער שטבוד הארץ : וז למעלה וז למטה הם מקיפים וז למטה  
 הנקראת הכל היא באמצע ונמצא עוש שבע שמים מקיפים שנאמר שבעה ושבעה ומקום  
 שהרקיעים הם סובבים למעלה כך סובבים למטה ובשבע כדורים עולים הם הרקיעים ובמקום  
 שבע ארצות . וסוד זה לא נתן למלפני תחומין בעלי הכונה שהם היו מחלקים כל שבעה  
 ארצות של סודות הארץ אלא הם סוד גדול מדוי הרורה שכולם נבראו לעושיבם קשים של  
 דרשנים בשדן רוחן ולילן שהם הבת השלישית של השרים שהם פרים ורבים כבני אדם ואוכלים  
 ושותים ומרים והם מששה ארצות אשר תחתיו כגונב בסמכת חגיגה ובדודי פרשת וקרא הישבעה  
 ארצות הם וז למעלה סוד כסו אותם השבעה רקיעים שהם וז למעלה סוד ואלה שמותם מששה  
 נתיב תחת מקור החיים שנאמר והוא ישפוט הכל בראש וישפוט כלם וז נתיב השמים למעלה ממנו  
 הק"כ לארץ התחתונה שהוא מקום תושב שאין שם שום דבר ולא ששמש כלום כי הרקיע הנקרא  
 גילן הוא תושב ונתיב השמים כלום כי אין בו מאורות כי הלבנה לית לה מארצה כלום וכיון שנכנס  
 שם אדם הראשון נפל עליו פחד ואימה ושיבה גדולה מאוד ולחם התרב המתהפכת היה ונכנס  
 צר ופנת הארץ ההיא ער שלא היה לו מקום להסתיר שמה כי הוא נגרש בערב שבת מן ערן וישב שם  
 בלילה והשבת ער מצאי השבת והרדו בתשובה והיה מעלהו הק"כ ער הארצה שהיא שניה  
 ממטה למעלה שנאמר וישלחתי יד אלהים מן ערן לעבוד את הארצה . בהארצה הזאת יש בה אור  
 המאיר מרקיע שלו וצורה טובים ומלות שם . ושם הם צורות בני אדם ענקים גבוהי קומה שנולדו  
 מאדם הראשון בכל שנה שהוליד שירין רוחן ולילן והיתה לילית באה בעל כרחו של אדם ומתחממת  
 מהם והם המיד עצבים בעין ונחתה ואין ביניהם שומרה כלל . וכתות הללו יכולים לפרוח ממנה  
 להכלל והוא שנגזנו עמירם עליה והם נעשים מוקים וחתרים לשם והתפללים תפלות לאל כורא שלם  
 והם מתישבים במקום וורעים זרעים בארצה וצומחם ודומים אותם ברישה ואוכלים ולא יש שם  
 תנוה ולא שום אחד משבע המינין שנשהבחה בהם ארץ ישראל . במקום הזה נולד לו קין והבל .  
 הארצה מאתו הסקם הנקרא ארמה והיה מקום הנקרא ארץ שנאמר הן גרשת אתי היום סעלה פני  
 ההיה כל מצאי ירהגי הוא סוד להם התרב המתהפכת בכל מקום היה מסבב ומתלהט עליו להרוג  
 והיה ספור מאוד והרדו בהשוכה והיה מעלהו הק"כ לארצה והיה מוליד ישם בניו . בארצה  
 הזאת יש אור המאיר מהשמש וזרעים ורעים ונוטעים אילנות ולא יש שם תמים שבעת המינים כלל .  
 כל אולם הררים שם הם סבני קין ויש להם לכל אחד שני ראשים יש מהם גבוהי קומה ויש מהם  
 קטני הקומה ואין בהם רעה שליטה ומישיבה כשאר בני אדם החיובים בתכלל ולפעמים הם צדיקים  
 וחסדים מרעה למטוב . לפעמים הם חסירים לרעה להדיק לבני אדם שכבאן . והם תמים כשאר בני אדם .  
 והנה אדם היה בארצה ער שנולד שם ומשם עלה למעלה שלשה ארצות היה מסבב ועלה ער יצא  
 להכלל שהיא השביעית שאנחנו רדים בתוכה שהיא עליונה על כולם כיון שעלה היה יצא  
 לע"ה ממקום בית המקדש שנקרא באותן השמות שהיה ירוח בהם והם ארץ ארמה שנאמר  
 מוכח ארמה תעשה לי . והיה מילן אדם הראשון שלשה ארצות ג"ה נש"ה צ"ה . ג"ה  
 הוא מקום גדול והוא מאוד כי שם היה אורנו של גיהנם כי הנהגם כי הנהגם נקרא



Ordnung der Teuffelen seind / die da fruchtbar seind / und sich vermehren / wie die menschen / und essen / und trincken / und sterben : und seind sie von den sechs Erden / welche unter uns seind / wie in dem (Talmudischen) Tractat Chagiga, und in dem Sôhar in der Parascha Vajikra gemeldet wird. Es seind auch die sieben Erden über einander / gleich wie die sieben firmament / beschaffen / deren eins über dem andern ist ; und werden dieselbige / von unten an auffwärts also geneet. Die erste heisset Erez hattachronah, das ist / die unerste Erde / die zweite Adamah (oder Adomoh,) die dritte Arka, die vierte Gê, die fünffte Neschija, die sechste Zija, und die siebende Tebhel, welche die oberste ist unter denselben allen / und unter der quellen des lebens lieget / wie (Plal. 9. v. 9.) gesage wird: Und er wird den Tebhel, das ist / den Erdboden mit gerechtigkeit richten. Als nun der erste mensch (Adam) auß dem Paradaeis vertrieben wurde / verjagte ihn der heilige gebenedeyete Gott in die Erez hattachronah, das ist / in die unerste Erde / welche der ohre der finsternuß ist / allwo gar nichts ist / und die im geringsten zu nichts dienet / dann es seind keine fruchten darinnen / massen der Mond nichts von sich selbst hat. Und nach dem der Adam hineingekomen war / überfiel ihn eine furcht und schrecken / und eine sehr große finsternuß / und die Klinge des sich wendenden schwerts (dessen Genes. 3. v. 24. gedacht wird) glänzete an allen seiten und ecken derselbigen Erden / so daß er in derselben keinen platz hatte sich zu verbergen : dann er wurde an dem abend des Sabbaths auß dem Paradaeis vertrieben / und saß darinnen durch den ganzen Sabbath / bis zum end desselben / und gedachte an die buß (daß er wegen der begangenen sünde buß than wolte) / und der heilige gebenedeyete Gott ließ ihn herauff auff die Adamah bringen / welche die zweite Erde von unten an auffwärts ist / wie (Genes. 3 v. 23.) gesage wird: Und Gott der Herr vertrieb ihn auß dem Paradaeis / daß er die Adamah, das ist / die Erdebattete. Auß dieser Adamah ist ein licht / welches von seinem firmament leuchtet / und ist daselbsten die gestalt der Sternen und Planeten. Was aber die gestalt der menschen daselbsten betrifft / so seind allda Riesen von hoher leibs-größe / welche von dem ersten menschen (Adam) in demenigen hundert und dreyßig jahren seind gezeuget worden / in welchen er Teuffel / Geister und Tackhephen gezeuget hat / dann die Lilith (oder Lilis) kam zu dem Adam wider seinen willen / und wurde von ihm erhitet (das ist / beschlaffen) und seind dieselbige allzeit traurig / in betrübnuß und seuffzen / und ist gar keine freude unter ihnen. Es können auch solche

Wie sie best.  
sen.

Der Adam  
soll nach dem  
fall auff die  
unterste Erde  
gekomen.  
sey.

Darnach  
soll er auff  
die Erde  
Adamah ge-  
bracht wor-  
den seyn.

Beschrei-  
bung der  
menschen  
welche auff  
der Erde  
seind / welche  
Adamah  
heisset.

hauffen (der bösen Geister) von selbiger (Adamah) in diese Tébhel oder Erde fliegen/ auff welcher wir stehen/ und werden zuschädlichen Tuffen gemacht/ und gehen wider zurück/ und bäcten ihre Gebäck zu Gott dem Schöpffer der Welt/ und halten sich in ihrem ohrt auff/ und säen saamen auff die Erde/ welcher auff gehet/ darnach tröschten sie die frucht/ und essen sie. Es ist aber kein weitzen dar selbst/ noch einige der sieben gattungen der fruchten/ umb welcher willen das land Israels gerühmet wird. In diesem orth ist ihn (dem Adam) der Kain und Abel geböhren worden: als aber der Kain gesündigt hatte/ verstieß ihn der heilige gebenedeyete Gott hünnter in demjenigen ohrt/ welcher Erez heisset/ wie (Genes. 4. v. 14.) gesagt wird: Siehe du hast mich heut von der Adamah (von demjenigen ohrt/ welcher Adamah genennet wird) vertrieben/ und muß unftet und flüchtig auff der Erez seyn. Alßer von der Adamah vertrieben war/ und von derselben verjaget wurde/ sprach er (die wort Genes. 4. v. 14.): Es wird geschehen/ daß alles was mich findet/ mich umbbringen wird. Und bedeutet dieses das geheimnuß der Klängen des sich wendenden Schwerts/ welches sich in allen ohrten gegen ihn wandte/ und glängte/ ihn zu tödten. Und es geschah/ daß er auff großer furcht an die buß gedachte/ und der heilige gebenedeyete Gott ließ ihn auff auff die Arka bringen/ und er zeugete daselbsten Kinder. Auff solcher Arka ist ein lichte/ welches von der Sonnen leuchtet/ und werden daselbsten saamen gesäet/ und bäume gepflanzt/ es ist aber weder weitzen allda/ noch von den sieben gattungen (der fruchten.) Alle die dorten wohnen/ seind von den kindern des Kains/ und hatt ein jeder derselben zwenköpffe. Einige derselben seind hoch von leib/ einige aber klein/ und haben sie keine vollkommene und beständige wissenschaft/ wie die überige menschen haben/ welche auff der Tébhel wohnen. Sie seynd auch bisweilen gerecht (oder fromm/) und bekehren sich von dem bösen zum guten: bisweilen aber wenden sie sich zum bösen/ umb den menschen/ welche hier (auff der Tébhel) seind/ schaden zuzufügen/ und sterben sie wie die überige menschen. Aber siehe der Adam war so lang auff der Adamah/ bis der Seth geböhren wurde/ darauff stieg er hinauff/ und gieng umb drey Erden herum/ und stieg so lang/ bis daß er in die Tébhel kam/ welche die stehende Erde ist/ auff welcher wir wohnen/ und die höchste unter allen (sieben) ist: und als er herauff gestiegen war/ kam er herauf in diese Welt/ auß dem ohrt des Tempels (zu Jerusalem) welcher mit den jenigen nahmen genennet wird/ wie diejenige ohrt/ darinnen

Der Kain  
und Abel  
sollen daselb-  
sten geböhren  
seyn.

Nach diesem  
soll der Ka-  
in auff die  
Erde Acher  
gekommen  
seyn.

Was vor  
leuchte darin-  
nen wohnen.

Wie der Ka-  
in auff die  
Erde Tébhel  
gekommen  
sey.



er zuvor gewohnet hatt / genemmet werden / nemlich Ercz und Adamah, wie [Exodi 20. v. 24.] gesagt wird: Mache mir einen altar von drey Erden, das ist / Erden. Es ist also der erste mensch (Adam) über drey Erden / als Gé, Neschia und Zija gesprungen. Gé ist ein sehr großer und weitläuffiger ohrt / dann daselbsten ist die länge der Höllen / dieweil die Hölle Ge ben Hinnom, das ist / der thal des söhns Hinnom genemmet wird: und siehe auff (den dreyen Erden) Gé, Neschia und Zija sind alle diejenige / welche an dem Thurn (zu Babel) gebauet haben / zerstreuet worden / und haben sie daselbsten söhne und töchter gezeuget. Es hatt sie aber der heilige und gebenedeyete Gott durch das geheimnuß der Gilgul (das ist / versegung der seelen auß einem leib in den andern / darvor unten in dem ersten Capitel des zweiten theils ausführlich gehandelt werden soll) / wegen der sünd / das sie den Thurn durch einen unreinen nahmen (eines bösen Geistes) gebauet haben / dahin bringen lassen / wie (Genes. 11. v. 4.) gesagt wird: Und lasset uns einen nahmen machen / das ist / eigentlich durch die krafft eines unreinen nahmens / wie wir erkläret haben. Und weil der ohrt der Erden Gé nahe an dem ohrt des Elements des brennenden feuers ist / so haben dieselbige menschen / welche allda in aller herrlichkeit wohnen / reichthumb und köstliche steine. Wer von den leuthen die hier in der Tebbel wohnen / entweder durch die Versegung der seelen dahin kommen / oder auß verlangen und begierde deselben reichthums von ihnen dahin gebracht wird / demselben geben sie darvon. Bisweilen steigt auch einer hinauff in den ohrt / welcher Neschia (von Naschá welches vergessen heisset) genemmet wird / dieweiler gleich wie ein todtter auß dem hertzen vergessen wird / und fährt hinab in den ohrt Gé, so daß er nicht weiß / von welchem ohrte er herseye. Siehe dieser ohrt Gé ist in der mitten der sieben Erden / und wird Gé ben Hinnom, das ist / der thal des söhns Hinnom genemmet / und gehet darvon einen riemen herauf in diese Tebbel, welcher auch nach desselben nahmen Ge ben Hinnom heisset / dieweil er der ohrt des thals des söhns Hinnom ist / der nahe an Jerusalem lieget / wie (Esaia 31. v. 9.) gesagt wird: Der sein feuer in Zion / und seinen backofen in Jerusalem hatt. Alle diejenige menschen / welche sich in Gé auffhalten / verstehen die zauberey / kunst / und sind in dieser kunst kläger (als andere.) Sie säen saamen / und pflanzen bäume / es ist aber daselbsten weder weizen / noch einige der sieben gattungen (früchten.) Die fünffte Erde wird Neschia genemmet / und sind daselbsten kleine und kurze menschen / welche in der Teutschen Sprach zwerge geheissen werden und haben

Beschreibung der Erden Gé.

Was vor einwohner in den dreyen Erden Gé, Neschia und Zija seyn.

Die auß der Erden Gé wohnen / besitzen großen reichthumb.

Sind auch alle zaubertter.

Was vor eine gestalt die menschen die auß der Erde Neschia haben.

Die.

dieselbige keine nasen / sondern an statt der nasen haben sie zwey löcher / dardurch der athem gehet / welchen sie schöpfen : und alles was sie thun vergessen sie alsobald / deswegen wird auch diese Erde Neschija genennet / welches eine vergessenheit bedeutet : dann siehe die nase verursacht die gedächtnuß / wie (Elaia 48. v. 9.) gesagt wird : Und umb deines lobes willen / will ich deinethalben meine naslöcher zustopffen / (das ist / wie es hier außgelegt werden will : ich will meine naslöcher zustopffen / auff daß ich deiner sünden vergesse / dieweil die gedächtnuß dardurch zu allem wehet / was darzu dienlich ist. Sie säen auch / und pflanzen bäume / es ist aber weder weizen noch von den sieben gattungen (der fruchten) daselbst. Die sechste Erde wird Zija genennet / und kommet der ohrt mit seinem nahmen überein / (dann Zija heisset einen düren und trockenen ohrt.) Sie ist ganz trocken / und seind die menschen allda schön von gestalt und ansehen / und suchen und forschen sie nach dem quellenden wasser / oder den flüssen. Sie gehen mitten in das wasser hinein / und steigen bißweilen durch das wasser herauff in diese Tébhel oder Erde / (auff welcher wir wohnen.) Unter selbigen menschen ist mehr glauben (oder treue) als unter anderen menschen ; und seind unter ihnen gute einwohner / und haben großen reichthumb. Sie säen wenig wegen der dürre / welche daselbst ist / und pflanzen bäume / aber sie gerathen nicht : und stehet alle ihre begierde und verlangen dahin / daß sie die menschen / welche von hier (nemlich der Erde welche Tébhel heisset) seind / fressen mögen. Von allen gedachten sieben Erden ist keine / da die einwohner brod haben / als die menschen welche hier seind / dieweil die Tébhel die oberste von allen ist. Es ist auch ein kurzer begriff der gleichnamß selbiger Erden auff dieser Erde Tébhel. und hatt sie selbige nahmen der sieben Erden / und derselben natur / und wohnen darinnen verschiedene menschen / wie (Psal. 104. v. 24.) gesagt wird : Wie viel seind doch deiner wercken o Herr ? du hast sie alle weißlich geordnet. In der Parascha Vajikra sagt auch derselbe / (nemlich der Rabbi Schimon ben Jochai, in dem buch Sohar) es seye zwischen denselbigen (sieben Erden) der Paradeis und die Hölle / mit ihren sieben wohnungen : und seye der Raf Hamáná deswegen gestrafft worden / weil er solches nicht hatt glauben wollen / wie daselbst (im Sohar) gemeldet wird. Dieses seind die wort des buchs Emek hammelech, worauf zu sehen ist / wie narrisch die heilige Schrift darinnen / zum beweiß angezogen / und außgeleget wird.

Beschreibung  
dang der Erden Zija,  
und der menschen die  
darauff wohnen.



בארץ יקח יד בריות משנות שהם אנדרונינוס ומשמשים זה בזה. בגלילות סימאה יש אנשים שאין  
 להם אלא עין אחד במצח. באינוויאר יש שאין להם פה לאכול ולשתות. ברדי אינוויאר יש מין  
 אחד שיש לו זנב ואין להם מנהג אדם. ויש מין שיש לו נזק סוס וראש איל ויש במצות קרן שמאד  
 מאד. ויש מין אדם שיש לו ג' שורות עינים וראש אדם וגוף אריה. ויש מין אדם שאין אלא  
 לגל אחד וכך רגלו החבר ורצים מאוד. ויש מי שאין לו גרון ועיניהם על השדרה. ויש מי שטפם  
 מלא צמח ועיניהם כמו של כלב. במסימאה יש מי שיש להם צורה אדם ורגליהם כמום ונקרא  
 משדש. ויש מין בריות שבזמן הקיץ נהפכים בצורת זאב ובזמן הקור שבים בצורת אדם ושבים  
 מול מאדים ומנובים לפניו אנשים. בליכואר יש אנשים שונאים ראיית האור ואינם אוכלים בעל  
 וזו יש אנשים שאינם הולכים ברגליהם אלא שמיים וראש בן ירכימה והולכים. באיטופואה יש  
 מי שאין להם נחירים. ויש מי שאין לו אוזן ויש מי שאין לו פה אלא נקב קטן שעם קנה שותים.  
 בגלילות שמצד מערב יש מי שאונייהם כל כך גדולים שסכסכים כל טובם. בגלילות ארכיאר יש  
 אנשים קטנים מאד ונשירים וילדות בנות ה' שנים וכהיות בני ח' שנים מוקמים ויש להם מלחמה  
 גדולה עם מין הנריכה שסכלים מהם מאד. באיטופואה יש מין אדם שמיים כמעורה ואין  
 קולת עם ה' :

**das ist / Mann sagt / daß der heilige gebenedeyete Gott / nach der zertheilung der sprachen / viel gattungen ungestalteter menschen erschaffen habe / die in viel örther zerstreuet seind / und will ich dir einige derselben melden. In Africa seind verschiedenemenschen / welche männlichen und weiblichen geschlechtes zugleich (und wider) seind / und einander beschlafen. In den grenzen von Scythien seind menschen / welche nur ein aug auff der stirn haben. In Indien gibt es / die keinen mund haben zu essen und zu trincken. In den Indianischen bergen ist eine gattung menschen / welche schwäng haben / und keinen menschlichen gebrauch halten. So ist auch eine gattung / welche einen leib wie ein pferd / und kopff wie einwider / und ein sehr leuchtendes horn auff ihrer stirn haben. Es gibt auch eine gattung leuth / welche drey reihen zähne / und einen menschenkopff / und löwenleib haben. Mann findet auch eine art menschen / welche nur einen fuß / aber eine breite fußsohl haben / und daffür lauffen. Es seind auch einige / die keine gurgel haben / deren augen auff dem rücggrat seind. Andere haben ihren leib voll schuppen / und zähne wie die hunde. In Scythia gibt es leuth / welche die gestalt der menschen / und fuß wie ein pferd haben / und Saryri genennet werden. So ist auch eine gattung leuth / welche im sommer in die gestalt eines wolffs verwandelt werden / im winter aber werden sie wider menschen / und hätten dieselbeden planeten Mars an / und opffern demselben menschen. In Libyen gibt es leuth / welche die ansehung des lichts hassen / und nichts vom lebendigen thier essen. Es seind auch leuth / die nicht auff ihren füßen gehen / sondern setzen ihren kopff zwischen ihre seithen / und gehen. In Ethiopien haben einige keine**

nast

naslöcher / andere haben keine ohren / andere aber keinen mund / sondern nur ein kleines loch / und trincken mit einem rohr. In den grenzen gegen dem nidergang der sonnen haben einige so große ohren / daß sie ihren ganzen leib bedecken. In den ländern in Arabien gibe es sehr kleine leuch / deren weiber gebären / wann sie fünff jahr alt sind ; und wann sie das achte jahr erreichen / so werden sie alt (und grau) / und führen dieselbe große Priege mit einer gattung granichen / welche ihrer viel umbbringen. In Aethiopia ist eine gattung menschen / welche in hölen wohnen / und essen nichts als schlangen / und können nichts reden / sondern lassen nur eine stimme / wie einen widerschall von sich gehen. Dieses seind die wort des buchs Schalschéleth hakkabbála, und ist es hiers mit genug von der Juden närrischen fabeln von den seltsam gestalteten menschen.

Was die sieben firmament betrifft / deren in denen auß dem buch Emek hammelech kurz vorher angesogenen worten meldung geschieht / so werden dieselbe in dem Salmudischen Tractat Chagiga, fol. 12. col. 2. beschriben / allro die wort also lauten :

אמר רבי יוחנן שני רקיעין הן שנאמר הן לה' אלהינו השמים ושמי השמים. **Der Rabbi Jehuda hatz gesagt / es seyen zwey firmament / wie (Deut. 10. v. 14.) gesage wird: Siehe des Herren deines Gottes ist der Himmel / und aller Himmel Himmel. Der Resch Lakitch hatz gesagt / es seyen sieben / nemlich Velon, Rakia, Schechakim, Sebhül, Máon, Máchon, und Arabhóh, und wird solches daselbsten in den folgenden worten auß der heiligen Schrift erwiesen. Von dem dritten firmament aber / welches Schechakim heisset / wird daselbsten gelesen :**

שחקים שני הרים עומדות ומחמות מן לצדקים שנאמר ויוצא שחקים מעל : **Auff dem firmament Schechakim stehen mühlen / in welchen manna vor die gerechten gemahlen wird / wie (Psal. 78. v. 23. 24.) gesage wird: Und er hat den Schechakim (das ist / wolcken) von oben her gebotten / und die thüren des Himmels auffgethan / und das manna auff sie regnen lassen / daselbige zu essen.**

Von solchen mühlen kann auch etwas in dem buch Jonáth illem fol. 12. col. 1. in dem 27. Capitel gefunden werden. Ist aber dieses nicht ein subtiler beweiß / daß droben in dem firmament mühlen seyen? Wann uns die hochweise Rabbisen solches unbekante werck nicht entdecket hätten / so würden wir es nimmer auß den worten Davids gefunden haben.

Der König David spricht in dem 92. Psalm v. 5. **Dann du Herr hast mich erfreuet mit deinem werck. Was aber die ursach dessen seye / daß er diese wort geredet hatt / so wird in dem Jalkuc chádafsch fol. 5. col. 2. numero 53. unter dem titel Adam, also darvon geschriben :**

והיא הו' ה' המלכים שיעמיד על ישראל וכן שהגיע לרוד ראה אורו גולם סת אשר משני ה' ה'

Von den sieben firmamenten oder Himmeln.

In dem dritten firmament wird das manna gemahlen.



In dem Talmudischen Tractat Gittin aber wird solches fol. 57. column. 2. von  
 des Nebufar-Adans des Königs Nebucad-Nezars Hofmeisters/oder obersten der  
 Trabanten todtschlagens mit einer großen lügen also aufgeleget: אבן ר' חייא בר  
 אבין א"ר יהושע בן קרחה סו לה וקן אחר מאנשי ירושלים בכקעה זו הרג נכור ארן עד סובחים  
 מארבים ואתה עשרה ריבוא וכירושלים הרג הישעים וארבע ריבוא על אבן אתה עד שהלך רסן  
 ; Abin Sohn/hatt gesagt/ daß der Rabbi Jehófscha, des Kórcha Sohn/gesagt  
 habe; es hatt mir ein alter mann von den einwohnern Jerusalems er- Wie viel  
 zehlet/ daß der Nebufar-Adan, der oberste der Trabanten / in dem Thal menschen der  
 zwey hundert und eilffmahl zehen tausend (das ist/ zwö millionen/ und Nebufar-  
 hundert und zehen tausend menschen) umbgebracht / und in Jerusalem Adan umbr-  
 vier und neunzig mahl zehen tausend/ (das ist/ neun hundert und vierzig gebracht hat  
 tausend) auff einem stein geródtet habe / so daß ihr blut geflossen / be.  
 und biß zu dem blut Zacharia gekommen seye / zu bekráfftigung  
 desjenigen so gesagt wird: Und blut rührte blut an. Diese sache  
 wird in dem Talmudischen Tractat Sanhedrin fol. 96. column. 2. mit nach-  
 folgenden umständen beschrieiben: הוא רמיה דזכריה קא ררה אטר להו מאי האי  
 אמרו ליה דם זכחיה הוא דאישתפך אטר להו איתו ואינטי אי מרטו . כסי ולא אידעו אמר להו  
 גלו לי ואי לא סריקנא לכו לבישריוכו במסרקא דפרזליה אמרו ליה הוא כהן ונביא הוא דאינטי להו  
 לישראל בחורבנא דירושלם וקטלור: אמר להו אנת מפייסנא ליה אייתיה רבנן קטיל עלויה ולא  
 נח אייתיה דרדקי רבי רב קטיל עלויה ולא נח אייתיה פרוחי כדונה קטיל עלויה: ולא נח עד דקטיל  
 עלויה השען וארבעה רבוא ולא נח קרב לגביה אמר זכריה וזכריה טובים שבהן איברתים נחיה לך  
 דאקטלגורו לסולרו מיר נח . דרדר תשובה ברעיה אמר סה הם שלא איברו אלא נפש אתתך  
 דאקטלגורו לסולרו מיר נח . דרדר תשובה ברעיה אמר סה הם שלא איברו אלא נפש אתתך  
 ; **Ufser** (nemlich  
 der Nebufar-Adan, dessen 2.Reg. 25. v. 8. meldung geschieht/ nachdem er in Jer- Was umb re  
 usalem gekommen war/) **das blut Zacharia gesehen hatte/ daß es siedete** es gethan  
**(und aufswallete/als wann es kochete/)** fragte er sie (nemlich die einwohner in  
 Jerusalem) was es wäre? und sie antworteten ihm / es wäre blut  
 von den opfferen/welches seye vergossen worden: da sprach er zu ih-  
 nen/bringet mir (vieh)her/daß ich es (schlachte/und) probire/ob (das  
 blut des geschlachteten) diesem gleich seye/(und also siedet.) Ufser nun ge-  
 schlachtet hatte/ und es demselben nicht gleich war/sagte er zu ihnen/  
 offenbahret es mir; wo nicht/so will ich ewer fleisch mit eisernen ká-  
 men kámmen lassen: da sprachen sie zu ihm. dieser ist ein priester und  
 prophet gewesen / und weil er den Israeliten die verstorung Jerusa-  
 lems geweissaget hatt / so haben sie ihn geródtet. Hier auff sagte er zu  
 ihnen/ ich will ihn befriedigen / und ließ die Rabbinen herbey brin-  
 gen/ und tódtete sie über demselben / aber es wurde nicht stille. Dar-  
 nach ließ er die Knaben auß den schulen holen/ und brachte sie über  
 dem

demselben umb/ aber es wurde auch nicht still. Nach diesem lief er die junge priester bringen/ und tödtete sie über denselben/ aber es wurde auch nicht still/ bis daß er vier und neunzig mahl seihen tausend (das ist/ neun hundert und vierzig tausend menschen) umgebracht hatte/ und es doch nicht still funde: da gieng er zu demselben/ und sprach: Zacharia! Zacharia! ich habedie besten unter ihnen umgebracht/ gewället es dir/ daß ich sie alle tödten solle? da stunde es alsobald still. Hierauff gedachte er in seinem sinn/ daß er (wegen der begangenen vielen mordthaten) buß thun wolte/ und sprach/ ist es diesen also ergangen/ welchen nur eine seele umgebracht haben/ wie wird es dann mir ergothen/ (der ich so gar viel menschen getödtet habe?) und er lieff hin/ und wuiff ein testament in sein hauß/ und wurde ein Judensgenoff/ und nahm den Judischen glauben an.

Derselbe ist endlich ein Jud worden.

Mann lieset Genes. 4. v. 23. daß der Lamech zu seinen weibern der Ada und der Zilla gesagt habe: Ihr weiber Lamechs höret meine rede/ und mercket was ich sage: Ich habe einen mann erschlagen mir zur wunden/ und einen jüngling mir zur beulen; und schreiber der Rabbi Salomon Jarchi in seiner auslegung darüber folgendes: וזה פורשו מטה מהשיש לפי שדרה: את קין ואת הנובל קין בני שדה לך סוסא ותובל קין כושבו וראה את קין ונראה לו כדור ואמר לאבי למשך בקשת והרגו וכיון שידע שראה קין וקין הכה קין אל קין וספס את כל בני ביתה והיו

Wie der Lamech den Kain getödtet habe.

ihm abgesondert / und wolten nicht mehr bey ihm liegen/ dieweil er den Kain, und seinen Sohn Tubal-kain umgebracht hatte. Dann der Lamech war blind/ und sein sohn Tubal-kain zog (oder führte) ihn; und sahe den Kain, welcher ihm ein wildes thier zu sein scheinete/ und sprach zu seinem vatter / daß er den bogen spannen/ (und auff denselben schiesfen) solte/ da tödtete er denselben. Als aber er (der Lamech) vernahm/ daß es der Kain sein uraltvatter war/ schlug er seine hände zusammen/ und traff seinen sohn zwischen denselben (daß er starb: ) und seine weiber sonderten sich von ihm ab/ er aber besänfftigte dieselbe/ (und sprach): Höret meine stimmte/ etc. und entschuldigte sich/ daß er es nicht mit fleiß gethan hätte/ daß er den Kain und seinen sohn umgebracht hatt. Es muß also der Lamech ein sonderlicher künstlicher schütz gewesen sein/ welcher auch/ wie wol er blind war/ so wol treffen konnte. In dem Sepher hajalschar aber wird diese fabel in der Parascha Berechich folgender gestalt beschriben: ולסך וקן כנה בשים והבקה עיני ולא יוכל לראות ותובל קין בני רועה אורו ויהי היום ויצא לסך בשדה ותובל קין בני עמו ויהי הם הולכים שניהם יחד בשדה וקין בני אדם הולך וכנה בשדה לקראתם כי היה לסך וקן סאוד ולא יוכל לראות סאוד ותובל קין בני נער קטן סאוד ויצא תובל קין אל אביו למשך בקשתו וישמך את קשתו ויד את קין. בתמים קרעק ויסירתו כי היה בעינים לחיה. וכנה ההימים בגויה



בניית קין והוא רחוק מפניהם ויפול ארצה ויסת. וישלם לו לקח רעה כרשתו אשר עשה להבית  
 אחיו כדבר יי אשר דבר לו. ויהי כאשר מה קין וילכו למך והוביל לראות את החיה אשר חתו  
 ויראו והגידו קין וקם נפל ארצה מה. ויהי ללמך מאור בעשורו הרבר היה ויכה קף אל קף ויספן  
 את בנו בכפיו ויסתרו. וישמעו נשי למך את הרבר אשר עשה למך ויבקשו להרגו וישנאו נשי למך  
 אותו מהיום ההוא. והלאה על אשר היתה את קין וזאת הוביל קין ויפרדו נשי למך מלפני וליא את  
 לשבעת אליו בנים ההם: ויבא למך אצל נשיו ויפצרו בהם לשבעת אליו על הרבר הזה. ויאמר  
 למך: Das ist / Der Lamech war  
 alt/ und wol betaget/ und seine augen wurden dunckel/ und konte  
 nicht (wol) sehen / und sein sohn Tubal-kain gab achtung auff ihn. Es  
 begab sich aber auff einen tag/ daß der Lamech mit seinem sohn hin-  
 auß auff das feld gieng/ und als siemiteinander auff dem feld wans-  
 delten/ kam der Kain, des Adams sohn/ ihnen auff dem feld entgegen.  
 Es war aber der Lamech sehr alt / und konte nicht viel mehr sehen /  
 und sein sohn Tubal-kain war ein sehr junger Enab; und der Tubal-kain  
 sagte zu seinem vatter/ daß er seinen bogen spannen solte; und er span-  
 nete seinen bogen / und traff den Kain von ferne mit pfeilen / und  
 tödtete ihn/ dann er kam ihnen in ihren augen als ein wildes thier  
 vor: und die pfeil giengen demselben in seinen leib/ und er war ferne  
 von ihnen/ und fiel auff die erde/ und starb. Also vergolte der Herr  
 dem Kain böses/ nach demjenigen bösen/ welches er dem Abel, seinem  
 bruder/ zugefüget hatte / nach dem wort welches der Herr zu ihm ge-  
 redet hatte. Als nun der Kain todt war / gieng der Lamech und Tubal  
 hin/ das wild/ welches sie umgebracht hatten/ zu sehen / und sie sa-  
 hen/ daß es der Kain, ihr uraltvatter war/ welcher todt auff der er-  
 den lag. Da war der Lamech sehr zornig/ daß er solches gethan hat-  
 te / und schlug seine hände zusammen/ und traff seinen sohn mit sei-  
 nen händen / und brachte ihn umb. Nach dem nun des Lamechs wei-  
 ber gehört hatten / was er gethan hatte / suchten sie ihn zu tödten /  
 und haffeten ihn von demselbigen tag an / und nachgehends / dieweil  
 er den Kain und den Tubal-kain umgebracht hatte. Sie sondereten  
 sich auch von ihm ab / und wolten ihn in denselbigen tagen nicht an-  
 hören. Deswegen kam der Lamech zu seinen weibern / und hielt bey  
 ihnen an / daß sie ihm wegen dieser sache gehör geben mögten / und  
 sprach zu denselben: Ihr weiber Lamechs höret meiner ede / und mer-  
 cket was ich sage. Von dieser sabel kann auch das buch Schalscheleth hakab-  
 bala, fol. 74. col. 2. gelesen werden.

In dem 139. Psalm siehet v. 16. geschrieben / daß der König David gesagt  
 hatt: Deine augen sehen meinen unförmlichen klumpen / da er nem-  
 lich in mütterleib noch unbereitset war. In dem Jalkut chadasch aber will fol. 154.  
 col.

col. 4. numero 24. unter dem titel Neschamóch, will hiernit bewiesen werden / daß alle seelen / ehe sie in die welt herunter kommen / einen leib annehmen / und sich darinnen vor Gott sehen lassen / und lauten die wort daselbsten also: כל הנשמות קודם שיורדו לעולם הזה מלבשין בגד ובריון שעריו לעמוד בעליו מלבש לבשר ודם כבוד לעולם ועמוד לפני הקב"ה בגד ובריון ורק"ב"ו משבש שלא חסא חרו גלמי ראו עיניך כבוד וצדק לעולם ועמוד לפני הקב"ה בגד ובריון ורק"ב"ו משבש שלא חסא חרו גלמי ראו עיניך

serwelt herunter kommet / bekleidet sich mit einem leib; / und mit der jenigen gestalt / in welcher sie in dieser welt stehen wird / bekleidet sie sich droben (in dem Himmel) ehe sie in die welt kommet / und stehet vor Gott mit selbigem leib / und selbiger gestalt / und Gott beschweret ihn (nemlich den leib mit der seel/) daß er nicht sündigen soll / und dieses bedeuten die wort: Deine augen haben meinen unformlichen Klumpen. Das ist / deine augen haben meinen unformlichen Klumpen / nemlich meinen leib gesehen / als ich vor dir stunde.

Die Seelen nehmen in dem Himmel einen leib an / ehe sie auff die erde herunter kommen.

In dem ersten buch Moses wird in dem 33. Capitel v. 4. gelesen: Der Esau aber lieff ihm (dem Jacob) entgegen / und umfienng ihn / und fiel ihm umb den hals / und küßete ihn / und sie weineten / wodurch angezeigt wird / daß der Esau seinen bruder Jacob / nach langwährender feindschaft / wider sehr geliebet habe. Die Juden aber verstehen es ganz anders / und wird in Bereschith rábba, in der 78. Parascha, fol. 71. col. i. über das wort וישקו ואישיכאכֶהו, das ist / Under küßete ihn / welches in dem Hebräischen text oben mit pünctlein auff eine extraordinari oder ungewöhnliche manier gezeichnet ist / also geschrieben: וצארו על אבניו וצארו על אבניו וקקב על איש וקרו שינוי של אורו רשע וצדק הלמוד לומר ויבנו אלא ויהי כוונתו על צארו ויהי ויהי בוכר: על שינוי ר' אבון בשם ר' יוחנן מיהי לה מן הכהן צואר כמגדל השן נה: (nemlich daß das wort ואישיכאכֶהו also mit pünctlein oben gezeichnet ist) lehret uns / daß er nicht gekommen seye / denselben zu küßen / sondern zu beissen: es wurde aber unseres vatters Jacobs hals in marmelstein verwandelt / und wurden desselbigen gottlosen zähne stumpff / (als er in den harten hals gebissen hatte.) Was bedeutet dann das wort ואישיכא, das ist / Und sie weineten? es zeigt an / daß dieser (nemlich der Jacob) wegen seines halses (daß er in einen marmelstein ist verwandelt worden) geweinet / jener aber (der Esau) wegen seiner zähnen (die er mit dem beissen in des Jacobs harten hals verdorben hatte) geweinet habe. Diese fabel stehet auch in dem Targum Jeruschalmi oder der Hierosolymitanischen Chaldeischen übersetzung / über Genes. 33. v. 4. So schreibt auch der Rabbi Salomon Jarchi in seiner auflegung über die wort Exodi 18. v. 4. Und hatt mich errettet von dem schwert Pharaos / von Mose / daß desselben halsfeinmahl so hart als ein marmelstein gewesen seye / allwo desselben wort also lauten: כשהלך

Wie der Esau den Jacob gebissen / und warum sie beide geweinet haben.

das ist/ **Alf** der Dathan und Abiram die sach wegen des Egyptiers (den Moses todt geschlagen hatte/ darvon Exodi 2. v. 11. 12. zu lesen ist/) geoffenbahret hat; ten / suchte (Der Pharao) den **Mosen** umbzubringen / es wurde aber sein halß wie eine marmelsteinerne feule.

Von dem halß Mossi.

Von dem Jacob wird Genes. 30. v. 43. gelesen/ daß er seye über die massen reich worden / und viel schaaf/ mägd / und knecht / und esel gehabt habe; wor über in dem buch Bereschich rabba, in dem end der 73. Parafcha, fol. 67. col. 1. eine dicke und fette lügen geschrieben siehet / und also gemeldet wird : רבא בר אבא אמר מאה ותרין רבון ושבע אלפס עדין דנו ליה לאביו יעקב. ר' לוי אמר ששים רבון אמרי מאה ועשרין רבון : ולא פליגי מ"ד ששים רבון לכל עדי ועדי דה רבון כלבי. רבון אמרי מאה ועשרין רבון : וליא פליגי מ"ד ששים רבון לכל עדי תרין כלבי :  
**Der Rabbi Abba**, des Cáhana Sohn / **hatt gesagt / unser vatter Jacob habe hundert und zweymahl zehen tausend / und sieben tausend / (das ist / tausend mahl tausend / und zwey hundert und sieben tausend) herden gehabt. Der Rabbi Levi hatt gesagt / er habe sechs hundert tausend hunde gehabt : und unsere Rabbinen sprechen / er habe zwölff hundert tausend gehabt. Sie sind aber hierinnen nicht strittig / dann nach desjenigen meinung / welcher gesagt hatt / er habe sechs hundert tausend gehabt / ist bey jeder herde ein hund gewesen : nach desjenigen meinung aber / welcher sich hatt verlauren lassen / daß er zwölff hundert tausend gehabt habe / sind bey jeder herde zwey hunde gewesen.**

Wie viel herden schaaf / und wie viel hunde der Jacob gehabt habe.

In dem vierten buch Moses steht in dem 16. Capitel / v. 4. geschrieben : **Alf** Moses solches hörte / (wie der Korah, Dathan und Abiram mit ihrem anhang sich wider ihn / und seinen bruder Aharon versammlet hatten) fiel er auff sein angezicht. In dem Talmudischen Tractat Sanhédrin aber will fol. 110. col. 1. hierauf erwiesen werden / daß Moses wegen des ehebruchs verdächtig gewesen seye / und lauten die wort dafelbsten also : משה סוף יושבע משה ויפול על פניו מה שמערה שמע אחר רבי שמואל בר נחמני אמר רבי יונתן שהשודרו מאתה איש שנאמר ויפול למשרה במתו. אחר רבי שמואל בר יצחק כלסר שכל אחר ואחר קינא את אשתו ממשה :  
**Alf** Moses solches hörte / fiel er auff sein angezicht. Was hatt er dann vor ein geschwartz gehöret? **Der Rabbi Samuel bar Nachmani spricht / daß der Rabbi Jonathan gesagt habe / sie haben ihn wegen des ehebruchs in verdacht gehabt / wie (Psal. 106. v. 16.) gesagt wird : Und sie eifferten wider Moses in lager. Der Rabbi Samuel bar Jizchak hatt gesagt / dieses lehret / daß ein jeder über sein weib wegen Moses geeiffereet habe / wie (Exodi 33. v. 7.) gesagt wird : Moses aber nahm die hütte (oder zelte /) und schlug sie auff / außserhalb des lagers. Der Rabbi Salomon Jarchi schreyt**

Mose soll wegen des ehebruchs verdächtig gewesen sein.

bet in seiner auflegung hierüber also: *עוד לא נאמר שיש חשדו עו* Das ist/ Er ist hinauß (auß dem lager) gegangen/ damit sie keinen verdacht mehr auff ihn haben mögten. Also wird auch in dem Talmudischen Tractat Bava Kamma, fol. 140. col. 2. von dem Propheten Jeremia gelesen/ daß er der hühnrey oder des ehebruchs seye beschuldiget worden/ in dem über die wort Jerem. 18. v. 22. Dann sie haben eine grube gegraben/ mich zu fangen/ und meinen füßen stricke geleyet/ daseibsten also geschriben stehet: *כי אלשר אומר*: Das ist/ Der Rabbi Elieser spricht/ daß sie ihn der hühnrey beschuldiget haben. Der Rabbi Samuel bar Nachmani hatt gesagt / er seye des ehebruchs beschuldiget worden.

Der Prophet Jeremias soll auch der hühnrey und des ehebruchs beschuldiget worden sein.

Was sich mit dem Joseph und des Potiphars fraugetragen.

Von dem Joseph wird Genes. 39. v. 12. gelesen / daß alsß des Potiphars frau von ihm haben wolte/ daß er bey ihr liegen solte/ er das kleid/ darbey sie ihn ergriffen hatte/ in ihrer hand gelassen/ davon geflossen/ und zum hauß hinauß geloffen seye. Es wird aber in dem Talmudischen Tractat Sota, fol. 36. col. 2. Darvon also gelesen: *הנה דבי ר' ישמעאל אומר הויים יום אירם היה זהלכו כולן לבית עמורה* ודר' שלחן דרוא אמרה לרן חולה הויה אמרה אין לי יום שנוקק לי יוסף כיום הויה והתפרשו בניו לאמר שכבד עמי באותה שעה באותה דיוקן של אבי ונראתה לו בחלק אל' יוסף עמידן אחך שיכתבו על אבני אפוד ואתה כניניהם רצונך שימחה שמך מכניניהם ותיקרא רועה ונתת דתם ורועה וזוניה ואבד דון מיד וזהם באותן קשרו. אמר רבי יוחנן משום ר' מאיר ששברה קשרו לאיתנה ויפוח רועי דיו נעץ דיו בקרקע ויצאת שכבת רוע מכין ציפורי דיו מירי אביר יעקב טיגם לו שחוקק על אבני אפוד אל' אביר יעקב משם רועה אבן ישראל משם זכר ונעשה. חזקה שנאמר רועה ישראל האונטיר נהג כצאן יוסף: הניא היה ראוי יוסף לצאת ממנו ל'ב שבמים סדך ויצאו ממעק אביו של אלה תולדות יעקב ואע"כ יצאו מכניסין אהי וכולן נקראו על שמו: **Das ist/ Die vom hause des Rabbi Ismaels lehren/ daß in demselbigen tag ihr (der Egyptier) festtag gewesen/ und sie alle in ihren abgöttischen Tempel gegangen seyen; und daß sie (nemlich des Potiphars frau) zu ihnen (versehe ihren haußgenossen) gesagt habe/ daß sie krank wäre; sie gedachte aber/ ich hab keinen tag/ in welchem der Joseph bey mir liegen kann/ wie eben dieser tag ist (dieweil niemand zu haußist/)** und sie ergriff ihn bey seinem kleid/ und sprach schlaffe bey mir. In der selbigen stund (als er sich bey dieselbe auff das bett legte/ und ihren willen erfüllen wolte/) kam die gestalt seines vatters/ und erschien ihm vor dem fenster / und sprach zu ihm: **Joseph/ deine brüder werden auff die steine des leibrock's/ und du unter ihnen geschriben werden/ wilt du dann/ daß dein name unter ihnen außgelöschet werde/ und du ein hirt der hühren genemmet werdest? wie (Proverb. 29. v. 3.) geschriben stehet: Wer ein hühren hirt ist (das ist/ den hühren anhanget/)** der kommet umb sein guth. **Alsobald hierauff** (wie



lassen. Und umb dessen willen/ war auch dem Joseph gebotten zehen  
 jahr in der gefängnuß zu sein. In de Jalkut chádatsch wird auch f. 92. col. 2.  
 numeró 179. unter dem titel Jacob gelesen / daß der Joseph bey des Potiphars  
 weib habe liegen wollen / es seye aber Gott in der gestalt seines Vatters gekom-  
 men / dardurch er darvon seye abgehalten worden. Aber in dem buch Amudéha  
 Schiva wird fol. 49. col. 4. im end/ und fol. 50. col. 1. im anfang/ darvon also  
 gelesen: והי' הקב"ה יקטין של אביו ותבטיש וברה פעם שני' עשרה נכנס בשל הקב"ה אכן שתי'   
 צד לו אל תגע בה וגם אתה. נגע בה הרני משלוש וההרים את העולם שנ' ויפחו רוחי דיו מיד  
 : das ist/ Der heilige gebenedeyete Gott ließ die gestalt sei-  
 nes Vatters ihm vorkommen (als er bey seines Herren weib liegen wolte)  
 und es schämte sich / und begab sich in die flucht. Als aber derselbe  
 zum zweitem mahl hinein gieng (bey ihr zu liegen/) nahm der heilige  
 gebenedeyete Gott den stein des fundaments (des abgrundes) und  
 sprach zu ihm/ rühre sie nicht an; wann du aber sie anrührest/ so will  
 ich denselben wegwerffen/ und die welt verstören/ wie (Genes. 49. v.  
 24.) gesagt wird: Und die arm in seiner händen stärckten sich/ durch die  
 hände des mächtigen in Jacob etc.

Der König David spricht Psal. 92. v. 11. Du hast mein horn erhöhet  
 wie eines einhorns (horn:) ich bin mit frischem öhl gesalbet worden.  
 Hiervon stehet in dem Jalkut chádatsch fol. 66. col. 3. num. 101. auß dem Jalkut  
 Schimóni, über das erste buch Samuels / fol. 17. col. 3. num. 124. also geschrie-  
 ben: כן שבא שמואל למשוח את בני ישי ברה השמן וחרם כראם קרני בלוהי כשנרעקו ונ'  
 בא השמן ורץ מעצמו וניצח בראש דוד הרוא וסרבו וחרם כראם קרני בלוהי כשנרעקו ונ'  
 das ist/ Nach dem der Samuel gekommen war/ die söhne des Isai zu sal-  
 ben/ ist das öhl geflohen: als er aber gekommen war/ den David zu  
 salben / ist das öhl von sich selbst geloffen kommen / und hatt sich  
 auff des Davids haupt gegossen / und dieses ist was (Psal. 92. v. 11.)  
 geschrieben stehet: Du hast mein horn erhöhet wie eines einhorns  
 (horn:) ich bin mit frischem öhl gesalbet worden.

Auff des  
 Davids  
 haupt ist  
 das öhl  
 selbst geloffen  
 kommen  
 auff er  
 gesalbet  
 wurde.

In dem zweiten buch Samuels stehet in dem 22. Capitel / v. 29. oder  
 nach anderen v. 30. geschrieben / daß der David zu Gott gesagt habe: Durch  
 deine hülfte lauffe/ oder breche:) ich durch eine rotte/ und mit meinem  
 Gott springe ich über die mauren. Die ursach aber/ warum er solches ge-  
 sagt haben soll/ stehet in dem Médarsch Tillim über Psal. 18. fol. 17. col. 2.  
 mit diesen worten: ר' חייא בשם ר' לוי אמר בשעה שאמר דוד לישראל לעשות מלחמה עם  
 אנשי יבום החמיל ואמר כל סכרה יבום כראשונה יהיה לראש ולשר. סדר עשה יבא כרוש  
 אתר רענן וקבע בצר החומר וכפף ראשו שהיה רך ונתנו בו דוד וקפץ יבא על ראש דוד  
 ונתלה בכרוש חילג על החומר. אמר דוד יהלמי זיק חסר ויכותני סרה עשר  
 : Chiya hatt in dem nahmen des Rabbi Levi gesagt / zu der zeit als der  
David

David (dem volck) Israel sagte/ daß mann mit den einwohnern (der Stadt) Jebus (davon 1. Chron. 11. v. 3. etc. zu lesen / ) Krieg führen solte/ sieng er an/ und sprach: Welcher Jebus (das ist / die Jebusiter) am ersten schlägt/ der soll ein haupt und oberster (oder Fürst) sein. Was chate <sup>Wie der Joab und David über die mauer geforsungen seyen.</sup> der Joab? er brachte einen grünen tannenbaum/ und steckte den/ elben an der seithen der Stadtmauer (in die erden) und beugete seinen gipffel/ welcher zart war/ der David aber hielt denselben / und der Joabsprung über des Davids haupt/ und hieng an den tannenbaum/ und sprang (vondessen gipffel) auff die Stadtmauer/ da sagte der David ( die wort Plal. 141. v. 5. ) Der gerechte schlage mich freundlich/ und straffe mich. Was chate der heilige gebenedeyete Gott? er machte die mauer fürger / und der David frieg nach demselben hinauff/ wie gesagt wird: Mit meinem Gott springe ich über die Mauern.

In dem gedächten zweiten buch Samuels wird in dem 15. Capitel / v. 32: vom David gelesen: Und David kam <sup>ad</sup> harösch, das ist / auff die spize (nemlich des öhlberges/ dessen v. 30. meldung geschiehet / ) damit er dajelbsten Gott anbättete: woraus klürlich zu sehen / daß des Davids absieht und zweck war / Gott den Herren in seinen damahligen nöthen anzuruffen. In dem Salmudischen Tractat Sanhedcin aber / will fol. 107. col. 1. auß diesen worten nährlicher weise bewiesen werden/ er habe allda abgötterey treiben wollen/alltso also geschrieben stehet: <sup>Der Salmud lehrre das David habe abgötterey treiben wollen.</sup> אביר ר' יהודה אביר רב בקש רור לכבוד עבודה: אביר ר' יהודה אביר רב בקש רור לכבוד עבודה וכן ראש אלהים עבודה וזה של רורא כלסא רישיה דרהב שב ורנה לקראתו חשי הארכי קרוע כרנה וארמה על ראשו אמר לו רור יסח כלך שכמותך יעבור עבודה וזה אמר לו כלך שכמותי ירנגו בנו כושב יעבור עבודה וזה ואל: <sup>das ist /</sup> Der Raf Jehuda hatt gesagt/ daß der Raf gesagt habe / der David habe begehret abgötterey zu begehren / wie gesagt wird: Und David kam auff die spize (des berges / welche rosch heisset) daß er dajelbsten <sup>אביר ר' יהודה אביר רב בקש רור לכבוד עבודה: אביר ר' יהודה אביר רב בקש רור לכבוד עבודה וכן ראש אלהים עבודה וזה של רורא כלסא רישיה דרהב שב ורנה לקראתו חשי הארכי קרוע כרנה וארמה על ראשו אמר לו רור יסח כלך שכמותך יעבור עבודה וזה אמר לו כלך שכמותי ירנגו בנו כושב יעבור עבודה וזה ואל:</sup> אלהים, das ist / die götter ( wie es der Salmud verstanden haben will / nemlich die Abgötter/ welche auch Elohim genennet werden / da es doch allhier Gott aufgelegt werden muß ) anbättete: dann rosch (welches in der Hebreischen sprach ein haupt / wie auch einen gipffel/ spize oder höhe heisset) bedeutet nichts anders als einen Abgott / wie (Dan. 2. v. 32. ) gesagt wird: Desselben bildes haupt (in dem Chaldeischen grundtert/ heisset es rešeh, und bedeutet in der Chaldeischen sprach / das wort rešeh, so viel als bey den Hebreern rosch) war von feinem gold: und siehe/da begegnete ihm der Husai der Arachiter / mit zerrissenem rock / und mit erden auff seinem haupt / und sprach zum David / und sprach: mann wird sagen / solte ein König wie du bist abgötterey treiben? Er aber antwortete ihm / solte einen König wie ich bin / sein sohn umbbringen? es ist







flohen/ lese nicht jiddódun., das ist/ sie sind geflohen/ sondern jedádun. das ist/ sie haben sie geführt.

Also wird auch in gemeldtem Tractat Schabbáth fol. 89. col. 1. die schrift verfälschet/ und unvernünftig angezogen/ allwo also geschrieben stehet: אר ר"ל מאי דכתיב וירא העם כי בושש משה אל תקרי. בושש אל"א באו שש. כשעה שעלור פשה למרום אמר להן לישאל למוך ארבעים יום בחלתה שש אני בא. למוך ס' יום בא ששן ותיבב אה: העולם אמר להם משה רבכם היכן הויה אהר לו עלה למרום אהר להן באו שש ולא השגחו עליו מה ולא השגחו עליו הרואה להן רטור: שטרו והיינו דקאמר ליה לאהרן כי הו: דאסיף. Das ist/ Der Rabbi Josua des Levi sohn hatt gesagt/ was ist dasjenige/ so (Exodi 32. v. 1.) geschrieben stehet: Da aber das volk sahe/ daß Moses böschesch, das ist/ verzog? lese nicht böschesch, das ist/ verzog/ sondern שש באו באו schesch, das ist/ die sechs seind gekommen/ (das ist/ die sechste stund ist herbey gekommen.) Als Moses in die höhe gestiegen war/ sprach er zu Israel/ im end von vierzig tagen/ im anfang der sechsten stund komme ich wider. Als aber die vierzig tag zu end waren/ kam der Satan/ und verwirrete die Welt/ und sagte zu ihnen/ wo ist euer lehrmeister Moses? und sie gaben ihm zur antwort/ er ist in die höhe gestiegen: da sprach er zu ihnen/ die sechste stund ist gekommen (und er hatt sich doch noch nicht wider bey euch eingestellt/ wie er versprochen hatt:) aber sie achteten es nicht. Darauf sem ließ er sie die gestalt seiner todtenbar sehen/ und dieses ist/ was sie (die Israeliten) gesagt haben (wie in gedachtem v. 1. zu lesen ist:) Dann wir wissen nicht/ was diesem mann Mose widerfahren ist/ der uns auß Egyptenland geführt hatt.

Was der Satan gethan habe/ kurz zuvor che Moses vom berg Sinai gekommen.

Und in dem Talmudischen Tractat Kiddúschin will fol. 37. col. 1. auß den worten Esaia 6. v. 3. Alle land sind seiner ehren voll/ bewiesen werden/ daß mann nicht mit gradem und auffgerichtem leib gehen soll/ und lauten die wort daselbsten also: אהר ר' יצחק כל העבר עבודה כבודו כאלו דוחק רגלי שכינה. אהר ר"ל אמר לארם שיהלך ארבע אמות: של כה אמר י"ל השמים כמא והארץ הרים רגלי. אהר ר"ל אמר להם שיהלך כבודו: בקומה וקופה שנאמר מלא כל הארץ כבודו: Das ist/ Der Rabbi Isaac hatt gesagt/ wer eine übertretung heimlich begehret/ der stoffet gleichsam an die füsse der Götlichen Majestät/ wie (Esaia 66. v. 1.) gesagt wird: So spricht der Herr/ der himmel ist mein stuhl/ und die erde ist mein fußschemel. Der Rabbi Josua des Levi sohn hatt gesagt/ es ist dem menschen verboten/ daß er vier ehlen weit mit auffgerichtem leib gehe/ weil gesagt wird: Alle land seind seiner ehren voll. Eben solches ist auch in dem Jalkut Schimóni über den Esaiaam, fol. 42. col. 4. num: 272. zu finden.

Mann soll nicht mit auffgerichtem leib gehen.



Wie es mit den Kindern der Israeliten in Egypten ergangen sey / daß sie bey dem Leben erhalten worden.

in der schwehren Egyptischen dinstbarkeit waren / ) hatte der heilige und gebenedeyete Gott ihnen kleine fischlein in ihre Krug (oder eimer) Kommen lassen / und schöpfften / dieselbige halb wasser und halb fisch: Darnach setzten sie zwen töpff (an das feuer) einen mit wasser selbiges zu wärmen / und den andern mit fischen (die sie kochten / ) und brachten selbige ihren männern auff das feld / und sie wuschen dieselbe / schmiereten sie / und gaben ihnen zu essen und zu trüncken / und wurden von ihnen beschlaffen zwischen den zweyen häfen ( oder herdstetten ) wie ( Psal. 68. v. 14. ) gesagt wird: Wann ihr gleich zwischen den häfen (oder wie es der Rabbi Salomon aufleget / den enden / oder grenzen der äcker ) gelegen / ic. Nach dem dieselbe schwanger waren / giengen sie wider in ihre häuser. Wann aber die zeit der geburt herbey kam / besgaben sie sich auff das feld / und gebahren unter einem apffelbaum / wie ( Cantic. 8. v. 5. ) gesagt wird: Unter dem apffelbaum weckte ich dich. Und der heilige gebenedeyete Gott schickte jemand von dem hohen himmel / der die kinder reinigte / und hübsch machte / gleich wie eine hebamme ein kind hübsch machet / wie ( Ezech. 16. v. 4. ) gesagt wird: Deine geburt war also: Am tag als du gebahren wurdest / ist dein nabel nicht beschnitten worden / du bist auch nicht mit wasser gebadet worden / daß du sauber (oder glatt) würdest / ic. Und sammelte / (oder gab) ihnen zwo kugeln / (oder runde stein) auß deren einem öhl / auß dem andern aber honig flos / wie ( Deut. 32. v. 13. ) gesagt wird: Und ließ ihn honig saugen auß den felsien / und öhl auß den harten steinen. Als aber die Egyptier solches gewahr wurden / und kamen / daß sie dieselbige (kinder) umbrächten / widerfuhr denselben kein wunderzeichen / dam die Erde verschlung dieselbige (damit ihnen nichts leyds begeben sollte; ) und die Egyptier brachten oxsen / und ackerten auff derselben rücken / wie ( Psal. 129. v. 3. ) gesagt wird: Die pflüger haben auff meinem rücken geackert : ic. Nach dem aber die Egyptier weg gegangen waren / wuchsen selbige (kinder) hervor / und giengen herauf / wie das gras auff dem felde / wie ( Ezech. 16. v. 7. ) gesagt wird: Ich habe dich zu zehen tausend wie das gewächs des feldes gemacht. Als sie aber groß waren worden / kamen sie mit hauffen in ihre häuser / wie ( in gedachtem v. 7. ) gesagt wird: Du bist allschgewachsen / und groß worden / und bist gekommen באדי אדא baadi adajim das ist / mit zierde der zierlichkeiten / lese nicht baadi adajim. das ist mit zierde der zierlichkeiten / sondern באדי אדא beedré adarim, das ist mit hauffen. Als auch Gott sich auff dem (rothen) meer offenbaret / hatten sie (nemlich die gedachte kinder) ihn zum ersten erkant / wie

(Exod.

(Exod. 15. v. 2.) **gesagt wird: Das ist mein starcker Gott / ich will ihn preisen (oder ihm eine wohnung machen /) nemlich ihm darinnen zu dienen.** Diese fabel stehet auch in dem buch Zeena ureena fol. 37. col. 2. in der Parascha Schemóth, und in Schemóth rábba, fol. 95. col. 1. in der ersten Parascha, wie auch in dem tractátlein Sépher divré hajamim schel Mosche Rabbénu, fol. 2. col. 1. 2. in welchem lehstern dieses darzu gesagt wird / daß der hönig / welchen sie gefressen haben / ihnen die haar habe wachsen gemacht / bis an die knie / damit sie unter der erden bedeckt würden.

In dem Talmudischen Tractat Berachóth wird fol. 26. col. 2. gemeldet / daß die Erzhütter Abraham / Isaac und Jacob einige gebätter gemacht haben / worvon daselbsten also geschrieben stehet: **אברהם חיקן תפלה שחרית עני' וישבם אברהם בבוקר אל המקום אשר עמד שם ואין עמידה אלא תפלה עני' ויעמוד בנות**

Was vor gebätter die Erzhütter gemacht ha-

**תפלה. יצחק חקן תפלה בנחה עני' ויצא יצחק לשוח בשדה לפנות ערב ואין שחרית אלא תפלה עני' הפלה לפני כי יעקב ולפני י' וישפך שחו. ויעקב חקן תפלה ערבית עני' ויפגן במקום וילן עם ואין פגישת אלא תפלה עני' ואחריו אל התפלל בעד העם הזה ואל השא בעיניך**

**das ist / Der Abraham hatt das morgengebätt angeordnet / wie (Genes. 19. v. 27.) gesagt wird: Abraham aber machte sich des morgens früh auff an den ohrt / da er gestanden war. Durch das stehen aber wird nichts anders bedeutet / als das gebätt / wie (Psal. 106. v. 30.) gesagt wird: da stund Pinehas auff und bättete / wie es im Talmud irriger weise verstanden wird / da es doch heisset / und richtete / oder übete gerichte / dann er einen Israeliten samt einer Midianitin / in wählender huhrerey / durchstochen hatt / wie Numer. 25. v. 7. 8. zu sehen / und also nicht gebätten hatt.) Der Isaac hatt das abend-gebätt gemacht / wie (Genes. 24. v. 63.) gesagt wird: Und Isaac gieng hinauf auff das feld zu betrachten / als es anfang abend zu werden. Die betrachtung aber bedeutet nichts anderes als das gebätt / wie (Psal. 102. v. 1.) gesagt wird: Ein gebätt des elenden / als er betrübt war / und seine betrachtung vor dem Herren aufschüttete. Der Jacob hatt das nacht-gebätt eingerichtet / wie (Genes. 28. v. 11.) gesagt wird: Vajisga &c. das ist / Und kam an einen ohrt / da er über nacht blieb. Das ankommen (welches Hebreisch Pegiah heisset / bedeutet nichts anders als das gebätt / wie (Jerem. 7. v. 16. oder nach anderen v. 18.) gesagt wird / Und du solt vor dieses volck nicht bitten / und solt für sie keine klage noch gebätt fürbringen / veal tisga, das ist / du solt auch keine vorbitt thun. Eben solches stehet auch in des Rabbi Menáchem von Rekanar auflegung über die fünffbücher Moses fol. 52. col. 3. in der Parascha Vajera; wie auch in dem Jalkut chádafsch fol. 49. col. 1. numeró 47. unter dem titel Galuth.**

Was die  
Juden von  
dem manna  
schreiben/  
welches vor  
zeiten in der  
wüsten ge-  
sen worden.

In dem Jalkut Schimóni über die fünf Bücher Moses/steht numeró 266. fol. 74. col. 3. von dem manna/welches wie Exodi 16. v. 14. zu lesen ist / Gott den Kindern Israel zur speise/ in der wüsten vom Himmel hatt regnen lassen / daß es so hoch gelegen sey/ daß alle Könige vom auffgang und nidergang es haben sehen können / und wird solches thörichter weise auß Psal. 23. v. 5. erwirien; die wort aber daselbsten lauten also: אפי כן ידור. אומר כן שירד להן לישראל היה מתנבא :  
Das ist/ Der

Wie hoch es  
gewesen.

flai, des Jehuda sohn/sagt/ das manna/ welches dem Israeliten herunter gekommen ist/hatt so zugenommen/ und ist dergestalten in die höhen gestiegen/ daß alle Könige von auffgang und nidergang es gesehen haben/ wie (Psal. 23. v. 5.) gesagt wird: Du bereitest für mir einentisch gegen meine feinde. Es ist aber diese sabel auß dem Talmudischen Tractat Joma, fol. 76. col. 1. genommen/allwo eben solches zu finden ist; und wird daselbsten auch gemeldet/wie hoch es gelegen seye/ mit diesen worten: אפי כן שירד להן :  
Das manna/ welches dem Israeliten herunter gekommen/ist sechzig elen hoch gewesen.

Es sollen  
auch edelge-  
stein und  
perlen mit  
denselben  
herunter ge-  
fallen sein.

Es sollen auch mit dem manna herrliche edelgestein herunter gefallen sein/ wie in gedachtem Tractat Joma fol. 75. col. 1. auch auff eine spitzfindige Jüdische weise mit den worten Exodi 36. v. 3. Dann sie brachten alle morgen ihre freywillige gabe zu ihm/bewiesen werden will/ allwo also geschrieben steht: מדי בבוקר בבוקר אפי שמואל בר נתנאי ארינותן סדר שירד להם בבוקר בבוקר שירד להם לישראל אבנים טובות וטרגוליות עם המן והנשיאים הביאו את אבני השדהם רגא נשיאים :  
Das ist/ Was bedeutet das/ alle morgen. Der Rabbi Samuel des Nachmani sohn hatt gesagt/ daß der Rabbi Jonathan gesagt habe/ es meldet (die Schrift/) daß es ihnen alle morgen herunter gefallen seye: und lehret uns dieses/ daß den Israeliten edelgesteine und perlen mit dem manna herab gekommen seyen. (So steht auch Exod. 35. v. 27. geschrieben.) והנשיאים Vehanneasim, das ist/ die wolcken/ (wie es im Talmud hier verstanden wird/ da es doch heisset/ die Fürsten/ wie wol sonst das wort Neshim auch anderswo wolcken bedeutet/) brachten omich. Wir lernen/ daß es eigentlich wolcken gewesen seyen. In solchem verstand wird (Proverb. 25. v. 14.) gesagt: (Wie) die wolcken/ (welche hier auch neshim genennet werden/) der wind und regen/ etc.

Wie vieler-  
ley ge-  
schmack das  
manna ge-  
habt habe.

Weil hier des manna meldung geschiehet/ so muß ich auß veranlassung dessen anzeigen/ daß es vielerley geschmack gehabt haben soll/ wie in leßt gedachtem Talmudischen Tractat Joma fol. 75. col. 1. gelesen wird. In Schemoch rabba aber steht fol. 115. col. 4. in der 25. Paratcha. Darvon also geschrieben: דוריד להם המן שהיה בו מכל מיני טעמים והיה כל אחד מישראל טועם כל סמך שהיה רוצה שכן כתוב זה ארבעים שנה לי אלהין עסק לא חסרת דבר מהו דבר כשהיה מתארה לאכול דבר והיה אומר

בפני אלוהי היה לי פטימא א' לאכול סיד היה נעשה לרעך פון מעם פטימא ובר היה אוטר וה'קב  
 היה עשה רצונו. א'ר אבא אף דבר לא היה אוטר בפני אלא חדש כלבו לומר סח שנפשו מתאוה  
 דיה הכה עשה. רענו והיה מעם סח שרחה מתאוה. הרע לך שרואו כן שכן אמר יחזקאל  
 das ist/ Er (nemlich Gott) hatte ih-  
 nen das manna herunter kommen lassen / welches allerley geschmack  
 hatte / und ein jeder Israelite hatte einen geschmack daran / wie er ihn  
 verlangte ; dann es steht ( Deuter. 2. v. 7. ) geschrieben : Vierzig jahre  
 ist der Herr dein Gott bey dir gewesen / und hatt dir kein ding geman-  
 gelt. Was bedeutet das / kein ding? Wann einer lust hatte etwas  
 zu essen / und sprach mit seinem mund / wann ich doch einen fetten vo-  
 gel zu essen hätte ; so wurde alsobald in seinem mund der geschmack  
 eines fetten vogels. Wann einer etwas sagte / so thate Gott deselben  
 willen. Der Rabbi Abba hatt gesagt : wann einer schon ein ding mit  
 seinem mund nicht geredet hatte / sondern nur in seinem sinn gedachte /  
 worzu er lust hatte / so thate Gott deselben verlangen / und hatte er  
 denjenigen geschmack den er begehrte. Du mußt wissen / daß dem also  
 sey / dann also hatt der Ezechiel ( cap. 16. v. 19. ) gesprochen : Meine spei-  
 se die ich dir gab / fennel und öhl / und honig / gab ich dir zu essen.

Daß das manna allerhand geschmack gehabt habe / wie es ein jeder verlan-  
 get hatt / solches ist auch auß Pesikra sotarta fol. 45. col. 2. in der Parascha Behaa-  
 lochechâ zu sehen / allwo gelesen wird : להם לכל מיני תבשילין das ist / Es  
 ist ihnen ( nemlich den Israeliten ) in allerhand gekochte speisen verwan-  
 delet worden. Und kurz darauff folget : נשנה להם לכל דבר שמתקלק בשורה.  
 כשהיה אדם טרואה. לאכול ענבים טועם כמו טועם ענבים ראנים גם כן וכן לכל דבר שבטעם  
 das ist / Es ist ihnen in ein jedes ding verwandelt worden / das auff  
 dem feld gesammelet wird. Wann der mensch hatt gewolt trauben  
 essen / so hatt es geschmackt wie trauben : hatt er feigen gewolt / so  
 hatt es auch also geschmackt. Und also hatt er alles was in der Welt  
 ist / haben können.

So sollen auch die Israeliten in denjenigen vierzig jahren / in welchen sie So lang die  
 das manna gefressen / mit ehren zu melden / keinen stulgang gehabt haben / worvon Israeliten  
 in des Rabbi Bechai auflegung über die fünf bücher Moysis / fol. 83. col. 1. in das manna  
 der Parascha Beschallach. über die wort Psal. 78. v. 25. Sie aßen לחם אבירים gefressen / sollen  
 chem abbirim. Das ist / brod der mächtigen / oder Engelbrod / also geschrieben. לחם אבירים  
 wird : ויבאן שלה היו צריכין לנקימה שחרי מונם היה נבלע בר"ט אבירים שלום שחרי אכלים  
 das ist / Brod der Engelen / léchem schennibhla baabharim , brod welches  
 in die glieder ist verschlungen worden ; und daher legen unsere Rab-  
 binen / gesegeter gedächtnuß / das wort mechysbas , das ist / ( und  
 welches

(welches Exodi 16. v. 14. vom manna gesagt wird / das es rund und gewesen seye) also auß / und sagen / das es an der zahl durch die Gemaria zwey hundert und acht und vierzig mache / und die zwey hundert und acht und vierzig glieder (des menschlichen leibes) bedeuete : und wird dannenher bewiesen / das sie keinen stulgang gehabt haben / dieweil ihre speise / die sie gessen haben / in ihre zwey hundert und acht und vierzig glieder seye verschlungen worden. Dergleichen ist auch in Pesikta rabbertha fol. 45. col. 1. in der Parascha Behaalothecha zu finden. So stehet auch in Bammidbar rabba fol. 219. col. 2. in der sechzehenden Parascha, das Gott / als die Israeliten das manna / wie Numer. 21. v. 5. zu sehen / ein lose oder nichtswehrete speise genennet / also gesprochen habe : **והאכלו לרם מן מ' ענה ולה נצרך אחר נעשה להם בשר שנ' לחם ארמים אבל איש ובו רכשם אחרי :** **Ich hab ihnen vierzig jahr lang manna zu essen gegeben / und hatt keiner von ihnen nöthig gehabt / in denselbigen vierzig jahren zu stuhl zu gehen / sondern sie haben das manna gessen / und ist selbiges bey ihnen zu fleisch worden / wie ( Psal. 78. v. 25. ) gesagt wird : Sie aßen Engels brod / und ihr erzörnet mich damit.**

Soñ dem geschmolzenen manna seite stühe und ströme entstanden.

Es sollen auch auß dem manna / wann es morgens durch die hiß der sonnen verschmolzen / flüsse und ströme entstanden sein / dannenhero die wort Exodi 16. v. 21. in der Chaldeischen Dolmetschung des Jonathans also übersezet werden : **והו סלקמן ויהי מן ערדן צפרא עד ארבע שעין דיומא ונגרין עד ימא רבא וארתיין חוין דכין ובערין שתיין שמשא עילוי חזרה שיה ומהעבר סבועין דמיין ונגרין עד ימא רבא וישראל צידן ואכלין ירתון :** (sammeleten es von der zeit des morgens / bis zu der vierten stunde des tages / ein jeder so vieler essen konte. Nach der vierten stund aber / und weiter fort / erhitzete sich die sonne über demselben / und wurde ein graben gemacher / in welchem quellen des wassers entstunden / die da bis zu dem grossen meer floßen : und die reine thier / und das vieh kamen / und truncken darvon / und die kinder Israel siengen sie durch das jagen / und aßen sie. Der Rabbi Salomon aber schreibet in seinem Commentario hierüber also : **הנשאר בשרה נעשה נחלים ושתיין סבטן איילים וצבאים ואסות השלם : הנשאר בשרה נעשה נחלים ושתיין סבטן וירעים מה שבהם של ישראל :** **feld überig bliebe / (nachdem die Israeliten so viel genommen hatten / als ihnen vonnöthig war /) wurde zu bächen / und die hirsche und rebe truncken darvon / die völkler der Welt aber siengen sie mit jagen / und schmäckten an denselben den geschmack des mannas / und vernahmen / worinnen die fürerfligkeit der Israeliten bestunde. Dieses ist auch in dem buch Mechilta fol. 19. col. 4. in der fünfften Parascha zu finden. Das bäche darvon entstanden / nachdem es geschmolzen war / solches ist auch in dem**



Jalkut Schimoni über die 5. Bücher Moses fol. 73. col. 4. numero 258. zu sehen / und folget darauff nachgehendes: כן שהיה יורד כנהלים היו אומות העולם באים לשרות ממנו והוא נעשה בפיהם מר כלענה שנאמר והמן כורע גר הוא אבל לישראל נעשה ברחן כרובש: **Das ist / Als daselbige wie bäche stoffe / waren die völder der Welt / dass sie darvon truncken / und es wurde in ihrem mund so bitter als weirmuth ( wie Exodi 16. v. 31. ) gesagt wird : Und das manna war wie der Coriander saamen. Den Israeliten aber war es in ihrem mund wie honig / wie ( auch in gedachtem 31. versickel ) gesagt wird : Und sein geschmack war wie honigkuchen.**

Ferner lehren die Juden/das als Gott das Befäh gegeben hatte/nicht allein die kleine kinder/ welche an ihrer mütter brüsten lagen/ sondern auch gar diejenige/ welche noch in ihrer mütter leib waren/ mit Gott geredet/ und vor Israel bürgen worden seyen/ das sie das Befäh halten würden/ und wird solches auß der heiligen Schrift/ihrer gebrauch nach/ nährisch bewiesen/ worvon in dem Medrasch Tillim fol. 9. col. 2. über die wort des achten Psalms v. 3. **Auß dem munde der jungen kinder und säuglingen hast du eine macht zugerichtet/ also geschrieben siehet :**

בשעה שבקש הק"ה ליתן את התורה לישראל אמר להן הן לי וואו לי ערבים שהקיימו את התורה אמרו לו הרי אבות ערבים בנו אמר להן הק"ה הייבן הם לי וואו לי ערבים בעצמם משל למה הדבר דומה לסי שהלך ללוות אמרו לו הבא ערב לי הך והבא לו אמת שחיוב לו אמר לו וואו שיעמד בעצמו הבא לי מי שאינו חייב לי כך אמר להם הק"ה לישראל הבאתם לי ערבים וכמה חובות יש לי עליהם, אלא תנו לי ערבים שאינן חייבין לי כלום, וכן הוא אמר לא את אבותינו כרת לי את הברית הזאת. אמרו לו מי הן שאינן חייבין לך אמר להן התעוקה מיר הביאנו לו התעוקות מרדי אמוריהן ומעובדות שלהן ועמדה כדיוסן של אמן כמראה של זכוכית והיו רואין להן ברה"טן כדיוסן ומברין עמו שנ' מפי עוללים ויתקים וכריב כעוללים לא ראו אור. אמר להם הק"ה ערבים אתם על אבותיכם שאם אינן טקיימן את התורה שאתם גרפסין עליהם אמרו לו הן, אמר להם אנכי וי אלהיך אמרו לו הן. אמר להם לא יתנה לך אלהים אחרים אמרו לו הן. ועל כל דברו והבור הוא משיבם לו על לאו לאו ועל הן הן אמר להם מפניכם אני נתת את התורה לך שנ' מפי עוללים ויתקים מידה עו ואת עו אלא תורה שנ' לי עו לעמו יתן. לך כשכוננו

Die kinder sollen auß ihrer mütter leib mit Gott geredet haben/ und vor ihre eltern bürgre worden (cpn.)

**Das ist/ Zuder zeit als Gott das Befäh den Israeliten geben wolte/ sprach er zu ihnen ; stelo let mir bürgen/ das ihr das Befäh halten wollet ; da sagten sie / die vätter sollen vor uns bürgen sein. Hierauff sprach Gott zu ihnen / dieselbige seind mir selbstn schuldig / wann sie nur vor sich selbstn bestehen mögten. Diese sacht ist gleich einem der hin gieng etwas zu entlehnen/ da sagte mann zu ihm/ stelle mir einen bürgen: als nun derselbe hingegangen war/ und einen brachte/ welcher ihm: (Der da auß zu gleichen angesprochen war/ selbstn) schuldig war/ sprach er zu demselben / (welcher entlehen wolte/) wann er nur vor sich selbstn bestehen mögte: bringe mir einen/ der mir nichts schuldig ist. Also hatt Gott zu dem Israelis**

Israeliten gesagt / ihr habt mir bürgen dargestellt / wie viel schuldigen aber hab ich an dieselbige zu fordern ? schaffet mir bürgen / die mir gar nichts schuldig sind : und also wird (Deuter. 5. v. 3.) gesagt : Er hatt nicht mit unsern vättern diesen bund gemacht. Da fragten sie ihn / welche sind denn diejenige / die dir nichts schuldig sind ? und er antwortete ihnen / die kinder (seind mir nichts schuldig.) Hieranff brachten sie ihm alsobald die kinder von den brüsten ihrer mütter / und ihre schwangere weiber / und stunden die bänche ihrer mütter gleich wie ein glas anzusehen / und sie sahen auß denselben bänchen den heiligen gebenedeyeten Gott / und redeten mit ihm / wie (Psal. 8. y. 3.) gesagt wird : Auß dem munde der jungen kinder und säuglingen. Und stehet (Job. 3. v. 15. oder nach andern v. 16.) geschrieben : Wie die junge kinder / die das licht nicht gesehen haben. Da sprach Gott zu ihnen / woller ihr voreure vätter bürgschafft leisten / das / im fall sie das Gesäß nicht halten / ihr vor dieselbe verhaftet sein woller ? und sie antworteten / ja. Da sagte er zu ihnen : Ich bin der Herr dein Gott / und sie sprachen / ja. Weiter sagte er zu ihnen : Du solt keinen anderen Gott haben / und sie sagten / ja / und antworteten ihm auff ein jegliches gebott / auff ja ja / und auff nein nein. Er sagte (ferner) zu ihnen / auß eurem munde gebe ich ihnen das Gesäß / wie (Psal. 8. v. 3.) gesagt wird : Auß dem munde der jungen kinder und säuglingen hast du dir eine macht zugerichtet / das wort macht aber bedeutet nichts anderes als das Gesäß / wie (Psal. 29. v. 11.) gesagt wird : Der Herr wird seinem volck macht geben. Deswegen wann die Israeliten das Gesäß vernichten / so seind dieselbige (kinder) ihrentwegen verhaftet / wie (Hos. 4. v. 6.) gesagt wird : Mein volck wird außgerottet / darumb daß es ohne erkantnuß ist.

Also soll auch der Ben Sira, so bald er geboren war / und der Jeremias in seiner mütter leibe geredet haben.

Also wird auch in dem büchlein Ben Sira fol. 2. col. 2. von dem Propheten Jeremias tochter gelesen / daß sie von ihrem vatter nicht durch fleischliche vermischung / sondern eine andere schändliche that / die ich nicht anzeigen mag / seyde schwanger worden / und ihr kind / (welches Ben Sira genennet worden) so bald es geboren war / mit seiner mütter geredet habe. Und fol. 3. col. 1. daselbst wird auch von dem Propheten Jeremias selbst geneldet / daß er auß seiner mütter leib geredet habe / und nicht herauß gewollt / biß mann ihm gesagt habe / wie er heißen sollte. So wird auch weiters fol. 3. col. 2. und fol. 4. 5. alda geschrieben / daß als der Ben Sira ein jahr alt war / seine mütter ihn in die schul geführt / allwo er mit seinem Lehrmeister geredet / und einen großen verstand haben sehen lassen / und ihm allerhand hochvernünftige sachen vorgebracht habe / wovon schon oben pagina 323. etwas gemeldet worden.

So soll der Jacob auch mit seinem bruder Esau geredet haben/ alsf sie noch in ihrer mutter leib waren/ worvon in dem buch Maor káton fol. 15. col. 2. in der Parascha Toledóth also geschrieben stehet: אמרו כשרו יעקב ועשו במעי אבם אשר יעקב לעשו אחי שני עלמות לפניו שלם הזה ועולם הבא עלם הזה יש בו אכילה ושמה משא וסרו לישא אשה ולהוליד בנים וכנות אבל בעולם הבא אין בו כל אלו שול אורה שלם הזה ואני

Angleichem soll der Jacob mit dem Esau in ihrer mutter leib geredet haben.

haben gesagt/ daß alsf der Jacob und Esau noch in ihrer mutter leib waren/ der Jacob zu dem Esau gesage habe: mein bruder/wir haben zwei Welt vor uns/diese Welt/ und die zukünfftige/ (Das ist/ dieses zeitliche/ und das zukünfftige ewige leben.) In dieser Welt isset und trincket mann/ und treibet handlung; mann nime auch ein weib/ und zeuget söhne und tochter: aber in der zukünfftigen Welt ist dieses alles nicht. Nehme du diese Welt/ so will ich die zukünfftige Welt nehmen/ wie (Genes. 25. v. 31.) gesage wird: Verkauffe mir heut deine erstgeburt. (Es wird gesagt) heut/ dieweil sie in ihrer mutter leib waren. In dem buch Schalschéleth hakkabbála wird auch fol. 35. col. 2. von einem nahmens Nachman gelesen: לרבר עלמות ומעשה מרכבה לרבר עלמות ועשה מרכבה das ist/ Se bald er geboren war/ steng er an wunderbare dinge/ und von dem werck des Wagens ( dessen Ezechielis cap. 1. gedacht wird/ ) zu reden.

Die Juden sind auch der meinung / daß / wann Gott etwas wider den menschen bestimmet und beschlossen hatt / selbiger schluß durch veränderung desselbigen menschen nahmens geändert werde/ wovon in dem Talmudischen Tractat Rosch halchaná fol. 16. col. 2. also geschrieben stehet: אמר רבי יצחק ד' דברים מקרעין נור דעו של אדם אלו הן צדקה צעקה שנוה השם ושנוה מעשה. צדקה וכתוב וצדקה תציל מות. צעקה דכתיב ויצעקו אל יי בצר להם ומסוקותיהם ויצעקו. שמי השם דכתיב שרי אשתך לא תקרא את שמה שרי כי שרת שמה וכתוב וברכתי אותה וגם נתתי טעם לן בן. שני מעשה דכתיב ורא אלהים את מעשיהם וכתוב ואתם אל תחם על הרעת אשר דבר לעשות להם ולה עשה ויש אומרים אף שינוי מקום דכתיב ויאמר יי אל אברהם לך לך מארצך והורו: דכתיב שרי אשתך לא תקרא את שמה שרי כי שרת שמה וכתוב וברכתי אותה וגם נתתי טעם לן בן. שני מעשה דכתיב ורא אלהים את מעשיהם וכתוב ואתם אל תחם על הרעת אשר דבר לעשות להם ולה עשה ויש אומרים אף שינוי מקום דכתיב ויאמר יי אל אברהם לך לך מארצך והורו:

Der Gottes schluß soll durch veränderung des nahmens geändert werden.

Das ist / Der Rabbi Isaac hatt gesagt / es seind vier ding / welche den schluß des urtheils (Gottes/) so über den menschen ergeheth / zu nicht machen / nemlich die gerechtigkeit oder das allmosen / das schreyen / die veränderung des nahmens / und die veränderung der wercken. Die gerechtigkeit (oder das allmosen / weil Proverb. 10. v. 2. und 11. v. 4.) geschrieber stehet: Über die gerechtigkeit / (oder das allmosen) errettet vom todt. Das schreyen / weil (Psal. 107. v. 6.) geschrieber stehet: Und sie riefen zum Herren in ihrer noth / und er errettete sie auß ihren angsten. Die veränderung des nahmens / weil (Genes. 17. v. 15.) geschrieber stehet: Du sollt dein weib Sarai nicht mehr Sarai heißen / sondern Sara soll ihr nahme seyn; und stehet (v. 16. alda) ge-

Schrieben: Dann ich will sie segnen / und will dir auch von ihr einen sohn geben. Die veränderung der wercken / weil (Jonæ 3. v. 10.) geschrieben stehet: Und Gott sehe ihre wercke: und stehet (auch dasselben) geschrieben: Und es reuete Gott des übels/das er geredet hatte ihnen zu thun/und that es nicht. Es seind einige/welche auch sagen/ daß die veränderung des ohr̄es (dergleichen würckung habe/) weil (Gen. 12. v. 1.) geschrieben stehet: Und der Herr sprach zu dem Abraham/ gehe auß deinem Vatterland: und (folget) weiters (allda v. 2.) Und ich will dich zum großen volck machen. Was die veränderung des nahmens betrifft/ so stehet eben solches auch in des Rabbi Levi ben Gerfons auflegung über die fünff bücher Moſis/ fol. 26. col. 2. in der Parascha Vajera, wie auch in dem buch Zeena ureena fol. 8. col. 4. in der Parascha Lech lechá.

Gott der Herr hatt zu dem Abraham Genes. 15. v. 7. gesagt: Ich bin der Herr/der dich von Ur auß Chalæa geführet hatt/und war Ur ein obrt in Chalæa, wie auß Genes. 11. v. 28. zu sehen ist / allwo geschrieben stehet: Haran aber starb vor seinem vatter Tharah in seinem Vatterland zu Ur in Chalæa. Die Juden aber geben vor/ der Abraham seye von seinem vatter/dem er seine gögen biß auff einen verschlagen hatte/ bey dem Nimrod verflaget/und von demselben in einen feurigen ofen geworffen/ aber vom feuer ohne verletzung ertretet worden/ worvon in dem buch Schalschélech hakkabbála fol. 2. col. 1. im end/ und col. 2. also geschrieben stehet:

Wie der Abraham seye in einen feurigen ofen ge worffen worden.

רחוק היה עברי אליים וגם היה אומן לעשותם: וסוחר למכרם ויהי דיוס הלך רוצה לארץ לעסקו והניח אברהם בנו בחנותו למכרם וכבחו איש וקנה מהם היה אברהם שואל' מנו כנוה שנים יש לך ומשוב כך זמן ואברהם אוכר לו אך אפשר שאיש כמון סכל כך שנים רוצה. להשתחוה אל רבו אתר שהוא בן יום. והאיש ההוא מבייש והולך לו וכן עשה. לאנשים רבים. אתר זה באה זקנה אחת זכירה מרת קמה סולת ותאמר לאברהם שרוצה להקריבו אל כל האלהות ההם יותר אף אברהם ויקם משה וישבר כל התורות ההם והניח שלם הגדול שבחם וסדרו השים השם ההוא וכשכח אתר זאל לאברהם מי שבר כל האלהות והשיב בו באר זקנה אחת להקריב מרת קמה לכל האלהות זקמו כלם במחלוקת כי כל אחד היה רוצה להקמם ויקם הגדול שבחם והמיתם עם המצר. שיברו. ויתר אפו של אתר והביא אברהם בנו לפני נמרוד שיענישו. אז נמרוד צוה לאברהם שישתחוה לאש השיב אברהם טוב להשתחוות למים שטכבים האש אמר נמרוד שישתחוה להם. השיב אברהם יותר טוב להשתחוות לעננים שמתוקים המים אמר נמרוד שישתחוה להם. השיב אברהם יותר טוב להשתחוות לרוח שטפורם. אמר נמרוד שישתחוה לו השיב אברהם יותר טוב להשתחוות לאדם שעומד לפני' הרוח השיב נמרוד אתה מהתל' בי אני איני משתחוה אלא לאש ורוצה אני להשליך בו ונראה' אם יבוא אליך שאתה משתחוה' לו להציל ממנו והכפ השליכותו תוך כבשן האש. תוך זה היו שואלים להרן אחיו במה היה רוצה להאמין והשיב שאם יצא אברהם יאמין באמתותו וגם לאו כנמרוד. וישליכו גם הרן בכבשן ונשרף ולזה נאמר ומת הרן על פני תרת אביו אבל אברהם יצא

Der Abrahams hatt seines vatters gögen verflaget.

sein handwerck auch darinnen/ daß er dieselb bemachte/ er trieb auch seine

seine handlung damit, und verkieß sie. Es begab sich aber einmahl / daß derselbe / seiner geschäftten halben / auff das land hinausgieng / und er ließ seinen Sohn den Abraham in seinem laden / dieselbe zu verkauffen. Wann nun jemand kam / einen davon zu kauffen / so fragte der Abraham denselben / wie viel jahr bist du alt? und nach dem er geantwortet hatt / so und so viel / sprach der Abraham zu ihm / wie kann es doch möglich sein / daß ein mensch / der so viel jahr alt ist / wie du bist / ein anderes ding anbätten solte / welches doch nur einen tag alt ist? und derselbe mensch wurde dardurch beschämt gemacht / und gieng weg; und also machte er es vielen leuten. Nach diesem kam eine alte frau mit einer maass weiß mehl in ihrer hand / und sprach zu dem Abraham, daß sie es allen selbigen göttern opfferen wolte: da wurde der Abraham zornig / und nahm einen brügel / und zerschlug alle selbige götzen / den größten aber unter denselben ließ er ganz / und legte ihm denselben brügel in seine hand. Als nun der Tharah wider gekommen war / fragte er den Abraham, wer alle die götter verbrochen habe? und er antwortete / daß eine alte frau gekommen seye / eine maass mehl allen den Göttern zu opfferen / sie seyen aber alle miteinander in freit geraten / dann ein jeglicher wolte das mehl haben / da habe der größte unter denselben sich auffgemacht / und mit dem brügel / welchen er in seiner hand hatt / die anderen todt geschlagen. Hierüber wurde der Tharah zornig / und brachte seinen Sohn / den Abraham, vor den Nimrod, daß er ihn abstraffen solte. Da befahl der Nimrod dem Abraham, daß er das feuer anbätten solte / und der Abraham antwortete / es ist besser daß mann das wasser anbätte / welches das feuer auflöschet. Da sagte der Nimrod, er solte dann das wasser anbätten; der Abraham aber antwortete / es ist besser daß mann die wolcken anbätte / welche das wasser in sich halten. Da sprach der Nimrod, daß er sie anbätten solte; der Abraham aber antwortete / es ist besser daß mann den wind anbätte / welcher die wolcken zerstreuet: da sagte der Nimrod, er solte dann denselben anbätten; der Abraham aber antwortete / es ist besser daß mann den menschen anbätte / welcher vor den wind stehet: darauff antwortete der Nimrod, du spottest meiner / ich hätte allein das feuer an / und will dich in dasselbe werffen lassen / und wollen wir sehen / ob dein Gott kommen wird / den du anbättest / dich auß demselben zu erretten. Hierauff wurde er alsobald in den feuerigen ofen geworffen. Unter diesen fragte mann den Haran seinen bruder / was er glauben wolte; und er antwortete / wann der Abraham den sieger halten würde / so wolte er glauben was derselbe glaubet; wo

Ein vatter  
hatt ihn des-  
wegen vor  
dem Nimrod  
verklagt.

Darauff ist  
er in den feu-  
rigen ofen  
geworffen  
worden / aber  
unversehrt  
wider her-  
aus getom-  
men.

aber nicht / so wolte er des Nimrods glauben beyfallen. Da wurff man ihn auch in den ofen / und er wurde verbrant : deswegen wird (Genes. 11. v. 28.) gesagt: Haran aber starb vor seinem vatter Tharah. Der Abraham aber gieng unversehrt vor den augen ihrer aller herauf. Eben solches ist auch mit einer geringen veränderung in Berechith rabba, fol. 34. col. 3. 4. in der acht und dreyßigsten Parascha, wie auch in des Bechai auflegung über die fünf bücher Moses fol. 24. col. 1. in der Parascha Lech lechâ zu sehen ; und verweisen die Juden ihren irthumb damit zu behaupten / weil das wort Ur auch feuer heisset. Dieses aber seye hiernit genug / von den thörichten Jüdischen auflegungen und verkehrungen der heiligen Schrift / woraus mehr als genug zu sehen ist / daß die gottlose Juden gar keine ursach haben / die heilige Evangelisten und Apostel zu verachten / und von ihnen fälschlich zu sagen / daß sie das alte Testament übel angezogen / und unrecht aufgelegt haben / und unverständige / dumme leuthe gewesen seyen : dann im gangen neuen Testament kein einiger ort zu finden ist / in welchem etwas ungereimtes stehet / dergleichen hier vielfaltig auf den Rabbinischen büchern ist erwiesen worden.

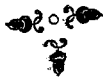
Die ursach  
warumb die  
Juden die  
heilige  
Schrift so  
wärrischer  
weise aufle-  
gen.

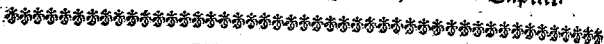
Die ursach aber warumb die Juden die heilige Schrift so seltsamer weise auflegen und verkehren / ist ihre große blindheit und verstöckung / deren oben im anfang des ersten Capitelis ist gedacht worden. So darffen sie auch keine bücher der Christen lesen / worinnen von Religions sachen gehandelt wird / darauf sie kluger werden könten / weil sie unsere bücher vor Ketzerische bücher halten. Daß aber ihnen unsere bücher zu lesen verbotten seyen / solches ist auß dem Talmudischen Tractat Sanhédrin, fol. 90. col. 1. zu sehen / allwo also geschrieben stehet: כל ישראל יש להם חלק לעולם הבא ואלו שאין להם חלק לע"הם האומר אין תהיהו המותים כן התורה ואין התורה כן השמים ואבוקורום רבי עקיבא אומר אין הקורא בספרים והדמונים : das ist / Alle Israeliten haben theil an dem ewigen leben etc. Diese aber haben keinen theil an dem ewigen leben ; welcher sagt / daß die auferstehung der toeten auß dem Gefäß nicht könne bewiesen werden ; und daß das Gefäß nicht vom Himmel gegeben seye / und der ein Epicurer ist. Der Rabbi Akkiva sagt / auch derjenige welcher in frembden büchern liest. Was aber durch die bücher der Ketzer verstanden werde / solches ist auß des Rabbi Aschers auflegung des Tractats Sanhédrin, fol. 129. col. 4. zu sehen / allwo gelesen wird: כפי טעם אותם שפירשו התורה לפי דעתם : Das ist / Die bücher der Ketzer seind diejenige / in welchen das Gefäß nach ihrer meinung aufgelegt wird / darinnen sie sich nicht an die wort der Weisen halten. So schreibet auch der Rabbi Mosche bar Majemon in dem 2. Capitel des ersten theils seines buchs Jad chasaka, in dem Tractat Hilchoth Ovedé cochafim umafaloth, fol. 25. col. 2. numero 2. hiervon also : עיני עבודתה היאן עיקר עבודתה ;

Dieselben  
ist verbes-  
ten in unse-  
ren büchern  
zu lesen

וְהוּא מְעַשֵּׂה וּמְשַׁפֵּט צִוּוּ הַקְּבִירָה שְׁלֵחַ לְקֹרֵית בְּאוֹתָן הַסְּפָרִים כֻּלָּל וְלֹא נִדְרָה  
 בָּהּ וְלֹא בִּבְרֵךְ מִדְּבָרֶיהָ. וְאֵפִילוּ לְהַסְתַּכֵּל בְּמִטּוֹת הַצֹּהֵר אֲחֵר עַל אֵל הַפֶּטֶן אֵל הָאֱלֹהִים  
 Das ist/ Die abgöttische haben viel bücher geschrieben/ worinnen das  
 hauptwerck des dienstes des Abgotts bestehe/ und was deselben  
 wercke und rechten seyen: es hatt uns aber Gott in selbigen büchern  
 zu lesen gänzlich verbotten/ und will nicht haben/ das wir an denselben  
 (nemlich den Abgott) noch an irgendetwas/ das denselben an-  
 gehet/ gedenden sollen. Ja es ist uns auch verbotten nur die gestalt  
 (oder das bild desselben) anzusehen/ wie (Levit. 19. v. 4.) gesagt wird:  
 Ihr sollet euch nicht zu den Götzen wenden.

Ja die Juden hassen unsere bücher so sehr/ daß sie auch nicht einmahl selbige  
 vom brand/ oder anderem ding/ dardurch sie verderbet werden können/ erretten <sup>Sie dürfen</sup>  
 dürfen; worvon in dem Talmudischen Tractat Schabbáth, fol. 116. col. 1. also <sup>selbige auch</sup>  
 gelehret wird: <sup>nicht vom</sup> <sup>brand erret-</sup>  
 die bücher der Ketzer nicht vom brand. Bald darauff folget daselbsten  
 weiter: כִּשְׁם שֶׁאֵין מְצִילִין אֶתְּרָן מִפְּנֵי הַרְלִיקָה כִּךְ אֵין מְצִילִין אֶתְּרָן לֹא מִן הַמְּסוּלָה וְלֹא מִן הַמַּיִם  
 : כִּשְׁם שֶׁאֵין מְצִילִין אֶתְּרָן מִפְּנֵי הַרְלִיקָה כִּךְ אֵין מְצִילִין אֶתְּרָן לֹא מִן הַמְּסוּלָה וְלֹא מִן הַמַּיִם  
 : das ist/ Gleich wie man dieselbige nicht vom brand  
 errettet/ also errettet man sie auch nicht vom einfall (wann nemlich  
 ein altes hauff darüber fallen sollte/) auch nicht vom wasser/ noch von einis  
 ger sache welche sie verderbet. Und kurz nach diesem wird des Evangelii  
 gedacht/ welches auch unter die Ketzerische bücher gerechnet wird. Was aber  
 hergegen ihre bücher anbelanget/ so seind sie verbunden dieselbe vom brand zu er-  
 retten/ darvon in dem Tractat Sopherim, in dem anfang des siebenzehenden  
 Capitfels/ fol. 13. col. 3. des Amsterdamer Talmuds/ nachfolgendes zu lesen:  
 דְּבַר הַכֹּהֵן מִדְּבָרֵי הַכֹּהֵן כֻּלָּם נִרְמָו מִדְּבַר אֶחָד אֶחָד אֶחָד אֶחָד אֶחָד אֶחָד אֶחָד אֶחָד אֶחָד אֶחָד אֶחָד  
 : דְּבַר הַכֹּהֵן מִדְּבָרֵי הַכֹּהֵן כֻּלָּם נִרְמָו מִדְּבַר אֶחָד אֶחָד אֶחָד אֶחָד אֶחָד אֶחָד אֶחָד אֶחָד אֶחָד אֶחָד  
 : das ist/ Die wort der Weisen seind wie stupffstruchen: sie seind alle  
 von einem hirten gegeben/ ein hirt hatt dieselbe gesagt/  
 und man errettet sie alle vom  
 brand.





## Das X. Capitel.

Darinnen wird angezeigt wie die Juden die Christliche Religion/ und den Christlichen glauben nennen/ und was sie darvon schreiben/ auch wie sie die Christliche Geislichen heissen.

**D**er Rabbi Perez schreibt in seinem buch Maaréchet haelahúch (oder Maaréches haelohús) fol. 59. col. 2. also: **הוּוּ כָל דְּמוֹת וְדוֹמֵי הַיָּם** : **דָּרָו שֶׁרַע עַל־** : das ist/ Die Religion eines jeglichen volcks kommet von desselben Fürsten her; womit derselbe anzeigen will / daß die siebenzig vólker / welche neben den Juden/ in der Welt sein sollen/ ihre Religionen von denjenigen siebenzig Fürsten oder Teuffeln her haben/ welche der Rabbinen leichtfertigen lehr nach / wie unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils weítláuffig angezeigt werden soll / über sie herrschen / nach welcher verfluchten meinung wir Christen unsere Religion vom obersten Teuffel Sammaél, welcher von den Juden der Christen Fürst und Regent genennet wird/ herhaben müßten. Woraus leichtlich geurtheilet werden kann/ daß sie unsere Religion vor ein gottloses und abgöttisches wesen halten / wie dann solches auf den meisten nahmen womit sie dieselbe zu nennen pflegen/ noch mehr an den tag kommet. Sie heissen

Die Juden heissen die Christliche Religion erstlich den Nazarener.

Erstlich **אֱמוּנָת נְזֵרִים** Emunáth (oder Emúnas) Nózerim, das ist/ Den glauben der Nazarener; und stehet solches in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, paginá 67. numero 112 mit diesen worten: **אֵילּוּי הַרְלוֹס נִם אֱמוּנָתוֹ** : **הַנּוֹצְרִים סִנּוּרָה בְּיַדָּו כִּי כְּרֹב בְּרִירָה לֹא יָבֵא עִמּוֹי וּמוֹאבִי בְּקִדְלָה הַשֵּׁם הַדְּגִירִי מִיְהוּדִים אֲדוּרָה יִשְׁפָּטוּהוּ שֶׁל רוּחַ הַדְּלָךְ עָלָיו הַשְׁלוֹם אִף כִּי כִּי סִנּוּרָה וְאֵילּוּי הַרְלוֹסוֹר** : **יִשְׁפָּטוּהוּ שֶׁל רוּחַ הַדְּלָךְ עָלָיו וְלֹא עִמּוֹת וְכוּ' הַיְהוּדָה כִּשְׁפָטָה רוּחַ אֱמוּנָה לֹבֵא בְּקִדְלָה** : das ist/ Wann der Talmud nicht wäre / so wäre auch der glaub der Nazarener schándlich/ umb so viel mehr/ weil in dem Gesáz (Deuter. 33. v. 3.) geschríeben stehet: Es soll kein Ammoniter und Moabiter in die gemeine des Herren kommen. Und siehe sie schreiben selbigen mann (das ist/ Jesum) dem geschlecht des Königs Davids/ auff welchem der friede seye/ zu/ auch in ansehung seiner muetter / wiewol er (nemlich der David) von einer Moabitin her gekommen ist : und wann nicht in dem Talmud geschrieben stünde/ ein Ammoniter/ und nicht eine Ammon



Ammonitit etc. ( soll nicht in die gemeine Gottes kommen ) so wäre dem Geschlecht Davids nicht erlaubt / in die gemeine zu gehen.

Zweitens nennen sie dieselbe ישי דת דאח ( oder Das ) Jeshu, das ist/ Die Religion von Jesu / daher in dem buch Májene jeshúa, fol. 43. col. 2. in dem

<sup>Zweitens</sup>  
die Religion  
von Jesu.

achten Májan, in dem fünfften Tamar, von den Keysern/welche vor dem Konstantino Magno gewesen seind / also geschriebeu stehet: דוקסירם אשר קדמו לו לא דתו כן אבל בהפך שהיו רודפים את העזרים הזרים את המפירים וכל המושבים אחר דת ישו כפי דקסירם אשר קדמו לו לא דתו כן שכתבו בספריהם: Das ist/ Die Keyser welche vor demselbigen gelebet haben/ waren nicht also ( nemlich sie waren keine Christen/ ) sondern im gantztheil verfolgeten selbige die Christen / und tödterten die Pápste/ und alle die der Dath Jeshu, das ist/ der Religion Jesu anhiengen. Und ist solches auch im buch Chiffuk emuna, paginâ 53. zu sehen. Anstatt ישי Jeshu aber wird auch bisweilen in des Albarbenels büchern ישיעו Jeshúa oder העזריי Jeshúa Hannózeri gelesen: und stehet in gedachtem buch Májene jeshúa, fol. 79. col. 3. in dem 11. Májan, in dem 10. Tamar, auch vom gedachten Konstantino also geschriebeu: זר מלך כפף והכריח כל ערצות העזרים והשלים זון וצדק העב: das ist/ Dieser hatt unter dem gantzen Himmel geregieret / und alle lánders des Nitragangs/ sambe Italien / Griechenland / dem land gegen Nitrag/ Egypten und Nitternache/ Assyrien und Babel/ von Indien an/ bis an das Morenland gezwungen/ an Dath Jeshúa, das ist/ die Religion von Jesu zu glauben. Und fol. 27. col. 4. gedachten buchs wird gelesen:

ידעו ספריהם שכל המפירים רוב הממלכה קבלו דת ישוע העזריי כאשר קבלו אורח ברוסי: das ist/ Wir wissen auß ihren büchern/ daß das ganze Africa, und der meiste theil von Asia die Dath Jeshúa Hannózeri, das ist/ Die Religion Jesu des Nazareners angenommen haben / als man dieselbe zu Rom angenommen hatte.

Drittens wird sie genennet ישי אמנאח Emunách ( oder Emúnas ) Jeshu oder ישי אמנאח Amanáth Jeshu, das ist/ der glaub an Jesum. Das erste stehet in dem gedachten buch Májene jeshúa, fol. 43. col. 2. in dem achten Májan, in dem fünfften Tamar, also: הנה הקיסר ל"ט שנקרא שמו קונסטנצין בעצת הולית המלכה: Das ist/ Siehe/ der neun und dreißigste Keyser / welcher Konstantinus geheissen / ist durch einrathung seiner mutter ein Christ worden / und hatt sich tauffen lassen / und emunach Jeshu, das ist/ den glauben an Jesum angenommen. So stehet auch in dem buch Chiffuk Emuna, paginâ 312. also: בזמן מלאכי הרביעי עמד לאח דתה בעולם: Zur zeit des Propheten Malachia ist emunach Jeshu, das ist/ der glaub an Jesum den Nazareners / noch nicht in der Welt gewesen. Das andere wird sambt dem ersten im gedachten buch Chiffuk

<sup>Drittens</sup>  
wird sie ge-  
nennet der  
glaub an  
Jesum.



Die ursach aber warum dieselbe also geheissen wird/ ist/ weil die Edomiter dieselbe zu erst angenommen haben sollen/ wie oben in dem siebenden Capitel/ pagina 273. auß des Aben Ezra auflegung über Elaiæ 63. 7. 1. ist angezeigt worden/ worvon in des Abarbenels Commentario über den Propheten Elaiam fol. 54. col. 1. auch nachfolgendes stehet: עם הדיר שהרמ"ן כרב והר"ק שהדימים הם בני אדום ושקלוהו דה יש' נוצרי מפי סוטר אדומי לפי שהאדומיים החזיקו בדתו הראשונה וכו' :  
 עם הדיר שהרמ"ן כרב והר"ק שהדימים הם בני אדום ושקלוהו דה יש' נוצרי מפי סוטר אדומי לפי שהאדומיים החזיקו בדתו הראשונה וכו' :  
 Mosef, des Nachmans sohn / wie auch der Rabbi David Kimchi geschrieben haben/ daß die Kinder Edoms seyen/ und daß selbige die Religion Jesu des Nazareners auß dem mund eines Edomitischen Priesters empfangen/ (oder gelernt) haben / diereil die Edomiter zum ersten die Religion desselben angenommen haben/ wie ich im folgenden melden will/ so haben sie doch ihre aussag nicht erwiesen/ wie ich thue. Hierauß schreibet er dajelbst in gedachtem/ fol. 54. col. 4. also: האדומיים שהיו שכנים לארץ ישראל הנה קבלו ראשונה על עמם אמונה ישו הנצרי כי בתחומם נטולים ממי הורקטם היו חמיר מהבירים לאנשי ירושלים ולכן שלחו ישו הנצרי והלמידיו בכרמם מירושלים הלכו לארץ אדום ופתו האדומיים והבניו אותם בדתם ואחרתם נשעו הדימים ולכן נקראו כולם אדום בשם מירושלים הארץ אדום ופתו האדומיים והבניו אותם בדתם ואחרתם נשעו האדומיים שהיו שכנים לארץ ישראל הנה קבלו ראשונה האמונה הדימה ואין ספק שלא  
 che des landes Israels nachbaren waren/ nahmen zu erst den glauben an Jesum den Nazarener an; dann weil sie von den zeiten des Hyrcani beschmitten waren/ gesellen sie sich allezeit zu den einwohnern Jerusalems. Deswegen auß die Apostel Jesu des Nazareners/ und des selben lehrjänger/ von Jerusalem wegstlohen/ giengen sie in das land Edoms / und verführten die Edomiter / und brachten sie zu ihrer Religion / diesen aber folgten die Römer/ (das ist/ die Christen / wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils zu sehen ist: ) deswegen werden sie alle Edomiter/ nach dem nahmen desjenigen volcs genennet/ welches zu erst selbigen glauben angenommen hatt: und ist ganz gewiß daß der Rabbi Mosef, des Nachmans sohn/ solches nicht auß seinem finn erbacht/ sondern diese sache durch eine tradition (oder mündliche lehr) gewußt habe.

Sechstens wird dieselbe genennet דאח השקרות (oder דאח השקר) Das haschakrus, das ist/ die falsche oder verlogene Religion; und Emunâ haccoséves, das ist/ der verlogene glaube/ und findet sich beydes in buch Chiffuk emunâ, pagina 468. also der Rabbi Haac von den Christen also schreibet: הם מכרים וכברוים את הדימוים לקבל דאח השקרות: Sie verführen und zwingen die Juden/ die falsche Religion/ und ihren verlogenen glauben anzunehmen. In dem Erster Theil. D r r buch

Die ursach warum sie der Edomiter seind genennet werde.

Sechstens wird sie genennet der falsche und verlogene glaub.







ten schand-häusern (das ist / in den kirchen) wegen ihrer besoldung se-  
gen / welche sie Præbenden heissen. Ins besonder aber werden die Mön-  
chen Cumarim genennet / weil sie sich in die Clöster einschlossen. Der Pabst  
aber wird in des Rabbi Mosche de Mircado auflegung über die Psalmen / fol.  
92. col. 3. über Psal. 110. הכומר הגדול das ist / der große Cumar genennet / wel-  
cher sonsten אפיסכופוס Afschor heisset. Wo aber solches wort seinen ursprung her ha-  
bet / hab ich noch nirgends finden können / wiewol ich mich darumb sehr be-  
mühet habe. Es schreibet zwar / wann ich mich recht erinnere / der Rabbi Sal-  
man Zevi, in seinem Judischen Theraick / daß solches wort herkomme von ra-  
מון pif jörech, das ist / sein mund lehret / dieweil der Pabst die Römische  
Catholische Kirche lehret / was sie zu thun habe: aber ich glaube gar nicht / daß  
dieses der rechte ursprung seye / sondern halte dafür / daß der Judischen boß-  
heit nach / welche alles zu schmähen pfleget was die Christen betrifft / etwas spödt-  
liches darunter verborgen seye. Ob es etwan so viel bedeuten soll als אפיסכופוס Afi  
Peor, das ist / den Vatter von Peor, weil Christus von dem Abaranel  
Baal Peor genennet wird / wie oben pagina 78. und 79. ist berichtet worden / und  
der Pabst das haupt der Römisch-Catholischen Kirchen ist / und von derselben  
Vatter genennet wird / stehet dahin. Gewiß ist es genug / daß solcher name  
etwas schimpffliches enthält / welches auß den spöttlichen nahmen / die / wie im  
vorhergehenden siebenden Capitel angezeiget worden / den Evangelisten / Apo-  
stelen und anderen gegeben werden / geurtheilet werden kann. Die lasterhafte  
gemüther der Juden seind unergründlich.

Zweitens werden sie כוהני צומרה Cümere Jeschua, das ist / abgöttische <sup>Zweiten</sup>  
Priester Jesu geheissen. Dieses stehet in dem mehrgedachten buch Májene werden sie  
Jeschua, fol. 73. col. 2. in dem eilfften Májane, in dem fünfften Tamar, allwo von <sup>Cümere Je-</sup>  
des Keyseris Constantini Magni Mutter also geschrieben wird: <sup>schua, daß</sup>  
האשה הזאת מרגמתו הנצרים להשגת ברת ישוע ובתלמידיו והמיתה בנה להשגת בו ולשגת בורה ישוע <sup>ist / abgötti-</sup>  
das ist / Diese <sup>che Priester</sup>  
Frau wurde von dem Christlichen Prælaten verführet / die Religion <sup>Jesu gene-</sup>  
Jesu / und desselben Lehrjünger / anzunehmen / und beredete die sel-  
be ihren sohn / andenselben zu glauben / und die gestalt Jesu mit dem  
Creuz auff seinen fahnen zu setzen / auch sein ganzes Land und Reich /  
das große Rom / den Cümere Jeschua, das ist / den abgöttischen Prie-  
stern Jesu zu lassen. Eben solches wird auch daselbst fol. 85. col. 2. in dem  
zwoßfften Májane, in dem vierten Tamar gelesen: und pagina 91. col. 3. im end  
des buchs werden sie auch also genennet. Dieweil nun die Christliche Geisli-  
chen Cumarim genennet werden / so wird die Clerisep צומרה Cumaruch geheis-  
sen / wie in dem büchlein Schevet Jehuda fol. 30. col. 1. zu sehen / und anders  
wo zu finden ist.





selbsten über die wort Esaiæ 5. 7. 8. **Wehedenen die ein hauff an das andere ziehen / ic.** also geschrieben: ונה פרישה זו כעבדו ישו הוכל לפתרה על הגלחים והכסורים שהפנו בידם כל הארץ ומגיעים בית בבית ומקרבים שרה בשרה עד שלא השאירו: **Das ist / Dieser versickel kann auch von denjenigen welche Jesu dienen nemlich von den Gallachim und Cumarim außgeleget werden / welche mit ihren händen alle länder angreifen / und ein hauff an das ander ziehen / auch ein acker zum anderen bringen.** So ist es auch all da paginâ 144. und in dem Talmudischen Tractat Avôda Sâra fol. 2. col. 1. in den Tosephôth. wie auch fol. 50. col. 2. gleichfalls in den Tosephôth zu finden.

**Das wort Gallach aber wird in gedachtem alten Nizzâchon, paginâ 252. gelesen / allwo gemeldet wird:** כלל ונופו ועצמו של ישו ככל / **Die Kezer sagen daß der Gallach mit seiner hand den leib / und Jesum selbst ganz und gar halte / wie er an das Creuz ist gehencket worden.** Und stehet dasselbe auch in des Rabbi Lijmanns Sêpher Nizzâchon, numerô. 112. und im Teutsch-Hebreischen büchlein Mikvéh Jisraël, fol. 20. col. 1. numerô. 23. wie auch in dem gedachten Talmudischen Tractat Avôda Sâra, fol. 2. col. 1. und fol. 50. col. 2. in den Tosephoth. Und in dem büchlein Schévet Jehûda wird fol. 77. col. 1. gelesen: שנת ק"ט גזרה בלכות הרשעה על עמנו שלילנו מצוינים בחותם נכר מ"ב שנה ולמעלה האשים ככוכבמהם והנשים בצעפיהם ועור דכבדו עליהם שיתן לו כלל בעל הברית בלגלח העור / פשוטים לזמן תום: **Das ist / In dem jahr 176. (das ist / im jahr Christi 1416.) hatt das gottlose Reich gegen unser Volk ein decret ergehen lassen / daß si vom zwölfften jahr an / und drüber mit einem frembden ziehen die männer an den hüten / und die weiber an ihren schleyeren / gehen solten. Es ist auch ihr joch noch damit schweher gemacht worden / in dem ein jeder hauffvatter alle jahr dem Gallach der statt / zur zeit seines festes / sechs pfemning hatt geben müssen.** Dannenhero wird die Elerisey גלחת Gallachûch (oder Gallôchus) geheissen / wie in des Rabbi Jechiels disputation paginâ 12. und 13. zusehen ist / allwo gelesen wird / daß alß der bekehrte Nicolaus, welcher mit demselben disputiret hatte / haben wolte / daß er zu bekräftigung seiner außsag einen eyd schweren solte / auch die Elerisey / welche darbey war / solches begehrete: so habe die Königin von ihm verlanget / daß er ihnen willfahren mögte / er habe ihr aber zur antwort gegeben: אגא אחיני: מעולם לא נשבעתי ולא ארחיל להשבע עתה ואך אם אשבע לכל ריבך וענתה אשר אני משיב שאני ברצוני ושחוקי נר אמנתכם או יקראני עבריו כי עברתי על שבועתי בעני הגלוחה: **Und er thut ihm nicht / Ich hätte meine Frau** (umb

(umb vergebung:) ich habe niemahlen geschworen/ und will nun nicht anfangen; und wann ich schon zu einem jeden wort und beweiß/ so ich nicht nach seinem (verstehe des gedachten Nicolai) gefallen anzuworte/ und gegen eweren glauben ist/ schweren würde/ so wird er mich doch einen übertreter (das ist/ einen meinydigen) nennen/ und sagen daß ich meinen eydschwur vor dieser Gallachúch, das ist/ Clerisey/ übertreten habe. So siehet ja auch (Exodi 20. v. 7.) geschrieben: Du sollst den namen des Herrn deines Gottes nicht vergeblich/ das ist/ ohne ursach/ und wannes die noth nicht erfordert/ nehmen. Ich will aber doch nichts verschweigen/ sondern die wahrheit anzeigen: und was ich nicht weiß/ das wissen andere/ welche zweymahl größer (das ist/ gelehrter) seind als ich/ dann ich der geringste unter ihnen allen bin. So bin ich auch nicht/ wie dieselbige/ gewohnt vor dieser Gallachúch (oder Clerisey) auß und ein zu gehen/ und mit derselben zu disputiren. In dem vorgedachten Teutsch-Hebreischen büchlein Mikveh Jisraël aber wird fol. 17. col. 2. גאללחאך vor Gallachúch gelesen.

Wie die Lateinische sprach von den Juden genennet werde.

Weil auch die Christliche Geistlichen ins gemein die Lateinische Sprach lernen/ so wird dieselbe dannenhero גאללחאך leschón Gallachim, das ist/ Die Sprach der geschornen genennet / wie in dem alten Nizzáchon, paginâ 134. 165. und 168. zu sehen ist/ oder גאללחאך leschón Gallachúch (oder Gallachus) wie in dem alten Nizzáchon paginâ 168. zu finden ist. Sie heissen selbige auch גאללחאך אבדא סארא, das ist/ die Sprach der abgötterey/ wie im buch Toledóth Jizchak fol. 57. col. 2. in der Parafcha Mischpatim klärtlich geschrieben steht / oder גאללחאך תומא, das ist/ die Sprach der unreinigkeit/ oder die unreine Sprach/ wieder bekehrte Dietrich Schwab in dem ersten Theil seines Judischen Deckmantels/ in dem siebenden Capitel / paginâ 64. und der Samuel Friederich Brenz in seinem zweiten Capitel des abgestreiften Judischen Schlangenbalgs anzeigen. In dem gedachten büchlein Mikveh Jisraël aber werden alle sprachén / auffser der Hebreischen גאללחאך Gallachúch (oder Gallachus) geheissen / wie daselbsten fol. 2. col. 2. und fol. 3. col. 1. zu lesen ist. So habe ich auch selbstn offte bey den Juden gehört/ daß sie ins gesambt unsere bücher/ sie mögen Teutsch/Lateinisch/ oder in einer andern Sprach geschrieben sein/ Gallachus Sefhórím das ist/ Gallachus Bücher nennen.

Die Türckische Geistlichen werden auch Gallachim genennet.

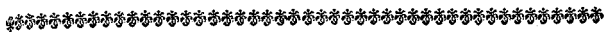
Wiewol aber nicht allein die Christliche Geistlichen / sie mögen sein von was vor Religion sie wollen / sondern auch die Türckische und alle heydnische Priester von den Juden Gallachim genennet werden/ wie in dem Teutsch-Hebreischen büchlein Masseóth Benjamin, oder Benjamins Reisbeschreibung / fol. 59. col. 1. und fol. 71. col. 2. wie auch fol. 72. col. 1. und in dem buch Emek hammélech fol. 17. col. 1. unter dem titel Schaar tikkuine hatteschúva zu lesen ist:

ist: so werden doch ins besonder die Herren Geistlichen der Römisch Catho- In's beson-  
 lischen Kirchen also geheissen und finde ich in den Judischen büchern zwey ursach der werden  
 chen/warumb sie dieselbe also nennen. Die erste siehet in dem Teuffelischen Catholische  
 lästerbüchlein Toledoeh Jeschu, pagina 21. dessen wort oben in dem vierten Ca- Catholische  
 pitel/pagina 192. beygebracht worden/allwo gemeldet wird; daß als Jesus von also genu-  
 dem Juda in seinen garten unter einen wasserflus begraben war / derselbe nach- net.  
 gehends wider herauß gegraben/an einen pferdschwanz gebunden/und geschlep- Die erste ur-  
 pet/ ihm auch dardurch die haar außgeropffet worden/ zu dessen gedächtnuß die sach dieser  
 Gallachim unter den Christen ihre haar mitten auff ihren häuptern abschären. benahmung.  
 Diese sach ist war von dem Friederich Samuel Brenzen in seinem Judischen  
 abgestreiften Schlangenbalg/in dem erste Capitel/doch mit einiger veränderung  
 der umstände vorgebracht/aber von dem Rabbi Salman Zevi, in seinem Ju-  
 dishen Eheriac/ in dem ersten Capitel/numer 8. fol. 6. col. 1. seinem gebrauch  
 nach / boshafter weise/ und wider sein gewissen/ und bessers wissen/ gelegnet  
 worden: es hatt aber der Friederich Samuel Brenz die wahrheit geschrieben/  
 wie das besagte verfluchte büchlein Toledoeh Jeschu bezeuget.

Die andere ursach siehet im buch Zeror hammor Cracauer druck/ fol. 158. Die andere  
 col. 3. und 4. in der Parascha Haasina, so aber in dem Benediger druck vom ursach  
 jahr 326. das ist/ nach unserer jahrzahl 1566. außgelassen/ und ein leerer platz/  
 die sach dahin schreiben zu können. gelassen worden/ und lauten die wort dafelb-  
 sten also: וְלֹא עָשָׂה לוֹ אֵת שֵׁעַר שֹׁבַר כִּי שְׂפִירָהּ בְּאִמּוֹ אֲשֶׁר בָּרָא  
 אֱלֹהִים לְעִשׂוֹר. וְלֹא עָשָׂה כִּי כִשְׁקָרָה הַיּוֹם נִשְׁאָרוּ חֲסִידֵי וְלֹא נִגְמְרוּ. שְׁעָרָם וּמְלֹאכְתָּם וְהוּא אֲשֶׁר  
 סָצָה אֶת הַיָּמִים כַּדָּבָר הַזֶּה הַשְּׂדֵה לְפִי שֶׁנִּבְרָאוּ בְּעֶרְבַּ שׁוֹבַר. כִּי שְׂפִירָהּ בְּאִמּוֹ אֲשֶׁר בָּרָא  
 יוֹד וְלֹפִי שְׂאוֹמֵר. אִיּוֹם וְכֹל תּוֹעֲבוֹתָם וְהַבְּלִיחָם הוּא טִבַּח הַשְּׂדֵה לְכֵן הַגְּלִיחִים וְהַכּוֹמְרִים כִּי  
 הָיוּ מַלְחֵי רֹאשִׁים וּמִנְחִים בְּנוֹבְרָה. הָרָאשׁ כִּמוּ בְּתָם וְצוּרָם שֶׁהֵם מְטַאֲבִים יוֹתֵר כִּמוּ הַתּוֹנְנוּתִים  
 וְהַפְּיּוּרִים מַגְּלִיחִים כָּל רֹאשִׁים כִּמוּ עוֹלָה. וְאִין מְנַחִים אֱלֹהִים מַעַשׂ שֶׁשֶׁר מְכִיב הַאֲוִנִים לְדַסְוֵת עֲצָמָם  
 לְשֵׁרִים שֶׁאִין לָהֶם שְׁעָרֵי. וְכֵן כִּמוּ שֶׁאִין כְּשֵׁדִים בְּרֹכֵךְ. כֵּן מְנַחִים וְנוֹשְׁעִים אֲצֵל בְּרֵי שְׁעוֹתָם אִין  
 וְכֵן כִּמוּ שֶׁאִין טָרָן שֶׁאִין נוֹשָׂה בְּרֵי וְכֵן רֹאֵי לָהֶם גַּם כֵּן שֶׁלֹּא תִלְוִי בָּנִים וּבְנוֹתָם  
 haben keine haar/dieweil sie an dem abend des Sabbath's erschaffen  
 worden seind/wie ich erkläret habe/wann (Genes 2. v. 3.) gesagt wird:  
 Die Gott schuff/das er sie machte. Er hatt sie aber nicht gemacht/  
 dann alser den tag (des Sabbath's) geheiligt hatte / seind dieselbe  
 mangelhafte geblieben/ und ist ihr haar und ihr werck nicht vollendet  
 worden: und dieses ist (worvon Genes. 36. v. 24. geschrieben siehet):  
 Er (nemlich der Ana) hatt in der wüsten die Jemim (welches wort mau-  
 thier heisset/aber hier irriger weise von den Teuffeln außgelegt wird) auffm dnu/  
 welches die Teuffel seind / die von den sechs tagen der erschaffung  
 mangelhaft geblieben seind/ deswegen וְיֵם Jemim ohne den buchsta-  
 ben Jod geschrieben wird. Dieweil auch das Edomische volck (das  
 Erster Theil.

ist/die Christen: in dem zu Venedig im Jahr 327. das ist/im Jahr Christi 1567 gedruckt exemplar wird anstatt Ummâch Edom, das ist/das Edomitische volck/gelien Ummâch Paras u. Madai, das ist/das volck von Persien und Medien; umb dardurch die sach zu verdecken) und alie ihre greuel und eitelkeiten von der krafft der Teuffeln herkommen / deswegen schâren ihre Gallachim und Cumarim ihre haupter / und lassen oben auff denselben gleichsam einen stecken. Welche aber sehr unrein seind / als wie die Prelaten/ und der Pabst/ die lassen ihr ganges haupt beschâren (oder fahl machen) wie eine Kugel / und lassen nur ein wenig haar umb die ohren herum stehen / damit sie sich selbst den Teuffeln ähnlich machen/welche keine haar haben. Also auch gleich wie in den Teuffeln kein seggen ist / so setzen und pflanzen sie auch bey dem hauffibres Abgotts/ einen unfruchtbaren baum/ der keine frucht trägt/ und schicket sich solcher auch zu ihnen / die weil sie keine sühne und rächter zeugen. Dieses seind die wort des buchs Zerôr hammor. Hiervon schreibet der Rabbi Menâchem von Rekanat in seiner aufstegung über die fünf bücher Moÿs fol. 149. col. 2. in der Paraÿcha Kedoschim auch also: הלא הרארתי כי רעים הם אשר סרתי הדין שופעת עליהם וכפרתי לטמאי עבודה ורה שרור המצואות שורה עליהם משחיתים: אשר סרתי הדין שופעת עליהם וכפרתי לטמאי עבודה ורה שרור המצואות שורה עליהם משחיתים: ראשם: das ist/ Siehest du nicht/dass die Gôjim. das ist/ die Heyden (verstehe aber die Christen) über welche die eigenschaft des Gerichts ihre influenz (oder ihren einfluss) hatt/ins besonder aber die abgöttische priester/ über welchen der unreine Geist sich auffhält/ die end (ihrer haar) verderben / in dem sie ihr haupt rund umbher beschâren.

In demjenigen buch/welches der Nicolaus Selneccerus von den Juden und ihren lügen/ hatt aufgehen lassen/ und im Jahr 1577. zu Leipzig gedruckt ist/ stehet geschrieben/dass sie die Christliche Prediger auch נבלים Nablanim (oder Nablônim) das ist/Schinder/כלבים Kelakim (oder Kelôkim) das ist/hunde/und גנבים gannavim (oder gannôvim) das ist/diebe heissen/und meldet auch der bekehrte Johann Adrian von Embden in seinem Send und warnungs-schreiben/paginâ 28. wie auch der Dieterich Schwab/ in seinem Jüdischen Deckmantel/in dem siebenden Capitel/des ersten theils/paginâ 63. dass sie einen Prediger Nablôn.das ist/einen Schinder/von dem wort נבל nefela, welches ein aas heisset/nennen/ und glaube ich/ dass solches alles auch wahr seye/ aber ich hab. es weder von ihnen gehöret. noch in ihren büchern gefunden. Was aber das wort Kelôsim. das ist/ hunde betrifft/ so werden die Christen ins gemein also von denselben genennet / wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils wird bewiesen werden.



## Das XI. Capitel.

Darinnen wird angezeigt / wie die Juden die Kirchen der Christen nennen und was sie sonst von denselben / und denen darinnen befindlichen dingen schreiben.

**D**er Rabbi Bechai schreibt in seiner auflegung über die fünf bücher Mo-  
sis / fol. 198. col. 1. in der Parascha Ekef, über die wort Deuter. 7. v.  
26. Du sollt einen eckel und greuel daran (nemlich an den Abgöt-  
teren) haben / auff diese weise: לדרך הברוב שהיה האדם לשקץ עבודה זרה להוכיח: **Das ist / Die schrift lehret dich hiermit / das der mensch schul-**  
**dig seye einen eckel vor einem Abgott zu haben / und desselben mit ei-**  
**nem spötelichen nahmen zu gedencken.** Weil sie nun die Christliche Kir-  
chen ins gemein vor abgöttische häuser halten / wie im nachfolgenden angezeigt  
werden soll / so geben sie auch denselben schimpffliche und spöteliche nahmen / und  
heissen eine solche Kirch

Die Juden  
nennen eine  
Christliche  
Kirch  
spötelich/  
und zwar

Erstlich תועבה Toefa, das ist / einen greuel / zuwo oder mehr nennen sie in  
der mehrern zahl תועבות Toeföth (oder Toefos.) Hiervon wird in dem Teutsch-  
Hebreischen buch / welches Brandspiegel heisset / in dem 18. Capitel / fol. 68. col. 2.  
also geschriben: ויהי רוח המלכות שפחה רחש ויהי רוח קינדר טרמאן אוט אן זכמות. החבן רחש  
יהי רוח קינדר ניט חונטר גויס טרמאן יהי אויכטן יהי בור חין תועבה טרמאן חול גיגן אויט יהי  
הקין חול רחש קינר זיכט רחש גיאנל חול גיפחש חיק ווח חול קיטט ריח פמליס חול  
דאס איז / **Die**  
**damagd halten / das sie die kinder tragen / müssen achtung haben / das**  
**die selbe die kinder nicht unter Göjim (verstehe die Christen) tragen / sie**  
**mögten sie vor ein Toefa (das ist / einen Greuel / nemlich eine Kirch) tragen /**  
**und mit denselben hinein gehen : und wann das kind ein gemähl se-**  
**hen solte / und es ihm wolgefiel / und die bilder küßete / und gelüstete**  
**wider hinein / so brächte solche gewohnheit in der jugend es zu allem**  
**bösem.** Sie nennen selbige auch בת תועבה בת תועבות (oder Bech toeföth (oder Be toefos)  
das ist / ein hauß der Greuelen / worvon in dem büchlein Schévet Jehúda, fol. 84. col. 2.  
gemeldet wird / das einmahl einige Fürsten und Prælaten von einem  
Pabst verlanget haben / das er die Juden vertreiben solte / worzu sie aber denselben  
nicht bereden konten / und lauten die wort also : אחר ורה נתעצמו כל השרים וקצת  
סדרגבונים וליא יכלו לנצח האנפפור עד שאחד סדרגבונים נתייעץ משרתיו שיעלילו על  
היהודים אחר ורה נתעצמו כל השרים וקצת סדרגבונים נתייעץ משרתיו שיעלילו על היהודים  
: **Das ist / Nach diesem haben**

L. Toefa,  
das ist einen  
Greuel.

Und ein  
hauß der  
Greuelen.

die Fürsten wie auch einige der Prälaten ihre sache mit vesten gründen gesucht zu bekräftigen/ sie konnten aber den Pabst nicht überwinden/ (und auff ihre meinung bringen/) biß daß einer von den Prälaten mit seinen dienern sich berathschlaget hatte / daß sie die Juden einer bösen that beschuldigen/ und sagen solten/ daß einer derselben ein silbernes bild aus ihrem Bes toefos, das ist/ hauß der greuelen gestohlen hätte/ &c. In dem alten Nizzáchon wird auch pagina 196. also gelesen: **הלאים שבבתי תועבות וכי כלי השמש ע"ו כגון קלון וכדבים לטר טבילין ארום ובי יש להם רוח ונפש;** das ist/ **Warumb tauffen sie die bilder / welche in ihren Bätte toefóth (oder toefos) das ist/ häusern der greuelen seind/ wie auch alle zum abgöttischen dienst gehörige gefäß/ als die glocken/ und die Kelóim, das ist/ die hunde ? (verstehe die Kelch/ welche כלים Kelóim, das ist/ hunde/ an statt des Teutschen worts Kelch/ oder des Hebreischen worts כלים Kélim, welches geschirre heisset / böshaffter weise/ zu deren verspottung genennet werden/ wie in dem folgenden zwölfften Capitel wird angezeigt werden.) Haben sie dann einen atem und eine Seele?**

Dieses bekräftiget einiger bekehrten Juden aufsg.

Der Rabbi Salman Zevi läugnet solches.

Wir sehen also hierauß/ daß der bekehrte Friederich Samuel Brens in seinem Jüdischen abgestreiften Schlangenbalg/ in dem zweyten Capitel/ pagina 9. und der Dieterich Schwab in seinem Jüdischen Deckmantel/ in dem siebenden Capitel/ des ersten Theils/ wie auch der Johann Adrian in seinem Sendschreiben pag. 29. die lautere wahrheit geschrieben haben/ wann sie melden/ daß die Juden eine Christliche Kirche Toefa heissen. Es will zwar der leichtfertige bößwicht/ der Rabbi Salman Zevi, in seinem Jüdischen Theriack in dem zweyten Capitel/ num. 19. fol. 12. col. 2. solches seinem gebrauch nach läugnen/ in dem er gegen gedachten Friederich Samuel Brens meldet: **אומר טרייבט חין קירך הייטן איר תועבה רש ייח דייטט ניטן ניטן חונד מונורדיג יח ווג חירך רש עס חרין חונט רש וחרט ורקערט. איר יתן דין לו חונד שו חירך תיבה דיער לפני תיבה לחתפל רש חר וחר דחגים וחר דען פאנד לו בעסן. איר הייטן חין ביאה חונד חירך דרויטן מתפלל חר תיבה יח חתגן חירך יתן לו חירך קירטן תיבה חר ניט איר דעס ע"ין. חטונת ארגריטו חין אומר טרייבט רש ועוברט כספרי. חר גרייטן און הייט חריר קירכן בית הפלח רש חר חר טרייבט רש הייט חר דאס יח / Der Abgefällene schreibe/wir heissen eine Kirck Toefa, das seye Teutsch nichts nutz/ und unwürdig; so sage ich / daß der idiot (oder unverständige mensch) uns das wort verfehrt. Wir nennen doch unsere Schul auch תיבה Téfa, חר לפני תיבה לחתפל: **Wer da gehet vor die עור ammud (das ist/ Seil zu bäteten. Wir heissen ein Bima oder höhe/ darauß man bätet/ Téfa, so mag man auch ihre Kirck Téfa nennen/ aber nicht mit dem buchstaben ען Ajin (תועבה) Toefa.)** Der Anthonius Margarita, ein abgefällener/ schreibe dieses selbst in seinem buch: **aber in wahrheit der gemeine****



והיום סוד לעשות ולסוף יצאו אבל אנשי העירות לא היו מנחים אותם ליכנס והלכו לסתור  
 נשבתו וגם עם הרבץ בארץ אבל הניחם לבא בעיר והנערים לא היו יכולין לסבול והיו הולכין  
 לבית העבודה וזה להסיר דת לשינתו לחם מעט לחם ורכים סחורלים היו הולכים בשוקים  
 וקץ ישו בידם ומעט לחם בידם השנית והיו אומרים לבחורי ישראל אם תשתחוו לזו הרי פת  
**Das ist / Von denjenigen (Juden)**  
**welche in Hispanien im exilio oder elend waren/ ländeten schiffe an**  
**den grenzen oder seehäfen von Italien an/ es war aber auch daselbst**  
**sten ein großer hunger / und in den schiffen eine mächtige pest/ und**  
**wußten die elendige menschen nicht was sie thun sollten. Endlich**  
**stiegen sie auß / und als sie die leuch in den stätten nicht hinein las-**  
**sen wolten/ begaben sie sich in den hafsen von Genua, und war daselbst**  
**auch eine hungersnoth im land / sie lieffen doch dieselbe in die stadt**  
**kommen. Die junge Knaben aber konten den hunger nicht auß-**  
**stehen/ und giengen in das Beth (oder Bes) avóda sára, das ist/ das hause**  
**der abgötterey/ ihre Religion zu verändern/ damit mann ihnen ein**  
**wenig brod geben mögte / und giengen viel der unbeschnittenen**  
**(das ist/ der Christen) auff den gassen/ mit einem Crucifix in der ecken/**  
**und einem wenig brod in der andern hand/ und sprachen zu den Is-**  
**raelitischen Knaben/ wann du dich hiervor bückest/ siehe so bekom-**  
**meß du brod : und auff solche weise seind viel geschmaddet/ (das**  
**ist/ getauffet worden/ wie im folgenden größsten Capitel von der tauffe zu se-**  
**hen ist /) und unter die Gojim, das ist / heyden vermischet worden.**

Wie sich  
 Kinder der  
 Juden we-  
 gen des hun-  
 gers haben  
 tauffen las-  
 sen.

Wie zwei  
 und mehr  
 kirchen ge-  
 nennt wer-  
 den.

Zwei oder mehr kirchen aber werden בתי עבודה ורה. Bätte avóda sára,  
 das ist / häuser der abgötterey genennet / wie in dem alten Nizzáchon  
 pagina 241. und 242. zu lesen ist / alwo also geschrieben siehet : ושל לסינים  
 ארבו ידעם כי אדם הנת שנה הוא ומסמא נושאן ונתקן וכל אשר באוהל אשר הוא עם  
 ארבו ידעם כי אדם הנת שנה הוא ומסמא כהן כל שעת ומסמא אורו בכתי ע"ו שלם :  
 (nemlich die Christen /) ihr wisset wol daß ein toder mensch unrein  
 seye / und daß er diejenige welche ihn tragen / und anführen / auch  
 alles was in dor hütten sich befindet / darinnen er ist / verunreiniget :  
 ihr aber verunreiniget allezeit den Priester / und lasset denselben in  
 euere Bätte avóda sára, das ist / häuser der abgötterey gehen. Gleich  
 darauff werden die wort Esaia 65. v. 4 Welche bey den grabern sitzen/  
 und schweinen fleisch und unrcine brühe essen / also außgeleget : והשבים  
 בקברים שקורים פניהם בכתי ע"ו שלם ומסמא אור עמק ומי הם ששיש כן אותם שאוכלין  
 : בקברים שקורים פניהם בכתי ע"ו שלם ומסמא אור עמק ומי הם ששיש כן אותם שאוכלין  
 : Die bey den grabern sitzen / seind diejenige welche  
 ihre aasz (das ist / ihre todten / welche hier zur beschimpffung aasz genennet  
 werden) in ihre Bätte avóda sára, das ist / in ihre häuser der abgötterey  
 begraben / und sich selbst verunreinigen. Welche seind aber die-  
 sel.



Wie die Juden die Christl. Kirchen/und was darinnen ist nennen. 51 1

selbige dieses so machen? Diejenige seind es/welche das Schweinen  
fleisch essen; nemlich die Christen.

Drittens nennen sie dieselbe בית אבדח Beth avodach (oder Bes  
avodas) elilim, das ist/ ein hauss des Gözendinstes / und wird solches in  
dem Sêpher chasidim, numerô 431. mit diesen worten gelesen: לעשות תלונה לבית  
אליהם כששפתה נראה כמשהוא ועד

III. Nennen  
sie dieselbe  
ein hauss  
des Gözen-  
dinstes..

das ist/ Wann der mensch  
fenster an seinem hauss machet / so soll er selbige nicht gegen dem  
kauff des Gözendinstes machen / dann wann er eins öffnet / so hatt  
es das ansehen / als wann er sich (darvor) bückte. Über das auch  
würde er allezeit gegen den Abgott sehen / da es doch (Levit. 19. v. 4.)  
geschriben stehet: Ihr solle euch nicht zu den Götzen wenden. Und

numerô 435. daselbsten wird gelesen: איש אחד הלך בבית עבודת אליהם ונתחם שאל  
לזקן לחרות לו כנה לעשות אל כבודו יום היום כך וכך בכל שנה כבודו יום הרעוע וכן  
עשה: d. i. Es war einmahl einer in ein Beth avodach elilim gegangen /

und es geruete ihn darnach / und fragte einen alten ihn zu un-  
terrichten / was er thun solce: da sagte ihm derselbige / in solchem  
tag hatt sich das und das zugetragen / du must alle jahr auff dem  
selben tag fasten / und er thate also. Darauf folget: בית עבודת אליהם בשעה ששע בה קול  
שאמר וצווי השלכת אתו נון ורעועו כל ימיו

das ist / Ein Jud gieng einmahl in den vorhoff eines Beth avodach e-  
lilim, das ist / eines abgöttischen hausses / und als er wider herauff  
gieng / hörte er eine stimme vom Himmel / welche sprach: du hast  
nich hinter deinen rücken geworffen / und er fastete alle tage sei-  
nes lebens. Dergleichen stehet auch daselbsten numerô 436. und 437. wie  
auch in dem buch Iore dea numerô 143. fol. 116. col. 1. allwo an statt dessen  
auch zweymahl בית אליהם Beth elilim, das ist / ein Gözen- hauss gelesen  
wird.

Viertens heissen sie dieselbe בית הרפלה Beth (oder Bes) hattiphla,  
das ist/ ein hauss der abgeschmacktheit oder thorheit / anstatt בית הרפלה  
Beth (oder Bes) hattephilla, welches ein betthauss bedeutet / und brauchen  
sie das spöttliche wort tiphla vor rephilla, wie auß demjenigen / so bey dem vor-  
hergehenden zweiten nahmen / den sie unseren Kirchen geben / auß des Rabbi  
Moische bar Majemons commentario über die Mischna des Talmudischen Tra-  
ctats Avôda sara, beygebracht worden / klärllich zu sehen ist. Sie nennen es  
auch בית הרפלה Beth tiphlich (oder Bes tiphlich) wie in dem Sêpher chasi-  
dim, nume:ô 423. zu lesen ist / allwo ohne allen zweiffel vor מצרים Mizriim,  
das ist / Egyptier / das wort מצרים Nôzerim, welches Christen heisset / vers-  
standen werden muß / und schreibet der hochgelehrte Baxcorf in seinem Chals  
deis

IV. Nennen  
sie selbige  
Bes hattida  
das ist / ein  
hauss der ab-  
geschmack-  
theit oder  
thorheit.

deischen / Rabbinischen und Talmudischen Lexico, in dem stamm wort תַּאֲסַל Tafal, daß er oft von den Juden mit seinen ohren gehört habe / daß sie eine Christliche kirche also genennet haben.

Ober auch  
zur Tifla,

Meistentheils aber nennen sie dieselbe nur mit einem wort תִּפְלָא Tiphla, das ist / eine abgeschmackte und thorheit / weil sie darvor halten / daß lauter abgeschmackte und thörichte dinge darinnen begangen werden: es stehet aber solcher schimpfflicher nahme in dem buch Májene jeschúa fol. 73. col. 4. in dem eufften Májan, in dem fünfften Támar, allwo gemeldet wird / daß alsß die Ismaeliten / das ist / die Türcken über die statt Jerusalem meister waren / den Juden allezeit erlaubt gewesen seye / an statt der opffer ihre gebätter daselbsten zu verrichten: ועד ששטח יד אהרן ולכורה מיר הישמעאלים ועד שם הפלגה להם והעמיהו שם בפליהם ונשג ישראל סלהתפלל במקום ההוא ונתנו קבורה ישוע אלהיהם: das ist / Bisß daß die gewalt Edoms (das ist / der Christen) überhand genommen / und sie dieselbe von den Ismaeliten erobert / und daselbsten eine Tifla, (das ist / eine kirche) gemacht haben / darein sie ihre bilder gesetzt / und den Israeliten verwehret / in selbigem ohrt zu bätten / auch den wüsten grenel über dem grab Jesu ihres Gottes auffgerichtet haben. Also wird auch in dem Teutsch-Hebreischen büchlein Masleo: h Binjamin, (oder Masleos Binjomin) fol. 45. col. 2. die St. Peters Kirch zu Rom geheissen / und lauten die wort also: רחוק מן גיסימון מן לויים האקים לויים רחוק מן לויים האקים ויבט רער טייבר רדורק ומט: das ist / Rom ist getheilt in zwey theil / und lauffet die Tiber zwischen beyden theilen durch. St. Peters Tifla ist in dem vordersten theil des ohrts. Und fol. 46. col. 1. wird von der St. Stephans kirchen allda also geschriben: מן רחוק מן לויים האקים לויים רחוק מן לויים האקים קברי ריינ מן מין קרעבו: In der Tifla des St. Stephans stehen kupferne seulen in einer Capell. Bald darauff folgt: מן רחוק מן לויים האקים לויים רחוק מן לויים האקים קברי ריינ מן מין קרעבו: Auch stehet an der Lateranischen Tifla das bild des starcken Simsons / mit einer steinernen seul in der hand. Und fol. 53. col. 2. wird daselbsten von der kirchen zu Jerusalem also geschriben: וייטירש יבט אמן רחוק מן לויים האקים לויים רחוק מן לויים האקים קברי ריינ מן מין קרעבו: Weiters siehet man da eine große Tifla, welche man nennet das grab jenes Manns (das ist / Christi:) da kommen sie von den vier ecken der welt / umb das grab zu besuchen. Dergleichen ist auch tol. 52. col. 1 und fol. 54. col. 1. und fol. 55. col. 1. daselbsten zu finden. So werden auch die Türckische kirchen auff solche weise genennet / wie in ermeldtem büchlein Masleo: h Binjamin fol. 49. col. 1. drey mahl / und f. 60. col. 1. und f. 56. c. 1. wie auch in dem Teutsch-

Die Türckische kirchen werden auch also geschriben.



וְגַם הָיוּ דַעַר רְלוּהוּ מוֹל' סַטְנָן חֵן וַיִּישַׁן קִיירֵר חֵן מוֹל' יִגְנָן חֵן מוֹל' מִנְחָן  
 רַב עֲרִיב מוֹל' דַּעַן חֵן מוֹל' יִגְנָן דַּעַן חֵן רַב שְׂטוֹט מוֹל' סַטְנָן רַב עֲרִיב מוֹל'  
 Das ist / Es  
 hatt sich eine geschicht zugetragen / ein theil sagen/ es seye zu  
 Maynz geschehen / und ein theil melden / es habe sich zu Regenspurg  
 begeben / mit einem fürtrefflichen Rabbinen / welcher Rabbi Amram der  
 fromme geheissen / und von Maynz bürtig war. Dieser Rabbi gieng  
 hin / und hielt eine hohe schul zu Cöln am Rhein : und als er zu Cöln  
 war / wolte er gern bey seinen eltern zu Maynz sein / und schickte in sein  
 wer frantzheit zu seinen Lehrjüngern / und sagte zu denselben / sie solten  
 ihn zu Maynz bey seine eltern begraben. Seine Lehrjünger aber sprach  
 en zu ihm / das können wir nicht thun / dann es ist eine große ge-

Der selbige  
 hatt befohlen  
 das seine  
 Lebrjünger  
 nach seinem  
 todt ihn in  
 ein schifflein  
 stellen sol-  
 ten.

Das schiff-  
 lein ist von  
 sich selbst  
 mit dem  
 todt nach  
 Maynz ge-  
 gangen.

Daselbige  
 ist zu  
 Maynz von  
 den Christen  
 gewichen.

Zu den Ju-  
 den aber ist  
 es gegang-  
 en / und ist  
 der todt  
 Amram im  
 sarg darin-  
 nen geleget

fahr so weit zu führen. Der Rabbi Amram sagte wider hier auff / wann  
 ich gestorben bin / so reiniget mich / und leget mich in einen sarg / und  
 stellet darnach den sarg in ein klein schifflein auff das wasser / und las-  
 set das schifflein allein gehen / wo es hin will. Als nun der Rabbi Amram  
 gestorben war / reinigten sie ihn / und legten ihn in einen sarg / und stell-  
 ten den sarg in ein schifflein auff das wasser / da hub das schifflein an  
 zu gehen / biß es gen Maynz an die statt kam. Als nun die leuth das  
 große wunder mit dem schifflein sahen / ließen sie darzu / daß sie das große  
 wunder anschaweten / wie da ein todter in einem sarg lag. Da sprach  
 en sie / das muß gewißlich etwas heiliges sein / und begehreten / man  
 solte ihn begraben ; und die leuth giengen hin / und griffen nach dem  
 schifflein / da lieff das schifflein hinter sich. Hierauff giengen die  
 Cuthim oder Cúsim / das ist / Cuthier / (nemlich die Christen / wie unten in dem  
 16. Capitel dieses ersten Theils mit mehrerem wird angezeigt werden /) hin / und  
 sagten es dem Bischoff zu Maynz : da kam die ganze statt an den  
 Rhein zu lauffen / Juden und Cuthier (oder Christen) / unter welchen doch  
 ein unterschied zu machen ist / (dann die Juden gar heilige leuth seind) / durch  
 einander. Als nun die Juden an das ufer des Rheins kamen / und das  
 große wunder sehen wolten / da gieng das schifflein gegen den Juden  
 zu. Darauf wolten die Cuthier (oder Christen) wider nach dem schiff-  
 lein greiffen / sie konten aber nicht : dann so oft die Cuthier nach dem  
 schifflein griffen / flohe selbiges hinter sich / biß daß man scheinbar-  
 lich sahe / daß daselbe zu den Juden und nicht zu den Cuthiern beehrte.  
 Darufften die Cuthier den Juden zu / gehet in das schifflein / und sehet  
 was darinnen ist. Hierauff nahete sich daselbe zu den Juden / und sie  
 giengen hinein / und thaten den sarg auff / da war ein todter darinnen /  
 un lag ein brieff bey ihm / in welchem (also) geschriebe stund : Meine liebe  
 brüder





Wie die Juden die Christl. Kirchen/und was darinnen ist/nennen. 17

sehen ist/ allwo er schreibet : בית כרמי בית הכסא das ist/ Beth cárja ist so viel als Beth hakkisse. Wir sehen also hierauf/ daß der bekehrte Johann Adrian in seinem Endschreiben paginâ 29. die wahrheit geschrieben habe/wann er den Juden vorhält/ daß sie eine Christliche kirche Beth (oder Bes) hakkisse nennen. So bekennet auch der fromme/schon vor 17. jahren zur Christlichen religion bekehrte/und hier in Franckfurt wohnende Philipp Johann Bleibtreu/ in seinem büchlein/ welches er den erleuchteten Meir nennet/ paginâ 61. daß so offt in seinem Judenthum vor einer Christlichen kirchen vorbey gegangen/ und die Christen singen gehöret er gesagt habe/ die Gójim, das ist/ die Heyden seyen in dem Beth hakkisse, das ist/ in heimlichen gemach. Deswegen ist auch an der wahrheit desjenigen/ so der Dieterich Schwab in seinem vftgedachten Jüdischen Deckmantel/ in dem ersten theil/im anfang des siebenden Capitel/ wie auch der Friederich Samuel Bregin dem zweiten Capitel seines abgestreiften Jüdischen Schlangenbalgs anzeigen/nicht zu zweiffeln/ in dem jener berichtet/ daß sie eine Christliche kirche בית הכסא Bech (oder Bes) hammóza nennen/Dieser aber sie beschuldiget/daß sie dieselbe מושכא Móschaf heißen/ welche beydemörder auch ein heimliches gemach heißen/und so viel als Beth hakkisse bedeuten.

Warumb sie selbige also nennen.

Die gottlose Juden aber nennen deswegen eine kirch also/ dierveil sie dieselbe nicht besser als ein heimliches gemach halten/ und wann es in ihrer gewalt stünde/sie auß derselben ein solches machen würden/wie 2. Reg. 10. v. 27. von der kirchen des Baals gelesen wird/daß ein heimliches gemach darauf gemacht worden seye/ welches zur verachtung des Abgotts und der Abgötterey geschehen ist. Dierveil aber die Juden an den Christlichen kirchen solches in der that nicht thun können/so geschichet es von ihnen in ihrem leichtfertigen sinn/ und ihren bösen gedanken. Ja es wird einem der sein hauß neben einer kirchen hatt/ erlaubet/ oder vielmehr befohlen/ ein secret daran zu machen/ worden in dem buch Toleδόth (oder Toledo) Adam vechávva, in dem fünfften theil/ fol. 159. col. 1. also gelehret wird : מי שיש לו כותל סמוך לעבודה זרה ונפל אמר לבגודו ומטה ריח ביתו ובין עבודה זרה ד' אמות ואם הכותל סמוך שלו ומחצה לעבודה זרה מניח כן היסוד שלו שני אמות ושני אמות אחרות כונס בתוך שלו כי השתים מיסוד הכותל הם מעבודה זרה ורחי האמות הר' שמנה ביתו לבין ע"ז מנת שם קוצים שלא ישתמש שם כני ע"ז או בית הכסא להינקות שאינו יכול לעשותו בית הכסא לגדולים משום צניעות הנכנסים לעבודה זרה :

d. i. Wer eine wand oder mauer nahe an einem Abgott (versteht/an einer abgöttischen kirchen/ wie im buch Schylchan áruach, im theil Jóre déa, numero 143. außdrücklich gelesen wird/) hatt/ und fället dieselbe ein/ so ist es ihm verbotten selbige wider aufzubauen/ und läset er einen raum zwischen ihm und dem Abgott/ von vier ehlen. Wann aber die wand oder mauer halber ihm und halber der abgöttischen kirchen zugehört/ so läset er von seinem fundament zwo ehlen/ und gehet (oder





mesäbbechin sevach, das ist/ ein opffer opfferen/ zur höchsten beschimpffung/ durch eine den Juden gebräuchliche veränderung der wörter gesagt/ und forgen vor denselben geschäfte / umb zu wissen was darzu nöthig sey/ und geben freywillige geschenke. Die spöttliche wort vmesäbbechin sibbul aber werden von dem gebrauch des heiligen Abendmahls/ so in der Kirchen/ und nicht in der Schulen geschieht / verstanden / wie in dem nächstfolgenden zwölfften Capitel mit mehrerem angezeigt werden soll.

Achtens wird ein Domkirche/durch eine verächtliche veränderung des worts VIII. Wird Dom/ spöttlich דומ' Tehóm, das ist/ ein abgrund/ genennet / ohne zweifel aber geschieht solches deswegen/ die weil sie darvor halten/ daß diejenige/ welche da hinein gehen/ in den abgrund der höllen fahren; oder die weil sie wünschen/ daß ein solches gebäu in den abgrund versinken möge. Es ist ihnen aber nicht allein erlaubt / sondern auch befohlen / durch dergleichen spöttliche nahmen die kirchen der Christen zu verhöhnen / Dahero in des Bechai auflegung über die fünf Bücher Moses/ fol. 198. col. 1. in der Parascha Vchajá ékef, über die schon oben im anfang dieses Capitelis angezogene wort über Deut. 7. v. 26. Du sollt einen eckel und greuel daran (nemlich an den abgöttern) haben/also gelehret wird: למך הכתוב שדיב האדם לשקץ ע' לזוכריה בלשון נגאי אם היה שמה בית גליה שרוא לשון טובה קורין אותה בית כריה שהוא לשון עונק ושפלות וכן אמרו שר כל לצטורה אמרה חזן חזן

ein abgrund/ vor Dom genennet.  
Den Juden ist befohlen/ die Christliche kirche spöttlich zu nennen.

die schrift lehret dich hiermit/ daß der mensch schuldig seye vor einen Abgott/ oder der abgötterey einen eckel und abscheu zu haben. Wann eine abgöttische kirche ביה גליה Beth (oder Bes) gájja heisset / welches ein hohes hauß bedeutet/ so soll er es ביה כריה Beth cárja, das ist/ ein tieffes und nidriges hauß nennen. Also haben sie (nemlich die Rabbinen) auch weiter gesagt / daß alle verspottung verbotten seye/ ausser der verspottung der abgötterey/ welche erlaubet ist/ wie (Esa. 46. v. 1.) gesagt wird: Der Bel ist gebeuget/ der Nebo ist gefallen. Und in dem Aruch oder Lexico des Rabbi Nathans stehet fol. 23. col. 1. bey Beth gájja also geschrieben: בתבורה בראש נמרה דרעק כל האמורין בית גליה קורין אותו בית כריה פירוש בית גליה שם גבורה. כמו גל כענין לה. ביה כריה שחפול לשחת כמו כרו שחורר. ואמר לה גליה לשון שחחה ומכנה לה כללה שהכלה מן העולם ואמר לה בית גליה גבורה כללה שחבורה ולא תראה פ' בית גריה קורין אותו בית כריה פ' גריה נדי כריה חזיר בלשון יון קורין לחזיר כריה: das ist/ In (dem Talmudischen Tractat) Temúra stehet in dem anfang der Gemara, des Capitelis (welches an fängt) Col haalürin (fol. 128. des Amsterdamer drucks / oder nach anderen fol. 28. col. 1.) Wann eine kirche Beth gájja heisset/nennet man dieselbe Beth cárja, und bedeutet Beth gájja eine hehe (oder einen hohen und erhobenen ohrt/) als wie das wort גל gal (welches ein haußen heisset / weil er hoch ist.) Sie wird aber Beth cárja genennet/

nennet/ (von Cará das ist/graben dieweil dardurch gewünschet wird) daß sie in die grube fallen soll/wie (Jerem. 18. v. 22. gelesen wird:) Carú schúcha, das ist/Sie haben eine grube gegraben. Wann sie auch Gálja genennet wird/welches eine freude bedeutet (von bu gul welches sich freuen heißet/) so wird sie Chále (von Chá Calá, welches vergehen/vernichtet und vertilget werden bedeutet) geheissen/ dieweil sie von der welt wird vergehen/und vertilget werden. Sie wird auch vor Beth gálja, das ist/ ein offenbahres oder öffentliches hauß / Beth cálja genennet/ dieweil sie vergehen/ und nicht mehr gesehen werden soll. Es wird auch solches auff eine andere weißer kláret/ und dieselbe Beth gádja, das ist/ ein bocks=hauß/wie auch Beth chárja, das ist/ ein schweinstall genennet/ dann in der Griechischen Sprach ein schwein χοίρος Chóiros heisset. Dieses seind die wort des Rabbi Nathang.

Daß aber eine Domkirche eben auff solche weise spöttlich Tehóm, das ist/ ein Abgrund genennet werde/ solches ist auß dem alten Nizzáchon, pagina 41. und 42. zu sehen/allwo also geschrieben stehet: כנסת ברבי קלמיטוס בשפירא בשלה אחיו: סוף הדרך הרשע אחרי כלותו לבנות את החרום הטמא (ר"ל בית הכנסת היפה שקראו כלשון אשכנז טום) בשפירא ואמר לו בנין בית המקדש מה היה רבותא יותר מזה שכתבו עליו כמה פרים א"ל ארזני אם תרשני לדבר והשבע לו שלא לדעך לי אבאך לך: א"ל בשכותני סמוך עלך אמרתי ועל מסכותי שלא יאונה לך כל הע: ואמר לו אם היה כל המצות אשר הוצאת כבר וכל הדין והכסף שבאוצרותך לך יכלה להטביר הפועלים ובעלי המלאכה הרוים בעם העושים במלאכה שכן כתוב ויהי לשלמה שבעים אלף נושאים מכל ושמונים אלף הוצג בהר. וברבי הויטם שלשת אלפים ושש מאות מנצחים להעביר העם. ושמונה שנה שרתו בבית המקדש מה שאתה לא עשית להרום הזה. ולאחר שבנה שלמה את בית המקדש ויכלדו ראה מה רתוב ולא יכלו הכתנים לעמוד לשרת מפני הענק כי מלא כבוד יי ואילו היה טוען חסור קיפה צאה ויהו מוליכין אותו בהרומ הזה לא היה טוען לו רבר. אמר לו המלך הנירך אלמלא: **Was vor diesem jwischen dem Keyser Heinrich dem dritten/ und dem Rabbi Kelonimus vor ein geschriach vorgegangen sey.** Das ist/ Es hatt sich einmahl zu Speyer mit dem Rabbi Kelonimus zugetragen/ daß der gotcklose Keyser Heinrich (der dritte) nach ihm schickte/ nachdem er den bau des unflätigen Tehom, oder abgrunds (das ist/ der schönen kirchen / welche in der Teutschen Sprach Dom genennet wird) in Speyer zu end gebracht hatte/ und der Keyser sagte zu dem Rabbi, worinnen ist das gebäu des Tempels (zu Jerusalem) fürtrefflicher gewesen als dieses ist / daß man so viel bücher von demselben geschrieben hatt? da gab er ihm zur antwort/ mein Herr/ wann derselbe mir erlaubnuß geben will zu reden/ und mir schweren wird/ daß er mir nichts leydes thun wolle/ so will ich es ihm erklären. Hierauff sprach er zu ihm / ich schwere dir / verlasse dich auff meinen glauben / und so wahr ich regire/ so soll dir nichts böses widerfahren. Da sagte er (der Rabbi Ke-



her / dieweil sie es auch Dom heissen / nach dem Lateinischen wort Domus, welches einen palast oder hauß bedeutet. Der abgefallene will aber Túma darauß machen / davor kann ich nicht. Wer kann vor falsche zungen? Dieses seind die wort des Rabbi Salman Zevis. Es ist aber dieses auch eins seiner leichtfertigen stücken / allwo er die wahrheit zu verhehlen / und den Christen arglistiger weise etwas einzuschwägen suchet. Wann nur darinnen auff das Lateinische wort Domus gesehen werden solte / warumb wird dann die Mayniger Emiranus-Kirch / wie gedacht / töme, das ist / unrein genennet.

Die ursach aber / warumb sie eine Christliche Kirche Túma, das ist / eine Unreinigkeit nennen / ist / dieweil sie der meinung seind / daß der Rúach túma, das ist / der unreine Geist / nemlich der Teuffel / darinnen wohne / wie solches in des Rabbi Isaac Karo auflegung über die fünff bücher Moses / welche er Toledóth (oder Tóledos) Jizchak nennet / fol. 74. col. 2. in der Parafcha Mezóra, klürlich zu sehen ist / allwo er also schreibt: צריך בכל הדברים שנעשה צריך להודיע בתהלם שיהיה לשם יי כרי שיהיו בו רוח הקודש ויהיה סתלק ה"ש והגויים מוכיח שם עקורה ורר: שלהם על כל מר שעשים וחל בו רוח טומאה והכנעניים היו עוכרי ע'ו ומתבונן ברות טומאה והיו בונים בתיהם לשם מינופיהם וכשמתחילין לבנות הבית היו אומרים בשם ע'ו שלהם כמו שעשים עור היום הגויים וכשהיו מוכיחין שם ע'ו בניהם על הבית שורה עליו רוח טומאה. וכשבאו ישראל לארץ הקדושה רצה ה' בה' לוכזבו ולהקדיש ארצו לפנות הארץ לשכינתו שלא יהיה בה טומאה ולפיכך צוה שיהיו נותצין הבית ועפר אחד יקח להעביר וחתהטומאה תקדשהו לשרות שכנתו. וכן צריך מי שמתחיל שום מלאכה להזכיר שלעבורה עליו עושה שג' היו בונה בתו בלא צדק ואז שכנתו עליו שהק' בה משרה קדושתו עליו וקורא עליו שלום שג' וידעתי כי שלום אהלך ופקדה נך ולא תחטא פי תפקוד ביתך לש' כשהבנתו ואז לא תחטא ואם אינו מקדשו לש' מוכן מיד לשורה עליו רוח טומאה שורה על אותו הבית: שכן מי שכנתו לשם ע'ו שיקבל נוק לפי שרוח טומאה שורה על אותו הבית: das ist / In einem jeden ding / das wir thun / müssen wir in desselben anfang melden / daß es in dem nahmen des Herren geschehe / damit der heilige Geist darüber wohnen möge / und dasselbige von des gebenes Göteten Gottes theil seye. Die Gójim oder Heyden aber thun ihres Abgotts meldung über allem was sie thun / deswegen wohnet der Rúach túma, das ist / der unreine Geist darinnen. So haben auch die Canaaniter dem Abgott gedienet / und seind dem unreinen Geist angehangen / und haben ihre häuser in nahmen ihrer unflätigen Götter gebauet: und wann sie ein hauß zu bauen angefangen / haben sie gesagt / es geschehe im nahmen ihres Abgotts / gleich wie es noch heutiges tags die Gójim, oder Heyden (versehe die Christen) machen. Und wann sie den nahmen ihres Abgotts über das hauß / auß ihrem mund gemeldet haben / so hatt der unreine Geist darauff gewohnet.

Der unreine  
Geist wohnt  
act in den

Als nun die Israeliten in das heilige land gekommen sind / hatt uns <sup>hän/era/ die</sup> der heilige und gebenedeyete Gott rein halten / sein land heiligen / <sup>im nahmen</sup> und seiner Majestät zubereiten wollen / damit keine rüma, das ist / <sup>der Abgötter</sup> unreinigkeit darinnen sein solte : deswegen hatt er befohlen / daß <sup>gebaut</sup> man das hauß verstorren/und andere erde darzu nehmen solte / auff daß der unreine Geist vertrieben / und dasselbe seiner Majestät zur wohnung geheiligt würde. Also muß ein jeglicher / der ein werck anfänger / melden / daß er es zum dienst des gebenedeyeten Gottes thue / wie (Jeremias 22. v. 13.) gesagt wird: Wehe dem der sein hauß mit ungerschichtigkeit bauet. Als dam hält sich die Göttliche Majestät darüber auff: dann Gott läset seine heiligkeit darüber wohnen / und verleihet heyl darzu. wie (Job 5. v. 24.) gesagt wird Und du wirst erfahren daß deine hütte frieden (das ist / glück und heyl) hatt / und deine wohnung versorgen / und nicht sündigen: das ist / du sollst dein hauß dem gebenedeyeten Gott anbefehlen / wann du es bauen wilt / so wirst du als dam nicht sündigen. Wann einer aber dasselbe Gott nicht anbefihlet / so ist es alsobald bequem / daß der Räch rüma, das ist / der unreine Geist darinnen sich auffhalte: wie viel mehr wird derjenige/der es mit fleiß und vorsätzlicher weise der abgötterey / oder eines Abgotts wegen) bauet / schaden leyden / dieweil der unreine Geist in einem solchen hauß wohnt? Bis hieher sind die wort des buchs Toledoch Jizchak. Auß dieser ursach wird auch die Peters kirch zu Rom / wie oben pag. 288. auß dem büchlein Toledoch Jéschu ist angezeigt worden / <sup>בין בנין</sup> Binjan hammeçuar, das ist / ein schändliches gebäu: und die Speyerer Domkirche / pag. 520. <sup>הרום סכור</sup> Tehóm meçuar, das ist / ein unflätiger Abgrund genennet. Es ist auch dannenhero gang glaublich / daß dasjenige wahr seye / was der Friederich Samuel Brenß in seinem oftgedachten Jüdischen Schlangenbalg / in dem zweitten Capitel / pag. 8. meldet / wann er sagt / daß die Domherren von den Juden <sup>עושים עושים</sup> te-meim sárim (oder sórim) das ist / unreine Herren geheissen werden / dieweil eine Domkirche Túma, das ist / eine Unreinigkeit von ihnen boshaftiger weise genennet wird.

Zehendens wird eine Kirche auch <sup>בית הלל</sup> Beth hallezúch (oder Bes x. <sup>בית הלל</sup> hallezus) das ist / ein hauß der verspottung oder auslachung genennet / <sup>הללזוס</sup> hallezus und stehet in dem büchlein / welches Iepher Serubábel heisset / daß der Engel <sup>הללזוס</sup> Metatron den Serubabel in eine kirche zu Rom geführt habe / welche wort im Hebreischen daselbst also lauten: <sup>בית הלל</sup> בית הלל ויבאני בתי הלל <sup>בית הלל</sup> das ist / Und er (nemlich der Metatron) nahm mich bey meiner hand / und führte mich in das Beth hallezúch, das ist / in das hauß der verspottung. Es ist aber <sup>דא</sup> das





בשבת ושמיני הריסו וחרוץ כל מין במרה שיהיה יותר מופלג ויותר מסדר בהשתחוה והמורה שלא נתיח להם דמים והוא אמרו יי' אבר תאכרן את כל הסקמות אשר עברו שם וכו' ו'ו' כי את מוכותם התוצון ואמרו גם כן ונתתם את מוכותם: **dert und fünf und achtzigste gebott ist / daser (nemlich Gott) uns befohlen hatt / die abgötterey und alle abgöttische häußer zu verderben / und auff allerhand weise / durch verbrechenung / verbrennung / verreisung / oder verbauung / wie es am allerbesten und geschwindesten geschehen kam / zuverstören: und ist der zweef hien innen / das wir kein zeichen darvon übrig lassen. Dieses ist auch dasjenige was Gott (Deuter. 12. v. 12.) sagt: Zerstöret alleohrt / da die heyden (die ihr einnehmen werdet) ihren Göttern gedienet haben / ic. (So wird auch Exodi 34. v. 13. gelesen:) Und ihre altar solt ihr umbstürzen. Gleichfalls wird (Deuter. 12. v. 13.) gesagt: Und reisset ihre altar umb.**

Ein altar wird erstlich Bomo genannt / welches einen abgöttischen altar bedeutet.

Einen altar in einer Christlichen Kirchen betreffend / so nennen sie ihn auch schimpflich / und heißen selbigen erstlich בָּמָה Bamá (oder Bómo) welches wort eine höhe / und einen in die höhe auffgeführten abgöttischen altar bedeutet / darauff den Abgöttern gedienet wird / wie Levit 26. v. 30. und Num. 33. v. 52. und 1. Reg. 11. v. 7. auch in vielen anderen ohrten der heiligen Schrift zu sehen ist. Das aber ein Christlicher altar also genennet werde / solches bezeuget der hochgelehrte Buxtorf in seinem Chaldeischen / Rabbinischen und Salmudischen Lexico. in der 316. column in dem Stammwort Bama. So erhellet solches auch auß dem alten Nizzáchon, pag. 111. allwo über die wort Elaiæ 65. v. 3. **Die in den gärten opfferen / und räucherer auff den ziegelsteinen / also geschriben stehet: על הלבנים** / **דו הייא הבמה שקרבן אלשרשטין** / **הוובים בגורו ורו ישיבות קלושטר שלהם ומקטירים על הלבנים** / **Das ist / Die wort / Die in den gärten opfferen / bedeuten die Convent oder zusammenkunfften in ihren Klöstern. (aber die wort) und räucherer auff den ziegelsteinen / deuten auff ihren Bama, den sie altarstein heißen.** So schreibet auch der Rabbi Joseph Albo in seinem sépher Ikkarim (oder Ikkórim) fol. 91. col. 1. in dem 25. capitel / **unter dem titel Máamar schelíchi, also: ויהיו אגים קרבן אלהיהם אבל לפי מרה שהם אומרים הויה נוף קרבן אין הדבר כן כי הלאם והיון אגים קרבן אלהיהם ונעלו אל הבלמה אללהים כי יאמרו שנוף יש אשר בשמים נעול יותר מאור כשעורו ועלו כה אל הבלמה ומרלבש בלחם ובין עם כלות המאמר ספי הכומר אי ור' כומר שיהיה צדקו וכרשע ונעשה הכל נוף אחר עם גופו של משה הוורד סן השמים בכלהי וכן ואתר כלות האבילה והשתיה** **Das ist / Das sie (die Christen) von dem opffer des brods und weins sagen / das es ein opffer seye. / so ist die sache nicht also / dann brod und wein sind kein opffer ihres Gottes / sondern / wie sie sagen / der leib ihres**

Gott



Gottes; dann sie melden / daß der leib Jesu / welcher in dem himmel ist / viel größer seye an seiner maas; und daß desselben größe bis auff den Bama, das ist/ den abgöttischen altar komme/ und sich mit brod und wein bekleide/ so bald der Cúmar, das ist/ Priester/ (es mag ein Cúmar seyn wer er auch ist/ so wol ein frommer/ als ein gottloser) die wort außgeredet hatt: und daß alles mit dem leib des Messia, welcher ohne zeit vom himmel herab kommet/ ein leib werde: nach vollendetem essen und trincken aber derselbe wider hinauff in den himmel in seinen ohrt fabre; und daß er solches auff einem jeglichen Bama oder abgöttischen altar thue: und dieses ist ihre meinung von diesem opffer.

Zweitens nennen sie einen altar מִסְבַּח תּוֹעֵב Misbach toefa, das ist / <sup>Zweitens</sup> nennen sie denselben ein altar des greuels/wie in den Piske Tôsephoth des Talmudischen Tra- <sup>den</sup> <sup>alten</sup> <sup>altar</sup> <sup>des</sup> <sup>greuels.</sup> ctats Avoda sára, fol. 77. col. 1. numero 25. zu sehen ist / allwo gelesen wird: <sup>Es</sup> <sup>ist</sup> <sup>verbotten</sup> <sup>ihnen</sup> (nemlich den Göjim, oder Christen) einen altar des greuels zu bauen.

Dasjenige welches zur zürüstung und zierung des altars gehöret/ wird קדושיה Kedeschúch (oder Kedeschus) das ist/ ein hührenhumb / vor קדושה קדושה Kedúcha, das ist / heilighumb genennet/ gleich wie sie die heilige männer Kedeschim, das ist/ hühner/ vor Kedoschim, das ist/ heilige/ und die heilige weiber Kedeschóth, das ist/ hühner/ vor Kedoschóth, das ist/ heilige heißen/ wie in dem stehenden capitel/ pagina 278. und 279. außführlich ist angezeiget worden: und wird solches in des Rabbi Saadia außlegung über die wort des Propheten Daniels / cap. 8. v. 11. Ja es wuchs bis an den Fürsten des Heers/ und war von ihm das tägliche opffer weggethan / und die wohnung seines Heilighumbs darnider geworffen / gelesen / allwo die wort also lauten: וְעַד שֶׁר הִצַּב הַגִּדּוּל מִסְבַּח תּוֹעֵב אֲשֶׁר הָיוּ כִירוּשָׁיִם הַגִּדּוּל וְעַד שֶׁר הִצַּב כִּלְךָ יִשְׁמַעֲלָל וְיָחַק יְרוּשָׁלַם מִיּוֹ בְחוּקָה : וּמִסְבַּח תּוֹעֵב הַרְמִיד וְהִשְׁלַךְ מִכּוֹן נִקְדְּשׁוֹ כִי <sup>das</sup> <sup>ist</sup> / (Durch die wort) Ja es wuchs bis an den Fürsten des Heers / ( wird angedeutet) daß der Ismaelitische (das ist/ Türckische) König über die Römische (das ist/ Christliche) Könige/ welche in Jerusalem waren/ groß seyn / und Jerusalem mit gewalt auß denselben (nemlich des Christlichen Königs) hand nehmen würde. (Und die wort/) Und war von ihm das tägliche opffer weggethan/ und die wohnung seines Heilighumbs darnider geworffen (bedeuten/) daß der Ismaelitische König ihre velle Bamoth (oder Bamos) das ist/ abgöttische altar verwüsten/ und ihren ohrt/ sampt ihrem Kedeschúch (oder Kedeschus,) das ist/ hührenhumb/ darnider werffen solte.



Wie die Juden die Christl. Kirchen/und was darinnen ist nennen. 529

das ist/ Dieweil die gottlosen bey ihrem leben Mechim oder Mésim, das ist/ todtens genemmet werden/ so ist ihr leben kein leben/wann sie auch schon zwey tausend jahr leben solten / deswegen ist ihr ganzes leben vor kein jahr zu achten. Dieweil nun die Juden die Christen vor gottlose leu- the/ und folglich vor todtie halten/ so ist es kein wunder/wann sie auch ein messgewand Miso-gewand nennen/ in dem sie diejenige/ welche es anthun/vor todtie halten.

Was die gloeken angehet/ so schreibet der Rabbi Bechai in seiner auf- legung über die fünf bücher Moysis/ fol.96. col.I. gegen dem end der Parascha Mischpatim, von derselben ur sprung also: כבר הוכירו בספרו הכושפים כי ענין האוב: אשר עומרת בקבר המת על מקשקש בו והנה זה הורגל בין האומות. באורם הומעים בסאר סאר סטרק נטרק במלכות אדם שאנו שרומים ביניהם שיש להם כלי קשקש שהם סקשקשים בהם על מגדלים שלהם וכן ור. לאסה אחרת יצא להם מן השרש הור: שהוא שורש פורח ראש ולענה; Das ist / In den büchern der zaubereyen wird gemelbet/ daß bey dem werck des wahrerfager Geistes etre frau bey dem grab gegen dem haupt des todtens/ und ein mann gegen desselben füßen/ in der mitten aber ein knab mit einer schellen in der hand stehe/ und damit schelle / und ist dieses unter den heyden zu selbigen zeiten gar sehr gebräuch- lich gewesen. Von denselben ist solches in das Edomische Reich (das ist/ die Christenheit/ wie unten in dem 16. capittel dieses ersten Theils erwie- sen wird) eingeföhret worden/ worunter wir wohnen/welche glo- cken haben/ mit denen sie auff ihren thürnen läuten/ und ist dies- ses bey keinem andern volck gebräuchlich. Sie haben also solches bey dieser wurzel/ Das ist/ von diesem ursprung/her/welches eine wur- zel ist die da gifft oder vergifftet kraut und wermuth trägt.

In dem alten Nizzáchon werden die wort Elia 5. y. 18. Wohe denen/wel- che die ungerechtigkei mit seilen der ettelkeit ziehen/ also aufgelegt: ואלו הובלים שישוכן בהן הולקין בית הועבתם לעבור. אחרים כשקשקשין בהן: das ist/ Dieses seind die seiler / damit sie (die Christen) die gloeken in dem hauss ihrer gravel (das ist / in ihrer kirchen) zum dienst ihres Gottes ziehen/ wann sie damit läuten. Es berichtet auch der bekehrte Viktor von Carben in dem siebengehenden capitel seines so genannten Juden- büchleins/ daß die Juden/ wann sie die gloeken läuten hören / zu jagen pfle- gen: ואלו הובלים שישוכן בהן הולקין בית הועבתם לעבור. אחרים כשקשקשין בהן: מוסך בחבל מוסך בחבל יפל בחושך: das ist / Der andern seil zie- het/ der müsse in den Koch fallen ; der an dem seil ziehet/ der fal- le in die finsternuß (das ist / in den abgrund der höllen.) Und kann dieses gar wol wahr seyn/ gleich wie auch dasjenige wahr seyn kann/was der Friederich Samuel Brenk in seinem oftgedachten Jüdischen abgestreiften Schlangen- balg

Das die gloeken ge- brauch her- tomme.

Wie die gloeken sei- ler genemmet werden.

Was die Juden sagen sollen wann sie läuten hören.

wie sie die  
glocken heiß-  
sen:

baig / in dem zweyten Capitel pag. 9. schreibt / daß die Juden / wann sie mor-  
gens und abends hören in das gebäit läuten / die glocken Teréa thólja glocken/  
das ist / unreine galgen glocken / zu nennen pflegen. Der Rabbi Salman  
Zevi will zwar solches in dem 2. Cap. seines Jüdischen Theriack / fol. 13. col. 1.  
numeró 22. läugnun / und meldet / wie das wort Teréa sich hierzu schicke / Ich  
antworte aber / es seye zwar wahr / daß dasselbe sich gar nicht zu der glocken schi-  
cket / dann teréa eigentlich fleisch so von den wilden thieren zerrissen ist / bedeutet  
wie Levit. 17. v. 15. und 22. v. 8. wie auch Ezech. 4. v. 14. und anderen ohrten zu  
sehen ist : bey den Rabbinen aber wird es von einer jeden speiß gesagt / die  
von einem thier welches Franck gewesen ist / oder sonsten einen mangel gehabt  
hatt / herkommt. Dieweil aber das gemeine Judenvolck es auch bey aller-  
hand anderen sachen gebrauchet / und der Buxtorf in seinem Talmudischen  
Lexico col. 920. bezeuget / daßer Judenweiber gehört habe zu ihren kindern  
sagen / Siehe wie seind das teréa schuh / und also dieses wort von den  
schuhen ist gesagt worden / wie wol es ganz ungereimt ist : warumb sollte man  
dann nicht auch glauben / daß sie es von einer glocken sagen werden ? Weiter  
antwortet der Rabbi Salman Zevi daselbst / und spricht / bätten seye nicht  
unrecht / man läute darzu ( wie die Christen zu thun pflegen / ) oder Klopff  
fe darzu / wie die Juden thun. Wann aber das läuten nicht unrecht ist / wa-  
rumb bedienen sich die Juden dann nicht auch einer schellen / an  
statt eines hölzernen klippels / wann sie in ihre schulen gehen sollen ? Es ge-  
schicket aber solches deswegen dieweil es ein heydnischer von den zauberern her-  
kommender gebrauch seyn soll / wie oben angezeiget ist / dem sie nicht nachfolgen  
dürffen.

Sie nennet  
das Creutz /  
welches mit  
den händen  
geschribet  
wird / einen  
zettel und  
durchschlag :

Das Creutz welches in den Römisch-Catholischen Kirchen mit den hân-  
den gemacht wird / heißen sie שריוערי Schethi ( oder Scheti ) vaeret / das ist / den  
zettel und durchschlag / und ist diese benamung von den webern hergenom-  
men / welche den durchschlag übergweg und Creutzweise durch den Zettel weben.  
Daher wird von dem Rabbi Bechai in seinem buch Cad hakkémach s. fol. 20.  
col. 1. über die wort Esaia 66. v. 17. Die sich heiligen und reinigen in den  
gärten nach einem in der mitte / also geschrieben : התקדשים את ארצם שרמלך  
למען אצבעותיהם לכתן ולכתן. ותמטתיהם עלו יששאלים שרדכן לתרוץ יריהם ורגליהם וכל נטן  
תמיד לא לכם שהנה עיקר. אתר אתם בתוך ירושלמי ויעיב של ארצם שרמלך וקדשים בו :  
das ist / Die sich heiligen / das seind die Edomiter ( versteh die Christen )  
welche da pflegen ihre finger hin und her zuberwege ( das ist / sich mit dem  
zeihen des Creuzes zu heiligen. ) Die sich reinigen / das seind die Ismaeli-  
ten ( versteh die Türcken ) deren gewohnheit ist stets ihre hände und  
füsse / wie auch ihren ganzen leib / aber nicht ihr hertz / welches das  
hauptwerck ist / zu waschen. ( Die wort ) nach einem in der mitte / be-





In dem buch Col bo stehet auch numero 108. folio 109. col. 1. hievon also geschrieben: נדרו של ששה שבדליקו לפני עבודה ורה מותרין לאחר שכבר אצות הגלה אין לה במהל גדל מזה. והתכות של שעה שרה של עבודה ורה מותרין בלא שום כבוד. ואצות כבודו של ע"ז שנוהגים לכבדים שטקדיבין לע"ז מותרין דאין נהגין אצות להאכיל לעבודה ורה ואם כן לא היו הקבוצה אלא נהגים לכבדים. והני מלבושים של גלחים מקורן שמה פליץ מותרין דאין עשוין לנו ע"ז אלא לנו הכובדים. ואצות נביעין של ע"ז כש בשודל שום דחשבו כעבודה ורה עצמה. ואצות סחתות כמו כן הווא סמטשו עבודה ורה וצריכן ביטול כן  
**Die warlichter / welche sie (die Christen) vor dem Abgott anzünden/seind erlaubet (zu kaufen) nachdem der Gállach**  
 (das ist/ der geschorne Priester) dieselbe aufgelöschet hat/ und ist keine größere vernichtung (dardurch sie vom Kirchengebrauch entzogen werden) als diese. **Die warstücker aber/welche von dem abgöttischen dinst herkommen/seind erlaubet ohne einige vernichtung.** Diese nige abgöttische küchlein (verstehe die hostien) auch / welche sie den Cumarim (das ist / den abgöttischen Priestern) geben / die sie zur abgött. terey anwenden / seind erlaubet; dann sie geben dieselbe nicht dem Abgott zu essen: deswegen seind sie kein offer / sondern werden den Cumarim gegeben. Diejenige Kleider der Gállachim (oder geschornen Priester) auch / welche sie Superpellicium nennen / seind erlaubet / dann dieselbige seind nicht zur zierdes Abgotts / sondern zur zierde der Cumarim gemacht. Die auch fäßlein auch seind gleichfalls von den abgöttischen gefäßen / und haben einer vernichtung vonnöthen. Also hat es der Rabbi Salomon Jarchi, gefegnetter gedächtniß/erkläret, dessen wort biß hieher gehen. Dieses seind die wort auß dem buch Col bo. Eben solches wird auch in dem buch Agúdda, numero 43. 63. col. 2. 3. gelehret.

## Das XII. Capitel.

Darinnen wird erwiesen / welcher gestalten die beyde heilige Sacrament der Tauffe / und des Abendmahls von den Juden verachtet und verspottet werden.

**D**ieweil alles was Christlich ist / von den gottlosen Juden mit schimpfflichen Die Juden  
 chen nahmen durchgezogen/und auff allerhand weise/ so viel sie nur könen heißen die  
 nen/verachtet wird/so pflegen sie ihre giftige und lasterhafte gemüther heilige Sa-  
 auch gegen die heilige Sacrament der Tauffe und des Abendmahls leichtfertiger  
 riger

tiger und ruckloser weise sehen zu lassen / welche sie spöttlich zu nennen im gebrauch haben/und heissen sie das wasser der heiligen Tauffe

Das wasser  
der Tauff/  
wasser der  
vertilgung.

Erstlich מֵי הַשֶּׁמֶד Me haſchémed oder haichemád, das ist / wasser der vertilgung/ oder des verderbens/ und kommet das wort/ Schéméd von der Radice oder dem Stammwort שָׁמַד her/ welches in der Conjugation, die da Hiphil genennet wird/ verderben/ verſtören und vertilgen/ in der Conjugation Niphal aber verderbet und vertilget werden heisset. In dem fünfften buch Moſis / cap. 9. v. 19 und v. 25. ſtehet אֶחָדֶם להאשׁמִיד lehachmid echhém, das ist / Euch zu vertilgen: und im buch Esther cap. 3. v. 6. wird gelesen/ אֶחָדֶם להאשׁמִיד להשׁמִיד כל היהודים lehachmid col hajehúdim, das ist/ alle Juden zu vertilgen: und cap. 8. v. 11. daselbsten ſtehet geſchrieben / להאשׁמִיד להרוג ולהאשׁמִיד להאשׁמִיד, lahachóg, uleabbéd, das ist/ zu vertilgen/ zu erwürgen und umzubringen: so liest man auch Proverb. 14. v. 11. Das hauß der getzlosen/ jilchaméd, das ist/ wird vertilget. Daher ist also klärlích zu sehen/ daß die beyde wort mé haſchémed wasser der vertilgung heissen/ und wird das tauffwasser ohne zweiffel deswegen also genennet / die weil die Juden darvor halten/ daß die getaufften vertilget werden/ und keine ſeligkeit zu erwarten haben. Daß es aber also geheissen werde/ ſolches ist auß des Rabbi Lipmanns Spher Nizzáchon, numeró 218. zu sehen/ allwo derselbe also ſchreibet: וְהָיָה הַמֵּי הַשֶּׁמֶד כִּי יִשְׁפָּרְטוּ אֶת הַיָּם וְיִשְׁפָּרְטוּ אֶת הַיָּם וְיִשְׁפָּרְטוּ אֶת הַיָּם: Das ist / Siehe sie (die Christen) sagen/ daß das mé haſchemád, das ist / das wasser der vertilgung an statt der beschneidung seye eingef. 3et worden. Und numeró 289. wird von demselben folgendes gemeldet: וְהָיָה הַמֵּי הַשֶּׁמֶד כִּי יִשְׁפָּרְטוּ אֶת הַיָּם וְיִשְׁפָּרְטוּ אֶת הַיָּם וְיִשְׁפָּרְטוּ אֶת הַיָּם: Das ist / Die Christen bringen auch einen beweiß wegen ihres glaubens herbey ( daß er recht seye / ) di. weil das mé haſchemád, das ist/ das wasser der vertilgung/ (werstehet das tauffwasser) nicht stinckend wird. Siehe aber/wann die sache wahr ist/ so geschiehet solches wegen des salzes/welches sie darein mischen/ dann zu einer jeden Schemád, das ist/ vertilgung (wordurch die Tauffe verstanden wird) nehmen sie salz. So erneueren sie es auch allezeit mit anderm wasser/ die weil es durch ihre besprengung vermindert wird. Ich weiß auch/daß einige unter ihnen anfänglich das wasser mit salz sieden; einige aber thauwasser nehmen/welches nimmermehr stinckend wird. Man muß ihnen aber dieses nicht offenbahren / damit sie es nicht die jenige lehren/ welche es nicht wissen/ und sie ihren irrthumb dar durch bekräftigen.

Die





Manus zu  
getragen ha  
be.

meldet / daß ihm ein Bischoff zu Maynz zugeredet habe / er solte sich schmad-  
den / worauff er sich habe verlauten lassen / er wolte sich darüber befinden / und  
in dreyen tagen antwort sagen. Als er aber nicht wider erschienen / und die  
Christliche Religion anzunehmen sich nicht hatt erklären wollen / habe er be-  
gehrt / mann ihm die zung abschneiden solte / weil er in seinem glauben gewancket /  
und Gott habe verlagnen wollen. und gesagt habe / daß mann ihm drey tag  
zeit sich zu erklären geben solte : darauff habe ihm der Bischoff seine hände und  
füße abhauen lassen / und in einem bett in sein hauß geschicket. Bald darnach  
habe er sich in die schul tragen lassen / und nachdem er ein gewisses gebätt / wel-  
ches anfängt / וְאֵלֹהֵינוּ יְהוָה וְאֵלֹהֵי אֲחֵינוּ יְהוָה ( oder unesännez tökef, gebätten / welches  
er gemacht hatte / und begehret hatte / daß solches gebätt in alle örter / wo Juden  
seind / geschicket werden mögte / sey er verschwunden / und habe ihn Gott in den  
Paradis genommen / zu dessen gedächtnuß solches gebätt in der Juden ge-  
bättbuch ist gesetzt worden / welches sie alle jahr auff ihrem neuen jahre / wie  
auch dem versöhnungs-tag zu bärtten pflegen. Von dieser sacht / welche sich mit  
dem Rabbi Amnon zugetragen haben soll / kann auch das buch Schalscheleth  
hakabbála fol 44. col. 1. und der in folio zu Wilmersdorff gedruckte Machsor. in  
diesem gebätt auffgeschlagen werden. Seind aber dieses nicht nährliche Jüdische  
mährlein ?

Es ist also ganz glaublich / daß dasjenige / was der Dieterich Schwab in  
dem achten Capitel des ersten theils seines Jüdischen Decmantels / pagina 64.  
angeiget / wahr seye / wann er meldet : **Wann sie** (nemlich die Juden) **ein Chri-**  
**stenkind** sehen in die Kirch tragen / das heilige **Sacrament** der **Taufe**  
zu empfangen / müssen sie auch ihr ungewäschenes maul darüber brau-  
chen / alsdann sprechen sie : siehe mann battert den Mamsler in die Tüma  
zu schmadden / siehe mann trage das hurenkind in die unreinigkeit  
( das ist / die kirch ) zu vertilgen.

Was das gedachte wort השתמו Hiscamméd betrifft / welches vertilget  
werden heisset / und von ihnen vor **getauffet** werden gebrauchet wird / so findet  
sich selbiges in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, numeró 21. altho er also  
schreibet : כִּי שָׂמַח שְׂמֵי שָׁמַיִם כִּי שָׂמַח אִתּוֹ יְהוָה וְהָיָה אִתּוֹ הַיְהוּדִים מֵאִמֵּן בְּלִבּוֹ  
שִׂישְׁתֶּם כִּי הַאֲמוּנָה אֵינֶה תְּלוּיָהּ בְּמִים שְׁלֵהֶם אֲלֵא בְּלִבּוֹ. וְזֶלֶוּ הָיָה אִתּוֹ הַיְהוּדִים מֵאִמֵּן בְּלִבּוֹ  
: das ist / **Ich habe ihnen** (den Chri-  
sten) **verwiesen** / daß sie **unrecht thun** / in dem sie **einige Juden** / welche  
des **codres** schuldig seind / **freygehen lassen** / damit sie sich **schmadden**  
oder **vertilgen** / (das ist / tauffen) **lassen** / **dann der glaube hanget nicht an**  
**ihrem wasser / sondern in dem hertzen**. Und wann ein solcher **Jud** in sei-  
nem hertzen nach ihrem glauben glaubte / würde er sich haben **schmad-**  
**den lassen / ehe sie ihn gezwungen hätten / daß er sich schmadden lassen**  
solte.

folte. Und in dem büchlein Schever Jehúda wird fol. 46. col. 1. von dem Rabbi Jehóscha Halúrki gelesen: **אמר עשהמך בקרא שמו בין רגלים סאישימי ג'רומי ר"י ששמש** das ist/ Nach dem er sich hatt schmadden lassen/ ist seine nahme unter den Goyim (oder Heyden/ das ist/ den Christen) Magister Hieronymus de sancta fide genennet worden. welcher nahme (durch die zusamenfügung der ersten buchstaben) **קרא מג'אדד' דאס' יס'** / einen lästler bedeutet. In solchem verstand wird es auch in besagtem büchlein fol. 62. col. 1. und fol. 77. col. 1. wie auch im buch Májene jeschúa, fol. 73. col. 4. genommen. Und in dem alten Nizzáchon wird paginâ 188. von Christo geschrieben: **אמר לרם בכפר לוקח ישו ונשרו וכענבכל נפתח השמים וירד עליו רוח הקודש** das ist/ **Es stehet in dem buch Luca geschrieben/ Jesus habe sich schmadden lassen/ und alßer getauffet war/ habe sich der himmel geöffnet/ und seye der heilige Geist auff ihn herunter gekommen.** An statt **השמים** hischamméd, welches die Conjugation Hichpahel ist/ wird auch das Niphal **נשמך** Nischmad gebraucht/ wie in des Rabbi Nachman's Disputation, die er mit dem bruder Paulo gehalten/ paginâ 53. und 54. zu sehen ist/ allwo der Rabbi Nachman dem bruder Paul auff seine frag/ wer derjenige seye/ welchen der König David in dem 110. Psalm v. 1. seinen Herren nennet/ also antwortet: **המורה הירודי שמצאנו** das ist/ **Hast du alß ein Jud diese neue sacht gefunden/ und dich derselben wagen nischmad sein (das ist/ schmadden oder vertilgen) lassen? etc.** Dieweil bey den Juden das schmadden tauffen bedeutet/ so wird auch ein bekehrter Jud **משומר** Meschúmmad, das ist/ ein vertilger genennet/ worvon unten in dem 16. Capitel dieses ersten theils mit mehrerem meldung geschehen wird.

Zweitens nennen sie das wasser der heiligen tauffe **מים הורים** Májim sedónim, das ist/ das hoffärtige wasser. welche wort auß Psal. 124. v. 5. genommen sind/ daher wird in dem alten Nizzáchon, paginâ 150. gelesen: **מים של שמי** hoffärtige wasser. **קראו המים הורים** das ist/ Das wasser der Schemád (oder vertilgung/ das ist/ der tauffe) wird Májim sedónim, das ist/ das hoffärtige wasser genennet. So schreibet auch der Abarbenel in seiner auflegung über den Esaiam, fol. 71. col. 2. von einem Juden/ welcher ein Christ worden ist/ also: **ויהי איש נבון** **Es war ein verständiger mann von unserm volck/ welcher seine religion veränderet hatte / und über welchen hammájim halledónim, das ist. das hoffärtige wasser gegangen war/ (in dem er sich tauffen ließ/)** und wurde ein Christ, etc. Und fol. 66. col. 2. meldet er in seiner erwehnten auflegung über die wort Esaiâ 43. v. 2. **Wann du durchs wasser gehst / will ich bey dir sein/** also: **היה למים הורים שום בני צדק הנכבדים כשיקבלו רחם ואנוחם יאמר אף על פי** **שהעבור באוהם הרים לא הוצא קהתת ימי כי כל גרורה העלים לא ישפך קהתת השנתת**

das ist / Dieses hatt eine bedeutung auff májim hassedónim, das ist / das hoffärtige wasser / nemlich die menschen / welche getauffet werden / wann sie ihre ( nemlich der Christen ) Religion und glauben annehmen ; und will ( Gott damit ) sagen/wann du schon durch selbiges wasser gehehest/ (das ist/ getauffet wirst/ ) so wirst du doch nicht auß meiner hand gehen / dann alle flüsse in der welt werden dich nicht überschwemmen können/das du meiner vorsehung soltest engezogen werden. Eben solches stehet auch in dem buch Maschiaia jeichúia fol.21.col.3.und wird daselbst fol.2.col.3.das tauffwasser auch also geheissen.

III. Nennen sie es das hührenwasser / durch eine veränderung des worts Kedóschim in Kedéschim.

Drittens heissen sie es קדש מים Májim kedéschim, das ist / hührens wasser/durch eine bosshafte/bey ihnen sehr gebräuchliche veränderung der wörter/vor קדש מים Májim kedóschim, welches heiliges wasser bedeutet. In der heiligen Schrift sind einige exempel zu finden/allwo einem ding/an statt seines rechten nahmens/ein spöttlicher nahmen gegeben wird ; dann in dem zweitten buch der Königen / cap.23. v.13. wird der ölberg an statt הר המשיחה Har hammáschicha, welches einen berg der salbung heisset / oder הר הממáschichich, das ist/ein berg des verderbers/oder verderbens genennet / worüber der Rabbi David Kimchi in seiner auslegung also schreibet : הר המשיחה ונקראו הר המשיחה : **Der ölberg / welcher har hammáschicha, das ist/der berg der salbung heisset / ist wegen der darauff begangenen abgötterey ( davon 1.Reg.11. v.7. zu lesen ) schimpfflich har hammáschichuth, das ist/der berg des verderbers/oder verderbens geheissen worden.** Der Rabbi Salomon Jarchi zeigt auch eben solches in seiner auslegung darüber an. Also wird Hofea 4. v.15. der ohrt בית אל Bethel, so ein hauß Gottes heisset / Beth-áven, das ist/ein hauß der eitelkeit und nichtigkeit genennet / dieweil allda mit dem gülden kalb/welches der König Jeroboam auffgerichtet hatt / abgötterey ist getrieben worden / wie 1.Reg.12. v.29. zu sehen ist : und schreibet gedachter Rabbi David Kimchi in seiner auslegung darüber folgendes : בית אל הוא בית אל שהיה עם אהרן מן העמים : **das ist/ Beth-aven ist Bethel, allwo eins der kälber gewesen ist ; zu dessen verkleinerung aber/dasselbe mit einem schändlichen nahmen zu nennen/heisset er es Beth-aven.** Erntelidter Rabbi David Kimchi lehret auch über diewort Efaia 22. v.1. גיא חיים Ge chissájon, welche einen thal des gesichtes/ oder einen schauthal heissen/also : נבואה ה' באמרה על ירושלים וקראת גיא חיים לפני שהיה מקום הנבואה . ועתה שקראה גיא חיים הר לכננה לרעה לפי שהפילה ושבירה לרעים והשיבהו ההר אל בקעה ואינה דארה שתקרא עתה : **Diese propheceyung wird von Jerusalem gesagt / und wird selbiges Ge chissájon, das ist/ ein thal des gesichtes genennet / dieweil es ein ohrt der propheceyung war. Daffes aber Ge, das ist/ ein thal**

thal geheissen wird / da es doch ein berg ist / geschiehet umb selbiges  
 auff eine unglückliche weise zu nennen / in dem defen einwohner es zu  
 ihrem unglück nidergeworffen / und auß dem berg einen thal gemacht  
 haben / und ist selbige nun nicht werth ein berg genennet zu werden /  
 sondern wird ein thal geheissen. Diweil sich nun in der heiligen Schrifft  
 solche exempel finden / das die nahmen einiger dingen zu deren verspottung seind  
 veränderet worden / so halten die Juden darvor / das sie dergleichen auch zu thun  
 schuldig / und verbunden seyen / wie oben in dem zweyten Capitel / pagina 65.  
 auß des Rabbi Bechai auflegung über die fünff bücher Moses / fol. 198. col. 1.  
 angezeigt ist ; wie dann in dem vorhergehenden schon viel exempel seind beyge-  
 bracht worden / und in diesem / wie auch den folgenden dreyzehenden Capitel  
 noch mehr vorkommen werden ; deswegen nennen sie auch das wasser der tauffe /  
 wie gedacht / spottweise Májim kedeschim, das ist / huren-wasser / vor Májim  
 kedeschim, welches heiliges wasser bedeutet ; und wird solches in der vorrede  
 des buchs Májene jeshúa fol. 4. col. 1. gelesen / allwo von der verfolgung der Jus-  
 den / welche ein König in Spanien angestellet hatt / meldung geschiehet / und fol-  
 get : וזהו חררה גדולה צרה כמכבדה וזהו הנחה כי במשולש חדשים לא תשאיר פרסה בכל :  
 ודעתו טלכותו ככל איש אשר בשם ישראל יכונה אם לא יעבור על ראשם היום הקדשים :  
 das ist / Und es war ein großer schrecken / und eine angst / als einer ( frau-  
 en ) die in den ersten kindsnöthen ist / und der befehl wurde gegeben /  
 das nach dreyen monathen in allen landschaffren seines Reichs keine  
 fußsole mehr von allen denjenigen / die sich Israeliten nennen / übrig  
 bleiben solte / wann nicht hammájim hakkedeschim, das ist / Das huren-  
 wasser über ihren kopff gienge / das ist / wann sie sich nicht tauffen ließen.

Woher die  
 Juden solche  
 veränderung  
 der wörter  
 gemacht ha-  
 ben.

Viertens wird es ממים מים Májim serúchim, das ist / stinckendes wasser iv. Remitt  
 sie es das  
 stinckende  
 wasser.  
 genennet / wie in dem versuchten büchlein Toledóth Jeschu, in dem sechsten blat  
 zu sehen ist / allwo gemeldet wird / das einer namens Elias sich gen Rom nach  
 des Petri zeiten begeben / und zu den Römern gesagt habe : וזה כי שמעת קוצב רשעה  
 ארכב כי יש צוח עלי לאכור לך אכור לרוב שאל יער על לב שאני מומם בתורה אך כל מי שירצה  
 : ארכב כי יש צוח עלי לאכור וכל מי שאני רוצה ליטול ויטול במים מומים :  
 das ist / Wissen das der Si-  
 mon Kephas euch betrogen habe / dann Jesus hatt mir befohlen / und  
 gesagt / gehe hin / und spreche zu ihnen / es lasse sich niemand in den  
 sinn kommen / das sich das Gesäß verachte / dann welcher beschnitten  
 werden will / der lasse sich beschniden / wer aber nicht beschnitten seyn  
 will / der lasse sich mit Májim serúchim, das ist / dem stinckenden wasser  
 tauffen. Also wird es auch ממים מים Májim meluráchim, das ist / stincken  
 des wasser / in dem alten Nizzáchon pagina 64. genennet / wie im folgenden bey  
 dem vierten spöttlichen nahmen / damit sie die heilige tauffe nennen / zu sehen ist.

v. Wird es  
 das wasser  
 oder

Fünffens wird es מים מ Me tianuf, das ist / wasser der besudelung  
 2



Zweitens wird dieselbe טומאה Tuma, das ist/eine Unreinigkeit genennet/  
 wie in dem alten Nizzáchon, pagina 36. zu sehen ist/ *almo* über Exodi cap. 14.  
 also geschrieben stehet: כָּן אָמְרוּ הַיִּשְׂרָאֵלִים שֶׁכָּל יִשְׂרָאֵל נִשְׁבְּלוּ בַיָּם כִּי־כִסּוּ שָׂרָם עֵשׂוּם בְּטֹמְאֹתָם: *hier*  
 das ist/ *Hier* sagen die Ketzer/ daß alle Israeliten in dem meer seyen  
 getauffet worden/ wie sie es beyhrer Tuma, das ist/ Unreinigkeit  
 (nemlich ihrer tauff) machen. Und pagina 55. col. 1. 2. daselbsten stehet über  
 die wort Deuter. 23. v. 13. Und solt ein schäufflein haben neben deinem  
 waffen/ nachfolgendes: וְהָיָה לְךָ כִּישִׂיָא אַחַד מִתַּחַךְ הוּץ לְמַחְנֵה לְבָרֵךְ כֵּן הִתְחַנְתָּ וְהָרַשׁוּ אַתָּה  
 לְמַחְנֵה. אִינְטִי יְהִי דִּהָא לָךְ כִּישִׂיָא אַחַד מִתַּחַךְ הוּץ לְמַחְנֵה לְבָרֵךְ כֵּן הִתְחַנְתָּ וְהָרַשׁוּ אַתָּה  
 דְּחַרְרָא לְעַרְב וְיִטְבֹּל מִטּוֹמְאָתָא דְחַיִּיט טוּף שְׁלָרָם וּכְכֵן לְמַחְנֵה יִשְׂרָאֵל לְכַסּוּת עַל דְּהִי:  
 das ist/ Ihr wisset die auslegung/ dieser worten) nicht/ dann das ge-  
 bote ist nur zurzeit/ wann man krieg führet/ zu beobachten. Oder  
 aber ist der verstand der worten/ du solt ein schäufflein haben/ wann  
 jemand von deinen brüdern auß dem lager gehet/ sich von dem lager  
 (der Jüdischen Religion) abzufondern/ und einen andern glauben an-  
 nimt; so soll sich derselbe waschen von ihrer (nemlich der Christen) Tū-  
 ma, das ist/ unreinigkeit/ wordurch ihre Tauffe verstanden wird/ und  
 soll in das lager der Israeliten (oder Juden) gehen/ solche (Unreinig-  
 keit) zu bedecken.

Drittens wird dieselbe טומאת שפיכות דמים Schémez tefila, das ist/ eine schand-  
 tauffe oder eine schändliche tauffe genennet; und stehet solches auch in  
 dem alten Nizzáchon, pagina 70. über die wort Jeremia 31. v. 31. Ich will  
 mit dem hauf Israel und mit dem hauf Juda einen neuen bund ma-  
 chen/ *almo* gelesen wird: כָּן פִּקְדֵי הַיְיָ וְאָמְרוּ עַל יְשׁוּ נִחְבָּא שְׂמִשְׁנוּרָא נָתַן לְהֵם: *hier*  
 das ist/ *Hier* lehren die Ketzer irrig; und sagen/ daß der Prophet solches von  
 Jesu geweissaget habe/ welcher ihnen/ nach dem er geböhren war/ ein  
 neues Geßatz gegeben / und ihre Schémez tefila, das ist/ schändliche  
 Tauffe anstatt der beschneidung/ wie auch den ersten tag (der woche)  
 nemlich den Sonntag / an statt des Sabbaths eingesetzt habe.  
 Und pagina 192. wird im gedachten alten Nizzáchon geschrieben: וְכִי־יִטְבֹּל  
 דְּחַרְרָא לְעַרְב וְיִטְבֹּל מִטּוֹמְאָתָא דְחַיִּיט טוּף שְׁלָרָם וּכְכֵן לְמַחְנֵה יִשְׂרָאֵל לְכַסּוּת עַל דְּהִי:  
 das ist/ Was vertreibt dann ihre (der Christen)  
 Schémez tefila, das ist/ schändliche Tauffe vor eine sünde/ und unreinig-  
 keit? So werden auch daselbsten/ pagina 193. die wort Psal. 144. v. 7. Erret-  
 temich von großen wassern / und die wort Psal. 69. v. 16. Daß mich die  
 wasserfluth nicht ertäuffe/ also außgelegt: וְכִי־יִטְבֹּל מִטּוֹמְאָתָא דְחַיִּיט טוּף שְׁלָרָם וּכְכֵן לְמַחְנֵה יִשְׂרָאֵל לְכַסּוּת עַל דְּהִי:  
 das ist/ Dies  
 ses bedeutet das wasser ihrer Schémez tefila, oder ihrer schändlichen  
 Tauffe.





וַיִּזְכְּרוּ בְּפִרוּשׁ שְׂרוּצֵץ אוֹתָם לְשׁוֹם בְּרִיתָם שֶׁל עֲבוּרָה זָרָה לְטַבּוֹל בְּחַן בְּשִׁמְעוֹתָיו אֵם בְּשִׁבְתָּ  
 מִים מְטַמֵּים לְרוּחַ עַל פְּנֵי כִּי אָמַר לִיהֵנָּה לְהֵם וּלְהֵי אִם בְּקִשׁוֹ סֵלֶם מִים. וְכֵן הוֹחֵה  
 דַּסִּיִּי/ וַאֲנִשׁ בְּהֵי שְׁלֵמָה לִיהֵנָּה לְהֵם כְּשִׁפְקָשִׁים אוֹרוֹ לְדַלּוֹת מְטַמֵּים;  
 die Gallächim (oder geschorne) wasser in eines Juden hauß forderen/ und  
 sagen außdrücklich/ daß sie selbiges in die abgöttische Kanäl/ (das ist/  
 gefäß) schütten wollen/ damit zu taußen/ wann sie schmadden; oder  
 daß sie es zu מִים מְטַמֵּים mājims teméim, das ist/ unreinem wasser (verstehe  
 das in den Römisch-Catholischen kirchen gebräuchliche Weihwasser) gebräu-  
 chen wollen/ umb dasselbe auff die gesichter der menschen zu sprü-  
 hen / so ist es verbotten selbiges zu geben/ es seye dann / daß sie  
 schlechthin wasser begehren (und sagen nicht/ worzu sie es brauchen wollen.)  
 Also habe ich die leuth in meinem hauß gewarnt / daß sie ihnen kei-  
 nes geben sollen/ wann sie es auß meinem brunnen schöpfen wollen.

Was das heilige Abendmahl angehet/ so schreibet der Friederich Samuel  
 Wrenß in seinem abgestreiften Jüdischen Schlangenbalg/ in dem zweiten Ca-  
 pitel/ daß dasselbige סֵדָה סוּמָה Seida tóme, das ist/ eine unreine mahlzeit  
 von ihnen genennet werde / und ob es schon der Rabbi Salman Zevi in seinem  
 Jüdischen Theriact in dem zweiten Capitel/ numero 30. leugnet / gleich wie er  
 auch die klareste sachen zu leugnen pfleget / so halte ich doch vor gewiß darvor/  
 daß ermeldter Wrenß die lautere wahrheit geschrieven habe/ dieweil sie das wasser  
 der heiligen Tauff/ wie im vorhergehenden ist gedacht worden/ מֵי טָמֵאִים Me tuma,  
 oder מִים מְטַמֵּים mājims teméim, das ist/ unreines wasser heißen/ darneben auch  
 das brod im heiligen Abendmahl/ oder die Hostien/ לֶחֶם טָמֵא léchem tóme, das  
 ist/ unreines brod/ oder סֵבַח טָמֵא sévach tóme, das ist/ ein unreines opffer  
 nennen/ wie im nächstfolgenden wird erwiesen werden; wie sollte es dann ihnen  
 zu viel sein/ daß sie das heilige Abendmahl סֵדָה טָמֵא tóme, oder vielmehr סֵדָה טָמֵא  
 tóme, das ist/ eine unreine mahlzeit/ oder auch (weil Christus der Herr von  
 ihnen וְטָמֵא טָמֵא tamé uméth, oder tóme umés, das ist/ der unreine und todte  
 geheissen wird / wie oben in dem zweiten Capitel pagina 142. bey dem sechs  
 und zwangigsten nahmen/ den sie unserm Heiland geben / ist erwiesen worden/)  
 סֵדָה טָמֵא seúdash (oder seúdas) tóme, das ist/ die mahlzeit des unreinen/  
 verstehe die mahlzeit/ in welcher der vermeinte unreine gefessen wird/ nennen mög-  
 ten/ weil nach der lehr der Römisch-Catholischen kirchen die Hostie in den we-  
 sentlichen leib Christi verwandelt/ und also gefessen werden soll.

Das Brod in dem heiligen Abendmahl oder die Hostie/ welche von vielen  
 Christen/ an statt des speißbrods gebrauchet wird/ betreffend/ so wird es  
 Erstlich לֶחֶם טָמֵא léchem tamé (oder tóme,) das ist/ unreines brod ge-  
 nennet / und stehet solches in einem im verwichenen jahr 1696. alhier in Franck-  
 turt am Mayn gedruckten Tractatlein/ welches Máase hariach dikhilla kedóscha

Wie die Ju-  
den das heil-  
ige Abend-  
mahl heißen.

Das Brod  
oder die Ho-  
stie im heil-  
igen Abend-  
mahl nen-  
nen sie i. un-  
Niklas-  
reines Brod.

Niklasburg, das ist/ die geschicht eines Geistes/ in der heiligen gemein zu Niklasburg/genennet wird/in welchem von einem Juden gehandelt wird/ der ein Christ / und zuletzt ein Bischoff worden sein soll / dessen geist oder seele aber nach seinem todt/nemlich im jahr 1696. in einen Judischen jungling gefahren seye / und alsß derselbe geist seine sünden bekant hatte / habe er unter andern auch außgesagt/ ענין פניו כי יראת ה' עמך כל היום das ist/ Weismehl hab ich gegeben zu léchem tóme, das ist/ unreinem brod/ selbiges darvon zu machen : welche wortlein hiesiger Franckfurter Jud/ehe er mir das büchlein hatt zu kommen lassen/ mit dinten außgestrichen hatt / daß mann sie nicht mehr lesen konte/ ich hatte aber die dintenstrich bald mir einer gewissen materi weggemacht/ daß sich das gedruckte wider ganz deutlich sehen ließ.

Solches geschieht der Rabbi Lipmann.

Der Rabbi Lipmann gestehet solches auch in seinem Sepher Nizzáchon, numeró 351. und unterrichtet die Juden daselbsten / was sie den Christen / die ihnen solches vorhalten / zur antwort geben sollen/ wann er meldet: ועל להם שמה נאמר להם אי אזהר מורה שכתוב בספר הרביעי כפ' בחוקותי אדם כי ימות באהל כל הבא אל האהל וכל אשר באהלו ישמה והטומאה טמאת טה ולא טמאת יצאת נשמה כמו שפ' שמד הנוע בחל חרב או כמת או קעעם אדם או בקבר ישמה. והרי אדם מצניעים את לחמם בבית הפולחם וגם שמה טהום קברים הרי אנו אומרים שאדם עושים כנגד הדרגו שאדם מצניעים : **betrifft/so müssen wir demjenigen** (Der uns vortwirft/ daß wir ihr brod in dem Abendmahl also nennen) **zur antwort geben: bekeñest du nicht/ daß in dem vierten buch** (Mosis cap. 19. v. 14.) **in der Parafcha Bechykkothái (es sollte aber heißen Chykkáth, dann die Parafcha bechykkothái in dem dritten buch Mosis/ cap. 26. v. 4. anfängt/ und bis an das end solches dritten buchs gehet/)** **geschrieben stehet : Wann ein mensch in der hütten stirbt/ wer in die hütte gehet/ und alles was in der hütten ist/ soll unrein sein. Die unreinigkeit aber ist wegen des todten / und nicht wegen der auffahrung der seelen/ wie ich daselbsten erkläret habe. (Und folget daselbsten v. 16.) Wer auch einen mit dem schwert erschlaggenen / oder einen todten / oder eines menschen beim / oder grab anrühret/ der ist unrein. Siehe aber ihr leget euer brod in euer Gebärthaus (oder eure Kirche) darinnen auch todten begraben seind/ desiwegen sagen wir/ daß ihr gegen unser Gesätz thut/ in dem ihr das brod in einen verunreinigenden ohrt leget.**

Wie derselbe die Juden arglistiglich unterrichtet/ sich deswegen zu entschuldigen.

Widerlegung des Rabbi Lipmanns auffucht.

Es will also der Rabbi Lipmann haben/ mann solle den Christen antworten/ es werde desiwegen léchem tóme, das ist/ unreines brod geheissen/ weil es durch die in die Kirchen begrabene todten verunreiniget wird. Dieses ist aber eine nichtige auffucht/ und ist die rechte ursach verschwiegen worden/ welche darinnen bestehet / dieweil / nach der Römisch-Catholischen Kirchen lehre

lehr/ die Hostie durch die Consecration in den wesentlichen Leib Christi verwandelt werden soll/ und darauff angebätten wird/ deswegen wird sie töme, das ist/ unrein genennet/ wie auß des Rabbi Menáchem von Kekanat auflegung über die fünf Bücher Moses fol. 124. col. 4. in der Parascha Ki tissa, zu urtheilen ist/ כדו וכבודי לאחד לא אתן שנ לא השתחוה לאל אחר דרוהו : das ist / Was bedeuten die wört (Esaie 42. v. 8.) Ich will meine ehre keinem andern geben? (Sie zeigen an) du solt keinen andern Gott anbetten/ welcher von der unreinen seichen her töme, das ist/ unrein ist. Noch meinen ruhm den Pesilim, das ist/ den Götzen/ wodurch die Kräfte der un: Eine conse-  
 cirtte Hostie wird ein  
 Brod-göſz und Abgott  
 genennet.  
 reinigkeit verstanden werden. Und wird solches daher umb so viel mehr bekräftiget/ dieweileine consecrirtte Hostie von den Juden nicht allein Pesil léchem, das ist/ ein brod-göſz/ sondern auch עבודה זרה Avóda lára, das ist/ ein abgott genennet wird. Daß aber selbige ein brod göſz geheissen werde/ solches ist auß dem buch Chisuk emuná, paginá 54. zu sehen / allwo gelesen wird: ואילו בבתי עבודתם ערין לה פסקו עצמי כסף חובב ופסילי עץ ואבן ובשר פסילי : הלחם שהם עובדים ומשתחיים להם כפי מה שהורגלו מקדמה הוא וכל זה הם עושים היין הורגת : das ist/ In ihren (nemlich der Christen) Kirchen hören die silberne und goldene Götzen/ und die hölzernerne und steinerne bilder/ ins besonder aber die Pesile halléchem, das ist/ die brod-göſzen/ welchen sie dienen/ und darvor nieder fallen/ wie sie (nemlich ihre voreltern/ ehe sie die Christliche Religion angenommen haben) vor diesem zu thun gewohnt waren/ noch nicht auff; und thun sie solches alles der lehre Jesu zu wider. Daß sie aber auch Avóda lára, das ist/ ein Abgott geheissen werde/ solches ist auß dem Talmudischen Tractat Avóda lára fol. 21. col. 1. in den Tosephóch zu sehen/ allwo folgendes stehet: ערה שהגנים עבניו אינם ככניסים לבתיהם : das ist/ **Flund** da die Gójim (das ist/ Christen) welche unter uns seind/ in ihre häuser nicht beständig die Avóda lára, das ist/ den Abgott bringen/ sondern nur (solches thun) wann ein aaf (das ist/ ein todter) oder einer/ der dem todt nahe ist/ darinnen lieget etc. so ist es (einem Juden) erlaubt/ denselben ein hauf zu verleihen. Solches ist auch in des Rabbi Afschers auflegung über besagten Tractat fol. 83. col. 4. zu finden. Also wird auch im Sepher Terumá, numero 144. gelesen: רוב לא הביא תועבה אל ביתך ועבשו רגילות הוא להשיב: בתים לנים וכן ככניסין לתוכן עבודה זרה כשהם חולים ועמים אחרים והיטה על סה הם מוטנים: das ist/ Es stehet (Deuter. 7. v. 26.) geschrieben: Du solt keinen greuel in dein hauf bringen; nun aber pfleget man den Gójim (das ist/ Heyden/ nemlich den Christen) häuser zu verleihen/ in welche sie die Avóda lára, das ist/ den Abgott/ wann sie Franck seind/ oder auch sonst



hört nennen. Dieses sind die wort des Rabbi Salmans / worinnen er sein leichtfertiges falsches und betrüglisches gemüth wider an den tag gibt ; und gleich wie er es / wie oben im eilfften Capitel / pagina 521. und 522. zu sehen ist / hatt entschuldigend wollen / daß die Juden eine Christliche Kirche Tuma, (welches eine Unreinigkeit bedeutet) nennen / weil sie auch / seiner auffrag nach / in Lateinisch Domo heissen soll ; also machet er es auch hier / in dem er arglistiger weise vor das Hebreische wort *טומא* tume, welches unrein heisset / das Chalderische wort *טומא* demá, so blau bedeutet / setzet / die weil tume und demá, gleich wie tume und domo, sehr mit einander überein kommen. Es gibt aber derselbe mit der unwahrheit vor / daß ein bekehrter Jud / in einer disputation, die vor einem Pabst gehalten worden / einem Juden vorgeworffen habe / daß die Juden in Romania das nachemahl léchem demá nennen ; sondern er wird ihm vorgeworffen haben / daß dieselbe ins gefambt / sie mögen in Romania, oder anderstwo wohnen / es léchem tume, das ist / unreines brod heissen / wie es in dem kurz vorher angezogenen Tractátlein von dem geist zu Niclasburg / welchen zulefft der Rabbi Mosehe Präger herauß getrieben haben soll / wie auch in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzachon genennet wird : womit auch der bekehrte Johann Adrian in seinem Sendschreiben pagina 28. übereinstimmet / da er die Juden also anredet : **Wann ihr die Hostien sehet / heisset ihr dieselbige** *טומא* léchem tume, das ist unrein brod: welches von dem bekehrten Hieronymo de sancta fide in seinem büchlein gegen die Juden / im fünfften Capitel des zweiten theils auch bekräftiget wird / allwo er berichtet / daß sie die consecrirte Hostien corpus pollutum, das ist / einen unreinen leib nennen. Es siehet also nichts in allen diesen büchern von léchem demá, sondern wird einhelliglich angezeiget / daß sie es léchem tume nennen. So wird auch gedachter Rabbi Saloman Zevi der unwahrheit noch umb so viel mehr überzeuget / die weil in dem zu Amsterdam gedruckten Talmud / in den Piske Tosephoth des Tractats Avoda sára, fol. 77. col. I. eine consecrirte Hostie *טומא* sevach tume, das ist / ein unreines opffer genennet / und darbey also gelehret wird : **ist / Mann leihet auch den Gojim (oder Christen) häufiger zur wohnung /** *טומא* sevach tume, das ist / ein unreines opffer bringet / (wanna nemlich ein Francker / der dem todt nahe ist / darinnen ist / wie fol. 20. col. I. des erwähnten Tractats Avoda sára in den Tosephoth gemeldet wird : ) **dann solches ist ausser dem land (Israels) erlaubet.** So kommet auch derselben falsches vorgeben noch weiter damit an den tag / in dem

Zweitens das brod des heiligen Abendmahls *טומא* léchem megál, <sup>11. Nennen sie das brod / oder die Hostie besudelt</sup> das ist auch / unreines (oder besudelt) brod genennet wird / welche wort auch











also schreibet: **Merckendie Juden/dass mann einen Christen mit dem heiligen abendmahl versehen will/ so heissen sie es** **מח נדבב** mittám-me hájá. das ist/ er seye verunreiniget worden; oder sagen auch/ er **hab den Tólu geachtet/ das ist/ den gehendcten gessen.** Durch welchen Tólu oder gehendcten Christus verstanden wird/ welchen die Juden also nennen/ wie oben in dem zweiten capitel ist erwiesen worden. Und kann auch wol wahr seyn/dass gemeldter Friederich Samuel Drens die wahrheit melde/wann er in seinem officerwehnten Judischen Schlangenbalg/in dem end des zweiten capitel/ paginá 11. schreibet: **Wann sie (die Juden) einen Christen Sacrament hören schwören/ sagen sie/ er habe bey dem** **שכער** Schéker tóme, das ist/ dem falschen und unreinen geschwören/ allwo ihre bosheit wider zu sehen ist/ in dem sie das wort Sacrament in schéker tóme, veränderen.

Der wein in dem heiligen Abendmahl wird von ihnen auch spöttlich und schmählich genennet / und heissen sie denselbigen

Der wein in dem heiligen abendmahl wird von ihnen erstlich jen nesech genennet.

**Erstlich** **יין נסעך** Jen nésich, oder **יין נסעך** Jen nésch, das ist/ wein der **aufgießung/ welcher zur abgötterey gegossen und geopfert wird/wie in des Eliae Tischbi zu lesen ist/allwo fol. 58. col. 1.** also geschrieben stehet: **כל יין שנסעך** כל יין נסך: **לעבורה וזהו נקרא יין נסעך** das ist/ **All derjenige wein/ welcher einem Abgott vergossen (und geopfert) wird/ heisset יין נסעך.** Dasi aber der wein des heiligen Abendmahls also genennet werde/ ist auß dem 59. cap. des buchs Maggen Abraham des Rabbi Abraham Perizols zu sehen/allwo also geschrieben stehet: **על הלחם ויין כמנהגו** ישראל ואמר להם כי הלחם הוא נפו והיין הוא רטו ועל דברים אלו נמשכו אצלם עטורתו **העוטה** das ist/ **Eine nacht zuvor/cheer (nemlich Jesus) aufgiehendet wurde/ als er mit seinen Jüngern/ und sprach den senger über das brod und den wein/ nach dem gebrauch Israels/ und sagte zu ihnen/ dass das brod sein leib / und der wein sein blut wäre; und dannenher kommt bey ihnen der dienst des kuchens/ (das ist/ des brods oder der hostien) und des jen nésich, das ist/ des weins der aufgießung zur abgötteren.** So wird es auch in des Buxtorfs Salmudischem Lexico col. 1356. bekräftiget/ daß die Juden den wein des heiligen abendmahls **יין נסעך** heissen.

Zweitens wird er wein des schreckens genennet.

**Zweitens** wird er **יין תרעלה** jajim tarélim, das ist / **wein des schreckens** oder **des zitterens** genennet/ welche wort auß Psal. 60. v. 5. genommen seind/ allwo gelesen wird: **Du hast uns geträncket/ יין תרעלה** jajin oder **jen taréla, das ist/ mit dem wein des schreckens; und stehet solches in ihrem großen buch der fest-gebätter/ nemlich dem Machsor, unter dem titel Jozer lejom ríschon schel schovuúch (oder scheinúos) in dem zweiten theil/ fol.**



Kelch?) haben sie dann einen Geist und eine Seele? Wir sehen also hier auf klärllich/ daß der Friederich Samuel Brenß in dem zweyten Capitel seines abgestreiften Jüdischen Schlangenbalgs/ pag. 10. und der Dietrich Schwab in dem ersten theil seines Jüdischen Deckmantels/ in dem siebenden Capitel/ pag. 63. wie auch der Johann Adrian in seinem Send-schreiben / pag. 28. die Wahrheit gemeldet haben / in dem sie einhelliglich die Juden beschuldigen/ daß sie einen solchen Kelch Kélef nennen; und zeigt der Dietrich Schwab im angezogenen ohrt an/ wann ein Jud einen kelch/ der auß einer kirchen ist gestohlen worden/ gekauft habe/ so schlage er selbigen alsobald zu stücklein/ und zerschmelze sie/ daß es nicht an den tag komme: darnach berühme er sich gegen andern Juden / und sage/ ich habe einen Kélef auß einer Túma gekinjet, das ist/ ich habe einen hund auß der unreinigkeit (nemlich der kirch) gekauft. Item wann ein Jud dem anderen/ oder ein Christ einem Juden / etwas silber/ so zerbrochen/ zerschlagen oder zusammen gebogen ist / zu kauffen bringet/ so spricht der Jud / siehe das ist gewiß von dem Kélef. Der Johann Adrian aber redet die Juden in gedachtem ohrt also an. Wann ihr einen kelch sehet/ so heisset ihr denselbigen einen כלב Kélef, das ist/ einen hund/ da ihr sonst sagen sollet כלו Keli, das ist ein gefäß/ da ihr nun auß lauterer bosheit die buchstaben verändert/ dardurch dann ein anderer verstand entstehet.

Was haffte  
auspricht  
des Rabbi  
Salman Ze-  
vi.

Der leichtfertige und gottlose lügner / und wort verkehrer / der Rabbi Sal-  
man Zevi, läugnet solches auch frevelhaffter weise in seinem lügenbuch / dem  
Jüdischen Eherack / in dem zweyten Capitel / numero 22. fol. 13. col. 1. wann  
er meldet: וזוהר שרייבט איר הייסן מיינ קעלך מין דער קירכן כוב דש וייח מין הוסי. ער הוט הערן  
זו וזו מין וייח קואט מין הווס לו מיינס בעכר דש מין מין גרייפליכי יקין. ער הוט הערן  
ייסן וייש מבר ייש וחו. איר הייסן מונר כלי קדש כליו דש מין מין הגבית הווסכן יאר כל כליו ויו  
דש מין דיה גלייכטס בום אשכן מו' חו ויין גפעט. דש וויררסטין וויל מין גלייבן דש דיה  
קריסטן דש ומורט קיך בון מונר שטרך רען (שון הקודש הער החבין. חוט כלדך דש  
חו גפעט. וזו מין כליו מו' כלדך מין שרש. אמן שרייבט ייש אידרער ב'ית הייסן:  
Der abgefallene (Friederich Samuel Brenß) schreibet / wir  
heissen einen kelch in der kirchen Kélef, das sey ein hund / so sage ich  
wie kommet ein hund zu einem becher? dieses ist eine greiffliche lügen.  
Er hatt gehört läuten/ er weiß aber nicht wo. Wir heissen unse-  
re heilige gefäß כלב Kelav, das ist/ gefäß/ und nicht hund in Teutsch /  
wie du bey den gefäßen der Wohnung Exodi 25. v. 9. findest / (allwo ge-  
schrieben steht:) Ein fürbild der Wohnung/ und col Kelav, das ist / als-  
ler seiner gefäßen zc. Das widerspil will ich glauben/ daß die Chris-  
te.) das wort Kelch von unserer / nemlich der Hebreischen sprach /  
her

her haben/ als von כֶּלֶח Kelécha, das ist/ gefäß: da ist כֶּלֶב Kelav und כֶּלֶח Kelécha ein Radix, oder ein stammwort: man schreibet es nicht mit dem buchstaben Beth oder b hinten/ nemlich Kelebch. Dieses seind die wort des Rabbi Salman Zevig.

Hierdurch könnte einer/ der die Hebreische Sprach gar nicht verstehet/ und auch sonst keine nachricht in der sache hatt/ leichtlich beredet werden/ man thue den Juden großes unrecht / daß sie solcher sache beschuldiget werden; wer aber die Hebreische Sprach nur ein wenig verstehet/ der kann den betrug gar bald merken. Er gibt unverschämter weise/ und wider sein gewissen / und besseres wissen vor/ daß die Juden ihre heilige gefäße כֶּלֶב Keláv, nennen/ welches gefäße heissen soll/ da doch in der Hebreischen Sprach die gefäßenicht כֶּלֶב Keláv, sondern כֶּלִים Kelim genennet werden/ und כֶּלֶב Keláv in Lateinisch vasa ipsius, in Teutsch aber seine gefäße heisset/ dann das av im end das suffixum Pronomen ist/ und seine bedeutet/ wie דְּבָרִים devarim wort/ und דְּבָרָיו devaráv seine worte/ מִשְׁפָּטִים mischpatim gerichte/ und מִשְׁפָּטָיו mischpatáv seine gerichte heisset. Dies weil aber כֶּלֶב Keláv in der aussprach mit dem wort כֶּלֶכ Kelék sehr überein kommet / so hatt er den Juden solcher gestalt unterricht geben wollen / was sie gegen den Christen / die ihnen solches vorhalten mögten / vor eine außsucht zu ihrer entschuldigung gebrauchen sollen. Eben solche bewandnuß hatt es auch mit dem wort כֶּלֶח Kelécha, welches seinem betrieglichen vorgeben nach/ auch gefäß se heissen soll/ da es doch deine gefäße bedeutet/ gleich wie עֵינַי עֵינַי Zérim feinde/ und עֵינַי עֵינַי Zarécha deine feinde / עֵינַי עֵינַי enájim augen/ und עֵינַי עֵינַי enécha deine augen heisset / dann das écha im end ein Pronomen suffixum pluralis numeri ist/ und deine bedeutet. Wie reimet sich dann dieses/ daß man einen Kelch oder becher sollte כֶּלֶב Keláv, das ist/ seine gefäße/ oder כֶּלֶח Kelécha; das ist/ deine gefäße nennen? es ist ja solches eine gang nárri sche außsucht. Daß er meldet es nicht mit dem buchstaben Beth oder b, im end geschrieben werde / ist eine schändliche lügen/ dann nicht allein die angezogene bekehrte Juden solches anzeigen/ sondern es auch in den beygebrachtten beyden ohrten des alten Nizzáchons klárlích und unwidersprechlich bekráfftiget wird, Daß aber der Rabbi Salman Zevi fragen darff/ wie kommet ein hund zu einem becher? so kann man auch fragen / wie kommet das oben angedeutete wort מֶלֶכְבֶּחִים melábbechim, welches opfferende heisset/ mit מֶלֶכְבֶּלִים melábbelim, das ist/ mistende/ oder חַרְזָה Chárja, welches mit ehren zu melden einen Koch heisset / mit Maria, oder auch כֶּלֶב Pené mélech, das ist/ das gesicht eines Königes / mit כֶּלֶב כֶּלֶב pené kélef, das ist/ dem angesicht eines hundes überein?

Es wissen die Juden gar wol/ daß ihr lästerlicher Talmud sie solche spöttliche veränderungen lehret/ wie in dem Tractat Temúra fol. 128. col. 2. des Amsterdamer drucks zusehen ist/ allwo über die wort Deuter. 12. 7. 3. Und verrä-

get ihren (nemlich der gögen) nahmen/also gelehret wird: **קרי הקשי לשם** קרי לטור להם שם רחא רחא לכיר גליא קרי אורו בית כריא פני הסך פני ככב פני כר ען ען **קרי** das ist/Alles was umb derselben (das ist/der gögen)/wegen gemacht ist/muß man mit einem (veränderten/und spöttlichen) nahmen nennen. **Wer zu einem hauß kommt welches** בית גליא Beth (oder bes) galja,das ist/ein hohes hauß; **beisset/der soll es** בית כריא Beth (oder bes) carja,das ist/ein nidriges hauß heissen. **Anstatt** pené hammélech, das ist/ das augesicht des Königs (soll er sagen) pené Keléf, das ist/ das augesicht eines hundes/ und vor כר ען col, das ist/das aug aller/ ען ען ען kol,das ist/das aug eines dornens. **Weil** nun in dem Talmud solche schimpffliche veränderungen nicht allein vorkommen / sondern auch den Juden befohlen wird / daß sie dergleichen thun sollen / so bemühen sie sich sehr / wie sie dieses und jenes wort zu der Christen/und der Christlichen Religion höchster verachtung / auff solche weise / verändern mögen/ deren in dem vorhergehenden schon viel angezeigt worden/ und in dem folgenden dreyzehenden Capitel noch einige vorkommen werden.

Der Talmud lehret die Juden spöttliche nahmen zu geben.

Die becher/welche zu dem heiligen Nachtmahl gebraucht werden/heissen die Juden auch becher der Abgötterey.

Es werden auch die becher **קרי עבדא גביע** gefie avóda sára das ist/becher der Abgötterey genennet / wie fol. 77. col. 4. des Talmudischen Tractats Avóda sára, in den Piske Tósephoch, numeró 105, zu lesen ist/ dann sie vor abgöttische gefäße gehalten werden/wie in dem Sepher Toledóch Adam vechávva; im vierten Theil / fol. 158. col. 1. in dem siebenzehenden Nachibh zu lesen ist/allwo also geschrieben stehet: **קרי עבדא גביע** וזה הם **Der Kelch und das rauchsfäßlein** sind abgöttische gefäße.

## Das XIII. Capitel.

Darinnen wird erwiesen / wie die Juden die Christliche feyer-und fest-tage nennen / und was sie davon schreiben.

Es stehet zwar in dem buch Zédaledech, fol. 151. col. 4. in der Parscha. Emór geschrieben: **אין לו חלק לשלום הבא** das ist/ **Wer die festtage verachtet/ der hatt keinen theil an dem ewigen leben;** dieses aber wird nur von den Jüdischen festtagen verstanden / dann sie unsere feyer-und fest-tage auff das äußerste verachten / und denselben spöttliche nahmen geben / von welchen in dem alten Nizzáchon paginá 79. die wort

Die Juden verachten die Christliche fest- und feyer-täg.

wort Esaia 1. v. 14. Meine seele ist feind eueren neumonden und jährlichen festten/ ausgeleget werden/ und gelesen wird: **המזמרים שבאו עליהם ולא ידעו** Das ist/ Von ihren festtügen/ welche sie auß ihrem sinn erdichtet haben/ und die Gott nicht befohlen hatt/ wird gesagt; Meine seele ist feind eueren neumonden und läßlichen festten. Und in dem vorhergehenden zwölfften Capitel/ ist pagina 553. auß dem Machsor etwas vorgebracht worden / vermög dessen in demselben/darvon also geschriben stehet: **המזמרים שבאו עליהם ולא ידעו** das ist/ Ihre festtage feind verachtet und eckelicht. So wird auch in dem Talmudischen Tractat Avoda sara, fol. 2. col. 1. in den Tosephoch gemeldet: **קדשים** Kedeschim, das ist/ Ihre (nemlich der Christen) meiste fest feind von den **קדשים** Kedeschim, das ist/hubhern; und wird das wort Kedeschim hiermit spottweise vor werden kann / daß sie unsere festtag verächtlich nennen. Die spöttliche namen aber betreffend/welche sie einem Christlichen feyer- und fest-tag geben so heisfen sie denselben

**Erstlich** **אס** Ed, das ist/ ein unglück / unfall/ verderben/ und untergang/ in plurali numeris, oder der mehreren zahl aber **אדים** Edim, das ist/ un-tergänge/ oder unfall/ weil sie uns dergleichen auff solchen tag wünschen. Daß das wort **אס** Ed einen unfall / unglück / verderben und untergang bedeuete/ ist auß Job. 31. v. 3. zu sehen / allwo gelesen wird: **אס** Ed, das ist/ der unfall (oder untergang) Moabs wird gesagt: **אס** Ed, das ist/ der unfall (oder untergang) Moabs wird bald kommen. In solchem verstand ist es auch Deuter. 32. v. 35. Jerem. 46. v. 21. und 49. v. 8. Proverb. 1. v. 26. und anderen ohrten mehr zu finden. Daß aber unser feyer- und fest-tag also genennet werde/ ist auß dem **אס** Ed, das ist/ der unfall (oder untergang) Moabs wird **אס** Ed genennet. Und in dem zu Amsterdam gedruckten Múaph Aruch wird gelesen: **אס** Ed genennet. Und in dem zu der fürtreffliche Buxtorf in seinem Talmudischen Lexico, in der 69. column an / daß von solchem wort in **דע** notis oder anmerkungen über die Mischnájoch gelehret werde / daß es seye **אס** Ed, das ist/ in spöttlicher zunahm ihres (nemlich der Gójim) festtages. Daher wird in dem alten Nizzáchon pag. 24. über die Parascha oder abtheilung des Geságes/ welche Vajéze Jáacobb heisset/ und Genes. 28. v. 10. anfängt/ und cap. 32. v. 2. sich endet/ gelesen: **אס** Ed, das ist/ Die Gójim oder heyden (das ist/ Christen) lesen diese Parascha in den meisten tagen ihrer feiertage verstanden werden. Also wird auch

1. Hüffen sie einen sepe-er-oder feste tag **אס** Ed das ist/ einen un-tergang/ un- glück und verderben.

ein Sonntag **יום יום jomed**, das ist/ ein tag des untergangs genennet/ wie in dem Talmudischen Tractat Avoda Sara fol. 6. col. 1. in des Rabbi Salomons auslegung zu sehen ist/ allwo also gelesen wird : **נתי הדורך בשערו אורי איש שמה** ; **נתי הדורך בשערו אורי איש שמה** ; **יום יום אור באור בשבת** ; **desjenigen Manns** ( das ist/ Christi ) wandelt/ welcher ihnen befohlen hat/ den jom ed, das ist/ den tag des untergangs auff den ersten tag der woche zu halten. Und so wird er auch in des Rabbi Bechai auslegung über die fünf bücher Moysis/ fol. 220. col. 4. in der Parafcha Nizzavim, und im buch Cad hakkémach , fol. 20. col. 1. wie auch in dem Talmudischen Tractat Avoda Sara fol. 2. col. 1. in den Tosephoch genennet.

Wann und von wem der Sonntag zum Sabbatstag seye eingeſetzt worden.

Weil hier des Sonntags gedacht wird / so kann ich nicht unterlassen darbey anzugeigen/ daß der Rabbi Joseph Albo in seinem Sepher Ikkarim, in dem 25. Capitel/ unter dem titel Máamar Schelichi, fol. 92. col. 1. 2. vorgibt/ der Sonntag seye bey fünfthundert jahr nach Christo/ von einem Pabst/ an statt des Sambstags zum Sabbath eingeſetzt worden / allwo er also schreibt : **אשר לשום ארבע במלואו וכל שכן שהיה אחת מעשרת הדברות והיא מצוה שקיימנו יש וכלי הלשון והארץ יש כמו חמש מאות שנה שנה אורה והאפיפור וצוה לשומר במקום השבת יום ראשון** das ist / **Es ist keinem menschen möglich denselben** ( verstehen den Sabbath/ der auff den sechsten tag der woche gehalten werden muß ) abzuschaffen/ und das um so viel mehr/ weil es eins der zehen gebotten ist. So ist dasselbe ein gebott/ welches Jesus und seine Lehrlinger gehalten haben : bey fünfthundert jahr aber nach Jesu / hat selbigen der Pabst verändert/ und befohlen den ersten tag ( der woche/ das ist/ den Sonntag ) an statt des Sabbath zu halten. Es ist aber der Rabbi Joseph Albo ganz irrig daran/ dann der Rabbi Salomon Jarchi in denen kurz vorher angezogenen worten selbst bekennet / daß Jesus denselbe eingeſetzt/ und den ersten tag der woche an statt des Sambstags zu seyn befohlen habe. So wird auch der erste tag der woche Apocal. 1. v. 10. des Herren tag genennet/ weil Christus auff demselben von den todten auferstanden ist / deswegen ist auch dieser tag schon dazumahlen von der Christlichen Kirchen / an statt des Jüdischen Sabbath / zur verrichtung des Gottesdienstes verordnet worden/ wie solches alle alte Kirchenlehrer bezeugen/ wie auch auß A. cor. 20. v. 7. und 1. Cor. 16. v. 2. abzunehmen ist. Wie kommet aber des Rabbi Joseph Albo außsag mit demjenige überein/ das oben in dem siebenden Capitel/ pag. 287. und 288. auß dem vom Teuffel eingegebenen lästerbüchlein Toledoeh Jeschu ist angezeiget worden/ allwo gemeldet wird/ daß Petrus / welcher nach Rom gereiset/ und beständig ein Jud geblieben sein soll/ gleich nach dem todt Christi den Sonntag an statt des Sabbath/ und die Christliche festtage eingeſetzt habe?

Es ist auch den Juden verbotten auß unsern Sonntag zu fasten/ weil wir sol

Den Juden ist verbotten









mantels/die wahrheit geschrieben habe/wann er meldet/dasß die Juden das Weis nachfest Nital, das ist/das fest des gehencften nennen.

Das andere wort נטל Nital, welches einen hinweggenommenen oder auß dem mittel geraumten bedeutet/ steht im buch Schylchan áruç, im Theil Jóre déa, numero 148. im end/ fol. 119. col. 1. allwo gelesen wird: *על שנתנו לך ביום הזה את נטלנו* das ist / Wann er (nemlich ein Jud) dem abgöttischen (verstehe dem Christen) zu di ser zeit an dem achtentag nach dem נטל Nital, (das ist/Christtag) den sie Newjahr heissen/schicket ic. Und also wird der Christtag auch in dem sepher mizvóth gadól des Rabbi Mosche Mikkózi, fol. 10. col. 2. wie auch in dem buch Terúma, numero 134. geschrieben.

Das dritte wort נטל Noal, welches einen der da thöricht ist worden bedeutet/ steht in dem geschriebenen buch Ez chájim bey folgenden worten/ wie sie der hochberühmte und hochgelehrte Herr Doctor Wagenfeil in seinem buch Sota, pagina 775. und 776. anziehet: *ועצום שיום אחד יום ראשון אמור לשאת ולתת* ועצום שיום אחד יום ראשון אמור לשאת ולתת וכל שום א' עשן ובחזרה לארץ אן עתה בארץ ישראל יום ה' ויום שבתם ו' שבכל שבת ול' שום א' עשן ובחזרה לארץ אן אמור לשאת ולתת רק ביום אחד כלבך פרש'ם בשם ר' דוקא נטל וקסו שום בשם דהלוי; **das ist/ Mit den Christen deren jom ed, das ist/ untergangs tag/ der erste tag (der wochen / nemlich der Sonntag) ist/ ist es verbotten den fünfften und sechsten tag in dem land Israels (oder im Judischen Land) zu handeln: wie viel mehr dann (ist es verbotten) an dem ersten tag (das ist/dem Sonntag) selbstem? Außer dem (gelobten) land aber ist das gewerb mit denselben nur in ihrem jom ed, das ist/ untergangs tag verbotten.** Der Rabbi Samuel, des Meirs Sohn/leget solches in des Rabbi Isaacs nahmen eigentlich von dem נטל Noal, (das ist/Christfest) und נטפ Késach (das ist/ dem Osterfest) auß/welche des gehencften (das ist/Jesu) wegen eingelezet sind/ die aber doch auch erlaubet werden.

Teuffelische  
Wohheit der  
Juden.

Derweil hier des weihnachtfestes meldung geschieht/ so muß ich auch darbey berichten/dasß die Juden durch anstiftung des Teuffels höchstlästerlich vorgeben/ unser wehrtester Heyland müsse in der nacht solches festes durch alle/(mit ehren zu melden) heimliche gemächer kriechen/ wie solches von denen zur Christlichen Religion bekehrten Juden einhelliglich ausgesaget wird. Darvon steht in des bekehrten Ernst Ferdinand Hesses Judengeißel/ in dem vierten Capitel des ersten Theils also geschrieben. **Liebe Christen/ wann wir unsere Weis nachten heilig halten und feyeren/ welches allezeit geschieht/ den 25. December, in Christlicher Kirchen/ und dann auß alter löblicher gewohnheit/ wir zu nachzeiten auffstehen/ unsern Gottesdinst/ gebäret und danck sagungen mit lesen und singen zu Gott thun/darumb**  
dasß

das in derselben nacht die Alma (das ist/ die Jungfrau) nach aufweis-  
 sang Esaia. den Christ/ unsern Messiam geböhren hatt. Wann ihr Ju-  
 den dann höret die Glocken läuten/ so sprechet ihr mit gar erschreck-  
 lichen worten: Jegunder kreucht der Mamer durch alle <sup>Wort</sup> mo-  
 schövim. das ist/ nun muß das hubrentkind durch alle Cloac und heimlich-  
 che gemächer gehen/ machet also euren kleinen Kinderlein/ und dem  
 ganzen haußgesind eine furcht und greuel/ daß sie in derselben nacht  
 nicht gern auff die heimliche gemächer gehen/ sie habens dann gar  
 hoch vonnöthen. Dieses sind die wort des Ernst Ferdinands Hessen; wo-  
 mit auch der Dieterich Schwab in seinem Judischen Deckmantel/ in dem ersten  
 Capitel des ersten Theils/ pagina 30. und 31. wie auch der Friederich Samuel  
 Drenck in dem ersten Capitel seines abgestreiften Schlangenbalgs/ pagina 7.  
 neben dem Johann Adrian in seinem Sendschreiben/ pagina 29. gänglich über-  
 ein stimmet/ so daß bey solcher gleichlautenden außsag an derselben wahrheit im  
 geringsten nicht zu zweiffeln ist/ und zwar noch umb so viel mehr/ weil/ als ich  
 einmahl auff einen Christabend allhier in Franckfurt in der Judengassen/ in eines  
 Juden hauß war/ dessen söhnelein nicht allein auff das heimliche gemäch gehat  
 wolte/ und so lang schrie biß die magd auff des vatters befehl mit selbigem  
 gieng.

Ferner schreibt gedachter Dieterich Schwab in letzstermeldestem ohrt also: Die Juden  
 Sie dárffen auch zur zeit der Weinachten / welche sie Nital, das ist/ <sup>dárffen an</sup>  
 das fest des Gehencfren nennen/ <sup>dem Weis-</sup>  
 daß sie vermeinen / Christus seye in derselben nacht in großer höll- <sup>nacht-fest</sup>  
 scher pein/ damit er nicht ruhe und erquickung habe/ dann sie anders <sup>weder studi-</sup>  
 nichts thun/ als daß sie Christum verfluchen verspeyen und verma <sup>ren noch</sup>  
 lebeyen. Hiervon redet der erwehnte Johann Adrian/ im lezt angezogenen <sup>báttren/ und</sup>  
 ohrt seines Sendschreibens/ die Juden auch also an: Am himmelfahrts- <sup>warmts</sup>  
 (er wolte sagen/Christ) tag studiret ihr nicht/ und gebet vor/ unser herr <sup>solches ge-</sup>  
 Christus der müsse buß thun / und zur straff dieselbige nacht durch <sup>schebe.</sup>  
 alle garstige heimlichkeiten und secreten kriecken / habe auch keine  
 ruhe/ als wann er euch studiren höret. Weil ihr ihm aber solche ruhe  
 nicht gömnet / so wollet ihr nicht studiren. Auch sprechet ihr zu der  
 zeit zu euren Kinderen/ sehe zu daß dich der <sup>der</sup> Tolu, (das ist/ der  
 gehencfren) nicht hinein ziehe. So schreibt auch der Friederich Samuel  
 Drenck in leztgedachtem phrt also: In gemeldter Christnacht sind die  
 Juden sehr lustig/ spielen/ fressen und sauffen/ geben darneben für/ in  
 welchem hauß sie lesen und báttren / habe der Tolu desto besser ruhe/  
 und dárffe in denselbigen hauß fern nicht durch die wíncel kriecken.

Die verdamnten in der höllen sollen ruhe haben wann die Juden schlaffen.

Das aber diese bekehrten; die wahrheit geschrieben haben/daran zweiffeln ich gar nicht/ dann ich auß der erfahrung weiß/das die Juden zur selbigen zeit nicht studiren. So halten sie auch darfür/ daß die verdamnten zur zeit ihres gebätts ruhe von ihrer qual haben/ worvon im buch Megallé amykkóth, fol. 41. col. 3. in dem 127. Ofan, also geschrieben stehet: שער עמוד מ"ט שבכל יום בעיר וצלותה יש כנוחה לרשעים ביהגום ככל צלותה שער ופלגא נמצא לפי שבכל יום ג' הפילות ויש כנוחה לרשעים ביהגום בכל יום ארבעה שעות וסחצה הרי ב' ויש השכנוע ו' פעמים ו' וסחצה הרי ל' שעות יש לרשעים ביהגום כששה ימי החול וכן ל' שעות של שבת הרי ג' א' וסחצה הרי ל' שעות יש לרשעים ביהגום ככל שעות שבת כל שעות יש לרשעים כנוחה כיהגום: Das ist/ In dem Sohar stehet in der Parascha Noach, in der 49. column, daß die gottlosen alle tag zur zeit des gebätts/ und bey jedem gebätt/ andert halbe stunde in der höllen ruhe haben: es findet sich also nach diesem/ daß die gottlosen in der höllen alle tag bey den dreyen gebättern (nemlich dem morgen, abend und nacht gebätt) vier und eine halbe stund ruhe habent/ welches in den sechs tagen der wochen sechs mahl vier und eine halbe stunde machet: siehe so haben die gottlosen sieben und zwanzig stunden in den sechs wercktagen in der höllen (ruhe/) und ebenmäßiig vier und zwanzig stunden auff dem Sabbath/ welches zusammen ein und fünfzig stunden in jeglicher woch machet/ in welchen die gottlosen in der höllen ruhe haben. Hiervon kann ein mehrers unten in dem achten Capitel des zweyten Theils gefunden werden. Weil nun ihrer meinung nach/ die verdamnten zur zeit des gebätts ruhe haben/ sie aber Christo dem Herren spinnen seind seind/ so ist leichtlich zu erachten/ daß sie nichts unterlassen werden/ was sie vermeinen demselben zu wider zu sein.

Die Juden pflegen das verfluchte büchlein Toledoth Jeschu zu der Christnacht zu lesen.

Es meldet auch Mehrgedachter Friederich Samuel Brenz in seinem abgestreiften Judischen Schlangenbalsg/ in dem ersten Capitel/ paginâ 2. daß die Juden das Teuffelische lästerbüchlein / welches מלאה טלואי Maafe Talui (oder Tölui,) das ist/ die geschichte des Gehentten genennet / sonst aber auch Toledoth Jeschu, das ist/ die gebure Jesu geheissen wird/ ganz geheim in der Christnacht in ihren häusern/ zur größten beschimpfung Christi lesen/ welches gar wol zu glauben ist/ dann als ich einmahl/ wie kurz vorher gedacht/ auff einen Christabend bey einem Rabbinen allhier in Franckfurt in der Judengassen war, kame ein Judischer Student / der mich nicht gefant hatte/ und sprach den Rabbinen an/ daß er ihm dasjenige Sepher, das ist/ buch leihen wolte/welches in selbiger nacht gelesen zu werden pflegte / worauff ihm aber der Rabbiner / weil ich darbey stunde/ nicht geantwortet / twil er sich vor mir geschuet hatt. Es ist aber gewislich kein anderes/ als dieses verfluchte höllische büchlein gewesen: und wäre zu wünschen/ daß alle solche und dergleichen gottlose büchlein den Juden genommen würden.



déa número 148. §. 9. und in des Rabbi Mosi bar Majemons buch/Jad chasaka, in dem ersten theil/ in dem Tractat Avóda fára, cap. 10. §. 5. In dem letzten ohrt aber wird auch also geschrieben : שאלו בשלוש אפילו ביום חגם טעני דרכי שלום ואין : שאלו בשלוש אפילו ביום חגם טעני דרכי שלום ואין : Das ist / Mann grüßet sie/ auch gar an ihrem festtag/ umb des friedens willen / mann widerhohlet aber den gruß nimmermehr/ daß mann sie zweymahl grüßen solte.

Ferner ist es ihnen verboten/ mit den Christen vor und an den Christlichen festtagen zu handeln/ worvon in dem Talmudischen Tractat Avóda fára fol. 2. col. 1. also gelehret wird : לפי אהרין של עובדי אילים שלשה סיס אמור לשאת ולהרהר : לפי אהרין של עובדי אילים שלשה סיס אמור לשאת ולהרהר : Das ist / Drey tag vor den Edim ( das ist/ untergängen/ verstehe den festen/ ) der abgöttischen ist es verboten / mit denselbigen zu handeln/ ihnen zu verleihen/ oder von ihnen zu bestehen / ihnen zu leihen/ oder von ihnen zu entlehen/ sie zu bezahlen/ oder von ihnen bezahlt zu werden. Der Rabbi Jehuda sagt / mann läßt sich von ihnen bezahlen/ dieweil mann sie solcher gestalt quälet. Der Rabbi Salman Zevi will zwar diese wort in seinem Jüdischen Cheriack in dem zweyten Capitel/ numero 31. fol. 14. col. 2. so außlegen/ als wann sie die Christen nicht angiengen ; aber es ist eine lautere falscheit / dann der Rabbi Moche bar Majemon in seiner auflegung über die Mischna des gedachten Talmudischen Tractats Avóda fára, fol. 78. col. 3. Des Amsterdanner Talmuds/ über die wort 'ואלו אהרין ומ' Und dieses seind ihre Edim ( oder untergáng/ das ist/ festtage ) etc. also schreibet : אלו הונסם הנזכרים היו ספורסיים באותו הזמן אצל הנוצרים והנזלים אליהם : אלו הונסם הנזכרים היו ספורסיים באותו הזמן אצל הנוצרים והנזלים אליהם : וכן כל מועד אומרי בכל מקומות העולם כשהן עובדי ע' חייב לנהוג בהן כמו שזכר דיע שואר : וכן כל מועד אומרי בכל מקומות העולם כשהן עובדי ע' חייב לנהוג בהן כמו שזכר דיע שואר : האומרי הנוצרים המועים אחר ישו אפילו שרהותיהם משונות כולם עובדי ע' וזם ראשון סכלל אהרין כולם אמורים וראוי לנהוג עמדם בתורה סה שינהג עם עובדי ע' וזם ראשון סכלל אהרין של גוים ולפיכך אמור לשאת ולהרהר עם מי עמאמין כיעו באחד בשבת כלל בשום דבר והכל ינהג : של גוים ולפיכך אמור לשאת ולהרהר עם מי עמאמין כיעו באחד בשבת כלל בשום דבר והכל ינהג : Das ist / Die ( in der Mischna ) gemeldtezeiten/ waren zur selbigenzeit bey den Christen/ und denjenigen die ihnen anhiengen/ bebant/ und also ist mann schuldig bey einem jeden fest einiges volcks der Welt / welches abgötterey treibet / sich zu verhalten/ wie ( die Mischna ) meldet. Wisse auch/ daß das volck der Christen/ welchenach Jesu irren/ wiewol ihre Religionen unterschieden seind/ dennoch alle abgötterey treiben/ und alle ihre Edim oder feste tage ( mit ihnen zu handeln/ ) verboten seyen/ auch mit ihnen/ wie mit den abgöttischen zu geschehen pfliget / umbzugehen sich gebühre: und daß der erste tag ( der woche/ wordurch der Sonntag verstanden wird/ ) unter der Gojim ( oder Heyden ) Edim oder festtagen begriffen seye. Deswegen ist es verboten/ in dem ersten tag der woche/ in



was vor einer sache immer sein mag / mit einem der an Jesum glaubet/etwas zu handeln/und soll mann in dem ersten tag der wochen mit ihnen umgehen / wie mann mit den abgöttischen auff ihrem jom ed, oder tag des verderbens/ (das ist/ festtag) verfähret. Hierauff siehet mann klärtlich/daß des Rabbi Salman Zevis außsag falsch seye/ in dem der Rabbi Mosche bar Majemon außdrücklich der Christen ihnen feind und gehässig werden mögen/ wann sie mit denselben in ihren festtügen nicht handeln / so ist solches verbott auffgehoben/ und erlaubet worden/ auch in den vornehmsten festtügen mit denselben zu handeln/ wie kurz vorher in diesem Capitel / pagina 561. bey dem jeningem / so auß dem buch Agüdda, und Col bo angezogen worden/zu sehen ist/ und noch weiters in dem Sepher mizvóth gadól des Rabbi Mosche Mikkózi fol. 10. col. 2. wie auch in dem Sepher Toledóth Adam vechávva. in dem fünfften theil fol. 158. zu finden ist. Daher stehet in dem buch Terúma fol. 59 col. 3. in dem Tractat Avóda fara, numero 1. : **אין מותר ליהנות ברבות אצילו כיום איום דמיצר הוא :** **Es ist einem erlaubet (den Christen) auch auff ihrem jom ed, (oder tag des verderbens/das ist/ festtag) auff wucher zu leihen/dieweiler (sie solt hergestalt) quälet.**

Weiters ist ihnen verbotten einem Christen auff seinem festtag ein geschenck zu geben / odervon demselben zu empfangen / worvon in dem buch Col bo, fol. 108. col. 4. numero 97. unter dem titel Avóda fara, also geschriben stehet : **אין מותר לתת מתנות ליהודים ביום טוב** **Es ist verbotten einem Goi; (das ist/ Heyden) ein geschenck auff seinem jom ed (oder festtag) zu schicken / es seye dann bekant/ daß derselbe sich zu keinem abgott bekenne / und demselben nicht diene. Also auch soll ein Jud kein geschenck von einem Goi. auff desselben jom ed (oder festtag) annehmen: wann aber er (verstehe der Jud) einer feindschafft sich besorget / so nimt er dasselbe in dessengegenwart an/ er genießet es aber nicht / so lang bis ihm kundt werde/ daß selbiger Goi keinem Abgott diene / und denselben nicht bekenne. Die Christen aber seind abgöttische leuth / und ist der erste tag (der wochen/ nemlich der Sonntag) ihr jom ed oder feiertag. Eben solches wird auch in dem buch Schylychan áruach, im theil Jóre deá, numero 149. §. 5. fol. 118. col. 2. gelesen / doch aber etwas verändert / dann dasselben gemeldet wird: **אין מותר לתת מתנות ליהודים ביום טוב** **Wann er sich aber einer feindschafft besorget / so nehmeeres an/ und werffe es vor demselben in eine grube / oder in einen ohrt da es verdürbt.****

Das

Die Juden sollen auch kein Christen auff unseren feiertagen ein geschenck geben/oder von demselben empfangen.

## Das XIV. Capitel.

Darinnen wird angezeigt wie sehr sich die Juden rühmen / und über alle völker der welt erheben.

**D**erweil ich in dem folgenden fünffzehenden Capitel berichten will / welcher gestalt die Juden alle auffer dem Judenthumb befindliche völker der welt / sonderlich aber die Christen verachten und hassen / so habe nicht undienlich zu sein erachtet / zuvor in diesem Capitel der selben hochmuth und große rühmredigkeit vor augen zu stellen / damit mann darauß sehen könne / wie diese elende menschen sich thörichter weise in ihren eitelen einbildungnen über alle andere völker erheben / da doch der gerechte zorn und fluch Gottes über ihnen ist / und sie wegen ihres schlechten zustandes / in welchem sie / als ein von dem Höchsten verstoffenes und verworffenes volck sich befinden / sie billig zu dem mützigern gedanken / und zur erkantnuß ihres unglücklichen wesens bringen sollte. Es seind zwar dieselbe vor alters das außerechteste volck Gottes gewesen / befreyen sie Moses Deuter. 7. v. 6. also anredet : Du bist ein heiliges volck Gott deinem Herren / dich hatt Gott dein Herr erwöhlet zum volck des eigenthumbs / auß allen völkern die auff erden seind : dergleichen auch daselbsten cap. 10. v. 15. und 14. v. 2. zu lesen ist : es ist aber wegen ihres gottlosen wesens / das reich Gottes / wie ihnen Jesus Matth. 21. v. 4. geweißsaget hatt / von ihnen genommen / und den Heyden gegeben worden ; worvon auch in dem Medrasch Tillim fol. 35. col. 1. über die wort Psal. 75. v. 10. Ich will alle hörner der gottlosen zerbrechen / also geschrieben stehet : **עַר קָרוּרָה הִיאַ שְׁנַת הַקְּלָמָה לְיִשְׂרָאֵל קָרָן אַבְרָהָם שֵׁן אֲשִׁירָה נָתַן לְיִדִי בְקָרָן בֵּן שֵׁן , קָרָן יִצְחָק שְׁנֵאֲבָר הַנָּה אֵיל אֲדָר נִצָּח בְּכַבֵּן בְּקָרְנוֹ , וְקָרְנוֹ שֶׁל מִשָּׁה שֵׁן כִּי קָרָן עוֹר פָּנֵי מִשָּׁה , קָרָן שֶׁל נְבוּאָה שְׁנֵאֲבָר וּתְרַפְּלָה חֲנָה וְחֵאָרַם רַבֵּי קָרִינִי . וְקָרְנָה שֶׁל תּוֹרָה שֵׁן וְקָרְנִים מִיּוֹד לֵוִי . וְקָרְנָה שֶׁל כְּרוֹנָה שֵׁן וְקָרְנוֹ תְרוֹם כְּכֹבֵד . וְקָרָן לְיִהוּדָה שֵׁן כָּל אֲזָרָה בְּנִים לְהִסָּן לְהַרִים קָרָן . וְקָרָן יְרוּשָׁלַיִם שֵׁן מִקְרָנֵי רֵאשִׁים עֲנִינֵי . וְקָרְנוֹ שֶׁל מֶלֶךְ הַמַּשְׁמָה שֵׁן וְהָרָן עוֹר לְמַלְכוּ וְיָרֵם קָרָן מִשְׁחָו וְכֵן הוּא אֲמַר שֵׁן אֲצִמִּים קָרָן לְרֹדֵד . כִּיֹּן שְׁחֵטְאוֹ יִשְׂרָאֵל נִשְׁלוּ מִתּוֹן וְנִתְּנוּ לְאוֹמֹת הָעוֹלָם שֵׁן וְקָרְנֵי עֶשֶׂר לֵה שְׁנַמְשָׁלוֹ אֲצִמִּים קָרָן לְרֹדֵד . כִּיֹּן שְׁחֵטְאוֹ יִשְׂרָאֵל נִשְׁלוּ מִתּוֹן וְנִתְּנוּ לְאוֹמֹת הָעוֹלָם כְּחֵית הַלָּלוֹ :**

**Das ist / Der heilige und benedeyete Gott hatt den Israeliten zehen hörner gegeben ; das horn Abrahams / wie (Esaiä 5. v. 1.) g. sagt wird : Ich will meinem lieben ein lied singen etc. von dem horn des öhls. Das horn Isaacs / wie (Genes. 22. v. 13.) gesagt wird : Siehe wie ein widder war gefangen in der hecken an einem hörnern. Das horn Moses / wie (Exodi 34. v. 29.) gesagt wird : Daß die haut des angesichts Moses strahlen von sich gab (im**

Die Juden seind ein hochmütiges und rühmrediges volck.

Dann wie wol sie von Gott verstofften seind /

Und daß reich Gottes ihnen genommen ist.

Hebreischen heisset strahlen geben  $\text{קָרָן}$  Karán, von  $\text{קָרָן}$  Kéren, welches ein horn bedeutet / weil die strahlen von einer glänzenden sache wie hörner herauß gehen.) Das horn der Propheceyung / wie (1. Sam. 2. v. 1.) gesagt wird: Und Hannia bittete / and sprach / mein horn ist erhöhet. Das horn des Geläzes / wie (Habac. 3. v. 4.) gesagt wird: Und hörner (das ist / strahlen) gingen von seinen händen. Das horn des Priesterthums wie (Psal. 112. v. 9.) gesagt wird: Und sein horn wird erhöhet mit ehren. Das horn des Leviten-ampts / wie (1. Chronic. 25. v. 5. gesagt wird: Diese alle waren kinder Semans das horn zu erheben. Und das horn Jerusalems (an dessen statt in Echa rábbathi, fol. 303. col. 1. wo solches als les auch gelesen wird / steht:  $\text{קָרָן בְּיַד מְקוֹן}$  das ist / Das horn des Tempels) wie (Psal. 22. v. 22.) gesagt wird: Du hast mich erhöhet von den hörnern der einhörner. Wie auch das horn des Königs Messia, wie (1. Sam. 2. v. 10.) gesagt wird: Er wird macht geben seinem Könige / und erhöhen das horn seines Gesalbten. Und also wird (Psal. 132. v. 17.) gesagt: Daselbstn will ich dem David das horn auffgehen machen. Nach dem aber die Israelitengesündigt haben / sind sie (nemlich alle diese hörner) von ihnen genommen / und den völkern der welt gegeben worden / wie (Dan. 7. v. 7.) gesagt wird: Und hatte zehen hörner / dann die völkern der welt selbigen thieren (deren im gedachten ohrt Danielmeldung geschieht) verglichen werden.

Ohnerachtet dessen aber / daß sie solche zehen hörner / nach ihrer eigenen bekantnuß / verlohren haben / rühmen sie sich doch über die massen / und vermeinen / sie seyen doch noch Gottes wehrtes volck / daher in dem buch Schéva tal in der Vorrede also gelesen wird:  $\text{כָּל נִשְׁמַת יִשְׂרָאֵל בְּפִי עֲצֵמַת הַיָּבִיבָה הַשְּׂבוּרָה}$  : alle seele der Israelitische seele vor sich selbst / ist in den augen des g. benedeyten Gottes lieber und wehrter / als alle seelen eines ganzen volcks. Und in dem buch Cad hakk mach fol. 64. col. 4. wie auch in des Rabbi Menachems von Rekanat auflegung über die fünf bücher Mosi steht / fol. 187. col. 4. in der Parafcha Vajar Balak geschrieben:  $\text{חֲבִיבֵי יִשְׂרָאֵל לִפְנֵי ה' קָרְבָּה יוֹתֵר מִכָּל הַיְּשֻׁבִים}$  das ist / Die Israeliter sind vor Gott angenehmer als die einsehbare Engel welches auß dem Talmudischen Tractar Chóllin fol. 91. col. 2. genommen ist. Und in dem buch Cofri wird in dem zweiten theil / numero 36. von ihnen gesagt:  $\text{יִשְׂרָאֵל בְּאֵימָה כָּל־בְּאֵימָה כָּל־בְּאֵימָה}$  das ist / Die Israeliten sind unter den völkern was das hertz unter den gliedern ist / nemlich das vornehmste volck unter allen völkern. An dessen statt in dem buch Chóllakemuna gefunden wird:  $\text{אֲוִרֵי יִשְׂרָאֵל הֵיוּ כְּאֵין אֲוִרֵי כָּל־אֲוִימוֹת}$  Das ist / Das Israelitische volck ist das fürnehmste unter dem (menschl. chen) g. schlecht / gleich wie das hertz das

So rühmen sie sich doch in d. / daß sie Gottes wehrtes volck seyen.

Und daß sie Gott angenehmer seyen als die übrige völkern.

Sie bitten ihnen auch ein / sie seyen nicht das fürnehmste volck.

vornehmste unter allen gliedern ist / daher stehet in des Rabbi Bechai auflegung über die fünffbücher Moses / fol. 229. col. 3. in der Parafcha Vefch habberachá, ישראל עקר הכימות, das ist / Israel ist das fürnehmste unter allen dingen die da seind. Welches auch in buch Nézach Jisrael in dem gehenden Capitel / fol. 17. col. 4. und in dem fünffzehenden Capitel fol. 75. col. 4. zu finden ist. So stehet auch in gedachten buch Cad hakkémach fol. 75. col. 4. : ישראל כל ע' אומות שבטולם כי אם בישראל : das ist / Der heilige gebenedeyete Gott wird nicht gelobet von allen siebenzig völkern der welt / als allein von Israel.

Sie glauben / daß Gott allein bey ihnen seye / und wohnet.

Sie seynd auch der meinung / daß Gott allein bey ihnen seye / deswegen schreibet besagter Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner auflegung über die fünff Bücher Moses / fol. 61. col. 4. in der Parafcha Vajéze Jaácob : הדיעה הנכונה ברחל שורה : הישנה הנכונה ברחל שורה : בישראל ולא באומות העולם : Die göttliche Majestät / welche durch die Rachel angezeigt wird / wohnet bey den Israeliten / und nicht bey den völkern der welt. Und in Bammidbar rábba stehet in der zwölfften Parafcha fol. 202. col. 2. geschriebe : על המוחסם שב' ישראל : על המוחסם שב' ישראל : Er nemlich Gott / lässe seine Majestät allein über seine zugehörigen / die unter den Israeliten seind / wohnen. Dieses aber ist auß dem Talmudischen Tractat Berachóth. fol. 7. col. 1. genommen / allwo also gelesen wird : בקש משה סלפני הק' בה ונתן לו בקש שתשרה שכנתו אלה על ישראל ונתן לו שב' הלא בלכתך עמנו. בקש שלא תשרה שכנתו על אומות העולם ונתן לו שב' ונפלינו אני ועמך. בקש להודיע דרכיו של הק' בה ונתן לו שב' הודיעני נא את דרכיך : das ist / Moses hatt drey ding von Gott begehret / die er ihm verwilliget hatt. Er hatt begehret / daß die göttliche Majestät über Israel wohnen solte / und er hatt ihm willfahret / wie ( Ex. d. 33. v. 16. ) gesagt wird : Ist ihm nicht also / wann du mit uns gehest. Er hatt begehret / daß die göttliche Majestät über den völkern der welt wohnen möge / und er hatt ihm verwilliget / wie ( in gedachtem ohrt Exodi 33. v. 16. ) gesagt wird : Auff daß ich und dein volck abgesondert werden. Er hatt von Gott verlangt / daß er ihm seine wege zu wissen thum möge / und selbiger hatt ihm willfahret / wie ( in ermeldtem ohrt v. 13. ) gesagt wird : So lasse mich deine wege wissen. Hiervon kann auch in dem Tractat Bava Báthra. fol. 15. col. 2. und im Jalkut chadách fol. 19. col. 3. numero 11. unter dem titel Um-moth haólam nachgeschlagen werden.

Wie auch / daß die welt nur ihrentwegen seye erschaffen worden.

Sie bilden ihnen auch ein / daß die welt allein ihrentwegen seye erschaffen worden / worvon in dem buch Zerór hammór. fol. 106. col. 4. in der Parafcha Bammidbar also geschrieven stehet : תכלית בריאת העולם לא היה אלה בשביל ישראל וה' שפך יש לראות ולשמע בתוך ויהי האזור כי דיע כי בניית התורה קט כל ישראל כל השלמות. שחמור אומות העולם לפי שלא רצו לקבל התורה : das ist /

ist/ Der zweck der erschaffung der welt war allein wegen Israels :  
wiewol aber dieses alles klar ist/ so muß man doch diese wort be-  
trachten und mit dem gannem schmücken / dann es ist bekant/ daß  
als das Gefäß gegeben wurde/ alle Israeliten alle vol Kommenhei-  
ten erlanget haben / deren die völkler der welt ermangelen/ dieweil  
sie das Gefäß nicht haben annehmen wollen. Und in dem buch Schenê  
luchôth habberith (oder luchos habberis) wird fol. 145. col. 3. gelesen: בראת  
השמים הורה בשביל ישראל והם הפרי ושאר האומות הקליטות להם נצטוו שבטת את שום  
: השמים הורה בשביל ישראל ועל כל ישראל ושאר האומות הם קליטת להם  
: Das ist / Die weit ist der Israe-  
licen wegen erschaffen worden/ und sind dieselbige die frucht / die  
übrige völkler aber sind ihre schalen. Wir finden also/ daß in der  
wahrheit kein anders volck seye / als Israel/ und die übrige völkler  
ihre schalen seyen. Der Abarbenel lehret auch in seiner auflegung über  
den Propheten Esaiam, fol. 63. col. 4. über cap. 41. v. 16. also: ישראל הם הכלי  
: השמים הורה בשביל ישראל והם הפרי ושאר האומות הקליטות בערך הקט  
: der zweck der unteren welt/ und werden dieselbe dem weizen/ die völk-  
kler aber der sprau verglichen. Und in Bammidbar rabbâ wird fol. 171.  
col. 1. in der Parascha Bammidbar gelesen: גשלו ישראל כערימה של חטים טה  
: החטים הללו נבטתו במטין כך אזור הקיב. שידו ישראל נטתו בכל שעה לכך נאמר  
: במטין ערימת חטים אבל הרבן והקט אין נטתו ולא נטרדים כך עכ"ם נמשלו כרבן וקט  
: שני כקט לפני רוח / וכן ובית עשו לקט : למה שאין להקיב. הגיה סתם שני כל הגוים כפן  
: גדו. אבל ישראל יש להקיב. הגיה מהם קורין שמע מהפליין ומכרכין שמו של סוף  
: Das ist/ Die Israeliten sind einm weizenhauffen gleich: gleichwieder wei-  
zen mit der zahl (das ist/ nach den malteren und simmern gezehlet) in das  
schazhaus (oder auff den speicher) kommet; also spricht Gott / sollen  
alle stund die Israeliten gezehlet werden: des wegen wird (Cantic. 7.  
v. 3.) gesagt: Dein hauch ist wie ein weizen-hauffe. Das stroh und  
die stoppeln aber werden nicht gezehlet/ noch gemessen. Also wer-  
den die abgöttische dem stroh und stoppeln verglichen / wie (Plal.  
83. v. 14.) gesagt wird: Wie stoppeln für dem winde. Und also siehet  
(Obad. 1. v. 18. geschrieben:) Aber das hauffe Thau soll stoppeln seyn/ die-  
weil Gott keinen nutzen von denselbigen hatt/ wie (Esa. 40. v. 17.) ge-  
sagt wird: Alle heyden sind für ihm nichts. Von den Israeliten aber  
hatt Gott einen nutzen / dann sie lesen das Schemâ, das ist / die wort  
(Deuter 6. v. 4.) Höre Israel/ etc. Sie hätten/ und segnen den nahmen  
des heiligen gebenedeyten Gottes alle tag/ des wegen werden sie alle  
stunde gezehlet/ und dem weizen verglichen / wie gesagt wird: Dein  
hauch









הרי את ובגנו משוקדים היינו לפרעה במצרים : **das ist/ Siehe wir**  
**und unsere Kinder sind dem Pharao in Egypten dienstbar gewesen/wiez**  
**wol wir alle weise/ alle Klug/ alle eltesten sind / und alle das Gesätz**  
**wissen.**

Weiters halten sie darvor sie seyen Gottes verwandten / wovon im buch <sup>Sie sagen/</sup>  
 Avodath (oder Avodas) hakkódesh, im ersten Theil/welcher Chélek hajichud <sup>sie sagen</sup>  
 heisset/ im fünfften Capitel/fol. 11. col. 2. über die wort Deut. 4. v. 7. **Wo ist** <sup>Gottes au-</sup>  
**ein so herrlich volck/ zu dem die Götter also nahe sich thun? also geschrie-** <sup>verwandten.</sup>  
**ben stehet; קרובנו ונצחנו ונבנו שכרוב לבני ישראל עם קרוב וחלילה שנקרא**

קרובים לשום כה או מלאך חזק מעצם האלהות ולא שום כה או מלאך קרוב אלינו כי חלק יי עמו :  
**das ist/ Er ist unser verwandter / und wir sind seine verwandten/**  
**gleich wie (Psal. 148. v. 14.) geschrieben stehet : Die Kinder Israels/**  
**das volck das ihm nahe ist. Es seye aber ferne von uns/ das wir eini-**  
**ger krafft (oder gewalt) oder einiges Engels verwandten aussere**  
**Gott selbst sein solten. Es ist keine krafft (oder gewalt) oder En-**  
**gel unser verwandter/ dann (Deut. 32. v. 9. geschrieben stehet) des Her-**  
**ren theil ist sein volck. So wird auch in dem zweiten Theil/ welcher Chélek**  
 haavoda heisset/ in dem 17. Capitel/ fol. 35. col. 3. des gedachten buchs Avodath  
 hakkódesh, über die angezogene wort Deut. 4. v. 7. gelesen: עמו קרובנו

יש לו קרובנו עמו : **das ist/ Er hatt eine verwandtschaft mit**  
**uns in ansehung des geschlechtes/ und der gleichnuß/ die er mit uns**  
**hatt. Ja sie geben gar vor/ sie seyen Gottes brüder/ wovon in dem Médralch** <sup>Ja gar seine</sup>  
 Tüllim, fol. 39. col. 2. über den 118. Psalm also gelesen wird : <sup>Brüder</sup>  
 לעמוד ברין לפני הק"ם והם כתייראין וסלאבני השרת אומרים להם אל תתייראו בן עירכם הוא  
 עני היום עבד. ערי וגלותי ישלח חזרו ואמרו אל תיראו מן הרין אחיכם הוא למען אחי ורעי וביתור שהוא אביכם  
 הוא וגי ושבו ואמרו להם אל תיראו מן הרין אחיכם הוא למען אחי ורעי וביתור שהוא אביכם  
**das ist/ Die Israeliten werden im gericht vor Gott**  
**stehen/ und sich fürchten/ die dienstbare Engel aber werden zu ihnen**  
**sagen/ fürchtet euch nicht/ er ist euer nitbürg. / wie (Elsai 45. v. 13.)**  
**gesagt wird : Er wird meine Statt bauen/ und meine gefangene loß-**  
**lassen. Sie werden wider sagen/ fürchtet euch nicht vor dem gericht/**  
**ihr kennet ihn nicht/ er ist euer verwandter etc. Darnach werden sie**  
**abermahlen zu ihnen sprechen/ fürchtet euch nicht vor dem gericht/**  
**er ist euer bruder (wie Psal. 122 v. 8. geschrieben stehet) Und meiner**  
**brüder und freunden willey : Und was noch mehr ist / so ist er euer**  
**Vatter/ wie (Deut. 32. v. 6.) gesagt wird : Ist er nicht dein Vatter.**  
**Und in Schemoch rabba in der 27. Parascha. stehet fol. 117. col. 2. geschrieben:**

**Das ist/ Die Israeliten sind be-**  
**liebt/**

liebe/ dann sie werden freunde (Gottes) genemmet wie (Psal 122. v. 8.) gesagt wird: Umb meiner brüder und freunden willen. So schreibet auch der Rabbi Bechai in seiner auflegung über die fünfß bücher Moses / in der Paratsha Mischpatim, fol. 96. col. 4. also : **וַיִּשְׂרָאֵל כִּי יִשְׂרָאֵל לֹא־יִשְׂרָאֵל אֲנִי וְכָל־יִשְׂרָאֵל יִשְׂרָאֵל** Das ist/ Es ist bekant/ daß die Israeliten Gottes freunde genemmet werden / wie (Psal. 22. v. 8.) gesagt wird : Umb meiner freunden und brüder willen.

Sie geben vor/ daß sie alle Königsliche Kinder seyen.

Sie geben auch vor daß sie alle Kinder der Königen seyen/ dann in dem Talmudischen Tractat Schabbäch, fol. 67. col. 1. und fol. 128. col. 1. stehet geschriben: **כָּל־יִשְׂרָאֵל בְּנֵי מַלְכִים** das ist/ Alle Israeliten sind Kinder der Königen : welches auch im buch Emeq hammelaich, fol. 27. col. 3. in dem 48. Capitel unter dem titel Schäär olam hattóhu zu finden ist.

Deswegen danken sie Gott / daß er sie zu Juden gemacht hatt.

Wegen obgedachter einbildungen/ die sie von sich haben / danken sie alle morgen Gott / daß er sie zu Juden / und nicht zu Heyden oder Christen gemacht hatt/ und spricht ein jeglicher : **בָּרוּךְ אַתָּה יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הַדְּרוֹמִים שְׁלֵם עֲשֵׂה לָנוּ מִלְכּוּת דָּוִד** das ist/ Gebenedeyet seyest du/ Herr unser Gott/ du König der welt / daß du mich nicht zum Goi oder Heyden gemacht hast. In einigen exemplaren aber sthet : **יִשְׂרָאֵל שְׁעָשִׂי יִשְׂרָאֵל** das ist/ Der mich zum Israeliten gemacht hatt. In anderen aber wird gelesen : **יִשְׂרָאֵל שְׁעָשִׂי דָּוִד** das ist/ Der mich zum Juden gemacht hatt. Und weil sie von einem solchen hohen geschlecht her sind/ so darff kein Jud den anderen/ bey straff des banns/ einen knecht heißen/ wie im buch Schylchan aruch, im theil Jore dea, numeró 334. s. 40. fol. 306. col. 1. zu sehen ist/ allwo derjenigen gedacht wird/ die in den bann gethan werden/ darunter auch **לְבַרְיָו עַבְדֵּי** das ist/ der seinen gesellen einen knecht nennet/ begriffen ist / welches auch im Sépher chasidim, numero 43. fol. 11. col. 1. zu finden ist. Sie wollen also auß einem lächerlichen hochmuth vor keine knechte gehalten werden / wiewol sie unter dem joch anderer völkler sind / deswegen sagen sie alle morgen auch ; **יְיָ אֱלֹהֵינוּ מֶלֶךְ הַדְּרוֹמִים שְׁלֵם עֲשֵׂה לָנוּ מִלְכּוּת דָּוִד** das ist/ Gebenedeyet seyest du/ Herr unser Gott/ und König der welt / der du mich nicht zu einem knecht gemacht hast.

Kein Jud darff den anderen einen knecht heißen.

Hingegen halten sie die Christen vor ihre knechte.

Hergegen aber halten sie die Christen spöttlicher und verächtlicher weise vor ihre knechte / wie in ihren Selichóth (oder Selichos) zu sehen ist / in dem sie im ersten Neujahrstag in dem gebätt / welches anfängt / **לְעֵנֵנוּ אֲשֶׁכְהוּ** klagen und auß Thren. 5. v. 8. sprechen : **כָּל־עַבְדֵּי מַלְכוּתֵנוּ** das ist/ Knechte herrschen über uns : wordurch alle diejenige völkler verstanden werden/ unter deren joch sie gewesen sind/ und noch sind/ wie in Echa rábbathi, fol. 309. col. 4. zu finden ist/ allwo gelesen wird : **עַבְדֵּי מַלְכוּתֵנוּ כָּל־מַלְכוּתֵי** das ist/ (diewort) Knechte herrschen über uns/ bedeuten die Königreiche/ oder die Monarchien. Und in dem gedachtem Selichóth hätten sie in einem gebätt/ welches anfängt

anfängt ועלש סרוי חא שפע סרוי Ta schemá Máre álma. unter dem titel Lejóm chami-  
 schi scheben tosch hafchaná vejóm kippur, wie in allen exemplaren zu finden ist/  
 auff solcheweise: וְעַל שֵׁרָוּ וּמְפִילֵי לִי לְעֹצֵר וְשָׂרָא וּבְרַחֲלֵי רַפְשָׁהּ רַפְשָׁהּ וּבְרַחֲלֵי רַפְשָׁהּ  
 לִי תַגְרָא עֲבָדָא אֲסֹפָא רַבִּינָא וּמְרִירָא. אוּלַּי וְאִפְסָא סְטַרְבָּרָא. מְנִירוּ מְלִכֵי וְאִפְרַכֵי וּבִלְוֵא סְרַרְיָא:  
 Das ist/ Die spinne (verstehe die Christenheit / wie unten in dem 19. Capitel  
 dieses ersten theils/ bey dem ein und dreyßigsten nahmen/den sie derselben geben/  
 zu sehen/) frisset mich/ umb mich zu verreiben/und zertrittet das übrige  
 mit den füssen: und sie werffen mich in eine press/ und fangen mich  
 mit einem Kriegan. Der knecht (Das ist der Esau/dardurch die Christen zu  
 verstehen seind / wie in der Haisterdamer Teutschchen übersezung zu sehen ist/)  
 reitet zu pferd/ und sein Herr (Das ist/ der Jacob / wordurch die Juden ver-  
 standen werden) gehet zu fuß/ da es doch umbgewendet sein solte. Von  
 ihnen seind Könige/ und große Herren/ und lauter herrschaffen. In  
 dem alten Nizzáchon stehet auch paginá 243. also geschrieben: שְׂמַנְבִּיבִים  
 צֹמְרִים שֶׁמֶן נִבְּחָן לְעֵרֶל וּשְׂמֵטָא לְשִׁמְשׁ לְיִהוּדִים אֲמָר לְהָם אֲדַרְבָּנָא אִם לֹא יִשְׂרָאוּ לְיִהוּדִים הָם  
 הָיוּ יְחִיבִים כְּלִיָּהּ וּמִתְרָה רַבְתִּיב בִּישְׁעֵיהּ הַנְּבִיָּא קוּמִי אֲרִי כִי בָא אֲרִיךְ וְעוּ כִי הָגִי וְהַסְלִיכָה  
 אֲרִי יְחִיבִים כְּלִיָּהּ וּמִתְרָה רַבְתִּיב בִּישְׁעֵיהּ הַנְּבִיָּא קוּמִי אֲרִי כִי בָא אֲרִיךְ וְעוּ כִי הָגִי וְהַסְלִיכָה  
 bellē und sprechen/daßes einem unbeschnittenen und unreinen (ver-  
 stehe einem Christen) nicht zustehe den Juden zu dienen/so sage ihnen/im  
 gegentheil / wann sie den Juden nicht dienen/so seind sie des verder-  
 bens/ und des todes schuldig / wie in dem Propheten Elaia (in dem  
 60. cap. v. 1.) geschrieben stehet: Mache dich auff/ werde erleuchtet/  
 dann dein licht Königreiche dir nicht dienen wollen/ die sollen umbkom-  
 men / und die Heyden verwüzet werden. Wann aber den Juden der  
 nahme knecht so spöttlich vorkomet/ und sie nicht unter ihnen so genennet werden  
 wollen/ warum sagen sie dann in ihrem Osterfest/ wie in der Haggada, fol. 20.  
 col. 1. in der dicken Tephilla zu sehen ist: הַשְׂרָה הַבָּא לְשָׁנָה הַבָּאָה בְּאַרְצֵי יִשְׂרָאֵל  
 das ist/ Nun seind wir hier/ im nächst-  
 kommenden jahr aber werden wir im land Israels sein. Nun seind  
 wir knechte: übers jahr aber seind wir frey.

Dieweil sie nun in ihren gedanken so fürtreffliche und vornehme leuth  
 seind/ so halten sie darvor / daßes eine gar große sünde seye / wann man ihnen  
 etwas zu wider thut: daher stehet im buch Toledoth Jizchak, fol. 97. col. 1.  
 in der Parascha Marióth geschrieben: דָּבָר הָרְעוּבָר כְּגַד יִשְׂרָאֵל כְּעֹסֵר כְּגַד הַקָּבֵר  
 ist/ Wer gegen einen Israeliten auffstehet (demselben böses zu thun)/  
 der thut so viel/als wann er wider Gott auffstünde. Solches ist auch  
 im buch Jr gibbórim, fol. 110. col. 3. und in dem Jalkut Schimóni über die fünf  
 bücher Moses/ numero 247. fol. 71. col. 3. zu finden. Und in des Rabbi Bechai

Wer einem  
 Juden et-  
 was zu wi-  
 der thut/der  
 thut so viel  
 als wann er  
 Gott beleid-  
 igt.



Capitel des ersten theils/welcher Chelek hajichud heisset/ also geschrieben stehet: <sup>unter ande-  
re völkcker</sup> <sup>vermischet</sup> <sup>werden könn-</sup>  
אִשְׁכְּנָה לְיִשְׂרָאֵל לְצַדִּיק מִשְׁתָּוִי עַל הַקָּבָה וְלַחֲרֹבָה בְּשַׁר הַאֲוִימוֹת לִפִּי שֵׁשֶׁט עַל הַקָּבָה  
Das ist/ **Es ist**  
unmöglich/ daß die Israeliten auß der gewalt des heiligen und gebe-  
nedeyeten Gottes gehen/ und unter die übrige völkcker vermischet wer-  
den solten/ dieweil der nahme Gottes ihnen zugeeignet wird / und  
kein frembder Gott bey ihm ist. So können sie auch nicht unter die  
völkcker/ welche von der krafft des frembden Gottes (das ist des Teuf-  
fels/welcher der frembde Gott genennet wird/) herkonnusen/vermengeset wer-  
den. Es ist aber dieses unwar/ dann die historien bezeugen/ daß viel Juden  
den Christlichen glauben angenommen/ und also unter das volck der Christen  
seind vermischet worden / wie im büchlein Schévet Jehúda, fol. 62. col. 1. zu se-  
hen ist.

So wird auch in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 4. col. 1. <sup>Gott soll</sup> <sup>auch nicht</sup> <sup>über sie jor-</sup> <sup>nig werden.</sup>  
gelesen/ daß Gott über dieselbe nicht jornig werde/ allwo diewort also lauten:  
וְרַבִּי יְהוֹנָן בֶּרֶךְ הַמַּיִמָּה רַבִּי כִּרְמֵי הַמַּיִם פֶּסַח לִי וְכַתִּיב טָקַם לִי וְכַתִּיב לֹא יִבְכֶּה הַמָּן לֹא קָשָׁה כִּכָּן בְּיַשְׂרָאֵל  
Das ist/ **Der Rabbi Chama**, des Channinze sohn/ ma-  
chete eine objection oder einen einwurf/ (und spricht:) es stehet (Elsäze  
27.v.4.) geschrieben: Jorn ist nicht bey mir; und (Nahum 1.v.2.) ste-  
het geschrieben: Der Herr ist ein rächer/ und jornig. Dieser einwurf  
ist nicht erheblich/ dann jenes (nemlich daß bey Gott kein jorn sey/) von  
den Israeliten/ dieses aber (daß er jornig sey/) von den völkckern der  
welt zu verstehen ist.

Sie vermeinen auch/ daß sie allein Gott dem Herren zugehören/die übrige <sup>Sie vermei-</sup>  
völkcker aber des Teuffels antheil seyen/ wovon in dem buch Je gibborim fol. <sup>nen/daß sie</sup>  
90.col.2.numero 30. über diewort Levit. 16.v. 18. Und der Marou soll das <sup>allen Götter/</sup>  
loosf werffen über zween böck/ ein loosf dem Herren/und das andere <sup>die übrige</sup>  
dem Asafel, also geschrieben stehet: <sup>völkcker aber</sup>  
וְרַבִּי יִשְׂרָאֵל סֹבְטֵי לְשַׁעֲרֵי עַיִן שֵׁן שַׁעֲרֵי <sup>den Teuf-</sup>  
הַבַּיִת כְּעֵדֵי דְרַעְוִים וְהַאֲוִימוֹת קָם הֵם נִמְשְׁלוּ לְשַׁעֲרֵי שֵׁן הַחֲפָצִי וְהַשַּׁעֲרֵי מִן יוֹן וְעַל לְפָנָי בָּרוּךְ הוּא <sup>seien aug-</sup>  
לִי הַיָּמִין יִשְׂרָאֵל שַׁעֲרֵי עַל טְרוּלוֹ שֶׁל הַקָּבָה שֵׁן כִּי חָלַק לִי עֵשׂוֹ וְכַתִּיב לִי מִנְיָן חָלָק וְכֹסֵם אֹהֶה <sup>hären.</sup>  
רַבִּינן טְרוּלוֹ. וְטְרוּלוֹ אֵת לְעֹשֵׂלוֹ הַיָּמִין הַאֲוִימוֹת עַמֵּי שְׁעִלְיָדָם אֲמַר חַד חָלְלִים עֹשֵׂי כִּבְרֵי אֲשֶׁר  
Dieses hat eine bedeutung auff die  
Israeliten/ welche einem ziegenbock verglichen werden/wie (Cantic.  
4.v.1.) gesagt wird: Dein haar ist wie eine ziegenherde. Die völkcker  
aber werden auch einem bock verglichen/ wie (Dan.8.v.21.) gesagt  
wird: Der ziegenbock aber ist der König in Griechenland/et. Deswe-  
gen hat er (nemlich der Marou) ein loosf dem Herren gegeben/ welches  
die Israeliten waren/ die dem heiligen und gebenedeyeten Gott zu  
seinem loosf zugefallen seind/wie (Deuter.32.v.9.) gesagt wird: Dann









me seye/ welcher von derselben einen nachricht gebe. Einer ist versordnet (oder gesetzt) über die vergebung/ und über das gebätt/ und über die barmherzigkeit/ ein anderer über die ehrsüchten/ ein anderer über die begehren der kinder/ ein anderer über die speisen/ ein anderer über die gewalt (oder stärcke/) ein anderer über die gütigkeit; und wann der mensch nicht weiß/ wie er in seinem gebätt auff denjenigen nahmen/der über dasjenige verordnet ist/ was ihm vonnöthen ist/ sein absehen haben soll/ wer ist dann ursach daran/ daß er seinen willen nicht erlanget? Seiner thörheit/ und seine geringe fähigkeit (ist ursach daran.) Er hatt aber doch in seinem sinn böse gedanken/ daß der gelobte Gott ihm sein verlangen und seinen willen geweigert habe/ da er es doch seiner thörheit zuzumessen hatt/dann (Proverb. 19. v. 3.) wird gesagt: Die thörheit des menschen verkehret seinen weg/ etc. (Und Jeremia 5. v. 25. stehet geschrieben:) Und eueresünden wenden das gute von euch. Wann aber einer darinnen wol erfahren ist/ und die nahmen recht verstanden/ und derselbe vonnöthen hatt von Gott etwas zu bitten und zu begehren/ und er sein gemüth und seine andacht zu demjenigen nahmenrichtes/ der über seine bitt (und dasjenige warumb er ansuchet/) gesetzt (und verordnet) ist/ so erhält er nicht allein seinen willen und sein verlangen/ sondern er ist auch droben (in dem Himmel) beliebt/ und unten (auff der Erden) angenehm. Die sache ist einem scharzhauß gleich/ welches voll von allerley guten dingen ist/ und viel gemächer hatt/ deren jedes zu einer absonderlichen sache gewidmet ist. In diesem gemacht ist speise/ in jenem erantz; in jenem gold; in diesem sind perlen/ in jenem kleider. Wann nun der mensch vonnöthen hatt/ daß er esse/ und weiß das gemacht nicht in welchem die speise ist/ so kann er wol hungers sterben/ ob schon die gemächer voll von guten dingen sind: nichts deswegen daß ihm seine bitt abgeschlagen sein solte/ sondern dieweil er nicht weiß/ in welchem gemacht diejenige sache seye/ deren er benöthiget ist. Dieses sind die wort des gedachten Rabba Menachem.

Dieweil nun die Juden/vermöß ihrer eigenen bekantnuß/ von Gott nicht erhört werden/ so wird in dem Talmudischen Tractat Berachoth fol. 20. col. 1. von ihnen sehr darüber geklagt/mit diesen Worten: *אין אנו נשמעים בקול ה' ונענוהו* Das ist/ Wir plagen uns/und schreyen stets (zu Gott/) es ist aber niemand/der auff uns achtung gebe. So stehet auch in dem Talmudischen Tractat Berachoth fol. 32. col. 2. *אין אנו נשמעים בקול ה' ונענוהו* ברוב בתי ישראל לאנחות שבשמים שאלו הן ארץ ה' ואלו הן שמים

Dieses beklagen sich/ daß sie nicht erhört werden.

Das ist/ Von dem tag an/da der Tempel ist zerstört worden/ ist eine eiserne mauer zwischen Israel/ und ihrem Vater der im himmel ist/ gesetzt worden (dardurch sie von einander abgetsondert werden) wie (Ezech. 4. v. 1. 3.) gesagt wird: Und du menschenkind/ nehme eine eiserne pfanne/ und setze sie zu einer eisernen mauer zwischen dir und der stadt.

Warum die Juden ihre gesichter gegen Jerusalem wenden wann sie bätten.

Dieweil hier vom bätten der Juden gehandelt wird/ so muß ich die ursach anzeigen/ warumb sie sich mit dem gesicht gegen Jerusalem zu wenden pflegen/ wann sie ihr gebätt verrichten/ und stehet im buch Schääre Zedek fol. 22. col. 1. hiervon also geschrieben: ישר ער עולה למעלה דרך ישר ער

אין הפילה חוצה לארץ עולה למעלה ומשם לבית המקדש כמו שכתוב בהפילה שלמה ע"ה ושולכת לארץ ישראל ומשם עולה למעלה או היא עולה למעלה לפיכך ישראל שהם בגלות הם סתפלים סביבות וכסנועה לבית המקדש או היא עולה למעלה לפיכך כל אבות שגבורה לקצת סערכ'הפילו ירושלים בארבע כנפות הארץ ירושלים באמצע לפיכך כל אבות שגבורה לקצת סערכ'הפילו כלפי מודה. וכן אורן שבצד מודה יתפללו למערב. וכן אורן שבצד צפון יתפללו פניהם והתפללו לדרום נמצאו כל ישראל משלחים הפילהם לירושלים ולבית המקדש כי משם הפילהם: Das ist/ Das gebätt/welches aussershalb des landes (Israels geschicht)/steiget nicht den graden weg hinauff/ ehe das es in das land Israels (oder das gelobte land) und von dannen nach Jerusalem/ vordorten aber in den Tempel kommet / wie in dem gebätt Salomons/ auff welchem der friede seye/ (1. Reg. 8. v. 30.) geschrieben stehet.

Und wann es in den Tempel ankommet / alsdamm steigt es hinauff. Deswegen bätten die Israeliten/ welche im exilio oder elend seind / rings umb Jerusalem her/ in den vier ecken der welt / und ist Jerusalem in der mitten. Desentwegen bätten alle diejenige/ welche im exilio seind gegen den Nidergang wohnen/ gegen dem Auffgang: und also welche gegen dem Auffgang wohnen/ dieselbige bätten gegen dem Nidergang: ingleichem diejenige welche gegen Mitternacht sich auffhalten/ wenden ihre gesichter gegen Mittag/ es befindet sich also/ daß alle Israeliten ihr gebätt nach Jerusalem/ und in den Tempel gehen lassen/ dieweil von dannen die gebätter hinauff zu dem Gebenedeyeten Gott steigen.

Esheere? forame daß die Juden von einer seite zur andern sich bewege/wann sie bätten oder lesen.

Die erste meinung.

Die Juden pflegen auch/wann sie lesen oder bätten / sich von einer seite zu der andern zu bewegen: warumb aber solches geschehe/darüber finde ich zweyerley meinung. Die erste stehet in dem zweiten theil des buchs Cofti, numero 79. und 80. pagina 141. und 142. mit diesen worten: אמר הכוהן אשאל אותך הריע למד' סתועעים היהודים כקריאה העברית. אמר החב' אמרו כי בעבר העיר היתה כדור שהיה אלא מצד הענין שאנחנו בו מפני שהיו יכולים לקרוא רבים שהם כחצר הירד יכול שיתקבצו בהם עשרה או יותר על ספר אחד ובעבור זה היו ספרים גדולים ויצטרך כל אחד מהעשרה שיטה. בכל ש' לעין החכמה וישבו ודמ' משה ושם תמיד מפני שהספר

Wie sich die Juden rühmen/und über alle völkler erheben. 585

יהושפי בארץ יהודה זה הסכה הראשונה. ואחר כן שב סנהדן מפני ההסתכלות והראיה  
 בנדרים תרד והרמות למי שרואים אותם כאשר הוא במבוע בני ארבו. וזולתני קורא כל  
 אחר בספר ומקורו אל קינו או יקרב הוא אליו כפי רצונו מכלי שיצר עליו חבירו ואינו צריך  
 שיהיה שומר. Das ist/ Der Cosri hatt gesagt (zu dem Jüdischen Rabbi.) ich  
 frage dich/ ist dir auch bewusst/warumb die Juden sich bewegen/  
 wann sie Hebräisch lesen? der Jüdische Meister/ oder Rabbi hatt ge-  
 antwortet/ es wird gesagt/ daß solches gesch. he/ die natürliche hitz  
 zu erwecken: ich aber halte darvor/daß es allein wegen der säch ge-  
 schehe darvon wir handeln. Dann weil ihrer viel zugleich haben  
 (in einem buch) lesen können/ so hatt es seyn können/ daß ihrer zehen  
 oder mehr zu einem einzigen buch sich versammellet haben/destwegen  
 seind auch unsere bücher groß gewesen/ und hatte ein jeder von den  
 zeh. n vonnöthen/ sich allezeit zu wenden/ die wörter zu se-  
 hen/ und wider zurück zugehen (umb anderen platz zu machen) so daß  
 er sich stets lencken und zurück gehen mußte/ dieweil das buch auff  
 der Erden war/ und dieses war die erste ursach. Nach diesem ist  
 wegen des einsehens/ in dem sie sich allezeit bewegeten/ eine ge-  
 wohnhait daraußentstanden/ damit man sich demjenigen/ welche  
 man sahe/ gleich stellte/ wie es in den naturen der menschen ist.  
 Bey anderen (völkern) aber liest eine jeder in seinem buch/ und hält  
 selbiges nahe an seine augen/ oder er gehet nahe darzu/ nach seinem  
 gefallen/ so daß ihm niem. and beschwehrl. (oder verhinderlich) ist/ und  
 hatt er nicht nöthig/ daß er sich wende und zurück gehe.

Die andere  
 meinung.

Die andere meinung wird in dem jalkut chadasch gelesen/ allwo fol. 103.  
 col. 4. numeró 24. unter dem titel Jisrael also geschrieben stehet: למה ישראל  
 כשהב לומדים מתעשים ואומות השלם אינם מתעשים לפי שנשמותיהם של ישראל הן מאור של  
 בעליה דכתיב נו י' נשמת אדם והנה הנה טבעו תמיד שהוא סוף ומתנועע סביב הפתילה  
 ואינו נה לשלם כך ישראל שנשמותיהם נאצלה ורבוקה בער י' של מעלה לכך מתעשים תמיד  
 das ist/ כשעוסקים באור תורה אבל האומות שאין נשמותיהם מער י' לכך אינם מתעשים:  
 Warumb bewegen sich die Israeliten wann sie lernen/ und die völk-  
 der der welt bewegen sich nicht? Dieweil die seelen der Israeliten  
 von dem obern lichte her seind/ wie: Prov. 20. v. 27. geschrieben stehet:  
 Des menschen seele ist ein licht des Herren/ und siehe/ die natur des lichts  
 ist allezeit/ daß es umb den docht schwebet/ und sich bewegt/ und  
 nimmermehr still stehet: also bewegen sich auch die Israeliten/ deren  
 seelen von dem obersten lichte des Herren herkommen/ und demselben  
 anhangen/ immerdar/ wann sie in dem lichte des Gesäzes studiren:  
 Die völkler aber/ deren seelen von dem lichte des Herren nicht her-  
 kommen/ bewegen sich nicht. Hiervon stehet auch im buch Zerór ham-

mór fol. 78. col. 4. in der Parascha Vajischana Jéthro, also geschrieben: **בָּעֵינַי רָאִיתִי וַיִּרְאֵהוּ עַל טַלְמַת יִשְׂרָאֵל כִּי הֵם כָּאוּ מִכַּח הָאֵשׁ וְכִרְחִיבֵי נֹר אֱלֹהִים נִשְׁמַת אִוִּים וְאוֹר הַנֵּר לְעַלְמֵי הַיּוֹם מִתְנוּעָה וְעֹלָה וְכֵן יִשְׂרָאֵל מִכַּח הָאֵשׁ מִתְנוּעָעִים רַחֲמִים הַסּוֹכְרִים אֵת יְיָ אֱלֹהֵינוּ לֹא רָמִי לְךָ. אֲבָל אִיכּוֹת הָעוֹלָם הֵם דּוֹעֵבִים וְרוֹסְסִים כְּמוֹ הַעֲצָם שֶׁהוּמָה כֹּאֵשׁ שְׂעוּמָה וְאִינֹו אֱלֹהִים אֵל רָמִי לְךָ. וְהוּה נִשְׁאָר לְיִשְׂרָאֵל מִסֵּתֵר הַתּוֹרָה רַחֲמִים וְיִרְאֵהוּ הָעַם וְיִנְעוּ: **Was die bewegung angehet/ so zeigt dieselbe die fürtrefflichkeit der Israeliten an/ dann sie kommen von der kraft des feuers her: und stehet** (Proverb. 20. v. 27.) **geschrieben: Die seele des menschen ist ein licht Gottes. Das feuer eines lichts aber beweget sich inmerdar/ und steigt in die höhe: also bewegen sich auch die Israeliten von der kraft des feuers/ wie** (Esaiæ 62. v. 6.) **geschrieben stehet: Ihr/ die ihr des Herren gedencket/ sollet nicht still stehen** (wie es hier verstanden wird/ es heisset aber/ ihr sollet nicht schweigen.) **So stehet auch** (Psal. 83. v. 2.) **geschrieben: Gott siehe doch nicht still** (oder schweige nicht) **Aber die völker der welt sind verloschen/ und stehen still/ wie ein bein/ welches in dem feuer ist/ und still lieget/ und sich nicht bewegt. Dieses aber ist den Israeliten von der zeit her/ da das Gesetz ist gegeben worden/ übergeblieben/ wie** (Exodi 20. v. 18.) **geschrieben stehet: Und das volck sah es/ und bewegete sich. Von obigem allem ist auch etwas in dem buch Nischmâth chajim, fol. 96. col. 2. und fol. 97. col. 1. in dem ersten Capitel des dritten theils zu lesen.****

Die Juden glauben / Gott verfabre mit seinem gericht gegen sie viel gelinder/ als gegen die andern völker.

**Aufführen vorzug aber/ den sie vor anderen völkern zu haben vermeinen wider zukommen/ so halten sie darvor/ daß Gott mit seinem gericht viel gelinder gegen ihnen/ als anderen völkern verfabre/ worvon in dem Jalkut Schimononi über die fünf bücher Moses/ fol. 308. col. 3. num. 946. in der Parascha Haafinu, also gelesen wird: כִּשְׁהָקִיבָה רַן אֵת הָאוֹמֹת שֶׁמֶרָה הוּא לִפְנֵי שְׁלֵשִׁי יְרֵךְ עַמִּי בְּשִׁחְטָם וְרַן אֵת יִשְׂרָאֵל כְּבִיבּוֹל הַתּוֹרָה הוּא לִפְנֵי שְׂנֵאֵר וְעַל עֲבֵרֵי יְרֵחָם וְרַן נֹחַם אֱלֹהֵי הַתּוֹרָה: **das ist/ Wann der heilige gebenedeyete Gott die völker richtet/ so ist es ihm eine freude/ wie** (Deuter. 32. v. 36. und Psal. 135. v. 14.) **gesaget wird: Dann er wird sein volck richten. Wann aber Gott die Israeliten richtet/ so reuet es ihn gleichsam/ wie** (in gedachten vort Deut. 32. v. 36.) **gesaget wird: Und über seine knechte wird es ihn gereuen/ dann das wort nechama bedeutet nichts anders als eine reu. Und in dem Médiasch Tillim stehet fol. 10. col. 2. über den neunten Psalm geschrieben: אֵשׁ רָכִי לֹו בִשְׂעָה שְׁהָקִיבָה רַן אֵת הָאוֹמֹת הוּא רַן אִוִּים בְּלִילַי: **und daß er sie bey geandere aber bey nacht richtet.** **כִּשְׂעָה שֶׁהֵם יִנְשָׁם מִן הַעֲבִירוֹת וּבִשְׂעָה שֶׁהוּמָה רַן אֵת יִשְׂרָאֵל הוּא רַן אִוִּים בְּשִׂעָה שְׂעֻקָן: **das ist/ Wer Rabbi Lev. hatt gesagt/ wann der heilige und gebenedeyete Gott die völker richtet/ so richtet er sie in der nacht/ wann sie von den sünden schlaffen: wann er aber die Israeliten richtet/********

ret/

tet / so richte er sie / wann sie in dem Gefäß studiren. So stehet auch in Bereschith rabba fol. 74. col. 2. in der zwey und achtzigsten Parafcha, folgens des geschrieben: בשעה שהקב"ה רן את ישראל רן אהרן משמר מקצר ברין וכפשר ברין אבל  
: **Wie auch** das ist / **Zur zeit wann der** **heilige gebenedeyete Gott die Israeliten richtet / so richtet er sie streng / und machet das gericht kurz / und gelind. Wann er aber die abgötterische richtet / so richtet er sie sitzend / untersuchet genau und gehet lang damit umb.**

**Wie auch** das er sie streng / die andere aber sitzend richtet

Sie halten auch dafür / daß Gott die Juden unmittelbarer / die andere vöcker aber mittelbarer weise versorge / worvon im buch Maschnia jeschua fol. 25. col. 2. also gelehret wird: האל מטנה בכר האמות על ידי אמצעים ומשנה  
: **das ist / Gott versorget alle vöcker durch mittel / die Israeliten aber versorget er ohne mittel / deswegen wird er / in ansehung der vöcker / ein Gott der Götter genemmet / dieweil er ein Gott ist über die Götter welche dieselbige registiren.**

**Die feine** and der mening / **Gott versorge sie als sein unmittelbarer weise.**

Ja im buch Schir haschirim rabba wird fol. 273. col. 3. gelehret / daß Gott auf die Juden allein achtung gebe / und vor sie sorge / die vöcker aber gar nichts achte / allwo die wort also lauten: של מיטפלות לא על מיטפלות של  
: **das ist / Gleich wie ein haußvatter die Körbe in welche man mist und strohthut / oder die stoppelen oder spreuer nichts achtet / dieweil selbigenichts wehret sind : also achtet der heilige und gebenedeyete Gott auch die Abgötterische nichts / dieweil sie nichts sind / wie (Esaie 40. v. 17.) gesagt wird: Alle heyden sind für ihm nichts etc. Wen achtet er dann? Die Israeliten / ( wie Exodi 30. v. 12.) gesagt wird: Wann du die häuter der kinder Israel zehlest etc. (und Num. 1. v. 2. stehet) Nehmet die summe der ganzen gemeine der kinder Israel. Und im buch Cad hakkemach wird fol. 46. col. 1. über die wort Esaie 40. v. 15. Siehe die heyden sind geachtet wie ein tropffen von dem eimer / und wie ein stäubelein so in der wage bleibet / also gelehret: כל האמות אץ נחשבין כלום לפני ישראל כשם שאין המיפה נחשב כלום כשנפלה מן הדלי ובעל הדלי לא יחשוב אותה כלל כי מי הדלי דרב עקר וכו' : **das ist / Alle vöcker werden gegen den Israeliten nichts geachtet / gleich wie ein tropffen nichts geachtet wird / wann er von dem eimer fällt / welchen derjenige / dem der eimer zugehört / gar nichts achtet / in dem das wasser in dem eimer das hauptwerck ist etc. Dergleichen ist auch im buch Maschnia jeschua fol. 21. col. 1. zu finden. So wird auch in des Rabbi Eschau aufstieg über die fünf bücher Moses fol.****

**Wie auch /** daß Gott alle vöcker ausser ihnen gar nicht achtet.

154. col. 4. in der Parascha Bammidbar, über die wort Cantic. 2 v. 4. Er führete mich in den weinkeller / also geschrieben: לֹא הִרְבֵּה דוֹמָה לְעֵשֶׂר שְׂחֹרֵי לוֹ אֲחַר מַלְאֵי יָיִן כִּנְסִים לִבְרִיקוֹ מִצֵּמָה כֹּהֵל חוֹסֵץ בָּהּ לִצְמַת מִתּוֹךְ הָאֲחֹרֵי כִּצְעָה שֶׁם הִבִּיחַ אֶחָד שֶׁל יָיִן שֶׁם אֲחֵר חִבֵּית אוֹ הִבִּיבָה עָלָיו מִן הָאֲחֹרֵי כִּן לְחֶק בְּרֵי שְׁבָעִים אֲמוּרָה וּמִכֵּן לֹא כִצְעָה תִנְאָה אֶלֶּה שֶׁם אֲחֵר חִבֵּית אוֹ הִבִּיבָה עָלָיו מִן הָאֲחֹרֵי כִּן לְחֶק בְּרֵי שְׁבָעִים אֲמוּרָה וּמִכֵּן לֹא כִצְעָה תִנְאָה אֶלֶּה :  
**gleichem? Einem reichen/welcher einen Keller voll Wein hatte/und als er hinein gieng/ selbigen zu versuchen / fand er daß er all zu essig worden war. Da er aber wider auß dem Keller gieng/ fand er ein faß von gutem wein/ und sprach / dieses faß ist mir lieber als der ganze Vorrath. Eben also hatt Gott die siebentzig völkler/von allen aber findet er keinen nutzen/als von den Israeliten. Das wort ין Jajin, (welches wein heisset) machet durch die Gematria siebentzig / nach der zahl der siebentzig völkler. Eben solches ist auch in dem Jalkut Schimonon über die fünf Bücher Moses/ fol. 202. col. 1. zu finden.**

Sie verglei-  
chen sich  
auch dem  
feuer/und  
uns den  
dornen und  
distelen.

Sie vergleichen sich auch dem feuer / die völkler aber den dornen und distelen / wovon in dem vierzigsten Capitel des buchs Pirke Rabbi Eliezer, also geschrieben stehet: לְמַד הָיָה הַקִּיבָה לְמִשְׁה הָאֵשׁ מִתּוֹךְ הַסֵּנֶה אֶלֶּה הָאֵשׁ אֵלּוּ יִשְׂרָאֵל שֶׁנִּשְׁלָחוּ לֵאמֹר וְהָיָה בֵּית עֲבָד אֵשׁ וְהַסֵּנֶה אֵלּוּ אֲמוֹת הָעוֹלָם שֶׁנִּשְׁלָחוּ כְּקֹצִים וְכַרְדִּימִים וְאוֹ :  
**Das ist/ Warumb hatt Gott den Mosen das feuer auß dem busch (wie Exodi 3. v. 2. zu lesen ist) sehen lassen? (Es ist deswegen geschehen) weil das feuer die Israeliten bedeutet / welche dem feuer verglichen werden / wie (Obadiæ 1. v. 18.) gesagt wird: Und das haus Jacob soll ein feuer werden. Der busch aber bedeutet die völkler der welt / welche den dornen und distelen gleich sind. Also werden auch die völkler / die außser dem Judenthum sind/ in dem Baal Turim über Gen. 3. v. 18. wie auch in dem 40. Capitel des Rabbi. Eliezers / den dornen und distelen verglichen. Dieses aber seye hiermit genug von der Juden eitelen rühmredigkeit / und ihrer aufflauter nichts begründeten einbildung.**

Das XV. Capitel.

Darinnen wird angezeigt/wie die Juden alle völkler auff der welt / insonderheit aber die Christen/hassen und verachten / und was sie vor heuchler seyn.



Er Rabbi Bechai schreibt in seinem buch Cad hakkémach fol. 17. col. 2. also: מִי שֶׁיֵּשֶׁב בְּכֹחַ דִּי אֵת הַשֵּׁם יִתְעַלֶּה יִשְׁנֵהוּ אִישׁ רַע וְאוֹ כִּי כִּין שְׂרָוֹת אִישׁ רַע מִצִּוָּה :  
 לשנתנו וכן אמר. דוד עליו השלום הלא משנאי לי אשנא וי ואמר שלמה ע"ה עובי חנה

תורה ידללו דשע ושומרו תורה יתנו במ כי הצדיק וירשע שני הפכים הם ודי שונא ליה לו כל  
 Das ist / Derjenige / welcher den lobwürdigen Die Juden  
 Gott fürchtet / der hasset einen bösen menschen et c. dann weil dersel- lebend daß  
 be in böser mensch ist / so ist befohlen denselben zu hassen. Also hatt mann die  
 auch der David / auff welchem der friede seye (Psal. 139. v. 21.) ge- gottlosen  
 sagt: Hasse ich nicht / o Herr! diejenige welche dich hassen? so hatt hassen sol.  
 auch der Salomon / auff welchem der friede seye (Proverb. 28. v. 4.) ge-  
 sagt: Die das Gefäß verlassen / loben den gottlosen; die es aber be-  
 wahren / widerstehen sich ihnen: dann der gerechte und der gottlose  
 seind zwey wider-vertigge dinge / die einander hassen / die weil eine je-  
 de gattung ihres gleichen liebet / und demjenigen / so ihr zu wider ist /  
 hasset. Auß diesen wort'n sehen wir / daß den Juden befohlen seye die böse und  
 gottlose menschen zu hassen. Weil sie nun alle vöcker der Welt vor böse und  
 nichtlose leute halten / wie in d. m nachfolgenden erwiesen wird / so ist es kein  
 wunder / daß sie dieselbe ins gesamt br hassen.

Der Abarbenel lehret auch in seinem buch Rosch amana fol. 5. col. 1. nach  
 demer die dreyzehn artickel des Jüdischen glaubens vorgebracht hatt / nachfol-  
 gendes: לא יאמנו האדם אלה העקרims כלם כראוי כבר נא מן הכלל וכבר בעקר ונקרא  
 מין ובמקורום וקוצץ בוטימות ודמים אדם לשני. הו רואי לפאום בו ולאברו ועלי נאמר הלאמשנאן  
 : אצטא: Das ist / Wann der mensch nicht alle diese artickel glaubet /  
 wie es sich gebühret / so ist er schon auß der summa (der Israheliten) ge-  
 treten / und läugnet das fundament (des glaubens) / und wird ein Re- Es ist ihnen  
 ger und Epicurer / wie auch ein abschneider der pflanzen (dessen bezaen auch denjen-  
 deutung in des gedachten Rabbi Bechai außlegung übe. Die fünf bücher Moysis / gen zu has-  
 fol. 12. col. 1. gesehen werden kann) genennet. Ma mist auch verbun- 11. glau-  
 den denselbigen zu hassen; und ist es billig / daß m. in ihn verachte / bens-arti-  
 und ins verderbensfürge: von selbigem auch wird (Psal. 139. v. 21.) chel nicht  
 gesagt: Hasse ich nicht / o Herr! diejenige / welche dich hassen? Die glaubet.  
 ses stehet auch in gedachtem buch Rosch amana, fol. 9. col. 1. Um erheller dar-  
 auß / daß die Juden diejenige / welche ihre dreyzehn artickel des glau- bens nicht  
 annehmen / vor Ketzer zu halten / und zu hassen verbunden seyen.

Über das wird in dem Talmudischen Tractat Schabbath, fol. 89. col. 1.  
 gelesen: כיון דר מיני דר שיררה שונא לויסומה העולם עלי. Das ist / Was bedeu-  
 tet Har Sinai, das ist / der berg Sinai? (es bedeutet) einen berg auff we- Es soll auch  
 chem Sina, das ist / der haß über die vöcker der welt herunter gekom- der haß ge-  
 men ist. Solches ist auch im buch Avodath hakkôdefeh fol. 91. col. 2. in dem gen die vö-  
 34. Capitel / des dritten theils / und im buch Reschith chöchma, fol. 412. in der vom  
 dem 16. Capitel / unter dem titel Or olam, wie auch in dem Jalkut Schimoni- h. g. Sinai  
 über die fünf bücher Moysis / fol. 80. col. 1. numero 284. zu finden. Auß Die- gete. v. neu  
 setn.

sem allem ist vernünftiglich zu urtheilen / daß die Juden alle völkler hassen / daher es auch kommet / daß sie denselben auß solchem haß / zu welchem sie von ihrer jugend an aufserjogen und angehalten werden / alles übels nachreden / und sie auß allerhand weise verschmähen / versposten und verachten.

Die Juden  
leeren / daß  
sie auf die  
Wörter  
welche auß  
dem Sa-  
berbund  
seind keine  
menschen  
seyen.

Sie lehren / daß dieselbige vor keine menschen zu halten seyen / und werden die wort Ezechieis cap. 34. v. 31. Ihr nun meine Schaafe / Schaafe mei-  
ner weyde / ihr seyd adam, das ist / Menschen / in dem buch Zeror haminor, fol. 2.  
col. 4. in der Paracha Bereschith, also außgelegt : אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
col. 4. in der Paracha Bereschith, also außgelegt : אמר קרית אדם ואת אומות העולם

das ist / Ihr (Israeliten) werdet adam, das ist / menschen genennet / die völkler der welt aber werden nicht adam, das ist / menschen geheissen. Solches ist auch in dem großen Jalkut Rubeni, fol. 15. o. col. 4. in der Paracha Chykkath ; und in buch Beer haggola fol. 10. col. 3. zu finden. Und im buch Emek hammelech steht col. 67. col. 4. darvon also geschrieben : אמר קרית אדם

אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם

das ist / Ihr werdet adam, das ist / menschen genennet / die völkler der welt aber werden nicht menschen geheissen / wiewol sie von der seichendes leibes und des bösen des ersten menschen herkommen / welcher die unrichtigkeit von der Schlangen vor sich und seinen Saamen nach ihm empfangen hatt : biß daß (Gott) über uns von der höhe den engel uns zu trösten außgießen wird : und haben dieselbe keinen theil an der Seelen des ersten menschen / welche alle Israelitische Seelen in sich begreiffet. So stehet auch in dem großen Jalkut Rubeni, in der Paracha Lech lechá fol. 39. v. 2. אמר קרית אדם

das ist / Einer der nicht beschnitten ist / und den Sabbath nicht hält / der wird nicht ein mensch genennet. Die ursach aber warum b sie dieselbige vor keine menschen halten / bestehet darin / daß sie glauben / daß allein die reine und heilige Seelen / welche nur bey ihnen / ihrer arigen meinung nach / zu finden seynd / adam, das ist / menschen genennet werden / wie in des Rabbi Menachem von Rekanat außlegung über die fünf bücher Moses / fol. 14. col. 1. in der Paracha Bereschith zu lesen ist / allwo also gelehrt wird : אמר קרית אדם ואת אומות העולם

אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם

אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם

אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם

אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם

אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם

Die ursach / warum b sie  
solches le-  
ren / ist die-  
weil nur die  
reine See-  
len menschen  
genennet  
werden sol-  
len.

אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם  
אמר קרית אדם ואת אומות העולם

ward /











lebens ist diejenige Seele/welche unter dem Thron der Herrlichkeit  
heraus gehauen (oder formiret) ist: die lebendige Seele aber ist  
diejenige krafft/welche dem Vieh und den thieren gegeben ist: und  
haben die Völcker keine Seele/als die selbige krafft des Viehes/ und  
der thieren. Ein Israelit hatt auch bis zu seinem dreyzehenden und sollen  
jahr allein selbige krafft: vom dreyzehenden jahr aber und weiter viehlische  
hinaus/ wird er der Seelen des lebens würdig/wann er es durch das Seelen ba-  
Gefäß verdienet. den. Hier von ist auch im buch Emek hammelch fol. 140. col.

1. etwas zu finden. In dem großen Jalkut Rubéni stehet fol. 9. (welches aber  
fol. 11. sein sollte) col. 4. wie auch in dem kleinen Jalkut Rubéni. unter dem titel  
Hafdála, numeró 2. auß dem buch Pehia, über die wort Genes. 1. v. 26. **Lasset**  
**uns menschen machen** / auch nachfolgendes: **ע"ם נקראו בהמור ונקראים בשם**  
**אדם בשמותיהם בענין הכרמור והחיות והעופות שכולם נקראו בהמור וטמארה כן הדיבר**  
**באדם כולם נקראים אדם בשם המין אלא שיהיו אדם טהור ויהיו אדם טמא ואם כן ישראל**  
**טובלים מן החיות שני ואבירל אהבם מן העמים לחיות לוי ואם כן הם זריכים להדירל ש'**  
**הגמול** / **Die abgöttische** (wordurch alle  
Völcker verstanden werden/die ausser dem Judenthumb seind) **werden Vie-** Sie sollen  
**he genennet** / sie heissen aber auch **adám**. das ist/ **menschen** durch eine aber doch  
**communication** (oder gemeinschaft des worts **adám**). gleich wie das **vie-** auch men-  
**he/ und die thier/ und die vogel** alle miteinander **reines und unreines** schen heis-  
**Vieh genennet werden**: also ist es auch mit (dem wort) **adám**. das ist/ sen und wird  
**menschen beschaffen/ sie werden alle nach dem nahmen der art men-** gemeldet/  
**schen geheissen** / nur daß dieser ein **reiner** / jener aber ein **unreiner** weicher ge-  
**mensch ist**. Wann nun dem also ist/ so seind die **Israeliten** von den stalt solcher  
**Völckern unterschieden/wie** (Levit. 20. v. 26.) gesagt wird: **Und hab** also ist.  
**euch abgesondert von den Völckern** / daß ihr mein waret. **Und**  
**wann die sache also beschaffen ist** / so seind sie **schuldig einen un-**  
**terscheid zu machen** (zwischen ihnen und anderen Völckern/) wie (Le-  
vit. 20. v. 25.) gesagt wird: **Ihr solltet auch das reine Vieh vom unrei-**  
**nen absondern.**

So wird auch in gedachtem großen Jalkut Rubéni, fol. 10. (es sollte aber  
fol. 12. sein) col. 2. gelesen: **ישראל נקראו אדם על שנתפש ירדו לו מאדם עליו אבר**  
**לכ"ם שכא נמשם כרות הטמארה נקרא חזיר ואם כן נוף של עכ"ם הוא נוף ונפש של חזיר**  
**das ist/ Die Israeliten werden menschen genennet** / **biervell ihre seele** Sie werden  
**von dem höchsten menschen herunter genommen seind** / **die abgötti-** auch schweine  
**sche aber/ deren seelen von dem unreinen geist herkommen/ werden** genannt.  
**schwein geheissen**. Wann dem also ist / so ist der **leib eines abgötti-**  
**schen ein leib und seel eines schweins**. Daher schreibt der Rabb i Bechai  
in seiner auslegung über die fünf bücher **Mosis/ in der Parascha Berezcl** nich, fol.





בלשון בנין ושפלות הוא דרכו כיום עלינו אדם רוצה לוטר אדם ולא טלך הוא דרכו טה ישר  
 : **das ist/ Ihr werdet menschen genennet/ die völder der welt aber werden nicht menschen geheissen; und sagt der Rabbenu Tam.**  
**das zwischen adam und adam (Das ist/ menschen und menschen) ein unter-**  
**scheid zu machen seye; und das der einwurf/ welchen mann auff dem/**  
**beybringe das (Ezech. 28. v. 9.) vom Hiram geschriebe stehet/ Du bist doch/**  
**ein menschenkind/ und kein Gott/ und bist in der hand deiner todtschlä-**  
**ger/ niches gilt ( ober schon ben adam, das ist/ ein menschenkind genennet**  
**wird/ ) dann er ( nemlich Gott ) sagt nicht also / das er ihn einen mens-**  
**chen auff einerühmliche weise geheiss: hätte/ sondern es ist solches**  
**auff eine verächtliche manier zu deselben beschimpfung und ver-**  
**kleinerung geschehen. Dasjenige auch was ( Psal. 124. v. 2. ) geschrie-**  
**ben stehet: Wann adam, das ist/ der menschlich wider uns steht/ bes-**  
**deutet so viel als/ der mensch/ und kein König. Wie auch das so**  
**( Psal. 118. v. 6. ) geschrieben ist: Was kann mir der adam, das ist/**  
**mensch thun? dann dieses bedeutet einen verächtlichen menschen.**  
 Hiervon kann auch in dem großen Jalkut Rubéni, fol, 150. col 4. eingleichmä-  
 siges gelesen werden.

Wie in dem  
 buch 1r gib-  
 borim es  
 ausgeleget  
 werde/ wafi  
 gesagt wird/  
 das wir kei-  
 ne menschen  
 seyen.

In dem buch 1r gibborim aber wird fol, 9. col. 1. darvon also geschrieben:  
 אחר ר'ול אדם קרוין אדם ולא ע'א ע'פי שגם להם יש נפש השכלית הטובת. מה בכך אם  
 אין ששתמיטין בה למה שנבדל האדם בעבור. וכן האוסן אם יש לו כל כלי האוסנת אינו נקרא  
 על שם האוסנת אם לא וצ'א אדם א"ל הפועל ונשאר הכלים אצלו לבטלה. ואע"פ שאמר  
 ר'ול שהאוסות ע"א אין קרוין אדם לא דברו אלא בהורה שדוהא דרין כל אדם הנמשך אחר  
 התאוות ההם יצא סכלל אדם ובא במדרגת בחמה שורה את לבמהו יש נשכח רוח הים וכסן  
 אדם :  
**das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegne-**  
**ter gedächtnuß/ sagen/ ihr (Juden) werdet menschen genennet / und**  
**nicht die abgöttische; wiewol dieselbe auch eine vernünftige und re-**  
**dende seele haben. Was hilffte sie aber selbige/ wann sie dieselbe nicht**  
**zu demjenigen anwenden/ umb dessen willen der mensch ist erschaffen**  
**worden? Also wird auch ein handwercksmann/ wann er schon alle**  
**geschir des handwercks hatt / nicht nach dem nahmen des hand-**  
**wercks genennet/ wann er dieselbe nicht zum werck gebraucht/ und**  
**die werckzeug bey ihm müßig bleiben / (dafür sich derselben nicht bedie-**  
**net.) Wiewol aber unsere Rabbinen/ gesegneten gedächtnuß/ sagen/**  
**das die abgöttische völder keine menschen genennet werden/ so ha-**  
**ben sie doch solches nur von dem/ welches ins gemein zu geschehen**  
**pfleget/ geredet/ und ist die meinung/ das ein jeder mensch/ welcher**  
**den lästten folget/ von der summe der menschen außgeschlossen/ und un-**  
**ter dem grad des viehes begriffen seye. Dann siehe/ das vieh hatt**  
 auch



auch eine seele des lebendigen geistes / und gleich wie derselben geist  
hinab fährt/ also fährt auch derselbigen menschen geist hinab.

Der Rabbi Jeshaja aber lehret in seinem buch Schené luchóth habberith  
(oder lúchos habberis) fol. 250. col. 2. also : אבותי העולם אף שהמנוחם בחמתה  
ישראל הם כקוף בני אדם כמ' וצין מעינין לראש העליין והם שפלי אנשים זהו שמשו ושפלי  
אנשים הם אנשים השוכים במד ארץ ישראל בקראים אדם ;  
Wiewol die vöcker der welt die gestalt haben wie die Israeliten/ so  
seind sie doch nur wie ein aff vor dem menschen (zu halten/) gleich  
wie gesagt ist worden ; und Kommen dieselbe nicht zu dem höchsten  
haupte (oder gipfel.) Sie seind auch die niderige oder schlechteste men-  
schen : und dieses ist was (die Schrift Dan. 4. v. 14/ oder nach andern  
s. 17.) sagt : Und Gott setzet den schlechtesten menschen über daselbst-  
ge (Königreich.) Die Israeliten aber seind hochgeachtete menschen/  
nachdem geheimnuß des (worts) adam, das ist/ mensch / und werden  
dieselbige menschen gefressen.

Es schon die  
Christen  
und andere  
vöcker die  
menschliche  
gestalt ha-  
ben/ so seind  
sie doch nur  
vor affen zu  
halten.

Nach dem nun die Juden alle andere vöcker dem vieh und den thieren gleich  
halten / so werden sie auch von ihnen wölffe genennet/ wie in des Rabbi Moische  
de Mirádo auflegung über die Psalmen fol. 35. col. 1. über die wort Psal. 31.  
v. 22. Gelobet sey der Herr / daß er hatt eine wunderliche güte mir  
bewiesen/ zu lesen ist/ allwo er also schreibet : וה' הרחמנו וז' כבודו  
במינים ; zu lesen ist/ allwo er also schreibet : וה' הרחמנו וז' כבודו  
במינים ;  
Diese betrach-  
tung ist wegen der wunderbaren güte / welche er (nemlich Gott) ge-  
gen uns in diesem exilio oder elenderweise / in dem wir von den sieben-  
zig wölffen (das ist/ den siebenzig vöckern) umgeben seind / und Gott  
errettet uns doch auß ihrer hand. Und fol. 53. col. 2. schreibet derselbe über  
Psal. 60. v. 11. also : ואבנים כחיים הוה בין ע' ואבנים ;  
dich allein verlassen wir uns / daß du uns biß auff den heurigen tag/  
unter den siebenzig wölffen / bey dem leben erhaltst. Und fol. 103.  
col. 1. wird daselbstn über Psal. 121. v. 1. gelesen : עזרי לבר מעם י' עזרה שמים ;  
: ואבנים ;  
von dem Herren/ der Himmel und Erden gemacht hatt/ dam er allein  
kann mich/ wie ein lamm unter den siebenzig wölffen erhalten. Ders  
gleichen ist auch daselbstn fol. 88. col. 2. über Psal. 106. v. 2. zu finden. So  
wird auch in des Rabbi Bechai auflegung über die funff bücher Moysis/ fol. 34-  
col. 1. in der Parascha Toledóth also gelesen : אבר לו ארריאטס קיסר לרבו יהושע בן ;  
לו גורלו- כחה של כבשה ששומרת בין שבעים ואבנים אחר לו מרגל הרוחה שבצולה-  
מינים ;  
אבר לו ארריאטס קיסר לרבו יהושע בן ;  
das ist/ Der Keyser Adrianus hatt zu dem Rabbi Jehóscha ben Levi gesagt/  
die Krafft des schaafes ist groß/ daß es unter den siebenzig wölffen be-  
steht.

Die Christen  
und alle  
übrige vö-  
cker werden  
wölff genant  
uett.

stehet. Da hatt er ihm zur antwort gegeben: der hirt ist groß / der es auß ihrer hand errctet / und zerbricht dieselbige (siebenzig wölffe) vor ihnen (nemlich den schaafen/) wie Esaiæ 54. v. 17. gesagt wird: Dann aller werckzeug/ welcher wider dich zu bereitet wird/ dem soll es nicht gelingen.

Die Juden haßen die Christen am meisten. Und soll zwischen ihnen und den Christen ein immerwährender haß sein.

Ob schon aber die Juden alle völker haßen / so geschieht doch solches sonderlich gegen den Christen / welche sie des Esaus kinder nennen / und soll zwischen ihnen ein immerwährender haß sein/ wovon in des Abarbenels auflegung über das erste Capitel des Propheten Malachiz, fol. 297. col. 2. nachfolgendes gelesen wird: עשו ועקב היו אחים והיו צוררים זה את זה כמו שגלתיהו הרורה בנפשו הריונם קשו עקב ירו ונפול בין ששליהו שאמר והרצוצו הבנים בקרבה לפי שחמדו יהיו באיבה ושנאה כשורו קם והו נפול בין ששליהו וטבטן ומתרוין היו שנאים זה לזה עד שקהולתם הירו. ועקב ירו אחותו בעקב עשו להעד שכן יהו חמד ארום וישאל מתקוטטים זה בזה כי נולדו שניהם בטוגים מתהלקים ומתורים חבלית

Der Esau und Jacob waren brüder / und waren einander feind / wie solches das Gesäß (Mosis) in der historion von ihrer empfangnuß geoffenbahret hatt / dann (Genes. 25. v. 22.) gesagt wird: Und die kinder stießen sich miteinander in ihrem leib / dieweil sie allezeit in feindschafft und haß gegen einander sein solten / und wann dieser fehet / jener fallen müßte / nach dem sie von der geburt / von mütter leib / und von der empfangnuß an / einander gehasset haben / so daß der Jacob / als sie gebahren wurden / mit seiner hand die Verse des Esaus hielt / damit zu bedeuten / daß die Edomiter (das ist / die Christen /) und die Israeliten solcher gestalt allezeit miteinander zandten würden / dieweil sie beyderseiths in verschiedenen und ganz und gar widerwertigen temperaments feind gebahren worden.

Was sich vor alters mit den Erbgöttern zugetragen hatt / ist ein vorbild auff ihre nachkömmlinge gewesen.

Daher wird auch im buch Caphtor uphérah, fol. 40. col. 2. also geschrieben: אסרו ולא משעו אבותי מימן לבנים וכל סר שארע לאבותי ארע לבנים בגלות דומטו

das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / sagen / daß dasjenige / welches sich (vor alters) mit den vätern zugetragen habe / ein zeichen (oder vorbild) auff ihre kinder gewesen seye / und daß alles was den vätern widerfahren ist / auch den kindern begegnet seye / und dergleichen in dem exilio oder elend geschehe. Eben solches ist auch im buch Zerór hammór, fol. 30. col. 4. in der Parascha Vajéze, und im buch Zijóni, fol. 15. col. 3. und Ir gibbórim, fol. 52. col. 3. zu finden. So lehret auch der Rabbi Bechai in seiner auflegung über die fünf bücher Mosis / fol. 42. col. 4. in der Parascha Vajischlach folgendes: דע כי יש כפרשה. הוואת כבוד למה שארע ליעקב עם ויש כפרשה. הוואת כבוד למה שארע לנו חמדו עם בני עשו והוא לנו לאחת רכיני עשו אחי ויזנו גם כן לרדות למה שעתיד שיארע לנו חמדו עם בני עשו והוא לנו לאחת רכיני של יעקב שהתקין עצמו לשלשה רברים לסלחהו חבלה לררוק: das ist / Wisse / daß in dieser Parascha (oder abtheilung) eine erklärung desjenigen seye / welches

dem Jacob mit seinem bruder Esau begegnet ist: und hatt solches auch eine bedeutung auff die geschlechter/was uns ins künfftige mit den kindern Esaus (das ist/ den Christen) widerfahren und begegnen solte: und müssen wir die weisen (oder manieren) Jacobs an uns nehmen/ welcher sich zu drey dingen/nemlich dem krieg/ dem gebätt/ und dem geschenck bereitet hatt.

Der Juden haß gegen die Christen ist auch daher zu ersehen/die weil in des Rabbi Bechai buch Cad hakkémach fol. 20. col. 1. die wort Proverb. 30. v. 28. Die spinne wircket mit ihren händen/ also aufgeleget werden: וְשֵׁשׁ עֲשָׂרֵי יָמִים יִבְנֶה בֵּיתָהּ <sup>Genetere be weiß daß die Juden die Christen haßten.</sup> das ist /

Die spinne bedeutet das Edomische Reich (das ist/ die Christenheit.) Gleich wie die spinne verhasst ist/ also ist auch das Edomische Reich verhasst/ wie (Malach. 1. v. 3.) gesagt wird: Und Esau hasse ich. Eben dasselben wird auch über die wort Proverb. 30. v. 23. Eine feindselige (oder verhasste) wann sie geehlichet wird / und eine magd wann sie ihrer frauen erbe wird / also geschrieben: וְשֵׁשׁ עֲשָׂרֵי יָמִים יִבְנֶה בֵּיתָהּ <sup>Genetere be weiß daß die Juden die Christen haßten.</sup> das ist / Die verhasste bedeutet Edom (das ist/ die Christenheit) wie (Malach. 1. v. 3.) gesagt wird: Und Esau hasse ich. Die magd aber bedeutet den Ismael welcher einer magd (nemlich der Hagar) Sohn ist. Es wird aber durch den Ismael das Türkische volck verstanden: und wird solches auch in des gedachten Bechai auflegung über die fünf bücher Moses/ fol. 220. col. 4. in der Parafcha Nizarim gelesen.

Gleich wie nun die Juden alle andere völkler haßten/ also halten sie dies selbige auch insgesambt vor ihre feinde: Dannenher stehet im buch Toledoch Jizchak fol. 104. col. 2. also geschrieben: כָּל הַגּוֹיִם אֵיבִים לְיִשְׂרָאֵל <sup>Die Juden halten alle völkler vor ihre feinde/ sonderlich aber die Christen.</sup> das ist / Alle völkler sind der Israeliten feind. Ins besonder aber halten sie die Christen vor ihre feinde/ und werden in dem buch Zerór hammór, fol. 125. col. 2. 3. in der Parafcha Pinchas, die wort Psal. 9. v. 7. O du feind! feind dann die Verheerungen vollendet? also erkläret: הָאֵל אֵיבֵנוּ אֵיבֵנוּ לְיִשְׂרָאֵל וְאֵלֵינוּ אֵיבֵנוּ <sup>Genetere be weiß daß die Juden die Christen haßten.</sup> das ist / Dieser (feind) ist der gottlose Esau (das ist die Christenheit) welcher der Israeliten feind ist / und ihr unglück suchet. So leget auch der Abarbanel in seinem buch Maschmia jeschua fol. 7. col. 2. die wort Deuter. 32. v. 42. Von dem haupt an sollen rachen des feindes seyn/ also auß; וְאֵלֵינוּ אֵיבֵנוּ לְיִשְׂרָאֵל וְאֵלֵינוּ אֵיבֵנוּ <sup>Genetere be weiß daß die Juden die Christen haßten.</sup> das ist / Wam sie (die Schrift) des feindes in dem lingulari numero, oder der einzelnen zahl/ meldung thut/ so wird dardurch Edóm, (das ist/ die Christenheit) bedeutet / welche uns vertilget und außgerottet hatt/ dann sie ist unser wahrer feind gewesen. Also werden sie

ſie auch in gedachten buch Zerór hammór fol. 158. col. 2. in der Paraſcha Haafinu von der Chriſtenheit verſtanden. In der dicken Tephilla werden wir auch fol. 43. col. 2. unter dem titel Jozer leſchábbath riſchon acher Jód Sain betámmus, in einem gebátt welches anfángt / אלהי ארץ אלהי ארץ EIEI chai arannén / ihre feinde genennet / wann ſie ſprechen : רבאני אויבי שך וברך שפי עקר כהניכר בלי לבקר ; ונתי : **Das iſt / Meine feinde / die mir ohne urſach feind ſind / zermalmen (das iſt / quálen ) mich / umb die gedáchnuß deiner auß meinem munde aufzurotten / und dich in deinem Tempel nicht mehr zu beſuchen** 2c Daß aber die Chriſten damit gemeint ſeyen / iſt auß denen ſtraßß darauff folgenden worten zu ſehen / in dem darinnen gemeldet wird / daß ſolche feinde den Juden die creuzigung Chriſti vorwerffen. In dem büchelein Akfách Rochel ſtehet auch in dem erſten theil bey dem zehenden zeichen : עשה שתי דקב' : **das iſt / Sechstens wird Gott alle feinde ſeines volds vertilgen / und an ihnen rache üben / wie ( Ezech. 25. v. 14.) geſagt wird : Und ich will mich wider an Edom rachen durch mein volck Iſrael.** Also werden wir auch in des Rabbi Moſche de Mircádo außlegung über die Pſalm / fol. 32. col. 2. über den 30. Pſalm feinde der Juden genennet. So wird auch in des Rabbi Bechai außlegung über die fünf bücher Moſis / fol. 86. col. 1. in der Paraſcha Vajſchma Jerho alſo geſeſen : יתן כי ירש של עשו קק סבאי לישראל : **das iſt / Es iſt bekant / daß der ſaamen Eſaus / in allen geſchlechtern / ein ſchmerzbringender dornen den Iſraeliten gezeſen ſeye.**

Die Türcken werden auch von ihnen vor feinden gehalten.

Die Türcken werden auch von ihnen vor ihre feinde gehalten / welche offt zu den Chriſten geſeſt werden / wovon in des gedachte Rabbi Bechai außlegung über die fünf bücher Moſis fol. 220. col. 2. in der Paraſcha Nizzavim, alſo geſchrieben ſtehet : **אנחנו נפרדים וספורים בארצותינו ; וירדנו : das iſt / Wir (die wir vom ſtaam Juda und Benjamin ſind) ſind den feinden / haßern / und verfolger / nemlich den Edomitern und Iſmaeliten (das iſt / den Chriſten und Türcken) unterworfen / und in ihren ländern zerſtreuet und außgebreitet. Und in der dritten column ſtehet daſelbſten / über die wort Deuter. 30. v. 7. **Auff deine feinde / und auff deine haßer : ויש אהביך וישאבך ; das iſt / deine feinde / bedeutet die Iſmaeliten ; deine haßer aber des Eſaus kinder (das iſt / die Chriſten.)** Vergleichen iſt auch daſelbſten in der vierten column, und in buch Cad hakkémach, fol. 19. col. 4. wie auch in dem Ja'kut Rubeni, unter dem titel Galuth, numeró 14. und im buch Peſikta Sotárta, fol. 85. col. 4. neben des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die fünf bücher Moſis / fol. 164. col. 2. in der Paraſcha Bechykkochái zu leſen.**

Wie

Wiewol sie aber die Türcken auch für ihre feinde halten / so glauben sie doch/ daß die Christen ihre ärgste feinde seyen/ wie in dem buch Toledoth Sichak, fol.36. col. 1. in den Parascha Vajischlach zu lesen ist/ allwo gemeldet wird: **Der Esau ist der gröste und immerwährende feind aller Israeliten/biß der Messias Kommen wird.** Und wird allhier durch den Esau auch die Christenheit verstanden / wie unten in dem 17. Capitel dieses ersten theils erwiesen werden wird. So schreibt auch der Abarbanel in seiner auflegung über den Propheten Habacuc, cap.2. fol. 272. col. 1. also: **בהשגחה ה' לבניא זכר לו שני הוי"ו: אחר במפלת בכל וחדד לעמוד לבוא במפלת האומות שהצרו לישראל אשר מלכות ארם היא דראש: das ist/ In der antwort/ welche Gott dem Propheten gegeben/ hatt er zweyer gesichter meldung gethan: das erste betrifft den fall Babels/ das anders aber ist von der zukünfftigen zeit/ von dem fall der Völkler/ welche Israel geplaget haben/ darunter das Edomitische Reich das haupt (oder das fürnehmste) ist. Eben dergleichen ist auch in desselben buch Matchmia jeschua fol. 13. col. 2. und fol. 65. col. 4. zu finden. So stehet auch in den Polnischen Siddurim fol. 84. col. 2. unter dem titel Józser Ieschabbach schelifne schevuóch. in einem gebätt/ welches anfängt / אלהי אקראך במחשב Elohái ekraachá bemáchaschaf, also geschrieben: **Die tage des zorns haben mich erreicht/ und der Zar, das ist/ feind streitet mit hochmuth/ dieweil er zum abfall redet (und mich überreden will/ daß ich von meinem glauben abfallen soll.)** Das wort Zar, oder feind / aber wird in dem commentario durch **הרשעה אומה umma harescháa**, das ist / **das gottlose volck** erklärt / wordurch die Christen verstanden werden / wie unten in dem folgenden 16. Cap. dieses ersten theils bey dem siebenzehenden nahmen/den sie denselben geben/erwiesen wird. So wird auch in denen gleich darauff folgenden worten so wol in dem gebätt / als in dem commentario, der Christen gedacht / und gemeldet daß sie sich des Nazareners / das ist / Christi rühmen/ worauf klärlích zu seyen ist / daß durch den Zar oder feind die Christen verstanden werden. Wie dann dieselbe auch kurz darauff/ in eben selbigem gebätt **הואי haójeí**, das ist auch **der feind** genennet werden. In dem buch Pesikta focarta wird hiervon fol. 58. col. 2. in der Parascha Balak, über die wort Numer. 24. v. 18. **Edom soll eine erbliche besitzung seyn / also gelesen: והיה ירושה שהיה אויבו כהני יעקב אבינו דרבינו ויששם עשו את יעקב. הוא אויבם כסדר ורבינו ובנה עמלק וילחם עם ישראל ברפירים. הוא אויבם בגלות הראשון שנאמר ואל תעמוד על הפרק. זה היה בבת שני שנאמר זכר ל' לבני אדם את יום ירושלים והוא היה אויבם על הפרק. זה היה בבת שני שנאמר זכר ל' לבני אדם את יום ירושלים והוא היה אויבם** **Er soll eine erbliche besitzung seyn/ dieweil er/ (nemlich der Esau) sein (verstehe Israels) feind von den leb-****

Die Christen  
aber halten  
sie von ihre  
ärgste feinde.

lebzeiten unsers Vatters Jacobs gewesen ist / wie (Genesis 27. v. 41.) geschrieben steht: Und der Esau haßete den Jacob. Er war ihr feind in der wüsten / wie (Exodi 17. v. 8.) geschrieben ist: Da kam Amaleck und stritte wider Israel in Raphidim. Er war ihr feind in der ersten gefangenschaft / wie (Obadia 1. v. 14.) gesagt wird: Du sollst nicht gestanden seyn an den wegscheiden. Dieses ist zur zeit des zweiten Tempels geschehen / wie (Psal. 137. v. 7.) gesagt wird: Herr / gedencke den kindern Edoms den tag Jerusalems. Er war auch ihr feind in der (letzten) gefangenschaft / wie (Dan. 7. v. 25.) gesagt wird: Und er wird meinen er werde die zeiten und das Gesäß ändern.

*Ja sie halten uns gar vor feind Gottes und seines Bräutigams*

Ja sie halten uns gar vor Gottes feinde / und wird in des gedachten Arabencels auslegung über den Propheten Zephaniam, cap. 3. fol. 276. col. 1. also gelesen: *הרבון אצור כי את ארצות ארץ שמה ברורה ולא אכיר אל כל העמים*

*das ist / Betrachte was er / nemlich der Herr Zeph. 3. v. 9) spricht: Alsdann will ich zu den völkern eine reine lippe wenden / er hat aber nicht gesagt / zu allen völkern / dieweil das Edomitische (das ist / das Christliche) volck in dieser versprechung nicht begriffen ist / dann dieselbe seynd feinde Gottes und seines Gesäßes.*

In dem Jalkut Schimoní über den Propheten Micha steht / fol. 82. col. 1. numeró 553. auch also geschrieben: *עירי הקב"ה להשמיד את בני עשו שהם צרו ולחברית בני ישמעאל*

*das ist / Der heilige gebenedeyete Gott wird die Kinder Esaus vertilgen / welche seine widersacher seind / und die Kinder Ismaels ausfrotten / welche seine feinde seind / wie (Mich. 5. v. 8. oder nach anderen v. 9.) gesagt wird: Deine hand wird sich erheben wider alle deine widersacher / und alle deine feinde werden aufgerottet werden.* In obgedachtem buch Maschmia jechhua wird fol. 44. col. 2. über die wort Elia 63. v. 1. *Wer ist der / so von Edom kommet? gleichfalls gelesen: הרבאר בנבואה הוואת עיקר הנקמה שיעשה השם בנחיתות הימים על צרו ואויביו בני ישמעאל:*

*In dieser Propheceyung ist das fundament der rache erkläret / welche Gott in den letzten tagen gegen seine widersacher und feinde / die Kinder Edoms / und die Kinder Ismaels üben wird.* Hiervon kann auch in dem buch Zerór hammór fol. 160. col. 2. in der Parafcha Haasinu ein gleiches gelesen werden.

*Die Juden bilden ihnen ein / das ihre feinde auch Gottes Feinde seyn.*

Es bilden ihnen die Juden auch ein / daß diejenige / welche ihre feinde seind / auch Gottes feinde seyen / weswegen der Rabbi Becha in seiner offtzudachten auslegung über die fünff bücher Moses / fol. 216. col. 1. in der Parafcha Haasinu, die wort Deut. 32. v. 41. *So will ich mich wider rächen an meinen feinden / also aufgeleget: אשיב להם גמול כאשר עשו לישראל*

הק'בה קראם ציר ולסעלה. הזכיר פן ינברו צירטו ולישראל יחוו הכינוי ולסדר הכתוב כי צירטו  
 Das ist/ Ich will ihnen vergelten / wie sie  
 den Israeliten geihan haben : und hatt der heilige gebenedeyete  
 Gott sie seine feinde geheissen ; oben aber (y.27.) hatt er gemeldet :  
 Das nicht ihre feinde sich frembd mögten halten/allwo das wörtlein  
 ihre auff die Israeliten gehet/und lehret dich die Schrift / daß die  
 feinde Israels Gottes feinde seyen.

Derweil nun die Juden alle völkert gedachter massen haßten / so ist ih-  
 nen auch verboten derselben gebräuchen/ sie bestehen worinnen sie wollen/nach  
 zusagen : daher wird in dem großen Sopher mizvoth des Rabbi Mofche  
 Mikkózi 10. col. 4. also gelehret : שלא ללכת בחוקות הגוים לא במלבושיהו ולא  
 במנהגיהם שנ' לא הלכו בחוקות הגוי וגו' וגו' ובחוקותיהן לא הלכו וגו' השטר לך פן תקיש  
 אחריהם וגו' הכל בענין אחד הוא מזהיר שיהא ישראל מוכרין מן הגוים כמלבוש כמנהג כסו  
 Das ist / Mann soll nicht in den sätzen  
 gen oder manieren der heyden wandeln / weder in ihren Kleidungen/  
 noch in ihren gebräuchen/ wie (Levit. 20. v. 23.) gesagt wird : Und  
 wandelt nicht in den sätzen des volcks (oder der heyden) &c. Und (Le-  
 vit. 18. v. 3.) wird gesagt : Ihr sollt euch auch nach ihren sätzen  
 nicht halten. Und (Deut. 12. v. 30.) wird gesagt : So hüte dich/ daß  
 du nicht in die strick fallest/ ihnen nach/ &c. Dieses alles hatt emers-  
 ley verstand / und warnet (die Schrift /) daß die Israeliten von den  
 heyden in der Kleidung/ in dem gebrauch oder der gewohnheit/ und der  
 red unterschieden seyn sollen. Deswegen spricht er (nemlich Gott/  
 Levit. 20. v. 26.) Und habe euch abgesondert von den völkern. Hier  
 von schreibet auch der Rabbi Mofche bar Majamon in seinem buch Jad cha-  
 faka, in dem ersten theil / fol. 40. col. 2. in dem 11. Capitel / §. 1. in dem Tractat  
 von der abgörtterey nachfolgendes : לא תלכת בחוקות גוים ולא מדינים להם לא  
 במלבוש ולא בשער וכיוצא בהן שנ' ולא הלכו בחוקות הגוים וגו' ובחוקותיהם לא הלכו וגו'  
 השטר לך פן תקיש אחריהם הכל בענין אחד הוא מזהיר שלא ידמה ליהן אלא יהיה הישראל  
 מובדל מהן וידוע במלבושו ובשאר מעשיו כמו שהיה מובדל מהן במדין ובדינותיו וכן היה אומר  
 ואבריל אתכם מן העמים. לא ילכש במלבוש המיוחד להן ולא יגדל ציצית ראשו כמו ציצית ראש  
 ולא יגלה מן הצדדים ויניח השער באמצע כמו שהן עושין והיה הנקרא בלוריה ולא יגלה השער  
 כסגור פניו מאן לאון ויניח הפרע כלאחריו כדרך שעושין הן ולא ינברו מקומות כבנין היפלות  
 Das ist / Mann muß nicht der Go-  
 jim, oder heyden (wordurch die Christen verstanden werden /) sätzen  
 nachfolgen/ noch sich denselben gleich halten/ weder in der Kleidung/  
 noch an dem haare/ und dergleichen/ wie (Levit. 20. v. 23.) gesagt wird :  
 Und wandelt nicht in den sätzen der heyden. Und wird (Levit. 18.  
 v. 3.) gesagt : Ihr sollt euch nicht nach ihren sätzen halten. Und  
 (Deut.





sehr großer unterschied zwischen denselben zu machen seye/ und die Juden den Christen oder anderen völkern weit vorzuziehen seyen. Dessen findet sich ein exempel in dem Maale-buch/ in dem 240. Capitel/ in der oben im eilfften Capitel von dem Rabbi Amram beygebrachten fabel/ welcher ganz allein in einem schifflein von Cöllen todt geführet/ und nach Mayntz gebracht worden sein soll: und wird daselbsten gelesen: **הן ריין יהודים מול** das ist/ **Da kam die ganze stadt zu lauffen an Rhein/ Juden und Christen lehädil, das ist/ unter welchen doch ein unterschied zu machen ist.** So stehet auch in dem gottlosen büchlein Toledóth Jéshu, pagina 21. also geschrieben: **ויהי נחמיה בן העזריא ובין יהודים** das ist/ **Und es begab sich nach diesen dingen/ daß der streit sehr zunahm zwischen den Christen und Juden lehädil, das ist/ unter welchen ein unterschied zu machen ist.** In der vorrede des Teutsch-Hebrischen büchleins Mikveh Jisrael wird gemeldet/ daß der Rabbi Menasse ben Israel selbiges geschrieben/ und weres in Teutsch übergesetzt habe: wie auch/ daß darinnen zu sehen seye/ wo die zehen stämm/ mit den zwen stämmen Juda und Benjamin hingekommen seyen/ und folget darauff: **והיו בעשתיים ארבע עשר שבטים** das ist/ **Und daselbe wird wol bevestiget mit neunzig schreiben/ so wol von den weisen der völkler der welt/ als von den weisen Israels/ lehädil, darunter ein unterschied zu machen ist.** Und in dem Teutsch-Hebrischen büchlein Masseóth Binjamin wird fol. 61. col. 2. von dem Rabbi Daniel gemeldet/ daß er der vornehmste Jud im gelobten land sey/ und folget weiters: **עיר החם גדולה ורבת ימים** das ist/ **Er ist in großem ansehen bey dem König; er hatt viel Juden unter seiner gewalt; so hatt auch der König ein geboet lassen aufgehen/ und auch seinen kindern befohlen/ daß sie vor denselbigem Rabbi Daniel sollen aufstehen/ und ihm ehr an thun/ womit sie nur können/ so wol Juden als Ismaeliten (oder Türken/ lehädil, unter welchen doch ein unterschied zu machen ist.** Wir sehen also hierauf/ daß der Friederich Samuel Brens die wahrheit geschrieben habe/ wann er in dem vierten Capitel seines abgestreiften Jüdischen Schlangensbalgs pagina 20. also schreibet: **קדעו יודא מן יודא אחר** das ist/ **Es sey ein unterschied zwischen dem reinen und unreinen; da heisset er den Christen den unreinen/ den Juden aber den reinen.** Wie auch daß der bekehrte Dieterich Schwaab

Schwab in seinem Jüdischen Deckmantel in dem achten Capitel/ des ersten theils/ paginâ 65. nichts unwahres gemeldet/ wann er schreibet : Wann sie (nemlich die Juden) eine Obrigkeit bekommen/ die ihnen günstig und gewogen/dann sprechen sie/ wie eine züchtige obrigkeit ist das/ sie nimm gern geschenck/ sie ist als wie die Juden/ Ichâdil. doch ein unterscheid/ mit welchem wort sie wollen andeuten/ daß sie noch besser seyen als solche obrigkeit/ wie hohes stands sie auch immer sey.

Wegen solches vermeinten unterscheids zwischen ihnen und andern völkern/pflegen sie auch zu sprechen : ברוך אתה יי אלהינו מלך העולם הטבירל בן קודש יי אלהינו שבת לחל בן אור לחושך בן ישראל לעמים בן יום השבועי לישת ימי המעשה קדשה הברלת וקדשת אר עמך לקדשת יום טוב הברלת וזה יום השבועי מששת ימי המעשה קדשה הברלת וקדשת אר עמך : **Gebenedeyet seyest du Herr unser Gott/ du König der welt/ der du einen unterschied machest zwischen dem heiligen und unheiligen/ zwischen dem licht und der finsternuß/ zwischen Israel und den völkern/ zwischen dem siebenden tag/ und den sechs wercktagen. Du hast zwischen der heiligkeit des sabbaths/ und der heiligkeit eines festtages/einen unterschied gemacht/ und den siebenden tag vor den sechs wercktagen geheiliget. Du hast dein volck Israel in deiner heiligkeit abgesondert und geheiliget :** wie solches in dem Benschbuch fol. 36. col. 1. unter dem titel Kiddusch lejom tof, und fol. 37. col. 2. unter dem titel Séder schel Péfach zu sehen ist. So hätten sie auch täglich morgens in einem gebätt/welches anfängt : וְבֹא לִצְיֹן וְיֹאֵל Ubá lezijon Góel, wie in der dicken Tephilla fol. 32. col. 1. zu lesen ist/ folgender weise : ברוך הוא אלהינו שברצוננו ונתנו לנו תועים ונתנו לנו תורת אמת והיי שלום נשע בחוכנו : **Gott/ der uns zu seiner ehr erschaffen/ und von den Tóim, das ist/ irrenden ( Gójim, nemlich den Christen / welche / wie im folgenden siebenzehenden Capitel bey dem sechs und zwanzigsten nahmen/ den sie uns geben/ zu sehen ist/ Tóim genennet werden/ und andern völkern ) abgesondert/ und uns das wahre Gesäß gegeben/ auch das ewige leben in uns gepflanzt hat. Solches ist auch in gedachtembuch fol. 74. col. 3. unter dem titel Mincha schel Schabbách in erwehntem gebätt zu finden.**

Es ist den Juden auch verbotten/ einen Goi oder Christen in dem Gesäß zu unterrichten / und mit demselben von Religions-sachen ein gespräch zu halten. Was die unterrichtung im gesäß angehet / so ist dieselbige in dem Talmudischen Tractat Chagigâ fol. 13. col. 1. verbotten/allwo also geschrieben stehet : אסור רבי לוי : **Das ist/ Der Rabbi Ammi hat gesagt / man gibt ( oder verrätch ) einem Goi nicht die wort des Gesäßes. Und in den Tosephoth darüber wird gelesen : אסור משום טעור דברוי ליעקב das ist/ Es ist verbotten/ die weil ( Psal. 38. v. 19. gesagt wird : ) Er machet dem Jacob st.**

Es ist den Juden verboten einen Christen in dem Gesäß zu unterrichten / und denselben Gelegenheit zu offenbaren / auch von der religion zu red.

antwort bekant. Solches ist auch in dem Tractat Bava kamma, fol. 38. col. 1. in den Tosephoth mit diesen worten zu finden: המלמד תורה לגוי עובר בעשה רמני: das ist/ Wer einen Goy das Gesetz lehret/ der übertritt ein bezahlendes gebott/ dann er machet dem Jacob keine wort bekant/ und folglich nicht den Gójim. In dem Jalkut chadasch wird fol. 171. col. 2. numero 71. unter dem titel Tóra auch folgendes gelehret: לגוי אמור לילות סתרי תורה כלל וכלל: das ist / Es ist verboten einem Goy die geheimnussen des Gesetzes zu offenbahren; und wer dieselbe einem Goy entdecket/ der thut so viel / als wann er die ganze welt verstöret hätte/ und verläugnet den heiligen nahmen/ das ist/ Gott.

Es ist aber der Rabbi Elias einer anderen meinung gewesen/ in dem er in seinem buch Malbreth hamalbreth, in der reinen weise gemachten vorrede/ fol. 9. col. 1. gestehet/ daß er Gójim oder Christen im Gesetz unterrichtet habe; und entschuldiget solches mit folgenden worten: הק' שרבי תורה לגוי. וכל אומריו אינם אופרין. ולא אמרו אין מלמדין. רק עקרי דבריהם עמדין. על דברים ששייך בהן מסירה. כגון משה בראשית ומשה מרכבה וספר יצירה. שאין סגלן אלא לענועים. אנשים חכמים ויועבים אשר מבני ישראל המה. וכן כצנור אבן כסופרה אשר על הלמיד שאינו תנון דרשוה. ולווק אבן למקולים דמוהו. ואמרו כל המלמד תורה להלמד שאינו תנון. יוד שאלה בתון. וזהו גשמתו הפ' שנ' האכלרו אש לא נפה. לא דברו אלא בשראלי. ולא בארומי או ישמעאלי. ועוד מה שאמרו בגמרא: אין מוסרין סתרי תורה אלא למי שיש בו תמורה ענינים וכן ונשוא פנים וכולי כדאיתא בישעיהו וז' ילנו בו האיהו שהחכים לא גורו תורה. שהלמד לגוי יהיה עברה. כי אפילו לפי דבריהם מותר ללמד עמהם. שבע מצוות בני נח. וזה ל' ליפוי כח. כי אין אפשר זה להודיעם. וז'ין שבע מצוות להשמיעם. אם לא ידעו בראשון להבין את הלשון. וגם יש ל' להתלות. בהרבה אילנות גדולות. אנשים שהיו לפניו. אשר קטנם עבה מסתני. ולכור בשם דאוי אנוני ולמה: das ist/ Die weisen ver bieten (in denen oben auß Chagiga fol. 13. col. 1. angezogenen worten /) nur daß man die wort des Gesetzes einem Goy (oder Christen) nicht geben solle; sie sagen aber nicht/ daß man sie nicht lehren soll: sondern das hauptwerck ihrer aussag bestehet in denjenigen dingen/ welche gegeben werden müssen/ als da seind das werck der erschaffung / und das werck des Wagens (worvon Ezech. cap. 1. gehandelt wird/) wie auch das buch Jezira, die man niemand anders als den bescheidenen/ weisen und gewissen leuthen von den kindern Israels offenbahret. Also haben sie auch (die wort Proverb. 26. v. 8.) Wer einem thoren hohe ehre antzutut ist gleich einem der einen stein in eine schlauder bindet / von einem Lehrjünger der nicht tüchtig ist/ ausgeleget/ und einen der einen solchen Lehrjünger hatt / einem verglichen / der einen stein dem Markolis zuwirfft; und haben darbey gesagt/ daß derjenige / der einen Lehrjünger / welcher nicht bequem ist / lehret/ mit traurigkeit in die grube

Der Rabbi Elias aber ist doch einer anderen meinung gewesen/ und leget es anberffer auß.

h h h

Erster Theil.

grube fahren/und der geist seiner seelen zerbarsten müsse wie (Job. 20. v. 26.) gesagt wird: Es wird ihn ein feuer verzehren/ das nicht aufgeblasen ist. Sie haben aber dieses nur von einem Israeliten/ und nicht von einem Edomiten (das ist/ Christen/ ) oder Ismaeliten (das ist/ Türken) geredet. Über das/ was sie in der Gemara gemeldet haben/ daß man die geheimnissen des Gesäzes niemand gebe/ als demjenigen/ der die fünf dinge an sich hat/ (nemlich daß er feye) alt und wolgeachtet etc. wie in dem Esaiä (cap. 9. v. 15.) steht/ so ist es mit diesem beweiff uns genug/ daß die weissen nicht geurt heilet haben/ daß es eine sünde feye/ einen Goi (oder Christen) zu unterrichten/ massen es auch nach derselben aufsfagerlaubet ist/ die sieben gebott Noahs mit den Gójim zu lernen/ welches mit auch zu beschöpfung der macht (und erlaubnuß) dienet. Dann wie ist es möglich ihnen dieselbige sieben gebott zu wissen zu thun/ und zu machen/ daß sie selbige hören/ wann sie nicht zuvor dis sprach verstehen? So folge ich auch hierinnen vielen vornehmen männern/ deren kleiner finger dicker ist als meine lenden (das ist/ die viel fürtrefflicher seind als ich/ ) deren namen auch zu melden/ ich nicht würdig bin/ welche mehr Gójim (oder Christen) als ich gelehret haben/ die auch noch zum theil bey leben/ zum theil aber nach ihrer seelen im parades seind. Dieses seind die wort Eliaz des Leviten. Es hatt sich aber der selbe geirret in dem er vorgibt/ daß in dem Talmud von ihnen weissen nicht gesagt werde/ daß es verbotten feye einen Goi zu lehren/ dann solches in dem vorangezogenen Tosephóth des Tractats Bava kamma fol. 38. col. 1. klärlich zu sehen ist.

Daß es ihnen aber auch von der Religion sich in ein gespräch einzulassen verbotten feye/ solches ist fol. 77. col. 2. in den Piske Tosephóth des Talmudischen Tractats Avóda lára, numeri 43. zu sehen/ also gelesen wird: לא ישיב אדם את אמונתו ליהודים; das ist/ Mann soll mit den Ketzern von ihrer Religion nichts zu schaffen haben/ die weil man dardurch angeloset (und verführet) wird.

Ferner ist den Juden verbotten einem Christen ein hauff zu verleihen/ welches nach einiger Rabbinen meinung nur von dem gelobten land/ nach anderen aber auch von allen anderen ländern zu verstehen ist: und beweisen sie solches auf den worten Deuter. 7. v. 26. Du sollt in dein hauff keinen greuel bringen. Worüber der Rabbi Bechai in seiner auflegung über die fünf böcher Moses/ fol. 198. col. 1. in der Parafcha E kef also schreibt: סכתן לטור חכמים ול בידך אממכתא: שאמר להשכיר ביתו לנו לכפר דירה לפני שנתני סכנים לתוכו ע'ו. וישראל זה השכיר עבר שדורי שכורות אינו קנה הדקקע לשוכר וקרקע לאו של נוי הוא אלא של ישראל הוא לפיכך עבר עליו. אבל מציון קצת מן הגוונים ול שכרנו שאין זה אלא בארץ ישראל לפי ששם עקר ע'ו וכן יראה

Den Juden  
ist verbotten/  
einem  
Christen ein  
hauff zu verleihen/ und  
aus was  
sach.

**Von der Juden Hauff gegen alle völkert/ und ihrer heucheleij. 611**

גדאה בירושלמי וכן את נהגים בזה דתת עשו. אבל הרמב"ן וכל כותב בעל נפש צריך לדעת  
 : Daher haben unsere weisen/gesegneten  
 gedächtnuß/ auff eine schlechte be-  
 seiff-art gelehret/ daß es verbotten  
 sey/ einem Goe oder Christen sein hauff zum wohnhauff zu verleihen /  
 dieweil der Goe einen Abgott in dasselbig bringet; und übertritt ein  
 Israelit/der es verleihet (dieses gebott:) dann siehe/ durch einen be-  
 stand erwirbt der beständer den grund und boden nicht / und ist der  
 grund nicht des Goe, sondern des Israeliten/ deswegen übertritt er  
 damit (solches gebott.) Wir finden aber einige von unseren Doctoren/  
 gesegneten gedächtnuß/ welche geschrieben haben/ daß solches alleitt  
 in dem land Israels zu beobachten sey/allwo das hauptwerck der ab-  
 göttereij zu beobachten ist/ (und man vor seibiger sonderlich sich zu hüten  
 hatt/) und also scheint es in dem Hierosolymitanischen Talmud: So  
 pflegen wir es auch jetziger zeit zu erlauben. Aber der Rabbi Moses bar  
 Nachman, gesegneten gedächtnuß/ hatt geschrieben/ ein beherzter oder  
 frommer mensch soll sich enthalten/ auch aussere dem land Israels (ei-  
 nem Goe ein hauff) zu verleihen. Hiervon kann auch in dem buch Col bo,  
 fol. 108. col. 2. numeró 97. unter dem titel Avóda fára; und in dem Sepher miz-  
 vóth gaddól, fol. 10. col. 4. wie auch in dem Talmudischen Tractat Avóda fára  
 fol. 115. col. 1. und fol. 20. col. 2. wie auch fol. 21. col. 1. nachgeschlagen werden.  
 Dieweil nun solcher gestalt den Juden von ihren Rabbinen verbotten wird/ et-  
 nem Christen ein hauff zu verleihen/ so hätte die Christliche Obrigkeit vielmehr  
 ursach/es den Christen zu verbieten/ daß sie keinem Juden ein hauff verleihen sol-  
 len/dieweil derselbe darinnen Christum den Herren lästert / und die Christen ver-  
 flucht und verschmähet/auch alles was Christlich ist verachtet.

Die hohe  
 obrigkeit  
 aber hatt  
 vielmehr ur-  
 sach zu ver-  
 bieten/ daß  
 kein Ehrbit  
 einigem Ju-  
 den ein hauff  
 verleihet.

Weiters ist den Juden verbotten einen abgöttischen menschen in ihrem  
 land/ wann sie die oberhand haben/ wohnen zu lassen / dahero dann folget /  
 daß sie auch keinen Christen darinnen wohnen lassen würden/ in dem sie uns alle  
 vor abgöttische leuth halten. Es ist aber solches verbott in des Rabbi Mosche  
 bar Majemons Sepher mizvóth, fol. 85. col. 3. zu lesen / allwo er meldet: <sup>מהרה</sup>  
 לא יהיו מושבים עמך וזה בארצנו כרי יללה ולמוד כפירות בארצו לה ישבו בארץ  
 עמך ע"ל לה ישבו עמך ולא נבחר להם נחלה ולא נשכיר להם בית ובבאר אמר לו ה"ל  
 : Das ist / Das ein und fünfzigste gebott. (Die  
 Schrift) warnet uns/ daß wir keine abgöttische leuth in unserm  
 land wohnen lassen sollen/ damit wir ihren unglauben nicht in dem  
 land wohnen / wann sie (Exodi 23. v. 33.) sagt: Sie sollen nicht in deinem  
 land wohnen/ daß du wider mich sündigest. Wann aber ein Goe oder  
 Seyd in unserem land bleiben will/ so ist es uns nicht erlaubet (den-  
 selben

selben darinnen zu dulden ) bisß dafes es auff sich nime ( und versichert ) daß er keine abgötterey treiben wolle : die abgöttische aber sollen nicht bey uns wohnen. So müssen wir ihnen auch keine erbshafft verkauffen / und kein hauß verleihen. Die auflegung meldet auch klärlich / du solt ihnen keine wohnung auff dem boden ( oder grund ) geben. Es schreibet auch derselbe in seinem buch Jad chasaka , in dem ersten theil / fol. 40. col. 2. in dem 10. Capitel §. 6. des Tractats von der Abgötteren / wie folget : כבוד שיר ישראל תקיפה עליהם אסור לו להניח עבר כ"ס בנינו אפולוי וישבי שבת : שרא או עבר ממקום למקום כחמורה לה יעבור בארצנו ער שיקבל עליו שבע מצאה שנצטוו בני ישראל : das ist / Zur zeit wann die Israeliten die oberhand über dieselbige ( nemlich die völscher ) haben so ist es uns verbotten / einen abgöttischen menschen unter uns zu lassen / wann er sich auch schon nur ohngefähr oder zufälliger weise ( und nicht beständig bey uns ) auffhält / oder von einem ohre zu dem anderen mit waaren durchgehet / so soll er nicht durch unser land gehen / bisß dafes die sieben gebott / welchen den kindern Noahs befohlen worden ( selbige zu halten ) über sich nime / wie ( Exodi 23. v. 33. ) gesagt wird : Sie sollen nicht in dem land wohnen. Es hätte aber vielmehr die hohe Christliche Obrigkeit mehr als genugsame ursach keinen Juden unter den Christen wohnen zu lassen / weil sie unter denselben allerhand gottloses wesen führen / welches in diesem buch hin und wider beschriben wird.

Wann bärte aber vielmehr ursach keinen Juden unter den Christen wohnen zu lassen.

Sie darffen auch keine Christin zur säugammen annehmen / wann sie eine Judin sein.

Über obiges ist ihnen auch verbotten eine Christin zur säugammen anzunehmen / wovon in dem buch / welches Brandspiegel genennet wird / in dem 18. Capitel / fol. 68. col. 1. also geschriben stehet : מול רוח המלכות גיית יקראו רוח פון טרפה פון זר מורעבט מו וויט ון קתן מין מירן המכן דען רוח ויזך פון דר גייה קוט פון טרפה פון זר מול דעם קינד דאס פון מיר מול ורטאפלט מיט זין הערץ מול מו בימרתן עט ווערט יקראט מוט מיט עט ווערט ווייט מול הוט גיט פורטט גוטט , מול ווערט גיט קינד וורה גערן . עט ווערט מיט מין הערץ המכן רוח ורטאמור מו מין מול . דען רוח בוהיטן זין גיליך מו מיטן מין . דעם דרשן רוח חכמים דעו מברכס הוט גימאט מו זיין קוט מין . וירט שבו לכם פה עם החמור דעם מיט טויטש וואס מוידק הויה מיט דעסן מין דעם איינט מיר : das ist / Diejenige / welche Christliche säugammen halten / die thun sehr unrecht / wofern man eine Judin haben kann / dann die milch von der Gója ( das ist / Heydin oder Christin ) kommet vom essen verbottener speisen / und das kind sauget von ihr / und verstopft ihm sein hertz ; und ist zu besorgen / es werde nichts guts auß ihm / es werde frey / und nicht Gottesfürchtig / es werde nicht können daß Gesätz lernen / sondern ein hertz und einen verstant haben wie ein esel / dann die Curheer ( das ist / die Góym , werden den eseln verglichen. Dieses legen unsere Weisen also auß / daß der  
Abra:

Abraham zu seinen Knaben in der Parascha Vajera (Genes. 22. v. 5.) ge-  
sagt habe: Bleibet ihr hier mit dem esel; das bedeuete so viel als  
wann er gesagt hätte: Ihr seye ein völk gleich wie ein esel. Dieses  
sind die wort auß dem Brandspiegel. Mann könte aber vielmehr mit guter  
sug sagen; daß diejenige vermeinte Weisen / welche diese wort der heiligen  
Schrift so nährlich außlegen / rechte unverständige esel seyen / ob sie schon von  
keiner Christin seind gesäuet worden. In dem buch Schylchan aruch in dem  
theil Jore dea aber wird es fol. 121. col. 2. numero 124. auff eine gewisse weise  
erlaubet/allwo die wort also lauten: **עב'ם לא הילד לישראלית כנה לבנה ואפילו אסדיא**  
**מוסחת וכן לא הניק לבן ביתה ואפילו אחרים עומדים על גבה אבל בבית ישראל**  
**מותרה לילד ולדנוק אם אחרים עומדים על גבה או יוצאים ונכנסים והוא שלא יעמוד עמה לבן**  
**: בילד:—** Das ist / **Eine abgöttrische frau** (dardurch eine Christin zu verstehen  
ist) soll keiner Jüdin hebanne sein / daß sie ganz allein bey ihr seye/  
wann sie auch schon in der sache wolerfahren ist; so soll dieselbe auch  
in ihrem hauß kein Judisches kind säugen / ob schon andere darbey  
stehen: in eines Jaden hauß aber ist es ihr erlaubt einen hebannen  
dinst zu thun / und zu säugen / wann andere leuth bey ihr stehen / oder  
aus und eingehen. Mann soll aber das kind bey nacht nicht allein  
bey ihr lassen.

Hierauff folget daselbst weiter: **ישראלית לא הניק לבן עב'ם אפילו בשני**  
das ist / **Eine Jüdin soll keines abgöttrischen (menschens) kind säugen/**  
**auch nicht einmahl umb den lohn.** Wann aber solches verboten sein soll /  
wie kommet es dann / daß die fromme Sara so viel heydnische kinder gesäuet  
haben soll / worvon in des Rabbi Eliasers Capiteln / in dem 52. Capitel also  
geschrieben stehet: **מיום שנברא העולם לא היתה אשרה יולדת לצ' שנה' ואלו שרה הובת**  
**צ' שנה הלד והוא כל מלכי הארץ וזמנו ולא האמנו מה עשה הק' בה הוכיח חוסי דרי נשות**  
**דמביאים הילדים לשרה להניק שני' וירשו כל עמי השדה אלו אמות העולם כי אני יי' השפתי**  
**עץ גבורה זה נסוד הגבורתי עץ שפל וזה אברהם אבינו הוכיחי עץ לח אלה נשי אמות העולם**  
**הפריחי עץ יבש זה שרה אמנו והיו כולן מביאין בנות אל שרה היתה מניקה אותן שני' הניקה**  
; **דאס' ist / Von derjenigen zeit an / da die welt ist erschaffen**  
**worden / hatte keine frau in dem neunzigsten jahr (ihres alters) gebor-**  
**ren / wie (Genes. 17. v. 17.) gesagt wird: Sollte die Sara / welche**  
**neunzig jahre alt ist / gebären? Alle Könige der erden aber sahen es /**  
**und verwunderten sich / und wolten es nicht glauben. Was that**  
**der heilige und gebenedeyete Gott? Er ließ die adern der brüsten ih-**  
**rer weiber austrocknen / und sie brachten ihre kinder zu der Sara / die**  
**selbige zu säugen / wie (Ezech. 17. v. 24.) gesagt wird: Und sollen alle**  
**bäume des feldes erfahren: diese (bäume) seind die völkler der welt:**  
**daß ich der Herr den heben baum ernideriget / dieser ist der Tim-**









אמר ה' אל'הי ישראל קול יעקב מן לך תפילה נשבעת שלא יהיה בך סודו של יעקב  
 das ist / Der heilige und gebenedeyete Gott hatt dieser dreyen Kronen  
 kein anderes volck / als die Israeliten / würdig machen wollen. Was  
 das Gesäß betrifft / so ist es damit beschaffen / wie unsere Rabbinen/  
 gesegnet haben: Einsohn Noahs (das ist / ein  
 wer/der kein Jud ist / dann alle außer dem Judenthum befindliche menschen von  
 den Juden kinder Noahs genennet werden / ) welcher in dem Gesäß stu-  
 dieret / ist des todtes schuldig etc. Was das allmosen angehet / so ver-  
 hält es sich damit / wie (Prov. 14. v. 34.) gesagt wird: Das allmosen  
 erhebet das volck / und haben es unsere Rabbinen/ gesegnet gedäch-  
 tuß / also außgeleget / daß dieses die Israeliten bedeute. (Und ist  
 ber die wort) Die barmherzigkeit der völkler aber ist sünde; (haben sie  
 gelehret / daß) alles allmosen welches die abgöttische geben / ihnen  
 eine sünde seyere. Was das gebätt anbelanget / so ist es damit be-  
 wandt/wie unsere Rabbinen/ gesegnet gedächtuß/ gesagt haben  
 (auß Genel. 27. v. 22.) Die stimme ist Jacobs stimme. Es ist kein  
 gebätt welches erhöret wird / wann nicht jemand vom saamen Ja-  
 cobs unter demjenigen ist/welche das gebätt thut. Wie mag aber  
 hier gesagt werden / daß eines Juden gebätt erhöret werde/da sie doch/wie oben  
 paginâ 581. und 582. erwiesen worden ist / ihrer eigenen geständauß nach/  
 von Gott nicht erhöret werden / weil sie den Schem haamphorâlich nicht  
 wissen.

So halten sie auch die Christen / und andere Völkler / nicht so würdig/ Sie halten  
 daß sie ein allmosen von denselben empfangen solten / worden im buch Schyl- auch die  
 chan aruch, im Theil Jore dea, fol. 230. col. 1. numero 254. also gelesen wird: nicht so wils-  
 ענין ישראל צדקה ליהודא לישאל צדקה מן העבדים בפרהסיא ואם אינו יכול לחיות בקדושה של ישראל  
 ואלו יכול לישאל מהלכות בעניניה דרי דר סותר; מלך או שר או ששלת סתן לישאל  
 לצדקה אין מחזיקין עמה טעמם שלא מלכות עליה נושלין מסתו ונתן לעניי עבדים כדן שלא  
 ענין  
 ein allmosen  
 annehmen  
 solten.

Das ist Einem Israeliten ist es verboten ein allmosen von  
 einem abgöttischen menschen öffentlich zu nehmen; wann er aber  
 von dem allmosen der Israeliten nicht leben / und es nicht von des  
 abgöttischen heimlich bekommen kann/so ist es ihm erlaubt. Wann  
 ein heydnischer (oder Christlicher) König/ oder Fürst/ einem Israelit-  
 en geld zum allmosen schicket/so wird es demselben umb des friedens  
 wegen/ den mann mit dem König (oder Fürsten) gern erhält/ nicht  
 wider zurück gegeben/ sondern mann nimt davon/ und gibt es heim-  
 lich den abgöttischen armen/damit es der König nicht ersahre. Es  
 ist aber solches auß dem kurzvorher angezogenen Tractat Bava bâthra, fol. 10.  
 col. 2. genommen / allwo gemeldet wird / daß des Königs in Persia Saporis

mutter vier hundert Pfening (deren jeder einen halben ohrts thaler wehrt ge-  
wesen) dem Rabbi Ammi geschickt habe/er habe sie aber nicht angenommen: als  
sie aber dieselbige dem Rabba zugeschicket hatte/ habe er sie angenommen/ umb  
den Frieden mit der Königin zu erhalten.

Den Juden  
aber ist er-  
laube einem  
Christen ein  
allmosen zu  
geben/ umb  
des Friedens  
willen/ aber  
nicht auf  
lieb oder  
mittleiden.

Hergegen aber ist den Juden erlaubt einem Christen ein allmosen zu geben/  
doch aber geschicket solches nicht auf lieb/ oder mittleiden gegen denselbigen/ son-  
dern nur zu erhaltung des Friedens. Daher wird im buch Jad chafaka im ersten  
Theil/ fol. 40. col. 2. cap. 10. §. 5. also gelehret: כפרסן עניי עב'ים עם עניי ישראל /  
לפני דרכי שלום וזמן מנחה כדי עניי עב'ים בלקט שכרה. ופיאה מפני דרכי שלום  
das ist/ **Mann** ernehret die arme abgöttische mit den armen Israeliten/ umb  
des Friedens wegen. So verwehret mann auch den armen abgöt-  
tischen nicht die abgefallene ähren aufzulösen/ und die frucht/wel-  
che an den enden der äcker ist stehen geblieben (darvon Levit. 19. v. 9.  
zu lesen ist) zu sammeln/ umb des Friedens willen. Hiervon ist auch  
was im Jalkut chadafsch, fol. 58. col. 4. numero 11. unter dem titel Gemilich  
chaladim und im buch Schylechan aruch, im Theil Jore dea, fol. 226. col. 2. nu-  
mero 251. §. 1. zu finden: und ist solches auß dem Talmudischen Tractat Gitin  
fol. 61. col. 1. genommen/ allwo auch dieses darbey steht: ובסקין חולי נכרים עם  
מפני דרכי שלום / וקבצין סרי ישראל / וקבצין סרי נכרים עם סרי ישראל מפני דרכי שלום  
das ist/ **Mann** besu-  
chet auch die Kranken der frembdlingen (oder Gózim) mit den kran-  
cken der Israeliten/ und begrabet die todten der frembdlingen mit  
den todten der Israeliten/ umb des Friedens willen.

Beweis das  
es nicht auf  
mittleiden  
geschehe.

Dases aber nicht auf mittleiden geschehe/ wann sie den Christen mit all-  
mosen geben an die hand gehen/ oder ihnen sonst einen gefallen erweisen/ sol-  
ches ist auß dem buch Jad chafaka, im ersten Theil/ fol. 40. col. 1. im 10. Capitel  
§. 1. zu sehen/ allwo also gelehret wird: על עב'ים של ל'א רחום /  
Es ist verboten über die abgöttischen sich zu erbarmen/ weil (Deut.  
7. v. 2.) gesagt wird: Du sollt ihnen keine gunst erzeigen. So wird  
auch in dem Medrasch Tillim, fol. 26. col. 4. und in dem Jalkut Schimoni über  
die Psalmen/ fol. 102. col. 4. numero 727. über die wort Psal. 36. v. 11. B'rei-  
te deine güte über die welche dich kennen/ also gelesen: אר רבי יצחק אל תהי  
ל'א רחום / Der Rabbi Isaac hat gesagt: Vergleichen ist  
die Völkern der Welt keine güte/ oder barmherzigkeit. Dergleichen ist  
auch in des Rabbi Mosche bar Majemong Sépher mizv'oth fol. 85. col. 3. zu fin-  
den/ allwo geschriben steht: כולל על עב'י עב'רה /  
Das fünffzigste Gebott ist/ daß uns (die heilige Schrift) warnet/  
daß wir uns über die abgöttische gar nicht erbarmen sollen. Hiers  
auß ist also klärlich zu sehen/ daß die Juden einem Christen/ oder einem andern  
Menschen/ auf treuem gemüth nichts guts thun/ oder einigen gefallen erwei-  
sen/

fen/und daß alles was sie thun/auß lauter heucheley geschehe/ damit sie der Christen oder anderer leuthen gunst erhalten.

Hiergegen könnte von den Juden eingewendet werden / daß ich ihnen unrecht thue/ in dem ich sie der heucheley beschuldige/ massen dieselbige so sehr bey ihnen verboten ist/dann in dem buch Kesich hochma stehet fol. 412. col. 1. in dem 16. Capitel / unter dem titel Or ólam auß dem Talmudischen Tractat Sota, fol. 41. col. 2. also geschrieben: **אמר רבי אלעזר כל אדם שיש בו תופה וטל בידים** das ist / **Ein jeder mensch/ in welchem eine heucheley ist/ fällt in die hölle.** Weiter stehet daselbsten: **לכל יפוש אדם מן התופה לפי שהיא שקולה** das ist / **Der mensch soll sich allezeit der heucheley entschlagen/ dieweil dieselbe der abgötterey/ huzererey/ und dem blut vergiessen gleich gehalten wird.** Wovon ein gleichmäßiges in dem buch Lek árje fol. 78. col. 2. zu finden ist. Und in dem buch Brandspiegel wird in dem 52. Capitel/ fol. 189. col. 2. gelesen: **עש חיי מין גרמשי וייר** was man gegen den heuchelen treibet. So wird auch in gedachtem ohr des Tractats Sota, fol. 41. col. 2. gelehret: **כל אדם שיש בו תופה** das ist / **Ein heuchelischer mensch wird auch von den Kindern / die noch in ihrer mütter leiber seind / verfluchet.** Und wird daselbsten/ wie auch fol. 42. col. 1. noch dergleichen mehr davon gemeldet. Und in dem Jalkut Schimóni über den Hiob wird fol. 149. col. 3. numeró 906. gelehret: **ארבע בתור אין מקבלין פני שכנה כר: חנפים וברא לעים** das ist / **Vier hauffen kommen nicht vor das gesicht Gottes / der hauffen der heucheler / der hauffen der spötter / der hauffen der lügner / und der hauffen der verleumbder.** Über obiges auch wird im Sepher mizvóth gadól, fol. 58. col. 3. unter dem titel Hilchóth genéfa ugefela gelesen: **רסין בפרקי ניד הנשה אמר שמאל** das ist / **Wir lernen in dem siebendten Capitel des Talmudischen Tractats Chöllin (fol. 94. col. 1.) daß der Rabbi Samuel gesagt habe/ es seye verboten der menschen/ ja auch der Gójim oder heyden meinung zu stehlen/ daß ist/ zu machen/ daß sie dieses oder jenes glauben/welches doch nicht also ist/ wie die heucheler zu thun pflegen.**

Hierauff aber antworte ich/daß dieses verbott der heucheley allein so zu ver-

stehen seye/daß kein Jud gegen den anderen sich heuchelerisch erweisen solle / und daß folglich gar nicht dardurch gelehret werden wolle/ daß man auch gegen die Christen sich auffrichtig verhalten müsse: und beweise ich solches daher/ dieweil die heuchelen gegen die Christen/und andere Völcker/ihnen erlaubt ist/ dann in dem buch Jrgibbórim, fol. 36. col. 1. numeró 55. also geschrieben stehet: **מור להחניף לרשע כפי הדין: כדאמר רבי אלעזר אמר יעקב לעשו כר: אמר עקב יעקב**

alles gute/ das die Juden gegen Christen thun/ geschicht auß heucheley. Was die Juden da- gegen ein- räumen kon- nen/ wann man sie der heucheler beschuldigt. Antwort auff dierst. den einwe- den/ und wo- derwegen. deselbes.

אמר חק' כו' ליהי עשית קדוש חז' אמר לו מחנה אני לרשע שלא יורגני טכאן אמר מחנה  
 לרשעים בעולם הזה מפני דרכי שלום. ואמר ר' שמעון מומר לרחוקי לרשעים בעולם הזה שנ'  
 לרשעים / Es ist / das ist / לא יאמר עוד לנגל' נריב ולכילי' לא יאמר שוע מכלל רבשלים הורה שרי:  
 erlaubet gegen einem gottlosen sich heuchelerisch zu stellen / wegen  
 der fürcht' (die man vor demselben hatt') wie in des Rabbi Eliefers Capitel  
 teln (in dem 37. Capitel) stehet. Alß der Jacob zu dem Esau gesagt  
 hatte (Genes. 32. v. 4.) Also hatt' dein Knecht Jacob gesprochen: hatt'  
 der heilige gebenedeyete Gott zu dem Jacob gesagt: du hast außers  
 nem heiligen ding ein unheiliges gemacht (das ist/ du hast dich/ der du  
 heilig bist/ verunheiligt/ in dem du dich des Esaus Knecht genennet hast;) er  
 hatt' ihm aber geantwortet/ ich heuchele nur dem gottlosen/ auff daß  
 er mich nicht tödte. Daher wird gesagt: Mann heuchelet gegen  
 den gottlosen in dieser welt/ des friedens wegen. Der Rabbi Simeon  
 hatt' auch gesagt / es ist erlaubet in dieser welt gegen den gottlosen  
 heuchele zu treiben / wie (Esaiæ 32. v. 5.) gesagt wird: Es wird  
 nicht mehr ein Narr Fürst heissen/ noch ein geiziger millt (oder freygebig)  
 genennet werden. Hiervon spricht auch der Rabbi Bechai in seinem buch Cad  
 hakémach, fol. 30. col. 1. also: שנתנה אחר והוא שנתנה  
 אדם עם הרשע בדרך מוסר והכבדו והעמוד מפניו והסבר לו שהוא אהוב אורו ויר' מציע שהוא מומר  
 בשוה צריך אלו ומצוי היראה. שכן מציע בעיקר שאמר לעשו הרשע כי על כן ראיתי פניו ונ'  
 דאס' ר' יוחנן אמר מומר לרחוקי את הרשעים בעולם הזה שנ' כי על כן ראיתי פניו ונ':  
 Wir finden/ daß die gleisnerey auff eine weise erlaubet seye/ so daß der  
 menschlich gegen einem gottlosen höfflich stelle/ und ihn ehre/ auch  
 vor ihm auffstehe/ und zu ihm sage/ daß er ihn liebe. Dieses finden  
 wir/ daß es zugelassen seye/ wann er desselben vomnöthen hatt/ und  
 sich (vor ihm) fürchtet. Dann also finden wir es an dem Jacob/ welch  
 er zu dem gottlosen Esau: wie Genes. 33. v. 10. zu lesen ist) gesagt hatt':  
 Dann ich sehe dein angeficht als Gottes angeficht. Der Rabbi Jo  
 chanaan hatt' gesprochen: Es ist erlaubet den gottlosen in dieser Welt  
 zu heuchelen/ wie (Genes. 33. v. 10.) gesagt wird: Dann ich sehe dein  
 angeficht ic. Dergleichen ist auch in desselben auflegung über die fünf bücher  
 Mosiss/ fol. 42. col. 2. in der Parascha Vajischlach, und in dem Jalkut Schimóni  
 über den Esaiam, fol. 47. col. 3. numero 302. und im buch Zerór hammór,  
 fol. 21. col. 2. in der Parascha Vajera, und im buch Orchóth Zaddikim fol. 15.  
 col. 2. in dem 24. Capitel/ wie auch in dem Talmudischen Tractat Sóta, fol. 41.  
 col. 2. zu finden.

Wie die Ju  
 den die Ebr  
 sian ebrun  
 sollen.

Was die ehre betrifft/ welche/ mann den gottlosen/ nach gedachter lehr des  
 buch's Cad hakémach, fol. 30. col. 1. beweisen soll / so wird im erwähnten ohrt  
 des buch's Orchóth Zaddikim fol. 15. col. 2. darvon also schreibet:

ירשעים

דרשעים מחמת דרך שלום לא ידבר טוב הרשע ולא יתגור בכבודו על דרך שיחשבו בני אדם  
 שחזקו נכבד בעיניו. ואין להלוק לו כבוד אלא כדרך בני אדם הסכברים העשירים כעבור כי  
 צלחה דרכם ולא מפני שהן ערכם ואף בזה יש חסד ואשפוז כי לא חותר לכבוד דרשעים אלא  
 מחמת כבודא שירא שיוק לו הרשע ויגדלו לו הפסד כוונת שיהי הרשעים הקיפוד על כן חותר  
 דאם לכבוד כדרך שמכבדו בני אדם בעלי דעות אך לא יחשבו לא ידבר עליו טוב כפני בני אדם;  
 Derjenige welcher die gottlose ehret/ umb des friedens willen/der  
 soll von dem gottlosen nichts guts reden/ auch sich in der ehr/ die er  
 ihm erzeiget/ so verhalten/ daß die leuth nicht gedencfen mögen/daß  
 derselbe von ihm hoch geachtet werde. Er soll selbigem auch nicht  
 anderster ehr anthun/ als auff die weise/ wie man die reichen ehret/  
 dieweil sie glücklich seind/ nicht aber weil sie sonst so würdig seind :  
 wiewol auch hierinnen eine Sünde begangen wird/ dann es ist nicht  
 erlaubet die gottlosen zu ehren als wegen der fürcht / in dem man  
 fürchtet der gottlose werde ihm schaden zufügen / und einigen ver-  
 lust verursachen / wann die gottlosen die oberhand haben : deswe-  
 gen ist es erlaubet denselbigem zu ehren/ gleich wie die menschen die  
 jenige/ welche starck seind/ zu ehren pflegen. Er soll aber von ei-  
 nem solchen gottlosen nichts gutes in der menschen gegenwart  
 reden.

Dieweil nun die Christen von den Juden vor abgöttische und gottlose mens-  
 chen gehalten werden / wie unten in dem 16. Capitel dieses ersten Theils klärl-  
 ich wird erwiesen werden/ so ist ihnen auch erlaubet/ heuchelei gegen denselben zuge-  
 brauchen/ und dieselbe nur mit gezwungenen gebärden und worten zu ehren; und  
 wissen sie solches gegen denjenigen deren sie vonnöthen habet/ oder welche sie fürch-  
 ten müssen/ so meisterlich zu practiciren/ daß mancher Christ eine solchen Juden/  
 der ihm die glatteste wort gibt/ und sich sehr D:müthig und höfflich zu erzeigen  
 weiß/ vor einen ehrlichen und feinen menschen hält: er wird aber gewißlich in  
 seiner meinung schändlich betrogen; dann ob schon des Juden falsche jung glatz-  
 tewort gibt/ und die außserliche geberden lauter gutes anzeigen/ so ist doch im herz  
 hen nichts als giffte und unversehnlicher haß verborgen/ und kann von ihnen auß  
 Jeremie 12. v. 6. gesagt werden: Traue du ihnen nicht/ wann sie gleich  
 freundlich mit dir reden. Und auß Psal. 55. v. 22. Ihr mund ist glatter  
 dann butter/ und haben doch krieg im sinne: ihre wort seind gelinder  
 dann öhl/ und sind doch bloffe Schwertter. Welche letzte wort gar füglic  
 von ihnen außgelegt werden können / dann sie alle Christen bey der ankunfft  
 ihres vermeinten Messia bekriegen/ und derselben blut vergießen wollen/ wie un-  
 ten in dem 14. Capitel des zweiten Theils/ außführlich zu sehen ist. Wie kann  
 man dann von solchen erseinden / welche ein sehnliches verlangen täglich ha-  
 ben/ ihre gottlose hände mit der Christen unschuldigem blut zu besudelen/ et-  
 was





leben. So grüßet man sie auch umb des friedens willen. Solches ist auch im buch Menorath hammáor, fol. 86. col. 3. 4. in dem dritten Capitel unter dem titel Kelál Schení, Péter Schelischí, ner Schíschí, chélek ríschon zu finden. So stehet auch in des Rabbi Mardochai Japhe buch Lesúsch máchurh, numero 148. §. 10. des theils so Lesúsch aréret hahaf heisset / also geschriben: **מן הדין היה אשר ליתן שלום לנו מפני שהשלום שמו של הקב"ה ולפי שיש שם שמים על הים: Es solte billig verbotten sein/ einem Goi oder Heyden den Schalóm. das ist/ frieden zu geben (das ist/ ihn zu grüssen / dann Schalóm bey den Hebreern auch einen gruß bedeutet) diereuil Schalóm oder der friede ein nahmen Gottes ist/ und solte man den nahmen Gottes ihnen nicht mittheilen: doch aber haben unsere Weisn/ gegneter gedáchtnuß/ gesagt/ daß es erlaubt seye sie zu grüssen/ (und ihnen den frieden zu wünschen) umb des friedens wegen. Auß diesem allem ist der zweck ihres grüssens klárlích zu sehen/ nemlich daß es nur zurhaltung des friedens/ und auß einer lauterer gleichnerey geschehe. Daher wird auch im buch Leí árjeh fol. 95. col. 1. also gelehret: **גרו השרום שלום נתן בחלק של רשעים כי שלום אין זה חלק ואסור ליתן לו שלום כי אם בלשון לענו וכו' ר"ל שאסור לומר שלום לרשעים: welches den gottlosen nicht zu ihrem theil ist gegeben worden/ dann der friede gebáhret ihm (dem gottlosen) nicht: und ist es verbotten ihm den frieden anderst zu wünschen als in einer fremdbden Sprach (wordurch alle Sprachen ausser der Hebreischen verstanden werden.) Das ist/ es ist verbotten den nahmen Gottes Schalóm oder friede zu den gottlosen zu sagen. Hiervon wird auch in dem gedachten Talmudischen Tra: ttaí Gittin, fol. 62. col. 1. in den Tosephoth eingleichmäßiges gelehret.****

Daß aber bey ihrem grüssen keine aufrichtigkeit sein darffe/ solches lernen sie auß ihrem gottlosen Talmud/ in dem jetzt gemeldeten ohr des Tractats Gittin, all: wo also gelesen wird: **מן כופלים שלום לנבוי רב חסדי מקדים ויהי לו שלום רב כהנא אשר: Das ist/ Man grüßet einen fremdbden (oder Goi) nicht zweymahl nacheinander. Der Raf Chasda hatt selbigen zu erst gegrüßet. Der Raf Cáhana hatt zu ihm (nemlich dem Goi) gesagt: Der herr habe friede/ oder seye gegrüßet. Dann der Raf Cáhana hatt seinen gruß nicht so verstanden/ daß der friede denjenigen Goi, der zu ihm kam / angehen/ und ervon ihm gegrüßet sein solte/ sondern er hatt durch den Herren seinen lehrmeister gemeint / und demselben heyl und wolfsahrt auff diese weise gewünschet / wie es der Rabbi Salomon Jarchi selbst in seiner auflegung darüber erkläret/ wann er meldet: **היה מוכחן לברוי אלא לבו היה לרבי: Seine meinung war nicht demselbigen zu segnen/ (und dem Goi gutes zu wünschen) sondern seine gedanken waren auff seine lehrmeister gerichtet/****

Von der Juden heuchelei  
welche wann sie einen Christen grüssen.



den hauff gehet/ sagt der Jud: לך לשם שרים ומלאכי חבלה: Lech Ieschém sché-  
dim umaláche chabbólo, das ist/ Gehehin in der Teuffel/ und der Engel  
des verderbens nahmen etc. Ferner berichtet er daselbsten: Kommet ein Jud  
in eines Christen hauff/ und der Christ empfáhet ihn/ oder heisset ihn  
will komm sein/ so sagt der Jud abermahls/ Lot danck euch. Dieses  
ist dasjenige/ dessen der Friederich Samuel Breyng die Juden beschuldiget.

Was der Juden such an statt des grusses betrifft/ dessen derselbe meldung Solches  
Rüchen ist  
den Juden  
auch vor  
diesen in  
Spanien  
vorgefallen  
worden.  
thut/ so wird desselben auftrag in dem büchlein Schévet Jehúda, fol. 36. col. 2.  
befrástiget/ in welchem gelesen wird/ daß der Nicolaus Valentinus einen  
König in Spanien also anredet habe: שמעתי עליך שלטנו שרצון וחסמותך לצאת:  
למלחמה על אויבך ולמה ילך ארוננו אל האויבים אשר חסוף ויניח אותם שבפני  
הם הירואים אשר גדלה שנאתם אלינו ונחוב כספריהם שאסור לתת לו שלום וכפיו המכיר אותם  
שמעתי שהנעזרי אין ראוי שיקבל מן היהודי אלא באמצע ופירושו כי כשהגוי בא לעזמת היהודי  
או אומר על הנצרי בא בשעת רעה והתקרב אצלו אומר לו שלום עליך ארזני והאל חייד ובהרחק  
אז אומר על הנצרי בא בשעת רעה והתקרב אצלו אומר לו שלום עליך ארזני והאל חייד ובהרחק

das ist/ Ich habe von eurer  
Königlichen Majestät gehört/ daß sie in den krieg gegen ihre feinde  
zu ziehen gesinnet seyen: warumb wollen sie aber gegen die außlän-  
dische feinde ziehen/ und diejenige/ so innerhalb des landes feind/ nem-  
lich die juden gehen lassen/ welcher haß gegen uns groß ist: und in  
deren büchern es geschrieben stehet/ daß es verbotten seye uns zu grüß-  
sen. So hab ich auch von einemu/ der sie wol kenne/ vernommen/ daß  
(sielehren) ein Christ seye nicht anderst würdig als auff eine mittele  
weise gegrüßet zu werden: welches so zu verstehen ist/ wann der Goi  
(oder Christ) zu dem Juden kommet (und noch auff dem weg ist/) so sage  
er gegen demselben; Komme zur unglücklichen stund: naher er sich  
aber zu ihm/ so sage er zu ihm/ mein Herr seye gegrüßet/ und Gott  
lasse ihn leben: wann er aber wider von ihm weg gehet/ so spreche er  
gegen ihn; Gehe in die Hölle wie der Korach, und in das meer wie der  
Pharao.

Daß aber bey den Juden ein solcher gottloser gebrauch sein müsse/ solches  
ist auß dem Sepher chasidim, numeró 51. fol. 12. col. 2. zu sehen/ allwo der  
Astor להנהיג עצמו בכרי חלקות ופרתו ולא ירהו יהודה folgenden gestalt schreibet:  
ידה אחד כפר. ואחד כלב אלא תוכו כפיו והענין שבכל הוה הדבר שבכפר ואנור לנגוד ערבי  
הבריות ואפילו דעתו של נבוי ואורן שמחפצין את הנכרים בשעת שלוםם והנכרי סבור  
das ist// Es ist verbotten  
schmeichlerische und verführische wort zu gebrauchen/ und soll nicht  
ein anderes in dem mund/ und ein anderes im hertzen sein/ sondern  
das inwendige soll mit dem mund überein stimmen; und dasjenige/  
so man im hertzen hatt / soll auch mit dem mund geredet werden:

und ist es verboten der menschen gemüth / ja auch das gemüth eines fremdblings (das ist/ eines der kein Jud ist) zu stehlen / (das ist/ ihn etwas glauben zu machen / das in der that sich anderster verhält.) Deswegen sündigen diejenige/welche die frembling lästern (oder verschmähen/) wann sie dieselbige grüssen / in dem ein solcher frembling vermeint/ daß man ihm etwas gutes gesagt (und gewünschet) habe / dann es ist keine größere stehlung des gemüths als dieses ist. Gewislich wann der Rabbi J. huda nicht gewußt hätte / daß solches gottloses wesen bey den Juden im schwang gehet / so würde er es nicht verboten haben. Was aber das sie bietet/ da doch dieselbe den Juden in dem Talmud / und ihren vornehmsten büchern erlaubet wird/ wie oben in diesem Capitel berichtet ist/ so hatt er hieinnen eine ganz absonderliche meinung gehabt / in welcher er auß der Judischen bösen art geschlagen ist. Ich zweifelte aber sehr daran / ob einiger Jud ihm hieinnen beypfall geben werde.

Was die gedachte wort Sched willkomm/ oder Teuffel willkomm/ anbelanget / womit die Juden einen Christen in ihren häusern zu empfangen pflegen / so schreibet der Antonius Margarita in seinem Judischen glauben in dem dritten Capitel/ pagina 18. darvon auch also : Die Teutschen Juden haben den gebrauch/ daß so sie einen Christen empfangen/ nicht sprechen : Seyt Gott willkomm / sondern w Sched willkomm / das ist / Teuffel willkomm. Eben solches wird auch in des bekehrten Ferdinands Hesses Jüdengeißel in dem eilfften Capitel des dritten theils bekräftiget. Sie verfahren also das wort seyt in Sched, welches einen Teuffel heißet / und bin ich auch vor diesem in der Judengassen allhier in Franckfurt von einem Jude in seine hauß auff diese weise bewillkommet worden / so daß an solcher sache gar nicht zu zweiffen ist. Daß sie auch Lor willkomm / vor Gott willkomm sagen / glaube ich ganz gewis zu sein / dann im kurz vorhergehenden angezeigt worden / daß es ihnen verboten seye / den nahmen Gottes gegen einem Goi zugebrauchen / deswegen sagen sie geschwind Lor an statt Gott/ daß man es nicht mercken solle. Es kann aber auch wol sein/ daß das wort Lor , wann sie es auff solche weise brauchen / verflucht heißen soll / dann in der Chaldeischen Sprach Lur verfluchen / und in dem Talmud einen verfluchten bedeutet : welches umb so viel mehr zu glauben ist / weil der Friederich Samuel Brenß / wie vorher gemeldet worden / berichtet/ daß sie zu einem Christen/ der zu ihnen kommet/ sagen Orur habbo. das ist/ Verflucht seye der da kommet. Es bedeutete also Lor willkomm so viel als/ Verfluchter seye willkomm/ wie sie sagen/ Teuffel seye willkomm. Was des obgedachten Friederich Samuel Brenßens bericht betrifft / daß die gottlose Juden zu denjenigen/welche auß ihren häusern gehen/ sagen/ daß sie in der Teuffel

el nahmen gehen sollen/ so kann ich solches auß eigener erfahrung bezugen / dann ein Jud allhier in Franckfurt solche wort/ als er mir das geleit biß an die thür seines hauses/ mir bezeugung aller hößligkeit gegeben hatte / ehe ich kaum vier schritt vom hauß weg war / diese gottlose wort gegen mich leichtfertiger weise außgestoffen/und ganz deutlich / daß ich sie hab hören können/gesagt hatt: **לשם של שים** לך Lech lechem sechel schédim, das ist/ **gehe hin in der Teuffel** len nahmen. Ich habe aber/ wiewol ich vielmahl nachgehends in des bößwichts hauß wegen einiger Hebreischen bücher/ die ich verlanger habe/gekommen bin/nicht das geringste gegen demselben darvon merken lassen / daß ich selbiges gehört habe. Dierweil nun derselbe sich allezeit/ wann ich zu ihm gekommen bin/ sich freundlich und hößlich gegen mir erwiesen hatt/ und doch mir solcher gestalt/ in dem er vermeinte/daß ich es nicht hören würde/gottloser weise gefluchet hatt/ so ist hier auß die schändliche Judische heuchelen / und derselben leichtfertiges gewäch gegen uns Christen umb so viel mehr zu ersehen. Es vermeint dieses verstockte volck/es seye nicht wol gethan/ wann sie uns nicht auff allerhand weise suchen/und alles bößes wünschen / wie solches in dem zweiten Capitel des zweiten theils außführlich wird erwiesen werden.

Es ist auch kurz vorher auß dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 62. col. Den Juden ist verboten einen Christen zweymahl zu grüßen.  
 1. angezeigt worden/daß dafelbsten gelehret werde: **לכרי שלום שלום** das ist/ **Nam grüßet einen fremdling** (oder Goi) nicht zweymahl; und wird in obgedachtem buch Lefusch málchuch, numeró 148. s. 10. desjenigen theils / **שלום לכפול** ist verboten einen Christen zweymahl zu grüßen.  
 der Lefusch aréretz sáhaf heisset/ darvon auch also geschrieben: **לשום ללולם כרי שלום ללולם כרי שלום** ללולם כרי שלום ללולם כרי שלום  
 ורחל הגו וצטרך לכפול לו כשישאל הגו בשלומו יצטרך להשיב לו שלום ואכן יצטרך הוא לחזור ולשאול בשלום הגוי גם כן לוכר שלום עליך שכן הוא מנהג השולם כדרך ארץ;  
 das ist/ **Es ist allezeit verbotten/denselben** (nemlich den Goi) **zweymahl** (nacheinander) **zu grüßen/damit man den nahmen Gottes nicht zweymahl** **seinetwegen melden müsse/** deswegen ist es besser/daß man ihn **zu erst grüße/damit der Goi nicht anfangt** / **und der Jud genöthiget werde denselben zweymahl zu grüßen**; dann wann der Goi ihn grüßet / **so ist er gehalten ihn wider zu grüßen**; und wann dem also ist/ so wird er **(der Jud) genöthiget/ den Goi auch wider zu grüßen** und zu ihm zu sagen/ **der Friedesey auff dir/** (das ist/sey willkommen); dann dieses ist der gemeine gebrauch der welt. Daß aber die Juden solches gebott gegen den Christen beobachten und halten / hab ich bey ihnen offermahlen in acht genommen. Als ich auch einmahl bey dem vorgedachten Juden/ der gegen mich gesagt hatte/ daß ich in der Teuffel nahmen hin gehen solte/ abends in seinem hauß geweset / und ich ihm / als ich wider nach hauß gieng / einen guten abend in seiner stuben gewünschet hatte/ danckte er mir / und wünschte mir auch einen

einen guten abend / und gab mir das geleit biß an seine thür / allwo ich ihm noch einmahl einen guten abend wünschte / und damit allgemach fort gieng; weil er mir aber zum zweiten mahl nicht gedancket hatte / fragte ihn seine magd also bald / warum er mir nicht gedancket hätte; da gab er ihr zur antwort; daß ich es noch wol gehört hatte; **אין כבודי שלום לך** En cöselin schalom legoi, daß ist / **mann grüßet einen Goi nicht zweymahl.**

Wie die Ju-  
den den  
Christen  
weiter für-  
setzen.

Die Juden pflegen auch ihren greulichen haß gegen die Christen noch wei-  
ter an den tag zu geben / in dem sie offters / wann sie einen Christen sehen / das  
wort **כפורה** Cappará oder Cappóro, welches eine **versöhnung** heißet / oder die  
wort **מיסה** micha (oder misá) melchúnna, die den **schnellen todt** be-  
deuten / oder wol diese wort alle zusammen / gegen denselben aufstoßen / und dar-  
durch wünschen / daß ein solcher Christ ein opffer vor ihre sünden sein / und des  
gáhen todes sterben möge. Dieses bezeugen alle bekehrte Juden einhelliglich /  
und ist es in des Antonii Margaritæ buch vom Jüdischen glauben in dem fünff-  
ten Capitel / paginâ 71. zu finden / allwo er schreibt: **Auff diese weise** (dier in  
dem vorhergehenden erzehlet hatt) **verfluchen sie auch die Christen gemein-  
lich / und sprechen zu ihnen כפורה כפורה כפורה** Cappóro, misó melchúnno,  
Solches bekräftiget auch der bekehrte Ferdinand Hess in dem ersten theil seiner  
Jüdengeißel / in dem vierten Capitel / wann er die Juden also anredet: **Erstlich**  
**heisset ihr sie** (nemlich die Christen /) **Gójim**, das ist / ein unwürdiges und  
**verachtetes volck**. Oder aber rufft ihr einen mit nahmen **Peter** oder  
**Johannes** / so sagt ihr diese wörter: **Cappóro, misó melchúnno**. das ist so  
viel / **Johannes müsse vor euere sünden auffgeopfert werden**. Der be-  
kehrte Friederich Samuel Brenß schreibt auch in seinem Jüdischen Schlan-  
genbalg paginâ 12. in dem dritten Capitel also darvon: **So sie** (die Juden) **ei-  
nen Christen nennen / hängen sie allezeit diese wort daran / Teréfa** oder  
**Cappóro**. Das wort **Teréfa** heißet unrein / und das wort **Cappóro** (bedeu-  
tet /) der selbige soll ein opffer für seine sünde sein. In dem vierten Capitel  
meldet er paginâ 19. auch / wann ein Jud in eines Christen hauß kommet / und  
der Christ ihm böse wort gibt / so sage er / **wie ein wer rósko** / (das ist / gottlos  
fer ist dieser /) **zu cappóro**, das ist / **der bößwicht soll ein opffer für seine sün-  
de sein**. Das wort **Cappóro** habe ich oft selbstn von ihnen auff solche weise  
gehört sagen / und ist es gar kein wonder / daß sie es solcher gestalt gegen die  
Christen brauchen / dann sie darvor halten / daß dieselbige alle ihre sünden tragen  
müssen / wie unten in dem zweiten Capitel des zweyten theils wird erwiesen werden.

Was sie zu  
sagen pfle-  
gen / wann  
sie viele Chri-  
sten bey sam-  
men sehen.

Was sie zu sagen pflegen / wann sie viel Christen oder andere völkler bey ein-  
ander sehen / solches ist in dem buch **Toledóth Adam** **vechá v** zu finden / allwo  
fol. 104. col. 1. in dem zweyten theil / unter dem titel **Na. his S. helócha** **éser** also  
geschriben steht: **ועל דבר חכם הרים פירוט ס' רבא** **דדורא אכולי ישראל אמר כך חכם הרים פירוט ס' רבא**

אמרו העולם אמר בשרי אסלם סאור חפרה וילחמם הנה אחריה ניום סובר ציה וקברו :  
 das ist/ Wer einen hauffen Israeliten siehet / der sprichet/ gebenedeyet  
 seye der weise in den geheimnussen/ welches sechzig mahl zehen tau-  
 send bedeutet. Siehet er aber einen hauffen der völkert der welt/ so  
 sprichet er ( auß Jeremia , o. v. 12. ) Eure mutter schämnet sich sehr / die  
 euch gehohren hatt ist zu schanden worden : Das ende der Heyden ist  
 eine wüsteney/dürre und öde. Solches ist auch in dem buch Col bo fol 98.  
 col 3. numero 87. zu finden. Es kann auch wol wahr sein/was der bekhrzte Die-  
 terich Schwab in seinem Jüdischen Deckmantel im 8. Capitel des ersten theils  
 schreibet/wann er meldet : Wann die Juden einen hauffen Christen oder  
 ihre kinder versammlet sehen so sprechen sie/ siehe wie habe mamserim,  
 wie ein hauffen hurenkinder seind das/ ein pegira oder defet, eine pesti-  
 lenz unter die Kelosim hunde / es seind ihrer doch baavónos harábbim ,  
 Gott erbarmt dajnu genug. Hierdurch wird abermahlen ihr seind seliges  
 gemüth an den tag geben.

Wann auch ein Christ/ oder ein anderer mensch/welcher kein Jud ist/stirbt/  
 so sagen sie spöttlicher weise / er seye gepegert/ wie solches der Samuel Friederich  
 Drenk in dem vierten capitel seines abgestreiften Jüdischen Schlangengalgs  
 paginâ 17. anzeigen. In der Hebräischen Sprach heisset פֶּגֶר Peget ein aaf/und  
 schreibet der Elias in seinem Tischbi darvon fol. 70. col. 1. in der Radice oder dem  
 Stamwort פֶּגַר Pagár also: כל לשון פגור הנמצא במקרא אינו בא רק על גיית אדם סח:  
 ולא על שאר בעלי חיים רק במקום אחד והוא וירד העש על הפגרים שהם היו פגור בהמות ועור  
 רע כי כל לשון פגור לא נמצא רק על פגור אנשים רשעים לכן אין מוכיחין זה רק על מיתה רשעים:  
 das ist/ Das wort Peget, wo es in der schrift gefunden wird/ bedeutet  
 nichts anders/ als den leib eines abgestorbenen menschen/ und wird  
 von den übrigen lebhaften thieren nur in einem ohrt ( nemlich Gen.  
 15. v. 11. ) gesagt ( allwo gelesen wird: ) Und das gevögel kam herunter  
 auff die Pegarim, das ist/ auff die aaf/ welche aaf vom vieh gewesen  
 seind. Ferner wisse / daß das wort Peget nicht gefunden wird /  
 als nur von den todeen körpern der gottlosen menschen / des-  
 wegen wird es nur von dem todt der gottlosen gemeldet. Von  
 diesem wort Peget machen die Juden ein Verbum oder Werkwort / nem-  
 lich Pegern/ welches sterben und zu einem todtten körper oder aaf werden be-  
 deutet/ und ist auß den worten des Elia zu sehen/ daß die Juden die jenige /  
 von welchen sie sagen/ daß sie gepegert seind/ vor gottlose menschen halten. Da-  
 her wird das wort פֶּגַר pegarim, das ist/ aafe/ auch von den Christen gesagt/  
 welche in die kirchen begraben werden/ wie in dem alten Nizzá chon pagina 242.  
 zu finden ist/ weil sie die Christen ins gesambt vor gottlose leuthe halten. Das  
 wort pegeren aber wird in dem Teutsch-Hebräischen büchlein / welches Sepher  
 gelilóth,

Wann ein  
 Christ  
 stirbt/ so sa-  
 gen sie/ er  
 seye geper-  
 gert.

Wo das  
 wort pegern  
 herkommt.











also : אמר לטבור לטורי דמורי דתקבורה דוהי וגו' וכן שערר אמר לטבור כבוד אד : אמר לטבור לטורי דמורי דתקבורה דוהי וגו' וכן שערר אמר לטבור כבוד אד : **Es ist verbotten einem Cuthi** (das ist Christen / verstehe Christlichen Geistlichen/ wie oben paginā 532. zu sehen) weyrauch zu verkauffen/dieweil es etwas ist/das geopffert wird 10. Also ist es auch verbotten ihnen war auff Licheness zu verkauffen 10. aber in den übrigen tagen ist es erlaubet denselben war zu verkauffen Der weyrauch aber ist den übrigen Cuthereen (oder Christen) zu verkauffen zugelassen. Und in dem gedachten Maale-buch in dem 209. Capitel/wird ein Domprobst von Paris zweymahl ein Cuthi genennet / und darbey gemeldet / daß derselbe auff ein rathen eines Teuffels ein Jud worden seye. In dem 187. Capitel aber wird daselbst eine Christin/die einem Juden/nahmens Rabbi Schimon,auff seinem Sabbath gedienet/Cuthich, oder Cusis, und שבת כותרי Schabbath Cuthich, oder Schabbas Cusis, das ist eine Sabbath-Christin/die auff dem Sabbath gedienet / und die Stube gewärmet / etliche mahl genennet. In des Abarbenels buch Májene jeschúa aber werden fol. 27. col. 4. ins besonder die Italiäner כותרי Cuthijim,das ist/Cutheer geheissen.

Durch das wort Cutheer werden auch offte alle vöcker verstanden/die ausser dem Judenthum sind.

Sonsten wird der name Cuthijim oder Cutheer in den Rabbinischen büchern offte vor das wort Gójim,welches Heyden bedeutet/ gefeget / und werden dardurch alle Vöcker/die ausser dem Judenthum seind/bedeutet/wie in des Rabbi Mosche bar Majemon buch Jad chafáka in ungeschlaren ohrten geschiehet / da hergegen in anderen büchern/ wo eben selbige materi tractiret wird/ Goi vor Cuthi, und Gójim vor Cuthijim gefunden wird. Deswegen stehet im buch Jad chafáka, im zweiten Theil/ fol. 175. col. 2. im 11. Capitel/ numero 8. unter dem titel Hilchóth maachalóth asuróth geschrieben: כל מקום שנאמר כותרי סתם הרי הוי' das ist / Allenthalben wo schlecht hindas wort Cutheer gemeldet wird / bedeutet es einen abgöttischen menschen / das ist / einen Goi.

iv. Nennen sie uns auch Chitteen.

**Viertens** nennen sie uns כותרי Kittim, das ist/ Chitteen/ oder Kitteer. In dem ersten buch Moses wird cap. 10. v. 4. gelesen / daß der Javan einen Sohn gehabt habe / welcher Kittim geheissen hatt. In dem buch Toledoth Jizchak aber stehet fol. 32. col. 1. in der Parascha Toledoth Jizchak geschrieben: : כותרי רומי שהגותו הוי' מרע כותרי das ist/ Rom / welches uns in die gefangenschaft gebracht hatt / ist von dem saamen der Kitteer. Und in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon wird numero 8. im end/ paginā 14. geschrieben: **Es ist bekant / daß die Chitteen oder Kitteer die Römer seind.** Solches ist auch in des Rabbi Mosche bar Nachmans auslegung/ über die fünff bücher Moses / fol. 123. col. 4. in der Parascha Balak zu finden. Der Rabbi Bechai schreibt auch in seiner auslegung/ über die fünff

fünff bücher Moſis/ fol. 180. col. 4. in beſagter Paraſcha Balak alſo: **דמי כנען**  
**דמי כנען** das iſt/ Kittim bedeutet das Römische Reich/ ſo vom  
 ſaamen Eſaus herkommet. Und fol. 181. col. 1. lehret er allda ferner:  
**דמי כנען דמי כנען דמי כנען דמי כנען דמי כנען** das iſt/ Kittim bedeutet  
 die Römer und das Edomitiſche Reich/ welches das vierte Thier iſt.  
 In dem erſten Theil des Prager Machſors wird auch fol. 32. col. 1. in der auß-  
 legung geleſen: **דמי כנען דמי כנען דמי כנען דמי כנען דמי כנען** das iſt /  
 Durch die Ritter wird das gottloſe volck verſtanden. Durch das gottloſe volck aber werden die Chri-  
 ſten genennet/ wie unten in dieſem Capitel erwieſen werden ſoll. Und kann in des  
 Abarbenels buch Maſchmia Jeſchua fol. 19. col. 2. noch ein mehrers von dem  
 nahmen Kittim gefunden werden.

Fünfften nennen ſie uns **בני עזרא** Bené Eſay, das iſt/ **Eſaus Kinder/** v. **קנעני**  
 und weil der Eſau auch Edom iſt genennet worden/ wie Genes. 25. v. 30. zu leſen  
 iſt/ dieweil er zu dem Jacob ſagte: **אני עזרא** / Laſſe mich koſten **מין האדום** ha-  
 dom haſſeh, das iſt/ von dieſem rothen/ rothen/ nemlich von dem rothen ſin-  
 fengericht/ wie 7. 34. zu ſehen iſt/ (wovon des Rabbi Bechai auſlegung über  
 die fünf bücher Moſis/ fol. 35. col. 1. wie auch Bereſchith rabba, fol. 68. col. 3.  
 in der 75. Paraſcha abgeſchlagen werden kann/) dann **אדום** Hebräiſch roth  
 heißet; ſo nennen ſie uns auch **בני עזרא** Bené Edom, das iſt/ **Edoms Kinder/**  
 wie auch **אדומים** Edomiim, das iſt/ **Edomiter/** **סערא** Sera Edom, das iſt/  
**Den ſaamen Edoms/** **עזרא** Eſay das iſt/ **Eſaus ſaamen/** **עזרא** Ummách  
 Ummaſchel Eſay, das iſt/ **das Eſauſche volck/** wie auch **בני עזרא** Ummách  
**Eſay, das iſt/ das Edomitiſche volck/** Der nahme Bené Eſay, das iſt/  
**Eſaus Kinder** iſt gar gemein/ und wird in dem buch Maſchmia Jeſchua, fol. 19.  
 col. 4. darvon alſo gelehret: **בני עזרא** **בני עזרא** **בני עזרא** **בני עזרא** **בני עזרא**  
 das iſt/ Alle die Chriſten / welche an das Geſag Jeſu des  
 Nazareners glauben ſeind ohn einigen zweiffel Edoms und Eſaus  
 kinder. Und in dem alten Nizzachon wird pagina 170. der Chriſten gedacht/  
 und von ihnen gemeldet: **בני עזרא** **בני עזרא** **בני עזרא** **בני עזרא** **בני עזרא**  
 das iſt/ Sie werden nicht Jacob genennet/ ſo ſeind ſie auch nicht  
 von deſſelben Kinds Kinderen her / dann ſie ſeind Eſaus Kinder / und  
 werden Edom geheißen.

Der nahme Bené Edom, das iſt/ **Edoms Kinder/** kommet auch gar offt in  
 den Jüdiſchen büchern vor/ und ſtehet darvon im alten Nizzachon, pagina 166.  
 alſo geſchrieben: **בני עזרא** **בני עזרא** **בני עזרא** **בני עזרא** **בני עזרא**  
 das iſt/ Wann du (Chriſt) ſageſt/ daß durch Iſrael die Chriſtenheit verſtan-  
 den werde/ ſo antworreich: ſeind wir (Juden) nicht von unſeres vater  
 ters Jacobs zeiten her mit dieſem nahmen genennet/ und von ſeinens  
 nahmen

nahmen Israel geheissen worden? Sie (die Christen) aber seind nicht auß desselben Landen hergekommen / dann sie seind bené Edom, das ist/ Edoms kinder. So wird auch im buch Chisfuk emuná, paginá 352. folgen des gelesen: בני אדום שהם הנוצרים האוכלים את אכילי בשר החזיר והשקץ והעכבר על בני אדום בשר החזיר כי השקעאלים אינם אוכלים אותו: Esaias) hatz (in seinem 66. Capitel / v. 17. die wort) die da Schweinen fleisch/ greuel und maüß essen/ von den bené Edom, das ist/ den kindern Edoms / den Christen gesagt / welche das Schweinen fleisch essen: dann die Ismaeliten (oder Türcken) essen es nicht. Hiervon ist auch in des Rabbi Bechai auflegung über die fünff bücher Moses/ fol. 220. col. 4. in der Parascha Nizzavim ein gleichmäßiges zu lesen. In dem buch Maschmia jeschúa wird fol. 18. col. 3. von dem Abarbenel einiger propheceyungen der heiligen Schrift gedacht/ und darbey gemeldet: יסר הבטח ואת הנבואה ונבואת אחרות שכא: בני אדום: ברבוי הנביאים הוא היה רמי וכל עמי אישליה וכל הנוצרים בני אדום: Das ist/ Das fundament diese und andere propheceyungen/ welche in den Schriften der Propheten vorkommen/ zu verstehen/ besthet darinnen / daß Rom/ und alle völkler von Italien/ auch ins gesamte alle Christen bené Edom, das ist/ Edoms kinder seyen. Solche wort hatt derselbe auch in seiner auflegung über Esaiæ cap. 34. fol. 53. col. 4. widerhohlet. Weiters wird auch in gedachtem buch Maschmia jeschúa fol. 59. col. 1. über die wort Esaiæ 34. v. 5. Dann mein schwert ist trucken im Himmel / also geschrieben: דבמות יהיה עזרה לרוקיים ועל רומי וכל הנוצרים הנקראים בני אדום נטורי: das ist/ Diese propheceyung wird noch werckstellig gemacht werden/ und ist dieselbe von Rom / und allen Christen ins gesamte / welche bené Edom, das ist/ Edoms kinder heissen/ gesagt worden.

Von dem  
nahmen  
Edomiter.

Der nahme אדומים Edomijum, das ist/ Edomiter wird in des gedachten Abarbenels auflegung über Esaiæ cap. 43. fol. 66. col. 2. gelesen/ also geschriben stehet/ daß nach der Christen Lehr drey bund seyen/ nemlich לרם שלקו להם היהודים כבירת מילר וברית מום שלקו האדומים בשבילם וברית האש שהם הוצר לומר ברית דם שלקו להם מפני שסאמו השליה שצור אותם על: Das ist/ Der bund des bluts / welchen die Juden durch den bund der beschneidung angenommen haben: und der bund des wassers/ welchen die Edomijum, das ist/ die Edomiter durch ihre Tauffe empfangen: wie auch der bund des feuers/ welchen sie/ nemlich die Abyssiner von dem Apostel Matthæo angenommen/ der ihnen denselben anbefohlen hatt.

Von dem  
nahmen  
Edoms kind  
Esaiæ 34  
sura/ 17

Der nahme אדום Sera Edom, das ist/ Edoms saamen/ wird in des gedachten Abarbenels auflegung über Jeremias cap. 49. fol. 148. col. 2. und der nahme ער ער Sera Esav, das ist/ Esaus saamen/ in dem offtgedachten buch Maschmia jeschúa, fol. 19. col. 3. 4. wie auch in des Rabbi Bechai auflegung über

über die fünf Bücher Moses / 1. col. 2. in der Parascha Vajischlach : und <sup>auch Es-</sup> <sup>rausische und</sup> <sup>Esauische</sup> <sup>volk.</sup>  
 der nahme עַם אֱדוֹם Umma schel Esav , das ist/ das Esauische  
 volck / in dem kleinen Jalkut Rubéni, unter dem titel Bechorá, numeró 8. wie  
 auch in dem großen Jalkut Rubéni, fol. 51. col. 2. in der Parascha Toledoth:  
 der nahme אֱדוֹם Ummáth Edom, das ist/ das Edomitische volck aber/  
 in des Rabbi Josephs Albo Sepher Ikkarim , in dem 42. Capitel des vierten  
 Theils/ fol. 162. col. 2. gefunden.

Es sollen aber doch diejenige Christen die in Abyssinien seind/ hiervon auß/ <sup>Es sollen</sup> <sup>aber doch die</sup> <sup>Christen/</sup>  
 geschlossen sein / und nicht unter die kinder Edoms gerechnet werden / <sup>worvon</sup> <sup>Christen/</sup>  
 der Abarbenel in seinem ermeldten buch Maschmia jesh húa, fol. 43. col. 4. über <sup>welche in</sup> <sup>Abyssinien</sup>  
 die wort Ezechielis 32. v. 30. Ja es müssen alle Fürsten von Mitternacht <sup>seind/ nicht</sup>  
 dahin/ und alle Zidonier; also schreibet : אֲרָוּם הָאֵלֶּיךָ מִצִּירֹנָה וְכָל צִירֹנָה הֵם מִשְׁפַּחַת הַדְּרוּמִים אֲשֶׁר מִצָּרְף הָיוּ <sup>unter die</sup> <sup>finere</sup>  
 אֲרָוּם שֶׁהֵם מִצִּירֹנָה וְאֵין אֲחֵיוּת וְאֵין אֲחֵיוּת וְאֵין אֲחֵיוּת וְאֵין אֲחֵיוּת וְאֵין אֲחֵיוּת <sup>Edoms ge-</sup> <sup>rechnet wer-</sup>  
 וְרָחַק הֵם הַנְּקֻרָאִים הַזֶּה מִמְּלֻכֹת הַפְּרִישִׁי שֶׁנֶּחֱזַק וְאֵין אֲחֵיוּת וְאֵין אֲחֵיוּת וְאֵין אֲחֵיוּת <sup>den.</sup>  
 יֵשׁוּעַ דָּאִסְי/ Die aufleger haben solches von den Königen zu Babel  
 erkläret; was aber die Zidonier betrifft / so haben sie gesagt/ daß sel-  
 bige von Zidon her gewesen seyen: ich aber halte dafür / daß diese  
 Fürsten von Mitternacht / und alle Zidonier von dem Abyssinischen  
 geschlechte/ die von dem Abyssinischen land her waren / gewesen  
 seyen/ welche (Abyssiner) unter die summ der Christen gehören / aber  
 nicht unter dem nahmen der kinder Edoms begriffen seind / welcher  
 (nahme der Statt) Rom / und allen unter deren regiment und Reli-  
 gion stehenden völkern zugeschrieben wird; und seind dieselbe dieje-  
 nige welche heutiges tages das Königreich des Priesters Johann  
 genennet werden / die dem Papst nicht unterworfen / doch aber der  
 Religion Jesu des Nazareners zugethan seind.

Die ursachen aber betreffend/ warumb sie uns Edoms oder Esau kin- <sup>Die erste w-</sup> <sup>sch war-</sup> <sup>und sie uns</sup>  
 der nennen / so finde ich in ihren büchern drey derselben. Die erste ist / diereil <sup>sch war-</sup> <sup>und sie uns</sup>  
 wir an Christum glauben/ welchey Esau genennet werden soll/worvon der Abar- <sup>Edoms oder</sup>  
 benel in seinem buch Maschmia jesh húa, fol. 19. col. 4. gottloser und lästerlicher <sup>Esau kin-</sup> <sup>der heissen/</sup>  
 weise also schreibet: אִישׁ שֶׁרָחַק מִיֵּשׁוּעַ הַנַּצְרִי וְלֹא הָיָה בְּמִדְּבוֹרָתוֹ אִישׁ שֶׁרָחַק מִיֵּשׁוּעַ הַנַּצְרִי <sup>ist weil wir</sup>  
 אִישׁ שֶׁרָחַק מִיֵּשׁוּעַ הַנַּצְרִי וְלֹא הָיָה בְּמִדְּבוֹרָתוֹ אִישׁ שֶׁרָחַק מִיֵּשׁוּעַ הַנַּצְרִי <sup>an Jesum</sup> <sup>glauben/</sup>  
 אִישׁ שֶׁרָחַק מִיֵּשׁוּעַ הַנַּצְרִי וְלֹא הָיָה בְּמִדְּבוֹרָתוֹ אִישׁ שֶׁרָחַק מִיֵּשׁוּעַ הַנַּצְרִי <sup>dessen nahme</sup>  
 אִישׁ שֶׁרָחַק מִיֵּשׁוּעַ הַנַּצְרִי וְלֹא הָיָה בְּמִדְּבוֹרָתוֹ אִישׁ שֶׁרָחַק מִיֵּשׁוּעַ הַנַּצְרִי <sup>mit dem</sup>  
 אִישׁ שֶׁרָחַק מִיֵּשׁוּעַ הַנַּצְרִי וְלֹא הָיָה בְּמִדְּבוֹרָתוֹ אִישׁ שֶׁרָחַק מִיֵּשׁוּעַ הַנַּצְרִי <sup>nahmen</sup>  
 אִישׁ שֶׁרָחַק מִיֵּשׁוּעַ הַנַּצְרִי וְלֹא הָיָה בְּמִדְּבוֹרָתוֹ אִישׁ שֶׁרָחַק מִיֵּשׁוּעַ הַנַּצְרִי <sup>Esau ein</sup>  
 אִישׁ שֶׁרָחַק מִיֵּשׁוּעַ הַנַּצְרִי וְלֹא הָיָה בְּמִדְּבוֹרָתוֹ אִישׁ שֶׁרָחַק מִיֵּשׁוּעַ הַנַּצְרִי <sup>nahme ist</sup>  
 אִישׁ שֶׁרָחַק מִיֵּשׁוּעַ הַנַּצְרִי וְלֹא הָיָה בְּמִדְּבוֹרָתוֹ אִישׁ שֶׁרָחַק מִיֵּשׁוּעַ הַנַּצְרִי <sup>sou.</sup>  
 ten haben durch eine tradition, oder mündliche lehr gelernet/ daß die  
 seele des Esaus in Jesum den Nazarener gefahren seye/ des wegen ha-  
 be er sich in den wüsten auffgehalten/ und seye ein feld-mann gewe-  
 sen/ und habe mit den weissen der Pharisäer gezancket und gehadret.

Vielleicht wird er auch deswegen יֵשׁוּ Jeschúa genennet/ dierevil seine buchstabendie buchstaben des nahmens עֵשָׂו Esau sind/ wann er völig (mit dem Jod oder J) geschrieben wird; deswegen ist es billig gewesen/ daß alle diejenige, welche deselben Religion und glauben annehmen/ Kinder Edoms genennet werden/ dierevil יֵשׁוּ Jeschúa עֵשָׂו Esau, Esau aber Edom bedeutet. Eben dieses wird auch in deselben auflegung über den Esaiam fol. 54. col. 3. 4. etwas umständlicher gefunden.

Die andere ursach ist/ weil die Edomiter am ersten den glauben an Jesum angenommen haben sollen.

Die andere ursach ist / dierevil die Edomiter / welche nahe an dem land Israels gewohnet haben/ am ersten den glauben an Jesum von Den Apostelen/ die Römer aber von den Edomitischen Priestern selbigen angenommen haben sollen/ worvon in dem buch Chissuk emuná, paginá 65. also gelesen wird: כל האומות הנצרים ובראשם הרומיים הכתוב קראו אורם בכל מקום אורם או בת אורם מצד שקבלו אמונת ישו הנצרי על ידי כומר ארומי ועל שם אפוקרוס הראשון וסיעתו יהיו מצדום ואע"פ שאומת אורם בכללותם שבו לדת ישראל כשי הורקנוס סלך ישראל אשר הכירום על ככר כמוכר כוספון פרק כל עם כל דה אחר דתרבן כסור המכרית בראותם השפלות האומות: ישראלית קבלו אמונת ישו קודם שאר כל האומות על כן כל האומות הן נקראו בשם אורם על שם האומה שנתערבו בה כאשר האומות שנהפכו לדת ישמעאליים נקראים גם כן ישמעאליים על שם המחוקק באומות: כל האומות והאומות שנהפכו לדת ישמעאליים הם כן ישמעאליים על שם המחוקק באומות: **Die Schrift nennet in allen ohrten alle Christliche völkler/ und sonderlich die Römer / Edom, oder die Tochter Edoms / dierevil sie den glauben an Jesum den Nazarener durch einen Edomitischen Pfaffen angenommen haben; wie auch/ weil der erste Papst/ und deselben gesellen/ Edomiter gewesen sind. Und ob schon das ganze Edomitische volck zu den zeiten des Hyrcani / des Königs Israels / die Israelitische Religion angenommen / welcher sie darzu gezwungen hatt / wie in dem 28. Capitel des Josephi gemeldet wird; so haben sie doch nach der verstorung/ als keiner mehr da war/ der sie im zwang hielt/ und sie des Israelitischen volcks schlechten zustand sahen / den glauben an Jesum vor allen anderen völkern angenommen. Deswegen werden alle selbige völkler nach dem nahmen des volcks / damit sie sich vermischet haben / Edomiter genennet/ gleich wie diejenige völkler/ welche sich zum Ismaelitischen glauben begeben haben/ auch Ismaeliten/ nach dem nahmen desjenigen der selbigen glauben am ersten angenommen hatt/ und ein Ismaelit gewesen ist / genennet werden. Hiermit stimmet auch der Rabbi Joseph Albo in seinem Sepher Ikkarim überein/ wann er in dem 42. Capitel/ des vierten Theils/ fol. 162. col. 2. also schreibet: אע"פ שכתים הם סודע יון אפשר שהם החיר: הרביעית לפי שהם סלבו בעולם אחר כלות מלכות היונים וקראו הכרוכ כר. אורם מצד שקבלו האמונה על ידי כומר ארומי כי האומיים קבלו אמונת ישו בתחלה וכל האומות קראו על שם האומה שנתערבו בה כמו שהתנעידים לדת ישראל יקראו ישראלים או יהודים אע"פ שהם משיא**



das ist/ Wie wol die Chitteer (Das ist/ die Römer oder Italiäner) vom saamen des javans seind/ so können sie doch das vierte thier (dessen Dan. 7. v. 7. gedacht wird) wol sein/ dieweil dieselbe in der welt geregiret haben/ nach dem das Griechische Reich ein end genommen hatt/ und nemet die Schrift dasselbige (thier) eine Tochter Edoms/ dieweil sie (die Römer) den (Christlichen) glauben durch einen Edomischen Pfaffen gelernt haben. Dann die Edomiter haben den glauben an Jesum zum ersten angenommen; und werden alle völker nach dem nahmen desjenigen volcks genennet/ unter welches sie vermengert werden. Gleich wie diejenige welche den Israelischen glauben annehmen/ Israeliten oder Juden genennet werden/ wiewol sie von den übrigen völkern hergekommen/ also werden auch die Römer Edomiter geheissen etc.

Hier von schreibt auch der Abarbenel in seinem buch Maschiaj jeschua fol. 19. col. 3. folgender gestalt: והאמת כי בני אדם חרע עשו לפי שהאמות יבנו אותם הנביאים כפי מעשיהם הלא תראה שהנביא ישעיה קרא לבני דור קצני סדום עם עמורה ותחזקאל אמר כנגד ישראל זאת חטאת סדום אחורק **das ist/ Gewisslich ich sage/ dass es billig ist/ die Christen Edoms kinder / und Esaus saamen zu nennen/ dieweil die Propheten den völkern nach ihren wercken nahmen geben. Siehest du nicht/ dass der Prophet Esaias die kinder seiner zeit (im ersten Capitel / im 10. vers) Fürsten von Sodom / und das volck von Gomorra geheissen hatt? So hatt auch der Ezechiel (im 16. Capitel/ v. 49.) gegen die Israeliten gesagt: Das war deiner Schwester Sodom missethat / da doch Israel nicht Sodomis bruder war nach ihrem geschlecht/ sondern nach ihren wercken. Und in der folgenden vierten column, wie auch fol. 20. col. 1. stehet also geschrieben: כתב הרמב"ן שהארמאים שהיו שכנים לארץ ישראל הסה קבלו ראשונה על עצמם אמונת ישוע הנצרי כי בהיותם נימולים מימי הורקנס היו תמיד מתחברים לאנשי ירושלים ולכן שלחו ישוע הנצרי והלטריו בברוח מירושלם הלכו לארץ ארם ופרו את הארמאים עד שהכניסו אותם סדום ואחריהם נמשך הרומיים ולכן נקראו כלם ארם בשם האומה שקבלה ראשונה האמונה ההיא ואין ספק שלא ברור ויהי הרמב"ן סלב אבל היה הרבר היה מקובל אצלו ואולי ראה אותו **das ist/ Der Rabbi Mosche bar Nachman hatt geschrieben/ dass die Edomiter / welche des landes Israels nachbaren waren / zum ersten den glauben an Jesum den Nazarener angenommen haben/ dann weil sie von den zeiten des Hyrcani sich hatten beschneiden lassen / waren sie allezeit mit den einwohnern von Jerusalem in gesellschaft. Deswegen als die Apostel und lehrjünger Jesu des Nazareners / von Jerusalem weg flohen / giengen sie in das land Edom****

Edom / und verführten die Edomiter / bis daß sie dieselbe zu ihrer Religion brachten. Denselben aber folgten die Römer nach / deswegen werden sie alle Edomiter genennet / nach dem nahmen desjenigen volcks / welches selbigen glauben am ersten angenommen hatt. Und ist gewislich zu glauben / daß der Rabbi Mosche bar Nachman solches nicht auß seinem sinn erdacht / sondern durch die tradition oder mündliche lehr gelernt habe. Vielleicht hatt er es auß einem geschichtsbuch selbiger zeiten gesehen. Gedachter Abarbenel meldet auch weiter in seiner auflegung über den Esaia fol. 54. col. 1. hiervon also: עם היות שהרמב"ן כתב וכן הרד"ק שהרומים הם בני ארם ושקבלו דת' הגוי' לאנתנו טענה ול' אראיה לריביהם : שהרומים החיוקי ברתו ראשונה וכמו שאמור אחר ז"ל הגוי' לאנתנו טענה ול' אראיה לריביהם : daß ist / Wiewol der Rabbi Mosche bar Nachman. wie auch der Rabbi David Kimchi geschrieben haben / daß die Römer Edoms kinder seyen / und die Religion von Jesu dem Naarener / auß dem mund eines Edomitischen Pfaffen gelernt haben / dieweil die Edomiter den glauben andenselben genamer lernen haben / wie ich im folgenden melden werde / so haben sie doch ihre aussag nicht erwiesen und bevestiget. In demjenigen aber / was darauff folget / suchet er solches weitläufft fig zu beweisen. So schreibet auch der Aben Ezra in seiner auflegung über Esaia 63. v. 1. über die wort: Wer ist der / so von Edom kommet? auß solche weise: וזהו היא מלכות רומ' וקוסט' נטינה ונקראו ארומים בעבור שנקטבו בתורת ארם והוא : וזהו היא מלכות רומ' וקוסט' נטינה ונקראו ארומים בעבור שנקטבו בתורת ארם והוא : das ist / Die ses (nemlich das wort Edom) bedeutet das Römische und Constantino polische Reich / und werden dieselbe Edomiter geheissen / dieweil sie die Edomitische Religion angenommen haben. Dieselbige Religion aber hatt den nahmen von Edom / dieweil die Edomiter am ersten an das Gesätz des bewussten manns (nemlich Jesu) geglaubet haben.

Die dritte ursach ist / weil Könige zu Rom geregiret haben sollen / welche vom geschlecht Esau gewesen.

Die dritte ursach ist / dieweil Könige von des Esaus geschlecht zu Rom geregiret / und über alle länder der Christenheit geherrschet / auch die Edomiter / wegen solcher Königen / auß ihrem land in Italicn und andere Christliche länder gezogen sein sollen. Deswegen schreibet der Abarbenel in seinem buch Maschia jeschua, fol. 20. col. 1. dafes zur zeit des zweiten Tempels / und nach derselben jedermanniglich seye bekant gewesen / daß Rom von den kindern Edoms bewohnt seye; und habe niemand solches geläugnet / und folget darauff: כמאן דהו' שהיה הרבר פשוט וכירור' אצלם שהרומים נתקיישו ונהפשו ע"ל מלכו ע"ל רומי : וכל הארצות האיסלמיות ושאר הארצות הנקראות היום ארצות הגוים ולכן קראום כלם בני ארם ; וכל הארצות האיסלמיות ושאר הארצות הנקראות היום ארצות הגוים ולכן קראום כלם בני ארם ; das ist / Es ist also an dem tag / daß die sache bey denselben (nemlich den leuthen / die zur zeit des zweiten Tempels /

und

und nachgehends gelebet haben) ganz klar und bekant gewesen seye / daß die Edomiter in Rom und allen ländern von Italien / auch den übrigen landschaften / welche heutiges tages die Christliche länder genennet werden / sich häußlich niedergelassen und außgebreitet / auch geregieret haben / deswegen haben sie dieselbe alle Edoms kinder geheissen; und seind die Prophetische aussagen nochwendig theils über sie gekommen / theils aber werden noch über dieselbige ergehen. hiervon ist in desselben auflegung über den Esaiam fol. 54. col. 4. ein gleichmäßiges zu lesen. So wird auch in desselbigen auflegung über das 35. Capitel Ezechielis fol. 201. col. 3. 4. also gelesen: וזכרה בראות בחרות שדר שער הוא ארץ ארוב הקרובה לירושלם אבל שנית ממנה צפו בן אליפו וזרעו שמלכו באשליה של ין ונתמלאה רומי וכל ארץ איטליה טאבלוסין מבני אדום לכן כל ארצות איטליה היו ויוזמו לבני אדום לדורם מהם באמת ושאר ארצות המערב להיוזם ונכנעו לרומי שחרתה נושלת עליהם כבשו שלטנותה

angezeigt / daß durch den berg Seir das Edomitische land / welches nahe an Jerusalem lieget / zwar verstanden werde; dieweil auch ber der Zepho, des Eliphassohn (dessen Genes. 36. v. 4. gedacht wird) und dessen saamen (oder nachkömmlinge) auß demselben weg gegangen / welche in Italien des Griechenlandes geregieret haben / und Rom wie auch ganz Italien von den kindern Edoms voll ist worden / deswegen seind alle länder von Italien den kindern Edoms zugehörig gewesen / und ihnen zugeeignet worden / dieweil sie gewiß von denselben her waren: die übrige völker der landschaften des nidergangs aber wurden auch kinder Edoms genennet weil sie der Statt Rom unterthänig waren / welche über sie geherrscher hatt / als sie noch die Gewalt und die Regierung hatte.

Weiter lässet sich gedachter Abarbenel in seiner auflegung über den Propheten Obadiahm fol. 255. col. 1. hiervon also verlaufen: ובר הירשתי פעמים שאדום המוכרוב לארץ ישראל משם יצאו המלכים אשר מלכו באשליה ואשר בנו רומי רכתי בניי שרתי במדינות ונתמלאה איטליה וכל ארץ ין מבני אדום וגם כל ארצות המערב ומפני זה בני הנביאים האומר: כלה בשם אדום ועשו לפי שהיה היה התהלה היום וקראו בשם אדום אם אדם שהיה אדם מוכרוב לירושלם ואם הרומיים אשר נמתעו ומשכו מהם כי טולס וכל אחד

gethan: daß auß dem land Edom / welches nahe an Jerusalem lieget / Könige gekommen seyen / welche in Italien geregieret / und die völkreiche statt Rom / die Fürstin der landschaften gebauet haben / und ist also Italien und das ganze Griechenland / sambt allen ländern gegen Niedergang / von den kindern Edoms voll worden: Deswegen haben die Propheten das ganze volck mit dem nahen

Erster Theil. M m m m men

der Zepho des Eliphassohn / und seine nachkömmlinge / seind in Italien gereg. habet.



עהיה ראש הספרים גם אצלם שכארץ כתיים מלכו מכני ארום ואין ספק שבמלך שמור מלכיה  
 ארומים יבאו עמים רבים מארץ ארום להתישב באשליה בסכת המלכים המולכים בה וירם  
 ארץ אשליה ארום ו: das ist/ Der Josephus des Go-  
 :ons sohn schreibet/ daß als der Joseph und seine bräder / sambt  
 einem großen hauffen volcks / auß Egypten giengen / ihren Vatter  
 Jacob zu begraben / so seyen die Fürsten Esaus zu ihnen herauß  
 auff den weg gegangen / und haben mit ihnen gekämpffet / es habe  
 aber der Joseph die oberhand gehabt / und den Zepho. welcher des  
 Eliphas sohn / und des Esaus enckel war / mit desselben jungen  
 leuthen gefangen / und dieselbe in Egypten gebunden geführet:  
 der Zepho aber habe sich mit seinen leuthen auß Egypten in die  
 flucht begeben / und seye in Africam zu dem Angias, dem König von  
 Cartagena und Africa gekommen / welcher ihn mit großer ehr em-  
 pfangen / und zu seinem General oder Feldherren geniecht habe. Es  
 habe auch der Zepho des Königs Krieg gegen die Chitteer / nemlich  
 die Italiäner / geführt / welche der Africaner und Cartaginenser  
 feinde waren. Nach diesem seye der Zepho von daniën flüchtig worden/  
 und mit allen seinen leuthen in der Chitteer land / nemlich in Italien ge-  
 kommen / und nach dem dieselbe ihn mit großer freude empfangen / und  
 ihn zu ihrem Kriegs-obersten gemacht hatten / habe er gegen die Afri-  
 canische und Cartaginensische heer gestritten / daß selbige die flucht  
 vor ihm nahmen : so habe er auch die söhne des Tubals / welche in  
 Pisa gewohnet hatten / bezwungen. Als nun die Chitteer desselben  
 glück in den kriegem / und alle seine dapffere thaten gesehen hatten  
 haben sie ihn zu ihrem König gemacht / und seinen nahmen Zepho-  
 Janus geheissen / dann sie ihn nach dem nahmen des Planeten Saturni  
 genennet / welchem sie zur selbigen zeit gedienet haben / dieweil sie  
 darvor gehalten / daß solches (Planeten) krafft / und geistliches wes-  
 sen / in ihm (dem Zepho) wäre : und habe er fünfzig jahr über die  
 Chitteer in dem thal von Campanien geregieret / und seye der erste  
 König gewesen / welcher in Italien geherrschet habe. Er hatt auch  
 nach vieler erzehrender (oder geschichtschreiber) meinung die statt Genua  
 aufgebauet / und dieselbe nach seinem nahmen geneniet / und ist daselb-  
 sten begraben worden / welches die hiß auff den heutigen tag bekante  
 begräbnis des Jani ist / und hatt sein sohn nach ihm geregieret / so  
 haben auch andere Könige von seinem geschlecht in der regierung  
 ihm gefolget. Nach der tradition oder mündlichen lehr unsrer wei-  
 sen / Gesegneter gedächtnus / ist der Fürst Magdiel (dessen Genef. 36. v.  
 43. gedacht wird /) einer von denselben gewesen / welcher zu erst die

statt Rom zu bewohnen angefangen hatt/ ehe daß der Romulus gekommen ist / der selben mauren gebauet / und ihre pforten gestellet hatt. Siehe hier hast du ein klares zeugnuß auß den worten des fürnehmsten geschichtschreibers Iosephi. welcher auch von ihnen (nemlich den Christen) vor den besten geschichtschreiber gehalten wird/ daß in dem land der Chitteen einige der Kinder Edoms geregiret habē. Und ist kein zweiffel/ in dem daselbsten Edomitische Könige geregiret haben/ es werden auch viel völkcr auß dem land Edom gekommen seyn / in Italien wegen der Königen/ die darinnen geherrschet/ zu wohnen/ und sich vermehret / und gar sehr zugenommen haben/ daß Italien von denselben voll worden seye/ &c. Eben solches stehet auch in des gemeldten Abarbenels auslegung über den Esaiam, fol. 54. col. 1. 2. 3. 4. und ist es ohne zweiffel auß der Parascha Vajechi und der Parascha Schemoeth des buchs / welches Sepher hajálchar heisset / genommen / allwo die sache weitläuffig gemeldet wird.

Die Juden  
kennen billich  
Edomiter  
genennet  
werden.

Daß aber die Juden in ihrer lehr / daß wir Edomiter seyn sollen / einen groben fehler begehen / solches wird in des Halki Theologia Judaica von pagina 116. biß zu pagina 142. wie auch in dem Galatino, in dessen viertem buch im 28. capitel/ mit genugsamen beweisthumen behauptet. Wir können hergegen wol sagen / daß die Juden billich Edomiter genennet werden mögen. Dann gleich wie die Fürsten zu Jerusalem in dem ersten capitel Esaeæ ꝛ. 10. Fürsten von Sodom genennet werden/ und das volck von Juda das volck von Gomorra geheissen wird/ weil sie in ihrem gottlosen leben und wandel sich denen zu Sodoma und Gomorra gleich gehalten haben: auch Ezechielis cap. 16. ꝛ. 3. zu den gottlosen Juden ist gesagt worden : Dein geschlecht und deine gebürt ist auß der Cananiter lande; dein vatter auß den Amoritern/ und deine mutter auß den Het hitern/ dieweil sie solcher völkcr / die der Herr verflucht hatt/ gottlosen wercken gefolget. Also folgen die gottlose Juden den ruchlosen thaten der Edomiter/ welche vor alters die Jüdische kirche gehasset und verfolget / und derselben abgesagte feinde gewesen seind/ auch noch/ in dem sie die Christliche kirche / und alles was Christlich ist/ auff das äusserste hassen und anfeinden/ und wann es in ihrem vermögen/ und in ihren kräften stünde/ alle Christen jämertlicher und barbarischer weise ermorden würden/welches sie/ wie schon mehr gedacht/bey der zukunfft ihres vergeblich verhoffenden Messiae ins werck zu richten gesinnet seind/ und nach selbigem blutbad ein fehliches verlangen tragen/ wie unten in dem 14. capitel des zweiten theils außführlich wird berichtet werden.

Beschreibung  
des E.  
aus.

Nach dem aber/wie gedacht/die Juden uns Christen des Esaus kind- r nennen / so müssen wir ein wenig nachsehen / was sie von dem Esau schreiben und lehren/



Das haurt  
Werden der  
unreinig-  
keit, weich  
der Sam-  
mael in die  
Erwan ge-  
weiffen; soll  
in den Eau  
gekommen  
sein.

die Schlacke oder der Schaum des Sammaels/des Fürsten Esaus geneuet.  
In dem Sepher gilgälüm stehet fol. 27. col. 2 in dem 34. Capitel hiervon auch fol-  
gendes: כבד דיעה כמו שקן נמשו בו ויהיה הנחש כן נמשו בעשו וכמ"ש ב"ב הילכת ר"ק  
כבד דיעה כמו שקן נמשו בו ויהיה הנחש כן נמשו בעשו וכמ"ש ב"ב הילכת ר"ק  
כ"ז עשו נמשו ספרות רחמי  
der Kain mit der unreinigkeit der Schlangen behaffter gewesen ist/als  
so auch der Esau damit eingenommen gewesen seye: gleich wie in der  
Parascha Toledoth fol. 26. ist gesagt worden / daß der Esau von der sei-  
then der Schlangen seye eingenommen gewesen.

Es soll die  
verführende  
Schlange  
in ihm ge-  
wohnet ha-  
ben.

Daher wird auch in des Rabbi Monáchem von Rekanat auflegung über  
die fünf bücher Moses / fol. 199. col. 2. in der Parascha Vehajá ekel gelesen:  
: עסק שיש נחש הקדמוני; וכבודו הקבולות כי היה לו רמזותא על  
: עסק שיש נחש הקדמוני; וכבודו הקבולות כי היה לו רמזותא על  
: עסק שיש נחש הקדמוני; וכבודו הקבולות כי היה לו רמזותא על  
bet ( Genef. 25. v. 30. ) geschrieben/ (daßer zu dem Jacob gesagt habe) Kaffi-  
mich kofsen; und wohnet die verführende Schlange in seinem einge-  
weid / und wird er ein gottloser genennet. In dem kleinen Jalkut Ru-  
beni wird numero 88. unter dem titel Malach, auß dem Zijóni, über die wort  
Num. 24. v. 20. Amaleck ist der ersiling (oder fürnehmste) unter den Hebr-  
den/also geschrieben: עסק שיש נחש הקדמוני; וכבודו הקבולות כי היה לו רמזותא על

Er soll auch  
die gestalt  
der Schlan-  
gen an seiner  
hüfte gehabt  
haben.

und die Cabbalisten haben geschrieben / daß der Esau das bildnuß der  
Schlangen an seiner hüft gehabt habe. Eben solches findet sich auch in  
dem großen Jalkut Rubeni fol. 50. col. 1. in der Parascha Toledoth. In dem  
vorgedachten buch Schene luchóth habberith lehret der Rabbi Jeschája fol. 233.  
col. 3. hiervon auch also: עשו הרשע הוא הרמאי וייפין ויעקב אבניו לא התחיל ברמאות.  
: עשו הרשע הוא הרמאי וייפין ויעקב אבניו לא התחיל ברמאות.  
: עשו הרשע הוא הרמאי וייפין ויעקב אבניו לא התחיל ברמאות.

der betrieger und teufcher gewesen / und hatt unser vatter Jacob  
nicht zu erst angefangen zu betriegen etc. Desselben krafft ist die  
Schlange/welche listiger ist dann alles / und war dieselbe in seine  
hüfte gezeichnet gewesen. Solches wird auch fol. 243. col. 3. alda gelesen.  
Weiters stehet fol. 237. col. 4. daselbsten: כבודו הקבולות כי היה לו רמזותא על  
: כבודו הקבולות כי היה לו רמזותא על  
: כבודו הקבולות כי היה לו רמזותא על  
auff dem thron (der herrligkeit Gottes) gezeichnet ist/ also ist der Esau  
auff dem Sammael gezeichnet / und weisen solches ihre nahmen auß.  
Der Esau ist Edom. Schreibe Sammael, so wirst du finden/ daß ihre  
(nemlich des Esaus und des Sammaels) nahmen unter einander vermi-  
schet seyen/dann die vier äußerste buchstaben machen auch Sammael, die  
vier inwendige aber Edom. Der Rabbi Jeschája will hiermit so viel zu ver-  
stehen geben/daß wann der name עשו Sammael und עדם auff solche weise

7 N D D  
 0 1 7 A  
 S M E L  
 E D O M

unter





Von dem Isaac ist der Esau her gekommen/welcher der Sammaël und Náchasch hakkadmoni, das ist/ die alte Schlange ist. Er wird auch nur allein von Náchasch, das ist/ eine Schlange genennet / deswegen in dem Jalkut chádásch, fol. 109. col. 3. numeró 76. unter dem titel Keschafim also gelesen wird: **Der gottlose Esau wird der böse mensch genennet: so wird er auch eine Schlange geheissen; und dieses ist/was (Der Jacob Genes. 32. v. 11.) gefaget hat: Errette mich** נשׁוּנָא, das ist nun (und machet das wörtlein) na, durch Notárikon. (wann nemlich ein jeder buchstab ein absonderliches wort bedeuret/) נשׁוּ נáchasch, das ist/ eine Schlange/ und אדם adam, das ist/ einen menschen. Womit zu verstehen gegeben wird / daß der mensch Esau eine Schlange feye. Eben solches ist auch in dem großen Jalkut Rubéni fol. 59. col. 4. in der Parafcha Vajischlach zu finden.

IV. Ein Teuffels wauw.

Viertens wird er in Bereschich rábba fol. 59. auff der ersten seithen/in dem Commentario Martenóth Kehúnna נר שרין Gefér schédin, das ist / ein Teuffelsmann geheissen/welches auch in dem Jalkut Schimóni über die bücher Moses/ fol. 33. col. 3. numeró 114. im end gelesen wird / allwo er an dem ransit auch נר שרין Báal Schédim, welches ebenmässig einen Teuffelsmann deutet/ genennet wird; und geschiehet solches in den beyden ohyten deswegen / weil/ wie Genes. 27. v. 11. zu lesen ist/ der Jacob zu seiner mutter gefaget hat: **Siehe mein bruder Esau ist wie ich** שׁיר שׁיר isch sár, das ist/ ein rauher (oder haariger) mann/ und heisset das wort Sár hier / nach der Juden meinung/ einen Teuffel; wie es Esaia 13. v. 20. genommen wird/ allwo geschrieben stehet: **Und die Seirim, das ist/ Feldgeister oder Teuffel werden da hüpfen.** Es ist also auß diesem allem klárlích zu sehen/ daß wann die Juden uns Esaus kinder nennen/es eben so viel feye/ als wann sie uns kinder des Teuffels hieszen.

V. Der Raab.

Sonsten wird er auch Fünftens ער ער ó:ek, das ist/ ein Raab in dem buch Megálla amykkóth, fol. 10. col. 3. in dem vierhigsten Ofan. wie auch in dem Jalkut chádásch fol. 109. col. 2. numeró 73. unter dem titel Keschafim: und **Erststens** חזיר Chafir, das ist/ ein Schwein / wie numero 79. des gedachten titels Keschafim zu sehen ist; oder חזיר חזיר Chafir mijáar, das ist/ ein wildes Schwein genennet/ von welchem lezten nahmen in dem buch Schená luchóth habberith fol. 265. col. 2. also geschrieben stehet: **Der Esau wird ein wildes Schwein genennet/ dann er strecket seine (gespaltene) Klauen auß/ umb zu weisen / daß ein zeichen der reinigkeit an ihm feye/ (Dann Levit. 11. v. 3. Die thier/ welche gespaltene klauen haben / und widerkäuen/ vor rein gehalten werden.) Er ist aber der Esau/ er ist die Schlange/von des Sammaëls lehrmeister schaffe.**

VI. Das Schwein/ und wilde Schwein.

Sieben



XI. Der Rothe oder röthliche.

Warumb der Esau röthlich gewesen seet.

Endlich Eilfften wird er אדמוני Admoni, das ist/ der rothe oder röthliche geheissen/ diemeil Genes. 25. v. 25. von ihm geschrieben stehet: Der erste/ der heraufkam/war röthlich.

Die ursach aber/ warumb er röthlich gewesen seye / findet sich in dem Jalkut chádásch fol. 91. col. 3. numero 167. und in dem großen Jalkut Rubéni. fol. 50. col. 1. in der Parascha Toledoith mit diesen worten: **יצא הראשון אדמוני שמתה בסעי** ויצא אדמוני **das ist / Er ist** deswegen röthlich her auf gekommen/ diemeil weil er in seiner mutter leib das blut ihrer monatlichen unreinigkeit getruncken hatt. Der Rabbi Salomon Jarchi aber lehret in seiner auslegung über Genes. 25. v. 27. daß er röthlich seye genennet worden/ weil er blut vergiesen würde. In des Rabbi Menáchem von Rekanat auslegung über die fünf Bücher Moses/ wird fol. 57. col. 4. in der Parascha Toledoith noch eine andere ursach vorgebracht/ und gemeldet: **עשו הרשע נסוך אחרי פעולת הרין הזה סוד ועל חרבך** **Das ist / Der gottlose Esau ist** den wercken des geichts nachgefolget/ und dieses ist das geheimnuß ( der worten Gen. 27. v. 40. ) **Von deinem schwert wirst du leben/ deswegen ist er röthlich gewesen.** Der Abarbenel aber seget in seiner auslegung über Esaia cap. 35. fol. 54. col. 4. noch eine andere ursach/ und meldet/ daß er deswegen röthlich gewesen seye/ weil er unter dem Planeten Mars gebohren war / und lauten deselben wort also: **אמת כבראשית רבה ויצא הראשון אדמוני כרום מדוע ארום ללבושך הוא ארום** ותבשילו ארום ויצאו אדמוני לבושיהם אדמונים וגבוריו אדמוני. תבשילו ארום שנאמר הלעטני נא כן הארום. ארצו אדמוני. שנת ארצו. שקור שדה ארום. גבוריו אדמונים שנ' מן גבורות מאדם. לבושיהם אדמונים שנאמר אנשי חיל מתולעים / ופורע סמנו ארום שנאמר רודי צח וארום כלבוש ארום מדוע ארום ללבושך. העניו בזה הבחינת אשר בעבורם נקרא עשו וכל הנקראים בשמו ארום והוא לפי שהיה כושל עליו סודים ולכן נולד אדמוני ונפשו טאכל ארום תאוה כי המון ראי שרמה לניחן והארץ אשר גר בה היתה תחת מאדים וגם אחר כך הנבזים אשר יצאו סמנו וטלמן באשליה כולם היו ממשלת מאדים כל הורג נפשוכל נוגע בחלל והם מלכי אשליה וקיסרי חמי לבושי תולעת שנ' כי כן היה סמנו: **Das ist / (Unserer weisen) haben in** Berefschich rábba (fol. 57. col. 2. in der 63. Parascha) **gesage (auß Genes. 25. v. 25.) Und der erste kam röthlich herauf/ (und auß Esaia 63. v. 2.) allwo geschrieben stehet: Warumb ist dein Kleid roth? Er (der Esau) war roth/ seine speise war roth/ sein land war roth/ seine helden waren roth/ ihre kleider waren roth/ und der sich an ihm (dem Esau) rächen wird/ ist roth/ mit einem rothen Kleid. Er (nemlich der Esau) war roth/ dann (Genes. 25. v. 25.) gesage wird: Und der erste kam röthlich herauf. Seine speise war roth/ dann (Genes. 25. v. 30.) gesage wird: Lasse mich kosten von dem rothen. Sein land war roth/ dann (Genes. 32. v. 3.) gesage wird: In das land Seir/ des feldes Edom. Seine helden waren roth/**

roth/dann (Nahum 2. v. 3. oder 4.) gesagt wird: Die schilde seiner starcken  
 sind roth. Ihre kleider waren roth/ dann (ingedachtem obht Nahum  
 2. v. 3. oder 4.) gesagt wird: (Seine) kriegsleuth sind mit scharlach  
 bekleidet. Und der sich an ihm rächer ist roth/ dann (Cantic. 5. v. 10.)  
 gesagt wird: Mein geliebter ist weiß und roth. Mit einem rothen  
 kleid/ (dann Elia: 63. v. 2. gesagt wird: ) Warum ist dann dein kleid  
 so roth? Hierdurch habent (unsere Weisen) die betrachtungen wollen  
 vorstellen/ umb welcher willen der Esau und sein ganges volck/ wie  
 auch alle die nach seinem nahmen genennet werden/ roth geheissen  
 werden/ nemlich weil der (Planet) Mars über ihn (den Esau) ge-  
 herrschet hatt/ deswegen ist er roth geböhren worden/ und hatt sei-  
 ne seele lust zur rother speise gehabt; dann es billig ist/ daß die speise  
 dem jenigen gleich seye/ welcher gespeiset wird. So ist auch sein land/  
 in welchem er gewohnet hatt/ unter dem (Planeten) Marte gewesen.  
 Ingleichen sind nachgehends die helden/ welche auß ihm entspross-  
 sen sind/ und in Italien geregiret haben/ alle miteinander von des  
 Martis herrschafft/ und umbbringer der menschen/ wie auch anrührer  
 der verwundeten gewesen/ dieselbige aber sind die Könige von Ita-  
 lien/ und die Römische Keyser gewesen/ welche sich mit scharlach  
 gekleidet haben/ dann also war es der gebrauch zu Rom/ bis auff  
 den heutigen tag. Hiervon kann auch des Rabbi Bechai auflegung über  
 die fünf bücher Moses fol. 35. col. 1. in der Parascha Toledoth auffgeschlagen  
 werden.

Diweil aber in dem vorhergehenden des Esaus schwerts meldung geschie-  
 het/ so muß ich auch auß anlass dessen anzeigen/ was es vor ein schwert gewesen  
 sein soll/ und wird in dem kleinen Jalkut Rabéni, numero 5. unter dem titel  
 Massikim, auß dem Médra sch, also darvon geschrieben: כחושלה היה לו חרב ושם  
 הכפודש הקוק עליו וזהו ספול בו אלה מוקים וכו' וזה החרב ידש אברהם והנהל ליצחק ויצחק  
 : das ist/ Der Methusalah hat-  
 te ein schwert/ auff welchem der Schem hamphorásch (das ist/ der nah-  
 me Gottes Jehovah) geschrieben stunde/ und hatte er tausend Teuffel  
 mit demselben erleger etc. Als nun der Abraham solches schwert ge-  
 erbet/ hatte er es dem Isaac/ der Isaac aber dem Jacob es erblich  
 hinterlassen: der Esau aber begehrte dasselbig schwert/ und wur-  
 de es ihm vor das recht seiner erstgeburte gegeben.

Weiters wird vom Esau in der Juden büchern gelehret/ daß er in einem  
 tag fünfzerley sünden begangen habe/ wovon in des Rabbi Bechai offtgedachter  
 auflegung über die fünf bücher Moses/ fol. 35. col. 1. in der Parascha Toledoth,  
 also geschrieben stehet: רדשו ורלו חמשה עבירות עבר אהרדשע כאותיות בנה על נערה  
 האסורקה.

Was der Esau vor ein schwert gehabt habe.

Wie viel Teuffel der Methusalah mit demselben getödtet habe.

Deresle soll fünf sünden in einem tag begangen haben.



החיות והעופות היו באים מעצמם אל הבגדים וצד אותם נמור וחמסר עשו הרשע והיה לנחור  
 זולם כמנו ולכן נקרא איש יודע צד גם כן ואחריו היום סמך השם שלה לבשם ותמחר כמור  
 ; hab. 11 ges. sag/ das ist: Unsere Wäsen/ g segnetes gedächnuß/  
 ret haben/ und daß darauß alle wilde thier und vögel gemahlet ges  
 wesen s: yen/ als wann sie gelebet hätten; und daß dem Nimrod dies  
 selbe in die hände gekommen / deswegen wird der Nimrod (Genes. 10.  
 7. 9.) ein gewaltiger jäger genennet / dieweil alle wilde thier und vö  
 gel von sich se. bsten zu solchen kleidern g kommen seind / und der  
 Nimrod sie gefangen hatt. Nach dem aber der gottlose Esau lust  
 darzu bekommen / habe er den Nimrod gecödtet/ und dieselbige von  
 ihm geraubet / derohalben werde er auch ( Genes. 25. 7. 27.) ein ver  
 ständiger der jagt geheissen. An demselbigen tag aber in welchem seine  
 mutter dem Jacob seine kleider angezogen hatt) habe Gott verursacht/ daß  
 er dieselbe nicht angezogen / und lang auff der jagt außgeblieben/  
 auff daß der Jacob die s: gen empfangen mögte. Hiervon ist ein glei  
 ches in dem zu Sulzbach gedruckten Sohar, in der Parascha Toledoth, in der  
 333. column; und in dem großen Jalkur Rubéni, fol. 52. col. 1. in gedachter  
 Parascha, und in mehr gedachter auflegung des Rabbi Bechai, fol. 14. col. 1. in  
 der Parascha Bereschith, und im buch Nezach Jisrael, fol. 2. col. 2. 3. in dem  
 16. Capitel / wie auch in dem 24. Capitel der Capiteln des Rabbi Eliesers zu  
 finden.

Sonsten wird Genes. 25. 7. 28. gelesen / daß der Jacob den Esau geliebet  
 habe / warumb aber solches geschehen sein soll / solches ist in dem kleinen Jalkur  
 Rubéni numero 11. unter dem titel Gehinnom, und in dem großen Jalkur Ru-  
 béni fol. 51 col. 4. zu sehen/ allwo gemeldet wird/ daß der Jacob vorher gesehen  
 habe / daß seine kinder sich an Gott versündigen würden / und daß ihre sünden  
 durch das exilium oder die gefangenschafft unter den kindern Esaus verfühnet  
 werden solten; deswegen habe er sich g: fr: uet/ und den Esau geliebet/ dieweil die  
 Svaeltten solcher gestalt von der höllen befreyet werden.

Was des Esaus todts betrifft/ so wird in dem Médra'sch Tillim, fol. 17. Was der  
 col. 4 über den 18. Psalm / wie auch in dem Jalkur Schimóni über die bücher  
 Samuels. fol. 25. col 4. numero 167. gefunden/ daß als der Isaac in die zwey  
 fache höle/ deren Genes. 23. 7. 19. meldung geschichet / begraben worden/ der  
 Esau der begräbnuß auch beygewohnet habe / und als die söhne Jacobs auß der  
 hölen gegangen/ und ihren vatter welcher gemeinet. allein hatten stehen lassen/  
 seye der Esau zu ihm hinein g: schlichen; darauß seye der Judah im alsobald nach  
 gegangen / damit er seinen vatter nicht umbbringen mögte / und habe befunden/  
 daß er seinen vatter habe tödten wollen / deswegen habe er denselben von hinten  
 her

her umgebracht. Aber in dem buch Máor hakkáton wird fol. 42. col. 2. in der Parasha Terúma gelesen / daß der Chufchim , des Dans sohn / denselben mit einem Folben zu todt geschlagen habe / dieweil er habe verhindern wollen / daß der Jacob nicht soite in die zweyfache höle begraben werden / und ist solches auß dem Talmudischen Tractat Sota, fol. 13. col. 1. genommen. Dieses aber seye hiez mit genug von dem Esau. Wir müssen nun wider auff die nahmen kommen / mit welchen die Juden uns zu nennen pflegen.

VI. Heissen sie uns auch die geschlechter von Seir, und die nachkömmlinge von Seir.

Sechstens nennen sie uns **הררית עיר** Toledóth oder Tolédos Seir, das ist / **die geschlechter von Seir**, und **אומת עיר** Ummáth oder úmmas Seir, das ist / **das volck von Seir**, wie auch **נבוי עיר** Néchde Seir, das ist / **die nachkömmlinge von Seir**, dieweil das land / in welchem der Esau gewohnet / Seir geheissen hatt / wie Genes. 32. v. 3. und Deuter. 2. v. 12. zu sehen ist : und **עירימ** Seirim, das ist / **die von Seir**. Der nahme Toledóth Seir, das ist / **das geschlecht von Seir**, stehet in dem ersten theil des Prager Machfors fol. 142. col. 1. unter dem titel Józér lejóm ríschon schel Súccoeth, in dem gebátt / welches anfángt / **קולחט שכינאח עז**, mit diesen worten : **הררית עיר הרביר** das ist / **Tilge auß die geschlechter von Seir** : worvor in dem anno 1690. allhier in Franckfurt gedruckten Machfor gelesen wird : **הררית אומת עיר הרביר** das ist / **Vertilge die geschlechter deiner feinden**. Es bedeutet aber beydes die Christen / dann selbige von den Juden vor feinde Gottes gehalten werden / wie oben in dem 15. Capitel pagina 604. ist erwiesen worden. Der nahme Ummáth Seir, das ist / **das volck von Seir**, stehet im buch Maggen Abraham, im zweiten Capitel / allwo gelesen wird : **אומת עיר הררית** das ist / **Das volck von Seir bedeutet Edom**. Der nahme Néchde Seir aber wird in dem zweiten theil des Prager Machfors fol. 86. col. 1. in dem gebátt gefunden / welches anfángt / Schem jikkaré bichtifáto, allwo also geschrieben stehet : **בדברוי עיר ברבוי כחויכו ית נקטרו** (nemlich Gott) **die nachkömmlinge von Seir schlagen** (und das obgedachte blut bad anrichten wird) so wird er sich an seinen feinden rächen. Es seind aber diese wort in dem vorgemeldten allhier in Franckfurt gedruckten Machfor in dem zweiten theil des Prager Machfors / fol. 52. col. 2. unter dem titel Józér lejóm ríschon schel pésach, in dem gebátt welches anfángt **ערוך פדים וני** Schelacháich Pardes &c. mit diesen worten : **אני ישנה ביתא עיר משעירי** **Ich schlaffe** (das ist / ich bin so lang in dem exilio oder elend) **bis daß ich in die Stratt** (Jerusalem) **von den Seirim**, (das ist / von denen von Seir) **Königmen werde**.

VII. Heissen sie uns auch Amalecks kinder / und Amalecks saamen /

Siebendens heissen sie uns **בני עמלק** Bené Amalek, das ist / **Amalecks kinder** / und **עמלק ורע** Será Amalek, das ist / **Amalecks saamen** / und **אומת עמלק** Ummáth Amalek, das ist / **des Amalecks oder des Amaleckitische volck** / wie



wie auch עמלקים Amalekim, das ist/ Amalekiter. Der name Bené Amalek, das ist/ Amaleck's Kinder / wird in dem zu Venedig in folio gedruckten Machsor, in einem gebätt / welches anfängt / אמרת בבי Amáret bifchi, unter dem titel באב להשעה Letischa beaf gelesen. So wird auch der name Séra Amalek, das ist/ Amaleck's saamen/ in dem zweyten theil des Wilmersdorffer Machsors fol. 60. col. 2. in dem Commentario gefunden / allwo geschrieben steht : עתה הקדש שלש הקדשות אתה להחיות המתים ואתה להכרית ורעו של עמלק : עתה הקדש שלש הקדשות אתה להחיות המתים ואתה להכרית ורעו של עמלק : Das ist / Der heilige und gebenedeyete Gott wird drey mahl trompeten ; einmahl zu der auferstehung der todtten : das andere mahl / den Séra Amalek, das ist / den saamen Amaleck's aufzurotten : und das dritte mahl die in der gefangenschaft befindliche Juden zu versammeln. Aber an statt der wort עמלק ורעו של עמלק das ist / den saamen Amaleck's aufzurotten / steht in dem Prager Machsor im ersten theil / fol. 17. col. 2. עשו להכרית ורעו של עשו das ist / Den saamen Esaus aufzurotten / dieweil diese beyde namen in gleichem verstand genommen werden. Über das wird auch solcher name in gedachtem Venediger Machsor, im ersten theil / unter dem titel ערביה למוצאי שבת אראפח Iemozáe Schabbáth, im letzten blat folches titels / und im zweyten theil des Prager Machsors fol. 16. col. 2. in der auflegung / unter dem titel יוצר לפרשת וזכר Józer Iepharascháth sechór, wie auch im buch Pesikta rábbertha fol. 19. col. 4 gefunden. Der name Amalekim, das ist / Amalekiter aber steht im büchlein Schévet Jehúda fol. 7 5. col. 1. allwo also gelesen wird : והוא יצא ערובי : Die Amalekiter haben (die Juden) fälschlich angeklaget / daß ein Christ in eines Juden hauß gegangen / aber nicht mehr herauf gekommen seye etc. Dieweil aber der Amaleck des Esaus enckel gewesen / wie Genes. 36. v. 12. zu sehen ist / so ist es eben so viel / als wann sie uns des Esaus kinder / oder Esaus saamen / oder Edomiter nenneten / dann der name Esau vor Amaleck / und Amaleck vor Esau bey den Juden offft genommen wird / welches auf nachfolgendem klárlích zu sehen ist.

In dem Jalkut Schimonai wird über den Obadiam fol. 80. col. 3. numero 349. gelesen : שלם ער שיכרתה ורעו של עשו Das ist / Der thron <sup>Die beyde</sup> <sup>nahmen Esau und Amaleck</sup> <sup>wird nicht vollkommen / noch der nahme (deselben) ganz</sup> <sup>werden einer vor den andern in gleichem verstand gebraucht / und bedeuten die Christen.</sup> <sup>sein / biß daß er den saamen des Esaus außtilgen wird / welches auch in des Abarbenels Commentario über den Obadiam fol. 236. col. 4. zu finden ist. So</sup> <sup>schreibet auch der Rabbi Salomon Jarchi in seiner aufstegung über die wort Exodi 17. v. 16. Die hand ist auff dem stuhl des Herren / daß der Herr streiten wird wider Amaleck / von kind zu kindskind / also : שבע הקב"ה</sup> <sup>עין עמו שלם ואין כפאו שלם ער שיכרתה עמו של עשו כולו וכשיכרתה עמו יהיה השם שלם והכפאו ; שכן</sup> <sup>das ist / Es hat der heilige und gebenedeyete Gott geschworen / daß</sup>

daß sein name nicht ganz / noch sein Thron (oder Stuhl) voll kommen seye/bisß der name des Esaus gänzlich außgerilget sein wird; und wann dieselben name wird außgerilget sein / so werde der name vollkommen / und der Thron ganz sein. Und in seiner außlegung über diewort Obad. 1. v. 21. Und werden Heylande herauß kommen auff den berg Zion / das gebürg Esau zu richten / schreibet er also: לישב שם ישיבת עמנו הרשע: לישב שם ישיבת עמנו הרשע: das ist / Dieses lehrer dich / daß sein (nemlich Gottes) Reich nicht werde vollkommen sein/bisß daßer sich an dem Esau rächen wird. Anstatt des namens Esau aber wird in dieser materi der name Amaleck bey anderen gelesen / daher stehet in dem buch Pesikta rab-becha, fol. 19. col. 4. also: אמר ר' לוי בשם ר' הונא כל זמן שורשי של עמלק בעולם לא השם שלם ולא הבט שלם עמלק ורשו של עמלק הכבד שלם והשם שלם: das ist / Der Rabbi Levi hatt im nahmen des Rabbi Chama, vom hauß des Rabbi Channina gesagt: so lang der saamen des Amalecks in der welt ist / so ist / also zu sagen / der name (Gottes) nicht vollkommen / und der Stuhl auch nicht ganz: wann aber der saamen des Amalecks wird außgerottet sein / so wird der name vollkommen / und der Thron ganz sein. Auff solche weise wird auch in des Rabbi Mosche de Mir-cádo außlegung über die Psalmen / fol. 18. col. 4. über Psal. 9. v. 2. gelesen: אמר ר' חיים: דאם לא הוה שם שלם ואין הכבד שלם עד שיסחה שם וזכר של עמלק שני יו יר על כס די: Das ist / Der name ist nicht vollkommen / noch der Stuhl ganz / bisß daß der name und die gedächtnuß des Amalecks außgerilget wird / wie (Exodi 17. v. 16.) gesagt wird: Die hand ist auff dem Stuhl des Herren. In dem Prager Machsor wird im ersten theil fol. 56. col. 2. und im zweiten theil fol. 16. col. 2. in der außlegung / wie auch im buch Médrausch Tillim fol. 10. col. 2. über Psalm. 9. und in dem buch Avodath hakkódesch, unter dem titel Chélek hatráchlich in dem 41. Capitel / fol. 97. col. 3. 4. und in des Rabbi Mosche bar Nachmans außlegung über die fünff bücher Moses / fol. 56. col. 4. in dem end der Parascha Beschállach dergleichen gefunden / und Amaleck vor Esau gelesen / so daß hierauß sattfamlich erhellet / daß einer dieser beyder nahmen vor den anderen genommen wird.

Die wahrheit dessen ist auch noch auß dem nachfolgenden handgreifflich abzunehmen. In dem buch Zerór hammór wird fol. 125. col. 2. in der Parascha Pinchas gemeldet / daß die Ziegenböck / deren Numer. 29. v. 16. 19. 22. 25. &c. gedacht wird / die Königreiche (oder Monarchien) bedeuten / und folget darauff: וכן השער לעשו מלך אדם שהוא איש שער והם ערבים להיות נעקרים מהשלם לפי שבאו טבח נחש דקיסמו אשר כתב בו על נחוק הלך בלגה דגלים לפי שהשקר אין לו רגלים ולכן אנו בטוחים שאף על פי שאנו הטלכויהו היו חוקים ועוים כאלה / וכאלון פתע פראום ישברו ויאברו ולכן כתב בעמלק ואחריו ערי נחמד ועליו אמר האויב הטו חרות דוא עשו הרשע שורא איוב לישאל וטבקש דרעם

Weiterer  
beweis des  
vorherge-  
henden.

כן יתן יבנה שיאבדו ויהו אבדו וכרם המדבר שיאבדו ויהיו שיש להם באלו הימים: / Also  
 haect auch der Boek eine bedeutung auff den Esau den Edomitschen  
 König/ welcher ein haariger mann ist/ und werden dieselbe (nemlich  
 die Edomiter/ das ist/ Christen) auß der welt außgerottet werden / die-  
 weil sie von der krafft der alten Schlangen (das ist/ des Teuffels/ wie in <sup>Die Christen</sup>  
 dem folgenden siebenzehenden Capitel zu lesen ist) herkommen/ von welcher <sup>solten von</sup>  
 (Gen. 3. v. 14.) geschrieben stehet: Auff deinem bauch sollt du gehen/ <sup>der alten</sup>  
 ohne füsse/ dieweil die lügen keine füsse hatt. Des wegen hoffen wir/ <sup>Schlangen/</sup>  
 wiewol selbige Königreiche mächtig und starck sind/ wie ein eichen- <sup>dem Teuffel</sup>  
 und sichenbaum so werden sie doch g. schwind und plötzlich zerbro- <sup>verkommen.</sup>  
 chen worden/ und vergehen. Dieser ursach halben stehet (Deuter. 24.  
 v. 20.) von dem Amaleck geschrieben: Und sein end ist zum verderben.  
 Davon wird auch (Psal. 9. v. 7.) gesagt: O du feind! seind dann die  
 verwüstungen vollendet? und dieser (feind) ist der gottlose Esau  
 (verstehe die Christenheit/ welche der Israeliten feind ist/ und derselben  
 unglück süchet. (wie oben in dem 15. Capitel pagina 602. und 603. ist an-  
 gezeigt worden.) Es wird aber eine zeit kommen/ daß sie (die Christen)  
 vergehen werden/ und dieses ist/ was (Psal. 9. v. 7.) gesagt wird: Ihre  
 gedächtnuß ist umbkommen sambt ihnen / dieweil ihre gedächtnuß  
 in denselbigen tagen vergehen wird. In diesen worten ist abermahlen  
 deutlich zu sehen / daß durch den Esau und Amaleck ein Volk / nemlich die  
 Christen/ zu verstehen seye/ dann es wird gemeldet/ daß der Esau soll vertilget  
 werden/ weil von dem Amaleck geschrieben stehet/ daß sein end zum verderben  
 seye.

So wird auch ist des Abarbenels auflegung über den Obadiah. fol. 255.  
 col. 2. über die wort v. 9. Auff daß ein jeder auff dem gebirge Esaus  
 durch den mord außgerottet werde / also geschrieben: וְהָיָה לְכָל הַבְּרִיָּה  
 אֲשֶׁר מִכָּר אֹתָם הַמְּתוּחִים וְנִקְרָאִים וּמִסַּעֲפִים מִדֶּבֶר עֵשָׂו וְהָיָה כָּל הַנְּעֻזִים  
 וְהַיְהוּדִים כִּרְדָתָם נִקְטָל כְּלוֹמֵר מִדְּרִיגָה עֲשׂוּמָה שְׂתִיחִי. בהם כי לא ישארו בארם מסלחם  
 העתיד. שלוח  
 ונ: / Das ist / Der verstand dieser worten ist/  
 daß alle/ die sich vom berg Esaus h. schreiben/ und darnach genen-  
 net werden/ nemlich die Christen/ ins gesambt/ durch den mord/ das  
 ist/ durch eine gewaltige erwürgung die über sie vorgehen wird/ auß-  
 gerottet werden sollen/ dann in dem zukünfftigen trieg soll niemand  
 von Edom übrig bleiben/ wie in den anderen triegen übergeblieben  
 seind etc. In dem Prager Machsor aber im zweiten Theil/ fol. 12. col. 2. wird  
 solches von dem Amaleck in dem commentario gemeldet.

Gerner wird in dem zweiten Theil des Prager Machsors/ fol. 15. col. 2. im <sup>weiterer bes</sup>  
 end/ in der auflegung / unter dem titel Jozer lepharachah Sechor gelesen: <sup>weiss daß</sup>  
 דרךך durch Am



aber werden mit den überigen völkern / welche überig bleiben wer- <sup>gänzlich</sup>  
 den / keinen theil haben / noch ihrer mehr gedacht werden / und dies <sup>ausgerottet</sup>  
 ses ist was (Obad. 1. v. 18.) geschrieben stehet : Und wird dem hauff <sup>wird.</sup>  
 Esaus keiner überbleiben. Die erklärung dieses Spruchs bestehet  
 darinnen / daß von den überigen völkern überig bleiben werden / dem  
 Herren zu dienen / aber nicht von dem saamen Esaus / sondern diesel-  
 be sollen von der Welt vertilget werden / gleich wie (Exodi 17. v. 14.)  
 geschrieben stehet : Dann ich will die gedächtnuß des Amalecks auf-  
 tilgen : und alsdann soll der nahme und der stuhl (Gottes) vollkom-  
 men sein / dann die drey buchstaben Aleph. He und Vau machen den stuhl  
 und den nahmen vollkommen. Solches alles ist auch im buch Zeena ureena  
 fol. 45. col. 1. im ende der Parascha Beschällach zu finden. Es seind aber diese letzte  
 wort also zu verstehen / daß der stuhl Gottes / welcher Exod. 17. v. 16. da Kes. ohne  
 den buchstaben Aleph. vor כס Kisse, mit dem Aleph. genennet wird / und der nah-  
 me Gottes / welcher auch daselbst n Jah. vor יהוה Jehova, mit außlassung der  
 buchstaben He und Vau gelesen wird / bey der zukunfft des Messia , nach dem  
 alle Christen werden außgerottet und umgebracht sein / ihre vollkommenheit  
 wider erlangen / und vor כס Kes alsdann כס Kisse, vor יהוה Jehova  
 gesagt werden solle.

Die weil nun so wol durch den nahmen Amaleck als Esau die nachköm-  
 linge des Esaus / und die Christen verstanden werden / so schreibet der Rabbi Me-  
 nachem von Rekanat in seiner auflegung über die fünff bücher Moysis / fol. 96.  
 col. 1. in der Parascha Vajischma Jéthro auff folgende weise : כבוד רבנו יהוה  
 : כבוד רבנו יהוה ויש עמו ישראל עמק כפי כח של ישראל שיהיה לבעורו וי :  
 das ist / Zur zeit  
 des Messia wird der saamen Esaus und Amalecks wegen der gewalt  
 der Israeliten / welche droben (das ist / im himmel) starck sein wird /  
 außgetilget werden etc. So wird auch in gedächtem buch Zeena ureena  
 fol. 45. col. 2. in der gedächten Parascha Vajischma Jéthro nachgehendes gele-  
 sen : עש היה ויטיגילין דס עשו חיי גווען חין רבע הן ישראל חין חיי דרות חיי לייט עו  
 ויה היה ערשטי אורחא פון עילק דען עי דהם קיין אעטס חייג אורחא גיההם אים ישראל  
 דהם ערשטי אורח ויחרט עשו דס חיי עילק דהם חגיגהובן קסן ערשטן חול דהם גלייכן דוח  
 דהם ערשטי אורחא ווערט זיין פון עשו חין טעגן אטיה :  
 das ist / Es ist bewußt /  
 daß der Esau in allen geschlechtern / zu allen zeiten sich gegen Israel  
 gottlos erzeiget habe / es seye in dem ersten krieg des Amalecks (davon  
 Exodi 17. v. 8. zu lesen ist / oder sonsten:) dann es hatt kein mensch das  
 erste mahl jemahls mit Israel krieg gehabt / als der Esau / das ist / der  
 Amaleck / der hatt zum ersten angehoben : So wird auch der letzte  
 krieg mit dem Esau in den tagen des Messia sein.

Achtens nennen sie uns נכרים Nochrim oder בני נכר Bené néchar , oder VIII. Res-  
 nem die זר



get werden. Dannenher leget der Abarbenel in seiner auflegung über die fünf  
bücher Moses/ fol. 360. col. 4. die wort Deut. 15. v. 3. Von einem frembts  
den magst du einfordern/ also auß: דבר לומר אתה הנביר אשר לא מבני ישראל  
לית דברך וילך בלתי רכוב סמנו מרה שהלוותה לית  
werden / von einem frembden / welcher nicht von den Israeliten  
ist / kanst du dasjenige einfordern/ das du ihm geliebet hast.

Hiergegen könnte eingewendet werden/ daß gedachter Abarbenel in seiner  
gemeldeten auflegung fol. 382. col. 2. ja leugene/ daß einer vom geschlecht Esaus/ dargegen  
das ist/ ein Christ/ Nöchri genennet werde/ wann er schreibet: כל  
איש אשר לא מורע היהודים הוא ואמנם לרוע אדום לא יאמר נביר כי הוא נקרא את שם  
הרעב אדומי כי אחיך הוא. ונכלל בלא השך לאחך. וכן ישמעאל ושאר האומות לא נקראו

Einwurf  
dargegen.

nicht ein jeglicher ein nöchri oder ein frembder genennet/ der nicht von  
dem Jüdischen geschlecht ist / dann gewislich der saamen Edoms  
(verstehe die Christen) wird nicht nöchri geheissen / massen derselbe ein  
bruder genennet wird/ wie (Deut. 23. v. 7.) gesagt wird: Du sollt den  
Edomiter nicht vor einem greuel halten / die weil er dein bruder ist:  
und ist der selbe mit unter den worten (Deut. 23. v. 19.) Du sollt an dei-  
nem bruder nicht wucheren/begriffen. Also werden auch die Ismae-  
liten (das ist/ die Türcken) und die übrige völkere nicht mit dem nah-  
men nöchri genennet. Von einem frembden aber / der von densieben  
völkere ist (welche vor den Israeliten im lande Canaan gewohnet haben und  
Gott zu vertilgen befohlen hatt) wucher zu nehmen/ ist nicht schändlich ic.

Die Christen  
sollen der  
Juden brü-  
der sein.

Weiter kann gesagt werden daß derselbe in seinem buch Markévech ham-  
mischne fol. 77. col. 4. in der Parascha Téze, auch lehre/ daß durch die nöchrim  
oder frembden/ nur diejenige/ welche vom Jüdischen glauben abfallen/ verstanden

Genetter  
Einwurf.

werden / allmo desselben wort also lauten: אפילו שנודע: שהרבית מער עצמו מענה:  
הנה: לא נהיה ה' שי כי אם בנביר ואין הנביר נקרא כל איש אשר לא מורע היהודים הוא אבל  
הוא האיש שהתנבר לאביו שבשמים ועבר בריתו והם המשוואים והוצאים בכלל הרת ואמנם לרוע  
אדום לא יאמר נביר כי הוא נקרא את שם לא הרעב אדומי כי אחיך הוא ונכלל בלא תשך לאחך  
וכן ישמעאל ושאר האומות לא נקראו בשם נביר כי אם בשם גויים או בשמותם הפרטיים. אבל  
נביר סרם לא יאמר כפי דברו ח'ל אלא לשי שהתנבר לאביו שבשמים. ולנביר שהתנבר לאחיו  
איש מענה: לקחת רבית מסנו ולעשות לו שלא כהוגן כיון שהוא עשירי שלא כהוגן ולא יבא בצדק  
das ist/ **Wann wir schon bekennen**  
daß der wucher an sich selbst eine schändliche sache sey: so hatt doch  
der geben: deyeze Gott denselben nicht andertst als an einem nöchri  
das ist/ frembden zu treiben erlaubet. **Es wird aber nicht ein jegli-**  
cher ein frembder genennet/ der nicht von dem Jüdischen geschlecht  
ist: sondern es bedeutet einen solchen / der sich gegen seinen Vatter

Wer ein  
frembder ge-  
nennet wer-  
de.

im himmel frembd erweist/nemlich diejenige/welche den Jüdischen glauben verlassen und von der Religion abfallen. Der Edomitische saamen aber/dardurch die Christen verstande werden/wird nicht nöchri oder frembd genennet/damit er wird ein bruder geheissen/wie (Deut. 23. v. 7.) gesagt wird: Du solt den Edomiter nicht vor einen greuel halten/die weil er dein bruder ist: und ist derselbe mit unter den worten (Deut. 23. v. 9.) Du solt an deinem bruder nicht wucheren/begriffen. Also werden auch die Ismaeliten (oder Türcken) und die übrige Völcker nicht mit dem nahmen nöchri, das ist/ frembd/ sondern Gójim, das ist/ Heyden/ oder mit ihren absonderlichen nahmen genennet. Es wird aber nach der aussag unserer weisen/ gesegnet gedächtnus/ nur derjenige nöchri, das ist/ frembd geheissen/welcher sich gegen seinem Vatter/der in dem himmel ist/frembd bezeiget. Von einem nöchri oder frembden aber/der sich gegen seinen Gott frembd hält/wucher zu nehmen/und mit demselben ungeziemender weise umb zugehen/ist keine schande/dieweil er nicht gethan hatt/was sich gebühret: und gehet mann nicht mit demselben nach der gerechtigkeit Gottes. So ist er auch der barmherzigkeit des gelases (die im gelas anbefohlen wird) nicht wehrt/nach dem er dasselbige verlangt hat. Dieses sind die wort des Abarbenelg.

Antwort  
auff den ein-  
wurf und  
beweis das  
die Juden  
ums vor  
frembde hal-  
ten.

Ich gebe aber hierauff zur antwort / daß dieses nicht die eigentliche und rechte meinung des Abarbenelg gewesen seye/welches auß demjenigen/was nachfolget/erhellet/ in dem ey meldet: *אם יראו אתכם את אלהים ואת אתם* das ist/ Diese antwort aber ist von mir umb des friedens wegen gegeben worden/ womit er hatt bedeuten wollen/ er habe nur deswegen geschrieben/daß die Christen vor keine nöchrim oder frembde zu halten seyen/damit die Juden friedlich unter denselben leben / und nicht von ihnen gehasset werden mögen/wann sie hören solten/daß sie von ihnen vor frembde gehalten werden/ die sich gegen Gott frembd erzeigen. Dann wann es sein rechter ernst gewesen wäre/so würde er nicht/wie kurz vorher auß dessen auflegung über die fünf bücher Mo- sis fol. 360. col. 4. über Deut. 15. v. 3. zu sehen ist/ geschrieben haben/ daß das wort nöchri oder frembd/welches daselbsten stehet/einen bedeute/welcher nicht von den Israeliten ist/wordurch ja klärllich von ihm ist zu verstehen gegeben worden/daß ein jeder/der kein Israelit oder Jud ist/ein nöchri oder frembder seye/und also kein Christ außgeschlossen seye.

Gesetz aber er habe es ernstlich gemeinet/ daß die Christen vor keine frembde auß der von ihm auß Deuter. 23. v. 7. angezeigten ursach zu halten seyen/ so hätte er hierinnen eine von allen anderen Juden nicht gut geheissene meinung gehabt/worinnen ihm keiner beyfall gibt: dann ob schon in dem büchlein Sché-





:השך das ist/ Es ist ein beschlendes gebott/ an einem Goi oder heyr den zu wuchern/ wie (Deuter. 23. v. 20.) gesagt wird: An dem nöchri oder frembden sollt du wucheren. Dergleichen ist auch im Sopher Toledóth Adam vechávva fol. 149. col. 4. zu finden. Gleich wie nun ein Christ von den Juden Goi genennet wird/ also wird er auch von ihnen nöchri geheissen/ desivwegen auch der Rabbi Elieser, fol. 134. col. 4. in seinem buch Maaseh haschem, alle Christen Nöchrim, das ist/ frembde nennet/ wie unten in dem anfang des vierten capitels des zweiten Theils/ klärlich zu sehen ist.

Bezeuget daß die Juden uns keine brüder nennen.

Was die brüderschafft zwischen den Edomitern und Israheliten betrifft/ deren der Abarbenel gedencet/ so wird in dem alten Nizzachon pagina 138. und 139. davon ganz anderst gelehret/ in dem allda also geschrieben stehet: ונת המצר גם בני עשו נקראים אחים שנ' לא תרעב ארושי כי אחיך הוא ויש לושר אתה הוא שראו אחים מקדם ונאסרה הרבית מהם עד זמן שפסק את עצמו ועתה נהשו לורם בראיהם שירבו בית הקדש ולא באו לעירך שנ' ביום עשירי סגדנו' עד כאחר מהם וכי אשר הם בעצמם עשו להחריבה שנ' וכדו' לי לבני אדם את עם ירושלים ונ' גם שחשבנו עצמנו לבני נבר' das ist/ Wann du sagen wilt/ daß auch die kinder Esaus brüder genennet werden/ wie (Deuter. 23. v. 7.) gesagt wird: Du sollt den Edomiter nicht vor einen greuel halten/ die weil er dein bruder ist/ so ist zu antworten; es ist wahr/ daß sie vor alters brüder gewesen seyen/ und war es verbotten von ihnen wucher zu nehmen/ biß daß sie sich selbst (solches gebott an ihnen zu beobachten) unwürdig gemacht haben/ und nun vor ימים sárim, das ist/ frembde geachtet werden: dann als sie gesehen hatten/ daß der Tempel ist verstorret worden/ seind sie nicht zu hülf gekommen/ wie (Obadia 1. v. 11.) gesagt wird: Zu der zeit da du wider ihn stundest ic. biß zu den worten/ da wärest du gleich wie derselbigen einer. Wie viel mehr aber (seind sie vor frembde zu halten) die weil sie selbst geholfen haben/ den Tempel zu verstorren? wie (Plal. 137. v. 7.) gesagt wird: Herr/ gedencke der kinder Edoms am tag Jerusalems ic. Zu dem halten sie sich selbst vor bené néchar, daß ist frembde, die weil sie nicht beschneiten seind/ ic. Es ist also auß diesem allem zusehen/ daß es nicht des Abarbenels ernstliche meinung gewesen seye/ daß die Christen keine nöchrim oder frembde seyen: oder wann es sein ernst gewesen seyn solte/ welches doch nicht ist/ daß er hierinnen eine absonderliche/ und mit aller anderen Juden außsag streitende meinung gehabt habe.

Bezeuget daß die Juden uns bene néchar, un-

Was den obgedachten nahmen bené néchar, das ist/ fremde kinder betrifft/ so werden Nehem. 9. v. 2. diejenige/ welche nicht vom Jüdischen geschlecht waren also genennet/ in dem daselbst geschrieben stehet: Und sonderten den





Jachasin aber werden fol. 148. col. 2. die Christen allein Gójim, und die Türcken Jischmaelim, das ist / Ismaeliten genennet / allwo gemeldet wird / daß ein König von Engeland mit dem Philippo, dem König von Franckreich / im gelobten land gewesen seye / und folget: וירבשר עם גלה אל דן עד מלכות השושנים / Und hat sich derselbe mit dem Saladin verglichen / daß bis nach verfloffenen fünfß jahren / weder die Gójim, (das ist / Christen) noch die Ismaeliten (das ist / Türcken) in das land Israels / Krieg zuführen / ziehen solten. Dergleichen ist auch in dem Talmudischen Tractat Schábbath fol. 11. col. 1. zu finden / allwo gelesen wird / daß es gut seye zu leben ויהי רצון ה' ואלו רחמי ה' ואלו רחמי ה' / unter dem Ismaeliten (oder Türcken) und nicht unser dem Gój, das ist / Edomiten / wie es der Rabbi Salomon daselbst aufleget / wodurch die Christen verstanden werden.

Sonsten wird auch von den Juden ein Unterscheid gemacht unter Gójim <sup>Was die Juden vor einen unter-scheid zwis-schen Gójim und Ummim war</sup> heyden / und <sup>Ummim</sup> ummim vólcker / und siehet in dem Jalkut chádach fol. 20. numero 20. unter dem titel Ummóh (oder ummos) haólam, darvon also: <sup>Das ist / Diejenige wer-den Gójim genennet / welche Israel in ihre dienstbarkeit gebracht haben / die sie aber nicht in die dienstbarkeit gebracht haben werden ummim geheissen.</sup> וזהו ששעבר את ישראל ואסים הכו שלא שעברו בירושל: <sup>und sie finden allwo gelesen wird: Diejenige vólcker / welche die Israeliten in die dienstbarkeit gebracht haben / werden Gójim geheissen; die sie aber nicht in die dienstbarkeit gebracht haben / werden ummim genennet.</sup> וזהו ששעבר את ישראל ואסים הכו שלא שעברו בירושל: <sup>Hiervon ist auch in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen / fol. 126. col. 2. numero 875. ein gleiches zu lesen.</sup> וזהו ששעבר את ישראל ואסים הכו שלא שעברו בירושל: <sup>Der Rabbi Bechai schreibt auch in seiner auflegung über die fünfß bücher Moses / fol. 22. col. 4. und fol. 23. col. 1. in der Parascha Lech lechá, über die wort Genes. 14. v. 1. Und Thidal des Königs der heyden / also: ה' ואלו רחמי ה' ואלו רחמי ה' / Durch den König der heyden wird der Edomitische König verstanden / welcher über viel und verschiedene vólcker zum König ist gemacht worden / die ihn zum haupt und fürsten über sie gesetzt haben; und ist derselbe der König der statt Rom / welche eine von vielen vólckern / von Chittern und anderen Gójim, das ist / heyden versammelte statt ist. In Bereeschich rábba aber wird darüber folgendes gelesen: ויהי רצון ה' ואלו רחמי ה' ואלו רחמי ה' / Durch Tidal, den König der heyden / wird das Edomitische Reich (das ist / die Christenheit) verstanden / welches vor allen vólckern der welt tyranney übet. Es</sup>

will zwar der Rabbi Salman Zevi in seinem Jüdischen Ehriack/ im zweyten Capitel/ numero 31. fol. 15. col. 2. vorgeben/ das wort Goi, oder Gojim bedeute nichts böses/ und habe sich keiner deswegen zu schämen/ aber es ist dieses auch einer seiner falschen griffen. Mann frage nur einen Juden/ ob er ein Goi seye/ er wird gewißlich alsobald mit nein antworten/ und damit zu verstehen geben/ daß dieser nahme eine spöttliche bedeutung habe.

X. Heissen sie uns auch Bene Adina, das ist/ Kinder der wollüstigen.

Zehndtens nennen sie uns בנאי אדינא Bené Adina, das ist/ Kinder der wollüstigen. Das Babylonische Reich ist Esaiæ 47. v. 8. Adina, das ist/ eine die den wollüstigen ergeben ist/ geheissen worden; die Juden aber nennen die Christenheit also/ und stehet in dem zweyten theil des Prager Machfors fol. 82. col. 1. in dem Commentario אדום הרשעו עינה וזו אדינא das ist/ Die Adina bedeutet das gottlose Edom (verstehe die Christenheit/ ) darvon unten in dem 17. Capitel ein mehreres zu finden ist. Daher wird in den Selichoth oder Selichosin dem gebätt welches anfängt אלה אכרה ונכחי לערוב יב ועירוב יב ועירוב יב etc. unter dem titel אלה אכרה ונכחי לערוב יב ועירוב יב Kippur, fol. 39. col. 1. im alten Prager druck also gelesen ist: אדומי בני עירי: לרלחה הרשע לט בכל מלכי אדום: das ist/ Die Bené Adina oder Kinder der wollüstigen haben uns zerbrochen mit Krieg führen/ sie haben uns mehr böses gethan/ als alle Könige auff erden. In dem Franckfurter druck aber vom jahr 425. das ist/ nach unserer jahrzahl 1665. stehet an statt לרלחה lehilachama das wort שחוממה Schoméma, und lautet der Juden Deutsche übersetzung darüber/ die zu Amsterdam im jahr 430. das ist/ nach unserer Rechnung im jahr 1670. gedruckt worden/ fol. 30. col. 2. also: Sie (die Edomiter) haben uns zerbrochen/ die da heissen sämftige (das ist zärtliche und wollüstige: ) Dieselbige verwüßten nun. Hier sehen wir also deutlich/ daß in dieser übersetzung die wort bene Adina durch Edom, welches die Christenheit bey den Juden bedeutet/ erklärt werden.

XI. Heissen sie uns auch das zermalmende und fressende volck; und die zermalmert.

Elffstens nennen sie uns אום סוקה ומכלה שנת בו לרמאה Om máddeka veáchela, das ist/ das zermalmende oder fressende volck/ oder מדיקים Maddikim. das ist zermalmert. In dem Propheten Daniel wird im 7. Capitel v. 7. vom vierten thier gesagt/ daß es große zähne hatte/ und umb sich fraß/ und zermalmete etc. Weil nun die Juden durch dieses vierte thier/ das Römische Reich/ durch das Römische Reich aber die Christenheit verstehen/ so heissen sie die Christen auch gedachter massen: daher bätten sie in ihrem Osterfest in dem gebätt/ welches anfängt מדיקים לל שחור לל Lel schimúrím/ unter dem titel מדיקים לרמאה של פסח Máarif lerichon schel Pésach, also: אום סוקה ומכלה שנת בו לרמאה. das ist/ Er wird das zermalmende und fressende volck zerbrechen/ damit wir zum zweyten mahl in derselben (nemlich der nacht der wahrnehmung/ davon Exodi 12. v. 42. zu lesen ist) erlöset werden. Und halten die Juden dar-

vor / daß gleich wie ihre voreltern auß Egypten seind erlöset worden / also auch sie zum zweiten mahl auß der Christenheit erlöset werden sollen / wie unten in dem 14. Capitel des zweiten Theils ausführlich angezeigt werden soll.

Das wort Maddikim aber ist in den Selichöch, im Prager druck / fol. 17. col. 2. und im Frankfurter / fol. 16. col. 1. in dem gebätt / welches anfängt 'ו' מִדִּיקִים מִיָּדָיו יְיָ כִּי־וִיטִיחָה Kivviticha Kivviticha, etc. unter dem titel לֵבִי רֵבִיעִי lejom revii ju finden. So wird auch in dem zweiten theil des Prager Machsors fol. 77. col. 2. unter dem titel Józter Ieschábbath dechól hammóed, in dem gebätt / welches anfängt / וְהִ' בְּרַח דּוּדִי Berách Dodi etc. gelesen: אכלנו בכל פה מרקוקו: **Siehe diejenige welche uns zermalmen / fressen uns mit vollem munde.** Daß aber die Christen hierdurch verstanden werden / solches ist in dem

Commentario darüber zu sehen / allwo es also erkläret wird: או מלכות ארם הרשעה זו מלכות אכלה ומרקה ושאר ארצות כנגלה רבסא פירוט שאוכלים מסתויע עו ששארית רוקים ומר: ש' אכלה ומרקה ושאר ארצות כנגלה רבסא פירוט שאוכלים מסתויע עו ששארית רוקים ומר: **Das ist / Diese (Maddikim oder zermalmer) bedeuten das gottlose Edomitische Reich (verstehe die Christenheit) wie (Dan. 7. v. 7.) gesagt wird: Es fraß und zermalmete / und das übrige zertrat es mit seinen füssen: das ist / Sie (die Christen) fressen unser guth auß / daß wir leer und dünn werden; was ihnen aber nicht anstehet / zu ihrem nutzen zu nehmen / das zertreten sie mit ihren füssen.** Wann muß aber die sache umbwenden / und sagen / die Juden fressen der Christen guth auß / in dem sie durch ihre gottlose schindereyen / wucher und betriegereyen / den armen Christen ihr guth abzwacken. / daß dieselbige gang dünn und leer werden / und in die größte armuth gerathen.

Zwölfften nennen sie uns צורִים Zorim, das ist / **die von Zor.** In XII. Remer: der heiligen Schrift bedeutet צור die statt Tyrus, wie Josua 19. v. 29. und 2. Remer: sie uns auch Zorim, das ist / die von Zor. Samuelis 24. v. 7. und anderen ohrten mehr zu sehen ist. Die Juden aber heiß: **sen auch die Christenheit צור** Zor, wie in dem buch Cad hakkémach fol. 48. col. 1. zu sehen ist / allwo über das wort Zor, welches Esaie 23. v. 5. gelesen wird / also geschrieben steht: דָּרִי צוֹר מְלִכּוֹת אֲרָם הָיִיתִי **Siehe Zor bedeutet das Edomitische Reich (das ist / die Christenheit.)** So lehret auch der Rabbi Jacob de Mirádo in seiner auflegung über die Psalmen / über die wort Psal. 45. v. 13. **Die Tochter Zor, also: צורִים לַעַם אֲרָם: Das ist / Dieses ist ein zunahme des Edomitischen (oder Christlichen) volcks / worvon unten in dem folgenden 17. Capitel ein mehrers zu finden ist.** Daher werden die Christen von dem wort Zor auch Zorim, das ist / **die von Zor**, genennet / wie in dem Prager Machsor im zweiten theil / fol. 70. col. 1. unter dem titel Józter lejom sehéni schel Péfach, in dem gebätt welches anfängt / קָמֵי קָרָקֶה קָצֶה וְהִ' Káme kehálach kizzázta etc. zu lesen ist / allwo derjenigen plagen / die über Egypten gekommen seind / gedacht wird / und folget darauf: דָּאֵס רָחַב רִיבֹן בֵּן צוֹרִים **Also**

Also werden es die Zórim, das ist / die von Zor auch sehen (daß es ihnen eben auff selbige weise ergehen wird.) Und werden diese wort in dem Commentario darüber das libsthen also erkläret: נאמר ראו המצרים כי וראו מלכות אדם הרשעה: **das ist / Gleich wie es die Egyptier gesehen haben / also werden es auch die jenige / welche zum gottlosen Edomischen Reich gehören (nemlich die Christen) sehen / wie (Esaie 23. v. 5.) gesagt wird: Gleich wie mann erschrick / da mann von Egypten horete / also wird mann auch erschrecken / wann mann von Zor hören wird. So werden wir auch in dem zu Wilmersdorff gedruckten Machfor, im ersten theil / unter dem titel Józser libhrith mila fol. 315. col. 1. Zórim geheissen.**

XIII. Nennen sie uns das starke / oder harte / oder graufame volck; ger Machfors / fol. 85. col. 2. unter dem titel יוצר לים יוצר lejom Ele haz. zédek jedúim. und wird in dem Commentario darüber gelesen: דמי דמי ודמי ארזים: דמי דמי ודמי ארזים: **das ist / Das starke (harte oder graufame) volck bedeutet das gottlose Edom (verstehe die Christenheit) welches das fürnehmste unter den völkern der welt ist. Dieses aber wird in dem Denßbuch fol. 17. col. 2. unter dem titel Semiróth (oder Semíros) lemozáe schábbath, in dem gebátt welches anfángt / unter Addir ajóm venóra, gelesen / also die wort also lauten: עורב בא את הנשאים, צאן סוד נמים: פרה עמך מעים, צאן סוד נמים: **das ist / Helffe nun den überigen / o Herr! du schöpffer der bergen; errette dein volck von den Arsim, das ist / starke (oder graufamen) / deine schaafte von der hand der schärer.****

XIV. Heissen sie uns Gewaltthätige oder Tyrannen / und wird solches in dem ersten theil des Prager Machfors / fol. 101. col. 1. unter dem titel Schacharith schel jom kippur, in dem gebátt welches anfángt / **Ukécól tókef ja-men etc. gelesen / da die wort also lauten: וכלל וקוף יאמן ונ' **das ist / Wann du die Arizim, das ist / Tyrannen zum verderben wirst außrotten. In dem commentario darüber wird das wort Tyrannen erkläret / daß es bedeute: אצור הגברים עלי: **das ist / Die völkern / welche über uns gewalt haben / womit die Christen / welche über sie herrschen / gemeinet seind. So siehet auch in dem täglichen gebáttbuch / unter dem titel Hofchána rabba, in dem gebátt / welches anfángt / **Ana esón chin etc. also: אנה אסון חין ונ' **das ist / Ich bitte dich / starke die báume deiner pflanzung (verstehe die Israeliten) wann du die Arizim, das ist / Tyrannen**********



Tyrannen bewegen (das ist/ über einen hauffen werffen/ und vertilgen) wirst. In der Teutschen übersehung aber der gebätter/ welche allhier in Franckfurt/ im jahr 447/ das ist/ nach unserer rechnung/ im jahr 1687. in octavo gedruckt worden/ wird das wort Arizim, fol. 88. col. 2. starke rechsöm, das ist/ gottlose aufgelegt. Was die tyranny betrifft/ welche die Juden den Christen zu schreiben/ so stehet darvon in dem zweiten theil des Prager Machsors, fol. 54. col. 2. unter dem titel Józer lejom ríschon schel Péfach in dem Commentario darvon also geschrieben: על כל הוסיור כולתו אדם כותבה טרונת על כל הוסיור: Das ist/ Das k. domitische Reich (nemlich die Christenheit) über tyranny gegen alle völder. So wird auch in dem Salmudischen Tractat Pesachim, von der tyranny des Römischen Reichs folgendes gelesen: יצא הקב"ה את ישראל את צאתן יצאן יצאן: Das ist/ Der heilige und gebenedeyete Gott hatt gewußt/ daß die Israeliten die grausame verordnungen der Römer nicht würden aufstehen können/ deswegen hatt er sie nach Babel gefangen wegführen lassen.

Sünffzehendens nennen sie uns ארלים Arélim, das ist/ unbeschnittene; xv. Christen  
 ein allein aber wird ארל Arel oder Erel, das ist/ ein unbeschnittener geheißt; sic uns a. e.  
 fen/ und habe ich solches viel hundert mahl von den Juden gehört. Daß wir  
 aber Arélim genemmet werden/ solches ist auß des Abarbenels auflegung über  
 den Propheten Ezechiél, cap. 32. fol. 198. col. 1. zu sehen/ allwo er über das  
 wort Arélim, welches daselbsten stehet/ also schreibt: ערלים הם הנוצרים כי מפני  
 שהיו הנוצרים ערלי לכן וערלי בשר וצפר הנביא כרוח נבואתו שבסוף הרוח יהיו בני נוצרים ורוב  
 אנשי המוח והצפון נימולים כרת ישמעאל לכן קרא נבואתו הוציא את הנוצרים ערלים  
 das ist/ Durch die arélim, das ist/ unbeschnittene werden die Christen  
 verstanden/ dann weil die Christen am hertzen/ und am fleisch unbeschnitten  
 seind/ und der Prophet durch den Geist der propheceyung gesehen hatt/ daß zur selbigen zeit (wann die weissagung erfüllet werden  
 sollte) die Egyptier sambt den meisten menschen gegen auffgang und  
 Norden/ nach der Sim. elitischen (das ist/ Türckischen) Religion/ beschnitten  
 seyn würden/ deswegen hatt er in dieser propheceyung die Christen unbeschnittene  
 genemmet. So werden wir auch daselbsten in der zweiten columna noch etliche mahl also geheissen/ welches ebenmäßig in dem büchlein  
 Schévet Jehúda, fol. 44. col. 2. und fol. 77. col. 2. und fol. 85. col. 1. und im  
 buch Májene jeschúa, fol. 73. col. 4. in dem tufften Májan, in dem fünfften Támar,  
 wie auch im Sépher júchasin, fol. 151. col. 2. und fol. 160. col. 2. zu finden  
 ist: deswegen wird die landschafft der Christenheit/ vom Aben Esra, in seiner  
 auflegung über Exodi 4. v. 22. ארץ ערלים Erez arélim, das ist/ das land der  
 arélim, das ist/ unbeschnittenen/ und Christus in derselben auflegung über  
 Dan. 11. v. 14. ארלי הארלים Elohé haarélim, das ist/ der unbeschnittenen  
 Gott/



haut ist ein großer mangel (oder gebrechen) an dem leib des menschen: so lang derselbe an ihm ist / kan er nicht zu seinen eigentlichen vollkommenerheiten gelangen / und wird die Göttliche Majestät nicht vollkommenlich auff ihm wohnen. In dem buch Pirke Rabbi Eliezer wird auch in dem 92. Capitel davon also geschrieben; **הַבְּרִיּוֹת כֻּלָּם הֵיוּ מֵעֵרָוָה שֶׁנֶּאֱמַר וְעַתָּה אֵיךְ עָרָוָה וְשָׂמָּה שֶׁהָעֵרָוָה כֻּלָּם הֵיוּ מֵעֵרָוָה** das ist/ Die vorhaut ist eine unreinigkeit über alle unreinigkeiten / wie (Esaie 52. v. 1.) gesagt wird: Es wird hinfort kein unbeschnittener und unreiner in dich kommen: dann die vorhaut ist ein gebrechen über alle gebrechen. Also wird in Bammidbar rábba, fol. 203. col. 2. in der 12. Parafcha gelesen: **הַבְּרִיּוֹת כֻּלָּם הֵיוּ מֵעֵרָוָה** das ist/ Die vorhaut ist ein gebrechen an dem leib. Und in dem Talmudischen Tractat Pesachim findet sich fol. 92. col. 1. **אֲדַרְשׁוּן אֶתְכֶם** das ist/ Der sich von der vorhaut absondert / der th. eben so viel / als wenn er sich von einem grab (darinnenein unreiner todt ist) absonderte. In dem kleinen Jalkut Rubéni stehet unter dem titel **עֵרָוָה** Orla, numeró 2. auß dem buch Scháare óra, fol. 41. daß als Gott zu dem Abraham gesagt hatte/ **Wandele für mir / und seye fromm / er ihn gefragt habe: O du Herr der welt! wie soll ich dann fromm sein? Gott aber habe ihm zur antwort gegeben: בְּעֵתָּה שֶׁהִכִּיתָ שְׁבִטָּתְךָ בְּעַמְּךָ הָאֵלֶּם** das ist/ Wann du die vorhaut von deinem leib weg schneiden wirst / welche der abgöttischen menschen theil ist / so wirst du fromm sein. Hieraus ist also zu sehen / daß nur die abgöttische menschen unbeschnitten sein sollen.

In dem großen Jalkut Rubéni wird fol. 58. col. 2. in der Parafcha Vajéze, auß dem buch Gále rásja auch gelesen / daß Gott zu dem obersten Zeuffel Sammaél gesagt habe: **הַבְּרִיּוֹת כֻּלָּם הֵיוּ מֵעֵרָוָה** das ist/ Dein theil sollen die vorhaut sein; welches auch in dem kleinen Jalkut Rubéni, unter dem titel Mila, numeró 34. und in dem büchlein Tuf haárez, fol. 32. col. 3.4. in einem gespräch zwischen Gott und dem Sammaél zu finden ist. Ja es wird gedachter Zeuffel Sammaél auch selbst **עֵרָוָה** Orla, das ist/ die Vorhaut genennet / wassen in dem buch Emek hammelech, fol. 37. col. 2. stehet: **הַבְּרִיּוֹת הֵיוּ קְלִיפַת אֵימִס** das ist/ Die Orla ist die Kelifa oder Rinde von Edom / dann genesdort Sammaél die Kelifa von Edom genennet wird / wie unten in dem 18. Capitel dieses ersten Theils bewiesen werden soll. Wann aber die vorhaut dem Zeuffel zu theil werden / wie schiebet sich dasjenige so in Schir haschirim rábba, fol. 266. col. 2. gelesen wird / daß Gott an derselben geruch ein so großes vergnügen gehabt habe / in dem daselbst also geschrieben stehet: **בְּשִׁעָה שֶׁכָּל אֲבֹתָם אָבִינוּ מֵת** **עָצְמוּ וּבְנֵי כִוְנוּ עִשָׂה עֲרֻלָּתָהֶן בְּעֵת וּרְחֵם עֲלֵיהֶן הַחַסֵּד וְהַרְלִישׁ וְעָלָה רִיחַן לִפְנֵי הַקְּדוֹשׁ בְּרִיחַ קְטוֹרֶת הַחַסִּים וְכִרְחַץ קוֹמָץ הַלְבוּנָה שְׁעָלָה בְּנֵי הָאֵשִׁים וְאָמַר הַקְּדוֹשׁ לְכִשְׁבוּ בְּנוֹי שֶׁל הָאֵלֶּם עֲבֹדָה וְטַעֲשִׂים רַעִים אֲנִי נֹכַח לָהֶם וְהִי רִיחַן וְאֲתַמְלֵא הַחַסִּים עֲלֵיהֶם וְהוֹפֵךְ לָהֶם מֵרָחַק**





כל ימי ששך סתו חתך לפי שבו חתך כי אכל לשר שרמה חסו שמוח חן ארז  
 השכנה. והנה כח פיו כן יש פרו חסו לו את חתך חתך לו לפי שמוח נסוח:  
 das ist / Ein jeder der nicht beschnitten ist / der ist nicht würdig hin-  
 ter der göttlichen Majestät zugehen / deswegen steht vor dem Abra-  
 ham geschrieben : Wandele vor mir / und seye vollkommen ; und ste-  
 het nicht geschrieben / Seye vollkommen / und wandele vor mir / da-  
 mit du mich nicht ansehest. Wann du aber vollkommen und beschnit-  
 ten seyn / ( und also den mangel der vorhaut nicht mehr haben ) wirst / so sollst  
 du hinter der göttlichen Majestät gehen. Siehe es wird auch vom  
 Noah ( Gen. 6. v. 9. ) gesagt : Noah war ein frommer mann / und ohne  
 wandel. und wandelte mit Gott / dieweiler beschnitten war. Eben  
 dieses ist auch in dem großen Jalkut Rubéni, fol. 29. col. 2. in der Parascha Noach  
 zu finden. Bey den unbeschnittenen soll auch Gott nicht wohnen / worvon in  
 dem blüchlein Tuf haárez fol. 13. col. 1. also geschrieben steht : אין השכינה שוכנת  
 בְּאֵימָרֵינוּ das ist / Die göttliche Majestät wohnt nicht unter den unbes-  
 schnittenen.

Gott wohnt nicht unter den unbeschnittenen.

Die unbeschnitene sollen den bund des Teuffels haben.

Über obiges lehren die Juden auch / daß die unbeschnittene den bund des  
 Teuffels haben / worvon in dem großen Jalkut Rubéni, fol. 39. col. 1. in der Pa-  
 rascha Lech lechá auß dem buch Zijóni also gelesen wird : רק כי שני הוא חתום על  
 היקף וכאשר ורועות והאשו של אדם וקופים נראה כדמות שן ש וכאשר ורוע ששאל בשם  
 ויש בו נראה כדמות ד ברות טילה כיד רוי ש"י ולאסות אין להם ברות טילה הם חסר י"ד  
 : וש"י das ist / Wisse / daß der name Schádai ( welcher allmächtig  
 heisset / und drey buchstaben / nemlich das Schin oder Sch, Dalech, oder D, und  
 Jod oder I hatt ) der siegel des heiligen und gebenedeyeten Gottes seye.  
 Wann des menschen beyde arm und desselben kopff grad in die höhe ge-  
 richtet seind / so siehet mann gleichsam die gestalt des buchstabens v  
 Schin oder Sch : und wann der lincke arm gerad außgestreckt ist / der rech-  
 te aber ruhet / ( und abwärts hanget ) / so lässet sich gleichsam die gestalt  
 des buchstabens ך Dalech oder D sehen : der bund der beschneidung aber  
 ist wie der buchstabe י Jod oder I, wordurch der name יו Schaddai ( das  
 ist allmächtig ) kommet. Die völker aber haben nicht den bund der be-  
 schneidung / und mangelt ihnen der buchstab Jod oder I, so bleibet übrig  
 יו Sched, welches den Teuffel heisset. Dieses findet sich auch in dem buch  
 Maarécheh haelahúch, fol. 181. col. 2. und in dem Jalkut chádásch fol. 121. col.  
 3. numero 9. unter dem titel Mila. In ermeldtem Jalkut chádásch steht hiervon  
 fol. 122. col. 1. numero 19. unter besagtem titel auch also geschrieben : כל שלא יטול  
 גרשם כסדרה אחרת והורשם שלו כי אחרת שר והאחר שנטול נרועתו לו י"ד תעשה ש"י :  
 das ist / Ein jeder der nicht beschnitten ist / der ist mit Sitra áchera, das ist /  
 der anderen seichen (wordurch der Teuffel verstanden wird / wie in dem kleinern  
 Jalkut

Jalkut Rubéni, unter dem titel Sammaël, numero 42, zu sehen/) gezeichnet. Sein zeichen aber seind zwen buchstaben (nemlich Schin oder Sch, und Daleih oder D,) welche  $\text{שד}$  Sched machen / so den Teuffel bedeutet. Wann aber derselbe beschnitten worden ist / so ist ein Jod oder I darzu gesetzt / worauß  $\text{שד}$  Scháddai Kommet. Der Rabbi Bechai schreibt gleichfalls in seiner auflegung über die fünffbücher Moses fol. 25. col. 2. in der Parafcha Lech lechá, von dem buchstaben Jod oder I, welcher zudem Schin und Dalech gesetzt wird/ auff folgende weise:  $\text{עם האות הוה הנפרסמת מעלתם של ישראל והיותם נבדלים משאר האמות ערלי לב וערלי בשר שהם מצד השדים וישראל שהם מצד השמים}$  Das ist / Durch dieses zeichen (oder diesen buchstaben) wird die fürtrefflichkeit der Israeliten geoffenbahret / und daß sie von den andern völkern unterschieden seyen / welche am hertzen und fleisch unbeschnitten seind ; wie auch daß selbige (völker) von der seichen der Teuffeln / die Israeliten aber von der seichen des El Scháddai, das ist / Des allmächtigen Gottes seyen. Hiervon kann auch in dem Sohar in der Parafcha Lech lechá ein mehrers gelesen werden.

Weiters lehren die Juden / daß alle unbeschnittene verdammet seyen / und in die hölle kommen / worvon in des Rabbi Bechai auflegung über die fünff bücher Moses / fol. 26. col. 1. in der Parafcha Vajéra also gelehret wird:  $\text{היה שכל מי שהוא מוחל אינו יורד לגיהנם כיום ההוא כרת ה' את אברתם ברית ומחובתם וביום השמיני יסור וכו' יורד לגיהנם מי שכתוב אחריו אר' הקני ואת הקניו ואת הקייטו}$

Das ist / Die beschnidung ist eine große sache / dann kein beschnittener Kommet in die hölle. Es stehet dorten (Genes. 15. v. 18.) geschrieben: **An demselbigem tag machte der Herr einen bund mit dem Abraham. Und dort (Levit. 12. v. 3) ist geschrieben: Und am achten tag soll mann das fleisch seiner vorhaut beschneiden. Wer fährt dann in die hölle? Diejenige / deren gleich dar auff (Gen. 15. v. 19.) meidung geschieht / die Keniter / die Keniter / und die Kadmoniter / dann sie seind alle unbeschnitten am hertzen ; dann alle unbeschnittene Kommen in die hölle. Hiervon kann ein mehrers in dem**

4. Capitel des zweiten Theils gelesen werden. In dem buch Ben dáach oder dáas, welches eine auflegung über die Psalmen ist / wird fol. 5. col. 1. über Psal. 2. v. 1. auch folgendes gelesen:  $\text{אדם שנימול נרשם עליו שם של שדי ועל זה נקראשמו יעקב ועשו בנותל ב' עלמות כפידש רש'י בפרשת רגולות יצחק כי יעקב היה מחול במש' אמו כטו שרדשו ח'לי על פסוק ויעקב איש תם והיה נחתם באות י'ד משם של שדי שהוא הסילה ורצה לירש ער'ב שנברא גם כבוד ועשו אבר כי גם לי גם לך לא יהיה ועל כן מצטו תמיד שהעב'ים היו גזורים מקודם על ישראל שלא ימולו. ולמ' במצו' זו יורד משאר מצוות יסבורה אלא' וזה הדבר אשר דברנו בדיות שהמולו גרמה להי עולם הבא כי אר' זו תקטן צוה להציל דירות שארעו משחה למען בריתו אשר שם כבשרתו על כן הם גזורים שלא ימולו כדי לדחות עטם שכם אצ' בניהם}$

Die unbeschnittene sollen auch verdammet sein.

: *זהו ה' אלהיך* Das ist / Der mensch welcher beschnitten ist / der ist mit dem nahmen Scháddai, das ist/ des Allmächtigen gezeichnet/ deswegen haben (die beyde brüder) Jacob und Esau und die erschaffe der zwo welten (nemlich dieser und der zukünftigen) mit einander gezeichnet/ wie es der Rabbi Salomon Jarchi in seiner anfügung über die Parascha Toledóth Jizchak (nemlich über Genes. 25. v. 22.) außgelegt hatt: dann der Jacob war in seiner mutter leib beschnitten gewesen/ wie unsere weisen/ gesegneter gedächtnuß/ es über die wort (Genes. 25. v. 27.) Jacob aber war ein aufrichtiger mann/ außgelegt haben/ daß er mit dem buchstaben Jod von dem nahmen Scháddai, welcher (buchstab) die beschneidung ist/ seye gezeichnet gewesen/ und die zukünftigen gewelt/ welche auch durch das jod ist erschaffen worden / habe besitzten wollen: der Esau aber habe gesagt/ es soll weder ich noch du die selbige (zukünftige welt/ das ist/ das ewige leben) haben. Deswegen finden wir allezeit/ daß die abgöttische vor diesem decret oder bescheid wider die Israeliten haben ergehen lassen / daß sie nicht solten beschnitten werden. Warumb haben sie aber mehr gegen dieses gebott/ als die andere gebott/ welche in dem Gefäß stehen/ ihre decret ergehen lassen? Die ursach ist dasjenige welches wir gesagt haben/ die weil die beschneidung das ewige leben zu wegen bringet: / dann der lebendige Gott/ der unser theil ist/ hatt befohlen/ unsere liebe Kinder (durch die beschneidung) vom verderben zu erretten / umb seines bundes willen/ welchen er an unserm fleisch machet: deshalben lassen sie die decret oder befehl ergehen/ daß sie nicht beschnitten werden sollen/ auff daß denselben mit ihnen die hölle zu theil werde / und wir keinen theil an dem ewigen leben haben. Welche aber diejenige seyn/ die die beschneidung verboten haben/ solches ist in dem Talmudischen Tractat Rosch hashána fol. 19. col. 1. zu sehen/ allwo gelesen wird/ daß das Römische Reich / wordurch die Christenheit verstanden wird/ solches gethan habe.

Der Jacob ist in seiner mutter leib beschnitten gewesen.

Warumb den Juden frey verboten worden/ ihre kinder zu beschneiden.

Warumb die Juden ihre unbeschneidene söllein nach ihrem todt beschneiden.

Die weil nun die Juden glauben / daß sie durch die beschneidung selig werden/ so pflegen sie auch ihre söhnelein/ welche vor der beschneidung sterben/ noch zu beschneiden/ worvon in vorgedachtem ohrt des Rabbi Bechai fol. 26. col. 1. kurz auff das vorhergehende folgendes gelesen wird: *כל יום יום כל ישראל*: ben alle Israeliten im gebrauch/ daß sie ein Knäblein/ welches stirbt / und die zeit des gebotts der beschneidung (nemlich den achten tag) nicht erreichet/ in dem grab zu beschneiden pflegen.

Wir sehen also auß obigem allem/ daß der Rabbi Salman Zevi in seinem Judischen Eberiacl im vierten Capitel/ numero 5. fol. 24. col. 1. abermahlen mit



mit der unwahrheit umgegangen seye/wann er meldet/das es keine schand seye/  
wann man jemand einen Erel, das ist unbeschnittenen heisset.

Was der Türcken beschneidung betrifft/so wird dieselbe von den Juden vor  
keine beschneidung gehalten/ dann es stehet in dem Talmudischen Tractat Avó-  
da fára fol. 27. col. 1. in den Tosephoth also geschrieben: כל דמום של ימים ויום מילתם  
da fára fol. 27. col. 1. in den Tosephoth also geschrieben: כל דמום של ימים ויום מילתם  
das ist/Alle Heyden (oder vólcker) seind unbeschnit-

Was die  
Juden von  
der Türcken  
beschneidung  
halten.

ten/ und ist ihre beschneidung nicht so viel geachtet / dass sie eine bes-  
schneidung genennet werde. Der Türcken beschneidung aber wird (wie im  
buch Zerór hammór fol. 18. col. 4. in der Parascha Lech lechá zu sehen ist /) Des-  
wegen vor nichts geachtet / diereil dieselbe nur die vorhaut wegschneiden / aber  
nicht das gestümpfte háutlein an des beschnittenen Kindes glied / mit scharffen  
und spitzigen nägeln von einander reissen / und dasselbe hinter sich streiffen / das  
der vordere theil des glieds ganz entblösset werde / wie die Juden thun / welches  
in dem angezogenen ohr des buchs Zerór hammór also gelehret: כל ולא פרע כאלו  
פריעה Periah, das ist / eine entblössung genennet wird. Deswegen wird auch  
in dem angezogenen ohr des buchs Zerór hammór also gelehret: כל ולא פרע כאלו  
פריעה Periah, das ist / eine entblössung genennet wird. Deswegen wird auch

Wer da beschneidet / und entblösset (den vordern theil) nicht  
(gedachter massen) / der thut so viel / als wann er nicht beschnitten hátte.  
So wird auch im buch Menoráth hammáor, fol. 23. col. 2. unter dem titel Ner  
schelíschi, Pérek schéni, Kelál ríschon, chélek ríschon gelesen: תרום בבשר ישראל שמו של שרי בנחורים רמות שי"ן ובורות רמות כמילה רמות יד  
והישמעאלים אינם בכלל זה שמו ולא פרע כאלו לא כל. ופריעה בנימטריה שמה נמצא שם  
דאס ist / Die beschneidung ist ei-  
ne große sách / dann durch dieselbige ist an dem fleisch der Israelis-  
ten der nahme des Schaddai, das ist / des Allmächtigen gezeichnet.  
An den naslöchern ist die gestalt des buchstabs Schin, und an dem  
arm die gestalt des Daleths / und an der beschneidung die figur des  
buchstabs Jod. Es seind aber die Ismaeliten nicht hierunter bes-  
griffen / dann wer beschneidet / und nicht (den vordern theil des glieds)  
entblösset / der thut so viel / als wann er nicht beschnitten hátte.  
Das wort פריעה Periah machet durch die Gemátria 365. worauf sich bes-  
findet / das derjenige / an welchem die entblössung geschehen ist / so  
beschaffen seye / als wann er die 365 Præcepta negativa, oder verbieten  
de gebott gehalten hátte.

Diereil hier der vorhaut meldung geschieht / so muß ich eine große und  
schändliche lügen von dem König Nebucadnezar anzeigen / welche in dem Talmu-  
dischen Tractat Schabbath, fol. 149. col. 2. geschrieben stehet / allwo von dem  
selben gelesen wird / das er mit allen Königen Sodomiterey getrieben habe / und  
folget darauff: במשה שבקט אותו רשע לעשור לאירו צדיק כך נמשטר. עלתו של מואת  
אמה והיתה מחזרת על כל הטמיה כולה שנאמר שבקט קלון סכבוד שמה. גם אתה והערל ערל  
בנימטריה

Wie groß  
des Königs  
Nebucadnezar  
jars vor-  
haut gewes-  
sen seye.









meer. Und in dem Jalkut chádásch steht fol. 121. col. 4. numero 14. daß solches geschehe: *עפר שני והיה ורעך כעפר הארץ* / *Die weil sie (nämlich die Israeliten) dem staub verglichen werden / wie (Genes. 28. v. 14.) gesagt wird: Und dein saamen soll werden wie der staub auff erden.* Worvon auch in dem vorangezogenen ohrt des buchs Menoráth hammáor fol. 23. col. 2. ein gleiches zu finden ist.

Die dritte  
ursach.

Die dritte ursach findet sich in den Capitelen des Rabbi Elievers / in dem 29. Capitel / allwo also geschrieben steht: *כטאור ישראל לארץ ישראל אמר הק"ב* / *לחושע מי אתה יורע שאין ישראל נימולין כהקנת חוור וכול אותם פעם שנית שני מול את בני ישראל שנית וקבץ כל הערלות עד שיעשה אותם כנבעתה שני' וימל את בני ישראל אל נבעת הערלות היו ישראל לוקחין את הערלה ואת הדם ומכסין אותן כעפר המדבר וכשבא בלעם הקוסם ראה את כל המדבר מלא מערלה של ישראל אמר מי יוכל לעמוד בזכות ברית דם טילה שהוא מוכסו כעפר שני' מי מנה עפר יעקב כמאן אמרו חכמים מכסין את ערלת הדם כעפר הארץ: ולא עד אלא שנמשלו כעפר הארץ:* *Das ist / Nachdem die Israeliten in das Land Israels gekommen waren / sprach Gott zu dem Josua / ist dir nicht bewusst / daß die Israeliten nicht / wie sichs gehöret / beschneiden lassen / gehe hin und beschneide sie zum andern mahl / wie (Josua 5. v. 2.) gesagt wird: Beschneide die Kinder Israels zum andern mahl. Und er legte alle vorhäute (die er abgeschnitten hatte) zusammen / biß daß er darauß gleichsam einen hügel gemacht hatte / wie (daselbst v. 3.) gesagt wird: Und er beschniet die Kinder Israel auff dem hügel Aralóth (das ist / der vorhäuten / dann der ohrt wurde von der beschneidung der vorhäuten also genennet /) und die Israeliten nahmen die vorhäute und das blut / und bedeckten sie mit dem staub der wüsten. Als nun der Hileam / der wahrzager / gekommen war / und die ganze wüste voll von den vorhäuten der Israeliten gesehen hatte / sprach er / wer wolte bestehen können wegen des verdienstes des bundes des bluts der beschneidung / welches mit staub bedecket ist? wie (Numer. 23. v. 10.) gesagt wird: Wer kann zehlen den staub Jacobs? Dannens her / sagen unsere weisen / bedecket mann die blutige vorhaut mit dem staub der Erden. Es ist aber nicht allein dieses / sondern sie (verstehe die Israeliten) werden auch dem staub verglichen / wie (Genes. 28. v. 14.) gesagt wird: Und dein saamen soll werden wie der staub auff erden. Eben dieses steht auch in dem Jalkut chádásch / fol. 121. col. 3. numero 14. unter dem titel Mila, und in dem Jalkut Schimóni über den Josua fol. 4. col. 1. numero 15.*

Die vierte  
ursach.

Die vierte ursach ist / damit die alte Schlange mit dem staub oder sand gespeiset werde / worvon in dem buch Zerór hammóor fol. 8. col. 3. in der Parascha Bereischith, über die wort Genes. 3. v. 14. *Und sollst staub essen dein lebenslang /*

לחיות שרוא החטיא לאדם וסבב לו שימות ויתור עפר כרתוב כי עפר אהר וגו' ולזה הור' עינשו סודר כנגד סודר שיאכל עפר כרתוב ותח' עפר לחמו ולכן אנו משימין כלי עם עפר בשעת המילדה ליתן שם הערלה שכותרין כע"ז דרתוב בערלה פלשתים ויטלאום לסוף וכרתוב ויטלאום עפר והטעם לפי שהשם צוה לכתוב הערלה להחליש אותו אבר ולהחליש בו המומאד של נחשוכותיב אם רעב שונאך וזהו לחמו; **das ist/ (Dieses ist gesagt worden/)** umb damit zu weissen/ **das sie (nemlich die Schlange) gemacht habe/ dasß der Adam gesündigt hat / und das sie demselben es verursacht habe/ das er sterben / und wider zu staub werden mußte/ wie (Genef. 3. v. 19.)** geschriben stehet: **Dann du bist staub/ 2c.** Deswegen ist sie so gestraffet worden/ **dasß ihr gleiches mit gleichem ist vergolten worden/ und sie staub essen muß/ wie (Esaie 65. v. 25.)** geschriben stehet: **Und die Schlange soll staub essen.** Auf dieser ursach stellen wir ein geschür mit staub zur zeit der beschneidung hin/ **die vorhaut/ welche man abschneidet/ darein zu legen/ und wird dieses bewiesen durch ein argumentum à par' oder einen beweiß vom gleichen/ dann es st. het von den vorhäuten der philister (1. Sam. 18. v. 27.)** geschriben: **Und sie erfüllten dieselbige dem König/ (das ist/ sie lifsterten ihm die völlige zahl der vorhäuten:)** und (Genef. 26. v. 15.) stehet geschriben: **Und sie fülleten sie mit erden.** Die ursach aber ist/ **diereil Gott befohlen hatt/ die vorhaut abzuschneide/ damit dasselbige glied geschwächet/ und die krafft der wirckigkeit der Schlange abgemattet werde.** So stehet auch (Proverb. 25. v. 21.) geschriben: **Hungert deinen feind/ so speiße ihn mit brod (oder speiße:)** Deshalben setzen wir staub hin/ **welcher ihre (nemlich der Schlangen) speiße ist.** Hiervon kann auch im gedachten buch Zerór hammór, fol. 19. col. 1. in der Parafcha Lech lecha, und fol. 143. col. 1. in der Parafcha Ki réze, wie auch in dem Jalkut chádassch fol. 121. col. 3. 4. numeró 10. und 16. etwas gelesen werden. So stehet auch in dem Sohar über Bammidbar, oder das vierte buch Moysi/ in der 421. column, in der Parafcha Pinchas לחמו לשויה עולה כמא רעפא לקיימותא עפר לחמו (Unsere weisen) **haben verordnet / dasß man die vorhaut in ein gefäß mit staub leg: n soll/ umb dadurch zu bestättigen (die wort Esaie 65. v. 25.)** Die Schlange soll staub essen.

Wann bey den Juden eine beschneidung vorgehet/ so pflegen sie auch alle mahl dem Propheten Elia einen stuhl hinzustellen / **das er darauff sitze / und laut zu sagen; Dieses ist der stuhl des Propheten Elia.** Warum aber solches geschehe/ darvon wird in dem 29. Capitel der Capitelen des Rabbi Eliezers also geschriben: עפר אליה וברח מארץ ישראל ונמלט. ויקם ויבאל וישרה: נגלה עליו הק"ב ואמר לו מה לך פה אליה אמר לו קנה קנארי וגו' אמר לו הקב"ה לקולם אתה: מקנא קנאה בשמים ע"ל גלי ערוך: של פתח בן אלעזר ומאן אתה: מקנא

Warumb die Juden bey jeder beschneidung dem Elias einen stuhl hinzustellen pflegen.

וְיָצֵא יִשְׂרָאֵל עִשְׂקֵי כְרִית מִלְּיָדָי עַד שְׂעֵתָהּ וְאָרָרָה בְּעֵינָיִךְ כַּמָּן הַתָּקֵן הַכֹּמֵס שִׁירָו עִשְׂקֵי  
 Das ist/ Ein  
 jeglicher der sich in die flucht begibt/ der wird errettet. Der Elias  
 hatt sich auffgemacht/ und ist auß dem lande Israels geflohen/ und  
 errettet worden/ (als ihn die Teebel wolte umbbringen lassen/) wie (1.  
 Reg. 19. v. 8. 9. 10.) gesagt wird: Und er stund auff/ und aß und tranc. Das  
 zumahlen offenhart sich Gott demselben/ und sprach zu ihm: Was  
 machest du hier / Elia? Er aber antwortete; ich habe geeiffert 16.  
 Da sagte Gott zu ihm/ du eiffereest allezeit; du hast in Sittim über  
 die huhrerey geeiffert/ wie (Numer. 25. v. 7.) gesagt wird: Pinchas  
 der sohn Eliefers: und hier eiffereest du auch: ich schwere bey dei-  
 nem leben / daß die Israeliten den bund der beschneidung nicht  
 verrichten werden/ es seye dann daß du es mit deinen augen sehest.  
 Daher haben die weisen verordnet/ daß man dem Engel des buns-  
 des (nemlich dem Elia) einen ehrenstulh stellen soll / wie ( Malach. 3.  
 v. 1.) gesagt wird: Und den Engel des bundes den ihr begehret. Dies  
 ses siehet auch in dem Jalkut Schimóni über die fünf bücher Moßis/ fol. 243.  
 col. 3. numero 766. und über den Josua fol. 4. col. 1. numero 15. und in dem  
 Jalkut chádafsch fol. 25. col. 4 numero 31. unter dem titel Mila, wie auch in  
 der feststangezogenen column des buchs Menoráth hammáor.

Es ist nichts  
 daran gele-  
 gen wann  
 wir Christen  
 schon am  
 fleisch unbeschnitten  
 sind/ wann  
 nur das herf  
 beschnit-  
 ten ist.

Auff den obgedächten nahmen Arélim, das ist/ unbeschnittene aber wider zu-  
 kommen/ welchen uns die Juden geben/ so müssen wir zwar gesehen/ daß wir am  
 fleisch unbeschnitten seind/ es ist aber daran nichts gelegen/ dann der heilige A-  
 postel Paulus sagt in der Epistel an die Römer/ cap. 2. v. 28. 29. Das ist nicht  
 eine beschneidung die aufwendig am fleisch geschieht; sondern die  
 beschneidung des herzens ist eine beschneidung. Und in der Epistel an  
 die Galater cap. 5. v. 6. spricht er: In Christo Jesu gilt weder beschnei-  
 dung noch vorhaut etwas/ sondern der glaube/ der durch die liebe thätig  
 ist. Und cap. 6. v. 15. sagt er abermahlen: In Christo Jesu gilt weder  
 der beschneidung noch vorhaut etwas/ sondern eine neue creatur. So  
 lehret er auch 1. Cor. 7 v. 19. Die beschneidung ist nichts/ sondern Gottes  
 gebott halten. Es ist also genug/ wann nur unsere herzen beschnitten seind/  
 und wir ein gottsförchtiges leben und einen guten wandel führen/ wie uns in  
 Gottes wort befohlen wird/ wann wir schon am fleisch unbeschnitten seind. So  
 schreibet ja auch der Rabbi Lipmann in seinem Sepher Nizzáchon, paginâ 19.  
 numero 21. folgender weise: שאין להן מילה אין להן דין / מי שאינו מאמין בשורה אין מילה  
 יהודית ולא ירש שאין האמונה תלויה במילה כי אם בלב / מי שאינו מאמין בשורה אין מילה  
 משורה אותו ליהודי גם האמין בשורה / הרי דתם יהודי אפילו אינו נטול אלא שיש בו עבודה  
 אלהית / Das ist/ Es hatt ein Christ sein gespört gehabt/ und gesagt/  
 daß



daß die weiber nicht vor Jüdinen zu halten seyen / weil sie nicht beschnitten sind. Sie (nemlich die Christen) aber wissen nicht / daß der glaubennicht an der beschneidung / sondern am hertzen hanget. Es mer der nicht rechte gläubet / den machet die beschneidung nicht zu einem Juden : wer aber rechte gläubet / der ist ein Jud / wann er schon nicht beschnitten ist ; doch aber begehret er eine sünde. Hier auß sehen wir daß auch nach des Rabbi Lipmanns lehr/ der gläubet nicht an der beschneidung / sondern an dem hertzen hange.

Dieweil nun die beschneidung des hertzens eine beschneidung ist / wie der Apostel Paulus Rom. 2. v. 29. angeiget / die Juden aber unbeschnittene hertzen haben / so können sie billich Arelim, das ist unbeschnittene genennet werden. Daß sie aber unbeschnittene hertzen haben / solches ist in dem Propheten Jeremia cap. 9. v. 26. zu sehen / also gelesen wird : Alle heyden haben unbeschnittene vorhaut / aber das ganze hauß Israel hatt ein unbeschnittenes hertz. Dahero schreibet auch der Rabbi Bechai in seiner auflegung über die fünf bücher Moßis / fol. 220. col. 3. in der Parascha Nizzavim, über die wort Deut. 30. v. 6. Und der Herr dein Gott wird dein hertz beschneiden / und das hertz deines saamens / auff diese weise : כתב דרס"בן ול שומר סחם ערלה הלב כי החסדה ושאר הראיות הן ערלה בלב והחוסר והנשגה אל התאמה נקרא ערל בענין שנהוב וכל בית ישראל ערלי לב וכל מי שאינו חוסר ולא מתאוו נקרא סורל לב ומ' וזהו שאמר ירמיה הנביא ימים באים נאם יי וכרתה את בית ישראל ואת בית יהודה ברית חדשה לה כברית אשר כרתו וגו' ואת הברית אשר אכרת את בית ישראל אחרי הימים ההם נתתי את הברית בקרבם ועל לבם אכתובנה וכתובת הברית על הלב הוא כישול יצר הרע והסרת התאוה כולן שרואים מילה לב; das ist / Es hatt der Rabbi Mosche bar Nachman, gesageter gedächtnuß / gesagt / daß er (nemlich Gott) die vorhaut des hertzens von ihnen werde wegnehmen / dann die lust und die überige begierden sind die vorhaut an dem hertzen. Wer nun den begierden ergeben ist / der wird Arel, das ist / ein unbeschnittener genennet / gleich wie (Jeremias 9. v. 26.) geschrieben stehet : Das ganze hauß Israel hatt ein unbeschnittenes hertz. Wer aber keine begierden hatt / der wird beschnitten am hertzen geheissen / &c. Und dieses ist was Jeremias (cap. 31. v. 31. 32. 33.) sagt : Siehe / es kommet die zeit / spricht der Herr / da will ich mit dem hauffe Israel / und mit dem hauffe Juda einen neuen brnd machen : nicht wie der hund gewesen ist den ich machte / &c. Sondern das soll der bund seyn / den ich mit dem hauffe Israel machen will / nach dieser zeit ; da will ich mein Gefäß in ihr inwendiges geben / und dasselbe auff ihr hertz schreiben. Die schreibung des Gefäßes aber auff das hertz / ist die aufrottung der bösen

Die Juden können sie billich unbeschnittene genennet werden / dieweil sie unbeschnittene an ihrem hertzen sind.

bösen art und natur / und eine vertreibung aller lüsten / welches die beschneidung des hertzens ist. Dieses sind die wort des Rabbi Bochai. Diereilaber die lüsten und begierden erst von den Juden / zur zeit ihres Messia, auff den sie vergeblich warten / sollen genommen werden / wie solches der Rabbi Menachem von Rekanat in seiner auflesung über die fünf bücher Moysis / fol. 217. col. 3. 4. in gedachter Parascha Nizzavim lehret / und unten in dem 15. Capitel des zweiten theils genugsamlich erwiesen wird / so solget daß sie an ihren hertzen noch ganz unbeschnitten sind / deswegen bitten sie auch Gott / wie im ersten theil des Prager Machfors fol. 125. col. 2. unter dem titel Misaph schel jom Kippur in dem gebättlein welches anfangt / Elohénu velohé avothénu al taasvénu, also : **אנחנו וְאבותינו לא נִכְרַחְתָּנוּ לְפָנֶיךָ אֱלֹהֵינוּ** das ist / **beschneide unsere hertzen / daß wir deinen namen lieben und fürchten.** Welches auch in anderen gebättren von ihnen geschieht / wordurch sie ihre unbeschrittenheit erkennen / und bekennen.

XVI. nennen sie uns bastart oder hubrentinder.

Sechzehendens nennen sie uns **מַמְסֵרִים** Mamsérim, das ist / **bastart oder hubrentinder** / einen aber heissen sie **מַמְסֵר** Mamsér, und schreibet der Dietrich Schwab in dem 8. capitel des ersten theils seines Jüdischen Decimantels / paginâ 65. hiervon also : **Wann die Juden einen hauffen Christen oder Christenkinder versammelet sehen / so sprechen sie : Siehe wie מַמְסֵרִים** hárbe mamsérim, wie ein hauffen hubrentinder sind das. Das wir aber von ihnen also geheissen werden / solches ist auß dem 178. capitel des Maase-buchs zu sehen / allwo ein getödteter Christ einmahl ein **מַמְסֵר** Péger mamsér, das ist / ein **aas eines hubrentinds** / und drey mahl Mamsér genennet wird. So ist auch oben in dem 12. Capitel / paginâ 540. angezeigt worden / daß die Tauffe ein Mamsér-Schemád geheissen werde / dann sie nennen ins besonder der Christen kinder Mamsérim, wie solches besaget Dietrich Schwab im angezogenen 8. capitel / paginâ 66. angezeigt. So hatt mir auch einmahl der allhier in Francfurt wohnende bekehrte Bleibtreu geklaget / daß ein gottloser böshvicht auß der Judengassen ihn gefragt habe / wie viel mamsérim oder bastart er habe / womit er seine kinder gemeiner hatt. Und wird durch dasjenige bekräftiget / was der Samuel Friederich Brenß / in dem zweyten Capitel seines Jüdischen abgestreiften Schlangenbalgs / paginâ 9. angezeigt / wann er meldet : **Hatt ein Christ viel Kinder / so sagen sie** (nemlich die Juden) **er habe viel Mamsérim, das ist / viel hubrentinder.**

Warumb selches geschehe.

Es ist aber kein wunder / wann sie die Christen Mamsérim nennen / diereil sie darvor halten / daß unsere ehén vor keine ehén zu halten seyen / wie oben in dem 8. Capitel / paginâ 432. ist erwiesen worden. Der Rabbi Salman Zevi will es zwar in seinem Jüdischen Theriac / fol. 12. col. 2. in dem zweyten Capitel / nummeró 21. läugnen / daß wir Mamsérim von ihnen genennet werden / und gibt vor / daß



הרשעה באמרו הנה בימים הקדומים בהתחלה ענינוך לא היה מוכך בכל העולם כי קטון נתתך  
 הרשעה באמרו הנה בימים הקדומים בהתחלה ענינוך לא היה מוכך בכל העולם כי קטון נתתך  
 : ונא: das ist / Der Prophet hatt gegen das gottlose Edomitische  
 volck angefangen zu reden / wann er spricht: Vor alters / in dem  
 anfang deines wesens / hast du nicht in der ganzen Welt geregiet; **dam**  
**ich hatte dich gering gemacht unter den heyden etc.** Das dritte  
 stehet in des Rabbi Moische de Mircádo auslegung über die Psalmen / allwo  
 בזה הזמור מהלל לה' das ist / In diesem psalmen bittet er (nem-  
 lich der David) den Herrn / daßer sich an seinen feinden / den gottlos  
 sen heyden rächen wolle. Und bald darauff schreibet er über die wort v. 3.  
 Wie lang etc. על רשעי ארם יזכר das ist / Dieses redet er gegen die gottlos  
 se Edomiter. Ferner lehret er über die wort v. 4. Und so trotzig reden / von  
 den Christen: יבוש הוכיח היותם רשעים בתכלית הרשע במהשבה דבור ויעשה das ist / Er  
 (nemlich der König David) meldet / stereden trotzig / dieweil sie in den  
 gedanken / Worten und wercken überaus gottlos seind.

xviii. Item  
 neu sie uns  
 das ver-  
 fluchte  
 volck.

Achtzehendens nennen sie uns אומה המקוללה umma hammekullála. Das  
 ist / das verfluchte volck / oder עם המקולל Am hammekullál, welches eben  
 selbige bedeutung hatt. Das erste findet sich in des Ubarbenels buch Malch-  
 mia jeschúa fol. 30. col. 2. und stehet daselbsten von der rache Gottes gegen die  
 Christenheit folgendes: יהיה נקמת השם יותר באומה ארם מכשאר האומות ולא תזכר:  
 יהיה נקמת השם יותר באומה ארם מכשאר האומות ולא תזכר: das ist / Die rache Gottes  
 wird mehr über das Edomitische volck als über andere völkler kom-  
 men / und wird selbiges ummah hammekulléleth, das ist / verfluchte  
 volck dessenigen nicht würdig seyn / dessen andere völkler würdig sein  
 werden. Eben solches kann auch in des gedachten Ubarbenels auslegung über  
 den Esaiam fol. 93. col. 4. gelesen werden. Das andere stehet im buch Cad hak-  
 kémach fol. 20. col. 1. und wird über die wort Elaiæ 34 v. 5. Mein schwert  
 ist truncken im himmel / und siehe es wird herunder fahren auff Edom /  
 und über das verbannte volck / geschrieben / daß durch das verbannte  
 volck so viel zu verstehen seye / als wann Am hammekullál, das ist / das ver-  
 fluchte volck gesagt wäre. So wird auch in des Ubarbenels auslegung ü-  
 ber den Malachiam fol. 297. col. 3. gelesen / daß die Christen einmahl erfahren  
 werden / daß sie von Gott verflucht und vermaledeyet seyen. Es irren aber die  
 Juden darinnengar sehr / daß sie uns für ein verfluchtes volck halten / dann  
 Christus hatt uns erlöset von dem fluch des gefähes / wie Galat. 3. v. 13. zu lesen  
 ist / und ist uns derselbige von Gott gemacht zur gerechtigkeit / zur heiligung und  
 zur erlösung / wie 1. Cor. 1. v. 30. gelehret wird. Hergegen aber solten sie wis-  
 sen / daß sie ein verfluchtes volck seyen / dieweil sie Christum hassen und verflü-  
 chen / dann der heilige Apostel Paulus in der 1. Epistel an die Corinthen / cap-

Da doch sie  
 und nicht  
 wir ein ver-  
 fluchtes  
 volck sind.

16. v. 22. lehret: So jemand den Herren Jesum Christ nicht lieb hatt/ der seye verflucht. So gesehet auch der Rabbi Isaac Karo in seiner auflegung über die fünff bücher Moses/ welche Toledoth Jizchak heisset / fol. 109. col. 2. in der Paratscha Ki tavo, daß alle fluch des gesäges über die Juden gekommen seyen/ in demer also schreibet: לפי שנאמר הגלות הויה כל כך באו עליהם כל הקלות : והם שבשונה והיה : das ist/ Die weil diese gefangenschafft (unter den Christen) so gar lang währet/ so seind alle diejenige fluch/ welche in dem fünffsten buch Moses stehen/ über sie (nemlich die Juden) gekommen.

Neunzehendens heissen sie uns מינים Minim, das ist/ Keger / einer allein aber wird מין Min genennet. Von dem ursprung dieses namens schreibet der Elias in seinem Tischi, fol. 53. col. 2. also: נמצא בספרי הוינים שהיה אדם אחד : das ist/ In der Griechischen büchern wird gefunden / daß ein mensch gewesen seye/ welcher Manes geheissen/ und keine Religion gehabt habe / und werden nach seinem nahmen alle / welche ihm nachfolgen / Minim oder Minner / (das ist/ Keger) genennet. Darvon kann auch das buch Ammude Golah fol. 123. aufgeschlagen werden. Und in dem büchlein Michtam le David, wird fol. 81. col. 2. gelesen: ראש המינים שהיה כופר באהרות השם ית' היה נקרא בשם : Das ist/ Der Keger / welcher die einigkeit des gebenedeyeten Gottes gelängnet hatt / hatt Manes geheissen/ und nach dem nahmen dieses Manes ist ein jeder / der die einigkeit des gebenedeyeten Gottes verlängnet/ Min genennet worden. Der Rabbi Lipmann lehret aber in seinem Sepher Nizza. Wie vielerley gattungen der Keger es sey. Wie vielerley gattungen der Keger es sey. und meldet: מנהגו : והשני אומר שישנו מנהגי אלה שישנו יותר ענין אחד : והשלישי שאומר שיש אחד אלה שראו נוף ובעל המונה : הרביעי שאומר שאינו לכו ראשון וצור לכל : החמישי העובר אלהות : das ist/ Dieses seind die fünff gattungen der Keger. Die erste (gattung) sagt / daß kein Gott seye / und daß niemand die Welt regiere. Die andere (gattung) spricht / daß zwar jemand seye der da regiere/ es wäre aber mehr als einer. Die dritte meldet / es seye zwar nur einer der da regieret / er habe aber einen leib und eine gestalt. Die vierte sagt / daß er nicht allein der erste / und ein self aller seye. Die fünfte aber ist diejenige / welche einem anderen Gott dienet / damit derselbe ein vorsprecher zwischen ihm und dem Herren aller dinge seye.

Daß wir aber Minim oder Keger genennet werden / solches ist im gedachten buch des Rabbi Lipmanns, pagina 7. numero 4. zu sehen/ allwo er über die wort Genes. 1. v. 1. Im anfang schuff Gott/ also schreibet: Beitweis / daß wir Keger genennet werden

יש העזרי : das ist / Hier  
 irren die Minim oder Ketzer / daß durch den anfang Gott verstanden  
 werde / welcher der erste genennet wird / und daß derselbe Gott er-  
 schaffen habe / welches sie von Jesu dem Nazärener auflegen. So  
 stehet auch im Médrasch Tillim, fol. 4. col. 3. über die wort Psal. 2. v. 7. Du  
 bist mein sohn / also: וכן בוני אומרים שדם אומרים יש לו בוני : das ist / Hier auf  
 ist eine antwort gegen die Minim, das ist / die Ketzer / ( zu nehmen ) wel-  
 che sagen / daß er ( nemlich Gott ) einen Sohn habe etc. Der Abarbenel  
 schreibet auch in seinem buch Markéverth hammischneh, fol. 110. col. 3. in der  
 Parascha Haasinu, über die wort Deuter. 32. v. 21. Durch ein thörichtes  
 ( oder närrisches ) volck will ich sie erzörnen / auff folgende weise : כבר כתב  
 רבינו משה בר נתן שזה נבחר על עשו שחיה נבל ולא זכר כריתת אחים ויחר נראה לפרש  
 נבל שהוא מין ופקודים זכור. הצי קראו הרומים נוי נבל הוציא לומר גוי מין ונבל באמתו  
 שמתאן האלרות כבשר ודם : וכן דרשו בכפרי בלא עם אלו הכותרים. וכן הוא אומר וישמע  
 צרי יהודה, כתי נבל אלו המינים וכן הוא. אומר אשר נבל בלבו אין אלהים :  
 hat schon unser Lehrmeister der Rabbi Moses bar Nachman geschrieben /  
 daß die ses vom Esau gesagt seye / welcher ein Narr gewesen ist / und an  
 den brüderlichen bund nicht gedacht hatt. Mich düncket aber daß  
 das wort thöricht besser vor einen Min, das ist / Ketzer / und Epicurus,  
 das ist / Epicurer aufgelegt werde ; und auff solche weise werden die  
 Römer ( das ist / die Christen / ) ein närrisches volck / das ist / ein ketzer-  
 risches und thörichtes volck in ihrem glauben genennet / welche da  
 glauben / daß die Gottheit fleisch und blut ( das ist / ein mensch ) seye. Also  
 werden auch im buch Sir hic die wort / Audern das nicht ein volck ist /  
 von den Lutheern aufgelegt / nach demjenigen so ( Esra 4. v. 1. ) ge sagt  
 wird / Da aber die widersacher Juda höreten. Die wort durch ein närris-  
 ches volck aber werden von den Ketzern verstanden / wie ( Psal. 14. v. 1. )  
 gesagt wird : Die thoren sprechen in ihrem hertzen / es ist kein Gott.  
 Dieses sind die wort des Abarbanel. In dem alten Nizzichon stehet auch  
 über die wort Genes. 14. v. 18. Aber Melchisedeck der König von Salem  
 trug brod und wein herfür / und er war ein Priester Gottes des  
 höchsten / also geschrieben : וישו אומרים שהוא רבו לישו : Die Ketzer sa-  
 gen daß es eine bedeutung auff Jesum habe. Dergleichen ist auch pagi-  
 na 12. 17. 24 37. 83. 116. und 126. in gedachtem alten Nizzachon zu finden :  
 und pagina 146. werden wir gar ארורים מינים Minim arurim, das ist / verfluch-  
 te Ketzer in demselben genennet.

Ins beson-  
 der werden  
 die Ketzern  
 ten Sitten  
 freit ger-  
 beilgen.

Ins besonder werden die Juden / welche ihre Religion verlassen / Minim  
 genennet / deswegen wird in dem Talmudischen Tractat Avoda Sara, fol. 26. col.  
 2. in den Tosephoth gelesen : יחזו מין זה העובר על משפט דישוראל משומר ליש נקרא סין :  
 das

das ist Wer ist ein Min oder Ketzer? derjenige/ welcher abgötterey treibet. Dieses lehret uns/ daß ein Israelit/ der zur abgötterey abgefallen ist/ ein Min genennet werde/ wovon daselbsten ein mehrers zu finden ist. Dannenhero wird der beehrte Nicolaus in der disputation, die er mit dem Rabbi Jechiel gehalten/ pagina 6/8/ 17/ und 22. ein Min, das ist/ Ketzer geheissen/ welcher nahme auch dem beehrten Paulo in der disputation, die er mit dem Rabbi Nachman gehalten/ pagina 42/44/49/ und 60. gegeben wird. Und ob schon in gedachtem Tractat Avoda sara, fol. 26. col. 2. in den Tosephoth, wie auch in dem Tractat Chöllin, fol. 13. col. 2. gelesen wird: אין מינים באמת das ist/ Unter den völkern (die aussere dem Judenthum leben/) seind keine Minim, oder Ketzer/ so muß mann sich doch hieran nicht kehren/ dann sie uns alle vor Minim halten/ wie im vorhergehenden klar genug ist erwiesen worden.

Zwanzigsten nennen sie uns כופרים Copherim, das ist/ verlängner/ nemlich Gottes/ und des Göttlichen Gesäzes. Der Rabbi Lipmann lehret in seinem Sépher Nizzachon, numero 76. pagina 46. wie viel gattungen der Copherim seyen/ und schreibet / השני כופר ברוח הקדוש כופר בתורה כופר בהלכות כופר בהשקפה כופר בפירושה והיא התורה שבעל פה כמו בתורה ובמיתות : השלישי כמו בתורה והשישית והשישית והשישית : החמישי הכופר בביאת המשיח

gattungen der Copherim, oder verlängner. Die erste gattung bestehet in denjenigen welche das Gesäz / ja auch nur ein wort desselben läugnen. Unter die andere gattung gehöret derjenige/ welcher die außlegung des Gesäzes/ das ist/ das mündliche Gesäz (welches in dem Talmud enthalten ist) läugnet/ wie der Zadock und Bájethos gethan haben. Die dritte gattung bestehet in solchen leuthen/ wie die Luther/ (das ist/ die Christen) und Ismaeliten (das ist/ die Türcken) seind/ (welche lehren/ daß das Gesäz Moßis habe ein end nehmen/ und ein anderes an dessen statt gegeben werden müssen.) Zur vierten gattung gehöret derjenige/ welcher die auferstehung der todten läugnet. Zur fünfften aber der die zukunfft des Erlösers (nemlich des Messia) nicht gestehet. Wir sehen also hieraus/ daß wir deswegen vor Copherim gehalten werden/ weil wir lehren daß das alte Testament abgeschaffet/ und an dessen statt das neue Testament gegeben worden seye. Es wird auch in dem alten Nizzachon, pagina 181. gelesen/ daß wir verlängner Gottes seyen/ weil wir glauben/ daß Christus der Herr auch Gott seye/ und stehet daselbsten wie folget: הם אמרו כי אלהים הוא אם כן דם כופרים כי שריר רחוק בתורה ראו עצה כי אני הוא וכן אלהים עמרי אני אמית ומחיות מצותי ואני ארפא: das ist/ Sie (die Christen) sagen/ daß er (nemlich Christus) Gott seye/ hiermit aber verlängnen sie Gott/ dann siehe/ es stehet in dem Gesäz (Deut. 32. v. 39.) geschriebe: Sehet ihr nun/ daß ich der bin/ und kein Gott mit mir seye. Ich tödte/ und mache lebendig/ ich schlage und heile.

So halten sic uns auch vor Copherim, weil wir/ihrer lehr nach/der abgötterey ergeben seind; dann in dem buch Markévech hammischnech wird fol. 43. col. 3. in der Parascha Reeh gelehret: **הטבר עבודה זרה כספר בכל החרור כולו** das ist/ **Wer da abgötterey treibet / der thut so viel als wann er das ganze Gefäß läugnete.** Dergleichen ist auch in des Rabbi Bechai auflegung über die fünf bücher Moses/ fol. 198. col. 2. in der Parascha Ekef zu finden. In des gedachten Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon liest man auch über die wort Genes. 1. v. 1. **זמן האנף חשף אלהים** das ist/ **Die Copherim, (nemlich die Christen) irren sich / indem sie subtiler weise disputiren (und vorgeben) wollen/ daß das wort אלהים El (welches Gott heisset) der singularis oder die einzele/ das wort אלהים Elohim aber (welches auch Gott bedeutet/ und im angezogenen ohrt stehet) der pluralis numerus, oder die mehrere zahl seye.** Und paginâ 35. numerô 56. meldet gedächter Rabbi Lipmann über die wort Genes. 15 v. 25. **Und der Herr weist ihm ein holz/ daß die Christen sagen/ es seye ein Creuz gewesen/ und schreibet darauff: עץ בנשריא זלם** das ist/ **Und die Copherim, oder Verläugner beweisen ihre außsag damit/ dieweil das wort עץ Ez, (welches holz heisset) durch die Gematria זלם Zélem machet / (welches ein Creuz bedeutet/) dann jedes an der zahl 160. machet.** Auff gleiche weise werden wir in dem ersten theil des Prager Machfors fol. 34. col. 1. in dem Commentario genennet/ allwo gelehret wird: **כופרים היינו** das ist/ **Die Copherim seind das gottlose volck / womit die Christen gemeint seind / wie oben paginâ 689. bey dem siebenzehenden nahmen den sie uns geben/ berichtet ist.** Über obiges stehet auch in dem buch Cad hakkémach, fol. 78. col. 2. über die wort Cantic. 7. v. 11. **נלینא bakkepharim** das ist/ **Wir wollen in den dörffern übernacht bleiben / also geschrieben: אלהיך בכפרים אלה בכפרים ארץ בני עשו שהשפיע להם טובה וכפרו בקי** das ist/ **Lesenicht bakkepharim, das ist/ in den dörffern/ sondern bakkopherim, das ist/ unter den verläugnern. Ich will dir die Kinder Esaus weisen/ aber welche du gutes hast aufgegossen / und sie verläugnen dich.** Dieses stehet auch im buch Avodâth hakkodesch, in dem vierten theil/ in dem 18. Capitel/ fol. 121. col. 4. und ist es auß dem Talmudischen Tractat Erwin, fol. 21. col. 2. genommen.

xxi. Heissen  
sie uns auch  
Epicuree.

**Ein und zwanzigstens** nennen sie uns **עפיקורוס Epicurusin**, das ist/ **Epicurer**; einer aber allein wird **אפיקורוס Epicúros**, das ist/ **ein Epicurer** geheissen. Der Elias schreibt in seinem buch Tischbi, fol. 73. col. 1. in der Radice oder dem Stammwort **פקר Pakar** vom ursprung dieses worts also: **סין ואפיקורוס: דהו שני אנשים שלא היו בעלי דת והנמשכים אחריהם נקראים מינים ואפיקורוס:** das ist/ **Der Manes und Epicurus waren zwen männer/ welche keine Religion hatten!**



zen/ und werden diejenige/welche ihnen nachfolgen/ Minim oder **Mis**  
**neer/ und Epicurer genennet.** Der Abarbenel aber lehret hiervon in seinem  
 buch Rosch amaná, fol. 5. col. 1. nach demer die dreyzehn glaubens articel der  
 Jüdischen Religion angezeigt hatt/ also: אמ לא יאמין האדם אלה העקרם כלם כראוי  
 כבר יצא מן הכלל וכבר בעקר ונקרא מין ואפיקורוס קוצץ בנשיטתו והייב אדם לשנאתו ולמסות  
 אשנות: **Wann der mensch nicht**  
**alle diesehauptstück glaubet/ wie es sich gebühret/ so ist er schon auß**  
**der summe (der Israeliten) außgeschlossen / und läugnet derselbe das**  
**fundament/ und wüde ein Min, das ist/ Keger/ und ein Epicúros, das ist/**  
**Epicurer/ wie auch ein abschneider der pflanzen/ (von welcher redart/**  
**was sie bedeute/ der Rabbi Bechai in seiner auslegung über die fünf bücher Mo-**  
**sis/ fol. 12. col. 1. in der Parascha Bereeschith, und fol. 111. col. 1.2. gelesen wer-**  
**den kann) genennet. Wann ist auch schuldig denselben zu hassen/ zu**  
**verachten/ und auß dem mittel zu raumen. Von demselben wird auch**  
**(Psal. 139. v. 21.) gesagt: Solte ich nicht/ o Herr! diejenige hassen/**  
**die dich hassen? Der Rabbi Mosche bar Majemon stimmt hiermit in seinem**  
**Jad chafaka, in dem vierten theil/ in dem Tractat Mámrím, cap. 3. §. 1. fol. 269.**  
**col. 1. folgendes: מי שאינו מודה בתורה שבעל פה אינו זקן מסרה האומר בתורה לאלה דתי**  
**זה בכלל האפיקורסין: das ist/ Derjenige/ welcher das mündliche Gesäß**  
**nicht bekennet/ ist nicht ein alter rebell (oder widerspenstiger/) dessen**  
**im Gesäß meldung geschiehet/ sondern ist unter der summe der Epicu-**  
**rer begriffen. Es sollen aber zweyerley Epicurer sein/ wie in dem Talmudi-**  
**schen Tractat Sanhedrin, fol. 38. col. 2. zu lesen ist/ nemlich das ist/ ein**  
**Heydnischer Epicurer/ und אפיקורוס ישראל das ist/ ein Israelitischer**  
**Epicurer.**

Daß wir aber also genennet werden/ solches ist auß dem alten Nizzáchon  
 zu sehen/ allwo pagina 186. geschrieben stehet: הוי שקור ללמד תורה כיו שהשיב  
 : אפיקורוס: das ist/ **Seye fleißig das Gesäß zu lernen/ damit du dem Epi-**  
**curer anworten mögest/ welche wort auß dem letztgedachten ohrt des**  
**Tractats Sanhedrin, nemlich fol. 38. col. 2. genommen seind. Wer aber da-**  
**mit gemeint seye/ solches zeigen die darauff folgende wort klärlich an/ in welchen**  
**gegen die Christen disputiret wird. Dergleichen ist auch in dem buch Chulúk**  
**emuná, pagina 9. zu finden. So sängt auch der Rabbi Lipmann sein Carmen**  
**oder Gedicht / welches er Sichron Sépher Nizzáchon nennet / und gegen die**  
**Christliche Religion gemacht hatt/ mit diesen worten an: מי אשכח לאפיקורוס הבא**  
**מה אשכח לאפיקורוס הבא: das ist/ Was soll ich dem**  
**Epicurer antworten/ der da kommet das Gesäß derjenigen/welche**  
**die treue beobachten/ (das ist/ der Juden) zu verderben/ und zu versto-**  
**ren/**

ren/ und der gegen die Einigkeit Gottes hochtrabende wort redet /  
 Ueber das hatt der Abarbenel die meinung und auflegung der Christen über Da-  
 nielis 9. v. 24. 25. 26. 27. in seinem buch Májene Jeschúa, fol. 66. col. 4. und fol.  
 67. col. 1. 2. 3. in dem zehenden Májene, im achten Tamar, widerleget/ und in der  
 vierten column gemeldet / daß solches weitläuffig geschehen seye/ **כי להשיב את**  
**האפיקורם פן יהיה חכם בעיני** das ist/ **Dem Epicurer zu antworten / damit**  
**er sich nicht düncke klug zu sein.** So heisset der selbe uns auch in seinem buch  
 Markéveh hammischneh, fol. 110. col. 3. Epicurer / wie oben pagina 692.  
 auß seinen angezogenen worten zu sehen ist.

XXII. Nenn-  
 nen sie uns  
 auch Reke-  
 zim, und  
 Maskirim,  
 welche wort  
 auch Reker  
 Sereuten.

**Zwey und zwanzigstens** nennen sie uns פוקרים Pókerim, oder ספקים  
 Maskirim, das ist/ **Reker/ die eine irrige lehre führen.** Das erste stehet in  
 des Rabbi Lipmanns Sépher Nizzáchon, pagina 160. numero 292. da er über  
 die wort Psal. 110. v. 1. **Der Herr sprach ladoní, das ist/ zu meinem Her-**  
**ren etc.** also schreibet: **כל זאת ספרשים הנערים על הנערי ולא עד אלא לאדוני הנקר**  
**כח'רין קרין הפוקין כפ'רן ואסרים על חול שרוא קרוש**  
**die Christen von dem Nazarener (nemlich Christo) auß/ es thut aber**  
**die Pókerim (oder Reker) nicht allein dieses / sondern das wort la-**  
**doní, welches mit einem Chireck punctiret ist/ lesen sie auch mit einem**  
**Pathach, ( und also ladonái, an statt ladoní, ) und machen auß dem gemei-**  
**nen nahmen Adoní, den heiligen nahmen Adonái.** Auff solche weise wer-  
 den wir auch numero 209. in selbigem buch geheissen. Das andere findet sich in  
 des Abarbenels buch Maschmia jeschúa, fol. 23. col. 1. allwo er über die wort  
 Esaiæ 51. v. 4. **Merck auff mich mein volck/ höret mich meine leuthe/ daß**  
**von mir wird ein Gefäß außgehen/ und mein recht will ich zum licht**  
**der vólcker ruhen machen/ folgender weise schreibet: אין פרוש שתצא תורה**  
**הרשה מאתו ותעלה בוסן הנאולה ככרו הספקרים כי תורגמו היא נצחית ולא תשתנה:**  
**das ist/ Dieses muß nicht außgeleget werden / daß von dem gelobten**  
**Gott zur zeit der Erlösung ein neues Gefäß werde außgehen / wie**  
**die Maskirim, das ist/ Reker sagen/ dann unser Gefäß ist ewig / und**  
**wird nicht verändern.**

XXIII. Hei-  
 ßen sie uns  
 auch Blinde.

**Drey und zwanzigstens** nennen sie uns יוברים Ivverim, das ist/ **blinde/**  
 und wird dieses in des Abarbenels auflegung über den Esaiam, fol. 64. col. 3. ge-  
 lesen/ allwo er über die wort cap. 42. v. 7. **Daß du die augen der blinden**  
**auffthust/ also lehret: אסר לפקוח עינים ערות שרגלים הם בעורים שאינם רואים אמת**  
**אמר לפקוח עינים ערות שרגלים הם בעורים שאינם רואים אמת** das ist/ **Er spricht/ daß du die augen der blinden auff-**  
**thuest / dieweil die Gójim (verstehe die Christen) wie blind sind / dann**  
**sie sehen nicht die wahrheit des Górellichen glaubens.** So schreibet  
 auch der Rabbi David Kimchi in seinen Teschuvóth (oder Teschúvos.) das ist/  
**beantwortungen/welche er gegen die Christe gemacht hatt/ und zu Nürnberg**  
 hinter

hinter des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzachon im end beygedruckt seind/ pagina 20. nach dem er der Christen auflegung über Psal. 110. v. 1. vermeintlich widerleget hatt/ folgender weise: ופקו עורים עיניהם וזמרו אך שקר נהלו אבותי: Das ist/ Die Blinden mögen ihre augen öffnen / und (auf Jeremia 16. v. 19.) sagen: Unsere Väter haben falsche Götter gehabt.

Wir können aber mit größtem recht sagen/ daß die Juden geistlicher weise strockblind seind / wie ihre in diesem buch an das licht gegebene raseren überflüssig bezugen. So geschähen auch einige Judische Lehrer selbstien ihre Blindheit/dann der Abarbenel schreibet in seiner auflegung über Esaia cap. 34. fol. 53 col. 3. folgender weise: וזוהר ונמול אלהים על אשר סבלום על הגליות הוא יבוא וישיבם וזו בהשוואה הפקתה עין: אלהים נקם יבא וזוהר לומר עתה אלוהים לבוא בנקם וזוהר ונמול אלהים על אשר סבלום על הגליות הוא יבוא וישיבם וזו בהשוואה הפקתה עין: Das ist/ (Die wort Esaia 35. v. 4.) Sehet/ Luter Gott kommet zur rache/ bedeuten; Luter Gott wird mit großer rache/ und mächtiger vergeltung kommen/ dieweil ihr das joch des exilii oder elends getragen habt. Er wird kommen und euch erlösen/ alsdamm werden die augen der Israelliten/ welche wegen ihr erblinseth/ alsdamm trübsalen blind seind / durch sein Heyl geöffnet werden. Der Rabbi David Kimchi meldet auch in seiner auflegung über die wort Esaia 42. v. 16. Die blinden will ich auff dem wege leiten / daß solches von den Israelliten zu verstehen seye/ und schreibet: וישראל שהם כעורים בגלות אוליך אותם וזו: Das ist/ Die Israelliten/ welche in dem exilio oder elend wie blind seind/ will ich führen &c. Und über Esaia 35. v. 6. lehret er auch/ daß durch die blinden/ tauben/ lammen und stummen/ die Israelliten in ihrem jetzigen elend zu verstehen seyen. Die Chaldeische überetzung aber lautet daselbstien also: בן רבמתן: Das ist/ Alsdamm werden die augen des hauses Israels eröffnet werden/ welche in dem gefäß wie blind seind: und ihre ohren / die da wie taub seind/ die wort des Propheten anzunehmen / werden zuhören.

Da doch sie selbstien strockblind seind.

Hier und zwanhigstens nennen sie uns גוים נאלי Goi nafal Das ist/ Das nährliche volck/ oder כסלים וספאים Sechalim vetippeschim, das ist narren und thoren/ oder כסלים Keshlim, welches gleiche bedeutung hatt. Das erste findet sich in des Rabbi Bechái buch Cad hakkémach fol. 20. col. 4. allwo er über die wort Psal. 74. v. 22. Gedencke an die schmach/ die dir täglich von den thoren widerfähret/ also schreibet: קרא סלכות איום וכל וזו היתה רבקה: שתתפלל עליה בער חותך קנה וזו: Das ist/ Er (nemlich der König David) hatt das Edonitische Reich (verstehe die Christenheit) einen Thoren oder Narren genemmet &c. und ist dasselbige das vierte Thier gegen welches er (Psal. 68. v. 31.) gebätten hatt: Schilt das Thier im rohr &c. Von

xxiv Geistliche uns das nährliche volck/ wie auch die narren und thoren.

Erster Theil.

T t t

dem

demselben hatt auch Moses / auff dem der friede seye ( Deuter. 32. v. 21. ) gemeldet: **Au einem Goi náfal, das ist/nárrischem volck will ich sie erzörnen : Dann derjenige/welcher an den brüderlichen bund nicht gedencet/wird Náfal, das ist/ein Narr genennet.** Solches stehet auch in des gedachten Rabbi Bechai auflegung über die fünfß bücher Moses, fol. 225. col. 1. in der Parascha Haasinu. Also werden wir auch in des Abarbenels buch Markéveith hammischne, fol. 110. col. 3. in gedachter Parascha Haasinu, Goi náfal, und in desselben buch MaSchmiá jeschúa, fol. 79. col. 4. die Christenheit Náfal das ist/ein Narr geheissen. In dem alten Nizzáchon stehet auch pagina 51. über diewort Deut. 32. v. 21. **Ich will sie reihen an dem das nicht ein Volck ist/ an einem nárrischen Volck will ich sie erzörnen** wir folget: דברי קדמה אהבם לה עם וגו' נבל כי אין לכם בשרה פנים שאדם אומרים על מי שאמר: **das ist/ Siehe/er (nemlich Moses) hatt euch (Christen) kein volck / und ein nárrisches volck genennet/dann ihr schámet euch nicht zu sagen/ daß derjenige/ durch dessen wort die welt erschaffen worden ist/ welcher da lebet/und ewig wáhret/ umb euertwegen gestorben seye/ und gelitten habe.** Also werden wir auch in den Selichóth (oder Selichos) unter dem titel Lejóm reviv schebén rosch hafchanaá vejóm Kippur, in dem gebátt/welches anfángt: **מי נבל ועם נאי: Ach bechá mikvéh Jisraél: Das ist/ das nárrische und schándliche volck genennet.**

Das andere betreffend/so stehet es in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, pagina 79. numeró 124. allwo er die wort Deut. 4. v. 39. **So sollt du nun diesen heutigen tag wissen/und zu hertzen nehmen/das der Herr ein Gott ist/ weilláuffig erkläret/ und meldet darauff:** וכל ה' הארצות להוציא: **das ist/ Ich habe dieses alles weilláuffig vorgebracht/ damit ich die Minuth oder Minus. das ist/ die Kezerey auß dem hertzen der Sechalim und Tippechim, das ist/ der Narren und Thoren treiben möge/welche da sagen/ wir wissen die beschaffenheit unseres schöpffers/ daß er unsere gestalt habe/und dieses befindet sich in der Christen glauben.**

Das dritte belangend/so wird es in Hammidbar rabba fol. 198. col. 3. in der eilfften Parascha gelesen/allwo über die wort Prov. 3. v. 35. **Aber die Thoren erhebet die schmach / geschrieben stehet:** אלו אומרים כבוד דתמה והאבתי: **Das ist/ Dieses seind die Edomiter/ gleich wie (Obadja 1. v. 8. gesagt wird: Und will die Weissen in Edom zu nicht machen/ und die klugheit auff dem berg Sinaus: So wird auch in des Rabbi Eliezers Capiteln/in dem 19. Capitel gelesen: אדם כפי באומות העולם הוא גמול**





fol. 145. col. 3. in der Parafcha Acharé moth zu lesen ist / allwo also geschrie-  
 ben stehet: **לֹא מָצָא הָאֱלֹהִים יְעֻזְרָא חֶלֶק בְּאֻמּוֹת וּבְאֻמּוֹת רַק בְּיִשְׂרָאֵל וּבְאֵרֶץ יִשְׂרָאֵל** das ist / **Der gelobte Gott haet keinen theil an den**  
**völkern (der Welt) und den Landschaften gefunden als an Israel**  
**und dem land Israels/dieweil er rein ist/sie aber temem/das ist/ unrein**  
**find. Und in dem buch Schääre Zédek schreibet der Rabbi Joseph ben Karni-**  
**col. fol. 2. col. 4. hiervon also: דַּע שְׂאֵדוֹ שֶׁנֶּחְלָקוּ עַל אֻמּוֹתָיו לֵב בְּתָרִים כֹּל אֻמָּה**  
**דַּאֵר וְאֵרֶץ יִשְׂרָאֵל לְשׁוֹר וְלֹא מָצָא ה' חֶלֶק בְּכֹלָם לִפְי שְׁחָה אֲדוּר וְכֹלָם מִמָּוִם**  
**das ist/Wisse**  
**das/ als die siebentzig völker unter die siebentzig Kronen sind ge-**  
**theilet worden / und ein jedes volck mit seinem land einem gewissen**  
**fürsten zum theil gefallen ist / der gebenedeyete Gott an denselben**  
**allen keinen theil gefunden habe / dieweil er rein ist / sie alle aber tem-**  
**emem, das ist/ unrein sind. Der Abarbenel meldet im seinem Commentario**  
**über die wort Elaiæ 52. v. 11. Weichet / weicht / ziehet auß von dannen /**  
**und rühret kein unreines an/auch folgendes: אָמַר כְּנֹעַן יִשְׂרָאֵל מִיּוֹ מִדְּבַר צָרוּ מִשֶׁב**  
**das ist/ Er spricht zu den Israeliten/ weicht/**  
**weicht / ziehet auß von dannen / nemlich von den Góy oder Heyden/**  
**denn sie sind der unreine/ dessen hier gedacht wird. Der Rabbi Bechai leh-**  
**ret in seinem buch Cad hakkémach, fol. 20. col. 3. über die wort Elaiæ 65. v. 4.**  
**Die da schweinen fleisch essen/ auch also: אָמַר הַכֹּהֵן הַגָּדוֹל הַזֶּה שֶׁמֵּאִם אוֹכְלֵי בֶּשֶׂר הַחַיִּי**  
**das ist / Die Schrift sagt / diejenige welche schweinenfleisch essen/**  
**sind unrein/ womit wir Christen gemeinet werden. So wird auch in dem**  
**den Juden anno 1648. und 1649. in Polen widerfahren ist/ sehr geklaget/ und**  
**also gemeldet: נִבְלוּ בְּחַרְבַּת בְּנוֹדוֹת וּשְׂסָדִים בְּיַד עַרְבִים שְׂמָאִים רַשְׁעִים אֲדוּרִים וְדָרוּ לְאַלְמִים**  
**וג' וְחֲסִידֵי יִשְׂרָאֵל וְלִרְבֻבַת יִשְׂרָאֵל וְחֲסִידֵי יִשְׂרָאֵל חֲסִידֵי יִשְׂרָאֵל וְחֲסִידֵי יִשְׂרָאֵל**  
**das ist / Sie sind durch die verfol-**  
**gungen/ in die hände der unbeschmittenen/ unreinen/ gottlosen/ ver-**  
**fluchten und hochmüthigen gefallen/ welche bey tausend und zehen**  
**tausend aussrichtige/redliche fromme Wiber und Wänner getödet**  
**haben. Über das wird in dem Jalkut Schimoni über die fünff bucher Mosi-**  
**fol. 203. col. 1. numero 692. wie auch über den Elaiam fol. 50. col. 3. numero**  
**316. also geschrieben: אָמַר לוֹ הַקִּבְרָה לִשְׁמֵה כֹּל הַאֻמּוֹת שֶׁנֶּחְלָקוּ הֵם שֶׁנֶּחְלָקוּ עִמָּם מִדְּבַר**  
**סִד קִצִּים כְּסִדִּים בְּאֵשׁ יִצְחוֹ לִפְיָךְ אֵל הַיִּקְרָה כְּסִנְיִים אֲבָל יִשְׂרָאֵל צִדִּיקִים הֵם כֹּלָם שֶׁנֶּחְלָקוּ**  
**das ist/ Der heil-**  
**ge gebenedeyete Gott haet zu Mosé gesagt/ alle völker sind unsi-**  
**gig/wie ( Elaiæ 33, v. 12. ) gesagt wird: Die völker werden zu kalck**  
**ver: rant werden / wie wann abaehanene dornen mit feuer anste-**  
**cket/deswegen gebe auff ihre zahl nicht achtung. Die Israeliten aber**  
**sind alle gerecht/wie ( Elaiæ 60. v. 21. ) gesagt wird: Und dein volck**  
**sind**

feind lauter gerechten. So wird auch (Cantic. 4. v. 7.) gesagt: Du bist ganz schön/ meine Freundin/ deswegen gebe auff ihre Zahl achtung.

In des Rabbi Menachem von Rekanat auflegung über die fünf Bücher Moses wird fol. 183. col. 1. in der Parascha Chykkáih hattóra über die wort Numer. 19. v. 14. Das ist das Gefäß/ wann ein Mensch in der Hütte stirbt &c. auch also geschrieben: כבר ידעת כי הניו בשורו בחיים טמא ומטמא בעבור השומא השוכן בו וכשמת נקדר טמא אותו הרוח על כן את מטמא באהל כי העקר אצלנו קבר גוים אין מטמאין באהל שנ' אדם כי ימות ואין אומת השלם קרוין אדם. אבל ישראל דן הפך כי בחיו שוקף בקברו רוח קדושה וכשמת טמא ומטמא ויש בזה סוד גדול כי בראות רוח המטמא. כלי מתור פניו מדרוח הקדושה אז באה ושררה בו וכל אשר בו טמא ומטמא. ומשם זה נהגו לשמור גופי המתים שלא יוכנס בקרבם רוח רעה. כי הם רוצים להשלטת צידתם: Das ist/Es ist dir schon bewußt/dass ein Góí (das ist ein Christ oder Heyd) so lang er lebet/unt' ein feye/und verunreinige/wegen der unreinigkeit (das ist/des unreinen geistes) so in ihm wohnet. Wann er aber stirbt/so hatt es mit demselbigen geist ein end (dieweil er wegfähret/) deswegen verunreiniget er nicht in der hütten. Dann dieses ist ein fundament bey uns / daß die gräber der Gójim (das ist / der Christen oder Heyden) nicht verunreinigen in der hütten/weil (in gedachtem ohrt Numer. 19. v. 14.) gesagt wird: Wann ein Mensch stirbt / die völker der Welt aber werden nicht menschen genennet. Mit einem Israeliten aber ist es gang das widerspiel/ dann bey seinen lebzeiten wohnet ein heiliger Geist in ihm/wann er aber stirbt/so ist er unrein und verunreiniget: und ist in dieser sache ein großes geheimnuß/ dann wann der unreine geist/ein reines gefäß siehet/welches vom heiligen Geist (das ist/der heiligen Seelen) leer ist/so kömmer er und wohnet darinnen/und alles was in demselbigen ist/das ist unrein und verunreiniget. Dieser uns sache wegen pfleget man die leiber der todten zu bewahren / damit kein böser geist in sie gehen möge/ dann dieselbe (böse Geister) verlangen ihre erschaffung vollkommen zu machen/ in dem sie in dem leib/darinnen ein heiliger Geist gewesen ist/auch heilig und also vollkommen werden wollen. Gleich darauff folget ein mehrers hiervon: und kann auch dergleichen in dem Jalkut chádach fol. 103. col 4. numero 21. unter dem titel Jisrael, wie auch in dem buch Schechéchach léket, numero 6. unter dem titel Micha (odey mifa) gefunden werden.

Merken  
der Christen  
und anderer  
völker un-  
reinigkeit  
besse.

Durch die unreinigkeit aber / oder den unreinen Geist / so in den Gójima bey ihren lebzeiten seyn soll/ werden die seelen verstanden / welche von dem Teufel herkommen sollen/wie in dem ersten Capitel des zweiten theils zu sehen ist. Daher lehret gedachter Rabbi Menachem weiter im angezogenen buch / fol. 185.







Weil nun ein Schwein ein solches garstiges und unreines thier seyn soll / so mögen es auch die Rabbinen nicht einmahl mit seinem nahmen nennen / sondern heißen es nur bißweilen דבר אָכֵר dāver ācher, das ist / ein anderes ding / dan / nemher stehet in dem Talmudischen Tractat Berachóth, fol. 43. col. 2. geschrie- ben: לחור דבר אחר ונדארה לי הטעם כרי שלא לחור: קורא אחר ואירו דירידה עקיר: das ist / dem anderen ding (nemlich dem Schwein) die spize von einem Palmzweig an / so wird es doch das seine thun / nemlich sich im koth herum welschen. Der Elias schreibt in seinem Tichbi fol. 19. col. 1, 2. in dem wort דבר אָכֵר dāver darvon diese wort: קורא לחור דבר אחר ונדארה לי הטעם כרי שלא לחור: עשו בפי התעוקות וירשו וישאלו עליו ויבאו לירי אכילה כמו שאין וזכין שם לחם בפסח טעמם זה: das ist / Ein Schwein wird dāvar āchet genennet / und düncket mich / daß dieses die ursach seye / auff daß mann desselben nahmen vor den kindern nicht melde / und dieselbige nicht darnach fragen / und dar- durch darzu kommen / daß sie darvon essen / gleich wie mann am sterfest des brods auß dieser ursach keine meldung thut. Also wird auch der außsag in dem Talmudischen Tractat Gittin fol. 70. col. 1 דבר אָכֵר dāvar ācher, das ist / das andere ding / geheissen. Sonsten wird auch ein Schwein מין אחרו min, das ist / dieselbige oder jene gattung genennet / und wird in dem Medrasch Kohéleth fol. 326. col. 4 gelesen: אכלו מינא: das ist / Sie aßen von jener gattung: und wird solches in dem Commentario darüber / welcher Mattenóth Kehúna heisset / also erkläret: אכלים מן אחרו מין כלומר כבשר חזיר כמו שקורין אחרו מין קורא אחרו התורה: das ist / Sie aßen von ótho min, das ist / von jener gattung / nemlich vom Schwein fleisch. Gleich wie das Schwein dāvar ācher genennet wird / also wird es auch hahú min, das ist / jene gattung geheissen.

Wann aber das Schwein fleisch ein so gar unflätiges ding wäre / wie die Juden vorgeben / warum schreiben sie dgun / daß Gott es bey der einnehmung des landes Canaan ihren voretern zu essen erlauber habe / denen die in den krieg ziehen erlaube / und in künftige zeit des Messias erlauben werde? Daß die Rabbi Bechai außlegung über die fünf bücher Mosiss / fol. 196. col. 3. in der Paracha Vaetchannán gelesen / allwo über die wort Deut. 6. v. 11. Und häu- ser alles guten voll / die du nicht gefüllet hast / also geschrieben stehet: וישאלו עליהם וירשו וישאלו עליו ויבאו לירי אכילה כמו שאין וזכין שם לחם בפסח טעמם זה: das ist / Unsere Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / haben gelehret / daß auch die schuncken von den Schweinen / ja auch die vorhaut der gepflanzten weinbergen (das ist / die trauben welche in den ersten dreyen jahren in den neuen weinbergen gewachsen sind / wie Levit. 19. v. 23. zu sehen ist) darbey ver-

standen werden / und daß ihnen alles seye erlaubet gewesen. Und also brachte es das recht des Gefäses mit sich / daß alle verbotene dinge denen die in den krieg gezogen sind / biß auff sieben jahr lang / da sie das land bezwungen hatten / erlaubet waren / die abgötterey aufgenommen / welche ihnen nicht zugelassen war.

Daß es denen die in den krieg ziehen erlaubet seye / solches erhellet auß dem was stracks hierauff folget / und lauten die wort also : **וְלֹא יִשְׁעוּ בְּחַיֵּי הַיָּמִים הַהֵלֵךְ בְּלִבְיָהוּ וְלֹא יִשְׁעוּ בְּחַיֵּי הַיָּמִים הַהֵלֵךְ בְּלִבְיָהוּ** Das ist / **Es hatt der Rabbi Mosche bar Majemon in dem Tractat von den Königen und ihren krieggen (in seinem buch Jad chafaka fol. 289. col. 2. im 8. Capitel numerò 1.) geschrieben / wann die kriegsleute in die grenzen der heyden gehen / so ist ihnen erlaubet / daß / und was (von wilden thieren) zerrissen ist / wie auch schweinenfleisch zu essen / wann es sie hungert / und sie nichts zu essen finden / als verbotene speisen / und trincken Heydnischen wein.**

Dahes auch ins künftige erlaubt sein werde / solches ist auß dem Jalkut chadafsch fol. 182. col. 3. numero 36. unter dem titel Likkútím zu sehen / allwo nachfolgendes geschrieben stehet : **כִּי שָׂמַח שְׂעִיר חַיִּיר לְהַחֲיוֹת אֶת לִבְיָהוּ וְלֹא יִשְׁעוּ בְּחַיֵּי הַיָּמִים הַהֵלֵךְ בְּלִבְיָהוּ** Das ist / **Was sie (nemlich die Rabbinen) gesagt haben / daß das schwein wider werde erlaubet werden ( zu essen / ) ist dieses die ursach / weil es jehzunder nur ein zeichen (der reinigkeit) hatt / und die klauen gespaltent hatt / ins künftige aber wird es auch widerkäuen. Der Abarbanel lehret in seinem buch Rosch amaná fol. 18. col. 2. in dem 13. Capitel hiez von auch also : **וְלֹא יִשְׁעוּ בְּחַיֵּי הַיָּמִים הַהֵלֵךְ בְּלִבְיָהוּ** Das ist / **Warum wird wild das schwein Chafir genennet? (Es wird also von חיר Chafar geheissen / welches widerkommen bedeutet /) die weil der heilige gebenedeyete Gott es den Israeliten wider geben wird ic. Es wird der heilige gebenedeyete Gott es wegen der krieggen auff eine zeit den Israeliten ( zu essen) erlauben / gleich wie er es ihnen zur zeit / als sie das land (Canaan) bezwungen hatten / erlaubet hatt : wie sie (nemlich die Rabbinen) gesagt haben / daß durch die wort (Deut. 6. v. 11.) Und häußer alles guten voll / auch die schmecken von den schweinen mit verstanten werden / deswegen sagen sie / daß (Gott) es widergeben ( und zu essen erlauben) werde. Aber in dem Medrasch Tillim wird fol. 57. col. 3. über die wort Psal. 146. v. 7. Jchovamattir asurim, welche hiez heissen: Der Herr****

macht

machtet die gebundene (oder gefangene) loos/ also geschrieben: **מה מרת** **אמרים יש אמרים כל הבמה שומא**. בעולם הזה מסור אותה הק"ה לעוה"ב לכה: **Das ist / Was bedeuten die wort mártir alúrim ? Es seind einige/welche sagen/das der heilige gebenedeyete Gott allehier/welche in dieser welt; das ist/in dieser zeit/ unrein seind/ ins Eünstige reinigen werde.** Nach diesem bedeuten also die wort/ Jehova mártir alúrim , so viel als der Herr erlaubet die verbottene dinge.

Diemeil hier der schwein gedacht wird / so muß ich auch anzeigen/das Der Prophet Daniel nach des Ealmuds lehr/dem König Nebucadnezar schwein Der Prophet Daniel soll schwein in Egypten gekauft/ und dieselbe nach Babel gebracht haben soll/ worden in dem tractat Sanhedrin fol.93. col. 1. also geschrieben stehet: **אין אגריס שניעה** nach Babel gebracht haben.

**געמänner / denen ein wunder geschehen ist? Sage es seye der Ananias, Mifael und Afarias gewesen.** Wo ist dann der Daniel hingegangen gewesen/ (als seine gefellen in den feurigen ofen geworffen wurden) Der Raf hatt gesagt (er seye weg gegangen gewesen) einen großen fluß durch Tiberias zu graben. Der Samuel hatt gesagt / er habe saamen (eines gewissen krauts) zum futer (vor das vich) geholet. Der Rabbi Jochanan hatt gesagt/(er seye verzeiset gewesen)/schwein von Alexandria so in Egypten ist/zü bringen. Wie so? wir haben ja in der Barájecha gelehret/ das der Thodos, der arzt/ gesagt habe/ es seye keine kuh noch mutterschwein auß Alexandria so in Egypten ist gekommen, denen solten die mutter verschnitten habe/ das sie nicht gebären solten. ( Hierauff ist zu antworten) er habe Pleine schwein gebracht / das sie ( nemlich die Egyptier) es nicht gewußt haben/ und also dieselbe heimlich hinweg geführt. Wann nun der fromme und heilige Prophet Daniel solcher gestalt mit schweinen umbgesungen ist / so müssen sie ja keine solche schändliche und unreine thier seyn/ wie sie von den Juden beschriben und gehalten werden / dann sonstn würde er nichts damit zu thum gehabt haben. Es ist aber dieses auch eine der Ealmudischen unwahrheiten/ Dann der Daniel zu solchen dingen nicht gebrauchet worden ist.

Ein und dreyßigstens nennen sie uns **Ovede avóda fára**, xxxi. **Abgöttische/ oder abgötterey treibende.** In dem buch Schéva tal am sie uns werden fol.78. col.4. wie auch fol.80. col.2. alle vólcker/ die ausser dem Judenthumb seind/ **Ovede avóda fára**, das ist abgöttische genennet. Und in dem buch Nischmách (oder Nischmas) chájim schreibt der Rabbi Menasse ben Israel. **fol.**

ישראל נקראו עבדים למקום : in dem 17. Capitel des ersten Theils also : וכן נאמר הכתוב כי לי כל בני ישראל עבדים ואומות העולם עבדי פסל ומתחללים בגללים  
 : **in** das ist / Die Israeliten werden Knechte Gottes genennet / wie die  
 Schrift (Levit. 25. v. 55.) sagt : **Dann die Kinder Israel sind meine**  
**Knechte : die Völker der welt aber dienen den bildern/und rühmen sich**  
**der götzen etc.** Ins besonder aber werden wir Christen der abgötterey beschul-  
 diget, wie in dem buch Colbo zu sehen ist / in welchem fol. 104. col. 3. numero 96.  
 דעין מן הנהגות אשר בהנהגת לפי שהחלהו יין נכר . וכל מיני בני ישיאנו :  
 עבדי עבודה ורה יינו נאמר אלא בשתירה ואם נגע שלא בכונה מותר אף בשתירה : והישיעאלים  
 : **עבדי עבודה ורה יינו נאמר אלא בשתירה ואם נגע שלא בכונה מותר אף בשתירה : והישיעאלים**  
**( das ist/Christen oder Heyden ) effig ist es nicht erlaubet nutzen zu suchen/**  
**dieweiler anfänglich jen nélech, ( das ist/ opfferwein / oder wein der den ab-**  
**göttern ist geopffert worden/ ) gewesen ist. Und alles was ein Goi ( oder**  
**Heyd ) anrühret/ der keine abgötterey treibet/ ist allein zu trincken**  
**verbotten : woffern er es aber nicht vorsätzlich weise anrühret / so**  
**ist es auch zu trincken erlaubet. Was die Ismaeliten ( oder Türcken )**  
**berufft/so begehen dieselbige keine abgötterey/die Christen aber sind**  
**Ovede avóda sára, das ist/ abgöttische. Also stehet auch daselbsten fol. 108.**  
**col. 4. numero 97. unter dem titel Avóda sára : העברים עבדי עבודה ורה הם ויום :**  
**אשר : העברים עבדי עבודה ורה הם ויום : Die Christen sind Ovede avóda sára, das ist/ abgöt-**  
**tische leuth/ und ist der erste tag ( der wochen/ nemlich der Sonntag/ ) ihr**  
**tag des untergangs/ das ist/ ihr feyertag. So wird auch in dem Sepher**  
**Toleoth Adam vechávva, in dem ersten Theil fol. 50. col. 1. gelehret : כרב דרמ"ג :**  
**das ist / Der Rabbi Mosche bar Majemon hat geschrieben/ daß die Christen Ovede avóda sára,**  
**das ist/ abgöttische leuth seyen : und seye ihr weinz zu trincken verbot-**  
**ten/ aber damit nutzen zu schaffen seye erlaubet. Was gedachten Rabbi**  
**Mosche bar Majemon anbelanget / so findet sich solches in desselben buch Jad**  
**chafáka in dem 11. Capitel. 7. des Tractats Avóda sára, in den geschriebenen /**  
**nicht aber in den gedruckten exemplaren. So lehret er auch in seinem Com-**  
**mentario über die Mishna des Talmudischen Tractats Avóda sára, wie fol. 78.**  
**col. 3. in dem zu Amsterdam gedruckten Talmud zu sehen ist / auff solche weise :**  
**דע שאת האומות הנצורים המועים אתר ישו אפילו שדחתיהם משנתה כלם עבדי עבודה ורה :**  
**das ist/ Wisse/ daß das volck der Christen/ welchenach Jesu irren/ ob**  
**schon ihre Religion verschieden sind, gleichwol alle Ovede avóda sára**  
**seyen. Und in dem Jalkut Rubéni gadol wird fol. 101. col. 1. in der Parascha**  
**sethro gemeldet : ע' שרים וכנגדם ע' משפחות שהעיים עבדים מינים רבים של ע' והם :**  
**משתפים השם עם אורם ע' כנען עשו הישיעאל עשו אשר שרוא מאמין בה' קבה וכן ישמעאל ו' :**  
**das ist/ Es sind siebenzig Fürsten/ und ebenso viel Geschlechter ( oder**  
**vöcker**

völkern in der welt / weis helfft vielen gattungen der abgötter dienen / und vergesellen Gott mit denselbigen abgöttern / wie der Esau und Ismael / (das ist/ die Christen und Türcken ) chum. Der Esau spricht/ daß er an den heiligen und gebenedeyeten Gott glaube/ also machet es auch der Ismael / etc.

Die Juden geben vor / weil wir Christum den Herren anbätten / daß wir einen bloßen menschen vor einen Gott halten/ und also eine abgötterey begehren : daher schreibt der Rabbi Bechai in seinem buch Cad hakkemach fol.62. col.2. über die wort Psal. 124. v. 21. Wo der Herr nicht bey uns wäre / wann die menschen sich wider uns setzen / auff folgende weise : אחר זה על סלכות אדם. וכן מה שאמר ישעיה חרלו לכם מן העבודה האדם ירמז לאמנת אדם ותנבא הנביא כי עתידה סלכות אדם לומר זה לזה חרלו לכם מן העבודה שחורגלו בה בעבורה האדם שלא ירחיק אלוה אלא אדם כשאר כל אדם אשר נשמה באפו כי : das ist / (Der König David ) hatt solches von dem gottlosen Edomischen Reich ( das ist/ der Christenheit ) gesagt / und gedendet er derselben ( nemlich der Christen/ ) durch das wort menschen / dieweil sie einem menschen ( das ist / Christo ) dienen. Also hatt auch dasjenige/ was der Esaias ( cap. 2. v. 22. ) gesagt hatt / So laffet nun ab von dem menschen/ eine bedeutung auff den Edomischen ( das ist / Christlichen ) glauben / und hatt der Propheet geweissaget / daß das Edomische Reich ( verstehe die Christen ) einer zu dem anderen sagten wird : Lasset ab von dem dienst / durch welchen wir einem menschen zu dienen gewohnet seind / der kein Gott/ sondern ein mensch gewesen ist / wie andere menschen seind / welcher achem in der nasen gehabt / dann worinnen ist er zu achten ? Hiervon kann auch ein mehrers in den alten Nizzáchon paginâ 80. und 81. gelesen werden. So ziehet auch der Abarbenel in seinem buch Markéveth hamischneh fol. 110. col. 3. in der Paracha Haasinu die Christen durch/ und wirfft ihnen vor/ daß sie fleisch und blut vor einen Gott halten. Und in dem Menschbuch stehet fol. 23. col. 2. יהוה נוצרי ערבי : לא נראית לאל כל המצות, ורבו משפט אל אמתה הללויה : גוג אין לו גם דם וכשר : Das ist / O du Jud / Christ / und Araber ! betrachte / daß an Gott kein bildnuß gesehen werde. Seine wege seind recht. Er ist der treue Gott/ Halleluja. Er hatt keinen leib/ noch fleisch und blut : so kann er auch in keines menschen hande übergeben werden / ( wie Jesus ist übergeben worden. ) Dieses ist der glaub der zwölff stämmen. Halleluja.

Die Juden werffen uns vor/ daß wir einen bloßen menschen anbätten/ wann wir Christum anbättern.

Es irren sich aber die Christen.





Wie können aber die anssinnige Juden Christum vor einen todten Gott halten/ in dem er doch nicht nach seiner Göttlichen / sondern nach seiner menschlichen natur/ wie Esaie cap. 53. ist geweissaget worden/ gelitten/ und gestorben ist/ und die Gottheit nicht leyden oder sterben kann? Über obiges kann noch ein mehrers von der abgötterey / deren die Christen von den Juden beschuldiget werden/ in des Abarbenels auflegung über den Propheten Habacuc, cap. 2. fol. 272. col. 4. und in des Heßelns buch Markév eth hamméichne, fol. 21. col. 1. in der Parascha Vaethichannán, und fol. 77. col. 2. 3. in der Parascha Távo, wie auch in dem alten Nizzáchorr paginá 135 gelesen werden.

Widerlegung dieses Vorwurfs.

Wir sehen also auß diesem allem / wie leichtfertiger weise der gottlose bößwicht/ der Rabbi Salman Zevi in seinem Jüdischen Eheriacl / in dem zweiten Capitel/ numero 31. fol. 14. col. 2. die wahrheit/ seinem gebrauch nach/ wider geläugnet habe/ wann er meldet/ daß alle Jüdische Rechtsgelehrten schreiben/ die Christen seyen keine abgöttische leuth/ in dem sie lehren : **אין בנות רחם לאו עברי** man Zevi ist zwar wahr/ daß solches von den Rabbinen geschrieben werde/ des strengen auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat auflegung über die fünf bücher Moßis fol. 203. col. 1. 2. in der Parascha Reech gelesen wird : **אמר ר' אלעזר בן שמועז** das ist/ Unsere Rabbinen/ gesetznetes gedächtnuß/ sagen/ daß die Gojim, welche außser dem (gelobten) land seind/ keine abgöttische leuth seyen. Worvonein gleiches in dem buch Colbo. fol. 104. col. 2. numero 96. unter dem titel Hilchóch (oder Hálchos) jen nésech, und in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 2. col. 1. in den Tósephot, und fol. 81. col. 4. in des Rabbi Ascheró auflegung/ wie auch in dem Sepher Tóledoth Adam vecháva fol. 31. 38. unter dem titel Nachif schíva ásar, chéleek chamílehi zu sehen ist. Dieses aber ist nicht so zu verstehen/ als wann sie uns von aller abgötterey frey sprächen/ dann in dem Talmudischen Tractat Chóllin fol. 13. col. 2. wor auß dieses alles genommen ist/ die wort also lauten : **אמר רבי חייא בר אבה אסדרבי יוחנן** das ist/ Der Rabbi Chija bar Abba spricht/ daß der Rabbi Jochanan gesagt habe/ die frembde / welche sich außserhalb des Landes (Israels) befinden/ seind keine abgöttische/ doch folgen sie dem gebrauch ihrer vätter nach. Wordurch so viel zu verstehen gegeben wird/ daß sie zwar auch abgöttisch seyen/ doch aber keine so große abgötterey begehen / als von ihren urvätern geschehen ist. Welches auß demjenigen / so der hochgelehrte Herr Wülfen in seinen Anmerkungen über des Rabbi Salman Zevis Jüdischen Eheriacl/ paginá 143. auß dem Commentario über das buch Arba Turim, welcher Beth (oder Bes) Joseph genennet wird/ angezogen hatt/ noch klärer erhellet/ allwo die wort also lauten : **דאמר רבי יוחנן** das ist/ Jenziger

Anzeigung der betrügerischen außsag des Rabbi Salman Zevi und deren widerlegung.

zeit

zeit ist es erlaubt mit den Gójim (oder Christen auff ihren feiertagen zu handeln:) dieweil sie nicht abgöttisch seind / das ist / dieweil sie die beschaffenheit der abgötterey nicht so wol wissen / und keine so große abgötterey begehren / wie die Heyden vor alters gethan haben. Die übrige gehen beweis / welche ermeldter Rabbi Salman Zevi im angezogenen ohrt beybringen / umb zu behaupten / daß wir von den Juden vor keine abgöttische leuthe gehalten werden / mag ich zu vermeidung der weitläuffigkeit nicht hieher setzen und widerlegen / dann das widerspiel auß dem vorhergehenden übrig genug zu ersehen ist / und auß dem folgenden noch weiter geurtheilet werden kann.

XXXII.  
Nennen sie  
uns auch  
anbätter des  
gehencften.

Zwey und dreyßigstens nennen sie uns עבדי דתני Ovede hattalú oder hattólui, das ist / Diener (oder anbätter) des gehencften / und wird solches in dem buch Cad hakkémach fol. 19 col. 4. gelesen / allwo über die wort Psal. 80. v. 14. יְרַסְנָה חֲזֵר סֵלֶךְ jecarseménnah cháfir mijáar, das ist / Ein weiden des Schwein wird ihn (nemlich den weinstock) zerwülen / also geschriben stehet: עבדי דתני כן קום רחמי דתני das ist / Der buchstaben Ain ist (in dem wort mijáar oben drüber) gehencfet / dieweil sie (die Christen) Diener des gehencften (Christi) seind. Ein gleiches ist in des Rabbi Abraham Perizols buch Maggen Abraham in dem 74. Capitel zu finden / allwo geschriben stehet: דתני אים עבדים את דתני das ist / Die Christen dienen allein dem gehencften.

XXXIII.  
Heissen sie  
uns auch  
diener der  
sternen und  
der planeten.

Drey und dreyßigstens heissen sie uns עבדי אכום Achum, welches durch eine abbreviation so viel bedeutet als עבדי כוכבים וזולות ovedé cochavim umaffalóh (oder umaffalós) das ist / Diener der sternen und der planeten. Vor alters haben sie die abgöttische heyden also genennet / welche das Gestirn angebätten haben / jekunder aber heissen sie uns Christen auch also / doch nicht desivegen / daß wir dem gestirn dienen solten / sondern auß dieser ursach / weil sie uns vor abgöttische leuthe halten. Es findet sich aber solcher nahme in des Rabbi Lipmanns Sepher Nizzáchon, paginâ 27. numero 44. über die wort Genes. 47. v. 31. Da neigete sich Israel / al solch hammittáh, das ist / zum obersten theil des betts / allwo er schreibet: ויש שורה חסר יוד ע"כ"ס אורים סט"ו לש שורה חסר יוד ע"כ"ס אורים סט"ו das ist / Dieweil das wort hammittáh ohne den buchstaben Jod, (und nicht המיט) geschriben ist / so sagen die Ovedé cochavim umaffalóh es heisse mattéh (welches einen stab oder stäben bedeutet / und nicht mittáh, welches ein bett heisset /) und sprechen / daß oben an der spize des stabs ein bild (oder creuz) gewesen seye / welches er angebätten habe. Hierauff antworte ich / daß zwar der heilige Apostel Paulus in der Epistel an die Hebreer im 1. Capitel / v. 21. gedachte wort so angezogen habe / daß auch nach desselben worten mattéh vor mittáh ist gelesen worden / dann er also geschriben hatt:  $\epsilon\gamma\iota\ \mu\epsilon\sigma\sigma\epsilon\kappa\alpha\iota\ \nu\epsilon\tau\ \epsilon\pi\iota\ \tau\omicron\ \alpha\kappa\omicron\rho\ \tau\upsilon\varsigma\ \rho\acute{\alpha}\sigma\epsilon\sigma$



(nemlich das Christliche) Reich mit dem nahmen Hunde beschrieben wird / ist / dieweil es bekant ist / wann viel hunde einen menschen verfolgen / und derselbe sich vor ihnen fürchtet / und in die flucht sich begeben will / daß sie ihn nicht werden verlassen / sondern sich an ihn hengen. Wann er aber von denselben befreyet werden will / so muß er herzhaftig vor ihnen still stehen / alsdann werden sie ihn also bald verlassen. Also machet es auch dieses Reich / dam alle ihre begierde und verlangen ist dahin gerichtet / daß sich gegen ihnen sehen möge / und nach ihren wercken thue / alsdann werden sie nicht gegen mich durch ihre decret bellen: dieweil ich aber von ihnen weiche / und von ihnen wegen fliehe / des wegen umgeben sie mich. Der Abarbenel gibt uns in seinem buch Májene jelschúa fol. 5. col. 2. in der vorrede / auch diesen titel / allwo er meldet / daß das gelobte land einmahl in der Edomiter / das ist / der Christen / das andere mahl aber in der Ismaeliten / oder der Türcken gewalt ist / und schreibet darauff **וַיִּשְׁרָפוּ אֶתְכֶם כַּאֲשֶׁר יִשְׂרָאֵל** das ist / **Sie sind alle stumme hunde.** So werden wir gleichfalls in dem Sépher hachájim des Rabbi Chajim ben Bezaleel / im ersten theil / in dem zweyten Capitel / §. 6. hunde geheissen.

Weitern  
beweiß / daß  
sie uns hun-  
de nennen.

Über das wird auch in dem Talmudischen Tractat Megilla fol. 7. col. 2. über die wort Exodi 12. v. 16. Und an dem ersten tag soll eine versammlung der heiligkeit seyn; und an dem siebenenden tag soll euch eine versammlung der heiligkeit seyn (daß ihr an demselben zusammen kommet.) Keine arbeit soll in denselben gethan werden / als / was von einer jeden seelen gefessen wird / dasselbige allein mag euch gethan werden / also gelehret : **וְלֹא לַחֲרִים לֹא לַחֲרִים לֹא לַחֲרִים** das ist / (Es heisset zweymahl) euch / euch / und nicht den Nöchtrim oder frembden / euch / und nicht den hunden soll die versammlung seyn. In des Rabbi Mosche bar Nachmans auflegung über die fünffbücher Moses / wird fol. 50. col. 4. in der Parascha Bo, allwo solches auch vorkommet / an statt des worts Nochim fremde / das wort Gójim gelesen / und stehet daselbstien : **וְלֹא לַחֲרִים לֹא לַחֲרִים** das ist / **Euch und nicht den Gójim (oder Christen) / euch und nicht den hunden.** Welches auch in des Rabbi Salomons Jarchi auflegung über die angezogene wort Exodi 12. v. 16. in dem alten Benediger druck zu lesen ist. Aber in denen zu Amsterdam gedruckten 5. büchern Moses / mit den drey Chaldeischen überseetzungen / und des gedachten Rabbi Salomons Commentario, stehet nur **וְלֹא לַחֲרִים** das ist / **Euch und nicht den Gójim oder Christen / und sind die wort / Euch und nicht den hunden / außsurcht aufgelassen.**

Ferner wird in dem Jalkut Schimóni über die Psalmen / fol. 91. col. 1. nume-



**hunde nennen.** So ist auch dasjenige glaublich / was derselbe kurz vorher in eben demselbigen pagina berichtet / wann er schreibet: **Bleibet der Christ eine kleine weil in der stuben** (des Juden) / so sagt der **Jud** : laß dem Keleſ schéfen, das ist / laß den **hund** niderſitzen. Also zweiffelte ich auch gar nicht / der bekehrte Dieterich Schwab habe in seinem Judischen Deckmantel / in dem ersten theil / in dem achten Capitel / pagina 69. die lauter wahrheit berichtet / wann er meldet / daß die Juden bißweilen / wann sie einen alten Christen sehen daher gehen / zu sagen pflegen: **Stehe / wie ein Töfeler nekéla oder Keleſ ist der / das ist / wie ein alter schelm oder hund ist dieser.** So zeigt er auch daselbsten an / daß sie über einen reichen Christen diese wort brauchen: **בָּעוֹנָה הַרְבִּיבָה Baavónos horábbim, Gott erbarms / wie ein wü öscher,** das ist / **reichthumb hatt der Keleſ oder hund.** Daß die Juden solche bößwicht gegen die Christen seyen / solches bezeuget auch der bekehrte Ernestus Ferdinand Hef / in dem ersten theil seiner Judengeißel / in dem vierten Capitel / wann er dieselbige also anredet: **Wolt ihr (Juden) ihn** (den Christen) bey seinem nahmen nicht nennen / so sprecht ihr / der **רשע רָשָׁע roſcho,** das ist / der gottlose bößwicht / oder der **נבלה nefelo,** das ist / der **Schelm** / oder **כלב keleſ der hund** / oder **רוצח rozáach,** das ist / der **mörder.** In summa ihr wiſſet auff hundertley weise uns Christen schmäbliche nahmen zu geben. Gehet es uns Christen wol / so sagt ihr **בָּעוֹנָה הַרְבִּיבָה baavónos horábbim** habendie die **כלבים Kelósim** groß **מאלי mallal,** das ist / **umb unsrer sünde willen haben die hunde groß glück.**

xxxv.  
heißen sie  
uns auch  
Esel.

**Günſt** und **dreyßigſtens** nennen sie uns **חמורים Chamórim,** das ist / **Esel** / und wird solches in dem zweiten theil des Prager Machfors / fol. 39. col. 1. in dem gebátt / welches anfángt **אני מלבנ כל- Itti-millevanón cálla,** gefunden / da sie also báttén: **בצווי סבין חמורים בצווי יסחרי לפירווי מנורי** **אשר** (nemlich **Gott**) **wird mir lauter barmherzigkeit erweisen / und der liebe der jugend** (das ist / der liebe mit welcher er **Israel** vor alters geliebet hatt) **sich erinnern / und eilen / mich durch heylsame gesándren / und treue botschaffter von den Eſelen zu erlösen.** Daß aber hierdurch die Christen verstanden werden / solches ist auß dem kurz darauff folgenden klárlích zu sehen / in dem sie weiter báttén: **חזקת שניה פריץ חזת נחם ולבו מכבר כלה לענת בקושי לשעבר צערה בכפר וכעול כבר אולי תרגנה והחיה:** **חזת נחם** :: **Das reißende Thier kirket mit seinen zähnen / und brummet :: sein herz (oder sinn) verursacht beschwehrligheit / die braut** (das ist / die **Judenschafft**) **zu plagen / und in harter dinstbarkeit zu halten.** **Es quálet** dieselbige mit **grausamkeit / und mit einem schwehren joch.** **Es wird ihm aber schánd angethan werden / und wird es wie ein gefáß seyn / welches verderbet / (und zu grund gehet.)**

Durch

Durch Periz hachajoch, oder das reissende Thier aber wird die Christenheit verstanden / wie in dem nächstfolgenden 17. Capitel wird angezeigt und bewiesen werden. So werden auch in des Abarbenels auslegung über Hofez cap. 4. fol. 230. col. 4. alle völkler den Eselen verglichen / und lauten derselben wort also: דגה האומה הנבחרת כפי דמורה האלהות אשר השמור הוכר לחיי העולם הבא כל ישראל דמות נשמתם עם נפש כסוס נפוד ישאר הכ"ח וכשאר האומות דמקורו לחמור אבל כל ישראל דמות חלק לעולם הבא: das ist / Siehe das außerewählte volck / wird wegen des Göttlichen Gesäzes / welches dasselbige hält / des ewigen lebens würdig seyn / das ist / ihre seele wird nicht mit ihrem leib sterben / wie es dem pferd / dem maulesel / und den übrigen thieren / auch den übrigen völkern / welche den eselen gleich seind / widerfähret / sondern alle Israeliten werden theil an dem ewigen leben haben. Auff solche weise werden auch in dem Talmudischen Tractat Berachoth (oder Berochos) fol. 25. col. 2. alle Nóchrim, das ist / frembde (verstehe diejenige / welche keine Juden seind) esel genennet.

Es müssen aber die Juden wissen / daß sie rechte unverständige grobe Esel seyn / dieweil sie so vielerley unvernünftige und närrische lehren führen. Da sie doch unverständige grobe Esel seind. Sie haben sich auch schon ihre Talmudische Lehrer vor esel gehalten / wie in dem Tractat Schabbath, fol. 112. col. 2. zu lesen ist / allwo also geschrieben sehet: אר רבי זירא אמר רבא בר רבון אמר רבאשום בני בלאכים את בני אנשים ואם ראשונים בני אנשים

אין בחמורים ולא בחמורי של רבי חנניה בן דוסא ושל רבי פנחס בן יאיר אלא כשאר חמורים: das ist / Der Rabbi Sira spricht / daß der Rabba bar Simmuna gesagt habe: Wann die vorige leuchte kinder der Engelen gewesen seind / so seind wir kinder der menschen. Wann aber die vorige kinder der menschen gewesen seind / so seind wir den eselen gleich / nicht aber wie der esel des Rabbi Channinaben Dosa, oder des Rabbi Pinchas ben Jair gewesen ist / (welcher beyden oben in dem 8. Capitel / pagina 421. und 422. meldung geschehet ist /) sondern wie die überige (gemeine) esel seind. Weiter nun die Juden selbst bekennen / daß sie Esel seyn / so seind sie auch billig darvor zu halten / zumahlen da sie von Religions-sachen gar vielfaltig wie die dumme esel urtheilen. Ja weil die Talmudische Lehrer sich in ansehung derjeniger / die vor ihnen gelebet haben / vor Esel gehalten / dieweil dieselbige viel verständiger als sie gewesen seyn sollen: so müssen die heutige Juden / welche sich am verstand noch weit geringer achten als die Talmudische Lehrer gewesen seind / gar dumme Esel seyn / wie sie dann solches in geistlichen dingen mehr als zu viel sehen lassen.

Sechs und dreyßigstens. heissen sie uns חסירי Chasirim, das ist / XXXVI. Heissen sie uns auch Schweine / und wilze Schwärze. Der nahe Chasirim wird in dem zweiten theil des Prager Machsors / fol. 56. col. 1. unter dem titel Jozer lejom rishon schel Pésach, in dem gebürt / welches anfängt לל





sie (verstehe die Christen) ihre Schekazim, das ist/ ihre Schewsal/ (nemlich ihre Kinder) mit dem unreinen wasser tauffen/ so sprechen sie/ In nomine Patris, Filii, & Spiritus Sancti, Amen, das ist/ Im nahmen des Vaters/ des Sohns/ und des heiligen Geistes/ Amen. Wir sehen also hierauf/ daß der Samuel Friederich Brenz in dem vierten Capitel seines abgestreiffen Jüdischen Schlangenbalgs pagina 18. und der Dieterich Schwab in seinem Jüdischen Deckmantel/ in dem ersten theil/ in dem achten Capitel/ pagina 66. die wahrheit berüchet/ wann jener meldet/ daß die Juden einen Christen Knaben vor Schékez; ein mädglein aber נשקז Schikza (wovor ich selbst von ihnen Schikzel gehört habe) nennen: dieser aber anzeiget/ daß sie die Christen Kinder Mamserim, das ist/ Hurenkinder oder Schekozim, das ist/ Schewsal heissen. So hatt auch ein Jud mir kurglich erzehlet/ wie ihn eine magd eines Christen mit einem stein geworffen habe/ und hatt sich nicht gefcheuet/ dieselbe Schikza zu nennen. Über das schreibet auch der ermeldte Dieterich Schwab im angezogenen ohrt/ daß sie einen knecht oder Knaben/ welcher ein Christ ist/ und ihnen an ihrem Sabbath dienet/ Schabbas Schékez, eine magd aber Schabbas Schikza, das ist/ einen Sabbath-Schewsal zu nennen pflegen.

Hierauf sehen wir abermahl/ wie boßhafter und betrieglicher weise der Rabbi Salman Zevi in seinem Jüdischen Schlangenbalg/ in dem vierten Capitel/ numeró 7. vorgibt/ daß nur ein Knab/ welcher auff der gassen laufft/ und nichts lernen will/ und also auch ein Juden-Knab/ so genennet werde/ und daß die Christen/ sonderlich in dieser zeit keine Schekozim seyen. Wann aber nur die Kinder/ welche nicht lernen wollen/ so heissen sollen/ warumb werden dann die junge Kinder welche getauffet werden/ und zum lernen und auff der gassen herum zu lauffen noch nicht tüchtig seind/ in dem angezogenen ohrt des alten Nizzáchon Schekozim genennet? Ja warumb nennen sie die erwachsene Christen/ welche nicht mehr in die schulen gehen/ und ihrem beruff sonst abwarten/ auch also? Die eigentliche ursach aber/ warumb sie uns so heissen/ ist/ dieweil sie uns vor gottlose/ unreine/ abgöttische und böse leuthe halten/ vor welchen/ wie auch deren wercken sie einen abscheu und greuel haben sollen. Dieweil sie aber/ wie wol irriger weise/ lehren/ daß wir des Esaus kinder seyen/ und von ihnen Edomiter geheissen werden/ wie oben in diesem Capitel ist angezeigt worden/ so handeln sie hierin dem Gesáß Moses schnurstracks entgegen/ dan Deur. 23. v. 7. geschrieben stehet: Den Edomiter solst du nicht vor einen greuel halten/ dann er ist dein bruder. Wir haben aber vielmehr ursach die Juden ins gesambt vor greuel zu halten/ und vor denselben einen abscheu zu haben/ dieweil sie so gottlose leuthe seind/ wie sie in den vorhergehenden Capiteln seind beschriben worden. Über das stehet in ihrem Talmud in dem Tractat Pesachim, fol. 49. col. 2. von den idioeten/ oder den Juden/ die nichts gestudiret haben: נשקזו הן

Wie der Rabbi Salman Zevi solches argwöhnlich entschuldige.

Widerlegung deselben.

Die Juden seind von den Christen vor greuel zu halten.

וְשֹׂמְרוֹתָי שָׂרָף וְעַל כְּבוֹדוֹתָיו הוּא אָמַר אַרְוֵה עִם לֵב בְּרָדָה :  
 Schékez. Das ist/ ein greuel/ und ihre weiber ein ungeziefer : von ihren  
 töchtern wird auch ( Deuter. 27. v. 21. ) gesagt : Verflucht seye wer un-  
 gend bey einem viehe ligt. Die meiste Juden aber seind idioten/ und haben  
 nicht gestudiret/ so seind sie auch meistens auß dieser ursach vor greuel zu  
 halten.

XXXVII.  
 Heissen sie  
 uns auch  
 bisweilen  
 andere.

Acht und dreyßigstens nennen sie uns bisweilen in ihren büchern mit  
 dem wort אַחֵרִים acherim. das ist/ andere/ und geschiehet solches/ wann sie sich  
 scheuen der Christen außdrückliche meldung zu thun. Dessen findet sich ein exem-  
 pel in einem zu Amsterdam anno 439/ nach der Juden zahl/ das ist/ anno 1679/  
 nach unserer zahl/ gedruckten büchlein/ welches Sepher Minhägim heißet/ nach  
 welchem/ fol. 10. col. 1. allemahl im Neumond der mond also angeredet wird:  
 בְּרַךְ יִצְרָח בְּרַךְ שֵׁשֶׁךְ בְּרַךְ קוּקֵךְ בְּרַךְ כּוֹרְאֵךְ כִּשְׁם שֵׁשֶׁךְ סוֹרֵךְ כְּנֻגֵךְ וְאִישׁ יִטֵּל לִיבֵךְ בְּךָ כִּי  
 :  
 formiret hatt/ gebenedeyet seye der dich gemacht hatt/ gebenedeyet  
 seye der dich besizet/ gebenedeyet seye der dich erschaffen hatt. Gleich  
 wie ich gegen dir springe/ und dich nicht erreichen kann/ also wann  
 acherim. das ist/ andere gegen mich springen/ sollen sie mich nicht errei-  
 chen können/ etc. Also wird auch in eben dieser sache das wort acherim in dem  
 Amsterdamer Talmud in Masseherh Sopherim fol. 14. col. 2. in dem anfang  
 des zwangigsten Capitels gelesen : aber in vielen gebäthbüchern stehet an dessen  
 statt כֹּל אֵשֶׁתֵי כֹל אֵשֶׁתֵי. das ist/ alle meine feinde/ wordurch die Christen ver-  
 standen werden/ welche sie vor ihre feinde halten/ wie oben in dem 15. Capitel  
 ist erwiesen worden. Und in dem Talmudischen Tractat Sanehedrin wird fol.  
 52. col. 2. über die wort Levit. 20. v. 10. Ein mann (oder einer /) der die ehe  
 bricht mit eines mannes weibe/ der die ehe bricht mit seines nächsten  
 weibe/ der soll des todtes werben/ also gelehret : וְהוּא יִבְרַח אִישׁ מִשְׁרָא לְקַח אִשָּׁה :  
 :  
 Das ist / Unsere  
 Rabbinen lehren (durch die wort) Ein mann/ wird der minderjähri-  
 ge aufgenommen: ( und durch die wort /) der die ehe bricht mit eines  
 mannes weibe/ wird die frau eines minderjährigen aufgenommen.  
 ( Durch die wort /) Mit seines nächsten weibe/ wird eine frau der ache-  
 rim. das ist/ der anderen aufgenommen. Wer aber durch acherim oder  
 die andere verstanden werde/ solches zeiget der Rabbi Salomon Jarchi in sei-  
 ner auflegung darüber an/ wann er es durch das wort Gojim. das ist / Heyden  
 oder Christen erkläret/ und wird durch die besagte Talmudische wort so viel zu  
 verstehen gegeben / daß ein Jud / der bey eines Christen frauen ligt / nicht des  
 todtes schuldig/ und selbiges vor keinen ehebruch zu halten seye/ die weil die Chri-  
 sten

fen keine ehe haben/wie in des Rabbi Salomons auslegung und den Tosephoth darüber gelehret wird/worvon schon oben paginâ 432. ist gehandelt worden.

Über obiges pflegen sie auch einen Christen **חמאן זורר יהודים** Haman Zörer Je-  
hüdîm, das ist/Haman den Judenfeind zu nennen/ wie ich solches selbst  
von ihnen gehöret habe. Daher schreibet der bekehrte Dieterich Schwaab in sei-  
nem Jüdischen Deckmantel/in dem 8. Capitel des ersten theils/paginâ 67. also: Einem Chris-  
ten/der ih-  
nen zu wider  
ist/heissen  
sie auch Ha-  
man den Zö-  
renfeind.  
Sie nennen auch einen Christen/ da sie wissen/ daß ihnen derselbige  
nicht gut/oder feind ist/ **רשע רשעו** rôscho, das ist/einen böswichte (oder gottlos-  
sen/) und fluchen ihm mit diesen worten: Eine **פגירה** pegira, das ist/  
pestilenz die wäre gar **יפה** jófa, das ist/ hübsch oder schön an ihm: heis-  
sen ihn auch wol Haman, und vermeinen hiermit/der Christ solle auff-  
gehendet werden wie der Haman. Der Samuel Friederich Brenz zeigt  
in seinem Jüdischen abgestreiften Schlangenbalg in dem dritten Capitel/ pa-  
ginâ 12. hiervon auch nachfolgendes an: Timmet der Amtmann das  
geschenck (welches ihm angeboten wird/) von dem Juden nicht an/ so  
sagte der Jud/ daß dich der **חולי הדמיון** Chóli kannofel, das ist/die schwel-  
re (oder fallende) Tranchtheits erstoss; oder wünschet ihm daß er **חורג**  
hórug, das ist/ ermordet werde; oder spricht auch **רשע זורר יהודים** Rôscho  
Zörer Jehüdîm, das ist/ ein gottloser ängstiger der Juden/und wünschet  
ihm/er solle erhencket werden wie der Haman, (worvon im buch Ekher  
cap.7. zu lesen/) und haben die Juden dieses wort gar sehr im gebrauch/  
daß sie die Christen Haman nennen.

Diese wort des Samuel Friederichs Brenzen werden/so viel den nahmen  
Haman betrifft/in dem buch Emek hammélech, fol. 36. col. 1. in dem 62. Capitel/  
unter dem titel Scháar ólam hattóhu bekräftiget/ allwo unter dem nahmen  
des obersten Teuffels Sammaëls/ (welcher der Christenheit/ wie im nächstfol-  
genden 17. Capitel zu sehen/auch gegeben wird/) alle Christen Haman geheissen  
werden/und lauten die wort daselbsten also: **יוסף עולה קנאה לרעות על משיח בן יוסף**  
**דאז יוסף בניינו כמו איש צמח שמו הוא דוד בעצמו וישרר קנאה יי צבאות בלבו על איש צר**  
**ואיב הסף הרע הוא הוא סמאל הרשע נחש ברה עם נוקבא בישא דיליה לילית חיבתא הרופיס**  
**ובמסמם בעלחם על ברת קודש בסוד ושפחה כי תירוש ובדיתה תחת עבר כי יסלך ותרן סוד זכור**  
: **יוסף עולה קנאה יי לבני אדם את יום ירושלים האנוניום ערו ערו עד היסוד בה נו**  
**יוסף Joseph macher** (an der zahl so viel als) **קנאה** Kinah (welches einen eifer  
heisset/nemlich 156.) umb damit auff den Messiam den sohn Josephs  
zu deuten/ welcher der Joseph selbst ist/ gleich wieder mann/welcher  
Zamach (das ist/gewächs) heisset/ (dessen Zachariae 6. v. 12. gedacht wird/)  
der David selbst ist. Derselbige wird den eifer des Herren Zebaoths  
gegen den widerfacherischen und feindseligen mann/den bösen Haman,  
welcher der gottlose Sammaël, die krumme Schlange ist/und dessen bösen  
Erster Theil. 2222 frauen

frauen/der gottlosen Lilich (oder Lilis) in seinem hertzen erwecken/welche mit ihrer vorkaut den heiligen bund verbergen und bedecken / nach dem geheimnuß (der worten Proverb. 30. v. 23.) Und eine magd/wann sie ihrer frauen erbin wird. ( Wie auch der worten v. 22. ) Ein knecht/wann er König wird. Und dieses ist das geheimnuß/ desjenigens/ so Psal. 137. v. 7. geschrieben stehet: ) Herr gedencke den kindern Edoms den tag Jerusalems/ die da sagten/ entblößet/entblößet/ ( sie/ nemlich die stadt Jerusalem/ ) bis auff den grund. Die meinung dieser worten bestehet darinnen/ daß der Messias der Sohn Josephs/ welcher der erste Messias sein soll/ auß einem Göttlichen eifer/ gegen die Edomiter/das ist/die Christen/welche ihnen alles leyds angethan / und sie wie der Haman verfolget haben/ einen gewaltigen krieg führen werde/von welchem krieg in dem 14. Capitel des zweiten theils außführlicher bericht zu finden ist.

aus beson-  
der werden  
die hohe  
Christliche  
Potentaten  
von den Ju-  
den über die  
oben ge-  
dachte nab-  
men noch ge-  
schmähet/  
und heißen  
sie dieselbe  
Ertlich stol-  
ze wasser.

Inß besonder werden die hohe Christliche Potentaten/ als Keyser und Könige/von den bosshafften Juden geschmähet und verachtet/ und von ihnen

Ertlich מים ודונים Májim Sedónim, das ist/ stolze wasser genennet / wie in denen zu Prag gedruckten Selichóch (oder Selichos) fol. 11. col. 2. in dem gebätt/welches anfangt/ Jisraél ammechá techinna órechim. unter dem titel Lejómscháni zu finden ist/ allwo sie also bätten: רחוק יקדמו אלה ענינים ורחוקים טרם  
**o du Gott der obern und untern! uns vorkommen / ehe uns die stolze wasser überschwemmen:** welche wort in dem Commentario darüber also außgelegt werden: קדם דאס יף / **Ehe uns die Könige der völkler überschwemmen/ welche den wellen des Meers verglichen werden/ und stolz und somrig daher gehen.** Und kommet dieses mit demjenigen überein/ was in Bammidbar rábba, fol. 173. col. 2. in der zweiten Parascha, über die wort Cantic. 8. v. 7. **Viele wasser können die liebe nicht außleichen / noch die ströme sie überschwemmen /** geschrieben stehet/ allwo gelesen wird: אין מים רבים אלא עינים ענין הוי הוין עינים רבים ו' : **Die viele wasser bedeuten nichts anderes als die abgöttische / wie ( Esaiä 17. v. 12. ) gesaget wird: O wehe der menge der vielen Völkler! etc. ( Und die wort: ) noch die ströme sie überschwemmen/ bedeuten ihre Könige und Fürsten.**

Zweitens  
Könige der  
vertrübt-  
heit.

Zweitens werden sie מלכי עולה Málke áyla, das ist / **Könige der verkehrtheit (oder ungerechtigkeit) genennet / und stehet solches in den gedachten Selichóch, fol. 56. col. 2. in einem gebätt/welches anfangt/ איך אוכל לבא איך טורפה מלכות למכות עם מגולה וארצה מלכות למלכי עולה והמדין יושבים לבטח וגילה ואני ברעך הגולה וני איך טורפני אלהי ומכאובי לא חשב, ומעיל תפארתי לבני ארום דולבש והמדין נופת ואוכלים וחלב ורפש ואני**

: כעש איש / Wie ist die Königliche Regierung von dem Reich des Volcks des eigenthums weg gerissen worden / und währet die Regierung der Königen der verkehrtheit so lang / und wohnen dieselbige sicher und in frölichkeit ; ich aber bin mitten in dem exilio oder elend? etc. Wie hatt mich mein Gott verwundet / und meinen schmerz nicht verbunden? Die Kinder Edoms (das ist / die Christen /) sind mit dem mantel meiner herrlichkeit bekleidet / (das ist / sie haben das regiment / welches die Israeliten gehabt haben / und ihnen gebühret.) Sie essen hoseniglein / milch und honig / ich aber verdorre wie gras.

In dem büchlein Ochi'oth (oder ósios) Rabbi Akkiva, werden fol. 9. Sie werden auch den wilden thieren verglichen. steht daselbsten folgendes: שהם הרשים בעיר בתוך הלילה. וכיון שעלה עמוד השחר חזרים משם שכל החיות חוזרות ליערם ולמקום כד כל מלכי הארץ וחיות תבל כיון שבא עליהם ערב ומלכות משנת חזרים ליערם ולמקום ויוריק משולחם ושבים אל עפרם ויבאין בארץ לשלום הבא: עת' והיה ה' לטורף על כל הארץ: das ist / Diese welt wird der nacht verglichen / aber die Könige der völkler der welt sind den wilden thieren gleich / welche mitten in der nacht in dem wald herum gehen : so bald aber die morgenröthe anbricht / so gehen sie wider zurück / gleich wie alle wilde thier wider in ihren wald / und in ihren ohr kehren. Also ist es mit allen Königen der erden und den Fürsten der welt beschaffen / wann die zukünfftige welt / und das Reich des Messias über sie kommet / so gehen sie wider in ihren wald / und in ihren ohr / und verlieren ihre herrlichkeit / und werden wider zu staub: Kommen auch nicht in das ewige leben / wie (Zachar. 14. v. 9.) gesagt wird: Und der Herr wird König sein über alle lande.

In dem buch Zerór hammór werden fol. 125. col. 2. in der Paralcha Pinchas, die Christliche Könige **Bocke** genennet / und so werden sie auch böse gezeu- steht daselbsten über das wort Ziegenbock / dessen Numer. 29. v. 16. 19. 22. 25. etc. ist. geschrieben / daß dieselbige böcke die Königreiche (oder Monarchien) bedeuten / und folget darauff: וכן רבו השעיר לעשו מלך ארם שהיה איש שעיר ושעירים ירדו שם והם עתידים להיות נקרים מחתלים לפי שבא מנה נחש הקרמוני: das ist / Also hatt der **Bock** auch eine bedeutung **auff den Esau / den Edomitischen (das ist / Christlichen) König / welcher ein Isha'ir, das ist / ein Teuffels-mann ist (wie Esai' 13. v. 21. das wort Seirim Teuffel heisset / allwo gesagt wird /) Und die Teuffel werden daselbsten hüpfen (oder springen / wie es in der Jüdischen Teutsch-Hebräischen übersehung gegeben wird.) Dieselbige (Könige) aber werden ins künfftige von der welt außgerottet werden / dieweil sie von der krafft der**



ren/ verstehe des obersten Teuffels Sammaels / welcher im buch Emeck hammélech fol. 130. col. 2. in dem 11. Capitel / unter dem titel Schäär rescha diser anpin, כסיל Kefil, das ist/ ein Narr genennet wird) bekante frau aber/ welche verhasset war/ wird gechliget/ und diese ist die magd/ die ihrer Frauen erbir wird.

In dem buch Maaréeth haélahúth aber wird fol. 134. in der zweiten seithen von der unreinigkeit gehandelt/ welche der oberste Teuffel Sammael in die Ewam fallen lassen/ alß er sie beschlaffen haben soll/ und darauff nachfolgendes gelesen. כדוהמא ההיא יעלו האומות לגדולה כי השרים המטמים עליהם מתרפנים ממנה. ובחור. מעלה לאומות מצד תוהמא או יורדים ישראל בפשיעה ומטמאים וישלחו עם אמת: דאז ist / Von derselbigen unreinigkeit steigen die Völcker zur herrlichkeit/ dann die Fürsten/ welche über sie gesetzt seind/ werden davon ernhret. Wann nun die völcker von der seithen der unreinigkeit erhoben werden/ alßdann werden die Israe liten wegen ihrer übertretungen/ und ihrer unreinigkeit ernideriget/ und sambt ihrer Mutter auß ihrem vatterland unter die gewalt der völcker vertrieben.

Zum beschluß dieses Capitelß wollen wir nun auch betrachten/ wie diejenige/ welche die Jüdische Religion verlassen/ und den Christlichen glauben annehmen/ von den Juden ins besonder genennet werden / da dann zu wissen ist/ daß sie dieselbige.

Erstlich משומדים Meschummadim (oder Meschummódim) das ist/ vertilgte/ einen allein aber משומר Meschúmmad. das ist/ einen vertilgten heissen/ von welches worts ursprung oben paginâ 534. und 537. in dem anfang des zwölfften Capitelß bericht ist ertheilet worden. In dem buch Béer haggóla steht fol. 44. col. 2. darvon also geschrieben: המשומר הוא שעות גר אלה שלו ועבר: אלה נבר ולשון משומר הוא בא על מי שהיה החלה עובר השי' ואחר כך נשתמר וזה לשון משומר: שרית מתחלה בני ואחר כך נשתמר לעבודת אלילים: das ist / Derjenige ist ein Meschúmmad welcher seinen Gott verlässet/ und dienet einem frembden Gott/ und wird der nahme Meschúmmad einem gegeben/ welcher anfänglich dem gebenedeyeten Gott gedienet hatt / darnach aber abgefallen ist: und bedeutet also das wort Meschúmmad einen der anfänglich (in der Jüdischen Religion) ist auffgebauet gewesen / aber nachgehends abgefallen ist (oder vertilget und verstorret worden ist). Der Rabbi Elias aber lehret in seinem Tischbi fol. 92. col. 1. in dem Stammbwort Schamad, daß das wort Meschúmmad von Schemád, das ist/ der Verfolgung herkomme/ und lässet sich darüber also verlauten: הלשון נגור מן להשמיר להרוג ולאבר: ומורה: אמתו קורין ליהודי המסיר דתו משומר לפי שסרם המוסרים התחילו בשעת השמר וקראו להן משומדים רוצה לומר המירו בשעת השמר ואף עתה שהם סמרים הרת כרצונם נשאר להם

Die Juden/ welche die Christliche Religion annehmen/ werden erstlich Meschummadim genennet.

und werden sie also ge- heißen/ weil sie vertilget/ das ist/ verdammet sein sollen.





**Epicurer/** der Meschúmmad, **nahmens Peter/** gegen uns/ und zeitgere  
 lügen gegen uns an/er nahm es aber nicht zu hertzen/das sein end zum  
 verderben gereiche: das ist / daß er werde in die hölle fahren und verdammet  
 seyn. Also wird auch in dem Commentario des Abarbenels über den Esaiam  
 fol. 54. col. 1. und in desselben buch Maschmía jeschúa, fol. 18. col. 4. wie auch  
 in dem büchlein Schévet Jehúda fol. 45. col. 1. und fol. 77. col. 1. ein bekehr-  
 ter Meschúmmad geheissen. Der Rabbi Saadias aber lehret in seinem Sépher  
 haemunóth vehadeóth (oder haémúnos vehadéos) fol. 29. col. 2. daß auch ei-  
 ner/der nur in einem einzigen gebott allezeit vorsäglich erweise mit anderen nicht  
 überein stimmeth / ein Meschúmmad genennet werde / wann er meldet: **המכירה**  
**das ist/**  
**Ein widerspenstiger ist derjenige, welcher ihm selbst diesen zur weis-**  
**se (oder zum gesäß) vorgenommen hatt / gegen ein gebott allezeit**  
**strittig zu sein: unsere alten aber nennen denselben einen Meschúmmad.**  
**Es bedeutet also das wort Meschúmmad nicht allein einen der die Jüdi-**  
**sche Religion ganz verlassen/ und eine andere angenommen hatt / sondern auch**  
**einen/der noch ein Jud ist/aber in einem oder mehr stücken dem Jüdischen glau-**  
**ben zu wider handelt / wie im nachstfolgenden zu sehen ist.**

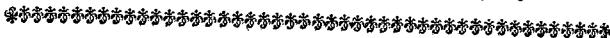
**Zweitens** nennen sie dieselbige **מומר** Mumarim, das ist/ **veränderte/** Zweitens  
 die in ihrer Religion und glauben verändert/und vom glauben abgefallen seind/ werden die  
 einer allein aber wird **מומר** Múmar, das ist ein **veränderter** geheissen/ befehrten  
 wird der bekehrte Samuel Friederich Brenz von dem leichtfertigen bößwicht/ von den Ju-  
 dem Rabbi Salman Zevi, in seinem Jüdischen Thierack / mehr dann hundert den Muma-  
 mahl/ ein Múmar genennet. Es bedeutet aber dieses wort in den Jüdischen büchern/ rim das ist  
 nicht allein einen/der den Jüdischen glauben ganz verlassen / und einen andern veränderte  
 angenommen/ sondern auch einen/der noch ein Jud ist/ aber in einigen dingen geheissen.  
 wider das Jüdische Gesäß handelt: daher in dem Talmudischen Tractat Ho-  
 rajóth (oder Horájos) fol. 11. col. 1. also geschrieben stehet: **אומר אומר**  
**das ist/** **Wer ist ein Mumar? Der von selbst gestorbenem/ und zerrissenem**  
**vieh/ greuelen/ und kriechenden thieren gessen/ und opfferwein (oder**  
**heydnischen wein) getruncken hatt. Der Rabbi Jehuda sagt/ daß auch**  
**einer/ welcher ein leinen und wollen (kleid) antheut/ ein Múmar seye.**  
 So wird auch in dem Talmudischen Tractat Avóda sára fol. 26. col. 2. in dem  
 Tosephoth, ein Meschúmmad auff solche weise beschrieben/so daß darauf zu se-  
 hen ist/daß diese beyde wörter eine gleiche bedeutung haben. Von dem wort  
 Múmar aber kann ein mehrers in dem Talmudischen Tractat Chóllin, fol. 4. col.  
 2. und fol. 5. col. 1. gelesen werden.

**Drittens** werden sie **מלשינים** Malschigim, das ist/ **verleumbder** genennet. Drittens  
nef werden die-

felbe verleumbder genennet.

net/ und haben die Juden ein absonderliches gebätt/ welches ברכה המינים Bircháh (oder Bircas) haaminim, das ist/ das gebätt wider die Kexer heisset/ und gegen die abgefallene Juden/ wie auch alle Christen gerichtet ist/ welches also anfängt: המינים ברנו יאברונו' וכל הקורו וכל המלשינים אל רהי תקורו וכל המלשינים אל רהי תקורו וכל המלשינים אל רהי תקורו. Das ist / Und die Malschinim, das ist/ verleumbder sollen keine hoffnung (der seeligkeit) haben/ und alle Minim, das ist/ Kexer (worvor in einigen exemplaren Sédim, das ist / hochmüthige stehet) müssen in einem augenblick zu grunde gehen etc. In den alten gebättbüchern aber wird an statt Malschinim das wort Meschumadim gelesen / wie unten in dem zweiten Capitel des zweiten Theils mit mehrerem wird berichtet werden: und werden die bekehrten deswegen Malschinim, das ist/ verleumbder genennet/ weil sie der Juden heimlichkeiten und böse stücke gemeiniglich zu entdecken pflegen.

Was sonst den nahmen Minim, das ist/ Kexer/ Copherim, das ist/ verleugner/ und Epicurásim, das ist/ Epicurur angehet/ deren im vorhergehenden meldung geschehen ist/ so werden dieselbe allen Christen gegeben/ sie mögen in der Christlichen Religion geböhren/ und auffgezogen/ oder darzu bekehret seyn. Sonsten werden die bekehrte auch Móserim, das ist/ Verráther/ einer aber allein Móser geheissen. Es seye aber hiermit von dieser materi genug.



## Das XVII. Capitel.

Darinnen wird angezeigt / wie die Juden die ganze Christenheit zu nennen pflegen.

Wie schon im vorhergehenden Capitel ist angezeigt worden/ also wird auch die Christenheit auff vielerley weissen von ihnen genennet/ und heissen sie dieselbige

Die Juden nennen die Christenheit 1 das Römische Reich/ oder auch nur Rom.

Erstlich רומי מלכות Malchúth (oder Málchus) Rómi, das ist/ das Römische Reich/ oder nur רומי Romi, das ist/ Rom. Der nahme Malchúth Rómi findet sich in des Rabbi David Kimchi auflegung über die wort Joel. 3. v. 19. Egypten soll wüß / und Edom eine wüste einöde werden/ mit diesen wörtern: וזכר מצרים וארצו מצרים בעבור הישמעאלים וארצו בעבור מלכות רומי ואלה: שתי האומות הגדולות והנכרות זה ימים רבים ותהיית עד שת הגאולה והיא חזוהא רביעה כמראת דניאל וזכר מצרים בעבור ישמעאלים כי אשר ישמעאל היתה מצרים ש' ותקח לו אמו אשר מארץ מצרים וכן אמו הגדולה המצרית לפיכך יחם האומות הזאת למצרים. וזכר ארצו בעבור מלכות רומי וגו' ואמר זה בעבור כי מלכות רומי רובם ארומים ואף על פי שנתעבו בהם עמים רבים כמו שנתעבו

שנתעבו

העקר : thut meldung Egyptens und Edoms/und gedencket Egyptens wegen der Ismaeliten (das ist/ der Türcken/) und Edoms wegen des Römischen Reichs: und siehe/diese zwey völk(er) (nemlich die Christen und Türcken) haben nun eine lange zeit die oberhand/und werden bis zur zeit der Erlösung dieselbige behalten. Sie sind auch das vierte thier in dem gesichte Daniels/ (dessen Dan. 7. v. 7. meldung geschicht.) Er gedencket Egyptens wegen der Ismaeliten / dann des Ismaels weib war auß Egypten bürtig / wie (Genes. 21. v. 21.) gesagt wird / Und seine Mutter nahm ihm ein Weib auß Egyptenland. Also auch war seine Mutter Hagar auß Egypten (wie Gen. 16. v. 3. zu lesen ist.) des wegen hatt er dieses volck dem Egyptenland zugeschrieben. Er thut auch Edoms meldung / wegen des Römischen Reichs it. und sagt dieses / dieweil die meisten des Römischen Reichs Edomiter sind/ wiewol viel völk(er) unter dieselbige sind vermischet worden/ gleich wie auch unter das Ismaelitische Reich viel vermengtet sind/ so werden sie doch nach dem größten theil also genennet. Dieses sind die wort des Rabbi David Kimchi. Wir sehen also hier klärtlich/ daß das Römische Reich Edom geheissen wird. Weil nun Edom die ganze Christenheit bedeutet/ wie im nächst folgenden zu finden ist/ so folget nothwendig/ daß durch das Römische Reich die ganze Christenheit verstanden werde: wie dann die Christen auch ins gesambt von den Juden Römer genennet werden/ wie in dem vorhergehenden 16. Capitel/ pagina 632. und 633. bey dem zweyten rahmen/ den sie den Christen geben/ angezeigt worden ist.

Den nahmen Romi belangend / welcher die statt Rom bedeutet/ so wird der selbe bisweilen vor das ganze Römische Reich/ ja vor die ganze Christenheit genommen / in welchem verstand er im buch Maschmiazjeschua fol. 13. col. 2. gefunden wird/ allwo der Abarbenel schreibt/ daß die von Egypten/ Assyrien/ und allen Ländern gegen auffgang zu Gott sich bekehren werden / die Edomiter aber (das ist/ die Christen/) welche der Juden ärgste feinde sind/ werden nicht so würdig geachtet werden/ und folget darauff: וזכר ראוי הו' דניאל במראה הראשונה ברבו על החור הרביעית הו' רומי שנ' חור' הו' תן קל' סליח רבביא די קרנא מסללא

Das ist / Es hatt der Daniel schon solches in dem ersten gesichte gesehen/ wann er (cap. 7. v. 11.) von dem vierten Thier / nemlich Rom/ (das ist / dem Römischen Reich) sprichet: Ich sahe zu/ umb der großen rede willen/ so das horn redete: Ich sahe zu/ bisß das Thier getödtet wurde/ und sein leib umbkame/ und ins feuer geworffen wurde. So schreibt auch gedachter Abarbenel in seiner auflegung über den Isaiam cap. 35. fol. 54. col. 3. also: וי



lon genennet (von der Rum welches eine höhe bedeutet / und בלל Balal, das ist/vermischen) diweil ihre Rum oder höhe durch belilach (oder belilas) me Phrat, das ist / durch die vermischung des wassers des Euphratis mit anderem wasser beständig (oder dauerhaft) war / und nicht wider / wie zuvor / über einen hauffen fiel / von welcher vermischung ein mehrers folgen wird.

Ferner wird sie auch בצרה Bozra genennet / welches der nahme der haupt-<sup>Die statt</sup> statt im land Edom war / wie Esaia 34. v. 6. und in des Aben Escaz auflegung <sup>Rom wird</sup> darüber / und Amos 1. v. 12. wie auch in des Rabbi David Kimchi commen- <sup>von den Juden</sup> tario über Esaia 63. v. 1. zu sehen ist. Das sie aber also geheissen werde / <sup>auch Bozra</sup> ist auß <sup>genennet.</sup> genennet.  
 des Abarbenels auflegung über den Esaia fol. 90. col. 3. über die wort cap. 63. v. 1. Wer ist der / so von Edom kommet / mit besprühten (oder naß gemachten) kleidern von Bozra? zu sehen / allwo er darüber also schreibt :  
 עבדו שיעד הנביא הגאולה העתידה כמו שנזכר בא לחוד שקורם זה כולו שוכר יהיה הרבן אדם כהרחק הוזה כמו שזכרתי למעלה מלכות הנזכרים בעלי דת יש ועל זה נשא הנביא משלו כצלו ראה גבור חיל בא מארסם ושאל הנביא מי הוא זה ואיזה הוא הבא מארסם חמוץ גברים כלומר :  
 Das ist / Diweil der Prophet die zukünfftige erlöschung zugesage hatt / wie gemeldet ist worden / so kommet er jezunder / umb zu wissen zu thun / das vor diesem allem / dessen er gedacht hatt / nothwendig die ver wüstung Edoms / das ist / wie ich oben berichtet habe / des Reichs der Christen / welche der Religion Jesu zugethan seind / vorgehen wer de. Deswegen hebet der Prophet seine rede an / als wann er einen dappferen helden gesehen hätte / welcher von Edom kommet / und fraget / wer ist der / so von Edom kommet / der an den kleidern besprühet ist ? das ist / dessen kleider roth vom blut der vielen getödeten ist / welche in Bozra, das ist / in Rom / der hauptstatt des Edomischen Reichs seind umgebracht worden. So schreibt derselbe auch in seiner gedachten auflegung über den Esaia fol. 53. col. 1. über das 34. cap. v. 6. :  
 בצרה היא הכר הגדול שברומי :  
 das ist / Bozra ist die große statt Rom / oder die große statt / welche in dem Römischen Reich ist / dann Rom bedeutet bisweilen das Römische Reich. Und in seiner auflegung über den Jeremiam lehret er fol. 147. col. 3. über die wort cap. 49. v. 13. Bozra soll eine verwüstung / schmach / verfürung und fluch werden / auff die se weiße :  
 בצרה הנזכרת כאן היא רומה כמו שזכרנו ונתן כי בארץ ארם לא היה עיר :  
 שנקרא בצרה אלא במזבא כמו שאמר למעלה ועל קריות ועל בצרה על כל ערי ארץ מואב אבל בארץ ארם לא היה בצרה אלא רומי שנקראת כן בדברי ישעיהו כפרשה קרבו נשים לשמות שנקראו :  
 Das ist / ( Die statt) Bozra, deren hier gedacht wird / ist Rom / wie es der Jonathan in seiner Chaldeischen übersezung außgeleget hatt / dann in dem land E doms

doms war keine statt/welche Bozra genennet wurde / sondern in dem lande Moab / wie der Prophet (Jeremias) oben (in dem 48. Capitel v. 24.) gesagt hat: Kerioth, Bozra, und über alle stätte im lande Moab. Aber in dem land Edom war kein Bozra, als Rom / welches also in den worten Esaia, in der Parascha, Kommet herzu ihr Heyden zu hütten (das ist, Esaia cap. 34. v. 1.6.) und hier in den worten Jeremia auff diese weise / und zwar auß der ursach genennet wird / dieweil sie eine Ir bezúra, das ist / eine veste statt ist / und über die völkler herrschet. Eben dergleichen ist auch in desselben buch Malchmia jeschúa fol. 17. col. 4. und fol. 32. col. 4. und fol. 59. col. 1. zu finden.

Mit dem Abarbenel aber / welcher lehret / daß keine statt in Edom gewesen seye / welche Bozra geheissen habe / kommet der Rabbi David Kimchi nicht überein / dann in des Pocokii Notis miscellaneis wird paginâ 335. gelesen / daß in dem geschriebenen Exemplar des Rabbi Davids Kimchi auflegung über Esaia 36. v. 1. geschrieben stehe: בצרה היתה עיר גדולה לאדם לפני כנר רומי כשם: בצרה das ist / Bozra war eine große statt in Edom / deswegen hatt er (nemlich der Prophet) Rom mit dem Namen Bozra genennet. So ist auch pagina 327. in gedachten Notis zu sehen / daß in ermeldtem geschriebnem Commentario des Kimchi über Esaia 34. v. 1. gelesen werde: עיריה ויהי על חרבן רומי ואחר כן וכר השועה ישראל ער יודו בארבע עשרה שנה וקרא אותה בצרה כמו שזכרה בצרה עיר גדולה בארץ אדום ומלכות רומי רובם ארומים המחוקקים רתא: das ist / Diese Parascha wird noch ins künfftige geschehen (oder erfüllt) / und handelt dieselbe von der verstörung der statt Rom. Nach dieser thut er (nemlich der Prophet) der erlöschung Israels meldung biß (zu den worten cap. 36. v. 1.) Und es begab sich in dem vierzehende jahr. Er hatt aber dieselbige (statt Rom) Bozra geheissen / gleich wie Bozra eine große statt in dem land Edom war. So bestehet auch das Römische Reich meistentheils in Edomitern / welche die Religion des Zarerners (das ist / Christi) angenommen haben.

Weiters wird sie שבתה גדול גדול Kerách gadól scheherómi, das ist / Die große Statt / welche in dem Römischen Reich ist / geheissen / wie in des Abarbenels auflegung über Esaia cap. 63. v. 6. fol. 90. col. 4. zu sehen / allwo derselbe also schreibt: רבי ישעיהא אומר שלוש מלחמות של מדינת בני ישמעאל לעשות בארצות הימים ש' כי מפני חרבות גדול אמת בצרה ש' מפני חרב נטוטה ואתה בים ש' וכפני קשת רדובה ואתה בכרך גדול שבחמי שדויה כברה משועתם ש' ומפני כוחר מלחמה ומישים: das ist / Der Rabbi Ismael spricht / die Kinder Ismaels werden in den letzten tagen drey ungestümme Kriege führen / wie (Esaia 21. v. 15.) gesagt wird: Dann sie fliehen für dem schwert. Der erste wird zu land seyn / wie (daselbst) gesagt wird: Vor dem aufgezuckten schwert.

Es wird auch die große statt / welche in dem Römischen Reich ist / geheissen.

schwert. Der andere wird auff dem meer seyn / wie (auch allda) gesagt wird: Vor dem gespanneten bogeu. Der dritte aber wird in Kerách gadól schebe: ómi, das ist/ in der großen Statt seyn / welche in dem Rómischen Reich ist/wie (gleichfalls allda) gesagt wird / Und vor dem schwehren krieg: und von dannen (nemlich auß Rom) wird (der Messias,) der Sohn Davids hervor kommen. Also wird sie auch in dem Eslamudischen Tractat Pesachim fol. 118. col. 2. genennet. Und in des Rabbi Bechai auflegung über die fünff bücher Moses wird fol. 76. col. 2. in der Parafcha Bo el Paróh gelesen: רבי אבא בר כהנא אומר חושך ואפלור שמשו במצרים אבל יהו וברו לא : רבי אבא בר כהנא : שמש בשלם היה ועהדים לשמש בכרך גדול שברוסי ענ' ונטה עליה קו יהו ואבא כהו : ist/ Der Rabbi Abba bar Cáhana sagt / finsternuß und dunkelheit haben in Egypten gedienet / aber wüßte und óde haben in dieser welt nicht gedienet / sie werden aber im Kerách gadól scheberómi, das ist/ in der großen Statt / welche im Rómischen Reich ist / dienen / wie (Esaie 34. v. 11.) gesagt wird : Dann er wird eine messschuwr darüber ziehen/ daß sie wußt werde / und ein richtbley/ daß sie óde werde. So stehet auch in des Abarbenels buch Maschmia jelschúa fol. 17. col. 3. etwas von dem großen blutvergießen / welches zurzeit des Messia sein wird / und folget : וחר שוה לא בלבר יהוה במקום המלחמה אבל גם בבצרה שהיא כך הגדול שברוסי יהוה כן : das ist / (Der Prophet) meldet auch / daß dieses nicht allein im ohr des kriegs/ sondern auch in Bozra, welche die große Statt des Rómischen Reichs ist / seyn werde. In des gedachten Abarbenels auflegung über den Propheten Ezechiel/ fol. 202. col. 1. wird sie auch הכרן הגדול שבארות das ist / die große Statt/ welche in Edom ist/ geheissen/ und lauten die wort daselbsten also : הכרן הגדול שבארות הנקרא רוסי : Der berg Seir ist die große Statt in Edom/ welche Rom heissen. In Echa rábba- ti wird sie über das fol. 103. גרל של זור Kerách gadól schel zor, das ist / die große Statt Zor genennet.

Und die große Statt in Edom. Wie auch die große Statt in Zor.

Über das wird sie רבא רבא Kerákka rábba de- Esav, das ist / die große Statt des Esaus geheissen / deßwegen leget der Rabbi Salomon Jarchi die wort Obadia 1. v. 21. das gebirge Esaus auß durch רבא רבא Kerákka rábba de- Esav, das ist / die große Statt Esaus / wie es dann in des Jonathans Ehaldrischer übersezung also stehet / und in des Rabbi David Kimchi auflegung widerhohlet wird.

Sie wird auch die große Statt des Esaus genennet.

So wird sie auch מגדיאל Magdiel genennet / welches wort Genes. 36. v. 43. gelesen wird / allwo geschrieben stehet: Der Fürst Magdiel, der Fürst Jram, worüber der Rabbi Salomon Jarchi in seiner auflegung meldet / מגדיאל das ist / dieses ist Rom. Hiernit kommet auch der Rabbi Mosche bar Nachman in seiner auflegung über die fünff bücher Moses überein. wann er fol. 32. col. 1. in den

Sie wird auch Magdiel geheißen.

und der Parascha Vajischlach also sich vernehmen lässet : מַגְדִּיֵּל אוֹרֵי שֵׁן אֶלְפֵי : מַגְדִּיֵּל אוֹרֵי שֵׁן אֶלְפֵי דַּסִּיֵּל אֶלְפֵי עִירָם : **Magdiel ist Rom / wie gesagt wird : Der Fürst Magdiel, der Fürst Iram.** Also lehret auch der Rabbi Bechai in seiner auslegung über die 5. bücher Moses / fol. 46. col. 2. in ermeldter Parascha über die angezogene wort : שְׂרָאָה רֹמֵה עַל רֹמֵי : שְׂרָאָה רֹמֵה עַל רֹמֵי (nemlich Moses) **harr hier des zehenden Fürstens / des Fürstens Magdiels meldung gechan / welches auff Rom eine bedeutung hatt.** Und col. 1. daselbsten schreibet : מַגְדִּיֵּל אוֹרֵי שֵׁן אֶלְפֵי דַּסִּיֵּל אֶלְפֵי עִירָם : **Magdiel ist Rom.** Dergleichen ist auch in des Abarbenels auslegung über Esaia 35. fol. 54. col. 2. zu lesen.

Wie auch Iram.

Über obiges wird sie auch עִירָם Iram geheissen / welcher nahme / wie er erst angezeiget ist worden / Genes. 36. v. 43. stehet ; und wird darvon in den Capitelen des Rabbi Eliesers / in dem 38. Capitel gelehret / daß nach dem der Jacob und der Esau sich mit einander wegen der erbschaft verglichen hatten / der Esau weggezogen seye / und folget darauff : וְשָׂרָה שְׂפֹטָה אֶת כָּל כְּלוּי בְּשֵׂכֶל יַעֲקֹב אַחֵי נָחֹל : **Und weil er (nemlich der Esau) umb Jacobs wegen alle seine gefäß aufgeleeret hatt / so hatt ihm (Gott) hundert landschaften gegeben / wie gesagt wird : Der Fürst Magdiel, der Fürst Iram, das ist / Rom.**

Esie wird auch der berg Esaus / und der berg Seir genennet.

Genet wird sie auch הר עשׂו Har Esav, das ist / **der berg des Esaus / oder Seir** genennet. Was den nahmen Har Esav betrifft / so wird in dem letzten vers des Propheten Obadiaz gelesen : **Und werden Erlöser herauff kommen auff den berg Zion / den berg Esaus zu richten / und verstehet der Chaldeische Dolmetscher Jonathan durch den berg Esaus כִּרְכָּא רַבָּא de-Esav, das ist / die Statt Esaus ; wie es dann auch der Rabbi Salomon Jarchi in seiner auslegung darüber durch כִּרְכָּא רַבָּא de-Esav, das ist / die große Statt des Esaus erklärt / wurdurch die Statt Rom verstanden wird / wie kurz vorher ist angezeiget worden.** So wird auch in des Abarbenels auslegung über das 35. Capitel Esaia, fol. 53. col. 4. gelesen : הַר עִשָׂו הוּא רֹמֵי : **das ist / der berg Esaus bedeutet Rom.** Was den nahmen Har Seir angehet / so schreibet gedachter Abarbenel in seiner auslegung über Ezech. cap. 35. fol. 202. col. 1. darvon also : כְּבַר הַרְגָם יִנְתֵן שָׂרָה : **Es hatt schon der Jonathan in seiner Chaldeischen übersetzung es verdolmetschet / daß Har Seir, das ist / der berg Seir / die große Statt in Edom seye / welche Rom heisset.** Solches ist auch in seinem buch Maschmia-jeschua fol. 43. col. 4. mit eben solchen worten zu finden / auffser daß anstatt רֹמֵי Rom, daselbsten רֹמֵי רוֹמֵי Ró-mi harecháa, das ist / **das gottlose Rom** gelesen wird. Und in seiner auslegung über den Obadiam fol. 256. col. 4. lehret er folgendes : יִנְתֵן הַרְגָם כִּלֵּי הַר עִשָׂו : **der berg Rom** wird durch die hergung des Esaus zerstört sein.



: דאס איז / Der Jonathan hatt allenthalben ( die wort ) berg Geir / wo sie in den propheceyungen geschriben stehen / durch (diewort) die große Stadt Esaus / verdolmetschet / und ist es ohne zweiffel wahr / das dieselbe Rom / die Fürstin der Landschaften feye / welche in der gewalt der kinder Edoms (das ist / der Christen) ist / die da vom saamen Esaus herkommen.

Weiters wird sie auch Ninive genant / und stehet in dem büchlein / welches Sie wird auch Ninive genant.  
 Sepher Serubabel heisset / daß der Serubabel also gesagt habe : והשני רוח בן : ושאל ליש מה שם המקום הזה והוא : ושנים וכן הארץ והמאני בננוה עיר הרמים וי : ושאל ליש מה שם המקום הזה והוא : Und ein wind führte mich hinweg zwischen dem himmel und der erden / und brachte mich nach Ninive, die Blut-Statt etc. Und ich fragte den mann / ( nemlich den Engel Metatron, der mit mir redete / ) wie dieser ohrt genennet werde ? und er sagte zu mir / dieses ist das große Rom. In dem darauff folgenden wird ferner also gelesen: והוא רוח חמה רבתי : Und ein wind führte mich hinweg nach Ninive, die Blut-Statt / und ist dieselbe das große Rom.

Endlich wird sie auch Romi הרשעה Romi harescháa, das ist / das gottlose Rom / oder Romi חייבת Romi chajévech, das ist / das ruchlose Rom genennet. So wird sie auch das gottlose oder ruchlose Rom genant.  
 Der nahme Romi harescháa findet sich im buch Pesikta rabbeha ( oder rabbesa ) fol. 63. col. 1. allwo über diewort Esaiæ 61. v. 10. אש שש Sus asis, das ist / Ich will mich freude freuen / das ist / ich will mich sehr erfreuen / also geschriben stehet : והוא רוח חמה רבתי : ( Das wort ) Sus ( bedeutet / ich will mich freuen ) in den tagen des Messia, ( das wort asis aber bedeutet / ) ich will mich freuen über den fall des Romi harescháa, das ist / des gottlosen Roms. Und in dem buch Cad hakkémach wird über die wort Esaiæ 33. v. 23. Deine feiler seind lüct worden / gelesen : והוא רוח חמה רבתי : Dieses wird von dem gottlosen Rom gesagt. Also wird sie auch in dem buch Májene jescháa fol. 52. col. 3. in dem neunten Máján, im zweiten Tamar, und in dem Prager Machsor, im ersten theil fol. 34. col. 2. in der auflegung genennet : aber in dem buch Emek hammélech wird sie fol. 49. col. 4. drey mahl / und fol. 40. col. 1. vier mahl הרשעה Romi harescháa das gottlose Gápim geheissen / und bedeutet das wort ג'פ'ם Gápim, durch die verwechslung der buchstaben / nach dem schon mehr gedachten Alphabet Achbasch, so viel als Romi, das ist / Rom. Was den nahmen Rómi chajévech betrifft / so stehet derselbe in dem Salmudischen Tractat Avóda fára, fol. 2. col. 2. allwo über die wort Danielis 7. v. 23. Es wird das ganze land stessen / zertretten und zertrahnen / gemeldet wird : והוא רוח חמה רבתי : Das ist / Der Rabbi Iochanan hatt gesagt / dieses ist das Rómi chajévech, das ist / das gottlose Rom / dessen ruff durch die ganze welt gehet. Und schreibet der







ins gesambt Cuthheit heissen / wie im vorhergehenden 16. Capitel / pagina 633. bey dem dritten nahmen / den sie uns geben / erwiesen worden ist. Es siehet aber solches in des Benjamin's Musaphja Lexico, welches Musaphj Awich heisset / bey dem wort קטלופנס Kethilophanos, welches eine große Laterne heisset / mit diesen Worten: שלוחה שלכות מותים אצל רבותנו שנה לנו קטלופנס אתר אצור כמה נרות כמה נרות את רבי בנין יש מאורן ללכות המי שאין מבקשין אלה שאמר להם פנים בתורה שלחו להם את רבי . . . Das ist / Das Cuthheische Reich ließ einmahl unseren Rabb: nen sagen / schicket uns eine große Laterne (das ist / einen gelehrten Mann / der im Gefäß erleuchte:) da sprachen sie/wie viel lichter und wie vi- l fa- Felen geben dem Römischen Reich licht? Dieweil sie nur einen bes- gehen / der sie in dem Gefäß erleuchte / so schicket ihnen den Rabbi Meir. Eben solches ist auch im Médrafeh Kohéleth. fol. 313. col. 2. Doch aber etwas ver- ändert zu finden. Und im Schir hachirim rabba wird fol. 263. col. 1. über die wort Cantic. 2. v. 11. Der winter ist vergangen / also geschrieben: אשר רבי Das ist / עוריה כי הגיה הכתו ערו וו שלכות מותים שנסירה את השלם ומטעה אותו בכבוד: Der Rabbi Asarja hat gesagt / (die wort /) dann siehe der winter ist ver- gangen / bedeuten das Reich der Cuthheit / welches mit seinen lügen die Welt verführet / und irren machet. Und bald darauff folget weiter über die wort v. 12: Die zeit des schneidens (nemlich der reben) ist herbey- gekommen: וכן של ישראל להגאל הגיע ומטה של ערלה להורג הגיע ומטה של מותם שהכלה הגיע ומ: Das ist / Die zeit / daß Israel erlöset werde / ist her- bey gekommen: die zeit / daß die vorhaut abgeschnitten werde / ist an- gekommen: die zeit / daß das Reich der Cuthheit ein end nehme / ist her- bey genahet etc.

Hiertens wird sie עשו שלכות Ma'chúth (oder Málchus) Esav, das ist / <sup>iv</sup> <sup>das Esau-</sup> <sup>sche Reich /</sup> <sup>oder auch</sup> <sup>der Esav /</sup> <sup>oder der</sup> <sup>gottlose</sup> <sup>Esav gene-</sup> <sup>net.</sup> das Reich des Esaus / oder das Esauische Reich / oder allein עשו Esav, das ist / der Esav / oder עשו הרשע Esav haraschá (oder haróscho) das ist / der gott- lose Esav genennet. Darnahme Málchuch Esav stehet im buch Májene jeschúa fol. 72. col. 2. allwo der Abarbenel schreibet / daß der Mathathias die Juden von dem joch des Antiochi befrehet habe / und folget darauff: ובימים אחרים נשבר מלכותם לא בכח ולא במלחמה של אומה אחרת רק מהם אשר קצו ארסיסובולוס והורקטס על המלוכה: <sup>das ist /</sup> <sup>aber einige zeit hernach wurde ihr (nemlich der Juden) Reich zerbro-</sup> <sup>chen / nicht durch gewalt / noch durch Krieg eines anderen volcks /</sup> <sup>sondern durch sie selbst / dieweil der Aristobulus und Hyrcanus wegen</sup> <sup>des Reichs übereinander geeiffert hatten; und war der verachtete</sup> <sup>das Malchúth Esav, das ist / das Reich des Esaus an seine statt auffge-</sup> <sup>kommen / wie (Obadia 1. v. 2. von Edom) gesagt wird: Du bist sehr ver-</sup> <sup>achtet: dann die Römer haben das Reich von den Griechen genom-</sup> <sup>men.</sup>



Mofche bar Nachmans außlegung über die fünffbücher Mosis / fol. 91. col. 3. in der Parascha Acharé mo: h zu finden.

Der nahme הרשע עש Esav haráscha, das ist/der gottlose Esau/ steht im Medrásch Tillim, fol. 10. col. 1. allwo über die wort Psal. 9. v. 6. Du brin- <sup>Wo der nahme der gottlose Esau gelesen wird.</sup> gest den gottlosen um/ also geschriben wird: <sup>נאמר וקרא להם</sup> הרשע עש נאמר וקרא להם: <sup>גבור רשע:</sup> גבור רשע: das ist/ Dieses bedeutet den Esav haráscha, das ist/ Der gottlose Esau/ wie (Malach. 1. v. 4.) gesagt wird: Mann wird sie nen- nen die grenzen der gottlosigkeit. Und fol. 53. col. 1. wird über Psal. 120. daselbstn gelesen: <sup>וכי יש אדם שונה שלום עשו שונה השלום וכן הוא אומר ונתתי שלום</sup> וכי יש אדם שונה שלום עשו שונה השלום וכן הוא אומר ונתתי שלום <sup>בארץ אישתי יהיה כן והשבתי היה רשע: כן הוארץ ואין חרה רעה אלא חיה של וימסמנה</sup> בארץ אישתי יהיה כן והשבתי היה רשע: כן הוארץ ואין חרה רעה אלא חיה של וימסמנה <sup>חיה מיער זה עשו הרשע:</sup> חיה מיער זה עשו הרשע: das ist/ Ist dann ein mensch/ der den frieden has- set? Der Esau hasset den frieden. Also sagt er (nemlich Gott Levit. 26. v. 6.) auch: Ich will frieden geben im lande. Wann wird solches geschehen? (Wann dasjenige wird erfüllet werden / das gleich darauff fol- get:) Ich will das böse thier auff euerm lande thun. Das böse thier aber bedeutet nichts anders als das schwein / wie (Psal. 80. v. 14.) ge- sagt wird: Das wilde schwein hatt ihn (nemlich den weinstock) zerwü- let. Dieses ist der gottlose Esau. In dem Médra sch Ruth wird auch fol. 278. col. 1. über die wort Prov. 21. v. 8. Der weg des menschen ist ganz verkehrt und frembd / also geschriben: <sup>זה עשו הרשע שהוא מרחק ובה על</sup> זה עשו הרשע שהוא מרחק ובה על <sup>ישראל בנורא:</sup> das ist/ Dieser ist der gottlose Esau/ welcher sich verkeh- ret / und kommet wider Israel mit decreten (der verfolgungen.) Also wird auch das Römische Reich im Médra sch Tillim, fol. 11. col. 1. über Psal. 10. Esav haráscha, das ist/ der gottlose Esau geheissen. Über das schreibet der Rabbi Mofche de Mircádo in seiner außlegung über die Psalmen / über die wort Psal. 10. v. 2. Der gottlose verfolget den elenden auß übermuth/ also: <sup>בנורא: וכן ירדק הרשע את העני והוא ישראל ועשו הרשע והי</sup> בנורא: וכן ירדק הרשע את העני והוא ישראל ועשו הרשע והי <sup>מחך וברצת</sup> מחך וברצת <sup>הוא עשה ומורה ומשבח ומכיר לאלהיו והי נאץ ה' ושנא עמו:</sup> הוא עשה ומורה ומשבח ומכיר לאלהיו והי נאץ ה' ושנא עמו: <sup>הוא עשה ומורה ומשבח ומכיר לאלהיו והי נאץ ה' ושנא עמו:</sup> Das ist/ Der geizige/ welcher Israel beraubet / und der gedachte gottlose Esau ist / benedeyet / lobet / und preiset dasjenige / was der Herr verachtet: dann er thut alles wovor der Herr einen abscheuen hatt / und bekennet / lo- bet / und benedeyet seinen Gott / und dieses verwirffe der Herr / und has- set ihren gottesdinst.

Dieweil nun die Christenheit das Reich des Esaus / oder der Esau / oder der gottlose Esau genennet wird / so heissen sie auch ihr heutiges exilium oder elend

Wegwegen  
heissen sie  
auch ihre  
deutiges el-  
end das  
faulische  
elend.

elend *עלנד* *עלנא* Galuth (oder Gölus) Esau, das ist / das Esauische elend / wie in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 11. unter dem titel Gehinnom zu sehen ist / allwo die wort also lauten: *עַלְמָנוּ אֲבוֹנוּ עֲלֵי-הָרִירָה צוּפָה כָּל הַעַרְוִיר לִבָּא וְרִירָא: בְּנֵי יַעֲקֹב חוֹשָׁמִים וְיִרְשׁוּ מִיָּהוּם וְכִשְׂרָאָרָא יַעֲקֹב יִשְׂרָאֵל בְּגוֹלוֹת עֵשָׂו אֲבִיר גְּלוּת מִכְּפָרַת עַן וְנָ:* das ist / Unser vatter Isaac / auff dem der Friede sey / hatt alles vorher gesehen / was sich ins Künfftige zutragen solte / und hatt gesehen / daß die Kinder Jacobs sündigen / und die hölle ererben solten. **Als aber der Isaac die Israeliten in dem Galuth Esau oder Esauischen elend gesehen / hatt er sich erfreuet und gesagt / daß elend verführet die sünde etc.** Dergleichen kann auch in gedachtem Jalkut, numero 7. unter dem titel Olam veolam habba gefunden werden.

Was die  
Juden vor  
ursachen  
vorbringen/  
daß sie im  
ex. 10 ober  
elend seind.

Nach dem des Jüdischen elends hier gedacht wird / so muß ich auch anzeigen / was vorursachen sie dasselbige zu schreiben / und finden sich derselben verschiedene. In dem Jalkut chádatsch siehet fol. 84. col. 2. numero 16. daß die Juden in das elend unter des Esaus nachkömmlinge haben kommen müssen / weil der Jacob zu dem Esau gesagt hatt / (wie Genes. 22 v. 4. zu sehen ist /) **Dein knecht Jacob:** und wird daselbstien hiervon also geschrieben: *כַּשְׂמֵר יַעֲקֹב לְעַשׂו עֶבֶד יַעֲקֹב אָמַר הַקִּבְרָה: לֹא רִיחַ שְׁעֵשִׂית עִצְמְךָ קֹדֶשׁ חוֹל אֵילָא אֲנִי אֲסַרְרִי וְרַב יַעֲקֹב צִעַר מִרְיָה אֲמַר עֶבֶד יַעֲקֹב חֵיךְ כְּרִבְרִיךְ הַיְיָ הַזֶּה יִשְׁוֹל כַּךְ כְּעוֹלָה וְאַתָּה תִשְׁוֹל בּוֹ לְעַלְמָ:* das ist / **Als der Jacob zu dem Esau gesagt hatte / Dein knecht Jacob / da sprach der heilige und gebenedeyete Gott (zu ihm) ist dir das nicht genug / daß du dich / der du heilig bist / unheilig gemach hast? Ich habe gesagt / Der grössere soll dem kleinen dienen / (wie Genes. 25. v. 23. zu lesen ist /) und du sagst (zum Esau) / Dein knecht Jacob. Ich schwere bey deinem leben / daß es nach deinen Worten gehen soll: er wird über dich in dieser welt herrschen / du aber wirst über ihn in der zukünfftigen welt die herrschafft haben.**

In dem folgenden numero 19. wird eine andere ursach angezeigt / nemlich weil der Jacob mit dem Esau betrieglich gehandelt hatt / und lauten die wort also: *כַּמָּה יֵשׁ לוֹ לְאִים לִילֵךְ בְּרִיךְ יִשְׂרָאֵל שְׂהָרִי יַעֲקֹב עַיִן שְׁנַטְלָה בְּרַמְסוֹתָ לִכְךָ לֹא נִתְקַן רִשְׁתָּ:* **Wie sehr soll sich doch der mensch beflissen / den rechten weg zu gehen / (das ist / aufrichtig zu handeln /) dann siehe / dieweil der Jacob das recht der erstgeburt dem Esau durch betrug entzogen hatt / so ist keinem volck die gewalt gegeben worden / daß desselben (nemlich Jacobs) nachkömmlinge in die dinstbarkeit gebracht werden solten / als dem saamen (oder den nachkömmlingen) des Esaus.**

In dem gedachten Jalkut chádatsch wird fol. 47. col. 3. numero 19. unter dem titel Galuth, selbiges der verkauffung Josephs in Egypten zugeschrieben / und



und daselbsten also gelesen: **בשנת מכירת יוסף וקם שהיה** יב שנים בבית האסורים ובעש סמו **das ist / Wegen der sünd**  
**de der verkauffung des Josephs / welcher zwölff jahr im gefängnuß**  
**war / wodurch täglich hundert segen von ihm sind abgehalten wor-**  
**den / ist die straffe über die zwölff stämme ergangen / daß sie in dem**  
**Edomitischen elend sind.** Aber fol. 49. col. 4. numero 60. unter letztlige  
 meldem titel / wird dessen ursach denen von dem Esau vergoffenen thranen zu-  
 geschrieben / und wird daselbsten nachfolgendes gelesen: **הגלוה וכל הצרות הרב**  
**das ist / Das exilium oder elend / und alle die plagen /**  
**Kommen von wegen der thranen des Esaus her.**

Endlich wird daselbsten fol. 50. col. 3. 4. numero 79. dieses zur ursach ge-  
 meldet / weil die Juden die Erlaß- wie auch die Jubel-jahr nicht gehalten haben /  
 und stehet alda nachfolgendes: **ישאל גלו לבין האומות בעת שלא שטרו שמישות ויבולות**  
**כי מי שאינו משמר שמישות ויבולות טופו לסכור את כל אשר לו וכן ישראל על ידי שלא שטרו**  
**במכרו לגוים וגו' אמר לו הק"ב (למשה) בעונותיהם אני מוכר ברתו שני ואיש כי ימכור ברת**  
**מוכר זה ברתו של הק"ב שהק"ב אמר וכי תשיג יד נד ויהי נבחר נאמר ורשע זה שלמות**  
**מדי ונכר לגר ורשע זה יין או לעקר וגו' זו שלמות אדם וכל זה בשביל שחיללו את השביעות**  
**das ist / Die**  
**Israeliten sind unter die völker / wegen der sünde / daß sie die Erlaß-**  
**und Jubel-jahr nicht gehalten haben / ins elend gerathen / dann**  
**wer die Erlaß- und Jubel-jahr nicht hält / der muß endlich alles verkauffen was er hat.** Also sind auch die Israeliten / weil sie diesel-  
 bige nicht gehalten haben / unter die heyden verkauffet worden etc.  
 Der heilige gebenedeyete Gott hatt zu ihm (nemlich dem Mose) gesagt /  
 wegen ihrer sünden verkauffe ich mein hauß / wie (Levit. 25. v. 29.) ges-  
 sagt wird: **Wer ein wohnhauß verkaufft / dieses ist das hauß des heiligs**  
**gen gebenedeyeten Gottes / dann Gott spricht (v. 47. gedachten 25. Capitel)**  
**Wann die hand eines frembdlings etwas bekommen (oder er-**  
**worben) hatt / dieses bedeutet den Nebucad. Nezar, oder (die hand) et-**  
**nes einwohners / dieses bedeutet das Medische Reich: Und wird**  
**dem frembding oder einwohner verkaufft / dieses bedeutet das Grie-**  
**chische Reich: oder einem einheimischen (oder lands-kind /) dieses be-**  
**deutet das Edomitische Reich: und dieses alles ist geschehen / die-**  
**weil sie die Erlaß-jahr entheiliget haben: des wegen hatt Gott zu**  
**Mose gesagt / wilt du / daß sie nicht ins elend kommen / so warne sie /**  
**daß sie die Erlaß- und Jubel-jahr halten.**

Warumb aber die Juden so lang in dem elend seyen / darvon ist in erwehntem  
 tem Jalkur chadafsch, fol. 49. col. 4. numero 62. unter berührtem titel Ga-  
 דק"ב לא גור על ישראל בלות אל"א עם א' וסך שרם בלות יורר  
 Warum-  
 ihr elend so  
 lang währet.

הוא משהו שאינם עשים תשובה לפני הק'ב'ה  
 Das ist / Der heilige und gebenedeyte  
 Gott hatte nur einen tag zum exilio oder elend über Israhel bestimmet; daß sie aber länger darinnen seind / ist die ursach / weil sie vor Gott keine bus thun. In des Rabbi Bechai auflegung über die 5. bücher Moysis fol. 64. col. 1. in der Parascha Schemóth wird gemeldet / daß der Juden böse und verleumdliche zungen ursach daran seind / daß sie nicht erlöset werden / und lauten die wort dafelbst also: טרע לי רב שחייתו המרה עליו טעט מרה ישראל: Das ist / Die sache ist mir bewußt / worüber ich mich verwundert habe / warumb die Israheliten mehr als andere völker in dem exilio oder elend seyen. Es ist unter ihnen die verleumdung / und die böse zung / und seind sie der erlöschung nicht würdig.

Warumb  
 der Esau in  
 der welt re-  
 giret.

Auff den nachmen des Reichs Esau aber wider zu kommen / so stehet in dem Sohar, Sulzbacher druck / in der 340. column, in der Parascha Tole-dóth, warumb der Esau in der welt regiret / und lauten die wort dafelbst also: לאבני אורקיר ליה לאבני אורקיר וקרא וקרא דאוקיר ליה: Das ist / Die ehre / welche er seinem vatter erzeiget hatt / hatt ihm alle diese zeiten verlängert / dafier in der welt herrschet. Und dafelbst wird auch gelesen: רבי ייסא פרה ואמר בן יוכבר אב ועבר ארונן בן דא עשו רלה יהודה ברנש בעלמא דיקור: ליה לאבני מרה דאוקיר עשו לאבני הרומא וקירי דאוקיר ליה: Das ist / Der Rabbi Jesa hatt angefangen und gesagt (auff Malach. 1. y. 6.) Ein sohn soll seinen vatter ehren / und ein knecht seinen Herren. Dieser sohn ist der Esau / dann es ist kein mensch in der welt gewesen / der seinen vatter so geehret habe / wie der Esau seinen vatter geehret hatt. Dieselbe ehre auch / die er ihm angethan hatt / hatt gemacht / dafier in dieser welt herrschet. Wir müssen aber nun weiter betrachten / wie die Juden die Christenheit nennen.

v. Wird die  
 Christenheit  
 das Edomi-  
 tische Reich /  
 und die Ed-  
 domitische  
 Herrschafft /  
 wie auch Ed-  
 dom geheiß-  
 ten.

Günsticus heißen sie dieselbige מלכות אדום Malchúth (oder Málchus) Edom, das ist / das Reich Edom / oder das Edomitische Reich / oder ממשלה אדום Memschéleth Edom, das ist / die Edomitische Herrschafft; oder auch nur allein und schlechthin אדום Edom. Der name Malchúth Edom stehet im buch Zerór hammór fol. 47. col. 3. in der Parascha Vajischlach mit diesen Worten: מלכות אדום כמו שעלו שלה כמנתה השלם טעשו הוא אדום לאדומים ומלכותם כמאסרו למלכים ומטלכים חורו לאחור לאדומים וחורו כמבראשונה לאיש רגלי בן ההיה מפלתם כמאסרו טעם אוריך טארתה מעלה ורה נחמה גדולה לישראל שראה שאף על פי שהמלכות הירשה עומתה כמעלות עד לשמים אנו מוכתרים שפלו ולה יוכלו קום וידרו ראשים כמאסרם ל' אל עומתה כמעלות עד לשמים אנו מוכתרים שפלו ולה יוכלו קום וידרו ראשים כמאסרם ל' אל: Das ist / Gleich wie das Malchúth Edom, oder Edomitische Reich / wider den gebrauch der welt gestiegen ist / und von dem Esau / der da Edom heisset / Fürsten und von den Fürsten /

Zönige werden/die Könige aber nachgehends wider zu Fürsten/ und wie sie vom anfang waren/ wider fußgänger worden seind/ also wird ihr fall auch seyn / wie (Obad. 1. v. 4.) gesagt wird : Dennoch will ich dich von dannen herunter stürzen/ von derselbigen höhe. Und dieses ist ein großer trost den Israeliten / daß wir sehen / ob schon das gottlose Reich in staffelen biß an den himmel stehet / wir dennoch versichert seind / daß sie (nemlich die Christen) fallen / und nicht wider auffstehen werden : Da werden die ערס Reemim , das ist / Einhörner fallen (wie Esaia 34. v. 7. zu lesen) wie unsere Weisen / gegeneder gedächtnuß / gesagt haben / lese nicht ערס Reemim, das ist / Einhörner / sondern ערס Romijim , das ist / Römer. Es zielen aber diese wort auff den gänglichen untergang der Christenheit / wora von in dem 14. Capitel des zweiten Theils ausführlicher bericht zu finden ist. In dem buch Schalschéleth hakkabbála wird fol. 89. col. 2. gemeldet / daß der Keyser Justinianus alle Gefäß und Rechten/ welche die vorige Keyser verordnet haben/ habe zusammen setzen lassen/ worauff folget : מקראים דרום בכל סלכות ארם / וזו סלכות ארם / Und werden dieselbige heutiges tages in dem ganzen Malchuth Edom oder Edomitischen Reich/ Leges Imperiales. das ist / die Gefäße des Reichs genennet. In dem buch Ernek hammélech wird auch fol. 20. col. 4. in dem 32. Capitel unter dem titel Schaar Olam hatéohu, über die wort Proverb. 30. v. 19. Des Adlers weg im himmel/ also geschrieben : וזו סלכות הקפי שכלכותו עולה עיר לשמים כפי אשף טבוב כדאמרו בקסטר / Das ist / Dieses bedeutet das Malchuth Edom, das ist/ das Edomische Reich (dann הקפי Takpi machet durch das Alphabet Achbasch so viel als ארם Edom) dessen reich biß an den himmel steigt / und ist desselben wapen der Adler (dann die zwey wörter ארם אשף טבוב פסאסאמא Palamias tabag bedeuten durch gedachtes Achbasch ונשר vachathimathó Néscher, das ist / und ist desselben wapen der Adler/) wie wir in dem (Talmudischen) Tractat Sanhédrin sagen / der Adler ist gekommen x. So sagt auch (Gott in dem Propheten Obadia cap. 1. v. 4.) Wann er gleich in die höhe fährt wie ein Adler/ so will ich ihn doch herunter stürzen.

Der Aben Esra meldet in seiner auflegung über Genes. 27. v. 40. die ursach dieses namens / in dem er also schreibt : וזו אנשים מתי מספר שהאמת באיש / in dem er also schreibt : ששכחו אלהי כבוד האמת / וזו בני קוסטנטינו שחדש כל דת וסם על רגלו צורת האיש / וזהו ולא היו בעולם שיסמכו התורה החדשה חוץ מארמנים מקמים על כן נקראו רומי סלכות ארם / Es waren wenig leuthe die an den jenigen Mann/ welcher vor einen Gott ist gehalten worden (das ist/ Jesum) glaubten. Als aber Rom zu den zeiten Constantini (welcher die ganze Religion Erster Theil,

Warum sie das Edomische Reich genennet werden.





**sche gefangenschaft.** (Die wort) Und eine feuerflamme/ deuten auff Galuth Edom, das ist/die Edomitische gefangenschaft. Dergleichen ist auch fol. 37. col. 3. in der Parascha Vajeze, in gedachtem buch Zerór hammór zu lesen. Und in des Abarbenels auslegung über den Obadiam wird fol. 236. col. 1. gelehret: כל ישראל שהם היום בני הישעמאלים והנצרים ללחם רמי דגרום יחשבו: Das ist/Alle Israeliten/welche heutiges tags unter der gewalt der Türken und der Christen seind/werden unter die Römische und Edomitische gefangenschaft gerechnet. So stehet auch in desselben auslegung über den Esaia fol. 38. col. 1. über Esaia 21. v. 11. nachfolgendes: דמה הנבואה הזאת לפירוש בני דרך ח'ל על זר: דגלוהו שנחט בו שרצו גלות ארם זקראו דמה הנבואה הזאת: Das ist/Siehe mannehm diese Propheceyung auff die manier unserer Weissen/ gefegnet er gedächtnuß/von dieser gefangenschaft/in welcher wir seind/auslegen/welche Galuth Edom, das ist/die Edomitische gefangenschaft ist. Es hatt aber (der Prophet) die selbe Duma (welches eine stillschweigung heisset) genemmet/dieweil wir darinnen stillschweigen/dann wir wissen das end der wunder nicht.

VI. Kennen sie die Christenheit auch am Drosphen.

**Sechstens** nennen sie die Christenheit אדמון Admon, das ist/ den Róthen/ und zwar auß der ursach/weil der Esau/ von dem die Christen herkommen sollen / Admoni, das ist / der Rothe geheissen wird / wie oben pagina 649. ist angezeigt worden. Daß sie aber also genennet werde/ solches ist in dem gebátt/welches in dem Machfor, unter dem titel Músaph lejom rílehon schel rosch haschána stehet / und anfángt ברק אשה רמי בצרק Esá dei bezedek, zu sehen/darinnen die Juden Gott anrufen/ daßer wolle לרוע אדמון Ieroéa Admon, das ist/ den Rothen zerbrechen: und wird in dem Prager Machfor, im ersten Theil/fol. 36. col. 2. in dem Commentario, das wort Admon durch אדמון אדמון das ist/Esau welcher Admoni, das ist/der rothe genemmet wird/erkläret. Durch den Esau aber wird die Christenheit verstanden/ wie oben pagina 739. und 740. ist angezeigt worden.

VII. Kennen sie dieselbe das Reich Edoms und Amalecks/ oder auch nur Edoms.

**Siebendens** wird sie מלכות אדמומיעל Malchúth (oder Málchus) Edom ve- Amalek, das ist/ Das Reich Edoms und Amalecks/ oder das Edomitische und Amalekitische Reich/ oder auch nur allein מלכות Amaleck genemmet. Der nahme Malchúth Edom ve- Amalek wird in dem Sépher haémunóth (oder haémínos) des Rabbi Schem Tof, fol. 78. col. 2. in dem fünfften Capitel der siebenden Scháar gelesen/ allwo derselbe also schreibet: והנה יונג בן רכב כשרא: והכן מקרש הגלות ומספרת המלכות ושעוד לכה ולקם מלכות ארם ועסק צור: את בני ערא: das ist/ Siehe/ alsß der Jonadab, der Sohn Rechab (dessen Jeremia 35. v. 6. 7. neldung geschieht) die verfürung des Tempels/ und die gefangenschaft/ und die Herrschaft der Königreichen

chen (oder Monarchien) vorher gesehen hatte/wie auch/dass das Machüch Edom ve-Amalek, das ist/Edomitische und Amaleckitische Reich/würde auffkommen / da hatt er seinen Söhnen befohlen / daß sie nur in hütten / als einer unbeständigen auffenthaltung / wohnen solten.

Das sit aber auch Amalek allein genennet werde, solches ist daher klärlüch zu sehen/dieweil diejenige dinge, welche/der Juden Lehr nach/der Christenheit be- gegen sollen/ auch von Amalek geschrieben werden. Als zum exempel in dem nachfolgenden zweiten Theil in dem 14. Capitel / wird der große krieg beschrie- ben/ welchen die Juden gegen die Christenheit bey der zukunfft ihres Medias zu führen vermainen / in welchem alle Christen von ihnen umgebracht werden solten / daß auch nicht einmiger übrig bleiben werde. In dem buch Zeror hammor aber ist fol. 120. col. 2. 3. in der Parascha Chykkath zu lesen / daß in selbiger zeit gegen den Amalek und Edom der letzte krieg geführt werden solle/ und wird dafelbst über die wort Numer. 21. v. 14. Daber wird man sprö- chen in dem buch von den Streiten (oder Kriegen) des Herren/wider ער הרק הרמו צראי. שיער בכאן דנאולה. העתידה : ערל כן אמר על כן יאמר לזמן העתיד בספר מלחמות ה'. סודו מלחמות ה' היא מלחמת עסק עובת בו מלחמה בעסק זשם כתוב כתוב זאת זכרון בספר. והמלחמה אחרת היא המלחמה העתידה כדכתיב ויצא ה' ונתלב בגוים הרבים כיום הלאה כיום קרב עם עמלק. ולהרחיק על המלחמה העתידה אמר בכאן את זה בסופה כי זהב הוא רמו על עשו הוא ארזם דכתיב כידה לעשני נח מן הארזים : וסודו לעלוה שתי בנתי דהב כי כן דרכם לשואל משראל פסם וארנותיה ולעולם הם שואלים דהב זה ונ' והו את זה בסופה כי בספר המלחמות כתובה המלחמה העתידה להיות בארצית הימים זהו בסופה זע' ולכן אמר השם אף על פי שעששו איני לתם עמכם איני נוטר מסה שעשו לכם ובסוף אפרע מדם מן הכל ואשפך דמם כמים כארמו פרטמו תחלה לזפת ועפרה לגפרה וכתוב ושמך גדול בארץ ארזים וע' חרו ואשר תהלים אשר נשדו לשבת ער ונשען לגמול כמות לרמו כי לפי שארזים זמאב היו ארזים וקרוכים לישראל הם דאיים עזר לעשו. לכן נזמרים כדברי הנביאים יהו דכתיב ארזים זמאב כשנתגבה על ארזים אשר שמוערה כי לעולם סוף ארזים עם זמאב. וכן תמצא כדברי ירמיהו כשנתגבה על ארזים אשר שמוערה שמוערה מזה ה' סוף פוערהו אצל זמאב. וזאת השמועה היא מלחמת עמלק ומלחמת : das ist / Auff eine bedeutungs- (oder angeigungs-) weise (solches aufzulegen/) so scheint daff (die Schrift) hier die zukunfftige erlöschung verheissen habe / deswegen meldet sie: Daber wird man sprechen / in der zukunfftigen zeit / in dem buch von den Streiten des Herren. Was seind das vor Streit des Herren? Es ist der krieg wider den / von welchem (Exodt 17. v. 16.) geschrieben stehet : Ein krieg wider den Ama- leck. So stehet auch (weiter v. 14.) dafelbst geschrieben: Sachtls be das zur gedächtnuß in ein buch. Der andere krieg aber ist der zu-

**Künfftige krieg/wie** (Zacharia 14. v. 3.) geschrieben stehet: **Aber der Herr wird aufziehen / und streiten wider dieselbige Heyden/ gleich wie er zu streiten pfleget / zur zeit des Streits/ wider den Amalek.** Auff den zukünfftigen krieg aber zu deuten / sagt sie (nemlich die Schrift) hier: **Wider Vaheb in Supha.** Dann Vaheb hatt eine bedeutung auff den **Sau/** der da Edom heisset/ von welchem (Genes. 25. v. 30.) geschriebet stehet: **Lasse mich kosten von dem rothen.** So stehet auch (Proverb. 30. v. 15.) geschrieben: **Die Bluteigel hatt zwu töchter** (welche sprechen) **hak hak. das ist/ geb/ geb:** Dann also ist es ihr gebrauch von den Israeliten tribut (oder schakung) und zoll zu begehren/ und fordern sie immerdar (und sprechen) **geb/geb 2c.** Und dieses bedeuten (die wörter) Vaheb in Supha (dann Vaheb heisset / und gebe/Supha aber heisset das end) dieweil in dem buch der kriegten der krieg/ welcher ins künfftig/ in den letzten tagen/ das ist/ in dem Soph oder end geführet werden soll/ beschrieben wird 2c. Deswegen hatt Gott gesagt/wann ich schon jezunder nicht wider sie streite/ so erimere ich mich doch desjenigen/so sie (die Amalekiter und Esaviter) euch (Juden) gethan haben/und werde ich endlich an ihnen allen mich rächen/und ihr blut wie wasser vergiessen / wie (Esaia 34. v. 9.) gesagt wird: **Dann werden ihre** (nemlich der statt Bozra, wie v. 6. zu sehen ist/ wordurch die Juden die statt Rom verstehen / wie oben pagina 731. und 732. ist berichtet worden) **bäche in pech / und ihr staub in schwefel verwandelt werden.** So stehet auch (v. 6. daselbsten) geschrieben: **Und ein großes würgen wird im lande Edom sein 2c.** Und dieses ist dasjenige (so in dem obangezogenen ohrt Numer. 21. v. 15. gelesen wird/ allwo geschrieben stehet: **Und bey dem ablauff der bächen/ der sich zu der wohnung Ar hinentset/ und sich an die Landgrenzen Moab lähnet/ dardurch bedeuert wird/ weil Edom und Moab brüder und verwandten Israels gewesen sind/ das sie desto straffwürdiger seyen.** Deswegen geschriebet ihrer in den worten der Propheten zugleich meldung/ wie (Esaia 11. v. 14.) geschrieben stehet: **In Edom und Moab werden sie ihre hände legen.** Und dieses bedeuten (die wort: **Der sich an die Landgrenzen Moab lähnet:** dann allezeit wird **Edom zu Moab gesetzt.** Also findest du auch in den worten Jeremia. als er (in dem 49. Capitel/ im 14. Vers) wider Edom geweissaget hatt/ das er gesagt habe: **Ich habe ein gerücht von dem Herren gehöret/ und hatt dessen straff zu Moab gesetzt.** Dieses gerücht aber ist der krieg des Amalecks und der krieg Edoms/ darvon hier in dem buch der kriegten des Herren geschrieben stehet.



Weiters wird in gedachtem buch Zerór hammór fol. 123. col. 2. 3. in der Parafcha Vajár Bálack, von ermeldtem krieg nachfolgendes gelesen: לַי עַמְלֵק הָיָה רֹאשׁ צָרִים וְגוֹלָם בְּיִשְׂרָאֵל בְּצָרָתָם מִסְּצָרִים וְעִירֵי לְחֹם בְּחִזְרֵיהֶם הַיּוֹמִים אָמַר יְיָ אֱלֹהֵי אֱדוֹם עַמְלֵק וְיִשְׂרָאֵל וַיִּאֲמַר רֹאשִׁית גּוֹיִם עַמְלֵק אֲבִירֵי עֵדֵי אָבוֹיב׃ רַלְּ אֲחִירֵי עֵדֵי עַד אֲזַנֵּנוּ וְכֵן שִׁבְחָה מֶלֶךְ הַבְּשִׁיחַ וְהַקִּיּוּם מִדֵּי שֶׁכָּתוּב הַאֲוִיב רַחוּם חֲרִיבֵרֵי לִנְצַח לְאֲזַנֵּנוּ נִצַּח שֶׁכָּתוּב עַל יְדֵי הַנְּבִיאִים וְעִרִים נִשְׁמַת וְרוּ וְהַאֲבִיד שְׂרִיד עֵמֶר אֲבִיר וְכִרְם הַחַיָּה וְרוּ מִדֵּי שֶׁכָּתוּב בְּכָן וְאֲחִירֵי דַּאֲסִיף / Die weil der Amaleck der hauptfeind gewesen ist / und wider Israel krieg geföhret hatt / alsß sie auß Egypten gezogen sind / auch in den letzten tagen (wider dieselbe) krieg führen wird / so sagt (die Schrift Numer. 24. v. 20.) Und als er (nemlich der Bileam) die Amaleckiter sahe / hub er seinen spruch an / und sprach: Amaleck ist der erste unter den Heyden / aber sein end ist zum verderben / das ist / es werden seine nachkömmlinge biß zu derjenigen zeit gelangen / in welcher der König Messias kommen wird / alsß dann wird vollzogen werden was (Psal. 9. v. 7.) geschriben steht: Die verwüßungen des feindes haben ein ende in ewigkeit / welches von derjenigen ewigkeit zu verstehen ist / welche durch die Propheten beschriben ist. Du hast die stätte umbgekehret / dieses ist (dasjenige so Numer. 24. v. 19. gefagt wird:) Und was von den stätten übrig ist / wird er umbbringen. (Weiters folgt Psal. 9. v. 7.) Ihre gedächtnuß ist sambt ihnen umbgekommen; dieses zielec auff dasjenige so in gedachtem ohr Numer 24. v. 20.) geschriben steht: Aber sein ende ist zum verderben / in dem ihr gedächtnuß vergehen / und ihr ruff von dem mann biß zu der Frauen / und von den größeren Kinderen biß zu den säuglingen / ein ende nehmen wird / so daß alles außgerottet und vertilget werden soll. Wir sehen also auß den obigen worten des buchs Zerór hammór, daß derjenige krieg welcher in den letzten zeiten / durch den vermeinten Messiam gegen die Christenheit geföhret werden soll / eben derjenige krieg seye / welcher gegen Amaleck und Edom geföhret werden soll / woraus vernünftiglich zu schliessen / daß durch Amaleck die Christenheit verstanden werde.

Von diesem krieg und solcher rache gegen die Christen / welche in der letzten zeit vorgehen soll / wird auch in ermeldtem buch Zerór hammór fol. 158. col. 2. in der Parafcha Haasinu also geschriben: וְעַל גְּלוּת וְזוּ שֶׁל אֲדוֹם אָמַר אֱלֹהֵי אֱדוֹם שְׂמִיךְ יְדֵי לַעֲשׂוֹת נִקְמָה בְּאֲדוֹם דְּכָתוּב כִּי יָד עַל כַּף יְיָ וְזוּ אֲשִׁיב נֶקֶם לְצִי מִרְאֵשׁ פִּרְשַׁת אֲוִיב הוּא עַמְלֵק שֶׁנֶּאֱמַר בִּי רֹאשִׁית גּוֹיִם עַמְלֵק הוּא וְהוּא נִקְרָא אֲוִיב הַשֵּׁם כְּמוֹ שֶׁפִּרְשְׁתִּי וְזוּ דְרִינֵנוּ גּוֹיִם שְׂמִיךְ יְדֵי לַעֲשׂוֹת נִקְמָה בְּאֲדוֹם דְּכָתוּב כִּי יָד עַל כַּף יְיָ וְזוּ אֲשִׁיב נֶקֶם לְצִי מִרְאֵשׁ פִּרְשַׁת אֲוִיב הוּא עַמְלֵק שֶׁנֶּאֱמַר בִּי רֹאשִׁית גּוֹיִם עַמְלֵק הוּא וְהוּא נִקְרָא אֲוִיב הַשֵּׁם כְּמוֹ שֶׁפִּרְשְׁתִּי וְזוּ דְרִינֵנוּ גּוֹיִם : דַּאֲסִיף / Von dieser Edomischen gefangen schaffe hatt er gefagt: ich hebe meine hände auff gon Himel / (das ist / ich schwere) daß ich die rache an Edom üben will / wie

(Exodi 17. v. 16.) geschrieben stehet: Die weil die hand ist auff dem fuhl des Herren: Also dann will ich meinen feinden mit rache verzeelen? Vom hanpt an soll der feind/nemlich der Amaleck/gerochen werden/ von welchem (Numer. 24. v. 20.) gesagt wird: Amaleck ist der erste unter den Heyden; und wud derselbe der feind Gottes genennet/ wie ich schon erkläret habe. Also dann (wird es heissen auß Deuter. 32. v. 43.) Jauchzet ihr Heyden mit seinem volck. Bis hies her erstreckt sich die Edomitische gefangenschafft/ und fängt die erlösung Israels an. Hier sehen wir daß die rache/ welche über Edom/ das ist/ die Christenheit ergehen soll/ an Amaleck solle verübet werden. So wird auch gemeldet/ daß der Amaleck Gottes feind seyes oben aber in dem 15. Capitel/ ist pagina 604. erwiesen worden/ daß die Juden die Christen vor Gottes feinde halten.

Von erndtem Krieg wird auch in dem großen Jalkut Rubeni fol. 49. col. 4 in der Parafcha Toledóth (oder Tóledos) nachfolgendes gelesen: מלחמת עמלק וקצת מהמהלך אשר עשה עמו כענין תחנתו את ובר עסקו כי גבול רבועות היתה עם סגולת הוהא עקב והמהלך מלחמה קשה ועמו כענין תחנתו את ובר עסקו כי כבודו: שאדם מודר סודותיו לזהו לאו דאם עליהם כעליו סגורים עליו לא ידמהו סגוריהם: das ist/ Der krieg der vierten gefangenschafft wird gegen den Sam-el, welcher der Esau ist/ geführt werden/ und wird es ein schweher und gewaltiger krieg seyn; nach dem inhalt (desjenigen so Deuter. 25. v. 19. geschrieben stehet;) So sollt du die gedächtnuß der Amalekiter außtilgen; dann mit derjenigen maass/ damit der mensch messet/ wud ihm wider gemessen. Er (der Amaleck) hatt sich ihrer (nemlich der Israeliten) nicht erbarmet/ als sie auß Egypten zogen/ (wie Exodi 17. v. 8. &c. und Deuter. 25. v. 27. &c. zu lesen ist/) des wegen wird mann sich desselben auch nicht von dem Himmel erbarmen. Hiervon schret auch der Rabbi Bechai in seiner auslegung über die fünf bücher Moiss/ fol. 85. col. 3. in der Parafcha Beshállach also: רצו לך אומה בעולם שלום: ויהיה להם חלק הכרית עם שאר האומות הנשארים ויהיה לו חלק בהקמה אבל עסק ועשו לא יהיה להם חלק הכרית ויהיו שרירים ופליטים שישארו שכתוב הוא יהיה שרירי לביט עשו באור הכתוב כי משאר האומות יהיו שרירים ופליטים שישארו סתם לעבור את ה' ויחיו בו מורשו של עשו אך יסחוטן השלום כענין כעבורו כי סתור אמתה את ובר: welches nicht theil an dem heiligen und gebenedeyeten Gott haben wird/ aber der Amaleck und Esau werden keinen theil mit den andern völkern haben/ welche überig bleiben werden/ und wird derselben nicht gedacht werden; und dieses ist was (Obadiaz I. v. 18.) geschrieben stehet: Und wird dem hauß Esaus niemand überbleiben. Der verstand dieser worten der schriftt bestehet darinnen/ daß von den anderen völkern werden überig bleiben Gott zu dienen/ es sol-

len aber vom saamen Esaus keine darunter seyn/sondern sie sollen von der welt vertilget werden / nach dem inhalt desjenigen so (Exodi 17. v. 14.) geschrieben stehet: Dann ich will die gedächtnuß Amalecks aufstülgen. Dieses alles zeiget klärlich an / daß in dem letzten kriege welcher mit dem Esau / das ist / der Christenheit wird geföhret werden / die gedächtnuß des Amalecks außgetilget/ und durch die gängliche aufrottung der Christen der Amaleck außgerottet werden soll / worauß dann nothwendig folget/ daß die Christenheit durch Amaleck verstanden werde: worvon auch etwas in des Rabbi Mosche bar Nachmans auflegung über die fünff bücher Moses, fol. 56. col. 3. in der Parasha Beschällach zu finden ist.

Über das wird die Christenheit von den Juden עדינא Adina, das ist / die wollüstige genennet / wie unten in diesem Capitel / bey dem vier und zwanzigsten nahmen/ den sie derselben geben/ zu sehen ist: in dem Prager Machsor aber/ werden in dem zweiten theil/ fol. 11. col. 1. die wort עדינא das ist / **Mache** daß die Adina vergessen werde / also in dem commentario erkläret: עדינא שם עמלק מן השלם והוא נקרא עדינא על שם שמהערת מן מסמך ישראל / **Mache** daß der nahme des Amalecks von der welt vergessen werde: derselbige aber wird Adina genennet / dieweil er mit der Israheliten guth wollust treibet. So wird auch der oberste Teuffel Sammael, welcher wie in dem 18. Cap. dieses ersten theils angezeigt wird/ die Christenheit regieren soll / nicht allein ער שר Sar Esau, das ist / der Fürst Esaus / und ער שר Sar Edom, das ist / der Fürst Edoms / wie auch ער שר Saro schel Romi, das ist / der Fürst von Rom / oder der Fürst des Römischen Reichs / sondern auch עמלק שר Sar Amalek, das ist / der Fürst des Amalecks / geheissen / wie in dem gedachten 18. cap. dieses ersten theils angezeigt wird. Über das wird auch in dem buch Lefarjeh fol. 52. col. 4. חיה קנה Chajach kane, d. i. / das thier im rohr oder ried (wodurch die Christenheit verstanden wird/ wie unten bey dem acht und zwanzigsten nahmen / in diesem Capitel zu sehen ist) auch Amalek genennet / und lauten die wort dasselbsten also: חיה קנה ברבח ר'ול שעתיד הקב"ה לקבל העובדו של כל האומות חוץ מעמלק שלא יקבל העובדו שנאמר וקח חיה קנה: **Siehe es stehet in den worten unserer Rabbinen / gesegneter gedächtnuß / daß der heilige gebenedeyete Gott die buß aller völkler werde annehmen / den Amalek außgenommen / dessen buß er nicht annehmen wird / wie (Psal. 68. v. 31.) gesagt wird: Schilf chajach kane, das ist / das thier im rohr. Durch welches alles handgreifflich zu verstehen gegeben wird / daß die Christenheit auch Amalek genennet werde. So ist auch in dem vorhergehenden sechszehenden Capitel paginà 655. etc. bey dem siebenden nahmen den sie den Christen geben / umbständlich erwiesen worden / daß wir Amalekiter oder kinder Amaleks geheissen werden. Es ist aber solches defwegen**

etwas weitläuffig von mir erwiesen worden / dieweil in dem zweiten Capitel des zweiten theils in welchem angezeigt wird / wie uns die Juden auff ihrem Purim oder Fastnacht / fest versuchen / wie auch in dem 14. Capitel des gedachten zweiten theils / darinnen von ihren mordthaten gehandelt wird / solches zu nutzen kommet / und zu wissen hochnöthig ist:

VIII. Rem  
nen sie die  
Christenheit  
das Reich  
der verflucht-  
ten Edomiter.  
327.

**Achtens** nennen sie die Christenheit מלכות ארומים ארורים Malchuth (oder Málchus) Edomijim arurim, das ist / **das Reich der verfluchten Edomiter** / und wird solches in dem ersten theil des Prager Machfors fol. 48. col. 2. unter dem titel / Schacharith (oder Schácharis) schel rosch hashána jom scheni, in einem gebätt / welches anfängt / אשר מי יעשר כמעשך וגו' דראו ארבע מלכות : כבירים שמושלים כומנס וואברו לודר דורים עגלה משולשת זו מלכות ארורים אשר היא כעגלה דשה וכחורייקרים : ועו משולשת אלו יונים שנמשלו לצפורים ואול משולש זו מלכות טרי ופרם הברם : ותרז אלו בני ישמעאל שנמשלו לשורים וגו' אלו ישראל שנמשלו ליונים והררים שנאמר Genef. 15. v. 9. zu lesen ist /) die vier mächtige Reich (oder Monarchien) sehen lassen / welche zu ihren zeiten herrschen / und von geschlecht zu geschlecht vergehen solten. Die dreyjährige Kube (oder das dreyjährige kalb) bedeutet das Reich der verfluchten Edomiter / welches wie eine treschende Kube (oder ein treschendes kalb) und den wilden schweinen gleich ist. Und die dreyjährige ziege bedeutet die Griechische / welche mit den böcken verglichen werden. Und der dreyjährige widder bedeutet das Medische und Persische Reich zusammen. Und der ochs (so wird hier das wort Tor unrecht verstanden / wie in dem Commentario darüber zu sehen ist / weil in der Chaldeischen Sprach Tor einen ochsen bedeutet / da es doch eine turteltaube hier heisset /) bedeutet die Ismaeliten (das ist / die Türcken) welche den ochsen verglichen werden. Die junge taub aber bedeutet die Isracliten / welche den tauben und turteltauben verglichen werden / wie (Cantic. 2. v. 14.) gesagt wird : Meine taube / die du dich in den löchern der felscn auffhältst. Aber in dem allhier in Franckfurt anno 450. nach der Juden jahrszahl / das ist anno 1690. nach unserer rechnung gedruckten Hebreischen Machfors / steht fol. 38. col. 2. מלכות ארורים ארורים Malchuth (oder Málchus) Sedomim arurim, das ist / **das Reich der verfluchten Sodomiter** / und ist das wort Edomiter arglistiger weise in Sodomiter zu dem ende verändert worden / damit es nicht so leichtlich in acht genommen werden könne / daß die Christenheit damit gemeinet seye / welches auß dem auch allhier in Franckfurt / anno 446. nach der Juden zahl / das ist / im Jahr Christi 1686. gedruckten Machfors, in welchem neben dem Hebreischen die Deutsche übersetzung steht / fol. 68. col. 1. 2. klärlich zu sehen



chóth (oder Selichos) unter dem titel לשכחה עשר בתמוה Leshchá éser betámmus, fol. 90. col. 1. in dem Prager / und fol. 103. col. 2. in dem Franckfurter druck / in dessen anfang sie also hätten : שיה נאמר אשר נאמר ביר בכל וגם שעיר Siehe an den gebundenen / welcher in die gewalt Babels und Seir ist übergeben worden. Und wird in der im Jahr 438. das ist / nach unserer jahrzahl 1678. zu Amsterdam gedruckten Teutschen übersehung der nahme Seir durch Esau den König von Seir erklärt. So wird auch in den Polnischen Siddúrim fol. 71. col. 2. unter dem titel Meoráth leshabbách schenia, in einem gebátt / welches anfängt שורתי ספר בריות Schenothénu láfu bedálluch, dieser nahme Seir in solcher gestalt gefunden / und in dem commentario durch אומה הרשעה אומה harschháa, das ist / das gottlose volck / wordurch die Christen gemeint sind / erklärt. Gleichfalls wird er in dem ersten theil des Prager Machsors fol. 36. col. 1. unter dem titel Musaph schel roth haschaná jom ríschon, in einem gebátt / welches anfängt / אשר דעי בצדק Essa dei bezédek, durch מלכות אדום מלכות Edom, das ist / das Edomitische Reich / in dem Commentario aufgelegt. Daher wird auch ihre heutige gefangenschaft שירי גלות Galúth (oder Gólus) Seir, das ist / die gefangenschaft von Seir genennet / wie in dem buch Cad hakkémach fol. 19. col. 4. zu sehen ist / allwo über die wort Esaiá 21. v. 12. **Wann ruffet zu mir auß Seir,** also geschrieben stehet : אשר תבואו אל קרנא ישראל מרחוק של שירי מגלות שער שרומה ללילה ושומרה ללילה : **ruffet zu mir wegen seiner angst in Seir,** auß dem Galúth Seir, das ist / auß der gefangenschaft von Seir, welche der nacht gleich ist / und fragen mich / hütet was ist es mit der nacht ? was wird es in dem end der nacht / in dem end der Edomitischen gefangenschaft geben?

Deswegen heißen die Juden ihre heutige gefangenschaft auch die gefangenschaft von Seir.

x. Nennen sie dieselbe den berg Seir.

Sehendens heißen sie dieselbige הר שער Har Seir, das ist / den berg Seir, wie in des Abarbenels buch Maschia jeshchá fol. 44. col. 4. zu sehen ist / allwo derselbe also schreibet : אשרי שבא כל זה על ישראל נבא מיד על הר שער היא החיה הרביעית : אחרי שבא כל זה על ישראל נבא מיד על הר שער ולכך ספר ספרה שער לנאות ישראל : dem er (der Prophet Ezechiel) dieses alles (was in seinem 34. Capitel stehet) von den Israeliten geweissaget hatt / hatt er alsobald ( in seinem 35. Capitel) wider den Har Seir, das ist / den berg Seir geprophecyet / welcher das viertehier ist / das uns in die gefangenschaft geführet hatt / in dessen gefangenschaft wir auch noch auff den heutigen tag sind ; deswegen hatt er den fall Seir, (das ist / der Christenheit) zu der erlösung Israels gesetzt.

x. Wird sie auch das

Elftens nennen sie dieselbe מלכות הרשעה Malchúth (oder Málchus) harschháa, das ist / das gottlose Reich, oder מלכות מרשעת Malchúth marscháath,

oder מלכות הירבה Malchuth chajefeh, welches auch das gottlose Reich heisset; <sup>gottlose Reich/und das Reich der gottlosen</sup>  
 oder auch מלכות הרשעים Malchuth hareschaim, das ist / das Reich der gottlosen. Der nahme Malchuth hareschaa wird in des Rabbi Mosche de Mircado <sup>sen genennet.</sup>  
 auflegung über die Psalmen/fol. 19.col.4. über die wort Psal. 10. v. 8. Er sitzet  
 und lauret in den höfen/er erwürget die unschuldigen heimlich etc. gele-  
 send/ und schreibet er daselbsten also: כמו שהרוצח הרוצח להסתיר מעשיו הוא נמסן חורג פראוס  
 ויכסה עונו כמסתרים כן מלכות הרשעה מבקשים עלילה בשביל אמונת דתם להרוג את ישראל לקחת  
 : <sup>das ist/</sup> Gleich wie ein mör-  
 der / welcher seine wercke verborgen halten will/ sich verberget / und  
 geschwind umbbringt/ und seine sünde in verborgenen ohrten verber-  
 cket; also suchen auch diejenige/ welche in dem Malchuth hareschaa,  
 das ist / dem gottlosen Reich sind/ falsche beschuldigungen/ wegen  
 des glaubens ihrer Religion/ die Israeliten umbzubringen/ und ihre  
 güther zu nehmen/ damit sie solches vor dem volck verborgen hal-  
 ten/ und selbiges nicht sagen möge/ daß sie dieselbige unver-  
 schulbeter weise umb das leben gebracht haben. Und in des Abar-  
 benels buch Májene jeschua wird fol. 42. columná 4. in dem achten Májan,  
 im fünfften Támar, von der bedeutung der zehen hörner gehandelt / des  
 ren Danielis 7. v. 20. 24. meldung geschiehet / und steht allda geschrie-  
 ben: כבר אמרו ה'ל עשרה קרנים עשרה מלכים יקומון כן ארעא כלם בינאי ירכו של עש  
 הכתוב מדבר משתכל היות בקרניה ואלו קרן אחרי ועירא זו מלכות הרשעה וכל זה מורה שהם  
 הדתוב מדבר משתכל היות בקרניה ואלו קרן אחרי ועירא זו מלכות הרשעה וכל זה מורה שהם  
 das ist / Unsere weisen / gesegneter ges-  
 dächtnuß/ haben allbereits gesagt/ daß die zehen hörner zehen Könige  
 bedeuten / welche von der erden auffstehen / und alle auß den  
 lenden Erbsaus Kommen solten. Die Schrift meldet ( v. 8. im leßst angezo-  
 genen Capitel: ) Ich gab achtung auff die hörner / und siehe ein aude-  
 res kleines horn: solches bedeutet das Malchuth hareschaa, das ist/ das  
 gottlose Reich. Dieses alles lehret / daß sie von den Königen zu  
 Kom/ das ist / den Keyfern/ welche darinnen geregieret haben/ gewes-  
 sen seyen. Also wird sie auch fol. 76.col.2. in erwehntem buch Májene jeschua  
 in dem achten Májan/ im eiffften Támar, und in dem buch Mátech Aharon  
 fol. 52.col.2. genennet. In dem buch Máor hakkáron wird fol. 1.col.4. auch  
 gelesen: מלכות הרשעה שאין לה חקר בתוים : <sup>das ist/</sup> Der abgrund (oder die  
 tieffe/ deren Genef. 1. v. 2. meldung geschiehet/ ) bedeutet das gottlose Reich/  
 dieweil es gleich wie ein abgrund nicht zu ergründen ist.

Es haben aber die Juden/ diesen spöttlichen nahmen der Christenheit zu ge-  
 ben/ auß ihrem Talmud gelernet/ in welchem das Römische Reich/ wordurch  
 sie die ganze Christenheit mit verstehen/ also geheissen wird/ wie in dem Tra-

Die Juden  
 haben sol-  
 chen nah-  
 men auß  
 dem Tal-  
 mud geler-  
 net.





das ist/ Der mensch weiß nicht/ was sein gefell im hertzen hatt: und wann das Reich des häußes Davids werde auffkommen; und wann das Malchus chajéves, das ist/ das gottlose Reich fallen werde.

Was aber den nahmen Malchús harescháim angehet/ so wird derselbe in des Rabbi Bechai auflegung über die fünff bücher Moßis/ fol. 76. col. 1. in der Parafcha Bo el Pároh gelesen/ allwo er also schreibet: כל מכות שהביא הק"ב על המצרים במצרים עתה הוא להביאם על ארם שנאמר כאשר שבע למצרים יחילו כשבע צר. כל das ist/ Der heilige gebenedeyete Gott wird alle plagen/die er über die Egyptier in Egypten hatt kommen lassen/ über Edom (das ist/die Christenheit/) ergehen lassen/ wie (Esaia 23. v. 5.) gesagt wird: Sie werden über der zeitung von Zor erschrecken/ gleich wie über der zeitung von Egypten. Allenthalben wo Zor in der Schrifft mangelhafte (und nicht nur Zor mit dem Vau Cholem) stehet/ da redet die Schrifft von dem Malchús harescháim, das ist/ dem Reich der gottlosen.

Zwölffens wird sie Malchút (oder Málchus) Esav <sup>xii. Wird</sup> harescháa, das ist/ das gottlose Reich Esaus / oder das gottlose <sup>Esauische Reich</sup> über Psal. 10. v. 1. zu lesen ist/ allwo er schreibet: כל המומר מתאר ישראל בשם עי <sup>Esauische Reich geneuet.</sup> Der ganze Psalm beschreibet die Israeliter mit dem nahmen des elenden / und das Málchus Esav harescháa, das ist/ gottlose Esauische Reich/ mit dem nahmen des gottlosen.

Dreyzehendens nennen sie dieselbe: Malchút (oder Málchus) Edom harescháa, das ist/ das gottlose Edomische Reich / oder auch Malchút Edoma hachajéverh. welches gleiche bedeutung hat/ oder auch Edom harescháa, das ist/ das gottlose Edom. <sup>xii. Heis- sen sie dieselbe auch das gottlose Edomische Reich/ und das gottlose Edom.</sup> Der nahme Malchút Edom harescháa findet sich in dem buch Cad hakkemach, fol. 62. col. 1. allwo also geschrieben stehet: כנאולה השתירה ישמו השמים ורגל: בנאולה הארץ כי תאבד מלכות ארם הרשעה והתאר הממשלה והמלכות לישראל: die zukünftigen erlösung wird sich der himmel und die erde erfreuen/die weil das Malchút Edom harescháa, das ist/ das gottlose Edomische Reich vergehen / und die herrschafft und die regierung wider an Israel kommen wird. Und col. 2. dafelbstn folget weiter: כבר הונבא דוד על הגלות הוא הוה שאמר לולי יי שהיה לנו וגומר ואמר זה על מלכות ארם הרשעה והזכירה בלשון ארם על שם שהם עובדים ארם וכן מה שאמר ישעיהו חרלו לכם מן הארם ירמו לאמונת: das ist/ Es hatt der David schon von dieser gefangenschafft ge-  
weißet.



haupt war von feinem gold. Das silber bedeutet Medien / dann  
 (daselbsten) gesagt wird: Seine brust und arm waren von silber.  
 Das erz bedeutet Griechenland / dann (alda) gesagt wird: Sein  
 hauch und lenden waren von erz. Von dem eisen aber stehet hier  
 nichts geschrieben / weder bey dem Tempel / noch bey der Wohnung.  
 Warum? Dieweil Edom hareschaa, das ist / das gottlose Edom / wel-  
 ches unseren Tempel verstorret hatt / mit demselben verglichen wurde / &c.  
 So wird auch im buch Pesikta rabberha fol. 63. col. 2. nachfolgendes gelesen:  
 עשה לבושים שלבש הקדוש ברוך הוא מים שנברא העולם ער שיפרע מארס הרשעה  
 : וזו **das ist / Sieben Kleider hatt der heilige gebenedeyete Gott ange-**  
**than / von der zeit an / da die welt ist erschaffen worden / biß daß er**  
**sich an dem Edom hareschaa, das ist / dem gottlosen Edom rächen wird.**  
 Dergleichen ist auch in dem vorhergehenden fol. 58. col. 2. des letztgedachten  
 buchs / und in dem buch Maschmia jeschua fol. 60. col. 1. zu finden.

**Vierzehendens wird sie** מלכות רומי הרשעה Malchúth (oder Málchus) xiv. <sup>וזה</sup>  
 Rómi hareschaa, **das ist / das gottlose Rómische Reich genennet /** <sup>sie das gott-</sup>  
 in dem buch Cad hakkémach fol. 17. col. 4. also geschrieben stehet: <sup>lose Rómi-</sup>  
 רומי וזו כל <sup>sche Reich</sup>  
 וזו מלכות רומי הרשעה שהיא מתנאה ומעלה <sup>genennet.</sup>  
 : את עצמה מפרה שרתון באש שנאמר היא העולה : **das ist / Unsere Weisen / gesegnes-**  
**ter gedächtnuß / haben verblümtet weise gelehret / daß ein jeder der**  
**hochmuth treibet / in dem feuer gerichtet werde / dieweil (Levit. 6. v. 9.)**  
**gesagt wird: Das brandopffer soll brennen ; und bedeutet dieses**  
**(brandopffer) das Malchúth Rómi hareschaa, das ist / das gottlose Rómi-**  
**sche Reich / welches hochmüchtig ist / und sich selbstenerhebet ; es wird**  
**aber endlich mit feuer gerichtet werden / wie gesagt wird : Das**  
**brandopffer soll brennen.** Weiters wird daselbsten nachfolgendes gelesen:  
 לעתיד לבא מלכות רומי הרשעה על ידי שמתנאה ומעלה את עצמה הוא שכתוב אם תנבא  
 : כנשר ואם בין סככים שים קנף לפיק נידונה באש : **das ist / Ins fünffteige wird das**  
**Malchúth Rómi hareschaa, das ist / das gottlose Rómische Reich / wel-**  
**ches hochmüchtig ist / und sich selbstenerhebet (wie Obadiaz I. v. 4 ges-**  
**schrieben stehet : Wann du dich gleich erhöhst wie ein adler / und**  
**dein nest zwischen die Sterne machest /) mit feuer gestraffet werden.**  
 Solches alles ist auch in des Rabbi Bechai auflegung über die fünff Bücher  
 Mos: fol. 127. col. 1. in der Parascha Zav zu finden / aber an statt Malchúth  
 Romi hareschaa, stehet daselbsten מלכות רומי Malchúth Romi, **das ist / das Ró-**  
**mische Reich.**

**Fünffzehendens wird sie** מלכות רומי Malchúth sadon, (oder Málchus xv <sup>וזה</sup>  
 sódon,) **das ist / das hoffärtige oder hochmüchtige Reich /** <sup>sie auch das</sup>  
**Erster Theil.** <sup>hoffärtige</sup>  
 וזו



das hoffärtige Reich/dann der heilige gebenedeyete Gott wird es mit  
 außsatz schlagen / sambt seinem Fürsten (nemlich dem obersten Teuffel  
 Sammael) wie (Jerem 46. v. 15.) gesagt wird: Warum sind deine hel-  
 den mit geschwären geschlagen? wie es die nährische Juden verstehen wels-  
 chen das wort nischaf so viel als nupach heisset / da es doch nirgends solchen ver-  
 stand hatt / und der rechte verstand dieser ist/ Warum sind deine helden  
 weggerissen worden? Von solcher straff aber des außsages / womit Gott  
 ins künftige die Christenheit heimsuchen soll / wird unten in dem zweyten Cap-  
 itel des zweyten Theils paginâ 138. 139. 140. und 141. ein außführlicher bericht  
 ertheilet werden. Was den gedachten nahmen Malchûch sadon betrifft / so  
 schreibet auch der Rabbi Menasse ben Israél in seinem buch Nischmâch chájim.  
 fol. 46. col. 2. über die wort Malachia 3. v. 15. Darumb achten wir die stol-  
 zen glücklich/ also: **הם אומת העולם הנקראים מלכות און** das ist/ Diese  
 stolzen sind die völker der welt/ welche das Malchûch sadon, das ist/  
 das hoffärtige Reich genennet werden. Und werden die Christen auch  
 bisweilen die völker der welt geheissen/ wie in des Rabbi Bechai außlegung über  
 die fünf bücher Moses zu sehen / allwo fol. 27. col. 4. in der Parascha V ajera ge-  
 meldet wird: **אומת של אומת העולם ביד ישראל שנאמר ונתתי את נקמתי בארצם כיד עמי**  
 : **ישראל** das ist/ Die rache welche an den völkern der welt wird verübet  
 werden/ wird durch Israel geschehen / wie (Ezechiehen / 25. v. 14.) ge-  
 sagt wird : Ich will mich durch die hand meines volcks Israels w-  
 det an Edom rächen. Und wird solches auch in dem gedachten buch Nisch-  
 mach chájim fol. 82. col. 1. in der letzten lini / im 23. Capitel des zweyten Maz-  
 mar, wie auch in den Polnischen Siddúrim, fol. 67. col. 2. unter dem titel Józer  
 leschâbbath rischon ácher happélach. in dem Commentario; und fol. 80. col. 2.  
 unter dem titel / Józer leschâbbath chamischi ácher happélach ; gleichfalls in  
 dem Commentario, klárlích gesehen / ohnerachtet sonst durch die völker der  
 welt schier gemeinlich alle völker die auffser dem Judenthum sind / verstanden  
 werden.

Was den nahmen Memschelech sadon, das ist/ die hoffärtige herr-  
 schafft anbelanget / so findet sich derselbe in des Rabbi Mosche de Mirádo auß-  
 legung über die Psalmen / fol. 104. col. 1. über die kurz vorher angezogene wort  
 auß Psal. 124. v. 3. 4. 5. allwo er meldet/das die wort v. 3. 4. von der Babylonischen/  
 Medischen und Griechischen Monarchy zu verstehen seyen/ und folget darauff:  
**ונגד הגלות הארון הזה אשר אוי עבר על נפשם המים הרונים כי הכלכות הונת נקראת משלה**  
 : **ורון וסלין לצר עליה ימלא רשע וי** das ist/ Und in ansehung dieser langwirigen  
 gefangenschaft spricht er (nemlich der König David:) So wäre das  
 stolze wasser über unsere seelen gegangen / dann dieses Reich (verstehe  
 Das

das Römische / wodurch die ganze Christenheit / wie oben erwiesen worden gemeinet ist / wird Memschéleth sadon, das ist / die hoffärtige herrschafft geheissen / und redet der gottlose wider den Höchsten etc. Hier sehen wir also klärllich / daß was in denen kurz vorher auß dem buch Zerór hammór angezogenen worten Malchúth sadon genennet wird / hier bey der aufsehung eben selbiger worten Memschéleth sadon geheissen werde / so daß diese beyde namen einerley bedeutung haben. Solcher nahme wird auch in dem buch Emek hammélech, fol. 87. col. 4: unter dem titel Scháar Kirjách (oder Kirjas) ába, in dem 14. Capitel gelesen / allwo der rath / welche über die Christenheit / und ihren vermeinten Regenten den Sammael ergehen soll / gedacht / und dabey gemeldet wird / daß alsdamm das Memschéleth sadon, das ist / die hoffärtige herrschafft werde unterdrucket und ernidriget werden.

Warumb die Christenheit das stolze Reich genennet werde.

Warumb aber dieselbige also genennet werde / solches ist auß des Abarbanel's buch Maschmia jeshúa, fol. 60. col. 1. zu sehen / allwo derselbe über die wort Obadiaz 1. v. 2. 3. also schreibet : הרחוק יתנבא לרבר כנגד אומת אדם הרשעה באסור הנה בימים הקדומים בדהלת עניניך לא היתה מולך בכל העולם כי קטן תרחוק במים כמי אחר מאד ואמר זה על רומי שבתלת עשר היתה למרעה צאן ואחרי כן נעשתה עיר קטנה והגיע ענינה בהסגרות כל כך עד שגברה לכה לאסור את ואפסי עד אז שעל הר שעיר אשר הגה קטן תרחוק במים כמי כי כן היה עם ארוב הסמוך לארץ ישראל אמנם כאשר מלכו בארצות אשלים ותרבו מאד ושמו להם ראש מלכותם כרומי אז הן לבם השיאם למשול בכנעני ועל זה אמר דוד לבן הישואן למשול על כל העולם וכרך המשל אשר שוכני כנעני מלע סרום שבתו אשר בלבו מי יורידני ארץ ר"ל רמית לשוכני כנעני מלע ויושב במרום שאומר בלבו מי יורידני ארץ כי היה ענין מסגרות במעלה רמה ונשאה כל כך שאמהת שאין שוויריך ארץ ולכן אמר האל כנעני : את הנבואה כנסד שעולך לחלק העליון מהאויז ולב רי כנשר אבל שכן כנכנס השים קנן שהם :

Das ist / **Es hatt der Prophet gegen das gottlose Edomitische volck zu reden angefangen / wann er spricht / siehe vor alters / in dem anfang deines wesens (oder zustands) hast dunicht über die ganze welt geherrschet ; dann ich habe dich klein (oder gering) gemacht unter den heyden / und bist sehr verachtet gewesen ; und hatt er dieses von (der Stadt) Rom gesagt / welche in dem anfang ihres zustandes eine schaaßweyde gewesen / darnach aber zu einer kleinen Stadt gemacht worden ist ; und ist derselben wesen mit den thürnen so weit gekommen / daß ihr hertz hochmüthig worden ist / und sie gesprochen hatt / (auß Esaia 47. v. 8.) Ich bins / und sonst keine mehr. Oder hatt er (nemlich der Prophet) solches von dem berg Seir gemeldet / Siehe ich hab dich gering gemacht unter den Heyden (und) verachtet : dann also ist das Edomitische volck / welches nahe an dem land Israel gewohnet hatt / beschaffen gewesen. Nach dem aber sie (nemlich die Edomiter) in der lande**

landschafften von Italien geregiet/ und sich sehr vermehret/ und ihnen ein haupt ihres Reichs in Rom gesetzet haben/ da hat sie der hochmuth ihres hertzens verführet/unter dem gewelb des himmels (das ist/ in der ganzen welt/) zu herrschen: deswegen spricht er: Der hochmuth deines hertzens hat dich verführet/ über d.e ganze welt zu herrschen/ der du wohnest in den klüfften der felsen/ der höhe deiner wohnung/und sprichst in deinem hertzen/ wer wolte mich zu boden stoßen? das ist/ du bist gleich einem/der in den klüfften der felsen wohnet/ und in der höhe sich auffhält/ welcher in seinem hertzen spricht: Wer wolte mich zu boden werffen? dann das wesen deines Regiments ist so sehr hoch und erhoben gewesen/ daß du gesagt hast/ daß niem. and seye/ der dich zu boden werffen könne: deswegen hatt Gott gegen dieselbe gesagt: Wann du dich gleich erhöhetest wie ein adler/ welcher in den höchsten th. il der luft steigt; ja wann du auch höher als ein adler dich hinauff begäbest/ und dein nest zwischen den sternern machtest/ welche ewig wahren/ und nicht vergehen/ so will ich dich doch von dannen herab bis in die unterste grube stürzen/ spricht der Herr. Eben dergleichen schreibet auch ermeldter Abarbenel in seiner auslegung über den Propheten Obadiah fol. 255. col. 2.

Von diesem hochmuth wird auch in dem buch Zeror hammor, fol. 160. col. 2. in der Parascha Haasinu, nachfolgendes gelesen: וזר לעבדך אברהם ויזכור אל השבח ורות מלכות ארום הרשעה אשר יעקב אשר נשבעת להם אעשה כלה בכל המים וז' וזכור אל השבח ורות מלכות ארום הרשעה אשר יעקב אשר נשבעת להם אעשה כלה בכל המים וז' וזכור אל השבח ורות מלכות ארום הרשעה אשר יעקב אשר נשבעת להם אעשה כלה בכל המים וז' Das ist / **Gedencke an deine knechte Abraham/ Isaac und Jacob / welchen du geschworen hast** (wie Jerem. 46. v. 28. geschrieben stehet: ) **Mit allen heyden will ich ein ende machen etc. Erinnere dich auch/ und vergesse nicht/ des hochmuths des gottlosen Edomitischen Reichs / (das ist/ der Christen/ ) welche über sich sehen/ und sprechen täglich/ wo ist dein Gott? Und fol. 44. col. 2. letztgemeldten buchs / stehet in der Parascha Vajitschlach darvon auch also geschrieben: כול המתאזה סופו ליפול באש כמו ששענו ברוח המכול שגורנו כשענו רותמים שנאמר בתומו נדענו טמקסם: סדום דברנו ואנן שבעת להם: וכתוב וז' המטיר על סדום ועל עמורה גפרית ואש וז' וכן ארום הרשעה כגבורה לבח עתידה ליפול באש שנ' על ארום הרד: **Ein jeder/ der da hochmuthig ist/ wird endlich mit feuer gerichtet/ gleich wie wir von dem geschlecht der fündfluch sinden / daß sie mit siedenden quellen gerichtet worden sind / wie ( Job. 6. v. 17. ) gesagt wird: Daes heiß ist worden / sind sie von ihrem ohrt vergangen. Von Sodom stehet ( Ezech. 16. v. 49. ) geschrieben: Hoffart / genüge des brods. Und ( Genef. 19. v. 24. ) ste****

stehet geschrieben: Da ließ der Herr Feuer und Schwefel regnen etc. Also wird auch das gottlose Edom wegen seines hochmuths ins Feuer fallen / wie (Esaïa 34. v. 5.) gesagt wird: Es wird hernider fahren auff Edom. Und (Dan. 7. v. 11.) stehet geschrieben: Und biß (das thier) in ein brennend Feuer geworffen war. Hiervon ist auch oben bey dem vierzehenden nahmen / den die Juden der Christenheit geben / etwas gemeldet worden.

XVI. Nennen sie dieselbe auch das hoffärtige Wasser.

Sechzehendens nennen sie dieselbe auch המים החרים Hammájim hassédónim, das ist / das hoffärtige Wasser / wie in dem buch Cad hakkémach fol. 62. col. 2. zu lesen ist / allwo über die wort (Psal. 124. v. 5.) So wäre das stolze Wasser über unsre Seelen gegangen / also geschrieben stehet : קרם : שם נבטלים במים : שיעקר אסנתום הרים החרים המים החרים לבי שיעקר אסנתום הרים החרים המים החרים (der König David) hatt das Edomitische Reich Hammájim hassédónim, das ist / das hoffärtige Wasser geheissen / dieweil das Hauptwerck ihres Glaubens darinnen bestehet / daß sie mit Wasser getauffet werden. Und findet sich auch solcher nahme in dem buch Zerór hammór, fol. 4. col. 1. und in des Rabbi Mosche de Mircádo auflegung über die Psalmen / fol. 103. col. 4. über Psal. 124. v. 4. wie bey dem vorhergehenden fünfzehenden nahmen zu sehen ist / allwo die wort auß solchen beyden büchern zu finden seind.

XVII. Nennen sie dieselbe auch das Reich der verehrer der stern und planeten.

Siebenzehendens wird sie von ihnen מלכות עכ"ב Malchúth (oder Málchus) Achum (welches wort Achum durch eine abbreviation ומלכות עכ"ב ועוד cochavim umassalóth bedeutet) das ist / das Reich der diener (oder verehrer) der stern und der planeten genennet / wiewol sie wissen / daß wir keine gestirne anbáren / sondern weil sie die abgöttische heyden vor alters so geheissen haben / so müssen wir / weil wir von ihnen als abgöttische leutß gehalten werden / auch diesen nahmen haben / und bedienen sie sich oftermahlen dieses nahmens / damit ein Christ / der die sache liebet / nicht wissen möge / daß die Christenheit das mit gemeint seye. Uder aber / (weil die abbreviation מלכות עכ"ב Achum, nach des hochgelehrten Herren Doctor Wagenfeils anzeigung / paginá 120. in seiner widerlegung des Rabbi Lipmanns Carminis oder gedichts / ועוד עכ"ב כרסאסוטרם Ovedé Christus u. Mir-jam, das ist / verehrer Christi und Mariá / bedeuten soll / wie schon oben in dem 16. Capitel paginá 713. bey dem drey und dreyßigsten nahmen / den sie den Christen geben angedeutet worden /) Malchúth óvede Christus u. Mirjam, das ist / das Reich der verehrer Christi und Mariá. Sie wird aber auch allein מלכות עכ"ב Achum, mit auslassung des sonsten vorgesehten worts Malchúth geheissen.

Den nahmen Malchúth Achum betreffend / so wird derselbe in dem buch Lef árjeh fol. 17. col. 4. gelesen / und stehet daselbstens also geschrieben : במחירי : המים העקר מלכות העכ"ב ועוד אחרות בעקב ע"ש בו"ו של עשו שיעקב יהיה מלכות עשו ועשו יהיה







Gottes willen / seind wir nicht ewere brüder ? seind wir nicht einer Mutter kinder ? (dann der Jacob von welchem wir herkommen / und der Esau/von dem ihr herrhret/zwen brüder/ und beyde der Rebecca Söhne gewesen seind.) Worinnen seind wir von allen völkern unterschieden/ daß ihr so harte decret gegen uns ergehen lasset ? Hierauff haben sie (nemlich die Römische Herren) das decret wider auffgehoben : Sie (die Juden) aber haben denselben tag zum feyertag gemacht.

Neunzehendens nennen sie dieselbige גברת ממלכות Gevêreth mamlachóth (oder Gevéres mamlóchos) das ist/die Herrscherin über die Königreiche xix. Nennen sie dieselbe auch die Herrscherin über die Königreiche und wird Esaiz 47. v. 5. das Babylonische Reich also geheissen. Daß aber die Christenheit also von den Juden genennet werde / solches ist in dem ersten Theil des Prager Machors/fol. 31. col. 2. in dem Commentario zu sehen/allwo also geschrieben stehet: גברת ממלכות וזו ארצו הרשעה שהיא עבשי ממלכות גברת שלטתה

גברת ממלכות וזו ארצו הרשעה שהיא עבשי ממלכות גברת שלטתה : בכך השוה בכך העולם ; Durch die Gevêreth mamlachóth. das ist/ Herrscherin über die Königreiche / wird das gottlohe Edom verstanden / welches jezunder das herrschende (oder gewalt habende) Reich ist/dessen regierung in der ganzen Welt sich außgebreitet hatt. Solches wird auch in dem in der Nurenbergischen Bibliothek befindlichen geschriebenen Machor gelesen/wie der hochgelehrte Herr Wülser in seinen anmerkungen über den Jüdischen Eheriac paginâ 324. anzeigt. Und fol. 15. col. 1. in dem ersten Theil des gedachten Prager Malchfors / befindet sich auch in dem Commentario folgendes: גברת ממלכות הוציא ארצו שנתגבר במלכותו ער שחופשי ממלכותו של הקדוש

גברת ממלכות הוציא ארצו שנתגבר במלכותו ער שחופשי ממלכותו של הקדוש das ist/ Die Gevêreth mamlácha, das ist/ Herrscherin des Reichs/ ist Edom/welches (Edom) in seinem Reich gewaltig ist/biß daß das Reich des heiligen gebenedeyeten Gottes herfür leuchten wird. In dem Polnischen Sidárim stehet auch fol. 49. col. 3. in dem Commentario, über das gebätt welches anfängt von גברת ממלכות ששחנאé séchim nichrathim, unter dem titel Józer Ieschábbath ríschon dachanáúcca also: גברת ממלכות נקראו ארצו כלבית

גברת ממלכות נקראו ארצו כלבית das ist/ Das Edomitische Reich wird Gevêreth mamlácha, die Herrscherin des Reichs genennet. So schreibet auch der Abarbenel in seiner auflegung über den Propheten Jeremiam , fol. 148. col. 1. über Cap. 49. auff solche weise: ארצו שבאו מודע ארצו למלך באשליה ונתסלחה כל הארץ מאוכליה ארצו גדלה ממלכותו ; Nach dem von den nachkömmlingen Edoms (oder Esaus) in Italien zu regieren gekommen seind / und das ganze land von den Edomitischen völkern voll ist worden/ist die Römische herrschaft durch die Edomiter groß worden/ so daß sie eine Gevêreth col hammamlachóh (oder hammamlóchos) das ist/ eine Herrscherin über alle Königreiche worden ist.

Zwanzigstens heissen sie dieselbige auch הגברת הממלכה Habbél hammámú. xx. Heissen sie dieselbe auch den Zug stehet dem die Kö. lach, das ist/ den Bel dem die Königliche Regierung gegeben ist/und Erster Theil. E e e e

stehet solches in dem ersten Theil des Prager Machfors fol. 31. col. 2. unter dem titel Múfaph schel rosch haschána jom rischon, in dem gebätt welches anfängt/ **כלי מלכה** Ansicha máliki, darinnen sie also bätten: **הב המספר על מלך המלכות** das ist/ Warumb registret der Bel/den die Königliche regierung gegeben ist? Von wem hatt er die Regierung bekommen? In dem Commentario aber wird darüber also geschrieben: **הב המספר דבר שנקראת כל**; **דבר המספר דבר שנקראת כל** das ist/ Durch den Bel ham-múmlach, das ist/ den Bel dem die regierung gegeben ist/ ist das Malchúch harefcháa, oder gottlose Reich (wordurch die Christenheit verstanden wird/wie oben paginá 756. und 757. bey dem eilfften nahmen ist angezeigt worden) zu verstehen / welche dem Abgott diene/der da Bel genemmet wird/durch welchen Abgott die gottlose Juden Christum verstehen/wie oben in dem zweyten Capitel/ paginá 80. und 81. bey dem neunten nahmen den sie Christo geben/erwiesen worden ist.

XXI. Nennen sie auch dieselbe den scepter oder Rab der gottlosigkeit.

Ein und zwanzigstens nennen sie dieselbige **שבעת הרשע** Schevet haré-scha, das ist/ den Scepter der gottlosigkeit/ oder auch **מטת הרשע** Mátteh ré-scha, das ist/ den Stab der gottlosigkeit / und ist jenes auß Psal. 125. v. 3. dieses aber auß Ezechielis 7. v. 11. genommen. Der nahme Schévet haré-scha stehet in dem buch Toledóth (oder Tóledos) Jitzhak fol. 44. col. 2. in der Paraischa Vajechí Jaacob, allwo die wort Genes. 49. v. 10. also aufgelegt werden: **לך יוסף שבעת הרשע ומטתו ויש ששים חקים רעים על ידו** das ist/ Es wird der Schevet haré-scha, das ist/ der scepter der gottlosigkeit/ sambe den plagen und züchtigungen/ und demjenigen der da böse gefäß wider der Juda ordnet/ nicht weichen/ bis der Schilo (das ist/ der Messias) kommen wird. Nun klagen sie über die Christenheit/ daß dieselbe sie quälte und plage/ und böse gefäß und edict wider sie ergehen lasse/ wisooben in dem 16. Capitel / paginá 671. und in diesem 17. Capitel / kurz vorher paginá 769. angezeigt worden ist/ so daß durch den gedachten Scepter der gottlosigkeit dieselbe verstanden wird. Der Rabbi Aben Esra verstehet in seiner auflegung über die wort Schévet haré-scha, die Heyden der länder/ wordurch die Christenheit auch mit gemeint ist. Der nahme Mátteh haré-scha wird in dem Prager Machfors, in dem ersten Theil fol. 58. col. 1. unter dem titel Múfaph schel rosch haschána jom schéni, in dem gebätt/welches anfängt: **אלה עשר לך בציון שם** Aléh lechá bezjion schem &c. gefunden/allwo sie gegen die Christenheit also bätten: **השבעת הרשע ומטתו ויש ששים חקים רעים על ידו** das ist/ Räche dich an den Heyden/ bestraffe die völkler/ zerbreche den Mátteh ré-scha, das ist/ den stab (versteh die Herrschafft / wie oben in dem Commentario erkläret wird) der gottlosigkeit. so da registret.

XXII. Heissen sie diesen Eker.

Zwey und zwanzigstens heissen sie dieselbige **קנה** Eker, das ist/ Einen Eker

**Einheimischen** oder ein **Landskind** / so von ausländischen Eltern herkommet / aber im land gebohren ist : oder nach anderer meinung einen **Heyden** der von eines neubekehrten geschlecht gezeuget ist / und kommet dieses wort von עקר Akar her / welches **aufrotten** bedeutet / und stehet darvon in des Rabbi Bechai auflegung über die fünff bücher Moses / fol. 149. col. 4. Eber Levit. 2 s. v. 47. also geschrieben: וקל רך והדרש לעקר ו כלכות המסקרות עקר על שם שעתיד הק"ב לעקרה שנאמר והובר נשמה ויהיבר ליקרה אשם וזה שאמר במדרש ובי השני די גר והושב גר וזה נבחר נצר סלך בכל. והושב ו כלכות מדי. ומכר לגר חושב עמך ו כלכות ין או זהו דאס לעקר משפחת גר ו כלכות: ובי הוציא לנו המדרש מן הכתוב הדר. רטן ארבע מלכות: **Auff eine allegorische oder verblünte weise** bedeutet לעקר leeker, das ist **dem Einheimischen / das Römische Reich / und wird dasselbe Eker genennet /** **dieweil der heilige gebenedeyete Gott es aufrotten wird / wie (Danielis 7. v. 11.)** gesagt wird: **Und sein leib umbkam / und in das feur geworffen war.** Und dieses ist was in dem Medraich gemeldet wird: **Wann die hand eines Fremdblinds oder Einwohners hey dir etwas erwirbt; der frembling bedeutet den Nebucadnezar den König zu Babel: der Einwohner / das Medische Reich: (die wort) Und wird verkaufft dem Frembling oder Einwohner bey dir / bedeutend das Griechische Reich; (und die wort) Oder dem Eker, das ist / einheimischen / der von des Frembden geschlecht ist / bedeuten das Römische Reich.** Der Medraich hatt uns also auß diesem versichel eine bedeutung auff die vier Königreiche oder Monarchien her auß gebracht. Es muß also nach der närrischen Rabbinen Lehr / das Römische Reich / oder die Christenheit durch das wort Eker verstanden werden / weil Eker von Akar das ist / **aufrotten** herkommet / in dem sie hoffen es werde dieselbige gänzlich außgerottet und verijlet werden / **daß kein einziger Christ auff dem ganzen erdboden mehr zu finden sein wird.**

**Drey und zwanzigstens** nennen sie dieselbe ע' Jam, das ist / das Meer / oder auch שִׁבְבוֹלֶת Schibboleth (oder Schibboles) das ist / eine **Wasserfluth.** Ter nahme Jam oder Meer wird in des Rabbi Mosche de Mircádo auflegung über die Psalmen / fol. 81. col. 2. über die wort Psal. 96. v. 11. Das Meer bewegesich sambt seiner fülle / gelesen / allwo also geschrieben stehet; **Das Edomische Reich / welches das Meer genennet wird / werde auß seinem ohrt beweget / und werde das heyl Israels groß.** Dergleichen ist auch in ermeldtem buch fol. 79. col. 2. über Psal. 93. und fol. 81. col. 4. über Psal. 97. zu finden.

Die ursach aber dieser meinung kann auß des Rabbi Bechai Commentario über die fünff bücher Moses / fol. 12 s. col. 1. in der Parascha Vajikra, abge-

nommen werden / allwo über die wort Esaia 57. v. 20. Die gottlosen sind wie ein ungestümmes meer/das nicht still sein kann/und dessen wellen toth und unflath aufwerffen/folgendes gelesen wird : מַת הַיָּם הַזֶּה הַגִּילִים שֶׁבָּתוֹבוּ מִתְנַאֲפִים וְעוֹלִים וְכִיּוֹן שֶׁהִגִּיעַ כָּל אֶחָד מֵהֶם לַחֲלוֹל הוּא שָׂנֵב וְחִבְרוּ רֹאשׁוֹ : אֲדוּמָה שֶׁנִּשְׁנַבְר וְתִנְיָוִיתָּ גַם וּ וְעוֹלָה וְאִינִי חֲחֹד בּו כֶּךָ הַרְשָׁעִים הִוָּאִן אֵלֶי אֵלֶי מִתְנַאֲף וְאִינִי תוֹרִים וְתִנְיָוִיתָּ גַם וּ וְעוֹלָה וְאִינִי חֲחֹד בּו כֶּךָ הַרְשָׁעִים הִוָּאִן אֵלֶי אֵלֶי מִתְנַאֲף וְאִינִי תוֹרִים : Gleich wie die wellen in dem Meer stolz sind (oder sich erheben)/und in die höhe steigen/ eine jede aber wann sie an den sand kommet/ zerbrochen wird/ und ob schon ihr gefell (verstehe diejenige welle welche nach derselben kommet) dieselbe stiehet/dass sie zerbrochen wird/dannoch stolz ist/und in die höhe steiget/und nicht in sich gehet : also sehen die gottlosen in einen anderen hochmuth treiben und sich erheben / und gehen dieselbe nicht in sich. Deswegen werden sie dem Meer verglichen/und haben keine ruhe in der Welt/dann sie können nicht still sitzen.

Der nahme Schibboleth findet sich in dem Prager Machsor, in dem ersten Theil, fol. 103. col. 2. allwo gebätten wird : כָּךְ שֶׁנִּשְׁנַבְר וְתִנְיָוִיתָּ גַם וּ וְעוֹלָה וְאִינִי חֲחֹד בּו כֶּךָ הַרְשָׁעִים הִוָּאִן אֵלֶי אֵלֶי מִתְנַאֲף וְאִינִי תוֹרִים : Die wagschale der Wasserfluth überwäge im wägen/und wird in dem Commentario darüber also geschrieben : כָּךְ שֶׁנִּשְׁנַבְר וְתִנְיָוִיתָּ גַם וּ וְעוֹלָה וְאִינִי חֲחֹד בּו כֶּךָ הַרְשָׁעִים הִוָּאִן אֵלֶי אֵלֶי מִתְנַאֲף וְאִינִי תוֹרִים : מִס : כָּךְ שֶׁנִּשְׁנַבְר וְתִנְיָוִיתָּ גַם וּ וְעוֹלָה וְאִינִי חֲחֹד בּו כֶּךָ הַרְשָׁעִים הִוָּאִן אֵלֶי אֵלֶי מִתְנַאֲף וְאִינִי תוֹרִים : (Es ist hier zu verstehen) die wagschale der sünden des gottlosen Volcks (das ist / der Christen/ oder der Christenheit/wie in dem vorhergehenden 16. Capitel pagina 689. und 690. bey dem 17. nahmen/ den sie uns geben/ erwiesen ist worden/) wie (Psal. 69. v. 16.) gesagt wird : Daß mich die Wasserfluth nicht erkauffe/ und werden sie (die Christen) also genemmet/dieweil sie die Israelliten wie eine Wasserfluth ersäuffen.

XXIV. Selbst  
fen sie dieselbe  
auch die  
Wollüstige.

Vier und zwanzigstiens nennen sie dieselbe Adina עֲדִינָה, das ist / die wollüstige/welche ihrer wollust pfleget/welcher nahme Esaia 47. v. 1. 8. dem Babylonischen Reich gegeben wird : und stehet solches in dem zweiten Theil des Prager Machsors/ fol. 79. col. 1. unter dem titel Jözer lejóm schev'it schel Pésach, in einem gebätt welches anfängt וַיִּשַׁע שְׂרֵשֵׁי פִרְחָהּ וְנִי וַיִּשַׁע שְׂרֵשֵׁי פִרְחָהּ וְנִי Vajóscha Schofcháne phérach &c. allwo sie also bätten : צַרָּה בְּקִינָהּ מֵאֲנֹשׁ לֵאמֹר וְנִי : Es überfalle die Adina, oder Wollüstige eine angst/ daß sie umbkomme / und kein Mensch überbleibe ic. Und wird in dem Commentario darüber gemeldet ; אֲדוּמָה שֶׁנִּשְׁנַבְר וְתִנְיָוִיתָּ גַם וּ וְעוֹלָה וְאִינִי חֲחֹד בּו כֶּךָ הַרְשָׁעִים הִוָּאִן אֵלֶי אֵלֶי מִתְנַאֲף וְאִינִי תוֹרִים : die Adina bedeutet Edom. Ferner bätten sie in einem gebätt welches anfängt : וְנִי אֲשֻׁרַי אֲשֻׁרַי אֲשֻׁרַי אֲשֻׁרַי אֲשֻׁרַי Aschurái schamártá &c. wie in gedachtem Machsor, im zweiten Theil fol. 82. col. 1. zu sehen ist/ folgender weise : תִּמְחָץ וְשִׁיתָ כָּלָה : עֲדִינָה שֶׁנִּשְׁנַבְר וְתִנְיָוִיתָּ גַם וּ וְעוֹלָה וְאִינִי חֲחֹד בּו כֶּךָ הַרְשָׁעִים הִוָּאִן אֵלֶי אֵלֶי מִתְנַאֲף וְאִינִי תוֹרִים : die Adina ist das gottlose Edom. So wird auch











gleiches wird / das zwischen den rohren sich auffhält. Also wird auch in dem Commentario über die Psalmen/welcher Kav venaki heisset/über gedachte wort / Schilt das Thier im rohr geschrieben: וער חיה השוהיה עני שבנשל  
: לחור מיניך das ist/ Schilt das Thier des feldes / das ist / den Esau/welcher mit dem wilden Schwein verglichen wird. Und in dem zweyten theil des Prager Machsfors fol.66.col.1. hätten die Juden in einem gebätt / welches anfängt / אפיק רתן ושירים Appikrénen veschirim, unter dem titel Józér le-jóm schéni schel Péfach, also: וער שבינתו כוער חיה קנה יער Gleich wie er (nemlich Gott) die Egyptier gescholten(oder vertilget) hatt/ also wolle er auch das Chajách kánech, das ist/ das Thier imrohr schelten(oder vertilgen): welche wort in dem Commentario also erklärt worden: בו di. שערות במצרים לחרוז כבודיהם כך יער באומה הרשעה ענקרות חיה קנה שנ' וער חיה קנה: Gleich wie du (o Gott!) die Egyptier gescholten (oder vertilget) hast/ also vertilge auch das gottlose volck / welches Chajách kánech, das ist/ das Thier im rohr genennet wird. Es wird also der nahme Chajách kánech, oder das Thier im rohr/ durch úmma harescháa, das ist / das gottlose volck / erklärt / gleich wie solches auch in den Polnischen Siddárim fol. 91. col. 2. unter dem titel Józér leschabbách Náchamu geschieht / wie in dem text und Commentario daselbst zu sehen ist. Durch das gottlose volck aber wird die Christenheit verstanden / worvon oben in dem 16. Capitel/ pagina 689. bey den siebenzehenden nahmen/ den sie den Christen geben / nachgeschlagen werden kann. Hiervon kann auch in dem ersten theil des Prager Machsfors fol. 61. col. 1. in dem Commentario, unter dem titel/ Músfaph schel rofich haschána jom schéni, in dem gebätt/ welches anfängt לעורר אנוסא Anúsá leestrá, ein gleiches gelesen werden.

So wird auch in Schemóth ( oder Schemós ) rábbafol. 124. col. 3. in der 35. Parascha nachfolgendes gefunden : כל האומות שריון להביא דרוון למלך המשיח וסוצרים מביאה הלה וגו' מיד כל המלכות שומעות וזון מביאות שנאמר ממלכות הארץ שיון לאלהים. ואחר כך מלכות ארם נושאא קל וחומר בעצמה ואומרת ומה הללו שאינן אחיהם קבלו סוה אנן על צאת משה וכמה. ואף היא מבקשה להביא דרוון למלך המשיח אומר לו הק' בה וער : סוה אנן das ist/ Alle vólcker werden dem König Messiax geschencke bringen/ und wird Egypten amersten bringen etc. Alsobald darauff werden solches alle Königreiche hören/ und (ihre geschencke) herbey tragen/wie (Plal.68.v.33.) gesagt wird: Ihr Königreiche auff erden singet Gott. Nach diesem wird das Edomische Reich (das ist/die Christenheit/) einen schluss à maiori ad majus, das ist / vom geringeren zum größeren ansich selbstn machen/und sprechen : haben sie (die Juden) von diesen/welche nicht ihre brüder seind/ (geschencke) angenommen/ wie viel mehr werden sie solcheyon uns (als ihren brüderu) annehmen!

Erster theil.

S f f f f

und



nur חזיר Chasir, das ist/ das Schwein / oder חיה יער Chajách (oder Chájas) auch das wildes Thier des waldes; oder auch חזיר הבר Chasir habbár, das ist/ auch das wilde Schwein. Der nahme Chasir mijáar stehet in Des Rabbi Bechai buch Cad hakkemach. fol. 19. col. 4. allwo er also schreibet: ועוד נקרא חזיר למעם אחד לפי שארבע מלכות נמשלים לארבע חיות וכל הנביאים ידו סומכין כל החיות בשם חזיר מן החיה הרביעית שלא יזכרה בשמה לעולם כי כן עשה דניאל הזכיר כל חיה חיה חזיר מן שאר וזו חיה רביעית החילה ואימתני תקיפה יתרא ושנן די פרול לה רברבן אכלא וסדקא ושארין ברנלה רפסה האריך בספור תקפה ומשלחה ולא מצינו מי שיוכיר אותה בפירוש כי אם

wildes Schwein/ oder auch nur das Schwein/ oder das Thier des waldes.

אקן שאמר יכרסנה חזיר מילך והעין תלויה כי כן הם עובדי החלו וגילה לנו בכבוד הזה על כן: **das ist / Weiters wird es (nemlich das Edomitische Reich/ das ist/ die Christenheit /) einer anderen ursach wegen Duma genennet / dieweil die vier Reich (oder Monarchien) vier thieren verglichen werden/ und melden alle Propheten miteinander alle Thiere mit ihren nahmen/ aufgenommen das vierte Thier/ dessen sie mit seinem nahmen nimmermehr gedencken. Dann also hatt es der Daniel gemacht/ welcher aller/ aufgenommen dieses/ meldung thue/ wann er (cap. 7. v. 7.) sagt: Und siehe/ das vierte thier war greulich und schrecklich/ und sehr starck/ und hatte große eiserne zähne/ fraß umb sich/ und zermalmete/ und das übrige zertrat es mit seinen füßen. Er hatt desselben starcke und herrschafft weitläuffig beschrieben/ wir finden aber niemand/ welcher desselben klärllich meldung thue als der Asaph, der da (Plal. 80. v. 14.) gesage hatt: Ein Chásir mijáar, das ist/ ein wildes Schwein wird ihn (nemlich den weinstock) zerwüsten. Der buchstab Ajin hanget (oben in dem wort מִי- mijáar,) dann also bätten sie (verstehe die Christen) den gehendcken (Jesum) an. Es hatt uns aber derselbe (nemlich der Asaph) den nahmen des Thiers mit seiner bedeutung/ in ansehung seines gottesdienstes/ und des obrts seiner herrschafft/ welcher Kom ist / geoffenbahret. Wir sehen also hierauf/ daß die Christenheit Chasir mijáar geheißen werde/ und daß der buchstab Ain, welcher oben in dem wort Mijáar hanget / den gekreuzigten Christum bedeuten soll.**

Gedachter Rabbi Bechai meldet in seiner auslegung über die fünf bücher Moysis folio 46. columná 1. 2. in der Parascha Vajischlach hiez von auch nachfolgendes: האסרה הואי סתם הכתוב ענינה ולא פירש לנו אר: וכן מצינו שמה. וכן מצינו שהנביאים זכרו גודל ממשלתה המיד אבל לא יזכרה בשמה. וכן מצינו בדניאל שהמשיל המלכות האחד בארץ והשני ברוב והשלישי בנמר ולא הזכיר שמה של חיה רביעית רק שהזכיר בה החילה ואימתני תקיפה יתרא ושנן די פרול לה אכלא. וסדקא ושארין ברנלה רפסה. וכן ישעיה ע"ה הזכיר משא בכל משא מצרים משא מאוב וכשנא להזכיר זאת אמר

משג הוזה אלו קורא מעטיר שומר מה מלילה וע' : ובסקום אחר הזכירו פריץ חיות הוזה שאמר לא יהיה שם ארזה ופריץ חיות כל יעלטה לא המצא שם והלט נאולים. וכן מצנו מרמיה הנביא שהזכיר המלכות כולן חוץ מן המלכות הרביעית הוזה הוא שאמר על כן הכם ארזה מעט ואז ערבות ישרים נטר שקד על עריהם כל היוצא מהנה ישרף ולא תבצא בכל התורה מלה שיוכר רחיה הוזה בשמה כי אם משה רבינו עליו השלום, ואסף המשוור שהזכרה יותר טפרש שפרש שם האומה ושם עיריה שהיא רומי הוא שאמר יכרסמנה חזיר מילר ותמצא העין תלוייה וישא לך רמי וספני זה כשהזכיר כאן האלף העשירי אלף סגריאל שהוא רומי על רומי כפי מדרש רבותיו ול' הוסק ביאור ואמר אלף עירם שאורחותיו מעט כלומר אלף סגריאל והו חזיר מעט וזאתו מעט מעור. על שם הכתוב והאביר שריר מעור שהוא עיר רומי. וכן הזכיר ישעיה ע"ה כי שמת מעור לאל קדיה בצורה לספלה וזה אמור על רומי ואורחותיו גם כן ירעם ועליו אפר דוד ע"ה וירעם כשמים ו' ועליו יתן קולו כרד ונחלי אש שעתיד הקדוש ברוך הוא להאבירה. וכן התנבא עליה: **Das ist / Die Schriftte gehalten / und uns derselben nahmen nicht klärlich angezeigt. Also finden wir auch / daß die Propheten allezeit die große seiner herrschafft melden / sie gedencken aber dessen nicht mit seinem nahmen.** So finden wir in dem Daniel (cap. 7. v. 4. etc.) daß er das erste Reich einem Löwen / das andere einem Bären / das dritte einem Pardel verglichen / aber des vierten Thiers nahmen hatt er nicht gemeldet / sondern allein gedacht / daß es greulich / und erschrecklich / und sehr stark seye / und eisernerzähne habe ; daß es fresse / und zermalmte / und das überigemitt seinen füßen zertrötte. Ebenmäßig hatt der Elaias, auff welchem der friede seye / (cap. 13. v. 1.) gemeldet : Dieses ist die last über Babel. (Und cap. 19. v. 1.) Dieses ist die last über Egypten. (Und cap. 15. v. 1.) Dieses ist die last über Moab. Als er aber darzu kam / daß er dieses Volcks / oder Thiers ) meldung thate / sprach er (cap. 21. v. 11.) Dieses ist die last über Duma. Mann ruffet zumir auß Geir / wächter was (sagst du) von der nacht ? etc. Und in einem anderen ohrt nennet er selbiges ein reißendes Thier / und dieses ist was er (cap. 35. v. 9.) sagt: Daselbsten wird kein Löw seyn / und kein reißendes Thier wird dar auff kommen / noch daselbsten gefunden werden / sondern die erlöseten werden allda gehen. Gleichmäßig finden wir in dem Propheten Jeremia, daß er aller Königreichen / außser dieses vierten Reichs meldung thut / und dieses ist was er (cap. 5. v. 6.) spricht: Darumb wird sie ein Löw auß dem wald schlagen / und ein Wolff auß der einöde wird sie verderben: ein Pardel wird bey ihren Stätten lauren / daß er alle die, welche auß denselbigen gehen / zerreiße.

Du findest aber in dem ganzen Gesäß keinen / der dieses Thiers mit seinem nahmen gedencke / als unsern Lehrmeister Mosen / auff welchem der friede seye / und den sänger Alaph, welcher (Alaph) desselben klärlichere meldung thut / in dem er den nahmen des Volcks / und den nahmen der Statt desselben / welche Rom ist / deutlich angezeiget hatt / und dieses ist was er (Psal. 80. v. 14.) sagt: Das wilde Schwein wird ihn zerwülen; und findest du den buchstaben Ajin (in dem wort םװ mijaar) oben auffgehencet / so daß (mit außlassung solches buchstabs Ajin) םװ Romi (das ist / Rom) übrig bleibet. Deswegen wann er (nemlich Moses) hier (Genes. 36. v. 43.) des zehenden Fürstens / des Fürstens Magdiel, (welches nach der verblühten auflegung unserer Rabbinen / gegenerer gedächtnuß / eine bedeutung auff Rom ist) meldung thut / so setzet er eine erklärung darzu / und spricht / der Fürst םװ Jram, welches (worts Jram) buchstaben die buchstaben des worts םװ mijaar (in der Hebreischen Sprach die nur versetzet) seind; dardurch angezeigt wird / daß der Fürst Magdiel das wilde Schwein seye. Die Schrift gibt auch (Numer. 24. v. 19.) zeugnuß wegen dieses nahmens mit seinen buchstaben / (in dem daselbst geschrieben stehet:) Und wird was םװ Meir, das ist / von der Statt übrig ist / umbbringen / welches die Statt Rom ist. (Dann das wort םװ meir hatt im Hebreischen eben die buchstaben / welche das wort םװ mijaar hatt / und wann der buchstab Ajin weggevorffen wird / so bleiben nur die drey buchstaben םװ MIR übrig / welche versetzet םװ Romi, das ist / Rom machen.) Auff diese weise meldet auch der Prophet Esaias (cap. 25. v. 2.) Du machest םװ Meir, das ist / auß der Statt einen steinhauften: und eine veste Statt zum zerfallenen gemäuer; welches von Rom gesagt ist. Und seind die buchstaben des worts םװ meir, auch (in der Hebreischen Sprach) die buchstaben des worts םװ jiram (welches heisset / Er wird donneren /) worvon der David / auff welchem der friede seye / (Psal. 18. v. 14.) sagt: Der Herr wird donneren im Himmel / der höchste wird seine stimme hören lassen mit hagel und glihenden kohlen: dann der heilige gebenedeyete Gott wird dieselbige (Statt Rom) zu grund richten. Also hatt auch der Daniel (cap. 7. v. 11.) wider dieselbige geweißsaget: Bisß das Thier getödtet wurde / und sein leib umbkam / und ins feuer geworffen wurde.

Was den buchstaben Ajin betrifft / welcher in gedachtem wort mijaar oben über den anderen dreyen buchstaben stehet / so kann auch in des gedachten Rabbi Bechai ermeldter außlegung / fol. 157. col. 4. in der Parascha Bechyykothái

etwas darvon gelesen werden. Und im buch Schéva tal wird fol. 78. col. 4. unter dem titel Schéva darvon also geschrieben: חויר מיער הע' של יער תריב יברסמנר. חויר מיער הע' של יער: das ist/ **Es stehet** (Psal. 80. v. 14.) geschrieben: Ein Chafir mijaár, das ist/ **wilches Schwein wird ihn zerwülen.** Der buchstabe Ajin in dem wort jáar ist oben angehendct auff solche weise מ'י' (daß nur die drey buchstaben M. J. und R. übrig bleiben) umb damit auff das bekannte Zor (das ist/ die Christenheit/ welche Zor genennet wird/ wie kurz vorher bey dem fünff und zwanzigsten nahmen den sie derselben geben/ angezeigt worden/) zu weisen/ und zu deuten/ dann die buchstaben מ'י' MIR (welche versetzt Romi. das ist/ Rom machen) haben eine bedeutung auff die abgöttische (Christen.) So ist auch oben pagina 730. zu finden/ was in dem buch Zéda lederech fol. 17. col. 4. von dieser sacht geschrieben stehet.

Was dasjenige anbelanget/ daß der Moses und der Asaph allein den nahmen des vierten Thiers angezeigt haben sollen/ darvon wird in dem Médrafeh Tillim, fol. 37. col. 3. über Psal. 80. auch also geschrieben: לא פרש נביא בשבילי מלכות ורביעית אלא משה ואסף. משה אבד את החויר כי טפרים פרסה הוא מה החויר פורס שלפי כלומר ראו שאני מחדוד כך עשו הרשע גונב וגזל וחוסס ומראה כאילו הם רינים של אמה: אסף חויר מיער: das ist/ **Es hatt kein Prophet das vierte Thier klärlích angezeigt als Moses und Asaph. Moses hatt gesagt** (Deut. 14. v. 8.) **Das Schwein welches die klauen spaltet. Gleich wie das Schwein seine klauen spaltet/ als wolte es sagen/ sehet/ daß ich rein bin/ also stiehet/ raubet und plünderet der gottlose Esau** (das ist/ die Christenheit/) **und stellet sich als wann es rechtschaffene gerichte** (oder urtheil) **wären. Der Asaph hatt gesagt: Ein wildes Schwein wird ihn zerwülen.** Und kann hiervon in dem Jalkut Schimóni über die fünff bücher Moses/ fol. 33. col. 2. numero 112. und fol. 144. col. 4. numero 536. wie auch über die Psalmen fol. 115. col. 4. numero 830. auch nachgeschlagen werden. Eben dergleichen stehet auch in Bereschúth rábba fol. 58. col. 2. in dem anfang der 65. Parascha, es wird aber an statt עשו הרשע Esav haráfcha, das ist/ **der gottlose Esau** daselbsten מלכות הרשע Malchuth harescháa, das ist/ **das gottlose Reich** gelesen. So ist es auch in Bammidbar rábba fol. 146. col. 4. in der 13. Parascha zu finden/ allwo vor Esav haráfcha, oder Malchúth harescháa, מלכות אדום Malchúth Edom, das ist/ **das Edomitische Reich** geschrieben stehet: worauf zu sehen ist/ daß diese drey nahmen gleiche bedeutung haben. Ferner wird in gedachtem Bereschúth rábba, fol. 57. col. 1. in dem Commentario Mattenóth Kehúnna gelesen: עשו נקרא חויר מיער: das ist/ **Der Esau wird ein wildes Schwein genennet.** Und im Medrasch Tillim wird fol. 53. col. 1. Psal. 120. gemeldet: חויר מיער זה עשו הרשע: das ist/ (Die wort) Ein wildes





merò 85. unter dem titel Ochióch Aleph Beth, auß dem buch Megallé amykkóch also gelesen: כון הגורל של עשו הוא שסרה לחור לכן ע"ן של חור מיער חלמה רסו על עש; das ist/ **Es ist dem Esau sehr verächelich/ daß er einem Schwein gleich gehalten wird/ deswegen ist der buchstabe Ajin in (den Worten) Chafir mijár oben auff gehencket / welches eine bedeutung auff den Esau hatt / dessen nahme in der Hebreischen Sprach auch mit dem buchstabe Ajin anfängt.**

*Beweis/  
daß sic das  
Thier des  
waldes ge-  
nennt wird.*

Der nahme Chajách jáar, das ist/ **das Thier des waldes/** wordurch das wilde Schwein verstanden wird/ stehet in dem zu Wilmersdorff in folio gedruckten Machlor, in dem ersten Theil/ fol. 280. col. 2. unter dem titel: לילי להלל כבא Lelel leifschah beáf. Der nahme Chafir habbár aber wird in der dicken Tephilla, fol. 40. col. 4. unter dem titel Sulath lefchabbách ríschon, in einem gebátt gelesen/ welches anfängt: אכרך רחי סכרך ערך נ' Escórcha dodí meérez Jar- den &c. und unten in dem zweitten Capitel des zweitten Theils/ pagina 105, und 106. zu finden ist.

*Ursach war-  
umb sic ein  
Schwein  
genennet  
werde.*

Wir wollen nun auch nachsehen/ warum die Christenheit Chafir oder Schwein von den Juden genennet werde; da dann zu wissen / daß die Radix oder das Stammwort חפ Chafár in der Chaldeischen / wie auch der Rabbinischen Sprach/ **wider kommen/ zurück kehren/ wie auch herum weltzen** heißet; und wird hiervon ein Schwein Chafir genennet/ dieweil wann es schon gewaschen ist / doch alsobald wider in den koth sich begibt / und sich darinnen herum weltzet. Aber in der Conjugation Hiphil heißet חפסיר Hechesir **wider geben;** und wird in dem Medrasch Kohéleth fol. 313. col. 2. gelesen / daß die Römische Herrschafft einmahl verlanget habe/ daß die Juden einen Rabbinen zu ihr schicken soltē/ da haben sie den Rabbi Meir hingeschicket/ und folget darauff: **Da haben sie ihn gefraget / warumb es (nemlich das Römische Reich) Chafir, das ist/ Schwein genennet werde / er hatt aber ihnen geant- wortet dieweil es das Reich seines Herren (das ist/ demjenigen/ welchem es zugehöret/ nemlich Gott) wird leháchafir, das ist/ widergeben. Und stehet solches daselbsten bald nach diesem noch einmahl. So wird auch in dem Jalkut Schimóni über die fünf bücher Moses/ fol. 145. col. 1. numeró 536. gelesen: ואת החור ון מלכות רביעה ונ' לסה נקרא שם חור שם חור שחחור עשרה לבעלה הוא דתיב: **das ist/ (die wort) Und das Schwein/ bedeuten das vierte Reich etc. Warumb wird dassel- bige Chafir, das ist/ Schwein genennet? Dieweil es die Kron ihrem Her- ren machaséreth ist/ das ist/ wider gibt.** Aber in des Abarbenels buch Rosch amaná stehet fol. 18. col. 2. geschrieben: אכרך רחי סכרך ערך נ' לסה נקרא שם חור שערך הקיבה **das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegeter gedächtnuß/ sa- gen/****

gen/warumb wird es Chasir oder Schwein genennet? Diweil der heilige und gebenedeyete Gott dasselbige (Schwein) wird wider geben/ das ist/ zu essen erlauben/ wie das darauff folgende klärlich aufweist. Weiters findet sich in des Rabbi Menachem von Rekanat auflegung über die fünf Bücher Moßis/ fol. 137. col. 3. in der Parascha Schemini folgendes: כבר דעת כה שדורשו רבותיהו ול למה נקרא שמו חזיר שעתה הקבה להחיותו אליה. ובקרא רבה למה נקרא שמו חזיר: עשרה לישנה: das ist/ Du weißt schon was unsere Rabbinen/ gesegneten gedächtnuß/ verblümtter weise gelehret haben. Warumb wird sein nahme Chasir oder Schwein genennet? Diweil der heilige gebenedeyete Gott selbiges uns wird wider geben. Und in Vajikra rabba (wird gelesen/) warumb wird sein nahme Chasir geheissen? Diweil es die Kron wider in ihren alten stand wird setzen/ und wider geben. Dieses letzte stehet auch in des Rabbi Bechai auflegung über die 5. Bücher Moßis/ fol. 132. col. 2. in der Parascha Schemini. Und kurz vorher in gedachter zweyten column wird gelesen: במדבר חזיר למה נקראה מלכותו ו לחזיר שעתה הקבה: das ist/ In dem Medrasch Tanchuma (stehet/) warumb wird dieses Reich dem Chasir oder Schwein verglichen? Diweil der heilige gebenedeyete Gott über sie (nämlich die Christen) die eigenschaft des gerichtes wird machasir seyn/ das ist/ ergehen lassen.

Dreyßigstens nennen sie dieselbige **Periz** **hachajóth** (oder **hachájus**,) xxx. Wird dieselbe von den Juden das reißende Thier genennet. das ist/ das reißende Thier/ welcher nahme auß **Esaie** 35. v. 9. genommen ist/ worüber der Rabbi Salomon Jarchi in seiner auflegung/ wie in der großen zu Venedig anno 285. nach der Juden zahl/ das ist/ im jahr Christi 1525. in folio gedruckten Bibel zu sehen ist/ also schreibet: קצו חזיר טיור כן יך: das ist/ (Dieses bedeutet) den **Esau**/ welcher das wilde Schwein ist; daß es ist kein reißendes Thier wie das wilde Schwein. So meldet auch der Rabbi Bechai in seinem buch **Cad hakkémach**, fol. 31. col. 4. also: במקו הפרשה הזכיר לה דעה עם ארזה ופרץ חמה זה אדם הנקשר לחזיר: In dem end der Parascha spricht er (nämlich der Prophet **Esaia**/ in dem angezogenen ohrt.) Dasselben wird kein idw seyn/ und kein reißendes Thier. Dieses ist **Edom**/ welches einem Schwein verglichen wird. Und fol. 20. col. 1. in gedachten buch **Cad hakkémach** wird gelesen: כבר הבחינו ישיעי רוביהו: das ist/ Es hatt uns schon der Prophet **Esaia**/ auff welchem der Friede **Edom**/ klärlich wegen des untergangs dieses Reichs / nämlich des **Edomitischen Reichs** / versichert/ und hatt dasselbige **Periz chajóth**, das reißende Thier genennet.

Ein und dreyßigstens heissen sie dieselbige **Semamich** (oder **Se-** xxxv. Wird dieselbe auch eine Spinne genennet. **zómis**,) das ist/ eine Spinne: daher wird in dem **Médrasch mischle**, fol. 73. **Erster Theil.** **89 999**



gottlose Esau voll gifte gegen die Israeliten. Hierauf können wir ers  
sehen / wer durch die Spinne verstanden werde / deren in den Selichöch unter  
dem titel Lejom chamischi scheben rosch hafchána vejóm kippur, in einem ge  
bätt/welches anfangt mit עלסו טו פו מרי עלסו Ta schemá Marc alma, in dem alten  
Prager druck fol. 67. col. 2. gedacht wird/ wann die Juden bätten: מוסר צלה  
: מוסר צלה לי לרשעי וברולה רוסה שמואל / Die Spinne frisset mich / und mich  
zu vertreiben/ und mit ihren füssen zertritt sie das übrige. In der  
Deutsch-Hebräischen übersehung der Selichöch, so zu Amsterdam gedruckt  
seind / werden diese wort also übersehet: Edom das da ist als eine Spinne/  
hatt mich auffgeessen zu vertreiben. Mich und die übrige hatt es  
mit den füssen zutreten.

Zwey und dreyßigstens nennen sie dieselbigewas Nachásch (oder Nó-  
chofch) das ist / eine Schlange / und נחש בריח Nachasch bariach, das ist/  
die lange (oder schlechte) Schlange: ja auch נחש קלון Nachasch akaláchon  
(oder akalóson) das ist / die krumme Schlange / welche nahmen auß Esäia  
27. v. 1. genommen seind. Der nahme Nachásch, oder Schlange stehet in  
des Abarneßs außlegung über den Propheten Amos über das 5. Capitel / fol.  
249. col. 3. mit diesen worten: דרשו בשמתי טוב כאשר עם האיש ספני הארץ ור  
ובעש הרוב ו מרי ובה הבית ו ין שרה הבית קים בנסים ונשכר הנשך זה ארס הרקיק שמואל  
: קולו כולו כנחש לך das ist / In dem Medrasch schochad tobb haben (unfere  
Rabbinen die wort Amos 5. v. 19.) verblümt er weisse erklaret. (Die wort)  
Gleich als wann man vor einem Löwen stöhe / bedeuten Babel (oder  
der das Babylonische Reich. Und die wort) Und ein Hár begegnete ihm/  
bedeuten Medien. (Und die wort) Und wann er nach hausz käme / be  
deuten das Griechenland (oder die Griechen / zu deren zeiten der Tem  
pel ist stehen geblieben. (Die wort aber) Und eine Schlange stäche ihn/  
bedeuten das gottlose Edom / wie (Jerem. 46. v. 22.) gesagt wird:  
Jore stümme wird gehen wie eine Schlange. Dieses findet sich auch in  
dem Jalkut Schimóni, über den Propheten Amos. fol. 79. col. 3. numero 545.  
aber an statt Edom harschää, das ist / das gottlose Edom / stehet daselb  
sten אמה הרשעה Umma harschää, das ist / das gottlose volck. Und im  
Medrasch Megilla wird furh unter dem anfang / fol. 337. col. 4. über die wort  
Jeremia 5. v. 6. also geschriben: ואם ארץ מדין מער ו בבל ערבות ישראל ו מרי ובה הבית ו ין  
אמר רבי יוחנן על כן דבם ארץ מדין ו בבל ערבות ישראל ו מרי ובה הבית ו ין שרה הבית קים בנסים ונשכר הנשך זה ארס הרקיק שמואל  
: קולו כולו כנחש לך das ist / Der Rabbi  
Jochanan hatt gesagt / (die wort) darumb wird sie auch der Löwe auß  
dem wald schlagen / bedeuten Babel. (Und die wort) Und ein Wolff  
auß der einöde wird sie verderben / bedeuten Medien. (Die wort)  
Ein Pardel wird bey ihren stätten lauren / bedeuten Griechenland.

xxxii.  
Nennen sie  
dieselbe auch  
eine Schlan  
ge/wie auch  
eine schlech  
te und krum  
me Schlange.

(Aber die wort) Alle die dafelbst herauf gehen / wird er zerreißen / bedeuten Edom. (Und die wort Amos 5. v. 19.) Und wann er nach hauff käme / bedeuten Griechenland (oder das Griechische Reich) zu d. s. i. i. zeiten der Tempel ist stehen geblieben. (Aber die wort, Und eine Schlange stäche ihn / bedeuten Edom / wie (Jeremias 46. v. 22.) gesagt wird: / Zerstimme wird gehen wie eine Schlange. So wird auch im buch Machmias jeschua fol. 30. col. 2. gelesen: על סלכות אדם ארז נחש עפר לחם / Das ist / Von dem Edomitischen Reich hatt er (nemlich der Prophet Esaias cap. 65. v. 25.) gesagt: Der Schlangen speise wird der staub seyn. Und kann dieser nahme gleichfalls in dem Jalkut chadalsch fol. 38. col. 2. numero 22. unter dem titel Babel, wie auch in dem buch Emek hammélech fol. 129. col. 3. gefundt den werden.

Erweiff daß  
ge dieselbe  
die schlechte  
Schlang  
אדם

Was den nahmen Nachasch bariach, das ist / schlechte oder gerade Schlange betrifft / so steht in des Abarbenels auslegung über den Propheten Esaiam, über cap. 65. v. 25. fol. 93. col. 4. also geschrieben: פש הכרובים נחש קורו לסוף שפירשותו ראשונה שזכר משמש ארבע המלכות שכלם ישאר להם שם ושואית וזלתי לאומת אדם הווא אשר דברתי אליכם שהיה נקמת השם קורו באומת אדם כמשאר האומות ולת תוכיח אותה האומת המקוללת אל סוף שיוט האומת האחרות ולכן אמר עליו כלבר ותש עפר לחמו ועל דור אחר כבראשית רבה לשתי לבת הכל כתרפאין חוץ מן הנחש והגשענים נחש מנו ענאמר ותש עפר לחמו וכו' כי הנה לא כונו כזה לנחש אחר מן השרצים כי אם : Der einfältig: oder buchstäbliche verstand der worten der Schrift gehet vielmehr auff daßjenige / was ich anfänglich erkläret habe / daßer (der Prophet Esaias) des zustandes der vier Königreichen meldung thue / daß von allen (völkern / zur zeit des Messias) der nahme und vom geschlecht werde überig bleiben / ausser dem Edomitischen volck. Und dieses ist was ich zu euch geredet habe / daß die sache Gottes mehr über das Edomitische volck / als über die übrige völker kommen werde / und daß selbiges verfluchte volck dessen jenen nicht werde würdig sein / dessen die andere völker würdig sein werden. Deswegen spricht er allein von demselbigen: Der Schlangenspeise wird der staub sein. Umb dieser ursach halben wird in Bereischich rabba gemeldet: Ins künfftige werden alle geheilet werden / ausgenommen die Schlange / und die Sibeoniten. Woher wird es bewiesen / daß die Schlange nicht werde geheilet werden? Weil gesagt wird: Der Schlangenspeise wird der staub sein etc. Dann siehe sie haben ihr absehen hierinnen nicht auff eine Schlange gehabt / welche von den kriechenden thieren und ungezeffern ist / sondern auff Edom / welches Nachasch bariach, das ist / die schlechte Schlange ist. Und in seiner auslegung über den Propheten Amos; cap. 5. v. 19. schreibet











es ein schwehrer und gewaltiger krieg seyn / nach dem inhalt (desjenig  
gen so Deuter. 25. 7. 19. geschrieben stehet:) So soll du die gedächtnuß  
der Amalekiter angiltzen. Es soll aber selbiger krieg mit der Christen  
heit geführt werden / wie in dem 14. Capitel des zweiten theils ausführlich ge  
lesen werden kann. So wird auch in dem buch Emek hammélech fol. 67.  
col. 2. in dem end des 21. Capitel / unter dem titel Schäär dikna kaddicha ge  
lesen: **דמ ספאר עם לילית** das ist / die Lilith, (oder Lilis, wel  
che des Sammaels frau sein soll) und der Sammaël, seind das gottlose **Edo  
mitische Reich**. Hergegen wird der Sammaël auch Esau und Edom genen  
net / wie in dem nächstfolgenden 17. Capitel zu sehen ist.

Warumb aber die Christenheit mit dem nahmen des Sammaë s / alß ih  
res vermeinten Fürstens und Regentens / und hingegen der Sammaël mit dem  
nahmen der Christenheit genennet werde / solches kann auß des Rabbi Bechai  
auslegung über die fünfß blücher Moses / fol. 22. col. 1. in der Parascha Lech le  
chá, abgenommen werden / allwo er also schreibet: **יגיע מרדך הקבלה** וגם הכני  
המוקד סכנימים בזה כי הרבר הרבך נקרא על שם הרבך ביום הרבך נקרא על שם הרבך רבך  
מיונו שכתן של ישראל נקרא ישראל והוא שכתוב סבקשי פניך עקב סלדו סכאן כי הרבך  
נקרא על שם הרבר הרבך הנורב על שם הרבך: **das ist / Es ist auß der Cabbala be  
te.**

**Fant / und kommen auch die Theologi, oder gottesgelehrten darinnen  
überein / daß dasjenige ding / welches einem anderen anhanget / mit  
dem nahmen desjenigen / an dem es hanget / genennet werde: wie  
auch daß demjenigen an welchem etwas hanget / der nahme dessen  
so an ihm hanget / gegeben werde. Also finden wir daß die Krafft  
Israels (das ist / Gott) Israel genennet werde / und dieses ist was  
Psal. 24. 7. 6.) geschrieben stehet: Die dein anliß suchen / o Jacob!  
Sela. Hier auß wird bewiesen / daß dasjenige ding / welches einem  
anderen anhanget / mit dem nahmen desjenigen genennet werde / an  
welchem es hanget / und das der nahme desjenigen an dem etwas  
hanget / dem jenigen gegeben werde / das an ihm hanget. Derglei  
chen ist auch fol. 16. col. 2. in des gedachten Bechai auslegung / in der Parascha  
Berechith zu finden. Und fol. 112. col. 4. in der Parascha Ki tiffa, wie auch  
fol. 188. col. 1. in der Parascha Mattóth, lehreter / daß der nahme Gottes Mossi  
und anderen auß solcher ursach seye gegeben worden. Diereiß nun die Chris  
tenheit / wie gedacht / des obersten Teuffels volck / und sein angehöriger theil  
seyn / und er dieselbige regieren und erhalten soll / und solcher irrigen und ver  
fluchten lehr nach die Christenheit an dem Sammaël hangen muß / so wird des  
zen nahme dem anderen gegeben.**

Neun und dreißßigsteß wird sie **זוהר** Ojef. oder **זוהר** Zóter, oder **זר** Zar, **Es** nennen  
Erster Theil. **h h h h** **das** dieselbe auch  
den seind.

das ist/der Feind/ genennet. Der nahm Osef stehet in dem buch Medráche Tillim fol. 12. col. 2. über Psal. 13. v. 1, 2. mit diesen worten: אשר הק'בר לפי שמסרתו לכם ארבעה פעמים עד אשר אף אתם עתידים לומר עד אשר ארבעה פעמים. אני אמרתי עד אשר מתנתם לשומר. עד אשר ינצוני. ועד אשר לא יאמינו בי. עד מתי לעדה דרשתי הוואיך כך אני עתיד לספור ארבעם ביד ארבע מלכיות. ואתם אמרתם ארבעה פעמים עד אשר. עד אשר תשכחני נחם. עד אשר תסתיר את פני סמני. עד אשר אשיח עצות. עד אשר ירום צווי עלי. עד אשר תשכחני בכלל. עד אשר תסתיר כמדוי. עד אשר אשיח ביון. עד אשר ירום צווי עלי: das ist/ Es hatt der heilige gebenedeyete Gott gesprochen / dieweil ich viermahl zu euch gesagt habe / wie lang ? so werdet ihr auch vier mahl sagen/wie lang ? Ich habe gesagt (Exodi 16. v. 28.) Wie lang wegerst ihr euch zu halten it. (und Numer. 14. v. 11.) Wie lang lästert mich dieses volck ? und wie lang wollen sie nicht an mich glauben ? (wie auch Numer. 14. v. 27.) Wie lang soll ich diese böse gemeine (dulden?) Also werde ich euch in die gewalt der vier Kö-nigreichen (oder Monarchien) ins künfftig übergeben / und werdet ihr alsdamm auch vier mahl sagen/ Wie lang? wie lang wilt du meiner immerdar vergessen ? Wie lang verbirgest du dein antlitz für mir ? Wie lang soll ich rathschläge fürnehmen ? Wie lang soll sich mein osee, das ist/ feind über mich erheben ? (Die wort) Wie lang wilt du meiner vergessen ? sollen in Babel: (die wort) Wie lang verbirgest du ? in Medien: (die wort) Wie lang soll ich rathschläge fürnehmen ? in Griechenland: ( und die wort) Wie lang soll sich mein feind über mich erheben ? in Edom (das ist / dem Römischen Reich/ oder der Christenheit) gesagt werden. Es wird also alhier Edom der osee oder feind genennet. Und in dem buch Zeror hammor stehet fol. 159. col. 2. in der Parascha Haafinu, über die wort Deuter. 32. v. 27. Wann ich nicht den zorn des osee, das ist/ feindes scheuete / also geschrieben: וראו שלמות ארס das ist/ Derselbige (feind) ist das Edomirische Reich. Und fol. 60. col. 1. werden die wort v. 42.) des angezogenen 32. Capitel: Vom haupt an soll der osee, das ist/ feind gerochen werden / von Edom/ das ist / der Christenheit aufgelegt / und gemeldet: וראו נקרא איוב דמתיך וראויך יתנו הרבות לנחם das ist/ Dieselbige wird osee, das ist. der feind geheissen/ wie (Psal. 9. v. 7.) geschrieben stehet: O du feind! feind dann die verheerungen vollendet in ewigkeit ? So wird auch in dem buch Toledoth Jizchak fol. 36. col. 1. in der Parascha Vajschlaeh geseit: עשו רוח דראויך הדורל דתמדי לכל ישראל: das ist/ Der Esau ist der größte und immer währende osee, oder feind

seind aller Israeliten/ biß der Messias Kommen wird. Und ist hiervon oben in den 15. capitel / pagina 602. auß dem gedachten buch Zerór hammór fol. 125. col. 2. 3. wie auch auß Des Abarbenels buch Maschmia jeschúa fol. 7. col. 2. ein mehrers angezeigt worden.

Was den nahmen Zórer betrifft / so stehet derselbige in allen gedruckten Machforen/ unter dem titel Múfaph lejom ri chon schel rosch hafchána, in einem gebätt welches anfängt : אלהי עמנו אלהי אברהם אלהי יצחק אלהי יעקב Esla dei bezédek, in welchem sie Gott also anrufen : שיהי עמנו ויהי עמנו שיהי עמנו שיהי עמנו das ist/ **Wache auff von deinem schlaff/ dem Zórer, das ist/ feinde zu vergelten.** Wer aber durch diesen feind zu verstehen seze/ solches wird in dem Commentario darüber in dem Prager Machfor, in dem ersten theil/ fol. 36. col. 2. gelehret / in dem das wort Zórer Durch **Esav, das ist/ Esau** erklärt wird / welcher die Christenheit bedeutet. So wird auch die Christenheit in den Selichóch (oder Selichos) in einem gebätt/ welches anfängt **Ajeh col nifkorhécha** also geheissen / worvon oben in dem zweiten Capitel/ bey dem eilfften nahmen/ der Christo gegeben wird/ pagina 89. der inhalt zu sehen ist.

Was den nahmen Zar anbelanget/ so stehet derselbe in einem gebätt in der dießen Tephilla fol. 44. col. 3. unter dem titel Józer lefchábbarh hagádol, welches also lautet : וישמחה רבלי צר לשונא ויהיה בנשם ישעיהו das ist/ **Verheerung und verwüstung** (darvon Zephan. I. v. 15. zu lesen / soll über unsere wisderfacher kommen.) **Lasse den Zar, das ist/ Feind in die grube fallen / das mit wir durch den regen des heyls leben mögen.** Wer aber durch solchen Zar oder feind verstanden werde / ist auß demjenigen / so gleich darauff folget / klärlich abzunehmen / in dem sie Gott anrufen / daß er die Christenheit straffen wolle/ wie er die Egyptier gestraffet hatt.

**Vierzigstens** wird sie Hazájad, das ist/ **der Jäger** genennet / und stehet solches in den Selichóch, in einem gebätt/ welches anfängt : שיהי עמנו ויהי עמנו שיהי עמנו שיהי עמנו das ist/ **Und Hazájad, das ist / der Jäger hatt die hand angeleget.** Wer aber durch diesen Jäger verstanden werde / solches ist auß dem Commentario darüber in den alten in folio zu Prag gedruckten Selichóch zu sehen/ allwo über das wort hazájad geschrieben wird : **das ist/ dieser ist der verständige der jagt/ (oder der das jagen versteht/)** wor durch der Esau gemeint ist / von welchem solches Genes. 25. v. 27. gelesen wird ; durch den Esau aber ist die Christenheit zu verstehen.

xl. Nennen sie dieselbe den Jäger.

**Ein und vierzigstens** wird dieselbige Nával, das ist/ **der Narr** oder **Thor** genennet / und schreibet der Rabbi Bechai in seinem buch Cad hakké-mach fol. 20. col. 4. über die wort Psal. 7. v. 22. **oder nach einigen v. 23. Mache dich auff / O Gott! und führe deine sache auß: gedencke an die schmach**

xli Heissen sie dieselbe den Narr.



hatte zehen Hörner. Und folget hierauff im gedachten Commentario weiter: קרנא וקלכות עשירי של עשין אז דבר עמים תתרו: das ist / Wann der heilige gebenedeyete Gott das Horn / und daszehende Reich des Esaus zerbrechen wird / alsdamm wird er die völkler unter uns bringet.

Drey und vierzigstens wird dieselbige רומא Duma genennet / welches ein Stillschweigen heißet / und von דום Dum herkommet / so still seyn / oder Schweigen bedeutet; und ist solcher name auß Esaiä 21. y. 11. genommen / allwo er eine Landschaft bedeutet / und geschrieben stehet: Dieses ist die last über Duma. worüber der Rabbi Salomon Jarchi in seinem Commentario schreibt: דום דומה היא ארם das ist / Duma heüthet Edom. Die ursach dieser meinung lehret der Rabbi Bechai in seinem buch Cad hakkémach fol. 19. col. 4. auff solche weise: כנה מכות ארם כלשון דומה לפי שישאל שריון בגלות בינם ואין גולה את אונם קצם חסנם וקרא הכתוב לצור שהיו רומי דומה ואפשר לומר שקראו דומה מפני שכל גלויות שגלו ישראל בגולה הקץ שלחו דמו יודעים זמן כל אחד ואחד אבל הגלות הוה של ארם אין מי שמגלה זה הקץ. דעו שקראו דומה לטעם אחד לפי שארבע מלכות: בשלמים לארבע חיות וכל הנביאים ידעו דעו שקראו דומה לטעם חץ מן החיות הרביעה שלא יסדרוה בשמה לעולם וגו': das ist / Er Nennlich der Prophet Esaias) hatt das Edomitische Reich mit dem wort Duma genennet / die weil die Israeliten in der gefangenschaft unter ihnen (verstehe den Edomitern / das ist / den Christen) wohnen / und niemand ist / der ihnen ihr end und zeit (ihrer gefangenschaft) offenbahret: und hatt die Schrift Zor, das ist / (die Stadt) Rom Duma genennet. Es kann aber seyn / daß sie dieselbige deswegen Duma geheissen habe / die weil das end aller gefangenschafften / dardurch die Israeliten seind gefangen weg geführet worden / ist geoffenbahret gewesen / so daß sie die zeit einer jeden gewußt haben / (wie lang sie wäähren solte.) Aber was dieser Edomitischen gefangenschaft end angehet / so ist niemand der es offenbahre. So wird es auch noch umb einer anderen ursach wegen Duma geheissen / die weil die vier Reiche vier Thieren verglichen werden / und alle Propheten aller Thieren mit ihren namen meldung thun / außgenommen des vierten Thiers / dessen sie nicht seinem nahmen nimmermehr gedencken / etc.

XLIII. Heiffen sie die selbe auch Duma.

Der Rabbi Jsaac Abarbenel schreibt in seinem Commentario über den Esaiam fol. 38. col. 1. über die angezogene wort Esaiä also: הנה הנבואה הזאת אפשר לפרשה כפי דרך חז"ל על זה הגלות שאנחנו בו שרומא גלות ארם וקראו דומה לפי שאנחנו בו דומים דמותם כי לא נדע פתי קץ הפלאות כמו שהיו יודעים בגלות מצרים שהגביל הק"ב וזמן ד' מאה שנה וכן גלות בבל שהבטחים ורמזו לסלואת חרבות ירושלים ע' שנה אפקד אתכם וגלותנו לא נתבאר קצו. אז יהיה דמות מלשון תקוה ותחלתו כמו דום לה' ויתחלת לו להגיד: das ist / Siehe diese Propheceyung kann man nach der manier unserer weisen / gesegneter gedächtnuß / von dieser gefangens







Müsaph lejom scheni schel rosch hafchaná, in einem gebátt / welches anfängt  
 מוסף ליום ששני של ראש חודש, in einem gebátt / welches anfängt  
 Anús a leésta, שני בראש חודש das ist / Ich habe von den eisernen  
 Záhnen geschrien. Es kommet aber solcher nahme daher / die weil Daniels 7.  
 v. 7. von dem vierten Thier / durch welches die Juden die Rómische Monarchi  
 verstehen / gesagt wird / daß es greulich und schrecklich und sehr starck war / und  
 große eiserne záhne hatte. Endlich

XLVIII.  
 Geben sie  
 dieselbigen  
 auch einige  
 andere nah-  
 men / und  
 heissen sie  
 Persien.

Acht und vierzigstus geben die Juden der Christenheir bistweilen in  
 ihren bücheren den nahmen פָּרַס Páras, das ist / Persien / oder יָוָן Javan, das ist /  
 Griechenland / oder בָּבֶל Bavel, das ist / Babel / oder אֲרָם Aram, das ist / Sy-  
 rien / oder כּוּשׁ Cusch, das ist / Mohrenland / oder מוֹאָב Moab, oder einen ande-  
 ren dergleichen nahmen / und geschiehet solches zu dem ende / damit die Christen /  
 die es lesen / es nicht merken sollen / daß die sách / welche solcher gestalt verdeckter  
 weise / gegen sie geschrieben wird / sie angehe.

Was den nahmen Páras das ist / Persien betrifft / so stehet derselbe in der  
 großen Wasler Bibel / in des Rabbi Salomons Jarchi Commentatio über  
 Esaiá 63. v. 1. allwo derselbe über die wort / Wer ist der / so von Edom kom-  
 met / also schreibet : עַל שְׂמֵר הַקְּבֵרָה שְׂעִיר לְעִשׂוֹר נִקְטָה בְּפָרִס הַזֶּה :  
 עַל שֵׁם כְּבוֹד הוֹרֵן אֵת שֵׁר שְׁלֹמֶה הַחֲלוּד : כְּעֵן שְׂנֵאֲנֵר כִּי הוֹרֵהּ בְּשִׁטְמֵי חֲרָבִי וְאֲנִי כִּי עָלָה  
 פָּרַס : עַל שֵׁם כְּבוֹד הוֹרֵן אֵת שֵׁר שְׁלֹמֶה הַחֲלוּד : כְּעֵן שְׂנֵאֲנֵר כִּי הוֹרֵהּ בְּשִׁטְמֵי חֲרָבִי וְאֲנִי כִּי עָלָה  
 פָּרַס : das ist / Der Prophet weissaget dasjenige was der heilige gebenes  
 deyets Gott gesagt hatt / daß er sich an פָּרַס das ist / Persien (welches  
 Edom heissen solte) rächen wolte / und daß er selbst ihren (nemlich  
 der Christen) Fürsten (verstehe den Sammael, welcher / wie schon mehr gedacht /  
 der Christen Fürst und Regent seyn soll) tödten wolle / nach dem inhale  
 desjenigen so (Esaiá 34. v. 5.) gesagt wird : Dann mein schwert ist  
 trumcken im himmel / und darnach wird es über Paras, das ist / Persien  
 herunter fahren. Hier sollte vor Paras oder Persien wider Edom stehen /  
 dann in dem Esaiá wird gelesen : Und siehe / es wird hernider fahren auff  
 Edom. Also werden auch in der Chaldeischen übersetzung des Jonathans die  
 wort Genes. 15. v. 12. Und siehe / schrecken und große finsternuß überfiel  
 ihn / in dem Amsterdamer druck / in quarto, mit dem dreyfachen Targum, also  
 bersehet : וְהָיָה שֶׁשָׁשׁ קִרְבָּא לְשִׁטְמֵי שְׂעִירָא עִמְקִירָא אֲחֵרִים : עַל אֲבָרֵי הָאָרֶץ אֲרֵבֶּעַ סֻלְמָן  
 קִיטִין לְשִׁטְמֵי בְּרָא יָת כְּנֵי אִסְרָא רָא הָיָה בְּכָל קְבֵלָא רָא הָיָה מִרְ טִנְיָא רָא הָיָה זֶן נְבֵלָה  
 קִיטִין לְשִׁטְמֵי בְּרָא יָת כְּנֵי אִסְרָא רָא הָיָה בְּכָל קְבֵלָא רָא הָיָה מִרְ טִנְיָא רָא הָיָה זֶן נְבֵלָה :  
 וְהָיָה שֶׁשָׁשׁ קִרְבָּא לְשִׁטְמֵי שְׂעִירָא עִמְקִירָא אֲחֵרִים : עַל אֲבָרֵי הָאָרֶץ אֲרֵבֶּעַ סֻלְמָן  
 קִיטִין לְשִׁטְמֵי בְּרָא יָת כְּנֵי אִסְרָא רָא הָיָה בְּכָל קְבֵלָא רָא הָיָה מִרְ טִנְיָא רָא הָיָה זֶן נְבֵלָה :  
 Und als die sonne eben untergehen wolte / fiel ein  
 tieffer schlaff auff den Abraham / und siehe / die vier Reich stunden  
 auff / seine Söhne in die dienstbarkeit zu bringen. (Das wort) schre-  
 cken bedeutet Babel. (Was die wort große finsternuß betrifft / so bedeutet  
 das wort finsternuß Medien / (und das wort) große das Griechenland :  
 (aber das wort) überfiel bedeutet Paras, das ist / Persien / welches auch wi-

der Edom heissen solte. Eben dergleichen wird auch daselbsten in dem Targum Jeruschalmi, oder der Hierosolymitanischen Chaldeischen Uebersetzung gefunden/ aber in der großen Baseler Bibel stehet in demselbigen Targum Jeruschalmi **Edom** an statt Paras, wie dann auch in Bereschith rabba fol. 41. col. 1. in der 44. Parascha in eben dieser sach **Edom** gelesen wird. In dem buch Zeror hammor welches im jahr 327. nach der Juden jahl/ das ist/ im jahr Christi 1567. zu Venedig gedruckt ist / stehet fol. 108. col. 4. in der Parascha Haasinu, וְיָרֵד מִן הַיַּם הַיָּבֵשׁ וְיָרֵד מִן הַיָּבֵשׁ וְיָרֵד מִן הַיָּבֵשׁ Ummách Paras u. Má dai, das ist/ **das Volk von Persien und Medien** wo: Das Volk von Persien und Medien. mit die Christen gemeint seind wie oben in dem 10. Capitel/ pagina 506. klärlich zu sehen ist.

Weiters stehet in Vajikra rabba fol. 146. col. 4. in der 13. Parascha, über die nahmen der Thieren / deren Levit. 11. v. 4. 5. 6. 7. meldung geschiehet/ also geschriebet: כִּשְׁמֵהּ רֵאשִׁית אֵת הַמְּלִיכִים בְּעֶסְקוֹן אֵת הַגְּמִלָּה וּבְכָל זֶה אֵת הַשֶּׁשׁ כִּי מֵרֵוּ וְאֵת מֵרֵוּ וְאֵת מֵרֵוּ : מֵרֵוּ רֵאשִׁית אֵת הַמְּלִיכִים בְּעֶסְקוֹן אֵת הַגְּמִלָּה וּבְכָל זֶה אֵת הַשֶּׁשׁ כִּי מֵרֵוּ וְאֵת מֵרֵוּ וְאֵת מֵרֵוּ : das ist/ **Moses hatt die Reich in ihrem wesen gesehen. Das Kamel bedeutet Habel** ꝛc. **Das Kaninchen/ Medien** ꝛc. **Der Hase Griechenland** ꝛc. und das Schwein Paras, das ist Persien. Es solte aber auch **Edom** und nicht Persien heissen / dann der nahme **Schwein** von den Juden der Christenheit / und nicht Persien gegeben wird / wie oben pagina 783. &c. ist angezeigt worden / deswegen wird auch in dem Commentario Matthenóth Kehúnna über das wort Paras gemeldet: דָּרָךְ מֵרֵוּ רֵאשִׁית אֵת הַמְּלִיכִים בְּעֶסְקוֹן אֵת הַגְּמִלָּה וּבְכָל זֶה אֵת הַשֶּׁשׁ כִּי מֵרֵוּ וְאֵת מֵרֵוּ וְאֵת מֵרֵוּ : das ist / **Es wird durch einen beynahmen von dem vierten Reich (hier) geredet.** Durch welches vierte Reich die Christenheit verstanden wird/ wie oben pagina 737. und 738. bey dem zweiten nahmen / der derselben gegeben wird / berichtet worden ist. Hiervon kann auch noch etwas in des Pocokii Notis miscellaneis, pagina 326. und 327. gefunden werden.

Was den nahmen Javan, das ist/ **Griechenland** angehet/ so wird derselbe Griechenland. in des Rabbi Salomon Jarchi, wie auch des Rabbi David Kimchi Commentario über den Propheten Elaiam, über die wort cap. 34. v. 5. **Dann mein schwert ist truncken im himmel / und wird hernider fahren auff Edom/** in der großen Baseler Bibel gelesen / und schreibet der Rabbi Salomon darüber auff solche weise: הַיָּבֵשׁ יֵרֵד מִן הַשָּׁמַיִם וְיָרֵד מִן הַשָּׁמַיִם וְיָרֵד מִן הַשָּׁמַיִם : das ist/ **Mein schwert wird truncken werden/ die oberste Fürsten (das ist/ den Sammael und seines gleichen) zu tödten/ darnach wird es herunter über Javan, das ist / Griechenland fahren.** Der Rabbi David Kimchi aber läisset sich darüber solcher gestalt vernehmen / und meldet: כִּי הַיָּבֵשׁ יֵרֵד מִן הַשָּׁמַיִם וְיָרֵד מִן הַשָּׁמַיִם וְיָרֵד מִן הַשָּׁמַיִם : das ist / **Über wen wird dieses schwert vom himmel herunter fahren ?** Über Javan, das ist/ **Griechenland.** Es wird also in diesen beyden Commentariis Javan vor **Edom** gesezet / dann auß dem





אבות העולם Ummóch oder Umмос haólam, das ist/ vólcker der Welt/ wie auch אמימ Ammim, welches auch vólcker heisset/genennet werden) zertheilet worden; dann also stehet (Genes. 10. v. 32.) geschrieben: Und von denselben seind die vólcker der erden außgetheilet worden ꝛc. Hiez von spricht auch unser Lehrmeister Moses (Deuter. 32. v. 8.) **Alſer die Menschenkinder außtheilte ꝛc. welcher siebenzig war/nach der zahl der Kinder Israel / deren (wie Exodi 1. v. 4. zu sehen ist) siebenzig seelen waren ꝛc.** So lehret auch gedachter Rabbi Bechai in seinem Commentario über die fünffbücher Moses/ fol. 20. col. 2. in der Parascha Noach, über die wort Genes. 10. v. 1. Dieses ist das geschlecht der Kinder Noah / Sem/ Ham/ und Japhet/nachfolgendes und schrieht: כל הארץ שפה אחת ודבֿרם אחים הטעם שבנים איש במוֿת כלן תולדות של נח וכתוב במקוֿ הפרשה אלה משפחות בני נח לתולדותם בנייהם ומאלה נפרדו העמים בארץ אחר המבול דאס וזכאן יש ללמוד כי שבנים אבות יש בעולם וכל אומה ואומה יש לה לשון בפני עצמו: Das ist / Von diesem versickel bis zu den worten ( Genes. 11. v. 1.) Es hatte aber die ganze Erde einerley sprach / und einerley rede/ findest du siebenzig Männer mit fleiß beschrieben / welche alle von des Noahs geschlecht gewesen seind / und stehet in dem end des (gehenden) Capitels ( v. 32. ) geschrieben: Diese seind nun die geschlechter der Kinder Noah/ nach ihren geschlechtern/ in ihren vólckern: und ist hierauf zu lernen / daß siebenzig vólcker in der Welt seyen / und ein jedes volck seine absonderliche Sprach habe.

Von solchen siebenzig vólkern wird in dem Médrasch Tállim, fol. 10. col. 2. über Psal. 9. auch also gelesen: אמר לִי מִנָּה וּבִנְיוֿ העמֿרתי שבנים אבות שנאמר: שלשה אלה בני נח כיצור מִפֿת יִד וּמִסֿם ל', ומשם כִּוֿ הרי שבנים טאלה נפרדו אי העום: das ist / Er (nemlich Gott) hat zu ihr (der Rebecca) gesagt / von dem Noah und seinen söhnen hab ich siebenzig vólcker außgerichtet / wie ( Genes. 9. v. 19. ) gesagt wird: Das seind die drey söhne Noahs. Wie (ist solches geschehen?) Vom Japhet seind vierzehen/ vom Ham dreyssig / und von dem Sem sechsundzwanzig / so zusammen siebenzig machen. Von diesen seind die Insulen der heyden abgetheilet. In dem kleinen Jalkut Rubéni, findet sich numero 1. unter dem titel Ummóch (oder úmмос) auß dem Medrasch auch nachfolgendes: אמרים שנח ראה בעיניו יִד אֵלפים ות' אנשים כלם מיצאו הלצו ומשלית בניו נולדו ע' אבות מן שם כלו מן ית יִד מן הם: das ist / Mann sage / daß der Noah mit seinen augen vierzehentausend und vierhundert menschen gesehen habe / welche alle auß seinen lenden gekommen seind. Von seinen dreyen söhnen seind auch

die siebenzig völkler gezeuget/nemlich vom Sem sechs und zwanzig/  
von dem Japhet vierzeihen/und von dem Ham dreißig.

Gleich wie nun siebenzig völkler in der welt seind / also sollen auch sie <sup>Und sollen über dieselbe</sup> siebenzig <sup>Malachim</sup> Malachim, das ist / Engel seyn / welche auch <sup>Sarim</sup> Sarim, <sup>siebenzig</sup> das ist / Fürsten genennet werden / die da solche siebenzig völkler regieren / und <sup>Engel in 16-</sup> über dieselbe gesetzt seind / worvon in des gedachten Rabbi Bechai auflegung <sup>ten Fürsten</sup> <sup>und Regen-</sup> <sup>ten gesetzt</sup> <sup>sein.</sup> wird: <sup>מגדלות בני נח שהיו ע' איש נפרדו והגוי ויצאו מהם אומות ע' איש ולשונו כבר ידעת כי ע' שרים</sup> wird: <sup>למעלה מנהגיו ע' אומות למטה וכל אחי ואחיו מן השרים יסוד לאומותו וללשונו. והנה השרים האלה חלק</sup> <sup>האומות לא כאלה חלק יעקב כי יוצר הכל הוא וכשם שהוא אלהי השמים ואלהי האלהים עליון</sup> <sup>על כלם כן לשונו עליון על כל חלקו צורו וסודו שהוא יסוד לשון הקודש הוא</sup> <sup>אלהי ישראל</sup> <sup>das ist /</sup> <sup>Von dem geschlecht der söhnen Noahs / so in sie-</sup> <sup>benzig männern bestanden / seind die heyden getheilet / (und von ein-</sup> <sup>ander abgefondert) worden / und auß denselben siebenzig völkler herge-</sup> <sup>kommen / ein jedes nach seiner sprach. Es ist dir schon bewußt / daß</sup> <sup>oben siebenzig Sarim, das ist / Fürsten seynd / welche die siebenzig völk-</sup> <sup>cker hierunten regieren / und daß ein jeglicher selbiger Fürsten das</sup> <sup>fundament seines volcks / und dessen sprach seye. Siehe dieselbige</sup> <sup>Fürsten seind der völkler antheil; mit dem antheil Jacobs aber ist es</sup> <sup>nicht also / wie mit ihnen / beschaffen / dann der Schöpffer aller</sup> <sup>dingen / welcher der Gott des Himmels / und ein Gott über alle Göt-</sup> <sup>ter / und über dieselbe alle erhoben ist / ist (Jacobs) theil. Also ist</sup> <sup>auch unsere sprach über alle sprachen erhoben / deswegen ist der Gott</sup> <sup>Israels unser theil / unser fels / und unser fundament / welches das</sup> <sup>fundament der heiligen sprach ist.</sup>

Ferner schreibt ermeldter Rabbi Bechai hiervon in seiner gedachten auflesung fol. 85. col. 2. in der Parafcha Beschállach also: <sup>דע והבין כי כפי הכבוד</sup> <sup>הוא משפיע ברכה וכן לשבעים מלאכים המובנים את הכסא שהם נטונים על</sup> <sup>שבעים אומות והם</sup> <sup>שרים עליהם מנהגים אורח:</sup> <sup>das ist /</sup> <sup>Wisse und verstehe / daß der Thron der</sup> <sup>herrlichkeit den siebenzig Engelen segnet und krafft verleihet / welche</sup> <sup>den Thron umgeben / und über sie siebenzig völkler gesetzt / und</sup> <sup>ihre Fürsten seind / die dieselbige regieren. Hiervon stehet auch in dem</sup> <sup>kleinen Jalkut Rubéni, numero 43. unter dem titel קליפות Kelifóch (oder Keli-</sup> <sup>fóch) auß dem buch Schääre Zédek fol. 2. col. 3. wie folget: שבעים שרים נטונים</sup> <sup>על אומות ואורח ע' שרים מבינים חוץ לכסא הכבוד</sup> <sup>das ist /</sup> <sup>Siebenzig fürsten seind</sup> <sup>über die siebenzig völkler gesetzt / und umgeben die selbe siebenzig</sup> <sup>Fürsten den Thron der herrligkeit. Und kann von dieser sache ein mehrers</sup> <sup>in des Rabbi Menáchem von Rekanat auflegung über die fünf bücher Moßis /</sup> <sup>fol. 52. col. 2. in der Parafcha Vajéra, wie auch in des Abarbenels buch Marké-</sup>





gestalt seind siebenzig völkler der welt / und mit Israel ein und siebenzig. Und ist dieses alles eine gleichnuß gegen den siebenzig Engelen die droben seind / und den Thron der herrlichkeit umgeben / welche mit dem Herren / dem Gott Israels / ein und siebenzig machen / und werden sie desselben Rath genemmet. Eben dergleichen ist auch allda fol. 162. col. 2. in der Parascha Behaalothecháju finden.

Die siebenzig Engel aber sollen durch die siebenzig palmbäume / deren Exodi 15. v. 27. gedacht wird / bedeutet seyn worden / wovon der Rabbi Menáchem von Rekanat in seiner auflegung über die 5. bücher Moses / fol. 74. col. 4. in der Parascha Vajéschef auff solche weise lehret: וההתנונים רמז לעליונים ושבעים נפש רמזים לשבעים סלאים המכבים כסא הכבוד הממונים י' ש' כבוד למעלה סכבוד: Das ist / Es ist eine herrligkeit über die andere / und habendie untere eine bedeutung auff die obere. Die siebenzig seelen aber (deren Exodi 1. v. 5. meldung geschiehet /) haben eine bedeutung auff die siebenzig Engel / welche den Thron der herrlichkeit umgeben / und über die völkler gesetzet seind / und dieses ist was (Exodi 15. v. 25.) gesagt wird: Da waren zwölff wasserbrunnen / und siebenzig palmbäume. Hiervon schreibt auch der Rabbi Bechai in seiner auflegung über die fünf bücher Moses / fol. 82. col. 4. in der Parascha Beschállach also: ושבעים תהרים הם ע' סלאים המכבים כסא הכבוד וממונים על ע' אמות שבעולם כל אחד ואחד סמוך על אמתו: Das ist / Die siebenzig palmbäume bedeuten die siebenzig Engel / welche den Thron der herrligkeit umgeben / und über die siebenzig völkler der welt gesetzet seind / und ist ein jeder seinem volck vorgesetzet.

Was die zeit angehet wann erwehnte siebenzig Engel über die siebenzig völkler seyen gesetzet worden / so soll es zur zeit der zertrennung bey der erbauung des Babylonischen Thurns geschehen seyn / wovon in des Rabbi Menáchem von Rekanat auflegung über die fünf bücher Moses / fol. 41. col. 3. 4. in der Parascha Noach, über die wort Genes. 10. v. 5. Von diesen seind die Insulen der Heyden aufgetheilet worden / also geschriben steht: בפסוק זה נרמז כי כבוד המלכה נתן לכל אומה חלקה מן הארץ ושר אחד למעלה עליה: וכן כולם שבעים והם שבעים עמים מן האילן העליון שבעים שרים המכבים כסא הכבוד והם הנקראים בשיר השירים השומרים המכבים כבוד כי על ידיהם באים הגוירות של מעלה והם שומרים ומליצים כל אחד על אומתו ונשאר ישראל חלק י' מן האמות שנ' כי חלק י' עמו כי יעקב בחר לו יה וכתיב חלקי י' אברה נפשי, העם בחר לנתלה לו. ומן הארצות ארץ ישראל שאין עליה שר ומשל רק השם יתעלה: והברך והו סוד כי ססך נקרא על עירך ועל עמך: Das ist / In diesem versickel wird angedeutet / daß zur zeit der zertheilung (der völkler bey dem bau des Babylonischen Thurns) einem jeden volck sein theil von der Erden / wie auch ein Fürst oben über dasselbige ist gegeben wor:

Diese 70 Engel sollen durch 70 palmbäume bedeutet seyn wie 10 den.

Von welcher zeit solche siebenzig Engel den 70 völkern seyn vorgesetzet worden.

worden / so daß unter ihnen siebenzig (Fürsten) sind / welche siebenzig Äste von dem obersten Baum / und siebenzig Fürsten sind / die den Thron der Herrlichkeit umgeben; und werde dieselbige in dem hohen Lied Salomonis (cap. 3. v. 3.) Wächter / welche in der Statt herumgehen genemtet / dann durch sie kommen die decret von oben her / und ein jeglicher derselben behütet sein volck / und ist dessen Fürsprecher. Es bleibet also von den völkern Israel zu Gottes theil übrig / wie (Deut. 32. v. 9.) gesagt wird: **Dann des Herren theil ist sein volck.** (So stehet auch Psal. 135. v. 4.) **Dann der Herr hat ihm Jacob erwöhlet.** Und (Thren. 3. v. 24.) stehet geschrieben: **Der Herr ist mein theil / spricht meine seele.** (So wird auch Psal. 33. v. 12. gelesen:) **Das volck welches er ihm zum erbe erwöhlet hatt.** Von den ländern aber hatt er ihm das land Israels erkoren / über welches kein Fürst und Regent ist / als der gelobte und gebenedeyete Gott; und dieses ist das geheimniß (der worten Danielis cap. 9. v. 19. **Dann deine statt und dein volck ist nach deinem nahmen genemtet.**

In dem buch Schääre Orach wird fol. 60. col. 3. hiervon auch nachfolgen des gelehret: שרים נחלקו ברור הפלגה ללשונותם בארצותם נחלקו שבועים שרים לטבעים כל ע' שרים נחלקו ברור הפלגה ללשונותם בארצותם נחלקו שבועים שרים לטבעים אמות לדמות כל שר ושד מישראל אומות ועל ארצו וי' יתברך עמד וכתב באברהם באותו הדור וכתב בישראל אחריו שהם רוע אברהם וספר לרבים שמו הגדול להיהודים חלקו וחבלו ואין לאומה אחת ליהודים חלקו כי: **Alle siebenzig Fürsten sind / zur zeit der zertrennung / in ihre sprachen und länder unter die siebenzig völkern / außgetheilset worden / damit ein jeder Fürst über sein volck und über sein land / herrschete: der gebenedeyete Herr aber ist außgestanden / und hatt ihm den Abraham in selbiger zeit erwöhlet / und nach ihm die Israeliten erkoren / welche Abrahams saamen sind / und hatt ihnen seinen großen nahmen gegeben / daß sie sein theil und portion sein solten / und hatt kein anderes volck einen theil an ihm.** Ein solches ist auch in dem buch Schääre Zédek fol. 2. col. 2. zu finden. So stehet auch in dem Jalkut chádafsch, fol. 116. col. 1. numeró 29. unter dem titel Malachim von dieser sach also geschrieben: ברור הפלגה הפל תיק'ם גורלות ונפלו ישראל בחלקו ושיעור לכל: אומה ואיזה כאלה: **Zu der zeit der zertrennung hatt der heilige gebenedeyete Gott / das loof geworffen / und sind die Israeliten zu seinem theil gefallen / über ein jegliches volck aber hatt er einen Engel gesezet.**

Gedacht  
siebenzig  
Fürsten  
sind ihrer  
völker hür-  
rer und für-  
sprecher.

solche sie-  
benzig En-  
gel sollen der  
siebenzig  
völker  
Götter sein

Es sollen auch solche siebenzig Engel die Götter derjenigen völker sein / über welche sie gesezet sind / worvon in dem buch Maarécherh haélahúth (oder Maaréches haélohús) fol. 265. in der anderen seithen in dem text; welcher Schäär haefchéim genemmet wird / also geschrieben stehet: ענפי האילין מישתלשלים שבועים כע' שרים

שרים המכונים על ע' אומות והשרים האלה הם הנקראים אלהי העמים והשם הנגבר הוא  
 über welche  
 sie gesetzt  
 sind.  
 2: דע עשו ואלוהי 2: Das ist/ Von den siebenzig  
 ästen hangen die siebenzig Fürsten / welche über die siebenzig völk-  
 er gesetzet sind / aneinander / und werden dieselbige Fürsten die  
 Götter der völkler genennet / aber der ruhmwürdige Gott ist ein  
 Gott der Götter / und der Israeliten Fürst / und sind sie sein volck  
 und seinerbe. Der Rabbi Menáchem Zijóni lehret in seiner auflegung über  
 die fünf bücher Moses / fol. 105. col. 1. in der Parascha Haasinu, hiervon auch  
 auff solche weise: דע כאשר הוברלו ע' לשמות לע' אומות בזמן הגלות איש איש ללשון  
 למשפחותם לנומים נתן השם יה' הלק לכל אומה ואומה סכרו הארץ שהם שבע אקלימים כפי  
 סאכר הוברי עמים וכל אקלים נחלק לעשרה שהם ע', נתייחדו אז היום והארצות כל אהר לשד  
 ידוע והם נקראים אלהי עמים וכן נחלקו ע' אומות לע' שרים ולא סצצ האל יה' הלק בכלום לפי  
 שהיה סדור על כן אינם בני גזל ומין כמינו אבל יעקב חבד' גלותו ומצא סהוד את סהוד וכן  
 das ist/ Wisse/ als zur zeit der zertrennung die  
 siebenzig Sprachen unter die siebenzig völkler unterschieden / und  
 jedes volck nach seiner sprach, nach ihren geschlechtern / und nach  
 ihren leuthen abgesondert worden / das der gebenedeyete Gott ein-  
 nem jeglichen volck von der Kugel der Erden einen theil gegeben hat  
 be/ welche nach der aussäg der Beschauer des Himmels (oder Stern-  
 feher) in sieben Climatus bestehet / und wird ein jedes clima in zehen  
 theil getheilet/welches nach den sieben climatus siebenzig theil ma-  
 chet. Dazumahlen ist ein jedes volck und land einem gewissen Für-  
 sten zugeeignet worden/ und werden dieselbige (Fürsten) die Götter  
 der völkler genennet. Also sind die siebenzig völkler unter die sieben-  
 zig Fürsten getheilet worden / und hatt der gebenedeyete Gott an  
 denselbigen allen keinen theil gefunden/ dieweiler rein ist: deswegen  
 sind sie keine Kinder seiner gleichnuß / und keine gattung von seiner  
 gattung; aber Jacob ist der theil seiner besizung/ und hatt ein reiner  
 den anderen gefunden; und also wird (Psal. 135. v. 4.) gesagt: Dann  
 der Herr hatt ihm Jacob erwöhlet. Umb solcher ursach wegen werden sie  
 auch Elohim, das ist Götter genennet/ wie in dem kleinen Jalkut Rubéni, unter  
 dem titel וְאֵלֹהִים שַׁחֲרָח (oder Söchus) numeró 5. und in dem Zijóni, fol. 49.  
 col. 4. zu sehen ist: und ist den Juden verbotten denselben zu fluchen/ wie in dem  
 Jalkut chadaſch fol. 78. col. 1. numeró 32. unter dem titel Chatcaim zu lesen ist.  
 So werden sie auch in des Rabbi Mosche bar Nachmans auflegung über die  
 fünf bücher Moses fol. 59. col. 3. in der Parascha Jéthro, אלהים אחרים Elohim  
 ácherim, das ist/ andere Götter geheißen.

Diese siebenzig Fürsten sollen auch Gottes Rath seyn / und soll Gott die  
 wort Genes. 11. v. 7. Wolauff/lasset uns hernider fahren/und ihre sprach  
 Erster Theil. Kffff Daselb-

Diese sieben-  
 zig Engel  
 sollen auch  
 Gottes Rath  
 seyn.

dieselbsten verwirren / zu ihnen gesprochen haben / worvon in des Rabbi Bechai auflegung über die fünf Bücher Moses fol. 162. col. 2. in der Parascha Behaalothecha also geschrieben stehet: אמר הק'בה לשבעים מלאכים הטובים כסא כבודו כאו ונכלול את לשונם: **Der heilige gebenedeyete Gott hatt zu den siebenzig Engelen / welche den Thron seiner herligkeit umgeben / gesaget / kommet und lasset uns ihre sprache verwirren:** und dieselbige seind des heiligen gebenedeyeten Gottes Rath. So ist auch in demjenigen / was kurz vorher auß gedachtem Bechai fol. 56. col. 1. auß der Parascha Vajiggasch ist angezeigt worden / zu sehen / das sie Gottes Rath seyn sollen.

Verwirrung  
der vielen  
Sprachen  
in der  
Welt.

Was die verwirrung der sprachen anbelanget / so wird in dem bleslein Pirke Rabbi Eliezer, in dem 24. Capitel darvon nachfolgendes gelesen: רבי שמעון אמר קרא הק'בה לשבעים מלאכים הטובים כסא כבודו ואמר להם כאו ונכלול את לשונם. ומטין שה'קבה ירד אליהם שנאמר הבה נרדה ארצה אין כתיב אלא נרדה ומטין שהפיל גורלות בינאם שנאמר בהרעה עליון גוים ונפל גורלו של הק'בה על אברהם ועל ורע שנאמר כי כל חלק לי עמו אמר הק'בה חבל וגורלו זה שנפל עלי דעתה נפשי שנאמר הכלים נפלו לי בעשתיים וירד הק'בה ושבעים המלאכים הטובים כסא כבודו ונכלול את לשונם לשבעים גוים ולשבעים לשון כל אחד ואחד גוי וכתבו **das ist / Der Rabbi Simeon spricht / es hatt der heilige und gebenedeyete Gott / den siebenzig Engelen / welche rings umb den Thron seiner herligkeit seind / geruffen / und zu ihnen gesaget / kommet und lasset uns ihre sprache verwirren. Woher wird es aber bewiesen / das der heilige gebenedeyete Gott zu ihnen herab gefahren seye?** Dieweil ( Genes. 11. v. 7. ) gesaget wird: **Wolauß / lasset uns hernider fahren. Es stehet nicht geschrieben / Ich will hinunter fahren / sondern lasset uns hinunter fahren. Woher wird es aber bewiesen / das er unter ihnen habe das loos geworffen?** Dieweil ( Deut. 32. v. 8. ) gesaget wird: **Alß der Allerhöchste den völkern das erb außtheilte. Damahls ist das loos des heiligen und gebenedeyeten Gottes auff den Abraham und seinen Saamen gefallen wie ( Deut. 32. v. 9. ) gesaget wird: Dann des Herren theil ist sein volck. Es hatt der heilige und gebenedeyete Gott gesaget / andiesem theil und loos / welches mir zugefallen ist / habe ich einen wolgefallen / wie ( Psal. 16. v. 6. ) gesaget wird: Das loos ist mir auff das liebliche gefallen. Es ist aber der heilige und gebenedeyete Gott mit den siebenzig Engelen / welche den Thron seiner herligkeit umgeben / herunter gefahren / und hatt ihre sprache verwirret zu siebenzig völkern / und siebenzig sprachen / einjegliches zum volck / und dessen schrift und sprach / und hatt über ein jedes volck einen Engel gesezet etc. In der Chaldaischen**

sehen übersehung des Jonathans über Genes. 11. v. 7. 8. findet sich von der verwirrung der sprachen auch nachgehendes: אשר י'י לשבעין מלאכי' רקיעין קומי ארצו: כיון ונדהו זעירבכה המן לישננהו דלא ישמעון איש לישן חברה וזחגלי מיםרה ד'י עלי קרה' תמיד שבעין מלאכי' כל קבל שבעין עממי' וכל חד וחד לישן עממי' ורושם כתבתי בקיור' וברדנן ממון על אנפי כל ארע' לשבעין לישנן ולא הוה ידע חד מה דיוסר חברה והו קטלין דין ופסקי מלכני קרה' : das ist/ Gott sprach zu den siebenzig Engelen welche vor ihm stehen/ Kommet nun / und lasset uns hinab fahren/ und dafelbsten ihre sprache verwirren/ damit keiner seines gesellen sprach verstehe. Und das Wort des Herren erschien über der Statt/ und mit demselben die siebenzig Engel/ nach den siebenzig völkern/ und hatte ein jeder die sprach seines volcks / und die verzeichnuß der selben schrift in seiner hand / und er (nemlich Gott) zerstreute sie von dannen über die ganze erde/ in siebenzig sprachen/ und wufte der eine nicht was der andere sagte / und brachte einer den andern umb/ und hören auff die Statt zu bauen.

Diese siebenzig sprachen soll der Mordechai alle verstanden haben/ wor: Es sollen von in dem Talmudischen Tractat Megilla fol. 13. col. 2. also geschrieven stehen: לשבעין מלאכי' : das ist/ Der Mordechai war einer von denjenigen/ welche in dem von gehauenen steinen gebaueten hoff wohneten / ( in welchem die Richter des großen Synedrri oder Rath's sich auffhielten/ ) und verstunde die siebenzig sprachen. Hier von ist auch etwas in dem Tractat Schekalim fol. 7. col. 1. zu finden. So wird auch in dem Tractat Sora fol. 36. col. 2. und in des Rabbi Bechai auflegung über die funff bücher Moses/ fol. 21. col. 1. in der Parafcha Noach, vom Joseph gelesen/ daß er gedachte siebenzig sprachen verstanden habe. Und in dem Maalebuch stehet im 143. Capitel / daß der Rabbi Channina auch alle solche sprachen gewußt habe / die er von einem geist gelernt/ welcher sich in der gestalt eines frohes bey ihm auffgehalten hatt. Ebenmäßig wird im 193. Capitel des gedachten Maalebuchs gemeldet / daß ein anderer die ersehnte siebenzig sprachen/ wie auch die sprachen der thieren und vögelen von dem Leviathan, Dem König der fischen gelernt/ und stracks darauff mit zwey raben geredet habe/ deren einer ihm einen großen schatz geoffenbahret haben soll.

Solche siebenzig Fürsten sollen auch die Globos caelestes oder Himmelsche Kugeln bewegen/ worvon in des Abarbenels buch Májene jeschua fol. 69. col. 4. in dem zweyten Tamar des eufften Májan, allwo von solchen Fürsten gehandelt wird/ also geschrieven stehet: הר' אבן עזר ור' אבן מרדכי ור' אבן משה ור' אבן יהודה ור' אבן יצחק ור' אבן יוסף ור' אבן יעקב ור' אבן ישראל ור' אבן יצחק ור' אבן יוסף ור' אבן יעקב ור' אבן ישראל ור' אבן יצחק ור' אבן יוסף ור' אבן יעקב ור' אבן ישראל. Das ist/ Der Rabbi Aben Ezra hatt in der

sach von diesen Fürsten/ es also aufgeleget/ daß dieselbige die Sterne und Planeten seyen/ dieweil ein jedes Volk/ und eine jede Sprach/ auch eine jede Statt ein gestirn hatt/ welches darüber regieret/ und seinen einfluß hatt/ wie es ins gemein begriffen wird. Es gefället mir aber des Rabbi Mosche bar Nachmans meinung/ in seiner auflegung über das Gesäß (oder die fünf bücher Moses) besser/ daß solche Fürsten Intelligenz separatz, oder abgefonderte Geister seyen/ welche geistliche Engel genennet werden/ und die (Himmelsche) Kugeln bzwegen etc. Deswegen werden sie auch in des Rabbi Menachem von Rekanat auflegung über die fünf bücher Moses/ fol. 206. col. 1. in der Parascha Schöphetim, die seelen solcher Kugeln genennet / mit diesen Worten: **בְּרֵאשִׁית בְּרֵאשִׁית בְּרֵאשִׁית בְּרֵאשִׁית בְּרֵאשִׁית** das ist/ Wir haben allbereits angezeigt/ daß die Gestirne Fürsten haben/ welche sie regieren/ und dieselbige seind die Seelen der Kugeln. So wird auch in des Rabbi Bechai auflegung über die fünf bücher Moses/ fol. 9. col. 3. in der Parascha Bereschith gelesen: **וְהָיוּ הַמַּלְאָכִים הַנֵּשׂ לְגִלְגַּלִּים** das ist/ Die Engel seind die Seele der Kugeln.

Es soll auch ein jeder den selben seine nahrung geben; und es versorgen.

Weiters wird von den gedachten siebenzig Fürsten gesagt/ daß ein jeder sein volck versorge/ und demselben seine nahrung und ruhe gebe/ und daß auff den neuen jahrstag gericht über dieselbe und ihre untergebene völker gehalten werde/ wie auch/ daß sie alle einmahl seyen gebunden gewesen. Daß ein jeder sein volck versorge/ und demselben seine nahrung verschaffe/ davon wird im buch Avodath (oder Avodas) hakkodesch; in dem zwölfften Capitel des dritten Theils/ welcher Chélek hattächlich heisset/ fol. 70. col. 2. also geschrieben: **כִּשְׂרָאֵל שֵׁשֶׁן רִצּוֹנוֹ שֶׁל מֶלֶךְ אֵין הַתְּנַחֵם עַל יְדֵי אִמְצָעֵי כִּי אִם בְּכַבְדּוֹ וּבְעֲצוֹת מַלְאָכָיו וְשִׁמְיָהוּ בָהֶם וְהֵם לְשֹׂאֵר הָאוֹמֹת יֵשׁ שְׂרִים וְכִל אֹמֶת סִתְּנָהֶן וּמוֹשְׁתֵת עַל יְדֵי הַשֵּׁר שְׁלֵה הַכֵּל בְּתָם שֶׁם אֲרֵי שְׂחֹת הַפְּרָגִם וְהִדּוּל הַפְּרָגִם וְחֹלֵק לָהֶם כִּי פְרִימָם וְהֵם כְּפִרְסָם שֶׂאֵר הָאוֹמֹת שֶׂהֵם** das ist/ Wann die Israeliten den willen Gottes thun/ so werden sie nicht durch einen mittelern regieret/ sondern Gott regieret sie selbst/ und versorget sie. Wiewol auch die überige völker Fürsten haben/ und ein jedes volck von seinem Fürsten geregieret und versorget wird/ so geschähehet doch alles durch die Kraft des nachmens des Herrns/ des großen Ernehrens (oder Erhalterns/) welcher sie erhalte/ und ihnen ihre genugsame nahrung auftheilet/ darnach ernehren sie die überige völker/ über welche sie gesetzet seind. In dem kleinen Jalkuc Rubeni wird numeró 1. unter dem titel Nedibhim, hiervon auch also gelesen: **וְתִקְפִים הָיוּ לְפָרוֹכֵת לְהַשְׁלִיךְ לְאוֹמֹת הַגּוֹיִם פְּרָגִם**: das ist/ Es seind ihrer (nemlich der Fürsten) zusammen siebenzig/ und umgeben sie den vorhang aufwendig/ damit sie den völkern der Welt die nahrung zuwerfe

zuwerffen (und verschaffen.) Daher wird in dem buch Zerór hammór fol. 100. col. 1. in der Parascha Achare moth (oder mos) gelchret: **ידוע שהקדוש ברוך הוא** כהלק פרס לע' שריש של מעלה והם יחלקו לעבדיהם שהם אותם האומות שתחת משלהם : **das ist/Es ist bekant/** daß der heilige gebenedeyete Gott unter die siebenzig oberste Fürsten gaben auftheilet / und daß sie dieselbe unter ihre diener auftheilen / welche diejenige Völker seind / die unter ihrer herrschafft stehen. In dem buch Emek hammélech wird fol. 173. col. 3. in dem end des dreyzehenden Capitel's/unter dem titel/ Scháar ólam habberia, von dieser sacht auch nachfolgendes gefunden : **כנגד ע' שרים אלו יש ע' שרים בספרא אחרים** קצתם שרי אומות וכל אחד משפע לאומתו והי' עלינונים של קליפתיהם של שיער וי' ג' נלווים אליהם באומתם והי' מורהים הם פרס ומדי וי' ג' אומות נכללים באומתם וכשהם לוחמים למשרה אומות נכללים באומתם והצפונים הם בכל וי' ג' אומות נכללים באומתם וכשהם לוחמים לומר : **das ist/** Gegen diesen Siebenzig Fürsten (welche des Wagens hüten und heilige Engel seind / ) seind Siebenzig Fürsten auff der andern seithen / welche die Fürsten der Völker seind / deren jeder sein volck versorget ; und seind die vierzechen obersten solcher Schaalen oder Rinden (das ist/ dieser 70. Geister, welche von den Cabbalisten Rinden genennet werden/die Fürsten) von Seir, und hangen dreyzehnen (Völker) ihrem glauben an. Die vierzechen gegen Aufgang der Sonnen/ seind (die Fürsten) von Persien und Medien / und werden dreyzechen Völker unter derselben glauben begriffen. Die gegen Mittag seind (die Fürsten) Ismaels, (das ist/ der Ismaeliten/ oder Türcken/) und seind dreyzechen Völker derselben glauben zugethan. Die gegen Norden seind (die Fürsten) von Babel/ und werden dreyzechen Völker unter derselbigen glauben enthalten. Wann nun dieselbe (Völker) hierunten Krieg führen/ so führen auch diese Fürsten oben Krieg.

*Sie sollen auch bisweilen Krieg mit einander führen.*

Daß diese siebenzig Fürsten ihren untergebenen völkern ruhe verschaffen/ darvon schreibt der Rabbi Bechai in seinem buch Cad hakké mach, fol. 42. col. 4. unter dem titel Oth (oder Os) Mem, folgender weise: **כפי שישאר האומות** חלק ויצר הכל הוא לקחם לחלקי ית' לכן השמירה חלה בהם יותר מכל העמים ובענין שכתוב כי כל העמים ילכו איש בשם אלהיו ואנחנו נלך בשם ה' אלהינו לשלום ועד ולכן אחר הוד בכאן שואר ה' את כל אומתיו ואמר זה על ישראל כי האומות יש להם שרים למעלה מסותים עליהם והם המושפעים להם טובה ושלחה זרם השומרים הסובבים בעיר ואין הק' בה שומר שלהם אבל לפי שרואה שומר לישראל שהם אומתיו כי ישראל בלבד הם **das ist/** Dieweil die überige völker (welche neben den Juden seind / ) der Sterns und Planeten theil seind / der theil Jacobs aber nicht wie dieselbe beschaffen ist / dann der Schöpffer aller dingen hatt sie ( nemlich die nachkömmlinge Jacobs) zu seinem gesegneten theil angenommen / deswegen

*über das sollen sie auch ihren Völkern ruhe verschaffen.*







als der  
Isaac ge-  
bunden war

רב חנינא בן פפא אמר כל מה שהיה אברהם אבי עקב את יצחק למטה היר' הק' כה' :  
כופה את שירתם של אמות למעלה והיו כפותים עד שחטא ישראל בני ירמיהו הנהר' אל'  
:.. דאס' ist / Der Rabbi Channina, des Papa  
sohn/hatt gesagt/ gleich wie unser Vatter Abraham den Isaac hie-  
runten gebunden hatt ( alser denselben opffern wolte/worvon Genesl. 22. zu  
lesen ist / ) also hatt auch der heilige und gebenedeyete Gott die Fürsten  
der Völcker droben gebunden / und seind dieselbe so lang gebunden  
geblieben / bis die Israeliten zur zeit des Jeremia gesündiget haben/  
da seind dieselbige gebundene wider looff gemacht worden/ und dieses  
ist was ( Nahum 1. v. 10. ) gesagt wird : Dann die dornen seind in ein-  
ander geflochten. Dieses ist auch in dem Jalkut Schimoni über den Pros-  
pheten Nahum fol. 82. col. 4. numerö 1. doch aber mit etwas veränderten

Wie lang  
sie gebunden  
geblieben.

Ja es sollen  
auch dazu-  
mahlen noch  
andere  
creaturen  
gebunden  
seyn worden.

worten zu finden. Ja es sollen auch zur zeit / als der Isaac gebunden wur-  
de/ noch andere gebunden worden seyn/ worvon in gedachtem Jalkut chádäsch  
fol. 81. col. 4. numerö 22. unter dem titel Jizchak nachfolgendes stehet : כעקר  
אברהם את יצחק אז כל בראי מעלה ומה' נה' עסקו בעקרה כל בעלי דנין כמרים בעקר לפני ערוק  
סכאל כהן גדול של מעלה עקרו לנביאל ואריר' שבסרכה עקר אר' השור ועליו על הקובה  
:.. das ist / Als der Abraham den Isaac gebunden hatte/ seind alle  
geschöpffe droben und hierunten geschäfttig gewesen / alle widersa-  
cher zu binden. Der ( Planet ) Mars ist vor dem ( Planeten ) Jupiter  
gebunden worden. Der Michael, welcher droben ( im himmel ) hoher  
Priester ist/hatt den Gabriel gebunden: und der Löw/der an dem Wa-  
gen ist/hatt den Ochsen gebunden/ und ist auff den äussersten altarge-  
stiegen.

Dieselbe sol-  
len lauter  
böse Engel/  
und Teuffel  
seyn.

Dieweil nun die offgemeldte siebengig Fürsten / welche die siebengig Völ-  
cker regieren sollen / wie angezeigt ist worden Engel seind / so ist zu wissen / daß  
sie keine gute / sondern böse Engel / und lauter Teuffel seyn sollen ; daher schreibt  
der Rabbi Moschebar Nachman, in seiner auflegung über die funff bücher Mo-  
sis / fol. 59. col. 3. in der Parasha Jethro von den Heyden / wie sie von einer abs-  
götterey in die andere versallen seyen / auff diese weise : אחר כך חזרו לעבד את השמים :  
שדום רמות כי גם כהם יש מסוכים על האמות שיהיו דום בעלי הארץ הדיא' לחין ל' אריהם ;  
das ist / Darnach haben sie ( nemlich die Heyden ) sich zum dienst der  
Teuffeln gekehret / welche geister seind : dann auch einige von densel-  
ben über die Völcker gesetzet seind / damit sie desselbigen landes ( wel-  
ches ihnen untergeben ist / ) Herren seyen / und ihren feinden schaden zu-  
fügen.

Deswegen  
werden sie  
Fürsten der  
unreinig-  
keit.

Umb dieser ursach wegen werden sie auch שרי הטומאה Säre hatúma, das ist/  
Fürsten der Unreinigkeit / und מלאכי חבלה Maláche chabbalá ( oder chab-  
bólo ) das ist / Engel des verderbens genennet. Der nahmt Säre hatúma,

das



**Fürsten / welche die äusserste Keliphóch oder Schalen seind / die sich ausserhalb der heiligen Angel auffhalten / dann die gottlosen gehen rings herum.** So stehet auch in dem buch Maaréchet haélahúch (oder Maaréches haélóhús) fol. 60. col. i. also geschrieben: הקליפות שהם שרי האומות: **Das ist / Die Keliphóch, welche die Fürsten der vólcker seind / seind rings umb die erde.**

Warumb sie Kelifos genennet werden.

Sie werden aber deswegen Keliphóch, das ist / Schalen oder Rinden geheissen / dieweil sie außwendig umb den himmel herum seind / gleich wie eine Schale umb eine frucht herum ist / dahero wird in dem buch Scháare Zédek fol. 2. col. 4. also gelesen: ידור יתרחק שוכן בהיכל הפנימי והשרים מקיפום כסאו כרסיון חברי: **Der gehenedeyete Herr wohnet in dem inwendigen palast / und die Fürsten umbgeben seinen Thron / gleich wie die Schalen die frucht.** Und in dem großen Jalkut Rubeni wird fol. 70. col. 2. in der Parascha Vajéschef, auß dem gedachten buch Scháare Zédek gesehret: שבעים שרים שבעים אומות וזאת שבעים שרים סובבים חוץ לכסא הכבוד והם נקראים סוד הקליפות: **das ist / Es seind siebenzig Fürsten über die siebenzig vólcker gesezt / und dieselbige siebenzig Fürsten seind das geheimnuß der Schalen.** Kurz hierauff wird auch daselbsten gemeldet / daß diese siebenzig Fürsten den Wagen umbgeben / und daß sie alle קליפות חיצוניות Keliphóch chizonim, das ist / die außwendige Schalen genennet werden.

Sie werden auch die seithe der unreinigkeit / wie auch die Kráfft der unreinigkeit geheissen.

Weil auch / wie kurz vorher ist gedacht worden / diese siebenzig fürstern Teuffel seind / so werden sie auch in buch Schéva tal, fol. 41. col. 3. המוטא צד Zad hattúma, das ist / die unreine seithe / und המוטא צד Cochóth (oder Cóchós) hattúma, das ist / die Kráfft der unreinigkeit geheissen: dann daselbsten stehet / הקליפות הם המוטא צד das ist / die Keliphóch seind die seithe der unreinigkeit. Und kurz darauff folget: כישוראל חוטאים ח'ו אז הקליפות כחות: **der unreinigkeit. Und kurz darauff folget: In dem Israéliten / da Gott vorseye / sündigen / alsdann empfangen die Keliphóch, welche die Kráfft der unreinigkeit seind / das beste von der reichlichen mittheilung / und hatt die unreinigkeit die oberhand.**

Sie werden auch schatten / und נעלמים das ist Fürsten / wie auch Wächter welche in der stadt herum gehen / genennet.

Über das auch werden sie נעלמים Zelalim, das ist / Schatten / und נעלמים Hashchómerim hasófelim bair, das ist / die wächter welche in der stadt herum gehen / geheissen. Der nahme Zelalim wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat auslegung über die fünf bücher Moses / fol. 177. col. 2. in der Parascha Schelách lechá gesezt fundé / allwo also gelesen wird: כסא במדרש שיר השירים ונסו הצללים אלו שרי אומות העולם: **In dem Médrasch Schir hashcírím (das ist / in der verblichnten auflegung über das hohe lied Salomons) wird (über die wort Cantic. 2. v. 17.) Und die Zelalim (das ist / die Schatten)**

weg-

wegfliehen/gesagt: Diese seind die Fürsten der völkler der Welt/und ihre Engel/welche der Schatten über denselbigem seind. Dergleichen ist auch in dem Zijoni fol. 82. col. 4. zu lesen. Und in des Rabbi Bechai auslegung über die fünff bücher Moses / wird fol. 166. col. 1. in der Parascha Sela ch lechä. über die wort Numer. 14. v. 9. *Thr Schatten ist von ihuengewichen/* also geschriben: *יבנה הכה שיש להם למעלה בלשון צל לפי שהיה מן על האוהר: המן מן הרמה: Das ist/ Die Krafft/ welche sie (nemlich die völkler) droben haben/wird mit dem nahmen Schatten genennet/dieweil dieselbige das volck (über welches sie gesehet ist) beschützet / gleich wie der schatten vor der sonnen beschützet. Über das wird auch in dem buch Cad hakkemach fol. 49. v. 4. unter dem titel Oth Samech gelesen: אמר במדרש שיר: השירים רב. ונסו הצללים אלו שיר אומרת העולם כי הנה המנוח את האומות בקרב צל: Das ist / In dem Médra sch rabba über das hohe lied Salomons wird gesagt/das das wort Schatten/in den worten (Cantic. 2. v. 17.) Und die Schatten wegfliehen/die Fürsten der völkler der Welt bedeute: dann die Krafft/ welche ein volck regiernet/ wird Zel, das ist/ schatten genennet.*

Der nahme Neditim stehet in des Rabbi Bechai auslegung über die fünff bücher Moses/fol. 207. col. 2. in der Parascha Schöphe tim, allmo er also lehret: *Das ist/ Der David/ auff welchem der friede seye/ hatt es erkläret/ und gesagt/das man nicht auff den bewußten Menschen (dardurch der Rabbi Christum verstehet/) auch nicht auff die Neditim welche die siebenzig Fürsten der völkler seind/sein vertragen sezen soll.*

Der nahme Halchómerim halsóiefim baír, das ist/ Wächter/ welche in der statt herum gehen/wird in des Rabbi Menáchem von Rekanai auslegung über die fünff bücher Moses / fol. 41. col. 3. in der Parascha Nóach, gelesen/allmo derselbe / über die wort Genes. 10. v. 5. *Von diesen seind außgebreitet die Insulen der Heyden &c. also schreibet: בפסוק זה נרמז כי בורר הפלגה בגן לכלל אומות חלקה מן הארץ ושם אחד למעלה עליה. והם שבעים עופים מן האילן העליון שבעים שרים המוכבים כסא הכבוד והם הנקראים בשיר השירים השומרים המוכבים בעיר כי על ידיהם באים המיירות של מעלה. והם שומרים ומליצים כל אחד על אומות: Das ist/ In diesem versickel wird bedeutet/das zur zeit der zertremung (bey der erbauung des Babylonischen Thurns) einem jeden volck sein theil von der erden/ und ein Fürst oben über demselben/ gegeben worden/welcher (Fürsten) unter ihnen allen siebenzig seind / und seind dieselbe die siebenzig äste von dem obersten baum / die siebenzig Fürsten/welche den Thron der Herrligkeit umgeben/und werden dieselbe in dem hohen lied Salomons (cap. 3. v. 3.) die Wächter / welche*

Es soll auch ein jeder seyn





Wann er gegen einen anbringer/t als derselbe sich ver schuldet (oder daß er gefündiget) habe / so wird er Satan (das ist / ein Widersacher) ge-  
heissen. Bringet er aber jemand umb das leben / so wird er Málach  
hammávech, das ist / der Engel des todts genennet. Diese drey nahmen  
werden ihm auch in des Rabbi Bechai auflegung über die fünfß bücher Moses/  
fol. 139. col. 1. in der Parascha Acharé moth gegeben.

Die alte  
Schlang/  
oder die  
Schlang.

Viertens wird er נחש הקדמוני נחש Nachasch hakkadmóni, das ist / die alte  
Schlang / und נחש הבריא נחש Nachasch bariach, das ist / die gerade oder  
schlechte Schlange / oder auch allein נחש Nachasch, das ist / die Schlang /  
genennet. Der nahme Nachasch hakkadmóni, das ist / die alte Schlang  
steht in dem buch Zijóni, fol. 85. col. 4. in der Parascha Kórach, mit diesen  
worten: נחש הקדמוני הוא סמאל das ist / Die alte Schlang ist der Sammael.  
So wird auch in dem buch Zerór hammór fol. 46. col. 2. in der Parascha Vajisch-  
lach von dem Jacob gesagt: לפי שהיה מתחבר בדרך נשבו נחש הקדמוני הוא ששן הוא

לפי שהיה מתחבר בדרך נשבו נחש הקדמוני הוא ששן הוא  
: סמאל נקרא נחש בריו ונ' לילית נקראת נחש  
: סמאל נקרא נחש בריו ונ' לילית נקראת נחש  
halten / hatt ihn die alte Schlang gebissen / welche der Satan, die  
böse art / der Jäger / und der Sammael ist. Der nahme Nachasch ba-  
riach, das ist / die schlechte Schlang / wird in dem buch Emek hammé-  
lech fol. 84. col. 3. im anfang des 14. Capitel / unter dem titel Scháar Kirjáth  
árba gefunden / da die wort also lauten: נחש הקדמוני הוא סמאל  
: נחש הקדמוני הוא סמאל  
: נחש הקדמוני הוא סמאל  
die Lilith (oder Lilis) aber wird die krumme Schlange geheissen. Sol-  
ches steht auch fol. 22. col. 2. in gedachtem buch Emek hammélech, in dem 36.  
Capitel / unter dem titel Scháar ólam hattóhu, doch mit etwas veränderten  
worten; wie auch in dem buch Pádes rimmónim fol. 185. col. 4. unter dem  
titel Scháar hechelé temuróth. Der nahme Nachasch, das ist / die Schlang /  
wird in dem buch Zerór hammór fol. 143. col. 2. in der Parascha Ki téze gelesen /  
allwo also geschrieben stehet: השנה הוא רסו לסמאל הוא נחש הוא ששן הוא יצר הרע  
שהטעם לאדם הראשון ושטת הכרית כולם אחרי בחלקת אחרי רבו ששן בעניני האנשים  
: נחש הקדמוני הוא סמאל  
: נחש הקדמוני הוא סמאל  
derjenige hasser (oder feind / dessen Prov. 25. v. 21. mel-  
dung geschiehet) bedeutet den Sammael, welcher die Schlang / der Sa-  
tan, und die böse art ist / der den ersten menschen verführet hatt / und  
alle creaturen durch seine glatte wort / welche glatter als óhl feind /  
in den menschlichen wercken und wollüsten nach ihm locket. So wird  
er ebenmäßsig in dem Jalkut chádásch fol. 87. col. 2. numero 78. unter dem titel  
Jaacob, und in des Rabbi Menáchem von Rekanat auflegung über die 5. bü-  
cher Moses / fol. 140. col. 2. in der Parascha Mezóra also geheissen.

Der unreine  
Geist.

Fünftens wird er רוח הטמא רוח Rúach hattúma, oder רוח סמאל רוח Rúach  
mešava, das ist / der unreine Geist genennet / und findet sich jenes im buch  
Zerór





dem 65. Capitel / unter dem titel Schäär réscha diser ánpin. Und in dem klei-  
 nen Jalkut Rubéni wird numero 4. unter dem titel Zúra ufárfuf gelesen : **סכאל**  
 נראה לפניכם ברמות שור לשעלה או כחוד וכפרט בשעת כניפה נראה כשור שור ;  
 Das ist / **Der Sammaël lästet sich bisweilen obenher in der gestalt eines Ochsens**  
**oder eines Schweins sehen ; sonderlich aber erscheinet er zur zeit der**  
**plag ( wann starcke franckheiten einreissen ) als ein schwarzer ochs.** Der  
 gleichen ist auch in ermeldtem kleinen Jalkut Rubéni , numero 17. unter dem ti-  
 tel Náchasch , und im buch Emek hammélech fol. 130. col. 1. unter dem titel  
 Schäär réscha etc. in dem 11. Capitel zu sehen. Und in dem großen Jalkut Ru-  
 béni stehet fol. 59. col. 2. in der Parascha Beschállach **סכאל** מראה ברוקנו רשור  
 Das ist / **Der Sammaël bekleidet sich in der gestalt eines ochsens.** Er soll  
 auch auß dem gegossenen Kalb / dessen Exodi 32. v. 4. gedacht wird / gebrüllet  
 haben / worvon in dem Jalkut chádafsch fol. 157. col. 2. unter dem titel Egel  
 folgendes gelesen wird : **סכאל נכנס בעגל והיה נועה להתעור את ישראל שנאמר ידע שור**  
**קנינו** Das ist / **Der Sammaël ist in das Kalb gegangen / und hat gebrül-**  
**let / die Israeliten zu verführen / wie (Esaia 1. v. 3.) gesagt wird : Ein**  
**Ochs kennet seinen Herren.** Worvon auch das 45. Capitel der Capiteln  
 des Rabbi Eliezers aufgeschlagen werden kann.

Und soll er  
 auß dem  
 gúinenen  
 Kalb gebrül-  
 let haben.

Der Hund.

Zehendens wird **הכלב הכסף** Hakkélef , das ist / **der Hund** geheissen / und  
 stehet in dem großen Jalkut Rubéni fol. 119. col. 3. in der Parascha Vajikra hiez  
 von also geschrieben : **הקרבנות והאי כלם באים לפני הק' אבל הק' מן חלק אורם**  
**הקרבנות והאי כלם באים לפני הק' אבל הק' מן חלק אורם** Das ist / **Gewisslich alle opffer kom-**  
**men vor den heiligen gebenedeyeten Gott / und theilet sie der selbe unter**  
**seine heere auß : die unreine opffer aber gibt er dem Kélef , das ist / Hund /**  
**welcher der Sammaël ist.** Solches ist auch in dem Jalkut chádafsch , fol. 41.  
 col. 4. unter dem titel Beth hammikdash zu lesen. Und in dem buch Emek  
 hammélech findet sich fol. 37. col. 1. in dem 65. Capitel / unter dem titel Schäär  
 ólam hartóhu , auch nachfolgendes : **הכלב הוא סכאל שר ברמות יקר של הרשעים**  
 Das ist / **Der Hund ist der Sammaël , der Fürst der gottlosen wilden**  
**thieren.** Und in dem buch Zerór hammór wird fol. 145. col. 3. in der Parascha  
 Ki téze , über die wort Deut. 23. v. 18. **Du sollt keinen hurenlohn noch**  
**hundsgelt in das haus des herren deines Gottes bringen / gelehret :**  
**הכלב הוא סכאל שר ברמות יקר של הרשעים** Das ist / **Das hundsgele**  
**wird von dem Jézer hará , das ist / der bösen art gesagt / welche der Hund**  
**genennet wird / wie (Psal. 22. v. 21.) gemeldet wird : Meine einsame**  
**von dem Hund.** Hiervon ist in dem Jalkut chádafsch fol. 80. col. 1. numero 6.  
 unter dem titel Jézer tof vejézer hará , und in dem kleinen Jalkut Rubéni nume-  
 ro 3. unter dem titel Kélef auch etwas zu finden.

Das  
 Schwein.

Silffens wird er **חזיר** Cháfir , das ist / **ein Schwein** geheissen / desivez  
 ger

gen stehet in dem Jalkut chádatsch fol. 38. col. 4. numero 36. also geschrieben :  
: דור חזק כח של עשו הוא כלב חזק das ist / Die Krafft des Esaus ( das ist / der Engel/  
welcher den Esau / oder die Christenheit regieret ) ist der Hund und das  
Schwein; worvon unten ein mehrers soll angezeigt werden/ und ist oben bey  
dem neunten nahmen die ursach solches nahmens zu finden/ weil er sich bisweilen  
in der gestalt eines Schweins sehen lassen soll.

Dreßthendens wird er נחן Chamór, das ist / ein Esel/ genennet / und Der Esel.  
wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat auflegung über die 5. bücher Mos  
sis / fol. 212. col. 1. in der Parafcha Kitéze, über die wort Zachariae 9. v. 9.  
Arm/ und reitet auff einem Esel/ also geschrieben: חמור רא סמאל das ist /  
Dieser Esel ist der Sammael.

Dreßthendens wird er חשיר Hassíir, das ist / der haarige geheissen/ Der Haare-  
wie in dem Jalkut chádatsch fol. 119. col. 2. numero 92. zu sehen ist/ allwo die 2.  
wort also lauten: חשיר שראו כחו של עשו סעורר חררם איש חלק הוא יעקב: das ist /  
Der haarige/ welcher des Esaus Krafft ist/erwecket streit mit dem  
glatten mann dem Jacob. Und im buch Emek hammelech wird er fol. 87.  
col. 1. in dem 25. Capitel /unter dem titel Schaár Kirjách árba חררם איש חלק הוא יעקב  
das ist/ der haarige und hoffärtige mann genennet.

Vierzehendens wird er עשיר Seir ísim, das ist / ein Geißbock ge- Der Geiß-  
nennet/dahero stehet im buch Maaréchet haélahúth fol. 60. col. 2. also: עשירי דור  
: דור הקדושים: das ist / Die alte Schlang wird ein Geißbock geheissen.  
in dem buch Megále amykkóth fol. 10. col. 4. in dem vierzigsten Ofan also

Der Raab .  
gelesen wird: ערב הוא שר של חום das ist / Der Raab ist der Fürst Edoms.  
Sechzehendens wird er עשיר Esav, das ist / der Esau genennet/  
daher in dem buch Zerór hammór fol. 45. col. 2. in der Parafcha Vajischlach,  
über die wort Genes. 33. v. 1. Und sahe/ und siehe/der Esau kam/geschrie-  
ben stehet: וראו עשירי חום סמאל הוא das ist / dieser war der Sammael und seine gesell-  
schafft. Also wird er auch daselbst fol. 100. col. 1. in der Parafcha Acharé

und soll sich  
in des Esaus  
gestalt ha-  
ben sehen  
lassen.  
moth geheissen So soll er auch in der gestalt des Esaus sich haben sehen lassen /  
worvon in dem großen Jalkut Rubéni fol. 62. col. 2. in der Parafcha Vajischlach,  
auff dem Sohar, also gelesen wird: וראו עשירי חום סמאל הוא לילך הוא ליה  
בראוי ויקרא רעשו ולה אשתמוט ער דסליק צפרא ואשנת מזה חסר ליה  
באנפן כחיוני ואחלוין אסחבל בהווא ויקרא רעהו כרוקנא רעשו חוה ראוני פניך כרוואת פני  
: סמאל: das ist / Als der Jacob den anflä-  
ger Sammael in derselben nacht gesehen hatte/ sahe er ihn in der gestalt  
des Esaus / und kante denselben nicht/bisß die Morgen ótche anbrach/  
und da er ihn besaehet hatte/sahe er denselben mit verborgem an-  
gesicht. Nachdem es aber entdecket wurde/schawete er dieselbe gestalt  
an / welche war wie die gestalt des Esaus / und dieses ist ( was durch die

wort Genes 33. v. 10.) Ich sahe dein angeſicht/ als ſehe ich Gottes angeſicht (angedeutet wird.) Damit er ſehede daß er diejenige geſtalt hatte/ worinnen ihm der Sammaël erſchienen war.

Edom.

**Siebenzehend's** wird er **Edom** genennet/ welches auch des Esaus nahme iſt/ und ſtehet ſolches im buch Zerór hammór, fol. 8. col. 3. in der Paraſcha Bereſchith. mit dieſen worten: אמר הויה ישועף ראש בכאן רמו ענין נחש הקרמוני וגו' והוא: Das iſt/ Es wird (Genes 3. v. 15.) geſagt: Dieſelbe ſoll dir den kopff zertreten. Hier wird das werck der alten Schlangen bedeutet/ ic. Und iſt dieſelbe der Sammaël, ſie iſt der Eſau/ ſie iſt der Edom. Der nahme Edom bedeutet Roth/ und wird in dem buch Emek hammélech fol. 84. col. 1. in dem eilfften Capitel unter dem titel Scháar kirjách árba alſo geſeſen: וכל סמאל הרשע וכל שריו וחיליו רמות אש אדומה וכוחותם וכל מיני אצילות אדומים הוא אדם כסוד אדם מלבוש אדם שדרו אדם כליו אדומים ולשערו יקה לו: Das iſt/ Der fahnd des gottloſen Samaëls/ und aller ſeiner Fürſten/ und ſeiner Heeren / hatt die geſtalt des rothen feuers; ſo ſeind auch alle gattungen ihrer emanation (oder ihres aufſtuffes)/ roth. Er iſt roth/ ſein pferd iſt roth/ ſein kleid iſt roth/ ſein acker iſt roth / ſeine gefäß ſeind roth: ins künfftig aber wird ihm die heilige gebenedeyete Gott ſein kleid nehmen/ wie (Eiaix 63. v. 2.) geſagt wird: Warum iſt dann dein kleid ſo roth/ ic.

Der Amalek.

**Achtzehend's** wird er **Amalek** genennet / worvon in beſagtem buch Zerór hammór fol. 146. col. 2. in der Paraſcha Ki téze alſo geſeſen wird: Das die undr סוד עשה לך עמלק שהוא רמו על יצר הרע שנקרא עמלק הוא עשו אבי אדם: Das iſt/ **Erimere dich was dir der Amalek gerhan habe/ welcher eine bedeutung auff den Jezer hará, das iſt/ die böſe art hatt / welche Amalek heiſſet/ und der Eſau der Vatter Edoms iſt.**

Der Goliath der Philister.

**Neunzehend's** wird er **Goljath** genennet, d. i. **Goliath** der **Philister** geheiſſen/ und ſtehet in dem groſſen Jalkut Rubéni fol. 97. col. 1. in der Paraſcha Beſchállach; גלית הפלשתי הוא יצר הרע הוא נחש הוא סמאל הוא מלך: Das iſt/ **Der Goliath der Philister iſt der Jezer hará (oder die böſe art/ er iſt die Schlang/ er iſt der Sammaël, er iſt der Engel des todt's / er iſt der Amalek.** Und in dem buch Maaréchet haëlshuh wird fol. 214. col. 1. in dem Chájath geſeſen: יצר הרע הוא נחש הוא סמאל הוא עמלק הוא: Das iſt/ **Die böſe art iſt die Schlang / ſie iſt der Sammaël, ſie iſt der Amalek, ſie iſt der Philister/ ſie iſt der Engel des todt's.**

Der Haman.

**Zwanzigſten's** wird er **Haman** genennet/ worvon in dem buch Emek hammélech fol. 35. col. 1. in dem 62. Capitel/ unter dem titel Schaár ólam d'iaijšur genant iſt/ עמאות כלבו על איש צר ואיב הדם: Das iſt/ **Die böſe art iſt die Schlang / ſie iſt der Amalek, ſie iſt der Philister/ ſie iſt der Engel des todt's.**

Das ist/ **Er** (nemlich der Messias) wird den eifer des Herren der Heerscharen in seinem hertzen gegen den widersacherischen und feindseligen mann / den bösen Haman, welcher der gottlose Sammael, die schlechte Schlange ist/erwecken.

Ein und zwanzigstens wird er כבשר כז Kez col báfar, Das ist/das Das end als Fleisch  
 end alles fleisches geheissen / welches wort Genes.6.v.13. stehen / daher wird im buch Páredes Rimmónim fol. 169. col. 1. gelesen : קץ כל בשר הקליפה סמאל קץ כל בשר הקליפה סמאל  
 : קץ כל בשר הקליפה סמאל / Das ist/ Das end alles fleisches ist die Kelfa, das ist/ Schale/der Sammael, welcher also genennet wird. Solches ist auch in dem buch Avodáth (oder Avódas) hakkódesh fol. 52.col.3. in dem 39. Capitel des zweyten theils zu finden. In dem buch Schené lúchóth habberich aber wird er fol. 232. col. 1. דהיינו קץ דהיינו Kez hajámim, Das ist/ Das end der tagen geheissen.

Zwey und zwanzigstens wird er אל נכר El néchar, Das ist/der frembde Der fremd-  
 Gott genennet/ daher im buch Zerór hammór fol. 141.col. 1. in der Parascha de Gott.  
 Schóphetim also geschriben steht : לא תשתחוו לאל נכר ודו רמו לסמאל הוא : Die wort Psal.81. v. 10.) Du solt keinen frembden Gott anbáttén/ bedeuten den Sammael, welcher die alte Schlange ist. So wird er auch in dem buch Maaréchet haelahúth fol.213.col.2. im Chájat אל אחר El ácher, Das ist / der andere Gott geheissen.

Drey und zwanzigstens wird er שרף סופף Saraf meófek, Das ist/ Wie auch  
 die feuerige fliegende Schlange genennet/ wie in des Rabbi Bechai auß/ die feuerige  
 legung über die fünf bücher Moses / fol. 180.col.4. in der Parascha Bálak zu se- fliegende  
 hen ist/ allwo er geheissen wird / המקטרג הגדול שיש לישראל בשמים והוא שרף Das ist / Der große ankláger den die Jf- raeliten im Himmél haben / welcher der Fürst der wildnuß/ die feuerige fliegende Schlange / und die seele der Sphæra oder Kugel des (Planeten) Martis ist.

Dieser Sammael hatt/der Rabbinen Lehr nach/den Adam und die Even im Dieser Sam-  
 Paradeiß auß lauter neid und eifer verführet / und zum fall gebracht / weil er mael hatté  
 es ihnen mißgönnet hatt / daß Gott ihnen große ehre angethan hatt. Hier die Eva aus  
 von wird in des Rabbi Menáchem von Rekanat auflegung über die fünf bü- lauter neid  
 cher Moses / fol.24.col.4. und fol.25. col. 1. in der Parascha Bereschith, also zum fall ge-  
 geschriben : סמאל הרשע קשר עם כל צבאות טעלה על רבו משום דאמר קב"ה ודו ברות

דים אמר היאך אוכל להתטיא ולגרשו מלפני ידך עם כל חילוחי ובקש לו בארץ חבר כמותו ומצא  
 בתש היה לו דמות גמל רכב עליו והלך לו אל האשה אמר לה אף כי אמר אלהים לא תאכלו  
 מכל עץ הגן אמר אבקש יותר ואוסף כדי שתגרע היא אמרה לו לא תענע אלא מעץ הדעת  
 אשר בתוך הגן אמר לו לא תאכלו ממנו ולא תענובו פן תמורו , הוסיפה שני דברים אמרה מפני  
 העץ ולא אמר להם אלא מעץ ואמרה ולא תענובו פן תמורו . מה עשה סמאל  
 הרשע הלך ונגע באייל והיה האילן צוח ואומר אל תבואו רגל גארה ויד רשעים אל תנוגעו  
 רשע

רשע אל תעבי, הלך וסמך לאשר היו נעתי באילן וליה סתי אף ארת נעי בו ולא תסוורי הלבנה  
 האשה ונעתי באילן ראתה סלפך הסוטה בה כנגדה אסרה אולי עבשו אני מזה ורקיה עשה  
 לו אשה אחרת וטורחתי לאדם הרני גורסת לו שיאכל עמי אם נמות נמות שנות ואם נהיה נחיה  
 שנות. לקח ספירות האילן ונתנה לאדם בעלה נתקחו עיני שניהם וקחו שינוי אסר מהו ור  
 Sammael. **Wie folches  
 zugegangen  
 ist.** hatte mit allen obersten Heeren eine verbündnuß gegen seinen Her-  
 ren gemacht / dieweil der heilige und gebenedeyete Gott (zum Adam  
 und der Eua Genes. 1. v. 28.) gesagt hatte: Und herrschet über die fisch im  
 meer / und sprach / wie kann ich machen daser sündige / und ihn von  
 mir hinaustreiben ? Da kam er mit allen seinen heeren herab / und  
 suchte ihm auff der Erden einen gefellen der ihm gleich war / und  
 fand die Schlang / welche die gestalt eines Kamels hatte / und setzte  
 sich darauff / und ritte auff ihr / und begab sich zu dem weib ( der  
 Eua / ) und sprach zu ihr : Ist dem also / das Gott gesagt hatt / Ihr  
 sollet von allerley bäumen im garten essen ? und gedachte / ich will  
 mehr fragen / und etwas darzu setzen / auff das sie darvon thue.  
 Da antwortete sie ihm / er hatt uns nur den baum der erkantnuß  
 verbotten / welcher mitten im garten ist / und hatt gesagt / ihr sol-  
 let nicht darvon essen / und denselben nicht anrühren / damit ihr nicht  
 sterbet. Sie hatt zwey wörter darzu gesetzt / nemlich מִפֶּי מִצְרַיִם Mip-  
 pei haëz, das ist / von der frucht des baums / da doch er (nemlich Gott  
 Genes. 2. v. 17.) nur zu ihnen gesagt hatte / מֵעֵץ Meëz, von dem baum:  
 so hatt auch sie (die Eua) gesagt / (das Gott gesprochen hatt) Ihr sollet  
 denselben nicht anrühren / damit ihr nicht sterbet (da doch Gott vom  
 anrühren nichts gemeldet hatte.) Was thate der gottlose Sammael ? Er  
 gieng hin und rührete den baum an. Da schrie der baum und sprach /  
 der fuß des hoffarts (das ist / des hoffärtigen) komme nicht zu mir / und  
 die hand der gottlosen bewege mich nicht : o du gottloser ! rühre  
 mich nicht an. Hierauff gieng er hin zu dem weib / und sprach zu  
 ihr / ich hab den baum angerühret / und bin nicht gestorben ; rühre  
 du ihn auch an / du wirst nicht sterben. Als nun das weib hinge-  
 gangen war / und den baum angerühret hatte / sahe sie den Eng-  
 el des todts / der gegen ihr kam / und sprach // vielleicht werde ich nun  
 sterben / und wird Gott ein anderes weib erschaffen / und dasselbe  
 dem Adam geben : Siehe ich will verursachen / das er mit mir esse /  
 sterben wir so sterben wir beyde / bleiben wir aber leben / so leben  
 wir beyde. Da nahm sie von den fruchten des baums / und gab  
 (darvon) ihrem man dem Adam / und wurden ihrer beyden augen er-  
 öffnet. Als ihm aber seine zähne stumpff wurden / sprach er (zu ihr.)  
 was

Wie der  
 baum den  
 Sammael  
 angeredet  
 habe.

was ist das/so du mir zu essen gegeben hast/das meine zähne stumpff worden seind? Also seind auch aller creaturen zähne stumpff worden. Dieses alles ist weitläuffiger in dem zu Amsterdam gedruckten Latmud/ in dem Tractat Avoth des Rabbi Nathans/ fol. 1. col. 2. und in des Rabbi Eliezers Capiteln/ in dem 13. Capitel/ wie auch in dem Sépher habbahir fol. 12. col. 3. 4. zu finden/ in welchem letzten buch gelehret wird/ daß der Satan die Eten an den baum mit gewalt gestossen habe/ und weil sie denselben solcher gestalt anrühret/ und nicht gestorben ist/ so habe er zu ihr gesagt/ gleich wie du durch das anrühren nicht gestorben bist/ so wirst du auch nicht sterben/ wann du davon issest/ und habe sie darauff von der furcht gefressen/ und ihrem mann auch davon gegeben.

So wird auch in dem Médrafeh Schemuël fol. 55. col. 3. 4. in der großfften Parafcha gelesen/ daß sie allen Thieren davon zu essen gegeben habe/ auffser dem vogel Phœnix, welcher nicht darvon hatt essen wollen/ und lauten die wort also: הכל שמו לחור ואכלו מאותו האילן ה'רד והרזן גם לאישה עמה ויאכל גם כן. לכהתחיה ולעשות חזק מעק אחר ששמו חול ה'רד והאור עם קניאטע ומכול ארבה כים כחל כרובי' יעו אצל שנים הוים ה' לאחר אלה האור ויצא מקטו ומאכלתו ונשתיר בו חסד. וחרור כבש' וחרור וסגול איברים ורוא חסד. Das ist/ **Es haben alle der Eva gehorchet/ und von demselbigen (verbotenen) baum gefressen.** Dieses ist was (Genes. 3. v. 6.) geschrieben stehet: Und sie gab ihrem mann auch davon/ und er aß. Sie hatt auch dem Vieh/ den wilden Thieren/ und den vögelen/ auffser einem vogel welcher Chol, das ist/ Phœnix genennet wird/ darvon zu essen gegeben. Dieses ist was (Jobi 29. v. 18.) geschrieben stehet: Ich gedachte/ ich will in meinem nest ersterben/ und meiner tagen viel machen wie der Chol, (das ist/ nach der nährischen Juden menung/ wie der vogel Phœnix, da es doch heissen soll/ wie der sand/ dann Chol in der Hebreischen Sprach sand/ und keinen solchen vogel bedeutet.) **Es stehet geschrieben/ wie der Chol &c. Der Rabbi Jaanai hatt gesagt/ er lebet tausend jahr/ nach den tausend jahren/ gehet ein feuer auß seinem nest/ und verzehret ihn/ und bleibet darinnen etwas wie ein ey überig/ und wachsen ihm die glieder wider/ und wird er wider lebendig.** Dieses stehet auch in dem Jalkut Schimoni über den Jobum fol. 152. col. 1. numerd 517. und in dem buch Emek hammélech fol. 83. col. 1. indem 8. Capitel/ unter dem titel Schaar Kirjath arba. Hiervon schreibet auch der Rabbi Salomon Jarchi in seiner auflegung über die angezeigte wort Jobi 29. v. 18. Und will der tagen viel machen wie der Chol, also: קנה ושמו חול ולא נקטת עליו ביהמה שלא טעם מעק דרעית ולכסוף אלה שנה מתחיה וחרור: Das ist/ **Es ist ein vogel welcher Chol heisset/ und ist derselbe nicht mit dem todt gestrafft worden/ dieweil er nicht vom baum**

Es sollen auch alle Thier von der verbotenen frucht gefressen haben/ ausgenommen der vogel Phœnix.

der erkantnuß gutes und böses gessen hatt / nach tauſend jahren aber erneueret er ſich / und wird wider jung.

Was die Juden weiters von des Sammael's neid und eifer ſchreiben/ den er gegen den Adam gehalten.

Was den gedachten neid und eifer angehet / ſo wird in des gemeldten Rabbi Menachem von Rekanat außlegung über die fünf bücher Moſis/ fol. 29. col. 2. in der Paraſcha Bereſchith, auß dem Medraſch Ruth darvon alſo geſchrieben: כשברא הק' בה לאדם הראשון מכור המקדש בנאו כעפר בית המקדש נשל וברא אורו בין שברא אורו ועמד על רגליו נאו כל הבריות להשתחוו לו מה עשה ה' בה נשלו משם והכניסו לכן עין ועשה לו עשר חופות כהנסה עשר חופות עתיד ה' בה לעשות לצדיקים כגן עדן לערוד לבא ומלאכי השרת היו יורדו ועושין שמחה לפניו נתן לו חמטה עליונה וכשרד סמאל משמי מרום ראה מעלתו של אדם ומלאכי השרת משמשים לפניו בחופרו וידע לפניו מה עשה נשל נחש ראה מעלתו של אדם ומלאכי השרת משמשים לפניו בחופרו וידע לפניו מה עשה נשל נחש: **benedeyete Gott den ersten menschen erschaffen wolte/ bauete er denselben auß dem Tempel/ und nahm von dem staub des Tempels/ und schuff ihn. Nach dem er nun denselben erschaffen hatte/ und derselbe auff seine füsse gestanden war / kamen alle geschöpffe sich vor ihm zu bücken. Was thate der heilige gebenedeyete Gott? Er nahm ihn weg vondannen / und setzte ihn in den Paradies / und machte ihm zehen hochzeitthimmel / nach der gleichnuß derjenigen zehen hochzeitthimmel welche er den gerechten ins künfftige in dem Paradies machen wird: und die dienstbare Engel kamen herunter/ und stelleten sich frölich vor ihm: und (Gott) gab ihm die höchste weißheit. Als aber der Sammael vom himmel herunter kam / und des Adams herrlichkeit sahe/ daß ihm die dienstbare Engel bey seiner hochzeit dieneren / mißfiel es ihm. Was that er? Er nahm eine Schlang/ welche die gestalt eines Kamels hatte/ ritt auff derselben/ und kam herab und verführte denselben / biß daß er den befehl seines Schöpfers übertretten hatte.**

In dem büchlein Ochióth (oder Osios) Rabbi Akkiva wird fol. 6. col. 3. 4. auch hiervon gehandelt/ und gemeldet/ daß Gott dem Adam und der Eua große ehr erwies/ und dem Adam zwölf hochzeitthimmel von lauter edelgesteinen gemachet / die Eua auffgebuget/ und dieselbe in begleitung aller seiner Engelen in dem Paradies mit dem Adam copuliret habe / und folget darauff: ויזן הק' בה שניהם על מערתו גן עדן וערך לפניו שולחנות של מרגליות וכל מרגליות ומוגליות היה טאה אמה ארכה וששים אמה רחבה וכל מיני מערנים מונחים לפניו שני הערוך לפני שלחן חשו מלאכי השרת וצלו לו כשר וצננו לו את היין וכא הנחש וראה את כבודו והוציץ כהן ותרקא חשו מלאכי השרת וצלו לו כשר וצננו לו את היין וכא הנחש וראה את כבודו והוציץ כהן ותרקא: **Das ist/ Der heilige gebenedeyete Gott lud sie beyde zur mahlzeit zu den niedrigsten speisen (und den besten seckerbisslein) des Paradieses/ und bereitet vor denselben tische von edelgesteinen / und war ein jeder edelgestein hundert elhen lang/ und sechzig elhen breit/ und wur-**

Wie Gott dem Adam und der Eua im Paradies eine mahlzeit



den ihnen allerhand leckerbistlein vorgestelllet / wie (Psal. 23. v. 5.) gehalten gesagt wird: Du bereitest für mir einen tisch. Die dinstbare Engel eilten auch / und brateten ihm fleisch / und kühlten ihm den wein. Als aber die Schlang kam / und ihre ehre (die ihnen beyden angethan wurde) sahe / warff sie die augen auff sie / und fassete einen eifer und neid wider sie. Dergleichen kann auch in dem buch Schené Luchórh habberich (oder Luchos habberis) fol. 18. col. 3. im Wilmersdorffer druck; und in dem zu Sulzbach gedruckten Sohar in Bereschích, col. 106. in dem Sepher Habáhir; und im buch Jesód Schirim fol. 12. col. 2. und in dem Amsterdamer Talmud / in dem Tractat Avóth des Rabbi Nauhans / fol. 1. col. 3. wie auch in dem Talmudischen Tractat Sanhédrin fol. 59. col. 2. gelesen werden.

Es soll gedachter Sammael vor seinem fall einer von den Seraphim gewesen seyn / worvon in dem kleinen Jalkut Rubéni, numeró 3. unter dem titel Sammael auß dem Sohar also gelehret wird: קרים שחטו את הרשעו דיה סמאל אתו כן הרפים : **Das ist / Eher der erste mensch gesündigt hat: er fiel aber ab von den Seraphim, und hatte sechs stiegel; und verführte ihn Gott auß dem Himmel verstoßen / daher stehet in dem Jalkut Schimóni, fol. 8. col. 4. numero 27. daß nach des Adams fall sich gendes jugetragen habe: את משה קללות ומות הגביל את : **Das ist / Er (nemlich Gott) ließ sie alle drey vor sich kommen / und fällete über sie ein urtheil von neun flüchen / und dem todt, und stürzte den Sammael sambe seiner schaar / von dem ohrt seiner heiligkeit / von dem Himmel; und schnitte der schlangen die füsse ab / und verordnete über sie / daß sie alle sieben jahr einmahl mit großem schmerzen ihre haut abziehen muß. Solches ist auch in dem zu Sulzbach gedruckten Sohar in der 107. column zu lesen.****

Was sich aber zur selbigen zeit zwischen dem Engel Michael und dem Sammael jugetragen habe / darvon wird in des Rabbi Bechai auflegung über die fünff bücher Moses / fol. 139. col. 1. in der Parascha Achare móth solcher gestalt geschrieben: אתו בדרש שהק'ה הפילו וכלת שלו כן השמים ויהו אמו ככנפו של מיכאל : **Das ist / In dem M'drasch wird gesagt: daß der heilige gebenedeyete Gott denselben (nemlich den Sammael) sambe seiner schaar von dem Himmel gestürzt / und daß er sich an des Michaels stiegel gehalten habe / denselben mit ihm hinunter zu werffen / Gott aber habe ihn errettet / deswegen wird der Michael der Entrunnene (oder Errettete) genennet.**

Der Sammael soll auch die Eva beschaffen und den Kain gegengelt haben.

Von diesem Sammael schreiben die Rabbinen auch, daß er die Ewen beschaffen/ und den Kain gezeugt habe/ worvon in dem Jalkut chádafsch fol. 3. col. 3. numero 12. unter dem titel Adam also gelesen wird: **חור נתעברה ססמאל ועברה את קק ונ' וראתה חור את רמות קק שלא היה מן הרחוקים אלא מן העליונים והבשרים** **חור נתעברה ססמאל** das ist/ Die Eva ist von dem Sammael schwanger worden/ und hat den Kain empfangen etc. Als nun die Eva des Kains gestalt gesehen/ und betrachtet hatte/ daß er nicht von den unteren (geschöpffen/) sondern von den oberen (creatures) war/ sprach sie (Genef. 4. v. 1.) Ich habe den mann von dem Herren bekommen. So siehet auch fol. 4. col. 4. numero 43. in gedachtem Jalkut chádafsch also: **אחא ססמאל על חור אשיל בה הוואט ואתעברה ואלידת ית קק וחורו חלילה לא חור** das ist/ Der Sammael hat die Ewen beschaffen/ und in dieselbe eine unflätigkeit geworffen/ darvon sie schwanger ist worden/ und den Kain geböhren hatt/ dessen gestalt den anderen menschen nicht gleich war. Der Rabbi Menáchem von Rekanat schreibt in seiner auflegung über die fünf bücher Moses/ fol. 31. col. 1. 2. in der Parafcha Bereschith, über die wort Genef. 4. v. 1. Und Adam erkante sein weib Eva/ hiervon auch nachfolgendes: **רע כי קק נולד מן הוואטם והשפיה שרשיל הנחש בחור** : אטנם בלתי ורע אדם שנתעבר באותה הוואט לא היה יכולת לרוח החורא ללבוש נח אדם הרצאת לאור השלם ורע האדם הספיה לו סקום להתלבש בו ועל כן נעשרה הור כר"א משרש נחש יצא צפע ונ' כי נדה הרוץ שופעת עליו. וכן חרגם ונתן כן עויאל ע"ה ואדם ירע את חור אהרחה דהיא נתעברה מן סמאל סלאבא ועדיאת חליות ית קק ורור דמי לעילוי ולא לתתוי ואסרת **דאיה ססמאל** das ist/ Wisse daß der Kain von der unreinigkeit/ und dem tropffen welchen die Schlang in die Ewen geworffen hatt/ geböhren seye: dieweil es aber ohne vermischung des saamens Adams mit selbiger unreinigkeit/ dem geist nicht möglich war/ mit einem menschlichen leib bekleidet zu werden/ und in die luft der Welt herauf zu kommen/ so hatt ihm der saamen Adams einen ohrt/ damit bekleidet zu werden/ zu wegen gebracht/ deswegen ist er (der Kain) ein mörder worden/ wie (Esaie 14. v. 29.) gesagt wird: Auf der wurzel der Schlangen wird ein Basilisk kommen etc. Dann die eigenschaft des gerichtes hatt ihre influenz (oder ihren einfluss) über ihn. Und also hatt es auch der Jonathan, der sohn Ufiels/ auff welchem der friede seye/ übersetzer: Und Adam erkante sein weib/ welche von dem Engel Sammael empfangen hatte/ und schwanger worden war/ und sie gebahr den Kain/ welcher den oberen/ und nicht den unteren ähnlich war/ und sprach: ich habe den mann/ den Engel des Herren/ bekommen. Dergleichen ist auch in gedachtem Jalkut chádafsch fol. 5. col. 2. numero 52. unter dem titel Adam, und in dem großen Jalkut Rubéni fol. 22.



sach vom  
Sammael  
herkommen.

über die fünf bücher Moſis/ſol. 140. col. 2. in der Paraſcha Mezora alſo ſchreibet : זכורו שנתצו ביום שנתו כי מוט לעולם דתא החרמה שמיאל הנהו דקדמו : זכורו שנתצו ביום שנתו כי מוט לעולם דתא החרמה דתא שני ואר דתא דתא דתא דתא דתא : Das iſt / Der ſtecken welcher in dem mond gefunden wird / und nimmermehr von demſelben weicht / iſt diejenige unſlätigkeit / welche die alte Schlang in den oberſten Mond geworffen hatt. Ins künfftige aber wird ſelbige unſlätigkeit weichen / wie (Zachariae 13. v. 12.) geſagt wird : Und den unreinen geiſt will ich von der erden treiben.

Dieſer  
Sammael  
ſoll auch al-  
les freit und  
janz verur-  
ſachen.

Die Rabbinen ſchreiben ſonſten noch viel dinge von dieſem Sammael, und melden unter anderen daß er alles gezänck verurſache/worvon in dem kleinen Jalkut Rubeni, numero 53. unter dem titel Sammael vellicht alſo geſchrieben ſtehet : כתב הרמב"ם ספורה שמימינו שבמסאח נקרא שמו סמאל : קבלנו כי הוא מעורר סדנים וסבלול : Das iſt / Der Rabbi Moſche bar Nachman hatt geſchrieben / daß die achte Sephira in der Unreinigkeit Sammael genennet werde. Wir haben auch durch eine tradition gelehret / daß derſelbe die Zänckereyen erwecke / und alle hohe ſchulen verwirre / und daß alle dieſenige / welche von ihm eine influenz oder einfluß haben / lügener ſeyen / und ihre wort nicht halten / auch Krieg erwecken.

Er ſoll auch  
der Juden  
Widerſa-  
cher ſein /  
und ſie vor  
Gott anklä-  
gen.

Er ſoll auch der Juden Widersacher jederzeit ſeyn / und ſtehet darvon in dem Jalkut chádafch fol. 118. col. 4. numero 79. alſo geſchrieben : סמאל הוא לעולם : Das iſt / Der Sammael klaget die Iſraeliten allezeit an / wann ſie ihm aber auff dem verſöhnungsfeſt einen Ziegenbock geben / ſo wird er ihr Fürſprecher. So wird auch in dem buch Schääré óra, ſo zu Mantua gedruckt iſt / fol. 26. col. 1. geſe-

Dennoch ſoll er  
ihr Güterbre-  
cher werden /  
wann ſie ihm  
ein verfüh-  
nungsfest  
einen Zie-  
genbock  
ſchicken.

lesen : סמאל עובד זקסור תמיד על ישראל : Das iſt / Der Sammael ſtehet allezeit gegen die Iſraeliten und klaget dieſelbe an. Daß er aber ſie auff dem verſöhnungsfeſt nicht anklage / darvon ſtehet in dem Jalkut chádafch fol. 100. col. 3. numero 1. unter dem titel Jamim noraim alſo : דהשתן במשפחה שני דהשתן : Das iſt / Das wort דהשתן Haſſáran machet durch die Gematria 164. Das jahr aber hatt 164 tag / dadurch wird erwieſen / daß der Satan aller tag des jahrs herrſche / außgenommen den verſöhnungstag / in welchem er kein maul hatt anzuklagen. Es ſoll ihm alſo das maul zugestoſſet werden / daß er ſie nicht verklagen kann / dieneit ihn das geſchenck / das ihm gegeben wird / darvon abhält / welches geſchenck ihm schon vor alters gegeben worden ſeyn ſoll.

Was vor  
ein geſchenck  
iſt von Samu-

Was das geſchenck anbelanget / welches demſelben von den Juden vor alters gegeben worden iſt / ſo ſoll es derjenige Ziegenbock geweſen ſeyn / deſſen Le-  
viti



Der Hiob  
soll vom Sa-  
tan gepla-  
get sein wor-  
den, weil er  
ihm kein ge-  
schenck gege-  
ben hatt.

Es soll auch der Hiob deswegen vom Satan geplaget worden sein / weiler demselben kein geschenck gegeben hatt/worvon in dem Jalkut chadafsch fol. 40. col. 2. numeró 35. unter dem titel Béth hammikdash , auß dem Sohar also geschrieben sehet : באים כבוד והעלה עלות מספר כלום ועלה כולם לבנה סלקא ולי דיה ברה חלק לסרא אחרא לכך שלט עליו השטן וזי לא היה כל קרבנותיו עלוהו והיה ערוך זהו חלק המן עם לשון לא היה יכול לשלם עליו: Das ist/Von dem Hiob wird geschrieben: Und opfferete Brandopffer/nach ihrer aller zahl. Ein Brandopffer aber steigt ganz dem Höchsten allein auff (und wird Gott allein geopffert/) und war kein theil darbey vor die Sitra áchera, das ist/die andere seite (verstehe den unreinen und bösen geist/) deswegen hatt der Satan gewalt über ihn gehabt. Wann aber desselben offer nicht lauter Brandopffer gewesen wären/ und er dem Satan auch ein theil gegeben hätte / so hätte er keine macht über ihn gehabt.

Warumb  
des Abels  
opffer Gott  
angenem:  
des Kains  
opffer aber  
nicht ange-  
nem gewe-  
sen seye.

In dem angezogenen Jalkut chadafsch wird auch fol. 6. col. 1. numeró 72. auß dem Sohar gelehret / daß der Abel auch etwas von seinem offer dem Satan gegeben habe / und lauten die wort folgender weise : קרבנו של הכל נהקבל לפי שיעקר הקרבן עשה להק'ה אלה שנתן חלק גם לסרא אחרא וקין עשה איפכא עיקר הקרבן לסרא : הקרבן עשה להק'ה לכן לא נהקבל: Das ist/ Des Abels offer ist deswe- gen (von Gott) angenommen worden/dieweil er das hauptwerck sei- nes offerers dem heiligen gebenedeyeten Gott gethan/doch aber auch einen theil der Sitra áchera (das ist / der anderen seiten / nemlich dem Teuffel) gegeben hatt. Der Kain aber hatt das widerspiel gethan/ dieweil er den fürnehmsten theil seines offerers der anderen seiten/ei- nen theil aber nur dem heiligen und gebenedeyeten Gott gegeben hatt/deswegen ist es nicht angenehm gewesen.

Das volck  
über wel-  
ches der  
Sammael  
herrschet sol-  
len die Chri-  
sten seyn.

Dieweil nun der Sammael einer/und war der fürnehmste der obgedachten siebenzig Fürsten ist / welche die siebenzig vöcker regieren sollen / so müssen wir nun auch sehen/ was vor ein volck demselben untergeben seye / und ist zu wissen/ daß ihm der Esau/ das ist/ das Christliche volck/ zu theil worden seyn soll/ wor- von der Rabbi Menachem von Rekanat in seiner auflegung über die fünfßbü- cher Moßis fol. 141 col. 2. 3. auff diese weise schreibet : מה הק'ה כיום הכפור שנעלה : שיער מסבר לשר המושל במקומה החרב והוא הראוי לו ספי שורא בעליו מאצולה כתיבא חרבן ושטמן כי הוא העולה לכוכבי החרב והרמים והמלחות והסרבות והפצעים והסבות והפירא והחרבן והכלל שחוא נפש מאדים וחלקו מן האמות הוא עשו שהוא עם הירש החרב והסלמסו : Das ist/Es hatt der heilige gebenedeyete Gott befohlen/daß wir auff den verschöpfungstag einen Ziegenbock in die Wüste dem Fürsten / welcher in den ohrern der wüsten herrschet / schicken sollen/ und sol- cher gebühret ihm / weil er ein Herr darüber ist. Von der influenz oder dem einfluss seiner Krafft kommet die verwüstung/ und verstö- tung

zung her/dann er ist die ursach der sternens des schwerts und des bluts/  
und der krieggen/ und der zänckereyen/ und der wunden/ und der schlä-  
gen/ und der zertrennung/ wie auch der verwüstung/ und kurz zu sa-  
gen / er ist die seele des Planeten Martis und sein theil untet den völk-  
feren ist der Esau/ welcher das volck ist / das das Schwert und die  
Krieg erbet. Eben solches stehet auch in des Rabbi Bechai auflegung über  
die fünffbücher Moses / fol. 139. col. 1. in der Parascha Acharé moth, und in  
des Rabbi Jsaac Karo buch Toledóth Jizchak , fol. 76. col. 1. in gemeldter  
Parascha Acharé moth, wie auch in dem zu Cremona gedruckten Zijóni, fol. 66.  
col. 2. doch mit etwas veränderten worten: deswegen wird er genennet

Erstlich **וְיָשָׁב שָׂרֹוּ שְׁלֵי עַשׂוֹ** Saró schel Esav, das ist/ der Fürst des Esau/  
und wird solches im buch Schené luchóth habberith ( oder Lúchos hábberis )  
fol. 232. col. 1. gelesen/mit diesen worten: **וְיָשָׁב שָׂרֹוּ שְׁלֵי עַשׂוֹ** Das ist/ Der Fürst Esau/welcher der ankläger  
Sammael ist/ist die böse art/ er ist der Satan, er ist der Engel des todtes.  
Und im buch Zerór hammór stehet fol. 46. col. 2. in der Parascha Vajischlach  
geschrieben: **לְפִי שְׂוִיחַ מִתְחַדָּר בְּרַךְ נִשְׁבַּח נְחֻשׁ הַקְּרִמְוִי הוּא שֵׁן הוּא יֵצֵר רָע הוּא סָמָל**  
: **וְיָשָׁב שָׂרֹוּ שְׁלֵי עַשׂוֹ** das ist/ Die weil er (nemlich der Jacob) sich auff dem weg ver-  
weilet/hatt ihn die alte Schlang gebissen / welche der Satan, die böse  
art/der Sammael und der Fürst Esau ist. Der Abarbenel schreibet auch in  
seiner auflegung/über das 65. Capitel Esaiá/fol. 93. col. 4. also: **כִּי יִרְעֵה שְׂמַמָּל**  
: **וְיָשָׁב שָׂרֹוּ שְׁלֵי עַשׂוֹ** das ist / Es ist dir schon bewußt / daß der Sammael der  
Fürst des Esau seye. Und ist solches auch in des Rabbi Menáchem von Re-  
kanat offtigedachter auflegung über die fünff Bücher Moses / fol. 59. col. 2. in  
der Parascha Toledóth Jizchak , und in dem Zijóni fol. 24. col. 1. und in dem  
kleinen Jalkut Rubéni numero 46. unter dem titel Avóth veimmahóth , und  
in dem großen Jalkut Rubéni fol. 53. col. 3. und fol. 54. col. 3. in der Parascha  
Vajéze, und fol. 60. col. 1. in der Parascha Vajischlach, und in dem Jalkut chá-  
dasch , fol. 112. col. 1. numero 31. wie auch in dem buch Emek hammélech  
fol. 99. col. 2. in dem 81. Capitel / unter dem titel Scháar Kirjáth ára zu  
finden.

Zweitens wird er **מִמְּנַחֵה דְעַשׂוֹ** Memúnneh de Esav, das ist / des Esaus  
vorgesezter genennet/ daher wird in dem großen Jalkut Rubéni fol. 60. col.  
2. in der Parascha Vajischlach also gelesen: **וְיָשָׁב שָׂרֹוּ שְׁלֵי עַשׂוֹ**  
: **וְיָשָׁב שָׂרֹוּ שְׁלֵי עַשׂוֹ** das ist / Es ist einer  
welcher sich nicht schámen kann / und ist solcher der Memúnneh de-  
Esav, das ist / des Esaus vorgesehtet/ welcher die fürtrefflichste Ja-  
cobs gewußt/ wie herrlicher war/ und hatt sich doch vor demselben  
nicht geschámet.

Deswegen  
wird er ge-  
nennet.

1. Der Fürst  
des Esaus.

2. Des  
Esaus vor-  
gesehter.







tischen Reichs/dessen vorher meldung geschiehet ) alle gewaltige/welche unter seiner macht stehen / begreiffet.

VII. Der Römische Fürst / und der Fürst der Statt Rom.

Siebendens wird er ר'ו על ר'ו Saró schel Rómi, das ist / der Fürst über Rom / oder der Römische Fürst / oder der Fürst des Römischen Reichs (dann Romi auch bisweilen das Römische Reich bedeutet / wie oben in dem 17. Capitel/ paginâ 729. erwiesen ist /) oder auch ר'ו על כ'ר ר'ו Saró schel kerách Rómi, das ist / der Fürst der Statt Rom genennet. Der nahe me Saró oder Sar schel Rómi stehet in des Rabbi Bechai auflegung über die 5. bücher Moiss/ fol. 53. col. 4. in der Parascha Mikkéz mit diesen worten : עשרה ר'ו על ר'ו וכתבו בכתב ר'ן על עולה ותר'ו לו לסאל הרשע ר'ו על ר'ו Das ist / Zehen sind in dem obersten gericht auffgeschrieben/ und dem gottlosen Sammael, dem Saró schel Rómi, das ist / dem Fürsten über Rom ( oder dem Römischen Fürsten ) gegeben worden. So schreibet auch der Rabbi Menachem von Rekanar in seiner auflegung über die 5. bücher Moiss/ fol. 89. col. 3. in der Parascha Beschállach, über die wort Esaia 34 v. 5. Dann mein Schwert ist trunken im himmel/ und stehe es wird hernider fahren auff Edom/ auff solche weise : וזו סמור'ו ל' כספי היקלות על סאל ר'ו על ר'ו וכתרו ושמור'ו לו נקס'ו לרנ'קם סמו ער שיע'ו יקפו י' על צבא המרום כסרום עור'א נששו וקס'ו ר'ו וכל ש'ו קליות וזו סמור'ו ל' כספי היקלות על סאל ר'ו על ר'ו וכתרו ושמור'ו לו נקס'ו לרנ'קם סמו ער שיע'ו יקפו י' על צבא המרום כסרום עור'א נששו וקס'ו ר'ו וכל ש'ו קליות וזו סמור'ו ל' כספי היקלות על סאל ר'ו על ר'ו וכתרו ושמור'ו לו נקס'ו לרנ'קם סמו ער שיע'ו יקפו י' על צבא המרום כסרום עור'א נששו וקס'ו ר'ו וכל ש'ו קליות Das ist / Dieses ist dasjenige/ welches unsere weisen/ gesegneter gedächtnuß/ in dem Sépher hechalóch/ von dem Sammael, dem Sar schel Rómi, das ist / dem Fürsten über Rom / und desselben Kräfteen gesagt haben/ dem die rache/ sich an ihm zu rächen/ so lang auffbehalten wird/ bis die zeit herbey kommet/ ( in welcher er fället werden wird/ was Esaia 24. v. 21. geschrieben stehet : ) Zu der zeit wird der Herr heimsuchen das hohe heer in der höhe ; dann er (nemlich der Sammael) wird sambe allen Fürsten der Königreichen die in der höhe sind/ geschachtet oder gemezelet/ und hingeworffen werden/ wie die böcklein/ und die lämmer des verfühnungseags.

Der nahme Saró schel kerách Rómi, das ist / der Fürst der Statt Rom findet sich in dem Jalkut chádásch fol. 37. col. 3. numeró 13. und lautet die wort daselbst also : ר'ו על ר'ו ר'ו על ר'ו וכת'ו ל' כ'ר ר'ו Das ist / Er wird den Saró schel kerách Rómi, das ist / den Fürsten der Statt Rom auff seinem getäfel ( das ist / dem ohrt seiner wohnung/ ) verstoffen / und denselben mezelet etc. ( nach der weiffagung Esaia 34. v. 6. ) Dann der Herr hält ein schlachten zu Bözra.

VIII. Der Fürst des Amalecks.

Achtens wird er ר'ו על ר'ו Sar Amalek, das ist / der Fürst des Amalecks genennet/ worvon in dem Jalkut chádásch fol. 109. col. 3. unter dem titel Kescha- fim also geschrieven stehet : ר'ו על ר'ו ר'ו על ר'ו וכת'ו ל' כ'ר ר'ו Das ist / Der Fürst

Fürst des Amalecks ist das haupt unter den Kelisôth (oder Kelifos) das ist/ den Schalen (wordurch/wieschon oben gedacht/ die böse geister verstanden werden:) deswegen wird er Amaleck genemmet / welches die buchstaben sind von Am kal (das ein leichtes Volk / oder ein Volk von hundert und dreyssig bedeutet/) dieweil er (der Amaleck) mit hundert und dreyssig heeren des Sammaels gekommen ist/ dann das wort Sammael machet an der zahl hundert und ein und dreyssig / dieweil er hundert und dreyssig heer hatt. Und in dem buch Schene Iuchôth habberich wird fol. 307. col. 1. gelesen: **וְעַם נֹף הַסְּמַאִי וְשָׂרוּ הוּא סַמְאֵל** Das ist / **Der Amaleck ist der unreine leib selbst/ und der Sammael ist sein Fürst.**

Neuntens wird er **קְלִיפַת אֶדוֹם וְעַמֵּל** Kelifâth Edom va-Amaleck, das ist/ <sup>x. Die Kelifa oder Schale Edoms und Amalecks.</sup> die Kelifa oder Schale Edoms und Amalecks geheissen/ und liest man solches in dem buch Emek hammélech fol. 130. col. 1. in dem 11. Capitel unter dem titel Schâar rêscha difér ânpin mit diesen worten: **סַמְאֵל נִרְאָה כְּשׂוֹר הַסְּעֵלָה אֹר** Amalecks.

Wort und befrist besetzt die stoffe **אֹרם כְּשׂוֹר שְׂחֹר וְכַאֲמַת לֹא יִנְעַל הָאִישׁ הַרְוֹרָא** כחור וכפרט בשעת הסגופה כרו מן נראה לבני אדם כשור שחור וכאמת לא ינצל האיש הרורא: **דאס ist /** **Der Sammael läset sich obenher sehen als ein Ochs / oder als ein Schwein/sonderlich zur zeit der plag (oder der pest/)** darvor uns Gott behüte/erscheinet er den menschen als ein schwarzer Ochs: und gewislich/ wer ihn siehet/der wird nicht errettet. So erweisen auch (die nahmen) **Ochs / Esel / Hund/ welche die Kelifa oder Schale Edoms/ Ismaels/ und Amalecks bedenten/das er ein Diebe seye.**

Zehendens wird er **כּוֹחַ שֵׁל עַמֵּל** Cochó schel Amalek, das ist/ <sup>x. Die kraft des Amalecks.</sup> die Kraft des Amalecks genemmet/und wird solches im buch Maaréchet haélahúch fol. des Amalecks. 257. col. 1. gefunden/ mit diesen worten: **בְּמַלְחַמַת עַמֵּל נִשָּׂא מִשָּׁה עֵשֶׂר אַצְבָּעוֹת יָדָיו**

**לְמַעַל כְּנֶגֶד עֵשֶׂר הַסְּפִירוֹת לִיהֲרֹן כֵּלֵן בְּעֵטָרָה שְׂהִיא גְבוּרַת יִשְׂרָאֵל הַנְּלַחֲמַת לְרַב וְגו' וְהוֹצִיךְ מִשָּׁה לְכָל זֶה כְּנֶגֶד כּוֹחַ עַמֵּל הַיּוֹנֵק מִצֵּד הַחֹשֶׁשׁ שְׂהוּא לֵצֵד שְׂמַאֵל שְׂהוּא הַפְּחִיד וְלֹא נִקְרָא ; לְמַעַל כְּנֶגֶד כּוֹחַ שֵׁל מֹשֶׁה דַּס ist /** **Moses hatte in dem Krieg wider den Amaleck die zehen finger seiner händen auffgehoben/ in ansehung der zehen Sefirôth (oder Sefiros) umb dieselbe allein der Kron zu vereinigem/ welche die Macht der Isracliten ist/ die vor dieselbe streitet / etc. Und hatte Moses dieses alles zu thun vonnöthen/ in ansehung der Kraft des Amalecks/ welcher von der seithen der Schlangen sauget; die da von der linken seithen/ nemlich der furcht ist/ deswegen wird dieselbe (Kraft) Sammael genemmet/und ist solcher der Fürst des Esaus.**

Dieweil nun oben in dem 17. Capitel ausführlich erwiesen ist worden / das die Juden durch die nahmen Esau, Edom, Romi und Amaleck die Christenheit ver stehen. so ist es un widersprechlich wahr/ das/ ihrer gottlosen lehr nach/ der oberste Teuffel Sammael der Fürst und beherrscher der Christenheit seye. **Warumb**  
**Erster Theil. Doooo aber**

Der Sam-  
mael soll  
ihm zur  
Straf über  
den Esau/  
das ist/ die  
Christenheit  
geführet seyn/  
weil er den  
Adam und  
die Ewen  
verführer  
wart.

aber der Sammael über dieselbe gesetzt seyn soll, dessen ursach wird in dem Sepher habbahir fol. 12. col. 4. angezeigt/ allwo von der straff wegen verführung des Adams und der Ewen gehandelt wird / und siehet daselbstens also geschrieben : כסאל עניש שעשה שר טעש הרשע לערר בשעקר דק"ב סלכות ארום בתהרה בימינו : Der Sammael ist damit **gestraffer worden/ daß man ihn zum Fürsten des gottslosen Esaus gemacht hatt** ; es wird ihn aber der heilige gebenedeyete Gott **ins künfftige/wann er das Edomische Reich austrotten wird** / (welches geschwind/und bey unseren lebzeiten geschehe) zum ersten ernidergegen/ wie (Esaie 24. v. 21.) gesagt wird : Der Herr wird heimsuchen das obere heer in der höhe.

Sonsten wird gelesen/daß der Leviathan der Fürst Edoms seye / wie in dem buch Caphthorupherach fol. 132. col. 1. zu sehen ist/allwo geschrieben stehet : עמד גבראל לעשות קנינים עם ליתן שנמשך המשך ליתן בבהר ובחבל השקיע לישע הכונה על זה המאמר עמד גבראל לעשות קנינים עם ליתן רצו בו בלחטת : עם ליתן שר של ארוב : **Der Gabriel wird ins künfftig eine jagt mit dem Leviathan anstellen/ wie** (Job. 40. v. 20.) **gesagt wird : Kainst du den Leviathan ziehen mit dem haken/und seine zunge mit einem strick fassen ? Der zweck dieser worten / daß der Gabriel ins künfftig eine jagt mit dem Leviathan halten werde/ bestehet darinnen / daß durch den Krieg mit dem Leviathan / dem Fürsten Edoms gemeint seye/ wie** (Esaie 63. v. 1.) **gesagt wird : Wer ist der so von Edom kommt ?** Und in dem buch Schechéchath. léket wird numerò 15. unter dem titel Maschiach uthechiách. hamméthim, auß dem buch. Tikkanim also gelesen : שר : **Das ist /** **Auff dem Ochsen und Esel/ welche die Vorgesetzten des Esaus und des Jsmaels seind/ werden die zwen Messie geritten kommen/ und über dieselbige herrschen.** Und in dem buch Maaréchet haélahúch wird fol. 76. col. 1. gelehret : שר של עשו : **Das ist / Die alte Schlange ist der Fürst des Esaus.** Und in des Rabbi Bechai auflegung über die fünf bücher Moses wird fol. 35. col. 4. in der Parascha Toledóth gelesen : שר של עשו : **Das ist / Der Satan ist der Fürst des Esaus.** So stehet auch im buch Schené lúchóch habberíth fol. 233. col. 1. שר של עשו : **Das ist/ Die Schlange ist die Krafft des Esaus.** Und in dem Jalkut chádafsch wird fol. 38. col. 4. numerò 36. unter dem titel Babel, auß dem 124. Ofan des buchs Megalléh amykóth geschrieben : שר של עשו : **Das ist/ Die Krafft des Esaus ist der Hund/ und das Schwein.** Welches auch mit einiger veränderung in dem großen Jalkut Rubéni fol. 52. col. 1. in der Parascha Toledóth zu finden ist. Und im buch Emek hammélech liest man fol. 117. col. 2. unter dem titel Scháar kirjách

jách árba, פלוג קרבן את כלב דאס ist/ **der Hund ist die Kelisa oder Schale des Amalecks.** So wird auch in dem buch Megalléh amykkóth fol. 10. col. 4. in dem vierzigsten Olan gemeldet: **omr של ערוב את ערוביך** das ist/ **der Raab ist der Fürst Edoms.** Über das wird in dem Jalkut chádafal fol. 19. col. 2. numero 92. gefundt: **עשן חלן דמי עקי עשן חלן דמי עקי** das ist / **Der Sair, das ist/ haarige oder Teuffel/ welcher die Krafft des Esaus ist/ erwecket streit mit dem glatten mann/ nemlich dem Jacob.** Es wird aber allenthalben in diesen angezogenen ohrten der Sammael verstanden/ welcher/ wie ich oben angezeiget habe / der Leviathan/ der Ochs / der Esel / die alte Schlang/ die Schlang / der Satan/ der Hund/ das Schwein / der haarige und der Raab genennet wird.

Sonsten findet sich auch in dem großen Jalkut Rubéni, fol. 49. col. 3. in der Parascha Toledóth, daß der Planet Mars der Fürst des Esaus seye / mit diesen Worten: **יפה השתדף בשור של עשו שרוא סאדום** das ist/ **Der Japhet ist mit dem Fürsten des Esaus/ welcher der Mars ist/ vergesellet worden:** welches auch in dem kleinen Jalkut Rubéni, numero 38. unter dem titel Gilgulin., und numero 28. unter dem titel Sammael zu lesen ist. Es wird aber durch den Mars auch der Sammael verstanden / als welcher in des Rabbi Bechai außlegung über die 5. bücher Moses fol. 79. col. 4. in der Parascha Beshállach, und in des Rabbi Isaac Karo buch Toledóth Jizchak fol. 52. col. 1. in gedachter Parascha, die Krafft der Sphæra oder Angel des Martis; und in ermeldtem buch Toledóth Jizchak fol. 76. col. 1. in der Parascha Acharé moth, wie auch in des Rabbi Menáchem von Rekanat außlegung über die 5. bücher Moses fol. 741. col. 3. in der gedachten Parascha Acharé moth, die seele des Martis genennet wird/ worvon auch oben in dem zweiten Capitel/ pagina 104. auß fol. 79. col. 4. des Rabbi Bechai außlegung über die fünf bücher Moses etwas ist berichtet worden.

Hier muß ich auch anzeigen / daß / als ich im jahr 1681. zu Amsterdam mich aufgehalten/ und mit einem Portugiesischen gelehrten/ zu dem damaligen Rabbinen der Hoch-Zeutschen Juden/ namens Rabbi David Lida gegangen war/ umb mit demselben ein gespräch von der Religion zu halten / derselbe neben außgestoffenen greulichen lästerungen gegen Christum / es auß dem buch Schené Luchóch habberúch, fol. 243. col. 4. daher hatt beweisen wollen / daß der oberste Teuffel Sammael die Christenheit regiere / dierevil wann die beyde nahmen Sammael und Edom unter einander geschrieben werden/ die vier äußerste buchstaben creuzweise gelesen/ wider den nahmen Sammael, die vier inwendige aber / den nahmen Edom, welcher die Christenheit bedeuten soll / wie oben in dem 17. Capitel ist angezeiget worden / außmachen / und daß das Creuz dasjenige volck bedeute / welches den gecreuzigten vor Gottes Sohn hält / und

D 7 2 N

A B K M

daß der name Sammaël auch wider durch die vier außwendige / der name Abram aber durch die vier inwendige buchstaben / wann sie creuzweise gelesen werden / herauß komme / (welches zwar mit den Lateinischen buchstaben sich nicht so wol wie in dem Hebreischen zeigt / dann in der Hebreischen Sprach der buchstab Aleph oder A, nicht allein als ein A, sondern auch als ein E etc. gelesen werden kann / nach dem ein Vocalis dazü gesetzt wird) wodurch man wider die Juden beweisen könnte / daß der oberste Teuffel Sammaël des Abrams und seiner nachkömmlingen Fürst und Regent seye. Weiters sagte ich zu ihm / daß gleich wie das doppelte creuz zwischen den namen Sammaël und E-dom, desselben meinung nach / die Christenheit / welche an den gecreuzigten Christum glaubet / bedeuten soll / also könne man auch im gegentheil sagen / daß daselbe zwischen den namen Sammaël und Abram die gotlose nachkömmlinge des frommen Abrahams bedeute / welche den wahren Messiam gecreuziget haben. So wenig aber die Juden diesen beweiß wider sie vor gültig halten / eben so wenig könne auch solcher beweiß der gegen die Christen ist / vor erheblich geachtet werden / in dem er in einer abgeschmackten phantasey bestehet.

Der Sammaël soll auch nach einiger Jüden me-

Es soll dieser Sammaël auch / nach vieler Rabbinen närrischer lehr / derjenige Engel seye / welcher mit dem Jacob gerungen hatt / worvon Genes. 32. v. 24. und Hoses 12. v. 4. gelesen wird / wie schon oben in diesem Capitel / pagina

denselbigen als einen Gott anbätet: und muß dessen aufsatz nach / der nahme Sammaël auff solche weise über Edom geschrieben werden.

~~7    N    D    D  
 D    7    7    N~~

S    M    E    L  
~~/      \  
 E    D    O    M~~

auff welche manier die vier außwendige buchstabern wider die buchstabern des worts Sammaël, die vier inwendige aber des worts Edom enthalten / worvon auch schon oben in dem 16. Capitel / pagina 646. etwas gemeldet ist worden. Hierauff bedachte ich mich ein wenig / wie ich demselben die ungeretheit dieses abgeschmackten beweises zu verstehen geben könnte / und fiel mir ein / wann man den nahmen אַבְרָם Abram (welcher des Erzhvatters Abrahams erster name gewesen ist / an statt dessen er aber nachgehends / wie Genes. 17. v. 5. zu lesen / Abraham ist genennet worden) unter den nahmen סַמַּאֵל Sammaël auff solche weise schreibet /

~~7    N    D    D  
 D    7    7    N~~

S    M    E    L  
~~/      \  
 E    D    O    M~~

839. mit wenigem ist angezeiget worden / deßwegen wird über die wort Genes. 32. v. 24. Da rang ein mann mit ihm / in des Rabbi Menáchem von Rekanat auflegung über die 5. bücher Moſis / fol. 65. col. 4. in der Paraſcha Vajéſcheſ, also geſchrieben : עשו היה רואה שיש עמו של עשו **Das iſt / Es iſt dir ſchon bewußt / daß dieſer Engel der Fürſt des Eſaus ſeye.** Dergleichen iſt auch in Bereſchith rabba fol. 70. col. 2. in der 77. Paraſcha, und in des Rabbi Bechai auflegung über die fünf bücher Moſis / fol. 43. col. 3. in der Paraſcha Vajifſchlach, wie auch im buch Toledoth Jizchak fol. 36. col. 1. in leßtgedachter Paraſcha, und in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 119. unter dem titel Malach zu finden. Und in dem buch Zerór hammór ſtehet fol. 45. col. 2. in der gemeldten Paraſcha Vajifſchlach folgendes darüber : **זה סמאל שבע להוביר ענותותם של ישראל** : Das iſt / Dieſer iſt der Sammael, welcher gekommen iſt / der Iſraeliten ſünden meldung zu thun. So wird auch in dem kleinen Jalkut Rubéni numero 1. unter dem titel Schiavúd über die vorangezogene wort Genes. 32. geſehen : **דאס איז / Dieſer iſt der Sammael, der Fürſt Edoms / welcher begehrt hatt / daß der Jacob unter die dinſbarkeit Edoms gegeben werden ſolte.** Welches auch in dem Sohar chádafch fol. 44. col. 1. zu finden iſt. Und in gedachtem kleinen Jalkut Rubéni wird numero 49. unter dem titel Sammael auß dem buch Gálc rásja folgendes gelehret : **בני סמאל ביעקב שהוה דונגה ארם דראשן ועשה מלחמה עכו"ל דהוה יכול לעשות לו ענה שהוה סקף מיטו אברהם ומשמאלו יצחק והוה סמאל רוצה לפורו מעל יעקב ולא רצה יעקב עד שהורה בברכתו אשר קנה מעשו ופארתו פעם אבר סמאל כמו שהוה לו בפניו ונגע בכף ירכו** : Das iſt / Der Sammael beegnete dem Jacob / welcher des erſten menſchen geſtalt hatte / und ſtritt mit ihm / er konte ihm aber nichts böſes thun / dieweil der Abraham ihn zu ſeiner rechten / und der Isaac zu ſeiner linken ſeiten umgeben hatte. Und als der Sammael dem Jacob zu ſcheiden begehrt / wolte es der Jacob nicht geſtatzen / biß daß er in ſeinen Segen / den er vom Eſau erkauft hatte / ein gewilliger hätte. Und von derſelbigen zeit an machte der Sammael daß deſſelben (nemlich des Jacobs) Krafft ſich verlohre / welche er inwendig hatte / und rührte das gelenck ſeiner hüſtre an. Dergleichen iſt auch in dem groſſen Jalkut Rubéni fol. 61. col. 3. in der Paraſcha Vajifſchlach zu ſehen. Es ſoll auch der Sammael dazumahl ſich in der geſtalt des Eſaus haben ſehen laſſen / wie oben paginâ 825. auß fol. 62. col. 2. des groſſen Jalkut Rubéni angezeiget worden.

nung / derjenige Engel ſein / welcher mit dem Jacob gerungen hatt.

Anderer aber ſagen / der Engel Michael habe mit dem Jacob gerungen.

Anderer aber lehren / derſelbe Engel / der mit dem Jacob gerungen hatt / ſeye der Engel Michael geweſen / und ſtehet in dem Jalkut chádafch fol. 119. col. 4. numero 101. hiervon also geſchrieben : **אשר המלאך שהתאבק עם יעקב הוהו מיכאל** : Das iſt / Derjenige Engel welcher mit dem Jacob gerungen hatt.



cob gerungen hatte / war der Michael / und war desselben abschern  
 zu Gottes ehr gerichtet / etc. So wird auch in dem buch Avodath hakkó-  
 desch in dem vierten Capitel des dritten Theils / welcher Chéleck hattächlich  
 heisset / fol. 58. col. 4. gelasset *אמר רבי שרף לוי יעקב רשות ואמר*  
*מיכאל היה אמר רבי שרף לא היה לו רשות למיכאל לזוז טקטיו עד שרף לו יעקב רשות ואמר*  
*עלמי אמר לו נבא אהא או קוביסוס אהא אמר לו עמד וראה באו כרות כרות של מלאכי השרת*  
 dem buch Sode rafe stehet (über die wort:) Und ein mann rang mit ihm / daß  
 einige sagen / es sey der Fürst des Esaus gewesen / andere aber spre-  
 chen / es sey der Michael gewesen. Der Rabbi Tarpon hatt gesagt / es  
 habe der Michael keine gewale gehabt auß seinem ohrt zu weichen /  
 biß daß ihm der Jacob erlaubnuß gegeben hatt. Und als (der Michael)  
 sagte / lass mich gehen / sprach (der Jacob) zu ihm / du bist ein Dieb /  
 oder ein Brettspieler. Da aber er (der Michael) zu ihm gesagt hatte /  
 stehe still / und sehe / da kamen Schaaren der dienstbaren Engelen / welche  
 zu Michael sprachen / fahre hinauff (in den himmel /) dann die zeit  
 den gesang zu sagen / ist herbey gekommen. Er aber antwortete ihnen /  
 ich kann nicht wegen dieses (Jacobs / welcher mich auffhält.) Solches  
 findet sich auch in dem großen Jalkut Rubéni fol. 61. col. 1. in der Parascha  
 Vajischlach, und ist auß dem Talmudischen Tractat Chóllin fol. 91. col. 2.  
 genommen.

Beweis daß  
 dieser Engel  
 Gott selbst  
 genen-  
 net sey.

Es müssen aber die irrende Juden wissen / daß dieser mann / welcher Hofee  
 12. v. 4. ein Engel genennet wird / der unerschaffene Michael / und der ewige  
 Sohn Gottes gewesen seye / welcher Genes. 48. v. 16. מלאך מלאך Malach hag-  
 góel, das ist / der Engel der Erlóser / und Genes. 31. v. 11. מלאך מלאך Malach  
 haélohim, das ist / der Engel Gottes / und Esaie 63. v. 9. מלאך הפנים Malach  
 happánim, das ist / der Engel des Angesichts / wie auch Malachia 3. v. 1.  
 מלאך מלאך Malach habberith, das ist / der Engel des Bundes genennet wird.  
 Daß er Gott selbst genen seye / solches ist

Erstlich daher genugsamlich zu beweisen / Diervéil der Jacob einen segnet  
 von demselben begehret hatt in dem er zu ihm gesagt : Ich lasse dich nicht / du  
 segnest mich dann. Wie solte aber der fromme Jacob von dem Tuffel Sam-  
 mael, oder einem erschaffenen Engel / als einer Creatur / einen segnen verlangen  
 haben? Maan liest Genes. 48. v. 16. daß der Jacob gesagt habe : Der Málach  
 haggóel, oder der Engel der mich erlöset hatt von allem úbel / der segne  
 die Knaben ; worüber in dem buch Avodath hakkódesch, in dem 12. Capitel  
 des dritten Theils fol. 70. col. 2. also geschriben stehet : *מה שואמת שמה הללך אתי*  
*מן הנפרדים אמר יבך את הנערים והלילה לאביו הקדוש ע"ה שיבקש מהנפרד שיבך את בניו*  
*כי אין ברכה שתבקשת כי אם בני שבירו ורשותו לברך שהוא היחוד היעוד ית' והמבקש מותר*

לא לך אלהים ואל זה נצטר מחיי עובד מקור מים חיים לחצוב להם בארות בארות נשברים אשר לא  
 : כילו דאס'ist/ Dasjenige welches wahr machet / ( und bekräftiget / )  
 daß dieser Engel nicht von den ( Intelligentiis ) abstractis, ( das ist / von den  
 jenigen Engeln / welche ohne leiber seind erschaffen worden / ) gewesen seye / ist  
 desselben ( nemlich des Jacobs ) aussag / ( in dem er methet : ) Der segne die  
 Knaben ; und seye es fern von unserem heiligen Vatter / auff welchem  
 der Friedeseye / daſer von einer Intelligentia abstracta, das ist / einem ohne  
 leib erschaffenen Engel begehrt solte haben / daß er seine Söhne seg-  
 nen solte : dann der segnen wird nicht begehret / als von demjenigen  
 in dessen krafft und macht es stehet zu segnen / welcher der einige gebes-  
 nedeyere Gott ist ; und wer einen segnen von jemand anders begeh-  
 ret / der hat keinen Gott / und von demselben wird ( Jerem. 2. v. 13. ) ge-  
 sagt : Mich / die lebendige quelle verlassen sie / und machen ihnen hier  
 und da aufgehaueene brunnen / die doch zerbrochen seind / und kein  
 wasser halten. Wann also niemand auffer Gott segnen kann / warum solte  
 der Jacob von einem erschaffenen Engelen segnen begehret haben ?

Zweitens wird es daher bewiesen / daß dieser Engel Gott gewesen seye / die-  
 weil der Jacob Genes. 32. v. 30. gesagt hatt : Und Jacob hieß die stätt  
 Pniel, dann ich habe Gott von angeſicht gesehen / und meine Seele ist  
 errettet worden. Sientemahlen es ins gemein vor altenzeiten von den Ju-  
 den davor ist gehalten worden / daß ein mensch / welcher Gott den Herren sie-  
 het / sterben müsse, wie Deuter. 5. v. 24. 25. Judic. 13. v. 22. und Esaiæ 6. v. 5. klär-  
 lich zu sehen ist ; und hatt sich der Jacob hier gefreuet / daß er Gott gesehen und  
 doch bey dem leben ist erhalten worden. Wann er aber geglaubet hätte / daß es  
 ein erschaffener Engel gewesen wäre / hätte er solches zu sagen nicht ursach gehabt.

Drittens wird es auß Genes. 35. v. 9. 10. 11. behauptet / da die wort also  
 lauten : Und Gott erschien dem Jacob abermal / nach dem er auß  
 Mesopotamia gekommen war / und segnete ihn / und sprach zu ihm /  
 du heisset Jacob / aber du solt nicht mehr Jacob heißen / sondern  
 Israel solt du heißen / und also heisset man ihn in Israel. Und Gott  
 sprach zu ihm / ich bin der allmächtige Gott. Worauf zu ersehen ist / daß  
 der Mann oder Engel / welcher mit dem Jacob gerungen / und ihn gesegnet / und  
 zu ihm Genes. 32. v. 28. gesagt hatt / Du solt nicht mehr Jacob sondern  
 Israel heißen / dann du hast mit Gott und mit Menschen gekämpffet /  
 hier demselben abermalen erschienen seye / ihn gesegnet / und zu ihm gesagt ha-  
 be / daß er nicht mehr Jacob sondern Israel heißen solte ; auch darbey gemeldet  
 habe / daß er der allmächtige Gott seye.

Ziertens wird es daher bekräftiget / weil Hoseæ 12. v. 4. geschrieben stehet /  
 daß der Jacob mit dem Engel gekämpffet / und ihn überwunden / wie auch / daß

er denselben zu Bethel angetroffen habe. Derjenige aber den er zu Bethel angetroffen hatt/ sagt Genes. 28. v. 13. Ich bin der Herr / Abrahams deines Vatters Gott etc. Und Genes. 35. v. 7. 15. wird er Gott genennet / welcher sich dem Jacob zu Bethel geoffenbahret / und mit ihm geredet hatt. So stehet auch in der Chaldeischen Übersetzung des vierten und fünfften versickels des gedachten 12. Capitel's Hoseæ von diesem Engel also : כביראל אחגלי עלוהו והמן מלל : Das ist/ Zu Bethel ist er ihm (Dem Jacob) erschienen/ und daselbsten hatt er mit uns geredet. O du Prophet! sage ihnen/ er ist der Herr/ der Gott Zebaoth, welcher dem Abraham/ Isaac und Jacob erschienen ist. Endlich

Fünffens wird es daher bewiesen / dieweil der obgedachte Engel der Malach haggöel, das ist/ der Engel der erretter gewesen ist / welches der Rabbi David Kimchi in seiner auflegung über Hoseæ 12. v. 4. selbst bekennet/ wann er schreibt: וזהו מלאך ועליו אמר המלאך הנזכר אומר מלאך רע. das ist/ Unsere Rabbinen/ gesegneter gedächtnus/ haben gesagt/ dieser Engel ist der Michael gewesen/ und hatt er (nemlich Jacob) von demselben (Genes. 48. v. 16.) gesagt : Der Engel der mich erlöset hatt von allem übel. Also lehret auch der Abarbenel in seiner auflegung über die funff bücher Moßis / fol. 183. col. 4. in der Parascha Mischpatim. über die wort Exodi 23. v. 20. Siehe ich sende einen Engel für dir her / daß du diesen Engel der Michael und Málach haggöel verstanden werde/ wann er spricht: המלאך הנזכר כגון הוא מיכאל השור הנורא והוא המלאך הנזכר ששמו כשם רבו הנקרא מלאך פניו : das ist/ Der Engel dessen hier meldung geschieht/ ist der große Fürst Michael, der Málach haggöel, das ist / der Engel der Erlöser / der seines Herren nahmen hatt/ und der Engel seines angesichts genennet wird

Beweis daß der obgedachte Engel welcher mit dem Jacob gerungen hatt/ ein unerschaffener Engel gewesen seyt.

Das aber der gedachte Málach haggöel kein erschaffener / sondern unerschaffener Engel / und Gott selbst sey / solches lehret der Rabbi Meir ben Gábbai, in seinem buch Avodáth hakkódesh, in dem 31. Capitel des dritten theils/ welcher Chélech hatráchlich heisset / fol. 87. col. 4. mit diesen worten : פה שכתוב ואתה אלי מלאך האלויים בחלום ועקב ואמר רגני אין זה מן המפורדים אבל הוא המלאך הנזכר אומר מלאך רע ולזה אמר אנכי האל ביהאל ונקרא מלאך לומר שאבאר במה שיכא כסד : והוא הנזכר בו וירא מלאך ו' אלו כלבת אש מתוך הסנה ולפי שהוא מלאך פניו ושני האדם עצמו הרגם בו והתגלי מלאכא דו' שהו לאסור וירא אלו ו' הנזכר באברהם ויצחק ושה לאסור וירא אלוים אל ועקב וגו' והוא הנזכר בו ויסע מלאך האלהים מוכרה והוא מלאך : (Genes. 31. v. 11.) geschrieben stehet: Und der Engel Gottes sprach zu mir im traum/ Jacob: und ich antwortete/ hie bin ich. So ist dieser nicht einer von den Engelen/ welche ohne leiber erschaffen worden sind / sondern er ist derjenige Engel gewesen / der ihn

ihn von allem übel errettet hatt; deswegen hatt er (nemlich der Engel / Genes. 31. v. 13.) gesagt: Ich bin der Gott zu Bethel. Er wird aber durch ein geheimnuß / welches ich im nachfolgenden mit der hilff Gottes erklären wil / ein Engel genennet. Er ist auch derjenige von w. Ichem (Exodi 3. v. 2.) gesagt wird: Und der Engel des Herren erschien ihm in einer feurigen stamm auß dem busch. Und dieweil er der Engel seines (verstehe Gottes) angesichts ist / das angesicht aber (des menschen) der mensch selbst ist / so hatt es (Der Onkelos in seiner Chaldischen übersetzung also) verdolmetschet. Und der Engel des Herren erschien / welches eben so viel ist / als wann gesagt wäre / Und der (Jehova oder) Herr erschien ihm / welches von dem Abraham und Isaac (Genes. 18. v. 1. und 26. v. 2. 24.) gesagt wird: und ist es so viel als wann gesagt wäre: Und Gott erschiene dem Jacob ic. Dieser (Engel) ist auch notwendig derjenige von welchem (Exodi 14. v. 19.) gesagt wird: Da erhub sich der Engel Gottes. So ist er auch notwendig der Engel des bundes.

Ferner schreibet gedachter Rabbi Meir ben Gabbai in ermeldtem buch Avodath hakkodesch, in dem 34. Capitel des vierten theils / fol. 136. col. 4 daß dieser Engel das Gesäß vom berg Sinai gegeben habe / mit diesen worten: *אמר לו רבי יוחנן מורה שלא הגיש הרבות לישאל על ידי אצבע כבשן של כרוכים והמלאך שהוכיח את סן הנפרדים אבל הוא המלאך הגואל ורוא שכתוב בו ויסע בלאך האלהים בלאך שרוא האלהים והוא המשמע הרבות לישאל שנסר וירב אלהים:* Das ist / Mann kann auch weiters sagen / daß der Rabbi Jochanan gestehet / daß die zehen wort / (das ist / gebott) nicht durch einen mittlerer / nach dem buchstäblichen verstand der Schriften / zu den Israeliten gekommen seyen: und ist der Engel / dessen er meldung thut / nicht einer derjenigen Engelen welche ohne leiber erschaffen sind / sondern er ist der Malach haggöel, das ist / der Engel der Erretter: und ist derselbe derjenige von welchem (Exodi 14. v. 19.) gesagt wird: Da erhob sich der Engel Gottes: der Engel welcher Gott ist: und ist er derselbige welcher die (zehen) wort (das ist / gebott) den kindern Israels außgeruffen hatt / wie (Exodi 20. v. 1.) gesagt wird: Und Gott redete. Wir sehen also auß den angezogenen worten des Rabbi Meirs ben Gabbai, daß der Engel der Erretter Gott selbst seye. Weil nun der Engel welcher mit dem Jacob gerungen hatt / der Engel der Erretter gewesen ist / so folget unwidersprechlich / daß er auch Gott seye. Wie wolten dann die unsinnige Juden den Teuffel Sammael darauß machen? Es soll aber / geliebts Gott / in einem andern buch / von der Gottheit dieses Engels weitläuffiger von mir gehandelt werden.



nemmet/ als weil er dasjenige forderet / dessen sie von nöthen haben/ und redet vor sie / und ist ihr Fürsprecher. In Schemóth rábba wird in dem 18. Capitel gesagt: Unser heiliger Rabbi spricht/ dieser ist der Michael selbstem/ wie (Danielis 12. v. 1.) gemeldet wird: Zur selbigen zeit wird der große Fürst Michaë /der für dein volck stehet/ sich auffmachen. (Und wird ihm dieser nahme Fürst gegeben) dieweil er die nothdurfft der Israeliten forderet/ und vor sie redet / wie (Zachar. 1. v. 12.) gesagt wird: Da antwortete der Engel des Herren und sprach / Herr Zebaoth wie lang wilt du dich nicht erbarinnen über Jerusalem.

Was die zeit anbelanget / in welcher er zum Fürsten der Israeliten gemacht worden seyn soll/ davor schreiben die Rabbinen auff verschiedene weisen. In dem Jalkúe chádásch wird fol. 91. col. 4. numeró 171. unter dem titel Jacob also geschriben: ויבא איש עמו ויהי מיכאל באותה שעה בקשו כח של מיכאל לכן את יעקב עד שנגלה עליהם הק"ב אמר לו הק"ב למיכאל כך עשית כהן שלי בעל מצד אמר לו רבנו של עולם הרי אני כהן שלך אמר לו אתה למעלה והוא למטה מיד בקש מיכאל בן רפאל ואמר לו חברי עמוד עמי בצדדו והפא אותו מיד ירד ורפא אותו אמר לו הק"ב מיכאל למטה עשית בן לכן בבניו אמר לו רבנו של עולם לכבודך עשיתו פירי כרי שלח תהיירא מפני עשו בראוהו שגבר על הסלחן סכל שכן על עשו אמר לו מכבשו תהיה מטונה עליו ועל ורשונו: das ist / Und ein mann rang mit ihm / dieser war der Michael. Zur selbigen stund wolte des Michaëls schaar (verstehe die Engel / welche unter demselben stehen) den Jacob in gefahr setzen / bis daß der heilige gebenedeyete Gott ihnen erschien: Da sprach Gott zum Michaë: du hast also meinen Priester (den Jacob) mangelhafte gemacht / (in dem du durch das ringen ihm seine hüfft verletzest hast.) Hierauff antwortete er ihm / o du Herr der welt! siehe ich bin dein Priester. Gott aber sagte hierzu: du bist ein Priester droben (im Himmel) und er ist einer hierunten (auff Erden.) Auf dieses bate der Michaël alsobald den Raphael, und sprach zu ihm / mein gesell/ stehe mir bey in der noth / und heyle ihn (nemlich den Jacob an seiner hüfft:) und er kam von frund an herunter und heylete ihn. Da sprach der heilige gebenedeyete Gott zu dem Michaël, warum hast du solches meinem erstgebohrnen sohn gethan / (daß du ihn verletzest hast?) Er aber antwortete ihm / o du Herr der welt! ich hab es dir zu ehre gethan / damit er sich nicht vor dem Esau fürchte/ wann er siehet/ daß er einen Engel überwältiget hatt/ daß er (gedencke/ er) vielmehr den Esau überwinden werde. Hierauff sprach Gott zu ihm / von nun an solt du ihm und seinem saamen vorgefetzt seyn/ &c. Nach diesem also soll er zur zeit / als er mit dem

Wann er  
über die  
den zum Für-  
sten seye ge-  
setzt wor-  
den.



finder heissen/wie Rom. 4. v. 11. 12. und 9. v. 6. 7. 8. zu sehen ist. So müssen ja die Juden selbst gestehen/ daß ihnen der nahme Israel nicht mehr gebühre/ und den Heyden gegeben seye/ dann in Echa räöbarhi fol. 303. col. 1. über die wort Thren. 2. v. 3. Er hatt alle hörner Israels in seinem grünigen zorn abgehauen/ also geschriben stehet: קרנו של אברהם קרנו של יצחק קרנו של משה קרנו של תורה קרנו של כהונה קרנו של לווה קרנו של נביאים קרנו של בית המקדש קרנו של ישראל ו'א קרנו של משה וגו' וכולן היו נחונים בראשן של ישראל וכן שמואל נישל סדום הה' ברע בחי אף כל קרן ישראל וניהנו לאסור: העולם וני: das ist/ Es seind zehen hörner/ das horn Abrahams/das horn Isaacs/das horn Jos:phs/das horn Moses/das horn des Gefäßes/das horn des Priestertthumbs / das horn des Levitentthumbs / das horn der Propheceyung/ das horn des Tempels/ das horn Israels/ einige sagen das horn des Messia: etc. und seind dieselbe alle auff das haupt der Israeliten gegeben gewesen. Nachdem sie aber gesündiget hatten/ seind sie von ihnen genommen worden/ und dieses ist was geschriben stehet: Er hatt alle hörner Israels in seinem grünigen zorn abgehauen; und seind den völkern der Welt gegeben worden etc. Solches findet sich auch in dem Médraisch Tillim, fol. 35. col. 1. über den 75. Psalm. Wann nun dem also ist/ so seind sie keine wahre Israeliten mehr/ sondern die Heyden seind an ihren platz von Gott angenommen worden / und wann also folglich der gedachte Engel Michael ihr Fürst nicht mehr seyn. Derhalben und muß man sagen/ daß der unerschaffene Engel Michael muß man die sach umbwenden/ und sagen/ daß der unerschaffene Engel Michael, der ewige Sohn Gottes/ welchen die Juden verwerffen / der Fürst und Regent der Christen / der oberste Teuffel Sammael aber der Juden Fürst seye. ne Man hael der Christen/ der Teuffel Daß der ewige Sohn Gottes unser Fürst und Regent seye / ist dannenher klar/ weil er das haupt der Christlichen Kirchen ist/wie Ephes. 1. v. 22. und Coloss. 1. Sammael v. 18. zu sehen ist. So ist er auch unser Fürsprecher bey seinem Himmelschen aber der Juden Fürst Vater / wie 1. Joh. 2. v. 1. zu lesen/ und unser König/ wie 1. Tim. 6. v. 15. und und Regent Col. 1. v. 13. zu finden ist. Daß aber der oberste Teuffel Sammael der Juden Regent seye / ist daher sonnenklar zu urtheilen / weil sie die wercke des Teuffels thun/ und Gott Vater/ Sohn/ und Heiligen Geist/ so erfrecklicher weise lästern/ die heilige Evangelisten und Apostel/ das neue Testament/ die heilige Sacrament, und die ganze Christenheit abscheulicher weise schänden und verachten/ wie bishero weitläuffig ist erwiesen worden/ welches alles durch den trieb/ und die anstiftung des Satans herkommet. Und gleich wie der Sammael eine Schlang geheissen wird/wie in dem vorhergehenden erwiesen ist/also werden auch die Juden Matth. 3. v. 7. und 12. v. 34. Otterngzücht / und March. 23. v. 33. Schlangen und Otterngzücht genennet. So hatt auch Christus der Herr Johan. 8. v. 44. zu ihnen/ als sie ihn tödten wolten/ gesagt: Ihr seyt von dem





gel des todtes genemtet. Die zweyen vorgesetzten ak er seind des (Engels) Metatron's Knechte/ und thut der heilige und ebenedeyere Gott alle tag dem Metatron zu wissen/ welche auff denselben tag zum todt verordnet seyen/ und wie viel ihrer seyen; alsdenn befehlt der Metatron seinem Knecht Sammael, die in selbigem tag aussershalb des (gelobten) landes zum todt bestimmte seelen zu bringen (oder wegzunehmen;) und gebe auch dem Gabriel befehl/ die seelen/ welche auff denselben tag in dem land Israels zum sterben verordnet seind/ zu hohlen. Diese beyde vorgesetzten aber haben niemahlen eine seele weggenommen/ sondern es schickt ein jeglicher von seinen heeren auß (solches zu verrichten;) dann es ist vor e. n. jede seele ein: absonderlicher Engel (verordnet) und seind gewisse grad (und unterschied) der Engelen/ nach dem grad der würdigkeit der seele/ welche ein jeder Engel abhohlet. Und wann selbiger Engel die seele weggenommen/ und die hand seines vorgesetzten/ der ihn aufgesandt hatt/ geliffert hatt/ alsdann vergehet derselbe Engel von der welt/ dieweil er nur eine seele abzuhohlen erschaffen ist worden. Solches ist auch in dem kleinen Jalkut Rubeni, numeró 13. unter dem titel Metatron zu lesen.

In dem Jalkut chádatsch stehet fol. 31. col. 3. 4. numeró 44. auß dem Sohar hiervon auch also: כל המתים בארץ סורים על ידי מלאך המות לכך נקרא נבילה אבל כל המתים בארץ ישראל לא מתים על ידי מלאך המות אלא על ידי מלאך של רחמים השולט בארץ ישראל ונקראו מתים וזרו יתנו מתוך אלו המתים בארץ ישראל נבליה יקומן אלו מתו הוציא לארץ. וכן הימא אבב כן סמי רבותיהו רמשה אהרן וסרים יש לוטר דאך רמיהו בחוצה. לארץ לא מיתו: Das ist/ Alle todten aussershalb des (gelobten) landes sterben durch den Engel des todtes (nemlich den Sammael, welcher eigentlich der Engel des todts genemtet wird) deswegen werden sie Nefela, das ist/ ein todter körper oder aaf genemtet: die aber in dem land Israels sterben/ die sterben nicht durch den Engel des todtes/ sondern durch einen Engel der barmherzigkeit (verstehe den Gabriel) welcher in dem land Israels herrschet/ und werden dieselbige Mechim oder Mefim, das ist/ Todten geheissen: und dieses ist (der verstand der worten Elaisz 26. v. 19.) Deine todten werden leben/ mein todter körper wird wider auferstehen. Wann du aber sagest/ wosfern dem also ist/ was haben dann Moses / Pharon und Mirjam vor einen vorzug (vor anderen) gehabt? Wann muß sagen/ daß ob sie schon aussershalb dem (gelobten) land gestorben seind/ sie doch nicht durch den Engel des todtes/ sondern durch den Engel der barmherzigkeit gestorben seyen/ wie (Deut. 34. v. 5. und Numer. 33. v. 38.) geschrieben stehet:

stehet: Nach dem mund (oder befehl) des Herren. Hiervon kann auch etwas in dem buch Schallschélech hakkabbála, Amsterdamer Druck/ fol. 68. col. 2. gelesen werden.

Fabel von dem Mose/ und desica todt.

Dieweil hier des todt's Mosis meldung geschiehet/ so muß ich anklaß dessen anzeigen/ was in Devarim rábba fol. 246. col. 2. 3. 4. in der Parascha Vesóth habberachá, darvon geschrieben stehet/ und wird daselbsten gelesen daß der Sammael sich sehr auff denselben gefreuet habe/ weil Gott zu dem Mose gesagt hatte/ daßer nicht über den Jordan in das gelobte land kommen solle/ und folget darauff: באותו שעת אמר משה לפני הק"ם רב"שע אם אין אתה מכניס אותי לאי הגנה אותי בע"ה ואחיה ולא אמות אמר לו הק"ם למשה אם לא אמיתך בע"ה והיאת אחיך לע"ב ולא עוד שאלא שאחיה עושה תורתיו פלסטר שכתוב בתורתו על ידיך ואין מדי ציל אמר משה לפני הק"ם רב"שע אם אין אתה מכניס אותי לאי הגנה אותי כחיות השדה שהן אוכלין עשבים ושהים מים וחיך ורוואן את העולם כך תהא נפשי כאחת מהן אמר לו רב לך. אמר לפניו רבנו של שלם אם לאו הגנת אותי בע"ה קטוף זה שהוא פורה בר' תורת העולם ומלקט טוונ בכל יוסולעת הערב חזר לקינו כך תהא נפשי כאחד מהן אמר לו רב לך מדי רב לך אשר רבתי. כיון שראה משה שאין בריה יכולה להצילו מדרך המות באותה שעה אמר הצור חסים פעלו כי כל החיו משפט אל אמונה ואין עול צדיק וישרתו. מה עשה משה נמל את המגלה וכתב עליה שם המפורש ומפר השיר עריון לא מלא לכתוב עד שהגיעו דרגע שבו ימות משה. באותה שעה אמר הק"ם לבגריאל נביאל צא והבא נשמתו של משה אמר לפניו רב"שע מי שהוא שקול כגור ששים רבוא איך אני יוכל לראות במותו. ומי שיש בו דברים אלו איך אני יוכל לעשות לו קנף. ואחר כך אמר לו למיאל צא והבא נשמתו של משה אמר לפניו רב"שע אני הייתי לו רב ויהא היר' לי להלמיד ולא יכול אני לראות במותו. ואחר כך אמר לסמאל הרשע צא והבא נשמה של משה מיד לבש קעס וחגר חרבו והתעטף אכזריות והלך לקראתו של משה כיון שראה אותו שהוא יושב וטורח שם המפורש וזרר קראתו רגועה לשמש והוא רגוע למלאך ה' צבאות היות מתעורר סמאל מן משה אמר ודאי שאין פה שבאנים יכולין לישול נשמתו של משה וטרם שהראת סמאל את עצמו למשה היר' משה יודע שבתא סמאל. וכיון שראה סמאל את משה אחריו רעה וחיל כולדה ולא מצא פרחון פה לדבר עם משה. עד שאמר משה לסמאל אין ילום אמר ה' לרשעים. מה תעשה כבאן אמר לו לישול נשמתך באתי אמר לו מי שיגדך אמר לו מי שברא את כל הבריות. אמר לו אין אתה נמל נשמתו אמר לו כל באי העולם נשמתן מסורין לידי אמר לו יש כי כח סמל באי העולם. אמר לו מה טיך. אמר לו אני בן עמרים שיצאתי מטעו אני מדול ולא נצרכתי לסהלה ובו כיום שנולדתי מצאתי פרחון פה והלכתי ברגלי. ורבתי עם אבי ואמיו ואפילו תלב לא יערת. וכשהייתי בן ג' חדשים התנבאתי ואמרתי שעריר אני לקבל תורה מן רבך להבי אש. וכשהייתי מדולך בחיך נבנתני לפלטרין של מלך ונשלתי כתר מעל ראשו. וכשהייתי בן שמונים שנה עשיתי אותות ומפתים בטערים. והוצאתי ס' רבוא לעיני כל מצרים וקרעתי אה הים ל"ב קרעים. והפכת מי מרה למתוק. ועליתי ורבתי דרך כשמים והייתי תופם במלחמתן של מלאכים וקבלתי תורה. של אש ודתי תחת כסא אש וסוכתי תחת עמוד אש ורבתי עם פנים כפנים ונצחתי בפמליא של מעלה וגליתי דיהם לבני אדם. וקבלתי תורה מיטעו של הק"ם ולמדתי אותה לישראל ועשיתי מלחמה עם סיחון ועם עג שני גבורי אומה העולם שנששת המכול ליה הגיעו פים לקדסאיהן מפני גובהן והעמדתי חסד. ולבתי כרום עולם והכרתי כמשה שכיוו והרתיכם מי יש בבא עולם שיכול לעשות כן. לך רשע טכאן אין לך לומר כן. לך רשע טכאן איני נהן

גשור

גשמי לך מיד חוד סמאל והשיב דבר לפני הגמרה אמר לו הק"ב ל סמאל כה ודמה נשמתו של  
 משה מיד שלף הרבו סתערו ועשרו על משה מיד קצה עליו משר ונשל את המטה ביד שחקק  
 בו שם המפורש ונע בו כסמאל בכל מה עד שגם מלפני ורץ אחיזי בשם המפורש ונשל קין הוזה  
 מבין עינו ועורו את עינו עד כאן עלתה למשה. סוף רגע יצתה בת קול ואמרה הגיע סוף  
 מיתתך. אמר משה לפני הק"ב רב'שע זכור אצתי היום שנלית עלי כבוד ואמרת לי לך ואשלחך  
 אל פרעה ורצא את עמי בני ישראל מצריים זכור אצתי היום שהייתי שטן על לה סני ארבעים  
 יום וארבעים לילוי בבקשה סמך אל המסרתי ביד מלאך המות יצתה בת קול ואמרה לו אל  
 תירא אני בעצמי סמפל כך ובקבורתך. באותה שעה עמד משה וקיש עצמו כשתים ויד  
 הק"ב ששטי העליונים ליטול נשמתו של משה ושלשה מלאכי השדת עמו מיכאל  
 וגבריאל וזנגאל. מיכאל הציע סמרתו של משה. וגבריאל פודם ביד של בוץ סראשחתי וזנגאל  
 סרגלוהו. מיכאל סצר אהר וגבריאל סצר אהר. אמר הק"ב למשה משה השקף עניך זה  
 על גב ורה. והשקף עינו זה על גב ורה. אמר לו הגז ידך על החוה והגזת ידך על החוה.  
 אמר לו הק"ב הגליך זה על גב זה. והקף רגליו זה על גב זה. באותה שעה קרא הק"ב  
 לנשמתו מרתן נפשו אמר לרי בתי מאה ועשרים שנה קצבתך הויחך בגופי של משה עכשו הגיע  
 קיצך לצאת צא אל הארצי אמרה לפני רב'שע קדעת אני שאתה אלוה כל החיות וכל הנפשות  
 ופש החיים והמרים סמורין ביך ואתה כראתי ואתה יצרתני ואתה נרתתי כגופי של משה סאה ועשרים  
 שנה ועכשו יש נפך סהוד כשולם יותר סטפו של משה שלא נראה בו נח סחומה כשולם ולא  
 סרה והולקה לכן אני אוהבת אותו ואיני רוצה לצאת ממנו. אמר ליה הק"ב נשמה צאי אל  
 הארצי ואני סעלה אחרך לשטי שמים העליונים ואני משיבך רחמכא כבורי אלל כרובים ושרפים וזרורים  
 אמרה לפני רב'שע מאנל שבינתך סמרום יצאו שני מלאכים עוזב ועזאל וחסרו בנות ארצות  
 והשחרו דרכם על הארץ עד שתלית אותם בין הארץ לרקיע אבל כן עתים סיום שנלית אליו  
 כבוד לא בצל שרתו שנ' והדבר מרים ואתה כמשה על אריות האיצת הכושית אשר לקח מי אשת  
 מישת לקח. בבקשה סמך הניחני כגופי של משה באותה שעה נשקו הק"ב ונשל נשמתו  
 Das ist / Zu derselben zeit sprach Moses zu  
 dem heiligen gebenedeyeten Gott: O du Herr der welt! wann du  
 mich nicht in das land Israels wilt gehen lassen/ so lasse mich in die  
 welt/ das ich bey dem leben bleibe/ und nicht sterbe. Da ant-  
 wortete ihm Gott/ wann ich dich in dieser welt nicht sterben lasse/  
 wie soll ich dich in dem zukunfftigen leben wider lebendig machen?  
 So ist dieses nicht allein/ sondern du machtest auch das mein Gefa-  
 hrtich falsch wäre / dann es stehet in meinem Gefaß durch deine hände  
 geschrieben: Und ist niemand/ der auß meiner hand  
 ertrette. Hierauff sagte Moses zu dem heiligen gebenedeyeten Gott/  
 wann du mich nicht in das land Israels wilt gehen lassen/ so lasse  
 mich unter den thieren des feldes/ welche kräuter (oder gras) essen/  
 und wasser trincken/ und leben/ und sehen die welt: also seye meine  
 seele wie eins von denselbigen. Da sprach Gott zu ihm / es ist ge-  
 sagt. Moses sagte hierüber weiter zu ihm / o du Herr der Welt!  
 wann du dieses nicht thun wilt / so lasse mich in dieser Welt seyn wie  
 einet

Moses hat nicht sterben wollen.

einen vogel/der in die vier winde der Welt flieget/ und sammelet täglich seine speise/abends aber sich wider in sein nest begibt: also seye meine seele wie einer der selbstigen. Er aber sprach zu ihm/es ist genug. (Moses fragte hierauff/) Was ist das/ es ist genug? Da antwortete ihm Gott; es ist genug was du geredet hast ( und nicht nöthig/das du mehr wort darvon machest. ) Als nun Moses gesehen hatte/das ihn keine creatur von dem weg des todtes erretten konte/ sprach er zur selbstigen frund ( die wort Deut. 32. v. 4. ) Die werck des felsen sind vollkommen; dann alle seine wege sind gerecht. Warhafft ist Gott/ und ist nichts unrechts ( an ihm. ) gerecht und aufrichtig ist er. Was hate Moses? Er nahm ein buch/ und schrieb darauff den Schem hammphoräsch / und das buch des Gesangs ( das ist/ alles was von Deuter. 32. v. 1. bis zu dem end des fünfften buchs Moses geschrieben sthet. ) In dem er aber noch nicht aufgeschrieben hatte/ kam der augenblick herbey/ in welchem er sterben sollte: Da sprach Gott zu dem Gabriel/ Gabriel gehe hin / und bringe mir des Moses seele. Er aber antwortete ihm: O du Herr der Welt! solte ich denjenigen können sterben sehen/ welcher den sechzig mahl zehen tausend ( das ist/ sechs mahl hunderttausend ) Israeliten an der würde gleich ist? und wie solte ich denjenigen erzornen/ mit welchem es also beschaffen ist? Nach diesem sprach er zu dem Michael, gehe hin/ und bringe mir des Moses seele. Da antwortete er ihm/ o du Herr der Welt! ich bin sein lehrmeister/ und er ist mein lehrjünger gewesen/ und kann ich denselben nicht sehen sterben. Nach diesem sagte er zu dem gottlosen Sammael, gehe hin/ und bringe mir die seele Moses: da bekleidete sich derselbe also bald mit zorn / und gürtete sein schwert an/ und zog sich an mit grausamkeit/ und gieng dem Moses entgegen. Als nun der Sammael den Moses gesehen hatte/ daß er saß/ und den Schem hammphoräsch schrieb/ und daß der glanz seiner gestalt der sonnen gleich war / und er einem Engel des Herren der Heerscharen ähnlich sahe/ forchte er sich vor dem Mose/ und gedachte: gewißlich die Engel können dem Mose seine seelenicht nehmen. Ehe sich aber der Sammael von dem Mose hatte sehen lassen/ wußte der Mose schon/ daß der Sammael kommen werde. Und als der Sammael den Mosen gesehen hatte/ kam ihn ( den Sammael ) ein zitteren/ und ein schmerzen wie einer gebährenden an/ und fand keine ursach mit dem Mose zu reden/ bis daß Moses zu demselben sagte ( die wort Elia 48. v. 22. ) Die gottlosen ( spricht der Herr ) haben keinen frieden. Was wilt du hier thun? Da sagte er zu ihm/ ich bin gekommen deine seele abzuhohlen. Und als ihn Moses gefragt hatte/ wer ihn geschickte

Der Engel Gabriel wolte ihm seine seele nicht wegnehmen.

Der Michael wolte es auch nicht thun.

Darauff wurde der Sammael geschickt/ daß er diesen seele abholen sollte.

Wie Moses denselben angerebet/ und ihn abgewiesen habe.

hata

hätte? gab er ihm zur antwort: derjenige (habt ihn geschickt!) welcher alle creaturen erschaffen hatt. Moses sagte hierauff zu ihm/du nimst mir die seele nicht. Er aber antwortete ihm/ die seele aller derjenige gen/ welche in die welt kommen/ seind in meine gewalt gegeben. Moses sagte zu ihm weiters/ ich habemehr macht als alle die in die welt kommen. Und als ihn der Sammael gefragt hatte/ worinnen seine macht bestehe/ sprach er zu ihm; ich bin des Amrams söhn/ der ich auß meiner mutterleib beschnitten gekommen bin/ und habe nicht vomnöthen gehabt eines der mich beschneiden mögte/ und eben in demselbigen tag/da ich geböhren bin/ hab ich eine eröffnung des mundes gefunden/ (das ist/ ist mir mein mund geöffnet worden/ daß ich hab reden können/) und bin auß meinen füssen gegangen/ und habe mit meinem vatter und meiner mutter geredet/ und habe auch keine milch gesogen. Als ich drey monath alt war/ habe ich gepropheseyet/ und gesagt/ daß ich das Gesäß auß den feuerflammen empfangen würde. Nach dem ich auch hinauß gegangen war/ gieng ich in den palast des Königs (Pharaos/) und nahm ihm die Kron von seinem haupt. Da ich aber achtzig jahr alt war/ thate ich zeichen und wunder in Egypten/ und führte darauff sechzig mahl zehen tausend (oder sechs mahl hundert tausend seele) vor den augen des ganzen Egyptens/ und spaltete das meer in zwölffspalten; und verwandelte das bittere wasser in süßes; und stieg hinauß/ und gieng den weg des himmels; und führte krieg mit den Engelen/ und empfieng das feurige Gesäß. Ich wohnte auch unter dem feurigen Thron/ und war meine hütte unter der feuer-seulen; und redete mit ihm (nemlich Gott) von angesicht zu angesicht; ich siegerte auch bey der obersten familia (das ist/den Engelen) und offenbahrte ihre geheimnussen den menschen-kindern. So empfieng ich auch das Gesäß von der rechten hand des heiligen gebenedeyeten Gottes/ und lehrte dasselbe die Israeliten; und führte krieg mit den zweyen Helden der völker der welt/ dem Sichon und Og (worvon Numer. 21. v. 23. etc. zu lesen/) welchen das wasser zur zeit der sündfluth/ wegen ihrer höhe/ nicht biß an ihre versen reichte/ und machte/daß die Sonne und der Mond in der höhe der welt still stunden/ und schlug sie mit dem stab/den ich in meiner hand hatte/ und tödtete sie. Wer ist unter denjenigen/die in die welt kommen/ der solches thun könnte? Gehe weg von hier/ du gottloser! du mußt nicht so reden. packe dich fort/ und fliehe weg von mir/ ich gebe dir meine seele nicht. Da begab sich alsobald der Sammael zurück/ und gab dem mächtigen Gott bericht darvon (wie

Moses soll geredet haben so bald er gebohren war.

Gott hatt  
densamma-  
el noch ein-  
mahl zu ihm  
geschickt.

Der Moses  
aber hatt ihn  
geschlagen /  
und weg ge-  
faget / und  
an einem  
aug kintd  
gemacht.

Und Gott  
gebähten /  
daß er ihm  
nicht durch  
den Engel  
des todes  
das leben  
nehnen las-  
se.

Wie Gott  
selbsten vom  
Himmel  
berab ge-  
kommen /  
und seine  
füße zu neh-  
men / und  
was darauff  
erfolget  
siet.

es ihm mit dem Mose ergangen war:) der heilige gebenedeyete Gott aber  
sagte zu ihm (abernahlen/) gehe hin und bringe mir die seele Moses:  
Darauff zog er stracks sein schwert auß seiner sheid/ und stund wider  
Mosen: Moses aber erzörnete sich alsobald über denselbigen / und  
nahm densab in seine hand / auff welchem der Schem hammphorásch  
geschrieben ( oder eingeschnitten ) stunde / und schlug auff den Sammael  
von allen seinen kräften / biss daß er sich von ihm weg in die fluchte  
begab: Er aber lieff demselben nach mit dem Schem hammphorásch,  
und nahm das horn seiner herrligkeit weg zwischen seinen augen und  
machte denselben am (einen) aug blind. Bis hieber gieng es Mose  
wol ab. In einem augenblick darauff kam eine stimme vom Him-  
mel und sprach/ das ziel deines todes ist herbey gekommen. Da sagte  
Moses zu dem heiligen gebenedeyten Gott/ o du Herr der Welt! erin-  
nere dich desjenigen tags/ in welchem du in dem dornbusch mir er-  
schienen bist/ und zu mir ( Exodi 3. v. 10. ) gesagt hast: Gehe hin / ich  
will dich zum Pharaosenden / daß du mein volck Israael auß Egypten  
führst. Gedencke an denjenigen tag/ in welchem ich auff dem berg  
Sinai stund / und vierzig tag und nacht darauff war. Ich bitte  
dich / übergebe mich nicht in die hand ( oder gewalt ) des Engels des  
tods. Da kam eine stimme vom Himmel / und sprach zu ihm / fürch-  
te dich nicht / ich will selbsten vor dich und deine begräbnuß sorgen.  
Zur selbigen stund machte sich Moses auff / und heiligte sich wie die  
Seraphim, und der heilige und gebenedeyete Gott kam herunter von  
dem allerobersten himmel / die seele Moses zu nehmen / und hatte drey  
dinstbare Engel bey sich / den Michael, den Gabriel, und den Saglagel.  
Der Michael bereitete dem Mose das bett: der Gabriel breitete ein  
tuch vom feinsten leinwad (darüber) zu desselben haupten / und der  
Saglagel zu seinen füßen. Der Michael war an der einen / und der  
Gabriel an der andern seithen. Da sprach der heilige und gebenedeyete  
Gott zu Mose/ Moses schlage deine augen zusammen ( oder schliesse  
deine augen zu ) und er schlug seine augen zusammen. Weiter sagte  
er zu ihm / lege deine hand auff die brust / und er legte die hand auff  
die brust. Ferner sprach er zu ihm / wende deine füße auff einander/  
und er wandte seine füße auff einander. In derselbigen stund ruffte  
der heilige und gebenedeyete Gott der seelen / auß seinem leib / und  
sprach zu ihr: Meine Tochter / hundert und zwanzig jahr hatte ich  
dir bestimmet / daß du in des Moses leib seyn soltest/ nun ist dein end  
herbey gekommen herauß zu gehen: gehe herauß / und sänne dich  
nicht. Da sprach sie zu ihm / o du Herr der Welt! ich weiß/ daß du  
ein





יקרא שם יצחק יעקב וכן כל השבטים וכל אנשי תורו וזאת לא כן שמי ער שונאן שם  
 אליהו ול ואמר יקרא שם ירמיהו שוביך יקום הק"ח אויב שרים יד על ירושלים. מה הוא  
 בריבור אף אני יצאתי בריבור. מידה חזק יצא בנבואה סעמי אמו שנאמר בארם אצרך בבטן יעקב  
 וכו' אף אני יצאתי בנבואה. מה הוא יצא בשמו סעמי אמו אף אני יצאתי בשמי סעמי אמו וכו' :  
 das ist/ **Verwundere dich nicht über mich/ dann es ist nichts neues un-**  
**ter der Sonnen: siehe mein vatter der Jeremias hat dergleichen ge-**  
**than. Als seine mutter sich büctete ihn zu gebären/ that er seinen**  
**mund auff/ und ruffte auß seiner mutter leib/ mein vatter/ und sprach/**  
**ich will nicht herauß gehen/ biß daß mann mit meinen nahmen sa-**  
**ge. Da öffnete sein vatter seinen mund/ und sprach/ gehe herauß/ du**  
**solt Abraham genemmet werden: Er aber antwortete ihm/ dieses ist**  
**nicht mein name. Hierauff sagte sein vatter zu ihm/ du solt Isaac**  
**oder Jacob heißen; und nennete darbey alle nahmen der zwölff**  
**Stämmen/ wie auch aller menschen selbigen geschlechts (oder die zu**  
**derselbigenzeit gelebet haben/)** er aber sagte/ ich heiße nicht also: (und  
 währete dieses so lang/) biß daß der Elias, gesegneter gedächtnuß/darzu  
 kam/ welcher zu ihm sprach/ du solt Jeremias heißen/ (von ירמיהו Jarim  
 das ist/ er wird auffheben) bieweil der heilige gebenedeyete Gott in  
 deinentagen einen feind erwecken wird/ welcher seine hand wider Jes  
 rusalem auffheben wird. Gleich wie derselberedend auß seiner mut  
 ter leib gekommen ist/ also bin ich auch redend herauß gekommen.  
 Gleich wieder selbige mit weiffagen auß seiner mutter leib gekommen  
 ist/ also bin ich auch mit weiffagen herauß gekommen. Gleich wie er  
 mit seinem nahmen auß seiner mutter leib gekommen ist/ also bin ich  
 auch mit meinem nahmen auß meiner mutter leib gekommen etc. In  
 dem darauff folgenden wird weiter gelesen/ daß er nicht an seiner mutter brüsten  
 habe trincken wollen/ sondern von ihr begehret habe/ daß sie ihm fleisch zu es  
 sen/ und alten wein zu trincken geben solte/ welches fleisch er auch wol habe beif  
 sen können/ weil er die zahn mit auff die welt gebracht haben solt wie fol. 2. col.  
 2. zu finden ist. Als derselbe ein jahr alt war/ soll ihn seine mutter auff sein be  
 gehren in die Schul geführet haben/ wie fol. 3. col. 2. zu sehen ist/ allwo er sich  
 mit dem Rabbi in ein weißläuffiges gespräch eingelassen. Es ist aber oben in dem  
 neunten Capitel pagina 488. und 489. hiervon schon gehandelt worden/ allwo  
 noch andere exempel von kindern/ die in ihrer mütter leibern geredet haben sollen/  
 feind beygebracht worden. Es seye aber genug hiervon. Wir müssen wider auff  
 die beschreibung des Engels des todes/nemlich des Sammaels kommen.

Es soll der  
 Sammael  
 keine macht  
 über die Ju  
 den haben.

Wiewol in dem vorhergehenden gemeldet worden/ daß alle diejenige/ wels  
 che außserhalb dem gelobten Land sterben/ durch den Sammael ihr leben lassen  
 müssen/ so stehet doch in Vajakra rabba fol. 151. col. 1. in der 18. Parafcha geschrie  
 ben/

ben/dass derselbe über die Juden keine gewalt habe/ allwo die wort also lauten :  
 זר יתחן בשם ה' אלעזר בנו של ר' יוסי הגלילי בשעה שמעו ישראל על הר סיני ואמר כל אשר  
 דבר ה' נעשה ונשמע באותה שעה קראו הק"ב למלאך המות ואמר לו אף על פי שעשרתי אותך  
 קדומוקדמו על הבריות. אין לך עסק באומות. וזו למען שיהיו בני החיז גנים אחים לה' אלהיכם :  
 Das ist/ Der Rabbi Jochanan hatt in dem nahmen des Rabbi Eliefers/des  
 Rabbi Jose des Galileers Sohns/gesagt/ zur zeit als die Israeliten an  
 dem berg Sinai stunden/ und sagten (die wort Exodi 24.v.7.) Alles was  
 der Herr geredet hatt/wollen wir thun/ und gehorchen/ ruffte der hei-  
 lige gebenedeyete Gott dem Engel des todts/ und sprach zu ihm/ wie-  
 wol ich dich zum herrscher über die geschöpfse gemacht habe/ so sollst  
 du doch mit diesem volck nichts zu schaffen haben. Warum? Die-  
 weil sie meine kinder sind : und dieses ist / was (Deuter. 14. v. 1.) ge-  
 schrieben stehet : Ihr seyd kinder des Herren eueres Gottes. Derglei-  
 chen ist auch in des Rabbi Menachem von Rekanat auflegung über die fünff  
 bücher Moses/ fol. 120.col. 3. in der Parascha Ki tilla, und in dem großen Jal-  
 kut Rubéni fol. 189 col. 2. in der Parascha Haasinu zu finden. Und in Bammid-  
 bar rábba wird fol. 219.col. 1. in der 16. Parascha gelesen : מה עשה הק"ב במתן  
 תורה הביא למלאך המות אמר לו העולם כולו ברשותך חוץ מאומה. וזו שבראתי לי אמר רבי אלעזר  
 בנו של ר' יוסי הגלילי אמר מלאך המות לפני הק"ב על תנם נבראתי בעולם אמר לו הק"ב  
 וזהו שכתוב בתורה וזהו שכתוב בתורה וזהו שכתוב בתורה וזהו שכתוב בתורה :  
 Das ist / Was  
 chat der heilige gebenedeyete Gott/ als er das Gesäß gegeben hatte?  
 Er ließ den Engel des todtes kommen/ und sprach zu ihm: die gan-  
 ze Welt ist in deiner gewalt/ außgenommen dieses volck/welches ich  
 mir erwählt hab. Der Rabbi Eliefer, des Rabbi Jose des Galileers  
 Sohn/hatt gesagt: der Engel des todts sprach zu dem heiligen und  
 gebenedeyeten Gott/ ich bin umbsonst in der Welt erschaffen : Gott  
 aber sagte zu ihm/ ich habe dich erschaffen/dass du die abgöttische mens-  
 chen außbroten sollest/ außgenommen dieses volck/ worüber du keine  
 gewalt hast. Wie aber diese beyde widerwertige aussagen miteinander ver-  
 glichen werden können/darvor lasse ich die überwichtige Rabbinen sorgen.

Es soll auch dieser Engel des todts keine gewalt über jemand haben/so lang  
 man in dem Gesäß studiret/wie in dem Talmudischen Tractat Maccoth (oder  
 Maccos ) fol. 10.col. 1. gelehret wird/ allwo also geschrieben stehet : רב הסתם  
 über einen menschen  
 haben / so  
 lang er im  
 Gesäß stu-  
 dirt.  
 Er soll auch dieser Engel des todts keine gewalt über jemand haben/so lang  
 man in dem Gesäß studiret/wie in dem Talmudischen Tractat Maccoth (oder  
 Maccos ) fol. 10.col. 1. gelehret wird/ allwo also geschrieben stehet : רב הסתם  
 über einen menschen  
 haben / so  
 lang er im  
 Gesäß stu-  
 dirt.  
 Das ist/ Der Raf Chasda  
 sagt / und laß in der Schul des Rafs/ und konte derjenige/welcher ge-  
 sandt war (ihm das leben zu nehmen/) nicht nahe zu ihm kommen/ dies  
 weil sein mund vom lesen (im Gesäß) nicht still stand. Da stieg er  
 (nemlich der gesandte und Engel des todts/) und setzte sich auff einen ce-  
 der

Derbaum/ (das ist/ einen eedernen balcken/) der Schulen des Rafs; und  
 als der balcken zerbrach/ und er (nemlich der Raf Chasda) still schwieg/  
 (und zu lesen aufhörte/) da war derselbe meister über ihn. So wird auch  
 in dem Talmudischen Tractat Schabbath fol. 30. col. 2. von dem König Da-  
 vid nachfolgendes gelesen: כל יומא דשבתא הוה יתיב וגרם טורי וימא הדומא וימא דבני  
 לטינא נפשירי קם סלאך המות קמיה ולא יכיל ליה דלא הוה פסק פומיה. מנידסא אמר סמי  
 אעביד ליה דוח ליה בוסמא אחרי כתיבה אתא סלאך המות סליק ובחיש באילני נפק למחי דוח  
 : Das ist/ **Er saß alle Sabbath-**  
**tag/ und las** (oder studirete) **den ganzen tag** (in dem Gesäß.) **Den sel-**  
**bigen tag als er sterben solte/ stellte sich der Engel des todes vor ihn/**  
**er konte aber nicht an ihn kommen/ diereil sein mund vom lesen** (oder  
 studieren) **nicht still stund.** Da gedachte er (nemlich der Engel des  
 tods/) **was soll ich ihm thun?** Es hatte aber derselbe (nemlich der  
 König David) einen garten hinter seinem hauß/ und als der Engel  
 des todes auff die bäume stieg/ und dieselbige schüttelte/ gieng der  
 David herauf zu sehen (wer solches thäte/) und stieg auff eine leiter /  
 und die leiter zerbrach unter ihm/ und er schwieg still/ und starb. Der  
 Rabbi Salomon Jarchi schreibet in seiner auflegung hierüber also: דוח יתיב וגרם  
 : Das ist/ **Er saß und studirete/ das**  
**mit der Engel des todes nicht zu ihm nahen solte/ dann das Gesäß be-**  
**schützet vor dem tode.** Hiervon kann auch das buch Menorath (oder Me-  
 noras) hammáor, fol. 63. col. 4. und fol. 64. col. 1. in dem ersten Capitel / unter  
 dem titel Kelál schéni ner revú chélek rischon; wie auch des Rabbi Menasse  
 ben Israels buch Nischmách chájim fol. 77. col. 1. in dem 20. Capitel des zweiten  
 Theils aufgeschlagen werden.

Es sollen  
 sechs gewes-  
 sen seyn/  
 über welche  
 der Engel  
 des todes  
 keine macht  
 gehabt hatt.

Es sollen aber auch einige gewesen seyn / über welche der Engel des tods  
 nicht geherschet hatt/ worvon in dem Talmudischen Tractat Báva bachra fol. 17.  
 col. 1. also geschrieben stehet: ורבוני לא שלש בהן סלאך המות ואלו הן אברהם יצחק  
 ועקב משה אהרן וסרים אברהם יצחק ועקב דרתיב בהו ככל טבל כל משה אהרן וסרים ורתיב בהו  
 על פי ה' והם סרים לא כתיב בה על פי ה' אמר רבי אלעזר קמים נמי כנשיקה סתה ראתי שם שם  
 : Das ist/ **Unsere Rabbinen**  
**lehren/ daß sechs seyen über welche der Engel des todes nicht gehers-**  
**chet habe/ nemlich der Abraham/ der Isaac/ und der Jacob/ der Mo-**  
**ses/ der Aharon und die Mirjam. Der Abraham/ Isaac und Jacob/ von**  
**welchen geschrieben stehet** ככל becol in allem / ככל miccol von allem/  
 כל col alles (dann von dem Abraham wird Genes. 24. v. 1. gelesen; Und  
 der Herr hatte ihn in allem gesegnet; und vom Isaac stehet Genes. 27. v. 33.  
 geschrieben: Und ich hab von allem gesessen. Von dem Jacob aber wird Genes.  
 33. v. 11. gemeldet: Und ich hab alles genug: und wird hierdurch/ nach  
 des

des Rabbi Salomons Jarchi auflegung/ bedeutet/ daß sie an keinem guten ding einigen mangel gehabt haben. Der Moses/ der Aharon und die Mirjam/ von welchen (Deut. 34. v. 5. und Num. 33. v. 38.) geschrieben stehet: Durch den mund des Herren. Der Rabbi Eliefer hatt gesagt/ die Mirjam ist auch durch einen fuß gestorben/ welches daher bewiesen wird/ weil so wol von der Mirjam als dem Mose das wörtlein **וּבְשָׁמַיִם** Scham, das ist/ daselbst/ gelesen wird/ (dann vom Mose wird Deuter. 34. v. 5. gesagt: Also starb Moses der knecht des Herren daselbst: Und von der Mirjam wird Numer. 20. v. 1. gemeldet: Und Mirjam starb daselbst.) Warum wird aber nicht von ihr gesagt: Durch den mund des Herren? Die weil die sache schimpfflich ist zu sagen/ (daß Gott sie solte geküßet haben/ gleich wie er den Mosen und Aharon durch einen fuß hatt sterben lassen.) Seind aber dieses nicht unsinnige beweis/ wordurch die heilige Schrift böshaffter weise in einen verkehrten verstand gezogen wird?

Von einigen wird auch gelesen/ daß sie gar nicht gestorben/ sondern leben/  
Wenn sollen  
 dig in den Paradies gekommen seyen / worvon in dem buch Avodath hakkô.  
lebendig in  
 desch fol. 37. col. 4. in dem 19. Capitel des zweiten theils/ twelcher Chélek haa-  
den Para-  
 vóda heisset/ also geschrieben sthet: **וְעַד הַיּוֹם נִשְׁמָעוּ מִיְהוּדָה בְּנֵי אֱדוֹם**  
deis gefone  
מעז פיה.  
**בְּנֵי אֱדוֹם** das ist/ Es seind neun bey ihrem lebē in den Paradies gegangen/ und haben den geschmack des todes nicht geschmacket. Der Benjamin der sohn Jacobs/ der Kelab der sohn Davids/ die Serach die tochter Aschers/ die Bitja die tochter Pharaos/ der Eliefer der knecht Abrahams: der Ebedmelech der Mohr/ und der Messias, und der Elias/ wie auch der Jabez des Rabbi Jehuda des Fürsten sohn. Einige sagen auch der Rabbi Jehoschaben Levi. In dem jalkut chadafsch sthet solches fol. 57. col. 2. numero 48. unter dem titel Gan Eden, etwas verändert/ auff solche weise: **וְעַד הַיּוֹם נִשְׁמָעוּ מִיְהוּדָה בְּנֵי אֱדוֹם**  
נבנו חיים לן עין חן אלהו משה אליעזר עבר אברהם עבר משה עבר ירושע בן לוי:  
**בְּנֵי אֱדוֹם** das ist/ Es seind neun lebendig in den Paradies gegangen/ der Enoch/ der Elias/ der Messias, der Eliefer der knecht Abrahams/ der Ebedmelech der Mohr/ der Hiram der König von Tyro/ der Jabez der Enckel des Rabbi Jehuda des Fürstens/ die Serach die tochter Aschers/ die Bitja die Tochter Pharaos. Es seind aber einige/ welche sagen/ lasse den Hiram den König von Tyro auß / und setze den Rabbi Jehoschaben Levi an dessen plaz. Hiervon kann auch der Talmud in Massecheth dérech éter sôta fol. 20. col. 3. auffgeschlagen werden.



נתחלה ירא אלהים ונעשה חי בגן עדן אלה שנים ואחר כך נהמסו. ואמר אלה אני שאמר בן אדם  
אמר וגו' לפיכך נשחר מן ערן ותבנם בנידום. רוח של יונד בן רכב ספני שכתב כל הרברים  
עבסבר ירמיהו והיה צדיק ומביח לישראל והוא חי בגן עדן. ודורו של מלחם השפן כשאכלה חור  
פעץ הדעת ותננה גם לבעלרה. ואכל עמה קנאה בשאר הכריות. והאכילה לכל ודארה. לסלחם  
השף ואמרה לו אכול מזה מטה שאכלו חברך אמר לה לו די לכם שהטאהם לשם יתברך וגרמתם  
לאתרים שימיתו אלה באהם עלי שהשיאני להפרי צוואת הק"ה ואוכל ואמות אני שמוע לך ואז  
דוכחה לחיה ולכל הריות. יצאה בה קול לאלתר ואמרה לחיה ולאדם אחם מצויתי לא שחרהם  
והשארם ובאהם למלחם השף לדחשיה גם אורו ולא קבל ופחד כמני אף על פי שלא צויתיו ושמר  
גורתי לעולם לא ישעום טעם מות לא הוא ולא ורשי: **Das ist/ Der Engel des todtes**  
**herisheset nicht allein nicht über das geschlecht des vogels Phœnix. son-**  
**dern es feind auch die von dem geschlecht Jonadabs/ wie auch/ nach**  
**einiger außsag/ einige andere menschen/ bey ihren lebzeiten/ in den**  
**Paradeis gekommen. Da sprach er (nemlich der König Nebucadnegar) zu**  
**ihm; welche feind dieselbige? Er aber antwortete ihm/ der Enoch/**  
**und die Serach die tochter Aschers/ und die Bitja die tochter Pha-**  
**raos/ und der Hiram der König von Tyro/ und der Elieser der Knecht**  
**Abrahams/ und der Ebedmelech der Mohr/ und des Rabbi Jehuda**  
**Enecht/ und der Jabez/ und der Rabbi Jehóscha ben Levi, und das ganze**  
**geschlecht Jonadabs/ wie auch das geschlecht des vogels Phœnix.**  
**Hier auff sagte der König zu ihm/ erzehle mir die ursach/ warumb die-**  
**se von dem Engel des todtes feind errettet worden: und er gab ihm**  
**zur antwort/ ich will es dir erzehlen. Der Enoch (ist errettet worden)**  
**dieweil er gerecht war zu seiner zeit/ dann es war ihm keiner gleich/**  
**deswegen lebet derselbe in dem Paradeis. Der Elieser der Knecht**  
**Abrahams ist der Sohn des Chams/ des Sohns Noahs: als der-**  
**selbe seines Vatters verfluchung gehört hatte/ ergab er sich dem**  
**Abraham/ und war gerecht/ deswegen ist er in dem Paradeis. Die**  
**Serach die tochter Aschers (wurde von demselben besreyet/)**  
**dieweil sie zu dem Jacob gesagt hatte/ der Joseph ist noch bey leben: deshal-**  
**ben sprach der Jacob/ dieser mund/ welcher mir die gute bottschafft**  
**von dem Joseph verkündiget hatt/ daß er noch lebe/ soll den ges-**  
**schmack des todtes nicht schmücken. Die Bitja die tochter Pharaos**  
**(wurde von selbstigem errettet) dieweil sie unseren Lehrmeister Mozen von**  
**seiner kindheit auffgezogen hatt/ dannit man nicht sagen mögte/**  
**was hatt sie dann deswegen vor einen lohn gehabt? Und der Ebed-**  
**melech der Mohr (war frey von demselben/)**  
**dieweil er den Jeremias auß der grube des schlammes errettet hatt. Und der Knecht des Rab-**  
**bi Jehuda des Fürstens (wurde von ihm besreyet/)**  
**dieweil er gerecht/ de-**  
**müthig/ und eines miderträchtigen gemüths war. So ist auch der**

Die ursach/  
warumb  
dieselbige  
nicht getretet  
seu legen.

Jabers in dem Paradeis/ dieweil er gerechter war als alle menschen/ die zu seiner zeit gelebet haben. Der Rabbi Jehóscha ben Levi (wurde von demselben errettet/ dieweil er auch ein vollkommener gerechter/ und von dem Engel des todts geliebet war. Derselbe sagte einmahl zu dem Engel des todts/ lasse mich den Paradeis sehen. Da antwortete er ihm mit freuden/ geh mit mir. Als sie nun auff dem weg waren / sprach der Rabbi Jehóscha zu ihm : ich fürchte mich vor dir / du mögtest mich/ wider deinen willen/ mit deinem Schwert tödten/ wann du mich lieb hast/ und haben wilt/ daß ich mit dir gehen soll/ so gebe mir dein Schwert in meine hand/ ehe ich mit dir gehe/ und weise mir den Paradeis mit gutem/ biß daß ich desselben gemächer von der pforten werde besehen haben. Da antwortete er ihm/ es ist gut/ und führte ihn hin. Was that der Rabbi Jehóscha? Er stund an der thür des Paradeises / und ehe er anfieng denselben zu beschauen / sprang er geschwind/ und gieng in den Paradeis. Er hatte auch das messer des Engels des todts in seiner hand / und bezielte es sieben jahr lang / biß daß der heilige und gebenedeyete Gott zu ihm sagte : Jehóscha ben Levi du hast eine große sache gethan/ gebe dem Engel des todts sein messer wider. Als aber derselbe von dem Engel des todts weggesprungen war/ und sich in den Paradeis begeben hatte/ schrie der Engel des todts überlaut/ und wolte die Welt verstören/ Gott aber machte/ daß er still schwiege/ und ließ es ihm nach sieben jahren widergeben. Den Siram den König von Tyro ließ der heilige gebenedeyete Gott in den Paradeis kommen / dieweil er den Tempel gebauet hatte/ und anfangs gottesfürchtig gewesen war/ und lebte derselbe tausend jahr in dem Paradeis / nach diesen aber wurde er hochmüchtig/ und sprach/ ich bin ein Gott/ damir sagte : Du mißschentind sage ic. deswegen wurde er auß dem Paradeis verstorren/ und fuhr in die hölle. Das geschlecht Jonadabs des Sohns Rechab (wurde von demselben besreyet) dieweil es alle ding/ welche in dem buch Jeremiä stehen/ geschrieben hatte/ und gerecht war/ auch die Israliten bestraffte/ deswegen lebet es in dem Paradeis. Und das geschlecht des vogels Phœnix (wurde von selbigem errettet/) dann als die Eva von dem baum der erkantnuß gessen/ und ihrem mann auch davon gegeben / und er gessen hatte / cifferte sie über die übrige geschöpfe/ und gab allen zu essen/ und sahe den vogel Phœnix/ und sprach zu ihm/ esse von diesem/ darvon deine gesellen auch gessen haben. Er aber sprach zu ihr/ es ist euch nicht genug/ daß ihr wider den gebenedeyeten Gott gesündigtet/ und anderen daran ursach seyt/ daß sie sterben

Wie der Rabbi Jehóscha dem Engel des todts ent-springen jese.

Wartumb der Siram seye in den Paradeis gekommen.

Wartumb der vogel Phœnix unsterblich sey.

ben müssen/sondern ihr kommet auch zu mir/dass du (Eva) mich be-  
 triegest (oder verführest)/ den befehl des heiligen gebenedeyeten Got-  
 tes zu vernichten / dass ich esse und sterbe: aber ich gehorche dir  
 nicht. Darnach bestraffte selbiger die Eva und alle geschöpfe:  
 da kam geschwind eine stimme vom himmel/und sprach zu dem A-  
 dam und der Eva/ihr habt mein gebott nicht gehalten/sondern ge-  
 sündigtet/ und seyt zu dem vogel Phœnix gekommen/ dass ihr ihn auch  
 sündigen machet/er nahm es aber nicht an/sondern fürchte sich vor  
 mir/wiewol ich es ihm nicht gebotten hatte/ und er beobachtete es/  
 deswegen hab ich beschlaffen/ dass weder er/ noch sein saamen nim-  
 me mehr den geschmack des todtes schmecken soll. Dieses seind die  
 wort auß dem büchlein Ben Sira. Und ist von dem vogel Phœnix schon oben im  
 achten Capitel bericht gegeben worden.

Was aber die abgeschmackte fabel von dem Rabbi Jehóscha ben Levi be-  
 trifft / so stehet dieselbe auch in dem großen lügenbuch dem Talmud / in dem Diese fabel  
von dem  
Rabbi Je-  
hóscha ste-  
het auch im  
Talmud.  
 Tractat Kethuvóh (oder Kesúvos) fol. 77. col. 2. mit diesen worten: כי היה  
שכיב אמר ליהוה למלאך המות ויל עבדי ליהוה רעותה אול איתחיה ליה אמר ליה אחי לי דוכתיא  
אמר ליה לחי. אמר ליה הב לי סבינך דלמא מכערת לי באורתי הדיבא ניהליר. כי נסתי  
להרם דלירי קא מתי ליה שור נפל להרתי גיסא נקטיה בקרנא דגליסיה אמר ליה כשבעתי  
דלא ארתי אמר קודשא בריך הוא אי איתישל אשכועתי נודר אי לא לא נודר. אמר ליה  
רב לי כנני לא הודי קא יהוב ליה נפקא ברך קלא ואמר ליה ליה הב ניהליר דמיתבעי לכריתא  
Das ist / Alß derselbe (nemlich der  
Rabbi Jehóscha ben Levi) sterben sollte/sprach er (nemlich Gott der Herr)  
 zu dem Engel des todtes/gehe hin (zu ihm/) und thue ihm seinen wil-  
 len (in dem was er vondir begehren wird.) Da nun derselbe bey ihm er-  
 schienen war/sagte der Rabbi Jehóscha zu ihm/weise mir meinen platz  
 (in dem Paradies:) der Engel des todtes aber antwortete ihm/wolan  
 (komme her.) Da sprach der Rabbi Jehóscha zu ihm/ geb mir dein mes-  
 ser/du möggest mir vielleicht auff dem weg einen schrecken einjagen/  
 und er gab es ihm. Nach dem derselbe (nemlich der Engel des todts  
 mit ihm) dahin (verstehe vor den Paradies) gekommen war/hub er ihn  
 auff (die mauer des Paradieses) und wies ihm (seinen platz/) er aber  
 sprang / (über die mauer) und fiel auff selbige seith: und der Engel  
 des todtes erwischte in an dem saum seines rock's (oder mantels/und wol-  
 te haben/dass er wider herauß solte) da sprach der Rabbi Jehóscha zu ihm/  
 ich schwere/dass ich nicht gehen will. Hierauff sagte der heilige ge-  
 benedeyete Gott/ wann er jemahls einen eyd geschworen hatt/ und  
 von ihm ist begehret worden / dass er selbigen wider aufflösen (und  
 vernichten) soll/so soll er wider zurück (auß dem Paradies) gehen/wo a-  
 ber



ber nicht / so soll er nicht wider zurück gehen. Da sprach der Engel des todes zu dem Rabbi Jehóscha, geb mir dann mein messer / und alß er es ihm nicht geben wolte / kam eine stimme vom himmel / und sagte zu ihm / geb es ihm / dann er desselben zu den creaturen vormöchten hatt / (daß er sie damit tödtet.) Hier auff ruffte der Elias ( in dem Paradies ) auff / machet platz dem Sohn des Levi, machet platz dem Sohn des Levi.

Doch aber weitläuffiger im buch Col bo.

Diese fabel stehet noch etwas weitläuffiger in dem buch Col bo, fol. 136. col. 4. und fol. 137. col. i. numero 102. mit diesen worten: אמרו לו שרבי יהושע בן לוי צדיק גמור הויה וכשנתיגע ומנו ליפטר סן העולם אמר הק"ב להמלאך למלאך המות עשה לו כל מה שיקש ממך הלך אצלו ואמר לו הניע ופגן ליפטר מן העולם אליה כל דבר שאמרתי מקבש ממני אעשה לך. אמר לו רבי יהושע הן לי החרב שלך שלא תבדילני בו מיד נתן לו החרב והלבו עמי ואראני לך. אמר לו רבי יהושע הן לי החרב שלך אצל תוסרי. גן ערן וכושבא אצל תוסרי. גן ערן חוץ לתומרי. לקח מלאך המות אר. רבי יהושע והגבורו והניחו על תומרי. גן ערן אמר לו ראה מקושב בנן ערן רבי יהושע בן לוי מן התומרי ונפל בנן ערן ואחו מלאך המות. בבנף מעילו אמר לו עמי מן קושב נשבע רבי יהושע בשם שאני יוצא מכאן ולא היה רשורי. למלאך המות ליכנס עם. אמרו מלאכי השרת לפני הק"ב רבנו של עולם ראה מה עשה בן לוי כדודו נטל חלקו בנן ערן. אמר להם הק"ב לטו וברקו עם נשבע קודם לכן והיה ספר שכושעו אף הוא יפר. ויצאו וברקו ואמרו מימיו לא עבר שבועתי אמר להם הק"ב. אם בן לא יצא משם. כיון שראו מלאך המות שלא יכול להוציא אחד לו הן לי החרב ולא היה רוצה רבי יהושע ליתן לו ער שיצאה בת קול ואמרה לו הן לו הסבין שצריכיה לבריות. אמר לו רבי יהושע השבע לי שלא תראה אותה לבריות בשעה שארה נטל גשמתו של אדם שבתחלה בכל מקום שהיה מוצא שחמו כפני הכל ואפילו בחוק אמו ובאורתה עשה נשבע לו ותנה לו. והתחיל אליה סברו לפני רבי יהושע ואמרו לצדיקים פנו מקום לבר :  
**der Rabbi Johóscha ben Levi ein vollkommener gerechter mann gewesen seye. Alß nun desselben zeit herbey gekommen war / von der Welt abzuschneiden / sprach der heilige gebenedeyete Gott zu dem Engel des todts / thue ihm alles was er von dir begehret. Da gieng er zu ihm / und sprach zu ihm / deine zeit ist herbey gekommen / von dieser Welt abzuschneiden / ich will dir aber alles thun was du begehrest. Nach dem nun der Rabbi Jehóscha solches gehöret hatte / sagte er zu ihm / ich begehre von dir / daß du mir meinen ohrt in dem Paradies weist. Da sprach er zu ihm / gehe mit mir / ich will dir denselben weisen. Der Rabbi Jehóscha sagte hier auff zu ihm / geb mir dein schwert ( oder messer ) auff daß du mich nicht mit demselben erschreckest : da gab er ihm alsobald das schwere / und sie beyde giengen miteinander fore / biß daß sie zu den mauren des Paradieses kamen. Alß sie nun bey den mauren des Paradieses außserhalb der mauer angelanget waren /**  
 nahy





und sein schwert in seiner hand bloß halte/ aus welchem ein tropffen gall hange. Wann nun der Francke denselben siehet/ so zittere er/ und thue seinen mund auff/ alsdann lasse der Engel des todts denselbigen tropffen in desselben mund fallen./ von welchem er sterbel verfaule / und ein bleiches angeficht bekomme.

In dem end des zu Prag gedruckten büchleins / so Iggerech haviccúach heisset/ und der Rabbi Schem Tof gemacht hatt / ist ein bogen andruckt/ in welchem auff solche weise davon geschriben steht: *בשעה אדם באין עליו ג' מלאכי השחר. אחד מלאך המות ואחד סופר שמונוה. עמו. אומר לו רע כי הגיע קצך. אומר להם עיני למה הגיע קצו סוד יושב הסופר ומחשב לו ימיו ושגוריו סוד האדם פותח את עינו ורואה את מלאך המות ומדעוה ועופר על פניו. והמביט אומרים מלאך המות ארכו מסוף השולם ועד סופו טכף רגלו ער קרקרו כולו עינים וכסורו אש. סכין שלו סיפות יש בו סמחה סת ומסחה סמחה ומסחה פניו מורקות ואינו סת ער שרואה הק'בה של כי לא רואני האדם וחי בחייהו. Das ist / Wann der mensch sterben soll/ so kommen drey dinstbare Engel zu ihm / der erste ist der Engel des todts / der andere der schreiber / der dritte ist mit demselben (den sterbenden) vorgefetzt. Derselbe (Dritte) spricht zu ihm / wisse daß dein end herbey gekommen ist. Da sagt (der mensch) zu ihnen: mein end ist noch nicht herangenahet. Hierauff setzt sich der schreiber alsobald wider / und rechnet ihm seine tag und jahr auß: da thut der mensch seine augen auff / und siehet den Engel des todts / und zitteret / und fällt nider auff sein angeficht. Die weisen sagen / daß die länge des Engels des todts von einem end der welt bis zu dem anderen gehe / und daß er von seinen fußhöhlen bis an seinen scheidel ganz voll augen seye / und ein feueriges Kleid an habe ; an seinem messer aber tropffen seyen / von deren einem sterbe der mensch / von dem anderen verfaule er / und vom dritten werde sein angeficht bleich. Er sterbe aber nicht eher bis daß er den heiligen gebenedeyeten Gott sehe wie (Exodi 33. v. 20.) gesagt wird: Dann kein mensch wird leben der dich siehet. Bey ihrem leben sehen ihn die menschen nicht / aber zur zeit ihres absterbens sehen sie ihn.*

Die ster-  
dende sollen  
Gott sehen.

Und in dem buch Schalschélech hakkabbalá (oder Schalschéles hakkabbaló) so zu Amsterdam gedruck't ist / schreibet der Rabbi Gedálja fol. 68. col. 2. von dem zustand des sterbenden folgender weise: כשמגיע זמן האדם להפטר מן העולם הוא עומד מלאך המות לרגלו וחבר היה בירו והאדם פוקח עינו והוא כהילי בירו כאלו נשרפים באש והוא: המלאך מלא עינים ומלבושו אש ועופו של אדם כהחלה ורוחו כשונש בכל התנה כאלו לוקח רשות מכל אברו לצאת מהעולם והאיש רוצה לצאת עמו מהמלאך ולברוח טלפנו ואינו יכול והוא סתמכל בו ומסר נפשו וגיש בירו. והא רוחו כשונש שניה כגוף וכל האברים כהנעעיים והרגלים וער. ורוח אדם הראשון והנשמה שואלה אליו ואמרת אליו

או לי כי כבודך אני יוצא מדולם. וזוהי משכן אני חטאתי חטא אחד ונעשיתי ואתה עברת ;  
 : וזוהי חטאת הריב :  
 : das ist / Wann die zeit des menschen herbeykommet /  
 : das er von dieser welt abschied nehmen soll / so stehet der Engel des-  
 : tochts zu seinen füßen / und hatt ein scharffes schwert in seinen hân-  
 : den / der mensch aber thut seine augen auff / und siehet die wände  
 : seines hausses als wann sie verbrennen : er siehet auch den Engel  
 : voll augen / und desselben Kleider von feuer / und der leib des men-  
 : schen zitteret von schmerzen / sein geist aber lauffet in dem ganzen  
 : leib herum / als wann er von allen seinen gliedern erlaubnuß  
 : nehmen wolte / herauß von ihnen zu gehen. Der mensch wolte sich  
 : auch gern vor dem Engel bewahren / und von ihm in die flucht be-  
 : geben / er kam aber nicht ; alsdann siehet er ihn an / und übergibt  
 : seine seele sambt seinem leib in desselben hânde. Hierauff lauffet  
 : der Geist zum zweyten mahl in dem leib herum / und bewegen sich  
 : alle glieder / und schweizen : die seele aber spricht zu dem Geist des  
 : ersten menschen / wehe mir ! dann demetwegen muß ich auß der  
 : welt gehen. Da antwortet derselbige / ich hab nur eine sünde be-  
 : gangen / und bin gestraffet worden / du aber hast viel sünden be-  
 : gangen.

Scriviſſen  
 den die ſeel  
 des ſterben-  
 den dem An-  
 dem gibt/um  
 was derſelbe  
 antworte.

Wie der  
 Engel des  
 tochts den  
 ſterbenden  
 examiniret  
 und wann  
 der mensch  
 ſanfft ſterbe-  
 t aber einen  
 harten todt  
 habe.

In dem buch Niſchmâch Châjim wird auch fol. 77. col. 1. 2. in dem  
 20. Capitel des zweyten theils angezeigt / wie der Engel des tochts den mens-  
 ſchen examiniret / und der mensch beſchaffen ſeyn muß / wann er eines ſanfts-  
 ten tochts ſterben ſoll / und ſtehet daſelbſten alſo geſchrieben :  
 בשעה שראים נפטר  
 מן העולם לא רי שנבהל סמלאן המות שכלו סלא עינים ומרכו שלופי ברו אלף שואר  
 לו כלום עסקת כחורה ובגשלות המים והמלכת לקונך והמלכת את חברך בנתח רח אם יש  
 דברים הללו ורוק אחרה טיפה לתוך פיו ויוצאת נשמתו בלא צער כמשוך נשמת מחלב ומים  
 אין בו דברים הללו יוצאת נשמתו טעמו כעירית קוצים כן הצמר ;  
 :  
 : wann der mensch von dieser welt scheidet / so ist es nicht genug daß  
 : er von dem Engel des tochts / welcher voll augen ist / und sein bloß  
 : tes schwert in seiner hand hatt / erschreckt wird / sondern derselbe fra-  
 : get ihn auch / hast du auch in dem Gefäß studieret ? und der güt-  
 : thätigkeit (oder beweisung der barmhertzigkeit) dich befüßen ? und  
 : deinen Schöpffer als deinen König erkennet ? deinen nebenmens-  
 : ſchen auch mit sanftmuth regieren lassen ? Wann diese stüek sich  
 : finden so läſſet er den tropffen (gall / dessen vorher gedacht ist) in dessel-  
 : ben mund fallen / und fährt seine seele ohne schmerzen auß / wie ein fa-  
 : den auß der milch gezogen wird. Wann aber solche dinge nicht in  
 : demselben sich befinden / so gehet seine seele auß seinem leib / wie  
 : wann dornen auß der woll ziehet.









sterben/ und  
warumb es  
gescheh.

Warumb  
die meiste  
menschen vor  
der zeit ster-  
ben.

Der Engel  
des todt's soll  
zwischen den  
Weibern dan-  
gen/ wann man-  
zur l. ob  
oder begräb-  
nuß gehet

Der Engel  
des todt's  
hatt dem  
Rabbi Levi  
drey ding  
groffentab-  
litt.

ursach in dem Jalkat chádásch fol. 124. col. 2. numero 47. unttter dem titel Mitha (oder Mifa) mit diesen worten angezeiget: דרום בני אדם טהים בלא זמנא הוא משום שאינם נודרים כשמתגיין מת לבית הקברות הם מתעבדים בין הנשים ומלאך המות טרקד בין הנשים משער שמתגיין את המה עד שחוזרים לביתם והיינו מאותה שעה שפיתה לחור ולכן יהא האדם נודר שלא יסתכל בפני הנשים כלל עד שיחזרו לביתם ובשרולך לך לפניהם ואם אי אפשר לך אחריהם כדי שעל כל פנים לא יסתכל בפניהם עד חזרתם לגמרי לביתם ואם נודר בזה וזכה לאויבות ימים וסודר הטעם שיהיו נודרים מקטרוג מלאך המות היו נודעים בימי חכמי

Das ist/ **Wass die meiste menschen sterben/ ehe ihre zeit da ist/ Kommet daher/ die weil sie sich nicht in acht nehmen/ wann mann einen todten hinauß zur begräbnuß trägt/ daß sie sich unttter die Weiber mischen. Dann der Engel des todt's danget zwischen den Weibern/ zur zeit wann der todte hinauß getragen wird/ so lang biß dieselbige wider in ihre häuser kommen/ und geschiehet solches von der zeit an/ da er die Ewen verführet hatt. Desß wegen muß sich der mensch hüten/ daß er die Weiber gar nicht ansehe/ biß daß sie wider zurück in ihre häuser kommen. Wann er aber gehet / so soll er vor ihnen gehen: wofern es aber nicht möglich ist / so soll er ihnen nachgehen / auff daß er keines wegs in ihre argesichter sehe/ biß sie gänglich wider in ihren häusern seyen: und wann der mensch in dieser sacht sich vorsiehet/ so verdienet er ein langes leben. Umb dieser ursach wegen/ damit mann sich vor der anlag des Engels des todt's hüten solte/ hatt mann zur zeit der Talmudischen weisen im gebrauch gehabt/ mit einer posamen (oder einem horn) zu blasen/ wann mann einen todten hinauß getragen hatt. Was aber das gemeldte dangen des Engels des todt's zwischen den Weibern betrifft/ so ist solches auß dem Talmudischen Tractat Berachöh genommen/ allwo fol. 5 1. col. 1. die wort also lauten: אריכל שלשה דברים סח לו מלאך המות את המול חלוקן שחורתי מיד השמש והלבש ואל המול ירך טמי שלשה נבל דיו ואל העמד לפני הנשים בשעה שחוזרות מן המות מפני שאני טרקד וכן לפנותן וחרבי כירי דיו ואל העמד לפני הנשים בשעה שחוזרות מן המות מפני שאני טרקד וזכר לעבירה וזי איכא דרכא אחרינא לזיל בה וזי איכא גודא ליקן אחר' וזי לא ליהדר אפירא** Das ist/ **Der Rabbi Jehóschá dem Levi hatt gesagt/ der Engel des todt's hatt mir drey ding erzehlet: Nehme dein Zembd nicht morgens von der hand des dieners/ daß du es anziehst/ und wasche deine hände nicht von dem der seine hände nicht gewaschen hatt/ und stehe nicht vor den Weibern/ wann sie von dem todten (das ist/ von der begräbnuß eines todten) zurück kommen/ die weil ich dange/ und vor ihnen hergehe/ und mein Schwert in meiner hand halte/ und die macht habe zu beschädigen. Wann aber derselbe einem begegnet/ was hatt er vor ein mittel zu gebrauchen/ (daß ihm kein unheyl**

unheyl widerfahre?) Er muß vier ehlen weit von seinem ohrt weg-  
springen. Ist ein fluß da/ so soll er über denselben sich begeben. Ist  
ein anderer weg da/ so soll er selbigen gehen. Ist eine wand da/ so soll  
er hinter dieselbe stehen; wo aber nicht/ so wende er sein angesicht/  
und spreche (die wort Zachariae 3. v. 2.) Und der Herr sprach zu dem  
Satan/ der Herr schelte dich/ du Satan / biß daß sie (nemlich die böse  
Geister) vor ihm vorbeý gegangen seind.

Die ursach aber warum er danket/wird in dem Jalkut chadasch fol. 107. <sup>Aus was</sup> <sup>nemlich er</sup> <sup>danke</sup>  
col. 4. unter dem titel Keschafim angezeiget/ mit diesen worten: כבוד הק"ה עלי /

להמית את האדם הוא עוב אלא שטרצה עצמו שנת כרי לרדאות שסקים מצות השם בשמחה  
ולכן מרקד לפני הנשים כאלו הוא שחם לרדאות ששחם לעשות רצון מארדה אבל עוקר דעתו  
; ולכן מרקד לפני הנשים כאלו הוא שחם לרדאות ששחם לעשות רצון מארדה אבל עוקר דעתו  
; **Das ist/ Wann ihm der heilige gebenedeyete**  
**Gott befehl ertheilet einen menschen zu tödten/so ist er traurig/er be-**  
**zeigt sich aber doch frölig/ umb zu weisen/ daß er den befehl Gottes**  
**mit freude vollziehe/ des wegen danzet er von den weibern/ als wam**  
**er frölig wäre/ auff daß er sehen lasse / daß er den willen seines Hers-**  
**ren mit freude thue. Das hauptwertck aber seiner meinung ist/ daß er**  
**das wehklagen der weiber hören möge.**

Es pflegen die Juden ihre todten nicht über nacht liegen zu lassen / sondern <sup>warumb</sup>  
bald zu begraben; <sup>die Juden</sup> <sup>ihre todten</sup> <sup>strack be-</sup>  
der Parascha Emór, fol. 88. col. 2. Sultsbacher Drucks zu sehen/ allwo die wort <sup>grabey/ und</sup>  
also lauten: <sup>נ"ו</sup> <sup>וכל מה דנפא לא ארקבר עערא הוא לנשמתה רוח מסאבא אודמן לשריה עלהוי ולסאבא</sup>  
נ"ו' וכל מה דנפא לא ארקבר עערא הוא לנשמתה רוח מסאבא אודמן לשריה עלהוי ולסאבא  
לחורו נפא. ובגין דדורו רוח מסאבא אודמן לא לבעי ליה לאניש לסיבת ההוא נופא ליליא  
לחורו נפא. ובגין דדורו רוח מסאבא אודמן לא לבעי ליה לאניש לסיבת ההוא נופא ליליא  
לחורו נפא. ובגין דדורו רוח מסאבא אודמן לא לבעי ליה לאניש לסיבת ההוא נופא ליליא

אד בגין דדורו מסאבא אשתוכה כליליא ואשתוכה בכל ארעה לאשכנתה נופא בלא נפש  
; **Das ist/ Die Seele Komet nicht hinein (nemlich in**  
**den Paradies) vor den heiligen gebenedeyeten Gott/ sie kann auch nicht**  
**in einem anderen leib seyn (und in denselben versetzt werden/) biß daß der**  
**erste (leib) begraben seye etc. So lang aber der leib nicht begraben**  
**ist/ so schmerzet es die seele / und ist der unreine geist bereit darüber**  
**sich auffzuhalten/ und denselben zu verunreinigen. Weil nun der un-**  
**reine geist fertig ist (denselben zu besudelen/) so soll der mensch nicht be-**  
**gehen den leib über nacht liegen zu lassen / dieweil der unreine geist**  
**wey der nacht sich einfindet/ und auff die ganze erde sich außbreitet/**  
**umb einen leib ohne flecke zu finden/ denselben zu verunreinigen / und**  
**wird (ein solcher leib) sehr besudelt.**

In dem buch Zijoni wird fol. 101. col. 1. hiervon auch nachfolgendes ge-  
lesen: ועוד יש לך לדעת כי קבורת המת נחת רוח לנשמה וכל זמן שהמת לא נקבר אין מנינים :  
אמר לסיבתו של הק"ה כמו שאמר חז"ל במדרש רות. כל זמן דנופא לא נתת בכתבת: א"ת  
דנפא

דמות הכי הוויא. עיא ער מוד העבור כרי שלא לאחר נורויה של הק"ה כי כל עור שלא נקבר  
 דתה **das ist/ Weiters mußt du wissen / daß die begrabung des**  
**totden der seelen angenehm seye (oder ruhe schaffe: ) so lang aber**  
**der todte nicht begraben ist / so wird sie nicht in die wohnung des heil**  
**ligen gebenedeyeten Gottes gebracht / wie unsere Weisen/ gesegnes**  
**ter gedächtnuß / in dem Medräsich Ruth (oder in der verblühten außlegung**  
**des büchleins Ruth) gesagt haben: So lang der leib nicht an seinen**  
**ohrē kommet / so kommet der geist (oder die seele) auch nicht an seinen**  
**ohrē. Es ist auch noch eine andere ursach (warumb er bald begraben wer**  
**den soll/ nemlich) wegen des geheimnißes der zusamensetzung der**  
**seelen (welche יבור Ibbur, das ist/ eine Schwängerung genennet wird/ wor**  
**von in dem ersten Capitel des zweiten theils gehandelt werden soll/)** **damit die**  
**rathschlüsse des heiligen gebenedeyeten Gottes nicht auffgehalten**  
**werden: dann so lang der leib nicht begraben ist / so fährt die seele**  
**in keinen andern leib. So wird auch in dem ersten theil des buchs Avodath**  
**hakkódesh welcher Chélek hajichud heisset/ in dem 27. Capitel/ fol. 45. col. 1.**  
 למרו עור שכל וכן שהתק לא נה ורוא שלא נקבר גם הנפש לא התצא ממנו  
 לבק רגלה ואינה זוכה לכן עניה ער שיקבר ויגן התק בקברו וזו העלה ותשוב הנפש אל מנתחה:  
**das ist/ Wir lernen auch/ daß so lang der leib nicht ruhet / und nicht**  
**begraben ist / die seele auch keine ruhe vor sie finde / und zu dem Para**  
**deis so lang nicht rüchrig seye / biß daß der leib begraben / und in sein**  
**grab ist geleyet worden / alsdann fahre die seele erst hinauff zu ihrer**  
**ruhe.**

Was sich  
bey des men  
schen todt  
getragen/ und  
wie er ger  
richtet wer  
de.

Was sich mit dem menschen gleich bey und nach seinem absterben zutragen  
 solle / und wie er alsobald gerichtet werde / darvon wird in dem Sépher joreh  
 chattaím, numeró 66. auff solche weise geschrieben: בארה שעה נידן האדם בעולם  
 דוה ובצאת נשמתו מן התק השכינה שמרה עליו. אם נמצא בו רררה ומעשים פוכים ואשירי לאדם  
 שמתרבק בשכינה. ונשמרו זוכה לעלות לסקום קדוש. ואי לאורו שמחוקין השכינה סכנו ולא  
 מתרבקין בה. ובשעה שמוציאן האדם לקבר כל המעשים שעשה בזה העולם כולם מוכנים ומוכנים  
 ועומדים לפניו. ושלשה כרוזים מכריזים אחד לפניו ואחד מיניו ואחד משמאלו ואחרים זה הפלוג  
 יחד בקונו המושל לטעלה ולמטה ובארבע רוחות העולם. מרד בתורה ובמצוות ראו מעשיו וראו  
 דבריו טוב היה לו שלא נברא. וקודם שיגיע לקברו כל המהים חרדים וחוגשים מסקומם בשביל  
 ואומרים אי לו לזה שנקבר עם מעשיו הרעים שעשה. וגם כל המעשים שעשה שעומדים עליו  
 בשעה פטירתו מקדישין והלכין לפניו ער הקבר ועוקרין על גופו הגיטה חולכת ומשושמת עליו  
 ומתאבלה על התק שנפרדה ממנו. וכאשר קברוהו השלאך רומה עומד וגם יוצאים מתחת ידו שלטה  
 פתונים על חיבות הקבר ושלשה שרבימים של אש כירם וינין הנשמה והתק יחד אי לו ער אורו  
 פן התק. הב' כאשר מעשיו הולכין לפניו ומכריזין עליו. הג' כשמנסין התק בקבר. הד' רין של  
 חיבות הקבר. הה' רין ער תולעים ואחד ג' ימים ששוב התק בקבר כריסו נבקעה ומעו יוצאים  
 שכטנו

**Was die Juden von dem Engel des todts/ und den todten lehren. 881**

סכנתו ותשליח המעים עם המצוקה שבחם ומורפין אורף על פניו ואמרין לו הול סת שנתת במעון  
 שרך סמה שפאלת ושרית בכל יום ולא נרת סתן לעני ואבין כלם סכל הים ומערס שעשית כל  
 יום כס'ש ודירתי פרש תגים על פנים. אמר ג' ימים דין הגשמת והתוף ידו. ובשבל כך ומצאת  
 דגושבה לסמה בארץ כל ל' יום שאינה הולמת לסקומה כאשר נדה שישגור בתוך כל ימי נדורה.  
 דו' דין על נדום. דו' שנשמתו הולמת ומסורפת לשש בעולם ולא מצאת מקום מנוח עד שישלמי  
 עני עשות. אזו' דו' דין תלפין ובין על הדם. טסן לידו והלכתי עמם בהתם קרו ומרתי אתכם  
 das ist/ Der mensch wird in derselbigen stund (inwel-  
 cher er stirbt) in dieser welt gericht. Und wann seine seele auß dem leib  
 fährt/ so stehet die Götliche Majestät bey ihm. Sindet mann als-  
 dann das Gefäß/ (das ist/ daß er das Gefäß gehalten habe/) und gute werck  
 hey ihm/ so ist er glücklich/ in dem er der Götlichen Majestät an-  
 hanget/ und seine seele würdig ist / hinauff in den heiligen ohrt zu  
 fahren. Wehe aber demjenigen/ von welchem die Götliche Majes-  
 tät entfernet wird/ und welcher derselben nicht anhanget! Zur zeit  
 auch wann mann den menschen in das grab trägt/ so seind alle wert/  
 die er in dieser welt gethan hatt/ fertig und bereit/ und stehen vor  
 ihm: und drey außruffer ruffen auß/ einer ist vor ihm/ der andere ist  
 an seiner rechten/ und der dritte an seiner linken stehen/ und sagen  
 dies lbige/ dieser N. ist gegen seinem Schöpffer/ welcher oben und  
 unten/ und in den vier theilen der Welt herrschet / widerspänstig  
 gewesen: Er ist wider das Gefäß und die Gebot/ außfrühlich ge-  
 wesen: Sehet seine wercke an; und betrachtet seine wort. Es wäre  
 ihm besser / wann er nicht wäre erschaffen worden. Ehe er aber an  
 sein grab kommet/ zitteren alle todten/ und bewegen sich von ihrem  
 ohrt umb seine wilken/ und sprechen: Wehe diesem/ welcher mit sei-  
 nen bösen wercken/ die er gethan hatt/ begraben wird! Alle seine wer-  
 cke auch/ die er angestellet hatt/ und die zur zeit seines abschieds vor  
 ihm stehen/ gehen vor ihm her/ biß zu dem grab / und stehen auff sei-  
 nem leib. So gehet auch die seele/ und lauffet über ihm herum/ und  
 ist traurig wegen des leibs von welchem sie zertrennet ist. Wann er  
 nun begraben ist/ so stehet der Engel Duma auff/ und gehen unter sei-  
 ner barmhertzigkeit drey auß/ welche über die schlagung (der todten)  
 die in dem grab geschiehet (und Chibbut halkefer genennet wird) gefe-  
 get seind / und haben drey feurige ruten in ihren händen/ und rich-  
 ten die seele und den leib zugleich. Wehe ihm wegen desselbigen ge-  
 richts! wehe ihm wegen seiner bösen wercken! Wie viel gericht wer-  
 den dann über den menschen gehalten/ wann er auß dieser welt schei-  
 det? Das erste ist/ wann die seele auß dem leib fährt. Das zweite ist/  
 wann seine werck vor ihm hergehen / und wider ihn außruffen.

Was die  
 todten in  
 dem graben  
 thun/ wann  
 ein gottloser  
 begraben  
 werden soll.

Wie viel  
 gericht  
 über den  
 menschen  
 nach seinem  
 todt gehalten  
 werden.

Erster Theil.

T t t t

Das

dritte ist / wann der leib ins grab gelegt wird. Das vierte ist Chibbut hakkéfer, das ist / die schlagung in dem grab. Das fünfte ist das gericht der würmen. Und nach dreyen tagen / wann der leib in dem grab lieget / wird sein bauch auffgerissen / und gehen seine gedärn auff seinem wanst: da wird das eingeweid mit dem unflath / welcher darinnen ist / genommen / und an sein angesicht geschlagen / und wird zu ihm gesagt / nehme was du in dein eingeweid gegeben hast / von dem das du täglich gessen und getruncken hast / und hast dem armen und bedürfftigen gar nichts von allen deinen festten und feyertagen / die du alletag gehalten hast / mitgetheilet: wie ( Malach. 2. v. 3. ) gesagt wird: Und will den hochuerer feyertagen in euer angesicht werffen. Nach den dreyen tagen aber wird der mensch an seinen augen / händen / und füßen / welche die sünden begangen haben / bis auff den dreysigsten tag gerichtet: und wird in allen diesen dreysig tagen die seele und der leib zugleich gerichtet; deswegen wird die seele alle die dreysig tag hierunter auff der erden gefunden / daß sie nicht an ihren ohr (wo sie hingehört) gehet / wie eine unreine frau / welche alle tag / so lang ihre unreinigkeit währet / draussen sitzt. Das sechste ist das gericht der hollen. Das siebende ist / daß seine seele wandere / und in der welt herum zu lauffen gerieben wird / und so lang keinen ohr findet / daß sie ruhen könne / bis die tag ihrer straff ein end nehmen. Diese sieben gerichte ergehen und kommen über den mensch. Solches wird bedeutet (Durch die wort Levit. 26. v. 28.) So will ich auch in grimm euch entgegen wandesen / und will euch siebenfältig straffen umb eurer sünden willen. Von diesen sieben gerichten kann auch das buch Nischmâh chájim des Rabbi Menasse ben Israels / fol. 84. col. 1. in dem 24. Capitel des zweiten theils auffgeschlagen werden.

Beschreibung des Gerichts welches Chibbut hakkéfer heißt.

Was das vierte gericht anbelanget / welches Chibbut hakkéfer heisset. Dav durch der todte in dem grab von dem Engel des tods sehr geschlagen wird / so steht in des Elia Tischbi, fol. 31. col. 1. davon also geschrieben: כחוב כמדרש רבי יצחק בן פרץ צאלו לו הלמידיו את רבי אליעזר כיצד דין חבוב הקבר. אמר להם כיון שנפטר האדם מן השלם בא מלאך המות ויושב על קברו מיד נכנסה נשמתו כעוף וטעמיו על הגליו וכולי. אמר רבי יהושע בן לוי ובידו שלשלת הציה של כרזל וחציה של אש ומכר. אותה פעם ראשונה אכרו ספרדין שניה עצמותיו ספרדיים וכאים סלאכים ומקבצים אורם ומכה אותו פעם שלישית ונעשה. עפר ואפר וסחירו לקברו וכו' אמר רבי מאיר קשה דין חבוב הקבר מדנה של גיהנם שאפילו צדיקים צמודים יונקים שמים ונפלים נדונו: כו חזן מי שמת בערב שבת והדר בארץ ישראל: **das ist / In dem Medraſch des Rabbi Isaacs / des Parnachs sohns / steht geschrieben: Den Rabbi Eliefer haben seine lehrjünger gefragt / wie wird**

Das gericht des schlagens in dem grab verrichtet? Da hatt er ihnen geantwortet; wann der mensch von der welt abscheidet/ so kommet der Engel des todts/ und setzet sich auff desselben grab/ darauff gehet als sobald seine seele wider in seinen leib/ und machet/daßer auff seine füsse stehet etc. Der Rabbi Jehóscha ben Levi hatt gesagt; (Der Engel des todts) hatt in seiner hand eine fette/ welche halb von eisen/ und halb von feuer ist/ und schlägt denselben. An dem ersten mahl (wann er ihn schlägt) werden alle seine glieder von einander gerissen. An dem zweyten mahl werden alle seine gebeine zerstreuet/ und kommen Engel/ und legen sie zusammen. Zum dritten mahl schlägt er ihn wider/ dann wird er zu staub und asch/ darauff legt er ihn wider in sein grab etc. Der Rabbi Meir hatt gesagt/ das gericht des schlagens in dem grab ist härter als das gericht der höllen/ dann auch diejenige/ welche vollkommen gerecht sind/ wie auch die kinder so an den brüsten saugen/ (aufgenommen derjenige/ welcher auff den sabbathabend stirbt/ und der in dem land Israels wohnet) damit gerichtet werden. Von dieser sache kann auch das 24. Capitel des zweyten Maamar des buchß Nischmách chájem, und das Sépher gilgúlim fol. 44. col. 3. 4. wie auch das buch Reschith chóchma fol. 45. col. 1. 2. in dem zwölfften Capitel/ unter dem titel Scháar hajirah gelsen werden/ allwo ein mehrers zu finden ist. Deswegen hätten die Juden/wie in dem Menschbuch fol. 3. 2. col. 2. zu sehen ist/ in einem gebátt/ welches anfängt: *אלהי אבותינו עררנו וכו'* das ist/ *Lasse dir gefallen/ Herr mein Gott/ und Gott meiner vätter/ daß Du ein belieben an mir habest etc.* auff solche weise: *אצלנו כבוד רשת ומלכות* : *אצלנו כבוד רשת ומלכות* das ist/ *Und erlöse uns von bösen rachsclüssen/ und von der armuth/ und der dürffteigkeit/ und von allerhand gattungen der straffen/ und von dem gerichte der höllen/ wie auch von dem Chibbut hakkéfer, das ist/ schlagen in dem grab.*

Was das fünffte gericht betrifft/ welches durch die würm geschieht/ so wird in dem Talmudischen Tractat Berachóth fol. 18. col. 2. wie auch in dem Tractat Schabbáth fol. 13. col. 2. darvon also gelehret: *אמר רבי יצחק קשה רמה למה* : *אמר רבי יצחק קשה רמה למה* das ist/ *Der Rabbi Isaac hatt gesagt/ daß ein wurm nem todten eben so beschwehrlich (und schmerzlich) seye/ als eine nadel in dem fleisch eines lebenden. Solches wird auch in dem buch/ welches Sépher Chafidim heisset/ fol. 13. col. 4. numero 30. gelsen mit diesen worten: אמרו חכמים קשה רמה למה כמותו כבשר רחי* : *אמר רבי יצחק קשה רמה למה כמותו כבשר רחי* das ist/ *Unsere Weisen haben gesagt/ daß ein Wurm einem todten eben so beschwehrlich seye/ als eine nadel in dem fleisch eines lebenden.*

Was das sechste gericht / das in der Hölle vorgehet / anbelanget / so wird unten in dem 6. Capitel des zweyten Theils / ausführlich darvon gehandelt werden. Was aber das siebende gericht anbetrifft / daß die fecke ohne ruhe heis umb fahren muß / darvon wird in dem ersten Capitel des gedachten zweyten Theils umständliche nachricht gegeben werden.

Die todten sollen auch miteinander reden / und andere dinge thun / welche von den lebendigen verrichtet werden.

Es sollen auch die todten / nach der Rabbinen lehr / mit einander reden / und andere dinge thun / welche von den lebendigen menschen geschehen / und wird hiervon in dem Talmudischen Tractat Berachokkol, 18. col. 2. nachfolgende sabel gelesen:

שמעו בחסד אחד שנתן דינו לעני בעבוראש השנה בעני כצורת הקניטרו אשרו זהלך וכן בבית הקברות דשמעו שתי רוחות שנספרות זו לזו אמרה חיה לחברתה חברתי בואי נגשו בעולם וגשעט מאחורי הפרגוד מרה פורענות בא לעולם אמרה ליה חברתה אני יכולת שאני קבירה במחצלת של קנים אלא לכי את ומה שאת שומעת אמרו לי הלכת דודא דשמה זכאתא אמרה לה חברתה חברתי מרה שמעת מאחורי הפרגוד אמרה ליה שמעתי שכל הורע ברביעה ראשונה ברך סלקה אתו הלך הוא הורע ברביעה שניה של כל העולם כלו לקח שלו לא לקח לשנה האחרת הלך וכן בבית הקברות שמעו אותן שתי רוחות שנספרות זו עם זו אמרה חיה לחברתה בואי נגשו בעולם וגשעט מאחורי הפרגוד מה פורענות בא לעולם אמרה לה חברתי לא כן אמרתי לך אני יכולה שאני קבירה במחצלת של קנים אלא לכי את ומה שאת שומעת בואי ואמרו לי הלכת דשמה זכאתא אמרה לחברתי מרה שמעת מאחורי הפרגוד אמרה ליה שמעתי שכל הורע ברביעה שנייה שרפון סלקה אורה הלך הורע ברביעה ראשונה של כל העולם כולו נשדף ושלו לא נשדף אמרה לו אשתו מפני מרה אשרתך של כל העולם כולו לקח ושליך לא לקח ועכשיו של כל העולם כולו נשדף ושליך לא נשדף סת לה כל הרברים הללו אמרו לא דדו זמיס מעשטס עדי שנפלה קטטה בין אשתו של ארתו חסיד וכין אמה של ארתו ריבת אמרה לה לכי ואראך בתך שדודא קבירה במחצלת של קנים לשנה אחרת הלך וכן בבית הקברות דשמעו אותן רוחות שנספרות זו עם זו אמרה לה חברתי בואי נגשו בעולם וגשעט מאחורי הפרגוד מרה פורענות בא לעולם אמרה לה חברתי היתני דברים שכניו לבניך כבר נשטעו בין החיים.

Das ist / Es hatt sich zugetragen / daß ein frommer mann einem armers zur zeit eines dörren jahrs (da die frucht theuer war) auff den abend des neuen jahrs einen schilling gab; aß aber sein weib des wegen über ihm zornete / gieng er hin / und blieb über nacht auff dem ohre der begräbnuß / und hörete zwey Geister (von zweyen verstorbenen mägdelein) mit einander reden; da sprach eine zu der anderen / meine Gesellin / Komme wir wollen in der welt herum lauffen / und hinter dem vorhang (welcher vor dem ohrt / da Gott ist / hanget) hören / was vor eine straffe in die welt kommen werde. Da gab ihr ihre Gesellin zur antwort / ich kann nicht / dann ich bin in eine decke von rohr begraben / gehe aber du hin / und sag mir was du hörest. Zierauff gieng sie hin / und lieff herum / und kam wider zurück / und ihre Gesellin sprach zu ihr / meine Gesellin was hast du gehört hinter dem vorhang? Und sie antwor-

Was dort todte und begrabene mägdelein mit einander geredet haben.

tete ihr/ ich hab gehört/dass alles was man bey dem ersten regen  
 (welcher nach des Rabbi Salomons auflegung darüber/ und des Rabbi Jose  
 memung/ die in dem Talmudischen Tractat Taanith fol. 6. col. 2. zu finden ist/  
 den 17. September fällt) säet/ der hagel zerschlägt. Da gieng er  
 und säete bey dem zweiten regen/ und wurde alles/was andere gesäet  
 hatten/zerschlagen/ seines aber wurde nicht zerschlagen. Im anderen  
 jahr darauff gieng er wider hin/ und blieb auff dem ohre der begräb-  
 nuss über nacht/ und hörte dieselbige zwen Geister (abermahlen) mis-  
 einander reden; und eine (der verstorbenen mägdelein) sprach zu der  
 anderen/ komme/ lasse uns in der Welt herum wandern/ und  
 hinter dem Vorhang hören/ was vor eine straff in die welt kommen  
 werde. Da antwortete dieselbe ihr/ meine Gesellin/ hab ich dir nicht  
 schon gesagt/ dass ich nicht kann/ dieweil ich in eins deck von rohr bes-  
 graben bin? gehe aber du hin/ und komme/ und berichte mich was  
 du gehört hast. Darauff gieng dieselbe hin; und als sie wider kam/  
 sprach ihre Gesellin zu ihr/meine Gesellin/was hast du hinter dem vor-  
 hang gehört? Da antwortete sie derselben/ich habe gehört/dass dass  
 jenige so man bey dem zweiten regen (der auff den 23. October fällt) säet/  
 von dem brand getroffen werden solle. Da machte er sich auff/und säete  
 bey dem ersten regen: und wurde aller leutchen (saat) vom brand ver-  
 dorben/seine aber wurde nicht verbrant. Darauff fragte ihn sein weib/  
 warum bist in dem verwichenen jahr aller menschen saat von dem ha-  
 gel zerschlagen/ deine aber nicht zerschlagen/ num aber aller leutchen  
 saat durch den brand verdorben/ deine aber nicht verbrant worden?  
 da erzehlete er ihr alle diese ding. Mann sagt/ es seye wenig tage  
 hernach ein zank zwischen dem weib dieses frommen und der mutter  
 desselbigen mägdelein (welches in die decke von rohr begraben war) entkam  
 den/ und habe sie (nemlich des frommen weib) zu ihr (verstehe der mutter des  
 verstorbenen mägdelein) gesagt/ komme her/ ich will dir deine Tochter  
 weisen/welche in einer decke von rohr begraben ist. In dem folgenden  
 jahr gieng er abermahl hin/ und blieb auff dem ohre der begräbnuss  
 über nacht/ und hörte dieselbige (beyde) Geister wider mit einander  
 reden; und sprach (ein mägdelein zu dem anderen) meine Gesellin/ kom-  
 me her/ lasse uns in der Welt umher gehen/ und hinter dem Vorhang  
 hören/ was vor eine straff in die Welt kommen werde. Da sprach sie  
 zu ihr/ meine Gesellin/ lasse mich mit frieden/ die dinge/welche sich  
 zwischen uns beyden zugetragen haben/ sind schon von den lebenden  
 gehört worden. Dieses alles kann auch in dem Maale- buch in dem 120. Ca-  
 pitel gefunden werden.





sehen daß man ihnen ehr erweise/ dann sie wissen alle dinge wol:  
 wiewol daß die Schrift (Ecclef. 9. v. 5.) sagt: Die todten aber wis-  
 sen nichts; dann hier werden die gottlosen gemeint/ welche todten  
 genennet werden/ darumb heisset man auch den ohrt der begräb-  
 niß Beth (oder Bes) hachajim, das ist/einen ohrt der lebendigen. Der  
 Rabbi Meir ben Gábbai schreibet in seinem buch Avodáth hakkódefeh fol.  
 45. col. 2. in dem anfang des 28. Capitel des zweiten theils / welcher Ché-  
 lek haavóda heisset / von dieser sacht / auff folgende weise / אמרו בברש דיה  
 הנעלם כבוד הלשון אמר רבי אלכסנדרא בשעה שהאדם נפטר מן העולם הנפש חולכת אחר דמיו  
 ונשוארת כהונו והרוח פורחת כמען לתוך גן עדן ופוקדת מקום הנפש תמיד זעזערת אחרת  
 ויודעים המתים ומספרים ור' עם זה ויודעים המתים זברים שבחו העולם הזכרים זברים זכרים  
 Das ist / In dem Medrasch Ruth hannéelam wird also gesagt: Der  
 Rabbi Alexander meldet; zur zeit wann der mensch von der welt ab-  
 scheidet/so gehet die Néphesch, das ist/Seele dem leib nach/ und bleibet  
 in demselben: Der Rúach, das ist / Geist fliehet von demselbigen  
 hinweg in den Paradies/und besuchet steets den ohrt der Seelen/und  
 munteret dieselbige auff. Es haben die todten auch eine wissen-  
 schafft/ und redern mit einander; sie wissen auch die dinge welche  
 in dieser welt seind/ und viel andere sachen.

Dieweil hier ein unterschied zwischen dem Geist/und der Seelen gemacht  
 wird/so ist zu wissen daß / nach der Juden lehr/ dreyerley Seelen in dem mens-  
 schen gefunden werden/derent eine נפש Néphesch, das ist/ die Seele/ die ander-  
 dere / אוה Rúach, das ist/ der Geist/ und die dritte נשמה Neschamá (oder  
 Neschómo) das ist auch/ die Seele/ welche aber viel herrlicher ist als die er-  
 ste welche Néphesch heisset / genennet wird / und wird in dem lezt angezo-  
 gen ohrt des buchs Avodáth hakkódefeh fol. 45. col. 2. Darvon auff solche weise  
 כבר כתבנו בפרק ל"ח מהחלק הראשון ובפרק ב' מהחלק השני הווינו כי האדם יש בו נפש ורוח וזלי כעשו זכרה אל מעלה יותר עליהם הנקראת נשמה. ובשעה שיק השלם נפטר  
 מן העולם הנשמה שליו אל מקומה בלי שום עיטוב והרוח חולכת אל גן עדן שלטמה. כדברי  
 המדרש שכתבתי. והנפש נשארת עם הגוף עד יפטר ויתעברל הכשר הווינו שהיא נכנסת במדרש  
 באחרים כי המות יפריד וגו' שהוא נאמר על זמן שהכשר קיים וכשכש לעפר ומתעברל שהוא המות  
 המפריד בינו לבין הגוף או הרוח נחה בן גן עדן מהפקידה שהיתה. פוקדת אל הגוף בשני קיים  
 בשכל הנפש הנשארת שם והנפש נקשרת עם הרוח והרוח בנשמה. ובמדרש של רש"י על התנא  
 והיתה נפש ארני צרורה בצרור החיים את לי אלהין נשמה ארני מיכני ליה אלא כמתי דאכרן.  
 זכרה. וחלקהן דיעוקא דכלא זאקשו דא בריא נפש ברוח ורוח בנשמה ונשמה בק"ב אשתכח  
 das ist/ Wir haben allbereits in dem 18. Capitel des ersten theils/und in dem 2. Capitel dieses zweiten theils ge-  
 schrieben/ daß in dem menschen ein Néphesch, das ist/ Seele/ und ein  
 Rúach,

Der mensch  
 sollen dreyer-  
 ley Seelen  
 seyn.

Rúach, das ist / Geiſt ſeye / und daß er nach ſeinen wercken einer ho-  
heren herrlichkeit würdig wird / welche Neſchamá heisset. Wann  
nun der vollkommene gerechte von der welt abſcheidet / so fährt  
die Neſchamá wider ohne einigen verzug an ihren ohrt / und der Rú-  
ach, oder Geiſt gehet / nach den worten des Medraſch, die ich ge-  
ſchrieben hab / in den unteren Paradaeis. Die Népheſch aber bleibet  
bey dem leib / biß daß er verweſet / und das fleiſch verzehret ſeye. Und  
dieſes iſt was in dem Medraſch ( auß dem büchlein Ruth cap. 1. v. 17. )  
beygebracht worden iſt / wann geſagt wird : Der todt muß ſchei-  
den / ic. welches von der zeit gemeldet iſt / in welcher das fleiſch noch  
vorhanden iſt. Wann es aber zu ſtaub wider worden / und verwe-  
ſen iſt / welches der todt iſt / der ſie (nemlich die ſeele welche Népheſch  
heisset) und den leib von einander ſcheidet / alßdann ruhet der Rúach  
oder Geiſt in dem Paradaeis von d. r beſuchung / (und unterläſſet dieſe-  
be /) durch welche er den leib / ſo lang er noch ganz (und unverweſen)  
war / wegen der bey demſelben übergebliebenen Népheſch beſuchet  
hatt / und alßdann verbindet ſich die Népheſch mit dem Rúach, und  
der Rúach mit der Neſchamá. Und in dem Médraſch des Rabbi Schi-  
mon ben Jochai, auß welchem der friede ſeye / wird gelehret (über  
die wort 1. Sam. 25. v. 29.) So wird die Népheſch, das iſt / ſeele meines  
Herren eingebunden ſeyn in das bündlein der lebendigen bey dem  
Herren deinem Gott. Es ſolte heißen / die Neſchamá des Herren /  
es iſt aber (damit beſchaffen) wie wir geſagt haben. Der gerechten theil  
iſt gerecht / dannes wird alles an einander gebunden; die Népheſch  
an den Rúach, und der Rúach an die Neſchamá, die Neſchamá aber an  
den heiligen gebenedeyeten Gott / dahero findet ſich / daß die Né-  
pheſch dem bündlein der lebendigen eingebunden ſeye / wie in dem büch-  
lein Ruth gemeldet wird.

Derneer be-  
nicht von  
den dreien  
geleit.

So wird auch von den dreien gedachten Seelen im buch Zerór hammór  
fol. 3. col. 1. in der Paraſcha Bereſchich alſo geſchrieben : והשם ברא' שלמות  
עולם עליון ועולם האמצעי והעולם השפיל והשם מצוי בעולם העליון ולפעמים מצוי בעולם האמצעי  
ולפעמים בתחתון והו' כי לא אלהינו המגביתו לשבת המשפיל וכו' המגביתו לשבת כשבני אדם  
רעים מסלק שניבתו למעלה המשפילי לראות כשבנים ובארץ כשבני אדם טובים. וכן אחר שם כי  
השם ברא' נאדם ג' נפשות כנגד אלו ה' שלמות והם נפש ורוח ונשמה. נפש כנגד רוח העולם  
רוח כנגד עולם האמצעי נשמה כנגד עולם העליון ולכן באלו השלישי נפשות וזכר האדם להשיג  
אלו ה' שלמות ולפעמים האדם יושב בעולם התחתון ולפעמים באמצעי בעליון והכל לפי  
זכותו ולפי זכרון אלו הנפשות. ולכן כשהאדם נפטר מזה העולם כפי זכותו זכרון שלמה למעלה  
ומיד מסלק משולם התחתון שהוא נפצא בו כתיב ורוח כנגד הנפש. ואחר כך כתיב העולם  
ברוך

בורה באור ביסוד דרוח ורוחך לעולם האמצעי כנגד הרוח . ובסוף השנה נשטר עליה לעולם  
 דאסיף / Es hatt Gott drey Welt erschaffen/ die  
 oberste Welt/ die mittelfte Welt/ und die unterste Welt/ und wird  
 derselbe (bisweilen) in der obersten Welt / bisweilen in der mittel-  
 ften/ bisweilen aber in der untersten Welt gefunden/ und solches bes-  
 deuten (die wort Psal. 113. v. 5. 6.) Wer ist wie der Herr unser Gott  
 der seine wohnung so hoch hatt: der sich herab lässt 2c. Der seine  
 wohnung so hoch hatt: Wann die menschen kinder böß seind/ so entzie-  
 het er seine Göttliche beywohnung weg hinauff. Der sich herab  
 lässt zu sehen was in dem Himmel und auff Erden ist / wann die  
 menschenkinder gut (oder fromm) seind. Also wird auch das selbsten  
 (indem Sôhar) gesagt / daß Gott in dem menschen drey Seelen/ ge-  
 gen denselbigen dreyen Welten erschaffen habe/nemlich die Néphech  
 das ist/die Seele/und den Rúach, das ist/den Geist/und die Neschamá,das  
 ist / die (fürtrefflichste) Seele. Die Néphech (hatt er erschaffen) in anse-  
 hung dieser Welt/ den Rúach, in ansehung der mittelften Welt/die  
 Neschamá aber in ansehung der obersten Welt. Deswegen wird der  
 Mensch durch solche drey Seel würdig/diese drey Welt zu erlangen:  
 und hält sich der mensch bisweilen in der unteren Welt / bisweilen  
 in der mittelen/bisweilen aber in der oberen Welt auff/und geschieht  
 solches alles nach seiner würdigkeit/ und nach der würdigkeit solcher  
 seelen. Deswegen wann der Mensch von dieser Welt abscheidet/ so  
 fährt er nach seiner würdigkeit hinauff / und wird alsobald von  
 der unteren Welt weggenommen / in welcher er bey seinen leb-  
 zeiten gewesen ist / und geschieht solches in ansehung der Néphech.  
 Ein halbes jahr nach diesem fliehet er in die lufft / in das element  
 des Rúach, das ist/ Windes/ und gehet in die mittele Welt/ und ge-  
 schiehet solches in ansehung des Rúach, das ist/Geistes. In dem end  
 des jahrs aber fährt die Neschamá hinauff in die oberste Welt/ und  
 nicht herunter 2c. Der Rabbi Menasse ben Israel aber verwirft in seinem  
 buch Neschmách chájim, fol. 69. col. 2. und fol. 70. col. 1. 2. die meinung/ daß  
 drey Seelen in dem Menschen seyen/und lehret/das die drey nahmen Néphech,  
 Rúach und Neschamá drey facultates, das ist/kräfte oder vermögen der Seelen  
 bedeuten/wie daselbsten in dem 15. Capitel des zweyten Máamar auffführlich ge-  
 lesen werden kann. In dem Jalkut chádafsch aber wird fol. 154. col. 1. numeró. 5.  
 unter dem titel Neschamóch gelesen: צורה נפשית צורה ראשונה  
 נפש היא הנפש השכלית שנית. נפש הטוברת שלישית נפש הבחימה המתאורה חסיד ונז'  
 das ist / In dem Menschen seind drey formen der Seelen / und ist  
 Erster Theil.

die erste form die verständige Seele / die andere die redende (oder vernünftige) Seele / die dritte die vielsichtige Seele / welche allezeit begierig ist 2c.

Ein welcher  
zeit der  
mensch eine  
jede der  
dreyen seelen  
b. kommt.

Wir müssen auch wissen/wann die vorgedachte drey Seelen in den menschen kommen sollen/ und wird in dem Sepher Gilgúlim fol. 40. col. 1. darvon also geschrieben: לרוח יוכשרו מעשו יוכה לרוח בשנת יג ויום א' וכשוכשו עור מעשו תבא אליו הנשמה בשנת כ' ואם לא יוכשרו מעשו ישארו הנפש הרוח כלתי נשמה ולפעמים לא יוכה אלא הנפש לבריה ותשאר בלי רוח נשמה ואחר כך נשארים הרוח והנשמה באתר מסור ידוע להקב"ה ויומן תמן דוכתייהו לכל חד וחד וגומר: **das ist/ Das geheimnuß der** (zusammenfegung der seelen/welche) **Jbbur** (genennet wird/bestehet im nachfolgenden.) **Erstlich Kommet die Néphesch mit der geburt (des menschen/)** **und wann desselben werck recht seind / so wird er/wann er dreyzehn jahr und einen tag alt ist/des Ruach das ist/ Geistes theilhaftig.** **Wann dann dessen werck weiters recht seind/ so Kommet die Neschamá in dem zwanzigsten jahr in denselben.** **Wofern aber seine werck nicht recht seind/ so bleibet die Néphesch und der Ruach ohne Neschamá.** **Bisweilen auch ist (der mensch) nur der Néphesch würdig / welche ohne den Rúach und die Neschamá bleibet : und nach diesem bleibet der Rúach und die Neschamá in einem verborgenen / aber dem heiligen und gebenedeyeten Gott bekanten ohrt / und wird daselbsten einem jeglichen sein platz zubereitet 2c.**

Weiterv  
bericht vom  
Gespräch  
der todten.

Aber auff das Gespräch der todten und ihre wissenschaft der weltlichen dingen wider zu kommen / so wird in ermeldtem buch Avodath hakkódesh fol. 45. col. 3. 4. im vorgedachten 28. Capitel des zweiten Theils / darvon ferner also geschrieben: וגם אמרו נשמתו עולה ויורדת הוא כפשוטו והוא שררוח פוקדת את מקום הנפש ומעוררת אותה כל זמן שהגוף קיים כמו שכתבנו למעלה ומזה יודעים המתים ומספדים זה עם זה כמו שאמרו בסדרש שכתבתי למעלה וכמו שמוכיח בפרק מי שמתו. ומה אמרו בכרכות פרק ראשון אין אומרים בפני המת אלא דברים של מות. וכפרק שואל אדם כל שאומרים לפני המת יודע עד שיסתחם הגולל ולדעת האומר שם עד שתעכל הכשר כל זמן שהבשר קיים הנפש שם עם הרוח פוקדתה ולזה יש מציאות לספור המתים זה עם זה ואין זה נמצע שדרי הנפש והרוח שם יחד ובהם נשלם דבור כי הרבו תלוי ברוח. וכבר התבאר בזה התלך כי הרבו החצוני הרוח סבתו ואם יש הרבה שאינן זוכים אל הנשמה שתאצל עליהם מלמעלה מכל מקום אין הרבו נערך מהם אחר שיש בהם נפש רוח שהם סבת החיות והדבור. ומזה פירש ר' שני ל"ל בפרק שואל ונפש עליו תאכל כל זמן שיש לו בשר יש לו נפש צד חיות להבין. משמע שעם הרוח ישלם החיות וכשפוקדת ארץ הנפש במקום הגוף החיות נשלם **das ist / Daß sie (nemlich unsere Rabbinen) auch sagen / daß**

daß seine (verstehe des verstorbenen) Neschamá hinauff und herab fahre / so ist solches nach dem buchstaben (und eigentlich) zu verstehen / in dem der Rúach den ohrt der Néphesch besuchet / und dieselbe auffmunteret / so lang der leib vorhanden / (und in dem grab nicht verwesen) ist / wie wir oben geschrieben haben. Darnacher haben die todten eine wissenschafte / und reden miteinander / wie in dem Medrasch gemeldet ist / den ich oben geschrieben habe / und in dem Capitel Mi Schemethó (das ist in dem dritten Capitel des Talmudischen Tractats Berachóh fol. 18. col. 2. und fol. 19. col. 1.) bewiesen wird. Daher wird in dem ersten Capitel des (erwehnten) Tractats Berachóh gesagt: Mann redet vor einem todten nichts anders als sachen vom todten. Und in dem Capitel Schoél adam (welches das 23. Capitel des Talmudischen Tractats Schabbách ist / wird fol. 152. col. 2. gelesen:) Der todte weiß so lang alles/was mann vor ihm redet / biß daß der todtenfarg mit dem deckel zugeschlossen wird. Aber nach der meinung desjenigen/welcher daselbsten (nemlich im gedachten fol. 152. col. 2. des Tractats Schabbath) sagt / biß daß das fleisch verwese / so ist/ so lang das fleisch noch vorhanden ist / die Néphesch (oder Seele) bey demselben / und der Rúach (oder Geist) besuchet sie / und deswegen geschiehet es/ daß die todten mit einander reden. Es ist aber dieses keine unmögliche sache / dann siehe he/die Néphesch (oder Seele) und der Rúach (oder Geist) seind daselbsten beysammen / durch welche die rede verrichtet wird / sinchez mahlen die rede von dem Rúach (oder Geist) hanget (und herkommet.) So ist auch schon in diesem Theil erkläret worden / daß der Rúach (oder Geist) die ursach der äusserlichen rede seye. Und ob schon viel seind/ welche nicht würdig seind / daß die Neschamá von oben herab über sie komme / so mangleet ihnen doch das reden nicht / in dem die Néphesch (oder die Seele) und der Ruach (oder Geist) in ihnen ist / welche beyde die ursach des lebens und der red seind. Daher hatt der Rabbi Salomon Jarchi, in dem Capitel Schoél, (welches / wie vorgedacht / das 23. Capitel des Tractats Schabbách ist / fol. 152. col. 2. die wort Job 14. v. 22.) Und seine seele muß über ihn trauern / also erkläret: So lang als er (nemlich der begrabene) fleisch hatt / so lang hatt die Néphesch (oder Seele) eine weise des lebens (etwas) zu verstehen / und lehret derselbe hiermit / daß das leben mit dem Rúach (oder Geist) vollkommen seye / und wann derselbe Rúach oder der Geist/ die Néphesch oder Seele in dem ohrt/ da der leib ist/ besuchet/



noch vorhanden ist/geschehen kömme. Nach den zwölf monathen aber ist es auch möglich / und kann es geschehen / wie wir von dem Rabbi Achai bar Jaaschia , in dem (vorgedachten) Capitel Schöel (des Tractats Schabbáth , fol. 152. col. 2.) finden; daß er nach seinem todt mit dem Rabbi Nachman geredet habe : und auff diese weise/ die wir in dem 25. Capitel erkläret haben. Dieses seind die wort des buchs Avodáth hakkódesch.

In dem Jalkut chádásch stehet auch fol. 14. col. 3. numeró 68. eine abgeschmackte fabel von dem Adam und der Eva / wie sie auß ihren grábern auffgestanden / und dem Abraham nicht haben zulassen wollen / sein weib Sara zu ihnen zu begraben / und lauten die wort also : **כִּשְׁבָא אַבְרָהָם** לקבור את שרה במערה המכפלה עמרו אדם ותוה ולא רצו להיות שם במערה ואמרו ומה אנו המיית מתביישים לפני הק'בה מפני החטא שעשינו ואתם באתם להוסיף עלינו בייש שנתביישו לפני מעשיכם הטובים אמר אברהם הרי אני מקבל עלי להפיל לפני הק'בה שלא תתביישו עיר . מיר נכנס אדם במקומו ועם כל זה לא תרצתה חוה ליכנס עיר שהכניסה אברהם ביר אצל אדם מיר ואחרי כן קבר אברהם את שרה ר'ל אחרי אשר קבל עליו לפנים את הק'בה כשכילם ועכנס אדם במקומו ואחר כך קבר את שרה לשרה לא נאמר אלא את שרה לרבות את חוה שהכניסה אברהם אל אדם והוה אלה תולדות השמים והארץ בהבראם ואמרו ר'ל כאברהם ר'ל תולדות השמים והארץ ולא תולדות רבר נש הכ אדם וחורר לא יתביישו אלא **das ist / AUß der Abraham kam die Sara in der zweysfachen hölen ( deren Genes. 23. v. 17. &c. gedacht wird ) zu begraben / stunden Adam und Eva auff ( auß ihrem grab / ) und wolten nicht gestatten / daß es daselbsten in der hölen geschehen solte / und sprachen ( zu ihm : ) warumb sollen wir uns steets vor dem heiligen gebenedeyeten/ Gott wegen der sünde welche wir begangen haben / schámen müssen ? und ihr seyt gekommen uns noch mehr beschamt zu machen / daß wir uns wegen eurer guten werck schámen müssen. Da antwortete der Abraham ; Siehe / ich nehme es auff mich ( und verbinde mich / ) daß ich den heiligen gebenedeyeten Gott bitten wolle / daß ihr euch nicht mehr schámen dörfset. Hierauff gieng der Adam also bald wider in seinen ohrt / die Eva aber wolte mit diesem allem nicht**



nicht zu frieden seye / hinein ( in ihr grab wider ) zu gehen / bis daß der Abraham sie alsobald mit seinen händen hinein zum Adam gebracht hatte / darnach begrub der Abraham die Sara. Das ist / nach dem der Abraham es über sich genommen hatte / den heiligen gebenedeyeten Gott ihrentwegen zu befriedigen / begab sich der Adam wider in seinen ohrt / und begrub darnach ( der Abraham die Sara )  $\text{אֶת־סָרָה}$  éch Sara , das ist / mit der Sara ( wie es hier unrecht verstanden wird. ) Es wird nicht gesagt  $\text{לֵב־סָרָה}$  Le-Sara . das ist / die Sara / sondern  $\text{אֶת־סָרָה}$  , das ist / mit der Sara / die Eva damit einzuschließen / ( dann das wörtlein éch ist nicht allein eine nota Accusativi , sondern heisset auch mit / so daß der verstand ist / Abraham habe die Eva mit der Sara begraben / ) dieweil der Abraham sie hinein zum Adam gebracht hatt. Und dieses bedeuten die wort ( Genef. 2. v. 4. ) Dieses sind die geburten des himmels und der erden  $\text{בְּרִיאַת־הָעוֹלָם}$  behibbareám , das ist / da sie sind erschaffen worden : und sagen unsere Rabbinen / gesegneter gedächtnus / ( daß das wort behibbareám durch eine versetzung der buchstaben so viel bedeute als)  $\text{בְּרִיאַת־אַבְרָהָם}$  be-Abraham , das ist / durch den Abraham / und dardurch zu verstehen gegeben werde / daß Adam und Eva / welche geburten des himmels und der erden / und nicht der menschen sind / sich nur wegen der gerechtigkeit des Abrahams geschämnet haben / welcher ihnen ruhe zu wegen gebracht hatt / daß sie sich in dem zukünftigen leben nicht mehr schämen müssen. Seind aber dieses nicht wider seltsame verkehrungen der heiligen schrift ? Von dem gespräch der todten aber kann auch noch ein mehrers in dem Sepher Chasidim , numero 169. und 452. wie auch in dem 113. Capitel des Maale-buchs / von der wissenschaft aber derselben das ganze zwey und zwanzigste Capitel des zweyten Theils des buchs Nischmáth chájim . fol. 80. und 81. gelesen werden.

Den frommen todten sollen alle ge-

Es sollen auch den frommen todten alle geheimnissen offenbahret werden / deswegen man niemand zu ihnen begraben soll / der nicht ihres gleichen

gleichem ist / worvon in erwehntem buch Nischmârh châijm fol. 88. col. 2. <sup>heimnuffen</sup> <sup>geoffenbah-</sup> <sup>ret werden.</sup>  
 in dem 26. Capitel des zweiten Theils / also geschrieben stehet : כשהצדיקים  
 נחים על משכבתם מגלי להם רוי עלינים וחרתונים ואם נקבר אחד אצלם שאין שוה להם  
 לסעלהם יעשו העלונים מלהגיד ולגלות להם סודות. אשר בהם יהנו כאלו יאכלו כל טוב  
 : <sup>העולם הדי</sup> das ist / **Wann die gerechten in ihren schlaffkammeren**  
 ( das ist / grâbern ) ruhen / so werden ihnen die obere und untere  
 geheimnuffen geoffenbahret. **Wann** aber einer zu ihnen begraben  
 wird / der ihnen an ihrer wûrde nicht gleich ist / so verkündigen  
 und entdecken ihnen die obere ( die in dem himmel wohnen ) die ge-  
 heimnuffen nicht mehr so offte ( wie sie sonst zu thun pflegen / ) von  
 welchen sie eine solche ergerlichkeit empfinden / als wann sie  
 das beste von der Welt äßen. Dergleichen ist auch in dem kleinen Jalkut  
 Rubéni , numero 4. unter dem titel Zûra zu finden. Was aber der todten  
 lesen in den büchern angehet / so ist oben in dem erstem Capitel darvon ge-  
 handelt worden.

In dem Sepher chasidim ist ein blat angedruckt / dessen titel heisset  
 Zavvaôth Rabbi Jehûda hæchâsid , das ist / der befehl des frommen Rab-  
 bi Jehuda , worinnen numerô 1. auch also geschrieben stehet : אין לקבור שני <sup>Mann soll</sup>  
 : <sup>nicht zwey</sup> <sup>totden bey</sup> <sup>einander be-</sup>  
**muß nicht zwey todten beyeinander begraben / welche einander**  
**bey ihren lebzeiten gehasset haben / dann sie haben keine ruhe bey-**  
**sammen. Ferner wird daselbst numerô 5. gelesen :** כשקוברין אשר שותיה <sup>graben die</sup>  
 : <sup>einander in</sup> <sup>ihrem leben</sup> <sup>gehasst.</sup>  
**אכלות ילדים בחייהם אם רואים פיה פתוח כידוע שתעשה בן אף לאחר מותה שנה אחת ויש**  
**עפר ולא תויק עור :** <sup>Eines todten</sup>  
**das ist / Wann mann eine frau begräbt /** <sup>Frauen die</sup>  
**welche bey ihren lebzeiten Kinder gefressen hatt / und mann derselben** <sup>bey ihren</sup>  
**selben mund offen siehet / so ist es gewiß / daß sie es auch ein jahr** <sup>lebzeiten</sup>  
**lang nach ihrem todt also machen wird / mann muß aber ihren** <sup>kinde gef-</sup>  
**mund voll erd füllen / so wird sie keinen schaden mehr thun.** <sup>sen / soll man</sup>  
 Weiters wird daselbst numerô II. gelesen : אם יש קברות בעיר לה יעבירו המות <sup>das man</sup>  
 : <sup>mit erde</sup> <sup>füllen.</sup>  
**das ist / Wann** <sup>kein todter</sup>  
**in einer Statt grâber seind / so soll mann einen todten nicht in ei-** <sup>fall in einer</sup>  
<sup>anderen</sup> <sup>Statt be-</sup> <sup>graben wer-</sup>  
<sup>nen den.</sup>

ne andere Statt führen ihn daselbsten zu begraben / dann die todten / welche allda liegen / werden darüber zornig / dieweil es ihnen verächtlich ist. Was die auferstehung der todten betrifft / so wird in dem 26. Capitel des zweyten Theils darvon ausführlich gehandelt werden. Es seye aber hiermit von dieser materi genung / und will ich hiermit den ersten Theil beschliessen.





# Register über den Inhalt des I. Theils des entdeckten Judenthums.

## A.

- A**ron soll der gute Theil des Cains gewesen seyn. Pagina 99. Und das ganze Gesez gehalten haben. 342. Ist nicht durch den Engel des Eos des gestorben. 855. 864.
- A**as ist den Juden im Kriege zu essen erlaubt. 706.
- Abba** Colon, was der vor einen Rath zu Bauung beständiger Hütten, in Rom gegeben, und was er gethan habe. 737.
- Abel**, weswegen er mit Cain in Zanck und Streit gerathen. 320. 321. Wo er geboren worden. 462. Warum desselben Opfer Gott angenehm gewesen sey. 836.
- Aben**, Esra wird einer Unwahrheit überwiesen. 364. Nach desselben Meinung sollen diejenige Engel, welche die Völker regieren, die Sterne und Planeten seyn. 812.
- Abendmahl** des Herrn, wird von den Juden eine unreine Mahlzeit genant. 543. Wie der Rabbi Salman Zevi solches entschuldige. 543. Desselben Wiederlegung. 543. Abendmahl reichen heissen die Juden befehlen, d. i. mit Rothe besudeln: oder metämme seyn, d. i. verunreinigen. 551. 552. Abendmahl genießen, heissen sie, den Tolui, d. i. Gehendkten essen. 552. Was sie sagen, wann sie sehen, daß ein Prediger hingehet, dasselbe einem Kranken zu reichen. 551.
- Abergläubische Mittel**, deren mögen sich die Juden in gewissen Fällen bedienen. 424. bis 429.
- Abgott**, soll man nicht ansehen. 511. Auch nicht einmahl sein Bildnis. 493. Man soll nicht an denselben, noch an etwas, das darzu gehöret, gedencken. 493. Sondern vor demselben einen Abscheu haben, und ihn spöttlich nennen. 507. Abgott wird Christus lästerlicher Weise genant. 76. 77. 78. 79. Und ein verächtlicher Abgott. 142. 146. Dazu sich Christus selbst gemacht haben soll. 78. 100. 101. 201. Welches doch Rabbi Abrah. Perizol läugnet. 257. Christi Seele soll eigentlich solcher Abgott seyn. 78. 101.

- Abgötter zu verspotten, ist den Juden erlaubt. 64. 65. Ja, durch spöttliche Veränderung der Nahmen, sie zu verachten befohlen. 65.
- Abgötterey soll man verspotten. 519. Wer selbige treibt, der thut so viel, als wann er das ganze Gesetz verläugnete. 694. Christus wird gottloser Weise, derselben beschuldiget. 153. 186. 196. 201. 257. Wiederlegung solcher Lästerung. 154. Abgötterey wird auch den Christen vorgeworfen. 77. 566. 567. 707. bis 711. 712. 782. Wie die Juden sich entschuldigen, wann es ihnen vorgehalten wird. 88. 711. Wiederlegung solcher Entschuldigung. 711. 712. Wie die Abgötterey des Markolis begangen werde. 154. 257.
- Abgöttrische werden von Gott gar nichts geachtet. 587. Werden dem Stroh und Stoppeln verglichen. 571. Sind unrein, und kommen von der Seite der Unreinigkeit, nemlich den unreinen Geistern. 594. Sind keine Menschen; sondern Vieh und Thiere. 594. 595. 598. Werden aber doch auch Menschen genennet, und auff was Weise. 595. Werden Schweine geheissen. 595. Ihre Leiber und Seelen sollen Leiber und Seelen der Schweine seyn. 718. Die Vorhaut ist derselben Theil. 673. Juden dürfen dieselbe in einem Lande, da sie die Oberhand haben, nicht wohnen lassen. 611. 612. Sich auch nicht über dieselbe erbarmen. 618. Wie sie sich gegen abgöttische Arme zu verhalten haben. 618.
- Abgöttrisches Haus, wie es die Juden meiden müssen. 509.
- Abhu, der Rabbi, was er vor ein Fresser gewesen. 440.
- Abimelech, soll mit des Abrahams Cameelen und Eseln, und sie mit ihm geredet haben. 420. Wie desselben vorgesehener Engel seinet wegen sey gestraffet worden. 815.
- Abisag von Sunem, was sie mit dem König David vor ein Gespräch gehabt, als sie bey ihm gelegen. 444.
- Abisai, wie und aus was Ursachen er den König David aus des Jisbi Händen errettet, und bey dem Leben erhalten. 414. 415. Nachdem das Land der Philister ihm entgegen gesprungen war. 414. Wie er die Orpa, des Jisbi Mutter getödtet, und mit des Davids Hülffe den Jisbi selbstem umgebracht. 414. 415. Hat durch den Schem hamphorasch gemacht, daß David in der Luft geblieben, wohin ihn der Jisbi geworffen hatte. 415.
- Abraham, der Erzh. Vater, hat im dritten Jahr seines Alters, seinen Schöpfer erkannt. 323. Das Gesetz in des Sems Schule gelernt, und dasselbe zu halten über sich genommen. 319. Anderstwo wird gelesen, daß er keinen Lehrmeister gehabt; sondern seine Nieren haben ihm dasselbe gelehret. 321. Soll das ganze Gesetz, so wol das mündliche, als schriftliche gehalten haben. 322. 343. Und zwar auch das Gebot von der Vermischung der

der Speisen, da doch der Salomon, nach einiger Rabbinen Lehre, es erst eingeföhret haben soll. 322. Ihm ist das achte Gebot, nemlich die Beschneidung anbefohlen worden. 325. Und soll Gott, bey dessen Beschneidung, die Vorhaut gehalten haben. 682. Hat nicht vor der Beschneidung hinter Gott gehen dürfen. 676. Die böse Natur soll über ihn nicht geherrschet haben. 343. Auch nicht der Engel des Todes. 864. Wie er das Buch bekommen habe, welches dem Adam vom Himmel ist gebracht worden. 377. Soll, nach einiger Lehre, das Buch Jezira gemacht haben. 435. 439. Auch den Kindern seiner Kebsweiber die Zauberey gelehret, und ihnen ein Buch davon gegeben, welches er geschrieben habe. 438. 439. Hat Gott geboten, seine Majestät in des Sems Hause wohnen zu lassen, und es erhalten. 319. Warum Gott mit ihm, vor seiner Beschneidung, im Gesichte, und zwar Chaldäisch, geredet. 675. Aus was Ursache er vor Gott auf sein Angesicht gefallen. 675. Was er vor einen Edelstein an seinem Halse getragen: Suche Edelstein. Die Erde soll ihm entgegen gesprungen seyn. 417. Seine Cameele wollen zu seinem Abgott gehen. 421. Was er vor einen Baum gepflanzet, und wie er die Leute daran probiret, ob sie abgöttisch wären. 422. Soll eine eiserne Stadt vor seine Kinder, die er mit der Keturä gezeuget, erbauet haben, darinnen Edelgesteine geleuchtet. 393. 394. Wie er die Sara in einen Kasten eingeschlossen, und was sich dabei zugetragen. 394. 395. Hat seines Vaters Götzen, bis auf einen in Stücken geschlagen, und warum? 490. 941. Wie er sich deswegen bey seinem Vater entschuldiget. 491. Sein Vater hat ihn deshalb für dem Nimrod verklaget. 491. Was Nimrod mit Abraham geredet, und wie er ihn in einen feurigen Ofen habe werffen lassen, daraus er wieder unverfehrt kommen. 491. 492. Hat Geschenke bekommen, nachdem er wieder aus dem Feuer errettet war, unter welchen auch der Elieser, sein Knecht gewesen, welcher nachgehends Og genennet worden. 381. Soll vor sich eine Bettlade aus einem Zahn des Ochs, oder nach andern, einen Sessel haben machen lassen. 389. Wie groß und starck Abraham gewesen, und wie viel er gefessen und getruncken habe. 392. 393. Wie groß seine Schritte gewesen. 393. 417. Hat das Morgen Gebet angeordnet. 483. Warum derselbe gestraffet worden, daß seine Nachkömmlinge in der Egyptischen Dienstbarkeit 210. Jahre gewesen. 450. 451. Wie es ihm ergangen, als er die Sara neben den Adam und Eva begraben wollen. 893. 894.

Abraham Perizol, ein Rabbi, wie er das, was im Talmud von Jesu steht, mit dem Neuen Testament vergleiche, und von unserm Heylande auslege. 250. bis 263.

Abyfiner Christen werden nicht Edomiter oder Edoms Kinder genennet. 637.

Achai, ein Rabbi, soll nach seinem Tode mit dem Rabbi Nachman geredet haben. 893.

Achirophel, soll den König David zwey Dinge gelehret haben, und deswegen von ihm sehr geehret worden seyn. 336.

Achum, Hebräisch אַחַם was es bedeute, und wer also genennet werde. 712. 713.

Adam, der erste Mensch, wie er sey erschaffen worden. 370. Aus was vor einer Erde? 364. 365. 830. Soll mit zwey Gesichtern erschaffen, und darnach von einander in zwey Theile geschnitten worden seyn, aus deren einem Gott die Eva gemacht hat. 355. Wie groß er sey erschaffen worden. 365. bis 369. Wo sein Kopf und Füße gewesen, wann er sich nie dergelaget hat. 366. Wo sein Leib gewesen, als er erschaffen war. 366. Soll mit der Kunde seiner Fersen die Sonne verfinstert haben. 366. 368. Alle Creaturen haben ihn anbeten wollen. 830. Indem sie ihn vor einen GOTT gehalten. 367. 368. Er hat sie aber davon abgehalten. 367. Wie er von Gott kleiner gemacht worden, und warum? 366. bis 369. Wie Gott große Stücke Fleisch von ihm genommen, und ihm befohlen, selbige in alle Länder zu streuen, und zu was Ende. 368. 369. Warum er Adam genennet worden. 592. Wie sein Angesicht geglänet habe. 368. Soll, ehe die Eva erschaffen worden, mit allen Thieren sich fleischlich vermischt haben. 372. 373. Auch, neben der Hurerey, Mord und Abgötterey begangen haben. 373. Wie er von Gott mit der Eva copuliret worden, und was sie beyde vor Ehre dabey empfangen. 46. 47. 830. 831. Wie herrliche Hochzeit, Himmel Gott ihnen gemacht habe. 48. 830. Warum ihm zehn gemacht worden. 48. Soll im ersten Tage, da er erschaffen war, mit der Eva Kinder gezeuget haben, und wie viel? 370. 371. Und bey der Eva, zur Zeit ihrer Unreinigkeit, gelegen haben. 372. Wie er von der verbotenen Frucht gegessen. 371. 828. Wie lange er mit der Eva im Paradies blieben. 370. Ist aus Reid vom Sammael verführt worden. 827. 828. 830. 831. Seine Zähne sind von essen der verbotenen Frucht stumpff worden. 828. 829. Ist aus dem Paradies in die unterste der sieben Erden vertrieben worden, und wie es ihm allda gegangen. 461. Wann er aus dem Paradies vertrieben worden. 461. Wie lange er auf der Erden Adama gewesen, und wann er auf die Erde Zebhel kommen, in welcher wir wohnen. 463. Ist über drey Erden gesprungen. 463. Er soll, vor dem Fall, das ganze Gesez gewußt und gehalten haben. 317. 318. Hat es seinem Sohn Seth mündlich hinterlassen. 319. 320. Ist

in allen göttlichen und natürlichen Weisheiten erfahren, und dem Moses und Salomon darinnen gleich gewesen. 320. Wiederlegung der Jüdischen Thorheit, daß er das ganze Gesetz gewußt haben soll. 325. Demselben sind nur 6. Gebote gegeben worden. 325. Soll 130. Jahr bey den Teuffelinnen gelegen, und Teuffel, Geister, wie auch Nachtgespenster, gezeugt haben. 374. 461. Anderswo wird gelesen, er habe 130. Jahr im Fluß Sichon Bussie gethan, und gefasset. 374. 375. Hat mit seinem Esel aus einer Krippen Graß essen wollen. 375. Wer sein Lehrmeister gewesen. 375. Was er vor ein Buch vom Himmel bekommen. 375. 376. Selbiges Buch ist von ihm weggeflogen, er hat es aber wieder bekommen. 377. Was er vor einen Stab gehabt habe: siehe Stab. Wie weit er durch das Licht, welches Gott anfänglich erschaffen, habe sehen können. 369. Gott soll ihm alle Geschlechter, wie auch die Könige gewiesen haben. 590. Er hat dem David 70. Jahr von seinen Jahren geschenkt. 468. Seine Seele soll alle Jüdische Seelen in sich begriffen haben. 590. Was er vor ein Kleid gehabt. 652. Ist beschnitten gewesen. 680. Sterbende geben ihm einen Verweis, und was er darauff antworte. 874. 875. Hat, nebst der Eva, nicht zulassen wollen, daß Abraham seine Saram neben sie begrübe, und wie es endlich abgelauffen. 893. 894. Soll, nach einem gewissen Buch, nicht gesündigt haben, als er von der verbotenen Frucht gessen: 346. Und wegen des Königs Hiram's, mit dem Tode gestraffet worden seyn. 451.

**Adam**, das ist, Mensch, wer also genennet, und nicht genennet werde. 590. 591. 592. 594. 595. 598. 599. 718. Das Wort Adam, oder Mensch, soll bisweilen in einem verächtlichen Verstande genommen werden. 597. 598.

**Adama**, eine der sieben Erden. 461. 465. Beschreibung derselben, und ihrer Einwohner. 461. 462.

**Adina**, das ist, Wollüstige, wird die Christenheit von den Juden genennet, und warum? 753. 773. Die Juden aber können mit Zug also geheissen werden. 773.

**Adler**, soll alle Tage den König Salomon zu den Geistern Asa und Asael gebracht haben, und wie solches geschehen. 361. 362.

**Asifa**, was er vor ein Held gewesen sey. 396.

**Aggáda**, siehe Haggáda.

**Ajn**, der Hebräische Buchstabe, warum er in dem Nahmen  $\text{יְשׁוּעָה}$  Jeschúa, d. i. Jesus ausgelassen, und davor nur  $\text{יְשׁוּ}$  Jeschu oder Jischu von den Juden gesagt oder geschrieben werde. 64. bis 67. Warum er, in den Worten  $\text{יְשׁוּעָה}$  oben, und nicht in gerader Linie stehe. 91. 712. 730. 779. 781.



782. 784. Aus was Ursache er Deut. 6. v. 4. im Worte *Yow* Schemá groß sey. 454. Warum er mit dem Buchstabe *Chech* von den Göim nicht könne ausgesprochen werden. 710.

Akkiva, ein Rabbi, wie sehr er die Rabbinen gehasset, ehe er studiret hatte.

340. Hat von dem Rabbi Jehoscha gelernet, wie man sich auf dem heimlichen Gemach verhalten soll. 341. Des *Ufai* Sohn hat es nachgehends von ihm gelernet. 341. Ist ein *Jurer* gewesen. 431. Wie lustig er sich bey dem Wein trincken erzeiget habe. 442. Soll, nach einiger Meinung, das Buch *Jezirah* gemacht haben. 435. Wie er durch einen falschen Schwur erfahren habe, daß *Christus* auf eine ungebührliche Weise gezeuget worden. 109.

Alpi, was es in der Hebräischen Sprache bedeute. 301.

Alcoran, was in demselben von Christo, und seiner Mutter, der Jungfrau *Maria* stehe. 220. biß 228. Was von dem Befehl *Mosis* und dem *Evangelio* darinnen gelehret wird. 229.

Alma heisset Hebräisch eine Jungfrau, und warum sie also genennet werde.

### III.

Allmosen, soll den Schluß *Gottes*, der wider den Menschen ergangen, andern können. 489. Das Allmosen geben der Völkern der Welt soll Sünd seyn. 616. Ob die Juden ein Allmosen von den Christen nehmen dürfen. 617. Den Juden ist erlaubt, den Christen ein Allmosen zu geben; es geschiehet aber nicht aus Mitleiden. 618.

Altar, in einer Christlichen Kirchen, wie er verächtlich genennet werde. 526.

Altar-Zierrath, wie er spöttlich geheissen werde. 527.

Alte Schlange, ist der *Sammael*, des *Esaus* Fürst: Suche *Sammael*.

Wird mit Staub gespeiset. 684. 685.

Am haárez, was es bedeute. 338. 339. Suche auch *Idioten*.

Amaleck, wie weit er in einer Nacht gesprungen sey. 418. Bedeutet bißweilen die ganze Christenheit. 748. biß 754. Ist die Wurzel der alten Schlangen. 646. Und *Gottes* Feind. 752. Herrschet in der ganzen Welt. 658. Wider denselben wird inskünftige Krieg geführt werden. 749. biß 753. Und wird er keinen Theil an *GOTT* haben. 658. Es wird auch *GOTT* seine Buße nicht annehmen. 753. Sondern sich an denselben rächen. 752. Und soll desselben Gedächtniß gänglich vertilget werden. 658. 659. Die beyde Nahmen, *Amaleck*, und *Esau*, werden off in einem Verstande genommen, und dadurch die Christen bedeutet. 655. biß 659.

- Amalecks Kinder**, oder Saamen, oder Volk, wie auch Amalekiter werden die Christen genennet. Suche Christen.
- Ameiffen**, sollen ein Loch in einen Felsen gebissen haben, welchen der König Og auf seinem Kopff gehabt. 390.
- Ammi**, was demjenigen geschehe, der es aus allen seinen Kräfften spricht. 449.
- Amen**, ein Rabbi, was der für ein Greffer gewesen. 440. Hat von des Königs Saptors Mutter kein Geld zum Allmosen angenommen. 617. 618.
- Amnon**, ein Mäynßischer Rabbi, selbigen lässet ein Mäynßischer Bischoff Hände und Füße abhauen, weil er kein Christ werden will, und was daruff erfolgt. 535. 536.
- Anram**, ein Rabbi, wie er zu Eöln gestorben, und in einem Schifflein, welches von sich selbst den Rhein hinauff gegangen, nach Mäynß gebracht worden, und was sich weiter mit demselben zugetragen. 513. 514. 515.
- Anderer Gott**, wird Christi Seele genennet. 78. Also wird auch der oberste Teuffel Sammael geheiffen. 101. 647. 827.
- Anthonii Margaritã** Aussage wird bekräftiget. 67. 279.
- Aposteln**, wie sie verächtlich geheiffen werden. 73. 281. bis 285. Werden hefftig geschmähet. 276. Sonderlich Petrus. 277. Alle zwölffe sollen in zwölf Königreiche gangen seyn; auch viel Juden verführet haben. 285. Die Edomiter sollen am ersten von denselben zum Christlichen Glauben gebracht seyn worden. 640.
- Araloth**, ein Hügel, warum er also genennet worden. 684.
- Aram**, das ist, Syrien, wird bisweilen vor Edom, dadurch die Christenheit verstanden wird, gesetzt. 411. 800. 802.
- Aravörh**, ist eins der 7. Firmamenten. 467.
- Arka**, soll eine der 7. Erden seyn. 461. 462. 465. Beschreibung derselben, und ihrer Einwohner. 462.
- Asa**, der König, warum er mit der Kranckheit an seinen Füßen gestraffet worden. 471.
- Asa und Asael**, zween Geister, sind von Gott mit Ketten gebunden, vom Himmel gestürket worden. 362. Und zwischen dem Himmel und Erde aufgehencket. 861. Sollen dem König Salomon alle Täge Künste und Weißheit gelehret haben. 358. 361. 362. Bileam soll auch seine Weißheit von ihnen gelernet haben. 362. Was vor Seelen von denselben herkommen seynd. 362.
- Asaph**, soll Gott gewarnet haben, aus dem brennenden Tempel zu gehen. 20.
- Asafel**, wird der Teuffel Sammael genennet. 823.

- Acham schischi, wird Christus geheissen, und was es bedeute. 196. 197.
- Ashi, der Rabbi, hat die Gemara im Talmud zu schreiben angefangen. 296.
- Ashmedai, ist ein König der Teuffel. 351. 355. Soll in der hohen Schule des Himmels und der Erden studiren. 12. 351. Hat eine Wasser-Brugge gehabt, aus welcher er getruncken. 351. Wie Benaja denselben, da er sich voll Wein getruncken, und geschlaffen, gefangen, und mit einer Ketten gebunden. 352. Wie er ein Wein zerbrochen. 352. Was er gethan, als er in Salomonis, des Königs, Pallast gebracht worden. 352. 353. Was er gesagt, und gethan habe, als er vor den Salomon kommen. 353. Wie er den Salomon betrogen, und über denselben Meister worden. 356. 358. 359. Hat desselben Ring, darauff der Schem hamphorásch gestanden, ins Meer geworffen. 359. Den Salomon selbstn auch 400. Meilen weit in ein frembdes Land geworffen. 356. 359. Und sich auff desselben Thron gesetzt. 356. Auch bey dessen Mutter und Weibern liegen wollen. 357. Nachdem aber der Salomon wieder gekommen, ist er weggeslogen. 357. 360. 361. Ashmedai wird auch der Sammael genennet. 823.
- Asi, ein Rabbi, was er vor ein Fresser gewesen. 440.
- Ast, einer Senffkorn-Stauden, wie viel Körner darvon abgeschlagen worden, und was man mit dem Holze gemacht habe. 406.
- Athbalsch, was es sey. 97. Dessen Exempel. 97. 100. 101. 735. 745.
- Zuerhahn, soll das Würmlein schámir vom Fürsten des Meers gehabt haben. 353. Demselben Fürsten auch einen Eyd geschworen, daß er es wohl bewahren wolle. 352. Was er damit gethan, und warum er ein Vergo-Künstler genennet werde. 353. Wie er dasselbe verlohren, und sich selbst umgebracht habe. 353.
- Zugapffel eines Fisches, soll 300. Fässer Fett gegeben haben. 399.
- Zugen eines Fisches sollen zween Monden gleich gewesen seyn. 400.
- Zuslegungen des Gesetzes, wie vielerley derselben, nach Jüdischer Lehre, seyn. 454. 455. Wie viel die Aggáda und Cabbala habe. 458.
- Zusruffer, und deren seynd drey, was sie sagen, wenn der Mensch begraben wird. 881.
- Aváddon, soll die unterste Wohnung der Höllen seyn. 196.
- Aven Gillájon, wird das Evangelium spöttlich genennet. 275. 276.
- Avóda fara, was es bedeute. 78. Christus wird also lästerlich genennet. 78. 79. Also werden auch die 70. Teuffel geheissen, welche die 70. Böcker regieren sollen. 817.
- Zusatz, wird dávar acher, d. i. das andere Ding genennet. 705. Sehen Scheffel sollen in die Welt gekommen seyn, darvon die Schweine neune bekomme

bekommen haben. 704. Die Christenheit soll ins künftige damit gestraffet werden, welche dardurch bedeutet wird. 763.  
**Auffähig**, soll der König David gewesen seyn. 478. Auffähiger soll von Christo durch den Schem hammphoralch geheilet worden seyn. 158.  
**Ausspreyen der Juden bey dem Gebet**, welches anfängt, Olenu leschabbéach, warum es geschehe. 83. 87. 88.

## B.

**Baal**, wird Christus spöttlich genennet. 80. Und Baal Peor. 81.  
**Babel**, bedeutet bisweilen die Christenheit. 800. 802.  
**Backenstreich einem Juden geben**, soll so viel seyn, als wann er Gott gegeben würde. 578.  
**Babylonische Thurn**, soll durch einen Nahmen eines unreinen Geistes gebauet seyn. 463. Wie desselben Bau verhindert worden. 811. Wo die jenigen hingekommen, die ihn erbauet haben. 463.  
**Bann**, kan nicht anders als von jehem Personen geschehen. 43. Der Mensch wird 24. Ursachen wegen in Bann gethan. 332. Gott soll von des Josephs Brüdern in einen Bann geschlossen worden seyn, und zu was Ende? 43. Christus soll mit Blasung vieler Posaunen in den Bann gethan worden seyn. 108. 116. Dessen werden zwey Ursachen angezeigt. 108. 116. 117. Gebrauch der Juden, wann sie jemand in den Bann gethan haben. 117. 118. Wie die Samaritaner in Bann gethan worden. 118. 119. Wie auch die Stadt Meros. 119. Bey den Juden seynd dreyerley Gattungen des Bannes. 119. 120.  
**Bar Deroma**, was er vor ein Held gewesen, und wie weit er in einem Sprung gesprungen. 396.  
**Bar juchne**, der grosse Vogel, was er vor ein groß Ey gelegt, und was sich darmit zugetragen. 397. Soll der Vogel Sis seyn. Suche Sis.  
**Barmherzigkeit gegen die Abgöttischen**, und die Böcker der Welt, ist den Juden verboten. 618.  
**Bart**, soll dem Sancherib von Gott geschoren worden seyn, und wie es hergegangen. 44. 45. Bart Pharaonis, wie lang der gewesen. 447.  
**Bastarte**, sollen des Esaus Kinder gewesen seyn. 652.  
**Bath**, oder Bas col, was es sey? 265. 337.  
**Bathseba**, soll ungeheyrathet gewesen seyn, als König David bey ihr gelegen. 345. 346. Was sich einmal zwischen ihnen beyden zugetragen habe. 444. 445.  
**Bauch des Rabbi Ismaels und Eliesers**, wie groß solche gewesen. 441.  
**Erster Theil.** P y y y y **Baum**

- Baum** der Erkenntniß Gutes und Böses, wie er mit dem Sammael geredet habe. 828. Der Abraham soll einen Baum gepflanzt haben, daran er die Leute probiret, ob sie abgöttisch wären, oder nicht. 422. Jethro soll einen Stab in seinen Garten gesteckt haben, daraus ein Baum gewachsen, daran er denjenigen, so eine seiner Töchter heyrathen wollen, probiret hat, und hat der Baum einen solchen verschlungen. 379. Von einem Baum, der Col heisset, sollen die Jüdischen Seelen herfliegen. 591. Wie weit die Stimme eines Baumes gehe, wann er abgehauen wird. 422. Baum von gewaltiger Größe. 399.
- Bäume** sollen reden können, welches der Hillel verstanden hat. 419. Haben mit dem Adam geredet. 422. Sollen auch einen Gesang gesungen, und Gott gelobt haben. 422. Unfruchtbare Bäume müssen ins künftige Menschenhaft geben. 468.
- Be avedan, was es bedrute? 518.
- Becher**, welche in den Kirchen gebraucht werden. **Suche Kelch.** Davids Becher, wie viel er in jener Welt halten werde. 74.
- Begraben**, soll man keine zweene Todten besammten, die einander bey ihrem Leben gehasset haben. 895. Aus was Ursache die Juden ihre Todten so geschwinde begraben. 879. 880.
- Begräbnis.** Ort der Juden, warum er Beth, oder bes chajim, d. i. ein Ort der Lebendigen genennet werde. 887.
- Begrabung** derjenigen, welche keine Juden seynd, ist den Juden erlaubt. 618.
- Behemoth**, ein grosser Ochse, welcher auch Schor habbár, d. i. der wilde Ochse genennet wird. 402. Gott soll das Männlein verschnitten; das Weiblein aber, Junge zu bringen, unfüchtig gemacht haben, und warum? 402. Wo der Ochse Behemoth täglich sein Futter her habe. 403. 404. Woher er sein Trinken bekomme, und wie viel er auff einen Schluß trincke. 403.
- Bekehrter Jude** wird meschummád, d. i. ein Vertilgter geheissen, und warum? 537. 725. 726. 727. Und múmar, d. i. ein Veränderter. 727. Und málschin, d. i. ein Verleumbder. 727. 728. Wie auch móser, d. i. ein Verráther. 728. Denen Juden ist befohlen, einen solchen schimpfflich zu nennen. 279. 280. Deswegen wird ein Bekehrter, welcher Peter geheissen, spöttlich Peter chámor, d. i. die Erstgeburt eines Esels genennet. 278. Und der Samuel Friederich Brens Sammael, welches des obersten Teufels Nahme ist, vor Samuel geheissen. 280.
- Bel**, wird Christus schimpfflich genennet. 80. 81. Die Christenheit wird auch der Bel, dem die Königliche Regierung gegeben ist, geheissen. 769. 770.
- Ben Sira**, soll von des Propheten Jeremia Tochter geböhren worden seyn. 488.

488. Wie seine Mutter schwanger worden. 488. Wie er mit derselben geredet, so bald er gebohren war. 488. 863. Was er vor einen Verstand gehabt, als er ein Jahr alt war. 488. Hat nicht an seiner Mutter Brüsten trincken wollen; sondern alsobald Fleisch gessen, und Wein getruncken, auch die Zähne auff die Welt gebracht. 862. Hat des König Nebucadnezars Tochter nicht heyrathen wollen. 596.
- Benaja**, wie er den Aschmedai, den König der Teuffel gefangen, und mit einer Ketten gebunden. 351. 352. Wie er vom Auerhahn das Würmlein schämirt bekommen habe. 353.
- Benjamin** soll lebendig in das Paradeis kommen seyn. 565.
- Berathschlagen** soll sich Gott mit den Engeln. 347.
- Berg**, welchen der König Og auff seinen Kopff genommen, wie groß er gewesen. 390. Der Simson soll zweene Berge in die Hände genommen, und gegen einander geschlagen haben. 395. Berg Seir wird die Christenheit genennet. 756. Berg Sinai, wie Gott denselben über die Israeliten habe stürzen wollen, wann sie das Gesetz nicht angenommen hätten. 36. 305. 306. Wie er gegläntzet habe. 306. Suche auch Sinai.
- Berge** sollen von ihrem Orte gelauffen seyn, damit das Gesetz auff ihnen gegeben werden möchte; auch deswegen mit einander gestritten haben. 417. 418. Gott hat sie aber vor untüchtig befunden. 418.
- Beschlaffung einer Weibs-Person** zur Zeit ihrer Unreinigkeit, wie solche vor Alters gestraffet worden. 113.
- Beschneidung**, warum sie von Gott befohlen worden. 685. Wird eine grosse Sache genennet. 679. 681. 682. Derselben Ruhm, Verdienst, und Wirkung. 682. Wegen derselben ist Abraham vollkommen genennet worden. 681. 682. Ist einmahl den Juden durch die Römer verboten worden. 768. Aus was Ursache solches geschehen. 678. Wird von den Juden an ihrem vor dem achten Tage sterbenden Söhnlein verrichtet. 678. Der Türcken und anderer Völcker Beschneidung wird von denselben vor keine Beschneidung gehalten. 679. Bey jeder Beschneidung wird dem Elias ein Stuhl hingesehet. 685. 686. Beschneidung des Fleisches machet nicht selig; sondern die Beschneidung des Herzens. 686. 687. Worinnen die Beschneidung des Herzens bestehe. 687. 688.
- Beschneidener**, soll nicht in die Hölle kommen. 677. Ist mit dem Nahmen Schaddai gezeichnet. 678.
- Beten** wird Gott zugeschrieben. 51. Wie und wo er bete. 51. 52. Warum die Juden mehr am Montage und Donnerstage, als andern Werktagen beten. 311.
- Bethel**, warum es Beth-aven genennet worden. 538.

- Behuel** soll alle Jungfrauen bey der Hochzeit beschlafen haben. 383. Warum er durch Gift, welches er gegessen, gestorben. 383.
- Behula**, bedeutet eine Jungfrau, und warum sie also genennet werde. 111.
- Betrug**, durch schmeichelnde Worte ist den Juden nach dem Talmud erlaubt. 622.
- Bettlade**, soll Abraham gehabt haben, welche aus einem Zahne des Ogs verfertigt gewesen. 389. Was die Einwohner zu Sodoma vor Bettladen gehabt, und was sie damit gemacht haben. 412.
- Bewegung** der Juden bey ihrem Lesen und Beten, woher sie komme. 584. 585. 586.
- Beweis** durch die Gematria ist nichts werth. 74. 75.
- Bibel** ist schriftlich gegeben worden. 300. Wird dem Wasser verglichen. 329. Dem Salze. 330. In derselben studiren, soll eine Tugend, und auch keine Tugend seyn. 329. Jacob soll darinnen sehr erfahren gewesen seyn. 325. Wird von den Juden weit geringer, als der Talmud gehalten. 329. 330. Ohne dieselbe und den Talmud kan die Welt nicht seyn. 330. Wer nur mit der Bibel und der Mischna, nicht aber mit der Gemara umgeheth, mit dem soll man nichts zu thun haben. 330. Wer auch die Bibel ohne Talmud liest, der ist einem gleich, welcher keinen Ort hat. 330. Der Mensch soll kein Glück haben, wann er von den Talmudischen Lehren zu der Bibel gehet. 330. 331.
- Bileam**, soll beschnitten gebohren seyn. 681. Von wem er seine Weisheit gelernt. 362. Soll mit seiner Mannheit geweissaget: und mit seiner Eselin Sodomiteren getrieben haben, auch mit einem Auge blind gewesen seyn. 447. 448. Gott soll mit ihm Chaldeisch geredet haben, und warum. 675. Wird in der Höllen gestraffet. 198.
- Bindung**, Isaacs, was sie verursacht habe. 816.
- Birja**, des Pharaons Tochter soll lebendig in das Paradies gekommen seyn. 865. 866. 867. Ursache dessen. 867.
- Bleiche Farbe** der Sterbenden, woher sie komme. 873.
- Blinde**, werden die Christen genennet. 696. 697. Die Juden aber sind recht blinde Leute. 697.
- Blut** des Propheten Zacharias soll gewallet haben, als wann es gesoffen hätte. 469. Warum es nachmals stille gestanden. 470. Adam soll Blut vergossen haben. 373. Wie viel Blut und Eiter in einer Nacht vom Rabbi Elieser gassen. 441.
- Blut-Bad**, soll zur Zeit des Messias angestellt werden. 733.
- Blut-Wigel**, soll die böse Art bedeuten, welche Edom ist. 798.
- Bock**, wird der Esau genennet. 649. Der Bock soll den Esau, d. i. einen Christen

- Christlichen König bedeuten. 657. 723. Die Christenheit wird auch ein  
Bock genennet. 740. 790. 791.
- Bozra ist die Hauptstadt im Lande Edom gewesen. 731. Solches aber  
leugnet der Isaac Abarbenel. 732. Rom wird durch Bozra bedeutet.  
Suche Rom.
- Braut und Bräutigam, sind vor Zeiten bey den Juden allein beyammen ge-  
lassen worden, und warum solches geschehen. 262. Denselben soll man  
auffwarten. 47.
- Brod, warum es die Juden an ihrem Oster-Fest nicht nennen. 705. Brodt  
des heiligen Abendmahls nennen die Juden lechem tame, d. i. unreines  
Brod. 543. 544. Wie der Rabbi Lipmann die Juden unterrichte, sol-  
ches zu entschuldigen. 544. Widerlegung desselben. 544. 545. Wie  
es der Rabbi Satemon Zevi leugnet und entschuldiget. 546. 547. Wider-  
legung desselben Einwendens. 547. Sie nennen es auch lechem negoal, d. i.  
besudelt Brodt. 547. Wie es der Rabbi Lipmann auslege, und die Juden leh-  
re, es zu entschuldigen. 548. Widerlegung desselben. 548. 549. Sie heissen  
es auch sefel rame, d. i. einen unreinen Mist oder Korb. 549. Wie der Rabbi  
Lipmann solches entschuldige. 549. 550. Widerlegung desselben. 550. 551.
- Brüder Gottes seynd die Juden nach ihrer Meynung. 575. Christen sind  
der Juden Brüder nach des Isaacs Abarbenels Lehre. 661. Anderswo  
aber wird es geleugnet. 660. 664. Juden haben sich zur Zeit der Noth  
vor Brüder der Römer ausgegeben. 768. 769.
- Brüllen eines grossen Löwens, wie es schrecklich es gewesen. 404. Des Juda  
in Egypten. 405.
- Brunnen des Heils bedeuten das Gesetz. 272.
- Buch soll der Adam vom Himmel bekommen haben, und was darinnen ge-  
standen. 375. 376. Ist von ihm weggeflogen, nachdem er gesündigt. 377.  
Durch den Engel Raphael aber ihm wieder gegeben worden. 377. Wie  
Abraham dasselbe bekommen habe. 377.
- Buch des Gesetzes Moses, warum es keine Puncten oder Vocales habe. 455.
- Buch des Evangelii wird unter die Ketzerischen Bücher gerechnet. 493.
- Bücher der Ketzer und Abödtischen sind den Juden zu lesen verboten. 492.  
493. Bücher der Ketzer dürfen die Juden nicht vom Brand, noch etwas  
andere, das dieselben verderbet, erretten. 493. Welche Bücher von ih-  
nen vor ketzerisch gehalten werden. 492. Ihre Bücher aber müssen sie vom  
Verderben erretten. 493. Geistliche Bücher der Christen zu kaufen, ist  
den Juden verboten. 532. Bücher sollen auch von den Todten gelesen  
werden. 12.
- Buchstaben des Alphabets sollen mit Gott geredet haben, und was sie be-  
gehret.



- gehret. 423. Wank und wie die Buchstaben, welche auff dem Grundsteine der Welt stehen sollen, sich zerstreuen, und wieder darauf geschrieben werden sollen. 159. 160.
- Bund** soll von Gott mit den Israeliten, allein wegen des mündlichen Befehles gemacht worden seyn. 305. Gott hat durch den Mesias einen neuen Bund auffgerichtet. 270.
- Bürgen** sollen die saugenden Kinder der Israeliten, wie auch diejenigen, welche noch in ihrer Mutter-Leibe waren vor Israel bey Gott worden seyn, und warum solches geschehen. 487. 488.
- Busse** soll vor der Welt erschaffen seyn. 316. 317. Was sie vor eine Krafft habe. 33. Soll GOTT aus dem Exilio oder Elende erretten. 28. 29. Wie Adam Busse gethan habe. 374. 375. Und der Manasse. 33. 34. Gott soll aller Vöcker Busse ins künfftige annehmen, ausgenommen des Amalecks, d. i. der Christen. 753. Busse muß den Juden ihre Erlösung zu wege bringen. 744. 839.

**Cabbala**, d. i. Tradition oder mündliche Lehre, wird dem Gesetz gleich gehalten. 457. Wie viel Auslegungen die Cabbala habe. 458. Suche Tradition.

**Cabbalist**, wie einer gemacht, daß an statt seiner, ein Esel verbrannt worden. 163.

**Cahana**, wie er sich einmahl unter des Rafs Bette verstecket, und was sich darbey zugetragen. 341. 342.

**Cananiter** haben ihre Häuser im Nahmen ihrer Abgötter gebauet, deswegen dieselbige Häuser unrein worden. 522. 523.

**Cappará** oder **Cappóro**, was es heisse, und wie die Juden denen Christen damit fluchen. 628.

**Carmel**, der Berg, wie er aus Spanien über das Meer gelauffen, damit Gott das Gesetz auf ihm geben möchte. 418.

**Carolus V.** Auf was Weise er seine grosse Flotte und Armee verlohren, die er gegen Algier geführet. 163. 164.

**Cedern-Baum**, welcher zu Boden gefallen, wie dicke er gewesen. 399.

**Chagiga**, der Talmudische Tractat, soll in der Gestalt einer Frauen über einen gestorbenen Frommen geweinet, und mit den Leuten geredet haben. 424.

**Chaldeische** Übersetzung des A. Testaments soll Moses auf dem Berge Sinai empfangen haben. 208. 209.

Cham,

- Cham**, was er in dem Kasten Noah gethan, und wie er deswegen gestraffet worden. 448.
- Channins** der Rabbi soll das ganze Gesetz gehalten haben. 343. Auch die 70. Sprachen, wie ingleichen die Sprachen der Thiere und Vogel verstanden haben. 419. Hat mit dem Rabbi Oschaja alle Sabbath ein Kalb erschaffen, und selbiges gessen. 435. Ist der Meynung gewesen, daß das Gestirn klug und reich mache. 347. Ein Raab soll Gott gebeten haben, denselben bey seinem Reichthum zu erhalten. 419. Wie fromm desselben Efel gewesen. 421.
- Charja**, wird die heilige Mutter Christi genennet. Suche Maria.
- Chasda**, der Rabbi, wie er vom Engel des Todes übermeisteret worden, da er ihm zuvor nichts thun konnte. 863. 864.
- Cheih** und **Ajin**, warum diese beyde Buchstaben von den Christen nicht können ausgesprochen werden. 710.
- Chibbut hakkefer**, bedeutet die Schlagung der Todten im Grabe. 881. Ist eines der Gerichte, welche über den Menschen ergehen. 882. Wie es damit hergehe. 882. 883. Ist schwerer, als das Verichte der Hölle. 883. Welchedarmit gerichtet werden. 883.
- Chija** der Rabbi hat einen mit Gift getödtet, und warum. 434.
- Chirteer**, werden die Christen geheissen. 634. 635. Ins besonder die Römer und Italiäner. 634. 635. Sind von dem Saamen des Javans. 639.
- Chögga**, wird ein Christliches Fest spöttlich genennet, und warum. 559. 560.
- Chol**, soll den Vogel Phœnix bedeuten, welcher auch Milcham genennet wird, da doch Chol Sand heisset. 371. Solcher Vogel hat nicht gewollt von der verbottenen Frucht essen. 371. 829. 868. 869. Hat mit dem Noah geredet. 422. Ist unsterblich, und warum. 867. 868. 869. Wie er wieder jung werde. 829. 830. 868. 869.
- Chonai**, der Kreismacher, wie er Gott soll gezwungen haben, daß er es hat regnen lassen, und was sich sonst darbey zugetragen. 30. 31.
- Christ** wird genennet Nözeri, d. i. Nazarener. 632. Cuthi oder Cusi, d. i. Eutheer. 633. Nöchri, nechar, ben néchar, und Sar, d. i. Fremder. 609. 610. 611. 660. Goi, d. i. Heyde. 532. 665. 667. Und Goi Nözeri, d. i. ein Nazarenischer Heyde. 665. 666. ärel oder érel, d. i. ein Unbeschnittener. 671. Mämfer, d. i. ein Huren-Kind. 688. Min, d. i. ein Rätger. 691. Epicurer. 694. 695. 696. 727. Kelef, d. i. ein Hund. 713. 716. Schekez, d. i. ein Greuel. 718. Nefela, d. i. ein Schelm. 716. Rozéach, d. i. ein Mörder. 716. Ein Christ der den Juden zu wider ist, wird Haman, der Juden Feind, und ralscha oder róscho, d. i. ein Gottloser geheiß.

geheissen. 721. Ein Christ der den Juden an ihrem Sabbath dienet, wird Schabbas Goi, d. i. ein Sabbaths-Heyde genennet. 665. Wie auch Schabbas Schékez, d. i. Sabbaths-Greuel. 719. Ein Christ darff von keinem Juden gelobet werden. 616. Wird von den Juden zum Zeugen vor unrichtig gehalten. 615. Der einen Juden schlägt, soll des Todes schuldig seyn. 578.

Christen werden von den Juden genennet Nazarener, und warum. 631. 632. Das Nazarenische Volk. 632. Römer. 524. 498. 632. 633. Eutheer. 78. 514. 515. 633. 634. 693. Chitteer und Ritteer. 634. 635. Esaus Kinder. 254. 601. 635. 694. 745. Edoms Kinder. 498. 604. 632. 635. 636. 704. 723. Edomiter. 530. 531. 600. 601. 610. 635. 636. 661. 666. 714. 729. Edoms Saamen. 635. 636. 661. 662. Esaus Saamen. 635. 636. 742. Die Tochter Edoms. 638. 639. 775. Das Esavische Volk. 635. 637. Das Edomitische Volk. 506. 604. 635. 637. 690. 776. 788. Drey Ursachen, warum die Christen Esaus Kinder und Saamen, wie auch das Edomitische Volk genennet werden. 637. bis 643. Sie werden auch geheissen die Geschlechter von Seir. 654. Das Volk von Seir. 654. Die Nachkommenlinge von Seir. 654. Und die von Seir. 654. Amalecks Kinder. 654. 655. Amalecks Saamen. 654. 655. Amalecks, oder das Amalekitis. Volk. 654. Und Amalekiter. 655. Nochrin, bené nechár und Sarim, d. i. Frembde. 659. 660. Einwurf dargegen, und Antwort darauff. 661. bis 666. Goim, das ist, Heyden. 522. 557. 577. 610. 665. 666. 667. Bencadina, das ist, Kinder der Wollüstigen. 668. Das zermalmende und fressende Volk. 668. Zermalmer. 668. 669. Zorim, das ist, die von Zor. 669. 670. Haggoi haas, das ist, das starke und grausame Volk. 670. Assim, das ist, die Starcken und Grausamen. 670. Arizim, das ist, Gewaltthätige oder Tyrannen. 670. 671. Arélim, das ist, Unbeschnittene. 577. 671. Huren-Kinder. 688. 689. Das gottlose Volk. 603. 635. 689. 694. 756. 772. 776. 777. 786. 787. Das gottlose Edomitische Volk. 689. 690. 764. Die Gottlosen. 689. 690. 701. Das verfluchte Volk. 690. 788. Die Verfluchten. 142. 701. Widerlegung dessen. 690. Minim, das ist, Keger. Suche Keger. Ein kegerisches Volk. 692. Verfluchte Keger. 692. Copherim, d. i. Verläugner, nemlich Gottes und seines Gesetzes. 693. 694. Epicurer. 694. 695. 696. Pókerim oder maphkirim, das ist, Keger oder Leute, die eine irrige Lehre führen. 696. Blinde. 696. 697. Das narische Volk, oder Narren und Thoren. 692. 697. 698. 796. Das schändliche Volk. 698. Hoffärtige. 145. 699. 701. 763. Irrende.

700. Und im Geist Irrende. 700. Spötter. 699. 700. Verhöhn-  
 net. 700. Unreine. 138. 577. 700. 701. 702. Warum sie unrein  
 genennet werden. 703. Unterdrucker. 137. 138. 141. 145. 758.  
 Egyptier. 511. Todte. 703. 704. Fresser des Schweinefleischs. 704.  
 Abgöttische. 707. 708. 709. 710. suche auch Abgötterey. Diener  
 oder Anbeter des Behenckten. 88. 712. אַחִימ, achim, welches nach  
 den Anfangs Buchstaben bedeutet Ovedé cochavim umassaloth, d. i.  
 Anbeter der Sterne und Planeten, oder vielmehr Ovedé Christus v. Mir-  
 jam, d. i. Anbeter Christi und Maria. 712. 713. Hunde. 713. 714.  
 715. 716. Esel. 716. 717. Schweine. 717. 718. Wilde Schwe-  
 ne. 717. 718. Greuel oder Scheusal. 718. Und endlich Andere, wel-  
 ches Wort sie brauchen, wenn sie sich scheuen, der Christen klare Meldung  
 zu thun. 720.

**Christen, Wie viel derselben gewesen seyn sollen, als der Kaiser Constantinus**  
 M. ein Christe worden. 274. Wie dieselben, als sie zugenommen, mit  
 den Juden umgangen. 285. Warum sie vor ihrem Oster-Feste fasten.  
 255. 256. Suchen die Juden von ihrer Religion abwendig zu machen.  
 762. Zwingen dieselbe ihre Religion anzunehmen. 497. Und wollen  
 derselben Seelen tödten. 792. Bringen sie durch falsche Beschuldigung  
 ums Leben. 757. Verfälschen das Gesetz Gottes, und vermischen es mit  
 den Lügen ihres Glaubens. 498. Haben gar keinen Glauben. 548.  
 Werden der Abgötterey beschuldiget. 566. 567. 707. bis 710. Pflanz-  
 en bey ihren Kirchen einen unfruchtbaren Baum, welcher sich zu ihren Geis-  
 tlichen schicket. 506. Verunreinigen sich in ihren Kirchen, wegen der Tod-  
 ten, die darein begraben werden. 510. Werden durchgezogen und gefäs-  
 tert, daß sie, nach ihrer Meynung, den wahren Leib Christi im heiligen  
 Abendmahl essen. 77. Werden von den Juden vor ihre Knechte gehalten,  
 die ihnen dienen müssen. 576. 577. Und von denselben sehr gehasset. 600.  
 Sollten keinem Juden ein Haus verleihen. 611. Nehmen von den Juden  
 viel Tribut und Zoll, und fordern viel Geld. 798. 799. Christen werden  
 von den Juden vor ihre Feinde gehalten. 601. 602. Und zwar vor ihre  
 ärgste Feinde. 603. 604. Ja gar vor Feinde Gottes und desselben Ge-  
 setzes. 604. Werden in ihren Gräbern verschmähet. 630. Ihr Gebet  
 soll nicht erhört werden. 682. Sollen des obersten Teuffels Sammaels  
 Theil seyn. 740. Und der Juden Sünden tragen. 791. Sollen mit ih-  
 ren Eitelkeiten von der Krafft der Teuffel herkommen. 506. Und von der  
 Krafft der alten Schlangen. 657. Alle Egyptische Plagen sollen über die-  
 selben kommen. 759. Werden mit Ausschlag gestraffet werden. 762. Alle  
 ums Leben kommen. 750. 752. 753. Von der Welt ausgerottet wer-  
 den.

- den. 655. 656. 657. 767. 771. 778. 788. 796. Und im Feuer verbrennen. 776. Um deren Untergang ruffen die Juden Gott an. 772. 773. 777. Sollen nicht selig werden, so lange sie an Christum glauben. 76.
- Christin** wird Eutheerin geheissen. 633. Goia, eine Heydin. 665. Schikza, ein Greuel. 719. Christin, die den Juden am Sabbath dienet, heisset Schabbas goia. 665. Schabbas Schikza, d. i. ein Sabbathsgreuel. 719. Christin, ob eine von einem Juden zur Säugammen angenommen werden dürffe. 612. 613.
- Christenheit**, sie wird genennet das Römische Reich. 728. 729. 732. 733. 771. Rom. 728. 729. 730. 746. 758. 773. 774. Das vierte Reich. 737. 738. 740. 783. 784. 786. 790. Das Reich des vierten Endts. 738. Das Reich der Eutheer. 738. 739. Das Esauische Reich oder das Reich des Esau. 730. 739. 740. Der Esau. 572. 601. 603. 709. 730. 738. 739. 740. 752. 776. 777. 782. 785. 790. 791. Der gottlose Esau. 657. 739. 741. 782. 783. 786. 791. Der Verachtete. 739. Das Reich Edoms, oder das Edomitische Reich. 529. 601. 603. 635. 667. 671. 672. 697. 709. 710. 731. 744. 745. 746. 762. 766. 767. 771. Die Edomitische Herrschaft. 744. Edom. 601. 642. 666. 718. 744. 746. 747. 769. 772. 776. 785. 814. Warum sie Edom genennet werde. 745. 746. admoni, d. i. der Nothe. 748. Das Reich Edoms und Amalecks. 748. 749. Amaleck. 738. 748. bis 754. Das Reich der verfluchten Edomiter oder Sodomiter. 754. 755. Das Reich der Starcken. 755. Das Reich der vierten Gefangenschaft. 783. Das Reich von Seir. 755. Seir. 755. 756. Der Berg Seir. 756. Das gottlose Reich. 139. 658. 756. 757. 758. 759. 767. 770. 774. 782. 796. Das Reich der Gottlosen. 759. Das gottlose Esauische Reich. 759. Das gottlose Edomitische Reich. 669. 670. 709. 759. 760. Das gottlose Edom. 668. 670. 759. 760. 761. 766. 769. 772. 773. 787. Das gottlose Römische Reich. 761. Das hoffärtige oder hochmüthige Reich. 699. 761. 762. 763. Die hoffärtige Herrschaft. 762. 763. 704. Ursache, warum sie das stolze oder hoffärtige Reich genennet werde. 761. 764. 765. 766. Das hoffärtige oder stolze Wasser. 762. 766. Malchúch achum, d. i. das Reich der Verehrer der Sternen- und Planeten-, oder Verehrer Christi und Maria. 766. 767. Und alleine achum. 766. 767. 768. Nuch nur schlechtlin das Reich. 714. 768. Die Herrscherin über die Königreiche. 769. Der Bel, dem die Königliche Regierung gegeben ist. 769. 770. Das Scepter oder Stab der Gottlosigkeit. 770. Ecker, d. i. der Einheimische. 770. 771. Das Meer. 771. Ursache dessen. 772. Die Wasserfluth.

ferfluth. 771. 772. Adina, d. i. die Wollüstige. 668. 753. 772. 773. Warum sie also genennet werde. 753. 773. Zor. 669. 670. 759. 773. 774. 782. Uzich, d. i. die Ujische. 775. Aus was Ursache sie also geheissen werde. 775. 776. Das vierte Thier. 635. 639. 697. 729. 756. 776. 796. Das Thier im Rohr, oder Ried, oder das Thier des Rohres. 753. 776. 777. 778. Ursache dieses Nahmens. 778. 779. Das wilde Schwein. 741. 755. 778. 779. 781. 782. 785. Das Schwein. 738. 741. 779. 783. Warum sie chasir, d. i. das Schwein genennet werde. 784. Wird einem wilden Schwein verglichen. 754. 776. 777. Und einem Schwein insgemein. 783. 785. Welches derselben eine grosse Schande ist. 782. Ferner wird sie genennet das Thier des Waldes. 779. 784. Das reißende Thier. 716. 780. Die Spinne. 577. 601. 785. 786. 787. Die Schlange. 787. 788. Die gerade oder schlechte Schlange. 787. 788. 789. Die krumme Schlange. 787. 789. Ursache derselben. 789. Der Leviathan. 790. Der Löwe und die Otter. Schlange. 790. Das dreijährige Kalb oder Ruhe. 754. 790. Der Bock oder Teuffel. 790. 791. Der Hund. 792. Der Sammael, welches des obersten Teuffels Name ist, der sie regieren soll. 738. 752. 792. Warum sie Sammael genennet werde. 793. Der Feind. 89. 145. 499. 657. 793. 794. 795. Der Jäger. 795. Der Naar oder Thor. 697. 795. Die zehen Hörner. 796. 797. Duma. 779. 780. 797. Ursache solcher Benennung. 779. 780. 797. Haf haf, das ist, gib, gib. 798. Dessat Ursach. 798. Madhefa, d. i. die Goldbegierige. 798. 799. Madkir, d. i. Der Stecher, oder Durchstecher. 799. Die eisernen Zähne. 799. 800. Persien. 506. 800. 801. Griechenland. 800. 801. Babel. 800. 802. Syrien. 800. 802. Medien. 506. Mohrenland. 800. Und Moab. 800. 803.

Christfest, wie es von den Juden spöttlich genennet werde. 560. 561. 562. 565. Sie studiren an demselben nichts, und warum. 563.

Christus, wie unbilliger Weise die Juden mit ihm umgangen. 62. 63. Der verbitterte Haß gegen denselben ist von den Juden auff ihre Nachkömmlinge fortgepflanzt worden. 63. Er wird in einigen Jüdischen Büchern der Nazarener oder Jesu der Nazarener genennet, gleich wie er auch im N. Testament also geheissen wird. Suche Nazarener. Meistentheils aber wird er von den Juden spöttlich und lästerlich genennet Jeschu oder Jichu. Suche Jesus. Der unbeschnittene Gott. 73. 673. Der Gott Edoms. 73. Ein frembder Gott. 73. 74. Taurh, d. i. ein Abgott. 75. 76. Jirah, d. i. auch ein Abgott. 76. 77. 565. Avoda sara, d. i. auch ein Abgott. 78. 79. Er soll sich zum Abgott gemachet haben. 78. 201. Und soll seine Seele

Seele eigentlich solcher Abgott seyn. 78. Da doch der Abraham Verjöl meldet, daß er sich nach der Weisen Aussage nicht vor einen Gott ausgegeben. 257. Er wird auch Molech geheissen. 79. 80. Baal, Bel und Baal Peor. 80. 81. Bel. 770. Hefel Varick, d. i. Eitelkeit und Nichtigkeit. 81. Und El lo jofchia, d. i. Ein Gott der nicht erlösen kan. 85. 86. Und zwar im Gebet, welches anfängt, Olénu leschabbeach, suche Gebet Olénu. Widerlegung des Jüdischen Irrthums, daß er sich nicht habe erretten können. 86. Talui, d. i. der Gehencke. Suche Talui. Der Verfluchte. 92. 93. Esaus Seele soll in Christum gefahren seyn. 98. 194. 637. Warum Christus ~~vvr~~ genennet werde. 98. 99. 638. Christus wird ein todter Gott genennet. 710. Widerlegung desselben. 711. Ein Narr. 93. 94. Wird mit einem Guckguck verglichen. 94. Ein Reher und Epicur. 95. Dessen Ursache. 95. 96. Der gottlose Jesus, und sündigende Israelit. 96. 97. Adam beliaal, oder Ich beliaal, ein nichts werther und liederlicher Mensch oder Bösewicht. 97. 98. 242. 146. 151. 202. Esau. 98. Dessen Ursache. 98. Widerlegung dessen. 101. 102. 103. Huhren Kind und Sohn einer Unreinen. 105. 109. 110. Suche auch Huhren Kind. Der Sohn der Stada und des Pandira. 133. 262. Ul hafimma, d. i. ein Kind des Lasters, und lasterhafter Weise empfangener. 134. 135. 136. 137. Der Stinckende. 135. Ein zertretener Todten Erber. 136. Der nicht erretten noch nutzen kan. 136. Eine Empfängniß der Schande und des Lasters. 136. Nezer naafusi, d. i. ein Ehebrecherischer Zweig. 137. Nézer nitaf, d. i. ein abscheulicher Zweig. 138. Ben nezer. 139. Das kleine Horn Dan. 7. 8. wird von demselben ausgeleget. 139. Der verfluchte Nazarener. 139. Tiáf schikkuz jelaú ifcha, das ist, ein greulicher und abscheulicher Sohn des Lasters. 140. Elohé toéfos, das ist, ein Gott der Greuel. 140. Ben Charja, das ist, ein Sohn des Rothes. 141. Chélah, das ist, ein Schaum. 141. 142. Der Unreine und Todte. 142. Der verächtliche Abgott. 142. 146. Ein Naß und Gestorbener. 143. Der wie ein thörichter gestorben. 143. Ein todter Hund. 143. 146. Ein zerbrochenes Rohr. 146. Ein Sünder. 146. Ein stummer Stein. 146. Und wird einem Vieh verglichen. 147. Derselbige, oder jeter Mann. 78. 100. 147. 148. 494. 512. 524. 558. Christus wird auch genennet der bewußte Mann. 640. Der bewußte Mensch. 819. Derselbige Mann. 746. Ob er sich vor einen Gott ausgegeben habe. 158. 186. Ascham schifchi, das ist, das sechste Schuld Opfer, und warum? 196. 197. Christus wird von den gottlosen Juden vor einen großen Sünder gehalten, wiewol er nie mahlen keine Sünde begangen. 149. Er soll die Zauberey in Egypten gelernet,



gelernt, und daraus gebracht haben, und zwar in einem Schnitt, den er in sein Fleisch gethan. 149. 150. Ursach, warum solches in einem Schnitt ins Fleisch geschähen. 150. Anderswo wird gelchret, daß er sie von seinem Lehrmeister dem Rabbi Jehoscha ben Perachja gelernt. 150. 151. Er soll dadurch die Leute verführet, und von Utrabwändig gemacht haben. 151. 152. 174. Widerlegung dieser Lästung. 152. 153. Er soll auch mit gebackenen Steinen Abgötterey begangen, und dem Abgott Marcolis gedienet haben. 153. 186. 257. Widerlegung dessen. 154. Nach einiger Lehre, soll er seine Wunderwerke durch den Schem hammphoräsch gelernt haben. 157. Was er dadurch gethan, und wie er dadurch einen Todten erwecket, und Aussägige gereiniget haben soll. 157. Andere geben vor, er habe seine Wunder durch Zauberey gethan. 165. 166. Widerlegung der Jüdischen lästerlichen Lehren hiervon. 167. bis 170. Christus soll vom hohen Rath gebeten worden seyn, nach Jerusalem zu gehen. 173. Wie er ihnen solches mit Beding zugesagt habe. 173. 174. Wie er darauff nach Jerusalem geritten, und vor der Königin Helena verflaget worden seyn soll, deren Anverwandter er war. 174. Ist vor derselben erschienen, und nach Heilung eines Aussägigen, und Auferweckung eines Todten von ihr vor unschuldig erkläret worden. 175. Wie er zum andern mahl vor sie kommen, und Wunder gethan. 176. Soll mit dem Juda in die Luft geflogen seyn, und mit demselben gerungen haben. 176. Dar nach gefallen, und zum Tode verurtheilet; doch aber errettet worden seyn. 177. Auff zwey schwimmenden Mühlsteinen gefahren, und Fische gefangen haben. 177. Wie Judas nachgehends denselben verrathen habe. 177. 178. 179. Christus soll erst zu Tode gesteiniget, und darnach, weil ihn kein Holz tragen wolte, an einen Krautfengel gehencet worden seyn. 179. 180. Widerlegung solcher Lügen. 184. 185. Drey Ursachen, warum er zum Tode verdammet worden seyn soll. 185. 186. 187. Widerlegung derselben. 188. Die Worte Num. 24. 23. werden von ihm närrisch ausgeleget. 187. Der Juden Mißhelligkeit, wer desselben Leib aus dem Grabe genommen habe. 193. 194. Er soll in die Hölle zur Straffe kommen seyn. 194. 195. 196. 197. Aus welcher der Onkelos denselben durch Zauberey gebracht haben soll. 96. 97. 195. 196. Beweis, daß derselbe der wahre Messias sey. 206. bis 213. Soll nach der Juden Teuffelischen Lästung in der Nacht des Weinachts-Festes durch alle Secrete oder heimliche Gemächer kriechen müssen. 562. 563. Wird vor einem bloßen Menschen gehalten. 709. 760.

Christlicher König, wird durch einen Bock bedeutet. 657. 723. Und Esau genennet. 657. 723. Und Teuffels Mann. *ibid.*

**Christliche Potentaten**, wie sie geschändet und geschmähet werden: Suche Potentaten.

**Christliche Religion**: suche Religion.

**Clerisich der Christen**, wird Cumarúch geheissen. 501. Und Gallachúch. 503. 504.

**Consecrirung**, des Brods oder der Hostie im H. Abendmahl wird eine Besudelung und Verunreinigung genennet. 548.

**Consecrirte Hostia**: suche Hostia.

**Constantinus M. Römischer Käyser**, soll der Christen Gesetz geschrieben gemacht und bekräftiget haben. 246. 274. Zu dessen Annehmung er alle seine Unterthanen gezwungen. 274. 495. Über welche Länder er geherrschet habe. 274. Ist durch Einrathen seiner Mutter ein Christ worden. 495. 501. Und der erste Christliche Käyser gewesen. 496. Wann solches geschehen nach dem Tode Christi. 496. Soll 300. Jahr nach Christi Tod das N. Testament haben in Schrifften verassen lassen. 496. Seine Mutter hat ihn beredet, das Römische Reich denen Priestern Jesu zu lassen. 501. Wird ein Gottloser genennet. 724. Hat die Christliche Religion in Gang gebracht. 745. 746.

**Copher**, das ist, ein Verläugner Gottes. Also wird ein Land: oder Stadt: oder Cankley-Schreiber, an statt Sopher, das ist, ein Schreiber, von den Juden geheissen. 280.

**Copherim**, das ist, Verläugner Gottes und seines Wortes werden die Christen genennet, und warum? 693. 694. Wie viel Gattungen der Copherim sind. 693.

**Creuz**, welches die Römisch Catholischen mit den Händen machen, oder auch aus Holz und einer andern materia gemacht ist, wie es die Juden heissen. 77. 100. 530. 531. Was vor Creuz die Juden von den Christen kaufen dürfen. 531.

**Cumar**, bedeutet einen abgöttischen Priester. 499. Ursprung dieses Worts. 500. In der Syrischen Sprache wird ein glaubiger Priester Cúmero genennet. 500. Ein Christlicher Geistlicher wird Cúmar; zween oder mehr aber Cumarim genennet. 499. 500. 501. 502. 503. 516. 527. 532. 533. 559.

**Cusch**, warum er schwarz gebohren worden. 448.

**Cutheer**, das ist, Heyden, werden den Eseln verglichen. 612. Also sind die Samaritaner genennet worden, und woher. 633. Insgemein werden auch alle Bölscher vor Goim genennet. 634. Cutheer werden die Christen genennet. 78. 514. 515. Insbonder heissen die Juden alle Italiäner also. 634.

**Cutheerin** bedeutet eine Christin, 535, 633.

## D.

**D**aniel, der Prophet, soll junge Schweine aus Egypten nach Babel den König Nebucadnezar gebracht haben. 707.

**David**, der König, wie und warum er den Abithophel sehr geehret habe. 336. Soll mit der Bathseba sich nicht versündigt haben. 345. Wie er mit seiner Heerde auff ein Einhorn kommen, und was sich damit zugetragen. 387. Hat im Kriege 300. mit einem Pfeil erleget. 409. Wie er auff der Jagd ein vermeintes Reh bis in der Philister Land verfolget, und von Jisbi von Nob gefangen worden, welcher ihn ums Leben bringen wolte. 414. Wie der Abisai ihn damahls errettet habe. 414. 415. Und wie sie beyde den Jisbi getödtet. 415. Was sich zwischen dem König David und der Abisai von Sunem zugetragen habe. 444. Wie oft derselbe die Bathseba berühret habe. 444. 445. Adam soll ihm 70. Jahr von seinen Jahren, die er zu leben gehabt, geschencket haben. 468. Wie er zum Könige gesalbet worden, soll das Oel selbst herbey gelauffen seyn. 476. Soll Abgötteren haben begehren wollen, davon der Hufai ihn abgemahnet. 477. 478. Auch aufffähig gewesen seyn, und wie lange. 478. Was sich zugetragen, als derselbe unter des Abners Füßen in des Sauls Gemach, und wieder heraus gekrochen. 479. Davids Geschlechte wäre es nicht erlaubt gewesen, unter die Gemeinde Gottes zu gehen, wann es der Salmad nicht gelehret hätte. 494. 495. David soll nicht den Nabal; sondern Odet geüßter haben. 624. Ist beschnitten geböhren worden. 680. 681. Wie lange er nicht in die Pforten des obern Jerusalem ist gelassen worden. 852. Wie der Engel des Todes über ihn Meister worden, daß er ihm die Seele hat nehmen können. 864.

**David Lida**, ein hochteutscher Rabbi zu Amsterdam, hat Christum gelästert, und wie er habe beweisen wollen, daß der Teuffel Sammael die Christenheit regiere, und was ihm darauff geantwortet worden. 843. 844.

**Dieterich Schwaben** Aussage wird erwiesen. 67. 71. 275. 279. 508. 515. 521. 551. 554. 561. 562. 608. 719.

**Dienstbare Engel**: suche Engel.

**Domherrn**, wie sie schimpfflich genennet werden. 523.

**Dom-Kirche**, wird spöttlich rethom, das ist, ein Abgrund genennet, und warum. 519. 520. 521. Die Dom-Kirche zu Speyer wird rethom meccuar, das ist, ein unflätiger Abgrund geheissen. 520. Auch rüma, das ist, eine Unreinigkeit. 521.

**Dom-Probst**, zu Paris soll auff Einrathen eines Teuffels ein Jude worden seyn. 634.

Doran,

Doran, ein grosser Cabballist, wie er eine Taffel ins Meer geworffen, darauf er etliche heilige Nahmen geschrieben, und dadurch des Käyfers Caroli V. Flotte und Armee zu Grunde gerichtet. 163. 164.  
 Duma, was es bedeute. 748.

## E.

**ED**, wird ein Fest oder Feiertag der Abgöttischen genennet. 557. 560 561. 562. 567. Zween oder mehr aber werden Edim, das ist, Untergänge genennet. 557. 559. 561. 566.

**Edelgesteine**, von 100. Ellen lang, sollen an den Tischen gewesen seyn, welche Gott zu des Adams Hochzeit gemacht hat. 830. 831. Edelgesteine und Perlen sollen in einer vom Abraham gebaueten Stadt wie die Sonne geleuchtet haben. 393. Derselben wird man sich inskünftige bedienen. 393. 394. Dergleichen sind auch in des Noahs Kasten gewesen. 394. Mit dem Manna sollen auch Edelsteine und Perlen in der Wüsten vor die Israeliten herunter gefallen seyn. 484. Edelgestein, mit welchem man dasjenige, so todt war, wieder lebendig machen konte. 408. 409. Wie eingefalgene Vögel dadurch lebendig worden, und mit demselben fortgeschogen. 409. Abraham soll einen Edelstein am Halse getragen haben, der die Krancken, welche ihn angesehen, gesund gemacht. 409. Nach Abraham's Tode soll Gott denselben in die Sonne gehendet haben. 409.

**Edom**, warum es von den Propheten zu Moab gesehet werde. 750. Edom, und Edoms Saamen und Kinder werden die Christenheit und Christen genennet: Suche Christen. Edom wird durch die Blut = Eigel bedeutet. 798.

**Edomiter**, sollen am ersten den Christlichen Glauben angenommen haben. 273. 497. 638. 639. Haben sich in Rom und ganz Italien ausgebreitet, und allda regieret. 641. So heissen die Christen insgemein Edomiter, ausser die Christen in Abyssinien. 637. Juden können billig Edomiter geheissen werden. 644. Edomiter werden jegunder vor keine Brüder gehalten. 664. Wenig Edomiter haben an Jesum geglaubt, als Constantinus M. ein Christ worden. 746. Edomiter sind stolz worden, als sie zu Rom regieret hatten. 765. Italien ist voll von denselben worden. 769.

**Edomischer Glaube**, bedeutet die Christliche Religion. 496. Warum sie also genennet werde. 273. 497.

**Edomitisches Reich** wird die Christenheit geheissen: suche Christenheit.

**Egypten**, soll das unreinste unter allen Ländern seyn. 28. Von zehn Maaß Sauberey, die in die Welt kommen seyn, neune behalten haben.

166. Wie die Israeliten durch Zauberey darinnen gefangen gehalten worden. 28.
- Egyptischer Mann**, warum er von Mose erschlagen worden. 99.
- Ehebruch**, den ein Jude mit eines Christen Frau begehet, was die Juden davon lehren. 433.
- Ehe** der Christen und anderer, ausser dem Judenthum, soll keine Ehe seyn. 432. 433. 720. 721.
- Ehre**, welche den Rabbinen und Weisen angethan werden soll. 333. 334. 335.
- Wie die Lehrmeister gehret werden sollen. 335. 336.
- Eitelkeit**, wird Christus lästerlich genennet. 81. 138.
- Einhorn**, wie es von der Sündfluth erhalten. 385. 386. Wie groß ein junges gewesen, und den Jordan mit seinem Roth verstopffet. 386. Wie König David auff ein Einhorn kommen, und wie es ihm ergangen sey. 386. 387.
- Elchanan**, ein Judischer Knabe soll zu Märyn von einer Christin gekohlet, und nachgehends Pabst worden, endlich aber wieder ein Jude worden seyn. 335.
- Elend**, der Gefangenschafft der Juden soll Ursache seyn, daß Gott auch im Elend ist. 26. 27. Und wo sie im Elende sind, da soll Gott auch im Elende seyn. 27. Gott soll auch mit ihnen aus dem Elende erlöset werden. 28. Und soll er durch der Juden Basse erlöset werden können. 28. 29. Die Thiere, Fische und Vögel sollen auch mit den Juden aus dem gelobten Lande ins Elend vertrieben seyn, und mit ihnen wieder dahin kommen. 29. Wie die Fische ins Elend gangen seyn. 30. Es soll Gott reuen, daß er das Elend erschaffen hat. 35. Elend der Juden unter den Christen wird genennet das Edomitische Elend. 187. 751. 752. 798. Das Römische Elend. 730. Das vierte Elend. 738. Das Esauische Elend. 741. 742. 756. Das Elend von Seir. 756. Wie lange es währen soll. 839. Elend verfühnet die Sünden. 742. Was die Ursache sey, daß die Juden im Elende seyn. 742. 743. Warum sie so lange darinnen sind. 743. 744.
- Elias**, der Prophet, wie er dem R. Schimon begegnet, und was sie mit einander geredet. 12. Was er mit dem Rabba, des Schelas Sohn, geredet. 12. Wie er den R. Nathan angetroffen. 15. Was er vor eine Stimme in einer Wüsten gehöret. 23. Wie unkeusch er gewesen sey. 433. Was Gott zu desselben Unkeuschheit gesagt haben soll. 433. Demselben wird bey seiner Beschneidung ein Stuhl hingesezet, und warum? 685. 686. Wird der Engel des Bundes genennet. 686. Wird den Sammael schlachten. 839.

- Elias**, ein gewisser unbekannter Mann, wie er gen Rom zu dem Simor  
 Rephas kommen, und was er allda gethan. 288. Hat den Sonntag an  
 statt des Sonnabends zu seyn befohlen. 288. Wie er gestorben sey.  
 288.
- Elias**, der Rabbi, wie er behaupte, daß einem Juden erlaubt sey, einem Chris-  
 ten das Gesetz zu lehren. 609. 610. Dessen Irrthum. 610.
- Eliefer**, der Rabbi, was er vor einen Streit mit den andern Rabbinen ge-  
 habt, was ihm vor Wunder geschehen, und wie es ihm ergangen. 14. 15.  
 Hat durch Sprechung eines Wortes, einen Ufer voll Kürbisse gemacht.  
 437. Was er vor einen dicken Bauch gehabt. 441. Wie er einmahl  
 viel Körbe Fett aus seinem Leibe habe schneiden lassen. 441. Wie er sich  
 geplaget habe, und wie viel Blut und Eiter aus ihm gelauffen in einer Nacht.  
 441. Hat neben dem Rabbi Jose in einer Disputation das Buch des Gese-  
 zes zu Stücken gerissen. 443.
- Eliefer**, der Rabbi, des Dordeja Sohn, was er vor ein Hurer gewesen sey.  
 429. 430.
- Eliefer**, des Abrahams Knecht ist Og genennet worden. 381. 389. Ist  
 darnach frey gemacht, und König zu Basan worden: suche Og. Hat ver-  
 meint, die Sara zum Weibe zu nehmen. 381. Laban hat ihn tödten wol-  
 len, und warum? 382. Wie er sich von demselben durch den Schem ham-  
 phorásch errettet. 382. Laban hat ihn mit Gift vergebten wollen. 383.  
 Die Erde soll ihm entgegen gesprungen seyn, und warum? 417.
- Elis** Söhne Hophni und Pinchas sollen, nach der Lehre des Talmuds, nicht  
 gesündiget haben, da doch die H. Schrift das Gegentheil lehret. 344.
- Elle** Gottes, wie lang sie sey. 5. Vier Ellen weit Platz soll Gott nur nach  
 der Verstorung des Tempels in der Welt haben. 24.
- Emirans** Kirche zu Mányng, aus was Anlaß sie gebauet, und von wem sie  
 also genennet worden. 513. 514. 515.
- Engel**, die Gott dienen, wie weit sie von Gott entfernet sind. 4. Engel wer-  
 den auch Kräfte und Schatten genennet. 7. 9. Dieselben sollen im Himmel  
 gerade über denjenigen seyn, welche auff Erden in den hohen Schulen sind. 7.  
 Sollen in den hohen Schulen des Himmels lehren. 9. Wie die dienstba-  
 ren Engel Gott haben wegen des verstorren Tempels trösten wollen; Er  
 habe sich aber nicht trösten lassen. 20. Engel Mi soll Gott seines Gelübds,  
 Eydes und Schwures entbinden können. 21. 22. Auch entbunden ha-  
 ben. 22. Mit den Engeln soll sich Gott wegen Adams Erschaffung be-  
 rathschlaget haben. 31. 32. Gott hat denselben nicht offenbahren wol-  
 len, daß gottlose Menschen von demselben herkommen würden, und war-  
 um? 31. 32. 33. Einige Engel wolten nicht haben, daß Adam erschaf-  
 fet

- fen werden sollte. 32. Wie sie haben verhindern wollen, daß Gott den Manasse mit seiner Busse nicht annehmen sollte, und was sich dabey zug. tra- gen. 33. 34. Engel sollen bey des Adams Hochzeit musiciret und getan- zet haben. 47. 48. Auch inskünftige den Gerechten im Paradies auff- spielen. 49. Sie sollen auch vor dem Jacob, wie auch dem Rabbi Elieler und Jochanan getanzt haben. 50. Wie die Engel den Mosen haben um das Leben bringen wollen, und wie ihn Gott errettet habe. 53. 54. 309. Engel des Schlags soll vom Juda beschworen worden seyn. 177.
- Engel**, wie sie der Jungfrau Maria die Geburt Jesu angekündigt, und ge- sagt haben, daß derselbe in der Wiegen reden werde, auch was Maria dar- auff geantwortet. 221. Engel schlägt ein Kind auff's Maul, wann es ge- bohren wird. 326. 327. 328.
- Engel** Kemuel, wie er den Moses hart angedet, und von demselben wund- geschlagen worden. 308. Engel Hadarniel, wie er von Gott einen Ver- weis bekommen, da er Mosen mit rauhen Worten angefahren. 308. 309. Wie Moses sich vor dem Engel Sandalfon und Galizur entsetzt. 309. Wel- cher Gestalt die Engel des Schreckens denselben haben verbrennen wollen. Suche Moses. Der Engel Jesifja hat Mosen das Gesez wieder gelehret, welches er vergessen hatte. 310. Engel haben dem Moses Arhney Sachen gegeben, und ihm die Geheimnisse der Nahmen, die aus dem Gesez gezo- gen werden, gelehret. 310. Engel des Todes hat Mose auch was mitge- theilet. 310. Engel haben Manna gemahlen. 312. Was die Engel zu Gott gesagt haben, als er das Gesez dem Mose geben wolte. 317. Gott soll nichts thun, er berathschlage sich dann zuvor mit den Engeln. 347. Die Engel sollen die Israeliten geführt haben, als sie zurück gewichen, da das Gesez gegeben worden. 479. 480.
- Engel**, haben Adam vor einen Gott angesehen. 366. 367. 368. Und sich vor ihm, wegen seiner Größe, gefürchtet. 367. Wie sie es gewahr worden, daß er kein Gott sey. 368. Wie sich Engel zum Adam versamm- let, die Geheimnisse aus dem Buch zu hören, welches derselbe vom Himmel bekommen. 376. 377. Engel, welche vom Himmel gefallen, haben mit den Weibern der Menschen Hurerey getrieben, auch Weiber von ihnen ge- nommen. 380. Von denselben sollen auch die Riesen herkommen. 380. 381. Engel haben bey Adams Hochzeit Fleisch gebraten, und Wein kühle gemacht. 831.
- Engel** achten die Chaldäische Sprachenicht. 675. Hassen die Unbeschnitte- nen, und haben nicht gern, daß Gott mit ihnen rede. 675.
- Engel**, welcher mit dem Jacob gerungen, wer er gewesen. 844. bis 850. Wer der Engel der Erretter, der Engel des Angesichts, und der Engel des

- Bundes genennet wird, ist ein unerschaffener Engel. 846. bis 850. Hat das Gesetz auff dem Berg Sinai gegeben. 846.
- Engel des Bundes** wird auch der Elias geheissen. 686.
- Engel**, deren 70. sind, sollen die 70. Völcker der Welt regieren, und ihre Fürsten seyn. 805. 806. 807. 808. 809. 810. 850. Dieselben sind der Völcker Antheil. 805. Umgeben den Thron der Herrlichkeit. 805. 806. 807. 810. 817. 819. Woher es die Juden beweisen wollen, daß solche Engel über die Völcker gesetzt seyn. 806. Sollen Gottes Rath seyn. 807. 809. 810. Sind durch 70. Palmbäume bedeutet worden. 807. Von welcher Zeit an dieselbe über die Völcker gesetzt worden. 807. 808. Ein jeder derselben behütet sein Volk, und ist desselben Fürsprecher. 808. 820. Sind der 70. Völcker Götter. 808. 809. 850. Deswegen werden sie Götter genennet. 809. 814. 815. Juden dürfen denselben nicht fluchen. 809. Sie sollen auch die himmlischen Kugeln bewegen, und derselben Seelen seyn. 811. 812. Nach des Aben Esra Meinung, sollen sie die Sterne und Planeten seyn. 812. Ein jeder derselben soll seinem untergebenen Volcke seine Nahrung geben, es versorgen, und demselben Gutes und Ruhe verschaffen. 812. 813. 814. 817. Sollen alle Neujahr's-Tage sammt ihren Völkern von Gott gerichtet werden. 814. 815. Sie werden geschlagen und gestraffet, wann ihre Völcker sündigen, und sich nicht gebühlich verhalten. 814. 815. Wann einer derselben geschlagen wird, so fällt sein Volk, und wann einer derselben fället, so fällt sein Volk auch. 815. Sie richten alle Jahr ein jeder sein Volk. 815. Sind einmahl alle gebunden worden, und wie lange sie gebunden geblieben. 816. Die 70. Engel sollen Krieg gegen einander führen, wann ihre untergebene Völcker mit einander kriegen. 813. Sind alle böse Engel und Teuffel. 816. Haben die Luft der Länder und Völcker verderbet. 817. Werden deswegen Fürsten der Unreinigkeit und des Verderbens geheissen. 816. 817. 820. Abgötter. 817. Dem Wasser der Sündfluth verglichen. 817. Heissen Kräfte der Unreinigkeit. 817. 818. Die Seite der Unreinigkeit. 818. Keliphoth, d. i. Schalen oder Dinden. 817. Warum sie so heissen. 818. Schatten. 818. 819. Fürsten. 805. 806. 808. 809. 812. bis 819. Wächter welche in der Stadt herum gehen. 814. 818. 819. 820. Die 70. Aeste des obersten Baums. 819. Werden alle ins künftige geschlachtet werden. 840.
- Engel des Todes**, sollen zween seyn, über den Tod gesetzt, nemlich der Gabriel im Lande Israel, und der Sammael außserhalb dem Lande Israel. 854. Haben beyde grosse Heer unter sich, und wie es mit denselben beschaffen. 855. Sind des Metatrons Knechte, dessen Befehl sie nachkommen. 855. Ein jeder



- jeder Engel von derselben Schaar tödtet nur einen Menschen, darnach vergeheter von der Welt. 855. Engel des Todes hat keine Macht über die Juden. 862. 863. Noch über einen, der im Geseß stüdiret. 863. 864. Wie er über den Raf Chasda und den König David Meißter worden. 863. 864. Soll über sechs nicht geherrschet haben. 864. Anderswo stehet über neue. 865. Anderswo stehet über dreyzehn. 866. Ursache. 867. 868. 869. Wie der Rabbi Jehofcha ben Levi den Engel des Todes betrogen. 868. 869. 870. 871. Der Engel des Todes hat ihm schweren müssen, und warum. 333. 335. 871. Engel des Todes laufft zur Zeit der Hungers: Noth auff den Gassen, und hat Macht die Leute zu tödten. 871. 872. Wann er herum gehet, sollen die Hunde heulen. 872. Er ist ganz voll Augen. 872. 874. Und so lang als die Welt. 873. Hat ein feuriges Kleid. 873. 874. Läßet dem Menschen Tropffen Galle von seinem Schwerdte in den Mund fallen, darvon er stirbt. 873. Wie es mit dem Menschen zugehe, wann der Engel des Todes ihm das Leben nimmt. 873. 874. Der Engel des Todes soll zwischen den Weibern tanzen, welche bey einer Leichbegängniß sind. 878. Warum er tanze. 879. Hat dem Rabbi Jehofcha ben Levi drey Dinge offsbahret, und welche selbige sind. 878. 879. Schlägt den Todten im Grabe. 883.
- Enoch ist bekschnitten gebohren worden. 680. 681. Ist lebendig in das Paradeis kommen. 865. 866. 867.
- Epicurer, Ursprung dieses Nahmens. 694. 695. Sind zweyerley. 695. Wer einer sey. 589. 695. Christus wird so geheissen, und warum. 95. 96. Auch die Christen. 692. 694. 695. 696. Und die bekehrten Juden. 726. 727. Werden den Hunden verglichen. 715. Epicurer soll man tödten. 69. 95. Wer seinen Lehrmeister bey seinem Nahmen nennet, wird ein Epicurer geheissen. 337.
- Erde, ist dreyen entgegen gesprungen. 416. Dem Abisai. 414. 416. Dem Erzhäter Jacob. 416. Und dem Elieser. 417. Soll Abraham auch entaegen gesprungen seyn. 417.
- Erdbeben, woher es komme. 24. 25.
- Erez soll die unterste der sieben Erden seyn. 461. Beschreibung derselben. 461.
- Erdkreis, sollen 7. seyn, welches ein Geheimniß des Geseßes ist. 460. Worzu sie erschaffen seyn. 460. Sechs sind unter demjenigen, auff welchen wir wohnen. 461. Sind über einander wie die 7. Firmamente. 461. Wie sie heissen. 461. Beschreibung des untersten Erdkreises. 461. Des andern von unten auff, welcher adamah heisset, und dessen Einwohner. 461. 462. Des dritten von unten auff, welcher arka genennet wird, und dessen Einwohner.

- ner. 462. Des vierten von unten auff, welcher ge heisset, und dessen Einwohner. 463. Wird auch das Thal des Sohnes Hinnong heiss. n. 463. Beschreibung des fünfften Erdkreises von unten auff, welcher neschija heisset, und dessen Einwohner. 464. Des siebenden, welcher rebhel heisset, darinnen wir wohnen. 464. Einige Nahmen derselben anders vorgebracht. 465.
- Erlösung**, Juden sind derselben nicht würdig. 744. Derselben zukünfftige Erlösung soll der Erlösung aus Egypten gleich seyn. 774. Wann sie gesehen werde. 839.
- Ernst Ferdinand Hesse hält den Juden vor, was sie den Christen vor spöttliche Nahmen geben.** 716.
- Erschaffen**, sieben Dinge sollen vor der Welt erschaffen worden seyn. 316.
- Ergväter** sollen das Gesetz aus ihrem Verstande gewußt, und es behalten haben, ehe es gegeben worden. 324. Haben nicht gesündigt. 343. Die böse Natur soll nicht über sie geherrscht haben. 343. Was sich mit den Ergvätern zugetragen, ist ein Vorbild auff ihre Nachkömmlinge gewesen. 600.
- Esaias der Prophet**, wie er von einem Cedar, Baum verschlungen, und also gestraffet worden. 162. Ist beschnitten geböhren worden. 680. 681.
- Esau**, also wird Christus lästerlich genennet. 98. Esaus Seele soll in Christum gefahren seyn. 98. 194. 637. Cains Seele soll in Esau kommen seyn. 99. Esau soll von der Seiten der Schlange gewesen seyn. 99. Auch der böse Theil des Cains. 99. Esaus Zähne sind stumpff worden, als er den Jacob in seinen zu Marmelstein gewordenen Hals beißen wolte, deswegen er geweinet. 472. Esaus und Jacobs Feindschafft was sie bedeutet habe. 600. Wird vor einen frembden Gott gehalten. 624. Edom genennet. 645. Hat den Jacob am ersten betrogen. 646. Der Name Esau und Amaleck werden bißweilen in gleichem Verstande genommen. 655. biß 659. Esau soll im Planeten Mars geböhren seyn, deswegen er ein Blutvergießer gewesen. 645. Ist von der Unreinigkeit der alten Schlangen, nemlich des Teuffels Sammaels herkommen, von dessen stärckesten Unflat in ihn gebracht worden. 645. Wird deswegen des Sammaels Schaum genennet. 646. Die Schlange hat in seinem Eingeweyde gewohnet. 646. Er hat das Bildniß der Schlangen in seiner Hüfte getragen. 646. Ist auff dem Sammael gezeichnet gewesen. 646. 647. Desselben Angesicht ist dem Jacob wie des Sammaels Gestalt vorkommen. 647. Wird auch Sammael genennet. 647. 648. 658. Satan. 647. Die alte Schlange. 647. 648. Ein Teuffels-Mann. 648. Der Raabe. 648. Das Schwein und wilde Schwein. 648. Der Doct. 649. Der zum

zum Stoffen geneigte Dohse. 649. Der gottlose Esau. 649. 650. 653-656. Der Rothe oder Röthlichte. 650. 748. Verschiedene Meynungen, warum er roth oder röthlicht gewesen. 650. 651. Heisset ferner der abgefallene Israelite. 649. Ein Narr oder Thor. 649. Er soll vor ein Schwerdt das Recht der Erstgeburt gegeben haben, und was das vor ein Schwerdt gewesen. 61. Hat fünffertig Sünden in einem Tage begangen, und worinnen sie bestanden. 651. 652. Desselben Kinder sollen Bastarte gewesen seyn. 652. Hat aus seiner Mutter Leibe gewollt, wann sie vor einem abgöttischen Hause vorbeý gangen. 652. Hat das Kleid gehabt, welches er dem Nimrod genommen, nachdem er ihn getödtet. 653. Was es vor ein Kleid gewesen, wie es zur Jagd dienlich. 653. Warum er einmahl auff die Jagd ohn solches Kleid gegangen, und lange ausblieben. 653. Warum er von seinem Vater Isaac geliebet worden. 653. Wierums Leben kommen sey. 653. 654. Wie sehr er seinen Vater geehret habe. 744. Soll wegen solcher Ehre in der Welt herrschen. 744. Er soll keinen Theil an Gott haben. 658. 659. Und gänzlich vertilget werden. *ibid.*

**Esaus Kinder, Saamen, Volk** werden die Christen genennet. Suche Christen.

**Esaus Nahme**, wird inskünftige mangelhaft seyn. 767. Esaus Nachkömmlinge haben in Italien regiert. 769.

**Esel**, des Rabbi Pinhas hat nichts essen wollen davon der Behenden nicht entrichtet war. 421. 422. Des Rabbi Jose Esel nahm nicht mehr zu Lohn, als ihm gebührte. 422. Ist frömmere gewesen, als die heutigen Juden. 422. Ein Esel soll an statt eines Rabbinen verbrannt worden seyn. 163. Des Abrahams Esel soll mit dem Abimelech geredet haben. 420. Esel des Rabbi Channans, wie fromm er gewesen. 461. Was sich mit demselben zugetragen. 421.

**Essen**, wer studiret hat, darff Fleisch von Thieren und Vögeln essen, aber kein Ungelehrter. 339.

**Estra**, was einem Schaffer im Traum auff desselben Grabe vorkommen, und was darauff erfolget. 630.

**Evangelium** oder Neues Testament zu verspotten ist den Juden geboten. 65. Was das Wort Evangelium bedeute. 275. Die Juden nennen es spöttlich *avengillajon*, d. i. eine Eitelkeit oder Sünde des Buchs, oder eine auff Pappier geschriebene Eitelkeit und Sünde. 275. Oder *Avon gillajon*, d. i. eine Sünde des Buchs, d. i. ein Buch darinnen sündliche Dinge stehen. 276. 291. Diesen spöttlichen Nahmen haben sie aus dem Talmud gelernt. 276. Gott hat Jesum, nach des Alcorans Lehre, das Gesetz und Evangelium

- Evangelium gelehret. 225. Ist der Jungfrau Maria zuvor verkündigt worden; daß Jesus die Schrift, die Weisheit, das Gesetz und Evangelium lehren werde. 221. Gott hat Jesu das Evangelium gegeben. 225. 292. Selbiges ist vom Himmel gegeben. 292. Und soll gehalten werden. 292. 293. Evangelium soll nicht das Gesetz Jesu; sondern ein verdorbenes Werk seyn, welches von losen und leichtfertigen Menschen herkommt. 282. 283. 284. Widerlegung dessen. 289. 290. 291. Evangelium wird unter die Kezerischen Bücher gerechnet. 293.
- Evangelisten und Aposteln werden dumme Leute, und Schmiede des Verderbens genennet. 281. Wie auch Iose leichtfertige und verlogene Menschen, die Gottes Wort verkehret haben. 282. 283. 284. Widerlegung solcher Schmähung. 288. 290. 291.
- Even Scharja, was es vor ein Stein gewesen. 156. 158. 159. Auf demselben soll der Schem hamphoralch gestanden haben. 156. 159. 160. Warum vor denselben zween ehernen Löwen gehennet worden. 156. 157. Was er thue, wann ein rechter oder falscher Eyd geschworen wird. 159. 160. Von demselben soll Gott die Welt zu erschaffen angefangen haben, damit hat er sie auch gegründet; und den grossen Abgrund versiegelt. 160. 161. Wie hoch er im Tempel von der Erden war. 161. Widerlegung der Jüdischen Lügen darvon. 161.
- Ewiges Leben, wer desselben versichert sey. 450. Welche desselben nicht theilhaftig werden. 492.
- Exilium der Juden. Suche Elend.
- Ey des Vogels bar jüchne, wie viel Dörffer es überschwemmet, und Cederns-Bäume zubrochen. 397.
- Ezechiels des Propheten Gebeine, warum sie nicht in einem reinen Lande begraben worden. 269.

## F.

- Fallende Sucht, oder Krankheit, woher sie komme. 427.
- Farr, welcher dem Abgott Baal geopfert worden, wie er sich dargegen widersetzt, und was er mit dem Elias geredet. 4.
- Farbe, bleiche Farbe der Sterbenden, woher sie komme. 873.
- Fasten der Christen vor dem Oster-Feste, woher es kommen soll. 255. 256. Juden dürfen am Sonntage nicht fasten. 558. 559.
- Feind wird die Christenheit von den Juden geheissen. 89. 145. 499. 601. 657. 740. Auch unter dem Nahmen Amaleck. 752. Feind Gottes ist Amaleck. 752. Feinde der Juden sollen alle Völker, sonderlich die Christen

- Christen seyn. 601. 602. 603. 604. 729. Der Juden Feinde sollen Gottes Feinde seyn. 604. 605.
- Feindschafft zwischen Esau und Jacob, was sie bedeutet habe. 600.
- Fest, der Geburt Jesu, wie auch dessen Beschneidung, wie es Simon Kephass zu halten befohlen haben soll. 287. Feste der Christen werden verachtet. 557. Fest oder Feiertag der Christen wird ed, d. i. ein Unglück von den Juden gegessen. 557. 560. 561. 567. Untergang und Verderben. ibid. Zween oder mehr Feste werden edim genennet. 542. 557. 561. Item hével d. i. Eitelkeit. 559. Und Chogga d. i. ein Schrecken, oder Zerbrechung, und aus was Ursach. 559. 560. Weyhnacht-Fest, wie es genennet werde. 560. 561.
- Feuer, soll vom Himmel herunter gekommen, und zween Rabbinen umgeben haben. 50. Feuer der Höllen soll über die gottlosen Israeliten keine Gewalt haben, und warum. 449.
- Feiertag, der Apostel-Tage, wie er genennet werde. 560.
- Sirmament, wie viel deren sind, und wie sie heißen. 467. In dem dritten soll Manna gemahlen werden. 467.
- Fische, diereine sind, sollen 700. Gattungen seyn. 29. Sollen alle mit den Israeliten gen Babel ins Elend gegangen, und mit denselben wieder zurück gekehret seyn. 29. Ausgenommen der Fisch Schibbara. 29. 30. Wie sie ins Elend gangen. 30. Von einem grossen Fische. 399. Von einem andern grossen Fische, auff dessen Rücken Sand lag, und diesen gewachsen waren. 399. 400. Wie es dem Rabba des Channa Enckel, und seiner Gesellschaft darauffergangen. 400. Von einem andern überaus grossen Fische. 400. Noch von einem andern, dessen Augen zween Monden gleich waren. 400. Von einem andern grossen Fische, der 300. Meilen lang war, auff welchem einige Worte geschrieben stunden. 400. Von dem grossen Fische Leviathan. 401. Warum das Weiblein geschlachtet und eingesalgten worden. 401. Was Rabbi Bechai von solchen grossen Fischen schreibt. 401. 402.
- Fleisch bedeutet in einigen Orten der heil. Schrift Menschen. 448.
- Fluchen, pflügen die Juden denen Christen, und wie. 624. 625. 626. 627. Suche auch Verfluchen.
- Fluch-Formulen der Juden, mit welchen sie diejenigen, welche sie hassen, zu verfluchen pflegen. 69. bis 72.
- Frau, soll man nicht bey dem Schein des Lichtes berühren, und warum. 427. Eine Frau ist vom Rabbi Jannai in eine Eselin verwandelt worden, und was darauff erfolget. 436. 437. Einer Frauen, die bey ihren Lebzeiten Kinder gefressen hat, soll man, wann sie todt ist, das Maul mit Erde füllen, und warum. 895.

- Frembde**, werden den Israeliten entgegen gesetzt. 618. 622. 714. Juden dürfen die Krancken der Frembden besuchen. 618. Edomiter, verstahe die Christen, werden vor Frembde gehalten. 659. bis 665. Werden Hunde genennet. 714. Und Esel. 717. Frembde wird derjenige genennet, der kein Jude ist. 622. 623. 626. 660. 665. Wird dem Wort Drus der entgegen gesetzt. 660. Was der Ubarbenel von dem Wort Frembder schreibe. 661. 662.
- Fresser**, welche unter den Salmudischen Lehrern gewesen. 440. 441. Solche Fresser sind gottlose Leute. 442.
- Frosch**, welcher so groß gewesen, als das Dorff Akra. 399. Derselbe ist von einer Schlangen verschlungen worden. 399. Ein Frosch soll mit dem David geredet haben. 423.
- Fuchs**, soll sein Lager in einer hohlen Kube gehabt, und darinnen Junge ausgebracht haben. 406.
- Furcht Gottes** soll nicht in Gottes Hand und Gewalt stehen. 363. Mittel wider die Furcht, darüber der Mensch sich entsetzet. 427.
- Fürsprecher** der Juden ist der Engel Michael. 851. Auch der Sammael am Verführungs Feste. 834. 835. Die 70. Engel, welche über die 70. Völker gesetzt, sind derselben Fürsprecher. 808. 820.
- Fürst des Esaus** ist die alte Schlange. 593. Fürst, d. i. vorgesetzter Engel des Abimelechs, wie er gestraffet worden. 815. Fürsten deren 70. welche die 70. Völker der Welt regieren. Suche Engel.

## G.

- Gabriel**, der Engel, soll ein Rohr ins Meer gesteket haben, daran ein Land sich erhoben, worauff Rom erbauet worden. 736. Ist einmahl vom Michael gebunden worden. 816. Soll ins künsttliche mit dem Leviathan, dem Sammael eine Jagd anstellen. 823. 842. Gabriel ist der Engel des Todes im Lande Israels, und des Metatrons Knecht. 855. Hat viel Heer oder Engel unter ihm, welche Engel des Todes sind. 854. 855. Er wolte dem Moses die Seele nicht nehmen, wiewol es Gott befohlen hatte. 858.
- Galizur**, ein Engel, welcher auch Rasiel heisset, wie Moses sich vor demselben entsetzet habe. 309.
- Gapim**, bedeutet Rom durch Athbasch. 735.
- Gänse**, von welchen Ströme Fett fließen. 398. Wegen derselben sollen die Israeliten einmahl Rechenschaft geben müssen. 398. Gänse und Hühner sollen mit einander geredet haben. 419.



- andere Dinge zum Bau des Tempels herbey gebracht. 355. 358.  
 Adam soll 130. Jahr Geister gezeuget haben. 374.
- Geistliche** unter den Christen, warum sie das Haupt oben am Wirbel glatt  
 abschneiden lassen. 192. Werden genennet cumarim, d. i. abgöttische und  
 heydnische Priester. 499. 500. 503. Einer allein aber cumar 499. Cu-  
 mere Jeschna, d. i. abgöttische Priester Jesu. 501. Auch Edomitische  
 Priester. 502. Und Gallachim, d. i. Geschorne; einer aber gallach. 502.  
 503. Zwoy lästerliche Ursachen geben die Juden vor, warum einige Christ-  
 liche die Haare mitten auff dem Haupte abschneiden lassen. 505.  
 506. Christliche Geistliche werden auch nablanim, d. i. Schinder, Kelafim,  
 d. i. Hunde, und gannavim, d. i. Diebe geheissen. 506. Einer aber nablan.  
 551. Gallachim werden auch der Türcken und Heyden Priester genennet.  
 504.
- Gemara**, was es sey. 56. 295. Darinnen stehen lästerliche und abgeschmackte  
 Dinge. 295. Wer selbige gemacht, und wenn sie zur Vollkommenheit gebracht  
 worden. 296. Gott soll dieselbe Mosen auff dem Berge Sinai mündlich  
 gelehret haben. 300. Warum sie nicht schriftlich gegeben worden. 300.  
 Wie sie aus der Bibel bewiesen werde. 299. 300. In derselben studiren,  
 wie hoch solches gehalten werde. 329. Wird dem gewürzten Wein, und  
 Gewürke verglichen. 330. Wie derjenige zu meiden sey, der nur in der  
 Bibel und Mischna, und nicht in der Gemara studiret. 330. Wer in der  
 Bibel ohne die Mischna und Gemara liest, ist einem gleich, der keinen Gott  
 hat. 330. Die Welt kan ohne dieselbe nicht seyn. 330.
- Gematria**, was es sey. 73. Der Juden Beweis dadurch. 73. 74. 83. 84.  
 104. 454. 486. 586. 679. 680. 682. Solcher Beweis ist närrisch und  
 ungültig. 74. 75. Wird von Aben Ezra selbst verworffen. 75. Beweis  
 dadurch wider die Juden. 75.
- Gerechter** soll gesegnet werden, wann man desselben Meldung thut. 68. Wie  
 solches geschehe. 72. 73. Gerechten sollen Jehovah genennet werden. 449.  
 Werden Lebendige genennet nach ihrem Tode. 703.
- Gerichte**, deren sollen sechs über einen abgestorbenen Menschen gehen. 881.  
 bis 884.
- Geschencke**, wie die Juden an einem Christlichen Feste sich damit zu verhal-  
 ten haben. 567. Dem Sammael geben die Juden am Versöhnungs-  
 Fest Geschenk. 834. 835. Durch solches Geschenk aber soll demselben  
 nicht gedienet werden. 835. Wann man einem Geschenk giebt, vor  
 dem man sich fürchtet, so heisset solches dem Sammael Geschenk geben.  
 835.
- Gesetz**, soll oft durch den Mund der Talmudischen Lehrer gangen seyn, ehe  
 es



es auff dem Berge Sinai gegeben worden. 9. Wer denjenigen Gutes thut, die im Geseß studiren, soll auch nach seinem Tode im Geseß unterrichtet werden. 12. Der Jesaja soll des Geseßes Fürst seyn. 57. Geseß Moses soll nicht so hoch zu achten seyn, als die Worte der Schriftgelehrten. 96. 330. Gott hat zur Zeit des Alten Testaments ein neu Geseß durch den Mesiam vom Berge Zion zu geben verheissen. 270. Und wird selbiges dem Gerechten im Paradies predigen. 271. Der Mesias wird ein neu Geseß lehren. 270. 271. 272. Suche auch Neu Testament. Juden haben zweyerley Geseß, ein schriftliches, und ein mündliches. 293. 294. Wie sie unsinniger Weise beweisen, daß zwey Geseße seyn. 297. 298. 299. Warum das mündliche Geseß nicht auch schriftlich gegeben worden. 300. 331. 332. Beweis der Juden, daß ein mündliches Geseß sey, und dessen Widerlegung. 301. 302. 303. 304. 305. Das mündliche Geseß ist das Fundament, und mehr, als das schriftliche. 301. 329. Und soll Gott allein solches mündliches Geseßes wegen einen Bund mit den Israeliten gemacht haben. 302. 305. Gott soll die Israeliten zur Annehmung des Geseßes gezwungen haben. 36. 305. 306. Solcher Zwang aber ist nur vom mündlichen Geseß zu verstehen. 306. Das Geseß hat Moses in 40. Tagen gelernet; aber in einer Stunde wieder vergessen; aber wieder darauff es vom Engel Jesaja noch einmahl gelernet. 310. Warum die Rabbinen in der Auslegung des mündlichen Geseßes so widerwärtige Meinungen hegen. 313. 314. Solche mit einander streitende Lehren über das Geseß sind alle Gottes Wort. 315. 316. Das Geseß soll vor der Welt erschaffen seyn. 316. 320. Wie lang es vor der Welt gegeben, und was die Engel zu Gott gesagt haben, als er es dem Moß geben wolte. 317. Adam soll das ganze Geseß gewußt haben, und woher er es gewußt. 317. 318. 319. Er soll es vor dem Fall ganz gehalten haben. 318. Wie es seine Nachkömmlinge gelernet. 318. 319. 320. Noach hat das Geseß zur Zeit der Sündfluth, wegen großer Bekümmerniß, vergessen. 319. Die Erßväter haben das Geseß aus ihrem Verstande gewußt, und es gehalten, ehe es gegeben worden. 324. Widerlegung solches Irrthums. 325. 326. Den Kindern wird das ganze Geseß im Mutterleibe gelehret, sie vergessen es aber wieder, wann sie geboren werden, weil sie ein Engel auff den Mund schlägt. 326. 327. 328. Das schriftliche Geseß kan nicht erkläret werden, als durch das mündliche. 329. Und ist das mündliche eine Auslegung des schriftlichen. ibid. Diese beyde Geseße hangen an einander, wie zweyen Nech, Zwillinge. 329. Im Geseß soll man nicht allein studiren. 336. Man soll auch nicht vor einen Idioten und Ungelehrten darinnen studiren. 340. Der Rabbinen Thaten werden vor eine Hal-

- tung des Gesetzes geachtet. 340. Exempel dessen. 341. 342. Das  
 gang: Gesetz soll, nach der Lehre des Talmuds, von einigen gehalten wor-  
 den seyn, welches der heiligen Schrift zuwider ist. 342. 343. Zwischen dem  
 schriftlichen und dem mündlichen Gesetz ist kein Unterscheid. 364. Gesetz  
 hat einsmahl einen Sack angeleget, und bey Gott über die Israeliten ge-  
 klaget. 423. 424. Gesetz-Buch ist vom Rabbi Eliezer und Rabbi Jose in  
 einer Disputation in Stücken gerissen worden. 443.
- Gesetz**, desselben Worte sind wie ein Hammer, und können vielfach verstan-  
 den werden. 453. 454. Ein Ding kan in demselben auff 49. Manieren  
 vor rein, und auch auff 49. Manieren vor unrein gehalten werden. 454.  
 Es soll nach einiger Lehre auff 49. Manieren erklärt werden. 454. Die  
 meisten aber lehren, daß es auff 70. Manieren ausgeleget werde. 454.  
 455. 457. Wie der Rabbi Bechai solches beweise. 455. Ja es soll gar  
 auff 600000. Manieren ausgeleget werden, und ein jeder Buchstabe dessel-  
 ben 600000. Gestalten und Verstände haben. 557. 558. Warum das  
 Buch des Gesetzes keine Puncten und Vocales habe. 455. Gesetz soll das  
 Fundament der Israelitischen Seelen seyn. 458. Ein jeder wird inskünfti-  
 gige das Gesetz lesen, nach der Auslegung, daraus seine Seele erschaffen  
 ist. 458. Volcker der Welt haben das Gesetz nicht annehmen wollen. 571.  
 Juden sollen die Christen im Gesetz nicht lehren. 608. 609. Des Rabbi  
 Elias Meinung hiervon. 609. 610. Sohn Noahs, der im Gesetz stu-  
 diret, ist des Todes schuldig. 617. Gesetz Mosiss soll ewig währen. 696.  
 Gesetz beschützet vor dem Tode, und kan der Engel des Todes, demjenigen,  
 der darinnen studiret, nicht beykommen. 863. 864.
- Gestirn**, machet, nach des Rabbi Channinæ Lehre, klug und reich. 347.  
 Von demselben sollen die Kinder, das Leben, und die Nahrung dependi-  
 ren. 348.
- Getaufter Jude**, wie er genennet werde: suche bekehrter Jude.
- Gifte**, ein Rabbi hat einen Menschen mit Gift umgebracht. 434. Derglei-  
 chen hat auch Rabbi Chija gethan. *ibid.*
- Glanz**, des Angesichts Mosiss, woher er gekommen. 370. Was die Sa-  
 ra vor einen grossen Glanz von ihr gegeben. 394. 395. Glanz des Ber-  
 ges Sinai. 306.
- Glaube**: suche Religion. Glaube hanget nicht an der Beschneidung; son-  
 dern am Herzen. 687.
- Glocken**, werden unter die abgöttische Dinge gerechnet, und derselben Taus-  
 fe verlachet. 508. Woher derselben Gebrauch komme. 529. Was die  
 Juden sagen, wann sie die Glocken hören läuten. 529. Sie heißen selbi-  
 ge auch *terefa tholja* Glocken, d. i. unreine Galgen Glocken. 530. Sol-  
 ches

ches läugnet der Rabbi Salman Zevi. 530. Antwort auff desselben Ausflucht. 530.

**Glockenfeile**, wie sie genennet werden. 529.

**Goi und Nochri**, d. i. Heyd und Frembder, werden vor einander genommen.

663. 664. Goi, was es bedeute. 665. Ein Christ wird also genennet:

Suche Christlich. Goi ist unrein, so lange er lebet; aber nicht, wann er tod ist, und warum? 702.

**Goim**, was es in der H. Schrift bedeute. 666. Goim, bauen im Nahmen

ihres Abgottes. 522. Derselben Meinung zu stehlen, ist verboten. 619.

626. Welche Bölder Gojim, und welche Ummim genennet werden. 667.

Die Worte Goim, d. i. Heyden, und Nochrin, d. i. Frembde. 714.

**GOTT**, werden von den Juden ungebührliche Dinge zugeschrieben. 2.

Dann sie lehren, daß er eine gewisse Maas und Länge habe, dabey der Glieder seines Leibes thörichte Meldung geschieht. 2. 3. 4. Und daß derjenige,

der solches Maas weiß, gewislich im Lande des ewigen Lebens sey. 4.

Sie lehren auch, daß er täglich 3. Stunden studire. 5. 6. Und zwar bey

Tage in der Bibel des A. T. bey Nacht aber im Talmud. 6. Was er in

denen übrigen 9. Stunden des Tages thue. 5. 6. 7. Und wie er sich mit

einem schneeweißen Rock bekleidet habe. 6. Weiter lehren sie, daß im

Himmel hohe Schulen seyn, in welchen gegen Gott einsmahl scharff dis-

putiret, und derselbe mit disputiren sey überwunden worden. 7. 13. 14.

15. Lehren auch, daß er geweinet habe, und noch täglich weine. 15. 18.

Suche Weinen. Was er gethan, als der Tempel verstorret und verbrannt

war. 18. 19. Wie er darinnen herum gangen, und was er gethan. 19.

20. Hat sich nicht wollen trösten lassen. 20. Soll deswegen gesagt ha-

ben, wehe mir! 18. 20. 21. 22. 23. Hat seines Eydes wollen entbun-

den seyn. 21. Soll wegen des verstorreten Tempels brüllen wie ein Löwe.

22. 23. Und jämmerlich klagen. 23. Keine Ruhe haben, wann die En-

gel ihn der Verstorretung erinnern. 23. Soll auch nicht mehr von Zeit der

Verstorretung auff seinen Thron sitzen. 24. Und geschwooren haben, nicht

mehr in das obere Jerusalem zu gehen, bis die Juden wieder in das untere

Jerusalem gehen. 24. Soll auch seither wenig Raum in der Welt haben.

24. Vor der Sündfluth sieben Tage getrauret haben. 26. Er soll auch

mit den Juden im Elend seyn: Suche Elend. Soll gezwungen werden

können, etwas zu thun oder zu lassen. 30. 31. 32. 33. 34. Mit den

diensbaren Engeln wegen Erschaffung Adams sich berathschlaget haben.

31. 32. Auch die böse Art des Menschen, wie sie jekunder ist, wie auch

die böse Weiser, wie sie nun sind, erschaffen haben. 34. 35. Es soll den

selben reuen, daß er vier Dinge erschaffen hat. 35. Er soll ein Ursacher

der

der Sünden seyn, und warum? 35. 36. Wie er die Israeliten zur Annehmung des Gesetzes gezwungen. 36. 37. 305. 306. Soll selbstn gesündiger haben, indem er wider das Gesetz gehandelt. 37. 38. Und den Mond kleiner gemacht haben soll. 39. 40. 41. Wird auch beschuldiget, daß er unrecht richte. 41. Daß er falsch geschworen, welches ihn aber gereuet habe. 41. Wie auch, daß er mit der Unwahrheit umgangen sey. 42. Von den Brüdern Josephs in einen Bann eingeschlossen worden seyn. 43. Doch mit seinem Willen. 43. Soll verunreiniget worden seyn, als er den Mosen begraben. 44. Und dem Senacherib den Bart gepuget, und das Haupt geschoren haben, und wie es zugegangen. 44. 45. Wor dieser Welt noch andere Welten erschaffen haben, welche er aber wieder verwüstet, weil sie ihm nicht gefallen haben. 45. 46. Die Eva auff gepuget, zu dem Adam geführt, und mit ihr getanget haben. 46. 47. Wird auch inskünftige im Paradies tanzen. 48. 49. Er soll auch beten. 51. Und wie und wo? 51. 52. Er soll auch Gebet. Riemen und ein Tals anthun. 52. 53. Wie er den Mosen, da ihn die Engel tödten wolten, bey dem Leben erhalten. 53. 54. Er soll sich auch wie ein Glöckner gekleidet, haben sehen lassen, und was er dabey gethan. 54. Die Seelen der Juden sollen ein Theil von Gott seyn. 54. 55. Gott soll den Mosen den Talmud auff dem Berge Sinai gelehret haben. 56. 57. 299. 300. Gott wird allein El gibbor im N. T. geheissen. 168. Gottes Angesicht sehen 4. Hauffen nicht. 220. Er hat einen neuen Bund zu machen verheissen. 270. Er wird den Juden durch den Mesias ein neu Gesetz geben, und selbiges im Paradiese predigen. 271. Er soll auch mit seinem kleinsten Finger viel Engel verbrannt haben. 308. Warum er den Kindern Noahs, nach dem sie das Gesetz vergessen, nur 7. Gebote gegeben. 319. Er soll nichts thun, er berathschlage sich dann zuvor mit den Engeln. 347. Und alles durch Mittler thun. 347. Gott soll man nicht zu viel loben, sonst wird man von der Welt ausgerottet. 349. Wie Gott von den Engeln gelobet worden, daß er den Salomo zum König über Israel gesetzt hat. 358. Gott soll mit den offenen und geschlossenen Buchstaben Mem oder M. geredet, sie geküßet und umfasst haben. 423. Sich über dem Bette eines Kranken auffhalten. 427. Was er wegen des Eliä Unkeuschheit gesagt. 433. Soll den Jacob El, das ist, einen starcken Gott genennet haben. 453. Hat dem Adam alle Geschlechter gewiesen, die nach ihm kommen sind. 468. Gott soll die Seelen, ehe sie herunter in diese Welt kommen, beschweren, daß sie nicht sündigen sollen. 472. Wie er den Joseph abgehalten, daß er nicht bey des Potiphars Weibe gelegen ist. 476. Wie Gott die Kinder der Israeliten zu Bürgen genommen, als er das Gesetz geben

geben wolte, daß es Israel halten würde. 487. 488. Gott soll über die Juden nicht zornig werden. 579. Wie er sich in seinem Gerichte gegen die Juden und andere Völcker verhalte. 586, 587. Warum er ein Gott der Götter genennet werde. 587. Soll die Juden unmittelbarer, andere Völcker aber, mittelbarer Weise versorgen. 587. Gottes Nahme und Ehron soll unvollkommen seyn, bis des Esaus und Amalecks, d. i. der Christen Nahme wird vertilget seyn. 655. 656. Sein Reich wird unvollkommen seyn, bis er sich an Esau rächen wird. 656. Wird instänfftige dreymahl Trompeten erschallen lassen. 655. Gott soll mit Abraham und Isaac im Gesicht Chaldäisch geredet haben, und warum? 675. Bey welchem Unbeschnittenen wohnen. 676. Soll des Abrahams Vorhaut gehalten haben, als er sich beschnitten. 683. Gott soll bey dem Leben der Creaturen Schwören. 362. 363. 686. Sieben Kleider anthun, bis daß er sich an Edom rächen wird. 761. Gott ist der Israeliten, und sie hergegen Gottes Theil. 805. 806. Auch derselben Fürst. 809. Hat den Samael bestrafet, weil er böses von den Israeliten geredet. 838. Soll geschworen haben, daß er die Juden nicht erlösen will, bis sie sich bekehren. 839. Gott soll von sterbenden Menschen gesehen werden. 873.

Gott, der mit dem Abimelech geredet, wer er gewesen sey. 815.

Gott Edoms, wird Christus genennet. 73. Und ein frembder Gott. 73.

74.

Gottesdienst, der Juden, wie angenehm er Gott sey. 574.

Götter der 70. Völcker, sind die 70. Engel, die sie regieren, welche Teuffel sind: Suche Engel.

Götzendienst, wird denen Christen vorgeworffen. 545. Und verspottet.

535.

Gottlosen, soll man fluchen. 68. Wie solches geschehe. 69. 70. 71. 72. Werden in Teuffel, Geister und Nacht-Heren verwandelt. 460. Gegen denselben ist die Heuchelei erlaubt. 620. Wie dieselbe zu ehren seyn. 621. Man soll nichts gutes von ihnen reden. 621. Sind stolz, und haben keine Ruhe in der Welt. 772. Werden bey ihrem Leben vor Todte gehalten. 528. 529. 703. 887. Den Hunden verglichen. 715. Gottlose soll man hassen. 589.

Gottloses Reich, wird die Christenheit genennet: suche Christenheit. Was selbiges den Juden zuwider im Jahr 1416. zu thun aufserleget hat. 503. Hat ihnen verboten, im Gesez zu studiren. 758. 768.

Grab des Sems, wie lang es sey. 396.

Grüssen, wie die Juden sich an einem Christlichen Fest-Tage gegen die Christen damit verhalten müssen. 565. 566. Sie grüssen die Christen aus

Erster Theil.

Ecc ecc

Hum

Heuchelei, nur um des Friedens willen. 622. 623. Einen, der kein Jude ist, soll man nicht zweymahl grüssen. 623. 627. 628. Wie der Raf Chasda mit Grüssen einen Goi betrogen habe. 623. 624. David soll den Nabal auch mit Grüssen angeführt haben. 624. Wie leichtfertig die Juden die Christen mit vermeinten Grüssen betrogen. 624. 625. 626.  
**Suckguck**, mit demselben wird Christus lästerlicher Weise verglichen. 94.

H.

**H**ar, warum, nach der Juden verfluchten Lehre, einige Christliche Geistliche, selbiges am Haupte kahl abschereen lassen. 505. 506.  
 Hadarniel, der Engel, wie groß er sey. 308. Was vor feurige Blitze aus seinem Munde gehen. 308. Wie er Mosen mit rauhen Worten angeredet, als derselbe in Himmel gefahren. 308. Wie Gott dem Hadarniel deswegen einen scharffen Verweis gegeben. 308. 309. Welcher Gestalt er sich entschuldiget, und was er darauff gethan habe. 309. Wie er sich vor dem Feuer d. s. Engels Sandalfon geschuet. 309.  
 Haggada, wie viel Buchstäbliche Auslegungen selbige habe. 458.  
 Haggadoth, was es bedeute. 10. 56. Moses soll sie auff 70. Manieren der 70. Sprachen gelernet haben. 57. Einwurff, daß die Juden selbige nicht nach den Buchstaben verstehen. 58. Antwort darauff. 58. 59. Wie die Haggadoth aus der H. Schrift erwiesen werden. 298. 299. Dieselben gehören auch zum Gesetz Mosis. 299. Und hat Gott selbige den Mosen gelehret. 300. Jacob soll auch darinnen trefflich gelübet gewesen seyn. 325.  
 Zahn, was er mit der Henne redet, wenn er auff sie sitzt. 420.  
 Halachoth, was es heisse. 10. 56. Moses soll sie auff 70. Manieren der 70. Sprachen gelernet haben. 57. Wie sie aus der H. Schrift erwiesen werden. 298. 299. Der Jacob soll darinn sehr erfahren gewesen seyn. 325. Wer eine derselben alle Tage lernet, der soll des ewigen Lebens versichert seyn. 450.  
 Hals Mosis ist so hart worden, als eine marmelsteinerne Seule, und warum? 378. Wie auch Jacobs Hals. 472.  
 Haman, wird ein Christ, der den Juden nicht günstig ist, genennet. 721. Der Teuffel Sammael wird auch also geheissen. 721.  
 Hamnûma, der Rabbi, ist gestraffet worden, weil er nicht glauben wolte, daß 7. Erdkreise seyn. 464.  
 Handwerck, das sauber und leicht ist, soll man seinen Sohn lernen lassen. 347.

- Zaran**, des Abrahams Bruder, ist in einen feurigen Ofen geworffen, und verbrannt worden, und warum solches geschehen? 491. 492.
- Zaß**, gegen die Völker der Welt ist vom Berge Sinai kommen. 589. **Zaß** des Jacobs und Esaus, was er bedeutet habe. 600.
- Zassen** soll man die Gottlosen, Epicurer und Keger. 589. 695. **Juden** hassen alle andere Völker. 589. 590. **Sonderlich** aber die Christen. 600. 601.
- Zaßf**, darff kein Jude einem Christen verleihen; Doch sind einige Rabbinen anderer Meinung. 610. 611.
- Zäuser**, der Abgöttischen, sind vor Häuser der Thiere zu halten. 596. **Christen** sollten den Juden keine Häuser verleihen. 611.
- Zebamme**, die eine Christin ist, wie sie die Juden annehmen dürfen. 613. 614. **Ob eine Jüdische Hebamme** einer Christin dienen darff. 614. 615.
- Hebräische Sprache**, ist über alle Sprachen erhoben. 805.
- Hefel varick**, was es bedeute. 81. 84. **Christus** wird förtlich also genennet. 82. 83. 84. **Der Juden Einwurff** dagegen. 83. **Widerlegung** desselben. 83. 84. 85.
- Zeilen**, soll man sich nicht lassen von Kegern. 79. **Wie solches zu verstehen** sey.
- Zeiliger Geist**, wird lästerlich der unreine Geist genennet. 264. 265. **Was die Juden durch den H. Geist verstehen**. 265. 266. **Beweis**, daß derselbe Gott sey, weil ihm Göttliche Eigenschaften und Werke zugeschrieben werden. 266. 267. **So** wird er auch ein Hirte Israelis genennet, welcher Nahme Gott zukömmt, und gegeben wird. 268. **Von ihm** wird auch gelesen, daß ihn die Israeliten verbittert haben, welches anderswo von Gott gesagt wird. 268. **Über das** wird er auch Schechina geheissen, wodurch Gott zu verstehen ist. 268. **Und der Herr** der Welt, der die Todten erwecken kan. 569.
- Zeilige**, verstorbene Manns-Personen werden schimpfflich Kedeschim, d. i. Hurer oder Schand-Buben vor Kedoschim, d. i. Heilige genennet. 278. 279. **Und abgestorbene** Aeser. 278. **Die heiligen Weibs-Personen** werden Kedeschoth, d. i. Huren geheissen. 279.
- Zeimliches Gemach**, wie man sich darauff verhalten soll. 341.
- Zeinrich III.** Römischer Käyser, was er zu Speyer mit dem Rabbi Kelonimus vor ein Gespräch wegen des allda von ihm erbauten Doms gehalten. 520. 521. **Wird** ein Gottloser genennet. 724.
- Zelden**, welche unter den Juden gewesen. 396.
- Zelena**, soll als Königin zu Jerusalem regieret haben. 174. **Wie Christus**

- vor derselben angeklaget worden, und was sich darauff zugetragen haben soll. 174. 175. 176. Widerlegung solcher groben Lügen. 180. bis 183. Wie sie Christum vor Gottes Sohn gehalten, und mit scharffer Bedrohung desselben Leichnam begehret habe, und was darauff erfolget. 191. 192.
- Zenzen, Christus soll an einen Kraustengel auffgehendet worden seyn, und warum. 180.
- Zerde Schaaffe, wie viel Jacob gehabt habe. 473.
- Zerzen, die zerbrochen, sind Gott angenehmer, als die dienstbaren Engel. 4.
- Herzogin von Monfort, wie sie mit den Juden in Tulusen umgangen. 710.
- Zechler wird von den Kindern in Mutterleibe verflucht. 619. Kommt nicht vor Gottes Angesicht. *ibid.*
- Zeuheley, ist eine grosse Sünde, und bringt in die Hölle. 619. Ist aber den Juden gegen die Gottlosen zu treiben erlaubt. 619. 620. Jacob hat sie auch gegen Esau getrieben. 620. Der Juden Zeuheley gegen die Christen. 621. 622. 627.
- Zeuschracken, sollen 800. Gattungen seyn, welche alle mit den Israeliten ins Elend gegangen. 29.
- Zeyde, ein Heyde wolte ehemals ein Jude werden, wurde aber vom Schammon verstoßen, hernach vom Hillel angenommen. 294.
- Zeyrathen, wie sich die Juden darinnen verhalten sollen. 339.
- Hieronymi de sancta fide Aussage wird bekräftiget. 279. Derselbe wird geschmähet. 537.
- Hillels und Schammai, auch anderer Rabbinen Streitigkeiten, in Auslegung des Gesetzes, woher sie kommen. 313. 314. 315. 316. Suche auch Streitigkeit. Der Hillel soll das Gespräch der Berge, Hügel, Thäler, Bäume, Kräuter und aller Thiere verstanden haben. 419.
- Himmel, wie lang er sey. 5. Soll herab auff den Berg Sinai gekommen seyn. 313. Der Himmel und die Erde sollen einander an einem Orte anrühren. 408. Wie viel Himmel seyn. 460.
- Iob soll beschnitten geböhren seyn. 681. Warum er vom Satan geplaget worden. 836.
- Iiram der König, soll die Ursache gewesen seyn, daß Adam mit dem Tode gestraffet worden. 451. Ist lebendig in das Paradies kommen. 391. 865. 866. 867. Ursache dessen. 868. Ist tausend Jahr darinnen gewesen, aber darnach wegen seines Hochmuths in die Hölle verstoßen worden. 868.
- Jirsche und Feshe hat Rabbi Jehoscha aus Kürbsen machen können. 435.



- Hoffärtige**, werden die Christen genennet. 66. 761. 764. 765. Werden mit Feuer gerichtet. 761. 765.
- Hohe Schulen**, sollen im Himmel seyn, und gerade über denen, die hierunten auff Erden sind. 7. Wie Rabbi Isaac Lurja alle Nacht in dieselbige gefahren. 7. Wer in dieser Welt fleißig im Gesetz arbeitet und studiret, der wird in der künftigen Welt in dieselbige geführt. 8. Beschreibung zweyer hohen Schulen im Firmament. 8. Was vor Lehrer in denselben seyn. 8. Wie es in denselben zugehe. 8. 9. 10. Was Gott in denselben thue. 10. 11. Was geschehe, wann eine schwere Frage darinnen vorgebracht wird. 11. Gegen Gott soll einmahl scharff disputiret worden seyn, und warum. 13.
- Hoher Rath** zu Jerusalem, hat in 70. Männern bestanden, über welche ein Fürst gesetzt war. 806. Glieder des hohen Raths hatten alle die Zauberey gelernet, und zu was Ende. 150. 151. 439. 440. Sind deswegen nicht verdammet worden, sondern Gott und Menschen angenehm gewesen. 151. Wie dieselben auch sonst beschaffen seyn müssen. 151. Dieser Rath hat Christum bitten lassen, daß er zu ihnen kommen möchte. 273. Wie er Judam abgeordnet Christum zu fangen. 175. 176.
- Hölle**, wann sie erschaffen worden. 316. Soll inskünftige gereinigt, und mit dem Paradies vereinigt werden. 49. Darinnen wird gefangen werden. 49. 50. Christus soll in die Hölle gefahren seyn. 140. 194. 195. Und zwar in den Ort, welcher Zoah rotachath, d. i. der siedende Roth genennet wird. 195. 196. Die Spötter, und die die Worte der Weisen verfluchen; fahren in die Hölle. 429. Wo die Hölle sey. 464. Wenn und wie lange die Verdammten darinnen Ruhe haben. 564. Beschneitener kommt nicht darein. 677.
- Hophni** und **Pinehas** sollen mit den Weibern vor der Hütten des Stiffis nicht gesündigt haben. 344.
- Horn**, warum man vorzeiten damit geblasen, wann man einen Todten hinaus getragen hat. 878.
- Hörner**, deren 10. sind den Juden genommen, und den andern Völkern gegeben worden. 568. 569. 853.
- Hoffia**, des Abendmahls, wird unreines Brodt genennet. 543. 547. Wie der Rabbi Lipman die Juden unterrichte solches zu entschuldigen. 543. Widerlegung desselben. 544. Wie Rabbi Salman Zevi es leugne, und verantwortete. 546. 547. Widerlegung desselben. 547. Consecrirte Hostie wird ein Brodt, Götz, und Abgott genennet. 545. Auch ein sévach tamé, ein unreines Opffer geheißen. 543. 547. Und sevel tamé, d. i. ein unreiner Mist oder Roth; 549. Wie Rabbi Lipman die Juden unterrichtet,

3.  
**J**acob, der Erzvater, warum er 22. Jahr, wegen des Josephs, betrübt worden. 43. 44. Hat allenthalben, wo er gegessen, im Gesetz gelesen und studirt. 321. In der Schule des Sems und Hebers studirt. 324. Und sich, so lange er gelebet, auff das studiren geleet. ibid. Er soll die 613. Gebote gehalten haben. 324. Widerlegung solches Irrthums. 325. 326. Warum er sein Leben ohne Schmerzen und böse Natur zugebracht. 324. 325. Er soll bis in sein Alter in den Schulen gewesen, und in der Bibel, dem Talmud, den halachóth und aggadóth sehr erfahren gewesen seyn. 324. 325. Er soll auch das ganze Buch der Psalmen gesagt haben. 325. Hat das neunte Gebot, nemlich von der Spann-Ader empfangen. 325. Die böse Natur soll über ihn nicht geherrschet haben. 324. 343. Die Erde soll ihm entgegen gesprungen seyn. 416. Warum er durch die Schwächung seiner Tochter Dina gestraffet worden. 451. 452. Widerlegung dessen. 452. Er soll von Gott El, d. i. ein starcker Gott genennet worden seyn. 453. Sein Hals soll in einen Marmelstein verwandelt worden seyn, als ihn Esau beissen wolte, deshalb er geweinet. 472. Wie viel Heerde Schaaffe, und wie viel  
viel

- was sie antworten sollen, wann es ihnen vorgeworffen wird. 549. 550.  
 Widerlegung desselben. 550. 551.
- Zühner und Gänse sollen mit einander geredet haben. 419.
- Hund, was er in Noahs Kasten gethan, und wie er deshalb gestraffet worden. 448. Wie ein Hund aus Furcht vor dem Engel des Todes gestorben. 872.
- Zunde, wie viel der Ergevater Jacob gehabt habe. 473. Werden die Christen genennet. 713. 714. 715. Hunden werden die Epicurer und Gottlosen verglichen. 715. Wann die Hunde mit einander spielen oder heulen, was es bedeute. 872.
- Zurerey, des Rabbi Eliesers. 429. 430.
- Zuren-Kind, wird Christus lästerlich genennet. 105. 110. 146. 191. 192. Ursache dessen. 106. 107. Wie der hohe Rath ihn darvor gehalten, und warum. 107. 108. 109. Wie der Rabbi Akkiva solches ausgeforschet habe. 108. 109. Widerlegung solcher Lasterungen. 110. 111. 112. 113. 114. Kein Huren-Kind hat in Jerusalem seyn dürfen. 114. Wie aus des Juden Theodosii Aussage der Juden Lasterung erhellet. 130. 131. Esaus Kinder sollen Huren-Kinder gewesen seyn. 652.
- Zusai der Arachiter, wie er den König David von der Abgötterey abgemahnet habe. 477.

- viel Hunde er gehabt. 473. Wie dessen Gestalt dem Joseph erschienen, als er bey Potiphars Weibe liegen wolte. 474. 476. Jacob hat das Nach- Gebet eingerichtet. 483. Wie er mit dem Esau in Mutter-Leibe geredet. 489. Haß Jacobs und Esaus, was es bedeutet habe. 600. Soll gegen den Esau Heuchelei getrieben haben. 620. Und sich vor Wet nicht aber vor Esau gebücket haben. 624. Hat aus seiner Mutter Leibe gewollt, wann sie vor einer Israellitischen Kirchen vorbey gegangen. 652. Ist in seiner Mutter Leibe beschnitten gewesen. 678. 680. 681. Jacob hat dem Esau das Recht der Erstgeburt durch Betrug entzogen. 742. Soll denselben nicht am ersten betrogen haben. 646. Jacobs Nahmen soll ins künftige vollkommen seyn. 767. Der Engel, welcher mit demselben gerungen, soll der Teuffel Sammael gewesen seyn, gegen welchen der Abraham und Isaac ihn beschützet haben. 844. 845. Andere sagen der Engel Michael habe mit ihm gerungen. 845. 846. Ist vom Engel Raphael geheilet worden. 851. Wird ein Priester auff Erden genennet. 851. Der Engel des Todes soll nicht über ihn Gewalt gehabt haben. 864.
- Jacobus, der Apostel, wird ein Ketzer genennet. 262. 276.
- Jannai, ein Rabbi, was er vor eine Zauberey inder Stadt Zipore gesehen, und was er darvon geurtheilet. 435. 436. Was vor einen Franck eine Zauberin ihm gebracht. 436. Selbige Zauberin hat er durch einen Franck in einen Esel verwandelt, und ist auff demselben auff den Marckt geritten. 436. 437. Demeiß wider den Salomon Jarchi, daß dieser Jannai ein Rabbi gewesen. 437.
- Japhet, von wem er das Gesez gelernet habe. 319.
- Jasariel, der Engel soll 70. Schlüssel haben, und die vom Grundstein der Welt zerstreueten Buchstaben wieder auff denselben schreiben. 159. 160.
- Jbbur bedeutet eine Zusammensetzung der Seelen. 880. Worinnen sie bestehe. 890.
- Jechiel, der Rabbi, wird der Unwahrheit überwiesen. 134. Wie er eine Königin zu Paris mit falschem Einwenden beredet, daß durch den im Talmud gemeldten Jesum unser Heyland nicht verstanden werde. 228. 229. Widerlegung desselben nichtiger Ausflucht. 238. bis 244. Hat zu Betrüffung seiner Aussage keinen Eyd schweren wollen. 503. 504.
- Jesifja; ein Engel soll der Fürst des Gesezes seyn, und Moesen selbiges wieder gelehret haben, als er es vergessen hat. 57. 311.
- Jehoscha ben Perachja, ein Rabbi, soll Christi Lehrmeister gewesen seyn. 114. 115. 150. 151. 239. 240. 241. 242. 243. Soll mit Christo in Egypten gestoben seyn. 115. 116. 240. Denselben nachgehendts in Bann gethan haben, und warum. 116. 117. Soll aus Kürbisen und Melonen rechte Dirsche und Rebe haben machen können. 435.

- Jehoscha ben Levi, der Rabbi, ist lebendig in das Paradies kommen, und wie er den Engel des Todes betrogen habe. 867. 868. 869. 870. 871. Wie lange dieser Rabbi das Messer des Engels des Todes im Paradies behalten, bis er es ihm auff Gottes Befehl wiedergeben müssen. 868. Was ihm der Engel des Todes schwehren müssen, als er ihm sein Schwerdt oder Messer wieder geben sollte, welches er ihm genommen hatte. 871.
- Jehovah, bedeutet Gott, und wird solcher Nahme keiner Creatur gegeben. 213. 214. 215. Warum er also genennet werde. 215. Solcher Nahme wird auff vielerley Weise bedeutet. 215. Und von den Juden nicht ausgesprochen. 216. Straffe desjenigen, der ihn ausspricht. 216. Die Ursache, warum er nicht ausgesprochen werden soll. 216. Der Messias wird auch Jehovah genennet. 216. 217. Wer mehr mit solchem Nahmen benennet werde. 449.
- Jehuda der Rabbi, hat die Mischnajoth auffgesetzt. 294. 295. Was denselben darzu bewogen habe. 295.
- Jen nefech, was es bedeute. 552.
- Jeremias, der Prophet, soll aus Befehl Gottes den Erkvätern und Mose aus ihren Gräbern geruffen haben, wegen des zerstörten Tempels zu weinen, und was sich darbey zugetragen. 18. 19. Wie übel die Juden mit ihm umgegangen. 62. Er soll wegen Hurerey und Ehebruch im Verdacht gewesen seyn. 474. Wie seine Tochter von ihm schwanger worden seyn soll. 488. Soll aus seiner Mutter Leibe geredet haben. 488. 862. Ist beschnitten gebohren gewesen. 680. 681.
- Jerusalem, ist zweyfach, ein oberes, und unteres. 24. 29. Wenn Gott wieder in das obere Jerusalem kommen werde. 24. 29. Es soll Jehovah genennet werden. 449.
- Jesus, wird in einigen Jüdischen Büchern Nazarener, und Jesus der Nazarener genennet. 64. Hebräisch ישוע, Jeschu, d. i. ein Heyland heißen. 64. 254. Aber von den Juden nur boshafter Weise ישו Jeschu, oder Jischu, mit Auslassung des Buchstabens Ajin genennet. 64. Und geschieht solches aus fünf Ursachen. 64. 65. 66. 67. 68. 254. Der heilige Nahmen Jesus wird ein unreiner Nahmen geheissen. 66. Welcher Gestalt die Juden dem Herrn Jesu fluchen, wenn sie ihn Jeschu, oder viel mehr Jischu nennen. 66. 67. 68. 108. Warum sie ihn öfter Jischu als Jeschu nennen. 68. Wird lästerlich der verächtliche und unreine Jesus geheissen. 84. Die an ihn glauben, sollen billich Kinder Edoms genennet werden. 99. Er soll das eufferste Ende seyn, welches in des Cains Unreinigkeit ist. 100. Die Unreinigkeit der Seele Cains gewesen seyn. 101. Den Nahmen Jehovah zur Abgötterey gebraucht haben. 100. Unter dem Planeten Mars gebohren seyn. 104. Auch deswegen mit seinen

nen Jüngern, und vielen, die ihm anhangen, umgekommen seyn. 104. Jesus, was vor einen Lehrmeister und sähigen Kopff er gehabt. 107. Warum er sich so gerne in den Wüsten und auff dem Felde auffgehalten. 98. Er soll in den Bann gethan worden seyn. Suche Bann. Wer desselben Lehrmeister gewesen. 114. 115. Gespräch, welches sich zwischen einem Christen, Namens Philippo, und einem vornehmen Juden, Namens Theodosio zugetragen, woraus zu sehen, daß Jesus von einer Jungfrau gebohren worden seye und ein Priester im Tempel gewesen. 122. bis 133. Einer, der bey den Juden ein böser Bube ist, und nicht gut thut, wird Jesus von Nazareth, oder allein Jesus genennet. 166. 167. Beweis, daß Jesus der wahre Mesias sey. 206. bis 213.

Jesus, wird im Alcoran das Wort Gottes genennet. 221. 224. Und Gottes Botschaffter. 224. 225. Wie die Engel dessen Geburt und Lehre der Marien verkündiget. 221. Wie der Geist Gottes ihr solche Geburt angezeigt. 222. 223. Wie gesagt worden, daß er in der Wiegen reden würde. 221. Wie er mit den Leuten geredet, als ihn seine Mutter getragen. 223. 225. Gott hat ihn durch den heiligen Geist gefürchtet. 224. 225. Und ihn die Schrift, die Weisheit, das Gesetz, und das Evangelium gelehret. 225. Jesus hat aus Leimen einen Vogel gemacht. 225. Und Todten auffwecket. 225.

Von Jesu hat Gott die Kinder Israel weggetrieben, als die Gottlosen unter ihnen zu ihm gesagt hatten, daß seine Wunderwerke eine offenbare Zauberey wären. 225. Jesus wird unter die Frommen gerechnet. 226. Wird gemeldet, daß seiner Lehre so wohl, als Mosis und den Propheten zu glauben, und kein Unterscheid unter ihnen zu machen. 226. Jesus soll nicht gecreuziget; sondern von Gott in den Himmel genommen, und ein anderer, der ihm ähnlich war, an seiner statt gecreuziget worden seyn. 226. 227.

Wann den Juden vorgehalten wird, daß Jesus Christus in ihrem Talmud sehr gelästert werde, leugnen sie es, und antworten, daß der im Talmud gemeldte Jesus nicht unsern Heyland bedeute. 228. Wie der Rabbi Jehiel solches geleugnet. 228. 229. Und der Rabbi Lipman, welcher vorgeht, daß zween Jesus gewesen seyn. 230. 231. Wie auch der Rabbi Salman Zebi, dargu er zehn vermeynte Beweise beybringet. 231. bis 237. Und der Rabbi Gedalsa. 237. So sind auch einige gelehrte Christen der irrigen Meynung gewesen, daß unser Heylandes Jesu im Talmud nicht gedacht werde. 238. Widerlegung des Rabbi Jehiels Einwendens. 238. bis 244. Wie auch des Rabbi Lipmans. 244. 245. Und des Rabbi Salman Zebi. 245. 246. 247. 248. Beweis, daß durch den im Talmud gemeldten Jesum unser Seligmacher verstanden werde. 248. bis 263.

- Wo Jesus geboren worden. 259. Er soll zu den Aposteln gesagt haben, daß er des Josephs Sohn sey. 291. Und sich selbst ein Kamel genennet haben. 291. Die Worte Eisaie 2. v. 17. werden lästerlich von Jesu ausgeleget. 502.
- Jethro**, soll der gute Theil des Cains gewesen seyn. 99. Warum er dem Moses seine Tochter zum Weibe gegeben habe. 378. Wie lange er Moses gefangen gehalten. 378. 379. Soll denjenigen, der eine seiner Töchter heyrathen wollen, an einem Baum probiret haben. 379. Ist einer von den größten Zauberern in Egypten gewesen. 379. Was er vor einen Stab gestohlen, und was er damit gemacher. 379.
- Jichum halsimma**, wird Christus lästerlich genennet. 134. 137. Und Jichum éerva vesimma. 136. Wie auch Jichum éscheth halsimma. 135. Was Jichum bedeute. 134.
- Jirah**, was es bedeutet, und warum die Juden Christum also nennen. 76. 77. 86.
- Joab** hat die Ammonitische Stadt Rabboth allein eingenommen. 396. Wie er sich an einen Tannen-Baum gehenecket, und auff die Mauer der Stadt Jebus gesprungen. 476. 477.
- Jochanan** ein Lehrlinger des Rabbi Simeon des Schetachs Sohn, soll mit Maria, der Mutter Christi, verlobt gewesen seyn; als sie aber von Joseph Pandira schwanger worden, es seinem Lehrmeister geklaget, und sich nach Babel in die Flucht begeben haben. 106. 107. 108.
- Jochanan** der Rabbi, wie viel er von den Früchten von Genesareth gessen habe. 440. Wie groß seine Mannheit gewesen. 447. Dessen Lehre von den Menschen, die zur Zeit der Sündfluth gelebet. 448.
- Jochanan** des Narbai Sohn, was ihm in seinem Hause an Speise und Tranc auffgegangen sey. 440.
- Jochanan** der Rabbi, des Saccai Sohn, hat an seiner Seligkeit gezweiffelt. 443. 444.
- Johann** Adrians Aussage wird bekräftiget. 67. 279. 508. 515. 517. 551. 554.
- Johannes** der Evangelist und Apostel wird ein Gottloser genennet. 280. Der Jüdische Geschicht-Schreiber Josephus aber giebt ihm ein ganz ander Zeugniß. 281.
- Jonadab** der Sohn Rechab warum er seinen Söhnen befohlen habe, nur in Hütten zu wohnen. 749.
- Jonas**, wie er in den Nachen des Wallfisches gegangen, und wie er darinnen alles gesehen, was in dem Meer ist. 394. Hat mit dem Wallfische geredet. 420.

Jophiel,

- Jophiel**, der Engel, soll des Sems Lehrmeister gewesen seyn. 376.
- Joseph Pandira** soll die Mariam beschlafen haben, und Christi Vater gewesen seyn. 106. 107. 109. 133. 261. Wie solches zugegangen. 106. 107. Mißthelligkeit der Juden, wer er gewesen. 106. 115. 116. 262. Joseph soll vor Alters Napus genennet worden seyn. 261.
- Joseph**, des Erkvaters Jacobs Sohn, warum er eher, als seine Brüder gestorben sey. 450. Hat bey des Potiphars Frau liegen wollen; ist aber abgehalten worden, und wie solches zugegangen. 474. 475. 476. Aus den Nägeln seiner Finger soll ihm Saamen gangen seyn. 475. Zwölf Stämme haben aus ihm kommen sollen, und was solches verhindert habe. 475. Warum er zehn Jahr im Gefängniß gewesen. 476. 477. Ist beschnitten geböhren worden. 680. 681.
- Joseph** ist des Esaus Widersacher. 647.
- Joseph** des Jüdischen Geschicht-Schreibers Zeugniß von Jesu. 94. 95.
- Isaac Lurja**, ein Rabbi, wie er alle Nacht in die hohe Schule des Himmels gefahren sey. 7.
- Isaac** ein Rabbi, soll in einen Cedern-Baum verschlungen, und wieder heraus geworfen worden seyn. 349.
- Isaac** Ubarbenels Aussage von dem Wort Nochri, d. i. Fremder. 661. 662. Desselben Meynung von Nozra. 732.
- Isaac** der Erst-Vater, wie alt er gewesen, da er die Rebecca zum Weibe nahm. 323. 324. Die böse Natur hat nicht über ihn geherrschet. 343. Hat das Abend-Gebet gemacht. 483. Warum er den Esau geliebet habe. 653. Hat alles zukünftige vorher gesehen, und sich erfreuet, daß seine Kinder ins Elend kommen würden. 742. Ist von seinem Sohn Esau blind gemacht worden. 786. Was sich zugetragen, als derselbe gebunden worden, um geopfert zu werden. 816. Der Engel des Todes soll nicht über ihn geherrschet haben. 864.
- Ischtahar**, warum sie durch den Schem hammphorasch in den Himmel gefahren. 165.
- Ismael**, bedeutet die Türcken. 709. Werden auch Ismaeliten genennet. 602. 607. 610. 636. 661. 666. 667. 693. Werden von den Juden vor ihre Feinde gehalten. 602. Und Gottes Feinde. 604.
- Ismael**, der Rabbi, Jose Sohn, hat einen ganzen Vecher Wein auff einmahl ausgetruncken. 442. Hat nicht zulassen wollen, daß seiner Schwester Sohn, der von einer Schlange gebissen war, vom Apostel Jacobo im Nahmen Jesu geheilet werden sollte. 79. 249. Er hat auch verboten, mit den Christen, an den Christlichen Fest, und Feyer-Tagen, wie auch 3. Sa-



- ge vor und nach denselben zu handeln. 254. Was er vor einen dicken Bauch gehabt. 441. Wie groß seine Mannheit gewesen. 447.
- Israeliten**, sollen gezwungen worden seyn, das Gesetz anzunehmen, und wie? 36. 37. Die in der Wüste gewesen, nach dem Auszug aus Egypten, ob sie selig worden. 41. 42. Sie sind durch das Verdienst von 4. Dingen, aus Egypten errettet worden. 200. Derselben seynd viel worden, die Apostel verführet worden, worüber sich die Weisen sehr betrübt. 285. Wie voll sie von den Sittlichen Geboten sind. 449. 450. Wie viel Nahmen sie haben. 454. Warum sie 210. Jahr in der Egyptischen Dienbarkeit gewesen. 450. 451. Wie weit dieselbe bey jedem Worte zurück gewichen, als Gott das Gesetz gegeben. 479. 480. Israeliten, wie ihre Kinder, die umgebracht werden solten, in Egypten, unter der Erden von Gott erhalten worden, und endlich hervor zu ihren Eltern kommen. 481. 482. 483. Sie solten keinen Stuhlgang gehabt haben, so lange sie das Manna gefessen. 485. 486. Welche Israeliten des ewigen Lebens nicht theilhaftig werden. 492. Israeliten haben alle Vollkommenheit erlangt, als das Gesetz gegeben worden. 571. Sind von andern Völkern unterschieden, auch schuldig einen Unterscheid zu machen. 595. Werden allein Menschen genennet. 590. 591. 595. 598. 718. Sind alle gerecht. 701. Bey ihrem Leben rein, bey ihrem Tode unrein. 702. Werden alle am ewigen Leben Theil haben. 717. Sind Gottes Theil, und herrschet kein Engel oder Fürst über sie. 806. 808. Sind das 71ste Volk in der Welt. 807. Gott ist ihr Fürst. 809. Sind Gottes Volk und Erbe. 809. Und desselben Theil. 810. 813. Sie lieben allein Gott. 814.
- Italien** des Griechenlandes bedeutet Rom. 410. Ist voll von Edomitern. 769.
- Juda**, wie er mit seinen Brüdern, des Josephs Helden, in Egypten in die Flucht gesaget, und wie erschrecklich er gebrüllet habe, daß die Mauren in Egypten eingefallen, und Pharaon von seinem Throne. 405. Den Helden Josephs solten auch die Zähne davon ausgefallen seyn. 406.
- Judas**, ein Weiser zu Jerusalem, wie er den Schem hammphorasch gelernet, und Christum verfolget, und in seiner Feinde Hände gebracht haben soll. 175. bis 179. Wie er den Leib Christi aus dem Grabe genommen, und in seinen Garten begraben haben soll, und was sich darauff zugetragen. 191. 192. Widerlegung solcher Lügen. 193. 194.
- Juden**, sind ein verstocktes und blindes Volk. 1. 2. Schreiben und lehren von Gott dem Vater ungebührliche Dinge: suche Gott. Sind verbunden allen Worten ihrer Rabbinen zu glauben. 58. 331. Haben sich jeders

jederzeit Gott, seinen Dienern und Lehrern widersehet. 61. 62. Auch einige geschlagen und getödtet. 61. 62. Wie sie mit Christo umgangen: siehe Christus. Denselben ist verboten, sich mit einem Christen in eine Gesellschaft einzulassen, damit der Christ keine Gelegenheit bekomme, bey seinem Abgott zu schwören. 78. Sie haben im Gebrauch, mit allerhand ertichteten Ausflüchten sich zu entschuldigen, wann man ihnen ihr ungebührliches Wesen vorhält. 83. 84. Sie stimmen nicht mit einander in ihrer Aussage von Jesu überein. 115. bis 122.

Juden, wie sie fälschlich einer Mordthat beschuldiget worden, und auff was Weise ihre Unschuld an den Tag kommen sey. 162. 163. Wie sie ihre Kinder, wann sie sich über dieselben erzürnen, Jesum vom Nazareth nennen. 166. 167. Juden pflegen mit Verdrehung und falscher Auslegung ihrer Worte, oder auch mit leugnen, dasjenige zu entschuldigen, was unter ihnen der Christlichen Religion zuwider ist, halten auch ihre böse Stücke ganz geheim. 199. 200. 204. 263. Leugnen die bekantesten Dinge. 205. Sind unverschämte Verläumbder und Leugner. 291. Warum sie mehr am Montage und Donnerstage, als an andern Werktagen beten. 311. Wie sie sich im Weiber nehmen verhalten sollen. 339. Juden dürfen die Rabbinischen Fabeln nicht verlachen. 429. Sollen keinen Ehebruch begehen, wann sie bey eines Christen Weibe liegen. 432. 433. Wie sie sich mit einer, im Kriege gefangenen Weibsperson, wann sie selbige beschlaffen, zu verhalten haben. 432. 433. Juden ziehen die Heil. Schrift unvernünftig an. 458. Warum sie dieselbe so närrisch auslegen. 492. Dürffen keine abgöttische und kezerische Bücher lesen, noch vom Verderben erhalten. 493. Ihre Bücher aber müssen sie davon erretten. 493. Schwören bey der Christen falschem Glauben. 498. 499. Dürffen in kein abgöttisches Haus gehen, und selbiges nicht ansehen. 509. Sollen auch durch keine Stadt gehen, in welcher ein abgöttisches Haus ist, vielweniger darinnen wohnen; sie können es aber jeziger Zeit nicht halten. 509. Sollen auch keine Fenster in ihren Häusern, gegen einer Kirche, darinnen den Götzen gedienet wird, machen lassen. 511. Dürffen mit keinem Christen handeln, wann er in die Kirche gehet. 516. Ihnen ist befohlen, ein Secret an eine Christliche Kirche vor ihre Kinder zu machen, wo es geschehen kan. 517. 518. Müssen eine solche Kirche spöttlich nennen. 519. 520. Was sie sagen, wann sie eine Kirche in gutem Stande, oder auch verstorret sehen. 524. 525. Was sie sagen, wann sie eine Synagoge stehen sehen, oder dieselbe verwüestet sehen. 525. Sie würden alle Christliche Kirchen verstorren, wann sie die Gewalt hätten. 525. 526. Was sie von denjenigen Dingen, wels

welche in den Kirchen gebraucht werden, kauffen oder verkauffen dürfen.  
532. 533.

**Jude**, der in eine abgöttische Kirche gangen, was ihm vor eine Straffe auflerleget worden. 511. Wie eine Stimme vom Himmel gekommen, als ein anderer Jude in eine solche Kirche gangen. 511. Einmahl ist ein Jude ein Christ, und endlich ein Bischoff worden, dessen Seele, nach seinem Tode, in einen Juden gefahren, und was sich dabey zugetragen. 544. 566. Kein Jude darff einen andern Juden einen Knecht heissen. 576. Wer einem Juden etwas zuwider thut, oder schläget, der thut eben so viel, als wann er es Gott thäte. 577. 578. Wer ihn schlägt, der ist des Todes schuldig. 578. Und wer einen tödtet, der thut so viel, als wann er die ganze Welt voll getödtet hätte. 578. Und wer einen Juden hasset, oder ihn hilft, der thut so viel, als wann er es Gott selbst gethan hätte. 578. Wer einen beym Leben erhält, der thut so viel, als wann er die ganze Welt voll erhalten, und das ganze Gesetz erfüllet hätte. 578. Jude soll sich nicht zu Christen auff den Weg gesellen, und wie er sich zu verhalten habe, wann er es thut. 615.

**Juden**, was sie sagen, wann sie sehen, daß ein Kind in die Kirche zur Tauffe getragen wird. 536. Wie sie die Kinder-Tauffe heissen. 540. Dürffen kein Wasser zur Tauffe oder Weiswasser geben. 543. Was sie sagen, wann ein Christ Sacrament schweret. 552. Juden solten mit den Christen an den Christlichen Festtagen nicht handeln, wird ihnen aber doch erlaubt, und warum? 561. 566. 567. Im gelobten Lande aber ist es ihnen gänglich verboten. 562. Juden studiren, lesen und beten nicht am Christ-Fest, und warum? 563. 564. Lesen das verfluchte Büchlein Toledoth Jeschu in der Christ-Nacht, zur Beschimpffung Christi. 564. Wie sie sich an einem Christlichen Festtage mit Geschenke zu verhalten haben. 567.

**Juden**, sind ein hochmüthiges Volk. 568. Wie lieb und angenehm sie ihrer Einbildung nach, Gott seyn. 569. Sind die fürtrefflichsten unter dem menschlichen Geschlecht. 569. Das vornehmste unter allen Geschöpfen. 570. Gott soll allein von ihnen gelobet werden. *ibid.* Und bey ihnen allein wohnen. *ibid.* Die Welt soll nur ihrentwegen erschaffen seyn. 570. 571. Sind die Frucht; die übrigen Völcker aber nur die Schalen. 571. Vergleichen sich den Weizen, und andere Völcker der Spreu, Stoppel-Stroh. 571. Gott hat einen Nutzen von ihnen. *ibid.* Vergleichen sich dem Sande, andere Völcker aber dem Kalk. 572. Ihrentwegen werden die Völcker der Welt gesegnet, und Regen und Sonnenschein gegeben. 572. 573. Halten sich vor heilige und reine Leute. 573. 574. Sind von andern Völkern unterschieden, und fürtrefflicher, als andere

andere. 574. Wie angenehm ihr Gottesdienst Gott sey. 574. Ihrer Einbildung nach, sind sie alle klug. 574. 575. Und Gottes Freunde und Verwandten und Brüder. 575. 576. Kinder der Könige. 576. Deswegen danken sie Gott täglich, daß er sie zu Juden gemacht hat. 576. Wollen keine Knechte von einander genennet seyn. 576. Danken Gott, daß er sie nicht zu Knechten gemacht hat. 176. Lehren, daß sie nicht können unter andere Völker vermischet werden. 579. Und daß Gott über sie nicht jörnig werde. 579. Sollen Gott zu seinem Loos zugefallen seyn. 579. Werden einem Ziegenbock verglichen. *ibid.* Was mit derselben Gebetern vorgehe: suche Gebet. Klagen, daß ihr Gebet nicht erhört werde. 583. Zwischen Gott und ihnen ist eine eiserne Mauer. 584. Warum sie ihre Gesichter gen Jerusalem wenden, wann sie beten. 584. Warum sie sich von einer Seiten zur andern bewegen, wann sie lesen oder beten. 584. 585. 586. Sollen allein von Gott geachtet werden. 587. 588. Vergleichen sich dem Feuer, andere Völker aber den Dornen und Disteln. *ibid.* Wo ihre Seelen herkommen. 585. 586. 587. 591. 595. Juden haben, bis zum 13. Jahr ihres Alters, nur eine viehische Seele. 595. Hassen alle andere Völker. 589. 590. Sonderlich aber die Christen. 600. 601. Halten alle Völker vor ihre Feinde. 601. Fürnemlich die Christen. 601. 602. 603. 604. Sollen anderer Völker Sargangen, wie auch deren Gebrauch im Neden, Kleidungen und andern nicht nachfolgen. 605. 606. Sondern sich dadurch von denselben unterscheiden. *ibid.* Doch wird es einigen erlaubt, sich wie die Christen zu kleiden, und scheren zu lassen. 606. Was sie sagen, wann sie eines Christen oder Heyden und Juden zugleich Meldung thun. 606. 607. Was sie sprechen, wann sie eine Obrigkeit finden, die ihnen günstig ist. 608. Dürffen keinen Christen das Gesetz, und dessen Geheimnisse lehren. 608. 609. Auch nicht mit den Christen von der Religion reden. 610. Noch ihnen ein Haus verleihen, welches doch einige Rabbinen erlauben. 610. 611. Auch keinen Abgöttischen unter ihnen wohnen lassen, wo sie die Oberhand haben. 611. 612. Ob sie eine Christin zur Säugamme annehmen dürfen. 612. 613. Wie dieselbe sich gegen die Gojim auff dem Wege verhalten sollen, wann sie mit ihnen gehen. 615. Halten keinen Christen und Knecht zum Zeugniß tüchtig. 615. Dürffen keinen Christen, und dessen Werk loben. 616. Ob sie ein Almosen von den Christen nehmen dürfen. 617. Wie sie sich gegen anderer Völker Armen zu verhalten haben. 618. Dürffen anderer Völker Krancke besuchen, und Todte begraben. 618. Ihre Gutthätigkeit gegen dieselbe geschieht nicht aus Mitleiden. 618.

Juden, sind Heuchler gegen die Christen. 621. 622. Dürffen mit den Gottlosen betrüglich umgehen. 622. Wie sie sich mit ihren Grüssen gegen die Christen zu verhalten haben, und verhalten. 622. bis 628. Sollen der Goyim Gemüther nicht stehlen, d. i. denenselben etwas falsches glauben machen. 619. 626. Fluchen den Christen, und auff was Weise. 624. 625. 626. 627. 628. Was die Juden sagen, wann sie viel Christen bey-sammen sehen. 628. 629. Schmähren auch die Christen in ihren Gräbern. 630. Können billig Edomiter genennet werden. 644. Beschneiden ihre Kinder, die unbeschnitten sterben, im Grabe. 678. Juden sind verflucht. 690. 691. Und blind. 697. Sie nennen sich Keine. 700. Den-selben ist im Kriege erlaubt, Aß, zerrissenes und Schweine-Fleisch zu es-sen. 706. Was sie sagen, wann ein Christ in ihrer Stuben ist, oder, wann sie einen alten, oder auch einen reichen Christen sehen, wie auch, wann es den Christen wohl gehet. 716. Juden sind Esel. 717. Der un-gelehrten Juden Weiber werden im Talmud Ungejeiffer, und ihre Töchter Vieh genennet. 720. Wünschen einem Christen, der ihnen zuwider ist, die Pest an den Leib. 721. Was sie einem Beamten, der ein Geschenk nicht von ihnen nehmen will, wünschen, und wie sie ihn nennen. 721. Miß-gönnen den Christlichen Potentaten die Herrschafft. 723. Warum sie jehunder in der Welt nicht regieren. 724. 725. Warum sie im exilio seyn, und swar so lange. 742. 743. 744. Sind Verläumbder, und der Erlösung nicht würdig. 744. Erösten sich durch den künftigen Fall und Untergang der Christen. 745. Ruffen Gott an, daß er die Christenheit mit allerhand Plagen heimsuchen wolle. 755. Freuen sich auff der Christen Untergang. 759.

Juden, haben sich vor Brüder der Römer zur Zeit der Noth ausgegeben. 768. 769. Hielten selbige vor Edomiter. *ibid.* Bitten Gott, daß er die Regierung der Christen vernichten wolle. 770. Und um der ganzen Christenheit gänglichen Untergang. 772. 773. 842. Klagen über das Geld, das sie Christlichen Obrigkeiten geben müssen. 799. Sind nicht mehr das Israelitische Volck, sondern die Christen sind dasselbe. 852. 853. Zehen Hörner sind den Juden genommen, und den Völkern der Welt gegeben worden. 568. 569. 883. Der Teuffel Sammael ist der Juden Fürst. 853. Sie sind Schlangen und Ottergezüchte. 853. Und vom Teuffel. 853. 854. Juden, derselben Gebet soll Gott wegen der Beschneidung erhören. 682. Warum sie ihre Todten alsobald begraben, und nicht über Nacht liegen lassen. 879. 880.

Jüdin, soll keines abgöttischen Menschen Kind säugen. 613. Ob sie einer Christin, als eine Hebamme und Wehmutter dienen darff. 614. 615.

Jüdische Knaben sind einmahl in grosser Zahl aus Hunger zur Christlichen Religion getreten. 509. 510. Jüdischer Medicus hat vom Wasser getruncken, darinnen des Königs von Spanien Füsse gewaschen worden, und warum? 703.

Jüdschen, bedeutet beschneiden. 683.

Jungfrau, wie sie Hebräisch genennet werde, und warum? III. Eine Jungfrau, die 3. Jahr alt ist, soll zum Beyschlaff tüchtig seyn. 324. Auch durch den Beyschlaff ehelich verlobet werden. 324.

## R.

Rain, ist mit der Unreinigkeit der Schlangen behaftet gewesen. 646. Ist andern Menschen an der Gestalt nicht gleich gewesen. 832. Ist von der Unreinigkeit gebohren, welche die Schlange in die Evam hat fallen lassen. 97. 832. Seine Seele war von dem Sammael; sein Leib aber vom Saamen Adams gekommen. 832. 833. Warum er mit Abel in Streit gerathen, und ihn getödtet. 320. 321. Wo er gebohren worden. 462. Wo Gott denselben hin verlossen habe, nachdem er Abel getödtet. 462. Vor wem er sich gefürchtet, daß er ihn tödten werde. 462. Wo er hinkommen, nachdem er Duffe gethan. *ibid.* Wie er von Lamech auff der Jagd sey getödtet worden. 470. 471. Rains Opfer, warum es Gott nicht angenehm gewesen. 836.

Rameele des Abrahams, sollen mit Abimelech geredet haben. 420. Sind fromm gewesen, und zu keinem Abgott gangen. 421.

Karraiten, was es vor Juden seyn. 305. Werden von den Rabbaniten sehr gehasset. 305. Ein Exempel dessen. *ibid.*

Kedeschim, werden die abgestorbenen heiligen Manns-Personen, und Kedeschöth, die heiligen Weibs-Personen genennet. 278.

Kelch in der Kirchen, wird spöttlich Kélef, d. i. ein Hund genennet. 508. 553. Wie der Rabbi Salman Zevi solches läugne und verdrehe. 554. 555. Widertegung desselben. 555. Wird unter die abgöttischen Gefässe gerechnet. 508. 556. Kelch dürfen die Juden den Christen nicht verkaufen, und warum? 532. Kelche werden auch Becher der Abgötterey genennet. 556.

Keliphöth, werden die unreinen Geister genennet: siehe Rinden.

Kelonimus, ein Rabbi zu Speyer, was er mit dem Käyser Heinrich III. wegen der alda erbauten Dom-Kirche geredet. 520. 521.

Zemuel, der Engel, wie er Mosen hart angeredet, was ihm Moses geantwortet. Erster Theil. E e e e e wortet,

wortet, und wie er den Kemuel geschlagen und verwundet habe. 308.

**Kette** hat Salomon gehabt, auff welcher der Schem hammphorasch gestanden. 351. Mit derselben hat Benaja den Uschmedai gebunden. 351. Die Weisen haben dem Salomon selbige wieder gegeben, nachdem er durch den Uschmedai drum kommen war. 357.

**Kezer**, minim, soll man tödten. 69. Christen werden Kezer genennet. 71. 76. 88. 91. 137. 141. 264. 273. 274. 276. 278. 280. 283. 503. 510. 518. 540. 541. 691. 692. Verfluchte Kezer. 78. 692. Mit Kezern soll man keine Gemeinschaft haben. 79. Und sich nicht von ihnen heilen lassen. 79. 262. Wie solches zu verstehen sey. 79. Christus wird auch ein Kezer geheissen, und warum? 95. 96. Kezer soll man hassen, verachten und verderben. 589. Mit den Kezern soll man nicht von der Religion reden. 610. Christi Lehrlinger werden auch Kezer genennet. 276. Wie vielerley Gattungen der minim oder Kezer seyn. 691. Insbesondere werden die bekehrten Juden minim genennet. 692. 693.

**Käyser** Constantinus M. wie auch Henricus III. werden Gottlose genennet. 724.

**Kinder**, sollen das ganze Gesetz in ihrer Mutter Leibe lernen; aber wieder vergessen, wann sie geböhren werden. 326. 327. 328. Was die Ursache solches Vergessens sey. 326. 327. Über ihrem Haupte brennet ein Licht in ihrer Mutter Leibe, und sehen sie von einem Ende der Welt zum andern. 327. In Mutter Leibe haben sie ihre besten Tage. 327. Wollen nicht da heraus bis sie beschworen werden. 327. Wie sie beschworen werden. 327. 328. Kinder kommen vom Gestirn her. 348. Kinder der Israeliten wie sie in Egypten unter der Erde erhalten worden, und endlich hervorgekommen. 481. 482. 483. Kinder der Israeliten, die theils an ihrer Mutter Brüsten noch getruncken, theils noch in ihrer Mutter Leibe gewesen, sollen vor Israel Bürge worden seyn, daß sie das Gesetz halten würden, und mit Gott geredet haben. 487. 488. Von andern Kindern, welche geredet. 223. 225. 488. 489. Kinder der Christen werden Schekazim, d. i. Greuel genennet. 540.

**Kirche** eines Abgottes, wie sie spöttlich zu nennen sey. 65. Kirche St. Peters in Rom, warum sie gebauet worden. 288. Eine Christliche Kirche wird toëfa, d. i. ein Greuel, und beth toëforth, d. i. ein Haus der Greuel genennet. 507. 508. 529. Solches leugnet zwar der Rabbi Salman Zevi, wird aber der Unwahrheit überzeuget. 508. 509. Weiter wird eine Kirche bechavóda sara, d. i. ein Haus der Abgötterey geheissen, zwei und mehr aber werden hätte avóda sara, d. i. Häuser der Abgötterey geheissen. 509. 510.

Und

- Und beth avodath elilim, d. i. ein Haus des Götzendienstes. 511. Und beth elilim, d. i. ein Götzers-Haus. 511. Und beth hartiphla, oder beth tiphluth, d. i. ein Haus der Ehorheit, oder nur tiphla, d. i. eine Ehorheit, und wird eine Türckische oder heydnische Kirche auch also geheissen. 511. 512. 515. Kirche wird auch beth hartúrpa oder beth hartoreph, oder beth harturpoth, d. i. ein Schandhaus, oder auch nur turpa, d. i. ein schändliches Ding: Zwo oder mehr aber barré turpoth, d. i. Häuser der Schanden, oder auch nur turpoth, d. i. schändliche Dinge. 500. 501. 515. 516. Und beth hakkiffé, beth hammóza, und móschaf, d. i. ein heimliches Gemach oder Secret. 516. 517. Warum dieselbe also geheissen werde. 517. Den Juden ist befohlen, ein Secret an eine solche Kirche vor ihre Kinder zu machen. 517. 518. Sie nennen selbige ferner beth afedan, d. i. ein Haus des Verderbens. 518. Und beth cárja, d. i. ein Haus, welches in die Grube fallen soll. 519. 520. Und beth cája, d. i. ein Haus, welches vertilget werden soll. 520. Und beth gája, d. i. ein Hofstall. 520. Beth charja, d. i. ein Schweinstall. 520. Und rúma, d. i. eine Unreinigkeit. 521. Wie der Rabbi Salman Zevi solches entschuldigen will. 521. Widerlegung desselben. 522. Und beth hallezúch, d. i. ein Haus der Auslathung. 523. Und endlich báma, zwo oder mehr aber bamóch. 524. Was die Juden sagen, wann sie eine Christliche Kirche, entweder in gutem Stande, oder verstorét sehen. 524. 525. Kirchen der Christen, in dieselbe sollen die Judn ihre Kinder durch ihre Magd nicht tragen lassen. 507. Die Juden sollen nicht darein gehen, und sie nicht ansehen. 509. Dieselbigen verunreinigen die Menschen, weil Todten darein begraben werden. 510. Juden sollen keine Fenster gegen einer Kirche in ihren Häusern machen lassen, und warum. 511. Juden würden alle Christliche Kirchen verstorén, wann sie die Macht hätten. 525. 526.
- Kleid Adams**, welches der Nimrod, und nachgehends Esau gehabt, wie es beschaffen gewesen. 652. 653.
- Kleider der Christlichen Geistlichen**, welche in den Kirchen gebraucht werden, sind den Juden zu kaufen erlaubt. 533.
- Knahe**, der getódtet worden, wie er von einem Rabbi, nemlich dem Salomon Levi, aufferwecket, und derjenige, so ihn getódtet, angezeigt wird. 162. 163.
- Knecht**, also darff kein Jude von andern genennet werden. 576. Ein jeder Jude danket Gott täglich, daß er ihn nicht zu einem Knechte gemacht hat. 576. Da doch die Juden selbst bekennen, daß sie ißt Knechte seyn. 577. Knecht ist, Zeugniß abzulegen, untúchtig. 615. Knechte der Juden werden die Christen geheissen. 576. 577.
- Kólis** bedeutet so viel als Markolis. 153. 154.
- Kónig**, und nicht die Kónigin von Saba soll zu Salomon kommen seyn. 346.



- Könige** sollen die Rabbinen seyn. 337. Wie lange diejenigen Könige ge-  
bet, die der Josua umgebracht hat. 392.
- Kräfte**, und Schalen bedeuten bisweilen die gute und böse Engel. 7. 10.  
55. Wie die Kräfte der Töchter Zelaphead um derselben Erbtheil im  
Lande Israels im Himmel angehalten. 9. Diese Kräfte sollen im Him-  
mel studiren, wenn die Menschen auff Erden studiren. 10. Die bösen En-  
gel, welche die 70. Völker regieren, werden die Kräfte der Unreinigkeit  
und Schalen genennet. 817. 818.
- Krancker**, wie man sich zu verhalten habe, wenn man selbigen besucht. 427.
- Krautfengel**, Christus soll an einen gehencket worden seyn, weil ihn kein  
Holz tragen wolte. 180. Widerlegung solcher Lügen. 184. 185. Von  
einem andern grofften Krautfengel. 184. 406.
- Krieg**, wird ins künftige mit dem Sammael und Esau, d. i. den Christen ge-  
führt werden. 658. 659. Wider den Amaleck und Edom, d. i. die Chris-  
ten. 749. bis 753.
- Kuh**, hat auff den Sabbath den Pflug nicht ziehen wollen. 422.
- Künfftiges Leben**, ob man darinnen esse und trincke. 11. 12.

## L.

- Laban** hat den Elieser, des Abrahams Knecht tödten wollen, und was sich  
darauff zugetragen. 382. 383.
- Lamech** soll blind gewesen seyn, oder nach anderer Meynung, ein blödes Ge-  
sicht gehabt, und den Cain auff der Jagd, vor ein wildes Thier getödtet haben.  
470. 471. Auch seinen Sohn Tubal Cain umgebracht haben, und wie  
solches zugegangen. 470. 471. Ist deswegen von seinen Weibern gehasset  
worden, welche sich von ihm abgesondert haben. 470. 471.
- Land** der Unbeschnittenen wird die Christenheit genennet. 671. Über das  
Land Israel ist kein Fürst gesezet. 808. Land Canaan hat Gott den Is-  
raeliten geschencket. 747.
- Lateinische Sprache**, wie sie von den Juden genennet werde. 504.
- Leben** kömmt vom Gestirne. 348.
- Lehre** der Propheten und aller Weisen kömmt von dem Berge Sinai. 456.  
457.
- Lehrjünger Christi**, wie sie nach des Talmuds Lehre geheissen haben. 258.  
Werden Reker genennet. 276. Und talschmidim, d. i. Vertilgete vor tal-  
midim, d. i. Lehrjünger. 279. Wie auch Durchbrecher. 281.
- Lehrjünger der Weisen**, wer dardurch verstanden werde. 333. 334. 338.
- Lehrmeister**, wie er geehret werden soll. 333. 334. 335. 336. Keiner  
darff

- darff in seines Lehrmeisters Gegenwart etwas lehren. 337. So darff man auch denselben nicht mit seinem Nahmen nennen. *ibid.*
- Leviathan** der große Fisch, Gott soll mit demselben täglich spielen. 5. Vor der Verstörung soll er mit demselben gespielt haben, seither aber nicht mehr. 23. 24. Warum Gott das Männlein verschnitten, und das Weiblein geschlachtet und eingefalgen habe. 401. Der Leviathan soll jemand alle Sprachen, auch die Sprachen der Thiere und Vögel gelehret haben. 811. Christenheit wird Leviathan genennet. 790. Und der Sammael. 823. Welcher Leviathan und Sammael der Fürst Edoms seyn soll. 842.
- Leib Gottes**, wie lang er sey. 5. Leib Christi, von wem er aus dem Grabe gestohlen worden seyn soll. 193. 194.
- Letzte Tage** der Zeiten, bedeuten im Alten Testament die Tage des Messia. 289.
- Licht** soll über der Kinder Haupte in ihrer Mutter Leibe brennen. 327. Was Gott anfänglich vor ein helles Licht erschaffen, und wie weit Adam dadurch gesehen. 369. Moses soll auch dadurch gesehen haben. 369. Wie lange Gott es dem Mose gegeben. 370. Wann es verborgen worden. 369.
- Lichtmesse**, wird spöttlich Licht-misa, d. i. Licht-Tod genennet. 528. Auch jom ed, d. i. ein Tag des Unterganges. 559. Juden dürfen den Christen kein Wachs zur selbigen Zeit verkaufen, und warum. 532. 559.
- Lilich** oder Lilis, des Adams erste Frau, soll durch den Schem hamphorasch in die Luft geflogen seyn. 165. Von Adam wider seinen Willen beschlafen worden seyn. 461. Wird die krumme Schlange genennet. 822. 823.
- Lipmann**, der Rabbi, wie der die Jüdische Bosheit im Gebet Olénu &c. entschuldiget. 83. Widerlegung desselben. 85. Leget das Wort talui unrecht aus. 89. bis 92. Wie er die Juden unterrichtet zu beweisen, daß der im Ealamud gemeldte Jesus nicht unsern Heyland bedeute. 230. 231. Widerlegung desselben. 244. 245. Wie er die Juden unterrichte sich zu entschuldigen, daß sie das Brodt des Nachtmahls, oder die Hostien lechem rame, d. i. unreines Brodt heißen. 544. Widerlegung desselben. 544. 545. 546. Wie er auch dieselben lehre, es zu entschuldigen, daß sie gedachtes Brodt oder Hostie lechem megoal nennen. 548. Widerlegung desselben. 548. 549. Wie er ihnen weiter Unterricht gebe, was sie antworten sollen, wenn ihnen vorgehalten wird, daß sie es sével rame heißen. 549. 550. Widerlegung desselben. 550. 551.
- Loben** soll man Gott nicht zu viel, sonst wird man von der Welt ausgerattet. 349.
- Loch**, soll im Firmament von Gott gemacht worden seyn, um den Manasse mit seiner Busse anzunehmen. 33. 34.

- L**öwe, welchen der Rabbi Jehoscha auff eines Käysers Befehl aus dem Walde Jlai hat kommen lassen, wie erschrecklich der gebrüllet, und was sich darbey zugetragen. 404. 405. Löwe soll den Rabbi Samuel mit einem Sack Mehl nach Hause getragen haben. 437.
- L**öwen, von Erh sollen in dem Tempel über der Thür des Allerheiligsten, wegen des Schem hammphorasch gehencket worden seyn. 156. Und diejenigen angebelleet haben, welche den Schem hammphorasch gelernet. 156. Auch Christum angebelleet haben. 157.
- L**uffte, der Länder der Völcker, durch wen sie verderbt worden. 817.
- L**ügen, wird Gott lästertlich zugeschrieben. 42. Lügen sollen erlaubt seyn, den Frieden zu erhalten. 42. Teuffelische Lügen, welche in dem alten Niz-zachon stehen. 243. 244. 277. 278. 283. 284. 291.
- L**ügner kommen nicht vor Gottes Angesicht. 619. Haben einen Einfluß vom Teuffel Sammael. 834.

## M.

- M**achon, eins der sieben Firmamenten. 467.
- M**agdalena, heisset eine Haarflechterin. 260. 261.
- M**agdiel, einer vom Geschlecht des Zepho, des Esaus Enckels, soll vor dem Romulo die Stadt Rom gebauet haben. 644. Rom, wird auch Magdiel geheissen. 733. 734. 781.
- M**ahlzeit soll von Gott dem Adam und der Eva, als er sie copuliret hatte, sehr stattlich gehalten worden seyn. 830. 831.
- M**amsér, was es bedeute. 689.
- M**amsérin, d. i. Hurenfinder, werden die Christen von den Juden genennet. 688. 689. Wie der Rabbi Salman Zevi solches habe entschuldigen wollen. 688. 689. Widerlegung desselben. 689.
- M**anna ist von den Engeln gemahlen worden. 312. Soll in dem Firmament, welches Schechakim heisset, gemahlen werden. 467. Wie hoch es in der Wüsten vor die Israeliten gelegen sey. 484. Alle Könige gegen Aufgang und Niedergang haben es sehen können. 484. Es sollen mit demselben Perlen und Edelgesteine vom Himmel gefallen seyn. 484. Soll denjenigen Geschmack gehabt haben, den ein jeder Israelit verlangt hat. 484. So lange es die Israeliten gessen, haben sie keinen Stuhlgang gehabt. 485. Von dem in der Wüsten verschmolzenen Manna sollen Flüsse und Ströme entstanden seyn. 486. Wann es verschmolzen sey. ibid. Wie viel Völcker der Welt, welche die Hirsche und Riehe, die davon getruncken, gessen haben, den Geschmack darvon gehabt. 486. Das verschmolzene Manna soll

- soll den Völkern der Welt in ihrem Munde gang bitter; den Israeliten aber Honig, süsse gewesen seyn. 487.
- Männer**, sollen von Gott mit den Weibern copulirt worden seyn, und wenn solches geschehen. 6.
- Mannheiten**, einiger, wie groß sie gewesen. 447.
- Manasse**, wie er Busse gethan, und was sich darbey zugetragen. 33. 34.
- Maon**, eines der sieben Firmamenten. 467.
- Marcolis**, was es vor einen Abgott bedeute, und warum er also genennet werde. 65. 153. Wodurch demselben gedienet werde. 153. 154. Christus soll demselben gedienet, und dardurch die Leute verführet haben. 153.
- Maria**, die Mutter Christi wird Charja, d. i. ein Koth genennet. 71. 94. 133. 141. 265. 291. Soll vom Joseph Pandira beschlaffen worden seyn, da sie vermeynt, es sey ihr Bräutigam Jochanan, und Christum empfangen haben. 106. 107. 116. 261. 262. Hat ihm einen Lehrmeister gedinget. 107. Widerlegung der Lasterung der Juden gegen Mariam. 110. bis 114. und 130. 131. Wird Stada genennet. 137. 247. 261. Eine lasterhafte Frau. 135. 136. Maria wird verächtlich durchgezogen. 147. Soll durch den Wirbel ihres Hauptes Christum empfangen haben. 157. Wie nach der Lehre des Alcorans die Engel der Jungfrau Maria die Geburt Jesu verkündiget haben, und was sie darauff geantwortet. 221. Wie der Geist Gottes zu ihr geschicket worden, ihr solche Geburt anzuzeigen, und was sich alda zugetragen. 223. Wie ihr Volk zu ihr gekommen, und was Jesus zu ihner geredet habe. 223. Sie hat Jesum als eine Jungfrau empfangen und gebohren. 221. 223. 224.
- Maria Magdalena** wird spöttlich Charja Magdalena geheissen. 278.
- Mars**, der Planet, unter demselben soll Christus gebohren seyn. 104. Und soll der Teuffel Sammael des Martis Krafft und Seele seyn. 104. 740. 843. Diejenigen, welche unter demselben gebohren werden, sollen jänckisch seyn. 104. 105. Soll vom Jupiter einmahl gebunden worden seyn. 816. Ist des Esaus Fürst. 843.
- Masal**, und Massaloth bedeutet bisweilen Geist und Geister. 10. Wie des Rabbi Akkiva Masal oder Geist im Himmel das Gesetz ausgelegt. 10.
- Mauer** in Egypten ist eingefallen von dem erschrecklichen Brüllen des Judas, Jacobs Sohnes. 405.
- Medraschóth**, was es bedeute. 58.
- Mehrere Zahl** bedeutet bisweilen in der Hebräischen Sprache die Fürtrefflichkeit einer Sache. 218. Wird bisweilen in der heiligen Schrift vor die einzelne Zahl genommen. 614.

Meile Gottes, wie lang sie sey. 5.

Meir, der Talmudische Rabbi ist ein Hurer gewesen. 431. Hat ihm nicht getrauet, alleine bey seiner Tochter zu seyn. 431. Hat einen Lehrlinger gehabt, der das Ungezieffer auff 49. Manieren vor rein gehalten. 456.

Mem, oder M. Gott soll so wol mit dem offenen, als geschlossenen geredet, sie geküßet und umfaßet; sie aber vor Gott gefungen haben. 423.

Mem, die Präpositio heisset bisweilen vor. 218. 219.

Mensch, der in der hohen Schulen hierunten auff Erden ist, soll droben im Himmel eine Krafft oder Schatten, d. i. einen Engel über ihm haben.

7. Wegen des Menschen Erschaffung soll Gott mit den Engeln sich berathschlaget haben. 31. 32. Der Mensch soll sich vor Gott wegen der Sünde entschuldigen können, und wie. 36. 37. Soll schier gezwungen seyn zu sündigen. 36. Der Mensch soll nicht mit auffgerichtem Leibe gehen, und warum. 489. Menschen haben ihre besten Tage in Mutterleibe. 327. Wie gottlos die Menschen zur Zeit der Sündfluth gewesen. 448.

Menschen, welche wunderbarlich gekaltet seyn sollen, und wie sie leben. 462.

464. 465. 466. 467. Wie vielerley Gattungen Menschen auff den sieben Erden seyn. 465. Die Völcker der Welt sind keine Menschen, und warum. 590. 591. 702. Menschen sollen zur Zeit der Hungers, Noth und Pest nicht auff den Gassen gehen, und warum. 871. 872. Woher es kommet, daß die meisten Menschen vor ihrer Zeit sterben. 877. 878. Mensch,

Hebräisch Adam, wird bisweilen in einem verächtlichen Verstande genommen. 597. 598. Mensch, wer einer, oder keiner genennet werde. 590. 591.

592. 594. 595. 598. 599. Er wird wegen der Seelen Mensch genennet. 596. Wenn der Mensch sterben muß, wie es mit ihm hergehe. 873. 874. Er soll Gott sehen, wann er stirbt. 873. 877. Mensch, wie er dem Adam einen Verweiß gebe, wann er stirbt. 874. Wie der Engel des Todes denselben examinire, und wenn er einen sanfften oder harten Tod ausstehen muß. 874. Wie er dem Engel des Todes, der ihm begegnet, ausweichen soll, und wie er sich gegen denselben zu verhalten habe. 878. 879.

Was sich mit dem Menschen nach seinem Tode zutrage, und wie er gerichtet werde. 881. bis 884. Der Mensch wird im Grabe geschlagen, suche Chibbur halkkéfer. Soll dreyerley Seelen haben. 887. bis 890.

Meschümmad, d. i. ein Vertilgter, wird ein getaufter Jude genennet. 537. 725. 726. 727.

Messias, desselben Zeit nachzuforschen, ist verboten. 70. Derselbe hat viel Ehren, Titel im Alten Testament. 148. 149. Verweiß, daß Christus der wahre Messias sey. 266. bis 213. Und daß der Messias nicht allein ein blosser Mensch, sondern auch zugleich Gott hat seyn müssen. 213.

bis

- bisß 220. Er wird Jehovah genennet. 216. 217. Und Jehovah Zebaoth. 217. Der König der Ehren. 217. Ein Stein des Anstossens. ibid. Soll, als er zu Bethlehem gehohren war, durch Sturmwinde weg genommen worden seyn. 259. Derselbe soll ein neu Gesetz geben. 270. 271. 272. Und die Juden lehren, was sie thun müssen. 271. Sie von ihrer Blindheit, durch Offenbahrung der Geheimnisse des Gesetzes erlösen. 272. Des Messia Nahmen soll vor der Welt erschaffen seyn. 316. 317. Derselbe wird Jehovah genennet. 449. Messias wird von allen Völkern Gesandte annehmen, ausser den Christen. 777. 778. Messias, der Sohn Davids, wird durch einen Esel bedeutet. 481. Soll der David selbst seyn. 721. Wird aus Rom kommen. 733. Messias, der Sohn Josephs, wird durch einen Ochsen bedeutet. 481. Soll der Joseph selbst seyn. 721.
- Messgewand**, wie es spöttlich genennet werde. 528. Wie der Rabbi Salman Zevi es entschuldige. 528. Widerlegung desselben. 528. 529.
- Metatron**, hat vor Gott weinen wollen, wegen des verstorben Tempels, und Gott zu weinen abgewehret. 18. Was ihm Gott geantwortet. ibid. Warum er Segenssagen genennet werde. 57. Er wird der Fürst des Angeichts genennet. 311. Ist über die Engel des Todes gesetzt, und befiehlt ihnen, was sie zu thun haben. 855.
- Mehusalah**, was er vor ein Schwerdt gehabt habe. 651. Wie viel Teuffel er damit getödtet. 651.
- Mi**, soll der Engel seyn, der Gott seines Gelübds, Eydes, und Schwures entbinden kan. 21. 22.
- Nicha**, der Prophet, ist auff den Backen geschlagen worden, und warum? 62.
- Michael**, der Engel, soll im Tempel im Himmel opffern. 52. Einen Kohrstengel ins Meer gesteket haben, dabey ein Land hervor gekommen, auff welches Rom erbauet worden. 736. Ist hoher, Priester im Himmel. 816. 850. Der Sammael hat denselben mit ihm ziehen wollen, als er vom Himmel gestürket wurde. 831. Ist der Versorger Israels. 838. Was er mit Gott vor ein Gespräch, wegen der Juden langwährenden exilii oder Elend gehabt habe. 838. 839. Hat mit dem Jacob gerungen. 851. 845. 846. Gott giebt ihm einen Verweiß, daß er den Jacob verlegt hat, und wie er sich entschuldiget habe. 851. Er wolte Mosis die Seele nicht nehmen, wiewolles Gott befohlen hatte. 858. Michael soll der Juden Fürst seyn. 850. Warum er also genennet werde. 850. 851. Wann er zu solchem Fürsten gemacht worden. 851. 852. Der unerschaffene Michael ist der Christen Fürst. 853.

- Milcham, der Vogel Phœnix: siehe Chol.
- Min, wer also genennet werde. 695. Also wird ein Christ geheissen. 691. Ursprung dieses Wortes. 691. 694. Und ins besonder ein bekehrter Jude. 693.
- Mirjam, Moses Schwester, ist nicht durch den Engel des Todes gestorben. 864. 865. Sondern durch Gottes Ruf. 865.
- Mischna, was es sey. 56. 294. Wann, und von wem sie in Schriften verfaßt worden. 294. In wie viel Sedarim oder Ordnungen und masslichetoch oder Tractate sie getheilet sey. 294. 295. Woher der Rahme Mischna komme. 294. Sie ist von allen Juden angenommen worden, so bald sie verfertiget war. 295. Gott hat sie den Mosen auff dem Berge Sinai gelehret. 300. Warum sie nicht schriftlich gegeben worden. 300. Wie nârrischer Weise dieselbe aus der Bibel bewiesen werde. 299. 300. Wie hoch das studiren in derselben gehalten werde. 329. Wird dem Wein und Pfeffer verglichen. 329. 330. Die Welt kan ohne dieselbe nicht seyn. 330. Wie derselbe zu meiden sey, der die Bibel und Mischna, und nicht die Gemara studiret. 330. Wer die Bibel ohne Mischna und Gemara liest, der ist einem gleich, der keinen Gott hat. 330.
- Mistarim, soll ein Ort seyn, darinnen Gott weinet. 16.
- Molech, wird Christus genennet. 79. 80. Dem Molech hat einer alle seine Kinder mögen durchs Feuer gehen lassen, aber nicht einige derselben allein. 348.
- Monarchien, werden viererley Thieren verglichen. 718. Viererley Metallen. 760. Durch Böcke bedeutet. 723. Gott soll sie dem Abraham haben sehen lassen. 754. 790. Durch viererley Mängel des Leibes. 762. Dieselbe werden auch durch andere Dinge bedeutet. 767. 768. 771. 780. 783. 787. 788. 794. 800. 801.
- Mond, soll von Gott eben so groß erschaffen worden seyn, als die Sonne. 39. Aber darnach kleiner gemacht seyn, und warum solches geschehen. 39. 40. Soll getanget haben. 47. Und inskünftige tanget. 49. Wie er im neuen Schein von den Juden angerebet werde. 720. Woher der Glauben komme, der darinnen gesehen wird. 833. 834.
- Monatliche Unreinigkeit der Eva, woher sie gekommen. 371. 372. Woher solche Unreinigkeit des weiblichen Geschlechts herkomme. 833.
- Mordechai, soll die 70. Sprachen verstanden haben. 811.
- Mordehat, welche der Rabba an dem Rabbi Sirabegangen hat. 434. Mordehaten, welche der Rabbi und Rabbi Chiya gethan haben. 434.
- Moses, soll in den Himmel gefahren seyn, das Gesetz zu empfangen. 308. 311. Wie er dazumahl den Rabbi Akkiva in demselben, sammt dessen Lehrlingen

Lehrjüngern gefunden habe. 9. Wie Moses gezittert, als des Rabbi Akkiva Geist im Himmel das Gesetz auff 365. Manieren ausgeleget, und wie der Engel Sangafel gemacht, daß er zufrieden gewesen. 10. Moses soll Gott nicht geglaubt haben, als er ihm gesagt, daß die Israeliten gesündigt hätten. 13. 14. Soll gewünschet haben, daß der Engel MiGort seines Schwures gegen ihn entbinden mögte. 21. 22. Wie Gott Mosen beyhm Leben erhalten, als ihn die Engel tödten wolten. 53. 54. Moses hat die 5. Schrift, den Talmud, die Haggadôch und Tosephôch, und alles, was ein frommer Lehrjünger inskünftige lehren wird, von Gott auff dem Berge Sinai gelernt. 56. Und zwar auff 70. Manieren der 70. Sprachen. 57. Gleichwie er auch die Propheten und Hagiographa auff 70. Manieren der 70. Sprachen gelernt hat. 311. Das Gesetz in 40. Tagen gelernt; aber aus Furcht vor den Engeln, in einer Stunde wieder vergessen, und vom Engel Jesija wieder gelernt haben. 57. 310. 311. Ist vor der Erschaffung der Welt das Gesetz zu empfangen, verordnet gewesen. 74. Soll durch den Schem hammphorasch den Egyptier getödtet haben. 165. Warum er ihn getödtet. 99. Soll deswegen verdient haben, ins Elend verjagt zu werden. 102. Noahs Seele soll in ihn gefahren seyn. 101. 102. Wie Moses in einer Wolcken in den Himmel gefahren, das Gesetz zu empfangen, und in dem Firmamente gegangen. 308. Wie der Engel Remuel ihn hart angeredet, was Moses geantwortet, und wie er den Engel wund geschlagen. 308. Wie es ihm mit dem Engel Hadarniel ergangen. 308. Und mit dem Engel Sandalkon. 309. Wie er an den Feuer-Fluß Rigion gekommen. 309. Und sich vor dem Engel Galizur entsetzet habe. 309. Welcher Gestalt die Engel des Schreckens ihn haben verdammen wollen, und aus was Ursache sie solches haben thun wollen. 309. Was er denselben auff Gottes Befehl geantwortet. 309. 310. Alle Engel sind darauff seine Freunde worden, die ihn in Arthney-Sachen, und den Geheimnissen der Nahmen, die aus dem Gesetz kommen, unterrichtet. 310. 311. Wen er selbige Nahmen nachgehends gelehret habe. 311. Auch hat ihm der Engel des Todes etwas mitgetheilet. 310. Wie Moses, da er im Himmel war, das Gesetz zu empfangen, gewußt habe, ob es Tag oder Nacht sey. 311. 312. Er soll Ursacher seyn, daß die Rabbinen in Auslegung des Gesetzes so uneinig sind. 313. 314. Er soll das ganze Gesetz gehalten haben. 342. Hat durch das Licht, welches Gott anfänglich erschaffen, gesehen. 369. Wie lange er dasselbe gehabt habe. 370. Woher er seinen Stab bekommen. 378. 379. Von was vor einem Baum, ein ander Stab, den er gehabt, gewesen. 379. 380. Warum



Jethro ihm seine Tochter zum Weibe gegeben. 378. Warum Moses gesündigt, indem er an den Felsen geschlagen. 380. Wie er den König Og von Basan getödtet. 390. 391. Soll wider Gott geredet haben. 449. Warum er gestraffet worden, daß er nicht in das gelobte Land kommen ist. 451. Soll aus allen 600000. Auslegungen der H. Schrift und des Gesetzes zusammen gefasset gewesen seyn. 458. Soll wegen des Ehebruchs bey den Israeliten verdächtig gewesen seyn. 473. 474. Hat drey Dinge von Gott begehret und erhalten. 570. Desselben Seele soll des Seths Seele gewesen seyn. 645. Ist beschnitten gebohren gewesen. 680. 681. Hat allein mit dem Asaph den Nahmen des vierten Thieres, d. i. der Christenheit angezeigt. 782. Ist nicht durch den Sammael, den Engel des Todes, gestorben. 855. Moses soll geredet haben, so bald er gebohren war. 859. Sein Hals soll in einen Marmelstein verwandelt worden seyn, als der Pharao ihm den Kopf wolte abschlagen lassen. 378. 472. 473. Moses hat nicht sterben wollen: Wie er als ein Thier und Vogel in der Welt leben wollen, und was er deswegen vor ein Gespräch mit Gott gehabt. 857. 858. Hat den Schem hammphorasch auff ein Buch geschrieben. 858. Der Engel Gabriel und Michael wolten ihm auff Gottes Befehl die Seele nicht nehmen. 858. Wie der Sammael auff Gottes Befehl zu ihm kommen, seine Seele zu nehmen, und was vor ein Gespräch zwischen ihnen vorgegangen sey, auch wie der Sammael abgewiesen worden. 859. Wie der Sammael auff Gottes Befehl wieder kommen; aber von Mose geschlagen, weggejaget, und an einem Auge blind gemacht worden. 860. Wie endlich Gott selbst vom Himmel kommen, und durch einen Kuß ihm die Seele genommen, nachdem dieselbe nicht aus dem Leibe Moses gehen wolte. 860. 861. Der Engel des Todes hat keine Gewalt über ihn gehabt. 864.

**Näcke**, welche in des Tiri Gehirn gewesen, wie groß, und wie sie beschaffen gewesen. 407.

**Mühlen**, sollen in dem Firmament seyn, welches Schechakim heisset, in welchen Manna gemahlen wird. 467.

**Mumar**, und **Mumarim**, was es bedeute. 727.

**Mündliches Gesetz**: siehe Gesetz, und Talmud.

## N.

**Nablan**, d. i. Schinder, wird ein Christlicher Pfarrer genennet.

**Nachman** hat geredet, so bald er gebohren war. 489.

**Nachman**, der Rabbi hat, wenn er nach Schachnezif gekommen, eine Frau auff etliche Tage genommen. 432.

**Nackend,**

- Nackend**, soll man nicht vor einem Licht stehen, und warum? 427.
- Nahme eines Gottlosen**, soll einem ungerathenen gegeben werden. 167. **Nahme Gottes** bedeutet bisweilen Gott selbst. 219. **Nahme des Messia** soll vor der Welt erschaffen seyn. 316. 317. **Veränderung des Rahmens** des Menschen, den der **Schlus Gottes**, welcher gegen denselben ergangen, vernichten können. 489. 490.
- Rahmen**, dadurch sollen Wunderwerke verrichtet werden können. 161. 162. Es muß aber solches zu Gottes Ehre geschehen, sonst ist es gefährlich. 162. Exempel dessen. 162. 163. 164. 165. Solche Rahmen, welche aus den Büchern Moses gezogen werden, sollen die Engel, mit deren Gebrauch, den Moses gelehret haben. 310. 311. **Ben Moses** nachgehends dieselbe gelehret habe. 311. **Wie viel Rahmen** die Israeliten haben. 454. **Wie viel Gott habe**. 455. **Wer die Rahmen**, die zur Sache, welche man vor Gott bittet, dienlich sind, recht verstehet, der kan erhalten, was er verlangt. 583.
- Rahmen Gottes**, sollen die Juden nicht gegen den Christen gebrauchen. 623. Exempel dessen. 624. 625. **Nahme Gottes** soll unvollkommen seyn, bis die Christen vertilget werden. 655. 656. **Wie solches zu verstehen sey**. 659.
- Nahrung**, kömmt von Gestirnen. 348.
- Narr**, wird Christus lästerlich genennet. 93. 94. **Widerlegung dessen**. 94. 95. **Der geschickteste unter den Völkern der Welt** wird ein Narr genennet. 699.
- Narren**, werden die Christen geheissen. 697. 698.
- Nazarener**, wird Christus geheissen. 64. 151. 254. 633. 635. **Die Ursache dessen**. 254. **So werden auch die Christen geheissen**. 254. 255. 631.
- Nebucadnezar**, was vor eine grosse Vorhaut er gehabt. 680.
- Nebusar**, **Adan**, wie viel Menschen er in einem Thal umgebracht. 469. **Und wie viel zu Jerusalem**, wegen des Propheten Zacharia, Bluts vergossen. 469. 470. **Soll hierauff Buße** gethan haben, und ein Jude worden seyn. 470.
- Neid**, soll den Sammael dazu gebracht haben, daß er den Adams und die Eva zum Fall verführet hat. 827. 828. 830. 831.
- Neschija**, eine der sieben Erden. 461. **Beschreibung derselben**, und ihrer Einwohner. 463. 464.
- Neue Testament**, ist das Gesetz, welches der Messias hat geben sollen. 272. **Welches aber die Juden verachten und verspotten**. 272. **Und nennen es das Gesetz Jesu oder Jichu**. 273. **Das Edomitische Gesetz**, dabey die Ur-

- sache dessen angezeigt wird. 273. Das Gesetz des Gehentken. 273. 274. Das Gesetz der Unbeschnittenen. 274. Das unheilige oder nichtswehrete Gesetz. 274. Das unheilige oder nichtswehrete Buch. 274. Ein Buch des Irrthums. 275. Den Juden ist befohlen, selbiges zu verspotten. 65. Die Juden verachten es, weil keine richterlichen Gesetze darinnen stehen, um den streitenden Partheyen daraus ein Urtheil zu sprechen. 273. Es soll von sündhaften Menschen ertichtet worden seyn. 283. 284. Suche hievon Evangelisten und Evangelium.
- Nezer naakuf, d. i. ehebrecherischer Zweig, wird Christus lästerlich genennet. 137. Und nezer nitaf, d. i. ein abscheulicher Zweig. 138. Und Ben nezer. 139. Er wird El. II. v. I. Nezer, d. i. ein Zweig geheissen. 139.
- Nichtswehrete Mann, wird Christus geheissen: suche Christus.
- Nieren Abrahams, sollen ihn das Gesetz gelehret haben. 321.
- Nimrod, soll den Abraham in einen feurigen Ofen haben werffen lassen, und warum? 490. 492. Und demselben, als er wieder unverseht heraus gekommen, den Knecht Eieser verehret haben. 381. Hat des Adams Kleid gehabt, welches Esau genommen, nachdem er den Nimrod getödtet. 653. Warum er ein gewaltiger Jäger genennet werde. 653.
- Nizzachon, das alte Buch, darinnen stehen abscheuliche und lästerliche Lügen. Suche Lügen.
- Noah, ist beschnitten gebohren worden. 676. 680. 681. Noahs Seele soll in Mosen gefahren seyn. 101. 102. Noahs Kinder, warum ihnen nur 7. Gebote gegeben worden, da doch das Gesetz zuvor geschrieben, und in des Sems Schule gelehret worden. 319. Dem Noah ist das siebende Gebot geboten worden. 325. Wie viel Menschen er von seinem Geschlecht gesehen habe. 804. Wie viel Böcker von desselben dreyn Söhnen gekommen. 804. 805.
- Notaricon, was es sey. 53. 100. Der Juden Verweiff dadurch. 53. 54. 67. 100. 110. 316. 457. 648. Wird verworffen. 103.

## D.

- Drigkeit der Christen, hat Ursache der Juden erschreckliche Lästerungen wider Christum zu bestraffen. 110.
- Ochs, welcher alle Tage 1000. Berge abgeweydet: suche Behemöth. Vor einem Ofsen soll man nicht stehen, der aus einem Feiche kömmet. 427.
- Og, der König von Basan, soll vom verstorbenen Engel Schamchiel gezeuget worden seyn. 380. Warum er Og genennet worden. 381. 382. Ist des Abrahams Knecht gewesen, welcher Eieser geheissen. 381. 389. Und einer

einer seiner Hausgenossen, auch beschnitten worden. 382. Er soll derjenige Entrunnene gewesen seyn, der dem Abraham des Loths Gefangenschaft zu wissen gethan. 382. 383. 384. Ursache, warum er dem Abraham des Loths Gefangenschaft angezeigt. 382. Wie Abraham ihn bekommen. 381. Warum ihn Gott zum Könige gemacht habe. ibid. Og soll in der Sündfluth bey dem Leben geblieben seyn. 383. 387. 388. Und soll das Wasser ihm, und seinem Bruder Sichon damals nur bis an die Versen gegangen seyn. 384. 859. Wo er sich zur Zeit der Sündfluth aufgehalten. 385. 386. 387. 388. Wie er damals ernehret worden. 387. 388. Wie viel er gefressen und getruncken. 388. Wie schwer ein Tropfen seines Saamens gewesen. 388. Seine Schienbeine sollen über 3. Meilen lang gewesen seyn. 388. Und seine Fußsohlen 40. Meilen lang. 389. Der Abraham soll von einem Zahn, der dem Og ausgefallen, eine Bettlade, nach andern aber, einen Stuhl haben machen lassen. 389. Ist, als er auff der Mauer zu Edrei gefressen, vom Mose vor eine Mauer angesehen worden. 389. Hat 60. Städte gebauet, und wie hoch die kleinste gewesen. 389. Hat einen großen Berg ausgerissen, selben auff seinen Kopff gelegt, und auff die Israeliten werffen wollen, und wie er darüber um das Leben kommen. 390. 391. Andernwo wird gelesen, daß er lebendig in das Paradies gekommen. 391. 392. Aus was Ursache er lebendig hinein gekommen sey. 392. Warum ihn Gott so lange leber lassen. 392. Og soll den Abraham haben mit seiner hohlen Hand bedecken können. 389.

**Oel** ist weggelauffen, als Samuel des Davids Bruder salben wolte; aber selbst herbey gelauffen, alser den David salben wollen. 476.

**Oelberg**, warum er har hamma schiith, vor har hammischa genennet werde. 338.

**Ohren**, einer gewissen Gattung Menschen, wie groß sie seyn. 467.

**Oleu** Ieschabbeach, der Juden Laster-Gebet wider Christum. Suche Gebet-Onkelos, des Titi Schwester-Sohn, soll den Titum, Bileam und Jesum durch Zauberey aus der Hölen haben kommen lassen, und was sich dabey zugetragen. 96. 97. 195. 196. 198.

**Opffer** der Christen wird schimpfflich Sibbul geheissen, welches eine Mistung oder Düngung mit Mist bedeutet. 518. 519. Oder sevel d. i. ein Roth oder Mist, vor sebach, welches ein Opffer heisset. Warum des Abels Opffer Gott angenehm; des Cains Opffer aber nicht angenehm gewesen. 836.

**Opffern** der Christen, wird spöttlich von den Juden Sabel genennet, welches Misten oder Düngen heisset. 518. 519. 551.

Ordnungen des Talmuds sind sechs. 294. 295. Selbige werden der Talmud genennet. 329. Durch die sechs Ordnungen wird auch bisweilen die Gemara verstanden. 329. 330.

Orpa, des Jisbi Mutter, wie sie vom Abisai getödtet worden. 414. 415.  
Oster-Fest, wie es von den Juden spöttlich genennet werde. 561. 562. 565.

## P.

**Pandira** siehe Joseph Pandira.

**Pabst**, wird der grosse Cumar, d. i. abgöttische Priester genennet. 501. warum er Afsor geheissen werde. 501. Pabst, der in seiner Kindheit von einer Christin zu Maynk gestohlen worden, soll wieder ein Jude worden seyn. 535. Der erste Pabst soll ein Edomiter gewesen seyn. 638. Warum die Pabste, nach der Juden Lehre, das Haupt fast ganz kahl scheren lassen. 506.

**Paradis**, wie der Rabbi Jehoscha ben Levi darein gekommen. 868. Soll vor der Welt erschaffen seyn. 316. 317. Neun Menschen sind lebendig in dasselbe kommen. 391. 392. 805. Wo es sey. 464. Warum die neune lebendig hinein gekommen. 867. 868. 869. Andere sagen, es seyn ihrer dreyzehn gewesen. 866.

**Paulus** der Apostel, wird ein Hurer und Schandbube geheissen. 278.

**Peger** bedeutet ein Nas. 629. Und wird der todte Körper eines Gottlosen also genennet. 629. Ein todter Christ wird also geheissen. 545. Pegarim methim, d. i. abgestorbene Aefer werden die Heiligen genennet. 278. Und insgesammt die gestorbenen Christen. 510. Pegern was es bedeute. 629. 630.

**Pekach** des Kemalsja Sohn, wie viel Scheffel Tauben er zum Nachtsich gegessen hat. 441.

**Perle**, welche dem Jonas im Bauch des Wallfisches geleuchtet. 394. Perlen, welche in einer vom Abraham gebaueten Stadt geleuchtet. 394. Wie auch in Noahs Kasten. ibid.

**Pest**, wünschen die Juden allen Christen an Hals, die ihnen zuwider sind. 721.

**Petrus** der Apostel, wird spöttlich Peter chamor, d. i. die Erstgeburt eines Esels geheissen. 277. 278. Suche auch Simon Rephas.

**Peters Kirche** in Rom, aus was Ursachen sie gebauet seyn soll. 288. Wird ein schändliches Gebäude genennet. ibid.

**Pfarrer**, wird Nablan, d. i. Schinder genennet. Suche auch Geistliche.

**Pharao**, der zu Moses Zeiten gelebet, ist einer der Egyptischen Zauberer gewesen. 77.

- fen. 377. Was er mit dem Stabe, welcher von Adam hergekommen, gemacht habe. 377. 378. Wolte Mosen mit dem Schwerdt tödten; konnte aber nicht. 378. Wie groß er, wie groß sein Bart und seine Mannsheit gewesen. 447.
- Philippus** ein Silber-Händler, was er mit dem Juden Theodosio vor ein Gespräch von Christo gehalten habe. 126. bisf 132.
- Phoenix** der Vogel, welcher auch Milcham heißet. Suche Chol.
- Plagen** der Egyptier, werden alle über die Christen kommen. 759. Daß Gott die Christen mit allerhand Plagen heimsuchen wolke, ruffen die Juden Gott an. 755.
- Piuralis numerus.** Suche Mehrere Zahl.
- Pökerim**, d. i. Keger werden die Christen genennet. 696.
- Posaune**, warum man vorzeiten damit geblasen, wann ein Todter ist hinaus getragen worden. 878.
- Potentaten** der Christen werden von den Juden spöttlich genennet stolze Wasser und Ströme. 722. Und den Wellen des Meeres verglichen. 722. Könige der Verkehrtheit und Ungerechtigkeit. *ibid.* Böcke. 723. Werden den Thieren verglichen, und sollen nicht in das ewige Leben einkommen. *ibid.* Inskünstige ausgerottet werden, weil sie von der Krafft der alten Schlangen, d. i. des obersten Teuffels Sammaels herkommen sollen. 657. 723. 724. Die Juden mißgönnen den Potentaten ihre Herrschafft. 723. Sollen von der Unreinigkeit, die der Teuffel Sammael hat in die Ewam fallen lassen, zur Herrlichkeit steigen. 725.
- Prälaten**, aus was Ursache sie die Haare vom Haupte abscheeren lassen. 506. Haben von einem Pabst einmahl verlanget, daß er die Juden vertreiben sollte, und was darauff erfolgt. 507. 508.
- Prophezeung**, wird in drey Theile, oder Grad getheilet. 265. 266.
- Propheten**, derselben Wort soll nicht so angenehm seyn, als die Worte der Schriftgelehrten. 96. Die Propheten schreiben bisweilen ganz unversehener Weise von einer Materi zur andern. 290.
- Palmen**, sollen alle dem Jacob bekannt gewesen seyn. 325.

## R.

- Rabe** von gewaltiger Größe. 399. Was der Rabe im Kasten Noah gethan, und wie er deswegen gestraffet worden. 448.
- Rabba**, des Channa Sohn oder Enckel, soll an einem Orte gewesen seyn, da der Himmel und die Erde an einander rühren, und wie es ihm ergangen. 408. Derselbe ist ein grober Lügner gewesen. 397. 399. 400. Rabba
- Erster Theil. Egg 999 iff

iſt von den Rabbinen ein Narr und Eſel genennet worden, und warum. 21.  
 Hat dem Rabbi Sira in der Faſtnacht die Gurgel abgeſchnitten, aber wie  
 der von Gott erhalten, daß er wieder lebendig worden. 494. Hat durch  
 Zauberey einen Mann gemacht, und denſelben zu dem Rabbi Sira geſchick  
 et. 434.

Rabbaniten, was es vor Juden ſeyn. 305. Dieſelben haſſen die Karaiten.  
 305. Exempel deſſen. *ibid.*

Rabbi hat einem mit Gift vergeben, und warum. 434.

Rabbinen auff Erden müſſen, wann eine ſchwere Frage im Himmel vom  
 Geſetz vorgebracht wird, ihre Meynung darüber geben. 11. Abgeſtorbe  
 ne Rabbinen ſollen in den hohen Schulen des Himmels lehren. 8. Wo  
 her es komme, daß die Talmudiſchen Rabbinen, ſo ſtreitig, und widriger  
 Meynung ſind. 313. 314. Exempel ihrer mit einander ſtreitender Leh  
 ren. 322. Auff die Worte der Rabbinen iſt mehr, als auff's Geſetz zu ach  
 ten. 330. Und ſollen derſelben Worte angenehmer ſeyn, als die Worte  
 der Propheten. *ibid.* Auch muß ihr gemeines Geſpräch dem ganzen Ge  
 ſetz gleich gehalten werden. 330. Derſelben Worte ſind die Worte des  
 lebendigen Gottes. 331. 456. 457. Und muß man ihnen gehorchen,  
 wenn ſie ſchon ſagen, daß die lincke Hand die rechte ſey. 331. Und wann ſie  
 ſchon nicht ſo klug ſind, als andere. 331. Wer ihnen widerſpricht, mit ih  
 nen zanket, und wider ſie murret, der thut ſo viel, als wann er das alles  
 Gott ſelber thäte. 331. 332. Welcher eines von deroſelben Worten  
 verſchmähet, derſelbe wird in Bann gethan. 332. 333. Dieſelben müſ  
 ſen ſehr geehret und gefürchtet werden. 333. 334. Wörimmen ſie dem leib  
 lichen Vater vorzuziehen. 334. Wie man vor denſelben aufſtehen ſoll. 335.  
 Wer vor ihnen nicht aufſtehet, der wird ein Gottloſer genennet, und lebet  
 nicht lange, und vergiſſet das Gelernte. 335. Wie der König Joſaphat  
 dieſelben geehret habe. 335. Die Rabbinen werden vor Könige gehalten.  
 337. Wie hoch es geachtet werde, wenn man bey einer Mahlzeit mit den  
 ſelben iſſet. 337. 338. Wie ein herrliches Werk es ſey, wenn man ihnen  
 in ſeinem Hauſe zu eſſen und zu trincken giebt, und ſie von ſeinen Gütern ge  
 nieſſen läſſet, ihnen auch die Töchter zu Weibern giebt. 338. Wie ſehr ſie  
 von den Ungelehrten gehaſſet werden. 340. Derſelben Thaten werden alle  
 vor eine Beobachtung des Geſetzes gehalten. 340. Exempel deſſen. 341. 342.  
 Deroſelben Worten muß man glauben, wann ſie ſchon unglaublich vorkom  
 men. 58. 331. Sind grobe Lügner. 411. Wer der Rabbinen Wort ver  
 ſpottet, welche wider den Verſtand und die Natur ſeynd, der fährt in die  
 Hölle. 429. Ihre Lehren kommen alle von Gott, vom Berge Sinai,  
 wann ſie ſchon wider einander lauffen. 455. 456. 457.

Rabbinische Fabeln dürfen die Juden nicht verlachen. 429.

Rache wird Gott inskünftige an Edom und Ismael, d. i. an Christen und Türken üben. 604. Doch mehr an den Christen, als andern Völkern. 690. 750. 751. 752. 788. Juden bitten Gott um solche Rache. 770. 795. 803. Wenn an dem Sammael die Rache werde verübet werden. 840.

Raf, hat so oft er nach Tarfus gekommen, auff so lange Zeit, als er da gewesen, ein Weib genommen. 431. 432.

Raf Asehi hat die Gemara im Talmud, so eine Auslegung der Mischnajoch ist, geschrieben und gemacht, und den ganzen Talmud zweymahl gelehret. 296.

Rakia, eines der 7. Firmamenten. 467.

Raphael der Engel, soll dem Adam ein Buch wieder gegeben haben, welches von demselben weggesogen war. 377.

Rasiel der Engel, welcher auch Galizur heisset, wie Moses sich vor demselben gesüchdet habe. 309. Ist des Adams Lehrmeister gewesen. 375. Was er dem Adam vor ein treffliches Buch vom Himmel gebracht. 375. 376.

Rauchsäflein, wird unter die abgöttischen Gefässe gerechnet. 533. 556.

Rebecca soll nur drey Jahr alt gewesen seyn, als sie der Isaac geheyrathet. 323. 324.

Reden, wird von denen Rabbinen nicht allein den unvernünftigen Thieren; sondern auch den Bergen, Hügeln, Thälern, Bäumen und Kräutern zugeschrieben. 419. 420. 422. 423. Wie auch den Buchstaben. 423. Den Steinen. 423. Dem Gesez. ibid. Dem Talmudischen Tractat Chagiga. 424. Saugende Kinder, wie auch, die noch in ihrer Mütter Leibern waren, sollen mit Gott geredet haben. 487. 488. Der ben Sira soll mit seiner Mutter geredet haben, so bald er gebohren war. 488. Der Prophet Jeremias soll auch aus seiner Mutter Leibe geredet haben. ibid. Es sollen auch der Israeliten Kinder, welche theils noch in ihrer Mutter Leibe waren, theils noch gesäuget worden, mit Gott geredet haben. 488. Wie Jacob mit dem Esau im Mutterleibe geredet habe. 489. Reden sollen die Juden nicht wie andere Völker. 605. Moses soll geredet haben, so bald er gebohren war. 859. Der Vogel Phoenix soll mit der Eva geredet haben. 868. 869. Todten sollen mit einander reden. Suche Todten. Jesus soll geredet haben, als ihn seine Mutter getragen. 223.

Reem, was es nach der Juden Meynung heisse. 385.

Reemim, d. i. Einhörner, bedeutet Romijim, d. i. Römer. 745.

Regen, wie er durch den Chonai von Gott sey erzwungen worden, und was sich dabey zugetragen. 30. 31. Regen soll wegen der Juden kommen. 572. 573.



- Regierung der Christen**, daß Gott solche vernichten wolle, bitten die Juden Gott täglich. 770.
- Rehabs Geschlechte**, ist vom Tode befreuet, und in das Paradeis gekommen. 868.
- Reichthum**, wo er herkomme. 347.
- Religion der Christen**, wie sie nach Christi Tode zugenommen habe. 285. Wird genennet der Glaube der Nazarener. 494. Die Religion von Jesu. 495. Der Glaube an Jesum. *ibid.* Der Glaube des Gehenneten. 496. Der Edomitische Glaube. 496. 709. 760. Die falsche Religion, und der verlogene Glaube. 497. 498. Der Irrthum, und die Eitelkeit. 499. Religion der Christen wäre schändlich, wenn der Talmud nicht wäre. 494. Ist in Asia und Africa angenommen worden; nachdem sie zu Rom angenommen war. 495. Wie der Käyser Constantinus M. die Leute gezwungen habe, selbige anzunehmen. 495. Wie die Römisch-Catholische, Lutherische und Reformirte Religion von den Juden genennet werde. 499. Religion eines jeden Volcks, kommet von dessen Fürsten her, nemlich von demjenigen Teuffel, der es regieret. 494.
- Renanim**, was es nach der Juden Meynung bedeute. 397.
- Riesen**, woher sie ihren Ursprung haben. 380. 381. Was der Og und Sicho vor Riesen gewesen. 384. Und was vor welche zur Zeit der Sündfluth gewesen. 384. Und wie sie das Wasser des Abgrundes haben verstopffen wollen, und wie sie Gott gestraffet. 385. Der Abraham soll auch einer von den Riesen gewesen seyn. 393.
- Ridja**, was es vor ein Engel sey, und wie weit seine Stimme gehöret werde. 877.
- Rigion**, ein Feuer-Fluß, in welchem sich die Engel waschen, wo er herkomme. 309.
- Rinden**, werden die unreinen Geister genennet. 35. 55. 817. 841. Warum sie also geheissen werden. 818.
- Ring**, der Salomon hat einen gehabt, auff welchem der Schem hammphorack gestanden. 351. 356. 358. Der Aschmedai soll selbigen in das Meer geworffen haben, als er ihn vom Salomon bekommen. 359. Welchen ein Fisch verschlungen. 359. Solchen Fisch hat nachgehends der Salomo auff einem Markte gekauft, und seinen Ring wieder bekommen. 360. Anderswo wird gelesen, daß die Weisen zu Jerusalem ihm den Ring wieder gegeben haben. 357.
- Rom**, woher es also genennet worden. 730. 731. Was die Juden von dessen Ursprung schreiben. 736. 737. 778. Wird Bogra geheissen. 73. 731. 732. 733. Die große Stadt, welche im Römischen Reiche ist. 732. 733. Die

- Die grosse Stadt, welche in Edom ist. 733. 734. Zor. 775. Die grosse Stadt Zor. 733. Die grosse Stadt des Esaus. 733. 734. 735. Magdiel. 733. 781. Gram. 734. Der Berg Esaus. *ibid.* Der Berg Seir. *ibid.* Nimbe und Blutstadt. 735. Das gottlose und ruchlose Rom. 734. 735. 736. 774. 775. Rom soll von Gott verstorbt werden. 781. Ist anfänglich eine Schaaff Weide gewesen. 764. Rom soll ein Ort der Teuffel werden. 73. Wie groß es gewesen, was vor eine Nahrung darinnen gewesen sey, auch was vor Menschen der König habe darinnen speisen lassen. 410. 411. Wird Italien des Griechen Landes genennet. 410. Und Aram, d. i. Syrien. 411. Esaus Nachkömmlinge sollen drinnen regieret haben. 641. 643. 730. Bedeutet bisweilen das Römische Reich. 728. 729. 730. 750. 840. Der Samael soll der Fürst über die Stadt Rom seyn. 840.
- Römer, bedeutet oft bey den Juden alle Christen. 498. 632. 633. Werden Nozerim genennet, und warum. 631. 632. Sind vom Geschlechte der Ritter, und werden Ritter geheissen. 634. Haben den Christlichen Glauben von den Edomitern empfangen. 638. 640. Werden Edom und die Tochter Edoms geheissen. 638. Und Edomiter. 642. Ein närrisches und kegrisches Volk. 692. Römer werden durch Reemim, d. i. Einhöner bedeutet. 745.
- Römische Reich kömmt vom Saamen Esaus her. 635. Besteht mehrentheils in Edomitern. 732. Verführet die Welt mit seinen Lügen. 739. Treibt Hoffart, deswegen wird es mit Feuer gerichtet werden. 761. Es ist hochmüthig. *ibid.* Hat scharffe Decrete wider die Juden ergehen lassen. 503. 758. 768. Soll vom Teuffel Sammael regiert werden. 840.
- Römische Käyser wird ein Bösewicht, und ein Högen»dienerischer Bösewicht genennet. 724. Suche Käyser.
- Ruben, wie er sich wegen des Josephs bekümmert habe. 43. Soll mit der Bilha, seines Vaters Rebs»Weib nicht gesündiget haben. 344.
- Rübe, welche ausgehölet war, darinnen ein Fuchs sein Lager und Zungen gehabt, wie viel Pfund sie gewogen habe. 406.
- Rückgrad eines Menschen, der zu Jerusalem gehangen, wie lang er gewesen. 396.

S.

**S**amen eines Fremdden, d. i. eines, der kein Jude ist, ist wie der Saame eines Viehes. 596.

**S**acrament, nennen die Juden, durch eine spöttliche Veränderung schecker name, d. i. eine unreine Lügen. 552.

Salman Zevi, der Rabbi, wird der Unwahrheit überzeuget. 67. 110. 122. 433. 499. 505. 508. 509. 522. 525. 530. 540. 543. 546. 547. 549. 554. 555. 566. 567. 597. 615. 616. 668. 688. 689. 711. 712. 719. Leugnet als ein verzweifelter Bösewicht die bekantesten Dinge. 83. 84. 89. bis 92. 245. 246. Wie er mit zehn Beweissthümen zu behaupten vermeinet, daß der im Talmud gemeldte Jesus nicht unsern Heyland bedeute. 231. bis 237. Widerlegung desselben. 245. bis 248.

Salomon, der König, soll das Gebot von der Vermischung der Speisen angeordnet haben, da doch der R. Bechai lehret, daß der Abraham es gehalten habe. 322. Soll durch Abgötterey sich nicht versündigt haben. 346. Soll einige Teuffel gefragt haben, wo der Wurm Schamir zu finden. 350. Auch den Aschmedai, den König der Teuffel, durch den Venaja, deswegen haben fragen lassen. 351. 352. 358. Was der Aschmedai zu ihm gesagt, und gethan, als er vor ihn kommen. 353. Wie er vom Aschmedai betrogen, übermeißert, und in ein weit entlegenes Land geworffen worden. 355. 356. Er soll über die obere und untere Creaturen, über die Teuffel, und die ganze Welt geherrschet haben. 355. 358. Nachdem er aber gesündigt, sind ihm die Teuffel nicht mehr unterthänig gewesen. 355. Er soll vor den Thüren gebettelt haben, und was sich darauff zugetragen. 356. 359. Wie er in das Land des Königs der Ammoniter, und in dessen Residenz-Stadt gekommen. 359. Wie er vom Küchenmeister in die Küche gebracht, und von demselben in Dienste angenommen, auch gar vom Könige zum Küchenmeister gemacht worden. 359. Wie des Ammoniter Königs Tochter Naama sich in den Salomon verliebt, darauff der König ihn mit sammt der Tochter in eine Wildniß hat führen lassen. 360. Wie er einen Fisch gekauft, in welchem sein Ring, den der Aschmedai ins Meer geworffen, wieder gefunden worden. 360. Wie er selbigen an seinen Finger gesteckt, wieder nach Jerusalem gangen, und den Aschmedai von seinem Thron vertrieben, und selbst wieder regieret habe. 360. 361. Wie er seinen Schwäher, den König der Ammoniter, hat zu sich kommen lassen, und was sich Damahls zugetragen. 361. Salomon soll alle Tage in das Firmament des Himmels gefahren seyn, und was er allda gethan habe. 358. Ist auch alle Tage auff einem Adler zu dem Asa und Asael gefahren, und hat von denselben Künste und Weißheit gelernet. 361. 362.

Salomon Jarchi, der Rabbi, wird Irrthums überzeuget. 437.

Salomon Levi, ein Rabbi, wie er gemacht, daß ein getödteter Knabe gesagt, wer ihn umgebracht habe. 162. 163.

Sammael, von demselben soll die Seele Rains hergekommen seyn. 99. 100.

Wozu er erschaffen. 104. Soll des Planeten Martis Seele seyn. 104. 740. 827. 837. 843. Alle, die von demselben einen Einfluß haben, sind verlogen. 105. Was vor böses er verursache. 104. 740. 791. 836. 837. Desselben Theil sind die Kinder Esaus, und die Teuffel, welche Seirim heißen. 740. 791. Soll ein Rohr oder Ried ins Meer gesteckt haben, allwo nachgehends Rom erbauet worden. 778. Wird ein Bock genennet. 791. Und Böcke und Geisen sind sein Theil. 791. Er wird mit des Esaus Nahmen, d. i. der Christenheit genennet, und warum. 793. Soll der Christenheit die Ruhe und stilles Leben verlängern. 814. Ist der Fürnehmste unter den 70 Fürsten der Welt, und das Haupt der Teuffel. 820. Und der gottloseste Teuffel. *ibid.* Warum er Samael genennet werde. 820. 821. Wird auch Satan geheissen. 821. 822. 837. 839. Jezer hará, d. i. die böse Art. 821. 822. 823. 826. 837. 839. Der Engel des Todes. 821. 822. 823. 826. 837. Die alte Schlange. 822. 823. 825. 826. 827. 833. 834. 837. Die schlechte oder gerade Schlange. 822. 823. 827. Die krumme Schlange. 721. Die feuerige fliegende Schlange. 827. Der unreine Geist. 822. 823. Die Kraft des Planeten Mars. 835. Leviathan. 823. Achmedai. 823. Der Ochse. 823. 824. Und soll aus dem Kalb, welches die Kinder Israël gemacht haben, gebrüllet haben. 824. Afel. 823. Der Hund. 824. 825. Das Schwein. 824. 825. Der Esel. 825. Der Haarige. 825. Der haarige und hoffärtige Mann. 825. Der Geißbock. 825. 791. Der Nabe. 825. Esau. 825. 826. Warum er Esau genennet wird. 793. Hat sich in Esaus Gestalt sehen lassen. 825. 826. Edom. 826. Edom aber heisset roth, und also ist alles roth, was ihm zugehört. *ibid.* Amaleck. *ibid.* Goliath der Philister. 826. Haman. 721. 826. 827. Das Ende alles Fleisches. 827. Das Ende der Tage. 827. Der frembde Gott. 647. 827. Der andere Gott. 101. 647. 827. Der Fürst der Wildniß. 827. 836. Der große Ankläger der Israëlitzen. 827. 837. Hat Adam und Evam aus lauter Neid verführet, und wie solches zugegangen. 822. 827. 828. 829. 830. 831. Ist vor dem Fall einer von den Seraphinen gewesen. 831. Ist mit seiner Schaar nach des Adams Fall vom Himmel gestürzt worden. *ibid.* Und hat den Engel Michael beym Flügel gefasset, und denselben mit herunter stürzen wollen. *ibid.* Soll die Eva beschlafen, und den Cain gezeuget haben. 99. 100. 832. Hat die Eva wollen zum Weibe nehmen. 833. Ist Ursache an der monatlichen Unreinigkeit der Weibs-Personen. *ibid.* Der Flecken im Mond soll von der Unreinigkeit herkommen, die der Samael hinein geworffen hat. 834. Ist der Juden Widersacher. *ibid.* Wird aber am Verführungs-Feste ihre Fürsree.

- Fürsprecher, wann sie ihm einen Hock geben. 834. 835. Kan sie am Verführungs-Tage nicht anklagen. 834. Sein untergebenes Volk sollen die Christen seyn. 836. 837. Deswegen wird er genennet der Fürst des Esaus. 837. 841. 842. 845. 846. Des Esaus Vorgesetzter. 837. Der Fürst Edoms. 838. 845. Der Verforger und Pfleger Edoms. ibid. Der Herr Edoms. 839. Die Krafft des Esaus. 825. 839. Die Krafft des Edomitischen Reichs. 839. Der Fürst über Rom, der Römische Fürst. 840. Der Fürst der Stadt Rom. ibid. Die Kelipha oder Schale Edoms und Amalecks. 841. Der Fürst des Amalecks. 840. 841. Die Krafft Amalecks. ibid. Ist zur Straffe, wegen der Verführung des Adams und der Eva, zum Fürsten über den Esau gesetzt. 842. Wie ein Rabbiner zu Amsterdam hat beweisen wollen, daß der Sammael die Christenheit regiere, und was ihm darauff geantwortet worden. 843. 844. Soll der Engel seyn, mit welchem der Jacob gerungen hat. 844. 845. Der weiß, daß er nicht der Christen; sondern der Juden Fürst sey. 853. Sammael ist der Engel des Todes ausserhalb dem gelobten Lande. 854. 855. Unter ihm stehen viele Heere, welche Engel des Todes sind. 854. Ist des Metatrons Knecht, der ihm Befehl giebt. 855. Was er vor ein Gespräch mit dem Mose gehabt, als er ihm seine Seele nehmen wolte, und wie Moses denselben geschlagen, weggeraget, und an einem Auge blind gemacht hat. 858. 859. 860. Soll keine Gewalt über die Juden haben. 862. 863. Noch über jemand, wann derselbe im Geseß studiret. 863. 864. Er erscheinet bisweilen in der Gestalt eines Ochsen oder Schweins. 841. 824. Erscheinet zur Zeit der Pest als ein schwarzer Ochse. 824. 841. Wird inskünftige geschlachtet werden. 838. 840. Ist 3000. Meilen weggestoßen, als ihn Gott bestraffet, daß er gegen die Israeliten böses geredet. 838.
- Samuel**, der Prophet, hat das ganze Geseß gehalten. 343. Seine Söhne sollen sich nicht durch Geiz und Verkehrung des Rechts versündigt haben. 344. Der Prophet Samuel ist beschnitten geboren worden. 680. 681. Ist eigentlich von der Zauberin herauff gebracht worden. 892.
- Samuel**, der Rabbi, soll einen Sack Mehl auff einen Löwen gelegt haben, und auff demselben nach Hause geritten seyn. 437.
- Samuel** Friedrich Brenkens Aussage wird bestätigt. 67. 279. 280. 433. 505. 508. 521. 525. 530. 540. 543. 551. 552. 554. 560. 607. 688. 715. 716. 719.
- Sandalfon** der Engel, wie Moses vor demselben erschrocken sey. 309. Macht aus der Juden Gebet Kronen, und setzet sie auff Gottes Haupt. 581.
- Sara**, wie sie in einen Kasten eingeschlossen worden, und gegläntet habe, als der

- der Kasten eröffnet worden. 394. 395. Soll die Kinder der Könige der Erde gesäugert haben, und was sich deswegen zugetragen. 613. 614. Widerlegung. 614.
- Satan**, wie er in der Gestalt eines Rehers den König David betrogen, und in Lebens-Gefahr gesetzt. 414. Wie er die Israeliten zu betrügen gesucht, als Moses sich auff dem Berge Sinai verweilet. 480.
- Säufer** sind unter den Talmudischen Lehrern gewesen. 441. 442. Solche Leute sind gottlos gewesen. 442.
- Säugen** darff keine Jüdin eines abgöttischen Kind. 613. Da doch die Saa-ra viel gesäugert haben soll. 613. 614. Ob eine Christin eines Juden Kind säugen dürffe. 612. 613.
- Schaddai** ist das Siegel Gottes. 676.
- Schakiri**, was vor ein Nahme es sey. 427. Gebrauch desselben. 426.
- Schalen**, werden die unreinen Geister genennet. Suche Kinder.
- Schalom** ist einer der Nahmen Gottes, und muß den Gojim oder Christen nicht mitgetheilet werden. 623.
- Schammai** und **Hillel**, wie lange sie gegen einander streitig gewesen. 315. Suche **Streitigkeit**.
- Schamchiel**, ein vom Himmel verstoffener Engel, soll den König Og und Sichon gezeugt haben. 380.
- Schamir**, was es vor ein Würmlein gewesen sey. 350. Salomon hat selbiges verlangt, und zu was Ende. 350. 353. Dasselbe soll dem Fürsten des Meers übergeben gewesen seyn, welcher es dem Auerhahne anvertrauet hat. 353. Was der Auerhahn damit gemachet habe. *ibid.* Wie es vom Auerhahn bekommen worden. 353. Wenn es erschaffen worden, wie groß es gewesen, und wie es erhalten worden. 354. Soll von der Zeit der Verstörung des zweyten Tempels nicht mehr seyn. 354. Moses soll selbiges auch zu den Steinen des Leibrockes gebraucht haben. 351.
- Scharren**, werden bisweilen die Engel genennet. Suche **Kräfte**.
- Schaum**, wird Christus lästerlich genennet. 141. 142.
- Schechakim**, eines der 7. Firmamente. 467. Darinnen sollen Mühlen seyn, und Manna gemahlen werden. 467.
- Schechina**, bedeutet Gott. 268.
- Scheidebrieff** sollen diejenigen, welche vor Alters in den Krieg gezogen, ihren Weibern gegeben haben. 345. 346.
- Schekez**, d. i. Greuel oder Scheusal, wird ein Christ, sonderlich ein Christlicher Knabe spöttlich genennet. 719. Und ein Christe, der den Juden an ihrem Sabbath dienet, Schabbas Schekez, d. i. ein Sabbath's Scheusal. 719.

- Schekazim, d. i. Greuel, werden der Christen Kinder genennet. 540. 718. 719. Und alle Christen. 718. Wie Rabbi Salman Zevi solches entschuldige. 719. Widerlegung desselben. *ibid.* Juden sind vor Schekazim, d. i. Greuel zu halten. 719. 520.
- Schem hammphorasch, was es vor ein Nahme sey. 154. 155. Christus soll nach einiger Juden Lehre, seine Wunder dadurch gethan haben. 154. 155. Solches aber wird von andern geleugnet. 166. Wo und wie er denselben gelernet habe. 157. Schem hammphorasch, was er vor eine Wirkung habe. 165. Er muß aber von einem reinen Menschen ausgesprochen werden. *ibid.* Ein Urcainer, der ihn ausspricht, muß sterben. *ibidem.* Durch denselben soll Moses den Eapptier getödtet haben. 165. Die Ichthar auch in den Himmel gefahren. *ibid.* Und die Lilis in die Luft geflogen, und David in der Luft stehen blieben seyn. *ibid.* Wie Judas denselben gelernet, und dadurch Jesum in der Luft fliegend verfolgt, und was sich darauß zugetragen. 176. 177. Simon Kephas soll den Schem hammphorasch auch gelernet, und dardurch Wunder gethan haben. 286. Der König Salomo hat eine Kette, wie auch einen Ring gehabt, darauß der Schem hammphorasch gestanden. 351. 358. Aufß des Adams Stabe, welchen hernach Moses bekommen, soll auch Schem hammphorasch gestanden haben. 379. 380. Wie der Elieser, des Abrahams Knecht, durch den Schem hammphorasch auff seinen Cameelen in der Luft gestanden. 382. Wie der Abisai dadurch gemacht, daß der König David in der Luft geschwebet. 415. Wer diesen Nahmen recht weiß, der kan aller Creaturen Sprachen verstehen. 424. Juden wissen jehunder den Schem hammphorasch nicht. 581. 582. Ist auff des Methusalah und Esaus Schwerdte gestanden. 651. Moses hat ihn auff ein Buch geschrieben, als er sterben sollte. 858.
- Schemuöth, was es bedeute. 10. 57. Moses soll sie auff siebenzig Manieren, der siebergig Sprachen, gelernet haben. 57.
- Schimon, der Rabbi, wie er den Elias gefragt, in was vor einer Materi Gott im Himmel studire, und was ihm der Elias geantwortet. 11. 12.
- Schinbein des Königs Og, wie lang es gewesen. 388.
- Schlaff, Judas soll den darüber verordneten Engel beschworen haben. 177.
- Schlange, soll einen Frosch verschlungen haben, der so groß, als das Dorff Abra gewesen. 399. Schlangen haben mit einander geredet. 419. Warum sie keine Füße haben, und alle sieben Jahre ihre Haut mit Schmerz abzuziehen müssen. 831. Schlange hat Adam und Eva verschüret. 831. Selbige ist der Sammael. Suche Sammael. Hat die Eva wollen zum Weibe nehmen, und wie sie von Gott verfluchet worden. 833.

Schlüssel,

**Schlüssel**, welche Gott in die Hand desjenigen nicht giebt, den er schicket. 169.

Schmadden bedeutet Tauffen. 510. 535. 536.

**Schreyen**, verändert Gottes Schluß, den er gegen den Menschen bestimmt hat. 489.

**Schriftliches Geseß**. Suche Geseß.

**Schrieffgelehrten**, derselben Wort soll höher zu halten, und angenehmer seyn, als die Worte des Geseßes, Moses und der Propheten. 96. 330. Ihr gemeines Gespräch ist auch dem ganzen Geseß gleich zu achten. 330. Wer derselben Worte übertritt, ist des Todes schuldig. 332.

**Schritte**, Abrahams, wie groß sie gewesen. 593. Wie lange Schritte der Simson gethan habe. 395.

**Schul**: Kinder sollen täglich von Gott im Geseß unterrichtet werden. 6. 7.

**Schwein**, wird ein anderes Ding genennet, und jene Gattung, und warum. 705. Woher die Schweine ihre Gestalt bekommen. 704. Derselbere Milch soll aussäsig machen. *ibid.* Von derselben Sinnen oder Aussatz. *ibid.* Der Daniel soll Schweine aus Egypten nach Babel gebracht haben. 707.

Die Juden nennen ein Schwein nicht mit seinem rechten Nahmen, und aus was Ursach. 705. Warum es chasir geheissen werde. 706. 785. Schweine werden die Abgöttischen geheissen. 595. 718. Schweine haben von 10. Scheffel Aussatz, die in die Welt gekommen, neune bekommen. 704. Werden inskünfftige wiederkäuen. 706. Christen werden Schweine genennet. 717. 718. Und die Christenheit das wilde Schwein. Suche Christenheit.

**Schweinenfleisch**: Greffer werden die Christen genennet. 704. Ist die unflätigste Speise. *ibid.* Ist vorzeiten bey Einnehmung des Landes Canaan, denen Israeliten zu essen erlaubt gewesen; auch noch im Kriege zu essen verboten, wird auch inskünfftige zu essen erlaubt werden. 705. 706.

**Schweine**, Milch, soll Kinder, welche sie trincken, aussäsig machen. 704.

**Schweren**, soll Gott, nach der Rabbinen Lehre, bey dem Leben der Menschen. 362. 363. 686. 742. Die Juden schweren bey der Christen falschem Glauben. 498. 499.

**Schwur**, Gott soll seines Schwures vom Engel Mi entbunden werden können. 21. 22. Auch entbunden worden seyn. 21. 22. Gott soll einen falschen Schwur gethan haben. 41.

**Scorpionen** sollen auff dem Berge Sinai wie weiße Esel gewesen seyn. 21.

**Secret**, sollen die Juden an unsere Kirchen, vor ihre Kinder machen. 517.



Sedarim. Suche Ordnungen.

- Seelen, der Juden sollen ein Theil Gottes seyn. 54. 55. Destwegen soll eine Jüdische Seele Gott lieber seyn, als alle 70. Völker. 54. Was vor Seelen von Afa und Asael hergekommen. 362. Seelen der Menschen sollen in dem Himmel einen Leib annehmen, ehe sie in die Welt kommen, und was dabey vorgehe. 473. Seelen der Völker der Welt sollen vom unreinen Geiste kommen. 591. 592. Der Mensch soll drey Seelen haben, und wie sie heißen. 887. bis 890. Sind erschaffen, in Ansehung der drey Welten, dieselbe zu erlangen. 889. Der Rabbi Menasse ben Israel verwirft die Lehre von den drey Seelen. ibid. Drey Formen der Seelen sollen in den Menschen seyn. 889. 890. Wo dieselbigen nach dem Tode hinkommen. 888. Die eine, welche Nefesch heißet, bleibet bey dem Leibe, bis er verwest ist. ibid. Und wird von der andern, welche ruach, d. i. Geist genennet wird, in selbiger Zeit besuchet. 888.
- Seele Rains und Esaus, wo sie hergekommen. 99. 100. Des Planeten Martis Seele soll der Sammael seyn. 104. 740. 827. 837. 843. Seele eines jeden Israeliten ist von der Auslegung eines Versickels des Gesetzes gemacht. 458. Seele des Menschen fährt des Nachts, wenn er schläffet, in den Himmel, und liest und studirt daselbsten. 458.
- Seele Christi, wird Abgott, und andere Gott genennet. 78. Wo sie hergekommen seyn soll, eine grausame Kästerung. 100. 101. 194. Widerlegung solcher Kästerung. 101. 102.
- Seele Seths soll in Noas gefahren seyn. 645. Noahs Seele soll in Moses gefahren seyn. 101. 102. Seelen der Juden, wie viel ihrer seyn. 458. Kommen von dem obren Lichte. 585. Von der Krafft des Feuers. 586. Von dem heiligen Geiste. 591. Vom höchsten Menschen. 595. 718. Fliegen vom Baume Col her. 591. Viel Seelen sollen viel Auslegungen des Gesetzes in sich begreifen. 458. Die Seelen werden allein vor Menschen gehalten. 590. 591. Widerlegung dessen. 591. 592. Seelen der Abgöttischen kommen vom unreinen Geist. 595. 718. Seelen der Juden haben keine Ruhe, kommen nicht ins Paradies, oder einen andern Leib, bis der begraben ist. 879. 880. Die Juden haben bis zum 13. Jahre ihres Alters nur eine viehische Seele. 595.
- Seelen, Zusammensetzung der Seelen wird Ibbur genennet. Suche Ibbur.
- Seeligkeit, daran haben einige Talmudische Lehrer gezweifelt. 443. 444. Seganlagel wird der Engel Meratron genennet, und warum. 57.
- Seegen, kömmt allein wegen der Juden in die Welt. 576. 577.

Selichóth,

Selichóth, was es vor Gebeter der Juden sind. 66.

Sem ist beschnitten geböhren worden. 680. 681. Ist zum Priester des Höchsten abgesondert, und Melchisedech genennet worden. 318. Warum derselbe, und nicht Japhet das Priesterthum empfangen. 319. In dessen Schule hat Abraham das Gesetz gelernet. 319. Woher der Sem das Gesetz gewußt habe. ibid. Was vor ein Engel sein Lehrmeister gewesen. 376. Wie lang desselben Grab gewesen. 396.

Senacherib, demselben soll Gott den Bart gepuget, und das Haupt geschoren haben, und wie es zugegangen. 44. 45.

Sepher jezira, ein gewisses Buch, wer es gemacht habe. 435. 439. Durch dasselbige sollen gewaltige Dinge gethan werden können. 435. Der Rabbi Channina und Olchaja sollen alle Sabbath ein Kalb dadurch erschaffen haben. 435. Der Rabbi Naphcali giebt von diesem Buch einigen Unterricht. 435. Der Rabbi Jehoscha soll durch dasselbe aus Kürbisen und Melonen rechte Hirsche und Rehe haben machen können. 435.

Serubabel soll beschnitten geböhren worden seyn. 681.

Seth, ist beschnitten auff die Welt kommen. 680. Hat von seinem Vater Adam das Gesetz mündlich gelernet. 318. 319.

Sevhül, eines der sieben Firmamenten. 467.

Sichon, der Amoriter König, von wem er gezeuget worden. 380. Was er vor ein grosser Riese gewesen. 384. Wie die Israeliten über ihn Meister worden. 384. Wie weit ihm das Wasser der Sündfluth gegangen. 384. 859.

Siedender Koth, der Zoah-rotachath heisset, ist ein gewisser Ort in der Höllen. 195. 200. 203. Wer darinnen gestraffet werde. 58. 195. 196. Jesus Christus soll darinnen gestraffet werden. 242. 258. It. 203. 204. It. 195. 196. 201. Wie der Rabbi Tschiel solches von einem andern Jesu ausgeleget. 197. 198. 199. Widerlegung desselben Ausflucht. 199. bis 205. Wer in den siedenden Koth kommet, der kömmt in Ewigkeit nicht wieder heraus. 204.

Simeon, des Jacobs Sohn, hat einen grossen Stein auff das ganze Land Egypten werffen, und alle Einwohner umbringen wollen. 391.

Simon Kephas, wie er sich erboten die Christen, welche den Juden viel Böses thaten, von denselben abzusondern, und mit was Bedinge es geschehen. 286. Wie er den Schemhamphorasch gelernet, und sich nach Rom begeben, auch was sich allda zugetragen. 286. 287. Wie er das Fest der Geburt Christi, wie auch das Fest dessen Beschneidung zu halten befohlen. 287. Mit was Bedinge derselbe zu Rom geblieben sey. ibid.

- Almo er sich in einem Thurne, bey Wasser und Brodt, sechs Jahr auff gehalten, und ein Jude geblieben. 287. 288. Bis er gestorben seyn soll. *ibid.* Während der Zeit soll er viel Poetische Sachen gemacht, und seinen Rabbinen zugeschicket haben. 288. Hat bey seinen Lebzeiten befohlen, ihn in gedachten Thurm zu begraben. 288. Auff welchen nachgehends die Peters Kirche erbauet worden. 288. Kurze Widerlegung solcher Jüdischen Erdichtungen. 291. 292.
- Simri**, wie oft er die Caspi, ein Midianitisches Weib in einem Tage berührt habe. 446.
- Simson**, wie starck er gewesen sey, was er vor Schritte gethan, und wie seine Haare, wie Schellen gegen einander geschlagen. 395. Worinnen er von Gott sey gesegnet worden. 446. Ein jeder soll sein Weib zu ihm ins Gefängniß gebracht haben, daß sie von ihm schwanger werden möchte. 446.
- Sinai**, der Berg soll einmahl mit Scorpionen umgeben gewesen seyn, welche weissen Eseln gleich waren. 21. Gott der Herr soll denselben über die Israeliten gehalten, und solchen über sie zu stürzen gedrohet haben, wann sie das Gesetz nicht annehmen würden. 36. 305. 306. Wie er geglänzet habe. 306. Wie er aus seinem Orte heraus gerissen, auffgehoben, und mit seiner Spitze in den Himmel gekommen. 313. Anderswo wird gelehret, daß der Himmel herab auff denselben gekommen sey. 313. Von dem Berge Sinai haben alle Propheten und Weisen ihre Lehre empfangen. 456. 457.
- Sis**, was es vor ein grosser Vogel sey. 397. Wird auch ein wilder Hahn genennet. *ibid.* Was das Wort Sis eigentlich bedeute. 397. Er soll die Sonne mit seinen Flügeln verfinstern. 398. Warum er Sis genennet wird. 398. Er soll der Vogel Bar Juchne seyn. *ibid.*
- Sissera**, soll die Jael berührt haben, und wie oft. 445. Widerlegung desselben. 445. 446.
- Siraächera**, das ist, die andere Seite, bedeutet die Teuffel. 676. 836.
- Sodoma**, wie gottlos desselben Einwohner gewesen, und was sie vor Gebräuche gehabt. 411. 412. 413.
- Sonne**, soll vor dem Adam getanget haben. 47. Auch inskünftige tanzen. 49. Des Adams Versen sollen die Sonne verfinstert haben. 368. Der Vogel Sis soll die Sonne mit seinen Flügeln verfinstern. 398. Die Sonne scheint wegen der Juden. 572. 573.
- Sonntag**, an demselben haben die vorsichtigen Juden vorzeiten nicht gefastet. 254. An selbigem hat der Rabbi Ismael auch verboten, mit den Christen zu han

- handeln. 254. Er wird der Nazarenische Tag genennet. 254. Und jomr ed, d. i. ein Tag des Untergangs. 558. 566. 567. 708. Wann und von wem er eingesetzt worden. 558. Juden dürfen an demselben nicht fasten. 558. 559. Elias, ein gewisser unbekannter Mann, hat den Sonntag, an statt des Samstages, zu feyren befohlen. 288.
- Spanne Gottes, wie groß sie sey. 5. Der Himmel soll nur eine Spanne lang seyn. 5.
- Speyer, was wegen der Speyerischen Dom-Kirche zwischen dem Kaiser Heinrich III. und einem Rabbinen, Rahmens Kelonimus, vor ein Gespräch vorgegangen. 520. 521.
- Spötter, fahren in die Höhle. 429. Kommen nicht vor Gottes Angesicht. 619.
- Spöttliche Veränderung der Wörter und Nahmen, ist den Juden anbefohlen. 65. 167. 519. 520. 555. 556.
- Sprachen, sind 70. nach der Zahl der 70. Völker, die auffer den Juden, in der Welt sind. 804. 805. 809. Die 70. Engel oder Fürsten, welche die 70. Völker regieren, sollen der 70. Sprachen Fundament seyn. 805. Wie es zugegangen, als die 70. Sprachen ihren Anfang bekommen. 810. 811. Der Mordchai soll alle 70. verstanden haben, wie auch Joseph, auch der Rabbi Channina. 811. 419.
- Springen, die Erde soll einigen entgegen gesprungen seyn. 414. 415. 416. 417. Berge sollen von ihrem Orte gesprungen seyn, und warum? 417. 418. Wie weit der Amaleck in einer Nacht gesprungen. 418.
- Stab, welchen Adam gehabt, wann er erschaffen worden. 377. 379. Wie er einem nach dem andern, in die Hand gekommen. 377-379. Der Pharao soll selbigen in des Jethros Garten gepflancket haben. 378. Anderswo wird gelesen, daß Jethro denselben gestohlen, und in seinen Garten gesteckt, althro er ein Baum worden, und Mandeln getragen. 379. Der Jethro soll denselben, der eine seiner Töchter heyrathen wollen, an demselben probiret haben. 379. Was auff dem Stab geschrieben gestanden, ibid. Kein Mensch hat nahe zu demselben gehen dürfen. 378. Wie Moses denselben bekommen habe. 378. Der Stab Moses soll vom Baum des Erkenntnisses Gutes und Böses gewesen seyn. 379. 380.
- Stada, wird Maria die Mutter Christi, lästerlich genennet, und warum. 133. Im Talmud wird disputiret, ob dieses ein Manns, oder Weibs, Nahmen sey. 133.
- Stadt von Eisen, soll Abraham erbauet haben. 393. Durch eine Stadt, in welcher Abgötterey getrieben wird, soll kein Jude gehen, vielweniger darinnen wohnen; doch können solches die Juden jetziger Zeit nicht halten. 509.

- Städte**, wie viel der König Og gebauet, und wie hoch die kleinste gewesen. 389.
- Stadtschreiber**, wird an statt Sophér, Copher, d. i. Gottes Verleugner genennet. 280.
- Stein**, welcher even Scharja heisset, was es vor ein Stein sey: suche Even Scharja. Gebackenen Stein soll Christus auffgerichtet, und damit Abgötterey begangen haben. 153. 186. Was vor einen grossen Stein der König Og auff seinen Kopff genommen. 390. Wie der Simeon die Egyptier mit einem grossen Stein tödten wollen. 391.
- Steine** haben mit einander gezancket, welcher unter des Jacobs Kopffe liegen solte, und was darauff erfolget. 423.
- Seeinigen**, Christus soll zu Tode gesteiniget worden seyn, ehe er auffgehencket wurde. 179. Widerlegung solcher Lügen. 185.
- Sterben** sollen vor ihrer Zeit die meiste Menschen, und was die Ursache sey. 878.
- Sterbender Mensch**, wie es mit ihm hergehe. 872. 873. 874. Siehet Gdt. 873. 875. Giebt dem Adam einen Verweisß. 874. 875. Wie er vom Engel des Todes examiniret werde, und wenn er einen sanfften oder harten Tod ausstehe. 874. Wie weit die Stimme eines Sterbenden gehe, und wie sie einen Widerschall verursache. 876. Woher bleiche Farbe bey Sterbenden kömmt. 873.
- Sterbende Juden**, übergeben ihre Leiber und Seelen dem obersten Teuffel Sammael. 875. 876. Gestorbene Rabbinen sollen in der hohen Schule des Himmels lehren. 8.
- Sterne**, sollen vor dem Adam getanzet haben. 47. Auch inskünffige tanzen. 49.
- Stimme dreyer Leute**, soll von einem Ende der Welt zum andern gehört werden. 877. Andere sagen von fünffen. *ibid.* Stimme zweyer Thranen, welche Gott ins Meer fallen lässet, wird von einem Ende der Welt zum andern gehört. 25. Stimme eines Baums, der abgehauen wird, wie weit sie gehe. 422. Stimme eines Sterbenden, wie weit sie gehe, und wie sie einen Widerschall verursache. 876.
- Stolzer**: suche Hoffärtig.
- Straffe** desjenigen, welcher der Weisen Worte verlachtet. 58. 195. 196.
- Straffe** der Verleumbder. 220. Straffe desjenigen, der den Nahmen Jehovah ausspricht. 216. Straffe derjenigen, welche den Babylonischen Thurm gebauet haben. 409. 410. Straffe, die einem Juden auferlegt worden, als er in eine Kirche gegangen, darinnen den Götzen gedienet war. 511.

**Streit** zwischen Cain und Abel, worüber er entstanden sey. 320. 321.

**Streitigkeiten** der Talmudischen Lehrer und der Rabbinen, in Auslegung der Schrift, woher sie kommen. 313. 314. Selbige sollen Gottes Wort seyn, wiewol sie einander schnurstracks entgegen sind. 315. 316. Wie eine Stimme vom Himmel wegen der Streitigkeiten des Hauses Schammai und Hillels gekommen; und darüber das Urtheil gefällt. 315. Solche Streitigkeiten sind alle von Gott gegeben. 315. 316. Und hat Moses dieselbe auff dem Berge Sinai empfangen. 316.

**Studiren** soll Gott im Himmel. 5. 6. 11. Todten, welche studiren, haben Bücher. 12. Der Teuffel Alchmedai soll täglich in den himmlischen hohen Schulen, wie auch in der hohen Schule auff Erden, studiren. 12. Im Gesez soll man nicht allein studiren. 336. Wer studiret hat, darf Fleisch von Thieren und Vögeln essen. 339. Man soll nicht im Gesez vor den Idioten studiren. 340. Sohn Noahs, der im Gesez studiret, ist des Todes schuldig. 617. Im Gesez zu studiren, ist einmahls den Juden von den Römern verboten worden. 758. 768.

**Stunden** des Tages, deren größste sind, wie sie von Gott zugebracht werden. 5. 6.

**Sünde** soll Gott verursacht haben, und warum? 35. 36. Wie der Mensch sich wegen derselben bey Gott entschuldigen könne. 36. 37. Derselbe soll schier gezwungen worden seyn, Sünde zu begehen. 36.

**Sünden**, alle im Gesez verbotene Sünden erlaubt der Talmud zu begehen, daß man sein Leben erhalte, ausser etlichen. 363. 364. Sünden der Juden müssen die Christen tragen. 791. Sünden der Juden werden auff des Samuels Volk geleet. 835.

**Sündigen**, einige Menschen sollen, nach der Lehre des Talmuds, gar nicht gesündigt haben, da doch die H. Schrift, und einige Rabbinen, das Widerspiel lehren. 342. 343. Des Eli Söhne, Hophni und Pinehas, sollen vor der Hütten des Stiffs nicht gesündigt haben. 344. Rüben auch nicht mit der Bilha. *ibid.* Samuels Söhne auch nicht mit Annehmung der Geschenke, und Verfehrung des Rechts. 344. David soll nicht mit der Bathseba. 346. Salomo nicht mit Abgötteren. *ic.* 346. Uad Adam soll nicht gesündigt haben, als er von der verbotenen Frucht gegessen. 346. Heimlich zu sündigen erlaubt der Talmud. 363.

**Sündfluth**, ob sie auch im Lande Israels gewesen. 385. 386. Das Wasser der Sündfluth soll heiß; am Rasten aber kalt gewesen seyn. 386. 765. Wie gottlos die Menschen zur Zeit der Sündfluth gewesen. 448. Das  
Erster Theil. Jii iii Was

Wasser der Sündfluth soll dem Og und Sichon nicht bis an die Fersen ge-  
reicht haben. 859.  
Synedrium zu Jerusalem: siehe Hohen Rath.

## E.

**T**Akpi, bedeutet durch Arhbasch Edom, d. i. die Christenheit. 745.  
Talles, was es sey. 52. Gott soll eins anlegen. 53. Auch Mosen mit  
demselben einmahl bedeckt haben. *ibid.*  
**T**almud, Gott soll Mosen denselben auff dem Berge Sinai gelehret haben.  
56. 57. Talmud ist zweyfach, der Babylonische, und Hierosolymitani-  
sche. 293. Der Babylonische enthält greuliche Gotteslästerungen, ab-  
geschmackte Mährlein, Lügen und Auslegungen der Schrift. 293. Be-  
steht in zweyen Stücken, der Mischna und Gemara. 294. Wie solche  
beyden Stücke aus der Bibel bewiesen werden. 299. 300. Durch das  
Wort Talmud aber wird bisweilen nur die Gemara verstanden. 296. 300.  
330. Wie und wann der ganze Babylonische Talmud von allen Juden  
bekräftiget und angenommen worden. 296. Wie viel Jahre von der ver-  
fertigten Mischna bis zur Vollendung des Talmuds verlossen. 296. Der-  
selbe bestehet in sechs Sedarim und Ordnungen. 294. 295. Destwegen  
wird er auch die sechs Sedarim oder Ordnungen genennet. 329. Wie selbige  
Ordnungen närrischer Weise erwiesen werden. 297. Der Talmud ist von  
Gott auff dem Berge Sinai gegeben worden. 299. 300. Warum er  
nicht eben so wohl schriftlich, wie das Gesetz, sondern mündlich gegeben  
worden. 299. 300. 301. 302. Jacob ist im Talmud sehr erfahren ge-  
wesen. 325. Derselbe, daß der Talmud nicht Gottes Wort sey, erstlich,  
weil viel Dinge darinnen stehen, welche der Göttlichen Majestät verfeiner-  
lich und spöttlich, auch gegen dieselbe lästerlich sind. 342. Zweitens, weil  
er der H. Schrift des Alten Testaments, in vielen Stücken schnurstracks zu-  
wider ist. 242. Exempel dessen. 342. bis 350. und 362. 363. 364.  
Drittens, weil viel grobe Lügen und Fabeln darinnen stehen. 364. Exem-  
pel derselben. 364. bis 424. Viertens, weil darinnen viel abergläubig-  
sche Dinge vorkommen, welche mit Gottes Wort gar nicht übereinstim-  
men. 424. Exempel derselben. 424. bis 429. Fünftens, weil einige  
Talmudische Lehrer gottlose Leute gewesen. 429. Exempel derselben. 430.  
431. 432. 434. 435. 436. 437. 440. 441. 443. 444. Sechstens,  
weil darinnen grobe Zoten stehen, welche mit unverschämten Lügen vermis-  
chet. 444. Exempel derselben. *ibid.* bis 449. Siebendens, weil die  
Heil.

Heil. Schrift oft in demselben verkehret, und ein Wort vor das andere genommen wird. 449. Exempel dessen. 449. 450. Ahtens, weil darinnen närrische Ursachen vorgebracht werden, warum dieses oder jenes geschehen sey. 450. Exempel derselben. 450. 451. Der Babylonische Saltud wird eine Finsterniß genennet, und warum? 452. Ist ein nichtswehrtes Buch. 452. Zu was vor einer Übung derselbe den Menschen bringet. 453.

Talmudische Lehrer sind untereinander streitig in ihren Meinungen. 313. Woher solche Streitigkeit komme. 313. 314. Diese Lehrer sollen mit allen ihren Lehrlingern auff dem Berge Sinai gewesen seyn, als das Gesetz gegeben worden. 9.

Talui, d. i. der Gehencfte, wird Christus genennet. 88. 89. 273. 274. 287. 496. 562. 563. 724. Der Juden Ausflucht und derselben Widerlegung. 89. biß 92. 496.

Tanzen, Gott soll mit der Eva getanzt haben. 46. 47. Die Engel, Sonne, Mond und Sterne, sollen auch bey des Adams Hochzeit getanzt haben. 47. 48. Gott soll auch instünfftige mit den Juden tanzen. 48. 49. 50. Und zwar im Paradiese. 49. Alsdann sollen auch Sonne, Mond und Sterne tanzen. 49. Die Engel sollen auch vor dem Jacob, Rabbi Elieser und Jochanan getanzt haben. 50. Der Teuffel soll zwischen den Hörnern eines Ochsen tanzen, der aus einem Wehher oder Feiche gehet. 427. Engel des Todes tanzen zwischen den Weibern bey der Reichbegängniß. 878. Warum er also tanze. 879. Die Hölle ist auch ein Tanzplatz. 49. 50.

Targum: siehe Chaldäische Uebersetzung.

Tarpon, der Talmudische Rabbi, ist ein geiler Mensch gewesen. 431. Wie ihn einer seiner Lehrlingern deswegen ausgelachet, und was sich mit demselben darauff zugetragen. 431.

Taschmidim, werden die Lehrlingern Christi spöttlich genennet: siehe Lehrlingern.

Taube, welche der Noah hat fliegen lassen, was sie zu Gott gesagt habe. 419.

Täuch, was es bedeute, und warum die Juden Christum also nennen. 75. 76.

Tauschen, wird schmadden, d. i. vertilgen, und getaufft werden, hirschammed und nischmád, das ist, vertilget werden, geheissen. 535. 536.

537. 543.

Tausse, wird schemad, d. i. eine Vertilgung genennet. 534. 540. Eine Unrei



- Unreinigkeit. 541. Eine Schand, Tauffe. *ibid.* Eine Greuel = Tauffe. 542. Eine Tauffe des abscheulichen Wassers. 542. Ein unfrüchtige Tauffe. *ibid.*
- Tauffe der Bilder, Blocken und Kelche** wird verlacht. 508.
- Tauffwasser**, wird stinkendes Wasser genennet. 288. 539. 542. Wasser der Vertilgung, und warum? 534. Hoffärtiges Wasser. 537. 538. Huren-Wasser. 538. 539. Wasser der Besudelung und Verunreinigung. 539. 540. Wasser der Unreinigkeit. 540.
- Tébbel**, bedeutet die Erde, auff welcher wir wohnen. 462. 464. Ist eine der sieben Erden. 461. 465. Was vor Menschen es auff derselben gebe, und wie vielerley Gattungen. 465.
- Tehóm**, wird eine Dom-Kirche genennet, und warum? 519.
- Tempel**, eines Abgotts, wie er spöttlich zu nennen sey. 65. Tempel zu Jerusalem soll vor der Welt erschaffen seyn. 316. 317. Wie er verbrannt und verflöret worden. 17. Was Gott gethan, als derselbe verbrannt war. 18. 19. 20. Wie Gott wegen dessen Verflörung täglich brülle. 22. 23. Und keine Ruhe habe, wann er daran erinnert werde. 23. Dessen Verflörung soll eine Ursache des Erdbebens seyn. 24. 25. Gerade über dem untern Tempel auff Erden, soll auch ein Tempel oben im Himmel seyn. 160. Auff welchem der Michael opffert. 52. Der Tempel soll mit Hülf des Würmleins Schamir, erbauet seyn. 354. Ist vom Esau verflöret worden. 786.
- Temurá**, was es sey. 99. Exempel davon. *ibid.* Beweiß, der dadurch vorgebracht wird, ist gang nährisch. 101. 102.
- Teréfa**, was es bedeute. 530. Solches Wort wird von den Juden sehr gemißbraucht. *ibid.*
- Teuffel**, darff man nach des Salimuds, und der Rabbinen Lehre um Rath fragen. 349. 350. Entweder durch Oel, oder durch eine Eierschale, oder sonsten etwas. 350. Salomon soll sie nach dem Würm Schamir gefragt haben. 350. 351. 353. Sind dem König Salomon unterthänig gewesen, und haben den Tempel bauen helffen. 355. Nachdem er sich aber versündigt, haben sie ihm nicht mehr gehorchet. 355. Die beyde Teuffel Asa und Afael, sollen dem Salomo Weisheit und Künste gelehret haben. 361. 362. Teuffel sollen 130. Jahr bey der Eva gelegen seyn. 374. Teuffel, nach einiger Rabbinen-Lehre, ist es erlaubt, vor demselben nieder zu fallen, wann man sich vor demselben fürchtet. 362. Der Raf Bibi ist von einem beschädiget worden. 425. Wie man wissen könne, ob

- ob Teuffel vor seinem Bette gewesen. 424. Wie man sie sehen und einsperren könne. 424. 425. Haben keine Macht über verpitschirte Dinge. 425. Beschaffenheit einiger Teuffel. 461. Tausend Teuffel sind mit des Methusala Schwerdt getödtet worden. 651. Teuffel soll zwischen den Hörnern eines Ochsen tanzen, der aus einem Wehler gehet. 427. Warum sie keine Haare auff den Köpfen haben. 505. Wird der frembde Gott genennet. 579. Sind unter den Thieren begriffen. 594.
- Teuffelinnen**, sollen 130. Jahr vom Adam beschaffen worden seyn. 374.
- Thabor** der Berg soll von Beth Elim gelauffen seyn, daß Gott das Gesez auff ihm geben möchte. 418.
- Thara** des Abrahams Vater, ist ein Bösen, Diener und Bösenmacher gewesen, und hat selbige verkauft. 490. 491. Hat seinen Sohn vor dem Nimrod verklaget, und warum. 491. Ist beschnitten geböhren gewesen. 680. 681.
- Thau**, Wasser wird nicht stinckend. 534.
- Theodosius** ein Jude, was er mit Philippo einem Silberhändler, vor ein Gespräch von Christo gehabt. 126. biß 132.
- Thidal**, König der Heyden, wer dardurch zu verstehen sey. 667.
- Thiere** sollen aus dem Lande Israels hinweg gegangen, und 52. Jahr ausgeblieben seyn. 29.
- Thron Gottes** soll nicht vollkommen seyn, und warum. 41.
- Thron der Herrlichkeit** soll vor der Welt erschaffen seyn. 316. 317.
- Thron oder Seuhl Gottes** soll nun unvollkommen seyn, inskünftige aber vollkommen werden. 655. Wie solches zu verstehen sey. 659.
- Thurn** soll in Rom auff des Simon Kephas Begehren gebauet worden seyn, in welchem er gewohnet, gestorben und begraben worden. 287. 288.
- Tiphla**, wird eine Christliche Kirche von den Juden spöttlich genennet. 511. 512. 515. Also wird auch eine Türckische und Heydnische Kirche geheissen. 512. 513.
- Todt**, mit demselben sollen auch diejenigen gestraffet werden, welche nicht gesündigt haben. 342. 343. Engel des Todes, wie sie heissen, und wie es mit ihnen beschaffen. Suche Engel.
- Todten**, welche studiren, haben Bücher. 12. Todten, welche in die Kirche begraben worden, verunreinigen dasjenige, so darinnen ist. 544. Todten werden bewahret, damit kein unreiner Geist in sie fahre. 702. Warum die Juden ihre Todten so geschwinde begraben. 879. 880. Todten, was sie

- sie sagen, wann ein Gottloser zu ihnen begraben wird. 881. Sie werden im Grabe geschlagen. Suche Chibbur hakkéfer. Denselben sollen die Würme grosse Schmerzen verursachen. 883. Die Todten sollen mit einander reden. 884. 885. Wie solches im Talmud bewiesen werde. 886. Wissen alle Dinge, welche in der Welt vorgehen. 886. 887. Deswegen soll man sie ehren. 887. Wie es bewiesen werde, daß die Todten reden können, und eine Wissenschaft haben. 890. 891. 892. 893. Den frommen Todten sollen alle Geheimnisse offenbahret werden, worvon sie grosse Ergellichkeit empfinden. 894. Zween Todten soll man nicht neben einander begraben, die einander bey ihrem Leben gehasset haben, weil sie keine Ruhe beyssammen haben. 895. Todten soll man nicht in einer andern Stadt begraben, und warum. 895. 896. Todter, was sich mit demselben zutrage und wie er gerichtet werde. 881. bis 884.
- Todte Frau**, welche bey ihrem Leben Kinder gefressen, soll ein ganzes Jahr solches noch thun, und wie solches zu hindern. 895. 896.
- Todte Christen** werden pegrím, d. i. Aker genennet. 510.
- Töden** soll man einen Keger und Epicurer, der nicht alle Jüdische Glaubens-Artickel glaubet. 695.
- Toësa**, wird eine Christliche Kirche schändlich genennet. 507. 508.
- Toledóch Jeschu** ein teuflisches Laster-Büchlein, dessen Anfang. 105. bis 108. Ist voll von groben Lügen, welches bewiesen wird. 112. 113. Dessen Continuation und deren Widerlegung. 155. bis 158. 161. Weitere Continuation. 170. bis 180. Wie die Historia des Neuen Testaments darinnen verkehret werde. 170. 180. Widerlegung der darinnen enthaltenen Lügen. 180. bis 185. Continuation desselben. 190. 191. 192. Widerlegung solcher Continuation. 192. 193. Continuation und Schluß desselben. 284. bis 289. Widerlegung desselben. 291. 292. Wird von den Juden in der Christenheit gelesen. 564.
- Tosephoth**, was dadurch zu verstehen. 10. 56. Moses soll sie auff 70. Manieren der 70. Sprachen gelernet haben. 57.
- Tphillim**, oder Gebet; Kiemen soll Gott anthun. 52. Was auff denselben geschrieben stehe. 52. 53.
- Tradition** oder mündliche Lehre, wird dem Befeh gleich gehalten. 457. Suche auch Cabbala.
- Trincken** soll man kein Wasser in den Mittwochs- und Sabbath's-Nächten, wenn man aber trincken will, was zu thun sey. 426.
- Truncken** sollen sich die Juden, nach des Talmuds Lehre, am Feste Purim trincken. 348.

**Turpa**, wird eine Christliche Kirche spöttlicher Weise genennet, welches ein schändliches Ding bedeutet. 515. 516.  
**Türken**, sind den Juden weit vorzuziehen. 227. 292. Werden von den Juden vor Feinde gehalten. 602. Vor Feinde Gottes. 604. Vor Unreine. 672. Derofelben Beschneidung halten die Juden vor keine Beschneidung. 679. Treiben keine Abgötterey. 708. Werden eine schlechte Schlange genennet. 789.  
**Tyranny** wird der Christenheit vorgeworffen. 667. 671. 768.

## U.

**V**Aheb, hat eine Bedeutung auff den Esau. 750.

Varik, was es bedeute. Suche Hefel.

**U**berfetzung der siebenzig Dollmetscher, ist zur Zeit der J. Apostel sehr gebräuchet worden. 713.

**Velon**, eines der sieben Firmamenten. 467.

**V**eränderung des Namens, der Werke, und des Orts, soll dasjenige, was Gott wider den Menschen beschlossen hat, zu nichte machen können. 489. 490.

**V**eränderung einiger Wörter in spöttliche und schimpffliche Worte, findet sich in der Heil. Schrift. 538. 539. Die Juden gebrauchen auch dergleichen Veränderung zur Verspottung der Christen. 141. 275. 276. 277. 278. 279. 511. 512. 519. 520. 521. 522. 527. 528. 538. 539. 549. 551. 552. 553. 554. 555. 556. 557. 561. 562. 565. 566. Solche Veränderung ist ihnen befohlen. 65. 519. 520. 555. 556.

**V**erdammten, wie sie so große Quaal ausstehen können. 55. Sollen Ruhe haben, wenn die Juden lesen, studiren und beten. 563. 564. Wie lange sie alle Tage und Nacht Ruhe haben. 564.

**V**erflucht, sind die Juden. 690. 691.

**V**erfluchung der Gottlosen ist den Juden befohlen. 68. Wie selbige geschehe. 69. 70. 71. 72.

**V**erkehrung der Nahmen der Christen, auff eine spöttliche Weise, ist bey den Juden erlaubt und gebräuchlich, sonderlich der zur Christlichen Religion bekehrten Juden. 279. 280. Verkehrung der Heil. Schrift, durch Veränderung der Wörter, indem gesagt wird: Liff nicht so, sondern so. 340. 342. 385. 390. 449. 450. 480. 745.

**V**erleumbder, wie sie gestraffet werden. 220. Kommen nicht vor Gottes Angesicht. 619. Juden sind Verleumbder. 744.

Verfpor-

- Verspottung eines Abgottes ist erlaubt.** 65. Ja von den Rabbinen befohlen. 65. Auch die Verspottung der Abgötterey. 519.
- Verstörung des Tempels. Suche Tempel.**
- Vieh der ersten Gerechten ist fromm gewesen, wie sie.** 421. 422. Der ungelahrten Juden Töchter werden Vieh geheissen. 720.
- Vierte Thier wird die Christenheit genennet. Suche Christenheit.**
- Vl halsimma, wird Christus lästerlich genennet, und was es bedeute.** 134. 135. 136.
- Unbeschnittener, wer unbeschnitten ist, wird vor keinen Menschen gehalten.** 590. Also werden die Christen spöttlich genennet. Suche Christen. Der Unbeschnittenen Gebet wird nicht erhört. 674. Werden von den Engeln gehasset. 675. Gott wohnt nicht unter ihnen. 676. Haben den Bund des Zeuff. 676. 677. Und sind von der Seite der Zeuffel, welche Sitra áchera, d. i. die andere Seite heisset. 676. 677. Kommen alle in die Hölle. 677. Juden können billig unbeschnitten genennet werden. 687. 688. Ein Unbeschnittener wird ein Fremder geheissen. 660. Wird einem Hunde, Todten, und Aussätzigen verglichen. 674. Wer den Begierden ergeben ist, der ist ein Unbeschnittener. 687.
- Unfruchtbare Bäume sollen inskünftige Rechen schaft geben müssen.** 468.
- Ungelehrte, welche den Studirenden Gutes thun, sollen nach ihrem Tode gelehrt werden.** 12. Ungelehrte werden vor ein Creuel, und ihre Weiber vor Ungezieser gehalten. 339. Man soll keine von ihren Töchtern heyrathen, dieweil sie vor Vieh geachtet werden. 339. Man soll auch keinem Idioten seine Tochter zum Weibe geben. 340. Den Ungelehrten ist verboten Fleisch von Thieren und Vögeln zu essen. 339. Es soll erlaubt seyn, denselben am Versöhnungs-Feste die Gurgel abzuschneiden. ibid. Und wie einen Fisch von einander zu spalten. 339. Es ist verboten, sich auff der Reise mit ihnen in Gesellschaft einzulassen, und warum? 339. Man soll nicht im Befehl vor denselben studiren. 340. Wie groß derselben, wie auch ihrer Weiber Haß gegen die Rabbinen und Gelehrten sey. 340. Dieselbe sind zu sechs Dingen untüchtig. ibid.
- Ungezieser, auff wie vielerley Manieren es von einem Lehrjünger des Rabbi Meirs vor rein gehalten worden.** 456. Im Talmud werden der ungelahrten Juden Weiber Ungezieser genennet. 720.
- Unglück, wie es in die Welt gebracht werde, wenn man in dem hohen Lied Salomonis, oder einen Versickel in der Bibel zur Unzeit liest.** 423.
- Unreine Geist, hält sich über den abgöttischen Priestern auff.** 506. Unrein sind die Völker der Welt. 592. 593. 594. 701. 702. 703. Die Türken

fen auch. 672 In der Gojim-Häuser wohnet der unreine Geist, und warum? 522-523.

Untergang der Christen, darauff hoffen die Juden. 759.

Unwahrheit, wird Gott lästerlich zugeschrieben. 42.

Vocales oder Puncten, warum keine im Buch des Gesetzes stehen. 455.

Vogel, kein Vogel soll in 52. Jahren im Lande Israels geflogen seyn. 29.

Sie sind alle mit den Israeliten gen Babel ins Elend geflogen. 29. Wie groß der Vogel bar jüchne sey. 393. Wie groß der Vogel Sis sey. 397.

Völker der Welt, werden Gottlose genennet. 41. Warum Gott sie unter die obere Fürsten, d. i. Teuffel ausgeheilet. 55. Wie viel Völker der Welt an Christum glauben, und wie viel nicht an ihn glauben. 77. Wie viel Völker der Welt den Geschmack des Manna geschmecket haben. 486. Das verschmolzene Manna soll in ihrem Munde ganz bitter gewesen seyn. 487. Haben zehn Hörner bekommen, welche den Juden genommen worden. 568. 569. Gott soll bey denselben nicht wohnen. 570. Haben das Gesetz nicht annehmen wollen. 571. Gott hat keinen Nutzen von ihnen. 571. 588. Sie können nicht ohne die Israeliten in der Welt bestehen. 572. Völker der Welt werden dem Kalck verglichen. 572. Werden wegen der Israeliten von Gott gesegnet. 572. Warum Gott die Juden unter dieselbe ins Elend vertrieben habe. 573. Sind gar wenig Kluge unter denselben. 574. Sollen von der Krafft des frembden Gottes, d. i. des Teuffels herkommen. 579. Und dem Teuffel zu seinem Loos gegeben worden seyn. 580. Werden einem Bock verglichen. 579. Warum sie sich nicht bey dem lesen, wie die Juden bewegen. 585. 586. Werden von Gott gar nicht geachtet. 587. Werden den Dornen und Disteln verglichen. 588. Dem Kalck. 572. Dem Stroh, Stoppeln und Spreu. 571. Werden keine Menschen genennet, und warum? 590. 591. 592. 598. Sie sind nur schlechte Menschen, oder wie Affen gegen die Menschen zu achten. 599. Ihre Seelen sollen vom unreinen Geiste herkommen. 591. 592. Sie kommen her von der Seite der Unreinigkeit, das ist, der Teuffel. 593. 594. Und des Bösen. 593. Und der alten Schlangen. 593. Sind den Fürsten, nemlich den bösen Geistern zu theil worden, und den Gestirnen. 593. Saugen von der alten Schlangen. 593. Werden der Schlange verglichen. *ibid.* Steigen durch den Unkath, den die Schlange in die Euen geworffen, in die Höhe zur Herrlichkeit. 593. 725. Werden vor keine Menschen; sondern Vieh gehalten. 594. 595. Bößse genennet. 599. Sind alle der Juden Feinde. 601. Derselben Allmo-

Erster Theil. sen

sen und Gutthätigkeit soll Sünde seyn. 616. 617. Juden dürfen sich über dieselbe nicht erbarmen. 618. Wie die Juden dieselben in ihren Gräbern schmähen. 630. Völker der Welt haben den Dand des Teuffels. 676. 677. Gott soll keinen Theil an ihnen haben, weil sie unrein sind. 701. Worinnen ihre Unreinigkeit bestehe. 702. 703. Werden von unreinem Geiste registet. 703. Dienen den Bildern, und rühmen sich der Götzen. 708. Werden den Hunden verglichen. 715. Den Eseln. 717. Alle Völker der Welt werden inskünftig; Theil an Gott haben, ausgenommen der Esau und Amaleck, d. i. die Christen. 752. Es werden auch von allen übrig bleiben; auffser den Christen. 788. Werden den reissenden und grossen kriechenden Thieren verglichen. 789. Völker der Welt sollen 70. seyn, welche unter 70. Fürsten getheilet sind. 701. Es sind diese 70. Völker herkommen von 70. Männern. 803. 804. 805. Nach der Zahl der 70. Seelen der Kinder Israel. 804. Haben keinen Theil an Gott. 808. 809. Was sie vor Götter haben, ibid. Sind der Sternen, und Planeten Theil. 813. Werden nicht von Gott behütet. 814. Werden alle Jahre von ihren vorgesezten Fürsten oder Engeln gerichtet. 815.

**Vorbild**, soll dasjenige, was den Erzh. Vätern wiederfahren ist, auff ihre Nachkömmlinge gewesen seyn. 600.

**Vorhaut**, ist der Abgöttischen Theil. 673. Und der unreinen Geister. 683.

Warum sie bey der Beschneidung in den Sand geleyet werde. 683. 684.

685. Vorhaut des Herzens, worinne sie bestehe. 687. Wie sehr die Vorhaut verachtet werde. 672. 673. Soll des Teuffels Sammaels Theil seyn.

673. Welcher auch die Vorhaut genennet wird. ibid. Wie groß Nebus

cadnezars Vorhaut gewachsen sey. 680. Was vor Menschen ohne Vor-

haut geböhren seyn sollen. 680. 681. Als Abraham sich beschnitt, soll

Gott die Vorhaut gehalten haben. 683.

**Vorhäute**, darinnen Würme gewachsen, sollen Gott einen angenehmen Ge-

such gegeben haben. 673. 674. Was Gott wegen des Geruchs derselben

gesagt habe. 674.

**Vorhaut der gepflanzten Weinberge**, was es bedeute? 705.

**Vorwitz** einiger Juden, in Erlernung des Gesetzes. 341. 342.

**Ur**, ist ein Ort in der Chaldäer Lande gewesen. 490. Die Juden aber geben

vor, es bedeute einen feurigen Ofen, in welchen der Abraham geworffen

worden seyn soll. 491. 492.

**Urias**, ein Prophet, warum er getödtet worden. 62.

## W.

**Wachs**, wenn die Juden es den Christen nicht verkaufen dürfen. 532. 634.  
 Stücke Wachs, die in einer Christlichen Kirchen gewesen, sind den Juden zu kaufen erlaubt. 533.

**Wachs-Lichter**, die in einer Kirche gebraucht worden, wenn die Juden solche kaufen dürfen. 533.

**Wallfisch**, hat mit dem Jonas geredet. 420.

**Wände der Schulen**, wie sie sich wegen des Rabbi Eliesers gebogen. 15.

**Wahrheit**, wird Gottes Siegel genennet. 32.

**Wasser**, soll zurück gehen, wenn es den Schem hammphorasch siehet. 159.

Die Bibel wird dem Wasser verglichen. 329. Wasser der Sündfluth soll heiß gewesen seyn, neben dem Kasten aber kalt. 386. Wasser soll man nicht in den Mittwochs- oder Sabbath-Nachten, wegen der Gefahr, trinken: wenn man aber trincken will, was zu thun sey. 426. Man soll auch bey Nacht kein Wasser aus den Flüssen oder Seen trincken, und wie man sich verhalten soll, wenn man daraus zu trincken willens ist. 426. 427.

Warum die Juden das Wasser, in einem Haufe, in welchem jemand gestorben ist, ausschütten. 876. Wasser dürfen die Juden den Christen nicht zur Taufe, oder Weih, Wasser geben. 543. Wasser der Sündfluth soll dem Sichon und Og nicht bis an die Fersen gangen seyn. 859. 384.

**Weih-Wasser**, wie es die Juden heissen. 543.

**Weibs-Personen**, woher derselben monatliche Unreinigkeit komme. 833.

**Weibs-Personen**, die bey einer Leich-Begängniß sind, soll man nicht ansehen, und warum? 878. Weibs-Personen, die ausser dem Judenthum sind, werden vor Vieh gehalten. 596. 597. Deswegen sollen die Juden keine derselben heyrathen. 597. Es sind aber die Jüdischen Weibs-Personen vielmehr davor zu halten, denn der ungelehrten Juden Weiber. Ungezieffer, und ihre Töchter Vieh im Talmud genennet werden. 720.

**Weihnacht-Fest**: siehe Christ-Fest.

**Wein**, des H. Abendmahls wird **Yayin** nasicch, oder jen nesech, das ist, Opfer-Wein genennet. 255. 552. Und **jajin** rarelim, d. i. Wein des Schreckens oder Bitterns. 552. 553. Die Mischna wird dem Weine verglichen. 329. Heydnischen Wein dürfen die Juden im Kriege trincken. 706. Wein, den ein Goi oder Christe anrühret, ist den Juden zu trincken.



- verbotten. 708. Wein der Christen ist zu trincken verboten, aber damit Ruhen zu schaffen, erlaubet. 708.
- Weinen**, wird Gott närrischer Weise zugeschrieben. 15. 16. Und soll er geweinet haben, wegen der Verführung des Tempels. 16. 20. Worüber auch die Engel des Friedens geweinet. 16. 18. Der Ort, in welchem Gott weinet, soll Mistrim heißen. 16. Gott soll zu den Engeln gesagt haben, er wolle mit ihnen weinen. 18. Wie die Erzväter und Moses zum weinen berufen worden, und geweinet haben. 18. 19. Gott soll auch weinen, wenn er sich erinnert, daß die Israeliten im Schmerken unter den Völkern wohnen. 25. Auch täglich weinen über den, der im Gesez studiren kan, und es nicht thut, und über den, der nicht studiren kan, und thut es doch: Wie auch über einen Dorficher, der sich über die Gemeinde erhebet. 25. 26. Er soll auch wegen des Todes Moses geweinet haben. 26.
- Weihrauch**, dürfen die Juden keinem Christen oder Geistlichen verkaufen, und warum? 532. 559. 634.
- Weissagungen** der Propheten, die wider Edom geschehen, sind theils über die Christen ergangen; theils aber werden sie noch über dieselbigen ergehen. 641.
- Weizenkorn**, wie großes inskünfftige zur Zeit des Mesia seyn wird. 406.
- Welt**, vor dieser Welt sollen noch andere Welten erschaffen; aber wieder verwüstet worden seyn, weil sie Gott nicht gefallen haben. 45. 46. Wie lange sie nach Aussage derer vom Hause Eliä stehen werde. 325. 326. Cain und Abel haben dieselbe unter sich getheilet. 320. 221. Salomon soll über die ganze Welt geherrschet haben. 355. Wie lang die Welt sey. 367. Selbige kan ohne die Israeliten nicht bestehen. 572. Gott hat drey Welten erschaffen. 889. Wenn der Mensch in dieselbige komme. 889.
- Wercke**, derselben Veränderung vernichtet Gottes Schluß, der gegen den Menschen ergangen ist. 489. 490. Wercke des Menschen stehen vor ihm, wann er stirbt, und ruffen wider denselben aus. 818.
- Werkzeug** eines Richters der Juden vorzeiten. 181.
- Widerschall**, woher er komme. 876.
- Wölffe** sollen am jüngsten Gerichte Rechenschaft geben müssen. 468.
- Worte**, der Schriftgelehrten, wie hoch sie zu halten seyn. Suche Schriftgelehrten. Worte der Weisen sind Gottes Worte. 331. Wenn sie schon wider einander lauffen. 455. 456. 457. Worte der Tradition oder mündlichen Lehre sind dem Gesez gleich. 457. Worte der Weisen sind wie Stuphruthen oder Stacheln, und hat ein Hirte, nemlich Gott, sie alle gesagt. 493. Worte der Tauffe, wie sie teuffelisch ausgeleget werden. 540.

**Wucher**, zu nehmen wird im Talmud erlaubt, wiewol er in der heiligen Schrift verboten ist. 348. Und wird derselbe nur vor ein Geschenk gehalten. *ibid.* Juden sollen keinen Wucher von den Christen nehmen. 661. Von wem selbiger zu nehmen erlaubt sey. 660. 661. 662. 666.

**Wunder**, welche wegen des Rabbi Eliesers geschehen. 14. 15.

**Wunderwerck** soll Christus, nach einiger Juden Lehre, durch den Schem hammphorasch gethan haben. 154. 157. 158. Andere lehren, sie wären durch Zauberey geschehen. 165. 166. Widerlegung dieser Lehren. 167. bis 170. Wunderwercke können auch durch andere Rahmen, obshon nicht durch Schem hammphorasch, verrichtet werden. 161. 162.

**Wünschen**, die Juden wünschen den Christen, die ihnen zuwider sind, die Pest an den Hals. 721. Was sie einem Beamten, der kein Geschenk von ihnen nehmen will, wünschen. *ibid.*

**Würme**, sollen den Todten im Grabe sehr grossen Schmerzen verursachen. 883.

## 3.

**Zacharias**, warum er gesteiniget worden. 62. Sein Blut soll gewallet haben, als wänn es siedete. 469. Wie der Nebusar Adan denselben angerebet, nachdem er sehr viel Menschen seinetwegen getödtet. 470.

**Zähne**, Adams und aller Creaturen, die von der verbotenen Frucht gegessen haben, sind stumpff worden. 828. 829. Zähne des Königs Ogs, wie sie in einen Felsen gewachsen. 390. Zähne sind den Leuten zu Rom vom Brüllen eines Löwen ausgefallen. 404. So sollen auch des Josephs Helden in Egypten von des Judä, Jacobs Sohns, Brüllen die Zähne ausgefallen seyn. 406.

**Zäncker** werden in der Höllen gestraffet. 194. Ein solcher soll Christus gewesen seyn. *ibid.*

**Zauberer**, kan keinen Todten auferwecken, Regen machen, Saamen und Nahrung vorbringen, und unfruchtbare Wehnmütter eröffnen. 169. Ein Zauberer hat einen Stein in die Höhe geworffen, daraus ein Kalb worden. 436. Ein anderer hat dergleichen gethan. *ibid.*

**Zauberinnen**, was man sagen soll, wenn man unter sie kömmt, daß man von ihnen nicht beschädiget werde. 425.

**Zauberey**, sollen alle Glieder des hohen Raths zu Jerusalem gelernet haben, und zu was Ende solches geschehen. 150. 151. Soll von Christo gelernet und getrieben worden seyn. Suche Christus. Egypten soll neun Maas der Zauberey; die übrige Welt aber nur eines bekommen haben. 166. Petrus soll auch durch Zauberey die Leute verführet haben. 166. Um der Zauberey und anderer Ursachen willen, soll Christus zum Tode verdammt worden.

den seyn. 185. 186. Abraham soll selbige die Kinder seiner Rebsweiber gelehret; und ihnen ein Buch darvon gegeben haben. 438. 439. Die Ueiber des hohen Rathes zu Jerusalem mussten die Zauberey verstehen, und war um. 439. 440.

Zauberische Wörter zu gebrauchen, ist den Juden erlaubt. 426.  
 Zepho, des Elphas Sohn, und Esaus Enkel ist vom Joseph gefangen, und in Egypten geführt worden. 643. Aus Egypten hat er die Flucht genommen, und ist zum Könige von Cartagina gekommen, der ihn zu seinem Herrern gemacht. 643. Von diesem ist er durchgegangen, und in Italien gekommen, allwo er endlich zum Könige gemacht worden, und regieret. 641. 642. 643. Ist Zepho Jonas genemert worden. 643. Er ist der erste König in Italien gewesen, und hat 50. Jahr regieret. 641. Nach ihm haben seine Nachkömmlinge auch regieret. 641. 643. Soll die Stadt Genua erbauet haben, allwo er begraben worden. 643.

Zerbrochene Herzen sind Gott lieber, als die dienstbaren Engel. 4.  
 Zeugniß, eines abzulegen, darzu ist kein Goi oder Christ tüchtig. 615.  
 Zija, eine der sieben Erden. 461. Beschreibung derselben; und ihrer Einwohner. 464.

Zippore, die Stadt, wie groß sie gewesen. 411.  
 Zizich oder Zizis, was es bedeute. 320. Darüber soll der Streit zwischen Abel und Cain entstanden seyn. 320.

Zoah rotachah, ein gewisser Ort in der Hellen. 58. Darinnen sollen die gestraffet werden, die der Weisen Worte verlachet. 58. 195. 196. Und der sich zum Abgott gemachet hat. 196. Suche siedender Koch.

Zor, bedeutet die Stadt Tyrus. 669. Die Christenheit aber wird von den Juden auch also genemert. 669. 670. 759. 773. 774. 775. 782.

Zweifel, den einige Talmudische Lehrer an ihrer Seligkeit gehabt. 443. 444.  
 Zweig des Ch. bruchs, wird Christus lästerlich genemert. 137. Wie auch ein greulicher und abscheulicher Zweig. 138. Also ist auch der König zu Babel geheissen worden. 138. Christus wird Eliaæ XL. v. i. ein Zweig genemert. 139.

F I N I S

תהי הדרה ושכח  
 לא בשמים לעולם אמן ואמן  
 (o) אר  
 אר

